This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

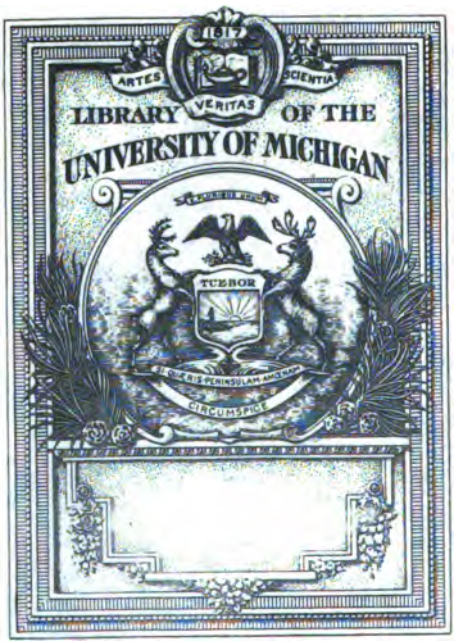
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



THE GIFT OF
Mrs. Nate Stanger

BS
239
1823

Bible. German. 1823

Die

Heilige Schrift

in

berichtigter Ueberſetzung

mit

kurzen Anmerkungen.

Zweyter Theil.

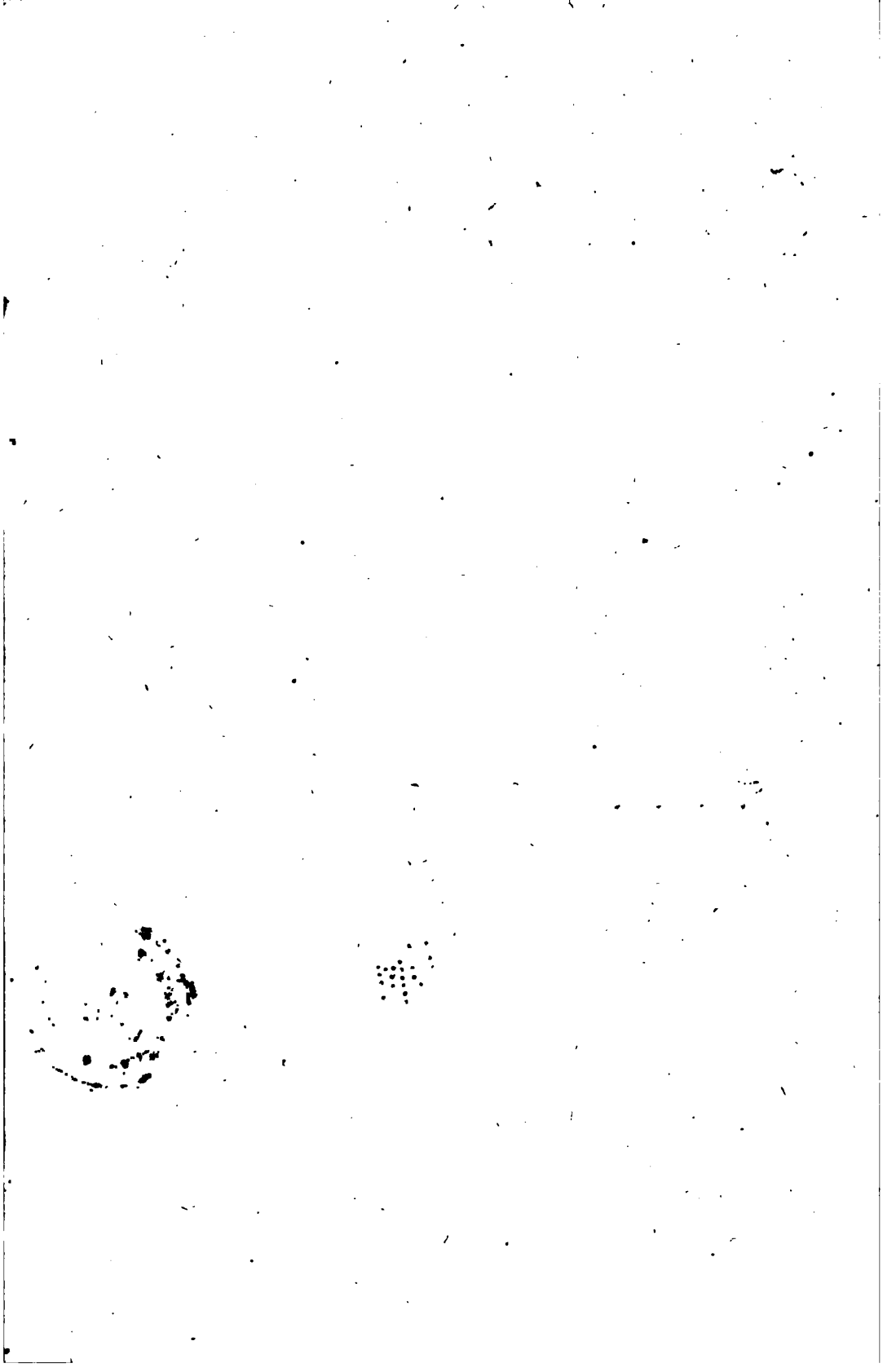
Altes Teſtament.

Poetiſch-prophetiſche Bücher und Apokryphen.

Frankfurt am Main.

Verlag der Hermannſchen Buchhandlung.

1819.



Mrs. Nate Stanger
9t
5-31-1981

Kurze Einleitung

in die poetisch-prophetischen Bücher des Alten Testaments,

und

in dessen Apokryphen.

Von der Hebräischen Poesie ist schon in der Vorrede gehandelt. Man wird sich daselbst überzeugt haben, daß der Ausdruck Poesie, Dichtkunst, von den geistlichen Liedern der Hebräer, und andern ihrer Schriften gleichen Inhalts, eben so wohl gilt, als das Wort Tonkunst von dem Saitenspiel Davids und der Leviten, und das Wort Baukunst vom Salomonischen Tempel; wenn gleich außer dem Styl, der den Tempel Salomos vor einem prosaischen Wohnhaus auszeichnete, er in einem Sinne gebaut war, der selber den poetischen Palästen nicht eigen ist, und wovon man nur etwas Aehnliches an den Gothischen Kirchen des Mittelalters zu unserer Zeit wiederum wahrgenommen hat. Kunst ist ein ideales Schaffen des Menschen; wo nun der Hauch des heiligen Geistes ihn dazu anregt, welches am reinsten und unmittelbarsten in Israel geschah, da schafft der dichtende Künstler Dinge, die er in ihrer ganzen Tiefe selber nicht begreift, weil seine Bilder und Worte nicht sein, sondern ihm gegeben sind; ja weil ihm, wenn er von ehe her kein Prophet noch Prophetenkind ist (Amos 7, 14. wie ihrer in den Prophetenschulen auch zur Kunst angelehrt wurden) derselbe Geist, welcher in abgestufter Wirkung auch die Lilien des Feldes künstlich kleidet, mit dem Inhalt zugleich die Form der Rede, die Dichtkunst und den Gesang, wunderbar schenken kann. Denn dieses zu läugnen, weil wir es vielleicht nie mit Augen gesehen haben, würde so viel seyn, als behaupten, der uns Geist und Seele gegeben hat, habe nicht auch unsern Leib erschaffen können. Von jener Unwissenheit der heiligen Sänger handelt merkwürdig der Apostel Petrus, wenn er (1 Petr. 1, 10 — 12) spricht: „Nach welcher Seligkeit haben gesuchet und geforschet die Propheten, die von der auf euch kommenden Gnade geweissagt haben; und haben geforschet auf welche und welcherley Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach; welchen geoffenbaret war, daß sie nicht ihnen selbst, sondern uns dasselbige darreichten," u. s. w. Auf welche Art ferner dieser Geist Christi, d. i. der Geist Gottes, sofern er sich (gottmenschlich) durch das Wesen des Sohnes und dieses durch ihn mittheilt (vg. Joh. 16, 14) — auf welche Art er sich dem Dichter hörbar macht und zu ihm redet: ob im Gemüth bey äußerm Wachen und Bewußtseyn, ob in der Verzückung ohne äußeres Bewußtseyn, ob mit wirklichen Stimmen und Gesichten bey äußerm Bewußtseyn oder in der Ekstase, ob im Schlaf durch Träume, das ist für die Sache gleich, daher in welcher dieser Formen die Begeisterten der Schrift ihre Einsprache empfangen haben und Gott mit ihnen geredet hat, nicht überall klar auszumitteln; indem nur Moses hierin, ebenfalls vorbildlich, einen besondern Vorzug hatte (4 Mos. 12, 8). Jedoch haben gewisse Erfahrungen unserer Tage, obwohl an sich von geringerer Natur, und mehrentheils nur als irdische Schatten, uns über die Möglichkeit jenes höchsten Hellsehens nach Gottes Willen so viel gelehrt, daß ein beharrlicher Zweifel an der göttlichen Eingebung der heiligen Schrift nun für veraltet gelten müßte,

wenn das ganze Reich ungewöhnlicher Erscheinungen am Menschen uns nicht schon früher sollte gezeigt haben, daß es Zustände außer dem Sinnenleben gibt. Wir gedenken hier dieser Sache ausdrücklich, weil wir zu erinnern haben, daß Gott Wunder und Halbwunder geschehen läßt, nicht für die Glaubigen, sondern für die Unglaubigen, und weil wir daneben zu bitten haben, daß man die Eigenschaften der Dinge nicht verwechseln wolle.

Wie aber überall Stufen sind, wie alle Zeit ihren Mittag, und aller Frühling seine Blüthenmorgen hat: so gibt es auch in Israel Stufen der Weissagung bey den einzelnen Dichtern und Propheten, und allgemeinere Höhen derselben, wo geschaut wurde, was die Nachzeit glauben sollte. Wenn daher unter den Psalmen die höchsten Geisteswerke mit sind, so stehen dagegen andre in demselben Psalter ihnen nach; so sind auch in den Sprichwörtern, im Hiob, im Prediger u. s. w. hier und da Dinge, die nur weltlich erscheinen, und des Blitzes der Offenbarung nicht so sehr scheinen bedurft zu haben; obwohl sie alle in dem Sonnenschein geschrieben sind, der Israel auszeichnet, der sein Geist und ein Geist Gottes ist. Er ist bald sinnlicher, bald übersinnlicher, bald ekstatischer, bald natürlicher; nirgends aber ohne den heiligen Witz, über dessen mögliche Heimlichkeiten zu richten äußerst schwer ist. Eben darin liegt mit die Vermenschlichung des Göttlichen, die dem Menschen das allumfassende Wort Gottes nahe legen, eindringlich machen, ihn laden und locken soll; es vergleicht sich einem heiligen Manne, der auch seinen leiblichen Wandel, seine irdischen Geschäfte und Erholungen hat, aber ein Vorbild gibt, wie man irdisch leben soll, ohne irdisch zu seyn, und wie man himmlisch leben soll auf Erden, ohne das irdisch Nothwendige zu vernachlässigen, und das irdisch Unschuldige zu verdammen. Wer hierin das höchste Muster dargestellt hat, wissen wir, nämlich die persönliche Weisheit Gottes; und als ausgehende Strahlen von ihr leuchten auch die geringsten jener Werke, welche die alte Ordnung des Hebräischen Canons in den dritten Theil, als heilige Schriften insgemein, gesetzt hat.

Eigentliches, strenges Versmaaß, wie die Griechen haben, hat man in der Hebräischen Dichtkunst nie mit Zuverlässigkeit nachweisen können, obgleich Viele dessen Daseyn behauptet haben. Doch findet offenbar eine mehr oder weniger genaue Zählung der Sylben und eine rhythmische Stellung der Wörter Statt. Jedes empfindende Ohr überzeugt sich von diesem Rhythmus oder melodischen Wallen, ohne welches die Hebräische Poesie nicht singbar gewesen wäre, und wovon unwillkührlich ein Wiederhall in die Uebersetzungen herüberklingt, gleichwie es selber nicht sowohl Erzeugniß der Berechnung, als der zierliche Schritt eines entfesselten Gemüths ist. Im freyen Aufschwung der Begeisterung bewegt sich der Gesang in denselben Linien der Schönheit, in welche die entwikkelte Natur, menschlicher Kunst unnachahmlich, in der Blume und in allen reinen Formen der Schöpfung tritt; eine Freyheit, welche nur dadurch ihren Namen verdient, daß sie, von der starren Schwere entbunden, die Regel der göttlichen Begränzung findet. Es tritt nämlich in jeder Formgeburt eine Lösung und eine Bindung ein, die einander bildend begegnen müssen. Weil nun in der Hebräischen Dichtkunst nicht bloß der Geist der Naturpoesie athmet, welchen auch die Heiden in Landen haben, sondern er in Israel das Gefäß eines höhern Geistes ist, der ihn erst göttlich verklärt, für sich selber aber weht wo und wie er will; gegenseitig die Griechische Metrik, als künstliche Nachahmung der Natur, um eine Stufe tiefer als der ideale freye Rhythmus steht: so läßt sich vielleicht auf diese Weise darthun, daß bestimmte Versmaaße in der heiligen Dichtkunst aufzusuchen ein ganz eitles Beginnen sey. Dagegen darf es uns nicht wundern, wenn wir Stellen finden, die sich im Original wirklich nach Griechischen Versarten

betonen lassen; daß häufig die Sylbenzahl der Glieder sich gleich ist, oder durch Zusammennehmung von Wörtern und Partikeln sich gleich stellt; daß wir diese und andere Auklänge der Metrik, ähnlich den Melodien einer Windharfe, und sogar hin und wieder den Reim antreffen, der auch seine natürlichen Gründe hat; ferner daß, wenn einmal eine Weise gesungen war, der Dichter sie nachher mit der Freyheit, welche seine Poesie ihm erlaubte, wieder zu Grund legte; endlich daß in mehrern Psalmen die Verse sich mit ihren Anfangsbuchstaben nach dem Alphabet an einander reihen: ein mnemonisches Spiel, auch von Bedeutung, wie denn bey den tiefsinnigen Hebräern fast nichts ohne Bedeutung ist. Alles dieses ist theils nothwendige Erscheinung, theils verschlägt es nichts gegen die edle Ungebundenheit, von der wir reden. Die strengsten dieser Formen zeigen sich in der eigentlichen Lyrik, d. h. in den Psalmen oder Gesängen; eine aber weit öfter, nämlich die Gliederung, auch der Parallelismus genannt. In Sprüche oder Verse theilt sich auch die Prose ab; es sind unsere Puncte oder Perioden. Sie sind von ungleicher Länge selbst da, wo sich die Prose der poetischen Sprache nähert, wie in den Propheten. Parallele Gliederung aber derselben erscheint hauptsächlich im Lied und im Sinnspruch, mithin in den Psalmen, im Hiob, in den Sprichwörtern u. s. w. Es entdeckt sich in jeder guten Uebersetzung, daß hier der Vers häufig in zwey Hälften zerfällt, welche bald einerley Gedanken mit verschiedenen Worten und Bestimmungen, bald Gegensätze ausdrücken, bald auch einander nur fortsetzen. Sie sind wie zwey Säulen der Rede, durch die der Spruch seine Festigkeit erhält. Sie dienen bey der zweifelhaften Schreibart auch zu Erklärungsquellen. Die beyden Sätze sind nicht immer gleich lang. Ferner wächst eins oder das andre dieser Glieder zuweilen zu mehrern Sätzen oder Untergliedern an, so daß sich ein Vers oder Spruch in drey, vier oder mehrere Zeilen zerlegen läßt. Auch gibt es manchmal mehr als zwey parallele Glieder, und so mancherley äußere und innere Verschiedenheit, besonders in den Propheten, wo die Gliederung, weil sie zusammengesetzter ist, und in ungebundene Rede zerfließt, weniger auffallend wird.

Lebendiger Ausspruch der Poesie ist Declamation und Gesang. Bey den Alten war beydes nicht so sehr unterschieden, als nach der neuern künstlichen Musik; so wie die Tanzkunst, welche bey den Hebräern zuweilen den Psalm begleitete, mehr schreitend als hochhüpfend war. Die begleitenden Instrumente des Hebräischen Gesangs waren Saitenspiele und Blasinstrumente, auch Handpauken und Cymbeln oder Metallbecken. Die Spielzeuge der beyden erstgenannten Arten kommen mit mancherley Namen vor, sind aber nicht genau bekannt, manche Instrumente sehr ungewiß. Cithern und Harfen, Flöten und Pfeifen, Trompeten und Hörner, sind, wenn auch Form, Besaitung und Ton nichtausgemacht ist, im Allgemeinen darunter anzunehmen. Musik stimmt das Gemüth zur Begeisterung, indem sie es seinen inwendigsten Gesetzen gemäß anspricht, und auf den Flügeln der Sehnsucht einer ihm verwandten Welt näher rückt, wo die Klänge ihre Bedeutung im aufgelösten Räthsel der heiligsten Liebe finden. Engeln und Seligen werden mit so viel Sinn als Wahrheit Lobgesänge zugeschrieben; und was die Kunst hier nur schwach nachhallt, zeigt sich dort als umfassende Sprache, und als ursprüngliches Zugehör jenes lieblichen Wesens und jener Kraft, welche beyde zu Gottes Rechten sind. Wenn diese Betrachtung geeignet ist, vor Mißbrauch und Verbildung der Tonkunst zu warnen: so gibt sie zugleich Aufschluß, warum die Propheten sich durch Saitenspiel für die Eingebung des heiligen Geistes empfänglich machen (2 Kön. 3, 15), und warum die Musik in den Prophetenschulen einheimisch ist (1 Sam. 10, 5). Der Vergleich mit den Sängern der Heiden ist hierin zwar äußerlich vollkommen passend; Niemand kann

läugnen, daß dieser Völker Dichter ihre Begeisterung hatten, und daß die Heiden ihre Propheten hatten, wie die Schrift selber sie nennt (z. B. Tit. 1, 12). Aber dieser Umstand ist erklärend, nicht maaßgebend, und vermag nicht so viel, daß die unmittelbare Einsprache des höchsten Geistes in Israel der Begeisterung heidnischer Dichter müßte gleichgeschätzt werden. Das Weissagen oder Hellsehen und Hellfühlen ist ein Vermögen des Menschen; die Mittel seiner Aufweckung mögen von außen gleich seyn; was aber innerlich das Licht anzündet, nährt und verklärt, ja bis zu einem himmlischen Anschauen steigern kann, das ist nicht nur im Grade, sondern auch wesentlich verschieden, wie Mittelbarkeit und Unmittelbarkeit, Gott und Engel, Schöpfer und Geschöpf.

Wir wenden uns nun zu den einzelnen Büchern.

Als ein höchst weises Werk tritt hier zuerst das Buch Hiob hervor: ein Lehrgespräch von einer Tiefe und Größe, welchen in ihrer Art schwerlich eine andre Schrift auf Erden das Gleichgewicht hält. Ueber die Fragen woher und wer der Verfasser, wie alt oder neu, ob es Dichtung oder Geschichte sey, über den Sinn des Ganzen und seiner Stellen, hat sich die Gelehrsamkeit vielfach erschöpft. Uns gilt es gleich, ob es aus Mosaischer, vormosaischer oder Salomonischer Zeit ist (jünger wohl schwerlich): sein Inhalt hat keine Zahl der Jahre; ob ein Hiob des Namens gelebt hat, mit welchem, was hier erzählt wird, sich buchstäblich Alles zugetragen: seines Bildes Aehnlichkeiten waren zu aller Zeit. Das Local der Begebenheit ist Arabisch. Wie in diesem Lande unter den Denkern üblich ist, wird bey Gelegenheit von Hiobs unverschuldeten Leiden eine Frage der Weisheit, die vom Schicksal, verhandelt; wobey alles menschliche Urtheil durch den Hintergrund und Ausgang der Geschichte kurzsichtig und lieblos, und gegen diese Eigenschaft selbst die ausgelassenere Sprache des Schmerzes verzeihlich erscheint, indem der Leidende bekennt, daß er sich in die unbegreiflichen Wege eines gerechten Gottes nicht zu finden wisse. Die drey Freunde, Eliphas, Bildad und Zophar, fein unterschieden, vermessen sich bey scheinbarer Demuth, Gott mit der Behauptung zu rechtfertigen, daß Glück und Unglück allerwärts das Gefolge des guten oder bösen Wandels sey. Elihu erhebt sich über ihre gemeine und grausame Anwendung eines nicht unrichtigen Satzes durch die Lehre von der läuternden und errettenden Kraft der Trübsal und von der Aussöhnung mit Gott, und straft Hiobs kühne Bitterkeit mittelst der Vorstellung von dem Ungenügenden der Werkgerechtigkeit und von Gottes Größe. Die Wahrheiten seines Vortrags schützen ihn vor dem Zorn, der gegen die drey Freunde ergrimmt; aber das jugendlich Einbilderische desselben erwirbt ihm kein Lob, als Gott zuletzt entscheidend auftritt, und mit den Geheimnissen der Natur alle Klugheit schlägt, welche über seine Weltregierung richten will. Das ganze Buch ist voll herrlicher Sprüche, auch wo der Dünkel beschränkter Sterblichen einen falschen Gebrauch von der selbstständigen Wahrheit macht; und überaus reich an heimlichen Andeutungen, deren wichtigste den Boden des Werks bildet. Satan, der alte Fürst dieser Welt, hat sein Reich verloren durch Eigenwillen, Selbsterhebung, Behauptung des Grundsatzes vom Gewaltrecht. Gott, welcher alles Geschöpf durch freye Ueberzeugung leitet, führt jenem gefallenen Engel den Beweis, daß nicht seine, des Schöpfers, Uebermacht (als willkührlich und ichsüchtig) ihn gestürzt habe, sondern sein eigener Widerspruch gegen das höchste Gute, welches vermöge seiner heiligen Natur allein der Herrschaft und eines ewigen Siegs fähig sey, dem daher das Geschöpf, um glücklich zu seyn, seinen Willen unterwerfen müsse. Forthin sucht Satan den an seine Stelle getretenen Menschen durch die Reize der

Lust und des Hochmuths (als der zwey Pole der Sünde) zur Empörung gegen Gott zu verführen, ihn dadurch zu seinem Knecht, und Reich und Recht für sich zu gewinnen. Was er durch täuschende Lockung nicht ausrichtet, versucht er durch Peinigung zu erzwingen. Diese erlaubt ihm Gott, und setzt seine Freunde und Lieblinge in Zustände der Verlassenheit, worin die Frage Warum? (die auch der Herr am Kreuze that) sie auf die Spitze der Prüfung treibt, jedoch die alleinige Liebenswürdigkeit des von ihnen einmal erkannten höchsten Guten sich so überstark beweist, daß sie Gott mit nichten Abschied geben, sondern nur dringender werden ihn zu finden, und durch dieses ringende Dulden, das dem Willen Gottes auch im Widerspruch huldigt, den unerwarteten Lohn der Treue und Standhaftigkeit ernten, weil ihre Sache bis zu dem Punkt gereift ist, wo Satan abermals einen Theil seines großen Rechtshandels verloren hat. In demselben Augenblick fällt auch aller übrige Eigenwille und Widerspruch von ihnen ab, und sie sind nun durch erlangte Einwilligkeit mit dem höchsten Gut fähig und würdig des Reichs geworden, das ihnen Satan entreißen wollte. Das Vermögen hiezu, so wie die Hauptentscheidung, ist übrigens in Dem begründet, welcher den Gehorsam vollkommen erfüllt und dafür alle Gewalt im Himmel und auf Erden erlangt hat. (S. Joh. 16, 11. C. 12, 31.) Mit ihm leiden wir nun, und siegen auch mit ihm. Der Leser vergleiche das Gesagte genau mit dem Gang und den einzelnen Stellen des Buchs Hiob, das auf diese Art eins der größten Mysterien der Menschheit entsiegelt, und überdem andre hinstreut, bey denen der Vorwitz billig schamroth wird. Sein riesenhafter Styl, seine Schatten und Lichter, das Räthselhafte seiner gedrungenen Schreibart (worin das Dialektenvergleichen weit weniger als ein einfältiges Auge hilft), jene Fülle des Herzens, womit es einherschreitet, Welten umfaßt und Staubkörnlein wägt, Menschen durchschaut und in die Wundertiefen der Gottheit hineinhorcht: dieser erhabene Charakter hat von jeher das Buch zum Gegenstand verdienter Ehrfurcht gemacht. Wir fügen darum hinzu, daß man sein Einzelnes nicht zu schnell zu verstehen wähnen wolle.

Die Psalmen sind eine Sammlung von Liedern verschiedener Sänger, verschiedenen Inhalts, und aus verschiedener Zeit. Sie wurden schon früh in fünf Bücher abgetheilt, nämlich Ps. 1 — 41. Ps. 42 — 72. Ps. 73 — 89. Ps. 90 — 106. Ps. 107 — 150. und ihrer jedem eine Doxologie angehängt, wie wir sie noch lesen. Ob es eigentlich fünf allmählige Sammlungen sind, bleibt ungewiß. Der fruchtbarste Psalmendichter war David. Es ist noch kein genügender Beweis geführt, daß die Angabe der Ueberschriften, welche ihn als Verfasser nennen, hin und wieder unrichtig sey, wie Einige wollen. Andre Psalmen sind von ihm ohne seinen Namen (s. z. B. Apostelg. 4, 25. Hebr. 4, 7). Assaph, Heman und andre Sänger haben andre dieser Lieder gedichtet, und eins ist dem Moses zugeschrieben. Wenn die Rede davon ist, daß etliche Psalmen aus der Zeit des Exils oder nach demselben herrühren (z. B. Ps. 137): so muß dieses nicht so weit getrieben werden, daß darüber der prophetische Blick in die Zukunft geläugnet wird, welchen andre, ältere Lieder haben, und die man darum fälschlich verfängen will. Unter den Gegenständen der Weissagung zeichnet sich hier die messianische Lehre, als Fundament des Israelitischen Glaubens, nothwendig aus, und wallt wie ein innerer Funke durch die Adern dieser Dichtwerke. Aber es ist überhaupt so viel hohe Weisheit, Liebe, Größe und Kraft Gottes hier versammelt, so vielfältige Gestalt, so viel Ton und Wohlgeruch, daß man nicht absieht, wie der Psalter nicht hätte der Liebling der christlichen Kirche werden sollen. Er lehrt das, was die Gemeine und ihre Glieder zu jeder Stunde thun sollen: beten, loben, danken, sinnen und seufzen, opfern und weihen. Er

ist aus dem Buch der Christen, der Bibel, das Büchlein des Herzens. Wahr und schön hat der selige Luther davon gesprochen in seiner Vorrede: „Ich halte, daß kein feiner Exempelbuch oder Legende der Heiligen auf Erden kommen sey oder kommen möge, denn der Psalter ist. — Denn hie finden wir nicht allein, was einer oder zween Heilige gethan haben, sondern was das Haupt selbst aller Heiligen gethan hat, und noch alle Heilige thun. Wie sie gegen Gott, gegen Freunde und Feinde sich stellen, wie sie sich in aller Fahr und Leiden halten und schicken. Ueberdas, daß allerley göttliche heilsame Lehren und Gebote darinnen stehen. Und sollte der Psalter allein deßhalben theuer und lieb seyn, daß er von Christi Sterben und Auferstehung so klärlich verheisset, und sein Reich und der ganzen Christenheit Stand und Wesen vorbildet, daß es wohl möchte eine kleine Biblia heissen, darinnen Alles aufs schönste und kürzeste, so in der ganzen Biblia stehet, gefasset und zu einem feinen Handbuch gemacht und bereitet ist. — Wo findet man feinere Worte von Freuden, denn die Lobpsalmen oder Dankpsalmen haben? Da siehest du allen Heiligen ins Herz, wie in schöne lustige Gärten, ja wie in den Himmel, wie feine, herzliche, lustige Blumen darinnen aufgehen von allerley schönen fröhlichen Gedanken gegen Gott, um seine Wohlthat. Wiederum, wo findest du tiefer, kläglicher, jämmerlicher Wort von Traurigkeit, denn die Klagpsalmen haben? Da siehest du abermal allen Heiligen ins Herz, wie in den Tod, ja wie in die Hölle. Wie finster und dunkel ists da von allerley betrübtem Anblick des Zorns Gottes! — Daher kömmts auch, daß der Psalter aller Heiligen Büchlein ist, und ein jeglicher, in waserley Sachen er ist, Psalmen und Worte drinnen findet, die sich auf seine Sachen reimen, und ihm so eben sind, als wären sie allein um seinet willen also gesetzt, daß er sie auch selbst nicht besser setzen noch finden kann, noch wünschen mag."

Die Sprichwörter sind wenigstens zum allergrößten Theil für Salomonisch zu achten, wenn auch die letzten Capitel andre Verfasser zu nennen scheinen, und die Sammlung (laut C. 25, 1) nicht zu einerley Zeit gemacht ist. Der allgemeinere Theil des Buchs, von C. 1 — 9, lehrt die wahre, göttliche Weisheit erkennen und lieben, und stellt ihr die Afterweisheit der sinnlichen Vernunft, mit ihren lasterhaften und heuchlerischen Aeußerungen, unter dem schrecklichen Bild einer Ehebrecherin entgegen, d. i. des Abfalls von Gott und seiner beseligenden Gemeinschaft. Dieses Weib, das Unglaube und Aberglaube zugleich in sich vereinigt, ist im Paradies geboren, ist zu Salomos Zeit noch ziemlich jung, altert aber in seine Gräuel hinein, bis wir es in der Apokalypse als die große Buhlerin wiederfinden. Sie ist die Babel aller Propheten. Der Widerchrist ist ihr Sohn, Christus aber die ewige Weisheit. Es ist nämlich der Dualismus dieses letzten Begriffs nicht zu vergessen, der durch die ganze Bibel reicht, und sich dem Wesen nach in Sohn und Geist (Logos und Sophia), darauf der Wirkung nach in Weisheit und Erkenntniß, Gnade und Wahrheit u. s. w. ausspricht, und wonach die Weisheit bald als Bräutigam, bald als Braut, als Gatte und als Gattin der Seele erscheint; mit der weitern Bestimmung, daß nachdem der Mensch sie erst als eine holde Jungfrau lieb gewonnen, er in ihrem innern Heiligthum selber jungfräulich weiblich wird, und in dieser neuen himmlischen Geburt zur Vermählung mit demjenigen reift, welcher spricht: „Der dich gemacht hat, ist dein Mann" (Jesaj. 54, 5). Dieses sind wesentliche Bibelbilder, ohne welche die christliche Wahrheit nicht vollständig erkannt werden kann; sie gehen aber als Bilder in einer äußern Hülle, die auch für sich nutzbar ist, wie Salomos Warnung vor dem Ehebruch, worin sich wiederum Einiges unterscheiden läßt. Denn es ist alles weisen Wortes Art, Schale um Schale zu hüllen, die alle mehr und mehr taugen, bis zum Kern, der in ihnen verwahrt liegt. —

Von C. 10 an folgen vermischte Sprüche und Räthsel (Meschalim und Chidoth), und zwar von kürzerer Fassung, Sinn- und Sittensprüche, goldne Gnomen, wie sie dem Hebraismus recht eigen sind, ein Schatz höherer und niederer Lebensweisheit, voll Salz und Geist, voll Oel zum Licht auf dem dunkeln Wege.

Der Prediger ist uns durch sein eignes Zeugniß als ein Werk der alten Tage Salomos überliefert. So große Zweifel gegen diese Angabe längst erhoben worden (worunter Styl und Sprache am unbedeutendsten sind, da sie nicht von der Natur sondern von der Wahl des Schriftstellers abhängen): so weht in dem Buche doch sicher ein Salomonischer weiser Geist. Sein Sinn ist aber in einem eigenen geweiheten Scherz dermaßen mit Schloß und Riegel verwahrt, daß mancher Kluge es verworfen hat, weil er es nicht zu öffnen verstand. Es ist ein launig philosophisches Trost- und Strafbuch höherer Ordnung, welches den Leser in Schlingen der Widersprüche verwickelt, um ihn endlich zu der lebhaften Erkenntniß hinzugängeln, es sey unter der Sonne Alles eitel, außer dem Frieden einer gottergebenen Seele, welche die Dinge hienieden bloß nach ihrem wahren Werth gebraucht, und in reinweiblicher Stille auf den Ausgang harrt, den die endlose, ermüdende Cirkelbewegung nach Gottes Gnade hier oder dort für sie und mitfühlende Wesen nehmen will. Auf diese Verwandlung des menschlichen Innern in die Weiblichkeit, von der schon zu den Sprichwörtern geredet wurde, deutet auch der feminine Titel des Buchs: Kohéleth, eigentlich die Predigerin (Versammlungsrednerin); worin auch noch der Sinn liegt, daß Salomo mit der jungfräulichen Mutter Weisheit als Eins (ihr im Schooße) gedacht wird. Aenigmatischer Witz ist reichlich über dieses Buch ausgegossen, bey dem noch anzumerken ist, daß die Salomonische Freude zugleich die reine Weisheit ist, und mit der Ehebrecherin nichts gemein hat.

Das Hohelied (eigentlich Lied der Lieder) gleicht einem seligen Traum, vom Finden und Schwinden, vom Scheiden und Umfassen; es ist mit einem rosigen Duft umschleyert, und windet sich fort wie ein zartes Wahnleben, worin die Seele verlangend genießt. Seine Süßigkeit ist ohne Gleichen; eben so tief aber auch sein Sinn, ohne dessen Würdigung die Väter, welche vor uns gedacht haben, es dem heiligen Canon nicht hätten einverleiben können. Es gibt mehr denn eine Liebe der Geschlechter. Eine ist die irdische Minne; indem diese sich zu hohem Flug und auch Reinheit zu erheben fähig ist, findet auch dann ihre Sehnsucht sich umsponnen von den leiblichen Formen, in welchen diese Welt liegt, und welche das geistige Verhältniß abschatten. Ihr gegenüber steht ein Zug und eine Vereinigung, worin der geschaffene Himmel sich mit untern Gegensätzen vermählt, und die allgemeine Natur als Mann und Weib sich begegnet; jedes Jahr zeigt ihr Brautfest und ihrer Ehe Segen; diese Liebe vergleicht sich der menschlichen, und wenn weise Männer diesen Sinn dem Hohenlied beylegten, der sich auch in der bildlichen Weisheit andrer Völker äußert, so kann ihnen um so weniger geradezu widersprochen werden, als es fast unmöglich ist, daß ein Hebräischer Dichter nur Eins mit Einem sollte sagen wollen. Aber hoch erhaben schwebt über allem niedern Lieben und Sehnen jene himmlische Zärtlichkeit, womit ein göttlicher Bräutigam sich der Seele nähert, aller Liebe Urbild und Ersatz, und der Gipfel des innern Lebens, die ihre Ausdrücke und Symbole gleichwohl nicht wahrer als aus den verwandten Gestalten der Sinnenwelt schöpfen kann. Sollte letztere nicht keusch erscheinen, so ist doch nicht sowohl der Gegenstand, als die falsche Begierde darnach das Unkeusche. Zudem sind die Bilder von Braut und Bräutigam, Gatte und Gattin, auf König und Staat bezogen dem Orientalis-

mus, und auf Christus und die Gemeine bezogen der Bibel so eigen, daß von dem Daseyn dieses bildlichen Begriffs keine Frage seyn kann. Dieses sey genug, um vor beschränkter Ansicht zu warnen, und vor dem noch schlimmern Irrthum, welchemnach Manche da Unreinigkeiten sehen, wo nur das eigene unreine Herz wie in einem unschuldigen Wasser sich zu erblicken Gelegenheit hat. Wir halten es mit der ältern Kirche für ein Buch von großen geistlichen Beziehungen.

Von dem Wort weissagen oder prophezeihen ist zu wissen, daß es im Hebräischen ein Passivum ist: beweissagt oder begeistert werden (hinnabeh). Der Prophet oder Inspirirte (Nabih, Nabhih) heißt auch Seher, Schauer (Choseh, Roëh, vg. 1 Sam. 9, 9) sofern er in die übersinnliche Welt sieht, abbildliche oder symbolische Visionen hat. Die Propheten reden und singen ihre Weissagungen, sie stellen sie auch zuweilen durch symbolische Handlungen dar. Die Propheten sind zum Theil auch Wunderthäter. Ihnen wird auch manchmal ein Thun und Hervorbringen zugeschrieben, wenn sie prophezeihen, daß Etwas kommen werde: z. B. der Prophet zerstört eine Stadt, wenn er ihren Untergang verkündigt. Sie treten als Gesandte Gottes auf in Tagen, wo Lehre, Strafe, Ermahnung und Trost nöthig ist, zur Zeit allgemeiner Sünde und Plage. Ihre öffentliche Erscheinung vermehrt sich mit dem Sinken des Glaubens, mit dem Wachsthum des Verderbens unter dem Volk. Von Samuel an finden wir Prophetenschulen, worin Jünglinge durch Unterricht zum unmittelbaren Beruf Gottes vorbereitet wurden, und die Propheten zusammen wohnten; eben wie eine christliche Schule Prediger erzieht, welche hernach mit dem Geist Gottes gesalbt von ihrer irdischen Mutter unabhängig werden sollen. Die Weissagungen der Propheten (oft Lasten genannt, d. i. Drohungen, Aufträge, Aussprüche ꝛc.) reihen sich zu Sammlungen, welche Zweifler ohne alle Noth aus einander zu reissen und ihre Bruchstücke unbekannten Verfassern zuzutheilen suchen, durch solche grundlose Vermuthungen gegen das Zeugniß des Alterthums aber nur Verwirrung anrichten. Der unweiseste und unverantwortlichste ihrer Scheingründe ist aus dem genauen Eintreffen der Prophezeihungen, mithin aus der Läugnung des Vorhersehens geschöpft.

Die Reihe der prophetischen Schriften, welche durch ausdrückliche Vorhersagung der Zukunft sich von den historisch-prophetischen unterscheiden (der Hebräische Name beyder sagt dieses mit) eröffnet Jesajas. Er ist gleichsam der Evangelist unter den Propheten. Obgleich er auch Schrecken und Gericht verkündigt, so trieft er doch vor allen andern balsamisch auf die Elenden, und zu der Bußpredigt fügt er die Heilungen, die sein Messias durch Wunden erlangt, um sie über sein Reich Israel auszuschütten. Indem die Propheten sich mehr oder weniger alle in Strafe und Trost, in Drohung und Verheissung ergießen, gegen die stolzen Abgöttischen und für das demüthige Volk des Herrn, dessen Retter kommt, und dessen Heil gewiß ist: so zeichnet sich Jesajas besonders durch freudige Hoheit aus, Jeremias (der kurz vor dem Untergang des Staats auftrat, und viel Geschichte einflicht) durch zärtliche, herzzerreissende Klage, einschließlich seiner Trauerlieder über die Zerstörung der Stadt Gottes; Ezechiel oder Hesekiel (eigentlich Jecheskel) durch schrecklichen Ernst. Ihre und aller Weissagungen werfen ihren Strahl in ungemessene Zeitfolgen, worin ein Punct wieder den andern vorbildet. Wie das Gleichniß, Räthsel, Sprichwort (Parabel, Maschal, Chida) der andern Sänger Hülle in Hülle der Weisheit Kleinod birgt: so liegt bey diesen Sehern die Zeit perspectivisch verkürzt in Einem Gemälde hintereinander; die Schichten decken einander, und die Begebenheiten fließen ihrer Aehnlichkeit und ihres genetischen Zusammenhangs wegen zusammen, der Endpunkt aber glänzt oft heller und näher als

die Vorgeschichte; bis die Erfüllung Alles auseinanderlegt, die Unterschiede und Zwischenräume erkannt werden, und aus dem, was geschehen ist, die gewisse Hoffnung erwächst, es werde endlich Alles buchstäblich im Nachbild und im Großen und Ewigen zu seinem vorhergesagten Ziel gelangen. Es ist hier ein Meer von göttlichem Verstand, wenn er ergriffen ist, und von Klippen der Widersprüche für die Unwissenheit, welche sich vergeblich mit gelehrten Künsten zu helfen sucht, die nur in größeres Dunkel und in trostlosen Unglauben führen. Als ein Stern eigner Art schimmert hiezwischen Daniel, der von Christo selbst in dessen letzten Weissagungen als Prophet angeführt (Matth. 24, 15. Marc. 13, 14) uns wegen seiner Deutlichkeit nicht verdächtig seyn wird, indem selbst Zweifler ihm den letzten Theil des Buchs, Cap. 7 — 12, zuerkennen, der auch unstreitig der wichtigste ist. Aus welchem Grunde der Hebräische Canon dieses Buch unter die Ketuim und gerade an seinen Ort stellt, ob, weil die Sammlung der Propheten bey seiner Aufnahme schon geschlossen war, es zugleich mit dem Buch Esther in Judäa erschien, und sich von den sechs ersten Capiteln verschiedene Abschriften fanden; oder wegen seiner nachher zu erwähnenden Art; oder nur darum, weil bis auf dieses Buch alle reinhebräische und prophetische Schriften laufen, ein großer Theil des Daniel aber Chaldäisch ist, worauf der, auch mit Chaldäischem untermischte Esra, dann Nehemia und die Chronik folgt, über deren Geistesbeschaffenheit in der Einleitung zum 1. Theil geredet ist: diese gelehrte Frage kann um so mehr hier umgangen werden, da auch die Aechtheit der bezweifelten Capitel durch kräftige Gründe unterstützt wird. Deutlich ist Daniel, in so fern die Umrisse und Sprache seiner Prophezeihungen bey allem Räthselhaften doch sehr bestimmt und weniger dichterisch als die von andern Propheten sind, worin er mit den Weissagungen des N. T. Aehnlichkeit hat. Er verkündigt auch nicht, sondern er forscht, und muß seine Gesichte heimlich halten. Er berechnet die Weltzeiten, und ist der Seher der Geschichte, der uns zurechtlegen hilft, was anderwärts in einander schwimmt. Die frühere Zeit hat diese seine Eigenschaft gerechter als die unsrige anerkannt. Einen starken Gegensatz in der Schreibart macht mit ihm besonders der dunkle, schwere, tropenreiche Hoseas. Scheinbar bloße Erzählung, aber nach der Auslegung unsers Heilandes (Matth. 12, 39. 40) auch als Geschichte prophetisch, ist die des Jonas. Die Verschiedenheiten und Schönheiten der Propheten als Schriftsteller bleiben indessen unbedeutend gegen das, was ihnen im Ganzen gemein ist, und dem Leser aus ihnen selber zu schöpfen empfohlen wird, nämlich die mannigfache feste Weissagung von dem göttlichen Gesalbten und seinem Reich, als einem erst kämpfenden, dann triumphirenden ewigen Staat, welcher Himmel und Erde umfaßt, einem Reich Israels, in dessen Frieden nicht bloß die leibliche Nachkommenschaft Abrahams (wiewohl deren Verheißungen hier in Erfüllung gehen) sondern Alle, die Theil haben an der großen Versöhnung, ja alle Wesen eingeschlossen werden. Auf die gräulichsten Verderbnisse und Umkehrungen der Dinge folgt ein Sabbath von unübersehbarer Herrlichkeit. Klein und niedrig beginnt das Reich des Menschensohns; das Kind einer Jungfrau sprießt als ein Reis aus einer dürren Wurzel, und wird ein lebendiger Wachsthum (Zemach). Er ist der Allerverachtetste, mit Stichen durchbohrt, zerschlagen und getödtet um unsertwillen, aber doch ein König der Ewigkeit, welchem aller Reiche Herrschaft gegeben wird, und mit ihm dem Volk seiner Heiligen, das mit ihm leidet, und durch das Blut seines Bundes geweihet und erlöset ist. Jerusalem verneut und verklärt sich irdisch und himmlisch, und vor ihrer Pracht und vor dem neuen Himmel und der neuen Erde erblinden die kühnsten Blicke der Hoffnung. Ueberhaupt öffnet sich in den Propheten eine geistige Welt mit ihren Erscheinungen, dergleи-

chen keine Völkersage und kein Dichtergenius malt, und der man ansieht, daß sie die ächte ist; und unzählige sinnvolle Gebilde schweben vorüber in Farben des Schreckens und der Wonne, als eine Heraldik übermenschlicher Wissenschaft.

Die Zeitfolge, worin diese Propheten gelebt und geweissagt haben, ist mit ihren Ungewißheiten diese: I. Vor der Assyrischen und Babylonischen Gefangenschaft: 1) Jonas, unter Jerobeam II. gegen 800 Jahr vor Chr. 2) Hoseas, zur Zeit Jerobeam II. in Israel, und Usia, Jotham, Ahas und Hiskia in Juda. 3) Amos, um gleiche Zeit. 4) Jesajas, um gleiche Zeit. 5) Micha, unter Jotham, Ahas und Hiskia, zu Jesajas Zeit. 6) Nahum, nicht ganz gewiß, nach Einigen um die letzte Zeit des Jesajas. 7) Joel, ungewiß; Einige setzen ihn unter Hiskia und Manasse, Andre höher hinauf. 8) Habakuk, ungewiß; nach Einigen unter Manasse und seinen Nachfolgern bis auf Zedekia, und sodann im Babylonischen Exil, nach Andern etwas früher. 9) Jeremias, unter Josias und seinen Nachfolgern, bis in die Zeit des Exils. 10) Zephanja, unter Josias, zu Jeremias Zeit. 11) Obadja, nicht ganz gewiß, wahrscheinlich Zeitgenosse des Jeremias, nach Einigen später als der vorige. II. Während der Babylonischen Gefangenschaft: 12) Daniel und 13) Ezechiel, beyde selbst unter den Gefangenen. III. Nach der Gefangenschaft: 14) Haggai und 15) Sacharja, zur Zeit des neuen Tempelbaus. 16) Maleachi, nach Erbauung des neuen Tempels, Zeitgenosse des Nehemias, und einstimmig als der letzte Prophet im Canon des A. T. anerkannt, ungefähr 400 J. vor Christo. Das Ende seiner Weissagung macht den Uebergang zum neuen Bund.

Ob die Apokryphen in Palästina, Aegypten oder an andern Wohnorten ihrer Israelitischen Verfasser geschrieben sind; ferner, da sie fast alle Griechisch, zugleich aber in Lateinischen, Syrischen, Chaldäischen und Arabischen Versionen überliefert sind, welche theilweise vom Griechischen Text abweichen, ob sie ursprünglich Hebräisch, oder Chaldäisch, oder Griechisch im Styl des Hebraismus, wie wir sie haben, und in welchen Jahren sie verfaßt wurden, dieses Alles ist einzeln schwer auszumitteln. Im Ganzen gehören sie in die 400 Jahre zwischen den letzten Propheten und Christi Geburt. Es sind theils besondre Bücher, theils Zusätze zu kanonischen, theils rechnet man dahin auch gewisse Fragmente. Sie sind von sehr verschiedenem Werth. Außer den wichtigsten, die hier geliefert werden, gibt es noch ein drittes Buch Esra, ein drittes und viertes Buch der Maccabäer, ein angebliches Testament der zwölf Patriarchen, ein vorgeblicher Psalter Salomos u. s. w. Wir versichern den neugierigen Leser, daß er Nichts an diesen verliert.

Die Judith ist wegen historischer und andrer Schwierigkeiten längst für verdächtig angesehen worden, daß sie nur eine allegorische Dichtung sey, indem Judith (d. i. die Jüdin) das Jüdische Volk oder Judäa, und zugleich die Gemeine der Glaubigen bezeichne.

Das Buch der Weisheit, oder die Weisheit Salomos, ist wohl von einem andern Meister, als die Inschrift nennt; es war unter den Schriftstellern des spätern Alterthums nicht ungewöhnlich, im Namen eines Mannes der Vorzeit zu reden, ihn redend einzuführen. Hierauf kann zwar nicht gegen Bücher, deren Aechtheit sonst bewährt ist, ein Verdacht gegründet, aber auch die Angabe nicht ein Betrug genannt werden. Die nähere Beurtheilung dieses Buchs, das offenbar große Vortrefflichkeiten hat, muß dem verständigen Leser überlassen bleiben. Der Ton des Räthsels klingt an einigen Orten zu stark vor, um seine

unfaßlichern Stellen ins Fach der Afterphilosophie oder der Mährlein zu werfen; zumal da das System, welches darin zu herrschen scheint, mit dem Schriftkanon eng verwandt ist. Daß der Jude Philo (geb. 20 — 25 J. vor Chr.) der Verfasser sey, ist sehr unwahrscheinlich, und die Vermuthung, daß es aus Salomonischen Fragmenten zusammengesetzt sey, nicht erweislich zu machen. Man hat im N. T. Anspielungen auf dieses Buch zu finden geglaubt, welche wenigstens rechtfertigend für dasselbe sind.

Tobias, dessen Griechischer und Lateinischer Text, wie in der Judith und andern Apokryphen, oft von einander abweichen, und ein verlorenes Original voraussetzen, ist eine weise Erzählung, deren historischer Grund unentschieden bleiben kann; es gehört unter die schönsten, frömmsten und besten dieser Werke. Bey verschiedenen Texten ist in unserer Uebersetzung gewöhnlich das Wahrscheinlichere ausgewählt.

Jesus (Josua oder Jesua) der Sohn Sirachs, wie er sich selber nennt, hat nach Inhalt alter Griechischer Vorreden etwa 200 J. vor Chr. seine Perlenschnüre zusammengereiht, welche den Salomonischen nicht weit nachstehen; er hat Hebräische Sittensprüche älterer Weisen mit seinen eigenen in dieser Sammlung verbunden, die auch die Weisheit Jesus Sirachs heißt, und von seinem Enkel, dessen Name unbekannt ist, nach Einigen der großväterliche gewesen seyn soll, in den jetzigen Griechischen Text übersetzt worden ist. Wenn wir den Verlust des Hebräischen Originals um so mehr zu bedauern haben, als der Griechische Text abweichend und fehlerhaft auf uns gekommen: so dürfen wir uns doch auch dieses unvollkommenen Besitzes freuen, der von jeher viel Segen gewirkt hat.

Das Buch Baruch, des Gefährten Jeremiä, einschließlich des Briefs dieses letztern, ist allen Anzeigen nach von späterer Hand, obwohl an sich nicht unnützlich. Es redet im Ton und mit den Worten der Propheten des Canons.

Die beyden Bücher der Maccabäer gehören nicht als Anfang und Folge zusammen, sondern erzählen von denselben Zeitgeschichten mit Abänderungen und Zusätzen. Der historische Werth des ersten Buchs ist längst anerkannt: eine Beschreibung der Bedrängnisse, welche die Juden im 2ten Jahrhundert vor Chr. Geb. vom Syrischen Königreich, besonders von Antiochus Epiphanes erlitten, und der Heldenthaten der priesterlichen Familie der Maccabäer, welche für Glaube, Sitten und Staatswohl focht. Mit dem Beynamen Mackabi kommt eigentlich zuerst Judas vor (1 Macc. 2, 4), wahrscheinlich von Mackab, Hammer, also der Tapfre, der Mächtige (gleichs. Hammeran, Hammerich). Diese Erklärung ist der Rechtschreibung des Namens (mit Kuph) am gemäßesten; doch läßt sich bey der Wandelbarkeit der Sprache daneben auch eine andre hören, wonach Judas die vier Buchstaben M. C. B. J. in der Fahne geführt, als Anfangsbuchstaben der Stelle 2 Mos. 15, 11. „Wer ist wie du unter den Göttern, o Herr?" (mi camôcha beëlim Jehova). Die Maccabäer heissen auch Hasmonäer, d. i. edle Männer, Vornehme. Das zweyte Buch der Maccabäer beginnt mit zwey Sendschreiben der Palästinerjuden an ihre Brüder in Aegypten, woran sich das Buch selbst, ein Auszug aus dem Geschichtwerk eines Jason von Cyrene, anschließt. Es steht mit dem ersten manchmal in Widerspruch, und liefert viel Wunderbares; über beydes kann das Urtheil wenigstens hier beruhen.

Die Zusätze zum Daniel, die sich in Griechischen Uebersetzungen finden, verrathen überall ihren spätern Helleniſtischen Ursprung. Ob sie sich auf Sagen aus der Babylonischen Gefangenschaft, und worauf diese sich gründen, bleibt ganz dahingestellt.

Wenn man das Buch Nehemia, wie Einige, als das 2te Buch Esra, und das apokryphische Griechische Buch Esra (eine Uebersetzung aus dem Hebräischen Esra, Nehemia und der Chronik) als das 3te zählt, so wird dasjenige, welches wir hier liefern, das vierte, sonst aber das zweyte Buch Esra genannt. Dieses Buch hat einigermaßen gleiches Absehen mit dem Buch Hiob; es redet von den Leiden der Frommen und dem Glück der Gottlosen. Es ist philosophisch, und in andern Theilen apokalyptisch, der Form nach aber prophetisch. Für die Untersuchung über seinen Verfasser, seine Einheit, und die Wahrheit und Bedeutung seiner Gesichte, ist hier kein Raum. Es ist nur eine Lateinische und eine unvollständige Arabische Uebersetzung auf die neuere Zeit gekommen; die Schreibart macht es glaublich, daß eine Hebräische Urschrift vorhanden gewesen sey. Vielleicht ist mit ihr der wahre Sinn mehrerer Stellen verloren gegangen.

Erklärung

der in den Anmerkungen dieses Bibelwerks gebrauchten Zeichen und Abkürzungen.

A. bedeutet: auch (bezeichnet einen gleichgeltenden oder noch nähern Ausdruck.)
Alex. oder
Alex. Uebers. — die Griechische Uebersetzung der Alexandriner oder 70 vom alten Test.
And. — Andere (insgemein mit Unwahrscheinlichkeit.)
And. and. — Andere andere (mehrere Auslegungen voriger Art, die man nicht anführen wollen.)
Anderw. — anderwärts (in andern Ausgaben).
A. T. — altes Testament.
B. — bedeutet.
Bes. — besonders.
C. — Capitel.
Ch. Chald. — Chaldäisch.
Dah. — daher.
Das. — daselbst.
E. — eigentlich.
Ein. — Einige.
Entw. — entweder.
Folg. — Folgende.
Gleichs. — gleichsam.
Gr. — Griechisch.
Handschr. — Handschrift.
H. Hebr. — Hebräisch, Hebraismus.
J. — Jahr.
Jed. — jedoch.
Insond. — insonderheit.
L. — Luther.
L. Gl. — Luthers Glosse.
Lat. — Lateinisch.
N. — nämlich.
N. a. Abth. — nach andrer Abtheilung.
N. a. L. — nach andrer Lesart.
N. a. P. — nach andern Puncten.
N. b. P. — nach den Puncten.
N. T. — neues Testament.
O. — oder (bezeichnet Ungewißheit, oft die Möglichkeit eines mehrfachen Sinns.)
Ob. — oben.
Orig. — Original, Grundtext.
S. — siehe.
S. d. Folg. — siehe das Folgende.
S. d. Parall. — siehe die Parallelen.
Sog. — sogenannt.
Sond. — sondern.
Sprichw. — Sprichwort.
Sst. — sonst.
St. — Stadt, oder Stamm.
S. v. a. — so viel als.
Syr. — Syrisch.
U. — und.
Ueberh. — überhaupt.
Ungef. — ungefähr.
Ungew. — ungewiß.
Ungew. W. — ungewisses Wort.
Unt. — unten.
Unt. and. — unter andern.
V. — vielmehr (wenn die Uebersetzung im Text weniger wahrscheinlich, doch nicht offenbar falsch ist). Sonst auch: Vers, selten: von.

Verst. — verstehe, verstehen.

Verb. m. — verbunden mit, oder: verbinde mit.

Vermuth. — Vermuthung, Lesart durch Conjectur.

Versch. L. A. — verschiedene Lesart.

Vg. — vergleiche.

Viell. — vielleicht.

Vor. — vorig, vorhergehend.

W. — wörtlich.

Wsch. — wahrscheinlich.

Z. — zugleich (bezeichnet mehrfachen Sinn) oder (Anmerkung) zu —

Zw. — zwar.

O. W. S. N. — Ost, West, Süd, Nord.

+ — Zusatz in andern Ausgaben, oder im Worte des Textes.

÷ — was anderwärts fehlt.

= — gleich.

&c. — zuweilen wo man aufmerksam machen will, daß noch mehr Sinn in der Stelle liegt; oder bey Citaten, daß sich noch mehr, an andern Orten angeführte Stellen beybringen ließen.

? — Ungewißheit.

— am Ende einer Anmerkung, will sagen, daß die folgenden Worte des Textes hinzu zu lesen sind.

Oft sind in den Anmerkungen die Anfangsbuchstaben der Worte des Textes gebraucht, welche sich dann aus diesem erklären.

Die Heilige Schrift.

Altes Testament.

Das Buch Hiob.

Das 1. Capitel.

Hiobs Wohlstand, Unglück und Geduld.

1. Es war ein Mann im Lande Uz, *a*) der hieß Hiob. *b*) Derselbe war schlecht und recht, *c*) gottesfürchtig, und meidete das Böse;

2. Und zeugete sieben Söhne und drey Töchter.

3. Und seines Viehes waren sieben tausend Schafe, drey tausend Kameele, fünf hundert Joch Rinder, und fünf hundert Eselinnen, und sehr viel Gesindes; und er war herrlicher, denn Alle, die gegen Morgen wohneten. *d*)

4. Und seine Söhne gingen hin und machten Wohlleben, *e*) ein Jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag; *f*) und sandten hin und luden ihre drey Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.

5. Und wenn die Tage des Wohllebens um waren, *g*) sandte Hiob hin, *h*) und heiligte sie, *i*) und machte sich des Morgens frühe auf, und opferte *k*) Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündiget, und Gott gesegnet *l*) haben in ihren Herzen. Also that Hiob alle Tage. *m*)

6. Es begab sich aber auf einen Tag, da die Kinder Gottes *n*) kamen und vor den Herrn traten, *o*) kam der Satan auch unter ihnen.

7. Der Herr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem Herrn und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen. *p*)

8. Der Herr sprach zum Satan: Hast du nicht Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines Gleichen nicht im Lande, *q*) schlecht und recht, *r*) gottesfürchtig, und meidet das Böse.

9. Satan antwortete dem Herrn, und sprach: Meinest du, daß Hiob umsonst Gott fürchtet? *s*)

10. Hast du doch ihn, sein Haus und Alles, was er hat, rings umher verwahret. *t*) Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut *u*) hat sich ausgebreitet im Lande.

11. Aber recke deine Hand aus, und taste an Alles, was er hat: was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen? *v*)

12. Der Herr sprach zum Satan:

---

a) Ungewiß, wsch ein Strich im wüsten Arabien, And. das Thal um Damask. Vg. 1 M. 22, 1. Jer. 26, 20. Klagl. 4, 21. unt. V. 5. V. Land des Raths, Verstandes. *b*) Hesek. 14, 14. Jac. 5, 11. *c*) A. redlich (o. vollkommen, d. i. ungetheilt an Gott) und aufrichtig, fromm u. gerade. *d*) E. Söhne des Morgens, Kinder des Morgenlandes; bes. Araber, vg. 1 Kön. 4, 30. Richt. 6, 3. Jer. 49, 28 ꝛc. *e*) A. ein Gastmahl. *f*) Geburtstag, E. 3, 1. Vg. 1 M. 40, 20 ꝛc. o. sonstigen bestimmten Freudentag, s. V. 6. *g*) Alle 7, o. jedet, jedesmal. E. ein Tag d. W. um war. *h*) Ließ sie rufen. *i*) Durch Waschungen, Reinigungen u. Opfer, s. d. Folg. *k*) Als Patriarch. *l*) Verlassen, hintangesetzt, ihm Abschied gegeben. Anderwärts bedeutets noch mehr, 1 Kön. 21, 10. 13. Vg. unt. V. 11. E. 2, 9. *m*) Jedesmal, o. immerdar. *n*) Engel u. Geister, E. 2, 1. E. 38, 7. Dan. 3, 25. 28. 1 M. 6, 2. *o*) Befehls gewärtig. *p*) E. vom Durchstreifen (z. Geißeln) der Erde u. vom Wandeln auf ihr. Vg. 1 Petr. 5, 8. *q*) D. auf Erden, V. 7. *r*) Wie V. 1. *s*) A. sollte — fürchten. *t*) E. verzäunet; behütet ihn. *u*) Bes. Vieh. *v*) Dir ohne Scheu den Gehorsam aufsagen, dich verlassen u. schmähen, s. z. V. 5.

Siehe, Alles, was er hat, sey in deiner Hand; ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von dem Herrn. *w*)

13. Des Tages aber, da seine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein in ihres Bruders Hause, des Erstgebornen:

14. Kam ein Bote zu Hiob, und sprach: Die Rinder pflügten, und die Eselinnen gingen neben ihnen an der Weide;

15. Da fielen die aus Seba *x*) herein, und nahmen sie, und schlugen die Knaben *y*) mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

16. Da der noch redete, kam ein Anderer und sprach: Das Feuer Gottes *z*) fiel vom Himmel, und verbrannte Schafe und Knaben, und verzehrete sie; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

17. Da der noch redete, kam Einer und sprach: Die Chaldäer *a*) machten drey Rotten, und überfielen die Kameele, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

18. Da der noch redete, kam Einer und sprach: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgebornen;

19. Und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her, und stieß auf die vier Ecken des Hauses, und warf es *b*) auf die Knaben, *c*) daß sie starben; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

20. Da stand Hiob auf, und zerriß sein Kleid, und raufte *d*) sein Haupt, und fiel auf die Erde, und betete an,

21. Und sprach: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahin fahren. *e*) Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; der Name des Herrn sey gelobet! *f*)

22. In diesem Allen sündigte Hiob nicht, und that nichts Thörichtes wider Gott.

Das 2. Capitel.

Hiob am Leibe geplagt, von seinem Weibe gekränkt, und von drey Freunden besucht.

1. Es begab sich aber des Tages, da die Kinder Gottes kamen und traten vor den Herrn, *g*) daß Satan auch unter ihnen kam, und vor den Herrn trat.

2. Da sprach der Herr zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem Herrn, und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen. *h*)

3. Der Herr sprach zu dem Satan: Hast du nicht Acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seines Gleichen im Lande nicht, schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse, und hält noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewogen, daß ich ihn ohne Ursach verderbet *i*) habe.

4. Satan antwortete dem Herrn, und sprach: Haut für Haut; *k*) und Alles, was ein Mann hat, lässet er für sein Leben.

5. Aber recke deine Hand aus, und taste sein Gebein und Fleisch an: was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen?

6. Der Herr sprach zu dem Satan:

---

w) Wenn Gott sich zu einem Menschen mit innerer Gnade neigt, so tritt von Stund an der Verkläger mit Vorwürfen auf, u. erhält Gewalt an ihm, bis er völlig bewährt ist. Off. 12, 10. Luc. 22, 31. *x*) Ob dieß hier für Arabien überh. steht (sst. e. das reiche Arabien, 1 Kön. 10, 1) o. ein besondres (andres) arab. Volk ist, ist streitig. Vg. 1 M. 25, 3. *y*) Knechte. *z*) Der Blitz. *a*) Die an das wüste Arabien grenzten. *b*) E. es fiel. *c*) Jungen Leute. *d*) W. schor. Das Haar kurz scheeren, war für die, welche langes Haar liebten, ein Zeichen der Trauer. Vg. Es. 15, 2. Jer. 7, 29 rc. *e*) In die Erde, Aller Mutterleib. *f*) E. gesegnet: Gegensatz von V. 11. *g*) E. 1, 6. *h*) Wie E. 1, 7. So a. im Folg. *i*) W. verschlungen. *k*) Fremde Haut (Leib) für die seinige (gibt der Mensch hin). Satan beschuldigt Hiob der Eigenliebe.

Siehe da, er sey in deiner Hand; doch schone seines Lebens.

7. Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des Herrn, und schlug Hiob mit bösen Schwären *l*) von der Fußsohle an bis auf seinen Scheitel.

8. Und er nahm eine Scherbe, und schabte sich damit, *m*) und saß in der Asche. *n*)

9. Und sein Weib sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja, segne Gott und stirb. *o*)

10. Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen *p*) Weiber reden. Haben wir Gutes *q*) empfangen von Gott; und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem Allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

11. Da aber die drey Freunde Hiobs höreten alle das Unglück, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein Jeglicher aus seinem Ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. *r*) Denn sie wurden eins, daß sie kämen ihn zu klagen und zu trösten.

12. Und da sie ihre Augen aufhoben von ferne, kannten sie ihn nicht, und hoben auf ihre Stimme und weineten; und ein Jeglicher zerriß sein Kleid, und sprengeten Erde auf *s*) ihre Häupter gen Himmel;

13. Und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte, und redeten nichts mit ihm; denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war. *t*)

Das 3. Capitel.

Hiobs Wehklage.

1. Darnach that Hiob seinen Mund auf, und verfluchte seinen Tag. *u*)

2. Und Hiob antwortete *v*) und sprach:

3. Der Tag müsse verloren seyn, *w*) darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man *x*) sprach: Es ist ein Männlein empfangen.

4. Derselbe Tag müsse finster seyn, *y*) und Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen; *z*) kein Glanz müsse über ihn scheinen.

5. Finsterniß und Schatten *a*) müssen ihn überwältigen, *b*) dicke Wolken müssen über ihm bleiben, *c*) und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich. *d*)

6. Die Nacht müsse Dunkel einnehmen, und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monde kommen.

7. Siehe, die Nacht müsse einsam *e*) seyn, und kein Jauchzen darein kommen.

8. Es verfluchen sie die Verflucher des Tages, und die da bereit sind zu erwecken den Leviathan. *f*)

9. Die Sterne ihrer Dämmerung *g*) müssen finster seyn; sie hoffe auf das Licht, und es komme nicht; und müsse nicht sehen die Wimpern der Morgenröthe.

10. Daß sie nicht verschlossen hat die Thür meines Leibes, *h*) und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen.

11. Warum bin ich nicht gestorben

---

l) A. Geschwüren, Beulen. Man versteht insgemein den Aussatz, die entsetzlichste der Krankheiten. Vg. 5 M. 28, 27. 35. *m*) Des heftigen Juckens wegen. *n*) Als Trauernder. *o*) Ganz spöttisch: Fahre fort, Gott zu loben (C. 1, 21), u. stirb! O. gib nur Gott den Abschied (C. 1, 5), du mußt doch sterben (deine Gottesfurcht hilft dir nichts). *p*) O. i. z. gottlosen. *q*) A. das Gute. *r*) Wsch. drey arabische u. idumäische Fürsten, aus Abrahams Geschlecht, wie Hiob selbst. Vg. 1 M. 25, 2. 1 M. 36, 10. 11. *s*) A. Staub über — Beydes Zeichen des Schmerzes. *t*) Wollten ihn also nicht kränken noch beunruhigen, wie im Folg. *u*) Geburtstag. *v*) Begann das Gespräch, die Unterredung. *w*) E. untergehen, verderben. Läßt sich auch erklären: Er müsse nie gewesen seyn. *x*) V. die da, welche. *y*) O. gewesen seyn; nie erschienen seyn, wie V. 3. So a. im Folg. *z*) Z. nicht nach ihm gefr. haben, ihn dem Nichts übergeben haben ꝛc. *a*) Wsch. e. o. z. Todesschatten. And. and. Häufiges Wort. *b*) Also e. an sich reißen, v. beflecken, schänden (schwärzen). *c*) A. wohnen, lagern. *d*) A. das Grauen, die Schwärze, des (eines) Tags erschrecke ihn. Ein. die Verfinsterer des Tags, vg. V. 8. And. and. *e*) A. öde, z. unfruchtbar. *f*) C. 40, 20. C. 41, 1. Beschwörer, Magier. *g*) Wo die St. aufgehen ꝛc. *h*) Mutterleibes.

von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem Schooße trat?

12. Warum haben Kniee mich aufgenommen? Warum bin ich mit Brüsten gesäuget?

13. So läge ich doch nun und wäre stille, schliefe und hätte Ruhe;

14. Mit den Königen und Rathsherren auf Erden, die sich das Wüste bauen; *i*)

15. Oder mit den Fürsten, die Gold haben, die ihre Häuser mit Silber füllen;

16. Oder wäre wie eine unzeitige Geburt verborgen und Nichts; wie die jungen Kinder, die das Licht nie gesehen haben.

17. Daselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; *k*) daselbst ruhen doch die Müden an Kraft.

18. Da haben doch mit einander Friede die Gefangenen, *l*) und hören nicht die Stimme des Drängers.

19. Da sind beyde, Klein und Groß; Knecht und der von seinem Herrn frey gelassen ist. *m*)

20. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen?

21. Die des Todes warten, und kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen; *n*)

22. Die sich freuen zum Jauchzen, und sind fröhlich, daß sie das Grab bekommen; *o*)

23. Und dem Manne, deß Weg verborgen ist, *p*) und Gott vor ihm denselben bedecket? *q*)

24. Denn wann ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Wasser. *r*)

25. Denn das ich gefürchtet habe, ist über mich gekommen, und das ich besorgte, hat mich getroffen. *s*)

26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt solche Unruhe. *t*)

Das 4. Capitel.

Eliphas.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Du hasts vielleicht nicht gern, *u*) so man versucht mit dir zu reden; aber wer kann sich der Worte enthalten?

3. Siehe, du hast Viele unterwiesen, und lasse Hände gestärket;

4. Deine Rede hat die Gefallenen *v*) aufgerichtet, und die bebenden *w*) Kniee hast du bekräftiget.

5. Nun es aber an dich kommt, wirst du weich; und nun es dich trifft, erschrickst du.

6. Ist das deine Gottesfurcht, dein Trost, deine Hoffnung und deine Frömmigkeit? *x*)

7. Lieber, gedenke, wo ist ein Unschuldiger umgekommen? Oder wo sind die Gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl gesehen habe, die da Mühe *y*) pflügten, und die Unheil *y*) säeten, erntetens auch ein;

9. Daß sie durch den Odem Gottes sind umgekommen, und vom Geist seines Zorns *z*) verzehret.

10. Das Brüllen der Löwen, und die

---

i) Aus Trümmern Paläste (u. z. künftige Trümmern). *k*) And. hören die Verurtheilten auf zu zittern. *l*) A. Gebundenen, u. zu schweren Arbeiten Verurtheilten ꝛc. *m*) B. und der Knecht ist von s. H. freygelassen. *n*) Wie einen Schatz. O. suchen nach ihm, mehr denn nach verborgenen Schätzen. *o*) A. wenn sie ein Grab finden. *p*) Vor ihm, der dunkle Wege geführt wird. *q*) B. den Gott rings umzäunt hat: daß er keinen Ausweg sieht. *r*) Unaufhaltbar, u. wie brausende Ströme. *s*) Was mir das Furchtbarste ist, kommt über mich ꝛc. *t*) A. solch Zagen. O. Ich habe keine Ruhe, keine Rast, keinen Frieden, u. Zagen kommt heran. And. ich hatte keine ꝛc. *u*) E. wirst müde, verdrießlich. *v*) A. Strauchelnden, Anstoßenden. *w*) E. sinkenden, gebeugten. *x*) Also e. Ist denn (das) deine ꝛc. O. Ist Nichts deine ꝛc. O. ist nicht deine G. dein Trost, deine Hoffnung ꝛc d. h. ist nicht die Furcht (die du murrend ausser Augen setzest) die Quelle alles Trostes wie aller Frömmigkeit. And. and. *y*) D. i. z. Bosheit, Frevel, Sünde. *z*) Z. Hauch seiner Nase.

Stimme der großen Löwen, und die Zähne der jungen Löwen sind zerbrochen.

11. Der Leu ist umgekommen, daß er nicht mehr raubet, *a*) und die Jungen der Löwin sind zerstreuet.

12. Und zu mir ist kommen ein heimlich Wort, *b*) und mein Ohr hat einen Laut von demselben empfangen.

13. Da ich Gesichte betrachtete in der Nacht, *c*) wann tiefer Schlaf auf die Leute fällt.

14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erschracken.

15. Ein Geist wandelte vor mir über; mir standen die Haare zu Berg an meinem Leibe.

16. Da stands, ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht; es war still, *d*) und ich hörete eine Stimme:

17. Wie mag ein Mensch gerechter seyn, denn *e*) Gott? Oder ein Mann reiner seyn, denn *e*) der ihn gemacht hat?

18. Siehe, seine Knechte sind nicht ohne Tadel, *f*) und in seinen Boten findet er Thorheit. *g*)

19. Wie vielmehr, die in leimernen Häusern *h*) wohnen, welche auf Staub gegründet sind, und wie Mottenfraß vergehen? *i*)

20. Es währet vom Morgen bis an den Abend, so sind sie zerschlagen; und ehe mans gewahr wird, sind sie gar dahin;

21. Und ihre Uebrigen vergehen, *k*) und sterben auch unversehens. *l*)

Das 5. Capitel.

1. Rufe doch, ob dir Einer antwortet, *m*) und siehe dich um irgend nach einem Heiligen. *n*)

2. Einen Tollen aber erwürget wohl der Zorn, *o*) und den Albernen tödtet der Eifer. *o*)

3. Ich sah einen Tollen *p*) eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Hause. *q*)

4. Seine Kinder werden ferne seyn vom Heil, und werden zerschlagen *r*) werden im Thor, *s*) da kein Erretter seyn wird.

5. Seine Ernte wird essen der Hungrige, und die Gewapneten werden ihn holen, *t*) und sein Gut werden die Durstigen aussaufen.

6. Denn Mühe *u*) aus der Erde nicht gehet, und Unheil *u*) aus dem Acker nicht wächset;

7. Sondern der Mensch wird zu Unheil geboren, *v*) wie die jungen Vögel *w*) schweben empor zu fliegen.

8. Doch ich würde mich an Gott wenden, und dem Höchsten heimstellen meine Sache; *x*)

9. Der große Dinge thut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind;

10. Der den Regen aufs Land gibt, und sendet Wasser auf die Fluren;

11. Der die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft.

12. Er macht zu nichte die Gedanken der Listigen, daß den Anschlag ihre Hand nicht ausführen kann.

---

a) Z. vor Mangel an Raub. *b*) A. zu mir stahl sich ein Wort. *c*) E. in Gedanken von (And. nach) Nachtgesichten. *d*) O. es flüsterte. *e*) O. gerecht seyn von, vor — rein seyn von, vor dem — Vg. C. 25, 4. Sst. ihn eines Unrechts zeihen können. *f*) E. auf seine Knechte kann er nicht vertrauen. *g*) O. Fehle. *h*) O. i. z. irdischen Leibern. *i*) E. wie von Motten, o. wie M., o. schneller als M., zermalmt werden. Vg. C. 13, 28. *k*) O. ihre Hoheit schwindet. *l*) E. sie sterben, u. nicht mit Weisheit. Vg. C. 36, 12 ꝛc. *m*) A. entspricht: dir Beyspiel u. Zeugniß geben wird für dich u. wider Gott. *n*) E. an welchen H. willst du dich wenden. *o*) Ein. eigner; v. Gottes. *p*) Sünder. *q*) Konnte es verwünschen, schmähen, bey dessen plötzlichem Fall. *r*) A. zermalmt, zertreten. *s*) Im Gericht, 6 M. 24, 19. Als Verklagte. O. öffentlich. *t*) Also e. zu den Gew., ins Wachthaus. O. u. wird sie aus den Dornen holen, aus der Verzäunung. And. and. *u*) C. 4, 8. *v*) Von Natur zu Sünde u. Elend getrieben. *w*) Also c. des Raubvogels Jungen. O. d. Kinder der Gluth, die Funken. Ungew. Bz. *x*) O. an d. H. richten mein Wort.

13. Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit, und stürzet der Verkehrten Rath; *y*)

14. Daß sie des Tages in Finsterniß laufen, und tappen im Mittage wie in der Nacht;

15. Und hilft dem Armen von dem Schwert, und von ihrem Munde, *z*) und von der Hand des Mächtigen;

16. Daß dem Elenden Hoffnung wird, und die Bosheit ihren Mund muß zuhalten.

17. Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet; darum wegere dich der *a*) Züchtigung des Allmächtigen nicht.

18. Denn er verletzet, und verbindet; er zerschmeisset, und seine Hand heilet.

19. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

20. In der Theurung wird er dich vom Tode erlösen, und im Kriege von des Schwertes Hand.

21. Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zunge, und darfst dich nicht fürchten vor dem Verderben, wann es kommt.

22. Im Verderben und Hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden Thieren im Lande nicht fürchten;

23. Sondern dein Bund wird seyn mit den Steinen auf dem Felde, *b*) und die wilden Thiere auf dem Lande werden Friede mit dir halten;

24. Und wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat; und wirst deine Behausung versorgen, und nicht sündigen; *c*)

25. Und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden, und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden;

26. Und wirst im Alter *d*) zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit.

27. Siehe, das haben wir erforschet, und ist also; dem gehorche, und merke du dirs.

Das 6. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete und sprach:

2. Wenn *e*) man meinen Jammer wöge, und mein Leiden zusammen in eine Wage legte:

3. So würde es schwerer seyn, denn der Sand am Meer; darum ist es umsonst, *f*) was ich rede.

4. Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, derselben Grimm säuft aus meinen Geist, *g*) und die Schrecknisse Gottes sind auf mich gerichtet. *h*)

5. Das Wild *i*) schreyet nicht, wenn es Gras hat; der Ochse blöket nicht, wenn er sein Futter hat.

6. Kann man auch essen, das ungesalzen ist? *k*) Oder wer mag kosten das Weiße um den Dotter?

7. Was meiner Seele widerte anzurühren, das ist meine Speise vollauf. *l*)

8. O daß meine Bitte geschähe, und Gott gäbe mir, was ich hoffe!

9. Daß Gott anfinge und zerschlüge mich, und ließe seine Hand gehen und zerscheiterte mich;

10. So hätte ich noch Trost, und wollte frohlocken *m*) im Schmerz, wenn er nur nicht schonete. Habe ich doch nicht verläugnet die Rede des Heiligen. *n*)

11. Was ist meine Kraft, daß ich möge beharren? Und welches ist mein Ende, *o*) daß meine Seele geduldig seyn sollte?

---

y) A. der Verschlagenen Rath wird übereilt, verwirrt ꝛc. *z*) Rachen o. Lästerung. V. 16. 21. *a*) E. verschmähe die. Vg. Spr. 3, 11. 12. Offenb. 3, 19 ꝛc. *b*) Dich nicht dran stossen, ruhig drauf schlafen ꝛc. Sie werden deine Freunde seyn. *c*) Durch Betrug u. Unrecht. And. Behausung (Gehöfe) durchschauen, u. wird dir nichts fehlen. And. and. *d*) Wsch e. Fülle (der Jahre); reif. And. and. *e*) O. o daß! Alsdann V. 3. denn nun ist es schwerer ꝛc. *f*) Also: ungenügend, e. verschluckt; ich kann mich nicht verantworten. And. heftig, unbedachtsam. And. and. *g*) O. trinkt mein Geist. *h*) Wie ein Heer in Schlachtordnung. *i*) E. der Waldesel. *k*) E. das Abgeschmackte ohne Salz. *l*) And. and. *m*) O. wiewohl ich brenne. *n*) Gottes, Esaj. 40, 25 ꝛc. nicht seine Gebote verlassen. O. Und es bleibet mein Trost, ob ich auch lodre im Schmerz, u. er mein nicht schont, daß ich nicht ꝛc. *o*) Wo wills mit mir hinaus?

12. Ist doch meine Kraft nicht steinern, so ist mein Fleisch nicht ehern

13. Habe ich doch nirgend keine Hülfe *p*) in mir, und das Vermögen *q*) ist von mir geflohen.

14. Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten wegert, der verlässet des Allmächtigen Furcht. *r*)

15. Meine Brüder trügen wie ein Bach, *s*) wie die Wasserströme *t*) vorüber fließen;

16. Die trübe wallen von Eis, und hat sich Schnee darein verkrochen. *u*)

17. Zur Zeit, wenn sie warm werden, versiegen sie, und wenn es heiß wird, verlöschen sie von ihrer Stätte.

18. Wanderzüge lenken vom Weg, reisen in die Oede, und kommen um. *v*)

19. Es schauen darnach die Züge Thema, die Fahrten Saba hoffen auf sie. *w*)

20. Aber sie werden zu Schanden, daß sie getrauet; und wenn sie dahin kommen, schämen sie sich.

21. Gleich also werdet ihr nun zu Nichts; und weil ihr Jammer sehet, fürchtet ihr euch.

22. Habe ich auch gesagt: Bringet mir? und von euerm Vermögen gebt Geschenke für mich?

23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöset mich von der Hand der Tyrannen?

24. Lehret mich, ich will schweigen; und wo ich irre, das unterweiset mich.

25. Wie scharf *x*) ist eine rechte Rede! Aber was strafet eine Strafe *y*) wie eure?

26. Gedenket ihr Worte zu strafen? und des Verzweifelten Reden in den Wind? *z*)

27. Ihr fallet *a*) über einen armen Waisen, und grabet euerm Nächsten Gruben.

28. Es geliebe euch doch, mich anzuschauen, und vor Augen zu nehmen, ob ich lüge.

29. Hebt wieder an, es wird kein Falsch da seyn; und hebt nochmals an, so wird sich meine Gerechtigkeit finden.

30. Was gilts, ob Unrecht auf meiner Zunge sey, und mein Gaum nicht schmecke was Harm ist? *b*)

Das 7. Capitel.

1. Muß nicht der Mensch immer im Streit *c*) seyn auf Erden, und seine Tage sind wie eines Taglöhners?

2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und wie ein Taglöhner hoffet, daß seine Arbeit aus sey. *d*)

3. Also habe auch ich eitle *e*) Monden zum Erbtheil empfangen, und Nächte des Elends wurden mir zugezählt.

4. Wenn ich mich lege, spreche ich: Wann werde ich aufstehn? Und aus den Brüsten des Abends trinke ich mich Unruh satt bis zur Dämmerung. *f*)

5. Mein Fleisch ist um und um wurmicht und kothicht; *g*) meine Haut geht zu *h*) und eitert wieder. *i*)

6. Meine Tage sind leichter dahin geflogen, denn eine Weberspule, und sind vergangen ohne Hoffnung.

7. Gedenke, *k*) daß mein Leben ein

---

p) Kraft, Rath. *q*) Also Kraft, o. e. Heil, Rettung, o. u. z. Weisheit, Rath. *r*) O. Dem Bedrängten, Verzagten, gebührt Barmh. von seinen N. aber man verlässet, o. sonst verlässet man, o. er, o. selbst wenn er verließe, des A. F. *s*) Arabischer Gießbach, der bey der Hitze versiegt; d. h. ich hoffte Trost, Liebe von euch, u. finde keine, V. 21. *t*) A. Ströme der Thäler. *u*) O. liegt auf ihnen gedeckt. And. and. *v*) Caravanen ziehen ihnen nach u. verschmachten. *w*) Arabische Caravanen. *x*) Treffend, kräftig. Vg. pred. 12, 11. *y*) A. beweisen Verweise. *z*) Richtigerweise, o. (die) in den Wind gethan (sind). And. and. Seht auf die Sache, V. 3. *a*) O. werket, das Netz o. loos. A. fragweise: wollet ihr auch fallen — graben. *b*) Mein Mund fühllos Bosheiten rede. *c*) E. Kriegsdienst. *d*) O. auf seinen Lohn. *e*) Mühevolle ꝛc. *f*) Der feuchte Abend, Andern wohlthätig, tränkt ihn mit berauschendem Gift: die Nächte der Aussätzigen pflegen bey schwachem Schlummer voll wilder Träume zu seyn, vg. V. 13. 14. And. aufstehen, u. er (Gott) den Abend ausgemessen haben, And. u. der Ab. ausgemessen seyn, And. u. lang dehnt sich die Nacht; u. ich sättige mich mit Unr. ꝛc. *g*) W. mit Würmern u. Schollen Staubs bekleidet., Schilderung des Aussatzes. *h*) E. ruhet, gesetzt. O. bricht auf, alsdann im Folg. u. zerfließt. *i*) A. ist gräulich. *k*) O Gott!

Wind ist, und meine Augen nicht wiederkommen, zu sehen das Gute.

8. Und kein Auge, das mich sieht, wird mich mehr schauen. Deine Augen sehen mich an, darüber vergehe ich. *l*)

9. Eine Wolke vergehet und fähret dahin: also wer in die Hölle *m*) hinunter fährt, kommt nicht wieder herauf;

10. Und kehret nicht wieder in sein Haus, und sein Ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren; ich will reden von der Angst meines Herzens, und will heraus sagen von der Betrübniß meiner Seele.

12. Bin ich denn ein Meer oder Wallfisch, *n*) daß du mich so verwahrest? *o*)

13. Wenn ich gedenke, mein Bette soll mich trösten, mein Lager soll meine Klage leichtern:

14. So erschreckest du mich mit Träumen, und mit Gesichten machest du mir grauen; *p*)

15. Daß meine Seele wünschet erhangen zu seyn, *q*) und mehr denn meine Gebeine den Tod. *r*)

16. Mir eckelt, ich mag *s*) nicht immerdar leben. Höre auf von mir, denn meine Tage sind ein Dunst.

17. Was ist ein Mensch, daß du ihn groß achtest, und bekümmerst dich um ihn?

18. Und suchest ihn täglich *t*) heim, und prüfest ihn alle Stunden? *u*)

19. Wie lange blickest du nicht von mir, und lässest mich nicht, *v*) bis ich meinen Speichel schlinge?

20. Habe ich gesündiget: was kann ich dir thun, *w*) o du Menschenhüter? *x*) Warum setzest du mich dir zum Vorwurf, *y*) und bin mir selbst eine Last?

21. Und warum vergibst du mir meine Missethat nicht, und nimmst nicht weg meine Sünde? Denn nun *z*) werde ich mich in die Erde legen; und wenn man mich morgen sucht, *a*) werde ich nicht da seyn.

Das 8. Capitel.

Bildad.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2. Wie lange willst du solches reden? und das Gespräch deines Mundes ein stolzes Schnauben *b*) seyn?

3. Meinest du, daß Gott unrecht richte, *c*) oder der Allmächtige das Recht verkehre?

4. Haben deine Söhne *d*) vor ihm gesündiget: so hat er sie hingegeben in die Hand ihrer Missethat.

5. So du aber dich beyzeiten zu Gott thust, *e*) und dem Allmächtigen flehest;

6. Und so du rein und fromm bist: so wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten *f*) die Wohnung deiner Gerechtigkeit;

7. Und was du zuerst *g*) wenig gehabt hast, wird hernach sehr zunehmen.

8. Denn frage das vorige Geschlecht, und nimm dir vor, zu forschen ihre Väter. *h*)

9. (Denn wir sind von gestern her, und wissen nichts; unser Leben ist ein Schatten auf Erden.)

10. Sie werden dichs lehren, und dir sagen, und Rede aus ihrem Herzen *i*) hervorbringen: *k*)

11. Kann auch das Schilf *l*) aufwachsen, wo es nicht feucht stehet? oder Gras *m*) wachsen ohne Wasser?

12. Noch in seiner Blüthe, ohne daß

---

l) O. sehen nach mir, so bin ich nicht mehr. Vg. V. 21. S. jed. V. 17—19. *m*) Todtenwelt, Hades. *n*) A. Drache: unbändiges Ungeheuer. *o*) A. bewachest: streng hältst. *p*) S. z. V. 4. *q*) W. die Erdrosselung. *r*) Lieber als dieß elende Erdenleben. O. u. den Tod (die Erlösung) aus meinen Geb. *s*) O. Ich schwinde, ich werde (ja doch) — *t*) E. jeden Morgen. *u*) E. Augenblicke. *v*) Ruhe haben nur den kurzen Augenblick — *w*) Schaden, E. 35, 6. *x*) Strenger Beobachter. E. 10, 14. *y*) Gegenstand, Anstoß o. Ziel. *z*) Bald. *a*) E. wenn du mich suchst, o. frühe suchst. *b*) W. ein heftiger Wind. *c*) A. die Gerechtigkeit beuge. *d*) E. 1, 18. 19. *e*) A. ihn suchst, frühe suchst. *f*) A. befriedigen, segnen. *g*) Im vorigen Glück. Vg. E. 42, 10. *h*) O. achte auf das, was ihre V. erkundet haben. *i*) Wohlbedachte, gründlich erkannte. *k*) Hier folgen ältere Weisheitssprüche, wirkliche oder nachgebildete, beyspielsweise. *l*) E. Papyrusstaude, wie 2 M. 2, 3. *m*) A. Das Riedgras.

es abgehauen wird, verdorret es vor allem Heu.

13. So gehet es allen denen, die Gottes vergessen; und die Hoffnung des Heuchlers *n*) wird verloren seyn.

14. Denn sein Trost bricht ab, und seine Zuversicht ist eine Spinnewebe. *o*)

15. Er verlässet sich auf sein Haus, und wird nicht bleiben; er wird sich daran halten, und nicht bestehen.

16. Er hat wohl Saft, ehe denn die Sonne kommt; und seine Reiser sprießen über seinen Garten.

17. Seine Wurzel stehet dick bey den Quellen, und sein Haus auf Steinen. *p*)

18. Wenn er *q*) ihn aber verschlinget von seinem Ort: wird er *q*) ihn verläugnen (und sprechen:) Ich habe dich nicht gesehen.

19. Siehe, das ist die Freude seines Wesens; *r*) und werden Andere aus dem Staube wachsen.

20. Darum siehe, daß Gott nicht verwirft die Frommen, und erhält *s*) nicht die Hand der Boshaftigen;

21. *t*) Bis daß dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens.

22. Die dich aber hassen, werden in Schande gehüllet, und der Gottlosen Hütte wird verschwinden.

Das 9. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Ja, ich weiß sehr wohl, daß also ist, und daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott.

3. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf Tausend nicht Eins antworten.

4. Er ist weise und mächtig; wem ists je gelungen, der sich wider ihn gelegt hat?

5. Er versetzet Berge, ehe sie es inne werden, und kehret sie um in seinem Zorn.

6. Er bewegt die Erde aus ihrem Ort, daß ihre Pfeiler zittern.

7. Er spricht zur Sonne, so gehet sie nicht auf; und versiegelt die Sterne.

8. Er breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den Wogen *u*) des Meeres.

9. Er machet den Wagen, *v*) und Orion, und die Glucke, *w*) und die verborgenen Kammern im Mittag. *x*)

10. Er thut große Dinge, die nicht zu forschen sind, und Wunder, deren keine Zahl ist.

11. Siehe, er gehet vor mir über, und ich sehe es nicht; und wandelt dahin, und ich werde es nicht gewahr.

12. Siehe, wenn er hinreisset, wer will ihn wieder holen? *y*) Wer will zu ihm sagen: Was machst du?

13. Er ist Gott, seinen Zorn kann Niemand stillen; *z*) unter ihm müssen sich beugen die stolzen Helfer *a*)

14. Wie sollte ich denn ihm antworten, und Worte finden gegen ihn?

15. Wenn ich gleich Recht hätte, wollte ich ihm dennoch nicht antworten; sondern ich würde meinem Richter flehen. *b*)

16. Wenn ich riefe, und er antwortete mir: so wollte ich doch nicht glauben, daß er meine Stimme höre. *c*)

17. Denn er fähret wohl über mich mit Ungestüm, *d*) und macht mir der Wunden viel ohne Ursach.

18. Er lässet meinen Geist sich nicht erquicken, *e*) sondern sättigt mich mit Bitterkeit.

19. Will man Macht, so ist er zu

---

n) Z. Ruchlosen, Unreinen. *o*) E. Spinnenhaus. *p*) O. Aber in Steinhaufen verflicht sich seine Wurzel; er trifft auf ein Felsengerüste Alsdann V. 18. ohne oder. *q*) Gott, o. das Haus, die Stelle, der Ort, E. 7, 10. *r*) E. Wegs. *s*) E. erfaßt, helfend. *t*) Sondern wird dich beglücken — *u*) E. Höhen. *v*) Wsch. den großen, Ard. den kleinen Bären. *w*) Sieben gestirn, Plejaden *x*) Die zum Theil unsichtbaren Gestirne der südl. Halbkugel. *y*) A. zurückhalten. es wenden. *z*) O. Gott zieht seinen Zorn nicht zurück; als Ueberwundener *a*) Die sich u. Andern helfen wollen. E. Helfer des Stolzes. *b*) Aus Ehrfurcht vor seiner Größe, Ard. meinem Gegner, Widerpart. *c*) Weil ich gar zu gering gegen ihm bin. *d*) A. kann mich wohl zermalmen im Sturmwetter. *e*) A. mich nicht Athem schöpfen.

mächtig; will man Recht, wer will mein Zeuge seyn? *f*)

20. Will ich gerecht seyn, so muß mich mein Mund verdammen; *g*) bin ich fromm, *h*) so macht er mich doch zu unrecht. *h*)

21. Bin ich auch fromm, so muß ich mich selbst verkennen, und mein Leben mir gehässig seyn.

22. Es ist Eins; darum ich spreche: Er bringet um beyde den Frommen und Gottlosen.

23. Wenn er anhebet zu geisseln, so dringet er fort bald zum Tode, und *i*) spottet der Anfechtung der Unschuldigen.

24. Die Erde wird gegeben in die Hand des Gottlosen, daß er *k*) ihre Richter unterdrücke. *l*) Ists nicht also? Wer sollte es anders seyn? *m*)

25. Meine Tage sind schneller gewesen, denn ein Läufer; sie sind geflohen, und haben nichts Gutes erlebt.

26. Sie sind entschwunden, wie die leichten Schiffe, *n*) wie ein Adler zur Speise fleugt.

27. Wenn ich gedenke, ich will meiner Klage vergessen, und meine Geberden lassen fahren, und mich erquicken:

28. So fürchte ich alle meine Schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig seyn lässest.

29. Bin ich denn gottlos: warum leide ich solche vergebliche Plage?

30. Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche, und reinigte meine Hände mit dem Brunnen: *o*)

31. So wirst du mich doch tunken in den Koth, *p*) und werden mir meine Kleider scheußlich ansehen. *q*)

32. Denn Er ist nicht meines Gleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gericht mit einander kämen.

33. Es ist zwischen uns kein Schiedsmann, der seine Hand auf uns beyde lege.

34. Er nehme von mir seine Ruthe, und lasse sein Schrecken von mir; *r*)

35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; denn bey mir selbst bin ich nicht so. *s*)

Das 10. Capitel.

1. Meine Seele verdreußt mein Leben; ich will meine Klage bey mir *t*) gehen lassen, und reden von Betrübniß *u*) meiner Seele,

2. Und zu Gott sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst?

3. Gefällt dirs, daß du Gewalt thust und mich verwirfst, den deine Hände gemacht haben, *v*) und machest der Gottlosen Vornehmen zu Ehren?

4. Hast du denn auch fleischliche Augen, oder siehest du, wie ein Mensch siehet? *w*)

5. Oder ist deine Zeit wie eines Menschen Zeit? Oder deine Jahre wie eines Mannes Jahre? *x*)

6. Daß du nach meiner Missethat fragest, und suchest meine Sünde?

7. So du doch weißt, wie ich nicht gottlos sey; so doch Niemand ist, der aus deiner Hand erretten möge.

8. Deine Hände haben mich gearbeitet, *y*) und gemacht Alles, was ich um und um bin; und versenkest mich so gar. *z*)

9. Gedenke doch, daß du mich wie

---

f) V. Wer sitzt mir zu Gericht? E. wer ladt mich vor. *g*) Aus meinen eignen Worten wird er mich des Unrechts zeihen. Luc. 19, 22. *h*) A. schlicht — verkehrt. *i*) E. kommt die Geissel, so tödtet sie plötzlich; er o. sie — *k*) Gott, And. der Gottlose. *l*) E. er verhüllet das Gesicht ihrer Richter, s. 2 Sam. 15, 30. Jer. 14, 4. *m*) A. thun. Es. 45, 7. *n*) Wsch. e. Schiffnachen, s. z. 2 M. 2, 3. *o*) O. mit Lauge. Vg. Jer. 2, 22. And. Seife. *p*) O. e. in die Grube, in eine kothige. *q*) O. daß auch meinen Kleidern (die ich wieder anlegen will) vor mir eckelt. *r*) E. seine Furcht erschrecke mich nicht. *s*) Vor meinem Bewußtseyn bin ich gerecht u. muthig. O. bin nicht fest bey mir, nicht recht bey mir. *t*) O. über mich, frey. *u*) O. e. in der Bitterkeit. *v*) E. die Arbeit, das Werk, deiner Hände. *w*) Falsch u. leidenschaftlich. *x*) O. i. bist du wie ein Mensch, eingeschränkt, veränderlich ꝛc. Wie ein irdischer Großer, V. 6. *y*) E. gebildet, geformt. *z*) E. verschlingest mich.

Thon gebildet hast, und wirst mich wieder zu Erde machen. *a*)

10. Hast du mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käse *b*) lassen gerinnen?

11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern *c*) hast du mich zusammengefüget.

12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahrete meinen Odem.

13. Und hattest dieß in deinem Herzen verborgen; und ich muß merken, daß solches bey dir war! *d*)

14. Wenn ich sündige, so ahndest du mirs; und lässest *e*) meine Missethat nicht ungestraft.

15. Bin ich schuldig: o wehe mir! Bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin und sehe mein Elend. *f*)

16. Und erhöbe sichs: *g*) wie ein Löwe jagest du mich, und handelst wiederum gräulich *h*) mit mir.

17. Du erneuerst deine Zeugen wider mich; *i*) und machst deines Zorns viel auf mich; es zerplagt mich Eins über das Andere mit Haufen. *k*)

18. Warum hast du mich aus Mutterleibe geführt? Ach! daß ich wäre umgekommen, und mich nie kein Auge gesehen hätte.

19. So wäre ich, als die nie gewesen sind, von Mutterleibe zum Grabe gebracht.

20. Ists nicht ein Kleines um meine Tage? Er höre doch auf, und lasse ab von mir, daß ich ein wenig erquicket werde;

21. Ehe denn ich hingehe und komme nicht wieder; ins Land der Finsterniß und des Dunkels; *l*)

22. In das Land, da es trüb finster und schattig ist, *m*) und da keine Ordnung ist, da es scheinet, *n*) wie das Dunkel.

Das 11. Capitel.

Zophar.

1. Da antwortete Zophar von Naema, und sprach:

2. Wenn Einer lange redet, muß er nicht auch hören? *o*) Muß denn der Wortreiche *p*) Recht haben?

3. Müssen die Leute zu deinem Prahlen *q*) schweigen, daß du spottest, und Niemand dich beschäme?

4. Du sprichst: Meine Lehre *r*) ist rein, und lauter bin ich vor deinen Augen. *s*)

5. Ach, daß Gott redete, und thäte seine Lippen auf zu dir;

6. Und zeigete dir die heimliche Weisheit, *t*) wie sie zwiefältig groß ist von Verstand und Erkenntniß; *u*) wie er deiner Sünden nicht aller gedenket. *v*)

7. Meinest du das Wissen Gottes auszugründen, oder zu finden die Vollkommenheit *w*) des Allmächtigen?

8. Sie ist höher, denn der Himmel, was willst du thun? Tiefer, denn die Hölle, *x*) was kannst du wissen?

9. Länger, denn die Erde, und breiter, denn das Meer.

10. So er daher fähret, und verschleußt, *y*) und Gericht hält, *z*) wer wills ihm wehren?

11. Denn er kennet die losen Leute; er siehet die Untugend, und sie merkt es nicht. *a*)

---

a) E. in Staub zurückbringen. *b*) A. Matte. *c*) A. Sehnen, Nerven. *d*) Die jetzige Plage. And. and. *e*) O. sündigte — ahndetest — ließest. *f*) And. and. *g*) Mein Haupt. And. u. es steigt, mein Elend. *h*) A. wunderlich. *i*) Wie ein erbitterter Widersacher od. Richter. Als Zeuge der Gottlosigkeit galt bes. der Aussatz. *k*) W. Abwechselungen u. ein Heer sind bey mir. *l*) A. Todesschattens. *m*) E. ins Land der (tiefen) Finsterniß wie das Dunkel (selbst) u. des Todesschattens. *n*) Leuchter, dessen helles Licht ist — Sinnbezeichnung des Hades. Vgl. z. Ps. 6, 6. *o*) E. soll die Menge der Worte nicht beantwortet werden. *p*) W. ein Mann der Lippen. *q*) A. Lügen, Fabeln. *r*) Grundsätze, Sinn, Rede. *s*) O Gott. *t*) E. die Heimlichkeiten, Tiefen, der W. *u*) S. z. Röm. 11, 33 ꝛc. And. and. *v*) W. (einen Theil) von deiner S. vergißt. *w*) Z. Grenze. *x*) H. Scheol, Todtenreich. *y*) A. fesselt, E. 12, 14. *z*) E. versammelt; einen Sünder vor die Versammlung der Engel u. Menschen stellt. Vgl. E. 14, 5. *a*) And. er läßt sichs nicht m. S. u. And. sollte ers nicht m.

12. Denn der unnütze *b*) Mann blähet sich: und ein Mensch wird als ein junges Wild geboren. *c*)

13. Wenn du dein Herz hättest gerichtet, *d*) und deine Hände zu ihm ausgebreitet;

14. Wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, hättest ferne von dir gethan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe:

15. So möchtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, *e*) und würdest fest *f*) seyn, und dich nicht fürchten.

16. Dann würdest du der Mühe vergessen, und so wenig gedenken, als des Wassers, das vorüber gehet.

17. Und die Zeit deines Lebens würde heller aufgehen, denn der Mittag; und das Finstere würde ein lichter Morgen werden. *g*).

18. Und dürftest dich deß trösten, daß Hoffnung da sey; und würdest Brunnen graben, *h*) und ruhig schlafen.

19. Und würdest dich legen, *i*) und Niemand würde dich aufschrecken, und Viele würden vor dir flehen.

20. Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten, und ihre Zuflucht wird verschwinden, und ihre Hoffnung ist ein Hauch. *k*)

Das 12. Capitel.

Hiob.

1. Da antwortete Hiob, und sprach:

2. Ja, ihr seyd die Leute, mit euch wird die Weisheit sterben!

3. Ich habe sowohl ein Herz, *l*) als ihr, und bin nicht geringer, denn ihr; und wer ist, der solches nicht wisse?

4. Wer von seinem Nächsten verlacht wird, wie ich, der wird Gott anrufen, der wird ihn erhören. Der Gerechte und Fromme muß verlacht seyn.

5. Und ist ein verachtet Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; stehet aber, daß sie sich daran ärgern. *m*)

6. Der Verstörer Hütten haben Ruhe, und Sicherheit, die den Höchsten reizen, denen es Gott in die Hände führt. *n*)

7. Frage doch das Vieh, das wird dichs lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dirs sagen. *o*)

8. Oder rede mit der Erde, die wird dichs lehren, und die Fische im Meer werden dirs erzählen.

9. Wer erkennt nicht in dem Allen, daß des Herrn Hand solches gemacht hat?

10. In dessen Hand ist die Seele Alles deß, das da lebet, und der Geist alles Fleisches eines Jeglichen?

11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? und der Gaum schmecket die Speise? *p*)

12. Ja, bey den Großvätern *q*) ist Weisheit, und Verstand bey den Alten. *r*)

13. Bey Ihm ist Weisheit und Macht; sein ist Rath und Verstand.

14. Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen; wenn er Jemand verschleußt, kann Niemand aufthun.

15. Siehe, wenn er das Wasser verhält, so wirds dürre; und wenn er es ausläßt, so kehrets das Land um.

16. Er ist stark, und führet es aus. *s*) Sein ist, *t*) der da irret, und der da verführet.

17. Er führet die Klugen, *u*) wie einen Raub, und machet die Richter toll.

18. Er löset auf der Könige Zwang, *v*)

---

b) C. hohle. *c*) C. junger Waldesel, unbändig. And. der thörichte Mann bekommt Verstand, wenn der Waldesel wird zum Menschen geboren: d. i. nie. Vg. z. C. 14, 4. *d*) D. richtetest, schicktest; so a. im Folg. *e*) A. Schandfleck; Anspielung auf Hiobs Krankheit. Vg. C. 10, 15. *f*) Z. geläutert, w. gegossen. *g*) O. u. ob du finster bist, so würdest du wie d. M. w. *h*) O dich eingraben, deine Zelten festheften. A. u. ob du jetzt beschämt bist, würdest du ꝛc. And. beschützt seyn. *i*) A. ruhen. *k*) And. das Aushauchen der Seele, Tod, Vernichtung. *l*) Verstand. *m*) Also w. befestigt für die mit dem Fuße gleiten. V. u. z. Ein verz. vor den C. der Sichern ist, wer bereit (geneigt) ist mit dem Fuße zu gleiten. *n*) Räuber ꝛc. O. die Gott in ihrer Faust tragen, deren Faust ihr Gott ist. *o*) Gottes unbegreifliche Allmacht, das Recht der Gewalt ꝛc. *p*) O. i. wie der C. die Sp schmeckt. O. i. solltet ihr mich nicht besser verstehen? O. sollte ich so thöricht seyn? Vg. C. 6, 30. C. 34, 3. *q*) A. Greisen. *r*) Sprecht ihr, C. 8, 8. Ich aber sage, V. 13. *s*) A. bey ihm ist Kraft u. Vermögen, a. Klugheit, z. Heil. *t*) Unter seiner Aufsicht u. Gewalt steht — Er lenkt Alles. *u*) A. Rathsherren. *v*) C. Zucht: Gesetz, Ordnung, Ansehn.

und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden. *w*)

19. Er führet die Prieſter, *x*) wie einen Raub, und läſſet es fehlen den Feſten. *y*)

20. Er wendet weg *z*) die Lippen der Wahrhaftigen, und nimmt weg den Witz *a*) der Alten.

21. Er ſchüttet Verachtung auf die Fürſten, und macht den Bund *b*) der Gewaltigen los.

22. Er öffnet die finſtern Gründe, und bringet das Dunkel *c*) ans Licht.

23. Er mehret Völker, und bringet ſie um; er breitet ein Volk aus, und treibet es wieder weg. *d*)

24. Er nimmt weg den Muth *e*) der Oberſten des Volks im Lande, und macht ſie irren in Oeden, da kein Weg iſt;

25. Daß ſie in der Finſterniß tappen ohne Licht, und macht ſie irren, wie Trunkene.

Das 13. Capitel.

1. Siehe, das hat Alles mein Auge geſehen, und mein Ohr gehöret, und hat es verſtanden.

2. Was ihr wiſſet, das weiß ich auch; und bin nicht geringer, denn ihr.

3. Doch ich wollte gern mit dem Allmächtigen reden, und mit Gott zu rechten wäre ich begierig. *f*)

4. Denn ihr deutets fälſchlich, *g*) und ſeyd Alle unnütze Aerzte.

5. Wenn ihr doch gar ſchwieget; ſo würde es euch zur Weisheit gereichen.

6. Höret doch meine Verantwortung, und merket auf den Streit meiner Lippen.

7. Wollt ihr Gott vertheidigen mit Unrecht, und für ihn reden mit Liſt?

8. Wollt ihr ſeine Perſon anſehen? Wollt ihr Gott vertreten? *h*)

9. Wirds euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? *i*) Meinet ihr, daß ihr ihn täuſchen *k*) werdet, wie man einen Menſchen täuſchet?

10. Er wird euch ſcharf ſtrafen, wo ihr Perſon anſehet heimlich. *l*)

11. Will euch nicht erſchrecken ſeine Majeſtät? und ſeine Furcht will über euch fallen? *m*)

12. Eure Denkreden ſind Sprüche von Aſche, *n*) und eure Schutzwehr iſt eine leimerne Schutzwehr.

13. Schweiget mir, daß ich rede; es gehe über mich, was will.

14. Immerhin will ich mein Fleiſch in meinen Zähnen tragen, und meine Seele in meine Hände legen. *o*)

15. Siehe, ob er mich auch erwürget, und ich kanns nicht erwarten; *p*) doch will ich meine Wege vor ihm vertheidigen.

16. Ja er ſelbſt *q*) wird mein Heil ſeyn; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.

17. Höret wohl meine Rede, und meine Auslegung ſey vor euern Ohren.

18. Siehe, mein Handel iſt gerüſtet; *r*) ich weiß, daß ich werde Recht behalten.

19. Wer iſt, der mit mir hadern will? Aber nun *s*) muß ich ſchweigen und verſcheiden.

20. Zweyerley thue mir nur nicht, *t*) ſo will ich mich nicht vor dir verbergen.

---

w) Setzt ſie ab u. ein, z. feſſelt ſie, z. heißt ſie wandern. Vg. V. 21. *x*) O. Großen, Amtleute, vg. 2 Sam. 8, 18. *y*) E. kehret um die Ewigen. *z*) Beſchämt, macht verſtummen. *a*) L. die Sitten. *b*) Gürtel. Bild der Macht u. Rüſtigkeit. Vg. C. 38, 3. Pſ. 93, 1 ꝛc. *c*) A. Todesdunkel. Das Allerverborgenſte. *d*) O. er zerſtreuet Völker, u. führt ſie zur Ruhe, heim. *e*) E. das Herz, d. i. z. Verſtand, V. 3. *f*) Ich um die unbegreiflichen Gründe meines Leidens zu fragen, nicht um die eurigen. *g*) E. aber ihr flechtet Lügen. *h*) Als unfähige, unberufene Sachwalter. *i*) E. unterſuchen (wie ihr mich). *k*) Heuchleriſch loben ꝛc. *l*) Wider beſſeres Wiſſen meine Unſchuld aus Furcht vor ihm verdammt. *m*) O. i. wſch. hat nicht erſchreckt — iſt nicht gefallen? S. z. V. 10. *n*) Nichtige. *o*) Mich aller Gefahr ausſetzen. Wilde Thiere nehmen ihre Beute zwiſchen die Zähne, wenn ſie fliehen, Reiſende in gefährlichen Orten ihr Beſtes in die Hand. Vg. Richt. 12, 3 ꝛc. *p*) O. u. ich nichts zu hoffen habe. O. u. n. a. L. ſo will ich doch auf ihn harren; aber (nur) ꝛc. o. alsdann im Folg. doch will — ſtrafen. *q*) O. eben das. *r*) E. ich habe den Proceß inſtruirt. Ich ſtehe fertig zur Vertheidigung. Hiobs Kühnheit ſteigt. *s*) O. denn bald. Ein. glauben, Hiob fühle hier plötzl. heftige Schmerzen, vg. d. Folg. *t*) O Gott!

21. Laß deine Hand *u*) ferne von mir seyn, und dein Schrecken *v*) erschrekke mich nicht.

22. Rufe mir, *w*) ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir.

23. Wie viel ist meiner Missethat und Sünde? Meine Uebertretung und Sünde laß mich wissen.

24. Warum verbirgst du dein Antlitz, und hältst mich für deinen Feind?

25. Willst du wider ein fliegend Blatt so ernst seyn, *x*) und einen dürren Halm *y*) verfolgen?

26. Denn du schreibest mir einen bittern Spruch, *z*) und lässest mich erben die Sünden meiner Jugend.

27. Du hast meinen Fuß in den Stock gelegt, und hast Acht auf alle meine Pfade; *a*) meine Fußstapfen hast du umschränkt. *b*)

28. Der ich doch wie Moder vergehe, wie ein Kleid, das die Motten fressen.

Das 14. Capitel.

1. Der Mensch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe;

2. Gehet auf wie eine Blume, und fällt ab; *c*) fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht.

3. Und über einem Solchen thust du deine Augen auf, daß du mich vor dich ins Gericht ziehest? *d*)

4. Wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist? *e*)

5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir; du hast ein Ziel gesetzet, das wird er nicht übergehen.

6. So schaue denn weg von ihm, *f*) daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit komme, deren er wie ein Taglöhner wartet. *g*)

7. Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere; *h*) und seine Schößlinge hören nicht auf.

8. Ob seine Wurzel in der Erde veraltet, und sein Stamm in dem Staube erstirbt:

9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers, und wächst daher, *i*) wie eine Pflanze.

10. Aber ein Mann stirbt, so liegt er verfallen; ein Mensch verscheidet, und wo ist er?

11. Wie ein Wasser ausläuft *k*) aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet: *l*)

12. So ein Mensch, wenn er sich leget, wird nicht aufstehen, und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibet, *m*) noch sich regen von seinem Schlaf.

13. Ach daß du mich in der Hölle *n*) verdecktest, und verbärgest mich bis dein Zorn sich legte; und setztest mir ein Ziel, da du an mich dächtest! *o*)

14. Wird ein todter Mensch auch wieder leben? *p*) So wollte ich harren alle Tage meines Streits, bis daß meine Verwandlung *q*) käme.

15. Rufe mir, daß ich dir antworte; *r*) verlange doch nach deiner Hände Werk.

---

u) Die Schläge, Schmerzen. *v*) Die Angst vor deiner Majestät. *w*) Klage mich an; gerichtl. Ausdruck. *x*) A. es schrecken, scheuchen. *y*) E. Stoppeln. *z*) E. wider o. über mich Bitterkeiten. *a*) Z. hütest alle m. Ausgänge. *b*) W. du umzeichnest die Wurzeln meiner Füße, z. du prägst deine Merkmale auf meine Knöchel, Sohlen. *c*) A. wird abgeschnitten. *d*) Vgl. C. 7, 17 ff. *e*) W. Wo gibt es (Hebr. wer gibt) einen Reinen aus einem Unreinen (entsprossen)? Keinen einzigen. *f*) C. 7, 19. *g*) W. bis er sich gefallen lasse, wie ein Tagl., seinen Tag. *h*) A. verwandle, ausschlage. *i*) E. macht Laub, Sprossen. *k*) A. verschwindet, verrinnt. *l*) Die arab. Regenlachen u. Regenbäche, C. 6, 15 ff. *m*) W. bis der H. nicht mehr ist, d. h. nie, z. bis zur großen Weltveränderung. *n*) H. Scheol; in diesem tiefen, ruhigen Ort der Seelen. *o*) Wiederum. *p*) In dieser Welt ꝛc. Die Auferstehung ist im Buch Hiob noch als Geheimniß behandelt, dessen sich jedoch der Glaube tröstet, C. 19, 25 ff. Ba. Es. 26, 14. 19. Ps. 88, 11. *q*) V. 7. *r*) C. 15, 22. Jedoch hier wsch. dankbar, fröhlich.

16. Aber nun zählest du meine Schritte, und wachest *s*) auf meine Sünde.

17. Du hast meine Uebertretung in einem Bündlein versiegelt, *t*) und meine Missethat zusammen gefasset. *u*)

18. Zerfället doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird versetzet von seinem Ort.

19. Wasser wäschet Steine weg, *v*) und seine Tropfen flößen die Erde weg; *w*) und des Menschen Hoffnung machest du zu nichte. *x*)

20. Du stößest ihn gar um, *y*) daß er dahin fähret; veränderst sein Wesen, *z*) und schickst ihn von dannen.

21. Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie geringe sind, deß wird er nicht gewahr.

22. Aber weil er das Fleisch an sich trägt, muß er Schmerzen haben; und weil seine Seele bey ihm ist, muß sie trauern.

Das 15. Capitel.

Eliphas.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Soll ein weiser Mann *a*) lustige Lehre reden, und seinen Bauch blähen mit dem Ostwind? *b*)

3. Strafen *c*) mit Worten, die nicht taugen, und mit Reden, die kein nütze sind? *d*)

4. Willst auch du die Furcht aufheben, und mindern das Gebet vor Gott? *e*)

5. Denn deine Missethat lehret deinen *f*) Mund, und hast erwählet eine schalkhaftige Zunge. *g*)

6. Dein Mund wird dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen sollen wider dich antworten.

7. Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor den Hügeln empfangen? *h*)

8. Hast du Gottes heimlichen Rath gehört? Hast du die Weisheit in dich geschlürfet?

9. Was weißt du, das wir nicht wissen? Was verstehest du, das nicht bey uns sey?

10. Es sind auch Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben, denn dein Vater.

11. Sollten Gottes Tröstungen *i*) so gering vor dir gelten? und ein Wort, das man sanft zu dir spricht?

12. Wo reisset dein Herz dich hin? Was blinken deine Augen?

13. Was setzet sich dein Muth wider Gott, daß du solche Reden aus deinem Munde lässest?

14. Was ist ein Mensch, daß er sollte rein seyn, und daß der sollte gerecht seyn, der vom Weibe geboren ist?

15. Siehe, seine Heiligen sind nicht ohne Tadel, *k*) und die Himmel sind nicht rein vor ihm.

16. Wie vielmehr ein Mensch, der ein Gräuel und schnöde ist, der Unrecht säuft wie Wasser? *l*)

17. Ich will dirs zeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich gesehen habe;

18. Was die Weisen gesagt haben, und ihren Vätern nicht verhohlen gewesen ist; *m*)

19. Welchen allein das Land gegeben war, und ist kein Fremder durch sie gegangen: *n*)

---

s) E. fragweise: wachest du nicht? *t*) Sie sorgfältig aufzuheben. *u*) E. zusammengenähet o. gebunden, gewickelt. *v*) E. zermalmt St. *w*) E. seine Güsse zerschwemmen den Erdstaub. *x*) Eben so, statt daß sie siegen sollte. Aehnlichkeit u. Gegensatz. *y*) E. überwältigst ihn für immer. *z*) E. Angesicht. *a*) Wie du seyn willst. *b*) Heftiger, schädlicher Wind. Nichtig u. stolz reden. *c*) A. zeigen, beweisen wollen, sich verantworten. *d*) E. womit er nichts hilft, ausrichtet. *e*) Die Menschen gottlos machen durch die Lehre, daß Frömmigkeit u. Sünde keinen Lohn in diesem Leben habe, E. 9, 22. *f*) L. deinen. *g*) Gleichs. die Zunge der Rechtsverdreher. O. obgleich du ꝛc. *h*) E. geboren, o. gebildet. Vg. Spr. 8, 24. 25. *i*) Die wir dir reichen. *k*) Wie E. 4, 18. *l*) Darnach dürstet, damit durchtränkt ist. *m*) B. e. u. nicht verh. haben, von ihren Vätern her. *n*) Die uralte, unverfälschte Weisheit dieser Patriarchen, etwa im glücklichen Arabien. Der Orient schätzt die Weisheit nach ihrem Alter, u. nach der Reinheit der Ueberlieferung. Hier folgen wieder alte Sprüche, vg. E. 8, 10.

20. Der Gottlose bebet sein Lebenlang, und dem Tyrannen *o*) ist die Zahl seiner Jahre verborgen. *p*)

21. Was er höret, das schrecket ihn; *q*) und wenns gleich Friede ist, fürchtet er, der Verderber komme; *r*)

22. Glaubet nicht, daß er möge aus dem Unglück entrinnen, *s*) und versiehet sich immer des Schwerts. *t*)

23. Er zeucht hin und her nach Brod; *u*) er weiß daß die Zeit seines Unglücks *v*) vorhanden ist.

24. Angst und Noth schrecken ihn; schlagen ihn nieder, als ein König zum Tummeln gerüstet.

25. Denn er hat seine Hand wider Gott gestrecket, und wider den Allmächtigen sich gesträubet. *w*)

26. Er läuft geraden Halses an ihn, mit den dichten Rücken seiner Schilde. *x*)

27. Er hat sein Angesicht mit Fett bedeckt, und Speck um seinen Wanst gezogen. *y*)

28. Er wohnet aber in Städten, die verstöret seyn, in Häusern, die nicht bleiben werden, die zu Steinhaufen fertig sind.

29. Er wird nicht reich seyn, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.

30. Unfall wird nicht von ihm lassen. *z*) Die Flamme *a*) wird seine Zweige verdorren; er wird vergehen durch den Odem seines *b*) Mundes.

31. Es vertraue nicht aufs Eitle der Betrogene; denn Eitles wird sein Lohn werden.

32. Es wird vor der Zeit mit ihm ein Ende nehmen, und sein Zweig wird nicht grünen.

33. Er wird abstoßen wie ein Weinstock seine Heerlinge, und abwerfen wie ein Oelbaum seine Blüthe.

34. Denn der Heuchler Versammlung wird einsam werden; *c*) und das Feuer wird Hütten fressen, die Geschenke nehmen. *d*)

35. Sie gehen schwanger mit Unglück, und gebären Mühe, *e*) und ihr Bauch bringet Fehl. *f*)

Das 16. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Ich habe dergleichen oft gehöret. Ihr seyd allzumal leidige Tröster.

3. Wollen die losen *g*) Worte kein Ende haben? Oder was reizet dich so, daß du antworten mußt?

4. Ich könnte auch wohl reden, wie ihr, wäre eure Seele an meiner Seele Statt; ich wollte auch mit Worten an euch setzen, *h*) und mein Haupt also über euch schütteln.

5. Ich wollte euch stärken mit dem Munde, und meiner Lippen Trost sollte euer schonen. *i*)

6. Aber wenn ich schon rede, so schonet mein der Schmerz nicht; lasse ichs anstehen, *k*) so gehet er nicht von mir.

7. Nun aber macht er mich müde; du *l*) verstöret Alles, was ich bin. *m*)

8. Du hast mich runzlicht gemacht, *n*) das zeuget wider mich; mein Zehren tritt

---

o) A. Gewaltthäter. So a. anderw. *p*) Er muß stets sein Ende fürchten, V. 21. And. end. *q*) W. die Stimme des Schreckens ist in seinen Ohren. *r*) E. kann ihm d. V. kommen. *s*) W. aus der Finsterniß wiederkehren. O. wagt nicht aus dem Dunkel hervorzukommen. Vgl. V. 30. *t*) O. sein wartet das Schw. *u*) N. a. P. irrt umher, die Speise der Geyer zu werden, w. zur Sp. der G. *v*) W. der Tag der Finsterniß. *w*) A. vermessen. *x*) Beym Sturmlaufen hielt man die Schilde über sich. *y*) In Trägheit u. Wollust gelebt. Vgl. Ps. 73, 7. *z*) W. er wird nicht weichen aus der Finsterniß. Vgl. V. 22. *a*) Des göttlichen Gerichts, wie ein Gluthwind. *b*) Gottes. *c*) O. unfruchtbar seyn. *d*) E. die Hütten der Bestechung: bestochener Richter ꝛc. *e*) Z. Nichtigkeit, z. Bosheit. Vgl. C. 4, 8. *f*) A. Betrug. Für Andre u. sie selbst. Vgl. Ps. 7, 15 ff. Es. 59, 4. *g*) E. windigen. *h*) E. Worte gegen euch zusammensetzen. *i*) Ich könnte euch eben so mit eitlen Reden trösten, so schonend wie ihr, C. 15, 11. Würde euch jedoch lieber ganz verschonen. And. and. *k*) Schweige ich. *l*) O Gott. *m*) M. meine ganze Versammlung. *n*) Eigenheit des Aussatzes. O. gefesselt, ergriffen.

wider mich auf, und zeihet mich ins Angesicht.

9. Sein Grimm reisset, und feindet mich an; er beisset die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich.

10. Sie *o*) haben ihren Mund aufgesperret wider mich, sie haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen; sie haben ihren Muth mit einander an mir gekühlet. *p*)

11. Gott hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottlosen Hände geschleudert.

12. Ich war glücklich, aber er hat mich zerschellet; *q*) er hat mich beym Halse genommen und zerstoßen; und hat mich ihm zum Ziel aufgerichtet.

13. Er hat mich umgeben mit seinen Schützen; *r*) er hat meine Nieren gespalten, und nicht verschonet; er hat meine Galle auf die Erde geschüttet.

14. Er hat mir eine Wunde *s*) über die andere gemacht; er ist an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger. *t*)

15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn *u*) in den Staub geleget. *v*)

16. Mein Antlitz ist geschwollen *w*) vom Weinen, und auf meinen Augenliedern liegt Todesschatten.

17. Wiewohl kein Frevel in meiner Hand ist, und mein Gebet ist rein.

18. Ach Erde, verdecke mein Blut nicht! und mein Geschrey müsse nicht Raum finden! *x*)

19. Auch nun noch, siehe, mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet, *y*) ist in der Höhe.

20. Meine Freunde sind meine Spötter; aber mein Auge thränet zu Gott.

21. Wenn ein Mann könnte mit Gott rechten, wie ein Menschenkind mit seinem Freunde!

22. Aber die bestimmten Jahre sind gekommen; und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wiederkehren werde.

Das 17. Capitel.

1. Mein Odem ist schwach, *z*) meine Tage sind verloschen, das Grab ist da. *a*)

2. Noch ist stets Gespötte *b*) um mich, und in seiner Pein *c*) muß mein Auge übernachten.

3. Setze doch du das Pfand, bürge für mich bey dir! *d*) Wer will für mich geloben? *e*)

4. Denn ihrem Herzen hast du den Verstand verborgen; darum wirst du sie nicht erhöhen. *f*)

5. Wer seine Freunde zum Raub *g*) verräth, dessen Kinder Augen werden verschmachten.

6. Er hat mich *h*) zum Sprichwort unter den Leuten gesetzet, und ich muß ein Scheusal vor ihnen *i*) seyn.

7. Meine Gestalt *k*) ist dunkel geworden vor Trauren, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten.

8. Darüber werden staunen die Gerechten, und die Unschuldigen sich erregen wider die Heuchler. *l*)

9. Doch wird der Gerechte fest an seinem Wege halten, und der von reinen Händen wird stark bleiben. *m*)

10. Wohlan, *n*) kehret euch Alle her,

---

o) Die Umstehenden, die Feinde. *p*) V. sich in voller Zahl wider mich gerottet. *q*) O. rubig — erschüttert, geschüttelt. *r*) And. Pfeilen. *s*) O. Riß, Bresche, von einer Festung. *t*) A. Held. *u*) Die Kraft u. den Stolz meines Hauptes. 1 Sam. 2, 1 ꝛc. *v*) Wsch. e. in den St. gemißhandelt, entwürdigt. *w*) A. roth. *x*) Sich zu verbergen. And. verd. meine Blutschuld nicht (wo ich solche begangen), u. das Geschr. wider mich ꝛc. *y*) O. e. Zeuge. *z*) E. verdorben, zerstört. Dah. And. stinkend, als Eigenheit des Aussatzes. *a*) E. mir, mein. *b*) Z. Täuschungen. *c*) E. Bitterkeit, Verbitterung, z. Widerspruch Vg. C. 7, 4. 14. *d*) O Gott, für meine Unschuld, da kein Mensch sich meiner gerechten Sache annimmt. Denn — *e*) E. mir in die Hand schlagen. *f*) Siegen lassen ꝛc. *g*) O. aus Schmeicheley, vg. C 13, 8 — 10. *h*) O. man hat mich, ich bin. *i*) O. ein Ding vor dem man, dem man ins Gesicht speyet. *k*) B. w. mein Auge. *l*) A. Frevler, Lasterhafte. Die Tugendhaften werden mit mir in edeln Eifer wider das Glück der Gottlosen ausbrechen. *m*) Z. stärker werden. Die Kraft des Guten wächst im Anblick seiner Schlachtopfer. *n*) O. aber ihr.

und kommet; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.

11. Meine Tage sind vergangen, meine Anschläge sind zertrennet, o) die mein Herz besessen haben. p)

12. Die Nacht wird mir zum Tag gemacht, q) und das Licht ist nahe dem Dunkel. r)

13. Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Hölle s) mein Haus, und in der Finsterniß ist mein Bette gemacht.

14. Die Verwesung t) heiße ich meinen Vater, und die Würmer meine Mutter und meine Schwester.

15. Weß soll ich harren? u) Und wer wird mein Hoffen schauen?

16. In der Hölle Oeden wird es hinab fahren, und wird mit mir im Staube liegen. v)

Das 18. Capitel.

Bildad.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2. Wann wollt ihr w) der Rede ein Ende machen? Merket doch, x) darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und sind unrein y) vor euern Augen?

4. Der du dich selbst zerfleischest in deinem Unmuth, meinest du, daß um deinet willen die Erde verlassen z) und der Fels von seinem Ort versetzet werde?

5. Wohl wird das Licht der Gottlosen verlöschen, und der Funke a) seines Feuers wird nicht glänzen.

6. Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihm verlöschen.

7. Die Zugänge seiner Habe werden schmal b) werden, und sein Anschlag wird ihn fällen.

8. Denn seine Füße stürzen ihn ins Netz, und er wandelt über dem Garne.

9. Der Strick wird seine Ferse halten, und die Schlinge wird ihn erhaschen.

10. Sein Seil ist gelegt in die Erde, und seine Falle auf seinen Gang.

11. Um und um wird ihn schrecken plötzliche Furcht, und ihn scheuchen auf allen Tritten. c)

12. Hunger wird seine Habe seyn, d) und Unglück drohet seinen Seiten.

13. Die Adern e) seines Fleisches wird verzehren, ja seine Adern wird verzehren der Erstgeborene des Todes. f)

14. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütte gerottet werden, und sie werden ihn treiben g) zum Könige des Schreckens. h)

15. Man wird wohnen in seiner Hütte, weil nichts von ihm übrig ist; über seine Behausung wird Schwefel gestreuet werden. i)

16. Von unten werden verdorren seine Wurzeln, und von oben abgeschnitten seine Ernte. k)

17. Sein Gedächtniß wird vergehen im Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gasse. l)

18. Er wird vom Licht in die Finsterniß vertrieben werden, und vom Erdboden verstoßen werden.

19. Er wird keinen Sohn haben, und keinen Enkel unter seinem Volk; es wird ihm Keiner überbleiben in seinen Wohnsitzen.

20. Die nach ihm kommen, m) werden sich über seinen Tag n) entsetzen; und die vor ihm sind, m) wird Schauder ergreifen.

---

o) A. zerrissen. p) E. die Besitzungen meines H. q) Durch Schlaflosigkeit ꝛc. r) Trüb, o. verschwindet schnell. s) Scheol, Todtenreich. t) A. den Moder. And. Grab. u) E. wo ist denn meine Hoffnung. v) W. wenn (unsere) Ruhe zusammen im Staube ist. O. oder wird allzumal in den Staub sinken. And. and w) Du u. deines Gleichen. x) Seyd verständig. y) And. dumm. z) Zur Wüste, zerstört. a) B. die Flamme. b) B. die Schritte seiner Kraft werden beengt. c) E. auf (hinter) seinen Füßen. d) E. seine Kraft, s. Vermögen, wird hungern. e) Sehnen, Muskeln, o. Glieder, w. Aeste. f) Die schrecklichste Krankheit. g) Er wird getr. werden, e. es wird ihn tr. h) Dem Tod o. Hades als Person, Off. 20, 14. i) Vom Himmel. k) O. Zweige. l) Marktplatz ꝛc. O. Flur. m) Jüngere — Aeltere. n) Des Untergangs.

21. Das ist die Wohnung des Ungerechten; und dieß ist die Stätte deß, der Gott nicht achtet.

Das 19. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Wie lange plaget ihr doch meine Seele, und zermalmet mich mit Worten?

3. Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet, und schämet euch nicht, daß ihr mich also umtreibet. *o*)

4. Irre ich, so irre ich mir. *p*)

5. Wollt ihr euch durchaus groß wider mich machen, und mich schelten über meine Schmach?

6. Merket doch einst, daß Gott mich beuget, *q*) und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben.

7. Siehe, ob ich schon schreye über Frevel, so werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und ist kein Recht da.

8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht hinüber kann, und hat Finsterniß auf meinen Steig gestellet.

9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, daß ich vergehe, und hat ausgerissen meine Hoffnung wie einen Baum.

11. Sein Zorn ist über mich ergrimmet, und er achtet mich für seinen Feind.

12. Seine Kriegshaufen sind mit einander gekommen, und haben ihren Weg wider mich gepflastert, *r*) und haben sich um meine Hütte her gelagert.

13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten sind mir fremde geworden.

14. Meine Nächsten haben sich entzogen, *s*) und meine Freunde haben mein vergessen.

15. Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremd; ich bin unbekannt worden in ihren Augen.

16. Ich rief meinem Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde.

17. Mein Odem ist fremd *t*) worden meinem Weibe; ich muß flehen *u*) den Kindern meines Leibes. *v*)

18. Auch die jungen Knaben verachten mich; wenn ich mich wider sie setze, so geben sie mir böse Worte. *w*)

19. Alle meine Getreuen *x*) haben Gräuel an mir; und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret.

20. Mein Gebein hängt *y*) an meiner Haut und Fleisch, und bin kaum entronnen mit der Haut meiner Zähne. *z*)

21. Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, ihr meine Freunde; denn die Hand Gottes hat mich gerühret.

22. Warum verfolgt ihr mich gleich als Gott, und könnet meines Fleisches nicht satt werden?

23. Ach, daß meine Reden geschrieben würden! Ach, daß sie in ein Buch gezeichnet würden!

24. Mit einem eisernen Griffel auf Bley, und zum ewigen Gedächtniß in einen Fels gehauen! *a*)

25. *b*) Ich weiß, daß mein Erlöser *c*) lebt; und er wird der Letzte auf dem Staube stehen; *d*)

26. Und hernach wird meine Haut *e*)

---

o) Wsch. e. übertäubet. *p*) W. wenn ich auch wirklich irre, so übernachtet (bleibt, And. bleibe) mein Irrthum (u. dessen Strafe) bey mir. *q*) Elend macht, s. mein Recht beuget, mich unterdrückt, verkehret, s. mir Unrecht thut. Das Wort ist absichtl. zweydeutig. *r*) Zu mir gebahnt, mich zu belagern. Vg. C. 30, 12. s. u. And. über mich. *s*) A. aufgehört. *t*) Z. verhaßt. *u*) O. bin ein Grauen, stinke. And. and. *v*) Wenn ich noch Kinder hätte, so würde ꝛc. *w*) W. wenn ich aufstehe, so reden sie wider mich. *x*) A. Vertrauten. *y*) Entw. klebt, liegt fest wider: Bild der Abzehrung; o. v. hängt kaum noch. Vg. Ps. 102, 6. *z*) Scheint Sprichwort. Habe nur die Haut im Munde, das Zahnfleisch, behalten. And and. *a*) O. w. mit eis. Gr. und Bley (zum Ausgießen der Buchstaben) auf immer in Felsen gegraben. *b*) Nämlich dieses Zeugniß meiner Unschuld, u. daß sie Gott bekannt ist, auf den ich traue, C. 16, 19. *c*) H. Goel, 4 Mos. 35, 12. 5 M. 25, 25. 26. *d*) Auf dem Kampfplatz ꝛc. z. als Letzter, Anderer, zuletzt, über dem Staub erstehen (u. ich durch ihn). *e*) S. v. a. Fleisch, C. 18, 13 Z.

dieses Ich umgeben, *f*) und werde aus meinem Fleische Gott sehen.

27. Denselben werde ich mir *g*) sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. *h*) Meine Nieren sind verzehret *i*) in meinem Schooß.

28. So ihr sprechet: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine Sache zu ihm finden: *k*)

29. Fürchtet euch vor dem Schwert; denn das Schwert ist der Zorn *l*) über die Missethat; auf daß ihr *m*) wisset, daß ein Gericht sey.

Das 20. Capitel.

Zophar.

1. Da antwortete Zophar von Naema, und sprach:

2. Darauf antworten mir meine Gedanken, und darüber drängt michs innerlich.

3. Ich will hören, wer mir das soll strafen und tadeln; denn der Geist meines Verstandes soll mir Antwort leihen. *n*)

4. Weißt du nicht, daß es allezeit so gegangen ist, seit daß Menschen auf Erden gewesen sind:

5. Daß der Ruhm *o*) der Gottlosen stehet nicht lang, und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick?

6. Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reicht, und sein Haupt an die Wolken rühret;

7. So wird er doch gänzlich umkommen wie sein Koth, daß, die ihn sahen, werden sagen: Wo ist er?

8. Wie ein Traum entfleugt er und wird nicht gefunden; wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet er.

9. Welches Aug ihn gesehen hat, wird ihn nicht mehr sehen, und seine Stätte wird ihn nicht mehr schauen.

10. Seine Kinder werden die Armen versöhnen, *p*) und seine Hand wird erstatten sein Unrecht. *q*)

11. Seine Beine sind voll seiner heimlichen Sünde, die wird sich mit ihm in die Erde legen.

12. Wenn ihm die Bosheit gleich in seinem Munde wohl schmeckt, und er sie verbirgt unter seiner Zunge; *r*)

13. Und ihrer schonet, und sie nicht fahren läßt, und behält sie zwischen seinem Gaum:

14. So wird seine Speise in seinem Eingeweide sich verwandeln, und zu Otterngalle *s*) werden in seinem Innern.

15. Die Güter, die er verschlungen hat, muß er wieder ausspeyen, und Gott wird sie aus seinem Bauch stoßen.

16. Er wird Otterngift saugen, und die Zunge der Natter wird ihn tödten. *t*)

17. Er wird nicht sehen die Bäche, die Ströme, die mit Honig und Butter *u*) fließen.

18. Das Erarbeitete muß er wiedergeben und darfs nicht genießen; wie die Habe, so der Wechsel, *v*) daß er ihrer nicht froh wird.

19. Denn er hat unterdrückt und verlassen den Armen; er hat Häuser zu sich gerissen, die er nicht erbauet hat.

20. Sein Wanst konnte nicht satt werden; *w*) drum wird er seines Köstlichen nichts davonbringen.

21. Es wird seiner Speise *x*) nichts

---

f) B. e. hernach wird man mit meiner Haut dieses (Wesen, diese Seele) umgeben, umkleiden. Mein Haut, mein Fleisch, ist im Sinn der Auferstehung der ursprüngliche u. ewige verklärte Leib des Menschen, vg. Luc. 16, 12. 2 M. 33, 20. And u. nach meiner Haut (Verwesung) wird man dieß umkleiden. And. u. nachdem diese da (Würmer u. Aussatz, C. 7, 5. C. 13, 28) meine H. durchbohret haben. And. and. *g*) Zu meinem Besten, als meinen Freund, allein. *h*) Der nicht in gleichem Verhältniß zu Gott steht. Vg. 2 M. 29, 33. *i*) A. schmachten: vor Sehnsucht. *k*) N. a. A. u. man will eine Sache an mir finden *l*) Göttl. Strafe. And. and. Vg. Jesaj. 42, 25 H. *m*) A. darum — *n*) O. soll ich hören schmähliche Verweise, da doch der G. m. B. mir Antw. leiht? *o*) A. Jubel. *p*) Durch Erstattung u. Verlust des ihnen Geraubten. And. and. *q*) Das Geraubte. O. sein Gut, Vermögen (mit gleichem Sinn). *r*) Wie einen Leckerbissen. *s*) Gift. S. z. 5 M. 32, 33. *t*) Das Gift der Schlangen sitzt unter der Zunge. *u*) A. Rahm. Das Wort bezeichnet wsch. alles Milchfett. *v*) A. die Rückgabe. *w*) E. er kannte keine Ruhe in s. B. *x*) Also worin sein Glück bestand; o. es konnte seinem Fraße, von seiner Freßgier.

überbleiben; darum *y*) wird sein Wohlseyn keinen Bestand haben.

22. Wenn er gleich die Fülle und genug hat, wird ihm doch angst werden; allerhand Mühe *z*) wird über ihn kommen.

23. Es wird ihm der Wanst einmal voll werden; Er wird den Grimm seines Zorns über ihn senden; Er wird über ihn regnen lassen *a*) in seinen Schmaus. *b*)

24. Er wird fliehen vor dem eisernen Harnisch, und der eherne Bogen wird ihn verfolgen. *c*)

25. Ein bloßes Schwert wird durch seinen Rücken ausgehen, und des Schwertes Blitz durch seine Galle; daß er dahinfähret, und Schrecken über ihm.

26. Alle Finsterniß ist ihm zum Schatz behalten. *d*) Es wird ihn ein Feuer verzehren, das nicht aufgeblasen ist; *e*) und wer übrig ist in seiner Hütte, dem wird es übel gehen. *f*)

27. Der Himmel wird seine Missethat eröffnen, und die Erde wird sich wider ihn erheben.

28. Das Einkommen seines Hauses wird wandern, zerstreuet *g*) am Tage seines Zorns. *h*)

29. Das ist der Lohn eines freveln Menschen bey Gott, und das Erbe seiner Rede *i*) bey dem Höchsten.

Das 21. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Höret doch zu, was ich sage, und lasset das statt eurer Tröstungen seyn.

3. Vertraget mich, daß ich auch rede, und spottet darnach meiner.

4. Klage ich denn zu Menschen, daß mein Muth nicht sollte ungeduldig seyn? *k*)

5. Kehret euch her zu mir; *l*) ihr werdet stannen, und die Hand auf den Mund legen müssen.

6. Wenn ich daran gedenke, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.

7. Warum leben die Gottlosen, werden alt *m*) und nehmen zu mit Gütern?

8. Ihr Same ist sicher um sie her, *n*) und ihre Sprößlinge wachsen vor ihren Augen.

9. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und Gottes Ruthe ist nicht über ihnen.

10. Seinen Ochsen lässet man zu, und mißräth ihm nicht; *o*) seine Kuh kalbet, und verwirft nicht.

11. Ihre jungen Kinder gehen aus, *p*) wie eine Heerde, und ihre Knaben löcken.

12. Sie jauchzen mit Pauken und Harfen, und sind fröhlich beym Pfeifenschall.

13. Sie werden alt bey guten Tagen, und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle, *q*)

14. Die doch sagen zu Gott: Hebe dich von uns; und wir wollen von deinen Wegen nicht wissen;

15. Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? Oder was sind wirs gebessert, so wir ihn anrufen?

16. Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen; darum soll der Gottlosen Sinn *r*) ferne von mir seyn.

17. Wie wird *s*) die Leuchte der Gottlosen verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen! Er wird Herzeleid austheilen in seinem Zorn.

18. Sie werden seyn wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet.

---

y) A. also daß. *z*) V. die Hand jedes Bedrängten. V. 19. 10. *a*) Feuer u. Schwefel, Ps. 11, 6. *b*) And. auf seinen Leib. *c*) O. durchbohren. *d*) And. and. *e*) Nicht von Menschen entzündet, noch verlöschbar. *f*) O. der wird zerschmettert, o. hinweggerafft werden. *g*) E. zerfließend. *h*) Gottes. O. an seinem Zorntage, Straftage. *i*) Lästerlichen Sinnesart. And. das ihm zuerkannte Erbe. *k*) Ich klage zu Gott, der mich kennt, u. mir helfen kann. *l*) Höret mich wohl an. *m*) O. kommen fort, haben Gelingen. *n*) A. gedeihet vor u. mit ihnen. *o*) V. seine Rinder empfangen, u. verwerfen nicht, sind nicht unfruchtbar. *p*) E. sie (die Gottlosen) senden aus ihre Kinder. *q*) V. steigen in einem Augenblick (ohne lange Schmerzen) zur Hölle (Todtenwelt, Scheol). *r*) A. Rath. *s*) O. wie oft muß.

19. Gott behält desselben Unglück *t*) auf seine Kinder. Wenn er ihm vergelten wird, so wird ers inne werden.

20. Seine Augen werden sein Verderben sehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er trinken.

21. Denn was wird er für Gefallen haben an seinem Hause nach ihm? Und die Zahl seiner Monden wird kaum halb bleiben. *u*)

22. Wer will Gott lehren, der auch die Hohen richtet?

23. Dieser stirbt frisch und gesund, *v*) in voller Genüge und Ruhe;

24. Seine Melkfässer *w*) sind voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark; *x*)

25. Jener aber stirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gegessen; *y*)

26. Und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken sie zu.

27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl, und euer frevelhaftes Vornehmen wider mich. *z*)

28. Denn ihr sprechet: Wo ist das Haus des Fürsten? Und wo ist die Hütte, da die Gottlosen wohneten? *a*)

29. Habt ihr nicht die Wanderer befragt, und kennet ihr nicht ihre Zeichen? *b*)

30. Denn der Böse wird verschont auf den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimms wird er eingeführt. *c*)

31. Wer will ihm ins Angesicht sagen, was er verdienet? *d*) Wer will ihm vergelten, was er thut?

32. Und er wird zu Grabe geführt, *e*) und wachet noch auf seinem Hügel. *f*)

33. Sanft sind ihm die Schollen des Thals, *g*) und er zeucht alle Welt hinter sich her, *h*) und deren, die vor ihm gewesen sind, ist keine Zahl.

34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich, *i*) und eure Antwort findet sich unrecht! *k*)

Das 22. Capitel.

Eliphas.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Was bedarf Gott eines Starken, und was nützet ihm ein Kluger? *l*)

3. Meinest du, daß dem Allmächtigen ein Gefallen geschehe, wenn du gerecht bist? oder ein Gewinn sey, wenn du deine Wege wandellos machest?

4. Soll er aus Furcht vor dir zu Recht stehn? und mit dir vor Gericht treten? *m*)

5. Ist nicht deine Bosheit zu groß, und deiner Missethat kein Ende? *n*)

6. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursach, du hast den Nackenden die Kleider ausgezogen. *o*)

7. Du hast die Müden nicht getränket mit Wasser, und hast dem Hungrigen das Brod versagt.

8. Wer einen Arm hatte, dem gehörte

---

t) O. Unrecht. Vg. C. 20, 10. *u*) C. wird abgeschnitten werden. O. wenn die Z. f. M. abgezählt, vollendet ist. Das Ganze von V. 16 an läßt sich aber auch ironisch so deuten: Siehe, sprecht ihr, ihr Gut ꝛc. o. siehe, steht nicht ihr Glück in ihren Händen? (Wiewohl ihr Sinn sey ferne von mir! vg. C. 22, 18.) V. 17. Ja, sprecht ihr ꝛc. O. wie oft, d. h. wie selten muß die Leuchte ꝛc. V. 19. Gott behält, sprecht ihr ꝛc. Ich aber sage: Er vergelte vielmehr ihm selber ꝛc. V. 20. Damit seine Augen ꝛc. V. 21. Denn was kümmert er sich um sein Haus nach ihm, wenn die Zahl s M. vollendet ist? Vg. V. 50 ff. u. z. C. 24, 19. C. 27, 15 ff. *v*) O. im Schooße des Glücks. *w*) O. Triften. *x*) V. das M. seiner Geb. wird (stets) getränket. *y*) O. Gutes gekostet. *z*) A. die Gesinnung, damit ihr wider mich frevelt. *a*) O. s. wie es andern gottlosen Reichen erging, so ist es auch dir ergangen. *b*) Bildlich für: die erfahrenen Leute — ihre Erfahrungen. *c*) Verwahrt, vorher, vg. V. 32. u. z. C. 24, 20. Alle diese Reden sind doppelsinnig. *d*) C. seinen Weg. *e*) U. zw. mit Pracht. *f*) Im guten Sinn: durch Nachruhm, Denkmahl ꝛc. *g*) C. süße sind ꝛc. vg. C. 24, 20. And. die Kiesel des Bachs, welche einige Araber auf die Gräber werfen. *h*) Der große Haufe tritt in seine Fußtapfen, wie Unzählige ihm vorangingen. *i*) A. nichtig, eitel. *k*) A. bleibet boshaft. *l*) O. Wird ein Mann Gott nützen, wenn er klug (dah. fromm, tugendhaft) sich selber nützet? *m*) And. straft er dich, weil du ihn fürchtest, wenn er mit dir ins G. geht. *n*) Hier bricht das lieblose Urtheil völlig heraus. *o*) Vg. 2 Mos. 22, 26. 27.

das Land, und wer Ansehn hatte, der saß darinnen. *p*)

9. Die Witwen hast du leer lassen gehen, und die Arme der Waisen wurden zerbrochen.

10. Darum bist du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschrecket.

11. Solltest du denn nicht die Finsterniß sehen, und die Wasserfluth dich nicht bedecken? *q*)

12. Ist nicht Gott hoch oben im Himmel? Und siehe die Sterne droben, wie erhaben sie sind!

13. Und du sprichst: *r*) Was weiß Gott? Sollte er hinterm Dunkel richten können?

14. Die Wolken sind seine Vordecke, und siehet nicht, und wandelt im Umgang *s*) des Himmels.

15. Willst du der Welt Lauf achten, *t*) darinnen die Ungerechten gegangen sind?

16. Die hingeraffet sind, *u*) ehe denn es Zeit war, und die Fluth hat ihren Grund weggewaschen. *v*)

17. Die zu Gott sprachen: Hebe dich von uns; und was sollte der Allmächtige ihnen *w*) thun können?

18. So Er doch ihr Haus mit Gütern füllet. Aber der Gottlosen Rath sey ferne von mir! *x*)

19. Die Gerechten werden es *y*) sehen und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten.

20. Was gilts, ihr Wesen wird verschwinden, *z*) und ihr Uebriges wird das Feuer verzehren? *a*)

21. So vertrage dich nun mit Ihm, und habe Frieden; daraus wird dir Gutes *b*) kommen.

22. Nimm an das Gesetz von seinem Munde, und fasse seine Rede in dein Herz.

23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebauet werden; und Unrecht ferne von deiner Hütte thun,

24. So wirst du in die Erde Gold legen, und Ophirisch Gold in die Kiesel der Bäche; *c*)

25. Und der Allmächtige wird dein Gold seyn, und dir ein gehäuftes *d*) Silber werden.

26. Dann wirst du deine Lust haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu Gott aufheben.

27. Du wirst ihn bitten, und er wird dich hören; und wirst deine Gelübde bezahlen. *e*)

28. Was du wirst vornehmen, wird dir gelingen; und Licht wird auf deinem Wege scheinen.

29. Denn die sich demüthigen, die erhöhet er; *f*) und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen. *g*)

30. Ja, der nicht Unschuldige wird errettet werden; er wird errettet werden durch die Reinigkeit deiner Hände. *h*)

Das 23. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete und sprach:

2. Meine Rede bleibet noch betrübt; meine Plage ist schwerer denn mein Seufzen.

3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden, und zu seinem Stuhl kommen möchte;

4. Und das Recht vor ihm sollte dar-

p) O. i. dagegen standst du den Mächtigen bey, o. übtest selber Tyranney. *q*) Solltest du nicht schwer gestraft werden? O. Oder Finsterniß (hat dich umgeben, erschreckt) daß du nicht siehest (einen Ausweg) u. Wass. hat dich bed. *r*) Verkehrterweise eben darum (weil er so hoch u. fern ist). *s*) A. Umkreis, äußersten Bogen. *t*) E. den Weg der Welt, Vorwelt (s. B 1 M. 6) beobachten, halten, betreten. *u*) Wie C. 16, 8. *v*) O. in Fluthen zerfloß ihr Grund. *w*) O. i. uns. Vg. C. 21, 14. 15. Verst. meinten sie. *x*) C. 21, 16. *y*) Die göttliche Strafe. *z*) E. spöttisch: Ist nicht unser Wesen verschwunden. O. als Worte der Gerechten: Ist nicht unser Widersacher verschw. *a*) O. e. u. ihre Herrlichkeit hat d. F. verzehrt. *b*) R. a. P. eine gute Ernte. *c*) Dadurch so reichen Segen haben. O. so wird Er Gold legen auf den Staub (deiner Erde) u. in Bachfelsen ein Ophir (1 K. 9, 28) And. wirf in den Staub das Gold ꝛc. And. and. *d*) E. aufsteigendes. And. Schatz von S. And and. *e*) Weil du erhört bist. *f*) W. wenn sie sich demüthigen, so sprich: Höhe! *g*) A. den wird er erretten. *h*) C. 42, 7. 8. 1 Mos. 18, 24 ff.

stellen, *i*) und den Mund voll Beweise fassen;

5. Und erfahren die Rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde!

6. Sollte er mit großer Macht *k*) mit mir hadern? Nein, sondern er würde mein achten.

7. Da mag ein Redlicher mit ihm rechten, und ich wollte wohl frey meinem Richter entkommen.

8. Aber gehe ich nun stracks vor mich, *l*) so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht;

9. Waltet er zur Linken, so schaue ich ihn nicht; verbirgt er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht.

10. Er aber kennet meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich hervorgehn *m*) wie das Gold.

11. Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn, *n*) und halte seinen Weg, und weiche nicht ab;

12. Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen, *o*) und bewahre die Rede seines Mundes mehr, denn meine Weise. *p*)

13. Er ist einig, *q*) wer will ihn abwenden? Und er macht es, wie er will.

14. Wenn er vollstreckt, was mir beschieden ist, so ist solcherley noch mehr bey ihm.

15. Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ichs erwäge, *r*) so zage ich vor ihm.

16. Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschrecket.

17. Daß ich nicht vertilgt ward, ehe die Finsterniß kam, und er das Dunkel *s*) nicht vor mir verdeckte.

Das 24. Capitel.

1. Warum sollten die Zeiten *t*) dem Allmächtigen nicht verborgen seyn? Und die ihn kennen, sehen seine Tage nicht. *u*)

2. Sie treiben die Grenzen zurück, sie rauben die Heerde und weiden sie.

3. Sie treiben der Waisen Esel weg, und nehmen der Witwen Ochsen zum Pfande.

4. Die Armen müssen ihnen aus dem Wege weichen, und die Dürftigen im Lande müssen sich allzumal verkriechen.

5. Siehe, gleich dem Wild *v*) in der Wüste gehen sie heraus an ihr Werk, spähend nach Raub; die Einöde ist ihr Brod, und ihrer Knaben.

6. Sie ernten auf dem Acker, was er trägt, *w*) und lesen den Weinberg, den sie mit Unrecht haben. *x*)

7. Die Nackenden lassen sie liegen ohne Kleid, und lassen ihnen keine Decke im Frost. *y*)

8. Daß sie sich müssen zu den Felsen halten, wenn ein Platzregen von den Bergen auf sie geußt; weil sie sonst keinen Trost haben. *z*)

9. Sie reissen den Waisen von den Brüsten, *a*) und pfänden was der Elende an hat.

10. Den Nackenden lassen sie ohne Kleider gehen, *b*) und Hungrige tragen ihre Garben.

11. Zwischen ihren Mauern *c*) müs-

---

i) Wie C. 13, 18. *k*) Nach Machtgröße, tyrannisch. *l*) Z. ostwärts. Es werden die 4 Weltgegenden bezeichnet. *m*) Aus dem Ofen. *n*) A. in seine Tritte griff mein Fuß. *o*) O. das Grs. s. L. habe ich nicht weggethan. *p*) Eigensinn ꝛc. And. mein täglich Brod. And. and. *q*) W. a. auf Einem: standhaft, unveränderlich. *r*) Seine Macht u. Größe ꝛc. *s*) Unglück; O. u. er Dunkelheit vor mir hinstreute. *t*) Wie es zugeht ꝛc. *u*) Seine Gerichte. O. warum, wenn d. Z. dem A. nicht verb. sind, sehen ꝛc. And. warum sind nicht ꝛc. da ꝛc. *v*) E. als die Waldesel. 1 M. 16, 12 ꝛc. Es ist wsch. von Räubern die Rede; And. deutens auf die von ihnen gemißhandelten Armen; welches z. möglich. *w*) E. sein Futter, o. ihr (eignes., And. der Armen) F. O. der nicht ihr ist. *x*) Also m. den ungerechten Weinb. Auf die Armen bezogen: den Acker des Ungerechten: etwa als Taglöhner. And. vgl. 5 M. 25, 5. 6. *y*) O. Nackend übernachten sie, weil sie kein Kleid haben, u. ohne D. im Fr. N. die Armen. E. aa, 6. *z*) E. vom Pl. der B. werden sie naß, u. aus Mangel an Zuflucht halten sie sich zu den F. Läßt sich auch von dem wilden Räuberleben verstehn, wie denn die ganze Stelle doppelsinnig ist. *a*) S. z. 2 Kön. 4, 1. *b*) O. e. nackt gehen sie ꝛc. V. 7. Spr. schicken sie aus, im Dienst ꝛc. *c*) Eingekerkert. L. verst. in ihren eigenen Häusern.

sen sie Oel pressen, treten die Kelter und dürsten.

12. Sie machen die Leute in der Stadt *d*) seufzend, und die Seele der Erschlagenen schreyend; und Gott stürzet sie nicht. *e*)

13. Sie sind abtrünnig worden vom Licht, *f*) und kennen seine Wege nicht, und weilen nicht auf seinen Straßen.

14. Wenn der Tag anbricht, stehet auf der Mörder und erwürget den Armen und Dürftigen; und des Nachts ist *g*) er wie ein Dieb.

15. Das Auge des Ehebrechers hat Acht auf die Dämmerung, und spricht: Mich siehet kein Auge; und verdecket sein Antlitz. *h*)

16. Der *i*) bricht im Finstern zu den Häusern ein. Des Tages verschließen sie sich, und scheuen *k*) das Licht.

17. Denn der Morgen ist ihnen gleich wie *l*) Todesschatten; denn sie sind vertraut mit den *m*) Schrecken der Finsterniß.

18. Jener fährt leichtfertig auf Wassern dahin; *n*) verflucht *o*) ist sein Theil im Lande, er kehret sich nicht zum Wege der Weingärten. *p*)

19. Die Hölle *q*) nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehret. *r*)

20. Der Mutterleib vergisset sein, *s*) die Würmer sind seine Lust; *t*) seiner wird nicht mehr gedacht; der Frevler *u*) wird zerbrochen wie ein Baum. *v*)

21. Der beleidiget hat die Unfruchtbare, die nicht gebieret, und hat der Witwe kein Gutes gethan;

22. Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Kraft. Wenn er auftrat, war seines Lebens Keiner gewiß. *w*)

23. Er macht *x*) ihm eine Sicherheit, darauf er sich verlasse, und seine Augen sehen *y*) auf ihr Thun.

24. Sie sind eine kleine Zeit erhaben, und verschwinden, und werden verzehret, wie Alle dahin gerafft werden, abgeschnitten wie der Kopf der Aehre.

25. Ist es nicht also? Wer will mich Lügen strafen, und bewähren, daß meine Rede nichts sey?

Das 25. Capitel.

Bildad.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2. Herrschaft und Furcht ist bey Ihm, der Frieden macht *z*) in seinen Höhen.

3. Wer will seine Kriegsleute zählen? Und über wem *a*) gehet nicht auf sein Licht?

4. Und wie mag ein Mensch gerecht vor Gott seyn? Und wie mag rein seyn eines Weibes Kind?

5. Siehe, der Mond scheinet noch nicht, *b*) und die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen.

6. Wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm?

Das 26. Capitel.

Hiob.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Was hast du nun geholfen dem Ohnmächtigen? *c*) Wie hast du gerettet den kraftlosen Arm?

3. Was hast du Raths gegeben dem Unweisen? und Anschlags die Menge gezeig?

---

d) Indem sie als Räuber dahin einbrechen, wie in Arabien häufig, vg. C. 1, 15. 17. *e*) V. zeihet, strafet sie nicht Lasters. *f*) E. sind unter den Rebellen des Lichts. *g*) Handelt. *h*) Verkleidet sich ꝛc. *i*) Ein Andrer. And. beziehens auf den Ehebrecher. *k*) E. kennen nicht. *l*) O. ihnen allzumal wie. *m*) A. kennen die. And. and. *n*) Also ein Seeräuber. O. er (ein solcher arab. Räuber) fährt leicht wie auf W. dahin. *o*) Also nirgends, o. in gräulichen Wildnissen. *p*) Zu gebauten Gegenden ꝛc. *q*) Das Todtenreich. *r*) Leicht u. schnell, s. z. E. 21, 13. Doch auch hier Doppelsinn, wie im Folg. *s*) Als wäre er nie geboren, ꝛc. *t*) Vg. C. 21, 33. A. Moder ist seine Süßigkeit. Ein. beziehens auf sod. Laster. *u*) E. Frevel. *v*) Leicht, wie dürres Holz. *w*) Als Beyspiel des Doppelsinns ist hier sehr merkwürdig: Er wird aufersteht, u. glaubt es nicht im Leben. *x*) Gott macht dem Frevler. *y*) Behütend, ꝛc. *z*) Alles der Ordnung u. Einigkeit unterwirft. *a*) Seiner Allwissenheit ꝛc. *b*) And. u. z. bis an den Mond mag er nicht wohnen. (Das Astralische ist nicht göttlich.) *c*) Mit hiemit für Trost gegeben? Was beweiset du? ꝛc.

4. Mit wem *d*) redest du? Und wessen Odem gehet von dir?

5. Die Riesen *e*) ängsten sich unter den Wassern, und die bey ihnen wohnen. *f*)

6. Die Hölle ist nackt vor ihm, und das Verderben *g*) hat keine Decke.

7. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an, *h*) und hänget die Erde an nichts

8. Er fasset das Wasser zusammen in sein Gewölke, und die Wolken zerreissen darunter nicht.

9. Er festiget *i*) seines Thrones Antlitz, *k*) und breitet seine Wolken davor. *l*)

10. Er hat um das Wasser ein Ziel gezogen, da wo das Licht sammt der Finsterniß endigt. *m*)

11. Die Säulen des Himmels zittern, und entsetzen sich vor seinem Schelten.

12. Mit seiner Kraft erregt er die See, und mit seinem Verstande bricht er ihr Ungestüm.

13. Am Himmel wirds schön durch seinen Wind; *n*) seine Hand bereitet die gerade Schlange. *o*)

14. Siehe, also gehet sein kleinstes Thun; *p*) und welch ein geringes Wörtlein haben wir von ihm vernommen! Wer will aber den Donner seiner Macht verstehn?

Das 27. Capitel.

1. Und Hiob fuhr fort, und hob an *q*) seine Sprüche, und sprach:

2. So wahr Gott lebet, der mir mein Recht nicht gehen lässet, *r*) und der Allmächtige, der meine Seele betrübet;

3. So lange mein Odem in mir ist, und das Schnauben von Gott *s*) in meiner Nase ist:

4. Meine Lippen sollen nichts Unrechtes reden, und meine Zunge soll keinen Betrug sagen.

5. Das sey ferne von mir, daß ich euch Recht gebe: bis ich verscheide, will ich nicht von mir weichen lassen meine Frömmigkeit. *t*)

6. Meine Gerechtigkeit will ich festhalten und nicht lassen; mein Gewissen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halber. *u*)

7. Aber mein Feind wird *v*) werden wie ein Gottloser, und der sich wider mich auflehnet, wie ein Ungerechter.

8. Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, daß er so geizig ist, und Gott seine Seele hinreisset? *w*)

9. Meinest du, daß Gott sein Schreyen hören wird, wenn die Angst über ihn kommt?

10. Kann er an dem Allmächtigen Lust haben, und Gott anrufen zu jeder Zeit?

11. Ich will euch lehren von der Hand Gottes; und was bey dem Allmächtigen gilt, *x*) will ich nicht verhehlen.

12. Siehe, ihr habt es Alle gesehen; warum gebt ihr denn solche unnütze Dinge vor? *y*)

13. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey Gott, und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden.

14. Wird er viel Kinder haben, so werden sie des Schwerts seyn; und seine

---

d) Entw. zu wem, o. v. mit wessen Beystand, 1 Kön. 22, 24. *e*) Die empörerischen der Urwelt, 1 Mos. 6, 4. C. 7, 21. 1 Petr. 3, 19. 20. And. u. z. die Todten, Abgeschiedenen, Schatten. *f*) O. ihre (der W.) Einwohner *g*) A. Verdammniß. *h*) A. den Norden (das Zelt des Pols) über die Leere. *i*) O. verschließt. *k*) Boden, Fläche, Nische, vg. 1 Kön. 10, 19. Die Wölbung des Aethers. *l*) Wie Vorhänge; a. darüber. *m*) Scheinbar, am Horizont. L. u. And. bis das L. s. d. F. vergehe. *n*) O. durch seinen Geist hat er den H. geschmückt. *o*) Das Sternbild. *p*) W. dieß sind die Enden seiner Wege. *q*) E. anzuheben. *r*) E. wegnimmt. *s*) L. der Hauch Gottes, *t*) Meine Unschuld mir nicht nehmen lassen. z. nicht so ungerecht urtheilen wie ihr. *u*) E. mein Herz wird keinen meiner Tage schmähen. *v*) And. möge, soll. *w*) And. daß er Gewinn hat, daß G. seiner E. Ruhe gibt. *x*) F. ist, geschieht. *y*) N. daß es dem Frommen immer wohl, dem Gottlosen immer übel gehen müsse im Leben, u. mein Leiden Zeuge meiner Gottlosigkeit sey; da der Böse wicht allerdings kein dauerhaftes u. über sein Leben hinauswährendes Glück zu gewarten hat (V. 15 ff.) jedoch nur die göttliche Weisheit die göttlichen Rathschlüsse versteht, zu welcher (als dem wahren Heil) nur die wahre Gottesfurcht führt (C. 28).

Nachkömmlinge werden des Brods nicht satt haben.

15. Seine Uebrigen werden im Tode begraben werden, z) und seine Witwen werden nicht weinen.

16. Wenn er Geld zusammen bringet wie Erde, a) und sammelt Kleider b) wie Leimen:

17. So wird ers wohl bereiten, aber der Gerechte wird es anziehen; und das Geld wird der Unschuldige theilen.

18. Er bauet sein Haus wie eine Motte, und wie ein Hüter einen Schauer c) macht.

19. Der Reiche, wenn er sich legt, wird ers nicht mitraffen; er wird seine Augen aufthun, und da wird nichts seyn. d)

20. Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasser, des Nachts wird ihn das Ungewitter hinnehmen. e)

21. Der Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret, und wird ihn hinwegstürmen von seinem Ort.

22. Er f) wird ihn treffen, und sein nicht schonen; daß er muß gählings fliehen vor seiner Hand.

23. Man wird über ihn mit den Händen klappen, und über ihn zischen, da er gewesen ist. g)

Das 28. Capitel.

(Lob der Weisheit) h).

1. Es hat i) das Silber seine Gänge, und das Gold seinen Ort, da mans schmelzet.

2. Eisen bringt man aus Erde, und aus Steinen schmelzet man Erz.

3. Man macht ja dem Finstern ein Ende, spürt all das Aeußerste k) aus, den Stein der Nacht und der Schatten. l)

4. Es bricht ein Bach daher aus fremdem Ort, und vergessene Quellen m) vom Grunde; aus schöpft sie der Mensch, sie wallen dahin. n)

5. Ein Erdreich ist, aus dem o) wächst oben Speise, und unten wird es umgekehrt wie Feuer.

6. In seinen Steinen findet man Sapphir, und seine Erdenklöße geben Gold. p)

7. Den Steig kein Geyer erkannt hat, und keines Falken Auge gesehen.

8. Es betraten ihn nicht die Kinder des Stolzes, q) und ist kein Löwe darauf gegangen.

9. Man legt die Hand an Kieselgestein, und gräbet Berge aus der Wurzel um.

10. Man reisset Ströme aus den r) Felsen, und Alles, was köstlich ist, siehet das Auge.

11. Man bindet die Thränen der Bäche, s) und bringt das Verborgene ans Licht.

12. Wo will man aber Weisheit finden? Und wo ist die Stätte des Verstandes?

13. Niemand weiß, wo sie lieget, t) und wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.

14. Der Abgrund spricht: Sie ist nicht in mir; und das Meer spricht: Sie ist ist nicht bey mir.

15. Man kann nicht fein Gold um sie geben, noch Silber darwägen, sie zu bezahlen.

---

z) Ebenso, der Tod wird auch ihr Grab seyn. And. verst. d. Pest, vg. Off. 6, 8. a) A. Staub. b) Gehörten zu den Schätzen. c) Ein Feldhüter eine Laubhütte. d) So L. u. And. a. a. V. Sst. Der R. legt sich nieder (stirbt) u. wird nicht eingesammelt (begraben ꝛc. Jes. 8, 2. C. 22, 19. Hesek. 29, 5.). Wenn man die Augen aufthut (im Augenblick) ist er nicht mehr. e) E. stehlen, f) Gott. g) W. aus seinem Ort. h) Vg. Spr. 8. 9. Weish. 7. Sir. 1. 24. Jac. 1, 5. i) E. Wohl, zwar hat. Gegensatz V. 12. k) E. bis zu aller Vollkommenheit. l) A. des Dunkels u. Todesschattens. Den verborgensten St. ꝛc. m) W. die Vergessenen o. Verloschenen, And. die vom Fuße verlassenen Qu. n) And. and. Vg. z. E. 57, 9. o) O. überh. Aus dem Erdreich. p) And. and. q) E. der Erhebung. Zunächst die wilden Thiere, o Raubvögel, Adler. r) E. spaltet Str. in. s) E. aus Thr. b. man Bäche (zusammen), o. man d. die W., daß sie nicht thränen, verstopft sie ꝛc. In Bergwerken ꝛc. t) O. ihre Ordnung, o. kennet ihre Gestalt, o. Rüstung, vg. C. 41, 5. o. ihren Preis, womit es sie kaufen könnte, V. 15—19.

16. Es gilt ihr nicht gleich Ophirisch Gold, oder köstlicher Onych und Sapphir.

17. Gold und Demant *u*) mag ihr nicht gleichen, noch um sie gülden Kleinod wechseln.

18. Korallen und Bernstein *v*) achtet man nicht. Die Weisheit ist höher zu wägen, *w*) denn Perlen.

19. Topasier aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geschätzt; das reinste Gold gilt ihr nicht gleich.

20. Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stätte des Verstandes?

21. Sie ist verhohlen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.

22. Die Verdammniß *x*) und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehört.

23. Gott weiß den Weg zu ihr, und kennet ihre Stätte.

24. Denn er sieht die Enden der Erde, und schauet, was unter allen Himmeln ist.

25. Da er dem Winde sein Gewicht machte, und setzte dem Wasser sein Maaß; *y*)

26. Da er dem Regen ein Ziel machte, und dem Blitz und Donner den Weg:

27. Da sah er sie, und zählete *z*) sie, bereitete sie, und erfand *a*) sie;

28. Und sprach zum Menschen: Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit; *b*) und meiden das Böse, das ist Verstand.

Das 29. Capitel.

1. Und Hiob hob abermal an seine Sprüche, und sprach:

2. O daß ich wäre, wie in den vorigen Monden, in den Tagen, da mich Gott behütete;

3. Da seine Leuchte über meinem Haupte schien, und ich bey seinem Licht in der Finsterniß ging.

4. Wie ich war zu der Zeit meiner Jugend, *c*) da Gottes Geheimniß *d*) über meiner Hütte war;

5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder *e*) um mich her;

6. Da ich meine Tritte wusch in Butter, *f*) und die Felsen mir Oelbäche gossen;

7. Da ich ausging zum Thor an der Stadt, und ließ meinen Stuhl auf der Gasse *g*) bereiten;

8. Da mich die Jungen sahen, und sich versteckten, und die Alten vor mir aufstanden;

9. Da die Obersten aufhörten zu reden, und legten die Hand auf ihren Mund;

10. Da die Stimme der Fürsten sich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.

11. Denn welches Ohr mich hörete, das pries mich selig; und welches Auge mich sah, das rühmte mich.

12. Denn ich errettete den Elenden, der da schrie, und den Waisen, der keinen Helfer hatte.

13. Der Segen deß, der verderben sollte, kam über mich; und ich erfreuete *h*) das Herz der Wittwe.

14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog; und mein Recht *i*) war mein Mantel und fürstlicher Hut. *k*)

15. Ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Fuß.

16. Ich war ein Vater der Armen;

---

u) H. Gechuchith. And. Krystall, And. Glas. *v*) O. Bezoar u. Krystall. And. and. H. Kamoth u. Gabisch. *w*) O. der Besitz, c. das Herausziehen, Fischen der Weish. ist mehr denn der P. *x*) A. Verderben, Verwesung ꝛc. C. 26, 6. Pf. 88, 12. Die tiefsten Tiefen (zumal des Bösen, Bg. 4 M. 23, 23) können sie nicht zeigen, Gott allein. *y*) C. wog das W. mit dem M. *z*) O. erzählte, offenbarte. *a*) C. forschte. *b*) Pf. 111, 10 Spr. 1, 7. *c*) W. meines Herbstes, womit das Jahr anfängt. And. and. *d*) Vertrauter Umgang, z. geheime Vorsehung ꝛc. Bg. Pf. 25, 14. Spr. 3, 32. Amos. 3, 7 *e*) Z. Knechte, *w* Knaben. *f*) A. Rahm, s. z. C. 20, 17. *g*) Platz am Thor, Ort der öffentlichen Verhandlungen u. Gerichte. *h*) A. machte frohlocken, jauchzen. *i*) Gerechter Ausspruch ꝛc. *k*) A. Turban, Kopfbund.

und welche Sache ich nicht wußte, *l*) die erforschete ich.

17. Ich zerbrach die Backenzähne *m*) des Ungerechten, und riß den Raub aus seinen Zähnen.

18. Ich gedachte: Ich will in meinem Nest ersterben, *n*) und meiner Tage viel machen wie Sand. *o*)

19. Meine Wurzel stand offen dem Wasser, und der Thau ruhete auf meinem Gezweig.

20. Meine Herrlichkeit erneuerte sich an mir; und mein Bogen *p*) besserte sich in meiner Hand.

21. Man hörte mir zu, und schwiegen, und warteten auf meinen Rath.

22. Nach meinen Worten redete Niemand mehr; *q*) und meine Rede troff auf sie. *r*)

23. Sie warteten auf mich, wie auf den Regen, und sperreten ihren Mund auf, als nach dem Abendregen. *s*)

24. Wenn ich sie anlachte, wurden sie nicht zu kühn darauf; *t*) und das Licht meines Angesichts machte mich nicht geringer. *u*)

25. Wenn ich zu ihrem Geschäfte wollte kommen, *v*) so mußte ich oben an sitzen; und wohnete wie ein König unter Kriegshaufen, wie ein Tröster der Traurigen.

Das 30. Capitel.

1. Nun aber lachen mein, die jünger sind denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte, zu stellen bey meine Schafhunde;

2. Welcher Vermögen ich für nichts hielt, die nicht zum Alter kommen konnten; *w*)

3. Die vor Hunger und Kummer einsam *x*) flohen in dürre Oerter, da von eheher Oede und Einöde war;

4. Die da Nesseln *y*) ausrauften um die Büsche, und Wachholderwurzel *z*) war ihre Speise.

5. Aus der Mitte der Leute wurden sie getrieben; man schrie über ihnen, wie über einem Dieb.

6. An den grausamen Bächen *a*) wohneten sie, in den Löchern der Erde und Steinritzen.

7. Zwischen den Sträuchen brülleten sie, und unter den Disteln *b*) sammelten *c*) sie sich.

8. Die Kinder loser und verachteter Leute, die aus dem Lande geschmissen waren.

9. Nun bin ich ihr Saitenspiel *d*) worden, und muß ihr Mährlein seyn.

10. Sie haben einen Gräuel an mir, und machen sich ferne von mir, und schonen nicht vor meinem Angesicht zu speyen.

11. Sie haben mein Seil *e*) ausgespannet, und demüthigen mich, und haben den Zaum vor mir abgeworfen. *f*)

12. Zu meiner Rechten stehen Buben auf, und haben meinen Fuß ausgestoßen, *g*) und haben wider mich einen Weg gebahnet, *h*) mich zu verderben.

13. Sie haben meinen Steig zerrüttet; sie haben zu meinem Schaden geholfen, die keinen Helfer haben. *i*)

14. Sie sind gekommen, wie zur weiten Lücke herein; *k*) unter der Verwüstung haben sie sich her gewälzet. *l*)

---

l) W. die Sache (Rechtshandel) dessen, den ich nicht kannte. *m*) W. Schneidzähne, Vorderzähne. *n*) Ruhig in meinem Adlernest. W. mit m. N. Wie der Phönix, s. d. Folg. *o*) Ein. wie der Phönix, H. Chol, Chul: der nach 1000 J. sich im Nest verbrennt u. aus der Asche wieder auffleigt. *p*) Bild der Kraft, 1 Mos. 49, 24. *q*) O. waren sie nicht anderer Meinung. *r*) Erquickend. W. 25. 5 Mos. 32, 2. Hohel. 4, 11. *s*) W. Spätregen, Frühlingsregen, s. z. 1 M. 11, 14. *t*) W. w. so glaubten sie es nicht (vor Ehrfurcht, meine Herablassung). *u*) W. w. schlugen sie nicht nieder: nöthigten mich nicht durch Kühnheit, sauer zu seyn. *v*) O. ihnen Wege wählen (berathschlagen) half. *w*) W. w. an denen die Kraft vergangen war. And. and. In Arabien wohnte schon früh ein überaus elendes Gesindel, das hier geschildert wird. *x*) And. vertrocknet. *y*) W. Salzkraut, ein Staudengewächs von salzigem Geschmack, dessen Spitzen eine Nahrung der ärmsten Leute. *z*) W. Ginsterwurzel. Vg. 1 Kön. 19, 4. *a*) O. in gräulichen Gründen, Schluchten. *b*) O. Nesseln, o. Dornen. *c*) O. paarten. *d*) A. Lied: Gespötte. *e*) N. a. L. ihr Seil, ist gleich: den Gehorsam, die Achtung gegen mich. *f*) O. weil er meine Sehne gelöset (C. 29, 20) u. mich gedem. hat, so haben sie ꝛc. *g*) Gleiten gemacht. *h*) Wie C. 19, 12. *i*) Nur dazu waren sie allein genug. *k*) O. wie ein breiter Strom. *l*) Bild von einer Belagerung o. einem Strom.

15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret, und hat verfolgt wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückseligen Stand. *m*)

16. Nun aber geußt sich aus meine Seele über mich, *n*) und mich hat ergriffen die elende Zeit.

17. Des Nachts wird mein Gebein an mir durchbohret; und die mich nagen, *o*) legen sich nicht schlafen.

18. Durch Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet; *p*) und man gürtet mich, wie mit der Mündung meines Rocks. *q*)

19. Man hat mich in Koth getreten, *r*) und gleich geachtet *s*) dem Staub und Asche.

20. Schreye ich zu dir, so antwortest du mir nicht; trete ich hervor, *t*) so achtest du nicht auf mich. *u*)

21. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen, und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand.

22. Du hebest mich auf, und lässest mich auf dem Winde fahren, und zerschmelzest mich kräftiglich. *v*)

23. Denn ich weiß, du wirst mich dem Tode überantworten; da ist das bestimmte Haus *w*) aller Lebendigen.

24. Doch wird er nicht die Hand ausstrecken nach dem Grabhügel, und werden nicht schreyen vor seinem Verderben. *x*)

25. Ich weinete doch über den, der harte Tage hatte, und meine Seele jammerte der Armen. *y*)

26. Ich wartete des Guten, und kommt das Böse; ich hoffte aufs Licht, und kommt Finsterniß.

27. Meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit.

28. Ich gehe schwarz *z*) einher, und brannte mich doch keine Sonne nicht; ich stehe auf in der Gemeine, und schreye.

29. Ich bin ein Bruder der Schlangen, *a*) und ein Geselle der Straußen. *b*)

30. Meine Haut über mir ist schwarz worden, und meine Gebeine sind verdorret vor Hitze. *c*)

31. Meine Harfe ist eine Klage worden, und meine Pfeife ein Weinen.

Das 31. Capitel.

1. *d*) Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau.

2. Was gibt mir aber Gott zum Lohn *e*) von oben? Und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?

3. Sollte nicht billiger der Ungerechte solch Unglück haben, und ein Uebelthäter so verstoßen werden? *f*)

4. Siehet er nicht meine Wege, und zählet alle meine Gänge?

5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit? Oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?

6. So wäge man mich auf rechter Wage, so wird Gott *g*) erfahren meine Frömmigkeit.

7. Hat mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen *h*) nachgefolget, und ist etwas *i*) in meinen Händen beklebet:

---

m) B. u. d. P. wie eine W. ist vorübergegangen mein Heil. *n*) O. bey, in mir. In Thränen ꝛc. Ps. 42, 5 ꝛc. *o*) Die Schmerzen ꝛc. And. meine Pulse. *p*) A. durch Uebermacht wird mein Gewand verwandelt, verstellt; meine Haut, mein ganzes Ansehn. *q*) Mit Leiden, Schmerzen ꝛc. Es geht mir bis an den Hals, liegt mir fest an. *r*) E. geworfen. *s*) A. ich bin gleich worden. *t*) O. harre, w. stehe ich. O. halte ich an. *u*) B. so bedenkst du dich über mir: zögerst. *v*) O. kläglich. O. meine Kraft, mein Glück. N. a. L. zerschm. u. zernichtest mich. *w*) A. Versammlungshaus. *x*) N. die Todten. O. Doch wird er gegen Trümmern die H. nicht ausstr. u. schreyen auch die, so er zerstöret hat? And. aber es hilft kein Bitten, wenn er die Hand ausstreckt, u. was nützt ihnen (den Unglücklichen) das Schreyen, wenn er zerstöret? *y*) And. and. *z*) Von Krankheit u. Trauer. *a*) E. Drachen, Crocodile. O. Schakale. S. d. Folg. u. vg. Jer. 14, 6. *b*) Thiere der Einöde, die einen klägl. Ton von sich geben. Vg. Mich. 1, 8. *c*) A. Trockne. *d*) In diesem Cap. stellt Hiob seinen unsträfl. Wandel dar, damit jeder Leidende sich prüfe, ob er auch mit Unrecht leide. *e*) O. denn was gibt (einem Unzüchtigen) o. würde mir geben Gott für ein Theil. *f*) O. gebührt nicht Schmach dem Ung. u. Unfall dem Uebelth. *g*) O. u. Gott wolle. *h*) Begierden. *i*) Ungerechtes Gut. O. ein Flecken.

8. So müsse ich säen, und ein Anderer esse es; und meine Sprossen *k*) müssen ausgewurzelt werden.

9. Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thür gelauert:

10. So müsse mein Weib von einem Andern geschändet werden, *l*) und Andere müssen sie beschlafen. *m*)

11. Denn das ist ein Laster, und eine Missethat für die Richter. *n*)

12. Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrete, und all mein Einkommen auswurzelte.

13. Habe ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten?

14. Was wollte ich thun, wenn Gott sich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte? *o*)

15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte? und hat ihn im Schooße eben so wohl bereitet?

16. Habe ich den Dürftigen ihre Begierde versagt, und die Augen der Witwen lassen verschmachten?

17. Habe ich meinen Bissen allein gegessen, und hat nicht der Waise auch davon gegessen?

18. Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater; und von meiner Mutter Leibe an habe ich gerne getröstet. *p*)

19. Habe ich Jemand sehen umkommen, daß er kein Kleid hatte? und den Armen ohne Decke gehen lassen?

20. Haben mich nicht gesegnet seine Seiten, *q*) da er von den Fellen *r*) meiner Lämmer erwärmet ward?

21. Habe ich meine Hand wider den Waisen bewegt, weil ich mich im Thor des Beystands versah? *s*)

22. So falle meine Schulter von der Achsel, *t*) und mein Arm breche von der Röhre *u*)

23. Denn ich fürchtete mich vor dem Verderben von Gott, und daß ich seine Majestät nicht möchte ertragen. *v*)

24. Habe ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet, und zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost?

25. Habe ich mich gefreuet, daß ich großes Gut hatte, und meine Hand mächtig viel erworben hatte?

26. Habe ich das Licht *w*) angesehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll *x*) ging?

27. Hat sich mein Herz heimlich bereden lassen, daß meine Hand meinen Mund küssete? *y*)

28. Welches ist auch eine Missethat für die Richter; *z*) denn damit hätte ich verläugnet *a*) Gott da oben.

29. Habe ich mich gefreuet, wenn es meinem Feinde übel ging, und habe mich erhoben, daß ihn Unglück betreten hatte?

30. Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschte einen Fluch seiner Seele. *b*)

31. Haben nicht die Leute in meiner Hütte müssen sagen: O daß wir von seinem Fleisch nicht gesättiget würden! *c*)

32. Draußen mußte der Gast nicht bleiben, sondern meine Thür that ich dem Wanderer auf.

33. Habe ich meine Schalkheit wie ein Mensch *d*) gedeckt, daß ich im Busen meine Missethat verbärge?

---

k) Einkommen o. Nachkommen. *l*) W. w. einem Andern mahlen, eines Andern Mühlmagd (niedrigste Sclavin) werden ꝛc. *m*) W. über ihr sich beugen, knien. *n*) Strafbares Verbrechen. *o*) Untersucht. *p*) E. von meiner J. an wuchs er bey mir auf, wie bey einem Vater, u. von m. M. L. an habe ich sie geführt, V. 17. 16. *q*) A. Lenden. *r*) O. Schur, Wolle. *s*) Der Richter u. Aeltesten. Vg. z. E. 29, 7. *t*) A. Rücken. *u*) Oberarm. *v*) O. u. vor s. M. vermochte ichs nicht. *w*) Die Sonne. *x*) E. glänzend. *y*) Die Kußhand war Zeichen der Verehrung. V. 26. 27 zielen auf Abgötterey (5 M. 4, 19) u. z. Schmeicheley gegen Mächtige. And. deuten v. 27 auf Eigenliebe ꝛc. *z*) V. 11. *a*) O. belogen. *b*) V. e. daß er mit einem Fl. seine S. (seinen Tod) begehrte. *c*) Ein. verst. auch mein Gesinde durfte Niemanden übel wollen. And. wer zeigt uns Einen, der nicht von s. Fl. (Tische) gesättigt wäre. Viell. s. v. a. o daß wir nie sein Unglück erlebten. vg. E. 19, 22. And. and. *d*) Wie gewöhnlich; o. wie Adam, 1 M. 3, 12.

34. Habe ich mir grauen lassen vor der großen Menge, und hat die Verachtung der Freundschaften mich geschreckt? daß ich schwieg, und ging nicht zur Thür aus? *e*)

35. Wer gibt mir einen Verhörer? Hier ist meine Schrift! *f*) Der Allmächtige antworte mir; es schreibe ein Buch, *g*) der mit mir rechtet.

36. Wahrlich, ich wollte es auf meine Achseln nehmen, und mir wie eine Krone umbinden. *h*)

37. Ich wollte die Zahl meiner Gänge ihm ansagen, und wie ein Fürst wollte ich mich ihm nähern. *i*)

38. Wird mein Land wider mich schreyen, und mit einander seine Furchen weinen;

39. Habe ich seine Früchte *k*) unbezahlt gegessen, und das Leben der Ackerleute sauer *l*) gemacht:

40. So wachsen mir Disteln *m*) für Weizen, und Schierling für Gerste.

Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32. Capitel.

Elihu. *n*)

1. Da höreten die drey Männer auf, Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt.

2. Aber Elihu, der Sohn Baracheel von Bus, des Geschlechts Ram, ward zornig: über Hiob ward er zornig, daß er seine Seele *o*) gerechter hielt, denn Gott;

3. Ueber seine drey Freunde aber, daß sie keine Antwort fanden, und doch Hiob verdammeten.

4. Denn Elihu hatte geharret mit Hiob zu reden, weil sie älter waren, denn er.

5. Darum, da er sah, daß keine Antwort war im Munde der dreyen Männer, ward er zornig.

6. Und so antwortete Elihu, der Sohn Baracheel von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seyd alt; darum habe ich mich gescheuet, und gefürchtet, euch meine Kunst *p*) zu zeigen.

7. Ich dachte: Laß die Jahre reden, und die Menge des Alters laß Weisheit beweisen.

8. Aber der Geist im Menschen ists, *q*) und der Odem des Allmächtigen macht sie verständig.

9. Die Großen *r*) sind nicht die Weisesten, und die Alten verstehen nicht das Recht.

10. Darum will ich auch reden; *s*) höre mir zu. Ich will meine Kunst auch sehen lassen. *t*)

11. Siehe, ich habe geharret euern Worten; ich habe aufgemerkt auf euern Verstand, bis ihr träfet die rechte Rede; *u*)

12. Und habe Acht gehabt auf euch; aber siehe, da ist keiner unter euch, der Hiob strafe, oder seiner Rede antworte.

13. Daß ihr nicht etwa saget: Wir haben die Weisheit getroffen: Gott hat ihn verstoßen, und sonst Niemand. *v*)

14. Er hat kein Gespräch wider mich geführet; auch will ich ihn nicht mit eurn Reden widerlegen. *w*)

15. Sie sind verzagt, antworten nicht mehr, die Sprache hat sie verlassen.

16. Weil ich denn geharret habe, und sie konnten nicht reden (denn sie stehen still, und antworten nicht mehr:)

17. Will doch auch ich mein Theil antworten, und will auch meine Kunst beweisen. *x*)

---

e) And. Weil ich mir grauen ließ ꝛc. And. and. Hiob scheint hier seine vollkommene Aufrichtigkeit ausdrücken zu wollen. *f*) Entw. Unterschrift, daß ich zu Recht stehen will, o. Beschwerdeschrift, unterschriebene Klagschrift. *g*) Gegenschrift o. Anklage. *h*) Die Schrift in Form einer Rolle gedacht. Diese hochgestiegene Kühnheit bringt Elihu C. 32 zum Reden, u. zieht den Tadel Gottes in den letzten Capiteln nach sich. *i*) E. ihn herankommen lassen. *k*) E. Kraft, Vermögen. *l*) E. schnaubend, athemlos. *m*) O. Dornen. *n*) Dieser sieht Hiobs Leiden nicht für eine Strafe grober Verbrechen, sondern für ein wohlthätiges Reinigungsmittel an. Vg. die Einleit. *o*) A. sich selbst. *p*) A. Erkenntniß, Einsicht. And. Meinung. *q*) Thuts. *r*) Vornehmen, o. s. v. a. Alten. *s*) V. darum sage ich. *t*) Wie V. 6. *u*) A. so lange ihre Reden forschtet. *v*) So daß er, da Gott gerecht ist, als ein Schuldiger leidet. V. Gott wird ihn schlagen (besiegen, im Disputiren, durch mich) u. kein Mensch. *w*) Ich rede nicht im Zank ꝛc. *x*) Wie V. 6. 10.

18. Denn ich bin der Rede so voll, daß mich der Odem in meinem Bauch y) ängstet.

19. Siehe, mein Bauch ist wie der Most, z) der zugestopfet ist, wie die neuen a) Schläuche, die reissen wollen.

20. Ich muß reden, daß ich Luft kriege; ich muß meine Lippen aufthun, und antworten.

21. Ich will Niemandes Person ansehen, und will keinen Menschen rühmen. b)

22. Denn ich weiß nicht, wo ich es thäte, ob mich mein Schöpfer über ein Kleines hinnehmen würde. c)

Das 33. Capitel.

(Der Engel aus Tausenden.)

1. Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte.

2. Siehe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Gaum.

3. Mein Herz soll recht reden, und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.

4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. d)

5. Kannst du, so antworte mir; schicke e) dich gegen mich, und stelle dich.

6. Siehe, ich bin Gottes f) eben als du; und aus Leimen bin ich auch genommen. g)

7. Siehe, du darfst vor mir h) nicht erschrecken; und meine Hand i) soll dir nicht zu schwer seyn.

8. Aber du hast geredet vor meinen Ohren, und die Stimme deiner Rede mußte ich hören:

9. Ich bin rein, ohne Missethat, unschuldig, und habe keine Sünde;

10. Siehe, er hat eine Ursach k) wider mich gefunden, er achtet mich für seinen Feind; l)

11. Er hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Gänge verwahret. m)

12. Siehe, eben daraus schließe ich wider dich, daß du nicht recht bist; n) denn Gott ist mehr, weder ein Mensch.

13. Warum willst du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenschaft gibt alles seines Thuns? o)

14. Denn Gott redet wohl einmal, und zum zweyten Mal, aber man achtet nicht darauf. p)

15. Im Traum des Gesichts in der Nacht, q) wenn tiefer Schlaf auf die Leute fällt, wenn sie schlummern auf dem Bette:

16. Da öffnet er das Ohr der Leute, r) und schrecket sie durch Züchtigung; s)

17. Daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende, und beschirme ihn vor t) Hoffart;

18. Und verschonet seiner Seele vor dem Verderben, u) und seines Lebens, daß er nicht ins Schwert falle.

19. Auch straft er ihn mit Schmerzen auf seinem Bette, und alle seine Gebeine heftig; v)

20. Daß seinem Leben vor der Speise ekelt, und seiner Seele vor niedlicher Kost.

21. Sein Fleisch verschwindet aus dem Gesichte, und seine Beine werden

---

y) Innern. z) E. Wein. a) Mit neuem Wein gefüllten. b) E. (aus Höflichkeit) bey einem andern Namen nennen, ihm schmeicheln. c) Ind. denn ich weiß nicht zu schmeicheln, u. mein Sch. möchte mich ꝛc. d) Ich bin ein Mensch wie du, du brauchst dich nicht vor mir zu fürchten ꝛc. V. 7. Vg. C. 9, 34. 35. C. 13, 20 — 22. e) A. rüste. f) O. vor Gott. g) E. abgekneipt, o. gekniffen, gebildet. h) E. meine Furcht darf dich. i) V. Last, Bürde. k) E. Ursache der Feindschaft, Abneigung. l) C. 13, 24. C. 19, 11. m) C. 13, 27. n) W. Siehe, (eben) hierin bist du nicht rechtfertig, muß ich dir antworten. o) A. keines s. Th. p) Ind. zum zw. M. wiederholt er's nicht. q) A. u. in n. L. im Traum, im Ges. der N. r) D. i. redet ihnen heimlich ins Ohr. s) So s. u. Ind. u. a. V. Sk. u. v. und versiegelt ihre Züchtigungen, Unterweisungen, d. i. weiset sie heimlich u. durch bildliche Vorstellungen zurecht, vg. Dan. 12, 4. t) Eigener. u) O. u. s. Grube, Gruft, Abgrund. v) A. w. u. die Menge seiner Geb. langwierig; mit langw. Krankheit. R. e. S. u. der Kampf seiner Geb. währet beständig.

zerschlagen, daß man sie nicht mehr siehet; *w*)

22. Daß seine Seele nahet zum Verderben, *x*) und sein Leben zu den Tödtern. *y*)

23. So denn ein Engel, ein Mittler, Einer aus tausend, ihm beysteht, *z*) zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht thun: *a*)

24. So wird er *b*) ihm gnädig seyn, und sagen: Er soll erlöset werden, *c*) daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; *d*) ich habe eine Versöhnung gefunden. *e*)

25. So wird sein Fleisch grüneu, mehr denn in der Jugend; er wird wiederkehren zu den Tagen seiner Jünglingschaft.

26. Er wird zu Gott beten; der wird ihm Gnade erzeigen, daß er sein Antlitz schaue mit Jauchzen, und wird dem Menschen wiedergeben seine Gerechtigkeit. *f*)

27. Er wird vor den Leuten bekennen, *g*) und sagen: Ich hatte gesündiget, und das Rechte verkehret, aber es hat mir nichts genützet. *h*)

28. Er hat meine Seele erlöset, daß sie nicht führe ins Verderben, sondern mein Leben das Licht sähe.

29. Siehe, das Alles thut Gott zwey oder drey Mal mit einem Mann;

30. Daß er seine Seele herum hole aus *i*) dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. *k*)

31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und schweige, daß ich rede.

32. Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage her, denn ich wollte gerne deine Rechtfertigung.

33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweige, ich will dich die Weisheit lehren.

Das 34. Capitel.

1. Und Elihu antwortete *l*) und sprach:

2. Höret, ihr Weisen, meine Rede, und ihr Verständigen, merket auf mich.

3. Denn das Ohr prüfet die Rede, und der Mund *m*) schmecket die Speise.

4. Lasset uns ein Urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut sey.

5. Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott wegert mir mein Recht;

6. Ich muß lügen, *n*) ob ich wohl Recht habe, und bin gequälet von meinen Pfeilen, ob ich wohl nichts verschuldet habe.

7. Welcher Mann wie Hiob, *o*) sollte Spötterey trinken wie Wasser? *p*)

8. Und in Gesellschaft gehen mit den Uebelthätern, und wandeln mit den gottlosen Leuten?

9. Denn er hat gesagt: Es gilt *q*) einem Manne nichts, wenn er schon gottselig ist. *r*)

10. Darum höret mir zu, ihr weisen Leute: *s*) Es sey ferne, daß Gott sollte böslich handeln, und der Allmächtige ungerecht;

11. Sondern er vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, *t*) und

---

w) And. u. n. a. L. seine Geb. werden entblößt (ragen hervor), die man nicht sah. *x*) Wie V. 18. *y*) Mördern, Todesengeln. *z*) E. ihm o. für ihn, über ihm ist. Dieser vermittelnde Engel, Ausleger, Fürsprecher, Vertreter, kann zwar jeder Schutzengel seyn, zielt aber z. auf den Engel Jehova, Christus, wenn auch Elihu nur den erstern verstand. 2 M. 23, 21 ꝛc. *a*) O. w. sein (Gottes) Recht, Ordnung, z. seine (Christi) Gerechtigkeit. *b*) Gott; s. jed. d. Folg. *c*) W. erlöse ihn. *d*) Wie V. 18. 22. So a. im Folg. *e*) Bin versöhnt durch seine Buße ꝛc. O. Und er (der Engel) sich sein erbarmt, u. spricht: Erlöse ihn (laß ihn los ꝛc.) ich habe eine Vers., ein Lösegeld, gefunden (in mir selbst), erworben. Vg. 1 Tim. 2, 5. 6. Hebr. 9, 12. *f*) W. u. And. nach seiner Ger. vergelten. *g*) W. singen, o. sie anschauen, o. umhergehen bey. *h*) War mein Verderben. V. u. es ward mir nicht vergolten. *i*) A. zurückbringe von. *k*) A. des Lebens. E. daß er erl. werde ꝛc. *l*) Fuhr im Gespräch fort. *m*) E. Gaum. S. z. E. 12, 11. *n*) Als Lügner erscheinen. E. 16, 8. O. in Absicht meiner Hoffnungen, S. 29. 18 ff. S. 30, 26. And. und. *o*) Ein edel u. fromm. *p*) S. 15, 16. *q*) A. nützt. *r*) A. sein Gefallen an Gott hat. *s*) E. Leute von Herz, Verstand. *t*) A. gehandelt, a. sein Thun.

lässets finden einen Jeglichen nach seinem Wege.

12. Ja wahrlich, Gott wird nicht Unrecht thun, *u*) und der Allmächtige beuget das Recht nicht.

13. Wer befahl ihm die Erde an? Und wer hat den ganzen Erdboden gesetzet? *v*)

14. So er sein Herz auf ihn stellen wollte, *w*) so wurde er seinen Geist und Odem zu sich sammeln; *x*)

15. Alles Fleisch würde mit einander verscheiden, und der Mensch würde wieder zu Staub werden.

16. Hast du nun Verstand, so höre das, und merke auf die Stimme meiner Rede.

17. Sollte wohl, der das Recht hasset, herrschen? *y*) Und willst du den mächtigen Gerechten verdammen?

18. Sollte einer zum Könige sagen: Du loser Mann; *z*) und zu den Fürsten: Ihr Gottlosen?

19. Der *a*) doch nicht ansiehet die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen *b*) nicht mehr, denn den Armen; denn sie sind Alle seiner Hände Werk.

20. Plötzlich müssen sie sterben, und zu Mitternacht Völker erschrecken und vergehen; und die Mächtigen werden weggenommen ohne Hand. *c*)

21. Denn seine Augen sehen auf eines Jeglichen Wege, und er schauet alle ihre Gänge. *d*)

22. Es ist keine Finsterniß noch Dunkel, *e*) daß sich da möchten verbergen die Uebelthäter.

23. Denn er braucht nicht lang auf den Menschen zu achten, *f*) daß er komme vor Gott ins Gericht. *g*)

24. Er zerschmettert Gewaltige ohne Zahl, *h*) und stellet Andere an ihre Statt:

25. Darum, daß er kennet ihre Werke, und kehret sie um des Nachts, daß sie zermalmet werden.

26. Er wirft sie nieder unter die Gottlosen *i*) auf offenem Schauplatz;

27. Darum, daß sie von ihm weggewichen sind, und verstanden seiner Wege keinen;

28. Daß das Schreyen der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreyen der Elenden hörete. *k*)

29. Wenn er Frieden gibt, wer will verdammen? *l*) Und wenn er das Antlitz verbirgt, wer will ihn schauen? sey es über ein Volk, oder über den Einzelnen.

30. Daß ein heuchelnder Mensch nicht mehr herrsche, noch werde ein Fallstrick des Volks.

31. Ja, zu Gott gebührt sichs, zu sprechen: *m*) Ich habe erduldet, ich wills nicht mehr verderben: *n*)

32. Was ich nicht einsehe, deß belehre du mich: habe ich unrecht gehandelt, ich wills nicht mehr thun.

33. Solls von dir kommen, wie er dir vergelten soll? (daß er spreche:) Verschmähest du das, ey so wähle du statt meiner? Weißt du nun was, so sage an.

34. Verständige Leute werden mir beystimmen, und ein weiser Mann mir Gehör geben:

35. Daß Hiob redet mit Unverstand, und seine Worte sind nicht klug.

---

u) L. u. Und. verdammt Niemand mit Unr. *v*) O. ihm aufgetragen *w*) Auf den Menschen, ihn scharf untersuchen. *x*) O. und würde seinen (eigenen) ꝛc Alsdann V. 15. So würde ꝛc. *y*) A. Kann auch ꝛc. Ist ein ungerechter Weltregent denkbar? *z*) H. Belial. Und. u. a. P. Der zum K. spricht ꝛc. Alsdann V. 19. Der nicht ꝛc. *a*) O. i. wie denn zu dem, der. *b*) A. Reichen, Edeln, Prächtigen. *c*) Ohne sichtbare Mittel u. menschl. Mühe, Dan. 2, 34 Klagl. 4, 6. *d*) A. Schritte. *e*) A. Todesschatten. *f*) Zu untersuchen. *g*) O. er wird nicht l. auf d. M. achten (ihm zuhören) wenn er mit Gott treten will ins G. Vg. C. 23, 6. *h*) O. ohne Untersuchung, o. unerforschlich. *i*) Die seine Schergen sind. O. klatscht sie aus unter, d. i. durch die G. o. als Missethäter, wie Verurtheilte. *k*) O. daß er über sie bringe d. Schr. d. A. denn er höret d. Schr. d. E. *l*) A. wenn er stillet, wer will beunruhigen. *m*) Von Seiten des heimgesuchten Sünders. Und, denn hat er auch zu Gott gesprochen ꝛc. Die ganze Stelle Und. und. *n*) A. übel thun.

36. Ach! o) daß Hiob versucht würde bis ans Ende; p) darum, daß er Antworten gibt wie die ungerechten Leute.
37. Denn zu seiner Sünde fügt er Missethat, q) klatscht in die Hände r) zwischen uns, und macht seiner Worte viel gegen Gott.

Das 35. Capitel.

1. Und Elihu antwortete, und sprach:
2. Achtest du das für recht, daß du sprichst: Meine Gerechtigkeit ist gröſſer denn Gottes?
3. Denn du sprichst, was sie dir fromme? Was hilfts, ob ich mich ohne Sünde mache? s)
4. Ich will dir entgegnen ein Wort, und deinen Freunden mit dir.
5. Schaue gen Himmel, und siehe; und schaue an die Wolken, t) daß sie dir zu hoch sind.
6. Sündigest du, was kannst du ihm machen? u) Und ob deiner Missethat viel ist, was kannst du ihm thun?
7. Und ob du gerecht seyst, was kannst du ihm geben? Oder was wird er von deinen Händen nehmen? v)
8. Einem Menschen wie Du bist, w) mag wohl etwas thun deine Bosheit, und einem Menschenkinde deine Gerechtigkeit.
9. Ueber Gewalt x) schreyen die Unterdrückten, und rufen über den Arm der Groſsen;
10. Aber keiner spricht: Wo ist Gott, mein Schöpfer, der das Gesänge macht in der Nacht? y)
11. Der uns gelehrter macht, denn das Vieh auf Erden, und weiser, denn die Vögel unter dem Himmel.
12. Da mögen sie nun schreyen über den Hochmuth der Bösen; und er wird nicht antworten.
13. Denn Gott wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen.
14. Obwohl du sprichst, du werdest ihn nicht sehen; z) dennoch ist ein Gericht vor ihm, harre sein nur.
15. Doch weil sein Zorn so bald nicht heimsucht, und sichs nicht annimmt, daß so viel Laster da sind: a)
16. Darum sperrt Hiob seinen Mund umsonst auf, und gibt stolze Dinge vor b) mit Unverstand.

Das 36. Capitel.

1. Elihu fuhr fort und sprach:
2. Harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen; denn ich habe noch von Gottes wegen was zu sagen. c)
3. Ich will meinen Verstand weit holen, und meinem Schöpfer Gerechtigkeit geben.
4. Meine Reden sollen gewißlich nicht falsch seyn, mein Verstand soll ohne Wandel vor dir seyn. d)
5. Siehe, Gott ist mächtig, e) doch verschmähet er Keinen; denn er ist auch mächtig von Kraft des Herzens. f)
6. Den Gottlosen erhält er nicht, sondern hilft den Elenden zum Recht.
7. Er wendet g) seine Augen nicht von den Gerechten; h) und mit den Königen setzet er sie auf dem Thron immerdar, i) daß sie hoch bleiben. k)
8. Und wo sie gefangen liegen in Fesseln, gebunden mit Stricken des Elends:
9. So verkündiget er ihnen, was sie gethan haben, und ihre Untugenden, wie sie Uebermuth getrieben haben; l)
10. Und öffnet ihnen das Ohr m) zur

---

o) L. u. And. mein Vater! And. and. p) A. immerdar, aufs Aeuſserste. q) A. Empörung. r) Triumphirend, spöttisch. And. and. s) B. was gewinne ich davon mehr als von meiner Sünde. C. 10, 15. C. 34, 9. t) O. den Aether. u) A. wider ihn ausrichten. v) A. empfangen. w) Also a. dir selbst. x) E. vor Menge (der Unterdrückung) o. Gröſse, Uebermacht. y) Jubelgesänge gibt im Unglück, geben kann. Da die Leidenden nicht Gott suchen, sind sie nicht selbst Schuld, daß er nicht rettet, nicht ihre Dränger stürzt? Vg. C. 24, 12. z) C. 23, 8. a) A. des vielen Uebermuths. b) E. macht stolze o. viele Worte. c) E. es sind noch Worte da für Gott. d) B. e. dessen Erkenntniß richtig ist, steht bey dir. e) A. groß, erhaben. f) Adel der Weisheit u. des Willens. g) A. entzieht. h) Wenn er sie auch leiden läßt. i) Endlich für immer. L. u. die Könige läßt er sitzen auf ꝛc. k) A. werden, seyen. l) O. (die Unt.) überhand genommen. m) C. 33, 16.

Zucht, und sagt ihnen, daß sie sich von dem Unrecht bekehren sollen.

11. Gehorchen sie, und dienen ihm: so werden sie ihre Tage vollenden im Guten, und ihre Jahre in Lieblichkeit.

12. Gehorchen sie nicht: so werden sie in das Schwert fallen, und vergehen, ehe sie es gewahr werden. *n*)

13. Die Heuchler aber häufen den Zorn, und schreyen nicht, *o*) wenn er sie bindet.

14. So wird ihre Seele in der Jugend sterben, und ihr Leben unter den Hurern.

15. Aber den Elenden wird er in seinem Elend erretten, und ihm das Ohr öffnen *p*) in der Trübsal.

16. Auch dich wird er rücken aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat; *q*) und dein Tisch wird Ruhe haben, voll alles Guten. *r*)

17. Erfüllest du aber das Recht des Gottlosen: *s*) so wird Recht und Gericht dich ergreifen. *t*)

18. Siehe zu, daß dich nicht der Zorn herauszieht mit Händeklatschen, *u*) und großes Lösegeld dich nicht entwinden möge.

19. Meinest du, daß er deinen Reichthum achte? Nicht Gold, noch irgend eine Stärke oder Vermögen. *v*)

20. Sehne dich nicht nach der Nacht, die Völker von ihrer Stelle rückt. *w*)

21. Hüte dich, kehre dich nicht zum Unrecht; wie du denn solches dem Leiden vorgezogen hast. *x*)

22. Siehe, Gott ist hoch in seiner Kraft; wo ist ein Lehrer, *y*) wie Er ist?

23. Wer will über ihn heimsuchen seinen Weg? *z*) Und wer will zu ihm sagen: Du thust Unrecht?

24. Gedenke, daß du sein Werk erhöhest, *a*) davon die Leute singen. *b*)

25. Alle Menschen sehen es, der Sterbliche schauets von ferne.

26. Siehe Gott ist groß und unbekannt; *c*) seiner Jahre Zahl kann Niemand forschen.

27. Wenn er Wassertropfen aufzeucht, so gießen sie aus den Regen seines Nebels;

28. Daß die Gewölke fließen, und triefen auf viel Menschen.

29. Ja, mag Jemand verstehen die Ausspannung der Wolken? das Getöse seines Gezelts?

30. Siehe, er breitet um sich sein Licht, *d*) und entblößet *e*) die Wurzeln des Meeres.

31. Denn damit *f*) richtet er Völker, und gibt auch Speise die Fülle. *g*)

32. Er hüllet seine Hände in Licht, *h*) und gebeut über solchem durch Vertreter; *i*)

33. Erkläret ihnen *k*) sein Gefallen, *l*) über dem Vieh, ja über dem Gewächs. *m*)

Das 37. Capitel.

1. *n*) Ja, deß entsetzet sich mein Herz, und springt aus seiner Stelle.

2. Höret, höret doch, wie sein Don-

n) O. mit, z. durch Unverstand, ohne (zur) Erkenntniß (zu kommen). Vg. C. 4, 12. Cf. 5, 15. Hos. 4, 6. *o*) Zu Gott. *p*) V. 10. *q*) V. n. d. P. aus dem R. der Angst, daß dir freyer Raum ohne Drangsal dafür werden wird *r*) V. w. u. das Herabsteigen deines Tisches (von oben, vom Himmel) wird voll Fettes seyn. And. schlechthin: die Tracht, Besetzung. *s*) Machst es vollkommen wie sie, V. 12. 15. T. die Sache, die Schuld. *t*) And. Schuld u. Strafe sich folgen. And. and. *u*) Dich mit Hohngelächter der Züchtigung zu deinem größern Weh entziehe. O. dich hinraffe durch einen Schlag. *v*) A. noch alle Gewalt der Stärke. *w*) Nach dem Tod o. allgemeinen Untergang, aus Ungeduld. *x*) L. u. And. wie du denn vor Elend erwählt, angefangen hast. *y*) Weiser, Meister ꝛc. And. Gebieter, Herr. O. wer ist erhaben. *z*) O. wer hat ihm seinen W. verordnet. Vg. C. 34, 13. *a*) Erheben sollst, o. selbst erhoben hast. *b*) And. das d. L. anschauen: das offenkundig ist. And. auf welchen d. L. sehen, alsdann V. 25. schauen auf ihn ꝛc. *c*) E. wir kennen ihn nicht. *d*) Seinen Blitz. *e*) And. bedeckt damit, o. mit Finsterniß. Vg. Ps. 145, 9 H. *f*) Mit diesen Naturkräften, Wettern. *g*) And. der Menge, And. dem der ihn preist. *h*) Wie ein König, ruhig auf dem Thron sitzend, in den Purpurmantel. Vg. Ps. 104, 2. Cf. 6, 1. Ps. 74, 11. *i*) Vermittelnde Diener, Geister, Engel. *k*) O. darüber. *l*) A. seinen Willen. Ps. 103, 20. 21. *m*) So erhaben er ist, sorgt er für alle die geringsten Geschöpfe. And. geben die ganze Stelle and. *n*) Hier nahet das Wetter heran, C. 38, 1.

ner zürnet, o) und was für Gespräch p) von seinem Munde ausgehet.

3. Er lässets q) hinfahren unter dem ganzen Himmel, und sein Leuchten auf die Enden der Erde.

4. Dem nach brullet der Donner, er donnert mit seinem hohen Schall; r) und wenn sein Donner gehöret wird, verhält ers nicht. s)

5. Gott donnert mit seiner Stimme wunderbar: thut große Dinge, und wird nicht erkannt. t)

6. Er spricht zum Schnee, so ist er bald auf Erden, und zum Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht. u)

7. So versiegelt v) er dann die Hand aller Menschen, daß es lernen müssen alle Leute seines Werks. w)

8. Und das wilde Thier gehet in die Höhle, und bleibet an seinem Ort. x)

9. Vom Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte. y)

10. Vom Odem Gottes kommt Frost, z) und große Wasser, wenn er aufthauen läßt. a)

11. Auch scheiden sich die Wolken wieder, daß es helle werde, b) und durch den Nebel bricht sein Licht. c)

12. Er wendet die Wechsel der Dinge mit klugem Rath, daß sie schaffen Alles, was er ihnen gebeut, auf dem Erdboden;

13. Ob ers zur Ruthe, oder für sein Land, d) oder aus e) Barmherzigkeit kommen f) lasse.

14. Da merke auf, Hiob; stehe, und vernimm g) die Wunder Gottes.

15. Weißt du, wann Gott solches über sie bringet? h) Und wann er das Licht seiner Wolke läßt hervorbrechen?

16. Weißt du um das Gewäge i) der Wolken? Welche Wunder die Vollkommenen wissen. k)

17. Daß l) deine Kleider warm werden, wenn das Land stille ist vom Mittagswinde? m)

18. Wirst du mit ihm den Himmel n) spannen, daß er fest stehe, wie ein gegossener Spiegel? o)

19. Zeige uns, was wir ihm sagen sollen; p) wir werden nicht dahin reichen q) vor Finsterniß.

20. Wirds ihm erzählt werden, daß ich rede? Oder wird Jemand ihm sagen, er sey verschlungen? r)

21. Jetzt siehet man das Licht nicht, das doch am Himmel s) helle leuchtet; wenn aber der Wind hindurchstreichet, so wird es klar. t)

22. Von Mitternacht kommt Gold, u) zu Lob vor dem schrecklichen Gott. v)

23. Den Allmächtigen aber mögen wir nicht finden, der so groß ist von Kraft; er wird von seinem Recht und guter Sache nicht Rechenschaft geben. w)

24. Darum müssen ihn fürchten die Leute; und er fürchtet sich vor Keinem, x) wie weise sie sind.

---

o) A. u. z. das Tosen, Schmettern, seiner Stimme. p) A. Murmeln. q) Das Gespräch, den Donner, o. den Blitz. r) W. Stimme seiner Hoheit. s) E. verhält er sie nicht: jene Dinge, die Tropfen ꝛc. C. 36, 27 ff. t) A. die wir nicht erkennen, verstehen. u) B. e. Spricht er zum Schnee: Sey auf Erden! u. zum Regenguß, u. zum Platzregen seiner Macht ꝛc. W. sey Erde, u. feuchter Regen ꝛc. v) Hindert, verschließt ꝛc. w) Die sein Werk sind, C. 34, 19. B. u. z. Ackerbauer, 1 M. 2, 15. C. 3, 23. x) E. in seinen Wohnungen. y) O. aus gebeimen Kammern kommt Sturm, u. aus fremden Orten Frost. z) E. gibts Eis. a) O. u. breite W. stehen eingezwängt. b) A. w. auch vertreibt Heitre die Wolken. And. and. c) O. e. n. d. P. er (o. sie) streut aus den Nebel seines L. d) Für den ordentl. Bedarf der Erde ꝛc. e) Besondrer. f) E. finden. g) A. betrachte. h) W. solches vornimmt. i) Gleichgewicht ꝛc. k) O. w. die Wunder deß, der vollkommen ist an Wissenschaft. l) A. wie. m) Wenn sich der Südwind legt, V. 9. Auf Stürme aus Süden pflegt bey stiller Luft große Hitze zu folgen. Luc. 12, 55. Unt. V. 22. n) E. Aether. o) S. z. 2 Mos 38, 8. p) Um zu rechten, o. von Wissenschaft. q) O. nichts vorbringen, beginnen. r) Im Proceß überwunden. And. and. s) A. im Aether. t) E. so reinigt er ihn (den Aether). u) Goldner Schein, Heitre ꝛc. z. vg. Ez. 14, 14. v) O. mit (von, vor) Gott, der schrecklich ist an Majestät. And. and. w) Also w — Recht u. großer Gerechtigkeit nicht antworten. O. u. von R. u. gr. Gerechtigkeit; er wird nicht antworten. Sft. u. d. P. und er wird R. u. gr. G nicht unterdrücken. x) Also e. er siehet (fraget) nach Keinem. O. ihn wird Keiner sehen. Desto überraschender C. 38, 1.

Das 38. Capitel.

Gott.

1. Und der Herr antwortete Hiob aus dem Wetter, *y*) und sprach:

2. Wer ist der, der den ewigen Rath *z*) verdunkelt, und redet so mit Unverstand?

3. Gürte deine Lenden, wie ein Mann; *a*) ich will dich fragen, lehre mich.

4. Wo warst du, da ich die Erde gründete? Sage mirs, bist du so klug.

5. Weißt du, wer ihr das Maaß gesetzet hat? oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat?

6. Oder worauf stehen ihre Füße versenket? *b*) oder wer hat ihr einen *c*) Eckstein gelegt?

7. Da mich die Morgensterne mit einander lobeten, *d*) und jauchzeten alle Kinder Gottes. *e*)

8. Wer hat das Meer mit Thüren verschlossen, *f*) da es heraus brach, wie aus Mutterleibe? *g*)

9. Da ich es mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln.

10. Da ich ihm den Lauf brach mit meinem Damm, *h*) und setzte ihm Riegel und Thür,

11. Und sprach: Bis hieher sollst du kommen, und nicht weiter; hier sollen sich legen *i*) deine stolzen Wellen.

12. Hast du bey deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeigt?

13. Daß sie die Ecken der Erde faßeten, *k*) und die Uebelthäter *l*) heraus geschüttelt würden?

14. Daß sie *m*) sich wandle wie Siegelthon, *n*) und sie da stehen wie ein Kleid? *o*)

15. Und den Uebelthätern ihr Licht genommen werde, *p*) und der Arm der Hoffärtigen zerbrochen?

16. Bist du in den Grund des Meeres gekommen, und hast in den Fußstapfen *q*) der Tiefe gewandelt?

17. Haben sich dir des Todes Thore aufgethan? oder hast du gesehen die Thore der Finsterniß? *r*)

18. Hast du vernommen, *s*) wie breit die Erde sey? Sage an, weißt du solches Alles? *t*).

19. Welches der Weg, da das Licht wohnet, und welches sey der Finsterniß Stätte?

20. Daß du mögest abnehmen seine *u*) Grenzen, und merken den Pfad zu seinem Hause?

21. Wußtest du, daß du zu der Zeit solltest geboren werden? und wie viel deiner Tage seyn würden? *v*)

22. Bist du gewesen da der Schnee herkommt? *w*) oder hast das Rüsthaus des Hagels gesehen?

23. Die ich habe verhalten *x*) auf die Zeit der Trübsal, auf den Tag des Streits und Kriegs. *y*)

---

y) A. Sturm. S. z. E. 37, 1. *z*) E. den Rath. L. u. z. der so fehlet in der Weisheit. Vg. E. 42, 3. u. z. E. 1, 1. *a*) Rüste dich, mit mir zu rechten. *b*) Säulenfüße, gleichs. wie in weichen Grund eingesenkt; das Ganze ist Bild von einem gemauerten Bauwerk. *c*) A. wer hat ihren. *d*) A. da die M. m. e. frohlockten; z. schrien ꝛc. *e*) 1 M. 6, 2. Da die vor der jetzigen Erde geschaffnen Engel u. die Bewohner der Sterne ꝛc. die Gründung des großen Baues, der aus Lucifers Chaos aufstieg, feyerten. Vg. Esr. 5, 10. Zach. 4, 7. *f*) Gleichsam: mit Ufern, als geschlossenen Ringmauern. Vg. B. 10. And. and. *g*) 1 M. 1, 9. 10. E. 7, 11. Ps. 104, 6. *h*) B. über ihm mein Maaß (mit den Fingern) spannte. *i*) E. soll gelegt werden (ein Ziel) wider. *k*) Wie ein Tuch. *l*) Welche die Nacht barg, bey anbrechendem Licht — Z. zielts auf das Weltgericht ꝛc. Vg. d. Folg. *m*) Die Erde. *n*) Feiner Thon im Orient zum Siegeln gebräuchl. *o*) Morgen u. Morgenröthe wie ein Purpurmantel. And. and. *p*) Das Licht der Lichtscheuen durchs Morgenlicht ausgelöscht. Vg. E. 24, 16. 17. *q*) E. Ergründungen, Grenzen. *r*) A. des Todesschattens. Des Hades, unter der Erde. *s*) A. bedachtet. *t*) Z. kennst du sie ganz. *u*) E. es ergreifen an seinen. Seinen — seinem, u. ihre — ihrem: eines jeglichen, V. 19. And. es führen zu s. Gr. *v*) V. wußtest du solches, weil du damals geboren warst, u. die Zahl deiner Tage so groß ist? d. h. bist du alt genug, es zu wissen. *w*) E. bist du gekommen an die Schätze (Rüsthaus ꝛc.) des Schnees. *x*) A. gespart. *y*) 2 M. 9, 18. Jos. 10, 11. Off. 16, 21. Vg. Jer. 50, 25.

24. Durch welchen Weg theilet sich das Licht? und fähret aus der Ostwind auf Erden?

25. Wer hat dem Wasserguß die Rinne geöffnet, z) und dem donnernden Blitze den Weg?

26. Daß es regnet auf das Land, da Niemand ist, in der Wüste, darin kein Mensch ist?

27. Zu sättigen Einöde und Wildniß, a) und wachsen zu machen die Sprossen des Grases?

28. Wer ist des Regens Vater? b) oder wer hat die Küglein des Thaues gezeugt?

29. Aus weß Leibe ist das Eis gegangen? und wer hat den Reif des Himmels geboren?

30 Daß das Wasser verborgen wird wie unter Steinen, c) und die Tiefe oben zerstehet?

31 Kannst du die Bande d) des Siebengestirns e) zusammen binden? oder die Fesseln des Orion auflösen?

32. Kannst du die Planeten f) hervor bringen zu seiner Zeit? oder den Wagen am Himmel g) über seine Kinder führen? h)

33. Weißt du die Ordnung des Himmels? oder kannst du ihn meistern auf Erden? i)

34. Kannst du deinen Donner in der Wolke hoch herführen? oder wird dich die Menge des Wassers verdecken? k)

35. Kannst du die Blitze auslassen, daß sie hinfahren und zu dir sprechen: Hier sind wir? l)

36. Wer gibt die Weisheit ins Verborgene? m) Wer gibt verständige Gedanken? n)

37. Wer ist so weise, der die Wolken o) erzählen p) könnte? Wer schüttet die Wasserschläuche des Himmels aus? q)

38. Wann der Staub begossen wird, daß er zu Haufe läuft, r) und die Klöße an einander kleben?

Das 39. Capitel.

39. Kannst du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die Gier der jungen Löwen sättigen?

40. Wann sie sich bücken in ihren Wohnungen, s) und ruhen in der Höhle, zu lauern?

41. Wer bereitet dem Raben die Speise, wann seine Jungen zu Gott rufen, und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben?

Cap. 39. V. 1. Weißt du die Zeit, wann die Gemsen t) auf den Felsen gebären? oder hast du gemerkt, wann die Hirsche kreisen? u)

2. Hast du gezählet ihre Monden, wann sie voll werden? oder weißt du die Zeit ihrer Geburt?

3. Sie krümmen sich, lassen hindurchreißen ihre Jungen, und werfen ihre Wehen v) aus.

4. Ihre Kinder werden feist und groß im Getreide; gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.

5. Wer hat den Waldesel freygelas-

---

a) E. gespalten, geschleißet. a) E. wie E. 30, 8. b) E. hat der R. einen Vater? Alle diese Erscheinungen sind ohne sichtbaren Ursprung. c) A. wie Stein sich verbirgt, gerinnt. d) And. den Schmuck. e) E. 9, 9. f) L. u. And. den Morgenstern. And. die Zeichen des Thierkreises. And. die nördl. Krone. g) Entw. den großen o. kleinen Bären, o. die Ziege. h) Herumdrehen; die Kinder als die Sterne des Schwanzes. And. and. O. mit s. Kindern leiten. And. über ihre (seine) Kinder trösten. i) O. w. festsetzen seine Vorschrift (Zeichnung) auf Erd. O. bestellen sein Regiment über die E. k) Kannst du wie ein Gott im Wetter schweben, V. 1, V. Kannst du deine Stimme zu den Wolken erheben, daß Wasserfluthen dich bedecken. l) Zu deinem Dienst bereit. m) O. wer legte d. W. ins Verb. O. ins Innere (des Menschen). Vg. Ps. 51, 8. n) Also e. wer gibt dem Gedanken (des Menschen) Verstand. And. and. Ein. der Erscheinung. Ungew. W. o) O. den Aether, den Himmel (seine Wunder, Kräfte ꝛc.) p) O. zählen, berechnen. q) And. wer legt (läßt ruzen ꝛc.) die Schläuche d. H. r) E. wann d. St. fließt zum Guß (wie Metall). s) Lauernd, wie die Hauskatze. t) O. Steinböcke. u) O. hütest, sorgst du für das Kreisen der Hinden. v) Die Jungen, die ihnen Wehen verursachen.

sen? *w*) wer hat die Bande des wilden Esels *x*) gelöset?

6. Dem ich die Einöde zum Hause gegeben habe, und die Salzwüste *y*) zur Wohnung?

7. Er verlacht das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers höret er nicht.

8. Er schauet nach den Bergen, da seine Weide ist, *z*) und suchet nach allerley Grün.

9. Meinest du, das Einhorn *a*) werde dir dienen, und werde übernachten an deiner Krippe?

10. Kannst du ihm ein Joch anknüpfen, um Furchen zu machen? *b*) wird es hinter dir brochen *c*) in Gründen?

11. Magst du dich auf es verlassen, daß es so stark ist? und wirst es dir lassen arbeiten? *d*)

12. Magst du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wieder bringe, *e*) und in deine Scheune sammle?

13. Fröhlich flattert der Fittig des Straußes; ja, er hat *f*) die Flügel und Federn des Storchs.

14. Doch lässet er *g*) seine Eyer der Erde, und brütet sie im Staub. *h*)

15. Er vergisset, daß sie möchte ein Fuß zertreten, und ein wildes Thier sie zerbrechen.

16. Er ist so hart gegen seine Jungen, als wären sie nicht sein, achtets nicht, daß er umsonst arbeitet. *i*)

17. Denn Gott hat ihm die Weisheit genommen, *k*) und hat ihm keinen Verstand mitgetheilet.

18. *l*) Zur Zeit, wann er hoch auffähret, *m*) verlachet er beyde Roß und Reiter. *n*)

19. Kannst du dem Roß Kräfte geben, oder seinen Hals zieren mit seinem Geschrey? *o*)

20. Kannst du es hüpfen machen *p*) wie die Heuschrecken? Das ist Preis seiner Nase, was schrecklich ist. *q*)

21. Es strampfet auf den Boden, *r*) und ist freudig mit Kraft, und zeucht aus den Geharnischten entgegen.

22. Es spottet der Furcht, und erschrickt nicht, und fleucht vor dem Schwert nicht;

23. Wenn gleich wider es *s*) klinget der Köcher, und glänzet beyde Spieß und Lanze. *t*)

24. Es zittert und tobet, und scharret in die Erde, *u*) und achtet nicht der Trommeten Hall. *v*)

25. Wenn die Trommete stark klinget, spricht es: Hui! und reucht den Streit von ferne, *w*) das Schreyen *x*) der Fürsten und Jauchzen. *y*)

26. Fleugt der Habicht durch deinen

---

w) Vom Dienst des Menschen. Der zahme Esel ist Sclave, V. 7. *x*) Ist derselbe, ein muthiges, Freyheit liebendes Thier. *y*) Das salzige, wilde Land. Vg. 6 M. 29, 23 ꝛc. *z*) V. was er auf den Bergen erspähet, ist seine Weide. *a*) Wie 4 M. 23, 22. *b*) W. ihn binden an die Furche seines Seils. *c*) A. eggen. *d*) A. ihm überlassen deine Arbeit. *e*) Durch seine Feldarbeit. Der Sinn des Ganzen ist: schon die sichtbare Natur gebt über des Menschen Verstand, Kunst u. Kraft, der Mensch kann nichts erzwingen ꝛc. *f*) And. doch hat er nicht. S. jed. d. Folg. *g*) Ganz anders als der besorgte, zärtliche Storch. *h*) A. heizet sie (And. u. z. lässt sie faulen) im St. Die sehr vergessene Mutter lässt sie liegen, bis die Sonne sie wirklich ausbrütet, od. während diese sie warm erhält, eine andre Straußenhenne sich darauf setzt. Also: sorglos legt dieses Thier seine Eyer in den Sand; so überlass auch du Alles der mächtigern Vorsehung. *i*) Gebiert. *k*) E. ihn der W. vergessen gemacht. Der Strauß ist dumm. *l*) Gleichwohl — *m*) And. sich erhebt u. aufspornt: weil er unter dem Flügel wie einen Hahnensporn habe, womit er sich zum Lauf reize. *n*) Uebertrifft sie an Schnelligkeit u. selbst an Größe. *o*) E. seinen H. bekleiden mit Donner, Gedröhne, Gewieher. And. Mähne. *p*) L. u. And. schrecken, fürchten machen, vg. d. Folg. *q*) Also w. der Ruhm seiner Nase (o. seines Schnaubens, das, worüber es fröhlich schnaubt) ist (der) Schrecken (Krieg ꝛc). W. sein prächtig Schnauben (Schnarchen) ist furchtbar. *r*) E. gräbt, scharrt in den Grund. *s*) O über ihm, an seinem Reiter. *t*) W. der Köcher, die Flamme (Klinge) des Spießes u. der Lanze, o. u. der Schild. *u*) V. mit Zittern und Toben verschlingt (schlürft, d. i. durchrennt) es die Erde (das Feld). *v*) E. glaubt nicht, daß es sey der Tr. H. O. glaubt nicht (kaum, vor Freude) zu hören ꝛc. O hält nicht Stand bey ꝛc. *w*) Als etwas Angenehmes. *x*) E. Donnern, Toben ꝛc. *y*) Feldgeschrey.

Verstand, und breitet seine Flügel gegen Mittag? z)

27. Schwingt sich der Adler aus deinem Befehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe macht?

28. Im Felsen wohnet er, und rastet auf den Zacken der Felsen und Bergvesten.

29. Von dannen spähet er nach Speise, und seine Augen schauen ferne.

30. Seine Jungen saufen Blut; und wo ein Aas ist, da ist er. a)

31. Und der Herr antwortete b) Hiob, und sprach:

32. Der mit dem Allmächtigen hadern will, wird er ihn unterweisen? und der Gott tadelt, solches beantworten? c)

33. Hiob aber antwortete dem Herrn, und sprach:

34. Siehe, ich bin zu leichtfertig gewesen, d) was soll ich dir entgegnen? Ich lege meine Hand auf meinen Mund.

35. Ich habe einmal geredet, und will nicht mehr antworten; und zum andern Mal, und wills nicht mehr thun.

Das 40. Capitel.

(Der Behemoth.)

1. Und der Herr antwortete Hiob aus dem Wetter, und sprach:

2. Gürte wie ein Mann deine Lenden; e) ich will dich fragen, lehre mich.

3. Solltest du auch mein Urtheil f) zu nichte machen, und mich verdammen, auf daß du gerecht seyst?

4. Hast du einen Arm wie Gott, und kannst mit gleicher Stimme donnern, als er thut?

5. Schmücke dich mit Pracht und Hoheit; zeuch dich löblich und herrlich an.

6. Streue aus den Grimm deines Zorns; schaue an alle Hochmüthige, und demüthige sie.

7. Ja, schaue an alle Hochmüthige, und benge sie, und mache die Gottlosen dünne, wo sie sind. g)

8. Verscharre sie mit einander in der Erde, und versenke h) ihre Gestalt ins Verborgene.

9. So will ich dir auch bekennen, i) daß dir deine rechte Hand helfen kann.

10. Siehe da, der Behemoth, k) den ich neben dir gemacht habe, frisset Heu, wie ein Ochse. l)

11. Siehe, seine Kraft ist in seinen Lenden, und sein Vermögen im Nabel m) seines Bauchs.

12. Sein Schwanz streckt sich wie eine Ceder; n) die Adern seiner Hüften starren wie ein Ast. o)

13. Seine Knochen sind wie festes Erz, p) seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.

14. Er ist der Anfang der Wege q) Gottes; der ihn gemacht hat, greift ihn an mit seinem Schwert. r)

15. Die Berge tragen ihm Kräuter, s) und alle wilde Thiere t) spielen daselbst. u)

16. Er liegt gern im Schatten, v) im Rohr und im Schlamm verborgen.

17. Das Gebüsch v) bedecket ihn mit seinem Schatten, und die Bachweiden umgeben ihn.

18. Siehe, er schlucket in sich den Strom, und achtets nicht groß; lässet

---

z) A. gegen den Südwind: als einen sehr heftigen Wind. And. verst. die Wanderung im Winter. And. befiedert sich (nach abgeworfenen alten Federn) — — gegen Mittag (der Wärme wegen). a) Hab. 1, 8. Matth. 24, 28. b) Redete ferner mit. c) O. Will der Tadler nun mit dem Allm. rechten? Der Meisterer Gottes antworte darauf. d) O. zu geringe. e) C. 38, 3. f) Nicht nur das deiner Freunde. g) E. zermalme, zertritt sie an ihrer Stätte. h) A. verschleus, wickle ein (wie mit Leichentüchern). i) A. dich rühmen. k) B. grosses Thier. Im Thierreich etwa der Elephant o. v. das Nilpferd. l) A. Gras wie ein Rind. Ist also bey all seiner Stärke unschädlich. Vg. Es. 11, 7. C. 65, 25. m) O in den Nerven, Sehnen o. Muskeln. n) Das Nilpferd hat einen kurzen, sehr starken Schweif o) O die Sehnen seiner Hüften sind verflochten (wie Aeste), sind ein stark Geflechte. L. u. z. die Ad. seiner Schaam. p) O. eherner Guß, o. eherne Röhren. q) Kann bedeuten das Meisterwerk, Hauptwerk. Vg. Spr. 8, 22. r) Meistert, tödtet ihn allein. And. legt ihm seine Hippe an (die sichelähnlichen Hauzähne, womit er das Gras mäht). s) A. Futter. t) A. Th. des Feldes. u) Ohne Gefahr, V. 10. v) E. schattigen Gebüsch. And. verst. eine gewisse Art von Gesträuchen.

sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Mund ausschöpfen. *w*)

19. Noch fähet man ihn mit *x*) seinen eigenen Augen, und durch Fallstricke *y*) durchbohret man ihm seine Nase. *z*)

Das 41. Capitel.

(Der Leviathan.)

20. Kannst du den Leviathan *a*) ziehen mit dem Hamen, und seine Zunge mit einem Strick *b*) fassen? *c*)

21. Kannst du ihm eine Angel in *d*) die Nase legen, und mit einem Hacken ihm die Backen durchbohren? *e*)

22. Meinest du, er werde dir viel Flehens machen oder dir heucheln? *f*)

23. Meinest du, daß er einen Bund *g*) mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knecht habest?

24. Kannst du mit ihm spielen, wie mit einem Vogel? oder ihn deinen Dirnen binden? *h*)

25. Meinest du, die Gesellschaften werden über ihm schmausen, *i*) daß er unter die Kaufleute *k*) zertheilet wird?

26. Kannst du mit Stacheln seine Haut füllen, und mit Fischerpfeilen seinen Kopf? *l*)

27. Lege deine Hand an ihn, du wirst fort nicht mehr des Streits gedenken.

28. Siehe, seine *m*) Hoffnung wird ihm fehlen; *n*) und wenn er sein ansichtig wird, schwinget er sich dahin. *o*)

Cap. 41. V. 1. Niemand ist so kühn, der ihn reizen *p*) darf; wer ist denn, der vor mir stehen könne?

2. Wer hat mir was zuvor gethan, daß ichs ihm vergelte? *q*) Es ist mein, was unter allen Himmeln ist.

3. Dazu will ich nicht verschweigen seine Gliedmaßen, und was von seiner Kraft zu sagen ist, noch die Zierde seiner Gestalt. *r*)

4. Wer kann ihm sein Kleid aufdecken? Und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greifen? *s*)

5. Wer kann die Kinnbacken *t*) seines Antlitzes aufthun? Schrecklich stehen seine Zähne umher.

6. Seine stolzen Schuppen sind wie starke Schilde, *u*) geschlossen wie ein festes Siegel. *v*)

7. Eine rühret an die andre, daß nicht ein Lüftlein dazwischen gehet.

8. Sie hängen an einander, und halten sich zusammen, und trennen sich nicht.

9. Sein Niesen glänzet wie ein Licht; seine Augen sind wie die Augenlieder der Morgenröthe.

10. Aus seinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken schießen heraus.

11. Aus seinen Nasslöchern gehet Rauch, wie von heissen Töpfen und Kesseln. *w*)

12. Sein Odem ist wie lichte Lohe, *x*) und aus seinem Munde gehen Flammen.

13. In seinem Halse herbergt *y*) die Stärke, und vor ihm her hüpfet der Harm. *z*)

14. Die Wampen *a*) seines Fleisches hängen an einander, *b*) und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann. *c*)

---

w) O. Siehe, ein Überwältigt (Überschwemmt) der Strom, u. er zaget nicht; bleibt ruhig wenn ein J. zu seinem Munde dringt. *x*) O. vor, daß er zuckert. Vg. Judith 9, 10. Und nehmens für eine Frage, folgl. Verneinung: kann man ihn ꝛc. Vg. V. 20. *y*) Fängt und — *z*) S. z. 2 Kön. 19, 28. *a*) B. gewundener Drache. Im Thierreich etwa das Crocodil o. eine große Wasserschlange. Vg. Ps. 74, 13. 14. Ps. 104, 26. Es. 27, 1. *b*) Mittelst dessen Angel. *c*) E. in den Str. senken. *d*) B. ein Binsenseil in d. an. Vg. V. 19. *e*) Die Fischer in Aegypten hängen noch jetzt die gefangenen Fische mittelst eines ringförmigen Hackens am Ufer des Nils ins Wasser. *f*) A. sanfte Worte geben. *g*) Unterwerfungsvertrag. Vg. 2 M. 24, 6 Jos. 9. 11. *h*) Wie Vögel, zum Spielen. *i*) Die Gesellsch. der Fischer, über den Fang froh z. B. nach einem Wallfischfang. And. and. *k*) E. Kanaaniter, d. i. Phönicier, die Handelsnation, vg. Spr. 31, 24. Es. 23, 8. *l*) Ihn mit Geschoß u. Harpune erlegen. *m*) Des Angreifenden. *n*) A. hat gelogen, ist belogen. *o*) O. stürzet er nieder. E. wird er nicht gar (schon) bey seinem Anblick da stürzen? *p*) E. aufwecken, vg. C. 3, 8. *q*) Röm. 11, 35. *r*) And. Rüstung. *s*) E. wer kann eingehen in sein doppeltes Gebiß. And. and. *t*) E. Thüren. *u*) A. w. Stolz sind seine st. Sch. And. sein Rücken ist von st. Sch. *v*) O. wie mit f. S. *w*) And. erhitzten u. siedenden Töpfen. *x*) W. macht Kohlen flammen, o. könnte K. entzünden. *y*) E. übernachtet. *z*) A. Angst, Verschmachtung *a*) Lappen, was an andern Thieren weich ist. *b*) A. hängen fest, schließen an. *c*) B. wanken nicht, sind unbeweglich.

15. Sein Herz ist so hart wie ein Stein, und so hart wie der unterste Mühlstein. *d*)

16. Wenn er sich erhebet, so entsetzen sich die Starken; und wenn er daher bricht, *e*) stehen sie betäubt. *f*)

17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, so besteht es nicht, noch *g*) Spieß, Geschoß *h*) und Panzer.

18. Er achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faules Holz.

19. Kein Pfeil *i*) wird ihn verjagen; *k*) die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.

20. Den Hammer *l*) achtet er wie Stoppeln; er spottet der bebenden Lanze.

21. Unter ihm liegen scharfe Scherben; er legt Stacheln nieder wie Koth. *m*)

22. Er macht, daß das tiefe Meer siedet wie ein Topf, und rühret es in einander, wie man eine Salbe menget. *n*)

23. Nach ihm leuchtet der Weg; er macht die Tiefe ganz grau. *o*)

24. Auf Erden *p*) ist ihm Niemand zu gleichen; *q*) er ist gemacht, ohne Furcht zu seyn.

25. Er verachtet *r*) Alles, was hoch ist; er ist ein König über alle Stolzen.

Das 42. Capitel.

Schluß.

1. Und Hiob antwortete dem Herrn, und sprach:

2. Ich erkenne, daß du Alles vermagst, und kein Gedanke *s*) ist dir verborgen. *t*)

3. Ja, wer ist der, der den ewigen Rath verhüllet mit Unverstand? *u*) Darum habe ich angesagt, was ich nicht einsah; Dinge zu hoch für mich, die ich nicht erkannte.

4. So höre du nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich. *v*)

5. Ich habe dich mit den Ohren gehöret, *w*) und mein Auge siehet dich auch nun.

6. Darum schuldige ich mich, *x*) und thue Buße im Staub und in der Asche.

7. Da nun der Herr diese Worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir *y*) geredet, wie mein Knecht Hiob. *z*)

8. So nehmet nun sieben Farren und sieben Widder, und gehet hin zu meinem Knecht Hiob, und opfert *a*) Brandopfer für euch, und lasset meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich euch nicht thue nach eurer Thorheit; denn ihr habt nicht recht von mir *b*) geredet, wie mein Knecht Hiob.

9. Da gingen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der Herr ihnen gesagt hatte. Und der Herr sah an Hiob.

10. Und der Herr wandte das Gefängniß *c*) Hiobs, da er bat *d*) für seine Freunde. Und der Herr gab Hiob zweyfältig so viel, als er gehabt hatte.

11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder und alle seine Schwestern, *e*) und Alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm das Brod in seinem Hau-

---

d) Untertheil einer Handmühle. *e*) Z. vor Schrecken, Zerknirschung. *f*) And. u. z. entsündigen sie sich: flehen zu Gott ꝛc. *g*) E. so regt er sich nicht, oder mit — *h*) O. noch Wurfspieß. *i*) W. Sohn des Bogens. *k*) O. durchbohren. *l*) O. die Keule. *m*) A. wie Leimen, Thon. O. in den Leimen. O. bettet sich auf St. wie auf E. And. and. z. B. unter ihm sind Sonnenstrahlen, er streuet Gold auf den E. o. bettet sich in Gold auf dem E. (Wasserschlamm). *n*) W. er macht sieden wie einen Topf die Tiefe, das Meer macht er wie eine Salbe, o. Salbentopf. *o*) Von Schaum ꝛc. W. man (And. er) achtet die Tiefe (die Fluthen) für Greisheit. *p*) W. auf dem Staube. *q*) O. ist seine Gewalt nicht (mehr, keine ähnliche, o. die ihn überwältigte). *r*) W. er siehet (herab auf). *s*) Des Menschen, o. u. z. der Weisheit. *t*) O. u. z. kein Ged. (Unternehmen) ist dir verwehrt. *u*) C. 38, 2. E. den Rath. *v*) C. 38, 3. *w*) Jetzo mit eigenen Ohren. O. ich hatte nur nach dem Gerücht von dir gehört, aber nun s. d. m. A. *x*) W. verwerfe ich (was ich geredet) o. peraebe, zerschmelze. *y*) O. vor mir, gegen mich. *z*) Dessen Grundsätze sowohl als Demüthigung richtiger u. standhaltender vor Gott waren, als der Sinn seiner drey Freunde. Elihu aber wird nicht getadelt, s. die Einleit. *a*) Durch seine Hand, als Priesters. *b*) Wie V. 7. *c*) Leiden. *d*) A. nachdem er gebeten hatte (u. ihnen also verziehen). *e*) Verwandte.

se, und klagten und trösteten ihn über allem Uebel, das der Herr über ihn hatte kommen lassen. Und ein Jeglicher gab ihm eine Kesita, *f*) und einen goldenen Reif. *g*)

12. Und der Herr segnete hernach Hiob mehr, denn vorhin, daß er kriegte vierzehn tausend Schafe, und sechs tausend Kameele, und tausend Joch Rinder, und tausend Eselinnen.

13. Und kriegte sieben Söhne und drey Töchter.

14. Und hieß die erste Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch. *h*)

15. Und wurden nicht so schöne Weiber gefunden in allen Landen, als die Töchter Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern. *i*)

16. Und Hiob lebte nach diesem hundert und vierzig Jahr, daß er sah Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied.

17. Und Hiob starb alt und lebenssatt.

Der Psalter.

Der 1. Psalm.

Der Gottselige.

1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rathe *a*) der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet da die Spötter *b*) sitzen;

2. Sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn, und sinnet *c*) in seinem Gesetze Tag und Nacht.

3. Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Früchte bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, *d*) das geräth wohl.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.

5. Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine *e*) der Gerechten.

6. Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten; *f*) aber der Gottlosen Weg vergehet.

Der 2. Psalm.

Vom Königreich des Sohnes Gottes u. dessen Feinden.

1. Warum toben die Heiden, *g*) und die Leute reden so vergeblich? *h*)

2. Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten rathschlagen mit einander wider den Herrn und wider seinen Gesalbten:

3. *i*) Lasset uns zerreissen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer.

5. Er wird einst *k*) mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

6. Ich *l*) habe meinen König eingesetzet, *m*) auf meinen heiligen Berg Zion.

7. Ich *n*) will nach solcher Weise predigen, da der Herr zu mir gesagt hat: *o*) Du bist mein Sohn, heute hab Ich dich gezeuget; *p*)

8. Heische von mir, so will ich dir die

f) 1 M. 55, 19. L. schönen Groschen. *g*) Fingerring, o. Ohrring, o. Nasenring, 1 M. 24, 22. O. Stirnband. *h*) B. Tageslicht — Wohlgeruch — u. Karfunkel. Auch sind noch mehr Auslegungen möglich. *i*) Wie reiche Väter zu thun pflegten, da der Regel nach nur die Söhne erbten, 4 M. 27, 8. — *a*) Gemeinschaft, z. Sinnesart. *b*) Des Glaubens u. der Frömmigkeit. Uebermüthige Freyler. Spr. 21, 24. *c*) Z. liefet (studiret). L. redet von. *d*) Z. trägt, der Baum. *e*) A. Versammlung. *f*) Ihren Wandel. Erkennt und behütet sie. *g*) A. empören, bewegen sich die Völker. *h*) A. die Nationen sinnen, tichten, o. murmeln, Eitles. *i*) Sprechend — *k*) B. Alsdann (da) wird er. Zur Zeit dieser Empörung. *l*) Spricht Gott. *m*) E. gesalbet. *n*) Spricht der Gesalbte. *o*) D. n. a. Abth. Ich will verkündigen nach der Satzung (Ordnung, Beschluß Gottes): der H. hat zu mir gesagt. Verst. das neue Gesetz. *p*) Für meinen Sohn erklärt, als solchen gesandt, z. von Ewigkeit (im ewigen Heute). Apost. 13, 33. Hebr. 1, 6. C. 5, 6. C. 13, 8.

Heiden *q*) zum Erbe geben, und der Welt *r*) Enden zum Eigenthum;

9. Du sollst sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen, *s*) wie Töpfe sollst du sie zerschmeissen.

10. So lasset euch nun weisen, *t*) ihr Könige, und laßt euch züchtigen, *u*) ihr Richter auf Erden.

11. Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch *v*) mit Zittern.

12. Küsset den Sohn, *w*) daß er *x*) nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; *y*) denn sein Zorn wird bald entbrennen. Aber wohl Allen, die auf ihn trauen. *z*)

Der 3. Psalm.

Trostgebet.

1. Ein Psalm Davids, da er floh vor seinem Sohn Absalom. *a*)

2. Ach Herr, wie ist meiner Feinde so viel, und erheben sich so Viele wider mich!

3. Viele sagen von meiner Seele: *b*) Sie *c*) hat keine Hülfe bey Gott, Sela. *d*)

4. Aber du, Herr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn, so erhöret er mich *e*) von seinem heiligen Berge, Sela.

6. Ich liege *f*) und schlafe, und erwache; *g*) denn der Herr hält mich.

7. Ich fürchte mich nicht vor viel Tausenden Volks, die sich umher wider mich lagern.

8. Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott! Denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst *h*) der Gottlosen Zähne.

9. Bey dem Herrn findet man *i*) Hülfe, und deinen Segen *k*) über dein Volk, Sela.

Der 4. Psalm.

Trostgebet.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen *l*) auf Saitenspielen.

2. Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest *m*) in Angst; sey mir gnädig, und höre mein Gebet.

3. Ihr Männersöhne, *n*) wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie lange habt ihr das Eitle so lieb, und die Lüge so gern? Sela.

4. Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich führet; *o*) der Herr höret, wenn ich ihn anrufe.

5. Zürnet ihr, so *p*) sündiget nicht. Redet mit *q*) euerm Herzen auf euerm Lager, *r*) und seyd stille, Sela.

6. Bringt Opfer der Gerechtigkeit, *s*) und hoffet *t*) auf den Herrn.

7. Viele sagen: Wer wird uns sehen lassen das Gute? *u*) Aber Herr, *v*) erhebe über uns das Licht deines Antlitzes. *w*)

8. Du erfreuest mein Herz, mehr als wann jene viel Korn und Most haben.

9. Ich liege und schlafe ganz *x*) mit

---

q) Alle Völker. *r*) E. der Erde. *s*) Z. weiden, Off. 2, 27. C. 12, 5 C. 19, 15. *t*) A. werdet verständig. *u*) Belehret ꝛc. *v*) Z. feyert, ehret ihn. *w*) V. 7. Z. den erwählten. Huldiget durch Küsse der Verehrung, Handküsse ꝛc. (1 Sam. 10, 1. 1 Kön. 19, 18. Hiob 31, 27) dem königlichen Sohne Gottes. Der Huldigungskuß auf den Mund ist im Morgenland auch üblich. *x*) Sohn und Vater. Joh. 10, 30. C. 5, 26. *y*) Euerm ꝛc. Ps. 1, 6. Z. den Weg verlieret u. umkommet *z*) A. zu ihm flüchten, Zuflucht nehmen. *a*) 2 Sam. 15 ff. *b*) Von mir ꝛc. *c*) O. er. *d*) Ungew. W. Ein. halten's für eine musikalische Anmerkung (Pause, Von Anfang u. dgl.) And. übersetzen: ewiglich, o. ja gewiß, s. v. a. Amen. Vg. z. Hab. 4, 9. *e*) A. antwortet mir. *f*) A. lege mich. *g*) Lebendig, unversehrt, auch mitten unter Feinden. *h*) Z. schlugst — zerschmettertest. *i*) A. ist. *k*) Versl. findet man, ist, o. gib. *l*) Ungew. W. Viele übersetzen: dem Vorsänger, Musikmeister. And. versl. eine eigene Tonart. *m*) E. mir Raum machest *n*) O. i. entw. Große u. Tapfre des Reichs, o. ihr Menschenkinder, ꝛc. Vg. Ps. 49, 3. *o*) E. wunderbar handelt mit seinem Heiligen, Frommen o. Liebling, Begnadigten, o. ihn auszeichnet ꝛc. *p*) W. zürnt, und. O. Zittert, und — S. jed. Eph. 4, 26. *q*) A. bedenkets, denket nach in. *r*) In einsamer, besonnener Ruhe. *s*) Der Bekehrung u. wahren Frömmigkeit ꝛc. Vg. 6 M. 33, 19. Ps. 51, 19. *t*) Dann könnt ihr hoffen, o. vertrauen. *u*) Wann werden wir einmal glücklich werden, o. dieser u. jener kann uns helfen ꝛc. *v*) E. (aber ich spreche) Herr. *w*) Das allein beglückt. *x*) Mein ganzes Wesen u. was mein ist.

Frieden; denn du allein, *y*) Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Der 5. Psalm.

Gebet und Zuversicht.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zu den Flöten.

2. Herr, höre meine Worte, merke auf meine Rede; *z*)

3. Vernimm mein Schreyen, mein König und mein Gott; denn ich will vor dir beten.

4. Herr, frühe *a*) wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken, und aufmerken. *b*)

5. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen *c*) gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir. *d*)

6. Die Ruhmräthigen *e*) bestehen nicht vor deinen Augen; du bist feind allen Uebelthätern.

7. Du bringest die Lügner um; der Herr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falschen.

8. Ich aber will in dein Haus gehen auf *f*) deine große Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel *g*) in deiner Furcht.

9. Herr, leite mich *h*) in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; *i*) richte *k*) deinen Weg vor mir her.

10. Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses; *l*) ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr Rachen *m*) ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie.

11. Schuldige *n*) sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen, stoße sie aus *o*) um ihrer großen Uebertretungen willen; denn sie sind dir widerspenstig. *p*)

12. Laß sich freuen Alle, die auf dich trauen; ewiglich laß sie rühmen, *q*) daß du sie beschirmest; fröhlich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben.

13. Denn du, Herr, segnest die Gerechten; du krönest *r*) sie mit Gnade, wie mit einem Schilde.

Der 6. Psalm.

Klag- und Bußlied.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf dem Spiel mit acht Saiten. *s*)

2. Ach Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn; und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

3. Herr, sey mir gnädig, denn ich bin schwach; *t*) heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken;

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du Herr, wie so lange! *u*)

5. Wende dich, Herr, *v*) und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen.

6. Denn im Tode ist dein Gedächtniß nicht; wer will dir in der Hölle danken? *w*)

7. Ich bin so müde von Seufzen; ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern; sie ist alt worden, dieweil ich allenthalben geängstiget werde. *x*)

---

y) Nur du, u. ohne Hülfe; du selbst, Allmächtiger. *z*) O. u. z. mein Seufzen, Schreyen. *a*) Morgens, d. i. z. bald. *b*) Auf deine Antwort, e. sprehen. *c*) A. Bosheit. *d*) A. weilet nicht (als Freund, findet keine Aufnahme) bey dir. *e*) A. Uebermüthigen, Unsinnigen (Lasterhaften). *f*) O. (erhalten u. geleitet) durch. Vg. V. 9. *g*) Im Vorhof, gegen das Tempelhaus gewandt. *h*) Mich. Jerem. *i*) Die meinen Fall hoffen u. suchen, z. ihnen zum Besten. *k*) A. bahne, ebne, mache gerade. *l*) Zuverlässiges, Wahres. *m*) A. Kehle, Schlund. *n*) Verurtheile. *o*) A. stürze sie. *p*) A. empören sich wider Dich. Es ist nicht eigne Rache. *q*) A. jauchzen. *r*) O. i. z. umgibst, bedeckest. *s*) O. auf Saitenspielen nach der Octave, im Baß. *t*) A. verschmachtet, verwelkt. *u*) Säumst du; a. bis wann? soll ich leiden. *v*) Wieder zu mir. *w*) A. dich — loben. Wenn das trübe Todtenreich (Hades, Scheol) uns verschlungen hat, so können wir dich nicht mehr wegen Errettung von Todesgefahr u. Elend preisen, deines Namens Gedächtniß feyern. Ps. 30, 10. Ps. 115, 17. 18. Es. 38, 18. Im A. T. erscheint der Tod insgemein traurig, nicht als Erlösung. Hiob. 10, 21. 22. Den Grund s. z. Apost. 1, 22. Ps. 88, 12. Vg. Sirach 17, 22. 23. *x*) A. vor lauter Drangsal. V. durch alle meine Bedrängen. Sünde.

9. Weichet von mir alle Uebelthäter; denn der Herr höret mein Weinen.

10. Der Herr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der Herr an.

11. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden und sehr erschrecken, sich zurücke kehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Der 7. Psalm.

Klage und Vertrauen.

1. Ein Klaglied *y*) Davids, das er sang dem Herrn von wegen Chus, *z*) des Benjaminiten.

2. Auf dich traue ich, Herr mein Gott. Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich.

3. Daß sie *a*) nicht wie Löwen meine Seele erhaschen und zerreissen, *b*) weil kein Erretter da ist.

4. Herr, mein Gott, habe ich solches gethan, *c*) ist Unrecht *d*) in meinen Händen;

5. Habe ich Böses vergolten denen, die friedlich mit mir lebten, oder die, so mir ohne Ursache feind waren, beschädigt: *e*)

6. So verfolge der Feind meine Seele, und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre *f*) in den Staub, Sela.

7. Stehe auf, Herr, in deinem Zorn, erhebe dich wider die Wuth meiner Feinde, und wache auf zu mir, der du das Recht verordnet hast. *g*)

8. Und laß die Versammlung der Völker dich umringen, und steige über ihr wieder empor. *h*)

9. Der Herr ist Richter über die Völker. Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und nach meiner Frömmigkeit. *i*)

10. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden, *k*) und fördere *l*) die Gerechten. Denn du prüfest Herzen und Nieren, *m*) gerechter Gott.

11. Mein Schild ist bey Gott, der den frommen Herzen hilft.

12. Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich dräuet. *n*)

13. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzet, und seinen Bogen gespannet, und zielet;

14. Und hat ihm zugerichtet tödtliche Geschosse; seine Pfeile machet er feurig.

15. Siehe, der hat Böses im Sinn, *o*) mit Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebären. *p*)

16. Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlet, und ist in den Abgrund gefallen, den er gemacht hat.

17. Sein Unheil wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seinen Scheitel stürzen.

18. Ich will danken dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchsten.

Der 8. Psalm.

Gottes Herrlichkeit, und der Mensch.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf der Githith. *q*)

2. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, du, dessen Ruhm ergeht über *r*) die Himmel!

3. Aus dem Munde der jungen Kinder *s*) und Säuglinge hast du eine

---

y) O. sonst eine Liederart, H. Schiggaion. *z*) L. u. And. von wegen des Worte des Mohren. Ein verst. Saul, den Sohn Kis. And. and. *a*) O. w. er, s. V. 1. *b*) A. zerreissen u. zermalmen. *c*) Was folgt; And. was Chus mir nachsagt, s. z. V. 1. *d*) A. an. *e*) E. ausgezogen, beraubt, o. umgebracht. And. da ich doch frey ließ, die mir ꝛc. 1 Sam. 24. 25. *f*) O. i. z. Seele, Leben, edelster Theil, Ps. 16, 9. Ps. 30, 13. 1 Mos. 49, 6. *g*) O. der du Gericht verf. hast. O. verordne Gericht! And. and. *h*) A. zur Höhe: auf den Richtstuhl. *i*) A. Unschuld. E. Unsch. die mir beywohnt. And. Unsch. geschehe mir. *k*) O. Laß die B. die Gottl. umkommen, zernichten. *l*) A. befestige. *m*) Das Innerste, Sinn u. Leidenschaften. *n*) A. zürnet: wider die Bösen. S. V. 13. *o*) E. kreiset mit Bosheit. *p*) A. Lüge geb. Hiob 15, 35. *q*) Unbekanntes Instrument. *r*) W. dessen Geben deines Ruhms ist. Dem man u. der sich selbst Ruhm gibt. Der Sänger scheint den Nachthimmel vor sich zu haben. Vg. Ps. 19. *s*) A. Unmündigen.

Macht *t*) zugerichtet, *u*) um deiner Widersacher willen, daß du vertilgest *v*) den Feind und den Rachgierigen.

4. Denn ich werde sehen deine Himmel, deiner Finger Werk, *w*) den Mond und die Sterne, die du bereitet.

5. Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst? *x*)

6. Du hast ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen seyn; *y*) aber mit Ehre und Schmuck wirst du ihn krönen.

7. Du wirst ihn zum Herrn *z*) machen über deiner Hände Werke; Alles hast du unter seine Füße gethan. *a*)

8. Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thiere. *b*)

9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, und was in den Straßen der Meere gehet. *c*)

10. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Der 9. Psalm.

Danklied.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf Muth-Labeen. *d*)

2. Ich will danken dem *e*) Herrn von ganzem Herzen, und erzählen alle deine Wunder.

3. Freuen will ich mich, und frohlocken in dir, und lobsingen deinem Namen, du Höchster.

4. Daß meine Feinde hinter sich weichen mußten, und sind gefallen und umgekommen vor dir.

5. Denn du führest *f*) mein Recht und meine Sache *g*) aus; du sitzest auf dem Stuhl ein rechter Richter.

6. Du schiltst die Heiden, und bringest die Gottlosen um; ihren Namen vertilgest du auf immer und ewig.

7. Die Schwerter des Feindes haben gar ein Ende; *h*) die Städte hast du umgekehret; ihr Gedächtniß ist umgekommen sammt ihnen. *i*)

8. Der Herr aber bleibet *k*) ewiglich, er hat seinen Stuhl bereitet *l*) zum Gericht.

9. Und er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen. *m*)

10. Und der Herr ist des Armen Schutz, *n*) ein Schutz *n*) in Zeiten der Noth. *o*)

11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen.

12 Lobet den Herrn, der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Leuten *p*) sein Thun.

13. Denn der nach den Blutschulden fragt, *q*) gedenket ihrer; *r*) er vergißt nicht des Schreyens der Elenden.

14. Herr, erbarme dich mein, siehe an mein Leiden von meinen Hassern, der du mich erhebest *s*) aus den Thoren des Todes. *t*)

---

t) Z. Preis, Lob. Matth. 21, 16. *u*) E. gegründet. *v*) A. dämpfest, stillest. *w*) Künftig in der Auferstehung und Verneuerung 2 Petr 3. 13. Hebr. 2, 6. And. u. z. Wenn ich anschaue deine Himmel — — bereitet: A. 5. (so denke ich:) Was ist ꝛc. a. Was ist dann ꝛc. *x*) A. auf ihn siehst, ihn heimsuchest. Vg. Ps. 144, 3. *y*) E. Gottes ermangeln. O. u. z. ihn eine kl. Z. unter die Gottheit, o. Götter, d i Engel ꝛc. erniedrigt (den Menschen u. insonderheit sein Haupt Christus im Fleisch) ihn seines Götterstandes beraubt. O. u. z. der Engel (ihres Bestands) ermangeln lassen. S. Hebr. 2. Vg. 1 M. 1, 26 And du hast ihn wenig entbehren lassen vor der Gottheit, ihn nur wenig geringer als dich selbst gemacht. L. du wirst ihn lassen ꝛc. *z*) A. Gebieter. And. u. z. hast ihn gemacht ꝛc. *a*) 1 Cor. 15, 27. *b*) W. das Vieh des Feldes. *c*) A. die Bahnen der M. durchwandelt. Die Seethiere in den tiefen Wasserwüsten. *d*) Wsch. ein Instrument. And. auf den Tod des Sohns And auf den Tod des Zwischenmanns, Goliath, 1 Sam. 17. And. and. *e*) A. preisen den. So a anderw. *f*) A. führetest. So a. im Folg. *g*) Streitsandel, Proceß. *h*) W. n. d. P. des Feindes Verwüstungen haben g. e. E. o. sind gänzlich vollendet. And. and. *i*) O. ihrer selbst G. ist vergessen. *k*) A. sitzet, thronet. *l*) A. befestiget. *m*) A. Erdb. r. mit Gerechtigkeit, u. den Völkern Recht sprechen mit Geradheit. *n*) E. Schutzort, Zuflucht. *o*) O. zu rechter Zeit in der N. A. d. and. Vg. Ps. 10, 1 H. *p*) A. Völkern. *q*) A. der Untersucher, Rächer der Bl. *r*) Der Bl. o. s. V 12. *s*) Erheben kannst. *t*) Todesnoth ꝛc. Thore, Pforte ist öfters s. v. a. Residenz, Palast, Reich. Hier z. Eingang.

15. Auf daß ich erzähle allen deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, *u*) daß ich fröhlich sey über deiner Hülfe.

16. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netze, das sie gestellet hatten.

17. Der Herr ist kund worden, daß er Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände. Higgajon, *v*) Sela.

18. Die Gottlosen müssen zur Hölle *w*) gekehret werden, *x*) alle Heiden, die Gottes vergessen.

19. Denn des Armen wird nicht für immer vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren seyn ewiglich.

20. Herr, stehe auf, daß Menschen nicht Ueberhand kriegen; laß die Heiden vor dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen, Herr, einen Meister, *y*) daß die Heiden erkennen, daß sie Menschen sind, Sela.

Der 10. Psalm.

Gebet um Hülfe.

1. Herr, warum trittst *z*) du so ferne, verbirgst dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottlose Uebermuth treibet, muß der Elende leiden. *a*) Sie müssen gefangen werden in den Tücken, die sie erdenken. *b*)

3. Denn der Gottlose rühmet sich seines Muthwillens, und der Geizige segnet *c*) und lästert *d*) den Herrn.

4. Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach Niemand fragt; *e*) in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts. *f*)

5. Er fähret fort mit seinem Thun *g*) immerdar; deine Gerichte sind ferne von ihm; *h*) er handelt trotzig mit allen seinen Feinden. *i*)

6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr wanken; es wird für und für keine Noth haben. *k*)

7. Sein Mund ist voll Fluchens, *l*) Falsches und Trugs; unter seiner Zunge *m*) ist Unheil und Jammer.

8. Er sitzet und lauert in den Höfen, *n*) er erwürget die Unschuldigen heimlich, seine Augen halten auf die Armen. *o*)

9. Er lauert im Verborgenen, wie ein Löwe in seiner Höhle; er lauert, daß er den Elenden erhasche; er erhaschet ihn, wenn er ihn in sein Netz zeucht.

10. Er ducket und bücket sich, *p*) und unter seinen Starken *q*) fällt der arme Haufe.

11. Er spricht in seinem Herzen: Gott hats vergessen, er hat sein Antlitz verborgen, er wirds nimmermehr sehen.

12. Stehe auf, Herr Gott, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht.

13. Warum soll der Bösewicht Gott lästern, *r*) und in seinem Herzen sprechen, du fragest nicht darnach?

14. Du siehest ja; du schauest an Elend

---

u) Thoren Jerusalems, das als Jungfrau personificirt ist, o. a. der Burg, 2 Kön. 19, 21. O. u. z. indem Jerus. als Tochter unter der mütterl. Burg Zion liegt. *v*) Wsch. musicalische Anmerk. etwa: Lauf, Zwischenspiel ꝛc. And. übersetzens: hier ist Nachsinnen, o. betrachte dieß, o. zum Gelächter ꝛc. Vg. Ps 92, 4. *w*) Scheol. *x*) E. kehren. *y*) R a. P. setze sie in Furcht. And. and. *z*) A. stehst. *a*) E. brennen. *b*) Die El. in den T. der Gottl. O. möchten die Gottl. u. s. w. *c*) Gibt ihm Abschied, sagt sich vom H. los, Hiob 1, 5. L. u. And. segnet sich. *d*) A. verachtet. *e*) W. w. Der G. nach der Hoheit seiner Nase, fragt nach nichts. Trägt die Nase so hoch, daß er ꝛc. O. d. G. in s. Hochmuth (spricht): Er (Gott) wird nicht darnach fragen, ahndet nicht. Vg. V. 13. *f*) W. es ist kein Gott, o. Gott ist nichts, (sind, sagen) alle seine (bösen) Gedanken. *g*) W. seine Wege bleiben, dauern, o. gelingen, o. stärken sich. And. sind krumm. *h*) E. hoch vor ihm. Hiob. 22, 12—14. *i*) E. schnaubet in sie, schn. sie weg. *k*) And. u. z. wanken, für u. für, der ich ja nicht böse bin. *l*) O. Meineids. *m*) Wie bey Schlangen, a. hinter, o. s. v. a. auf, vg. Ps. 66, 17. Hiob 20, 12. *n*) Entw. festen Höfen, o. Hirtenlagern, wie die räuberischen Araber, o. lauert auf die H. (wie Raubthiere, V. 9.) *o*) A. stellen den Unglücklichen nach. *p*) Wie alle Katzenarten beym Lauern, schmiegt sich zusammen, Hiob 39, 40. And. and. *q*) Klauen, o. Jungen, o. Helfern, Rotte. *r*) Wie V. 5.

und Jammer; es steht in deinen Händen; *s*) die Armen befehlen es dir; *t*) Du bist der Waisen Helfer.

15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche des Bösen gottloses Wesen, daß mans nimmer finde. *u*)

16. Der Herr ist König immer und ewiglich, die Heiden *v*) müssen aus seinem Lande umkommen.

17. Das Verlangen der Elenden höret du, Herr; du machest ihr Herz gewiß, daß dein Ohr darauf merket; *w*)

18. Daß du Recht schaffest dem Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden. *x*)

Der 11. Psalm.

Vertrauen auf Gott.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. Ich traue auf den *y*) Herrn. Wie sagt ihr *z*) denn zu meiner Seele, sie soll fliehen *a*) wie ein Vogel auf eure Berge? *b*)

2. *c*) Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehne, damit heimlich zu schiessen die Frommen. *d*)

3. Denn sie reissen den Grund um; *e*) was sollte der Gerechte ausrichten? *f*)

4. *g*) Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, *h*) des Herrn Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen, seine Augenlieder prüfen *i*) die Menschenkinder.

5. Der Herr prüfet *k*) den Gerechten; aber seine Seele hasset den Gottlosen, und die gerne freveln. *l*)

6. Er wird regnen lassen über die Gottlosen Blitzstrahlen; *m*) Feuer, und Schwefel, und Gluthwind ist ihres Bechers Theil. *n*)

7. Denn der Herr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb: die Frommen werden sein Angesicht schauen. *o*)

Der 12. Psalm.

Gebet wider Heuchler und Gewaltthätige.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten. *p*)

2. Hilf, Herr, denn die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen *q*) ist wenig worden *r*) unter den Menschenkindern.

3. Einer redet mit dem Andern Eitles; *s*) mit glatter Lippe, mit zwiefachem Herzen *t*) reden sie.

4. Der Herr wolle ausrotten alle glatte Lippen, und die Zunge, die da stolz *u*) redet;

5. Die da sagen: Mit unserer Zunge wollen wir Ueberhand haben, *v*) unsere Lippen stehen uns bey; wer ist unser Herr?

6. Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich nun auf, spricht der Herr; ich will Hülfe schaffen dem, *w*) den man anschnaubet.

7. Die Rede des Herrn ist lauter, *x*) wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, *y*) bewähret *z*) siebenmal.

8. Du, Herr, wirst *a*) sie *b*) bewah-

---

s) W. es zu stellen in deine Hand. Dafür zu sorgen. Es steht gleichsam geschrieben, vg. Ps. 49, 16. And. and. *t*) A. stellens dir anheim, o. verlassen sich auf dich. *u*) W. u finde es nicht (mehr). *v*) Merke, daß in den Psalmen dieses Wort häufig Gegensatz ist vom wahren Israel, den Frommen; geistliche Heiden. *w*) O. du stärkest ihr Herz, machest achtsam dein Ohr. *x*) W. von der Erde aus. O. daß der M. aus Erde nicht länger trotze And. u. z. daß man nicht mehr die Menschen aus dem Lande scheuche. *y*) Wie Ps. 2, 12. *z*) Zaghaften ꝛc. *a*) W. fleuch, n. a. L. fliehet. *b*) Eine falsche Zuflucht nehmen. *c*) Fortsetzung der jenseitigen Rede, auch V. 5. *d*) A. zu schießen im Finstern nach den frommen Herzen. *e*) A. Wann die Gründe (Fundamente) umgerissen sind: wann Gesetze u. Ordnung zerstört u. die Wichtigsten gefallen sind. *f*) A. soll — thun. *g*) Davids Antwort. *h*) Z. Palast *i*) A. erforschen, vg. V. 6. *k*) Wie V. 4. *l*) A. Frevel lieben. *m*) E. Stricke, d. i. langgeschlängelte Blitze, z. Fangstricke. And. Kohlen. *n*) Schenkt er ihnen ein. Vg. Hiob 20, 23. Ps. 75, 9 ꝛc. *o*) Ps. 17, 15. And. sein Aug. schaut auf das Rechte, o. auf die Frommen. And. and. *p*) Ps. 6, 1. *q*) And. u. z. die Getreuen, die Treue, Redlichkeit. *r*) A. sie verschwinden. *s*) Falschheit. L. unnütze Dinge. *t*) Doppelzüngig, heuchlerisch. *u*) E. große Dinge *v*) And. Unf. Z. — Ueb. verschaffen, And. mit u. Z. einen Bund machen. *w*) A. in Sicherheit stellen, den *x*) A. rein: ohne Falsch, zuverlässig ꝛc. *y*) And. in der Werkstatt (o. im Werk) der Erde Schmelzarbeit). *z*) E. geschmolzen. *a*) L. wolleſt. *b*) Die Elenden, Frommen. And. die Rede.

ren, und uns *e*) behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll Gottloser, *d*) wo Pöbel *e*) hoch kommt unter den Menschenkindern.

Der 13. Psalm.

Um Erhörung.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Herr, wie lange willst du mein so gar vergessen? Wie lang verbirgst du dein Antlitz vor mir?

3. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? *f*) Wie lang soll sich mein Feind über mich erheben?

4. Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott. Erleuchte meine Augen, *g*) daß ich nicht im *h*) Tod entschlafe;

5. Daß nicht mein Feind rühme, er sey meiner mächtig worden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege. *i*)

6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfst. *k*) Ich will *l*) dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut. *m*)

Der 14. Psalm. *n*)

Der Welt Verderben.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Die Thoren *o*) sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. *p*) Sie taugen nichts, und sind ein Gräuel mit ihrem Wesen; *q*) da ist Keiner, der Gutes thue.

2. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob Jemand klug sey, und nach Gott frage.

3. Aber sie sind Alle abgewichen, und allesammt untüchtig; *r*) da ist Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer. *s*)

4. Will denn der Uebelthäter keiner das merken? *t*) die mein Volk fressen, daß sie sich nähren, *u*) aber den Herrn rufen sie nicht an?

5. Daselbst fürchten sie sich; *v*) denn Gott ist *w*) bey dem Geschlecht der Gerechten.

6 Ihr schändet *x*) des Armen Rath; aber Gott ist seine Zuversicht.

7. Ach daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, *y*) und der Herr sein gefangenes Volk erlösete! *z*) So würde Jakob fröhlich seyn, und Israel sich freuen.

Der 15. Psalm.

Wer bleibt vor Gott?

1. Ein Psalm Davids.

Herr, wer wird wohnen *a*) in deiner Hütte? Wer wird bleiben *a*) auf deinem heiligen Berge?

2. Wer ohne Wandel einher geht, *b*) und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen. *c*)

3. Wer mit seiner Zunge nicht verläumdet, und seinem Genossen *d*) kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet.

4. Wer die Verworfenen *e*) verachtet, ehret aber die Gottesfürchtigen;

---

e) E. u. d. P. ihn, sie, ihrer Jeden. *d*) E. Gottlose werden rings umherwandeln. *e*) E. die Schlechtheit, das Verächtliche. Und. and. *f*) O. bey Tage (sogar). And. den ganzen Tag. *g*) Erfreue sie mit dem Licht deiner Gnade. *h*) A. zum. *i*) A. wanke, stürze. *k*) A. w. Ich vertraue aber auf deine Gütigkeit, m. H. wird fröhlich seyn über deiner Hülfe. *l*) A. werde. *m*) A. daß er mir wohlth. o. vergilt. *n*) Ist auch mit kleiner Verschiedenheit Ps. 53. *o*) O. i. z. Lasterkafte, Verbrecher, Ruchlose. *p*) Ps. 10, 4. *q*) W. sie haben (a. sind) verderbt u. gräulich gemacht ihr (a. sind gr. in ihrem) Thun. *r*) A. verdorben, e. faul, stinkend. *s*) Röm. 3, 12. *t*) A. zur Erkenntniß kommen. *u*) W. mein Volk essend essen sie Brod: schmausen von dessen Untergang. O. fressen, als äßen sie Brod. *v*) R. wann sie beten wollen, vor Gott. O. dann (wenn sie zur Erkenntniß kommen) werden sie erschrecken, o. einst werden ꝛc. Vg. d. Folg. *w*) O. wann Gott seyn wird — *x*) O. schändet nur! verspottet nur! *y*) A. ach daß aus Z. das Heil Israels k. *z*) E. wiederbrächte, a. das Gefängniß seines V. wendete. E. Wann der Herr — wendet, so wird ꝛc. *a*) A. weilen — wohnen. Bild von der Gastfreyheit, mit Rücksicht auf den Tempel ꝛc. Vg. Ps. 24. Es. 33, 14. 15. Wer bleibt in deiner Gemeinschaft, Gnade, Seligkeit. *b*) A. untadelich wandelt. *c*) O. u. Wahrh. redet in seinem Herzen, d. i. redlich denkt. *d*) Nebenmenschen, a. Freund. *e*) Von Gott.

wer seinem Nächsten *f*) schwöret, und hält es. *g*)

5. Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt, *h*) und nimmt nicht Geschenk über dem Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben. *i*)

Der 16. Psalm.

Des Heiligen Theil und Auferweckung.

1. Ein gülden Kleinod *k*) Davids.

Bewahre mich, Gott, denn ich traue auf dich.

2. Ich habe gesagt *l*) zu dem Herrn: Du bist der Herr, es ist kein Glück für mich außer dir. *m*)

3. An den Heiligen, so auf Erden sind, und an den Herrlichen, habe ich all mein Gefallen. *n*)

4. Aber Jene, die einem andern nacheilen, werden großes Herzeleid haben. *o*) Ich will ihres Trankopfers von Blut *p*) nicht opfern, noch ihre Namen in meinem Munde führen.

5. Der Herr ist mein Gut und mein Theil; *q*) du erhältst mein Erbtheil. *r*)

6. Das Loos *s*) ist mir gefallen aufs Liebliche; ja, mir ist ein schönes Erbtheil geworden. *t*)

7. Ich lobe den Herrn, der mir gerathen hat; auch des Nachts züchtigen mich meine Nieren. *u*)

8. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; *v*) denn er ist mir zur Rechten, ich werde nicht wanken.

9. Darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre *w*) ist fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen.

10. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle *x*) lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. *y*)

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; *z*) vor dir *a*) ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Psalm.

Gebet um Entscheidung. Ewiges Glück des Frommen.

1. Ein Gebet Davids.

Herr, erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Geschrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet.

2. Sprich du in meiner Sache, schaue du *b*) auf das Recht.

3. Du prüfest *c*) mein Herz, und besuchest es des Nachts, und läuterst mich, *d*) und findest nichts. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten. *e*)

4. Bey der Menschen Händeln bewahre ich mich in dem Worte deiner Lippen *f*) vor dem Wege des Mörders. *g*)

---

f) B. bey seinem Schaden, d. i. einen Eid, 5 M. 6, 4. Hebr. E. das ihm (Gott) Böses thue. And. zu seinem Schaden. *g*) A. bricht es nicht. *h*) 2 Mos. 22, 25. *i*) E. nimmermehr wanken, weggerückt werden. *k*) And. eine Schrift. Dieser Ps. ist z. Weissagung auf Christum. *l*) A. sage. W. du (meine Seele) hast gesagt. *m*) A. neben, über dir. And. mein Glück ist nichts um deinetwillen, dah. E. ich muß um deinetwillen leiden; alsdann V. 3 (näml.) für die Heil. — u. für die Herrlichen; an denen habe ich ꝛc. And. and. *n*) O. — sind, habe ich all mein vollestes Gef., die Fülle meines ganzen Gef. *o*) And. mögen ihre Götzen sich mehren! *p*) Statt Weins, geht wsch. auf heidnische Gebräuche, z. sgürl. auf Mord. *q*) V. mein zugemessenes Theil u. mein Becher. Zumal als Priester, der vom Altar lebte, 4 M. 18, 20 ꝛc. *r*) And. du zieheſt mein Loos. *s*) W. die Schnüre, die Meßschnur (der Landes- a. Erbtheilung) Jos. 17, 6 ꝛc. *t*) O. auch mir ist ꝛc. And. mein Erbth. gefällt mir auch. *u*) Erinnert mich mein Herz, meinem Theil getreu zu bleiben ꝛc. Ps. 7, 10. Ps. 17, 3. O. obgleich ꝛc. *v*) E. stelle mir — vors Gesicht. Vg. Apost. 2, 25 ff. *w*) Seele, Geist, Ps. 7, 6. *x*) Scheol, Todtenwelt. *y*) W. die Verwesung (z. das Verderben, die Grube) sehe (d. i. erfahre ꝛc.) R. a. L. deine Heiligen d. Verw. sehen; ist aber z. s. v. d. a. dein großer, erhabener Heiliger, der Messias, s. Apost. 2. C. 13, 35 ff. *z*) A. w. des Lebens. *a*) E. mit, bey deinem Angesicht. *b*) Ms. Von deinem Antlitz gehe mein Urtheil aus, deine Augen müssen schauen — *c*) A. hast geprüft, And. prüfe. *d*) Probest, mit Feuer, wie Gold. *e*) O. w. Mein Denken übertritt mein Mund nicht. And. denke ich Böses, so geht es nicht über meinen M. (bricht nicht aus). *f*) A. durch das W. d. Lipp. B. bey dem Thun der M. wider das W. dein. Lipp. bew. ich mich — *g*) A. Gewaltthätigen, Verbrechers.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, *h*) daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollest *i*) mich erhören; neige dein Ohr zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland deren, die dir vertrauen, wider *k*) die, so sich auflehnen gegen deine rechte Hand.

8. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; *l*) beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

9. Vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen. *m*)

10. Sie verschließen sich in ihr Fett; *n*) mit ihrem Munde reden sie stolz.

11. Wo wir gehen, umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen.

12. Sie sind gleich wie ein Löwe, der des Raubes begehrt, wie ein junger Löwe, der in der Höhle *o*) sitzet.

13. Mache dich auf, Herr, komm ihm zuvor, demüthige ihn Herr; *p*) errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert; *q*)

14. Von den Leuten mit deiner Hand, *r*) Herr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Theil haben in diesem Leben, *s*) welchen du den Bauch fullest mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, *t*) und lassen ihr Uebriges *u*) ihren Jungen.

15. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wann ich erwache nach deinem Bilde. *v*)

Der 18. Psalm. *w*)

Danklied.

1. Ein Psalm vorzusingen. Davids, des Herrn Knechts, welcher hat dem Herrn die Worte dieses Liedes geredet zur Zeit, da ihn der Herr errettet hatte von der Hand seiner Feinde, und von der Hand Sauls;

2. Und sprach: Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke;

3. Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort *x*) auf den ich traue, *y*) mein Schild und Horn meines Heils, *z*) und mein Schutz. *a*)

4. Ich will den Herrn loben und anrufen, *b*) so werde ich von meinen Feinden erlöset.

5. Denn es umfingen mich des Todes Bande, *c*) und die Bäche Belials *d*) erschreckten mich.

6. Der Hölle *e*) Bande umfingen mich, des Todes Stricke *f*) überwältigten mich. *g*)

7. Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herrn an, und schreye zu meinem Gott; so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, *h*) und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren. *i*)

8. Die Erde bebete und ward bewegt, *k*) und die Grundfesten der Ber-

---

h) E. in d. Geleisen, Spuren. And. Indem ich erhalte ꝛc. *i*) O. denn du, G., wirst. *k*) Gebt auf Heiland, o. auf vertr. *l*) W. wie das Männlein (o. das Schwarze) die Tochter des Auges. *m*) A. Seelenfeinden, die mich umringen. *n*) E. verschl. ihr F., o. ihre Heerkammer. Ueberh. sind fühllos. *o*) A. im Verborgenen, Hinterhalt. *p*) A. beuge, wirf ihn nieder. *q*) O. der dein Schw. (Zuchtruthe) ist. And. der dein Schw. verdient. Vg. V. 14. *r*) O. von den L. deiner Hand: die deine H. (Zuchtruthe) sind, s. z. V. 15. *s*) Luc. 16, 25. *t*) V. deren Kinder satt sind; alsdann: u. die da ꝛc. *u*) Nachlaß o. Ueberfluß, z. Hoheit. *v*) In gottähnlicher Verklärung auferstehn, w erwache (als) dein Bild. And. u. z. mich sättigen — an deinem Bilde, u. dessen Anschauen. *w*) Mit Veränderungen 2 Sam. 22 *x*) O. i. Fels, Schutz, Zuflucht. *y*) A. zu dem ich flüchte. *z*) Hülfreiche Kraft, Heilskraft. 1 Sam. 2, 1. 10. Horn ist Bild der Stärke u. königl. Macht, Ps. 75, 5. 6. 11. Ps. 132, 17. Z. Zuflucht, hinsichtl. der Hörner des Altars, 1 Kön. 1, 50. E. 2, 28. And. u. z. Bergspitze der Rettung. *a*) A. Zuflucht, e. Veste, hochgelegene Bergfestung. *b*) O. w. den gelobten (preiswürdigen) H. will ich anr. O. wenn ich außer mir bin, in der Verzweiflung, will ich d. H. anr. Vg. V. 7 *c*) E. Stricke, Schlingen. And. u. z. Schmerzen. *d*) Der Unterwelt, Hölle, des Höllenfürsten (des Verworfenen, Schlechten ꝛc.) And. des Verderbens. *e*) Scheol. *f*) A. Schlingen. *g*) A überraschten mich, kamen mir zuvor. *h*) Wie Ps. 11, 4. *i*) Z. als mir angst war, so rief — schrie — erhörete — kam. S. V. 8. *k*) A. zitterte.

ge regeten sich und bebeten, *l*) da er zornig war.

9 Dampf ging auf von seiner Nase, *m*) und verzehrend Feuer von seinem Munde, Gluth fuhr aus von ihm. *n*)

10. Er neigte den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.

11. Er fuhr auf dem Cherub, *o*) und flog daher; er schwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Er setzte sich Finsterniß zur Hülle, daß sie ihn umgab als ein Gezelt, wässrige Nacht, Wolken auf Wolken.

13. Vom Glanz vor ihm trennete sich *p*) sein Gewölk, mit Hagel und feurigen Kohlen.

14. Und der Herr donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seine Stimme aus, mit Hagel und feurigen Kohlen.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie; *q*) er ließ sehr blitzen, *r*) und schreckte *s*) sie.

16. Da sah man Wassergüsse, *t*) und des Erdbodens Grund *u*) ward aufgedeckt, von deinem Schelten, Herr, von dem Schnauben des Odems deiner Nase.

17. Er schickte aus von der Höhe, und holete mich; *v*) er zog mich aus großen Wassern.

18. Er errettete mich von meinem starken Feind, und von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überfielen zur Zeit meines Unglücks; aber der Herr ward meine Stütze.

20. Und führete mich aus in den Raum; *w*) er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.

21. Der Herr thut wohl an mir, *x*) nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich halte die Wege des Herrn, und weiche nicht frevelhaft von meinem Gott.

23. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, *y*) und hüte mich vor meiner Sünde. *z*)

25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen. *a*)

26. Bey den Heiligen bist du heilig, und bey den Frommen bist du fromm. *b*)

27. Bey den Reinen bist du rein, und bey den Verkehrten bist du verkehrt. *c*)

28. Denn du hilfst dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigest du.

29. Denn du erleuchtest meine Leuchte; *d*) der Herr, mein Gott, macht meine Finsterniß licht.

30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeissen, *e*) und mit meinem Gott über die Mauer springen. *f*)

31. Gottes Wege sind ohne Wandel, *g*) die Rede des Herrn ist durchläutert. *h*) Er ist ein Schild Allen, die ihm vertrauen.

32. Denn wo ist ein *i*) Gott, ohne der Herr? oder ein *k*) Hort, als unser Gott?

33. Gott rüstet *k*) mich mit Kraft, und machet meine Wege ohne Wandel.

---

l) A. — Berge schwankten (u. krachten), sie schütteten sich. *m*) Z. Zorn. *n*) Wie 2 Sam. Blitze, wie rothe Kohlengluth. *o*) Dem Träger seiner Herrlichkeit. *p*) O. ging über, ließ aus. R. a. E. brannte. *q*) Die Feinde. *r*) B. schleuderte, schoß Blitze. *s*) A. verjagte, schlug. *t*) B. den Boden, die Brunnquellen, Rinnen, Thäler, der Gewässer, vg. 2 Sam. *u*) Im Meer. *v*) B. streckte die Hand aus — u. ergriff mich. *w*) A. ins Freye. *x*) Wie 2 Sam. *y*) A. handle unsträflich gegen ihn. *z*) Zu der ich von Natur geneigt bin. *a*) Wonach ich vor ihm wandle, z. wonach er mich bemißt, welche er mir zurechnet. Verstehe immer die verhältnißmäßige Gerechtigkeit im Vergleich mit Davids boshaften Feinden, u. die Rechtfertigung aus der glaubigen Anhänglichkeit an Gott ꝛc. *b*) A. mit dem Guten handelst du gütig, mit dem rechtschaffenen Mann handelst du rechtschaffen. A. gegen die ꝛc. *c*) A. verdreht, verworren. Mit dem Falschen handelst du hinterlistig. Und u. z. kämpfest, wetteiferst du. *d*) A. erhellest meine Lampe, d. i. Glück ꝛc. Hiob 21, 17. 1 Kön. 11, 36 ꝛc. *e*) A. Heeren haufen, Schaaren durchbrechen. *f*) Festungen erstürmen ꝛc. *g*) Fehl; a. rechtschaffen, vollkommen. *h*) Pf. 12, 7. *i*) E. Wer ist — und wer ist. *k*) E. gürtet.

34. Er machet meine Füße gleich den Hirschen, *l*) und stellet mich auf meine Höhe. *m*)

35. Er lehret meine Hand streiten, und machet meinen Arm einen ehernen Bogen spannen. *n*)

36. Und gibst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket *o*) mich; und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß. *p*)

37. Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten. *q*)

38. Ich will *r*) meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie vertilgt habe.

39. Ich will sie zerschmeissen, daß sie nicht aufstehen können; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich gürten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, *s*) die sich wider mich setzen.

41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.

42. Sie rufen, aber da ist kein Helfer; zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich kann sie zerstoßen, wie Staub vor dem Winde; ich kann sie wegräumen, wie den Koth auf der Gasse.

44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk; *t*) du setzest mich zum Haupt unter den Heiden; *u*) ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Sie gehorchen mir mit gehorsamen Ohren; *v*) die Kinder der Fremde schmeicheln mir. *w*)

46. Die Kinder der Fremde verschmachten, *x*) und zittern aus ihren Schlössern. *y*)

47. Der Herr lebet, *z*) und gelobet sey mein Hort; und der Gott meines Heils muss erhoben werden.

48. Der Gott, der mir Rache *a*) gibt, und zwinget *b*) die Völker unter mich;

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, *c*) die wider mich aufstehn; du hilfst mir von den Frevlern. *d*)

50. Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen;

51. Der seinem Könige großes Heil verleihet, und wohlthut *e*) seinem Gesalbten, David, und seinem Samen ewiglich.

Der 19. Psalm.

Natur und Offenbarung.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Die Himmel erzählen die Ehre *f*) Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk.

3. Ein Tag *g*) sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern. *h*)

4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. *i*)

5. Ihre Schnur *k*) geht aus in alle

---

l) Hirschfüßen, schnell ꝛc. *m*) In Sicherheit ꝛc. *n*) Wie 2 Sam. *o*) E. unterstützet. *p*) W. deine Demüthigung, And. u. z. deine Sanftmuth, Güte, Leutseligkeit, macht ꝛc. Allein der erste Sinn ist der tiefere, vg. z. 2 Sam. Nur durch die Erniedrigung geht es zur Hoheit. Eph. 4, 9 10. *q*) A. wanken. *r*) A. werde, kann, mit deiner Hülfe. A. ich jage nach — u. erreiche sie, u. kehre nicht um ꝛc. So a. V. 39. *s*) A. beugen, krümmen. *t*) E. errettest mich von den Zwisten des Volks, o. der Völker. Bey Sam. meines V. *u*) Nationen. Ist aber z. Weissagung auf Christum. *v*) W. aufs Gehör des Ohrs: bloßen Ruf ꝛc. *w*) V. wie 2 Sam. *x*) O. welken, fallen wie welkes Laub. *y*) Entw. flüchten, o. gehn heraus, sich ergebend. L. wie 2 Sam. And. zittern über ihre Bande. *z*) V. lebe! (im Preis seiner Geschöpfe u. Erlösten.) *a*) Rache ist jede Hülfe, Genugthuung, Recht. *b*) A. bringet ꝛc. *c*) Z. über die. *d*) A. w. errettest mich von dem freveln (gewaltthätigen) Mann. *e*) A. Gnade erweiset. *f*) A. Herrlichkeit. *g*) S. V. 5 — 7. *h*) W. Tag läßt dem Tag quellen (predigt ihm) das Wort, und Nacht zeigt an der Nacht die Kunde o. Erkenntniß. *i*) Also: über u. durch alle Nationen reicht ihre Stimme. Vg. Ps. 8. O. in allen Sprachen u. Zungen wird Gottes Herrlichkeit in der Natur, sein schöner Himmel gepriesen. O. Es ist nicht eine (solche) Spr. noch R. deren Stimme man nicht hörte, o. verstände. O. Keine Rede noch Worte (derselben) sind, deren Stimme man nicht hörte (sie reden durchaus klar u. verständlich, vg. 1 Cor. 14, 10) O. ohne (wirkliche) Rede u. ohne Worte; man höret ihre St. nicht. Beyspiel vielfachen Sinns. *k*) Linie, Umkreis, Ausdehnung, Gürtel. O. u. z. Saite, d. i. Schall. Vg. Röm. 10, 18.

Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht. *l*)

6. Und dieselbige gehet heraus, wie ein Bräutigam *m*) aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg.

7. Sie geht auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dessen Enden; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.

8. *n*) Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel, *o*) und erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn ist gewiß, und macht die Albernen weise.

9. Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

10. Die Furcht des Herrn ist rein, und bleibet ewiglich. Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesammt gerecht.

11. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer denn Honig und Honigseim.

12. Auch dein Knecht *p*) wird durch sie erinnert; *q*) und wer sie hält, hat großen Lohn.

13. *r*) Wer kann merken, wie oft er feblet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler. *s*)

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, *t*) daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Wandel seyn, und unschuldig bleiben großer Missethat.

15. Laß dir wohlgefallen *u*) die Rede meines Mundes, und das Gespräch *v*) meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

Der 20. Psalm.

Heil dem König!

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Der Herr erhöre dich am Tage der Noth; der Name des Gottes Jakob *w*) schütze dich.

3. Er sende dir Hülfe vom Heiligthum, und stärke *x*) dich aus Zion. *y*)

4. Er gedenke aller deiner Speisopfer, und dein Brandopfer müsse fett seyn, *z*) Sela.

5. Er gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge:

6. Wir wollen jauchzen über deinem Heil, *a*) und im Namen unsers Gottes Panier aufwerfen. *b*) Der Herr gewähre dich aller deiner Bitte. *c*)

7. Nun merke ich, *d*) daß der Herr seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn von seinem heiligen Himmel; seine rechte Hand hilft gewaltiglich. *e*)

8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen *f*) des Herrn, unsers Gottes.

9. Sie sind niedergestürzt und gefallen; wir aber stehen aufgerichtet.

10. Hilf, Herr! Der König erhöre uns, *g*) wann wir rufen.

---

l) In den Himmeln, in deren Mitte, als dem königlichen Hauptstern; o. ein Nachtzelt, worin sie untergeht, V. 6. Daher And: allwo (am Ende d. W.) er der S. eine H. gemacht hat, V. 7. Vg. Ps. 84, 12. Mal. 4, 2. *m*) Freudig u. geschmückt, vg. Hohesl. 3, 11. Sonne ist im Hebr. männlich. *n*) Gleicherweise u. vielmehr ist die geistliche Offenbarung herrlich. *o*) A. vollkommen. *p*) David, ich. *q*) Z. ward durch sie belehrt, aufgeklärt. *r*) Versl. aber — o. denn — Der Mensch bedarf dieser Offenbarung, der er doch nie genug thun kann. *s*) W. Verirrungen, wer merkt sie? Von verborgenen sprich mich los, a. reinige mich. *t*) A. Frechen, u. Menschen, z. u. v. vorsätzlichen Sünden, Leidenschaften ꝛc. Eph. 6, 12. (H. Gedim.) *u*) A. Es müsse wohlgefällig seyn. *v*) A. Denken, Dichten, Seufzen. *w*) Jehova, der Gott Jakobs ꝛc. Merke, daß der König immer z. prophetisch der Messias ist. *x*) A. unterstütze. *y*) Dem Sitz seiner Gegenwart, auf der Bundeslade, u. z. im Himmel. *z*) Vor ihm, in seinen Augen: wohlgefällig. O. dein Br. mache er zu Asche, 1 Kön. 18, 38. 1 Chr. 22, 26 *a*) Das dir wird, u. das du gibst; das du für uns erwirbst, s. z. B. z. *b*) Siegszeichen aufstecken, o die Fahne erheben. *c*) A. erfülle alle d. Bitten, Wünsche. *d*) Heißt der Siegsgesang, o. spricht der König *e*) B. w. durch die Kraft des Heils (mächtige Hülfe) seiner Rechten. *f*) A. gedenken des N. (preisend). B. e. Jene rühmen Wagen u. Jene rühmen Rosse, wir aber den N. *g*) N. a. P. Hilf, H., dem König! Er erhöre uns v. wird uns erh.

Der 21. Psalm.

Des Königs Kraft und Sieg.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Herr, der König freuet *h*) sich in deiner Kraft, *i*) und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hülfe!

3. Du gibst ihm seines Herzens Wunsch, und wegerst nicht, was sein Mund bittet, Sela.

4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen; du setzest eine goldene Krone auf sein Haupt.

5. Er bittet dich um das Leben, so gibst du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6. Er hat große Ehre *k*) an deiner *l*) Hülfe; du legest Lob und Schmuck auf ihn.

7. Denn du setzest ihn zum Segen *m*) ewiglich; du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes. *n*)

8. Denn der König hoffet auf den Herrn, und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben. *o*)

9. Deine Hand *p*) wird finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden, die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie *q*) einen Feuerofen, wann du drein sehen wirst; *r*) der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen.

11. Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden, und ihren Samen von den Menschenkindern.

12. Denn sie gedachten *s*) Uebels wider dich, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.

13. Denn du wirst sie zur Schulter machen; *t*) mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen.

14. Herr, erhebe dich in deiner Kraft; so wollen wir singen und loben deine Macht.

Der 22. Psalm.

Der leidende Messias und sein Reich.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf die Hindin der Morgenröthe. *u*)

2. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? *v*) Ich heule, aber meine Hülfe ist fern. *w*)

3. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht. *x*)

4. Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israels.

5. Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen aus.

6. Zu dir schrien sie, und wurden errettet; sie hofften auf dich, und wurden nicht zu Schanden.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Hohn der Leute, *y*) und Verachtung des Volks.

8. Alle, die mich sehen, spotten mein; sperren das Maul auf, *z*) und schütteln den Kopf: *a*)

9. Er klage es dem Herrn, *b*) der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

10. Denn *c*) du hast mich aus Mutterleibe gezogen; du warst meine Zu-

---

h) Z. freue, wird freuen. So a. nachher. *i*) Von dir verliehenen Macht, Beystand ꝛc. *k*) A. Herrlichkeit, Majestät. *l*) A. durch deine. *m*) Gesegneten u. Segnenden. 1 Mos. 12, 2. 3. *n*) Anschauens, Gnadenblicks, o. vor deinem Antlitz. *o*) O. u. auf d. G. des Höchsten; darum wird er nicht wanken. *p*) O König! z. o Gott! denn s. V. 10 u. z. Ps. 20, 2. *q*) O. legen wie in. *r*) W. zur Zeit deines Angesichts, d. i. z. Erscheinens. *s*) E. spanneten: wie Netze. *t*) Ein. verst. Last auf sie legen; v. e. in die Schulter, mit dem Rücken geben, d. i. in die Flucht schlagen, o. zum Hügel, d. i. Ziel machen. And. and. *u*) Entw. eine Melodie (Anfang o. Inhalt eines andern Lieds), o. ein Instrument (Ajeleth-haschachar), o. zum Vorsingen in der ersten Frühe (als eigner Sprachgebrauch). L. u. And. von der H. die frühe gejagt wird. Vg. Ps. 56, 1. *v*) Matth. 27, 46. *w*) Also w. fern von meiner Hülfe (Rettung, o. Erretter) sind die Worte meines Heulens. O. (u. bist) fern von m. H. (von) den W. m. Heul. *x*) W. u. des N. (rufe ich), u. mir wird keine Ruhe. *y*) Z. Schmach (Spottbild) von einem Menschen, Ps. 69, 8 ꝛc. *z*) Lachend, höhnend, staunend; a. verziehen die Lippen. Vg. Ps. 35, 21. *a*) Matth. 27, 39 ꝛc. Sprechend— *b*) Also w. Auf den H. gewälzt! (sagen sie). O. er hats auf den H. gewälzt (ihm vertraut). O. er rühmt (ja sonst) sich des H. Matth. 27, 43. Weish. 2, 18. *c*) O. weil; Nachsatz V. 12. O. ja.

versicht, als ich noch an meiner Mutter Brüsten war. *d*)

11. Auf dich bin ich geworfen *e*) aus Mutterschooß; Du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an.

12. Sey nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

13. Große Farren *f*) haben mich umgeben, Stiere Basans *g*) haben mich umringt.

14. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reissender Löwe. *h*)

15. Ich bin ausgeschüttet *i*) wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs. *k*)

16. Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaum; und du legest mich in *l*) des Todes Staub.

17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich umzingelt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben. *m*)

18. Ich möchte *n*) alle meine Gebeine zählen. Sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.

19. Sie theilen meine Kleider *o*) unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand. *p*)

20. Aber du, Herr, sey nicht ferne; meine Stärke, eile mir zu helfen.

21. Errette meine Seele vom Schwert, meine Einsame *q*) von den Hunden.

22. Hilf mir aus *r*) dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern. *s*)

23. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen. *t*)

24. Rühmet *t*) den Herrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Same Jakob, und vor ihm scheue sich aller Same Israel.

25. Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Elend *u*) des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schrie, hörete er.

26. Dich will ich preisen in der grossen Gemeine; *v*) ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

27. Die Elenden *w*) sollen essen, daß sie satt werden; und die nach dem Herrn fragen, *x*) werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. *y*)

28. Es werden gedenken *z*) und sich zum Herrn bekehren aller Welt Enden, und vor dir anbeten alle Geschlechter der Heiden.

29. Denn der Herr hat *a*) das Reich, und er herrschet unter den Heiden.

30. Alle Fetten *b*) auf Erden werden essen und anbeten; vor ihm werden Knie beugen Alle, die im Staube liegen, *c*) und der sein Leben nicht fristen konnte. *d*)

---

d) A. gabst mir Zuv., Sicherheit, als ich ꝛc. B. ließest mich sicher liegen an m. M. Br. *e*) O. warf ich mich. Vg. Ps. 71, 6. *f*) Bild mächtiger Feinde u. Bedrängtigung. *g*) Des fetten Weidelandes. E. Gewaltige Bas. *h*) Matth. 27, 22. 25. *i*) Zerronnen u. verachtet. *k*) A. ist wie W. zerschm. in meinem Eingeweide. *l*) A. wirst, willst mich legen, beysetzen, in; d. richtest mich zu für. *m*) Joh. 20, 25. Luc. 24, 39. 40. And. gefesselt. And. (sie zerfleischen) wie ein Löwe meine H. u. F. And. and. Berühmte Stelle, wobey versch. L. A. *n*) A. könnte. So abgezehrt bin ich. *o*) D. i. insond. meinen Mantel. *p*) Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 23. 24. *q*) Verlassene Seele, Leben, mich. Z. Einzige, d. i. Liebste, gleichs. Unersetzliche. Vg. 1 M. 22, 2 H. *r*) A. erlöse mich von. *s*) Hebr. Rem, entw. Oryx, eine unbändige, gefährliche Art Ziegen (von den Antilopen, Gazellen) welche zuweilen eine ihrer hohen, spitzen, harten Hörner verliert, o. Büffel. Vg. 4 Mos. 23, 22. Hiob. 39, 9 ꝛc. *t*) A. lobsingen. Hebr. 2, 11. 12. Joh. 20, 17. *u*) O. Rufen, Gebet. *v*) A. in großer G. *w*) A. Demüthigen, Sanftmüthigen. Vg. Matth. 5, 5. 6. *x*) A. ihn suchen. *y*) A. aufleben für immerdar. *z*) In sich gehn ꝛc. z. preisen, rühmen L. Es werde gedacht (an) aller W. Ende, daß sie sich zum H. bek. *a*) A. des Herrn ist. *b*) Reichen ꝛc. And. die zu Asche worden sind, o. in Asche sitzen, Eingeäscherte. *c*) E. die in den St. hinabgestiegen sind: die Armen, u. zum Grabe gebeugten, z. die Todten, Phil. 2, 10. *d*) Z. m. seine Seele nicht belebte: kein geistl. Leben für sie gewann.

31. Er wird einen Samen haben, der ihm dienet; *e*) vom Herrn wird man verkündigen zu Kindeskind. *f*)

32. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird, daß Er es thut. *g*)

Der 23. Psalm.

Der Hirt und Wirth.

1. Ein Psalm Davids.

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet *h*) mich auf einer grünen Aue, *i*) und führet mich zum frischen *k*) Wasser.

3. Er erquicket meine Seele; er leitet mich auf rechter Straße, *l*) um seines Namens willen. *m*)

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, *n*) fürchte ich kein Unglück: denn Du bist bey mir; dein Stecken und Stab *o*) trösten mich.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel, *p*) und schenkest mir voll ein. *q*)

6. Ja, Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben *r*) im Hause des Herrn immerdar.

Der 24. Psalm.

Der König der Ehren.

1. Ein Psalm Davids.

Die Erde ist des Herrn, und was sie erfüllt; der Erdboden, und was darauf wohnet.

2. Denn er hat ihn auf Meere gegründet, und auf Ströme hat er ihn befestiget. *s*)

3. Wer wird *t*) auf des Herrn Berg gehen? Und wer wird *t*) stehen an seiner heiligen Stätte?

4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu losem Wesen, *u*) und schwöret nicht fälschlich. *v*)

5. Der wird Segen vom Herrn empfahen, und Gerechtigkeit *w*) von dem Gott seines Heils.

6. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget, das da suchet dein Antlitz, Jakob, *x*) Sela.

7. Machet die Thore weit, und die Thüren der Welt hoch, *y*) daß der König der Ehren *z*) einziehe.

8. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit, und die Thüren der Welt hoch, *a*) daß der König der Ehren einziehe.

10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth; *b*) Er ist der König der Ehren, Sela.

---

e) W. ein Same, o. der S. (die Nachkommenschaft) wird ihm dienen. *f*) E. erzählen, o. dem H. wird er zugerechnet, zugeschrieben werden, auf immer. *g*) A. gethan, z. wohlgemacht hat, Ps. 37, 5. *h*) E. lagert (wie Schafe.) *i*) E. auf grasigen Triften. *k*) Also e. erquikkenden, stillenden. B. stillen. W. zu Wassern der Stille, Ruhe. *l*) W. Bahn, Spur der Gerechtigkeit. *m*) Nicht meines Verdienstes. Wie es sein Name (Jehova, Heiland ꝛc.) mit sich bringt ꝛc. Ps. 25, 11. Ps. 31, 4. Es. 45, 22. 25. Eph. 1, 6. *n*) W. Thal des Todesschattens, d. i. z. Hades. Hiob 10, 21. *o*) Hirtenstab u. Stütze. *p*) Fröhliche Sitte u. Ehre bey Gastmahlen. *q*) W. mein Becher ist (hat) Fülle, Ueberfluß. *r*) A. wohnen, als Hausgenosse. Ps. 15. *s*) Auf die großen unterirdischen Wasserhöhlen, welche mit dem Weltmeer in Verbindung stehen. 1 Mos. 7, 11. *t*) Darf. Bg. Ps. 15. u. O. (u. n. a. L.) der mich (meinen Namen) nicht vergeblich führet: als Meineidiger ꝛc. *v*) A. betrügerisch. *w*) Lohn, Rechtfertigung, z. Wohlthat. *x*) Das wahre Jakob (Israel). Nominativ. O. in Jak. O. die dein Antl. suchen sind Jak. And. Gott Jakobs! Doch ist z. Jakob Vorbild Christi u. des neuen Bundes; also in sofern Vocativ. Vg. V. 7 ff. *y*) W. Erhebet, ihr Thore, eure Häupter, u. werdet hoch, ihr Pforten der Welt; o. der Ewigkeit, ewigen Pforten; worunter Ein. die Thore des Tempels verstehen nach 1 Kön. 8, 13. Sst. wird der Einzug des Ewigen (dessen Thore sich öffnen) ins Zeitliche, u. umgekehrt, ja in jedem Fall das Kommen des Reichs Gottes angezeigt. *z*) A. Herrlichkeit; so a. nachher. *a*) Wie V. 7. *b*) Der Gott der Heerschaaren.

Der 25. Psalm.

Verlangen nach Gott.

1. Ein Psalm Davids.

Nach dir, Herr, verlanget mich. *c*)
2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht über mich freuen. *d*)
3. Denn Keiner wird zu Schanden, der dein harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter. *e*)
4. Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.
5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn Du bist der Gott, der mir hilft; *f*) täglich harre ich dein.
6. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. *g*)
7. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretungen; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte *h*) willen.
8. Der Herr ist gut und fromm, *i*) darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege; *k*)
9. Er leitet die Elenden *l*) recht, und lehret die Elenden *l*) seinen Weg.
10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit, *m*) denen, *n*) die seinen Bund und Zeugniß *o*) halten.
11. Um deines Namens willen, *p*) Herr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist.
12. Wer ist der Mann, der den Herrn fürchtet? *q*) Er wird ihn unterweisen den besten Weg. *r*)
13. Seine Seele wird im Guten wohnen, *s*) und sein Same wird das Land *t*) besitzen.
14. Das Geheimniß des Herrn ist unter *u*) denen, die ihn fürchten, und seinen Bund lässet er sie wissen.
15. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.
16. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; *v*) denn ich bin einsam und elend.
17. Die Angst meines Herzens ist groß; *w*) führe mich aus meinen Nöthen.
18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden.
19. Siehe, daß meiner Feinde so viel ist, und hassen mich aus Frevel. *x*)
20. Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. *y*)
21. Schlecht und Recht das behüte mich; *z*) denn ich harre dein.
22. Gott, erlöse Israel aus aller seiner Noth.

Der 26. Psalm.

Der Unschuldige.

1. Ein Psalm Davids.

Herr, schaffe mir Recht, denn ich wandle in Unschuld. Ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich nicht fallen. *a*)
2. Prüfe mich, Herr, und versuche

---

c) E. zu dir erhebe ich (langet) meine Seele. *d*) E. frohlocken. *e*) A. u. z. Verräther, Abtrünnige, Abfallende (w. hier: lose d. i. böslich Abfallende). So dieses Wort durchaus im A. T. Die, welche die Partey Gottes u. seines Gesalbten verlassen, u. betrüglich dagegen handeln. Vg. 2 M. 21, 8. Hebr. Verachten = verrathen. *f*) W. der G. meines Heils. *g*) A. sind. A. w. denn sie sind von Ewigkeit. *h*) Nicht meines Verdienstes. *i*) Gerade, aufrichtig, Ps. 18, 26. *k*) B im Wege, zeigt ihnen den Weg. Vg. V. 9. 12. *l*) Wie Ps. 22, 27. *m*) E. alle Wege (Führungen, Handlungen) des H. sind Güte (a. Gnade) u. Wahrh. (Treue ꝛc.) Vg. z. Ps. 26, 3. *n*) A. für die: zum Besten u. in den Augen derer. *o*) Gesetz, Offenbarung. *p*) Ehre, Verheissung willen ꝛc. V. 7. Ps. 26, 3. *q*) Wo irgend einer ist, z. wer wirklich den H. fürchtet — *r*) E. den Weg den man o. er wählen soll, o. den Gott wählen wird. *s*) A. herbergen im Glück. *t*) A. die Erde. *u*) Z. die (vertraute) Freundschaft des H. ist mit. Vg. Hiob 29, 4. Spr. 3, 32. *v*) A. erbarme dich mein. *w*) A. groß worden, o. gähnt mich an, will mich verschlingen, vg. Ps. 55, 21. Hebr. And. and. *x*) O. mit Frevel, Grausamkeit. *y*) A. weil, daß, ich zu dir flüchte. *z*) A. Unschuld u. Redlichkeit müssen mich behüten, schützen. *a*) A. wanken.

mich; läutere meine Nieren und mein Herz. *b*)

3. Denn deine Güte *c*) ist vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.

4. Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. *d*)

5. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bey den Gottlosen.

6. Ich wasche meine Hände in Unschuld, *e*) und halte mich, Herr, zu deinem Altar; *f*)

7. Hören zu lassen die Stimme des Dankens, und zu erzählen alle deine Wunder. *g*)

8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre *h*) wohnet.

9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen. *i*)

10. Welche mit bösen Tücken umgehen, und lassen sich die Hand füllen mit Geschenken.

11. Ich aber wandle in meiner Unschuld. Erlöse mich, und sey mir gnädig.

12. Mein Fuß stehet auf ebenem Plan. *k*) Ich will den Herrn loben in den Versammlungen. *l*)

Der 27. Psalm.

Trost und Lust an Gott.

1. Ein Psalm Davids.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; *m*) vor wem sollte mir grauen?

2. So die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, *n*) mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlaufen und fallen.

3. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebet, so bin ich dabey getrost. *o*)

4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern: *p*) daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen das Liebliche *q*) des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen. *r*)

5. Denn er decket mich in seiner Hütte zur bösen Zeit; er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, *s*) und erhöhet mich auf einen *t*) Felsen.

6. Und wird nun erhöhen *u*) mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; so will ich in seiner Hütte Lobopfer *v*) bringen, ich will singen und lobsagen *w*) dem Herrn.

7. Herr, höre meine Stimme, wann ich rufe; sey mir gnädig, und erhöre mich.

8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: *x*) Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

9. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht *y*) im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und verlaß mich nicht, Gott, mein Heil. *z*)

10. Denn mein Vater und meine

---

b) Ps. 7, 10. *c*) A. Gnade: ich vertraue nur auf dich ꝛc. ꝛc. Gnade u. Wahrheit (Liebe u. Weisheit, Barmherzigkeit u. Treue ꝛc.) sind die beyden Grundeigenschaften des göttl. Wesens, u. werden dah. häufig verbunden. Vg. Joh. 1, 14. *d*) W. gehe nicht ein mit den Verborgenen, Versteckten. *e* Vg. 5 Mos. 21, 6. Matth. 27, 24. *f*) W. umgebe, umgehe deinen A. *g*) L. Da man höret — u. da man prediget. *h*) A. Herrlichkeit. *i*) A. Blutvergießern. *k*) Auf rechtem, sichern Wege, V. 1. *l*) Des Volks beym Tempel ꝛc. *m*) V. Veste, Schutzwehr. *n*) E. mir nahm. *o*) O. so verlasse ich mich darauf, V. 1. 2. *p*) A. das suche ich. O. Eins habe ich gebeten v. H. das will ich (immer) begehren. *q*) A. einzuschauen in die Lieblichkeit ꝛc. Nicht bloß die äußere Zierde des Gottesdienstes, sond. a. dessen köstliche Bedeutung ꝛc. Verst. z. B. das Haus des Geistes. *r*) D. i. z. durchsuchen, durchforschen, betrachten. *s*) A. in der Heimlichkeit seines Gez. *t*) Sichern, unzugänglichen. *u*) And. Ja schon erhebt sich. *v*) A. Trommetenopfer, Opfer des Jauchzens, 4 Mos. 10, 10. *w*) A. spielen. *x*) W. Dir sagt mein H. (das Wort, a. was du sagst). And. Dein, spricht m. H., ist (das Wort). Ist gleich. *y*) A. weise nicht ab. And. u. z. beuge, stürze nicht. *z*) A. meines Heils.

Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf. *a*)

11. Herr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Widersacher willen.

12. Gib mich nicht in den Willen *b*) meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und die da Frevel schnauben. *c*)

13. Ich glaube aber doch, *d*) daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen. *e*)

14. Harre des Herrn, sey getrost und unverzagt, und *f*) harre des Herrn.

Der 28. Psalm.

Die Erhörung.

1. Ein Psalm Davids.

Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort, so *g*) schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Grube fahren. *h*)

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreye, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem innersten Heiligthum. *i*)

3. Zeuch mich nicht hin unter *k*) den Gottlosen, und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen.

4. Gib ihnen nach ihrer That, und nach ihrem bösen Wesen; *l*) gib ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des Herrn, noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen, *m*) und nicht bauen.

6. Gelobet sey der Herr, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens. *n*)

7. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich, *o*) und ich will ihm danken mit meinem Liede.

8. Der Herr ist ihre *p*) Stärke; Er ist die Stärke, *q*) die seinem Gesalbten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe, *r*) und weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Der 29. Psalm.

Die sieben Donner.

1. Ein Psalm Davids.

Bringet her *s*) dem Herrn, ihr Gewaltigen, *t*) bringet her dem Herrn Ehre und Stärke.

2. Bringet dem Herrn Ehre seines Namens, betet an den Herrn in heiligem Schmuck. *u*)

3. Die Stimme des Herrn gehet auf den Wassern; *v*) der Gott der Ehren donnert, der Herr *w*) auf großen Wassern.

4. Die Stimme des Herrn gehet mit Macht; die Stimme des Herrn gehet herrlich. *x*)

5. Die Stimme des Herrn zerbricht Cedern; der Herr zerbricht die Cedern im Libanon.

6. Und macht sie *y*) hüpfen *z*) wie ein Kalb, Libanon und Sirion *a*) wie ein junges Einhorn. *b*)

7. Die Stimme des Herrn hauet mit *c*) Feuerflammen.

---

a) Wenn mich auch V. u. M. verließen, so würde doch ꝛc. S. a. 1 Sam. 22, 3. 4. *b*) A. Gier. *c*) O. u. schn. Fr. *d*) V. Wenn ich nicht geglaubt hätte, o. fest glaubte — l (so wäre es aus mit mir, so wäre ich vergangen). Vg. Ps. 119, 92. *e*) In diesem u. z. in jenem Leben. Unter den Glückseligen. *f*) A. ja. *g*) A. u. e. ohne wenn u. so. *h*) In Grab u. Verdammniß: nicht ohne Rettung verloren sey u. verzweifle. Vg. Ps. 30, 4. Ps. 88, 5. And. u. z. in eine Gr. fallen. *i*) Allerheiligsten, e. heiligen Sprachort o. Hintergemach, 1 Kön. 6, 5. *k*) A. raffe — mit. *l*) W. nach der Bosheit ihrer Handlungen. Vg. z. Ps. 85, 17. *m*) A. darum wolle — zerstören. *n*) U. mich durch seine Einsprache davon versichert ꝛc. 1 Joh. 5, 14. 15. *o*) A. jauchzet. *p*) Der Seinen, seines Volks, V. 9. *q*) V. Schutzwehr. *r*) Eigenthümliches Volk, 5 M. 9, 29. *s*) A gebet. *t*) W. Söhne der Starken, Mächtigen; o. u. z. Göttersöhne, d. i. Engel u. Geister, Ps. 89, 7. z. Menschen, Ps. 82, 6. *u*) A. im heiligen Schm. Feyerkleidern u. mit festlichem Gepränge ꝛc. *v*) Der Gewölke ꝛc. Ps. 18, 12. *w*) Donnert. *x*) A. mit Pracht, prächtig. *y*) Die Cedern, o. die folg. Berge. *z*) Hüpfen. *a*) Anti-Libanus, Hermon, 5 M. 3, 9. *b*) S. z. Ps. 22, 22. *c*) O. spaltet (sich in).

8. Die Stimme des Herrn erreget *d*) die Wüste, der Herr erreget die Wüste Kades. *e*)

9. Die Stimme des Herrn macht die Hindinnen gebären, *f*) und entblößet die Wälder. Und in seinem Tempel *g*) saget ihm Alles Ehre.

10. Der Herr sitzet, eine Sündfluth anzurichten. *h*) Und der Herr wird sitzen *i*) ein König in Ewigkeit.

11. Der Herr wird seinem Volke Kraft geben; der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

Der 30. Psalm.

Preis für Errettung.

1. Ein Psalm zum Einweihungslied des Hauses Davids. *k*)

2. Ich preise dich, Herr, denn du hast mich emporgezogen, und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

3. Herr, mein Gott, als ich schrie zu dir, machtest du mich gesund.

4. Herr, du hast meine Seele aus der Hölle *l*) geführet; *m*) du hast mich lebendig behalten vor denen, die in die Grube fuhren. *n*)

5. Lobsinget dem Herrn, ihr seine Heiligen; *o*) und preiset seinen heiligen Ruhm.

6. Denn sein Zorn währet einen Augenblick, und lebenslang seine Huld; *p*) am Abend kehret das Weinen ein, *q*) und am Morgen das *r*) Jauchzen.

7. Ich zwar sprach, da mirs wohl ging: Ich werde nimmermehr wanken.

8. Herr, durch dein Wohlgefallen *s*) hattest du meinen Berg stark gemacht; *t*) aber da du dein Antlitz verbargst, erschrack ich.

9. Zu dir, Herr, rief ich, dem Herrn flehete ich stetiglich: *u*)

10. Was ist nütz *v*) an meinem Blut, *w*) wenn ich ins Verderben *x*) fahre? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen? *y*)

11. Höre, Herr, und sey mir gnädig; *z*) Herr, sey mein Helfer!

12. Da hast du mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast mir meinen Sack *a*) ausgezogen, *b*) und mich mit Freude gegürtet.

13. Auf daß dir lobsinge meine Ehre, *c*) und nicht stille werde. Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

Der 31. Psalm.

Seufzen und Hoffnung.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Auf dich, Herr, traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit.

3. Neige dein Ohr zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein starker *d*) Fels, und eine Burg, mich zu erretten.

4. Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen *e*) wollest du mich leiten und führen.

5. Du wollest mich aus dem Netz ziehen, daß sie mir gestellt haben; denn du bist meine Stärke. *f*)

6. In deine Hände befehle ich meinen

---

d) A. erschüttert, macht beben. And. u. z. bringt in Geburtsschmerzen. Vg. V. 9. *e*) Die große Arabische, wo die Israeliten wanderten. *f*) Die Schwergebärenden, durch Schrecken. Z. macht zittern, betäubt d. H. *g*) A. Palast, der Natur u. des Himmels. *h*) O. sitzt auf einer Sündfluth, Wasserfluthen, strömenden Wolken. *i*) Bleiben. *k*) O. ein Ps. Davids zum ꝛc. Wsch. zur Einweihung der nachherigen Tempelstätte nach der großen Pest, 2 Sam. 24. 1 Chron. 22 (21). C. 23, 1. And. deutens vom Palast, And. von der neuen Hütte für die Lade, 2 Sam. 6, 17. And. nach dem Liede der Hauseweihe, vg. 5 Mos. 20, 5. *l*) Scheol. *m*) E. aufsteigen machen. O. über die H emporgerückt, davor bewahrt. *n*) N. a. L. daß ich nicht in die Gr. fuhr. *o*) A. Frommen. *p*) L. u. er hat Lust zum Leben. *q*) Herbergt über Nacht, als vorübergehender Gast. *r*) O. ist, o. ists. *s*) A. durch, in deiner Huld, Gnade. *t*) Meine Macht, Glück, Sicherheit befestigt, z. beschirmt. *u*) W. werde rufen, flehen (Fut.) d. i. fortwährend. Dan. L. Ich will ꝛc. *v*) E. Gewinns: was nützt. *w*) Tod. *x*) O. in die Grube, wie Ps. 16, 10 ꝛc. *y*) Ps. 6, 6. *z*) A. erbarme dich mein. *a*) Das Trauerkleid, 1 Chr. 22, 16. *b*) E. gelöst *c*) Ps. 16, 9. *d*) O. schützender, befestigter. *e*) Als der Treue u. Wahrhaftige, zu deiner Ehre ꝛc. Ps. 25, 5. *f*) O. Schutz.

Geist; g) du hast mich erlöset, h) Herr, du treuer Gott.

7. Ich hasse, die da halten auf Lügendunst; ich aber hoffe auf den Herrn.

8. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Noth. i)

9. Und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellest meine Füße auf weiten Raum.

10. Herr, sey mir gnädig, k) denn mir ist angst; mein Auge verschmachtet l) vor Trauern, dazu meine Seele und mein Bauch.

11. Denn mein Leben hat abgenommen vor m) Betrübniß, und meine Jahre vor m) Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat, n) und meine Gebeine sind verschmachtet.

12. Vor all meinen Drängern bin ich eine große Schmach o) worden auch meinen Nachbarn, p) und eine Scheu q) meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.

13. Mein ist vergessen im Herzen, wie eines Todten; ich bin geworden, wie ein zerbrochen Gefäß.

14. Denn ich höre Vieler heimlich Schelten; r) Furcht ist rings umher; sie s) rathschlagen mit einander über mich, und sinnen, mir das Leben zu nehmen.

15. Ich aber hoffe auf dich, Herr, und spreche: Du bist mein Gott;

16. Meine Zeit stehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; hilf mir durch deine Güte.

18. Herr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an. t) Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in die Hölle. u)

19. Verstummen müssen falsche Mäuler, v) die da reden wider den Gerechten steif, w) stolz und höhnisch.

20. Wie groß ist deine Güte, x) die du verborgen hast y) denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die auf dich trauen, vor den Menschenkindern. z)

21. Du verbirgst sie heimlich bey dir a) vor Jedermanns Trotz; b) du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.

22. Gelobet sey der Herr, daß er seine wunderliche Güte mir c) bewiesen, in einer festen Stadt. d)

23. Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstossen; e) dennoch hörtest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie.

24. Liebet den Herrn, alle seine Heiligen. Die Gläubigen behütet f) der Herr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

25. Seyd getrost und unverzagt, Alle, die ihr des Herrn harret.

Der 32. Psalm.

Von der Rechtfertigung.

1. Eine Unterweisung g) Davids.

Wohl dem, dem h) die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. i)

2. Wohl dem Menschen, dem der Herr

---

g) Luc. 23, 46. Apost. 7, 58. h) Ein. schon öfters. O. wirst mich erlösen Gott hat aber schon erlöset (die Mittel zubereitet) wann wir schreyen. A. prophetisch auf den Heiland, in mehrfachem Sinn. i) Als dein u. hülfsbedürftig O. e. u. merkest d. e. N. meiner G. Bg. jed. Ps. 144, 3. k) A. erbarme dich mein. l) E. meine Gestalt ist verfallen. m) And. vergeht in. n) And. u. z. Elend, Sündenstrafe. Bg. Ps. 38, 4. 5. o) Hohn, o. daß sie sich meiner schämen. p) Nächsten, Volksgenossen. q) A. Schrecken r) A. Verläumdung, o. Gemurmel. s) E. wenn, indem sie. t) A. zu dir. u) Zum Schweigen ins Todtenreich ꝛc. hinabfahren. v) E. Lügenlippen. w) A. frech E. Frechheit, o. Härte. x) A. u. z. dein Gut, Schatz. y) Heimlich aufgespart, u. heimlich schenkest. z) Auch sogar öffentlich And. verbindens mit: vertrauen, welches z. mal. a) W. im Verborgenen (And. mit dem Schirm) deines Angesichts. b) E. vor den Rotten, Meutereyen der Leute c) A. seine Gnade mir wunderbar. d) Gleichs. wie in einer Festung mich schirmend. e) A. vertilgt aus d. A. f) O. Treue hält — g) Also Lehrgedicht; doch scheint diese Erklärung nicht überall zu passen, daß. Gedicht überh. Bg. Ps. 47, 8. Ps. 78, 1. h) A. Selig, wem. i) Röm. 4, 7.

die Miſſethat nicht zurechnet, in deß Geiſt kein Falſch iſt. *k*)

3. Denn da ichs wollte verſchweigen, *l*) verſchmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. *m*)

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht ſchwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, *n*) Sela.

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretungen bekennen. Da vergabſt du mir die Miſſethat meiner Sünde, *o*) Sela.

6. Darum werden *p*) dich alle Heiligen anflehen zur Zeit, wo du zu finden biſt. Ja, wenn *q*) große Waſſerfluthen kommen, *r*) werden ſie nicht an dieſelbigen gelangen.

7. Du biſt mein Schirm; du wirſt mich vor Angſt behüten, und mich umgeben mit Jubeln der Errettung, Sela.

8. Ich *s*) will dich unterweiſen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln ſollſt; ich will dich mit meinen Augen leiten. *t*)

9. Seyd nicht wie Roſſe und Mäuler ohne Verſtand, welchen man Zaum und Gebiß muß in das Maul legen, *u*) wenn ſie nicht zu dir wollen. *v*)

10. Der Gottloſe hat viel Plage; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte *w*) umfahen.

11. Freuet euch des Herrn, und ſeyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet *x*) alle, ihr Frommen. *y*)

Der 33. Pſalm.

Preis des Allmächtigen.

1. Frohlocket im Herrn, ihr Gerechten; den Frommen ziemet Lobgeſang

2. Danket dem Herrn mit Harfen; *z*) ſpielet ihm auf dem Pſalter *a*) von zehn Saiten.

3. Singet ihm ein neues *b*) Lied; machets gut auf Saitenſpiel mit Schalle. *c*)

4. Denn des Herrn Wort iſt wahrhaftig, und was er zuſagt, das hält er gewiß. *d*)

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. *e*) Die Erde iſt voll der Güte des Herrn.

6. Der Himmel iſt durch das Wort des Herrn gemacht, und alle ſein *f*) Heer durch den Geiſt *g*) ſeines Mundes.

7. Er faſſet das Waſſer des Meeres zuſammen, wie in einen Schlauch, *h*) er legt Tiefen *i*) in das Verborgene. *k*)

8. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm ſcheue ſich Alles, was auf dem Erdboden wohnet.

9. Denn ſo Er ſpricht, ſo geſchiehets; ſo Er gebeut, ſo ſtehets da.

10. Der Herr machet zu nichte *l*) der Heiden Rath, und wendet *m*) die Gedanken der Völker.

11. Aber der Rath des Herrn bleibet ewiglich, ſeines Herzens Gedanken für und für.

12. Wohl dem *n*) Volk, deß der Herr

---

k) S. z. V. 3. *l*) So lang ich meine Sünde nicht aufrichtig geſtand, ſondern mit Falſch (V. 2) d. i. beſchönigender Heucheley umging. *m*) O. durch m. H. den ganzen Tag. *n*) A. mit Sommersdürre. *o*) H. i. meine ſchwere Sünde ꝛc. Z. nahmſt weg das Elend m. S. *p*) Z. ſollen. *q*) O. dagegen wenn. And. ſo lange Barmherzigkeit zu finden iſt. Wenn ꝛc. Sft. e. zur Zeit des Findens u. ſ. w. *r*) Die göttl. Gerichte einbrechen. *s*) Antwortet Gott dem begnadigten Bekenner, der fernere Hülfe ſucht. Nach And. ſind Worte Davids an Heilsbegierige. *t*) W. (dir) rathen, mein Auge auf dich (richtend). *u*) E. mit — ihre Wange feſſeln. And. welch. man mit dem Z. u. G. ihres Geſchirrs bändigen muß. And. and. *v*) Folglich: Nähert euch Gott ohne Züchtigung! And. damit ſie dir nicht zu nahe kommen. *w*) A. den wird Gnade. *x*) Frohlocket. *y*) A. die ihr frommen Herzens ſeyd. *z*) E. Cithern. *a*) A. der Harfe. *b*) Noch nicht gehörtes, dah. angenehmeres, unvergleichliches ꝛc. Vg. Pſ. 5, 9. S. 14, 8. S. 15, 8. Pſ. 98, 1. *c*) A. ſchlaget wohl die Saiten bey Poſaunenklang. *d*) W. das H. W. iſt rechtſchaffen, u. all ſein Thun in der Wahrheit, a. Treue. In Allem, was er thut, iſt er treu u. hält ſein Wort. *e*) A. Recht u. Gerechtigkeit. *f*) Des Himmels. A. die Himmel ſind — u. alle ihr. 1 M. 1, 2 f. Joh. 1, 3 ꝛc. *g*) Z. Hauch, Odem. Vg. jed. Joh. 20, 22. *h*) W. wie Haufen, wie einen Haufen: verſt. die bergehohen Wellen. A. er ſammelt ꝛc. Vg. d. Folg. And. verſt. die Wolken. *i*) O. i. Fluthen, Abgründe von Waſſer. ſ. z. Pſ. 24, 2. *k*) T. in Schätze, Schatzkammern. *l*) A. bricht, zerbricht. *m*) A. vereitelt. *n*) A. Selig das. So. a. anderw.

sein Gott ist; dem Volk, das er ihm zum Erbe erwählet hat.

13. Der Herr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem festen Thron siehet o) er auf Alle, die auf Erden wohnen.

15. Er bildet ihnen Allen das Herz, p) er merket auf alle ihre Werke.

16. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese q) wird nicht errettet durch seine große Kraft.

17. Rosse sind eine betrügliche r) Hülfe, und mit ihrer großen Stärke erretten sie nicht.

18. Siehe, des Herrn Auge schauet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen;

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung. s)

20. Unsere Seele harret auf den Herrn; Er ist unsere Hülfe und Schild.

21. Denn unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

22. Deine Güte, Herr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Psalm.

Danklied.

1. Ein Psalm Davids, da er seine Geberde t) verstellete vor Abimelech, und der ihn von sich trieb, und er wegging. u)

2. Ich will den Herrn preisen allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

3. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß die Elenden hören, und sich freuen.

4. Erhebet mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.

5. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche ihn ansehen und anlaufen, v) deren Angesicht wird nicht zu Schanden.

7. Da dieser Elende w) rief, hörete der Herr, und half ihm aus allen seinen Nöthen.

8. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, x) der auf ihn trauet.

10. Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen; denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

11. Junge Löwen y) müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

12. Kommt her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

13. Wer ist, der gut Leben begehret, und gern gute Tage hätte? z)

14. Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

15. Laß vom Bösen, und thue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach.

16. Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreyen.

17. Das Antlitz des Herrn steht wider die, so Böses thun, daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde.

18. Wenn Jene schreyen, so höret der Herr, und errettet sie aus aller ihrer Noth.

19. Der Herr ist nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben.

---

o) A. von der Stätte seines Sitzes blicket. p) E. (Er) der ihre Herzen bildet (o. gebildet, geschaffen hat) allzumal: folgl. sie kennt. E. lenket. q) A. Held. r) E. betrüglich zur. s) A. w. sie lebendig erhalte in Hunger. t) E. Vernunft u) Entkam. 1 Sam. 21, 10 ff. v) Also e. anströmen, mit Bitten bestürmen, Luc. 18, 1 ff. O. — ansehen, die werden glänzen (durch Wonne erheitert, verklärt) u. ihr Angesicht wird nicht schamroth werden. w) Ich. x) A. selig der Mann. y) Starke, Stolze, Räuberische. E. die Reichen. And. and. Vg. Ps. 55, 17. Ps. 91, 15 ꝛc. z) W. Wer ist, der Leben begehrt; Tage liebt, zu sehen das Gute. Vg. 1 Petr. 3, 10.

20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem Allen.

21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß derer nicht Eins zerbrochen wird.

22. Den Gottlosen wird das Unglück tödten, und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben. *a*)

23. Der Herr erlöset die Seele seiner Knechte; und Alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben. *b*)

Der 35. Psalm.

Um Errettung von Feinden. *c*)

1. Ein Psalm Davids.

Herr, hadere mit meinen Haderern; streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreife Schild und Waffen, *d*) und mache dich auf, mir zu helfen.

3. Zücke den Spieß, und verrenne den Weg *e*) vor meinen Verfolgern. Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hulfe.

4. Es müssen sich schämen und gehöhnet *f*) werden, die nach meiner Seele stehen; es müssen zurücke kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen.

5. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des Herrn stoße sie weg.

6. Ihr Weg müsse finster und schlüpfrig werden, und der Engel des Herrn verfolge sie.

7. Denn sie haben mir ohne Ursach gestellet ihre Netze zum Verderben, *g*) und haben ohne Ursach meiner Seele Gruben zugerichtet.

8. Einen solchen müsse Verstörung überfallen unversehens, und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fangen, und müsse gählings *h*) hineinstürzen.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des Herrn, und fröhlich seyn auf *i*) seine Hülfe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: Herr, wer ist dir gleich? Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten frevele Zeugen auf, sie zeihen mich, deß ich nicht schuldig bin. *k*)

12. Sie thun mir Arges um Gutes, daß meine Seele soll verwaiset seyn.

13. Ich aber, wenn sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets. *l*)

14. Ich hielt *m*) mich, als wäre es mein Freund, mein Bruder; ich ging *n*) traurig gebückt, wie Einer, der Leid um eine Mutter trägt.

15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, *o*) und rotten sich; es rotten sich wider mich, die mich schlagen, *p*) und ich merkte es nicht; *q*) sie reissen, *r*) und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen, *s*) beissen sie ihre Zähne zusammen über mich.

17. Herr, wie lang willst du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, *t*) meine Einsame *u*) von den jungen Löwen. *v*)

18. Ich will dir danken in großer Gemeine; unter viel Volks will ich dich rühmen.

19. Laß sich nicht über mich freuen,

---

a) A. verurtheilt werden, büßen. *b*) Wie V. 22. *c*) Unter Davids Feinden versteht er z. die des Messias u. seines ganzen Reichs, die sichtbaren u. unsichtbaren. Vg. z. Ps. 35, 17. Ps. 119, 139. Es ist auch ein Unterschied zwischen Davids Amts- u. persönlichen Feinden; letztern thut er wohl, u. bittet für sie. Vg. Ps. 139, 19 ff. *d*) E. Tartsche, kleiner Schild, wsch. mit einer Spitze in der Mitte. *e*) E. schleuß ab (den Weg). And. u. die Art. *f*) A. beschimpft. *g*) O die Grube ihres Netzes. *h*) W. in, mit Verstörung. *i*) A. über, in. *k*) E. davon ich nichts weiß. *l*) Also anhaltend, wiederholt. W. mein Gebet kehrte in meinen Busen zurück. V. betete in meinen Busen hinein: mit in den V. od. Schooß gebeugtem Haupt, größter Indigkeit, 1 Kön. 18, 42. And. mein Gebet widerfahre mir selbst, vg. Matth. 10, 13. *m*) A. betrug. *n*) O. lag, saß. *o*) E. mein Hinken, Ps. 38, 18. Jer. 20, 10. O. Wanken, Fall. *p*) Lästern, schmähen, vg. Jer. 18, 18. A. geißeln. E. u. And. Hinkende. *q*) And. kannte sie nicht. *r*) Zerfleischen mich. *s*) E. mit heuchlerischen Kuchenspöttern: Schmarotzern. *t*) A. Verwüstung. *u*) Ps. 22, 21. *v*) Ps. 34, 11.

die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, w) die mich ohne Ursach hassen. x)

20. Denn sie trachten nach y) Unfriede, und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande.

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: Da, da! z) das sehen wir gern. a)

22. Du siehest es, Herr, schweige nicht; Herr, sey nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, b) mein Gott und Herr.

24. Richte mich nach deiner Gerechtigkeit, Herr, mein Gott, daß sie sich nicht über mich freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir. c) Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Es müssen sich schämen und zu Schanden werden Alle, die sich meines Uebels freuen; es müssen mit Schande und Schaam gekleidet werden, die sich wider mich brüsten. d)

27. Rühmen e) und freuen müssen sich, die mein Recht lieben; und immer sagen: Der Herr müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knechte wohl will. f)

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

Die Gottlosen, und Gottes Güte u. Gerechtigkeit.

1. Ein Psalm Davids, des Herrn Knechts, vorzusingen.

2. Des Gottlosen Missethat spricht in meines Herzens Grund: g) es ist keine Gottesfurcht vor seinen Augen.

3. Denn er schmeichelt ihm selber in seinen Augen, daß er finden wolle seine Sünde, und hassen. h)

4. Seines Mundes Worte sind Unheil und erlogen; i) er lässet sich auch nicht weisen, k) daß er Gutes thäte.

5. Unheil sinnet er auf seinem Lager, stehet fest auf dem bösen Wege, und scheuet l) kein Arges.

6. Herr, deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, m) so weit die Wolken gehen. n)

7. Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes, o) und dein Recht wie eine große Tiefe. p) Herr, du hilfst beyde Menschen und Vieh.

8. Wie theuer ist deine Güte, q) Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. r)

9. Sie werden trunken von den reichen Gütern s) deines Hauses; und du tränkest sie mit Wollust, als mit einem Strom. t)

10. Denn bey dir ist die lebendige Quelle; u) und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

11. Breite v) deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die frommen Herzen.

12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, w) und die Hand der Gottlosen stürze x) mich nicht.

---

w) E. winken: sich belustigen. x) Ps. 69, 5 ꝛc. y) W. reden. z) Heysa! a) W. unser Auge hat (es, seine Lust) gesehen. b) E. Rechtsstreit. c) W. Ha! ha! (heysa!) unsere Seele (d. i. Wunsch). d) E. groß machen, groß thun. e) A. frohlocken. f) O. w. u. sagen: Allzeit groß ist (o. sey) der H., der seines Knechtes Frieden (Wohlfahrt) liebt. Vg. jed. Ps. 40, 17. g) Ich fühle sie ꝛc. O. n. a. L. in seines Herz Grund; alsdann e. ein Orakel der Uebertretung hat der Gottl. im Innern seines Herzens, d. i. er folgt den Eingebungen des Lasters, der Empörung. h) Sein sündiges Begehren erlangen u. Haß üben. Z. damit (so daß) seine S. gefunden (von Gott geahndet) werde u. gehasset, w. zum Hassen. And. wo er finden sollte seine S. u. sie hassen. O. denn es dünkt ihn angenehm, zu finden ꝛc. And. and. i) A. eitel u. Betrug. k) A. lässets anstehn, klug zu werden. l) A. verschmähet. m) A. Treue. Vg. Ps 57, 11. n) W. der Aether geht. E. ist in die Himmel — bis in s. an den Aeth. Unendlich hoch, groß. o) Große Berge ꝛc. vg. 1 Mos. 10, 9. Jon. 3, 3 ꝛc. p) Meer, Ps. 35, 7. A. ist eine gr. T. q) A. Wie köstlich i. d. Gnade. r) Zuflucht finden, suchen können. s) A. überfüllt vom Fette (fetten Mahl ꝛc.) t) A. w. mit dem Strom deiner Wonnen. u) A. Lebensquelle. v) O. setze fort, laß dauern. w) W. es komme nicht über mich der Fuß des Stolzen. x) O. vertreibe.

13. Dann *y*) fallen die Uebelthäter, und liegen umgestoßen, daß sie nicht aufstehen mögen.

Der 37. Psalm.

Vom Aergerniß an der Gottlosen Glück.

1. Ein Psalm Davids.

Erzurne dich nicht über die Bösen, sey nicht neidisch *z*) über die Uebelthäter.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, *a*) und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

3. Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes; bleibe im Lande, und nähre dich redlich. *b*)

4. Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, Er wirds wohl machen. *c*)

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

7. Sey stille dem Herrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgeht. *d*)

8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thuest. *e*)

9. Denn die Bösen werden ausgerottet; aber die des Herrn harren, werden das Land erben. *f*)

10. Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg seyn.

11. Aber die Elenden *g*) werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden. *h*)

12. Der Gottlose drohet *i*) dem Gerechten, und knirschet mit den Zähnen über ihn.

13. Aber der Herr lachet sein; denn er siehet, daß sein Tag kommt.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen, zu fällen den Elenden und Armen, zu schlachten die auf frommem Wege wandeln.

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen; aber der Herr erhält *k*) die Gerechten.

18. Der Herr kennet die Tage *l*) der Frommen, und ihr Erbe wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie genug *m*) haben.

20. Aber die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des Herrn wie der Schmuck der Auen; *n*) sie werden vergehen, wie der Rauch vergehet. *o*)

21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht; *p*) der Gerechte aber ist mildthätig und gibt. *q*)

22. Denn seine *r*) Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem Herrn wird solches Mannes Gang gefördert, *s*) und er hat Lust an seinem Wege.

---

y) And. da, schon. And. daselbst müssen — *z*) A. u. z. eifre nicht. *a*) B. verdorren. *b*) Also w. weide (nähre dich mit) Redlichkeit. O. gehe um mit, habe Gefallen an, trachte nach Redlichkeit. O. s. v. a. ernte Wahrheit, Treue, Glauben, deren Früchte. Bleibe im Lande, kann a. heißen: so wirst du im L. bleiben, V. 9. 11. 22. 27. 29. 2 Mos. 20, 12. 5 M. 33, 28. unt. V. 27. *c*) O. i. er selbst wirds (Er wirds schon) machen, z. er wirds ausführen, gut, Alles gut machen. Vg Ps. 22, 32. *d*) O. w. über den, dem sein Weg gelingt, den Mann, der Tücke übet. *e*) So daß ꝛc. W. nur zum Uebelthun: es dient nur zur Sünde u. eigenen Schaden. *f*) A. u. z. die Erde besitzen. So a. im Folg. *g*) Z. Sanftmüthigen, Demüthigen. Matth. 5, 5. *h*) A. sich ergötzen an großer Glückseligkeit *i*) E. stellt nach, sinnt wider. *k*) A. hält, stützt. *l*) Schicksale; fügt sie, sorgt dafür. *m*) A. Hungersnot — satt. *n*) V. 2. And. wie das Fett der Lämmer (wie Schlachtopfer). *o*) O. im Rauch vergehen. *p*) O. i. z. muß borgen u. kann nicht erstatten, ist u. bleibt arm. 5 M 15. 6. C 28, 12. 44. *q*) Kann es seyn u. thun, vg. V. 26. *r*) Gottes. *s*) E. eines Mannes (o. des Bidern) Schritte befestigt.

24. Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; t) denn der Herr erhält ihn bey der Hand.

25. Ich bin jung gewesen, und bin alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brod gehen.

26. Täglich schenket u) und leihet er; und sein Same ist im Segen. v)

27. Laß vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar. w)

28. Denn der Herr hat das Recht lieb, und verlässet seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich darinnen.

30. Der Mund des Gerechten redet Weisheit, und seine Zunge lehret das x) Recht.

31. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen; seine Tritte gleiten nicht.

32. Der Gottlose lauert auf den Gerechten, und gedenket y) ihn zu tödten.

33. Aber der Herr läßt ihn nicht in seinen Händen; und verdammet ihn nicht, wenn er gerichtet wird. z)

34. Harre auf den Herrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest; du wirst es sehen, a) daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich sah einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum. b)

36. Und da man vorüber ging, c) siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden.

37. Bleibe fromm, und halte dich recht; d) denn solchem wirds zuletzt wohl gehen. e)

38. Die Uebertreter aber werden vertilget mit einander; und die Gottlosen werden zuletzt f) ausgerottet.

39. Und den Gerechten kommt Hülfe vom Herrn; er ist ihre Stärke in g) der Noth.

40. Und der Herr wird ihnen beystehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen; h) denn sie trauen auf ihn.

Der 38. Psalm.

Bußgebet.

1. Ein Psalm Davids, zum Gedächtniß. i)

2. Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

3. Denn deine Pfeile stecken in mir, k) und deine Hand drücket mich. l)

4. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen; m) es ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.

5. Denn meine Missethaten gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebückt; den ganzen Tag wandle ich traurig.

8. Denn meine Lenden n) verdorren ganz, o) und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.

9. Ich bin schlaff, p) und sehr zerstoßen. Ich heule vor Unruhe q) meines Herzens.

---

t) A. umgeworfen, hingestreckt. u) A. ist mildthätig, wie V. 21. v) Z. zum S., für Andre. w) W. wohne in Ewigkeit, d. i. so wirst du ꝛc. s. z. V. 3. V. 29. x) E. spricht. y) A. suchet. z) Z. rechtet, in seinem Rechtsstreit. a) U. zw. mit Zufriedenheit. b) W. wie ein grüner Baum im eigenen Erdreich: ein unverpflanzter. W. grüner Eingeborner, Ursprößling. c) O. Aber er verging, und — d) W. Bewahre die Frömmigkeit (z. Einfalt) und siehe aufs Rechte. e) Also w. denn eines Solchen Letztes (Ausgang, Ende) ist Friede. O. denn ein Friedensmann hat einen (guten) Ausgang, z. Uebriges, Nachkommen ꝛc. f) O. das Uebrige, die Nachkommen ꝛc. der Gottl. wird. S. z. V. 37. g) A. Schutzwehr zur Zeit. O. u. ihre ꝛc. h) A. sie erlösen. i) L. Gl. „Gott loben u. sich schuldigen, das ist recht an Gott u. sich selbst gedenken.“ Vg. 1 Mos. 41, 9. And. and. k) E. sind in mich eingesenkt, herabgefahren. l) E. hat sich auf mich gesenkt. m) A. Zürnen. n) Inneres der Hüften, Nierengegend: Inneres. o) V. s. sind voll Brand, voll von Verbranntem. And. and. p) A. erstarrt, kraftlos. q) E. Brausen, Gestöhn.

10. Herr, vor dir ist alle meine Begierde, *r)* und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

11. Mein Herz bebet, *s)* meine Kraft hat mich verlassen; und das Licht meiner Augen, auch das ist nicht bey mir.

12. Meine Lieben und Freunde stehen *t)* gegenüber meiner Plage, und meine Nächsten treten ferne. *u)*

13. Und die mir nach der Seele stehen, stellen mir; *v)* und die mir übel wollen, reden von Ungemach, *w)* und gehen mit eitel Listen um. *x)*

14. Ich aber muß seyn wie ein Taubber, und nicht hören; und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

15. Ich bin wie Einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

16. Aber *y)* ich harre, Herr, auf dich; du, Herr mein Gott, wirst erhören.

17. Denn ich spreche: Daß *z)* sie ja sich nicht über mich freuen! Wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich. *a)*

18. Denn ich bin zum Leiden gemacht, *b)* und mein Schmerz ist immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine Missethat an, *c)* und bin bekümmert über meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben und sind mächtig; die mich unbillig hassen, sind groß.

21. Und die mir Arges vergelten um Gutes, setzen sich wider mich, darum daß ich ob dem Guten halte. *d)*

22 Verlaß mich nicht, Herr; mein Gott, sey nicht ferne von mir.

23. Eile mir beyzustehen, Herr, meine Hülfe.

Der 39. Psalm.

Gebet um die Sterbekunst, als Hülfe wider Aergernisse, und um Erlösung.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen für Jeduthun. *e)*

2. Ich habe mir vorgesetzt, *f)* ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zäumen, dieweil *g)* ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

3. Ich bin *h)* verstummet und still, und schweige der Freuden; *i)* aber mein Leid wühlet in mir. *k)*

4. Mein Herz ist entbrannt in meinem Innern, und wenn ich daran gedenke, *l)* werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge. *m)*

5. Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. *n)*

6. Siehe, du machest einer Hand breit meine Tage, und meine Lebenszeit ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! *o)* Sela.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, *p)* und machen ihnen vergebliche Unruhe; *q)* sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird. *r)*

8. Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? *s)* Meine Hoffnung stehet auf dich.

9. Errette mich von aller meiner Sün-

---

r) A. Sehnen, Verlangen. *s)* E. wendet sich heftig um, springt hin u. her. *t)* Scheu, fern. *u)* Vg. Hiob 19. 13 ff. *v)* Netze, Fallen. *w)* Z. r. Bosheit, Frevel. *x)* A. sinnen auf s. täglich, o. den ganzen Tag. *y)* O. denn. *z)* Spreche still bekend: O laß ꝛc. *a)* B. noch, wenn m. F. wanket, sich ꝛc. *b)* A. geschaffen, w. zum Hinken bestellt, zugerichtet, dah. z. aufs Hinken gestellt, dem Fall nahe. *c)* Bekenne. *d)* E. nach dem G. (Ein. u. z. nach Wohlthun an ihnen) strebe, nachjage. *e)* Den Chor dieses Namens, 1 Chr. 26, 1. 3. E. 17, 41. 42. *f)* O. w. ich sprach, gedachte. *g)* A. so lange. Nicht über sein Glück murren ꝛc. Ps 37. *h)* A. ward so a. im Folg. *i)* W. des Guten (auch). Denn fröhlich seyn konnte er nicht. *k)* A. mein Schmerz ist aufgeregt, getrübt: nur desto mehr. *l)* O. bey meinem Stöhnen. *m)* Fahre immer wieder heraus. *n)* A. w. thue mir kund mein Ende, und das Maaß meiner Tage welches (wie klein) es ist, daß ich wisse, wie vergänglich ich bin. Vg. Ps 90, 12. *o)* A. w. eitel Dunst sind alle Menschen, die feststehenden, z. vorgesetzten ꝛc. And. and *p)* Schatten, w. (Schatten-) Bild. O. im Schattenwesen, Eiteln. *q)* Z. machen nur nichtiges Geräusch. *r)* A. sie häufen auf — einthun wird. *s)* A. was hoffen, worauf warten.

de, und laß mich nicht den Narren *t*) ein Spott werden.

10. Ich will schweigen, und *u*) meinen Mund nicht aufthun; denn Du hasts gethan.

11. Wende deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet *v*) von der Strafe *w*) deiner Hand.

12. Wenn du Einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach wie gar nichts *x*) sind doch alle Menschen! Sela.

13. Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreyen; schweige nicht zu meinen Thränen; denn ich bin ein Pilgrim bey dir, und ein Fremdling, *y*) wie alle meine Väter.

14. Laß ab *z*) von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr sey.

Der 40. Psalm.

Siehe, ich komme.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir, und hörte mein Schreyen;

3. Und zog mich aus der grausamen Grube, *a*) aus dem tiefen *b*) Schlamm, und stellete meine Füße auf einen Felsen, und machte meine Tritte gewiß.

4. Und hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott. *c*) Das werden Viele sehen, und den Herrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf dem Herrn, *d*) und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, *e*) und die mit Lügen umgehen.

6. Herr, mein Gott, groß *f*) sind deine Wunder, und deine Gedanken, *g*) die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, aber sie sind unzählbar. *h*)

7. Schlachtopfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren hast du mir aufgethan. *i*) Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer.

8. Da *k*) sprach ich: Siehe, ich komme; *l*) im Buch ist von mir geschrieben; *m*)

9. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.

10. Ich will predigen die Gerechtigkeit *n*) in großer Gemeine; *o*) siehe, ich will meine Lippen nicht verschließen; Herr, das weißt du!

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich; ich verhehle deine Güte und Treue *p*) nicht vor der großen Gemeine.

12. Du aber, Herr, wollest deine Barmherzigkeit nicht verschließen vor mir; laß deine Güte und Treue *q*) allewege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden *r*) ergriffen, daß ich nicht sehen kann; *s*) ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz *t*) hat mich verlassen.

14. Laß dirs gefallen, Herr, daß du mich errettest; eile, Herr, mir zu helfen.

---

t) Sündern, Gotteslästern, Ps. 14, 1. *u*) A. ich verstumme u. will. *v*) A. vergehe. *w*) E. Kampf, Anfechtung. *x*) Wie V. 6. *y*) A Gast bey dir u. Beysasse. Ein armer heimathloser Schutzgenosse. 5 Mos. 25, 23. 1 Chron. 30, 15. Hebr. 11, 13 ꝛc. *z*) E. schaue weg. Hiob 14, 6. E. 7, 19. Vg. E. 10, 20. *a*) E. wüsten, o. tosenden, (mit Wasser) brausenden Grube. O. Gr. des Verderbens, Unterganges. *b*) E. kothigen, leimigen, gährenden. *c*) Folgl. neue Wohlthaten erzeigt. *d*) A. w. Selig der Mann, der den H. setzt zu seiner Zuversicht. *e*) Um sich zu helfen ꝛc. *f*) U. viel. *g*) Rathschlüsse. *h*) W. z. zu stark, als daß man sie erzählen könnte, unerzählbar. *i*) A. gegraben; d. i. du verlangst u. lehrest mich Gehorsam. 1 Sam. 15, 22. And u. z. durchbohrt, als deinem leibeignen Knecht; 2 Mos. 21, 6. mich selbst zum Opfer genommen. Vg. Hebr. 10, 4 ff. *k*) Als ich deinen Willen erfuhr, o. erschien. *l*) Deinen Willen zu thun ꝛc. *m*) W. in der Buchrolle (Gesetzbuch Moses ꝛc.) ist geschrieben über mich, z. ists mir vorgeschrieben. Der letzte Sinn geht auf David, der erste u. beyde auf Christus. Vg Joh. 5, 39. Luc. 24, 25 - 27. V. 44 ff. *n*) Deine thätige Ger. u. die geistl. Wahrh. über. V. 11. *o*) A. Versammlung. *p*) A. Gnade u. Wahrheit. *q*) Wie V. 11. *r*) Deren Strafen, z. Leiden, vom Messias, vg. Ps. 31, 11. Unsere Sünden aber wurden sein. *s*) E. Gl., daß mir das Gesicht vergeht vor großem Weh." Vg. 1 Sam. 3, E. E. 4, 15. 1 Kön. 14, 4. D. 68, sie nicht übersehen, And. nicht anschen kann. *t*) Besinnung ꝛc.

15. Schämen müssen sich, und zu Schanden werden allzumal, die nach meiner Seele stehen, sie umzubringen; zurück müssen sie fallen, und zu Schimpf werden, die mir Uebels gönnen.

16. Erschrecken müssen über ihrer Schande, die über mich schreyen: Da, da! *u*)

17. Es müssen dein sich freuen und fröhlich seyn Alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: Der Herr sey hochgelobet!

18. Denn ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer *v*) und Erretter; mein Gott, verzeuch nicht.

Der 41. Psalm.

Mitleid und Untreue gegen den Erniedrigten.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt; *w*) der Herr wird ihn erretten zur bösen Zeit.

3. Der Herr wird ihn bewahren, und beym Leben erhalten, und ihm lassen wohl gehen auf Erden, *x*) und ihn nicht geben in seiner Feinde Willen.

4. Der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfst ihm von aller seiner Krankheit. *y*)

5. Ich sprach: Herr, sey mir gnädig; *z*) heile meine Seele, denn ich habe an dir gesündiget.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wann wird er sterben und sein Name vergehen?

7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinens doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas, daß sie lästern mögen, gehen hin, und tragens aus. *a*)

8. Alle, die mich hassen, rannen mit einander wider mich, und denken Böses über mich.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: *b*) Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.

10. Auch mein Freund, *c*) dem ich vertrauete, der mein Brod aß, tritt mich unter die Füße. *d*)

11. Du aber, Herr, sey mir gnädig, *e*) und hilf mir auf, daß ich ihnen vergelte.

12. Dabey merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind nicht über mich jauchzen wird.

13. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen, *f*) und stellest mich vor dein Angesicht ewiglich.

14. (Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen, Amen.) *g*)

Der 42. Psalm.

Der lechzende Hirsch.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, *h*) vorzusingen.

2. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet *i*) meine Seele, Gott, nach dir.

3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? *k*)

4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir saget: Wo ist nun dein Gott?

---

u) Ps. 35, 21. 26. *v*) E. Hülfe. *w*) E. auf den D. (a. Elenden ꝛc.) merkt, achtet; z. gegen den Erniedrigten verständig handelt, ihn nicht lieblos beurtheilt ꝛc. *x*) Z. im Lande. *y*) O Herr, A. wendest sein ganz. Krankenlager. *z*) A. erbarme dich mein. *a*) A. w. Kommt Einer zu sch. (mich zu sehen, zu besuchen) so redet Lügen (a. Falschheit) sein Herz; er sammelt (o. so redet er Lügen; sein Herz sammelt) sich Bosheit (d. i. z. böse Anschläge); er gehet hinaus u. redet. *b*) Also w. Ein B. soll über ihn ausgegossen werden. O. Ein B. ist ausgeschüttet über ihn, klebt ihm an (sprechen sie). *c*) W. der Mann meines Friedens. *d*) E. hat die Ferse über o. wider mich erhoben. Joh. 13, 18. Apost. 1, 16. *e*) Wie V. 5. *f*) O. in meine Fr., Unschuld; z. Unversehrtheit, Wohlstand. *g*) Dorologie, womit hier das 1. Buch der Psalmensammlung geschlossen wird. Das Aehnliche, s. Ps. 72. 89. 106. 150. War aber vorhanden bey Abfassung von 1 Chron. 17, 36. 36. vg. m. Ps. 106, 47. 48. Wsch. alte Levitische Lobesformeln. *h*) Also e. ein Lehrpsalm (o. s. z. Ps. 32, 1) für die Kinder Korah (4 Mos. 16. C. 26, 11. 1 Chr. 7, 22 ff. C. 19, 19. 2 Chr. 20, 19 ꝛc.) ihnen zum Vorsingen übergeben, u. entw. von David verfaßt, o. von einem ihrer Vorsteher, z. B. Heman, alsdann wirklich Psalm der (eines) Korahiten. Doch ist dieser von David, s. V. 7. *i*) A. lechzet nach Wasserbächen, so lechzet. *k*) E. u. d. P. vor C. Ang. erscheine. Vg. V. 5.

5. Wenn ich denn deß gedenke, so schütte ich mein Herz aus bey mir selbst; *l*) denn ich wollte gern hinziehen in der Schaar, mit ihnen wallen *m*) zum Hause Gottes, unterm Frohlocken und Danken der feyernden Menge.

6. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig *n*) in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht. *o*)

7. Mein Gott, *p*) betrübt *q*) ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich, *r*) aus dem Lande am Jordan *s*) und Hermonim, *t*) von dem kleinen Berge. *u*)

8. Bey deiner Fluthen *v*) Geräusch rufet eine Tiefe *w*) der andern zu: alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

9. Der Herr hat des Tages geboten seiner Güte, *x*) und des Nachts singe ich ihm, und bete zu dem Gott meines Lebens. *y*)

10. Ich sage *z*) zu Gott, meinem Fels: Warum hast du mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehn bey des Feindes Drängen?

11. Wie Mord in meinen Beinen ist mir meiner Feinde Schmähen, *a*) wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? *b*) Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist. *c*)

Der 43. Psalm. *d*)

Um Gericht.

1. Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige *e*) Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

2. Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich? Warum muß ich so traurig einhergehen bey des Feindes Drängen?

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen mich zu deinem heiligen Berge, und zu deinen Wohnungen.

4. Daß ich hineingehe *f*) zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir auf Harfen danke, Gott, mein Gott.

5. *g*) Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Der 44. Psalm.

Um Hülfe wie zur Väterzeit.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, *h*) vorzusingen.

2. Gott, wir habens mit unsern Ohren gehört, unsere Väter habens uns erzählet, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters. *i*)

---

l) In Klagen, Thränen. And. in mir; ist gleich. *m*) B. e. wie ich hinzog — wallte, u. hinzuziehen — zu wallen pflegte. *n*) A. warum bist du so gebeugt, m. S., u. so ungestüm. *o*) Also e. (als) der Hülfe mit seinem Ang.; a. Heil ist sein Aug. B u. a. Abth. daß er meines Angesichts Hülfe und (aus B. 7) mein Gott ist; s. B. 12. Ps. 43, 5. *p*) S. z. B. 6. *q*) E. gebeugt, wie B. 6. *r*) B. weil ich dein gedenke, ged. muß. *s*) Jenseit Jordans, wohin er vor Absalom geflohen war, 2 Sam. 17, 22. *t*) Den zum Hermon u. Libanon gehörigen Bergen. And. der Hermoniten. *u*) Nicht näher bekannt, Gegensatz Zion. *v*) E. Rinnen, Wasserfälle. Vergleich zwischen dem stromreichen Libanon u. den Fluthen des Unglücks. *w*) Fluth. *x*) Pflegte ihr zu gebieten als einer Dienerin, über mir A. sandte sie; des Tags, heißt alsdann im Glück. S. d. Folg. *y*) A. des N. (im Unglück) will ich i. m singen, u. beten ꝛc. And. u. z. (Aber) d. H. wird gebieten — werde ich i m ꝛc. *z*) A. will sagen. O. B. 9. Sonst wohl ebot — sang ꝛc. (war ich Tag u. Nacht von Gott beglückt). Nun aber muß ich sagen. *a*) E. mit Mord a Zermalmung — schmähen mich ꝛc *b*) Wie V. 6. *c*) W. (ihm) der Hülfe meines A q (sichtbaren, mein An.esicht verklärenden Hülfe ꝛc.) u. meinem G. *d*) Gehört entw. z. vorigen, o. ist dessen besondre Fortsetzung u. Wiederholung. *e*) And. u. liebloſe. *f*) a. komme. *g*) Ps. 42, 12. *h*) S. z. Ps. 42, 1. *i*) W. in ihren Tagen, in Tagen der Vorzeit. 5 Mos. 6, 21 ff.

3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzet; *k*) du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet. *l*)

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, und dein Arm, und das Licht deines Angesichts; *m*) denn du hattest Wohlgefallen an ihnen. *n*)

5. Du derselbe bist mein König, o Gott; verordne Jacob Hülfe.

6. Durch dich wollen wir unsere Feinde zerstoßen; *o*) in *p*) deinem Namen wollen wir zertreten, die sich wider uns setzen.

7. Denn, ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen;

8. Sondern du hilfst uns von unsern Feinden, und machst zu Schanden die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und *q*) deinem Namen danken ewiglich, Sela.

10. Nun aber *r*) verstößest du uns, und lässest uns zu Schanden werden, und zeuchst nicht aus unter unserm Heer.

11. Du lässest uns zurückweichen vor dem Feinde, daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie Schafe, *s*) und zerstreuest uns unter die Heiden.

13. Du verkaufest *t*) dein Volk umsonst, *u*) und nimmst keinen großen Preis um sie. *v*)

14. Du machst uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind.

15. Du machst uns zum Sprichwort unter den Heiden, zum Kopfschütteln unter den Völkern. *w*)

16. Täglich ist meine Schmach vor mir, und mein Antlitz ist mit Schaam bedecket; *x*)

17. Daß ich die Schänder und Lästerer höre, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß. *y*)

18. Dieß Alles ist über uns gekommen; und haben doch dein nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt. *z*)

19. Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Wege.

20. Daß du uns so zerschlägest unter den Drachen, *a*) und bedeckest uns mit Finsterniß. *b*)

21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsere Hände aufgehoben *c*) zum fremden Gott:

22. Das möchte Gott wohl erforschen; kennet Er ja des Herzens Grund. *d*)

23. Denn *e*) um deinet willen werden wir täglich erwürget, und sind geachtet wie Schlachtschafe. *f*)

24. Erwecke dich, Herr, warum schläfst du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar.

25. Warum verbirgst du dein Antlitz, vergissest unsers Elends und Dranges?

26. Denn unsere Seele ist gebeuget in den Staub, und unser Bauch klebet am Erdboden. *g*)

27. Mache dich auf, hilf uns, *h*) und erlöse uns um deiner Güte willen.

---

k) E. gepflanzt. *l*) Und. u. sie (die V.) verjagt. *m*) Deine Gnade, Leitung ꝛc. *n*) A. warst ihnen hold. *o*) A. niederstoßen. *p*) A. mit, durch. *q*) O. Wir haben uns tägl. Gottes (nicht unser) gerühmt, u. wollen (auch) — *r*) A. dennoch. *s*) V. e. machest uns (o. gibst uns hin) wie Schafe, die man speiset: ausgesonderte Schlachtschafe, V. 25. *t*) 5 Mos. 32, 30. Richt. 2, 14. *u*) W. ohne Schatz, Gewinn. *v*) O. bereicherst dich nicht mit ihrem Preis; ist gleich. *w*) Ps. 22, 8. *x*) E. meines A. Sch. hat mich bed. *y*) W. vor der Stimme der — vor dem Anblick der ꝛc. *z*) Daß uns die Flüche treffen müßten 5 Mos. 26. 5 M. 28 ꝛc. *a*) E. an dem Ort der Drachen, Und. Schakale. In der Wüdniß, o. u. z. unter grausamen Menschen, durch Gottlose. O. anstatt der, wie die Dr. *b*) A. Todesschatten. *c*) E. ausgebreitet (betend). *d*) E. Verborgenheiten, Heimlichkeit. *e*) A. aber. *f*) Röm. 8, 36. *g*) A. Erde. Wir liegen ganz darnieder. *h*) O. (du) unsre Hülfe.

Der 45. Psalm.

Der König und die Braut.

1. Ein Brautlied *i*) und Unterweisung der Kinder Korah, *k*) auf Schoschannim *l*) vorzusingen.

2. Mein Herz wallt auf mit *m*) feiner Rede; ich will dichten von einem Könige; *n*) meine Zunge ist ein Griffel eines fertigen Schreibers.

3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, *o*) holdselig sind *p*) deine Lippen; darum segnet dich Gott ewiglich. *q*)

4. Gürte dein Schwert an die Hüfte, du Held, und schmücke dich schön. *r*)

5. Und zeuch mit Gelingen einher ob der Wahrheit und milden Gerechtigkeit; *s*) und Schreckliches lehre dich deine Rechte. *t*)

6. Scharf sind deine Pfeile, daß Völker unter dir niederfallen; sie gehen ins Herz der Feinde des Königs. *u*)

7. Gott, *v*) dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades *w*) Scepter.

8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloses Wesen; darum hat dich, Gott, *x*) dein Gott gesalbet mit Freudenöl, *y*) mehr denn deine Gesellen. *z*)

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloe und Kezia; *a*) aus elfenbeinernen Palästen *b*) erfreuet dich Saitenspiel. *c*)

10. In deinem Geschmeide gehen *d*) Königstöchter; die Braut *e*) stehet zu deiner Rechten in köstlichem Gold. *f*)

11. Höre, Tochter, schaue darauf, und neige dein Ohr: vergiß deines Volks und deines Vaters Hauses.

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn Er ist dein Herr, *g*) und sollst ihn anbeten.

13. Die Tochter Zor *h*) wird mit Geschenk da seyn; die Reichen im Volk *i*) werden vor dir flehen.

14. Ganz herrlich ist die Königstochter inwendig; von goldnen Aengelein *k*) ist ihr Gewand. *l*)

15. In bunten Kleidern *m*) führt man sie zum König; Jungfrauen, die ihr nachgehen, ihre Gespielen, bringet man dir. *n*)

16. Man führet sie *o*) mit Freuden und Wonne, sie gehen in des Königs Palast.

17. An deiner Väter Statt *p*) werden deine Söhne seyn; du wirst sie zu Fürsten setzen in aller Welt. *q*)

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind; *r*) darum

---

i) E. Liebeslied. And. Lied der Lieblichkeit. Sollte dieser Psalm zunächst auf Salamos Vermählungs- od. Huldigungsfeyer gedichtet seyn (denn König u. Volk erscheinen nach morgenl. Begriffen als Bräutigam u. Braut) so geht doch der Sinn z. bildlich auf Christus u. seine Gemeine. S. V. 7-8. Hebr. 1, 8. 9. Matth. 22, 2. C. 25, 1. Off. 19, 7. Eph. 5, 23 ff. *k*) Ps. 42, 1. *l*) Wsch. Instrument. L. u. And. von den Rosen, Lilien. *m*) A. quillt von. *n*) W. ich sage, meine Werke sind (gewidmet, n. a. P. ich sage m. W.) einem K. *o*) E. weit schöner gemacht, denn Adams Söhne. *p*) W. Huld ist ergossen über. *q*) Also aus Wohlgefallen an dir. Vg. V. 5. O. u. z. darum daß dich G. s. c. Vg. Es. 61, 1. *r*) Also m. (und) deinen Preis (Pracht) u. deinen Schmuck. O. deinen (welches ist dein) ꝛc. O. in deinem ꝛc. *s*) O Wahrh. Milde u. Ger. Um dieser deiner Eigenschaften willen, z. ihnen zu gut, z. w. reite auf dem Wort der Wahrh. u. milden Ger. (als auf einem Roß, Off. 19, 11.) *t*) Furchtbare Thaten, deinem Herzen fremd, lehre dich üben, zeige dir, deine selbstständige, unwiderstehliche Gewalt im Kampfe mit den Empörern. *u*) O. (welche sind) Herzensfeinde d. K. *v*) So heißt dieser König, nicht bloß als oberster Magistrat, 2 M. 21, 6. od. wie Ps. 82, 6. sondern als göttlicher Messias, s. z. V. 1. *w*) Gerechtes, richtiges. *x*) V. 7. *y*) Zu Freuden gesalbt, wie bey Festen, Ps. 23, 5. Esa. 61, 3. Beglückt ꝛc. 1 Joh. 2, 20. *z*) Andre Fürsten, Freunde, o. Bräutigamsführer, Paranymphen. S. z. Matth. 26, 1. u. Joh. 3, 29. 34. Er ist der höchste Gesalbte. *a*) Lauter Wohlgeruch. *b*) Mit Elfenbein ausgelegten, 1 Kön. 22, 39. *c*) O. e. Saitenspieler, hervortretende Chöre. And. and. *d*) O. unter deinen Köstlichen, Theuern, Geliebten, sind. *e*) E. Gemahlin. *f*) E. Ophirgold, 1 Kön. 9, 28 ꝛc. *g*) Ist so geschrieben, daß z. Gott verstanden werden kann. *h*) Die reiche (heidnische) Stadt Tyrus (personificirt, wie 2 Kön. 19, 21 ꝛc.) *i*) Derselben, o. der Völker. *k*) A. Ganz Herrlichkeit — drinnen: im Innern des Palasts, z. des Herzens, 1 Petr. 3, 3. 4. Eph. 5, 27 ꝛc. *l*) Von zellenförmiger Goldwirkerey. B. mehr (herrlicher inw.) als die g. A. ihres Gewands. *m*) And. Stickereyen. O. hinter die bunten Vorhänge (des Brautgemachs.) Vg. 2 Mos. 36, 36. C. 27, 16. *n*) O König. A. Jungfr. hinter ihr, ihre Gesp. ꝛc. *o*) Alle. *p*) Gesch deinen Ahnen, o König ꝛc. z. sie werden die Verheissungen erlangen, Hebr. 11, 13. *q*) E. auf der ganzen Erde. *r*) A. von Geschlecht zu Geschlecht.

werden dich *s*) preisen die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm.

Sicherheit der Stadt Gottes.

1. Ein Lied der Kinder Korah, auf Alamoth *t*) vorzusingen.

2. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke; eine Hülfe in Nöthen, kräftig erfunden.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, *u*) und die Berge sänken mitten ins Meer. *v*)

4. Wenn gleich sein Gewässer wüthete und wallete, *w*) und von seinem Ungestüm *x*) die Berge zitterten, Sela.

5. Dennoch soll der Strom sammt seinen Bächlein *y*) die Stadt Gottes erfreuen, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. *z*)

6. Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken; Gott hilft ihr mit des Morgens Anbruch. *a*)

7. Die Heiden zagen, und Königreiche sinken; das Erdreich zerschmilzt, wann er sich hören läßt.

8. Der Herr Zebaoth *b*) ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz, *c*) Sela.

9. Kommet und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solch Zerstören *d*) anrichtet;

10. Der den Kriegen steuert in aller Welt; *e*) der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, *f*) und Wagen mit Feuer verbrennet.

11. Seyd stille *g*) und erkennet, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen *h*) unter den Heiden, ich will Ehre einlegen *h*) auf Erden.

12. *i*) Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz, Sela.

Der 47. Psalm.

Gott fähret auf.

1. Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korah.

2. Frohlocket *k*) mit Händen, alle Völker; jauchzet Gott mit fröhlichem Schall.

3. Denn der Herr, der Höchste, ist erschrecklich, ein großer König über die ganze Erde.

4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unsere Füße.

5. Er erwählet uns ein *l*) Erbtheil, die Herrlichkeit *m*) Jakobs, den er liebet, Sela.

6. Gott fähret auf *n*) mit Jauchzen, und der Herr mit Posaunenklang. *o*)

7. Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm Könige.

8. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich. *p*)

9. Gott ist König über die Heiden; Gott sitzet auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten der Völker sind versammelt zu einem Volk *q*) des Gottes Abrahams; denn Gottes sind die Schilde *r*) der Erde; er ist mächtig erhöhet.

---

s) O. so daß dich. *t*) Entw. Instrument o. Tonart. Vg. 1. Chr. 16, 20. *u*) E. die Erde sich wandelte o. die Stelle veränderte, sich bewegte ꝛc. *v*) O. wankten mitten im M. *w*) A. tobete u. gährete. *x*) A. Stolz, Aufruhr. *y*) O. sollen des Str. Bächlein. Versk. den Strom des Worts, der Weisheit ꝛc. Es. 12, 3. Hesek. 47, 1. Zach. 14, 8. Off. 22, 1 ff. *z*) E. das Heiligthum der W. d. H. Verst. prophetisch die Kirche. *a*) Frühzeitig, bald ꝛc. Ps. 50, 6. *b*) Ps. 24, 10. *c*) E. Höhe, Bergfeste. *d*) A. der o. wie er auf E. Zerstörung. *e*) W. bis ans Ende der Erde. *f*) A. zerhaut, zerknickt. *g*) A. lasset ab. Spricht er. *h*) A. erlangen. E. hoch, erhaben seyn, werden. *i*) V. 8. *k*) Klatschet 2 Kön. 11, 12. *l*) E. unser. *m*) A. Hoheit. *n*) A. steigt empor: auf Zion, seinen Herrschersitz einzunehmen, 2 Sam. 6, 15. 1 Kön. 8. Ist Alles Vorbild u. Weissagung auf die Himmelfahrt Christi, da er das Reich einnahm, und ihre Folgen, näml. die weitern Entwickelungen der Gottesherrschaft. Vg. Ps. 68, 19. *o*) Unter dem Jubel des Himmels ꝛc. *p*) O. singet im Gedichte, Lieder. Ist das Wort, welches ist. Unterweisung gegeben ist, s. z. Ps. 32, 1. Vg. jed. Ps. 49, 4. 5. *q*) A. als Volk. And. mit dem V. *r*) Schirmherr, Fürsten. Er ist ihr Oberherr, sie erkennen ihn nun dafür.

Der 48. Psalm.

Die Stadt des großen Königs.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.
2. Groß ist der Herr und hochberühmt, *s*) in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge.
3. Schön ragt empor der Berg Zion, des ganzen Landes Lust; an der Seite der Mitternacht liegt *t*) die Stadt des großen Königs. *u*)
4. Gott ist in ihren Palästen als Schutz bekannt.
5. Denn siehe, die Könige waren versammelt, *v*) und sind mit einander vorüber gezogen. *w*)
6. Da sie es *x*) sahen, so erstaunten sie; wurden bestürzt und enteilten.
7. Zittern ist sie daselbst angekommen, Angst *y*) wie eine Gebärerin.
8. Du zerbrichst Meerschiffe *z*) durch den Ostwind. *a*)
9. Wie wir gehöret haben, *b*) also sehen wirs, an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes; Gott erhält *c*) dieselbe ewiglich, Sela.
10. Gott, wir gedenken *d*) deiner Güte in deinem Tempel.
11. Gott, wie dein Name, so reicht auch dein Ruhm bis an der Welt Ende; *e*) deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.
12. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda *f*) seyen fröhlich, um deiner Gerichte willen.
13. Umringet *g*) Zion, und umfahet sie, zählet ihre Thürme;
14. Betrachtet ihre Mauern, *h*) durchstreifet *i*) ihre Paläste, auf daß ihrs verkündiget dem spätern Geschlecht;
15. Daß dieser Gott sey *k*) unser Gott immer und ewiglich. Er führet uns auch über den Tod. *l*)

Der 49. Psalm.

Trost wider das Glück der Gottlosen.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.
2. Höret zu, alle Völker; merket auf, alle Bewohner der Zeitlichkeit.
3. Beyde gemeiner Mann und Herren; *m*) Reich und Arm mit einander.
4. Mein Mund soll Weisheit reden, und meines Herzens Dichten sey Verstand.
5. Ich will mein Ohr neigen zu Sprüchen, *n*) und auf der Harfe mein Räthsel kund thun. *o*)
6. Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat *p*) meiner Untertreter umgibt?
7. Die sich verlassen auf ihr Gut, und auf ihren großen Reichthum trotzen.
8. Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, *q*) noch Gotte Sühnung für ihn geben.
9. Zu theuer ist das Lösegeld der Seelen, *r*) daß ers muß lassen anstehn *s*) ewiglich.
10. Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht siehet. *t*)
11. Siehet er doch, daß *u*) die Weisen sterben, sowohl als die Thoren und Narren umkommen, und müssen ihr Gut Andern lassen.

---

s) A. hochgepriesen. *t*) E. der hinterste Theil im Norden ist, q. hinten im N. liegt. *u*) Matth. 5, 35. Jerusalem, auf u. neben der Nordseite des Zion gelegen. Vg. Es. 14, 14. Off. 6, 12. C. 21, 10 ff. Alsdann ist Land = Erde o. Welt. Uebrigens vg. z. Ps. 46, 5. *v*) Gegen Jerus. *w*) A. verschwanden. *x*) V. 4. O. wie sie sahen, beym ersten Anblick. *y*) A. Weh. *z*) E. Tarsisschiffe, 1 Kön. 10, 22. *a*) V. Wie vom Ostw. welcher Tarsisch. zerbricht (erbeten, verschwanden sie). *b*) Erzählen u. verheißen. *c*) E. befestigt. *d*) A. denken, sinnen nach über. *e*) E. Enden der Erde. *f*) Die Landesstädte. *g*) Umwandelt, zur Beschauung. *h*) A. Bollwerke, Vormauer, Wall u. Graben: *i*) O. überrechnet. *k*) O. denn dieser G. ist. *l*) A. wird uns führen ꝛc. Ind. bis an den Tod. Ind. in Todesnoth. Ind. u. a. L. wie die o. wie in der Jugend. Ind. and. *m*) W. sowohl Menschenkinder als Männerkinder; vg. Ps. 4, 3 *n*) A. Gleichnissen. Die mir eingegeben werden; will der Begeisterung der göttl. Weisheit lauschen. *o*) W. eröffnen, aufthun. Alle heilige Poesie ist tiefer, räthselhafter Spruch. Vg. Ps. 78, 2. *p*) A. Bosheit. *q*) Mit Schätzen von Tod u. Verdammniß loskaufen. Matth. 16, 26. *r*) E. ihrer S., beyder u. überh. der Menschenseelen, ihres zeitl. u. v. ewigen Lebens. *s*) A. davon abstehen. *t*) V. Nämlich daß er sollte fortleben immerdar, u. die Gr. nicht sehen. Schließt sich an V. 8. *u*) And. Ja, er wird sie sehen. V. 10.

12. Das ist ihr Herz, v) daß ihre Häuser w) ewig währen, und ihre Wohnungen für und für; daß man ihre Namen rühme in Landen.

13. Dennoch kann der Mensch nicht bleiben x) in solcher Würde, sondern ist gleich dem Vieh, das vertilgt wird.

14. Dieß ihr Thun geräth ihnen zur Thorheit; y) und ihre Nachkommen z) loben sich ihre Lehre, Sela.

15. Sie liegen in der Hölle a) wie Schafe, der Tod naget sie; b) frühe c) werden die Frommen auf sie treten; ihren Trotz d) muß verzehren die Hölle, und sind alle heimathlos. e)

16. Aber Gott wird meine Seele erlösen aus der Hölle Gewalt; denn er hat mich angenommen, f) Sela.

17. Laß dichs nicht irren, g) ob Einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

18. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

18. Ob er auch seine Seele bey seinem Leben segnet, h) und sie dich loben, daß du dir gütlich thust;

20. So wandert sie doch zu seiner Väter Geschlecht, i) welche nimmermehr das Licht sehen.

21. Wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand: k) so ist er gleich wie ein Vieh, das vertilgt wird.

Der 50. Psalm.

Der innere Gottesdienst.

1. Ein Psalm Assaphs. l) Gott, der Herr, der Mächtige, m) redet, und ruft der Welt n) vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang.

2. Aus Zion bricht in voller Schöne o) Gottes Glanz. p)

3. Unser Gott kommt und schweiget nicht. Fressend Feuer geht vor ihm her, und um ihn her ein großes Wetter. q)

4. Er ruft dem Himmel droben, und der Erde, daß er sein Volk richte.

5. Versammelt mir meine Heiligen, die einen Opferbund mit mir gemacht haben. r)

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn Gott ist Richter. Sela.

7. Höre, mein Volk, ich will reden; Israel, denn ich will dich bezeugen; s) Ich Gott, bin dein Gott. t)

8. Deiner Opfer halben u) strafe ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer immer vor mir.

9. Ich will nicht v) von deinem Hause Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle Thiere im Walde sind mein, und das Vieh auf den Bergen, da sie bey Tausenden gehen.

11. Ich kenne alles Gevögel der Berge, und das Wild auf den Feldern ist vor mir. w)

12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn mein ist der Erdkreis, und was ihn erfüllt.

13. Meinest du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken? x)

---

v) Wunsch u. Hoffnung der thörichten Reichen. w) Familien ꝛc. x) E. übernachten. y) O. dieß ist ihr Weg, ihre (thörichte) Zuversicht. z) O. überd. Nachfolger. a) W. Sie legen (man legt) sie in die H. (Scheol). b) A. frißt sie weg. B. u. z. weidet sie, als Hirte. c) W. am Morgen, d. i. bald ꝛc. d) E. Fels, v. Gestalt, Pracht ꝛc. e) W. ohne zu seyn ihm (d. i. Jedem) eine Heimath, Wohnung. L. u. And. n. a P. ihr Tr. muß vergehen, die H. ist ihre Wohnung f) A. wird m. annehmen. g) E. fürchte dich nicht. h) Sich vergnügt, u. glücklich preist. i) O. Haus, Wohnung: Grab u. Todtenreich. k) Geistlichen, höhern. l) 1 Chr. 17, 5. C. 26, 1 ff. ꝛc. m) And der Gott der Götter, der Herr. n) E. Erde. o) And. aus B. der vollkommnen Sch. bricht an. p) E. erglänzet, strahlet Gott. q) E. stürmt es sehr. r) W. Bund mit mir gem. haben überm, beym Opfer, 2 M. 24, 8 ꝛc. Es werden aber mehrerley Opfer, das des Messias, auch die der Herzen verstanden; s. d. Folg. L. die den Bund mehr achten, denn Opfer. s) Ermahnen, z. dir mich feyerlich kund thun, meinen Willen betheuern. Vg. z. B. Nehem. 9, 26. 29. t) Der wahre u. allgemeine dein besondrer. Z. ich, d. Gott, d. G. u) Weil du sie unterließest. v) A. werde nicht (erst); bedarf nicht. w) A. bey mir, mein ꝛc. x) E. werde ich wohl — essen, o. esse ich denn ꝛc.

14. Opfre Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. *y*)

15. Und rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

16. Aber zu dem Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du *z*) meine Rechte, und nimmst meinen Bund *a*) in deinen Mund;

17. So du doch Zucht hassest, und wirfst meine Worte hinter dich?

18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufst du mit ihm, *b*) und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

19. Dein Maul lässest du Böses reden, *c*) und deine Zunge treibet Falschheit. *d*)

20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder; deiner Mutter Sohn verleumdest du.

21. Das thust du, und ich schweige; da meinest du, ich werde seyn gleich wie du. Aber ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen.

22. Merket doch das, die ihr Gottes vergesset, daß ich nicht einmal hinreisse, *e*) und sey kein Retter da.

23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und das *f*) ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. *g*)

Der 51. Psalm.

Davids Bußspiegel.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen;

2. Da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath-Seba eingegangen. *h*)

3. Gott, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge *i*) meine Uebertretungen *k*) nach deiner großen Barmherzigkeit.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn ich erkenne meine Verbrechen, und meine Sünde ist immer vor mir.

6. An dir allein *l*) habe ich gesündiget, und übel vor dir *m*) gethan; auf daß *n*) du Recht behaltest in deinen Worten, *o*) und rein bleibest, wann du gerichtet wirst. *p*)

7. Siehe, ich bin in Schuld geboren, *q*) und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. *r*)

8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit im Verborgenen; *s*) du lässest mich wissen *t*) die heimliche Weisheit. *u*)

9. Entsündige mich mit Ysop, *v*) daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß *w*) werde,

10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

11. Verbirg *x*) dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. *y*)

---

y) Geistlich. Du hast mir nichts zu geben, sondern nur zu danken für meine Gnaden, u. so die Bundespflicht zu erfüllen ꝛc. Vgl. V. 6. 23. Ps. 69, 31. 32. *z*) E. was hast du, wie kommt dirs zu, zu verkündigen (deinem äußern Gottesdienst) *a*) Religion. *b*) V. 4. d. P. stimmest du mit ihm ein, hast G. fallen an ihm. *c*) E. lässest du los zum Bösen. *d*) W. flicht, kuppelst Betrug. *e*) A. zerreisse. *f*) E. da, daselbst. S. jed. d. Folg. *g*) So L. u. And. n. d. P. Oft. und wer seinen Weg richtet, ordnet, o. v. auf seinen Weg (Wandel) Acht hat dem will ich zeigen ꝛc. *h*) 2 Sam. 12. *i*) Lösche aus, wische ab ꝛc. *k*) A. Verbrechen. *l*) D. i. wahrhaft, vorne m. lich, an einem nicht Geringern: der Verschuldung gegen Menschen zu geschweigen, die nur Folge der Verachtung deines Gesetzes ist; der du allein meine Sünde recht kennst ꝛc. W. (an) dir, d. allern. *m*) E. das Ueble in deinen Augen. *n*) D. i. so daß. *o*) Anklage o. Richterspruch. *p*) d. Folg. *p*) O. u. z. richtest; in deinem Gericht. Vg. Röm. 3, 4. *q*) Z. gebildet. Ein Sünder von sündigen Eltern. David beseufzt die Erbsünde. Vg. Joh 3, 6. *r*) And. u. z (im Leibe) erwärmt. *s*) Ein. verst. geübt. W. u. z. im Innern, zur gründlichen Reinheit des Herzens, zur verborgenen Neugeburt (s. V. 7) u. geheimen Glaubensweisheit ꝛc. Vg. 1 Cor. 2, 7. *t*) A. wollst mich wissen lassen, lehren: durch wiedergebärende Züchtigungen. O. u. z. darum laß mich wissen. *u*) W. Weish. im Verschlossenen, Geheimen; z. im Innern, im Herzensgrund, lehre mich Weish. Z. das Ganze: Thue mir (an mir) kund die von dir geliebte geistliche Erfüllung der bildl. Geheimnisse; wie du den erblich Aussätzigen reinigen lässest, also reinige auch mich, V. 9 ff. *v*) 3 M. 14, 6. 4 M. 19, 6. 18. *w*) E. weißer denn Schnee. *x*) Kehre ab; sieh sie nicht an. *y*) A. Schulden.

12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. *z*)

13. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, *a*) und der freudige *b*) Geist enthalte *c*) mich.

15. So will ich die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den Blutschulden, *d*) Gott, der du mein Gott und Heiland bist, *e*) daß meine Zunge deine Gerechtigkeit *f*) rühme.

17. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, *g*) ich wollte dirs sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer, die Gott gefallen, *h*) sind ein geängsteter *i*) Geist; ein geängstetes *i*) und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade; baue die Mauern Jerusalem. *k*)

21. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, *l*) die Brandopfer und ganzen Opfer; *m*) dann wird man Farren auf deinem Altar opfern. *n*)

Der 52. Psalm.

Bosheit vergeht.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen;

2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an und sprach: David ist in Abimelechs Haus gekommen. *o*)

3. Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden thun; *p*) so doch Gottes Güte noch täglich währet?

4. Deine Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen, wie ein scharfes Schermesser. *q*)

5. Du redest lieber Böses, denn Gutes, und Falsch, denn Recht, *r*) Sela.

6. Du redest gern Alles, was zum Verderben dienet, mit falscher Zunge. *s*)

7. Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören, dich hinraffen und wegreissen aus der Hütte, und ausrotten aus dem Lande der Lebendigen, Sela.

8. Und die Gerechten werdens sehen, und sich fürchten, und werden sein lachen:

9. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt; *t*) sondern verließ sich auf seinen großen Reichthum, und war mächtig, Schaden zu thun. *u*)

10. Ich aber werde bleiben wie ein grüner Oelbaum im Hause Gottes; *v*) verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich.

11. Ich will dir ewiglich danken, daß du es wohl gemacht; *w*) und will harren auf deinen Namen, *x*) denn deine Heiligen haben Freude daran. *y*)

---

z) Festen, beständigen (in der Heiligung). W. einen festen (z. bereiten) G. verneue in meinem Innern. *a*) W. gib mir wieder die Wonne deines Heils, deiner Hülfe. *b*) A. ein freudiger; z. freywilliger, bereitwilliger; z. der fürstliche. *c*) A. halte, unterstütze. *d*) 2 Sam. 11, 17. *e*) W. Gott, du G. meines Heils. *f*) D. i. z. Gnade, Güte. Doch vornehml. die dem Sünder zugerechnet wird, Röm. 1, 17. *g*) S. Ps 50. Ps. 40, 7. *h*) W. die Opfer Gottes, die rechten, für Gott. *i*) E. zerbrochener, zermalmter, zerknirschter. *k*) S. Ps. 48. Bauen s. v. a. befestigen ꝛc. Ist z. prophetisch leiblich u. geistlich zu deuten. *l*) S. z. Ps. 4, 6. Zunächst gesetzmäßige, z. Dankopfer. *m*) Sind gleich: was ganz verbrannt wurde; o. insonderheit das Opfer des Hohenpriesters, 5 M. 6, 22. 25. Geht auf Christus. Vg. Röm. 12, 1. *n*) Hebr. 13, 10 ff. Vg. Hos. 14, 3. *o*) 1 Sam. 22, 9 ff. *p*) A. Was rühmest du dich der Bosheit, du Wütherich; a. Gewaltthäter, st. Held, Starker. *q*) Also w. wie ein geschliffenes Sch. Lügen treibend; v. wie ein scharfes, betrügliches Sch. *r*) O. Du liebest B. mehr denn G., u. F. denn Rechtreden. *s*) O. du Lügenzunge. *t*) E. nicht zu seinem Schutz nahm. *u*) W. in seiner Bosheit; z. zu seinem Schaden. *v*) Ps. 92, 13 — 15. *w*) A. es gethan, ausgerichtet hast, s. Ps. 22, 32. *x*) Auf dich, deine Allmacht u. Treue ꝛc. (Jehova). *y*) W. denn er ist gut (hold, wohlthätig, tröstlich) vor deinen H. Vg. Ps. 54, 8. 9.

Der 53. Psalm.

Der Welt Verderben. z)

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Machalath. a)

2. Die Thören sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Gräuel mit ihrem bösen Wesen. b) Da ist keiner, der Gutes thut.

3. Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob Jemand klug sey, der nach Gott frage.

4. Aber sie sind alle abgefallen, c) und allesammt untüchtig. d) Da ist Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

5. Wollen denn die Uebelthäter nicht zur Erkenntniß kommen? die mein Volk fressen, daß sie sich nähren; e) Gott rufen sie nicht an.

6. Dann fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist; f) denn Gott zerstreuet die Gebeine deiner Treiber. g) Du h) machst sie zu Schanden, denn Gott verschmähet sie.

7. Ach daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, i) und Gott sein gefangenes Volk erlösete! So würde sich Jakob freuen, und Israel fröhlich seyn.

Der 54. Psalm.

Um Errettung.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen;

2. Da die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen. k)

3. Hilf mir, Gott, durch deinen Namen, l) und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.

4. Gott, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.

5. Denn Stolze m) erheben sich wider mich, und Trotzige n) stehen nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen, Sela.

6. Siehe, Gott steht mir bey, der Herr erhält meine Seele.

7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Zerstöre sie durch deine Treue. o)

8. So will ich dir ein Freudenopfer p) thun, und deinem Namen, Herr, danken, daß er so tröstlich ist. q)

9. Denn du errettest r) mich aus aller meiner Noth, daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet.

Der 55. Psalm.

Die falschen Brüder.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.

2. Gott, höre mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.

3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule;

4. Weil der Feind so schreyet, und der Gottlose dränget; denn sie wälzen Unheil s) auf mich, und sind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und Schrecken des Todes sind auf mich gefallen.

6. Furcht und Zittern ist mich angekommen, und Grauen t) hat mich bedeckt.

7. Ich sprach: u) O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe!

---

z) Vg. Ps. 14. a) Msch. ein Instrument, Ein. Flöte, And. Cither. b) A. Ungerechtigkeit. Uebrigens wie Ps. 14. c) A. abtrünnig. d) Wie Ps. 14. e) Wie Ps. 14. f) A. Dann (wann sie zur Erk. kommen) erschrecken sie, da kein Schrecken ist. Sprüchw. 28, 1. 3 M. 26, 36 ꝛc. g) E. Belagerer, der sich wider dich Lagernden. h) Messias u. Volk Gottes, V. 5. i) Wie Ps. 14. k) 1 Sam. 23, 19. E. 26, 1. l) Ps. 52, 11. m) So L. u. a. L. wie Ps. 86, 14. Sst. Fremde, d. i. Feinde, o. Ausländer, Barbaren ꝛc. n) A. Gewaltthäter, Wüteriche. o) A. vertilge sie d. d. Wahrheit. p) E. ein freywilliges (u. reichliches), 3 M 7, 16. E. 22, 21. 23. Gegensatz: durch Gelübde bestimmtes. A. w. mit Freywilligkeit opfern. q) W. gut ist. Ps. 52, 11. r) O. w. daß er mich errettet. s) And. schieben Unrecht, Verkehrung. t) A. Schauder, Beben. u) A. spreche, innerlich.

8. Siehe, so wollte ich ferne fliehen, und in der Wüste weilen. Sela.

9. Ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwind und Wetter. *v*)

10. Mache ihre Zunge uneins, Herr, und laß sie untergehen; *w*) denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.

11. Solches gehet *x*) Tag und Nacht um auf ihren Mauern, und Mühe und Arbeit ist innen bey ihr.

12. Schadenthun regieret *y*) drinnen; Lügen *z*) und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse.

13. Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ichs leiden; und wenn mich mein Hasser pochete, wollte ich mich vor ihm verbergen. *a*)

14. Du *b*) aber bist mein Geselle, *c*) mein Pfleger *d*) und mein Vertrauter.

15. Die wir freundlichen Rath *e*) mit einander pflogen, und wandelten ins Haus Gottes unter der Schaar.

16. Der Tod überrasche sie, *f*) und müssen lebendig in die Hölle fahren; *g*) denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen, in ihren Herzen. *h*)

17. Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen.

18. Des Abends, Morgens und Mittags *i*) will ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöset meine Seele und schaffet ihr Ruhe von denen, die an mich wollen; *k*) denn ihrer ist viel wider mich. *l*)

20. Gott wird hören und sie demüthigen, der da sitzet von Alters her, *m*) Sela. Denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht.

21. Sie legen ihre Hände an seine Friedsamen, *n*) und entheiligen seinen Bund. *o*)

22. Ihr Mund ist glätter denn Butter, *p*) und haben doch Krieg im Sinn; *q*) ihre Worte sind gelinder denn Oel, und sind doch bloße Schwerter.

23. Wirf dein Anliegen *r*) auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe *s*) lassen.

24. Und du, Gott, wirst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube. *t*) Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich.

Der 56. Psalm.

Gebet wider Verfolger.

1. Ein gülden Kleinod *u*) Davids, vorzusingen, auf die stumme Taube in der Ferne; *v*) da ihn die Philister griffen zu Gath. *w*)

2. Gott, sey mir gnädig, *x*) denn Menschen wollen mich verschlingen; *y*) täglich streiten sie und ängsten mich.

3. Meine Feinde wollen mich verschlingen *z*) täglich; denn Viele streiten wider mich stolzer Weise.

---

v) O. eilen zu entrinnen, schneller denn St. u. W. *w*) W. Verschlinge, H., zertheile ihre Zunge (Rathschlag). *x*) E. solche geben, u. Frevel u. Hader, gleich wachen Kriegern. *y*) A. Verderben ist, waltet. *z*) A. Gefährde, Ein. insond. Bedrückung. *a*) W. Denn nicht m. F. sch. mich, ich würde es ertragen; nicht m. H. erhebt sich wider mich, ich würde mich v. i. verb. *b*) Ein. verst. Ahitophel, s. 2 Sam. 16 ꝛc. *c*) W. ein Mensch nach meiner Schätzung, d. i. mir gleichgeschätzt, den ich mir gleichstellte ꝛc. *d*) Also General, Beamter. B. Verbundener, Freund. *e*) E. Süßes Geheimniß, Vertrauen. *f*) N. a. L. Verwüstung komme über sie. *g*) 4 M. 16, 33. Vg. unt. V. 20. *h*) V. in ihrer Wohnung unter ihnen. *i*) Immerdar, s. jed. Dan. 6, 10. *k*) Also e. von denen, die mir nahe sind (also z. falschen Freunden). O. daß sie mir nicht nahen. O. von meinem Kampf. Vg. V. 22 H. *l*) Z. bey mir, die mit mir sind, 2 Kön. 6, 16. *m*) Auf dem Thron, Richterstuhl. *n*) Also die mit ihm Friede haben ꝛc. s. d. Folg. *o*) O. an ihre Freunde, u. brechen ihren B. *p*) So n. a. V. Sst. e. glatt sind die Butterworte ihres Mundes. *q*) A. Herzen. *r*) E. Last o. Sorge, viell. a. Gegebenes, Geschick. And. and. *s*) Z. nimmermehr wanken, stürzen. *t*) O. Gr. des Verderbens, vg. Ps. 16, 10 ꝛc. *u*) S. z. Ps. 16, 1. *v*) A. Fremde. Wsch. eine Melodie, vg. Ps. 22, 1. L. von der st. T. unter den Fremden. And. als Instrument: auf Jonath-Elem-Rechokim. And. n. a. P. Taube der fernen Terebinthen. And. and. *w*) 1 Sam. 21, 11. *x*) A. erbarme dich mein. *y*) W. gähnen, schnappen nach mir, o. schnauben gegen mich. *z*) Wie V. 2.

4. Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.

5. Ich will Gottes Wort rühmen; *a*) auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was sollte mir Fleisch thun?

6. Täglich fechten sie meine Worte an; *b*) alle ihre Gedanken sind, daß sie mir Uebels thun.

7. Sie halten zu Hauf und lauern, und haben Acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen mögen. *c*)

8. Durch Bosheit wollen sie entrinnen. *d*) Gott, stoße solche Leute *e*) im Zorn hinab. *f*)

9. Zähle meine Flucht, *g*) fasse meine Thränen in deinen Schlauch. *h*) Ja, sie stehen in deinem Buche. *i*)

10. Dann werden sich meine Feinde müssen zurücke kehren, wenn ich rufe So werde ich inne, daß du mein Gott bist. *k*)

11. Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herrn Wort. *l*)

12. Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht: was können mir Menschen thun?

13. Deine Gelübde, Gott, liegen mir ob; *m*) ich will dir Dankopfer bezahlen.

14. Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, ja, meine Füße vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott im Lichte der Lebendigen. *n*)

Der 57. Psalm.

In Gefahr.

1. Ein golden Kleinod Davids, vorzusingen: Verderbe nicht; *o*) da er vor Saul floh in die Höhle. *p*)

2. Sey mir gnädig, *q*) Gott, sey mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel nehme ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.

3. Ich rufe zu Gott, dem Höchsten, zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht. *r*)

4. Er sendet *s*) vom Himmel und hilft mir, beschämt meinen Verschlinger, Sela. Gott sendet seine Güte und Treue. *t*)

5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Die Menschenkinder sind Flammen; *u*) ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, und ihre Zungen scharfe Schwerter.

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. *v*)

7. Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; *w*) sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst darein, Sela.

8. Mein Herz ist bereit, *x*) Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.

9. Wache auf, meine Ehre; *y*) wache auf, Psalter und Harfe! Frühe will ich aufwachen. *z*)

10. Herr, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten.

11. Denn deine Güte ist so weit der

---

a) Also w. an G. will ich sein Wort (die Treue seiner Zusage) rühmen (er wirds erfüllen). O. Gottes will ich mich rühmen, seines Worts (seiner Verheißung). *b*) Also e. verdrehen sie; o. machen schmerzhaft, bitter (durch ihre Bosheit) m. W.; o. betrüben, kränken meine Sachen (mein Daseyn). *c*) V. dieweil, indem, sie nach m. S. streben, auf m. S. (meinen Tod) hoffen. *d*) O. Sollten sie mit ihrer B. entrinnen? And. and. *e*) W. die Völker. *f*) Ps. 55, 24. Ps. 59, 12. *g*) Deren Tage. A mein Umherirren. B. du hast gezählet ꝛc. *h*) Wie Wein, den man mißt u. aufhebt: gedenke ihrer. *i*) A. Verzeichniß, Rechnung. *k*) B. (denn) das weiß ich, daß G. für mich ist. *l*) V. 5. *m*) Dem Erretteten, V. 14. *n*) Bey Leben bleibe. B. geistlich. *o*) Vsch. die Melodie; Ein. glauben, die zum Gebet Moses gebräuchliche, 5 Mos. 9, 26. And. sehens als Inhalt an. L. daß er nicht umkäme. *p*) 1 Sam. 22, 1. C. 24, 4. *q*) Wie Ps. 56, 2. *r*) C. der für mich endigt, meine Sache hinausführt ꝛc. A. ders vollendet mit mir, über mir. Vg. Ps. 138, 8. *s*) O. reichet. Sst. s. h. Folg. *t*) A. Gnade u. Wahrheit. *u*) C. flammend, flammensprühend. So L. u. a. Abth. Sst. Meine S. ist unter Löwen, ich liege unter Flammenden, unter Menschenk. deren ꝛc. *v*) A. Herrlichkeit über die ganze Erde. *w*) O. meine S. ist niedergedrückt, gebeugt. *x*) O. fest, gestärkt. *y*) Ps. 16, 9 ꝛc. *z*) O. ich will das Morgenroth aufwecken, ihm zuvorkommen.

Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen. *a*)

12. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. *b*)

Der 58. Psalm.

Die ungerechten Richter.

1. Ein golden Kleinod Davids, vorzusingen: Verderbe nicht. *c*)

2. Wollet ihr wirklich für das stumme Recht reden, *d*) und gerade richten, ihr Menschenkinder?

3. Ja, muthwillig *e*) treibet ihr Widerrecht, wäget aus *f*) im Lande den Frevel eurer Hände.

4. Die Gottlosen sind verkehrt *g*) von Geburt an, die Lügner irren von Mutterleibe an.

5. Ihr Wüthen *h*) ist gleich wie das Wüthen *i*) einer Schlange; wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft;

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers, der wohl beschwören kann. *i*)

7. Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstoße, Herr, die Backenzähne *k*) der jungen Löwen.

8. Sie müssen zergehen wie Wasser, das dahin fleußt. Sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieselben zerbrechen. *l*)

9. Sie vergehen, wie eine Schnecke zerschmilzt: *m*) wie die unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht. *n*)

10. Ehe eure Töpfe die Dornen merken, wird er *o*) beydes frische und brennende *p*) hinwegstürmen. *q*)

11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und wird seine Tritte baden in des Gottlosen Blut.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte hat ja Frucht! *r*) Es ist ja Gott Richter auf Erden! *s*)

Der 59. Psalm.

Gebet wider Verfolger.

1. Ein golden Kleinod Davids, vorzusingen: Verderbe nicht; da Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewachen, daß er ihn tödtete. *t*)

2. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

4. Denn siehe, Herr, sie lauern auf meine Seele; die Starken sammeln sich wider mich, ohne meine Missethat und Sünde.

5. Ohne meine Schuld laufen sie und bereiten sich. *u*) Erwache mir zu begegnen, *v*) und siehe darein.

6. Ja du, Herr, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf, und suche heim alle Heiden; sey keinem gnädig der treulosen Uebelthäter, Sela.

7. Des Abends laß sie wiederkehren *w*) und heulen wie die Hunde, *x*) und umher laufen in der Stadt.

8. Siehe, sie plaudern mit vollem Munde; *y*) Schwerter sind auf ihren Lippen: Wer sollte es hören? *z*)

---

a) W. Denn groß bis zum (a. in die ꝛc.) Himmel ist deine Gnade, u. bis zu den (a. in die ꝛc.) Wolken (a. Aether) d. W. Vg. Ps. 36, 6. *b*) V. 6. *c*) Ps. 57, 1. *d*) W. die Stummheit der Gerechtigkeit reden? das von euch unterdrückte Recht aussprechen, laut werden lassen (wie ihr vorgebt). And. and. *e*) W. im, von Herzen. *f*) Scheinbar auf der Wage des Rechts, aber als Waare ꝛc. *g*) E. abgewichen, entfremdet. *h*) V. Gift. Ueberh. Bosheit. *i*) A. St. der Beschwörer, des Zauberers, welcher der Zaubereyen kundig ist: d. i. sie sind verstockt, nicht zu bessern. Das Beschwören der Schlangen ist noch im Orient üblich; Schlangen, auf die es keine Wirkung macht, nennt man taub. *k*) V. Schneidezähne o. Augenzähne; Gebiß. *l*) E. sind wie (von selbst) beschnitten: ohne Spitze, abgebrochen. *m*) O. (sie sind, seyen) wie eine Schn. die zerschmelzend wandelt o. vergeht. Indem sie im Kriechen immer Saft absetzt. And. Wachs. *n*) V. welche d. S. nicht sieht. *o*) Gott, V. 7. *p*) Dornen. *q*) Bild von einer Caravane, die in der Wüste kocht, u. vom Sturm überfallen wird. Ehe eure Anschläge gar werden. *r*) Lohn. *s*) A. ja ein G. der die Erde richtet. *t*) 1 Sam. 19, 11. *u*) A. rüsten, stellen sich: mich anzugreifen. *v*) E. mir entgegen, mir zu, V. 11. *w*) Unverrichteter Dinge. And. u. z. Zum Abend (ins Dunkel) werden sie wiederk. *x*) Die hungrigen, im Morgenland oft herrnlosen, Ba. B. 15. 16. *y*) E. sprudeln (Böses), mit ihrem M. *z*) A. denn wer ꝛc. Denken sie, Ps. 64, 6. O. denn wer hört (u. ahndet) es. O. wer kann es anhören.

9. Aber du, Herr, wirst ihrer lachen, und aller Heiden spotten.

10. Vor ihrer Macht halte ich *a*) mich zu dir; denn Gott ist mein Schutz.

11. Meines Gottes Güte *b*) kommt mir entgegen; *c*) Gott läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

12. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber *d*) mit deiner Macht, und stoße sie hinunter, *e*) Herr, unser Schild.

13. Eitel Sünde *f*) ist das Wort ihrer Lippen; darum müssen sie gefangen werden in ihrer Hoffarth, um ihres Fluchens willen, und der Lügen, die sie erzählen. *g*)

14. Vertilge sie im Grimm; vertilge sie, daß sie nichts seyen, und inne werden, daß Gott Herrscher in Jakob sey, bis an der Welt Enden, Sela.

15. Des Abends laß sie wiederkehren und heulen wie Hunde, und umherlaufen in der Stadt. *h*)

16. Laß sie hin und her laufen um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden. *i*)

17. Ich aber will von deiner Macht singen, und des Morgens *k*) rühmen deine Güte; denn du bist mein Schutz und Zuflucht am Tage meiner Noth.

18. Ich will dir, mein Hort, *l*) lobsingen; denn du, Gott, bist mein Schutz, und mein gnädiger Gott.

Der 60. Psalm.

Davids Reim.

1. Vorzusingen auf Schuschan-Eduth; *m*) ein gülden Kleinod Davids zum Lehren; *n*)

2. Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamien, und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrete, und schlug der Edomiter im Salzthal zwölf tausend. *o*)

3. Gott, der du uns verstoßen und zerstreuet *p*) hast, und zornig warst, tröste uns wieder.

4. Der du die Erde *q*) erschüttert und zerrissen hast, heile ihre Brüche; denn sie wanket.

5. Denn du hast deinem Volk ein Hartes erzeiget; du hast uns einen Trunk Weins gegeben, daß wir taumelten. *r*)

6. Du hast aber doch ein Zeichen *s*) gegeben *t*) denen, die dich fürchten, welches sie aufwürfen, *u*) um der Wahrheit willen, *v*) Sela.

7. Auf daß deine Lieben erlediget werden, so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns.

8. Gott redet in seinem Heiligthum, *w*) deß bin ich froh; und will theilen Sichem, und abmessen das Thal Suchoth. *x*)

9. Gilead ist mein, mein ist Manasse; Ephraim ist die Macht *y*) meines Hauptes; Juda ist mein Fürst. *z*)

10. Moab ist mein Waschtopf; *a*) meinen Schuh strecke ich über Edom; *b*) Philistäa, jauchze mir zu. *c*)

11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? *d*) Wer geleitet mich bis in Edom?

---

a) N. a. L. Meine Stärke, ich halte. *b*) N. a. L. Mein gnädiger Gott. *c*) A. zuvor eilt mir zu Hülfe. *d*) A. jage sie umher, laß sie umherschweifen. *e*) Von ihrer Hoheit ꝛc. *f*) W. Die Sünde ihres Mundes. *g*) O. und von Fluch u. von Lüge erzählen (die sie sonst meineidig ꝛc. im Munde führten, dann durch Vergeltung fühlen). *h*) V. 7. *i*) O. u. ungesättigt übernachten. Der Sinn ist z. geistlich. *k*) S. z. Ps. 46, 6 ꝛc. *l*) A. Stärke. *m*) Wich. ein Instrument. Vg. Ps. 80. 1. *n*) Vg. 2 Sam. 1, 18. 5 Mos. 31, 19. *o*) 2 Sam. 8. 1 Chron. 19. *p*) O. zertrümmert. *q*) O. das Land. *r*) W. getränket mit Taumelwein: dessen Rausch Verwirrung, Schrecken, Untergang mit sich führt, die Betäubten ins göttliche Gericht stürzt, Ps. 75, 9. Es. 51, 17. 22. Offb. 14, 10. *s*) A. Panier. *t*) O. Gib ein Z. *u*) W. daß es sich erhöbe, o. dahin sie sich flüchteten. *v*) Deiner Verheissungen ꝛc. And. n. a. P. vor dem Bogen. *w*) O. hat geredet mit (bey) seiner Heiligkeit, heilig verheissen. *x*) A. vertheilen — vermessen, unter Einwohner u. Vorgesetzte. Als Herrscher schalten über das ganze Land, diesseits u. jenseits Jordans, s. d. Folg. And. sehens als Worte Gottes an: Ich will vertheilen ꝛc. *y*) A. Schutzwehr: Helm, o. Krone. Vg. 1 Cor. 11, 10. *z*) A. Gesetzgeber, Befehlshaber: der herrschende Stamm ꝛc. Vg. 1 Mos. 49, 10. O. Herrscherstab. *a*) A. Waschbecken: mir tief unterthänig. *b*) Also: setze meinen Fuß auf seinen Nacken; v. werfe ich auf Ed.: wenn ich ihn beym Waschen ausziehe. And. werfe ihn ihm dar, als einen Sclaven, zum reinigen. *c*) Als deinem König. And. n. a. P. über Ph. jauchze (triumphire) ich. Vg. Ps. 108, 10. *d*) Sie zu erobern, o. mich zu verschanzen. O. wer führte mich ꝛc. so a. im Folg.

12. Thust Du es nicht, Gott, der du uns verstoßen, und nicht auszogst, Gott, mit unserm Heer?

13. Schaffe uns Beystand in der Noth; denn Menschenhülfe ist kein nütze. o)

14. Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten.

Der 61. Psalm.

Königliches Gebet.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf Saitenspiel.

2. Höre, Gott, mein Geschrey; merke auf mein Gebet.

3. Hienieden auf Erden f) rufe ich zu dir in meines Herzens Bangen; g) führe mich auf einen Felsen, der mir zu hoch ist.

4. Denn du bist meine Zuversicht, ein starker Thurm vor dem Feinde.

5. Ich will h) wohnen in deiner Hütte ewiglich, und trauen i) unter dem Schirm deiner Fittige, Sela.

6. Denn du, Gott, höretst meine Gelübde; k) du gibst mir das Erbe deren, die deinen Namen fürchten.

7. Du gibst einem Könige langes Leben, l) daß seine Jahre währen für und für.

8. Daß er immer sitzen bleibe m) vor Gott; Güte und Treue n) laß ihn behüten.

9. So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich, daß o) ich meine Gelübde bezahle Tag für Tag.

Der 62. Psalm.

Stilleseyn zu Gott.

1. Ein Psalm Davids für Jeduthun, vorzusingen. p)

2. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. q)

3. Er r) ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß ich nicht heftig wanken werde.

4. Wie lange stellet ihr alle Einem nach, daß ihr ihn erwürget, s) als eine hangende Wand und stürzende Mauer? t)

5. Sie rathschlagen nur, wie sie ihn von seiner Höhe stoßen; fleißigen sich der Lügen; segnen mit dem Munde, und im Herzen fluchen sie, Sela.

6. Aber meine Seele, sey du nur stille zu Gott; denn von ihm kommt meine Hoffnung.

7. Ja, Er ist mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, daß ich nicht wanken werde.

8. Bey Gott ist mein Heil, meine Ehre; der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht u) ist in Gott.

9. Hoffet auf ihn allezeit, ihr Leute; v) schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht, w) Sela.

10. Aber Menschenkinder sind Nichts, x) Männersöhne y) sind Lüge; sie wägen weniger denn nichts, so viel ihrer ist. z)

11. Verlasset euch nicht auf Unrecht, a) setzet nicht eitle Hoffnung auf Raub. Fällt euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran.

12. Gott hat Ein b) Wort geredet, das habe ich etliche Mal gehöret, c) daß Gottes die Macht ist. d)

13. Und du, Herr, bist gnädig; denn du bezahlest einem Jeglichen nach seinem Thun.

---

o) A. eitel. f) A von der E. aus. O. u. z. vom Ende der Erde o. des Landes: aus fernem Land. g) E. Verschmachten, Mattigkeit. h) A. möchte, laß mich. i) Ps. 56, 8. k) Gebete ꝛc. l) O. Gib dem K. l. L. Sst. w. du wirst Tage zu den Tagen des (o. eines) Königs zusetzen. m) A. throne. O. Ewig throne er. n) A. Gnade u. Wahrheit. o) Auf daß, o. indem, so daß. p) O. hier: dem Tonmeister über Jeduthun, Ps. 39, 1. q) M. Ja o nur zu G. ist das Schweigen meiner Seele; von ihm kommt meine Hülfe. r) E. Ja o. nur Er. s) O. zertrümmert, s. d. Folg. O. w. wie lange stürmet o. schreyet ihr wider einen Mann, wollet ihn Alle zertrümmern. N. a. P. die ihr Alle werdet zertr. o. erw. werden. t) Kann sowohl auf die Verfolger als den Verfolgten gehen. u) A. Zuflucht. v) A. Vertraue ihm all. s. Volk. w) Wie V. 8. x) A. Dunst. y) S. Ps. 49, 3. Geringe — Vornehme. z) Also e. sollen sie in der Wage gewogen werden (w. aufsteigen) so sind sie wen. d n. allzumal. B. in der Wage müssen sie steigen vor Nichtigkeit allzumal. a) A. Bedrückung, Gewaltthätigkeit. b) Bestimmtes, gewisses; s. jed. z. Folg. c) O. Einmal redete (o. verhieß) Gott, zweymal habe ichs geh. Vg. Hiob 33, 33. d) O. denn Gottes ist d. M. (der Erfüllung).

Der 63. Psalm.

Sehnsucht nach dem wahren Gottesdienst.

1. Ein Psalm Davids, da er war in der Wüste Juda. *a*)

2. Gott, du bist mein Gott; frühe wache ich zu dir; *f*) es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanget *g*) nach dir, in einem *h*) dürren und matten Lande, da kein Wasser ist.

3. So sehe ich nach dir *i*) in deinem Heiligthum, wollte gerne schauen deine Macht *k*) und Ehre.

4. Denn deine Gnade *l*) ist besser denn Leben. Meine Lippen preisen dich gern.

5. So *m*) wollte ich dich loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Da würde meine Seele gleich als von Fett und Feistem satt werden, und mein Mund mit fröhlichen Lippen rühmen.

7. Wenn ich dein gedenke auf meinem Lager, so rede ich Nachtwachen lang von dir. *n*)

8. Denn du bist meine Hülfe, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9. Meine Seele hänget an dir; deine rechte Hand erhält mich.

10. Jene aber, die meine Seele suchen zu verstören, müssen hinabfahren in die Tiefen der Erde.

11. Man wird sie preisgeben dem Schwert, sie werden den Füchsen *o*) zu Theil werden.

12. Aber der König wird sich freuen in Gott; es werden sich rühmen Alle, die bey ihm schwören; *p*) denn die Lügenmäuler sollen verstopft werden. *q*)

Der 64. Psalm.

Am Schluß.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Höre, Gott, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem Schrecken des Feindes.

3. Verbirg mich vor der Versammlung *r*) der Bösen, vor dem Haufen der Uebelthäter.

4. Welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwert, und mit giftigen *s*) Worten zielen wie mit Pfeilen.

5. Daß sie heimlich schießen den Frommen; plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu.

6. Sie machens fest mit der bösen Sache, erzählen, *t*) wie sie Schlingen legen wollen, und sprechen: Wer kann sie *u*) sehen?

7. Sie erfinden Schalkheit: *v*) Wir sind fertig mit dem schlauen Fündlein! *w*) Und eines jeden Herz und Inneres ist ein Abgrund. *x*)

8. Aber Gott wird sie plötzlich mit einem Pfeile schießen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre Zunge wird sie über einander fällen, daß den Kopf schütteln *y*) wird, wer sie siehet.

10. Und alle Menschen werden sich fürchten, und Gottes That verkündigen, und merken auf *z*) sein Werk.

11. Die Gerechten werden sich des

---

a) Auf der Flucht vor Saul, And. vor Absalom. *f*) A. frühe (ernstlich) suche ich dich. *g*) A. lechzet, schmachtet. Seele u. Leib. *h*) Wie in einem. O. gleich einem. *i*) O. so sehr möchte ich dich sehen. *k*) A. Pracht. *l*) O. u. z. die Frömmigkeit zu dir. *m*) Alsdann O. gewiß. *n*) A. mit dir. O. so sinne ich (wache o. in den Nachtw.) über dich. Die Zeit von Sonnenuntergang bis Ausgang war getheilt in drey gleiche Theile oder Wachen; im N. T. nach röm. Sitte vier, Matt. 14, 25. *o*) Schakalen, aus dem Fuchsgeschlecht, welche Leichen fressen u. aufgraben. *p*) Seinen Gott u. den göttlichen Gesalbten als Gott verehren, Ps. 19, 13. C. 45, 25. *q*) O. wenn der Lügner Mund verstopft ist. *r*) A. heimlichen Rath, Anschlag. *s*) O. bittern; schmerzhaften. *t*) O. berechnen. *u*) Die Schl. o. sie selbst. *v*) A. Verbrechen. *w*) Sprechen sie; wir haben's! And. wir gehen zu Grunde durch die schl. Erfindung. And. sie verbergen die ꝛc. *x*) A. w. ist tief, unergründlich. And. and. *y*) O. davonfliehen; vor Furcht u. Entsetzen, V. 10. *z*) A. mit Verstand betrachten.

Herrn freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme Herzen werden sich deß rühmen.

Der 65. Psalm.

Gottes Brünnlein.

1. Ein Psalmlied Davids, vorzusingen.

2. Dich, Gott, lobet man in der Stille *a*) zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde. *b*)

3. Du erhöreſt Gebet, darum kommt *c*) alles Fleisch zu dir.

4. Unsre Missethat drücket uns hart; *d*) du wolleſt *e*) unsere Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwählest, und zulässest, daß er wohne in deinen Höfen. *f*) Laß uns satt werden von den Gütern deines Hauses, deines heiligen Tempels. *g*)

6. Furchtbar in Gerechtigkeit wirst du uns erhören, *h*) Gott unsers Heils, du Zuversicht aller fernen Enden der Erde und des Meeres.

7. Der die Berge festiget in seiner Kraft, und gegürtet ist mit Macht.

8. Der du stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen, und das Toben der Völker.

9. Daß sich entsetzen, die an den Enden wohnen, *i*) vor deinen Zeichen. Du macheſt rühmen, was da hervorgeht, beyde des Morgens und des Abends. *k*)

10. Du suchest das Land heim, *l*) und wässerst es, *m*) und macheſt es sehr reich. Gottes Brünnlein *n*) hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr *o*) Getreide wohl gerathen, *p*) wenn du jenes *q*) also bereitet hast.

11. Du tränkeſt seine Furchen, und ebneſt sein Gepflügtes; *r*) mit Regen *s*) macheſt du es weich, und segneſt sein Gewächs.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, *t*) und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13. Es triefen die Anger der Wüste, und die Hügel schürzen sich mit Lust.

14. Die Triften sind bekleidet mit Schafen, und die Auen stehen dicke mit *u*) Korn, daß man jauchzet und singet. *v*)

Der 66. Psalm.

Preis.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen.
Jauchzet Gott, alle Lande.

2. Singet die Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich. *w*)

3. Sprechet zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! *x*) Deine Feinde werden dir flehen vor deiner großen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen, Sela.

5. Kommt her, und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar *y*) ist mit seinem Thun über den Menschenkindern.

6. Er verwandelt *z*) das Meer ins Trockne; durch den Strom gehet man zu Fuß; *a*) deß *b*) freuen wir uns in ihm.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die

---

a) Heiligen Ruhe; z. Gelassenheit, innerm Sabbath, stillem Vertrauen. Vg. Pſ. 62, 2. u. d. Folg. *b*) O. Dir, G., gebühret die Stille (das Vertrauen ꝛc.) u. der Preis auf Z. u. dir müssen Gel. bez. werden. Und. and. *c*) O. komme. *d*) E. ist o. war mir zu stark. *e*) O. wirst, kannst. *f*) Pſ. 15, 1. *g*) O. der Heiligkeit deines T. *h*) Z. antworten. A. wolleſt. *i*) Die fernsten Völker, V. 6. Am Meer ꝛc. *k*) Also Sonne, Sterne, Thiere. O. die Ausgänge (Orte des Aufgangs) des Morgens u. des Abends. *l*) A. die Erde; mit Gnade, sorgst für sie. *m*) A. tränkeſt es, o. lässest es überströmen. Und. wenn du es begierig, durstig gemacht hast (so ꝛc.) *n*) A. Bach. Zunächst Regen, Thau ꝛc. *o*) Der Menschen. *p*) A. bereitest ihr Getr. *q*) Land. *r*) E. senkst nieder seine Einschnitte, o. Schollen: durch Regen. Und. u. z. tränke — ebne. Und lässest niedersteigen (Regen auf) s. Gepfl. *s*) A. Regengüssen, Tropfen. *t*) O. e. das J. deiner Güte: dein gesegnetes J. *u*) A. Gründe sind gehüllet in. *v*) O. sie jauchzen, ja, sie singen. *w*) E. machet herrl. seinen Preis. *x*) A. hehr, furchtbar — Thaten. *y*) Wie V. 5. *z*) Z. verwandelte, u. s. s. 2 M. 14, 21. *a*) Jos. 3, 13. Off. 16, 12. *b*) E. da, daselbst, dabey.

Völker. Die Abtrünnigen *c*) werden sich nicht erhöhen können, Sela.

8. Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasset seinen Ruhm erschallen.

9. Der unsere Seelen im Leben behält, *d*) und lässet unsere Füße nicht gleiten.

10. Denn du hast uns versuchet, *e*) Gott, und geläutert, wie das Silber geläutert wird.

11. Du hast uns lassen in den Thurm werfen; *f*) du hast auf unsere Lenden eine Last geleget. *g*)

12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; *h*) wir sind in Feuer und Wasser gekommen; aber du hast uns ausgeführet und erquicket. *i*)

13. Darum will ich in dein Haus gehen mit Brandopfern, und meine Gelübde dir bezahlen;

14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth.

15. Ich will dir feiste Brandopfer thun von rauchenden Widdern; *k*) ich will opfern Rinder mit Böcken, Sela.

16. Kommt her, höret zu, Alle die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem Mund, und Preis ist nun auf *l*) meiner Zunge.

18. Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören. *m*)

19. Aber Gott hat mich erhöret, und gemerket auf die Stimme meines Flehens.

20. Gelobet sey Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet. *n*)

Der 67. Psalm.

Segen.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen auf Saitenspielen.

2. Gott sey uns gnädig, und segne uns; er lasse uns sein Antlitz leuchten, Sela.

3. Daß man auf Erden erkenne seinen Weg, *o*) unter allen Heiden sein Heil.

4. Es danken dir, *p*) Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.

5. Die Leute freuen sich und jauchzen, daß du die Völker recht richtest, und regierest *q*) die Leute auf Erden, Sela.

6. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.

7. Das Land gibt sein Gewächs. Es segne *r*) uns Gott, unser Gott.

8. Es segne uns Gott, und alle Welt *s*) fürchte ihn.

Der 68. Psalm.

Der Herr im Heiligthum.

1. Ein Psalmlied Davids, vorzusingen. *t*)

2. Es stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. *u*)

3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmilzet vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor Gott.

4. Die Gerechten aber müssen sich freuen und frohlocken vor Gott, und fröhlich seyn mit Wonne.

5. Singet Gott, lobsinget seinem Namen. Machet Bahn dem, der durch die Wüsten *v*) einherfährt; Herr ist sein Name; und jauchzet vor ihm.

---

c) A. Widerspenstigen. *d*) Beym Leb. Z. w. ins Leben setzt, leibl. u. geistl. *e*) A. geprüfet. *f*) E. in die Burg führen; als Gefangene. O. ins Netz gerathen. *g*) Also um, an die Hüften eine Fessel mit Gewicht; o. auf unsern Rücken eine Bürde. *h*) Mit Wagen; a. reiten. *i*) W. zur Erquickung, Ueberfluß, vollen Tränkung. *k*) B. Br. von Fetten (Schafen, Mastvieh) thun, sammt dem Dufte (Fettgeruch) der Widd. And. s. Br. thun, Widder sammt Rauchwerk. *l*) E. ist o. war unter (wie ein Wohlschmack) s. z. Ps. 10, 7 ꝛc. And. and. *m*) A. vorgehabt — geb. haben. *n*) A. abwies — Gnade — wandte. *o*) Handlungsweise, z. Religion. *p*) A. sollen, werden dir danken, dich preisen; so a. im Folg. *q*) E. führest, lenkest. *r*) Ferner. O. segnet, wird segnen; so a. im Folg. *s*) W. alle Enden der Erde. *t*) Wsch. zur Abholung der Bundeslade verfaßt, 2 Sam. 6. G. B. 2. 5. 25. 26. Der ge. eime Sinn geht auf die Erlösung Christi, s. V. 19. auf seinen Königl. Einzug ꝛc. *u*) 4 Mos. 10, 35. *v*) B. 8. Es. 40, 3 ꝛc. L. u. And. sanft, mit Milde; alsdann im Folg. einherreitet, Zach. 9, 9.

6. Der ein Vater ist der Waisen, und ein Richter der Wittwen; Gott in seiner heiligen Wohnung.

7. Ein Gott, der den Einsamen das Haus voll Kinder gibt; *w*) der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, *x*) und läßt die Abtrünnigen bleiben *y*) in der Dürre.

8. Gott, da du vor deinem Volk herzogest, da du einher schrittest in der Einöde, Sela:

9. Da bebte die Erde, und die Himmel trofen; dieser Sinai, *z*) vor dem Gott, der Israels Gott ist.

10. Milden Regen *a*) schüttetest du aus, *b*) o Gott; dein Erbe, *c*) das ermattet war, stärktest du.

11. Deine Schaar *d*) wohnete daselbst. Gott, du labetest die Elenden mit deiner Gütigkeit. *e*)

12. Der Herr gibt *f*) das *g*) Wort mit großem Heer guter Botinnen: *h*)

13. Die Könige der Heerschaaren sind geflohen, geflohen! und die Hausehre *i*) theilet den Raub aus.

14. Wenn ihr zwischen den Feldern *k*) lieget, so glänzets als der Taube Flügel, die mit Silber überzogen ist, und ihr Gefieder mit grünlichem Golde. *l*)

15. Wenn der Allmächtige Könige dort *m*) vertheilet, *n*) so schneyets auf Zalmon. *o*)

16. Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer Berg, *p*) ein hohes *q*) und fruchtbares Gebirge.

17. Was blicket *r*) ihr hohen *q*) Gebirge? Gott hat Lust auf diesem Berge zu wohnen, und der Herr bleibt auch immer daselbst.

18. Der Wagen *s*) Gottes ist viel tausend mal tausend; *t*) der Herr ist unter ihnen, *u*) wie im heiligen Sinai. *v*)

19. Du bist in die Höhe gefahren, du hast das Gefängniß gefangen, *w*) du hast Gaben empfangen für die Menschen, *x*) auch die Abtrünnigen, daß Gott, der Herr, daselbst wohne. *y*)

20. Gelobet sey der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch, *z*) Sela.

21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet. *a*)

22. Aber Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschmeissen, den Haarschedel deren, die da fortwandeln in ihrer Schuld.

23. Es spricht der Herr: Ich will

---

w) W. die Eins. (Kinderlosen) zu wohnen setzt in ein Haus (Familie). Vg. Ps. 113, 9. O. u. z. die Eins. (Vertriebenen) in die Heimath setzt. *x*) W. u. z. ins Gedeihen, in die Glückseligkeit. And. auf ebenen Plan. *y*) A. Widerspenstigen wohnen. *z*) Der feste, gewaltige Berg (bebte). *a*) W. (den) Regen der Mildigkeiten, d. i. das Manna. O. u. z. einen R. von Mild., Wohlthaten. *b*) U. zw. fortwährend (Futur.) Z. du wirst ausschütten ꝛc. Dah. Ein. Nun aber (im N. T.) schüttest ꝛc. *c*) Israel, 5 M. 9, 29. Ps. 28, 9. *d*) And. Lebendigen. And. Thiere: Heerde. *e*) E. du speisetest, w. bereitetest, n. Speise, dem El. O. d. Sch. wohnte (ließ sich nieder) im Lande (Canaan) welches du bereitet den El. durch d. G. Denn es folgt ein Siegsgesang über die Canaaniter. *f*) D. i. zunächst: gab, ließ erschallen; z. wird geben. *g*) A. ein. *h*) Siegsbotinnen, jungfräulicher Sängerinnen, V. 26. Verst. z. Seelen, Gemeinen ꝛc. d. großen Schaaren Evangelisten. *i*) Also w Schöne des Hauses (vg. Jer. 6, 2 H.) O. Bewohnerin, Herrin des H., Hausfrau. *k*) A. Grenzen, o. Hürden, vg. 1 M. 49, 14. Ueberh. in heimathlicher Ruhe, reich an Beute, ihr Israeliten. *l*) Das Ganze And. and. E. (so sieht man) Flügel d. T. *m*) E. in ihr, darin, im Lande, V. 11. O. durch sie, V. 14. *n*) Entw. als er zerstreute, V. 13. o. wenn er setzen wird, ausbreitet ꝛc. *o*) Richt. 9, 48. Ein. so wirds schneehelle auf dem Schattenberge. And. der Weg wurde ihnen verschneyt. And. and. Das Ganze räthselhaft. *p*) A. fetter V. E. Basansberg, vg. Ps. 22, 15. Verst. Zion ꝛc. *q*) E. hügeliges, gipfelreiches, gewölbtes. *r*) Ein. blicket scheel, neidisch. Alsdann im Folg. a. auf den Berg; da G. Lust hat ꝛc. *s*) Die Wagenmacht, Heeresmacht. 2 Kön. 6, 17. Vg. E. 2, 11. 12. Dan. 7, 10. *t*) W. zwey Myriaden (u.) Tausende der Wiederholung. *u*) Den Heerschaaren o. Israeliten. *v*) E. o (es ist ein) Sinai im Heiligthum. And. in Heiligkeit. Vg. V. 25. *w*) A. zunächst: Gefangene gemacht, ein Gef. gef. *x*) E. (um auszutheilen) unter die M., s. Eph. 4, 8—10. Sst. zunächst: unter (von) den M., als triumphirender König. Z. an, z. im M. *y*) O. (da, bey u. in ihnen) zu wohnen als H. u. G. *z*) V. Lädt man uns Lasten auf, so ist G. unsre Hülfe. *a*) W. u. der H. H. hat Ausgänge (Erlösungsmittel) für den Tod.

sie aus Basan wiederbringen; ich will sie wiederbringen von den Tiefen des Meeres. b)

24. Auf daß du deinen Fuß in Blut tauchest, und die Zunge deiner Hunde es von den Feinden lecke. c)

25. Man siehet, d) Gott, wie du einher zeuchst, wie du, mein Gott und König, einher zeuchst im Heiligthum. e)

26. Die Sänger gehen voran, darnach die Saitenspieler, unter den paukenden Mägdlein. f)

27. g) Lobet Gott in den Versammlungen, h) den Herrn, ihr i) aus dem Brunnen Israels. k)

28. Da l) ist Benjamin, der Kleine, ihr Herrscher; m) die Fürsten Juda mit ihren Haufen; die Fürsten Sebulon, die Fürsten Naphthali.

29. Dein Gott hat dein Reich n) verordnet; sey mächtig, o Gott, in deinem Werk an uns.

30. Um deines Tempels willen zu o) Jerusalem werden dir die Könige Geschenke zuführen.

31. Schilt das Thier im Rohr, p) die Rotte der Stiere unter den Kälbern der Völker, daß sie sich niederwerfen mit Silberstücken. q) Er zerstreuet die Völker, die gerne kriegen. r)

32. Die Fürsten aus Egypten werden kommen, Mohrenland wird seine Hände ausstrecken s) zu Gott.

33. Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott, lobsinget dem Herrn, Sela.

34. Dem, der da fähret auf der Himmel Himmeln von Anbeginn. t) Siehe, er wird seinen Donner auslassen, den Donner der Kraft.

35. Gebt Gott die Macht. u) Seine Herrlichkeit ist über Israel, und seine Macht in den Wolken.

36. Gott, du bist wundersam in v) deinem Heiligthum. Er ist der Gott Israels, der dem Volk Macht und Stärke gibt. Gelobt sey Gott!

Der 69. Psalm.

Der leidende Messias.

1. Ein Psalm David, auf Schoschannim w) vorzusingen.

2. Gott hilf mir; denn das Wasser gehet mir bis an die Seele. x)

3. Ich versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist; ich bin gekommen in Wasserschlünde, und die Fluth will mich ersäufen.

4. Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heisch; das Gesicht vergehet y) mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott.

5. Die mich ohne Ursach hassen, z) deren ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe.

6. Gott, du weißt um meine Thorheit, a) und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

7. Laß nicht zu Schanden werden an mir, b) die dein harren, c) Herr, Herr Zebaoth; laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen, Gott Israels.

8. Denn um deinet willen trage ich

---

b) Von Ost u. West ꝛc. Feinde als Gefangene, z. Israel ꝛc. c) E. von ihm, o. von ihrer jeglichem lecke. Anb. von den F. ihr Theil habe. d) O. sie (die Feinde) sehen. e) O. ins H., o. in Heiligkeit. f) A. Jungfrauen. Die Handpauke, Halbtrommel (Abdasse) schlagenden. g) Ein. verst. und singen: h) Am heil. Versammlungsplatz ꝛc. O. in Chören. i) Z. der da ist: den Messias. W. den H., aus ꝛc. Anb. für den. k) Vg. Ef. 48, 1. E. 51, 1. l) Im Zug ꝛc. V. 27. m) Obgleich der Jüngste, doch der Vornehmste: Jerus. u. der größte Theil des Tempels lag in Benjamin; vg. 5 M. 33, 12. O. mit ihren (d. i. seinen) Herrschern; s. d. Folg. n) E. Macht: o Israel ꝛc. o) O. w. Aus dein. T. über: auf dem Berg über ꝛc. p) Krokodil o. sonstiges Ungeheuer. Etwa Aegypten, Ezech. 29, 3. E. 32, 2. Vg. V. 32. q) Silberstangen, als Tribut. O. die sich niederwerfen (e. zertreten lassen) um Stückchen Silbers. r) A. w. Kriege lieben. s) W. eilen machen. t) E. des Anbeginns: dem uralten, obersten H. u) A. Ehre. v) A. furchtbar aus. w) Ps. 45, 1. x) Ans Leben. y) A. die Augen vergehen, verschmachten. z) Joh. 15, 25. a) Ob u. wiefern ich ein Thor (Sünder) bin. b) A. durch mich, in mir. c) A. auf dich hoffen.

Schmach, mein Angesicht ist voller Schande.

9. Ich bin fremd worden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern. *d*)

10. Denn der Eifer um dein Haus hat mich verzehret, *e*) und die Schmähungen deren, die dich schmähen, fallen auf mich. *f*)

11. Und ich weine, und faste bitterlich; *g*) und man spottet mein dazu. *h*)

12. Ich habe einen Sack *i*) angezogen, und bin ihnen zum Sprichwort *k*) geworden.

13. Die im Thor sitzen, *l*) waschen *m*) von mir, und in den Zechen singet man von mir. *n*)

14. Ich aber bete, Herr, zu dir zur angenehmen Zeit; *o*) Gott, durch deine große Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.

15. Errette mich aus dem Koth, auf daß ich nicht versinke; daß ich errettet werde von meinen Hassern, und aus dem tiefen Wasser. *p*)

16. Daß mich die Wasserfluth nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zusammen gehe. *q*)

17. Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich; *r*) wende dich zu mir, nach deiner großen Barmherzigkeit.

18. Und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte; denn mir ist angst, erhöre mich eilend.

19. Nahe dich zu meiner Seele, und erlöse sie; befreye mich um meiner Feinde willen. *s*)

20. Du weißt meine Schmach, Schande und Schaam; meine Widersacher sind alle vor dir.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, daß ich kranke. Ich warte, ob es Jemand jammere, *t*) aber da ist Niemand; und auf Tröster, aber ich finde keine.

22. Und sie geben mir Galle *u*) zu essen, und Essig zu trinken, in meinem Durst. *v*)

23. Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle. *w*)

24. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen; und ihre Lenden laß immer wanken.

25. Geuß deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn *x*) ergreife sie.

26. Ihre Wohnung *y*) müsse wüste werden, und sey Niemand, der in ihren Hütten wohne. *z*)

27. Denn sie verfolgen, den du geschlagen hast, und erzählen von dem *a*) Schmerz deiner Verwundeten.

28. Laß sie in eine Sünde über die andere fallen, *b*) daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. *c*)

29. Sie müssen getilgt werden aus dem Buch der Lebendigen, *d*) und mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. Gott, deine Hülfe schütze mich.

31. Ich will *e*) den Namen Gottes loben mit einem Liede, *f*) und will ihn hoch ehren *g*) mit Dank.

32. Das wird dem Herrn besser ge-

---

d) Joh. 7, 5. C. 1, 11 *e*) Joh. 2, 17. *f*) Röm. 15, 3. *g*) W. im Fasten meiner Seele. *h*) A. darob. *i*) Trauerkleid. *k*) Gespötte. *l*) Dem öffentl. Sammelplatz, Müßiggänger. *m*) Plaudern, a. dichten, fabeln. *n*) O. e. ich bin das Lied der Zecher. *o*) Ps. 32, 6. Es. 55, 6. O. überh. erhörlich, dir wohlgefällig. And. n. a. Abth. zu dir; zur ang. Zeit (wann dirs gefällt) u. erhöre mich. And. verbindens mit dem Folg. *p*) A. den Wasserschlünden. *q*) W. die Gr. (Cisterne ꝛc.) nicht ihr Maul über mir schließe. *r*) A. Gnade ist gut, freundlich. *s*) Ihrer Bosheit u. Rühmens ꝛc. *t*) A hoffe auf Bedauern, Mitleid. *u*) Ueberd. Bitteres. *v*) Matth. 27, 34. 48. *w*) And. u. wenn sie Friede haben (sicher sind) zu e. F. Vg. Röm. 11, 9. 10. *x*) A. Geuß deinen Grimm — u deines Zornes Gluth. *y*) E. Hirtenwohnung, z. Schloß. *z*) Apost 1, 20. *a*) And. mehren den. *b*) W. gib (füge) Schuld zu ihrer Schuld. Das Gericht der Verstockung, wo Gott den Menschen sich selbst überläßt. Vg. Röm. 1, 24. *c*) Rechtfertigung vor dir, Röm. 1, 17. So ruft die Stimme des Rechts, dem Sünder zum Schrecken. *d*) O. des Lebens. Verzeichniß der Lebenden, z. zum ewigen Leben Bestimmten. Sind sämmtl. Drohungen für die Feinde Christi. *e*) So will ich. *f*) O. mit Liedern. *g*) A. erheben.

fallen, denn ein Farre, der Hörner und Klauen hat. *k*)

33. Die Elenden sehens, und freuen sich; und die Gott suchen, denen wird das Herz leben.

34. Denn der Herr höret die Armen, und verachtet seine Gefangenen nicht.

36. Es lobe ihn Himmel und Erde, und Meer, und Alles, das sich darinnen reget.

36. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daselbst wohne, und sie *i*) besitze.

37. Und der Same seiner Knechte wird sie *i*) ererben; und die seinen Namen lieben, werden darinnen bleiben.

Der 70. Psalm. *k*)

Um schleunige Hülfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zum Gedächtniß. *l*)

2. Eile, Gott, mich zu erretten, Herr, mir zu helfen.

3. Es müssen sich schämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen; es müssen zurück weichen, und gehöhnet werden, die mir Uebels wünschen.

4. Es müssen umkehren vor Schaam, *m*) die über mich schreyen: Da, da! *n*).

5. Freuen und fröhlich müssen seyn an dir Alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey Gott!

6. Ich aber bin elend und arm; Gott, eile zu mir. Du bist meine Hülfe und mein Erretter; Herr, verzeuch nicht.

Der 71. Psalm.

Um Errettung.

1. Herr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige dein Ohr zu mir, und erlöse mich.

3. Sey mir ein starker Hort, *o*) dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast *p*) mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg.

4. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Faust des Ungerechten und Tyrannen. *q*)

5. Denn du bist meine Hoffnung, Herr, Herr, meine Zuversicht von meiner Jugend an.

6. Auf dich habe ich mich verlassen *r*) von Mutterleibe an; du hast mich aus meiner Mutter Schooß gezogen. *s*) Mein Ruhm ist *t*) immer von dir. *u*)

7. Ich bin Vielen wie ein Wunder; *v*) aber du bist meine starke Zuversicht.

8. Laß meinen Mund deines Ruhmes voll seyn, und deines Preises alltäglich.

9. Verwirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. *w*)

10. Denn meine Feinde reden wider mich; *x*) und die auf meine Seele halten, *y*) berathen sich mit einander.

11. Und sprechen: Gott hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn es ist kein Erretter da.

12. Gott, sey nicht ferne von mir; mein Gott, eile mir zu helfen.

13. Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider *z*) sind; in Schande und Hohn müssen sie gehüllet werden, die mein Unglück suchen.

14. Ich aber will immer harren, und will mehr machen all deines Ruhms.

15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil; so ich nicht alle zählen kann.

16. Ich will einher gehen in der

---

k) Ein erwachsenes Rind zum Opfer. *l*) A. es, Juda. *k*) Meist einerley mit Ps. 40, 14 ff. *l*) Ps. 38, 1. *m*) Z. für ihr Beschimpfen, Schmähen. *n*) Ps. 35, 21. *o*) So L. u. And. u. a. L. Sst. ein Fels der Wohnung, Felsenstätte. *p*) V. (schon öfter) befohlen, verordnet. And. befiehl. *q*) A. Unterdrückers, Frevlers. *r*) O. ward ich gestützt, gelegt; vg. Ps. 22, 10. 11. *s*) And. u. z. von meiner M. Sch. an warst du mein Wohlthäter. *t*) Preis, Psalm ertönt. *u*) M. auf dich, in dir. *v*) Meiner ungewöhnl. Leiden wegen. Z. ausgezeichnetes Beyspiel deiner Führung (hyzpach: und, o. denn). *w*) E. wann meine Kraft schwindet. *x*) A. von mir. *y*) Ihr nachstellen. *z*) A. feind (H. Satan).

Kraft *a*) des Herrn Herrn; ich will preisen deine Gerechtigkeit allein.

17. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret; *b*) und bis hieher verkündige ich deine Wunder.

18. Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wann ich grau werde; bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft Allen, die noch kommen sollen.

19. Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Dinge thust. Gott, wer ist dir gleich?

20. Denn du lässest *c*) mich erfahren viele und große Angst, *d*) und machst mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus den Tiefen der Erde herauf.

21. Du machest mich sehr groß, *e*) und tröstest mich wieder.

22. So danke *f*) ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein Gott; ich lobsinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel. *g*)

23. Meine Lippen jauchzen, wann ich dir spiele, und meine Seele, die du erlöset hast.

24. Auch dichtet *h*) meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Der 72. Psalm.

Dein Reich komme.

1. Des Salomo. *i*)

Gott, gib dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit dem Königssohne. *k*)

2. Daß er dein Volk richte mit Gerechtigkeit, und deine Elenden mit Recht.

3. Laß die Berge Frieden tragen *l*) dem Volk, und die Hügel durch *m*) Gerechtigkeit.

4. Er wird *n*) den Elenden im Volke Recht schaffen, und den Armen *o*) helfen, und die Unterdrücker zerschmeissen. *p*)

5. Man wird dich *q*) fürchten, so lang die Sonne ist und der Mond währet, *r*) von Kind zu Kindeskindern. *s*)

6. Er wird herab fahren, wie Regen auf die Matte, *t*) wie die Tropfen, die das Land feuchten. *u*)

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sey.

8. Er wird herrschen von einem Meer bis ans andere, und von dem Strom bis an die Enden der Erde. *v*)

9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste; *w*) und seine Feinde werden Staub lecken. *x*)

10. Die Könige von Tarsis *y*) und den Inseln werden Geschenke bringen; die Könige aus reich Arabien *z*) und Seba *a*) werden Gaben zuführen. *b*)

11. Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden werden ihm dienen.

---

a) O. kommen mit der Kraft, d. i. dem Preis. Etwa in den Tempel, Ps. 66, 15. *b*) U. geführet. And. u. z. mich gelehret, mir Danklieder gegeben. *c*) O. der du ließest — du wirst machen — holen. *d*) O. viel Noth u. Unglück. *e*) O. wirst machen. W. viel machen meiner Größe. *f*) A. will danken; so a. im Folg. *g*) A. Heil Israels. Du Gegenstand der Anbetung, u. z. Wahrhaftiger ꝛc. S. z. Ps. 89, 56. *h*) A. spricht ꝛc. (außer dem Gesang). *i*) Also ein Ps. Salomos. O. dem (auf) Salomo, von David (V. 20) gesungen. Vg. Ps. 127, 1. In jedem Fall zielt der Psalm auf den himmlischen König, welchen Salomo vorbildete. *k*) Laß ihn mit deiner Macht u. Ger. herrschen. *l*) Glückseligkeit, wie ein wucherndes Gewächs, Ps. 85, 12. *m*) E. u. And. die. *n*) A. müsse; so a. im Folg. *o*) E. Kindern der Armen. *p*) A. Gewaltthäter zermalmen. *q*) Gott u. König *r*) A. scheinet. W. mit der S. u. vor dem M. *s*) A. von Geschlecht zu Geschl. *t*) A. gemähte Flur: die zum neuen Grünen Feuchtigkeit bedarf. E. Scheur, bab. And. Fell, u. bezieht's auf Richt. 6, 37. *u*) O. Tropfen (a. Schauer) auf das lechzende Land, e. Sprünge, Spalten der Erde. *v*) A. des Landes. Zunächst: er wird das verheißene Reich Israels vollständig besitzen, vom rothen bis Mittelmeer, u. vom Euphrat bis Aegypten, 1 M. 15, 18. 2 Mos. 23, 31. B. über alle Meere, Ströme u. Länder (der Messias). *w*) Die Wilden ꝛc. Vg. Ps. 74, 14. *x*) Tief niederfallen, den Boden küssen. Es. 49, 23. *y*) Fernen Meerländern, wie (Tarteſſus in) Spanien. *z*) H. Scheba (Saba) 1 Kön. 10, 1. *a*) Ein. Meroe in Aethiopien; And. in Arabien. *b*) Opfern.

12. Denn er wird erretten den Armen, der da schreyet, und den Elenden, der keinen Helfer hat.

13. Er wird gnädig seyn dem c) Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen. d)

14. Er wird ihre Seele aus Trug e) und Frevel erlösen, und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor ihm. f)

15. Er wird leben, und man wird ihm vom Golde aus reich Arabien g) geben. Und man wird immerdar für ihn beten, täglich wird man ihn segnen. h)

16. Und es wird das Getreide dick stehen im Lande, auf den Gipfeln der Berge; i) seine Frucht wird beben k) wie Libanon; und werden hervorgrünen aus den Städten, l) wie das Gras der Erde.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; so lang die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen; m) und werden durch denselben gesegnet seyn; n) alle Heiden werden ihn preisen. o)

[18. p) Gelobet sey Gott der Herr, der Gott Israels, der allein Wunder thut;

19. Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich; und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden, Amen, Amen.

20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohnes Isai. q)]

Der 73. Psalm.

Gottes Geheimniß mit den Bösen und Frommen.

1. Ein Psalm Assaphs.

Israel hat dennoch Gott zum Trost, r) wer nur reines Herzens ist.

2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt hätte beynahe geglitten.

3. Denn es verdroß mich s) auf die Ruhmräthigen, t) da ich sah, daß es den Gottlosen so wohl ging.

4. Denn sie haben keine Pein u) bis an ihren Tod, und ihre Kraft v) ist wohlgenähret. w)

5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht mit andern Menschen geplaget.

6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding seyn, x) und ihr Frevel sie zierlich kleiden.

7. Ihr Angesicht strotzet von y) Fett; sie thun, was das Herz nur gedenket. z)

8. Sie vernichten Alles, a) und reden boshaftig von Gewalt; sie reden hoch her.

9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet seyn; was sie sagen, das muß gelten auf Erden. b)

10. Darum wendet sich sein Volk c) hierhin, allwo es volles Wasser d) findet;

---

e) A. schonen den, Mitleid haben mit dem. d) A. das Leben — retten ꝛc. e) O. Druck, wie Ps. 55, 12. f) A. kostbar seyn in seinen Augen. g) A. des Goldes von Scheba, V. 10. h) O. er (der Arme) wird l. u. er (der König) wird ihm — geben; u. er wird für ihn beten — er ihn segnen (welches auf Beyde gehen kann), z. preisen. i) Sogar. Also w. es wird Ueberfluß an Getr. seyn im L. (a. auf Erden). O. wenn ein Korn gestreut wird (o. eine Handvoll Korn) auf den G. d. B., dessen Frucht wird ꝛc. k) A. wallen, rauschen. l) Menschen hervorblühen, die aber z. mit Aehren verglichen werden, Matth. 13, 38. Joh. 4, 35 ꝛc. O. aus der Stadt, Jerus. d. i. z. der Kirche m) A. sich fortpflanzen, gedeihen. n) A. in ihm. E. sich segnen, für gesegnet bekennen. O. sich damit segnen: „Gott mache uns wie ihn!“ ꝛc. o) A. selig preisen. p) S. z. Ps. 41, 14. Hier schließt sich das zweyte Buch. q) Der Sinn von V. 20 ist ungewiß. Ein. nehmens für den Schluß einer ältern, kürzern Psalmensammlung, ob. daß darin keine weitere davidische Lieder standen. Es folgen nunmehr eine Anzahl Psalmen von Assaph u. And. r) W. Gott ist dennoch gut für (gütig gegen, o. das Gut von) J. s) A. ich eiferte Vg. Ps. 37, 1. t) A. Uebermüthigen, Ps. 5, 6. u) E. Bande, dah. z. Verwickelungen. v) O. Körper, Wanst. w) R. a. P. u. Alth. — Pein; gesund u. wohlg. ist ihr K. x) A. dar. ist Hoffarth ihr Geschmeide. E. umgibt sie wie ein Halsgeschm. y) W. ihr Auge tritt hervor aus And. and. z) W. sie überschreiten (d. i. vollbringen, s. übersteigen durch Gelingen sogar) die Einbildungen, Gedanken, des H. And. verst. ihr Trotz übersteigt ꝛc. a) W. sie höhnen. b) W. Sie setzen ihren Mund in (s. wider) den H. u. ihre Zunge schreitet umher auf E. c) Gottes, s. V. 1. L. u. And. ihr Pöbel fällt ihnen zu. d) Glück, Stillung seiner Begierden ꝛc.

11. Und sprechen: Wie sollte Gott was wissen? und Kunde bey dem Höchsten seyn? *e*)

12. Siehe, das sind Gottlose, die sind glückselig in der Welt, *f*) und häufen Reichthum.

13. Nur umsonst reinige ich mein Herz, und wasche meine Hände in Unschuld.

14. Und bin geplagt alltäglich, und meine Strafe ist alle Morgen da.

15. *g*) Hätte ich auch so reden wollen wie sie, siehe, so hätte ich das Geschlecht deiner Kinder verrathen. *h*)

16. Ich gedachte ihm nach, daß ich es begreifen möchte; aber es war mir zu schwer. *i*)

17. Bis daß ich einging in das Heiligthum *k*) Gottes, und merkte auf ihr Ende.

18. Nur auf das Schlüpfrige setzest du sie, und stürzest sie zu Trümmern. *l*)

19. Wie werden sie so plötzlich zu nichte! *m*) Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken. *n*)

20. Wie ein Traum nach dem Erwachen, so machest du, Herr, ihr Bild *o*) in der Stadt *p*) verschmähet.

21. Da mirs im Herzen so gohr, *q*) und mich stach in meinen Nieren:

22. Da war ich ein Narr, und wußte nichts; ich war wie ein Thier vor dir. *r*)

23. Dennoch blieb ich stets an dir; denn du hieltst mich bey deiner rechten Hand.

24. Du leitest *s*) mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. *t*)

25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. *u*)

26. Wenn mir gleich Leib und Seele *v*) verschmachtet, so bist du doch, Gott, ewiglich meines Herzens Trost *w*) und mein Theil.

27. Denn, siehe, die von dir weichen, *x*) werden umkommen; du bringest um Alle, die wider dich huren. *y*)

28. Aber meine Freude ist, daß ich mich zu Gott halte, *z*) und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich *a*) verkündige alle dein Thun.

Der 74. Psalm.

Weissagung von der Noth der Kirche.

1. Eine Unterweisung Assaphs.

Gott, warum verstößest du uns so gar? und rauchet dein Zorn über die Schafe deiner Weide?

2. Gedenke an deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil *b*) erlöset hast; an den Berg Zion, darauf du wohnest. *c*)

3. Erhebe deine Schritte zu den ewigen *d*) Trümmern. Der Feind hat Alles verderbet im Heiligthum.

4. Deine Widerwärtigen brüllen inwendig in deinem Stift, *e*) und setzen ihre Zeichen zu Zeichen. *f*)

5. Er erscheinet *g*) wie Einer, der hoch die Axt führet über des Waldes Dickicht.

6. Zur Stunde zerhauen sie seine *h*) Schnitzwerke allzumal mit Beil und Barten.

7. Sie stecken dein Heiligthum in

---

e) Er bekümmert sich nicht um die Welt. *f*) O. immerdar. *g*) Antwort Assaphs. *h*) Treulos verlassen u. gekränkt, der Gottlosen Sache gestärkt. *i*) W. es war Mühe in meinen Augen. Das Geheimniß des Kreuzes der Frommen, u. des Glücks der Gottlosen. *k*) E. Heiligthümer: Heimlichkeiten; selbst im Gottesdienst vorgebildet. *l*) A. in Verwüstungen ꝛc. vg. Ps. 74, 3 H. And. and. *m*) E. verwüstet. *n*) And. unversehens. *o*) U. Schattenglück. *p*) Im Staat ꝛc. And. indem du sie aufschreckst, And. dich aufmachst. *q*) Ich sauer sah, erbittert war. *r*) O. (betrug mich) gegen dich. *s*) A. wirst leiten, ferner. *t*) A. herrlich auf. *u*) W. Wen habe ich im Himmel (außer dir)? und bey (neben) dir begehre ich nichts auf Erden. *v*) E. Fleisch u. Herz. *w*) E. Hort, Fels. *x*) E. fern von dir sind. *y*) E. von dir h., abfallen. *z*) W. die Nähe Gottes ist mein Gut, Glück. *a*) Durch dich, o Gott, errettet u. beglückt. *b*) Eigentum. W. Ruthe (Meßruthe) des Erbes. *c*) O. wohnetest. *d*) Fortwährenden. O. gänzlichen. Komm zu beschauen ꝛc. *e*) Stiftsort, Ort der Zusammenkunft, 2 Mos. 33. 7. *f*) Der Religion, 1 Mos. 17, 11. 2 M. 31, 13. 17. Ihre Gebräuche u. Götzenbilder; z ihre falschen Weissagungen u. Wunder; s. 1 Macc. 1. 2 Thess. 2, 4. 9. ꝛc. Vg. V. 9. *g*) Der Feind; a. thut sich kund. *h*) Des Tempels.

Brand, sie entweihen *i*) die Wohnung deines Namens zu Boden.

8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Lasset uns sie beugen insgesammt. Sie verbrennen alle Stiftsorte *k*) Gottes im Lande.

9. Unsere Zeichen *l*) sehen wir nicht; es ist kein Prophet mehr; und ist Keiner bey uns, der da wisse, bis wohin. *m*)

10. Ach Gott, wie lange soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte? *n*) Zeuch sie aus deinem Busen, und ende doch! *o*)

12. Ist doch Gott mein König von Alters her, der allerley Hülfe thut *p*) mitten auf Erden. *q*)

13. Du zertrennest das Meer durch deine Kraft; zerbrichst die Köpfe der Drachen am Wasser. *r*)

14. Du zerschlägst die Köpfe der Wallfische, *s*) und gibst sie zur Speise dem Volk in der Einöde. *t*)

15. Du lässest quellen *u*) Brunnen und Bäche; du lässest versiegen ewige Ströme. *v*)

16. Dein ist der Tag, dein ist die Nacht; du hast Gestirn *w*) und Sonne zugerichtet.

17. Du setzest alle Grenzen der Erde; *x*) Sommer und Winter bildest du.

18. So gedenke doch deß, daß der Feind den Herrn schmähet, und ein thörichtes *y*) Volk lästert deinen Namen.

19. Du wollest nicht dem Thier *z*) geben die Seele deiner Turteltaube, und des Lebens *a*) deiner Elenden nicht so gar vergessen.

20. Schaue auf den Bund; *b*) denn in den Finsternissen *c*) der Erde ists voll Wohnungen des Frevels.

21. Laß den Geringen *d*) nicht beschämt davon gehen; *e*) daß die Elenden und Armen deinen Namen rühmen.

22. Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache; *f*) gedenke der Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfährt.

23. Vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen steigt immerdar. *g*)

Der 75. Psalm.

Der Becher Gottes.

1. Ein Psalm und Lied Assaphs, vorzusingen: Verderbe nicht. *h*)

2. Wir danken dir, Gott, wir danken dir, daß dein Name so nahe ist; *i*) man verkündiget deine Wunder.

3. Wann meine Zeit kommt, *k*) so werde ich recht richten.

4. Das Land zittert, und Alle, die darinnen wohnen; aber ich halte seine Säulen fest, *l*) Sela.

5. Ich sprach *m*) zu den Ruhmräthigen: Rühmet nicht so; *n*) und zu den Gottlosen: Erhebet nicht so das Horn. *o*)

6. Erhebet nicht so hoch euer Horn; redet nicht halsstarrig:

7. Es habe keine Noth, weder vom

---

i) Stürzen entweihend. *k*) V. 4. Synagogen ꝛc. *l*) Religion, z. prophetische. V. 4. *m*) Es gehen, dauern wird. *n*) Alle deine Macht u. Hülfe. Steckst sie in den Busen. *o*) Z. tilge. *p*) A. that; so a. im Folg. E. der (mancherley) Hülfen th. *q*) Sichtbar ꝛc. *r*) Z. im M. Krokodile o. überh. Unthiere: Pharao u. seine Großen. 2 Mos. 14, 21 ff. *s*) O. Drachen, Krokodile, H. des Leviathan, Hiob 40, 20 E. jed. Ps. 104, 26. *t*) Also: Volk der Wilden, Ps. 72, 9. O. Volk des Gewilds; Schaar der Raubthiere. *u*) E. spaltest, spaltetest. 2 M. 17, 6. 4 M. 20, 8. *v*) A. immerwährende; Gegensatz Regenbäche. E. starke. Jos. 3, 15. 16. *w*) E. Licht, Lichtkörper. And. Mond. *x*) Der Länder u. Nationen, Apg. 17, 26. Z. des Landes gegen das Meer, Hiob 38, 8. Jer. 5, 22. *y*) Ps. 14, 1. *z*) Wörtl. der Schaar der Feinde. *a*) O. der Schaar, des Häufleins. *b*) Deinen mit Israel. *c*) Orten des Elends u. der Blindheit. Vg. Eph. 6, 12. *d*) E. zerknirschten. *e*) Von dir; weise ihn nicht ab. *f*) A. schlichte d. S. E. streite deinen Streit. *g*) V. des Tobens (Getümmels) d. Wid. das beständig steigt, o. aufsteigt. *h*) S. z. Ps. 57, 1. *i*) Dein Beystand, du. O. und dein N. ist nahe, d. i. gepriesen, bekannt, Ps. 76, 2. *k*) Sprichst du. W. wann ich die (bestimmte) Zeit erlange. And. and. *l*) W. wäge, füge (befestige) s. S. *m*) Darum spreche ich. And. ziehens noch zu den Worten Gottes. *n*) A. Uebermüthigen, seyd nicht so übermüthig. Wie Ps. 75, 5. Ps. 5, 6. *o*) Bild der Stärke, Gewalt, Stolzes. Vg. Ps. 18, 3.

Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebirg in der Wüste. *p*)

8. Denn Gott ist Richter, der Diesen erniedriget, und Jenen erhöhet.

9. Denn der Herr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem *q*) Wein voll eingeschenkt, *r*) und spendet aus demselben; *s*) aber seine Hefen müssen schlürfen und saufen alle Gottlosen auf Erden.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobsingen dem Gott Jakobs.

11. Und will alle Gewalt *t*) der Gottlosen zerbrechen, *u*) daß die Gewalt *t*) des *v*) Gerechten erhöhet werde.

Der 76. Psalm.

Salems Helfer.

1. Ein Psalmlied Assaphs, auf Saitenspiel vorzusingen.

2. Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name groß.

3. Zu Salem *w*) ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion.

4. Daselbst zerbricht er die Pfeile *x*) des Bogens, Schild, Schwert und Streit, Sela.

5. Du bist herrlicher *y*) und mächtiger, denn die Raubeberge. *z*)

6. Zur Beute sind worden die Tapfern, *a*) und schlummern ihren Schlaf; *b*) und alle Helden haben die Hände verloren. *c*)

7. Von deinem Schelten, Gott Jakobs, sinket *d*) in Schlaf beyde Roß und Wagen. *e*)

8. Du bist erschrecklich; wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest?

9. Wenn du das Urtheil lässest *f*) hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille.

10. Wenn Gott sich aufmacht zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden, Sela.

11. Denn durch der Menschen Wüthen legest du Ehre ein; *g*) und gürtest dich mit des Grimmes Uebrigem. *h*)

12. Gelobet und haltets dem Herrn, euerm Gott. Alle, die um ihn her sind, *i*) müssen Geschenke bringen dem Schrecklichen.

13. Der den Fürsten den Muth nimmt, *k*) und furchtbar ist den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm.

Anfechtung und Trost.

1. Ein Psalm Assaphs für Jeduthum, vorzusingen. *l*)

2. Ich schreye mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott schreye ich, und er erhöret mich. *m*)

3. In der Zeit meiner Noth suche *n*) ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgereckt, *o*) und lässet nicht ab; *p*) denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

4. Ich denke an Gott, *q*) und bin voll Unruhe; *r*) ich sinne nach, und mein Geist verschmachtet, *s*) Sela.

5. Meine Augen hältst du, daß sie

---

p) Also w. von der Wüste der Berge (gebirgigen Wüste): Arabischen Gebirgen im Mittag. V. Denn nicht vom Aufg noch vom Nied. noch von der Wüste (vom Süden) kommt Erhebung. V. 8. Sondern, a. denn. *q*) O: rothem, feurigen. A. u. Wein funkelt (darin). Vg. d. Folg. *r*) O. mit gährendem Wein voll Vermischung (Hefen). A. u. Wein gärt (darin) v. V. *s*) Entw. den Guten Gutes, Klares, Ps. 23. 6. O. nur: den Bösen Zorn, Ps. 60, 6 ꝛc. Alsdann hernach: ja, anstatt: aber. *t*) E. Hörner. V. 5. *u*) Spricht Gott, a. der Messias. O. Assaph, d. i. alsdann: ich will ihre Zerbrechung verkündigen. *v*) Z. der. *w*) Jerusalem. 1 Mos. 14, 18. *x*) E. entw. Blitze, Keile (Feuerpfeile, vg. Eph. 6, 16). O. Bögel (Flügelpfeile). *y*) E. glänzender. Du auf Zion. *z*) Raubschlösser mit ihren Fürsten. *a*) A. Starkherzigen. *b*) Sind todt. *c*) W. fanden nicht ihre H. *d*) A. sank; so a. V. 9. 10. *e*) Reiter u. Wagenritter. *f*) A. als du ließest, s. z. V. 7. *g*) W. der M. Wüthen (a. Grimm) preiset dich: verschaffet dir Ruhm. *h*) Vorrath; höchsten, noch unbekannten Zorngerichten, gleich zurückbehaltenen Waffen. *i*) Die Nachbarlande. *k*) O. w. der den Geist (Stolz. And. Leben) der Fürsten herbstet (beschneidet, abhaut). Vg. Off. 14, 17 ff. *l*) Ps. 62, 1. *m*) O. erhöre mich! *n*) O. suchte; so a. im Folg. *o*) E. ausgegossen. *p*) A. wird nicht laß. *q*) An seine frühere, nun ausbleibende Hülfe. V. 6. 7. *r*) A. ächze, stöhne. *s*) O. fällt sich in Trauer.

wachen; *t*) ich bin so erschüttert, daß ich nicht reden *u*) kann.

6. Ich denke der alten Zeit, der Jahre der Vorwelt. *v*)

7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel; *w*) ich rede mit meinem Herzen; mein Geist forschet. *x*)

8. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen, und keine Huld mehr erzeigen?

9. Ists denn ganz und gar aus mit seiner Güte? Und hat die Verheissung *y*) ein Ende für immer?

10. Hat Gott vergessen der Gnade, und seine Barmherzigkeit im Zorn verschlossen? Sela.

11. Doch spreche ich: Ich muß das leiden; *z*) die rechte Hand des Höchsten kann Alles ändern. *a*)

12. Darum gedenke ich an die Thaten des Herrn, ja ich gedenke an deine Wunder vor Alters.

13. Und rede von *b*) all deinen Werken, und sinne über deinem Thun.

14. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein großer Gott, als du, Gott, bist?

15. Du bist der Gott, der Wunder thut; du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.

16. Du hast dein Volk erlöset mit starkem Arm, die Kinder Jakobs und Josephs, Sela.

17. Die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die Tiefen tobten. *c*)

18. Die Wolken gossen Wasser, das Gewölk donnerte, und deine Strahlen fuhren daher.

19. Dein Donner *d*) scholl durch den Himmelskreis; *e*) Blitze erleuchteten die Welt; die Erde zitterte und bebte.

20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Wassern, und man spürete doch deinen Fuß nicht. *f*)

21. Du führetest dein Volk, wie eine Heerde Schafe, durch Mosen und Aaron.

Der 78. Psalm.

Die Führung Israels.

1. Eine Unterweisung Assaphs. Höre, mein Volk mein Gesetz, *g*) neiget euer Ohr zu der Rede meines Mundes.

2. Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen; ich will Räthsel *h*) verkündigen aus alter Zeit. *i*)

3. Was wir gehöret und erfahren, und unsere Väter uns erzählet haben;

4. Daß wirs nicht verhalten sollten *k*) ihren Kindern, und den Nachkommen verkündigen den Ruhm des Herrn, und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er *l*) richtete ein Zeugniß *m*) auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder. *n*)

6. Auf daß die Nachkommen es wüßten, und die Kinder, die noch sollten geboren werden; wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten.

7. Daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, *o*) und nicht vergäßen der Thaten Gottes; und seine Gebote hielten.

8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine abtrünnige und ungehorsame Art; welchen ihr Herz nicht fest *p*) war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott.

---

t) W. du hältst meine Augenlieder (offen, wach). *u*) And. es nicht aussagen. *v*) Ps. 143, 5. *w*) Vorigen Loblieder. *x*) Was folgt. *y*) E. das Wort. *z*) E. das ist mein Krankseyn, Krankheit. Das Erdenelend (Reinigung) meiner sündlichen Natur. Vg. Jer. 10, 19. *a*) A. wirds ändern. O. (es sind) die Jahre der Rechten des H. (da seine Hand auf mir liegt). *b*) A. betrachte, überlege. *c*) Vg. Ps. 114. 2 Mos. 14. *d*) A. deine schmetternde Stimme. *e*) O. im Windwirbel. *f*) Also er war unbegreiflich, unsichtbar. V. w. u. deine Fußtapfen kannte man nicht, waren unbekannt. Vorher u. nachher. *g*) O. i. meine Lehre, Unterweisung. *h*) Geheimnißvolle Reden, s. z. Ps. 49, 5. Die Geschichte Israels ist selbst ein Inbegriff hoher Sinnbilder. Vg. Matth. 13, 35. *i*) A. Vorwelt, Anfang ꝛc. *k*) A. wir wollens, das wollen wir, nicht verh. *l*) A. und. *m*) Gesetz, Verordnung. *n*) Z. u. v. — gebot, kund zu thun selbige (Macht u. Wunder) ihr. K. S. V. 7. 11 ꝛc. 5 Mos. 4, 9. E. 8, 2. *o*) A. Vertrauen. *p*) A. nicht fest gerichtet (auf Gott).

9. Wie die Kinder Ephraim, so geharnischt den Bogen führeten, abfielen *q*) zur Zeit des Streits. *r*)

10. Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln.

11. Und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Egyptenland, im Felde Zoan. *s*)

13. Er zertheilte *t*) das Meer, und ließ sie durchhin gehen, und stellete das Wasser, wie Hügel. *u*)

14. Er leitete sie des Tages mit einer Wolke, und alle Nacht mit hellem Feuer. *v*)

15. Er spaltete Felsen in der Wüste, und tränkte sie wie mit Fluthen die Fülle. *w*)

16. Und ließ Bäche flieſſen aus Klippen, und hinabrinnen Wasser wie Ströme.

17. Noch fuhren sie fort zu sündigen wider ihn, zu erzürnen *x*) den Höchsten in der Wildniß.

18. Und versuchten Gott in ihrem Herzen, daß *y*) sie Speise forderten für ihre Seele. *z*)

19. Und redeten wider Gott, und sprachen: Sollte Gott wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste?

20. Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen; *a*) aber kann er auch Brod geben, und Fleisch verschaffen seinem Volk?

21. Da nun das der Herr hörete, entbrannte er, *b*) und Feuer ging an wider Jakob, und Zorn erhob sich wider Israel;

22. Daß sie nicht glaubten an Gott, und hoffeten *c*) nicht auf seine Hülfe.

23. Und er gebot *d*) den Wolken droben, und that auf die Thür des Himmels;

24. Und ließ Man auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen Himmelskorn.

25. Sie aßen Engelbrod, *e*) er sandte ihnen Speise die Fülle. *f*)

26. Er ließ wehen *g*) den Ostwind am Himmel, und erregte *g*) durch seine Stärke den Südwind.

27. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und Vögel wie Sand am Meer.

28. Und ließ sie fallen mitten in ihr Lager, rings um ihre Wohnungen her.

29. Da aßen sie, und wurden sehr satt; er ließ sie ihre Lust büßen. *h*)

30. Und da sie ihre Lust noch nicht abgebüßet hatten, *i*) und ihre Speise noch in ihrem Munde war: *k*)

31. Da erhob sich der Zorn Gottes wider sie, und erwürgete von ihren Fetten, *l*) und streckte nieder die Jünglinge Israels.

32. Aber bey dem Allen sündigten sie noch mehr, und glaubten nicht an seine Wunder.

33. Darum ließ er sie dahin sterben, daß sie nichts erlangeten, und mußten ihr Lebenlang geängstigt seyn. *m*)

34. Wenn er sie erwürgete, so fragten sie nach ihm, und kehreten sich, und suchten Gott;

35. Und gedachten, *n*) daß Gott ihr

q) A. sich wandten, vg. V. 57. E. Die L. E. — fielen ab ꝛc. *r*) Also: unbeständig gleich den Ephraimiten, die obschon sie Macht u. Waffen hatten, dennoch den Rücken kehrten. Läßt sich beziehen auf Richt. 12, 1 ff. nach And. auf 1 Chron. 8, 21. 22. And. and. *s*) Sst. Tanis, alter Pharaonensitz, 4 Mos. 13, 23. Es. 19, 11. 13. Hes. 30, 14. Vg. V. 43. *t*) A. spaltete. *u*) Dämme. *v*) E. Feuerlicht, Feuerschein. *w*) A. reichlich. O. großer Fl. *x*) E. erbittern, v. ungehorsam zu seyn, sich zu empören wider. *y*) Indem. *z*) O. i. z. Lust, nach Lüsternheit, nicht für den Hunger, 2 Mos. 16, 3. 4 Mos. 11, 4 — 6. C. 21, 5. Denn s. V. 24 — 29. O. s. z. V. 23. *a*) A. strömten. *b*) A. entrüstete sich. *c*) A. vertraueten. *d*) O. Ob er gleich geboten hatte, u. s. w. S. jed. 2 M. 16, 3. weßwegen die Begebenheiten hier verkundet seyn können. *e*) W. Brod der Starken (Ps. 105, 20) aß Jedermann. *f*) O. Nahrung daß sie satt hatten. *g*) E. bewegte — brachte her, führte herbey, 2 M. 10, 13. *h*) E. verschaffte ihnen ihre Lust. *i*) W. noch nicht entfremdet waren (genug hatten, vg. Hiob 19, 17 Ö.) von ihrer Lust; noch immer heißhungrig u. unersättlich aßen. A. sie konnten sich nicht entfremden. *k*) Vg. 4 Mos. 11, 33. *l*) Stärksten, Rüstigsten. L. u. And. Vornehmsten. *m*) W. er ließ vergehen ihre Tage in Nichtigkeit, u. ihre Jahre in Schrecken. *n*) Erinnerten sich, v. bekannten.

Hort sey, und Gott der Höchste ihr Erlöser;

36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge;

37. Aber ihr Herz war nicht fest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bund.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgte sie nicht; und wandte oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Grimm erwachen.

39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch seyen, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wiederkommt.

40. Wie oft erzürneten *o*) sie ihn in der Wüste, und entrüsteten *p*) ihn in der Einöde!

41. Und versuchten Gott immer wieder, und bekümmerten *q*) den Heiligen in Israel.

42. Sie gedachten nicht an seine Hand, des Tages, da er sie erlösete *r*) von den Feinden;

43. Wie er seine Zeichen in Egypten gethan hatte, und seine Wunder im Felde Zoan; *s*)

44. Da er ihre Flüsse *t*) in Blut wandelte, daß sie ihre Bäche *t*) nicht trinken konnten;

45. Da er Ungeziefer *u*) unter sie schickte, das sie fraß, und Frösche, die sie verderbeten;

46. Und gab ihr Gewächs den Raupen, *v*) und ihre Saat *w*) den Heuschrecken;

47. Da er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug, und ihre Maulbeerbäume *x*) mit Schloßen;

48. Da er ihr Vieh dem Hagel preisgab, und ihre Heerden den Wetterstrahlen; *y*)

49. Da er unter sie sandte die Gluth seines Zorns, Grimm, Ungnade und Angst, mit einem Heere *z*) böser Engel;

50. Da er seinem Zorne Bahn machte, und ihrer Seelen vor dem Tode nicht verschonete, und gab ihr Vieh *a*) der Pestilenz hin;

51. Da er alle Erstgeburt in Egypten schlug, die Erstlinge der Kraft in den Hütten Hams; *b*)

52. Und ließ sein Volk ausziehen wie Schafe, und führete sie wie eine Heerde in der Wüste.

53. Und er leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer.

54. Und brachte sie in seine heilige Grenze, *c*) zu diesem Berge, den seine Rechte erworben hat; *d*)

55. Und vertrieb vor ihnen her die Völker, und verloosete sie nach der Schnur des Erbes, *e*) und ließ in ihren Hütten wohnen die Stämme Israel.

56. Aber sie versuchten und erzürneten *f*) Gott, den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht;

57. Und fielen zurück, und waren untreu, wie ihre Väter, und hielten nicht, gleichwie ein loser Bogen; *g*)

58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, *h*) und reizten ihn mit ihren Götzen.

59. Und da das Gott hörete, entbrannte er, *i*) und verwarf *k*) Israel sehr;

---

o) Wie V. 17. *p*) E. beleidigten, kränkten, machten ihm Schmerz. *q*) A. brachten auf, erbitterten. L. meisterten. *r*) A. erl. hatte, V. 43 ff. *s*) V. 12. *t*) Milarme u. Tanßle. *u*) Wie 2 Mos. 8, 21. *v*) O. eine Art Heuschrecke, Grille. *w*) E. Arbeit. *x*) V. e. Maulb. erfeigenbäume, Sykomoren, wilde Feigenbäume; häufig bes. in Aegypten, gleicht dem Maulbeerbaum, u. die Früchte den Feigen. *y*) And. Raubvögeln. *z*) E. (durch, And. als) eine Gesandtschaft. *a*) O. ihr Leben; vg. 2 Mos. 9, 6. *b*) Aegypten, von Ham dem Sohne Noahs. Cham, Chami, noch jetzt im Koptischen. Vg. Ps. 105, 23. 27. Ps. 106, 22. *c*) Land. *d*) Bergland, vg. 2 Mos. 15, 17. 5 Mos. 3, 25. u. endl. zu dessen Mittelpunct, dem Zion, Ps. 76, 3. Ps. 48, 3. 2 Sam. 5, 7. Vg. V. 68. *e*) Der Völker Land nach der Meßschnur der Theilung. *f*) Wie V. 17. *g*) W. wandten o. verwandelten sich (vg. V. 9) wie ein treuloser (unsicherer, falschtreffender, o. brechender, sich abspannender) o. wie ein schlaffer V. Vg. Hos. 7, 16. *h*) Götzenaltären: meist hoch an sich, u. auf Anhöhen. *i*) Wie V. 21. *k*) A. verschmähte.

60. Daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren, *l*) die Hütte, da er unter Menschen wohnete;

61. Und gab ihre Macht *m*) ins Gefängniß, und ihre Herrlichkeit *m*) in die Hand des Feindes;

62. Und übergab sein Volk ins *n*) Schwert, und entbrannte *o*) über sein Erbe.

63. Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer, *p*) und ihren Jungfrauen ward kein Hochzeitlied. *q*)

64. Ihre Priester fielen durch das Schwert, und ihre Wittwen konnten nicht weinen. *r*)

65. Aber der Herr erwachte wie ein Schlafender; wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt. *s*)

66. Und schlug seine Feinde von hinten, *t*) und hing ihnen eine ewige Schande an.

67. Und verwarf die Hütte Josephs, und erwählte nicht den Stamm Ephraim; *u*)

68. Sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte.

69. Und bauete sein Heiligthum wie die Himmelshöhe, *v*) wie die Erde, die er auf ewig gegründet hat.

70. Und erwählte seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen.

71. Von den säugenden Schafen *w*) holte er ihn, daß er sein Volk Jakob weiden sollte, und sein Erbe Israel.

72. Und er weidete sie mit frommem Herzen, und führete sie mit kluger Hand.

Der 79. Psalm.

Die Noth der Kirche.

1. Ein Psalm Assaphs.

Gott, es sind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3. Sie haben derselben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser; und war Niemand, der begrub. *x*)

4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach geworden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind.

5. Herr, wie lange willst du so gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?

6. Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.

7. Denn sie haben Jakob aufgefressen, und seine Wohnstätte verwüstet. *y*)

8. Gedenke nicht unserer vorigen Missethaten, laß uns bald begegnen deine Barmherzigkeit; denn wir sind sehr dünne *z*) geworden.

9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, *a*) um deines Namens Ehre willen; errette uns, und vergib uns unsere Sünden, um deines Namens willen.

10. Warum lässest du die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist.

11. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen; nach deines Armes Größe behalte die Kinder des Todes. *b*)

12. Und vergilt unsern Nachbarn sie-

---

l) Verließ; so daß auch die Lade genommen wurde, 1 Sam. 4, 11. Vg. z. B. 67. *m*) A. Pracht — Zierde: die Bundeslade. O. seine — seine. *n*) A. gab preis dem *o*) Wie V. 59. *p*) Des Zorns, des Kriegs. Vg. a. Richt. 14, 15. C. 15, 6. *q*) W. sie wurden nicht besungen. Anb. and. *r*) Keine Todtenklage halten, wegen allgemeiner Verwirrung u. ihres eigenen Todes, 1 Sam. 4, 11 — 22. *s*) O: wie ein Held übermannt (e. der sich besiegen lassen, übernommen hat) vom Wein; u. der aus dem Rausche muthiger erwacht. Vg. Ps. 44, 24. *t*) Beziehen Ein. auf 1 Sam. 5, 6. O. zurück, hinterwärts. Die Philister. *u*) Ließ (dennoch) zur Strafe der Abgötterey die Lade nicht mehr nach Silo (V. 60) im Stamm Ephraim bringen, sondern nach Kiriath-Jearim im St. Juda, 1 Sam. 7, 1. *v*) So hoch u. fest, unbeweglich. Anb. wie Paläste. *w*) A. w. Säugenden, Melkenden (Schafen u. Kühen). *x*) 1 Macc. 7, 17. *y*) Vg. Jer. 10, 25. *z*) A. gering, erschöpft. *a*) A. w. Gott unsers Heils. *b*) Erhalte die dem Tode Dahingegebenen, Geweihten.

benfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, Herr, geschmähet haben.

13. Wir aber, dein Volk und Schäfe deiner Weide, wollen *c*) dir danken ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Psalm.

Der Weinstock der Kirche.

1. Auf Schoschannim vorzusingen, ein Zeugniß und Psalm Assaphs. *d*)

2. Hirte Israels, höre, der du Joseph hütest *e*) wie Schafe; erscheine, der du sitzest über Cherubim. *f*)

3. Erwecke deine Gewalt vor Ephraim, Benjamin und Manasse, *g*) und komm uns zu Hülfe.

4. Gott, tröste uns, *h*) und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir. *i*)

5. Herr, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen über *k*) dem Gebete deines Volks?

6. Du speisest sie mit Thränenbrod, *l*) und tränkest sie mit großem *m*) Maaß voll Thränen.

7. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank, *n*) und unsere Feinde spotten unser. *o*)

8. Gott Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

9. Du hast einen Weinstock aus Egypten geholet, hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet.

10. Du hast vor ihm Raum gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge *p*) wurden mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Reben die Cedern Gottes. *q*)

12. Du *r*) hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer, und seine Zweige bis an den Strom. *s*)

13. Warum hast du denn seinen Zaun *t*) zerbrochen, daß ihn berupfet Alles, das vorüber geht?

14. Es zerwühlen *u*) ihn die wilden Säue, und die Thiere des Feldes fressen ihn ab.

15. Gott Zebaoth, wende dich doch; schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim *v*) diesen Weinstock;

16. Den Setzling, *w*) den deine Rechte gepflanzet hat, und den Sohn, den du dir festiglich erwählet hast. *x*)

17. Er ist mit Feuer verbrannt und zerhauen; vor dem Schelten deines Angesichts vergehen sie. *y*)

18. Deine Hand sey über dem Mann deiner Rechten, *z*) über dem Menschensohn, den du dir festiglich erwählet hast. *a*)

19. So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben, *b*) so wollen wir deinen Namen anrufen.

20. Herr, Gott Zebaoth, tröste uns; laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Der 81. Psalm.

Die Feyer des Gottes Israels, des Heilands.

1. Auf der Githith vorzusingen, Assaphs.

2. Singet fröhlich Gott, der unsere Stärke ist; jauchzet dem Gott Jakobs.

---

c) A. sollen, mögen. *d*) O. Vorzus. auf Schoschannim-Eduth (Instrument, vg. Ps. 60, 1) ein Ps. Ass. *e*) A. leitest. *f*) 1 Sam. 4, 4. 2 Mos. 25, 22. Ezech. 1. Ps. 18, 11 ff. *g*) Welche zunächst am Allerheil. lagen u. hinter der Bundeslade zogen, 4 Mos. 2, 17. 18 ff. C. 10, 21 — 24. L. der du vor E. B. u. M. bist. *h*) C. stelle uns wieder her, o. bringe uns wieder So a. V. 8. 20. *i*) A. so wird uns geholfen. *k*) Bey u. z. wider. *l*) Thränen statt Brods, Ps. 42, 4. O. s. Ps. 102, 10. Ps. 127, 2. *m*) Ein. dreyfachem. *n*) Zur Befehdung, o. Zankapfel. *o*) Also e. ihrer, des Volks; v. bey sich. *p*) O. die Berge, das südliche Gebirg, wo denn die 4 Weltgegenden angedeutet würden. Vg. Ps. 75, 7. Ps. 89, 13. *q*) Hohe Cedern, woran sie hinaufliefen. O. der Libanon, vg. V. 12. O. u. seine R. (wurden wie) E. G. *r*) V. er. *s*) Euphrat. *t*) A. seine Mauern. *u*) O. zernagen. *v*) Sorge für. *w*) L. u. And. Und halte ihn im Bau, befestige ihn. *x*) A. dir bestätiget, e. gestärket; o. dir fest verbunden, durch Eid. Vg. V. 18. o. s. v. a. gepflanzt, vg. Es. 44, 14 H. *y*) Die Zweige, die Israeliten. And. laß sie (die Feinde) vergehen. *z*) Dem Volk, das du ausgeführt o. dem du geschworen hast ꝛc. z. dem Messias (Ps. 110, 1) u. seinem geistl. Israel. G. z. Matth. 2, 14. vg. Hebr. 2. u. z. Es. 42, 1. *a*) Wie V. 16. *b*) A. belebe, erquicke uns.

3. Hebet Lieder an, und gebet her *c*) die Pauken, *d*) liebliche Harfen mit Psaltern. *e*)

4. Blaset im Neumond *f*) Posaunen; *g*) im Vollmond, am Tage unsers Fests. *h*)

5. Denn solches ist eine Weise in Israel, und ein Recht des Gottes Jakobs.

6. Solches hat er zum Zeugniß gesetzet unter Joseph, *i*) da er auszog wider *k*) Egyptenland, da wir eine unbekannte Sprache höreten. *l*)

7. Ich habe ihre Schulter von der Last entlediget; ihre Hände sind der Töpfe *m*) los worden.

8. Da du mich in der Noth anriefst, half ich dir aus; ich erhörete dich in der Hülle des Wetters, *n*) und versuchte *o*) dich am Haderwasser, Sela.

9. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; *p*) Israel, daß du mir gehorchtest!

10. Es soll unter dir kein anderer Gott seyn, und sollst keinen fremden Gott anbeten.

11. Ich bin der Herr, dein Gott, *q*) der dich aus Egyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen. *r*)

12. Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme, und Israel will mein nicht. *s*)

13. So habe ich sie überlassen ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rath.

14. Wollte mein Volk mir gehorsam seyn, und Israel auf meinen Wegen gehen:

15. So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, *t*) und meine Hand gegen ihre Widerwärtigen wenden.

16. Die den Herrn hassen, müßten ihm flehen; *u*) ihre Zeit *v*) aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde sie mit fettem Weizen *w*) speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Der 82. Psalm.

Der Richter unter den Göttern.

1. Ein Psalm Assaphs.

Gott stehet ∞) in der Gemeine Gottes, *y*) und ist Richter unter den Göttern. *z*)

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? Sela.

3. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zur Gerechtigkeit.

4. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. *a*)

5. Aber sie erkennens nicht und achtens nicht; *b*) sie gehen immerhin im Finstern; darum müssen alle Grundvesten des Landes *c*) wanken.

6. Ich habe wohl gesagt: *d*) Ihr seyd Götter, und allzumal Kinder des Höchsten; *e*)

7. Aber ihr werdet sterben wie Men-

---

c) O. lasset ertönen, schlaget. *d*) Ps. 68 26. *e*) A. Cithern sammt Harfen *f*) O. im (in diesem) Monat, n. Tisri, wo drey Feste zusammenkamen, 3 M. 23, 24. 27. 34. Vg. jed. 4 M. 10, 10. *g*) Und — *h*) N. Laub. ütten. And. Passah. And. auf Laubhütten, den Tag unsr. F. *i*) Israel. *k*) And. sie zogen aus. *l*) Ein. unter Fremden waren, 5 M 28, 49 ꝛc. B. den unbekannten Zuruf Gottes, der nun (ohne chronologische Ordnung) folgt. *m*) Töpferarbeit ꝛc o. Körbe, Kastkörbe. 2 M. 1, 14. *n*) Donnerwolke ꝛc. *o*) A. prüfte. 2 M. 17, 7. 4 M. 20, 13. *p*) Ps. 50, 7. *q*) A. Ich b. H. (Jehova) bin dein G. *r*) A. ich will ihn f. Dir hinläng. (genug seyn u. geben). *s*) A. ist mir nicht zu Willen, willig. *t*) A. beugen. *u*) Wie Ps. 18, 45. *v*) Israels Glück, Bestand. A. seine. Vg. Sir. 37, 28. *w*) E. dem Fett (Mark) des W ∞) A. ist Vorsteher, Vorsitzer *y*) Seiner eigenen, in Israel, z. im Himmel, a. Versammlung der Götter: Gottesrath, Hiob 1. 2. 1 Kön. 22, 19. *z*) Großen, Herren, u. Richtern im Himmel u. auf Erden, V. 2, 6. Er ist der höchste Richter, folglich — V. 2. *a*) E. Hand. *b*) Was recht ist. A. sie haben keine Erkenntniß u. keinen Verstand. *c*) A. der Erde. *d*) Bey Mose, als ich Obrigkeiten setzte, 2 M. 21, 6. C. 22, 18 ꝛc. u. durch die That: euch durch erhabene Würde ausgezeichnet. *e*) A. Söhne des H. (von ihm geordnet ꝛc. Spr. 8, 15. 16. vg. Ps. 2, 7.) Die Richter u. Hohen, bes. in Israel, werden dem Sohne Gottes als ihrem Oberhaupt u. Erstgebornen verglichen, u. ihnen sein Name Gott (Elohim) beygelegt, sofern sie in ihm bleiben; z. die Menschheit überh. S. Joh. 10, 34 — 36. 1 M. 1, 27. Ps. 156, 2. 5. 1 Cor. 8, 6. 2 Petr. 1, 4. Ps. 8. Hebr. 2.

schen, und wie ein andrer der Fürsten fallen.

8. Gott, mache dich auf, und richte das Land; denn Du bist Erbherr über alle Heiden. *f*)

Der 83. Psalm.

Um Hülfe wider die Feinde der Kirche.

1. Ein Psalmlied Assaphs.

2. Gott, schweige doch nicht, und sey doch nicht so stille; Gott, halte dich doch nicht so ruhig.

3. Denn siehe deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf. *g*)

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und rathschlagen wider deine Verborgenen. *h*)

5. Wohl her! sprechen sie, lasset uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seyen, daß des Namens Israels nicht mehr gedacht werde.

6. Ja sie haben sich mit einander vereiniget, *i*) und einen Bund wider dich gemacht;

7. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter; Moabiter und Hagriter;

8. Gebal, Ammon und Amalek; die Philister sammt denen zu Tyrus;

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Lot, *k*) Sela.

10. Thue ihnen wie Midian, *l*) wie Sisera, wie Jabin am Bach Kison; *m*)

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Mist auf dem Lande.

12. Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seeb, *n*) alle ihre Obersten *o*) wie Sebah und Zalmuna. *p*)

13. Die da sagen: Wir wollen einnehmen die Wohnungen Gottes.

14. Gott, mache sie wie einen Wirbel, *q*) wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge anzündet:

16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Sturmwind.

17. Mache ihre Angesichter voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen, o Herr. *r*)

18. Schämen müssen sie sich, und erschrecken für immer, und zu Schanden werden und umkommen.

19. So werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heissest Herr allein, *s*) und der Höchste in aller Welt. *t*)

Der 84. Psalm.

Die Freuden des Hauses Gottes.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Githith *u*) vorzusingen.

2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

3. Meine Seele verlanget und sehnet sich *v*) nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele *w*) jauchzen zu dem lebendigen Gott. *x*)

4. Auch der Vogel *y*) hat ein Haus gefunden, *z*) und die Schwalbe *a*) ihr Nest, da sie ihre Jungen hecken; *b*) deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott. *c*)

---

f) A. Eigenthümer aller Völker. *g*) A erheben das Haupt. *h*) Geheimen Freunde, u. Schutzgenossen. *i*) A. berathen sich einmüthigen Herzens. *k*) W. sind (ist) der Arm der K. 2. d. i. der Ammoniter u. Moabiter. *l*) Richt. 7. *m*) Richt. 4. *n*) Richt. 7, 25. *o*) A. Gesalbten. *p*) Richt. 8, 21. *q*) Staubwirbel. Es. 17, 13. *r*) A. füllen R. (dich) suchen müssen, H. Merke: die häufig in den Psalmen vorkommenden Verwünschungen zielen alle schließlich auf das Heil der Verwünschten. Je früher u. heftiger Gott den Sünder angreift, desto fühlbarer ist seine Erbarmung. Denn es muß Alles durch das Zorngericht, Marc. 9, 49. Seitdem aber Christus den Gnadengeist erworben, bitten wir in dem Sinn, daß, wo möglich, dessen lindes Feuer es ausrichten möge. Luc. 9, 54. 55. Vg. z. Pf. 55. Ueberschr. *s*) Allein der wahre, ewige Gott (Jehova) bist. *t*) A. über die ganze Erde. *u*) Pf. 8, 1. *v*) A. sehnet sich u. schmachtet. *w*) W. m. Herz u. Fleisch. *x*) O. schreyen laut nach dem l. G. Vg. Pf. 17, 1. Pf. 42, 3. Pf. 61, 2. Pf. 88, 3. L. freuen sich in. *y*) A. Sperling. *z*) A. findet. *a*) And. wilde Taube. *b*) A. hinlegen. Ja selbst — *c*) Sogar diese Thiere dürfen am Tempel o. dessen Gebäuden nisten. Dieß geschah auch sonst im Alterthum. And. (ich aber) deine Alt. Auf allen Fall z. bildlich.

5. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar, Sela.

6. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten; *d*) in deren Herzen sind gebahnte Wege. *e*)

7. Die durch das Thränenthal gehen, machen es quellenreich; *f*) und ein Herbstregen *g*) kleidet es mit Segen.

8. Sie gehen von Kraft zu Kraft, *h*) bis ihrer Jeglicher vor Gott erscheinet in Zion. *i*)

9. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakob, Sela.

10. Gott, unser Schild, schaue doch; *k*) siehe auf das Antlitz deines Gesalbten.

11. Denn Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten *l*) in meines Gottes Hause, denn lange wohnen *m*) in der Gottlosen Hütten.

12. Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade und Ehre; *n*) er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. *o*)

13. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Der 85. Psalm.

Um Wiederkehr der Gnade.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Herr, du bist gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset; *p*)

3. Du hast die Missethat vergeben deinem Volk, und alle ihre Sünde bedecket, Sela;

4. Du hast allen deinen Grimm aufgehoben, und dich gewendet von der Gluth deines Zorns:

5. Tröste uns, *q*) Gott, unser Heiland, *r*) und laß ab von deiner Ungnade gegen uns.

6. Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn währen lassen für und für?

7. Willst du uns denn nicht wieder erquicken, *s*) daß dein Volk sich dein freuen möge?

8. Herr, erzeige uns deine Gnade, und schenke uns dein Heil. *t*)

9. Ich will hören, *u*) was Gott der Herr redet; denn er sagt Frieden zu seinem Volk und seinen Heiligen, und sollen nicht wieder auf Thorheit gerathen. *v*)

10. Ja, seine Hülfe ist nahe denen, die ihn fürchten; daß in unserm Lande Ehre wohne; *w*)

11. Daß Güte und Treue *x*) einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

12. Daß Wahrheit aus der Erde sprieße, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue. *y*)

13. Ja, der Herr wird uns geben das Gute; so wird unser Land geben sein Gewächs.

14. Gerechtigkeit wird vor seinem Angesicht wandeln, und auftreten auf dem Wege. *z*)

---

d) W. deren Stärke (z. Ruhm) in dir ist (du bist). *e*) Die wandeln fest, sicher. O. in deren H. geb. W. sind: die sichere Wege zu deiner hohen Gemeinschaft haben; vg. Es. 49, 11. And. die stets an die Straßen zum Heiligthum denken. *f*) Die Thränen der Leidenden werden zu labenden Quellen. L. die durch das Jammerthal gehn, und machen daselbst Brunnen. *g*) Der nach der Sonnenhitze zu rechter Zeit fällt. L. u. And. die Lehrer werden mit Segen geschmückt. *h*) A. Tugend zu Tugend L. sie erhalten einen Sieg nach dem andern. *i*) So weit gefördert ist. ꝛc. *k*) O. Gott, schaue an unsern Schild (Fürsten, Messias, Ps. 47, 10). *l*) E. an der Schwelle stehn. *m*) A. denn weilen. *n*) A. Herrlichkeit. *o*) W. entziehen denen, die in Frömmigkeit wandeln. *p*) E. hast begnadiget dein L., hast gewendet das Gefängniß (a. wiedergebracht die Gefangenen) J. Läßt sich z. prophetisch verstehen: du wirst ꝛc. Sst. verst. vormals ꝛc. *q*) Auch jetzt. E. bringe uns wieder. O. kehre wieder zu uns. *r*) E. unsers Heils. *s*) E. beleben. *t*) A. Hülfe. *u*) A. ich höre, d. i. höret! L. u. And. ach daß ich hören sollte, daß — daß ꝛc. *v*) Sollen vor Sünden u. deren Strafe sicher seyn. And. u. z. doch daß sie nicht ꝛc. *w*) Wie Ps. 84, 12. Vg. Ps. 149, 5. O. die, d. i. seine Ehre, Majestät (auf der Bundeslade ꝛc.) Vg. Ps. 106, 20. Ps. 26, 8. Off. 21, 11 ꝛc. *x*) A. Gnade u. Wahrheit. *y*) Grundbedeutung: herrage, herabreiche. Vg. Es. 45, 8. (Licht u. Recht = Vollkommenheit ꝛc.) *z*) Oeffentlich ꝛc. W. u. setzen auf den Weg ihre Tritte. And. u. z. er (Gott) wird seine Tr. auf den Weg setzen, erscheinen. And. and.

Der 86. Psalm.

Flehen und Vertrauen.

1. Ein Gebet Davids.
Herr, neige dein Ohr, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.
2. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig. *a*) Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.
3. Herr, sey mir gnädig; *b*) denn ich rufe täglich *c*) zu dir.
4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, Herr, verlanget mich. *d*)
5. Denn du, Herr, bist gut und gnädig; *e*) von großer Güte *f*) Allen, die dich anrufen.
6. Vernimm, Herr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.
7. Am Tage meiner Noth rufe ich dich an; denn du erhöreſt mich.
8. Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist Niemand, der thun kann, wie du. *g*)
9. Alle Heiden, die du gemachst hast, werden kommen, und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren;
10. Daß du so groß bist, und Wunder thust, und allein Gott bist. *h*)
11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. *i*)
12. Ich danke dir, *k*) Herr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre *k*) deinen Namen ewiglich.
13. Denn deine Güte ist groß über mir, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. *l*)
14. Gott, es setzen *m*) sich die Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen *n*) stehet nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.
15. Du aber, Herr Gott, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. *o*)
16. Wende dich zu mir, sey mir gnädig; *p*) gib deine Stärke deinem Knecht, und hilf dem Sohne deiner Magd. *q*)
17. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, *r*) daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß du mir beystehest, Herr, und tröstest mich.

Der 87. Psalm.

Die Bürger Jerusalems.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.
Sie ist fest gegründet *s*) auf den heiligen Bergen.
2. Der Herr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs.
3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, *t*) du Stadt Gottes, Sela.
4. Ich *u*) will gedenken *v*) Rahabs *w*) und Babels unter denen, *x*) die mich kennen. Siehe, Philister und Tyrer, sammt den Mohren, *y*) werden daselbst geboren. *z*)
5. Man wird zu *a*) Zion sagen, daß allerley Leute darin geboren werden, *b*) und daß Er, der Höchste, sie baue. *c*)
6. Der Herr wird aufzählen im Ver-

---

a) A. fromm, die geweiht. *b*) A. erbarme dich mein. *c*) O. den ganzen Tag. *d*) Wie Pſ. 25, 1. *e*) E. verzeihend, versöhnlich. *f*) A. gnadenreich. *g*) O. u. ist nichts gleich deinen Thaten. *h*) A. denn du bist groß, und thust ꝛc. *i*) W. einige (sammle) mein H. (den getheilten Sinn, alle Regungen meines Herzens) zu fürchten deinen N. *k*) A. will dich preisen — u. ehren. *l*) W. untern, untersten Scheol: großen Gefahr u. Noth, z. geistlich. *m*) A. erheben. *n*) A. Gewaltthäter, Wütherichе. *o*) A. langmüthig, u. reich an Gnade u. Wahrheit. 2 M. 34, 6. O. der du bist — V. 16. Wende. *p*) Wie V 5. *q*) Gleichs. geborenen Leibeigenen. *r*) W. zum (zu meinem) Wohl, zum Guten. *s*) W. seine (Gottes o. Zions) Gründung, o. seine Festgegründete ist — *t*) A. geredet. Z. sind von dir geredet, dir verheissen; s. d. Folg. *u*) Spricht Gott. *v*) Nennen ꝛc. *w*) Aegypten, Pſ. 89, 11. Es 30, 7. E. 51, 9. *x*) A. als solcher. *y*) Cuschiten, Aethiopier. *z*) Die fernsten u. feindseligsten Völker werden noch Mitbürger Jerusalems (Mitglieder der wahren Kirche u. darin wiedergeboren) werden. Vg. Es. 56, 6. 7. *a*) A. von. *b*) Vielerley Menschen werden dessen Bürgerrecht erhalten u. suchen. *c*) E. befestige.

zeichniß die *d*) Völker: *e*) Diese sind daselbst geboren, Sela.

7. Und sie werden singen, wie am Reigen: *f*) Alle meine Brunnen *g*) sind in dir. *h*)

Der 88. Psalm.

Gebet in schwerer Anfechtung.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah, wechselnd *i*) auf Machalat *k*) vorzusingen. Ein Unterweisung Heman, des Esrahiten.

2. Herr Gott, mein Heiland, *l*) ich schreye Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen, neige dein Ohr zu meinem Geschrey.

4. Denn meine Seele ist voll *m*) Jammers, und mein Leben ist nahe der Hölle. *n*)

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zur Grube fahren; *o*) ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe *p*) hat.

6. Ich liege unter den Todten verlassen, *q*) wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, deren du nicht mehr gedenkest, und die von deiner Hand abgesondert sind. *r*)

7. Du hast mich in die unterste Grube gelegt, in die Finsterniß und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, *s*) und drängest mich mit allen deinen Fluthen, *t*). Sela.

9. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan, du hast mich ihnen zum Gräuel gemacht. Ich liege gefangen, *u*) und kann nicht auskommen.

10. Meine Gestalt ist jämmerlich *v*) vor Elend. Herr, ich rufe dich an täglich, *w*) und breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirst du denn an den Todten Wunder thun? Oder werden die Verstorbenen aufstehen und dir danken? Sela.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben? *x*)

13. Mögen deine Wunder in der Finsterniß erkannt werden? oder deine Gerechtigkeit im Lande der Vergessenheit?

14. Aber ich schreye zu dir, Herr, und mein Gebet kommt frühe Morgens *y*) vor dich.

15. Warum verwirfst du, Herr, meine Seele, und verbirgst dein Antlitz vor mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig, *z*) daß ich so verstoßen bin; *a*) ich trage deine Schrecken, daß ich schier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, deine Schreckniße zernichten mich.

18. Sie umgeben mich täglich wie Wasser, *b*) und umringen mich mit einander.

19. Du hast Freund und Nächsten von mir entfernt; meine Vertrauten sind im Finstern. *c*)

Der 89. Psalm.

Die Verheissungen des Gesalbten.

1. Eine Unterweisung Ethan, des Esrahiten. *d*)

2. Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine

---

d) O. beym Verzeichnen der. *e*) Sprechend. *f*) E. wie Tänzer o. Spielleute, in Festchören. *g*) Erquickungen, Heilquellen ꝛc. *h*) Jerus. *i*) In Wechselchören. *k*) Ps. 53, 1. *l*) A. meiner Hülfe. *m*) E. satt. *n*) E. reichet an die H.: Todtenwelt, Scheol ꝛc. *o*) S. z. Ps. 28, 1. *p*) A. Kraft. *q*) Also e. entlassen, ausgespannt, verschieden. And. matt, And. hingestreckt. *r*) E. abgeschnitten: ausgeschlossen von deinem Schutz ꝛc. *s*) E. ruht, lastet auf mir. *t*) And. schüttest alle d. Fl. herab. *u*) A. bin eingeschlossen. *v*) O. mein Auge ist matt, verschmachtet. *w*) Wie Ps. 86, 3. *x*) Z. Verwesung, Hiob 28, 22. Bg. Ps. 6, 6 ꝛc. Ohne die Erlösungsanstalt ist der Tod ein ewiges Verderben, u. keine Auferstehung möglich. Diese Fragen thut daher der Verlassene unter der Last des Gesetzes, u. Christus that sie für uns. Vg. z. Hiob 14, 14. *y*) Eifrig ꝛc. *z*) E. verscheidend, sterbend. *a*) W. vor Verstoßung, o. Zerstoßung. And u. z. von Jugend auf. Luc. 2, 7. Matth. 2, 15. 16. *b*) Rauschende Fluthen. *c*) Mir unsichtbar. O. u. z. die Finsterniß, Tod, Grab ꝛc. N. a. P. mir entrissen. *d*) 1 Kön. 4, 31.

Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

3. Denn ich sage: *e*) Ewig wird die Gnade stehen, *f*) und im *g*) Himmel wirst du deine Wahrheit befestigen.

4. *h*) Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten; ich habe David, meinem Knecht, geschworen: *i*)

5. Auf ewig will ich deinen Samen bestätigen, *k*) und deinen Stuhl bauen *l*) für und für, Sela.

6. Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit *m*) in der Gemeine der Heiligen. *n*)

7. Denn wer mag in den Wolken *o*) dem Herrn gleich gelten, und gleich seyn unter den Kindern der Götter *p*) dem Herrn?

8. Gott ist sehr erschrecklich in der Versammlung der Heiligen, *q*) und hehr *r*) über Alle, die um ihn sind.

9. Herr, Gott Zebaoth, wer ist wie du, ein mächtiger Gott? *s*) Und deine Wahrheit ist um dich her.

10. Du herrschest über das ungestüme Meer; du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.

11. Du zermalmest Rahab *t*) wie Erschlagene; *u*) du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm.

12. Himmel und Erde ist dein; du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist. *v*)

13. Norden und Süden hast du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen. *w*)

14. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

15. Gerechtigkeit und Gericht *x*) ist deines Stuhles Vestung, *y*) Gnade und Wahrheit sind *z*) vor deinem Angesicht.

16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann. *a*) Herr, sie werden im Lichte deines Antlitzes *b*) wandeln.

17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich seyn, und in deiner Gerechtigkeit sich erheben. *c*)

18. Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke; und durch deine Gnade wirst du unser Horn *d*) erhöhen.

19. Denn der Herr ist unser Schild; und der Heilige in Israel ist unser König. *e*)

20. Dazumal *f*) redetest du im Gesicht zu deinem Heiligen, *g*) und sprachst: Ich habe einen Helden erwecket, der helfen soll; *h*) ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk.

21. Ich habe gefunden meinen Knecht David; ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oel.

22. Meine Hand soll an ihm fest bleiben, und mein Arm soll ihn stärken.

23. Der Feind soll ihn nicht drängen, *i*) und der Ungerechte *k*) soll ihn nicht dämpfen. *l*)

24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen *m*) vor ihm her; und die ihn hassen, will ich plagen. *n*)

25. Und meine Wahrheit und Gnade soll mit ihm seyn; und sein Horn *o*) soll in meinem Namen *p*) erhoben werden.

---

e) Denke, bin überzeugt. *f*) A. dauern, w. gebauet werden o. seyn. Vg. V. 5. *g*) O. mit, d. i. gleich dem. Vg. Ps. 119, 89. *h*) Ind. m du sprichst. *i*) 2 Sam. 7, 12. 13 ꝛc. *k*) A. befestigen, währen lassen. *l*) S. z. V. 5. *m*) Werden sie o. wird man preisen, a. wird seyn. *n*) Himmlischen Geister ꝛc. *o*) A. im Aether, Himmel. *p*) Wie Ps. 29, 1. *q*) V. 6. O. ist erschr. in der großen Vers. d. H. *r*) A. furchtbar. E wunderbarlich. *s*) E. wie du mächtig, o Herr. *t*) Aegypten, Ps. 87, 4, O. den Trotz, die Trotzigen. *u*) Mithin Kraftlose; ohne Mühe. *v*) A. darauf ist, e. ihn erfüllt. *w*) O. i. West u. Ost preisen dich als ihren Schöpfer. *x*) A. Recht. *y*) Fundament, Grundveste. *z*) Steben, o. gehen einher. *a*) A. den Jubel, den Trommetenklang, kennt: u. deiner Feste, 4 Mos. 10, 10. O. u. z. das Frohlocken, das dir als König widerfährt, 4 M. 23, 21. Ps. 98, 6 folgl. die deine Unterthanen sind. Vg. V. 19. *b*) In deiner Gnade ꝛc. Ps. 4, 7. Ps. 56, 10. *c*) Rühmen, o hoch werden. *d*) Kraft, Ps. 75, 5 6. *e*) O. des Herrn (von ihm) ist uns. Schild (Fürst, Ps. 47, 10) u. des Heiligen ꝛc. Vg. V. 20. 36. *f*) Einst, V. 4. 1 Sam. 15, 14. 2 Sam. 7, 4 ff. *g*) Propheten, Nathan. O. verhießest durch Weissagung deinem H., David. *h*) W. Hülfe gelegt auf einen H. *i*) U zw. als seinen Schuldner, vg. Jos. 14, 50. And. u. z. drücken. *k*) W. Sohn der Verkehrtheit. *l*) A. unterdrücken, demüthigen. *m*) A. zerstoßen, zerschmettern. *n*) E. schlagen. *o*) V. 18. *p*) Durch mich ꝛc. V. 15.

26. Ich will seine Hand *q*) ins Meer stellen, und seine Rechte in die Ströme. *r*)

27. Er wird mich nennen also: *s*) Du bist mein Vater, *t*) mein Gott, und der Hort meines Heils.

28. Und ich will ihn zum Erstgeborenen machen, allerhöchst *u*) unter den Königen auf Erden.

29. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm fest bleiben.

30. Ich will ewig dauern lassen seinen Samen, und seinen Stuhl so lange der Himmel währet.

31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln;

32. So sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten:

33. So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimsuchen, und mit Schlägen ihre Missethat. *v*)

34. Aber meine Gnade will ich nicht von ihm *w*) wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.

35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen; und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist.

36. Ich habe einst *x*) geschworen bey meiner Heiligkeit: *y*) Ich will David nicht lügen;

37. Sein Same soll ewig seyn, und sein Stuhl vor mir wie die Sonne; *z*)

38. Wie der Mond soll er ewiglich bestehen; und gleichwie der Zeuge in den Wolken gewiß seyn, *a*) Sela.

39. Aber nun verstößest du, und verwirfst, und zürnest mit deinem Gesalbten.

40. Du verschmähest den Bund deines Knechts; du entweihest seine Krone zu Boden.

41. Du zerreissest alle seine Mauern; du legest seine Vesten in Trümmern.

42. Es berauben ihn Alle, die vorüber gehen; er ist seinen Nachbarn ein Spott worden.

43. Du erhöhest die Rechte *b*) seiner Widerwärtigen; du erfreuest alle seine Feinde.

44. Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen, *c*) und hältst ihn nicht aufrecht im Streit.

45. Du zerstöret seine Reinigkeit, *d*) und wirfst seinen Stuhl zu Boden.

46. Du verkürzest die Tage seiner Jugend, und bedeckest ihn mit Hohn, Sela.

47. Herr, wie lange willst du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

48. Gedenke was meine Lebenszeit ist; wie nichtig du geschaffen alle Menschenkinder. *e*)

49. Wo ist Jemand, der da lebet, und den Tod nicht sehe? der seine Seele errette aus der Hölle Hand? *f*) Sela.

50. Herr, wo ist deine vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit? *g*)

51. Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß, *h*) von so vielen Völkern allen; *i*)

---

q) Macht, Herrschaft. *r*) Des festen Landes. Vg. Ps. 72, 8. *s*) A. mir rufen: zu mir sagen. *t*) 2 Sam. 7, 14. Ps. 2, 7. Joh. 1, 18. *u*) A. zum höchsten. Col. 1, 15 ff. Off. 19, 16 ꝛc. *v*) Gelinde, väterlich, 2 Sam. 7, 14. *w*) U. seinem Samen. G. z. Matth. 2, 15. *x*) Einmal. *y*) Erhabenheit, u. vollkommnen Wahrhaftigkeit in Erfüllung der Verheissungen. Dah. Gott der Heilige, u. zw. nur in Israel, dem allein die Verheißungen gegeben sind, u. dem wahren. *z*) V 30. Ps. 72, 5. 17. *a*) O. u. der Z. in d. W. (a. im Aether, im Himmel) ist gewiß, wahrhaftig. Sst. versk. Ein. den Regenbogen, 1 M. 9, 13 ff. Es. 54, 9. And. den Mond. S. a. Hiob 16, 19. *b*) Hand: Macht. *c*) B. e. die Schärfe f. Schw. gewendet, weichen lassen, vg. 2 Sam. 1, 22. Ist gleich. Eph. 6, 17. *d*) D. i. z. Glanz, Adel. *e*) Z. w. u. nach And. Gedenke, mich anlangend, was das Leben ist; warum solltest du alle Menschenk. umsonst geschaffen haben? So in Bezug auf Christus, dessen Erkenntniß allein das Leben der Menschen ist. Joh. 1, 4. C. 14, 6. *f*) Macht des Todtenreichs. *g*) A. bey deiner Treue. *h*) Busen, Herzen. A. was ich trage ꝛc. *i*) Z. w. daß ich trage in m. Sch. die vielen V. alle. Jac. 1, 18. Es. 66, 9.

52. Damit, *k*) Herr, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen *l*) deines Gesalbten.

[53. Gelobet sey der Herr ewiglich, Amen, Amen.] *m*)

Der 90. Psalm.

Die Vergänglichkeit.

1. Ein Gebet Mose, des Mannes Gottes. *n*)

2. Herr, du bist *o*) unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden, und Erde und Welt geschaffen wurde, *p*) bist du, Gott, *q*) von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Der du die Menschen in Staub wandelst, *r*) und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder. *s*)

4. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, *t*) und wie eine Nachtwache. *u*)

5. Du schwemmest sie dahin, sie sind wie ein Schlaf; grünen auf *v*) am Morgen wie Gras;

6. Das am Morgen blühet und grünet, *v*) und des Abends abgehauen wird und verdorret.

7. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen; und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. *w*)

8. Unsere Missethat stellest du vor dich; unsere unerkannte Sünde *x*) in das Licht deines Angesichts.

9. Denn alle unsere Tage schwinden durch deinen Zorn; wir verbringen unsere Jahre wie ein Geschwätz. *y*)

10. Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenns hoch kommt, *z*) so sinds achtzig Jahr; und wenns köstlich gewesen ist, so ists Mühe und Arbeit gewesen. *a*) Denn es fähret schnell dahin, als flögen wir.

11. Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm? *b*)

12. So lehre uns denn unsere Tage zählen, daß wir erlangen *c*) ein weises Herz.

13. Kehre wieder, Herr! Ach wie lange? *d*) Habe Mitleid mit *e*) deinen Knechten.

14. Sättige uns frühe *f*) mit deiner Gnade, daß wir rühmen und fröhlich seyn mögen unser Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange beugtest, nachdem wir so lange *g*) Unglück sahen.

16. Zeige deinen Knechten dein Thun, *h*) und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und die Freundlichkeit *i*) des Herrn, unsers Gottes, sey über uns; und fördere *k*) das Werk unserer Hände bey uns, ja das Werk unserer Hände wollest du fördern. *k*)

Der 91. Psalm.

Trost in Gefahr.

1. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet:

2. Der spricht *l*) zu dem Herrn:

---

k) L. daß, wie. *l*) Wege, Schritte ꝛc. Ein u. z. das Verziehen, Ausbleiben. 2 Petr. 3, 4. *m*) S. z. Ps. 41, 14. Schluß des 3. Buchs. *n*) Propheten, 5 Mos. 33, 1 ꝛc. *o*) L. warst. Vg. 5 M. 33, 27. *p*) W. ehe die B. geboren sind, u. du bildetest (Änd. u. gebar, Änd. u. a. P. u. geschaffen ist) Erde u. Erdboden, Weltkreis. *q*) O. bist du Gott. *r*) W. zur Zermalmung umkehrest. *s*) Andre Menschen hervorbringst; z. sie aus dem Staube wieder erweckst, s. V. 4. Änd. kehrt wieder in den Staub! *t*) E. wie der gestrige Tag, wann er verg. ist. 2 Petr. 3, 8. *u*) S. z. Ps. 63, 7. *v*) Änd. vergehen. *w*) E. so dahingeschreckt werden, plötzl. untergehn. *x*) W. unser Verborgenes, d. unsere verborgene (Missethat). Änd. u. u. d. L. unsere Jugend, Jugendsünden. *y*) L. laut o. Gedanken. So schnell. *z*) W. u. wenn mit Kräften. *a*) W. u. ihr Stolz (Edelstes) ist M. u. U., d. Kummer u. Weh. *b*) W. wer erkennt die Stärke deines Zorns, u. deiner Furcht (Furchtbarkeit, o. der Gottesfurcht) gemäß deinen Grimm. *c*) L. erwerben, davontragen. E. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. *d*) Ps. 6, 4. *e*) E. laß dichs gereuen über. *f*) W. am Morgen, d. i. bald; z. nach der Leidensnacht ꝛc. *g*) W. Erfr. uns gleich den Tagen, da du uns b., den Jahren, da wir. *h*) Wirksamkeit, Wunder macht. *i*) L. Huld. *k*) Du. E. befestigen, richten, zu Stand bringen. *l*) O. z. u. b. P. W. 1. Wer — sitzet (a wohnet) der bleibet (geschützt, auch in der Nacht, w. wird übernachten) im Sch. des Allm. B. 2. Ich spreche ꝛc. Vgl. Buch. 6, 4. P.

Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

3. Denn er errettet dich vom Strick des Jägers, m) und von der schädlichen Pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht n) wird seyn unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit o) ist Schirm und Schild.

5. Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen p) der Nacht; vor den Pfeilen, die des Tages fliegen;

6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet; vor der Seuche, die am Mittage verderbet.

7. Ob Tausend fallen zu deiner Seite, und Zehntausend zu deiner Rechten: dich trifft es nicht.

8. Du wirst es nur mit deinen Augen schauen, und sehen, wie den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der Herr ist deine Zuversicht; q) den Höchsten hast du zur Zuflucht genommen.

10. Es wird dir kein Uebel begegnen, und keine Plage wird sich deiner Hütte nahen.

11. Denn er hat seinen Engeln befohlen r) über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

12. Sie werden dich auf den Händen tragen, daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. s)

13. Auf Löwen und Ottern wirst du gehen, t) und treten auf u) junge Löwen und Drachen.

14. Er begehret mein, v) so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, w) darum will ich ihn schützen. x)

15. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bey ihm in der Noth; ich will ihn heraus reissen, und zu Ehren machen.

16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil. y)

Der 92. Psalm.

Die Werke Gottes.

1. Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.

2. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen z) deinem Namen, du Höchster;

3. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts a) deine Wahrheit verkündigen;

4. Auf den zehn Saiten b) und Psalter, mit Spielen auf der Harfe. c)

5. Denn du erfreuest mich, Herr, durch deine Werke; von den Geschäften deiner Hände rühme ich. d)

6. Herr, wie sind deine Werke so groß, deine Gedanken so sehr tief!

7. Ein Thörichter glaubet e) das nicht, und ein Narr achtet e) solches nicht.

8. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle; bis sie vertilgt werden auf immer.

9. Aber Du, Herr, bist hoch in Ewigkeit.

10. Denn siehe, deine Feinde, Herr, siehe, deine Feinde müssen umkommen, und sich zerstreuen alle Uebelthäter.

11. Aber mein Horn f) wirst du erhöhen, wie eines Einhorns; g) und ich werde genetzet seyn mit frischem Oel. h)

12. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen. i)

---

m) E. Voglers. Nachstellungen. n) A. Zuflucht. o) A. Treue: Verheissung. p) A. dich nicht fürchten — vor dem Schrecken. q) E. Denn du (sprichst) der H. ist meine Zuv. O. Denn du, H., bist m. Z. (sprichst du, sprechen wir.) r) A. wird befehlen, befiehlt. s) Matth. 4, 6. t) A. schreiten, wandeln. u) A. zertreten, niedertreten. v) E. hänat an mir. Spricht Gott. w) Verennet mich. x) Z. erhöhen. y) Hülfe, Seligkeit ꝛc. z) A. Schön ists, den H. preisen, u. spielen. a) W. in Nächten. b) Ps. 33, 2. c) O. auf Higgajon (als Instrument; vg. jed Ps. 9, 17) sammt Harfe. d) A. über — will, kann ich jauchzen. e) E. weiß — verstehet, a. erkennet — merket. f) Ps. 89, 18. g) Wie Ps. 22, 22. h) M. grünem Oel. Vg. Ps. 23, 5. A. mein H. hast du erhöhet, u. ich' tingen. ꝛc. So a. im Folg. i) A. erheben, aufstehen.

13. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum; er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon.

14. Die gepflanzet sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. *k*)

15. Noch im Alter werden sie Frucht tragen, *l*) saftig und frisch *m*) seyn.

16. Um zu verkündigen, daß der Herr fromm ist, mein Hort, *n*) und ist kein Unrecht an ihm.

Der 93. Psalm.

Der Herr ist König.

1. Der Herr ist König und herrlich geschmückt; *o*) der Herr ist geschmückt, und mit Kraft gegürtet; darum stehet der Erdkreis fest, und wanket nicht. *p*)

2. Von jeher steht dein Stuhl; du bist von Ewigkeit.

3. Die Wasserströme erheben sich, Herr; die Wasserströme erheben ihre Stimme; die Wasserströme erheben ihr Brausen.

4. Mächtiger als die Stimme großer Wasser, sind die Wogen des Meeres; mächtiger noch *q*) in der Höhe der Herr.

5. Sehr wahrhaftig sind deine Zeugnisse; *r*) Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich. *s*)

Der 94. Psalm.

Der Gott der Rache.

1. Herr Gott, deß die Rache ist, *t*) o Gott, deß die Rache ist, erscheine.

2. Erheb dich, Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen.

3. Wie lange sollen die Gottlosen, Herr, wie lange sollen die Gottlosen prahlen? *u*)

4. Und so trotzige Reden ausstoßen, und alle Uebelthäter sich so rühmen? *v*)

5. Herr, sie zerschlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.

6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie, und tödten die Waisen.

7. Und sagen: Der Herr siehets nicht, und der Gott Jakobs achtets *w*) nicht.

8. Merket doch, ihr Narren *x*) unter dem Volk; und ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden?

9. Der das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gebildet hat, sollte der nicht sehen?

10. Der die Heiden züchtiget, *y*) sollte der nicht strafen? Der die Menschen lehret, was sie wissen. *z*)

11. Der Herr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie *a*) eitel sind.

12. Wohl dem, den du, Herr, züchtigest, und lehrest ihn aus deinem Gesetz; *b*)

13. Daß er Geduld habe, *c*) wenn es übel gehet, bis *d*) dem Gottlosen die Grube bereitet sey.

14. Denn der Herr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen.

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben; *e*) und dem werden alle fromme Herzen zufallen. *f*)

16. Wer stehet mir bey wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter? *g*)

17. Wo der Herr mir nicht hälfe,

---

k) O. — des Herrn, in den Vorh. unsr. G. (welches dasselbe ist), werden gr. Ist gleich. *l*) O. sprossen, treiben. *m*) E. fett u. grün. *n*) Ist er, werden sie sagen, o. spricht der Sänger. *o*) A. mit Hoheit angethan. *p*) A. wird befestigt werden — nicht wanken. Durch die feste Ordnung des neuen Reichs, gründliche Erkenntniß ꝛc. Vg. Ps. 96, 10. Gegensatz Ps. 2, 1. *q*) And. Mehr als die St. gr. W, als die mächtigen W. d. M. ist mächtig (a. prächtig). And. and. Der Sinn ist: Welt u Natur vermögen nichts gegen Gott. Vg Offb. 17, 15 ꝛc. *r*) Offenbarungen u Verheissungen. *s*) S z. Ps. 89, 36. And. deinem H. ziemt, gebührt Heiligkeit (heiliger Schmuck, Verehrung) ew. *t*) 5 Mos. 32, 35. *u*) A. frohlocken. *v*) O. sich erheben, die Herren spielen. *w*) A. merkets. *x*) A. Unvernünftigen (Thierischen). *y*) Andre Völker von jeher. *z*) E. Erkenntniß, Verstand lehret. Sollte der nicht wissen u verstehen? V. 7. 11. *a*) Die Menschen. *b*) Offenbarung der Schrift, u. göttl. Ordnung überh. *c*) E. ihn zu beruhigen; o. s. d. Folg. *d*) O. Ihm (endlich) Ruhe zu geben von den bösen Tagen, bis, d. h. alsdann wann. *e*) A. werden, wieder zu Recht werden. W. das Gericht wird zur Gerechtigkeit wiederkehren. *f*) A. nachfolgen: Beyfall geben ꝛc Verst. diesem Gericht o. Recht *g*) A. erhebt sich für mich — stehet für mich ꝛc.

so läge meine Seele schier in der Stille. *h*)

18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt; *i*) aber deine Gnade, Herr, hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl, *k*) der Unheil stiftet für Ordnung. *l*)

21. Sie rotten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldiges Blut.

22. Aber der Herr ist mein Schutz; mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht. *m*)

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie durch ihre *n*) Bosheit vertilgen; vertilgen wird sie der Herr, unser Gott.

Der 95. Psalm.

Heute, so ihr seine Stimme höret!

1. Kommt herzu, lasset uns dem Herrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils.

2. Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Gesängen ihm jauchzen.

3. Denn der Herr ist ein großer Gott, und ein großer König über alle Götter. *o*)

4. Denn in seiner Hand ist das Inwendige *p*) der Erde; und die Höhen *q*) der Berge sind sein.

5. Denn sein ist das Meer, und er hat es gemacht; und seine Hände haben das Trockne bereitet.

6. Kommt, lasset uns anbeten, und knien, und niederfallen *r*) vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

7. Denn Er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide, und Schafe seiner Hand. *s*) Heute, so ihr seine Stimme höret, *t*)

8. So verstocket euer Herz nicht; wie zu Meriba geschah, wie zu Massa *u*) in der Wüste;

9. Da mich eure Väter versuchten, prüften mich, und sahen doch *v*) mein Werk.

10. Vierzig Jahr hatte ich Verdruß an dem Geschlecht, und sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will; *w*) und sie wollten meine Wege nicht lernen. *x*)

11. Daß ich schwur in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen. *y*)

Der 96. Psalm.

Das neue Lied.

1. Singet dem Herrn ein neues Lied; *z*) singet dem Herrn alle Welt. *a*)

2. Singet dem Herrn, und lobet seinen Namen; prediget einen Tag am andern *b*) sein Heil.

3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder.

4. Denn der Herr ist groß, und hoch zu loben; furchtbar über alle Götter. *c*)

5. Denn alle Götter der Völker sind Götzen; *d*) aber der Herr hat den Himmel gemacht.

6. Pracht und Herrlichkeit sind vor

---

h) Des Todes, im Schweigen des Scheol. *i*) Es ist aus mit mir. E. Wenn ich sprach — so ꝛc. So a. B. 19. *k*) W. Ist dir verbündet der Thron des Schadens, a. Verderbens? Verst. das Reich der Bosheit. Off. 2, 8 ꝛc. *l*) W. Mühe bildet für, o. zur, oder über der, And. wider die, Satzung. L. der das Gesetz übel deutet. *m*) A. Fels m. Zuflucht. *n*) A. in ihrer. And. wegen ihrer. *o*) Heidnische falsche, u. wirkliche Elohim im Geisterreich u. in der Sichtbarkeit; vg. Ps. 82, 2. 6. Ps. 96, 4. 5. Ps. 97, 7. *p*) A. die Tiefen, Abgründe: w. was erforscht wird. *q*) O. Schätze ꝛc. *r*) A. uns beugen und knien. *s*) Die er leitet; die ihm auch in allen Führungen unterthänig seyn müssen. *t*) Hebr. 3, 7 — 11. E. 4, 7. And. u. z. O. daß ihr heute (alsbald) seiner St. gehorchet! Alsdann V. 8: Verstocket ꝛc. *u*) W. wie am Tage Massa o. der Versuchung. S. 2 Mos. 17, 2. 7. 4 M. 14, 22.. *v*) O. auch. *w*) W. ein Volk irrend mit dem Herzen sind sie. *x*) A. aber sie ꝛc. L. u. die m. W. nicht l. wollen. *y*) 4 Mos. 14, 23. Vg. Ps. 78, 33. *z*) S. z. Ps. 33, 3. u. verst. z. das Evangelium ꝛc. *a*) A. alle Landr. Vg. 1 Chr. 17, 23 ff. *b*) A. von Tag zu Tag, täglich. *c*) S. z. Ps. 95, 3. *d*) E. nichtig, nichtige Wesen.

seinem Angesicht, Macht und Zierde in seinem Heiligthum.

7. Bringet her dem Herrn, ihr Geschlechter der Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht. *e*)

8. Bringet her dem Herrn die Ehre seines Namens; bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe.

9. Betet an den Herrn im heiligen Schmuck; *f*) es fürchte ihn alle Welt. *g*)

10. Saget unter den Heiden: Der Herr ist König; darum stehet der Erdkreis fest, und wanket nicht. *h*) Er richtet die Völker recht.

11. Himmel freue sich, und Erde sey fröhlich; das Meer brause, und was darinnen ist. *i*)

12. Das Feld frohlocke, und Alles, was darauf ist; und es müssen rühmen *k*) alle Bäume des Waldes.

13. Vor dem Herrn, denn er kommt, denn er kommt zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit.

Der 97. Psalm.

Das Reich Gottes.

1. Der Herr ist König, deß freue sich *l*) das Erdreich, und seyen fröhlich die Inseln, so viel ihrer ist.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn her; Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhles Vestung. *m*)

3. Feuer geht vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitze beleuchten den Erdboden; *n*) das Erdreich siehets und erschrickt.

5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrscher der ganzen Erde.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre.

7. Schämen müssen sich Alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen. Betet ihn an, alle Götter. *o*)

8. Zion hört es, und ist froh; *p*) und die Töchter Juda *q*) sind fröhlich, Herr, über deinem Regiment. *r*)

9. Denn Du, Herr, bist der Höchste über alle Lande; du bist sehr erhöhet *s*) über alle Götter.

10. Die ihr den Herrn liebet, hasset das Arge. Er bewahret die Seelen seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, *t*) und Freude den frommen Herzen.

12. Ihr Gerechten, freuet euch des Herrn, und danket, und preiset seine Heiligkeit. *u*)

Der 98. Psalm.

Der Herr kommt.

1. Ein Psalm.

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arm. *v*)

2. Der Herr läßt verkündigen sein Heil; vor den Völkern offenbaret er seine Gerechtigkeit.

3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. *w*) Aller Welt Enden *x*) sehen das Heil unsers Gottes.

4. Jauchzet dem Herrn, alle Welt; *y*) singet, rühmet und lobet. *z*)

5. Lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und Psalmengetön. *a*)

6. Mit Trommeten und Posaunenklang; jauchzet vor dem Herrn, dem Könige.

---

e) A. Preis. *f*) Ps. 29, 2. *g*) A. zittert (o. fevert) vor ihm alle Lande. *h*) Ps. 93, 1. *i*) E. was es erfüllt. *k*) A. jauchzen, lobsingen. *l*) A. frohlocke. *m*) Ps. 89, 15. *n*) A. Erdkreis, Welt. *o*) Ps. 95, 3. Vg. Hebr. 1, 6. *p*) A. frohlocket. *q*) Ps. 48, 12. *r*) A. über deinen Rechten, a. Gerichten. *s*) A. erhaben. *t*) W. Licht ist gesäet dem G. *u*) A. w. — Herrn, u. lobet zum Gedächtniß seiner H., a. preiset sein heiliges Gedächtniß. *v*) W. es hat ihm geholfen seine Rechte (allein) u. s. h. A. *w*) A. gegen das H. J. *x*) A. alle E. der Erde. *y*) A. alle Lande. *z*) A. brechet aus, jubelt und spielet. *a*) A. u. der Stimme des Gesangs.

7. Das Meer brause, und was darinnen ist; b) der Erdboden, c) und die darauf wohnen.

8. Die Wasserströme froblocken; d) die Berge seyen fröhlich e) allzumal.

9. Vor dem Herrn, denn er kommt das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht. f)

Der 99. Psalm.

Er ist heilig.

1. Der Herr ist König, darum zittern g) die Völker; er sitzet auf Cherubim, h) darum reget sich die Welt. i)

2. Der Herr ist groß zu Zion, und hoch über alle Völker.

3. Man preise deinen großen und furchtbaren Namen, der da heilig ist;

4. Und die Macht des Königs, der das Recht liebt. k) Du setzest Ordnung fest; du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob.

5. Erhebet den Herrn, unsern Gott; betet an zu seinem Fußschemel; l) denn Er ist heilig.

6. Mose und Aaron m) unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen; sie riefen an den Herrn, und er erhörete n) sie.

7. Er redete mit ihnen in einer Wolkensäule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.

8. Herr, unser Gott, du erhöretest sie; du warst ihnen ein Gott, der verzieh, und o) ein Rächer ihrer Thaten.

9. Erhebet den Herrn, unsern Gott, und betet an zu seinem heiligen Berge; p) denn der Herr, unser Gott, ist heilig.

Der 100. Psalm.

Lob und Dank.

1. Ein Dankpsalm.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt. q)

2. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Froblocken.

3. Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schafen seiner Weide. r)

4. Gehet zu seinen Thoren s) ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, preiset seinen Namen.

5. Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für.

Der 101. Psalm.

Regentenspiegel.

1. Ein Psalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich singen; dir, Herr, will ich spielen.

2. Ich will vorsichtig und redlich handeln, t) wann du zu mir kommst; u) ich will frommen Herzens wandeln in meinem Hause.

3. Ich nehme v) mir keine böse Sache vor. Ich hasse den Uebertreter, und lasse ihn nicht bey mir haften. w)

4. Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen; den Bösen will ich nicht kennen. x)

5. Der seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag deß nicht, der stolze Geberden und weiten Muth hat. y)

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bey mir wohnen; der fromme Wege geht, soll mein Diener seyn.

---

b) Wie Ps. 96, 11. c) Brause, erschalle. d) W. sollen mit den Händen klatschen; zielt auf das Plätschern, u. die Sitte 2 Kön. 11, 12. e) A. sollen jauchzen. f) Ps. 96, 13. g) L. u. z toben, vg. Ps. 2, 1. A. überh. sind bewegt. h) Erscheint in seiner Herrlichkeit, Ps. 18 11. Ps. 80, 2. O. der auf Ch. sitzet. i) A. bebet die Erde. O. es zittern — es bebe. k) And. liebt das R. l) D. i. unt. and. gegen die Bundeslade hin, wie man pflegte, 1 Kön. 8, 44. Vg. Ps. 132, 7. unt. V. 9 m) Waren, sind. n) O rufen — erhöret. o) Obwohl auch p) S z. V. 5. q) A. alle Lande. r) N. a. L. u. sein sind wir, sein Volk, u. Sch. s. W. s) Tempel ꝛc. t) W. Ich will Acht haben (o. klug handeln) auf redlichen (m) Weg. u) Mich zu prüfen ꝛc. O. wann kommst du zu mir? mich darin zu unterstützen. v) A. setze, als Muster. w) So u. a. P. Sst: Uebertretungen begehen hasse ich, es soll mir nicht ankleben. x) Als Freund. y) Weite Absichten des Ehrgeizes und der Habsucht. W. den Hochäugigen u. Weitherzigen mag ich nicht tragen.

7. Falsche Leute bleiben nicht in meinem Hause; Lügner gedeihen nicht bey mir. z)

8. Frühe a) will ich vertilgen alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn.

Der 102. Psalm.

Klagpsalm.

1. Ein Gebet des Elenden, so er tief betrübt ist, und seine Klage vor dem Herrn ausschüttet.

2. Herr, höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen.

3. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, b) neige dein Ohr zu mir; wenn ich rufe, so erhöre mich bald. c)

4. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie Brände. d)

5. Mein Herz ist geschlagen e) und verdorret wie Gras; daß ich auch vergesse mein Brod zu essen.

6. Mein Gebein klebt an meinem Fleisch, f) vor Heulen und Seufzen.

7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel g) in der Wüste; ich bin wie ein Käuzlein an verstörten Stätten. h)

8. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel i) auf dem Dach.

9. Täglich schmähen mich meine Feinde; und die wider mich rasen, schwören bey mir. k)

10. Denn ich esse Asche wie Brod, l) und mische meinen Trank mit Weinen.

11. Vor deinem Unwillen und Zorn, daß du mich aufgehoben, und zu Boden geworfen hast.

12. Meine Tage sind wie ein sinkender m) Schatten; und ich verdorre wie Gras.

13. Du aber, Herr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.

14. Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seyst, und die Stunde ist gekommen.

15. Denn deine Knechte haben Lust zu ihren Steinen, n) und Mitleid mit ihrem Staub. o)

16. So werden die Heiden den Namen des Herrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre;

17. Daß p) der Herr Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre.

18. Er wendet sich q) zum Gebet der Verlassenen, r) und verschmähet ihr Gebet nicht.

19. Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den Herrn loben.

20. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe, und der Herr siehet vom Himmel zur Erde;

21. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes. s)

22. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des Herrn, und sein Lob zu Jerusalem;

23. Wenn die Völker sich sammeln zuhauf, und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem Wege t) meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

25. Ich sage: u) Mein Gott, nimm

---

z) E bestehen nicht vor meinen Augen. a) Also: bald, schnell. K. alle Morgen, alltäglich. Der Morgen war die Gerichtszeit. b) A. w. am Tage, wo mir angst ist. c) O. — zu mir, wenn ich rufe; erh. m. b. d) Brennholz. O. wie eine Brandstätte, Herd. e) Gestochen von der Sonne, vom Wurm. And. abgehauen. f) Aeussern Fleisch, Haut. Ba. Ps. 22, 18. Hiob 19. 20. g) B. Pelikan, Kropfgans; lebt in sumpfigen Einöden. Es. 34, 11. h) A. Eule in Trümmern. Beydes einsame Vögel von klagendem Laut. i) Z. B Nachteule. k) „Gott strecke mich wie ihn!“ l) Trauer (denn Trauernde saßen in Asche, u. streuten sie aufs Haupt) ist meine Speise, vg. Ps. 42, 4. Z. ich verschlucke die mir anklebende Asche mit dem Br. m) A. gestreckter, am Abend, wenn er sich ausdehnt u. schwindet. n) Bau. o) Schutt. And. u. z. lieben ihren St. p) A. wann. q) A. Und sich wendet. r) A. Einsamen, o. Entblößten, Nackten. And. Röchelnden, vg. B. 21. s) Ps. 79, 11. t) Des Lebens. u) Aber. Versl. a. wenn er demüthiget — so sage ich.

mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für. v)

26. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.

27. Sie werden vergehen, aber Du bleibest. Sie werden alle veralten, wie ein Gewand; sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. w)

28. Du aber bleibest, wie du bist; x) und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, y) und ihr Same wird vor dir gedeihen. z)

Der 103. Psalm.

Lobe den Herrn, meine Seele.

1. Ein Psalm Davids.

Lobe den Herrn, meine Seele, und Alles was in mir ist, a) seinen heiligen Namen;

2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. b)

3. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen;

4. Der dein Leben vom Verderben c) erlöset; der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

5. Der deinen Mund d) mit Gutem sättiget, daß du wieder jung wirst, wie ein Adler. e)

6. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht Allen, die Unrecht leiden. f)

7. Er hat seine Wege Mosen wissen lassen, g) die Kinder Israel sein Thun.

8. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. h)

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, i) waltet k) seine Gnade über die, so ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend, l) lässet er unsere Uebertretungen von uns seyn. m)

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

14. Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind; n) er gedenket daran, daß wir Staub sind.

15. Des Menschen Tage sind wie Gras; er blühet wie eine Blume des Feldes.

16. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. o)

17. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind;

18. Bey denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, p) und sein Reich herrschet über Alles.

20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen

---

v) Du bist ja selbst unveränderlich, so dürfen auch deine Verheissungen u. die Deinigen nicht untergehn, V. 29. w) W. wie ein Kl, wirst du sie wechseln (umtauschen, verändern, als: Himmel Schöpfung neu kleiden) u. sie werden wechseln (unverzüglich). x) A. der du bist. W. Doch du bist Der (selbe). Das ewige selbstständige Wesen. y) A. w. wohnen, Wohnung haben. z) E. bestehen. a) A. all mein Inneres. b) A. alle seine Wohlthaten, e. Erzeigungen. c) Wie Ps. 30, 10 ꝛc. d) O Schmuck = Ehre = Seele, Geist, Ps. 7, 6 ꝛc. dein Leben. And. dein Alter. And. deine Jugend. e) W. daß deine Jugend sich verneue, wie eines Adlers, u. durch die Federung. Vg. Es. 40, 31. f) A. allen Unterdrückten. g) Sich ihm geoffenbaret ꝛc. Vg. 2 Mos. 33, 13. h) 2 Mos. 34, 6. i) Mit unermeßlicher Größe, u. weit über ihren Begriff. k) E. ist mächtig. l) A. Aufgang ist vom Niedergang. m) W. entfernt er von uns unſ. Ueb. Sammt ihren Folgen; daß sie abgethan u. vergessen sind. Z. von ihm, von sich, s. Ps. 90, 8. n) W. unser Gebilde. o) Vg. Hiob 7, 10. p) A. bes festigt, errichtet.

Befehl ausrichtet, *q*) zu gehorchen *r*) der Stimme seines Worts.

21. Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

22. Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe, meine Seele, den Herrn.

Der 104. Psalm.

Lob Gottes aus dem Buch der Natur.

1. Lobe den Herrn, meine Seele. Herr, mein Gott, du bist sehr groß; du bist schön und prächtig geschmückt. *s*)

2. Licht ist dein Kleid, das du anhast; *t*) du breitest aus den Himmel wie einen Teppich. *u*)

3. Du zimmerst deine Säle *v*) mit Wasser; *w*) du nimmst Wolken zu deinem Wagen; du gehest *x*) auf den Fittigen des Windes.

4. Der du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen. *y*)

5. Der du das Erdreich gründetest auf seinen Boden, *z*) daß es nicht wanket immer und ewiglich.

6. Mit der Tiefe *a*) deckte'st du es, wie mit einem Kleid, und Wasser standen über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten flohen sie; von deiner Donnerstimme fuhren sie dahin.

8. Die Berge stiegen empor, die Thäler sanken hinab, zum Ort, welchen du ihnen gegründet.

9. Du hast eine Grenze gesetzt, *b*) darüber kommen sie nicht; und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß sie zwischen den Bergen hinwallen.

11. Daß sie tränken alle Thiere des Feldes, und das Wild *c*) seinen Durst lösche.

12. An *d*) denselben wohnen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen. *e*)

13. Du tränkest die Berge aus deinen Sälen; *f*) von den Früchten, die du schaffest, *g*) wird die Erde satt.

14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz *h*) den Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest;

15. Und daß der Wein erfreue *i*) des Menschen Herz, und seine Gestalt glänze vom Oel; *k*) und das Brod des Menschen Herz stärke.

16. Daß die Bäume des Herrn *l*) voll Safts stehen; *m*) die Cedern Libanons, die er gepflanzt hat.

17. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen *n*) auf den Tannen.

18. Die hohen Berge sind der Gemsen *o*) Zuflucht, und die Steinklüfte *p*) der Kaninchen. *q*)

---

q) W. sein Wort thut. *r*) A. gehorsam. L. daß man höre die St. *s*) A. w. mit Schönheit (s. Majestät) u. Pracht bist du gekleidet. *t*) W. du hüllest dich in Licht, wie in einen Mantel. A. der sich hüllet ꝛc. *u*) Zelt-decke (über dem Hüttengestell) mit Sternen besäet. *v*) A. Obergemächer: Zimmer, wohin man sich zurückzog, über dem Erdgeschoß, als dem eigentl. Haus, 1 Kön. 17, 9. Richt. 5, 20. Bes. in Palästen. *w*) Wohin a. das feurige Aetherwasser gehört, 1 Mos. 1, 7. Ps 148, 4. *x*) A. fährest einher. *y*) Hebr. 1, 7. Die Engel sind lebendige Winde, Geschöpfe aus dem reinsten Element, das zugleich Luft, Licht u. Feuer ist. Vg. Ps. 103, 20. 21. Anh. u. z. Winde zu deinen Boten, u. Feuerst. zu deinen Dienern. *z*) E. auf seine Besten, Grundvesten (stützest). *a*) Fluth. Bey der Schöpfung; z. bey der Sündfluth. Vg. Hiob 38, 8. *b*) Den Wassern. *c*) E. der Waldesel. *d*) A. über. *e*) A. zwischen dem Laub. *f*) Wie V. 5. *g*) E. von der Frucht deiner Werke. Einverst. Regen, Thau ꝛc. *h*) E. Kraut zum Dienst, o. der Arbeit des M. *i*) A. u. Wein, welcher erfreuet. *k*) Welches (wie alles Fett) dem Leibe Geschmeidigkeit, Glätte u. Schönheit gibt. A. Salböl, welches zu den Freuden der Mahlzeit gehörte. Anh. daß es (der Wein) das Angesicht glänzender mache denn Oel. Verst. immer: du machest. *l*) Große und frey wachsende, s. d. Folg. *m*) W. satt sind, sich sättigen, von den himmlischen Einflüssen, V. 13. *n*) W. des Reigers Haus ist; o. des Storchs. Dieser baut auch auf hohen Bäumen. *o*) O. Steinböcke. W. A. Felsen. *q*) O. Bergmäuse, Springhasen.

19. Du machteſt r) den Mond zum Zeichen der Zeiten; s) die Sonne weiß ihren Niedergang. t)

20. Du machſt u) Finſterniß, daß es Nacht wird; da regen ſich alle Thiere des Waldes.

21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach Raub, und ihre Speiſe ſuchen v) von Gott.

22. Wenn aber die Sonne aufgehet, heben ſie ſich davon, und legen ſich in ihre Höhlen.

23. So gehet dann der Menſch aus an ſeine Arbeit, und an ſein Ackerwerk, bis auf den Abend.

24. Herr, wie ſind deine Werke ſo groß und viel! Du haſt ſie alle weislich geordnet, w) und die Erde iſt voll deiner Güter. x)

25. Das Meer, das ſo groß und weit iſt, da wimmelts ohne Zahl, beyde große und kleine Thiere.

26. Daſelbſt gehen die Schiffe; da ſind Wallfiſche, y) die du gebildet haſt, daß ſie darinnen ſcherzen.

27. Es wartet Alles z) auf dich, daß du ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit.

28. Wenn du ihnen gibſt, ſo ſammeln ſie; wenn du deine Hand aufthuſt, ſo werden ſie mit Gut a) geſättiget.

29. Verbirgſt du dein Angeſicht, ſo erſchrecken ſie; du nimmſt weg ihren Odem, ſo vergehen b) ſie, und werden wieder zu Staub. c)

30. Du läſſeſt aus deinen Odem, ſo werden ſie geſchaffen; und verneuerſt die Geſtalt der Erde.

31. Die Ehre des Herrn iſt ewig; der Herr freuet ſich ſeiner Werke. d)

32. Er ſchauet die Erde an, ſo bebet ſie; er rühret die Berge an, ſo rauchen ſie.

33. Ich will dem Herrn ſingen mein Lebenlang, und meinen Gott loben, ſo lange ich bin.

34. Meine Rede e) müſſe ihm wohlgefallen: Ich freue mich des Herrn.

35. Der Sünder müſſe ein Ende werden auf Erden, und die Gottloſen nicht mehr ſeyn. Lobe den Herrn, meine Seele. Halleluja. f)

Der 105. Pſalm.

Die Geſchichten der Väter. g)

1. Danket dem Herrn, und prediget ſeinen Namen; verkündiget ſein Thun h) unter den Völkern.

2. Singet von ihm, und lobet ihn; i) redet k) von allen ſeinen Wundern.

3. Rühmet euch ſeines heiligen Namens; es freue ſich das Herz deren, die den Herrn ſuchen.

4. Fraget nach dem Herrn, und nach ſeiner Macht; l) ſuchet ſein Antlitz allewege.

5. Gedenket der Wunder, die er gethan hat; ſeiner Zeichen und der Gerichte ſeines Mundes. m)

6. Ihr, der Same Abraham, ſeines Knechts; ihr Kinder Jakob, ſeine Auserwählten.

7. Er iſt der Herr, unſer Gott; er richtet in aller Welt. n)

8. Er gedenket ewiglich ſeines Bundes, des Worts, das er verheiſſen o) hat auf tauſend Geſchlechter. p)

9. Den er gemacht hat mit Abraham, und ſeines Eides mit Iſaak;

---

r) E. er machte. s) M. zu (beſtimmten) Zeiten; für die Zeitberechnung, Feſte ꝛc. t) U. Aufgang. V. 22. deren Zeit u. Ort. And. Er (Gott) weiß der S. R. u) A. haſt geſetzt, geordnet die. v) A. fordern. w) M. mit Weisheit gemacht. x) Reichthümer. y) H. Leviathan; hier überh. Seeungeheuer ꝛc. Vg. Pſ. 74, 14. z) E. ſie w. alle. a) A. Gutem. b) A verſcheiden, ſterben. c) E. zu ihrem (eigenthümlichen, ſpecifiſchen) St. Vg. Pſ. 146, 4. H. d) A. wird ew. ſeyn — wird ſich freuen (in der Verneuerung). Z. ſey — freue ſich e) A. mein Dichten. f) V. Lobet den Herrn! Kommt hier zum erſten Mal in den Pſalmen vor. g) Vg. Pſ. 78. Pſ. 106. 1 Chron. 17, 8 ff. h) A. Thaten. i) A. ſpielet ihm. k) A. dichtet. l) Suchet, beſuchet ihn u. den Sitz ſeiner Herrlichkeit, die Bundeslade inſonderheit ꝛc Pſ. 78, 61 ꝛc. m) Ausgeſprochenen Urtheile ꝛc. Vg. Eſ. 11, 4. And. u. z. Rechte ſ. Mund. d. i. Geſetze, Bundes, V. 8 ff. n) E. auf der ganzen Erde. o) E. befohlen, verordnet; iſt gleich. p) 2 Moſ. 20, 6.

10. Und stellete dasselbige q) Jakob zu einem Recht, r) und Israel zum ewigen Bunde;

11. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos s) eures Erbes;

12. Da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.

13. Und sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreich zum andern Volk.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, t) und strafte Könige um ihretwillen.

15. Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten u) kein Leid!

16. Und er rief den Hunger ins Land, v) und zerbrach alle Stütze w) des Brods.

17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin; Joseph ward zum Knechte verkauft.

18. Sie zwangen seine Füße in den Stock; x) sein Leib mußte in Eisen liegen. y)

19. Bis daß sein Wort kam, z) und die Rede des Herrn ihn durchläuterte. a)

20. Da sandte der König hin, und ließ ihn los geben; der Herrscher über Völker hieß ihn auslassen.

21. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter;

22. Daß er seine Fürsten zwänge b) nach Lust, und seine Aeltesten Weisheit lehrete.

23. Und Israel zog in Egypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Ham. c)

24. Und er ließ sein Volk sehr wachsen, und machte sie mächtiger, d) denn ihre Feinde.

25. Er verkehrte Jener Herz, daß sie seinem Volk gram wurden, und Arglist übten wider seine Knechte.

26. Er sandte seinen Knecht Mosen; Aaron, den er erwählet hatte.

27. Dieselben thaten seine Zeichen unter ihnen, und seine Wunder im Lande Ham.

28. Er ließ Finsterniß kommen, und machte es finster; e) und waren nicht ungehorsam seinen Worten. f)

29. Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und tödtete ihre Fische.

30. Ihr Land wimmelte Frösche heraus, in den g) Kammern ihrer Könige.

31. Er sprach, da kam Ungeziefer; Läuse h) in allen ihren Grenzen.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, i) Feuerflammen in ihrem Lande; k)

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.

34. Er sprach, da kamen Heuschrecken, und Käfer l) ohne Zahl.

35. Und sie fraßen alles Gras m) in ihrem Lande, und fraßen die Früchte ihres Feldes.

36. Und schlug alle Erstgeburt in ihrem Lande; alle Erstlinge ihrer Kraft.

37. Und führete sie aus mit Silber und Gold; und war kein Gebrechlicher n) unter ihren Stämmen.

38. Egypten ward froh, daß sie auszogen; denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39. Er breitete eine Wolke aus zur

---

q) A. ihn, den Eid, Bund. Das mosaische Gesetz ist ein wechselsweiser Vertrag. r) A. zur Satzung. s) E. die (zur) Schnur, Ps. 78, 55. t) A. Gewalt, Unrecht anthun. u) Vertrauten, denen ich mich offenbare, 1 Mos. 20, 7. Vers. sprach er. v) O. rief H. aus über das L. 1 M. 41, 54. E. 42, 1. w) E. Stab: Bild der Stärkung. 3 Mos. 26, 26. Es. 5. 1. Ps. 104, 15 H. x) A. Fessel, Fußeisen. y) E. seine Seele — kommen, eingehn. z) Gottes Befehl kam, z. seine Verheissung (1 Mos. 37, 5—10) erfüllt wurde, z. seine Weissagung kam u. eintraf, 1 M. 41, 12. 13 ꝛc. E. bis zur Zeit da ꝛc. a) Also: weise machte, z. genug geprüft hatte; And. verherrlichte. O. bewährte: als Gottes Vertrauten, Diener, als unschuldig. b) W. bände: beherrschte. c) Ps. 78, 51. A. wanderte ins, a hielt sich auf im. d) A. stärker, zahlreicher. e) W. w. er sandte F., u. sie machte finster. f) Mose u. Aaron (vg. 4 Mos. 27, 14) And. die Finsterniß u. übrigen Zeichen. And. sie zweifelten nicht mehr an s. W. Vg. Ps. 106, 12. 24. g) A. (bis) in die. h) W. Mücken; s. über beyde Plagen z. 2 M. 8. i) W. gab, machte, ihren R. zu H. k) A. auf ihr Land. l) O. eine Heuschreckenart, Grillen z. e. Raupen. m) A. Kraut. n) A. Müder, Schwacher, e. Strauchelnder, Wankender.

Decke, o) und ein Feuer des Nachts zu leuchten.

40. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen; und er sättigte sie mit Himmelbrod.

41. Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste. p)

42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, Abraham, seinem Knechte, geredet.

43. Also führete er sein Volk aus mit Freuden, und seine Auserwählten mit Wonne.

44. Und gab ihnen die Länder der Heiden, daß sie die Güter q) der Völker einnahmen.

45. Auf daß sie halten sollten seine Rechte, und seine Gesetze bewahren; Halleluja.

Der 106. Psalm.

Der Väter Unglaube. r)

1. Halleluja.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte s) währet ewiglich.

2. Wer kann die mächtigen Thaten des Herrn ausreden, und preisen all seinen Ruhm?

3. Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht.

4. Herr, gedenke meiner nach der Gnade an deinem Volk; suche mich heim mit deiner Hülfe.

5. Daß ich sehen möge die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und mich freuen der Freude deines Volks, und mich rühmen mit deinem Erbtheil. t)

6. Wir haben gesündiget sammt unsern Vätern; wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen.

7. Unsere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorsam u) am Meer, am Schilfmeer.

8. Er half ihnen aber um seines Namens willen, daß er seine Macht bewiese.

9. Und er schalt das Schilfmeer, da ward es trocken; und führete sie durch die Tiefen, v) wie in einer w) Wüste.

10. Und half ihnen von der Hand deß, der sie hassete; x) und erlöfete sie von der Hand des Feindes.

11. Und die Wasser bedeckten ihre Widersacher, daß nicht Einer deren überblieb.

12. Da glaubten sie an seine Worte, und sangen sein Lob.

13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke; sie warteten nicht seines Raths. y)

14. Und sie wurden lüstern in der Wüste, und versuchten Gott in der Einöde.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, z) und sandte die Seuche zwischen ihre Gier. a)

16. Und sie eiferten wider Mosen im Lager; wider Aaron, den Heiligen des Herrn.

17. Die Erde that sich auf, und verschlang Dathan; und deckte zu die Rotte Abiram.

18. Und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet; die Flamme verbrannte b) die Gottlosen.

19. Sie machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegossene Bild;

20. Und verwandelten ihre Ehre c) in ein Gleichniß eines Ochsen, der Gras isset.

21. Sie vergaßen Gottes, ihres Heilandes, der so große Dinge in Egypten gethan hatte;

22. Wunder im Lande Ham, und schreckliche Werke am Schilfmeer.

---

o) Wider Feinde u. Sonnenbrand. p) O. e. u. liefen (als) ein Bach ꝛc. O. sie liefen, in der W. war ein Bach. q) W. Arbeit: Aecker u. alles Eigenthum. r) Vs. 78. 105. s) A. gütig — Gnade. t) Erbvolk, Ps. 74, 2 ꝛc. u) A. widerspenstig. v) Fluthen. w) Trocknen. O. wie in der Kg. Ps. 107, 33. x) A. des Hassers. y) Nicht in Geduld auf die Ausführung seiner Beschlüsse. z) A. Begehren. a) W. Schwindsucht in ihre Seele, And. unter sie. Ps. 78, 30. 31. b) A. Feuer entbrannte wider ihre R., Flammen versengten, verzehrten. c) Die Herrlichkeit ihres Gottes, den Herrn ihren Ruhm, u. dessen Dienst.

23. Und er sprach, *d*) er wollte sie vertilgen; wo nicht Mose, sein Auserwählter, in den Riß getreten wäre vor ihm, *e*) seinen Grimm abzuwenden, daß er nicht gar verderbete.

24. Und sie verachteten das liebe Land; *f*) sie glaubten seinem Worte nicht.

25. Und murreten in ihren Hütten; sie gehorchten der Stimme des Herrn nicht.

26. Und er hob auf seine Hand wider sie, *g*) daß er sie fällen wollte in der Wüste;

27. Und werfen ihren Samen *h*) unter die Heiden, und sie streuen in die Länder.

28. Und sie hingen sich an den Baal Peor, *i*) und aßen von den Opfern der todten Götzen; *k*)

29. Und erzürneten Ihn mit ihrem Thun; da riß die Plage unter sie.

30. Da trat zu Pinehas, und schlichtete die Sache; *l*) da ward der Plage gesteuert.

31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für *m*) ewiglich.

32. Und sie erzürneten Ihn am Haderwasser, daß es auch Mose übel erging um ihretwillen. *n*)

33. Denn sie erbitterten sein Gemüth, daß ihm etliche Worte entfuhren. *o*)

34. Auch vertilgten sie die Völker nicht, wie sie doch der Herr geheissen hatte.

35. Sondern sie mengeten sich unter die Heiden, und lerneten derselben Werke;

36. Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Fallstrick. *p*)

37. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln; *q*)

38. Und vergossen unschuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Canaans, daß das Land mit Blutschulden befleckt ward;

39. Und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hureten *r*) mit ihrem Thun.

40. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über sein Volk, und gewann einen Gräuel an seinem Erbe. *s*)

41. Und gab sie in die Hand der Heiden, daß über sie herrschten, die ihnen gram waren.

42. Und ihre Feinde bedrückten sie; und wurden gedemüthiget *t*) unter ihre Hände.

43. Er errettete sie oftmals; aber sie erbitterten ihn mit ihrem Vornehmen, *u*) und wurden wenig *v*) um ihrer Missethat willen.

44. Und er sah ihre Noth an, da er ihre Klage hörete;

45. Und gedachte ihnen an seinen Bund, und reuete ihn nach seiner großen Güte;

46. Und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen, vor Allen, *w*) die sie gefangen hatten.

47. Hilf uns, Herr, unser Gott, und bringe uns zusammen aus den Heiden; daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob. *x*)

[48. Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk spreche: Amen, Halleluja.] *y*)

---

d) Gedachte, war Willens. *e*) Bild von einer bestürmten, durchbrochenen Mauer, wo ein Tapferer in die Bresche tritt. Vg. Ez. 13, 5. C. 22, 30. *f*) W. das Land des Verlangens, 4 Mos. 13. 14. *g*) Schwor ihnen. *h*) Ihre Nachkommen, wenn sie ebenfalls sündigen würden, 5 Mos. 28, 33 ꝛc. Unt. B. 41. *i*) And. trugen Kopfbinden zu Ehren des B. P., wie 4 Mos. 25, 3. *k*) W. der Todten, Ps. 115, 6 ꝛc. Gegensatz: der lebendige Gott. *l*) A. u. richtete, entschied. 4 M. 25. *m*) E. auf Geschlecht u. Geschlecht. *n*) 5 Mos. 1, 37. 4 M. 20, 12. *o*) W. daß er herausfuhr (plauderte) ꝛc. unbesonnen redete, mit seinen Lippen, s. 4 Mos. 20, 10. *p*) 2 Mos. 23, 33 ꝛc. *q*) H. Schedim, Dämonen, wie 5 M. 32, 17. *r*) Wichen von Gott ab, 2 M. 34, 16 ꝛc *s*) V. 5. *t*) A gebeugt. *u*) O. waren widerspenstig in ihrem Rath. *v*) A. verringerten, verzehrten sich. *w*) W. gab sie zur B., d. i. verschaffte ihnen Mitleid bey ꝛc. *x*) V. uns rühmen deines Lobs: deiner preiswürdigen Wohlthaten. *y*) S. z. Ps. 41, 14. Ende des 4. Buchs.

Der 107. Psalm.

Die Erlöseten.

1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte z) währet ewiglich.

2. So sagen a) die Erlöseten des Herrn, die er aus der Noth b) erlöset hat;

3. Und die er aus den Ländern zusammen gebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer; c)

4. Die irre gingen d) in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten; e)

5. Hungrig und durstig, und ihre Seele in ihnen verschmachtete;

6. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er sie errettete aus ihren Aengsten;

7. Und führete sie einen richtigen Weg, daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten: f)

8. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte; und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut. g)

9. Daß er sättiget die durstige h) Seele, und füllet die hungrige Seele mit Gutem.

10. Die da sitzen mußten in Finsterniß und Dunkel, i) gefangen in Zwang k) und Eisen;

11. Weil sie Gottes Worten ungehorsam gewesen waren, und den Rath des Höchsten verschmähet hatten;

12. Darum er ihr Herz mit Unglück bengte, daß sie dalagen, l) und ihnen Niemand half;

13. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth; und er ihnen half aus ihren Aengsten;

14. Und sie aus Finsterniß und Dunkel m) führete, und ihre Bande zerriß:

15. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut.

16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und zerschlägt n) eiserne Riegel.

17. Die Narren, o) so geplagt waren p) um des Wandels ihrer Uebertretung willen, und um ihrer Sünden willen;

18. Daß ihrer Seele eckelte vor aller Speise, und nahe waren den Pforten des Todes;

19. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten;

20. Er sandte sein Wort, q) und machte sie gesund; und errettete sie von ihren Gruben: r)

21. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut;

22. Und Dank opfern, s) und erzählen seine Werke mit Jauchzen.

23. Die mit Schiffen aufs Meer fuhren, und trieben ihren Handel t) in großen Wassern;

24. Die des Herrn Werke sahen, und seine Wunder auf der Tiefe;

25. Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob;

26. Und sie gen Himmel fuhren, und in Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Weh verzagte; u)

27. Daß sie taumelten und wankten v) wie ein Trunkener, und all ihre Weisheit dahin war; w)

---

z) Wie Ps. 106, 1. a) A. sollen, werden sagen. b) Also w. Hand der Noth, o. Hand des Feindes. c) Gewöhnl. Westen; z. Süden, Mittag, sofern das Arab. Meer verstanden wird. Vg. Es. 49, 12. Merkwürdig wegen der hauptsächlichen Zerstreuung des leibl. u. geistl. Israels in nordwestliche Länder. d) O. sie gingen irre; so a. im Folg. e) O. n. a Abth. — Wüste, in der Einöde, u. fanden keinen Weg zu einer wohnbaren St., w. Stadt der Wohnung. f) Wie V. 4. g) E. Wunder an den M So a. hernach. h) A. verlangende, schmachtende, z. begierig umherlaufende. i) A. Todesschatten. k) A. Elend. l) A. stürzten, strauchelten. m) Wie V. 10. n) A. zerbrochen — zerhauen. Vg. Es. 45, 2. o) A. Thörichten, Sünder. p) E. sich leiden mußten, leidend fühlten, o. sich quälten, demüthigen mußten. Anö. elend gemacht hatten. q) Befehl ꝛc. Weish. 16, 12. Vg. Matth. 8, 8. Joh. 4, 14. r) Gräbern. Z. Verderben, Untergang. s) A. Dankopfer bringen. t) A. trieben Geschäft. u) A. in Leid zerschmolz. v) A. sich drehten u. taumelten. w) M. verschlungen war. Sie keinen Rath mehr wußten.

28. Und sie zum Herrn schrien in ihrer Noth, und er sie aus ihren Aengsten führete;

29. Und stillete *x*) das Ungewitter zum sanften Wehen, daß die Wellen sich legten; *y*)

30. Und sie froh wurden, daß es stille geworden war, und er sie zum Hafen brachte nach ihrem Wunsch: *z*)

31. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut;

32. Und ihn preisen bey der Gemeine des Volks, und in der Sitzung der Alten *a*) ihn rühmen.

33. Er machet Bäche *b*) zu Wüsten, und Wasserquellen zum durstigen Ort;

34. Und ein fruchtbares Land zum Salzgrund, *c*) um der Bosheit willen deren, die darin wohnen.

35. Und machet die Wüste zum Wasserteich, und ein dürres Land zu Wasserquellen;

36. Und setzet die Hungrigen dahin, daß sie eine Stadt *d*) zurichten, da sie wohnen können;

37. Und Aecker besäen, und Weinberge pflanzen mögen, und jährliche Früchte kriegen. *e*)

38. Und segnet sie, daß sie sich sehr mehren, und macht ihres Viehes nicht wenig;

39. Nachdem sie geschwächt *f*) und niedergedrückt waren, vom Drang des Unglücks und Kummer.

40. Er schüttet Verachtung auf die Fürsten, und lässet sie irren in unwegsamer Oede; *g*)

41. Und hebt den Armen aus dem Elend, und macht sein Geschlecht *h*) wie eine Heerde.

42. Solches werden die Frommen sehen, und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopfet werden. *i*)

43. Wer ist weise und behält dieß? *k*) So werden sie merken, wie viele Wohlthat der Herr erzeiget. *l*)

Der 108. Psalm.

Wiederholung von Ps. 57, 8—12. u. Ps. 60, 7—14. mit kleinen Veränderungen.

1. Ein Psalmlied Davids.

2. Gott, mein Herz ist bereit; ich will singen und spielen, meine Ehre *m*) auch.

3. Wohlauf, Psalter und Harfe! Ich will frühe auf seyn. *n*)

4. Ich will dir danken, Herr, unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten.

5. Denn deine Gnade reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. *o*)

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande; *p*)

7. Auf daß deine Lieben erlediget werden. Hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich. *q*)

8. Gott redet in seinem Heiligthum, deß bin ich froh; und will Sichem theilen, und das Thal Suchoth vermessen.

9. Gilead ist mein, mein ist Manasse, und Ephraim ist die Macht meines Hauptes; Juda ist mein Fürst. *r*)

10. Moab ist mein Waschtöpfen; ich will meinen Schuh über Edom strecken; über Philistäa will ich jauchzen.

11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten in *s*) Edom?

12. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest, und zeuchst nicht aus, Gott, mit unserm Heer?

---

x) W. stellte, hemmte. *y*) E. schwiegen. *z*) E. Hafen ihres Wunsches, gewünschten. *a*) Ebenfalls Volksversammlung, Matth. *b*) A. Ströme. *c*) Ein salziger (übersalzener) Boden ist unfruchtbar, vg. 5 Mos. 29, 23. 1 M. 13, 10. C. 14, 3. Richt. 9, 45. *d*) A. Städte. *e*) O. so j. Fr. tragen. *f*) A. verringert. *g*) Wo z. B. die Wege mit Sand verwehet sind rc. E. Da Verr. auf d. F. geschüttet war, daß Alles irrig u. wüste stand. *h*) E. macht Geschlechter. *i*) E. alle B verschleußt ihren Mund. Ist beschämt, verstummt. *k*) A. der behaltt dieß, nehmt dieß wahr. *l*) A daß man verstehe die Gnaden (vielfachen Gütigkeiten) des H. *m*) Seele, Geist, Ps. 16, 9. *n*) Wie Ps. 57. *o*) B. w. reichet über den Himmel, u. d. W. bis in (hinaus über) die Wolken, a. den Aether. Vg. Ps. 113, 4. *p*) Wie Ps. 57. *q*) N. a. 9. aus. *r*) S. z. Ps. 60; so a. im Folg. *s*) Nach, hinein.

13. Schaffe uns Beystand in *t*) der Noth; denn Menschenhülfe ist kein nütze.

14. Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten.

Der 109. Psalm.

Weissagung wider die Feinde des Messias.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. Gott, mein Ruhm, *u*) schweige nicht.

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden zu mir mit Lügenzungen;

3. Und umgeben mich mit Worten des Hasses, und streiten wider mich ohne Ursach.

4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; *v*) ich aber bete. *w*)

5. Sie beweisen mir Böses um Gutes, und Haß um Liebe.

6. Setze einen Gottlosen *x*) über ihn; *y*) und der Satan *z*) müsse stehen zu seiner Rechten. *a*)

7. Wenn er gerichtet wird, müsse er verdammt ausgehen, und sein Gebet müsse zur Sünde werden. *b*)

8. Seiner Tage müssen wenig werden, und sein Amt müsse ein Andrer empfangen. *c*)

9. Seine Kinder müssen Waisen werden, und sein Weib eine Wittwe.

10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen und betteln; und suchen, als die verdorben sind. *d*)

11. Es müsse der Wucherer bestricken Alles, was er hat; und Fremde müssen seine Güter *e*) rauben.

12. Und Niemand müsse ihm Gutes thun; *f*) und Niemand erbarme sich seiner Waisen.

13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden; ihr Name müsse im andern Glied vertilgt werden.

14. Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem Herrn, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilgt werden.

15. Der Herr müsse sie *g*) immer vor Augen haben, und ihr *h*) Gedächtniß müsse er ausrotten auf Erden.

16. Darum, daß er nicht gedachte Barmherzigkeit zu thun; sondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.

17. Er wollte den Fluch haben, *i*) der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm seyn.

18. Und zog an den Fluch, wie sein Hemd, *k*) und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser, und wie Oel *l*) in seine Gebeine.

19. So werde er ihm *m*) wie ein Kleid, das er umhabe; und wie ein Gürtel, da er sich allewege mit gürte.

20. So werde gelohnet denen vom Herrn, die mir zuwider sind, und reden Böses wider meine Seele.

21. Aber Du, Herr Herr, sey du mit mir, um deines Namens willen; denn deine Gnade ist mein Trost, *n*) errette mich.

22. Denn ich bin arm und elend, und mein Herz ist zerschlagen in mir. *o*)

23. Ich fahre dahin wie ein Schatten, der sich neiget, *p*) und werde verjagt *q*) wie die Heuschrecken.

---

t) A. Rettung aus. *u*) E. Gott meines Ruhms, Lobes: den ich stets preise. *v*) A. Für meine Liebe befeinden sie mich. *w*) Nur, u. auch für sie. W. ich bin Gebet. *x*) A. den G., den Bösewicht. *y*) Ueber einen Solchen, über Jeden von ihnen: zum Rächer, Herrn u. Richter. And. nehmen diese Worte bis V. 19 für Worte seiner Feinde; s. jed. V. 16. *z*) And. der Widersacher. *a*) Als Ankläger, Zach. 3, 1. Vg. V. 31. *b*) Keine Erhörung finden, verworfen werden. *c*) Apost. 1, 20. *d*) W. wegen o. aus ihren Verstörungen (von zerstörten Wohnungen aus), a. fern von ihren Trümmern. *e*) E. Arbeit, Errungenes. Vg. Ps. 105, 44. *f*) E. Güte (nach ihm) ausstrecken, o. behalten: dauernde Liebe für ihn hegen; o. ihm Nachsicht schenken, Langmuth beweisen. *g*) Diese Sünden, o. Sünder. *h*) Der Sünder. *i*) E. liebte den Fl. *k*) A. Gewand. *l*) Eingeriebene Salbe. *m*) V. V. 18. Und wird (müsse) anziehen — und er wird — gehen — V. 19. Er werde ihm. S. jed. Hiob 15, 16. C. 54, 7. *n*) E. ist gut, köstlich. A. weil d. Gn. gütig ist. *o*) A. wund in meinem Innern. *p*) Ps. 102, 12. *q*) A. verscheucht, o. aus- u. abgeschüttelt. Die Heuschr. werden vom Wind, od. durch Geschrey, Lärm u. Schwingen von Tüchern auf Stangen, vertrieben.

24. Meine Knie sind schwach *r*) von Fasten; und mein Fleisch ist entfallen vom Fett.

25. Und ich muß ihr Spott seyn; wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf. *s*)

26. Stehe mir bey, Herr, mein Gott; hilf mir nach deiner Gnade;

27. Daß sie inne werden, daß dieß sey deine Hand, daß Du, Herr, solches thust.

28. Fluchen sie, so segne du. Setzen sie sich wider mich, so müssen sie *t*) zu Schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen.

29. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden; und mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rock. *u*)

30. Ich will dem Herrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter Vielen. *v*)

31. Denn *w*) er stehet dem Armen zur Rechten, *x*) daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen. *y*)

Der 110. Psalm.

Der wahre Melchisedek.

1. Ein Psalm Davids.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: *z*) Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. *a*)

2. Der Herr wird das Scepter deines Reichs *b*) senden aus Zion. *c*) Herrsche *d*) mitten unter deinen Feinden. *e*)

3. Am Tage deines Heerzugs *f*) wird dein Volk williglich folgen, *g*) in heiligem Schmuck. *h*) Deine junge Mannschaft kommt dir wie Thau aus dem Schooß der Morgenröthe. *i*)

4. Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedeks. *k*)

5. Der Herr zu deiner Rechten *l*) wird zerschmeissen die Könige zur Zeit *m*) seines Zorns.

6. Er *n*) wird richten unter den Heiden, er wirds voller Leichen machen; *o*) er wird zerschmeissen das Haupt über große Lande. *p*)

7. Er wird trinken vom Bach auf dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben. *q*)

Der 111. Psalm.

Die Werke des Herrn, und der Weisheit Anfang.

1. Halleluja.

Ich danke *r*) dem Herrn von ganzem Herzen, im Rath *s*) der Frommen, und in der Gemeine.

2. Groß sind die Werke des Herrn;

---

r) A. straucheln. *s*) Ps. 22, 8. *t*) O. so segne du: so müssen sie seyn und. *u*) A. Mantel. *v*) Ps. 107, 32. Ps. 108, 4. *w*) O. daß. *x*) Als Vertreter, vg. V. 6. Ps. 16, 8. *y*) W. seine Seele richten. *z*) Gebieter; dem Messias, Matth. 22, 42—45. *a*) Nimm den Ehrenplatz bey meinem Thron u. die Mitregierung ein (durch die Himmelfahrt) bis ich dir allmählich Alles unterwerfe. Hebr. 10, 12. 13. 1 Cor. 15, 25. *b*) E. Stab deiner Macht (o Messias). *c*) Deine geistl. Herrschaft von Jerusalem ausgehn lassen. Z. ausstrecken, darreichen, dir zusenden, aus dem himml. Zion. *d*) O. i. du sollst herrschen. *e*) Z. im Innern, Herzen, deiner F. *f*) Z. Tapferkeit, Kraft, Sieg. Off. 6, 2. *g*) E. u. z. opfern. E. wird dein Volk lauter Willigkeit seyn. Es ist ein geistlicher Feldzug u. Eroberung, voll williger Widmungen, u. eine priesterliche Kriegerschaft. Vg. z. B. 4 *h*) M. d. P. gehört dieß e. zum Folg. M. a. L. auf den heiligen Bergen. *i*) Wie unzählige Thautropfen. W. aus (And. mehr denn aus) der Gebärmutter der Morg. (kommt) dir ein Thau deiner Jünglingschaft. Verst. z. die Morgenröthe des Reichs, u. die geistl. u. leibl. Wiedergeburt. *k*) Der König u. Priester zugleich war. Hebr. 5, 6. E. 6, 20 C. 7, 1 ff. *l*) Der göttliche Sohn zu deiner Rechten, o Vater, V. 1. O. der H. (der Vater) zu d. R. (dein Beystand, o Sohn). O der H. ist zu d. Rechten; er wird ꝛc. *m*) A. zerschmettern Könige am Tage. *n*) Dieser König, der Messias. Z. der Vater, der mit u. in dir ist. *o*) O. daß sie v. L. werden. O. z. die v. L. sind, Matth. 24, 28. *p*) Off. 16, 14—16. E. 19, 11—21. *q*) Er wird zuerst das unlautere Wasser der Trübsal trinken, u. durch diese Demüthigung zur Herrlichkeit eingehn, Ps. 18, 36. Matth 26, 39. Luc. 24, 26 O. u. z. von dem erquickenden, stärkenden Bach (des Geistes, der himml. Kraft) auf seinem Kriegszug. *r*) A. will danken. *s*) E. geheimen, vertrauten Zusammenkunft.

wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. *t*)

3. Sein Thun ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. *u*)

5. Er gibt *v*) Speise *w*) denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund.

6. Er verkündiget seine gewaltigen Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe *x*) das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind beständig. *y*)

8. Sie werden erhalten *z*) immer und ewiglich, und geschehen *a*) treulich und redlich.

9. Er sendet *b*) eine Erlösung seinem Volk; er verheisset, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. *c*) Heilig und hehr *d*) ist sein Name.

10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut; deß Lob bleibet ewiglich. *e*)

Der 112. Psalm.

Der Gottesfürchtigen Glückseligkeit.

1. Halleluja.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Lust hat zu seinen Geboten.

2. Deß Same wird gewaltig seyn auf Erden; das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

3. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn, und ihre Gerechtigkeit *f*) bleibet ewiglich.

4. Den Frommen geht das Licht auf in der Finsterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. *g*)

5. Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet, *h*) und richtet seine Sachen aus mit Recht. *i*)

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen. *k*)

7. Vor bösem Gerüchte *l*) fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet unverzagt *m*) auf den Herrn.

8. Sein Herz ist getrost, *n*) und fürchtet sich nicht; bis er seine Lust an seinen Feinden siehet.

9. Er streuet aus und gibt den Armen; seine Gerechtigkeit *o*) bleibet ewiglich; sein Horn *p*) wird erhöhet mit Ehren.

10. Der Gottlose wird es sehen, und wird ihn verdrießen; seine Zähne wird er zusammen beissen, *q*) und vergehen. Denn der Gottlosen Wunsch ist verloren. *r*)

Der 113. Psalm.

Gott gibt den Demüthigen Gnade.

1. Halleluja.

Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn.

2. Gelobet *s*) sey des Herrn Name, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sey gelobet der Name des Herrn.

4. Der Herr ist hoch über alle Hei-

---

t) W. sie werden gesucht, erforscht (a. sind suchenswerth, forschenswerth) zu aller ihrer (der Menschen, Frommen) Lust. O. sind auserlesen nach all ihren Wünschen (daß sie nichts Edleres wünschen können). And. in all ihrer Ergötzlichkeit. And. u. a. P. werden gesucht von Allen, die Lust daran haben. *u*) E. v. gnädig u. b. ist der H. *v*) A. gab. *w*) Sst. Beute, Raub des Wildes, sst. a. grünes Laub. *x*) A. w. er zeigt (zeigte) seine Thatenmacht s. B. indem er ihnen gibt (:ab). *y*) O. Verordnungen sind zuverlässig. *z*) E. sind gestützt, stehen fest. *a*) E. sind gemacht, o. werden gethan. *b*) A. hat gesandt. *c*) A. w. hat verordnet (geschlossen) auf ewig seinen B. *d*) A. ehrwürdig, furchtbar. *e*) W. der W. A. ist d. F. d. H.; gute Klugheit ists Allen (o haben All:) die selbige (Gebote V. 7. 8.) thun; sein (eines Solchen) Lob ꝛc. *f*) Rechtfertigung, z. Lohn u. Folge ihrer G. *g*) W. (er, der Herr ist) gnädig, barmh. u. gerecht. And. dem, der gn. ist ꝛc. vg. V. 5. *h*) 5 Mos. 15, 8. *i*) O. er wird s. S. ausrichten, erhalten, im Gericht. *k*) E. er wird nimmermehr wanken, der Gerechte wird zum ewigen Gedächtniß seyn. *l*) Zeitung, Botschaft. And. u. z. Nachrede. *m*) E. ist fest vertrauend. *n*) E. gestützt: unerschütterlich. *o*) V. 5. Hier z. Wohlthätigkeit, Milde. *p*) Ps. 89, 18. *q*) A. mit den Z. knirschen. *r*) Umsonst ꝛc. *s*) Hier u. anderw. e. gesegnet, gebenedeyet.

den; seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist. t)

5. Wer ist, wie der Herr, unser Gott? Der sich so hoch gesetzet hat;

6. Und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden. u)

7. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth;

8. Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks.

9. Der der Unfruchtbaren ein Haus zu bewohnen gibt, v) daß sie eine fröhliche Kindermutter wird, Halleluja.

Der 114. Psalm.

Die Schauer des Allmächtigen.

1. Da Israel aus Egypten zog, das Haus Jakob aus dem fremden w) Volk:

2. Da ward Juda sein Heiligthum, x) Israel seine Herrschaft. y)

3. Das Meer sah es, z) und floh; der Jordan wandte sich zurück; a)

4. Die Berge hüpften wie die Lämmer, b) die Hügel wie die jungen Schafe. c)

5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? d) und du Jordan, daß du zurück wandtest?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpftet, wie die Lämmer? ihr Hügel, wie die jungen Schafe?

7. e) Vor dem Antlitz des Herrn bebe, o Erde, vor dem Antlitz des Gottes Jakob;

8. Der den Fels wandelt in Wassersee, und Kieselstein in Wasserbrunnen. f)

Der 115. Psalm.

Nicht uns.

1. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deiner Gnade und Wahrheit willen. g)

2. Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun h) ihr Gott?

3. Aber unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, i) was er will.

4. Jener Götzen sind Silber und Gold, von Menschen Händen gemacht.

5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

6. Sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht.

7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben sie, und gehen nicht; und geben keinen Laut durch ihren Hals.

8. Die solche machen, sind gleich also; k) und Alle, die auf sie hoffen.

9. Aber Israel hoffe auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und ihr Schild.

10. Das Haus Aaron hoffe auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und ihr Schild.

11. Die den Herrn fürchten, hoffen l) auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und ihr Schild.

12. Der Herr denket an uns, und segnet uns; m) er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aaron;

13. Er segnet, die den Herrn fürchten; beyde Kleine und Große.

14. Der Herr segne euch je mehr und mehr, n) euch und eure Kinder.

15. Ihr seyd die Gesegneten des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

---

t) O. w. seine Ehre über die Himmel: höher als ꝛc. u) A. der sich herabläßt zu sehen auf H. u. E. Vg. Ps. 138, 6. Der so herablassend ist, auf Alles zu sehen. v) A. sie in ein Haus setzt, d. h. ihr eine Familie gibt, Ps. 68, 7. w) E. fremdredenden (barbarischen, z. spöttischen). x) Geheiligtes Eigenthum. y) E. Herrschaften, wegen der Stämme. z) Die Ausführung. a) 2 Mos. 14. Jos. 3. b) E. wie Widder. Sinai u. Horeb zitterten. c) A. Kinder der Heerde. d) A. ist dir — fliehest. So a. im Folg. e) Ja! ꝛc. f) S. in seine Wasserquelle. g) Rette uns um — willen, doch nicht uns, sondern dir zu Ehren. Vg. V. 18. h) A. denn, doch. i) A. er thut Alles. k) A. ihnen gleich. Sinnlos wie sie. Vg. Weish. 13, 10 ff. l) Sollen hoffen. m) A. u. wird segnen, er wird ꝛc. n) A. wird segnen ꝛc. W. fahre fort o. wird fortfahren (dessen mehr machen) über euch.

16. Die Himmel alle sind des Herrn; *o*) aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

17. Die Todten werden den Herrn nicht loben, *p*) noch die hinunter fahren in die Stille. *q*)

18. Aber wir wollen loben den Herrn *r*) von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

Der 116. Psalm.

Dank für Errettung.

1. Das ist mir lieb, *s*) daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret;

2. Daß er sein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.

3. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth.

4. Aber ich rief an *t*) den Namen des Herrn: O Herr, errette meine Seele!

5. Der Herr ist gnädig und gerecht; und unser Gott ist barmherzig.

6. Der Herr behütet die Einfältigen. *u*) Wenn ich unterliege, *v*) so hilft er mir.

7. Sey nun wieder zufrieden, *w*) meine Seele; denn der Herr thut dir Gutes.

8. Denn du *x*) hast meine Seele aus dem Tode gerissen, *y*) mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen. *z*)

10. Ich glaube, darum rede ich. *a*) Ich werde aber sehr geplagt. *b*)

11. Ich sprach in meinem Zagen: Alle Menschen sind Lügner. *c*)

12. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut? *d*)

13. Ich will den Kelch des Heils *e*) nehmen, und des Herrn Namen predigen.

14. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen, vor alle seinem Volk.

15. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn. *f*)

16. O Herr, ich bin *g*) dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. *h*) Du hast meine Bande gelöset.

17. Dir will ich Dank opfern, *i*) und des Herrn Namen predigen.

18. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen, vor alle seinem Volk.

19. In den Höfen am Hause des Herrn, in deiner Mitte, Jerusalem. Halleluja.

Der 117. Psalm.

Lob.

1. Lobet den Herrn, alle Heiden; preiset ihn, alle Völker. *k*)

2. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. *l*) Halleluja.

Der 118. Psalm.

Der Eckstein.

1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte *m*) währet ewiglich.

2. Es sage nun *n*) Israel: Seine Güte währet ewiglich.

---

o) O. der Himm. ist ein Himm. des H. Ist Himmel u. gehört Gott allein. And. der Himmel, der Himmel ist des H. *p*) Ps. 6, 6. W. Nicht die T. werden l. d. H. *q*) Ps. 94, 17. *r*) Der uns errettet, z. zum geistlichen wahren Leben führt, Joh. 11, 25. 26. A. wir werden ꝛc. d. h. uns wird er das Leben schenken, daher ꝛc. *s*) Ich freue mich. And. and. W. ich liebe. *t*) U zw. anhaltend (Futur). *u*) Arglosen, Kindlichen. *v*) A. erschöpft bin. *w*) W. kehre nun wieder zu deiner Ruhe. *x*) O Herr. *y*) A. vom — befreyet. *z*) Ihm künftig ruhig dienen ꝛc. Ps. 56, 14. *a*) 2 Cor. 4, 13. Vg. d. Folg. *b*) O. ich glaubte (vertraute Gott) obschon ich sprach (sagen mußte) ich bin sehr gepl. (leide schwer). And. and. A. wurde sehr ꝛc. *c*) Unzuverlässig; Gott aber ist zuverlässig, getreu. *d*) A. Wohlth. an mir. *e*) Bey der Mahlzeit des Dankopfers (V. 17), das ich anstellen will wegen meines Heils, für meine Rettung. Dabey ging ein Kelch herum. Vg. Matth. 26, 27. *f*) E. ist kostbar in den Augen des H. Er gibt ihn so leicht nicht zu, u. läßt ihn nicht ungerochen. *g*) A. Ich bitte, Herr, (sieh in Gnaden auf mich) denn ich bin. *h*) Ps. 86, 16. *i*) A. Dankopfer bringen. *k*) Röm. 15, 11. *l*) O. denn s. Gn. waltet (a. ist mächtig) über uns; y. die Wahrh. des Herrn währet in Ew. *m*) Wie Ps. 106, 1. *n*) A. es sage doch, es sage. So a. im Folg.

3. Es sage nun das Haus Aaron: Seine Güte währet ewiglich.

4. Es sagen nun, die den Herrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.

5. In der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr erhörete mich, und befreyete mich. *o*)

6. Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun?

7. Der Herr ist mit mir, mir zu helfen; *p*) und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden.

8. Es ist besser auf den Herrn vertrauen, denn sich verlassen auf Menschen.

9. Es ist besser auf den Herrn vertrauen, denn sich verlassen auf Fürsten.

10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen. *q*)

11. Sie umgeben mich allenthalben; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

12. Sie umgeben mich wie Bienen; *r*) sie dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber *s*) im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

13. Man stößet mich, *t*) daß ich fallen soll; aber der Herr hilft mir.

14. Der Herr ist meine Macht, und mein Psalm, und ist mein Heil. *u*)

15. Man singet mit Jauchzen vom Heil *v*) in den Hütten der Gerechten; die Rechte des Herrn behält den Sieg. *w*)

16. Die Rechte des Herrn ist erhöhet; die Rechte des Herrn behält den Sieg.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werke verkündigen.

18. Der Herr züchtiget mich wohl, aber er gibt mich dem Tode nicht.

19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, *x*) daß ich da hineingehe, und dem Herrn danke.

20. Das *y*) ist das Thor des Herrn; die Gerechten werden da hineingehen.

21. Ich danke dir, daß du mich demüthigest, *z*) und hilfst mir.

22. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein worden. *a*)

23. Das ist vom Herrn geschehen, und ist wunderbar in unsern Augen.

24. Dieß ist der Tag, den der Herr machet; *b*) lasset uns freuen und fröhlich darinnen *c*) seyn.

25. O Herr, hilf; *d*) o Herr, laß wohl gelingen!

26. Gelobet *e*) sey, der da kommt im Namen des Herrn! *f*) Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seyd. *g*)

27. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. *h*) Schmücket das Fest mit Mayen, bis an die Hörner des Altars. *i*)

---

o) W. Aus der Beklemmung (a. Enge) rief — erhör. mich mit Befreyung (e. Weite). *p*) E. unter meinen Helfern: als mein Helfer. *q*) A. vertilgen. O. ihnen begegnen, widerstehen. And. bey d. N. des Herrn! ich will ꝛc. And. ich vertraue auf den N. d. H. daß ich s. z. werde. S. a. im Kol. 1. *r*) 5 Mos. 1. 44. *s*) Also: glimmen u. zischen wie Feuer in feuchten Dornen (doch E. anders, s. seine Gl.) O. sie sind verloschen wie ein Dornenfeuer; im ꝛc. Man zündet bes. im Orient bey trocknem Wetter die auf dem Acker stehenden Dornen an; das Feuer durchläuft sie schnell, u. ist schnell aus. *t*) E. du (Feind) stößest a. stießest m. *u*) O. ist mein Ruhm u. Gesang, denn er war mir zum Heil. zur Hülfe. *v*) A. Jubel- u. Siegsgeschrey ist. *w*) E. thut große Thaten, Heldenthaten. Ein. vers. sprechend — *x*) Der Frömmigkeit ꝛc. d. i. zunächst: des Tempels; z. des höhern Tempels, der göttl. Gegenwart, geöffnet durch das Verdienst dessen, der unsre Gerechtigkeit ist, u. in dessen Namen u. Geist wir beten müssen. Vg. Röm. 5, 2. Hebr. 10, 19 ff. *y*) Dieser Zutritt im Geiste des neuen Bundes. S. d. Folg. *z*) So E. u. a. V. sst. erhöhest. *a*) Der das ganze Gebäude trägt u. schließt. W. Haupt der Ecke. Vg. Es. 28, 16. Matth. 21, 42 ꝛc. *b*) A. gemacht hat: die Zeit, welche er zu unserm Heil kommen läßt, besonders bestimmt hat, schenkt. *c*) A. daran. *d*) E. O Herr, o hilf! a. gib Heil! Dieß letzte heißt auf Hebr. hoschianna, daher der Zuruf: Hosianna. Matth. 21, 9 ꝛc. *e*) E. gesegnet, gebenedeyet. *f*) Der Messias. And. ges. sey im N. d. H. wer hereinkommt. *g*) W. euch vom H. d. H. Wir segnen zugleich euch Alle, die ihr zu Gottes Familie (in J. C.) gehört. And. wir (Priester) segnen euch vom H. d. H. aus. *h*) Z. anleuchtet, im Glanz der Gnade erscheint. *i*) W. Bindet (umwindet, kränzet) das Fest (dessen Ort, die Vorhöfe) mit dichten Zweigen (daß sie hinanreichen) bis ꝛc. Vg. 3 Mos. 23, 40. And. bindet das Festopfer mit Stricken an die H. bis (dessen Blut kommt, 2 M. 29, 12 ꝛc.) an die Hörner ꝛc.

28. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen. *k*)

29. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Der 119. Psalm.

Das Wort des Herrn. *l*)

1. Wohl denen, die ohne Wandel leben, *m*) die im Gesetz des Herrn einhergehn.

2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen.

3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels. *n*)

4. Du hast geboten fleißig zu halten deine Befehle.

5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte! *o*)

6. Wenn ich schaue auf alle deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden. *p*)

7. Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen, wann ich lerne die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Vorschriften will ich halten; verlaß mich nimmermehr. *q*)

9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? *r*) Wenn er sich hält nach deinen Worten.

10. Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebote.

11. Ich berge *s*) dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet seyst du, Herr! Lehre mich deine Satzungen.

13. Ich will mit meinen Lippen erzählen *t*) alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, *u*) als über allerley Reichthum.

15. Ich sinne über deinen Befehlen, und schaue auf deine Wege.

16. Ich ergötze mich an deinen Satzungen, und vergesse deiner Worte nicht. *v*)

17. Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe, und dein Wort halte.

18. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder *w*) an deinem Gesetz.

19. Ich bin ein Gast auf Erden; *x*) verbirg deine Gebote nicht vor mir.

20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten *y*) allezeit.

21. Du schiltst die Stolzen; verflucht sind, *z*) die deiner Gebote fehlen.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugnisse.

23. Es sitzen auch Fürsten *a*) und reden wider mich; aber dein Knecht redet von *b*) deinen Satzungen.

24. Ja, deine Zeugnisse sind mein Ergötzen, und sind meine Rathsleute. *c*)

25. Meine Seele liegt im *d*) Staube; erquicke *e*) mich nach deinem Wort.

26. Ich erzähle meine Wege, *f*) und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte.

27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle; so will ich reden von deinen Wundern. *g*)

---

k) A. u. ich will dich preisen — erheben. *l*) Dieser Ps. ist, wie mehrere, alphabetisch; je 8 Verse nach einander fangen mit einem von den 22 Hebr. Buchstaben an; daher man ihn das goldne Alphabet nennt. Jeder Vers enthält einen gleichbedeutenden Ausdruck für: das Wort Gottes. *m*) Ohne Fehler, E. deren Weg vollkommen, unsträfl. ist. *n*) O. w. (die) auch kein Uebel thun, sondern in s. W. w. *o*) W. meine Wege fest o. gerichtet wären, zu halten deine Satzungen. *p*) A. dann darf ich mich nicht schämen. *q*) A. nicht gänzlich, nicht allzusehr (vg. V. 43 H.) In meiner Untüchtigkeit u. Prüfung. *r*) W rein machen, reinigen. *s*) Wie einen Schatz. *t*) A. ich erzähle o. zähle. *u*) Urkunden, Verordnungen, Ermahnungen ꝛc. *v*) Alle diese Sätze lassen sich auch in der zukünftigen Zeit ausdrücken: Ich will ꝛc. Möchte ich ꝛc. *w*) Geheimnisse. *x*) Ein des Wegs unkundiger Fremdling, der in die Heimath will. *y*) Sie zu wissen, zu ergründen, zu thun ꝛc. *z*) O. n. d. P. die stolzen Verfluchten, o. als Verfluchte. *a*) A. wenn gleich F. sitzen — dennoch. *b*) Z. sinnet über. *c*) Rathgeber. O. Deine Z. sind sowohl — als auch ꝛc. *d*) W. klebt am. *e*) A. belebe, erhalte. Vg. jed. V. 37. 50. *f*) Dir all mein Thun u. Leiden. *g*) A. daß ich sinne, dichte von d. W. Vg. V. 18. 23.

28. Meine Seele zerfleußt *h*) vor Gram; richte mich auf nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falschen Weg, *i*) und gönne mir dein Gesetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet, deine Rechte habe ich vor mich gestellet.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen; Herr, laß mich nicht zu Schanden werden.

32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote. *k*)

33. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Satzungen, daß ich ihn bewahre bis ans Ende.

34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu.

36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.

37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach dem Eiteln; *l*) sondern erquicke mich *m*) auf deinem Wege. *n*)

38. Bestätige deinem Knechte dein Wort, so deiner Furcht gegeben ist. *o*)

39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich. *p*)

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. Herr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Wort;

42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer; denn ich verlasse mich auf dein Wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte. *q*)

44. Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandle fröhlich; *r*) denn ich suche deine Befehle.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht,

47. Und ergötze mich an deinen Geboten, und sind mir lieb; *s*)

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, *t*) die mir lieb sind; und rede *u*) von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knecht an dein Wort, auf welches *v*) du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein Trost in meinem Elende, daß dein Wort mich erquicket.

51. Die Stolzen spotten mein gar sehr; dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.

52. Herr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtest hast, so werde ich getröstet. *w*)

53. Ich bin entbrannt über die *x*) Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied im Hause meiner Wallfahrt. *y*)

55. Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Schatz, *z*) daß ich deine Befehle halte.

57. Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Theil seyn, *a*) daß ich deine Worte bewahre.

58. Ich flehe zu dir von ganzem Herzen, sey mir gnädig nach deiner Zusage.

59. Ich betrachte *b*) meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

---

h) E. trieft, thränet. *i*) A. Weg der Lüge. *k*) A. will laufen B. Ich laufe den W. dein G. denn du tröstest (o. er tröstet, B. 33 H.) m. H. D. w. Ich will laufen — wenn du m. Herz erweiterst, d. i. mir Einsicht schenkst; a. denn er erw. m. H., macht mich weise. *l*) E. nach unnützer Lehre. *m*) Wie V. 25. *n*) A. durch d. W. *o*) Deine Verheißungen für die, welche dich fürchten Z. bestärke ihm das Wort, welches der Gottesfurcht zugehört. *p*) E. gut. S. B. 22. O. denn deine Gerichte sind gütig, gnädig. *q*) A. harre auf d. Gerichte. Vg. V. 62. *r*) A. w. werde wandeln im Freyen, Geräumigen: ohne Angst ꝛc *s*) A. w. die ich liebe. *t*) Sie zu ergreifen u. auszuüben. *u*) Wie V. 27. *v*) O. dieweil. *w*) A. w. gedenke deiner Gerichte (a. Rechte) von Alters her, so tröste ich mich. *x*) W. Ein Gluthwind (wie Ps. 11, 6) ergreift mich wegen der. *y*) Meinem Aufenthalt als Pilgrim: der Erde, z. dem Leib ꝛc. *z*) E. das habe ich, das ists was ich habe: mein sicheres, einziges Eigenthum. And. and. *a*) And. Ich spreche, der H. ist m. Theil. *b*) A. bedenke.

60. Ich eile und säume nicht, zu halten deine Gebote.

61. Der Gottlosen Rotten *c*) umgeben mich; aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.

62. Zu Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu Allen, die dich fürchten, und deine Befehle halten. *d*)

64. Herr, die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Satzungen.

65. Du thust Gutes deinem Knechte, Herr nach deinem Wort.

66. Lehre mich heilsame Sitten *e*) und Erkenntniß; denn ich glaube deinen Geboten.

67. Ehe ich gedemüthiget ward, *f*) irrete ich; nun aber halte ich dein Wort.

68. Du bist gütig und freundlich; *g*) lehre mich deine Satzungen.

69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle.

70. Ihr Herz ist dick wie Schmeer; *h*) ich aber habe Lust *i*) an deinem Gesetz.

71. Es ist mir lieb, *k*) daß ich gedemüthiget ward, auf daß ich deine Rechte lernte.

72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, *l*) denn viel tausend Stück Goldes und Silbers.

73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne.

74. Die dich fürchten, sehen mich und freuen sich; *m*) denn ich hoffe auf dein Wort.

75. Herr, ich weiß, daß deine Gerichte recht *n*) sind, und hast mich treulich *o*) gedemüthiget.

76. Deine Gnade müsse mein Trost seyn, wie du deinem Knechte zugesagt hast.

77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe: denn ich habe Lust an deinem Gesetz. *p*)

78. Es müssen die Stolzen zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken; *q*) ich aber rede *r*) von deinen Befehlen.

79. Es müssen sich zu mir wenden, die dich fürchten und deine Zeugnisse kennen.

80. Mein Herz bleibe rechtschaffen *s*) in deinen Satzungen, daß ich nicht zu Schanden werde.

81. Meine Seele sehnet sich nach deinem Heil; *t*) ich hoffe auf dein Wort.

82. Meine Augen sehnen sich *u*) nach deinem Wort, *v*) und sagen: Wann tröstest du mich?

83. Ob ich auch würde wie ein Schlauch im Rauche; *w*) deiner Satzungen vergesse ich nicht.

84. Wie lange soll dein Knecht warten? *x*) Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?

85. Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind *y*) nach deinem Gesetz.

86. Deine Gebote sind eitel *z*) Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir.

87. Sie haben mich schier umgebracht auf Erden; *a*) ich aber verlasse deine Befehle nicht.

88. Erquicke *b*) mich nach deiner Gna-

---

c) V. Stricke. *d*) A. bewahren. *e*) V. e. guten Verstand, gute Einsicht. *f*) A. litt. Merkwürdige Stelle; vg. V. 71. 75. *g*) E. gut u. gutthätig. *h*) Fett: gefühllos, vg. Es. 6, 10. *i*) A. ergötze mich. *k*) E. u. z. gut. Vg. V. 72. *l*) E. mir besser; edler, werther. *m*) Z. werden mich sehen u. sich freuen. *n*) A. gerecht. *o*) Aus Wahrhaftigkeit u. mit getreuer Absicht. *p*) A. denn dein G. ist mein Ergötzen. *q*) A. fälschlich unterdrücken, v. mit L. abwenden, auf den Irrweg führen wollen. *r*) Wie V. 27. *s*) A. vollkommen, unsträflich. *t*) A. schmachtet nach deiner Hülfe ꝛc. *u*) A. schmachten. *v*) Versprechen ꝛc. *w*) So dürr, verschrumpft u. voll Runzeln vor Harm u. Sehnsucht; ich werde dennoch nicht von dir, Leerer Wasser- o. Weinschlauch; die man an warmer Stelle u. im Rauch trocknete. Selbst den Wein hängte man in den Rauch. *x*) O. w. Wie viel (wenig) sind die Tage deines Knechts? *y*) Handeln. O. Gruben, welche nicht sind; a. welches nicht ist. *z*) A. alle d. G. sind. *a*) O. zu Boden. Anb. (den) auf der Erde (liegenden). *b*) O. erhalte, belebe.

de, daß ich halte das Zeugniß deines Mundes.

89. Herr, dein Wort stehet ewiglich fest im Himmel. c)

90. Deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde zugerichtet, d) und sie bleibet stehen. e)

91. Es stehet f) noch heute nach deinen Rechten; g) denn es muß dir Alles dienen. h)

92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost i) gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend.

93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickest mich damit.

94. Ich bin dein, hilf mir; denn ich suche deine Befehle.

95. Die Gottlosen warten k) auf mich, daß sie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugnisse.

96. Ich habe alles Dinges l) ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet. m)

97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon. n)

98. Dein Gebot macht mich weiser, denn meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein. o)

99. Ich bin gelehrter, p) denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugnisse sind mein Nachdenken. q)

100. Ich bin klüger denn die Alten; denn ich bewahre deine Befehle.

101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn du belehrest mich.

103. Dein Wort ist meinem Munde süßer denn Honig. r)

104. Von deinen Befehlen werde ich klug; darum hasse ich alle falsche Wege.

105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Weg. s)

106. Ich schwöre, und will es halten, daß ich bewahren will die Rechte deiner Gerechtigkeit.

107. Ich bin sehr gedemüthiget; t) Herr, erquicke mich nach deinem Wort.

108. Laß dir gefallen, Herr, die willigen Opfer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte.

109. Ich trage meine Seele immer in den Händen; u) und v) ich vergesse deines Gesetzes nicht.

110. Die Gottlosen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinen Befehlen.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; w) denn sie sind meines Herzens Wonne.

112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich. x)

113. Ich hasse die Flattergeister, y) und liebe dein Gesetz.

114. Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.

115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebote meines Gottes.

116. Erhalte z) mich nach deiner Zusage, daß ich lebe; und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.

117. Stärke mich, daß ich genese; so

---

c) Als seinem Ursprung u. Grund ꝛc. Ps. 89, 3. vg. unt. V. 90. d) A. befestiget, gegründet. e) D. i. z. gleichwie du hast ꝛc. s. V. 89 ꝛc. f) W. sie (die Dinge) stehen. g) Anordnungen. h) W. das All sind deine Knechte, ist dir unterthan. i) A. Ergötzen. k) Lauern. l) Also e. alles Geschöpfes; v. aller Vollkommenheit: alles Köstlichen. And. aller Hoffnung. A. d. Hinfälligkeit; Eitelkeit. m) W. ist sehr weit: unendlich; hat weder Grenze noch Aufhören. n) W. täglich, o d n ganzen Tag, ist mein Gespräch, o. v. Sinnen (Studium). o) Verläßt mich nie. o. ist bey mir; mir gegenwärtig. p) A. verständiger. q) A. Sinnen, V. 97. r) W. Wie süß ist meinem Gaumen dein Wort! Mehr denn Honig dem (o. meinem) Munde. s) A. Pfad. t) A. gebeugt. u) Schwebe stets in Gefahr. Richt. 12, 3. Hiob 13, 14. v) O. doch, aber Vg. V. 110. w) A. nehme ich zum ew. E. x) A. ewig bis ans Ende. And. u. z. ewig ist der Lohn. y) Menschen von unbeständigen Gedanken u. Leidenschaften, Schwärmer, Zweydeutige ꝛc. And. Rasende, d. i. Lasterhafte. And. unbeständige Gedanken, Flatterhaftigkeit, Schwärmerey. z) A. unterstütze.

will ich allezeit schauen auf deine Satzungen. a)

118. Du verwirfst b) Alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trügerey ist eitel Lüge. c)

119. Du thust alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert, und entsetze mich vor deinen Rechten. d)

121. Ich übe Recht und Gerechtigkeit; überlaß mich nicht denen, die mir Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht aufs Beste, e) daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil, f) und nach dem Wort g) deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Satzungen.

125. Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. Es ist Zeit, daß der Herr dazu thue; h) sie haben dein Gesetz zerrissen. i)

127. Darum k) liebe ich deine Gebote, über Gold und über fein Gold.

128. Darum halte ich stracks l) alle Befehle in Allem, und hasse allen falschen Weg.

129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich; m) darum hält n) sie meine Seele.

130. Die Offenbarung o) deines Worts erleuchtet, und macht klug die Einfältigen.

131. Ich thue meinen Mund auf und lechze; denn nach deinen Geboten verlanget mich.

132. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; wie du pflegst zu thun denen, p) die deinen Namen lieben.

133. Laß meinen Gang gewiß seyn q) in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der Menschen Frevel; r) so will ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen fließen mit s) Wasserbächen, daß man dein Gesetz nicht hält.

137. Herr, Du bist gerecht, und deine Gerichte sind recht. t)

138. Du hast die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse und die Wahrheit hart geboten. u)

139. Ich habe mich schier zu Tode geeifert, v) daß meine Widersacher deiner Worte vergessen.

140. Dein Wort ist wohl geläutert, w) und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin gering und verachtet; ich vergesse aber deiner Befehle nicht.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.

143. Angst und Noth haben mich getroffen; deine Gebote aber sind meine Lust. x)

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.

145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, Herr, daß ich deine Satzungen halte.

146. Ich rufe zu dir, hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.

---

a) A. u. auf d. G. schaue allez. L. so will ich stets meine Lust haben an. b) L. u. Anb. zertrittst. c) Und vergeblich. d) W. die H. sch. mir vor deinem Schrecken, u. vor d. R. fürchte ich mich. e) W. zum Guten. f) Wie V. 81. g) Zusage ꝛc. h) A. handle. i) A. gebrochen. k) V. 126. Um der Zeit u. ihrer Ruchlosigkeit willen. l) O. halte für recht. m) Geheimnißvoll u. vortrefflich. V. 18. n) A. bewahret. o) Sst. a. Oeffnung, Thür, d. i. z. Erklärung, Einsicht, Zugang ꝛc. p) O. wie recht ist gegen die, nach dem Rechte deren. q) A befestige meine Tritte. r) A. Gewalt, Unterdrückung. s) A. rinnen mit, von; o. haben sich in. t) A. Rechte sind gerade, richtig. u) A. streng, e. sehr geb. O. du hast geb. Ger. in d. Z. u. große Wahrheit. v) E. Mich verzehret, zernichtet mein Eifer. w) Pf. 12, 7. Pf. 19, 9. x) A. Ergötzen, Trost.

147. Ich komme früh in der Dämmerung *y*) und schreye; auf dein Wort hoffe ich.

148. Ich wache frühe in der Nacht auf, *z*) daß ich rede von *a*) deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; Herr, erquicke mich nach deinem Recht. *b*)

150. Meine hoshaftigen Verfolger wollen mir zu, *c*) und sind ferne von deinem Gesetz.

151. Herr, Du bist nahe, *d*) und deine Gebote sind eitel Wahrheit. *e*)

152. Längst weiß ich aus deinen Zeugnissen, daß du sie ewiglich gegründet hast.

153. Siehe mein Elend, und hilf mir aus; denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154. Führe meine Sache, und erlöse mich; erquicke mich nach deinem Wort.

155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie suchen deine Rechte nicht.

156. Herr, deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten.

157. Meiner Verfolger und Widersacher ist viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158. Ich sehe die Verächter, *f*) und es thut mir wehe, *g*) daß sie dein Wort nicht halten.

159. Siehe, ich *h*) liebe deine Befehle; Herr, erquicke mich nach deiner Gnade.

160. Dein Wort ist nichts denn Wahrheit; *i*) und alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursach; aber mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten. *k*)

162. Ich freue mich über deinem Wort, wie Einer, der eine große Beute findet.

163. Lügen bin ich gram, und habe Gräuel daran; aber dein Gesetz liebe ich.

164. Ich lobe dich des Tages siebenmal, um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln. *l*)

166. Herr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebet *m*) sie sehr.

168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind vor dir. *n*)

169. Herr, laß meine Klage *o*) vor dich nahen; unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deiner Zusage.

171. Meine Lippen sollen strömen von Lob, wenn du mich deine Rechte lehrest.

172. Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Wort; *p*) denn alle deine Gebote sind Gerechtigkeit.

173. Laß deine Hand mir beystehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. Herr, mich verlanget nach deinem Heil, und dein Gesetz ist mein Ergötzen.

175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte *q*) mir helfen.

176. Ich irre wie ein verlornes Schaf, suche deinen Knecht; denn ich vergesse deiner Gebote nicht.

Der 120. Psalm.

Die Seele in der Fremde.

1. Ein Stufenlied. *r*)

Ich rufe zu dem Herrn in meiner Noth, und er erhöret mich.

y) O. komme der O. zuvor *z*) E. w. meine Augen kommen den Nachtwachen zuvor: ich wache auf, ehe die Nachtwachen um sind, u. die Wächter rufen. Vg. V. 62. Ps. 63, 7. Ps. 130, 6. *a*) A. sinne über *b*) Z. Weise, Gewohnheit. *c*) O. Rabe sind, die bösen Tükken nachjagen. *d*) U. noch näher, s. z. B. 150. *e*) A. w. alle deine G. sind W. *f*) A. Verräther, Abtrünnigen, Ps 25, 3. *g*) A. verdreußt mich. *h*) E. daß ich. *i*) E. die Summe, der Inbegriff, deines Worts ist Wahrh. W. das Haupt, dah. Anf. der Anfang. *k*) Allein. *l*) A. haben keinen Anstoß, Unfall. *m*) E. u. ich liebe. *n*) Dir offenbar. *o*) A. mein Rufen. *p*) O. deine Rede wieder allen. *q*) A. Gerichte. *r*) Ob dieser Titel der folgenden 15 Psalmen eine gewisse Sangweise o. Tonart anzeigt, o. ob sie auf den Stufen des Vorhofs von den Leviten abgesungen wurden, o. ob es zu übersetzen: Lied des Aufsteigens, weil sie von den aus der Gefangenschaft (hinauf) nach Jerus. zurückkehrenden, o. von den zu den Festen wallfahrenden Juden gesungen worden, ist nebst noch andern Muthmaßungen ungewiß. L. Lied im höhern Chor.

2. Herr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, von den falschen Zungen.

3. Was kann dir die falsche Zunge thun? Und was kann sie ausrichten? *s*)

4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern. *t*)

5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech, *u*) und muß wohnen unter den Hütten Kedar. *v*)

6. Es wird meiner Seele lang zu wohnen bey denen, die den Frieden hassen.

7. Ich halte *w*) Frieden; aber wenn ich rede, *x*) so fangen sie Krieg an.

Der 121. Psalm.

Der Hüter Israels.

1. Ein Stufenlied.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, *y*) von welchen mir Hülfe kommt. *z*)

2. Meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläfet nicht.

4. Siehe, der Hüter Israels schläfet noch schlummert nicht.

5. Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand. *a*)

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, *b*) noch der Mond des Nachts. *c*)

7. Der Herr behütet *d*) dich vor allem Uebel; er behütet deine Seele.

8. Der Herr behütet deinen Ausgang und Eingang, *e*) von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Psalm.

Jerusalem.

1. Ein Stufenlied Davids.

Ich freue mich, wenn sie *f*) zu mir sagen: Lasset uns ins Haus des Herrn gehen.

2. Unsere Füße stehen *g*) in deinen Thoren, Jerusalem.

3. Jerusalem, du wohlgebaute, *h*) als eine Stadt, so mit sich selbst in Eins verbunden ist. *i*)

4. Da die Stämme hinauf gehen, *k*) die Stämme des Herrn, ein Zeugniß für Israel, *l*) zu danken dem Namen des Herrn.

5. Denn daselbst sitzen die Stühle *m*) zum Gericht, die Stühle des Hauses Davids. *n*)

6. Wünschet Jerusalem Glück. Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben.

7. Es müsse Friede seyn in deinen Mauern, *o*) Glückseligkeit in deinen Palästen.

8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Friede wünschen.

9. Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes, will ich dein Bestes suchen.

---

s) E. dir geben — dir hinzuthun (mehr geben). Ein. verst. o. Feind. Lügner; And. als eine Frage an den Sänger. *t*) V. wie Kohlen des Wachholders o. der Ginster (Geniste), welche beyde heftig u. lange brennen. Also wäre dies eine Klage über das Schmerzliche der Verläumdung ꝛc. O. (sie gibt dir, Lügner, zur Strafe) scharfe Pf. eines St. (Gottes Blitze von oben) sammt Kohlen des Wachh. (ewige Gluth von unten). *u*) 1 Mos. 10, 2. Wsch. die Moscher am Phasis u. kasp. Meer. Ein andres Volk 1 Chr. 1, 17. Ueberh. unter Fremden, Barbaren. And. übers. so lange. *v*) Zelten der Araber, 1 M. 25, 13. *w*) A. will, e. bin. *x*) O. u. obwohl ich rede, n. Friede, friedlich. *y*) Jerusalems, z. des himml. Jerus., zu den Höhen Gottes. Vg. 5 M. 33, 15. Ps. 125, 2. *z*) O. woher kommt meine Hülfe? *a*) A. zu dein. r. H. Also im Süden, woher die Sonne steht, indem der Hebräer gegen Osten sieht. O. dein Schatten (Schirm) u. steht zu d. R. Ps. 109, 31. Ein. verst. den Sonnenschirm der Südländer. *b*) A. Es wird dich — nicht stechen. *c*) Zielt auf wesentliche böse Einflüsse des Mondes, die in Südländern bekannt u. besonders fühlbar sind, wogegen man auch Schirme trägt. *d*) A. wird behüten, behütte. So a. V. 8. *e*) Ganzes Thun u. Lassen, Daseyn. *f*) A. deren die. *g*) Stehen schon (wirklich, bald). Der Sänger sieht es im Geist. And. werden st., And. haben gestanden Verst. z. das höhere Jerus., wie a. anderwärts. *h*) O. die gebauet ist — *i*) Fest zusammenhängend, nicht lose zerstreut ꝛc. Vg. Eph. 4, 16. *k*) Zu den Festen ꝛc. *l*) N. daß es des Herrn Volk sey, z. ihnen selbst zur Ermahnung ꝛc. O. nach der Ordnung Israels. And. die Gemeine Isr. *m*) O. sitzt man auf St. *n*) In der Hauptstadt waren die obersten königl. Gerichts- u. Regierungsstellen. *o*) O. auf deinen Vormauern, Wällen: wo die Krieger stehn; also auswendig, hernach inwendig.

Der 123. Psalm.

Sehnsucht nach Hülfe.

1. Ein Stufenlied.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frau: also sehen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde. *p*)

3. Sey uns gnädig, Herr, sey uns gnädig; *q*) denn wir sind sehr voll Verachtung. *r*)

4. Sehr voll *s*) ist unsere Seele von der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung. *t*)

Der 124. Psalm.

Gott unser Beystand.

1. Ein Stufenlied Davids.

Wo der Herr nicht bey uns wäre, *u*) so sage Israel;

2. Wo der Herr nicht bey uns wäre, *v*) wenn die Menschen sich wider uns setzen:

3. So verschlängen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmet; *w*)

4. So ersäufte uns Wasser, Ströme gingen über unsere Seele;

5. So gingen über unsere Seele stolze Gewässer.

6. Gelobet sey der Herr, der uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne.

7. Unsere Seele ist entronnen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers; der Strick ist zerrissen, und wir sind los.

8. Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 125. Psalm.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

1. Ein Stufenlied.

Die auf den Herrn hoffen, die werden nicht wanken, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion. *x*)

2. Um Jerusalem her sind Berge; und der Herr ist *y*) um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Denn der Gottlosen *z*) Scepter *a*) wird nicht bleiben über dem Loos *b*) der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit. *c*)

4. Herr, thue wohl den guten und frommen Herzen.

5. Die aber abweichen *d*) auf ihre krummen Wege, wird der Herr wegtreiben mit den Uebelthätern. Friede sey über Israel!

Der 126. Psalm.

Die Thränensaat.

1. Ein Stufenlied.

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen *e*) wird, so werden wir seyn *f*) wie die Träumenden. *g*)

2. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen gethan.

3. Der Herr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich.

4. Herr, bringe wieder unser Ge-

---

p) A. sich unser erbarme. *q*) A. erbarme dich unser, H. erb. d. u. *r*) A. genug gesättigt mit V., Schmach. *s*) Wie V. 3. *t*) N. a. A. u. der Ver. der hochmüthigen Dränger. And. and. *u*) A. gewesen wäre. (e. nicht der gewesen, der uns beygestanden). Al. dann V. 2. als — setzten, V. 3 hätten verschlungen. *v*) A. erheben. *w*) A. entrennet. *x*) V. e. sind wie der V. Z., der nicht wanket, s. ew. bleibet. *y*) Eben so, schirmend. *z*) E. der Gottlosigkeit, Bosheit. *a*) Z. Ruthe, Zuchtruthe. *b*) Eigenthum, Land, z. Schicksal. *c*) Daß ihnen die Versuchung nicht zu stark werde. *d*) A. schwanken, ausbeugen. Die Zweydeutigen u. Unbeständigen. *e*) W. die Rückkehr (Rückkehrenden, And. u. z. die Gefangenschaft, Gefangenen) Zions wiederbringen. *f*) And. u. z. Als — erlösete, da waren wir; s. jed. V. 4. wo aber alsdann die Zurückgebliebenen verstanden werden. *g*) Zu träumen o. geträumt zu haben glauben.

7. Wir wollen in seine Wohnungen gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel. *y*)

8. Herr, mache dich auf zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner Macht. *z*)

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen. *a*)

10. Um deines Knechtes Davids willen, weise nicht ab das Angesicht deines Gesalbten. *b*)

11. Der Herr hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen von der Frucht deines Leibes. *c*)

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich sie lehren werde: so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.

13. Denn der Herr hat Zion erwählet, und hat Lust daselbst zu wohnen. *d*)

14. *e*) Dieß ist meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen, denn ich habe Lust an ihr. *f*)

15. Ich will ihre Speise *g*) segnen, und ihren Armen Brods genug geben. *h*)

16. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden, und ihre Heiligen sollen fröhlich seyn. *i*)

17. Daselbst will ich aufgehen lassen das Horn Davids, *k*) und habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet. *l*)

18. Seine Feinde will ich mit Schande kleiden; aber über ihm *m*) soll blühen *n*) seine Krone.

Der 133. Psalm.

Die Eintracht der Brüder.

1. Ein Stufenlied Davids.

Siehe, wie fein und lieblich ists, wenn Brüder *o*) einträchtig bey einander wohnen.

2. Wie der köstliche Balsam *p*) ist, der vom Haupt Aarons herab fleußt in seinen ganzen Bart, *q*) der herab fleußt *r*) auf seines Kleides Rand. *s*)

3. Wie der Thau des Hermon, der herabfällt auf die Berge Zions. *t*) Denn daselbst verheißt *u*) der Herr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Psalm.

Wächterlied.

1. Ein Stufenlied.

Siehe, *v*) lobet den Herrn, alle Knechte des Herrn, die ihr stehet im Hause des Herrn bey Nacht. *w*)

2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, *x*) und lobet den Herrn.

3. Der Herr segne dich *y*) aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 135. Psalm.

Preis des Allmächtigen.

1. Halleluja.

Lobet den Namen des Herrn; lobet, ihr Knechte des Herrn;

2. Die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Höfen des Hauses unsers Gottes. *z*)

3. Lobet den Herrn, denn der Herr

---

y) Ps. 99, 5. *z*) 2 Chr. 6, 41 *a*) A. jauchzen. *b*) Schlage sein Gebet nicht ab, beschäme ihn nicht, wie 1 Kön. 2, 16. 17. 20. Verst. Salomo, der deinen Gottesdienst aufrichten will, z. Christus. V. 11 ff. *c*) Ps. 89, 4 ꝛc. *d*) A. u. sich zum Wohnort erkoren, begehret. *e*) U. spricht. *f*) A. — bleiben, denn ich habe sie erkoren. *g*) A. Nahrung. *h*) A. ihre A. mit Br. sättigen. *i*) Wie V. 9. *k*) Dessen Macht, Ps. 89, 18. 25. bes. des geistlichen Regenten aus seinem Stamm, Luc 1, 69. *l*) Glanz, Ehre, Nachfolge ꝛc. 1 Kön. 11, 36 ꝛc. Vg Joh. 1, 9. C. 8, 12. *m*) Auf seinem Haupt. *n*) Z. glänzen. *o*) E. + auch. *p*) 2 Mos. 30, 23. C. 29, 7. So köstlich ist der Duft des Geistes der Liebe. *q*) W. Wie d. k. Balsam auf dem Haupt, der herabfl. auf den Bart, den Bart Aarons. *r*) And. welcher (Bart) herabläuft. *s*) W. Mündung; obern Saum, am Hals, 2 Mos. 28, 32. C. 39, 23. *t*) Entw. wie die am hohen H. gesammelten Dünste vom Wind getrieben herabthauen auf d. B. um Jerus. O. des Herm. (u. wie der) der herabf. *u*) O. dahin sendet. Wo Br. eintr. wohnen. *v*) Auf! *w*) Die Leviten, welche im Tempel wachten. Ps. 130, 6. *x*) O. zum Heil. o. heilig, in Heiligkeit. *y*) O. i. euch ꝛc. A. So wird d. H. dich (euch) segnen. *z*) Priester u. Volk, s. 2 Chr. 4, 9.

ist freundlich; a) lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich.

4. Denn der Herr hat ihm Jakob erwählet, Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn b) ich weiß, daß der Herr groß ist, und unser Herr c) vor allen Göttern.

6. Alles, was der Herr will, das thut er, im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen.

7. Der Wolken lässet aufsteigen d) vom Ende der Erde; der Blitze zu Regen macht; e) der den Wind hervorbringt aus seinen Schätzen. f)

8. Der die Erstgeburten schlug in Egypten, beyde der Menschen und des Viehes.

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, g) Egyptenland, über Pharao und alle seine Knechte.

10. Der viel Völker schlug, und tödtete mächtige Könige;

11. Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, h) und alle Königreiche in Canaan;

12. Und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel.

13. Herr, dein Name währet ewiglich; dein Gedächtniß, Herr, währet für und für.

14. Denn der Herr wird sein Volk richten, i) und über seine Knechte sich erbarmen k)

15. Der Heiden Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. l)

16. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

17. Sie haben Ohren, und hören nicht; auch ist m) kein Odem in ihrem Munde.

18. Die solche machen, sind gleich also; Alle, die auf solche hoffen.

19. Das Haus Israel lobe den Herrn; ihr vom Hause Aaron, lobet den Herrrn;

20. Ihr vom Hause Levi, lobet den Herrn; die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn.

21. Gelobet sey der Herr aus Zion, n) der zu Jerusalem wohnet, Halleluja.

Der 136. Psalm

Seine Güte währet ewiglich.

1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich; denn seine Güte währet ewiglich. o)

2. Danket dem Gott aller Götter; p) denn seine Güte währet ewiglich.

3. Danket dem Herrn aller Herren; p) denn seine Güte währet ewiglich.

4. Der große Wunder thut alleine; denn seine Güte währet ewiglich.

5. Der die Himmel mit Verstand gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.

6. Der die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat; q) denn seine Güte währet ewiglich.

7. Der große Lichter gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.

8. Die Sonne, dem Tage vorzustehen; r) denn seine Güte währet ewiglich.

9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen; s) denn seine Güte währet ewiglich.

10. Der Egypten schlug an ihren Erstgeburten; denn seine Güte währet ewiglich.

11. Und führete Israel heraus; denn seine Güte währet ewiglich.

12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm; denn seine Güte währet ewiglich.

13. Der das Schilfmee heilete in zwey Theile; t) denn seine Güte währet ewiglich.

---

a) E. gut, gütig. b) A. ja. c) Gros. d) A. Dünste, Dämpfe aufzeucht. e) Nach physischer Erfahrung. S. u. And. sammt dem R. f) Schatzkammern. Vg. Jer. 10 13. g) O. in dir, o. in dich, in deine Mitte. h) 4 Mos. 21, 21. 33. i) Ihm Recht schaffen. 5 Mos. 32, 36. k) E. sichs gereuen lassen. l) Ps. 115, 4 ff. m) And. u. z. eine Nase, u. ist. n) Von Z. aus, vg. Ps. 148, 1. 7. o) Diesen Gegenruf scheint ein zweyter Chor gesungen zu haben. p) A. Gott der G. — Herrn der H. S. z. Ps. 82, 6. q) Ps. 24, 2. r) A. zur Beherrschung des Tags. s) A. zur Beherrschung der Nacht. t) A. spaltete in Theile.

14. Und ließ Israel durchhin gehen; denn seine Güte währet ewiglich.

15. Und Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß; denn seine Güte währet ewiglich.

16. Der sein Volk führete durch die Wüste; denn seine Güte währet ewiglich.

17. Der große Könige schlug; denn seine Güte währet ewiglich.

18. Und erwürgete mächtige Könige; denn seine Güte währet ewiglich.

19. Sihon der Amoriter König; denn seine Güte währet ewiglich.

20. Und Og, den König zu Basan; denn seine Güte währet ewiglich.

21. Und gab ihr Land zum Erbe; denn seine Güte währet ewiglich.

22. Zum Erbe seinem Knecht Israel; denn seine Güte währet ewiglich.

23. Der an uns gedachte in unserer Niedrigkeit; denn seine Güte währet ewiglich.

24. Und erlöfete uns *u*) von unsern Feinden; denn seine Güte währet ewiglich.

25. Der Speise gibt allem Fleisch; denn seine Güte währet ewiglich.

26. Danket dem Gott des Himmels; denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137. Psalm.

Der Gefangenen Jammerlied.

1. An den Flüssen Babels, *v*) da saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten.

2. Unsere Harfen *w*) hingen wir an die Weiden, die drinnen sind. *x*)

3. Denn *y*) daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und unsere Unterdrücker *z*) fröhlich seyn: Singet uns eins von Zions Liedern!

4. Wie sollten wir des Herrn Lied singen im fremden Lande?

5. Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meine Rechte vergessen. *a*)

6. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, *b*) wo ich deiner nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude seyn.

7. Herr, gedenke den Kindern Edom den Tag Jerusalems, *c*) die da sagen: *d*) Rein ab, *e*) rein ab, bis auf ihren Boden!

8. Du verstörte *f*) Tochter Babel, *g*) wohl dem, der dir vergelten wird, was du an uns gethan hast. *h*)

9. Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt, und zerschmettert sie am Stein. *i*)

Der 138. Psalm.

Dank.

1. Davids.

Ich danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern *k*) will ich dir lobsingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; *l*) denn du hast über all deinen Namen herrlich gemacht dein Wort. *m*)

3. Wenn ich dich anrufe, so erhöreſt du mich, und gibst meiner Seele Muth und Kraft.

4. Es werden dir danken, Herr, alle Könige auf Erden, wann sie hören die Worte deines Mundes; *n*)

5. Und singen auf den Wegen des Herrn, *o*) daß die Ehre des Herrn groß sey.

---

u) A. uns heraus riß. *v*) Euphrat, Tigris, Chebar ꝛc. *w*) A. Cithern. *x*) Im Lande Babel. Unsere Loblieder verstummten. Verst. bes. die oriental. Trauerweise. *y*) A. zwar. *z*) O. Räuber, o. Wütheriche, o. Verwüster. Ungew. W. *a*) Vergesse ihrer selbst u. ihrer Kunst, erlahme, sterbe ab. And. and. Bg. V. 6. *b*) Da'. verstummen. *c*) Ihre Zerstörung. Die Edomiter machten gemeinschaftl. Sache mit den Chaldäern, Obadja 11 ff. *d*) A. sprachen. *e*) E. entblößet, d. i. zerstöret (sie). *f*) Der Verstörung geweihte ꝛc. *g*) Das Babyl. Reich personificirt, vg. 2 Kön. 19, 21. *h*) Dem künftigen gottgesandten Rächer (Cyrus) wünscht der Sänger Heil. *i*) A. Felsen. (Ex. 15, 16. 2 Kön 8, 12 ꝛc. Grausame Sitte der Zeit. *k*) Engeln u. Kindern Gottes ꝛc. s. Ps. 82. O. Götzen u. ihren Anbetern. O. vor Gott, d. i. vor dir, im Tempel. *l*) A. Gnade u. Wahrheit. *m*) E. groß gemacht. Ueber all' deinen vorigen Ruhm deine Verheißungen verherrlicht. *n*) Die Erfüllung deiner Verheißungen, z. deine Offenbarung. *o*) Also wandelnd auf ꝛc. And. singen von (deinen Thaten, Führungen). And. sehen auf die, And. gehen auf den. Alsdann hernach: denn ꝛc.

6. Denn der Herr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne.

7. Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest du mich, und streckst deine Hand über den Zorn meiner Feinde, *p*) und hilfst mir mit deiner Rechten.

8. Der Herr wirds ein Ende machen für mich. *q*) Herr, deine Güte ist ewig. Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen. *r*)

Der 139. Psalm.

Der Allwissende.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. Herr, du erforschest mich, und kennest mich.

2. Ich sitze *s*) oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken *t*) von ferne.

3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich; *u*) und bist vertraut mit allen meinen Wegen.

4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. *v*)

5. Vorwärts und rückwärts umlagerst du mich, *w*) und hältst deine Hand über mir.

6. Solches Erkenntniß *x*) ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

8. Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mir in die Hölle, *y*) siehe, so bist du auch da.

9. Nähme *z*) ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer: *a*)

10. So würde auch da deine Hand mich führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finsterniß möge mich decken; *b*) so muß die Nacht auch Licht um mich seyn.

12. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bey dir, *c*) und die Nacht leuchtet wie der Tag; Finsterniß ist wie das Licht.

13. Denn du hast meine Nieren *d*) in deiner Gewalt; *e*) du umschlossest mich in Mutterleibe. *f*)

14. Ich danke dir *g*) darüber, daß ich schauerlich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

15. Es war dir mein Gebein *h*) nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward; da ich gebildet *i*) ward in den untern Oertern der Erde. *k*)

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet *l*) war; und waren alle auf dein Buch geschrieben, die Tage, die noch werden sollten, und deren keiner da war. *m*)

17. Wie köstlich sind mir, Gott,

---

p) Ueber a. wider meine zornigen F. Anb. u. z. wider das Angesicht m. F. *q*) Ps. 57, 3. *r*) E. die Werke d. H. wollest a. wirst du (an mir) nicht (unvollendet) lassen. *s*) Anb. ruhe. *t*) A. meinen Willen. *u*) Also w. meinen Gang u. mein Liegen umringst du; o. sichtest d. i. untersuchst; weißt du. *v*) O. Wenn noch kein W. auf m. Z. ist, siehe Herr, so weißt du es schon ganz. *w*) Anb. u. L. schaffest du mich, mein Thun. *x*) Deine Allwissenheit, womit du Alles erkennest; z. dieser Gegenstand der Erkenntniß, dieß Geheimniß. *y*) Scheol, im Innern der Erde. *z*) O. erhöbe, schwänge. *a*) Könnte ich mit der Schnelligkeit der Morg. von Osten bis ans Meer in Westen eilen u. mich da hinabsenken (w. wohnen. Die Morgenröthe u. Sonne werden als im Westen weilend, wohnend gedacht.) Z. flöge ich zum äußersten Orient u. zum äußersten Occident. *b*) A. wird mich doch decken, e. drücken, o. verhüllen. *c*) A. ist nicht zu finster für dich, o. verfinstert nicht (nichts) vor dir. *d*) Innerstes. Ps. 7, 10. *e*) B. geschaffen, bereitet. *f*) Entw. schirmtest, o. schlossest ein in, o. umzogst mich, n. mit Haut u. Fleisch, Hiob 10, 11. L. warst über mir. *g*) A. preise dich. *h*) O. meine Kraft, o. Wesen, Substanz. *i*) A. gewirkt, gewoben. *k*) Gleichsam, n. im Dunkel des Leibes, wie die Metalle in der Erde, u wie die Seelen nach dem Tode im Scheol als in einem Mutterleib wieder geboren werden müssen. *l*) W. mein Ungeformtes, meine Masse, Keim. *m*) O. u. war Alles (a. solches Alles) auf d. B. geschr., die Tage (meines Lebens) waren gezeichnet (e. gebildet) ehe einer von ihnen da war. Anb. n. a. L. and.

deine Gedanken! *n*) Wie ist ihrer so eine große Summe! *o*)

18. Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr seyn, denn des Sandes. Wenn ich aufwache, *p*) bin ich noch bey dir.

19. Ach Gott, daß du tödtetest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten! *q*)

20. Denn sie reden von dir lästerlich; *r*) und deine Feinde erheben sich eitler Weise. *s*)

21. Ich hasse ja, Herr, die dich hassen, und verdreußt mich auf die, so sich wider dich setzen. *t*)

22. Ich hasse sie mit vollem Haß, und sind mir für Feinde. *u*)

23. Erforsche mich, Gott, und erfahre *v*) mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne. *w*)

24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin; *x*) und leite mich auf ewigem Wege. *y*)

Der 140. Psalm.

Der Bosheit Fall.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Errette mich, Herr, von den bösen Menschen; behüte mich vor den freveln Leuten;

3. Die Böses gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen. *z*)

4. Sie schärfen *a*) ihre Zunge, wie eine Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen, Sela.

5. Bewahre mich, Herr, vor der Hand der Gottlosen; behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen.

6. Die Hoffärtigen legen mir Schlingen und Stricke; sie breiten ein Netz aus am Weg, und stellen mir Fallen, Sela.

7. Ich aber sage zum Herrn: Du bist mein Gott; Herr, vernimm die Stimme meines Flehens.

8. Herr Herr, meine starke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.

9. Herr, gib dem Gottlosen seine Begierde nicht; seinen Muthwillen *b*) laß nicht gerathen; sie möchten sichs erheben, *c*) Sela.

10. Auf den Kopf deren, die mich umringen, müsse der Harm ihrer Lippen fallen. *d*)

11. Er wird Kohlen über sie schütten; er wird sie mit Feuer in Abgründe schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen. *e*)

12. Ein böses Maul wird kein Glück *f*) haben auf Erden; ein frevelhafter böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden. *g*)

13. Ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Ja, die Gerechten werden deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Der 141. Psalm.

Um Hülfe.

1. Ein Psalm Davids.

Herr, ich rufe zu dir, eile zu mir; vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.

---

n) Rathschlüsse ꝛc. *o*) E. sind — Summen Nur allein Hauptstücke. *p*) Mich darein vertieft habe u. wieder zu mir komme; o. von Betrachtung müde schlummre ich ein, u. wenn ich aufw. — *q*) W. u. ihr Blutg. weichet von mir. *r*) O. (nennen dich) zum Betrug. Bosheit. *s*) A. böslicher Weise. O. u. z. führen dich unnütz im Munde (zum Meineid ꝛc.) And. u. schwören meineidig bey deinen Städten, Matth. 5, 35. *t*) O. w. sollte ich nicht hassen — u. nicht verabscheuen die ꝛc.? David zürnt auf die Gottlosen, u. fürchtet dabey sich zu versündigen. Ein. sehen dieß als Veranlassung dieses Psalms an. S. V. 23. *u*) L. u. z. darum sind sie mir feind. *v*) A. erkenne. *w*) A. erkenne meine Gedanken, Gesinnungen. *x*) W. ob ein Weg der Schmerzen (des Unheils, And. des Eigensinns, der Abgötterey) an mir ist. *y*) A. Weg der Ewigkeit: des ewigen Lebens. *z*) O. (sich zum) Krieg versammeln. *a*) Spitzen. Verst. boshafte Rathschläge ꝛc. *b*) A. Anschlag. *c*) A. daß sie sich (nicht) erh. *d*) O. Das Gift deren, d. m. umr., der H. i. L. falle auf sie, w. bedecke sie. *e*) O. mit Feuer (Blitz) fällen, vor Wolkenbrüchen werden sie nicht bestehen (Ueberschwemmung wird sie fortreißen). *f*) A. Gedeihen, Bestand. *g*) O. einen freveln Mann wird das Unglück jagen, daß er stürzt.

2. Mein Gebet müsse vor dir taugen, *h*) wie ein Rauchopfer; *i*) meiner Hände Aufheben, wie ein Abendopfer. *k*)

3. Herr, setze eine Wache meinem Mund, und eine Hut an *l*) die Thür meiner Lippen.

4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet. *m*)

5. Der Gerechte schlage mich freundlich, *n*) und strafe mich; das ist Balsam auf mein Haupt, es soll sich deß nicht wegern; aber noch bete ich wider Jener Bosheit. *o*)

6. Ihre Richter *p*) müssen gestürzt werden über einen Felsen; so wird man dann meine Rede hören, daß sie lieblich sey. *q*)

7. Wie der Pflüger in die Furchen des Landes, *r*) also streut man unsere Gebeine in den Rachen der Hölle. *s*)

8. Aber auf dich, Herr Herr, sehen meine Augen; ich traue auf dich, gib meine Seele nicht preis. *t*)

9. Bewahre mich vor dem Strick, den sie mir gelegt haben, und vor den Schlingen der Uebelthäter.

10. Die Gottlosen müssen in ihre eigenen Netze fallen, dieweil ich heil *u*) vorüber gehe.

Der 142. Psalm.

Um Hülfe.

1. Eine Unterweisung *v*) Davids, ein Gebet, da er in der Höhle war. *w*)

2. Ich schreye zum Herrn mit meiner Stimme; *x*) ich flehe zum Herrn mit meiner Stimme.

3. Ich schütte meine Klage vor ihm aus; ich zeige an vor ihm meine Noth.

4. Wenn mein Geist in Aengsten ist, *y*) so kennest Du meinen Steig. *z*) Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe.

5. Schaue zur Rechten, und siehe, *a*) da will mich Niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen, *b*) Niemand nimmt sich meiner Seele an.

6. Herr, zu dir schreye ich, und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. *c*)

7. Merke auf mein Rufen, denn ich bin sehr erschöpft; errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig.

8. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, *d*) wenn du mir wohl thust.

Der 143. Psalm.

Um Hülfe.

1. Ein Psalm Davids.

Herr, höre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen; erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen. *e*)

2. Und gehe nicht ins Gericht *f*) mit deinem Knechte; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

3. Denn der Feind verfolget meine

---

h) A. gelten, bestehen. And. gerade aufsteigen (folgl. zu dir dringen). *i*) W. Rauchwerk. 2 Mos. 30, 7. 8. *k*) W. Speisopfer des Abends. 2 Mos. 29, 38 — 42. 3 M. 2, 1. 4 M. 28, 5 — 8. Vg. Off. 5, 8. E. 8, 3. 4. *l*) O u. hüte — Vg. Ps. 39, 2. Bewahre mich vor Zorn, Murren, Gotteslästerung. *m*) A. von ihren Annehmlichkeiten, Leckerbissen, Wollüsten. *n*) And. schl. mich, das ist Wohlthat. *o*) Bete nur, aber dennoch. And. and. Vg. z. Ps. 139, 21. *p*) Obersten, Regenten. *q*) Mich anhören, mir glauben ꝛc. And. Ihre R. wurden entlassen am Felsenhang, u. hörten m. R. daß sie sanft war, in Beziehung auf 1 Sam. 24. 26. And. and. *r*) Den Samen säet. W. wie Einer, der pflüget u. furchet ins Land. And. and. *s*) Ins Grab, als den sichtbaren Eingang zum Scheol. So zahlreich werden wir hingewürgt ꝛc. *t*) E. geuß nicht aus, o. entblöße nicht. *u*) E. bis daß ich zusammen, ganz. *v*) S. z. Ps. 32, 1. *w*) 1 Sam. 22, o. 24. *x*) O. i. lautʼ *y*) A. sich in mir o. über mich ängstigt, verzagt, verschmachtet. *z*) Meine Lage u. Gefahr; achtest auf mich ꝛc. *a*) O. schaue ich z. R. u. sehe (mich nach Beystand um). Ps. 109, 31. *b*) E. die Flucht (Zuflucht) ist mir verloren. *c*) Z. des Lebens. *d*) A. mich umringen: zu Freude u. Lob. *e*) E. — Erhöre mich, um d. W. w. erh. mich, um d. G. willen. A. durch d. W. — durch d. G. *f*) Als Ankläger, Untersucher, Richter.

Seele, und zerschlägt *g*) mein Leben zu Boden; er legt mich in das Finstere, wie die Todten in der Welt. *h*)

4. Und mein Geist ist in mir geängstet; *i*) mein Herz ist in meinem Leibe verstöret.

5. Ich gedenke an die vorigen Zeiten, *k*) ich überlege *l*) alle deine Thaten, ich sinne *l*) von den Werken deiner Hände.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land, Sela.

7. Herr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. *m*)

8. Laß mich frühe *n*) hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir. *o*)

9. Errette mich, Herr, von meinen Feinden; zu dir nehme ich Zuflucht. *p*)

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

11. Herr, erquicke mich um deines Namens willen; führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen. *q*)

12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um Alle, die meine Seele ängsten; denn ich bin dein Knecht. *r*)

Der 144. Psalm.

Wohl dem Volke, deß der Herr sein Gott ist.

1. Ein Psalm Davids.

Gelobet sey der Herr, mein Hort, der meine Hände lehret streiten, und meine Fäuste *s*) kriegen;

2. Meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter; mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget.

3. Herr, was ist der Mensch, daß du dich sein so annimmst? *t*) und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest?

4. Ist doch der Mensch gleich einem Dunst; *u*) seine Zeit fährt dahin, wie ein Schatten.

5. Herr, neige deine Himmel, und fahre herab; taste die Berge an, daß sie rauchen.

6. Laß blitzen, und zerstreue sie; schieße deine Strahlen, und schrecke sie. *v*)

7. Sende *w*) deine Hand von der Höhe, und erlöse mich; und errette mich von großen Wassern, von der Hand der fremden Kinder; *x*)

8. Deren Mund Eitles redet, und ihre rechte Hand falsch ist. *y*)

9. Gott, ich will dir ein neues Lied singen; ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten. *z*)

10. Der du den Königen Sieg *a*) gibst, und erlöset deinen Knecht David vom mörderischen *b*) Schwert.

11. Erlöse mich, und errette mich von der Hand der fremden Kinder; deren Mund Eitles redet, und ihre rechte Hand falsch ist. *c*)

12. Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen; und unsere Töchter seyen wie die ausgehaue-

---

g) A. zermalmt. *h*) B. u. z. wie die vorlange todt sind, z. für immer t. s. Vg. Ps. 88, 6. *i*) Wie Ps. 142, 4. *k*) A. Tage der Vorzeit *l*) O. u. z. rede: im Gebet, in der Betrachtung. *m*) Ps. 28, 1. *n*) Ps. 46, 6 ꝛc. *o*) W. zu dir erhebe ich meine Seele. *p*) B. bey dir habe ichs verborgen, a. dir entdeckt, mich anvertraut. Du kennst das ganze Geheimniß meines Leidens. *q*) A. durch d. Ger. *r*) Der von seinem Herrn Schutz erwarten darf. *s*) E. Finger *t*) E. ihn kennest, erkennest, Kenntniß von ihm nimmst. Vg. Ps. 31, 8. Ps. 8, 5. *u*) A. Hauch. *v*) Wie Ps. 18, 15. *w*) A. strecke. *x*) W. Söhne der Fremde. *y*) E. deren Rechte eine R. der Lüge ist: falsch schwört. Bundbrüchige, Heuchler ꝛc. *z*) Ps. 92, 4. *a*) A. Heil, Hülfe. *b*) E. bösen. O. Schw. des Uebels, Unglücks, der Bosheit. *c*) Wie V. 8.

nen Eckſäulen, nach der Art *d*) der Paläſte.

13. Daß unſere Kammern *e*) voll ſeyen, und heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß unſere Schafe bringen tauſend- und zehntauſendfältig auf unſern Triften.

14. Daß unſere Rinder viel tragen; *f*) daß kein Schade, *g*) kein Verluſt, *h*) noch Klage *i*) auf unſern Gaſſen ſey.

15. Wohl dem Volk, dem es alſo gehet! Wohl *k*) dem Volk, deß der Herr *l*) ſein Gott iſt.

Der 145. Pſalm.

Der Herrliche und Nahe.

1. Ein Lobgeſang Davids.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der Herr iſt groß und ſehr löblich, *m*) und ſeine Größe iſt unausforſchlich. *n*)

4. Kindeskinder werden deine Werke preiſen, und deine Gewalt verkündigen.

5. Von deiner herrlichen ſchönen Pracht, und von deinen Wunderthaten will ich dichten.

6. Daß man ſoll reden von deiner ſchrecklichen Kraft, will ich erzählen deine Größe. *o*)

7. Daß man ſtrömen laſſe den Ruhm *p*) deiner vielen Güte, und ob deiner Gerechtigkeit jauchze.

8. Gnädig und barmherzig iſt der Herr, geduldig und von großer Güte. *q*)

9. Der Herr iſt Allen gütig, und erbarmet ſich aller ſeiner Werke. *r*)

10. Es ſollen dir danken, Herr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben;

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden.

12. Daß den Menſchenkindern deine *s*) Gewalt kund werde, und die herrliche Pracht deines *s*) Königreichs.

13. Dein Reich iſt ein ewiges Reich, *t*) und deine Herrſchaft währet für und für. *u*)

14. Der Herr erhält Alle, die da fallen, und richtet auf Alle, die niedergeſchlagen *v*) ſind.

15. Aller Augen warten auf dich; und Du gibſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit.

16. Du thuſt deine Hand auf, und ſättigeſt Alles, was lebet, mit Wohlgefallen. *w*)

17. Der Herr iſt gerecht in allen ſeinen Wegen, und heilig in allen ſeinen Werken.

18. Der Herr iſt nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernſt *x*) anrufen.

19. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, *y*) und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen.

20. Der Herr behütet Alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottloſen.

21. Mein Mund ſoll des Herrn Lob ſagen, und alles Fleiſch lobe *z*) ſeinen heiligen Namen immer und ewiglich.

---

d) Bauart, e. nach dem Bild. *e*) A. Speicher. And. (alle) Winkel. *f*) A. trächtig ſeyen, And. feiſt ſeyen. L. viel erarbeiten. *g*) E. Riß, Bruch, o. Einbruch. And. plötzl. Fehlgeburt, Mißfall. *h*) E. Herausgehendes, Abgang; dah. Ein. Raub, Gefangennehmung. And. and. *i*) A. Geſchrey. *k*) L. u. And. Aber wohl; als Gegenſatz. Allein es wird unter dem unſchuldigen äußern Wohlſtand des Volks Gottes z. auf höhere Güter geſehen. Vg. Off. 21, 4. *l*) Jehova, der Wahrhaftige. Vg. Pſ. 33, 12. Pſ. 146, 5 ff. *m*) A. ſehr zu preiſen, preiswürdig. *n*) Z. ohne Grenze. *o*) O. u. man ſoll — u. ich will. *p*) E. das Gedächtniß. *q*) A. Huld, Liebe. 2 Moſ 34, 6. *r*) W. ſeine Barmherzigkeit iſt über alle ſeine Werke; dah. Ein. übertrifft alle ſ. andern W. *s*) E. ſeine, ſeines. *t*) E. ein Reich aller Ewigkeiten. *u*) Hier folgt anderw. als V. 14 Der Herr iſt getreu (a. wahrhaftig) in allen ſeinen Worten, u. heilig in allen ſeinen Werken. Vg. V. 17. *v*) E. gekrümmt, gebeugt. *w*) Mit Luſt, z. nach u. zu ihrer Luſt, zur Genüge; z. nach deinem Wohlg., mit Milde. Vg. z. V. 19. *x*) W. in (mit) Wahrheit: Aufrichtigkeit u. Innigkeit. Joh. 4, 23. *y*) W. das Wohlgefallen deren, die ihn fürchten. *z*) E. ſegne.

Der 146. Psalm.

Vertrauen auf Gott allein.

1. Halleluja.
Lobe den Herrn, meine Seele!
2. Ich will den Herrn loben, so lang ich lebe, und meinem Gott lobsingen, dieweil ich bin.
3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. *a*)
4. Denn des Menschen Geist muß davon, *b*) und er muß wieder zur *c*) Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge. *d*)
5. Wohl dem, deß Hülfe der Gott Jakob ist; deß Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, stehet;
6. Der Himmel, Erde, Meer, und Alles was darinnen ist, gemacht hat; der Glauben *e*) hält ewiglich;
7. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden; der die Hungrigen speiset. Der Herr löset die Gefangenen.
8. Der Herr macht die Blinden sehend. Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind. *f*) Der Herr liebet die Gerechten.
9. Der Herr behütet die Fremdlinge, er erhält Waisen und Wittwen, und verkehret den Weg der Gottlosen. *g*)
10. Der Herr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für, Halleluja.

Der 147. Psalm.

Der erhabene Wohlthäter.

1. Lobet den Herrn; denn unserm Gott lobsingen, das ist ein köstlich Ding; solch Lob ist lieblich und schön.
2. Der Herr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten *h*) in Israel.
3. Er heilet die zerbrochenes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.
4. Er zählet die Sterne, und nennet sie alle mit Namen. *i*)
5. Unser Herr ist groß, und von großer Kraft; und sein Verstand ist unermeßlich. *k*)
6. Der Herr richtet auf die Elenden, und stößt die Gottlosen zu Boden.
7. Singet um einander *l*) dem Herrn mit Danken; spielet unserm Gott mit Harfen.
8. Der den Himmel mit Wolken verdecket, und gibt Regen auf Erden; *m*) der Gras auf Bergen wachsen läßt.
9. Der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. *n*)
10. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an Jemandes Beinen. *o*)
11. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.
12. Preise, Jerusalem, den Herrn; lobe, Zion, deinen Gott.
13. Denn er macht fest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder in dir.
14. Er schafft deinen Grenzen Frieden, und sättiget dich mit dem besten Weizen. *p*)
15. Er sendet seine Rede *q*) auf Erden; sein Wort läuft schnell.
16. Er gibt Schnee wie Wolle, er streuet Reif wie Asche.
17. Er wirft seine Schloßen *r*) wie Bissen; *s*) wer kann bleiben vor seinem Frost?
18. Er spricht, so zerschmelzet es; *t*) er lässet seinen Wind wehen, so thauet es auf. *u*)
19. Er zeiget Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.

---

a) W. auf ein Menschenkind, bey dem keine Hülfe. *b*) E. Sein (des Menschenk. V. s) Geist geht aus. *c*) W. zu seiner. Vg. Ps. 104, 29. *d*) A. seine großen Anschl., weiten Entwürfe, stolzen Plane. *e*) A. Treue. *f*) Wie Ps. 145, 14. *g*) Zum Irrweg ꝛc. *h*) A. sammelt die Vertriebenen, Zerstreuten. *i*) Kennt sie folgl. genau. *k*) W. ohne Zahl. *l*) In Wechselchören (um die Wette). O. überh. singet. *m*) E. bereitet R. der Erde. *n*) E. die da rufen. Hiob 38, 41. *o*) An irdischer Macht u sinnl. Kräften. E. noch Gefallen an Schienbeinen (Schenkeln) des Mannes. Also: an Macht der Reiterey u. des Fußvolks. *p*) A. fettem Ab., wie Ps. 81, 17. *q*) Befehl ꝛc. Vg. V. 18. *r*) W. sein Eis. *s*) A. Brocken. *t*) E. Er sendet sein Wort, u. schmelzet sie, V. 17. *u*) E. so rieseln Wasser.

20. So thut er keinen Heiden, *v*) und seine Rechte kennen sie nicht. *w*) Halleluja.

Der 148. Psalm.

Das Lob aller Wesen.

1. Halleluja.

Lobet den Herrn, vom Himmel her; *x*) lobet ihn in der Höhe.

2. Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, alle sein Heer.

3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne.

4. Lobet ihn, aller Himmel Himmel, *y*) und ihr Wasser, die über den Himmeln sind. *z*)

5. Sie *a*) sollen loben den Namen des Herrn; denn Er gebot, so waren sie geschaffen.

6. Und hat sie gestellet auf immer und ewig; und eine Ordnung gesetzet, die sie nicht übertreten. *b*)

7. Lobet den Herrn von der Erde her; ihr Wallfische *c*) und alle Tiefen.

8. Feuer *d*) und Hagel, Schnee und Dampf; *e*) Sturmwinde, die sein Wort ausrichten.

9. Berge und alle Hügel; Fruchtbäume und alle Cedern.

10. Thiere *f*) und alles Vieh; Kriechendes *g*) und gefiederte Vögel.

11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute; *h*) Fürsten und alle Richter auf Erden.

12. Jünglinge und Jungfrauen; Alte mit den Jungen.

13. Sie sollen loben den Namen des Herrn; denn sein Name ist hoch allein; seine Herrlichkeit geht über Himmel und Erde.

14. Und er erhöhet das Horn seines Volks, *i*) den Ruhm *k*) aller seiner Heiligen, der Kinder Israel, des Volks, das ihm nahe ist. *l*) Halleluja.

Der 149. Psalm.

Der Helfer seines Volks.

1. Halleluja.

Singet dem Herrn ein neues Lied, sein Lob in der Gemeine der Heiligen.

2. Israel freue sich deß, der ihn gemacht hat; *m*) die Kinder Zion seyen fröhlich über ihren König.

3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen; mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

4. Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk; er schmücket die Elenden mit Hülfe. *n*)

5. Die Heiligen sollen *o*) fröhlich seyn der Herrlichkeit, *p*) und preisen auf ihren Lagern. *q*)

6. Ihr Mund *r*) soll Gott erhöhen; und sollen zweyschneidige Schwerter in ihren Händen haben; *s*)

7. Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edeln mit eisernen Fesseln;

9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. *t*) Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben, Halleluja.

Der 150. Psalm.

Lobet Gott!

1. Halleluja.

Lobet den Herrn in seinem Heiligthum; lobet ihn in der Veste seiner Macht. *u*)

2. Lobet ihn in *v*) seinen gewaltigen

---

v) A. u. z. So that er nicht allen Völkern. Große Gnade des Berufs. *w*) Ein. denn s. R. erkannten sie nicht, wollten nicht erk. *x*) Ihr himmlischen Wesen. Gegensatz V. 7. *y*) Ihr höchsten Himmel. 1 Kön. 8. 27. *z*) Der allerhöchste feuerwäßriae Aether, vg. z. Ps. 104, 3. Off. 22, 1. *a*) Alle. *b*) O. die nicht vergehet. *c*) A. große Seethiere, Meerwunder. *d*) Blitz. *e*) Nebel. Dieser V. betrifft die Luft, die Erdatmosphäre. *f*) Gewild. *g*) Kleine Thiere; das Gewürm jed. hier mit eingeschlossen. *h*) A. Völker. *i*) Ps. 132, 17. *k*) O zum Ruhm: Gegenstand des Preises. *l*) Z. Volks deß, der ihm nahe ist: des Messias. *m*) W. deren, die ihn gem. haben, seiner Schöpfer: bezeichnet theils die Hoheit, theils die Mehrheit in Gott. Vg. z. Es. 54, 5. *n*) A. Heil. *o*) A. werden; so a. nachher. *p*) Gottes (Ps. 86, 10) u. ihrer eigenen. *q*) Ruhelagern ꝛc. *r*) E. Kehle. *s*) 2 Cor. 10, 4. Eph. 6, 17. Hebr. 4, 12. *t*) 5 Mos. 7, 2. C. 32, 41 ꝛc. Ezech. 38. 39 ꝛc. Alles in höherer Anwendung. *u*) Ihr Menschen im Tempel, ihr Engel im Himmel. *v*) A. ob.

Thaten; lobet ihn nach seiner großen Herrlichkeit.

3. Lobet ihn mit Posaunenklang; lobet ihn mit Psaltern und Harfen.

4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen.

5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit lautklingenden Cymbeln.

6. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!

Die Sprüche Salomonis.

Das 1. Capitel.

Die Weisheit u. ihre Mutterliebe.

1. Dieß sind die Sprüche *a*) Salomo, des Königs Israel, Davids Sohnes;

2. Zu erkennen Weisheit und Zucht, zu verstehen die Reden des Verstandes;

3. Zu empfangen die Zucht der Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Geradheit; *b*)

4. Zu geben den Albernen Witz, und den Jünglingen *c*) Erkenntniß und Nachdenken.

5. Wer weise ist, wirds hören, und wachsen an Lehre; und wer verständig ist, wird seinen Rath *d*) gewinnen;

6. Daß er verstehe Sprüche und Deutung; Worte der Weisen, und ihre Räthsel.

7. Des Herrn Furcht ist Anfang der Erkenntniß. Die Thoren *e*) verachten Weisheit und Zucht.

8. Mein Kind, *f*) gehorche der Zucht deines Vaters, *g*) und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. *g*)

9. Denn solche sind ein schöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Halse.

10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben *h*) locken, so folge nicht.

11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen auf Blut lauern, und den Unschuldigen ohne Ursach nachstellen;

12. Wir wollen sie lebendig verschlingen, wie die Hölle, und die Frommen, *i*) als die hinunter in die Grube fahren; *k*)

13. Wir wollen allerhand köstliches Gut finden; wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen;

14. Wage es mit uns; *l*) es soll unser Aller Ein Beutel seyn:

15. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.

16. Denn ihre Füße laufen zum Bösen, und eilen Blut zu vergießen.

17. Denn es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel. *m*)

18. Auch lauern sie selbst unter einander auf ihr Blut, und stellet einer dem andern nach dem Leben. *n*)

19. Also gehets mit Allen, die dem Geiz anhangen; der nimmt das Leben seinem eigenen Herrn.

20. Die Weisheit klaget *o*) draußen, *p*) und läßt sich hören auf den Gassen;

---

a) H. Meschalim, d. überh. figürliche Aussprüche, Lehrsätze u. Gleichnisse. S. d. Einleit. *b*) A. Richtigkeit; Gegensatz Verkehrtheit u. Verworrenheit des Verstandes u. Herzens. C. 4, 24 ff. ꝛc. *c*) A. Knaben: Unerfahrenen. *d*) A. wird Klugheit, Verschlagenheit ꝛc. *e*) L. u. z. Ruchlosen. *f*) A. Sohn. So a. anderw. *g*) D. i. z. mein, des väterl. u. mütterl. gesinnten Lehrers der Weisheit. *h*) W. die Sünder. *i*) O. u. ganz (s. v. a. lebendig), 4 Mos. 16, 30. 33. *k*) Ps. 28, 1. *l*) W. du sollst mit uns Theil haben, w. dein Loos unter uns werfen. *m*) E. aller W. Verst. entw. vor unsichtbaren Wächtern; o. Vögel fängt man mit List; wenn du Augen hast, so hüte dich, V. 18. O. zwar ists vergeblich ꝛc. Alsdann s. z. V. 18. *n*) O. (s. z. V. 17.) Sie aber lauern auf ihr eigenes Bl. u. stellen sich nach dem Leben, der Seele: stürzen sich selbst ins Verderben, V. 19. *o*) O. schreyt laut. *p*) A. auf der Straße.

21. Sie ruft an den Ecken der Lärmplätze; *q*) sie redet ihre Worte an den Thoren der Stadt: *r*)

22. Wie lange wollt ihr Albernen albern seyn? und die Spötter *s*) Lust zur Spötterey haben? und die Narren die Erkenntniß hassen?

23. Kehret euch zu meiner Strafe. *t*) Siehe, ich will euch ausschütten meinen Geist, und euch meine Worte kund thun.

24. Weil ich denn rufe, und ihr wegert euch; ich recke meine Hand aus, und Niemand achtet darauf;

25. Und lasset fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Strafe nicht:

26. So will ich auch lachen in euerm Unfall, und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet; *u*)

27. Wenn über euch kommt, wie ein Sturm, *v*) das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter; wenn über euch Angst und Noth kommt.

28. Dann werden sie mir rufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich frühe suchen, *w*) und nicht finden.

29. Darum, daß sie hasseten die Lehre, *x*) und erwähleten des Herrn Furcht nicht;

30. Wollten meines Raths nicht, und lästerten *y*) alle meine Strafe:

31. So sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens, *z*) und ihres Raths satt werden.

32. Denn das die Albernen gelüstet, *a*) tödtet sie, und der Narren *b*) Glück *c*) bringet sie um.

33. Wer aber mir gehorchet, wird sicher wohnen, und Ruhe haben, und kein Unglück fürchten.

Das 2. Capitel.

Von Erlangung der Weisheit.

1. Mein Kind, willst du meine Rede annehmen, und meine Gebote bey dir behalten;

2. Lässest du dein Ohr auf Weisheit Acht haben, und neigest dein Herz zum Verstand;

3. Ja, *d*) so du nach Klugheit rufest, und um Verstand schreyest; *e*)

4. So du sie suchest, wie Silber, und forschest sie, wie die Schätze:

5. Alsdann wirst du die Furcht des Herrn *f*) vernehmen, und Gottes Erkenntniß finden.

6. Denn der Herr gibt Weisheit; aus seinem Munde kommt Erkenntniß und Verstand.

7. Er birgt der Redlichen Gelingen, *g*) und beschirmet *h*) die in Frömmigkeit wandeln;

8. Und behütet die, so recht thun, *i*) und bewahret den Weg seiner Heiligen.

9. Dann wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht, und allen geraden und guten Weg. *k*)

10. Wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, und Erkenntniß deiner Seele lieblich ist:

11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verstand wird dich behüten;

12. Daß du nicht geratheſt auf den Weg des Bösen, *l*) noch unter die verkehrten Schwätzer;

13. Die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstre Wege;

14. Die sich freuen Böses zu thun, und sind fröhlich in bösem verkehrten Wesen;

15. Deren Wege krumm sind, und abwegig ihre Bahnen.

16. Daß du nicht geratheſt an eines Andern Weib, an die Fremde, *m*) die glatte Worte gibt;

---

q) Geräuschvollen Marktplätze, Tumultplätze O. an der Spitze der (lärmenden) Versammlungen. *r*) Wo viel Volk, Märkte u. Gerichte: mithin zu Jedermann ꝛc. *s*) Ps. 1, 1. *t*) Zucht. *u*) W. eure Furcht, Schrecken: Unglück. So a. V. 27. *v*) O. Einsturz. *w*) Eifrig. Ps. 63, 2. *x*) A. Erkenntniß. *y*) A. verschmäheten. *z*) E. Wegs. *a*) E. die Abkehr, der Abfall. And. u. z. das Ergötzen. *b*) Wie V. 7. *c*) A. Sicherheit, Ruhe. *d*) O. V. 1. u. 2. ach daß du ꝛc. Alsdann V. 3. Denn — *e*) Jac. 1, 5. *f*) Als der Weisheit Anfang, C. 1, 7. *g*) Hütets u. gibt es ihnen heimlich; z. sagt den R. Heil, z. Weisheit, wahres Gut: als einen Schatz. Vg. C. 3, 21. C. 8, 21. *h*) A. ist ein Schild deren. *i*) W. die Pfade o. Wanderer des Rechts. *k*) E. Geradheit (C. 1, 3) u. allen g. W. And. u. eben wird dir seyn aller g. W. *l*) A. bösen Weg. *m*) Ehebrecherin, z. geistlich alle falsche Lehre u. Gelüste. Ehebruch = Abgötterey. Vg. C. 5.

17. Und verläßt den Herrn *n*) ihrer Jugend, *o*) und vergißt den Bund ihres Gottes.

18. Denn ihr Haus neiget sich zum Tode, *p*) und ihre Gänge zu den Verlornen. *q*)

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen *r*) den Weg des Lebens nicht.

20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege, und halteſt ein die rechte Bahn.

21. Denn die Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden darinnen bleiben.

22. Aber die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter *s*) werden daraus vertilget.

Das 3. Capitel.

Glück der Weisheit.

1. Mein Kind, vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz behalte meine Gebote.

2. Denn sie werden dir langes Leben, und gute Jahre, *t*) und Friede bringen.

3. Gnade und Treue *u*) werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Hals, und schreibe sie in die Tafel deines Herzens: *v*)

4. So wirst du Gunst und Klugheit finden, die Gott und Menschen gefällt. *w*)

5. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß *x*) dich nicht auf deinen Verstand;

6. Sondern gedenke an ihn, *y*) in allen deinen Wegen: so wird Er dich recht führen. *z*)

7. Dünke dich nicht weise zu seyn; sondern fürchte den Herrn, und weiche vom Bösen.

8. Das wird deinem Nabel *a*) gesund seyn, und deine Gebeine erquicken. *b*)

9. Ehre den Herrn von deinem Gut, und von den Erstlingen alles deines Einkommens;

10. So werden deine Scheunen voll werden, und deine Keltern mit Most übergehen.

11. Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht; und sey nicht ungeduldig über seiner Strafe.

12. Denn welchen der Herr liebet, den strafet er; *c*) und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohne. *d*)

13. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt. *e*)

14. Denn es ist besser um sie handthieren, *f*) weder um Silber; und ihr Einkommen ist besser, denn Gold.

15. Sie ist edler, denn Perlen; und Alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. *g*)

16. Langes Leben ist zu *h*) ihrer rechten Hand; zu *h*) ihrer Linken ist Reichthum und Ehre.

17. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede.

18. Sie ist ein Baum des Lebens *i*) Allen, *k*) die sie ergreifen; und selig sind, die sie halten. *l*)

19. Der Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rath *m*) die Himmel bereitet.

20. Durch seinen Verstand *n*) sind die Tiefen entsprungen, *o*) und die Wolken *p*) mit Thau triefend gemacht.

21. Mein Kind, laß sie *q*) nicht von

---

n) O. Gatten. *o*) Geistl. der ursprüngl. Unschuld. *p*) And. sie neigt sich zum T., ihrem Haus. *q*) E. Verstorbenen (Schatten). *r*) A. erreichen. *s*) A. Verräther, Abtrünnige, s. z. Pf. 25, 3. *t*) W. Länge der Tage, u. Jahre des Lebens. *u*) A. Wahrheit. *v*) Vg. 2 Mos. 13, 9. *w*) W. u. gute Einsicht, in den Augen G. u. der M. *x*) Hier e. stütze. *y*) W. erkenne ihn (an), mit glaubiger Unterwerfung, merke auf ihn. *z*) E. deine Pfade gerad machen, ebnen. *a*) Dem Mittelpunct der untern Nerven ꝛc. Leib, C. 4, 22. *b*) E. anfeuchten. *c*) Hiob 5, 17. Off. 3, 19. *d*) O. e. u. (straft ihn) wie ein Vater, der seinem Sohne wohl will. N. a. P. u. n. d. Alex. u. schlägt den Sohn, dem er wohl will, Hebr. 12, 6. *e*) E. hervorbringt (u. davonträgt) o. empfängt. C. 8, 35. C. 12, 2 H. Bg. C. 8. Hiob 28. *f*) A. handeln, werben. W. ihr Handel (And. Waare) ist besser denn Handel des S. *g*) A. kommt ihr nicht gleich. *h*) Z. in. *i*) 1 Mos. 2, 9. C. 3, 22. *k*) E. denen. *l*) A. festhalten. *m*) E. durch Verstand. *n*) E. Erkenntniß, Wissenschaft. *o*) A. hervorgebrochen (die Fluthen), e. gespalten. *p*) Sst. a. der Aether. *q*) Weisheit, Verstand, Erkenntniß.

deinen Augen weichen; bewahre Klugheit *r*) und Bedacht.

22. Das wird deiner Seele Leben seyn; und dein Mund wird holdselig seyn. *s*)

23. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß sich nicht stoßen wird.

24. Legst du dich, so wirst du dich nicht fürchten; sondern wirst liegen und süße schlafen.

25. Daß du dich nicht fürchten dürfest vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm *t*) der Gottlosen, wenn er kommt.

26. Denn der Herr ist dein Trotz; *u*) der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde.

27. Wegere nicht Gutes dem Dürftigen, *v*) so deine Hand von Gott *w*) hat, solches zu thun.

28. Sprich nicht zu deinem Freunde: *x*) Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben; so du es doch wohl *y*) hast.

29. Trachte nicht Böses wider deinen Freund, *z*) der auf Treue *a*) bey dir wohnet.

30. Hadre nicht mit Jemand ohne Ursach, so er dir kein Leid gethan hat.

31. Eifre nicht einem Frevler nach, *b*) und erwähle seiner Wege keinen.

32. Denn der Herr hat Gräuel an dem Abtrünnigen; und sein Geheimniß ist bey den Frommen. *c*)

33. Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des Herrn; aber die Wohnung der Gerechten wird er segnen.

34. Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden *d*) wird er Gnade geben.

35. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden. *e*)

Das 4. Capitel.

Vaterlehren.

1. Höret, meine Kinder, die Zucht eures *f*) Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet. *g*)

2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht.

3. Denn ich war meines Vaters *h*) Sohn; ein Zarter und ein Einiger *i*) vor meiner Mutter.

4. Und er lehrete mich, und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen; *k*) halte meine Gebote, so wirst du leben.

5. Erwirb *l*) Weisheit, erwirb Verstand; vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes.

6. Verlaß sie *m*) nicht, so wird sie dich behalten; liebe sie, so wird sie dich behüten.

7. Der Weisheit Anfang ist: Kaufe *n*) Weisheit; und um all deine Habe kaufe Verstand. *o*)

8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen; und wird dich zu Ehren machen, wo du sie herzest. *p*)

9. Sie wird dein Haupt schön schmücken, und wird dir reichen eine zierliche Krone.

10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede; so werden deiner Lebensjahre viel werden.

11. Ich will dich den Weg der Weisheit führen, ich will dich auf rechter Bahn leiten;

12. Daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du läufst, du nicht anstoßest.

---

r) Dasselbe Wort wie C. 2, 7 welches b. wesentliche Wahrheit, Weisheit, Heil, alles gründlich Gute, Heilsamkeit. Vg. z. C. 8, 21. *s*) V. u. eine Zierde deinem Halse. C. 1, 9. *t*) A. Verwüstung, Einsturz. *u*) A. Zuversicht. *v*) C. seinem Herrn, d. i. der ein Recht, Anspruch darauf hat, dem es gebührt. Du bist nicht Eigenthümer. Vg. 1 Petr. 4, 10. *w*) V. das Vermögen. Vg. 1 Mos. 31, 29 H. *x*) A. Nächsten. *y*) C. (wirklich) bey dir hast. *z*) Wie V. 28. *a*) Z. rubig. *b*) Beneide ihn nicht ꝛc. Vg. Ps. 37. 73. unt. C. 24, 19. *c*) Ps. 25, 14. *d*) A. Demüthigen. C. Ja, er wird, o. wann er wird — so wird er ꝛc. *e*) Also w. aber die N. erhebt die Schande: macht ihre Schande berühmt ꝛc. O. aber d. N. tragen Schande davon. *f*) A. eines. *g*) C. Verstand lernet. *h*) Geliebter. *i*) Gleichsam: ein Liebling. Vg. Hohel. 6, 8. *k*) A. fassen, festhalten. *l*) A. schaffe dir an, kaufe, V. 7. *m*) Die Weisheit. *n*) Wie V. 5. *o*) Matth. 15, 44 — 46. Off. 3, 18. Opfre ihr Alles auf. *p*) A. umarmest.

13. Fasse die Zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.

14. Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf q) den Weg der Bösen.

15. Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen; r) weiche von ihm, und gehe vorüber.

16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn Uebel gethan; und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan. s)

17. Denn sie nähren sich von der Bosheit Brod, t) und trinken vom Wein des Frevels.

18. Aber der Gerechten Pfad ist wie des Lichtes Glanz, u) das da fortgeht und leuchtet bis auf den vollen v) Tag.

19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden. w)

20. Mein Sohn, merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede.

21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen.

22. Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund x) ihrem ganzen Leibe.

23. Vor allen Dingen y) behüte dein Herz; denn daraus gehet das Leben. z)

24. Thue von dir den verkehrten Mund; a) und laß das Lästermaul b) ferne von dir seyn.

25. Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlieder gerade vor dich hinblicken.

26. Richte c) wohl deines Fußes Bahn, so gehest du überall gewiß. d)

27. Wanke weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen.

Das 5. Capitel.

Keusche Liebe.

1. Mein Kind, merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meinem Verstande;

2. Daß du behaltest guten Bedacht, und deine Lippen Erkenntniß bewahren. e)

3. Denn die Lippen der Hure f) triefen von Honigseim, und ihr Gaum ist glätter, denn Oel;

4. Aber hintennach ist sie g) bitter wie Wermuth, und scharf wie ein zweyschneidig Schwert.

5. Ihre Füße laufen zum Tode hinunter, ihre Gänge erlangen h) die Hölle.

6. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet. i)

7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.

8. Laß deine Wege ferne von ihr seyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauses.

9. Daß du nicht Andern gebest deine Ehre, k) und deine Jahre dem Grausamen; l)

10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit m) nicht sey in eines andern Hause;

11. Und müsseſt hernach seufzen, n) wenn dein Leib und Fleisch verzehret ist;

12. Und sprechen: Ach wie habe ich

---

q) O. u. z. preise nicht glücklich, C. 5, 31. r) O. drüber hin. s) W. ihr Schlaf wird geraubt, wenn sie nicht Anstoß gegeben, Jemand gestürzt haben. t) Boshaft erworbenem, z. von Bosheit als von Brod. Vg. Ps. 127, 2. u) C. wie das Licht des (Morgen-) Glanzes, z. Morgensterns. v) C. festen. w) C. wodurch sie anstoßen, stürzen, o. worauf sie stoßen w. x) A. heilsam. y) W. vor aller Hut. V. 23—27 befiehlt er 4 Dinge zu hüten. z) Als aus einer Quelle; gut aus gutem Herzen ꝛc. a) C. die Verkehrtheit des M. b) C. die Ausschweifung, Verkehrung, Abweichung ꝛc. der Lippen. c) C. wäge, erwäge, vg. C. 5, 6. 21. Cf. 26, 7 H. Daß sie gerade u. sicher sey. d) O. u. laß alle deine Wege gewiß, a. richtig seyn. e) Gleichs. auswendig wissen, auch für Andre. f) C. o. n. gewöhnl Lesart: der Fremden; die nicht dein Eheweib ist, vg. z. B. 16. C. 2, 16. g) C. ihr Letztes ist; ihr Nachgeschmack. h) C. berühren, erfassen, haften an. i) W. nm nicht zu wägen (treffen) den (geraden) Weg des Lebens, schweifen ihre Bahnen, sie weiß nicht (wohin), o. du weißt nicht. k) Dein ganzes Glück. l) Strengen Rächer: Gewissen, Tod, Teufel ꝛc. C. 17, 11. m) A. saure Arb., e. Schmerzen, n. deren Frucht. n) C. in deinem Letzten heulen, stöhnen.

die Zucht gehasset, und mein Herz die Strafe verschmähet;

13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer; und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich unterwiesen;

14. Ich bin schier *o*) in alles Unglück gekommen, vor allen Leuten und allem Volk.

15. Trink Wasser aus deiner Grube, und Flüsse aus deinem Brunnen. *p*)

16. Laß deine Brunnen heraus fliessen, und die Wasserbäche auf die Gassen. *q*)

17. Habe du aber sie *r*) allein, und kein Fremder mit dir.

18. Dein Born sey gesegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend. *s*)

19. Sie ist lieblich wie eine Hindin, und holdselig wie ein Reh. *t*) Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen, *u*) und ergötze dich allewege in ihrer Zärtlichkeit. *v*)

20. Mein Kind, warum willst du dich an der Fremden ergötzen, *w*) und herzest dich mit einer Andern?

21. Denn Jedermanns Wege sind stracks vor dem Herrn, und er misset gleich *x*) alle ihre Gänge.

22. Die Missethat des Gottlosen wird ihn fahen, und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.

23. Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen; und um seiner großen Thorheit willen *y*) wird er sich verlaufen. *z*)

Das 6. Capitel.

Vorsicht, Emsigkeit, Redlichkeit und Keuschheit empfohlen.

1. Mein Kind, wirst du Bürge *a*) für deinen Nächsten, und hast deine Hand bey einem Fremden verhaftet;

2. Bist du verknüpft mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes:

3. So thue doch, mein Kind, also, und errette dich; denn du bist deinem Nächsten in die Hände gekommen; eile, dränge *b*) und treibe deinen Nächsten.

4. Laß deine Augen nicht schlafen, noch deine Augenlieder schlummern.

5. Errette dich wie ein Reh von der Hand, *c*) und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.

6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler; siehe ihre Weise an, und lerne.

7. Ob sie wohl keinen Fürsten, noch Hauptmann, *d*) noch Herrn hat;

8. Bereitet sie doch ihr Brod im Sommer, und sammelt ihre Speise in der Ernte.

9. Wie lange liegest du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?

10. Ja schlafe noch ein wenig, *e*) schlummere ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du ruhest:

11. So wird dich die Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewapneter Mann.

12. Ein loser Mensch, *f*) ein schädli-

---

o) O. plötzlich. *p*) O. i. erquicke dich an der Liebe deines eigenen Weibes; z. mystisch: an der Weisheit, als der dir von Gott beschiedenen keuschen Braut, im Gegensaz der Fremden, d. i. der Sinnlichkeit, Thorheit u. Irrlehre. Beyde werden stets entgegengesezt. *q*) Sättige dich reichlich daran, u. z. laß auch der Gemeinheit Nutzen davon entspringen (in der wirkl. Ehe durch wohlgerathene Kinder) ꝛc. *r*) Diese Bäche, eigenthümlich doch nur — *s*) Myst. der Weisheit, als der adamischen Unschuld. *t*) V. Gemse, o. Weibchen des Steinbocks (dessen zierl. Gestalt gerühmt wird). *u*) E. ihre Brüste mögen o. werden dich allez. benezen, berauschen. *v*) E. schwärme, taumle — Liebe. *w*) Wie V. 19. e. verirren. *x*) W. wäget, vg. C. 4, 26. *y*) O. in s. gr. Th. *z*) Wie V. 19, 20. *a*) A. bist du B. worden. Dieses geschieht in figürl. Sinn, wenn man sich in fremde Händel, Welthändel, Staats- u. Lehrämter verflicht, wo man gleichsam des Andern Wort übernimmt. Sst. betrifft es unvorsichtige Bürgschaften. Vg. C. 20, 16. *b*) V. unterwirf dich, mit flehentlicher Bitte. Dieser Nächste ist in höherm Sinn der allmächtige Freund, welcher von aller weltl. Sorge befreyt *c*) Des Jägers. *d*) A. Amtmann, Befehlshaber. *e*) W. (Nur noch) ein wenig Schlaf! ꝛc. *f*) H. Belialsmensch.

cher Mann, *g*) gehet mit verkehrtem Munde, *h*)

13. Winket mit Augen, deutet *i*) mit Füßen, zeiget mit Fingern,

14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen, *k*) und richtet Hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen; und wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hülfe *l*) da seyn wird.

16. Diese sechs Stücke hasset der Herr, und am siebenten hat er einen Gräuel:

17. Hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldiges Blut vergießen;

18. Herz, das mit bösen Tücken *m*) umgehet; Füße, die behende sind, Schaden zu thun; *n*)

19. Falscher Zeuge, der frech Lügen redet; und der Hader zwischen Brüdern anrichtet.

20. Mein Kind, bewahre die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter.

21. Binde sie auf dein Herz allewege, und hänge sie an deinen Hals;

22. Wenn du gehest, daß sie dich geleiten; wenn du dich legest, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachest, daß sie dein Gespräch seyen. *o*)

23. Denn das Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht; und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens.

24. Auf daß du bewahret werdest vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden. *p*)

25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen, und verfange dich nicht an ihren Augenliedern.

26. Denn eine Hure bringet einen ums Brod; *q*) aber *r*) ein Eheweib *s*) fähet das edle Leben. *t*)

27. Kann auch Jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?

28. Wie sollte Jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füße nicht versengt würden?

29. Also gehet es, wer zu seines Nächsten Weibe gehet; es bleibet Keiner ungestraft, der sie berühret.

30. Es ist einem Dieb nicht so große Schmach, *u*) ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert.

31. Und ob er begriffen wird, gibt er es siebenfältig wieder, *v*) und legt dar *w*) alles Gut seines Hauses.

32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr; *x*) der das thut, bringet sein Leben ins Verderben.

33. Plage und Schmach wird ihn treffen; und seine Schande wird nicht ausgetilget.

34. Denn der Grimm des Mannes eifert, und schonet nicht zur Zeit der Rache.

35. Und siehet kein Lösegeld an; und wird nicht zufrieden, ob du viel schenken wolltest.

Das 7. Capitel.

Das unzüchtige Weib.

1. Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirg meine Gebote bey dir. *y*)

2. Behalte meine Gebote, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel.

3. Binde sie an deine Finger, *z*) schreibe sie auf die Tafel deines Herzens.

---

g) A. schlechter M. O. ist ein falscher (lügenhafter) M. *h*) Wie C. 4, 24. *i*) W. redet. *k*) W. hat Umkehrungen (Verkehrtheiten) ꝛc. in s. H., schmiedet Böses allezeit. *l*) E. Heilung. *m*) O. eiteln, lasterhaften Gedanken. *n*) A. w. die zum Bösen laufen. *o*) Deine Unterredung: Gespräch mit dir halten. *p*) S. z. C. 5, 15 ꝛc. *q*) E. auf ein Laiblein Brod: an den Bettelstab. *r*) V. und: paralleliſch. *s*) Ehebrecherin. *t*) Z. Seele. *u*) Schande; man verzeiht ihm eher. And. (schon) dem O. übersieht mans nicht — V. 31. Und wenn er ꝛc. *v*) O. i. vollkömmlich, o. aufs höchste siebenfach, denn s. 2 Mos. 22, 1. 4. *w*) A. erstattet er — u. gibt her (wo nöthig). Es ist hinreichender Ersatz denkbar. *x*) W. herzlos. *y*) Wie einen Schatz. *z*) 5 Mos. 6, 8.

4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester; und nenne die Klugheit deine Freundin. *a*)

5. Daß du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor der Andern, *b*) die glatte Worte gibt.

6. Denn am Fenster meines Hauses guckte ich durch das Gitter; *c*)

7. Und sah unter die Albernen, und ward gewahr unter den Söhnen eines närrischen Jünglings;

8. Der ging auf der Gasse an ihrer Ecke, und trat daher auf dem Weg zu ihrem Hause;

9. In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward, und dunkel war. *d*)

10. Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck, listig, *e*)

11. Wild *f*) und unbändig, *g*) daß ihre Füße in ihrem Hause nicht bleiben können.

12. Jetzt ist sie haußen, *h*) jetzt auf der Gasse, *i*) und lauert an allen Ecken.

13. Und erwischte ihn, und küssete ihn unverschämt, *k*) und sprach zu ihm:

14. Ich habe Dankopfer bey mir, *l*) ich habe heute bezahlet meine Gelübde.

15. Darum bin ich herausgegangen, dir zu begegnen, dein Angesicht frühe *m*) zu suchen; und habe dich gefunden.

16. Ich habe mein Bette schön geschmücket, *n*) mit bunten Teppichen *o*) aus Egypten.

17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloe und Cynnamen *p*) besprenget.

18. Komm, laß uns genug buhlen, bis an den Morgen; laß uns der Liebe pflegen. *q*)

19. Denn der Mann ist nicht daheim, er ist einen fernen Weg gezogen. *r*)

20. Er hat den Geldsack mit sich genommen; *s*) er wird erst aufs Fest *t*) wieder heim kommen.

21. Sie bewog ihn mit vielem Zureden, *u*) und gewann *v*) ihn mit ihrem glatten Munde.

22. Er folgte ihr bald nach, wie ein Ochse zur Fleischbank geführet wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtiget; *w*)

23. Bis ihm der Pfeil die Leber spaltete; *x*) wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.

24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.

25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihre Steige.

26. Denn sie hat Viele verwundet und gefället, und sind allerley Mächtige von ihr erwürget. *y*)

27. Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunter fährt in des Todes Kammern.

Das 8. Capitel.

Die wesentliche Weisheit. *z*)

1. Ruft nicht die Weisheit, und die Klugheit *a*) läßt sich hören?

---

a) A. den Verstand deinen Verwandten. *b*) E. Fremden. *c*) S. z. Richt. 5, 28. *d*) Also wiederholt: von der Dämmerung an bis zum völligen Dunkel. Diese vier Stufen sind eben so viele der geistlichen Verfinsterung. *e*) W. verwahrten Herzens. *f*) Ws. lärmend, tobend, plauderhaft ꝛc. Vg. C. 9, 13. *g*) A. widerspenstig. *h*) Vor der Thür, o. auf den gewöhnl. Straßen. *i*) Marktplatz. *k*) E. verhärtete ihr Gesicht, that frech. *l*) O. auf mir gelabt. Ein Opferschmauß ist heute bey mir zu verzehren. Sie lockt ihn durch Wohlleben u. Heucheley. Er selbst aber ist des Opfers Thier u. Gegenstand V. 22. *m*) Emsig, Ps. 78, 34 ꝛc. („Heilige Liebe hat mich dir entgegen gezogen.") *n*) E. mit Decken (o. Polstern, Matratzen) gedecket. And. mit Bändern gebunden, in Gurten gehängt. Vg. C. 31, 22 H. *o*) E. Buntgewebe von Linnen (Baumwolle) *p*) Zimmt, Zimmtsalbe. *q*) E. in der L. erlustigen. *r*) Luc. 19, 12. *s*) Viel Geld, bleibt also lange aus. *t*) Wie Ps. 81, 4. *u*) E. Lehre: sprach so gelehrt ꝛc. *v*) E. trieb, verführte *w*) A. wie in der F. zur Zucht der N. *x*) Sie ihn (geistlicherweise) tödtlich verwundet hatte. And. n a. L. (V. 22) wie die Fliege in die Spinnewebe, u. der Hirsch (V. 23) bis der Pf. ihm d. L. spaltet. And. and. *y*) O. u. sind mächtig viel, alle von ihr Erwürgte. *z*) Verst. das Wort u. den Geist (welche Eins, 2 Cor. 3, 17. 18) als Gegensatz von C. 7. *a*) A. der Verstand. Auf solche Weise wird dieser Begriff immer dualisirt, wenn auch mit mehrfachen Ausdrücken; s. d. vor. Anm. u. vg. z. Röm. 11, 33 ꝛc.

2. Oben auf den Höhen *b*) am Wege, und zwischen den Straßen *c*) stehet sie.
3. An den Thoren bey der Stadt, da man zur Thür eingehet, schreyet sie:
4. Zu euch, o ihr Männer, schreye ich, und rufe den Menschenkindern.
5. Merket, ihr Albernen, den Witz; und, ihr Thoren, nehmet es zu Herzen. *d*)
6. Höret, denn ich will reden, was fürstlich *e*) ist, und lehren, was richtig *f*) ist.
7. Denn mein Mund soll Wahrheit reden, und meine Lippen hassen das Gottlose.
8. Alle Reden meines Mundes sind gerecht; es ist nichts Verkehrtes noch Falsches darinnen.
9. Sie sind alle augenfällig *g*) den Verständigen, und richtig denen, so Erkenntniß finden. *h*)
10. Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber; und die Lehre *i*) achtet höher denn köstliches Gold.
11. Denn Weisheit ist besser denn Perlen; und Alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.
12. Ich, Weisheit, wohne bey dem Witz, *k*) und ich weiß klugen Rath zu geben. *l*)
13. Die Furcht des Herrn hasset *m*) das Arge, die Hoffarth, den Hochmuth, und bösen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde.
14. Mein ist beydes Rath und That; *n*) Ich habe Verstand und *o*) Macht.
15. Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren *p*) setzen das Recht.
16. Durch mich herrschen die Fürsten und Edeln, und alle Regenten *q*) auf Erden.
17. Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe *r*) suchen, finden mich.
18. Reichthum und Ehre ist bey mir; währhaftes Gut und Gerechtigkeit.
19. Meine Frucht ist besser denn Gold und feines Gold; und mein Einkommen besser denn auserlesen Silber.
20. Ich wandle auf gerechtem Wege, mitten auf den Straßen des Rechts.
21. Ich kann wohl berathen, die mich lieben, *s*) und ihre Schätze voll machen.
22. Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; *t*) ehe er was machte, war ich da. *u*)
23. Ich bin eingesetzt *v*) von Ewigkeit, von Anfang, vor der Erde.
24. Da die Tiefen *w*) noch nicht waren, war ich geboren; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.
25. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war ich bereitet. *x*)
26. Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was daran ist, *y*) noch die Summe *z*) der Stäublein des Erdbodens.
27. Als er die Himmel bereitete, war ich daselbst; als er den Abgrund in die Runde fassete. *a*)

b) Wo man sie sehen u. hören kann ꝛc. Vg. C. 1, 20. 21. C. 9, 3. *c*) V. e. wo die Straßen zusammenkommen, auf den Kreuzwegen, Wegscheiden. *d*) O. merket Herz, d. i. Verstand. *e*) A. edel, o. u. z. deutlich, klar, vg. V. 9. *f*) A. eben, gerade. *g*) A. offenbar, And gerade. *h*) Gefunden haben o. suchen. *i*) C. die Erkenntniß. *k*) C. bewohne den Witz, d. i. besitze ihn, habe ihn inne u. zu vergeben. *l*) C. habe gefunden, besitze. *m*) C. ist hassen. *n*) O. M. i. Rath u. Anschlag, z. Heil, wie C. 3, 21. *o*) V. bin Verst. u. habe. *p*) A. Fürsten. *q*) A. Richter. *r*) C. 7, 15. ꝛc. *s*) Also w. ich habe Erbschaft zu geben meinen Liebhabern. V. daß ich m. L. zu erben gebe das Wesen, das Aechte, das wesentliche Gut. Vg. C. 3, 21 ꝛc. *t*) Offenbarungen ꝛc. Also besessen im, z. zum, als; z. gewonnen, geboren, gezeugt (1 M. 4, 1 H.) als den Anf. ꝛc. Col. 1, 15 — 17. *u*) W. e. vor seinen Werken von jeher (besaß er mich). *v*) E. gesalbet: zur Königin, Ps. 2, 6. *w*) Des Meers, ja des Chaos, 1 Mos. 1, 2. u. des ganzen Raumes. Vg. V. 27. *x*) A. gebildet o. geboren, wie V. 24. Es ist aber in der unerschaffenen Weisheit z. mit von der erschaffenen die Rede, u. von jener in dieser. *y*) E. draußen ist, z. B. die Atmosphäre, den Mond ꝛc. O. und die Triften, Wüsten, o ihre Straßen, o. Außentheile, Aeußerstes: Inseln ꝛc. *z*) O. den Anfang, das Vornehmste. Die erste Materie. *a*) W. einen Cirkel beschrieb über dem Angesicht der Tiefe: über dem ganzen Raum u. allen seinen innern Kreisen; z. in Absicht der Erde: über deren Tiefen u. innern Gewässern die Erdrinde bildete.

28. Da er die Wolken *b*) droben feſtete, da er befeſtigte *c*) die Brunnen der Tiefe;

29. Da er dem Meer ſein Ziel ſetzte, und den Waſſern, daß ſie nicht übergehen ſeinen Befehl; *d*) da er den Grund der Erde legte: *e*)

30. Da war ich der Werkmeiſter *f*) bey ihm; und hatte meine Luſt *g*) täglich, und ſpielete vor ihm allezeit;

31. Und ſpielete *h*) auf ſeinem Erdboden, und meine Luſt iſt bey den Menſchenkindern. *i*)

32. So gehorchet mir nun, meine Kinder; wohl denen, die meine Wege behalten.

33. Höret die Zucht, und werdet weiſe, und laſſet ſie nicht fahren.

34. Wohl dem Menſchen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Pforte täglich, daß er warte an den Pfoſten meiner Thür. *k*)

35. Wer mich findet, der findet das Leben, *l*) und wird Wohlgefallen von dem Herrn erlangen.

36. Wer aber an mir ſündiget, der verletzet ſeine Seele. Alle, die mich haſſen, lieben den Tod.

Das 9. Capitel.

Der Weisheit Haus und Mahl. Der Ehebrecherin Lockung.

1. Die Weisheit *m*) bauete ihr Haus, und hieb ſieben Säulen;

2. Schlachtete ihr Vieh, *n*) und trug ihren Wein auf, *o*) und bereitete ihren Tiſch;

3. Und ſandte ihre Dirnen aus, zu laden oben auf den Höhen *p*) der Stadt:

4. Wer albern iſt, der mache ſich hierher; und zum Narren *q*) ſprach ſie:

5. Kommt, zehret von meinem Brod, und trinket des Weins, den ich ſchenke;

6. Verlaſſet das alberne Weſen, ſo werdet ihr leben; und gehet auf dem Wege des Verſtandes.

7. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf ſich nehmen; und wer den Gottloſen ſtraft, der muß gehöhnet werden. *r*)

8. Strafe den Spötter nicht, er haſſet dich; ſtrafe den Weiſen, der wird dich lieben.

9. Gib dem Weiſen, ſo wird er noch weiſer werden; lehre den Gerechten, ſo wird er in der Lehre zunehmen.

10. Der Weisheit Anfang iſt des Herrn Furcht; und der Verſtand lehret, was heilig iſt. *s*)

11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.

12. Biſt du weiſe, ſo biſt du dir weiſe; *t*) biſt du ein Spötter, ſo wirſt du es allein tragen.

13. Es iſt aber ein thöricht wild Weib, *u*) voll Schwätzens, *v*) und weiß nichts: *w*)

14. Die ſitzet in der Thür ihres Hauſes auf dem Stuhl, oben in *x*) der Stadt;

---

b) V. den Aether. *c*) V. da ſich ſtärkten, aufgingen ꝛc. *d*) Z. ihre Mündung, Rand. *e*) A beſtimmte, abmaß. S. z. Hiob 38, 6. *f*) A. Künſtler, vg. Joh. 1, 3 ꝛc. And. u. z. das Schooskind, Joh. 1, 18. *g*) An meinen Schöpfungen, o. war ſeine Luſt, ſein Ergötzen, Matth. 3, 17. Joh. 17, 24. *h*) Z. ſpiele (noch). *i*) Alſo das Vergnügen der Weisheit iſt unter ihnen; z. an, z. zu ſeyn bey den M. 6 Moſ. 33, 3. Hebr. 2, 16. Tit. 3, 4 ꝛc. *k*) Die Weisheit läßt ſich nur durch anhaltende, geduldige Aufmerkſamkeit finden, u. hilft hier nicht Eile noch Eigendünkel. *l*) C. 3, 13 ff. *m*) Hier im Hebr. Pluralform. *n*) E. ihre Schlachtung. *o*) E. miſchte ihren Wein. Die dicken u. ſchweren Weine der Südländer wurden im Krumpen (Krater) mit Waſſer angemacht vor dem Gaſtmahl. *p*) O hohen Zinnen; überh. Anhöhen, Mauern, Dächern. Vg. V. 14. *q*) A. Schwachherzigen, Blödſinnigen; nicht Verſtockten, V. 7. *r*) E iſt ihm ein Flecken, o. nimmt auf ſich e. Fl. Vg. Matth. 7, 6. Sind noch Worte der Weisheit. ſ. V. 11. Ich lade euch als bloße Schwache, Verirrte. *s*) E. die Erkenntniß des (z. der) Heiligen iſt Verſtand. *t*) Es iſt dein eigner Nutzen. *u*) Wie C. 7, 11. Das Laſter, die Thorheit. die blinde Vernunft u. alle Irrlehre. *v*) E. (die lautere) Albernheit. *w*) Z nicht was ſie will, ſoll. E. 6, 6. Sſt. e. gar nichts, nicht das Mindeſte. *x*) W. auf den Anhöhen.

15. Zu laden Alle, die vorübergehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln:

16. Wer ist albern, der mache sich hierher; und zum Narren spricht sie:

17. Die verstohlenen Wasser sind süße, und das verborgene Brod ist niedlich.

18. Er *y*) weiß aber nicht, daß daselbst Todte sind, und ihre Gäste in der tiefen Hölle. *z*)

Das 10. Capitel.

Sprüche von verschiedenem Inhalt.

1. Sprüche Salomos.

Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen.

2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

3. Der Herr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er stürzt aber der Gottlosen Schinderey. *a*)

4. Lässige Hand machet arm; aber der Fleißigen Hand machet reich.

5. Wer im Sommer sammelt, der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden.

6. Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund *b*) der Gottlosen wird Frevel bedecken. *c*)

7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen; aber der Gottlosen Name wird verwesen.

8. Wer weise von Herzen ist, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geschlagen. *d*)

9. Wer unschuldig lebt, der lebt *e*) sicher; wer aber verkehrt ist auf seinen Wegen, wird offenbar werden. *f*)

10. Wer mit Augen winket, *g*) wird Schmerz anrichten; *h*) und der ein Narrenmaul hat, wird geschlagen. *i*)

11. Des Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunn; *k*) aber den Mund der Gottlosen wird Frevel bedecken. *l*)

12. Haß erreget Hader; aber Liebe decket zu alle Uebertretungen. *m*)

13. In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit; aber auf den Rükken des Narren gehört eine Ruthe.

14. Die Weisen bewahren die Erkenntniß; *n*) aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken. *o*)

15. Das Gut des Reichen ist seine feste Stadt; aber die Armen macht die Armuth blöde. *p*)

16. Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben; aber der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde. *q*)

17. Zucht halten, ist der Weg zum Leben; wer aber die Strafe verläßt, der bleibet irrig. *r*)

18. Falsche Mäuler decken Haß; und wer verläumdet, der ist ein Narr. *s*)

19. Wo viel Worte sind, da gehets ohne Sünde nicht ab; *t*) wer aber seine Lippen hält, *u*) der ist klug.

20. Des Gerechten Zunge ist köstliches Silber; aber der Gottlosen Herz ist wie nichts. *v*)

21. Des Gerechten Lippen weiden Viele; *w*) aber die Narren werden in ihrer Thorheit sterben.

22. Der Segen des Herrn macht reich ohne Mühe. *x*)

---

y) Der Verführte *z*) Daß all ihre Gäste des Todes sind. *a*) E. Harm, Bosheit, Schadenthun. O. stößt weg die Begierde der G.; läßt sie ihres Verlangens fehlen. *b*) Das Angesicht, s. jed. V. 11. *c*) Daß sie schweigen müssen ꝛc. Durchs Vergeltungsrecht. *d*) V. gestürzt werden, fallen, o. sich verstricken. *e*) A. in Einfalt geht, der geht. *f*) Mit Schande, so versteckt er ist. *g*) S. 6, 13. *h*) Für Andre u. sich selbst. *i*) Wie V. 8. *k*) O. u. z. Brunn des Lebens: der Weisheit u. Glückseligkeit, Pf. 37, 30. *l*) V. 6. And. u. z. der M. d. G. birgt Fr. Vg. V. 18. *m*) 1 Petr. 4, 8. unt. S. 16, 6. *n*) O. verbergen, Gegensatz der Prahler im Folg. O. häufen Erk., sammeln Schätze der Erk. (vg. S. 7, 1 H.) dagegen ꝛc. *o*) Z. Zerstörung, Zertrümmerung. *p*) W. die Zerbrechung der A. ist ihre Armuth. And. activ: das womit die Armen Zerstörung anrichten, was sie furchtbar macht, ist ihre Armuth. *q*) V. der Lohn (Erwerb) des Ger. gereicht (ihm ꝛc.) zum L.; aber das Eink. des Gottl. gereicht z. S. *r*) O. w. Wer Z. hält, ist (Andern) ein W. z. L. — der machet irren (verführt Andre) *s*) Bösewicht. A. aber wer ꝛc. *t*) And. da fehlts nicht an Treulosigkeit. *u*) A. spart, zurückhält. *v*) E. wie wenig, wie eine Kleinigkeit. *w*) Mit heilsamer Lehre ꝛc. *x*) E. reich, u. er (der H.) fügt keinen Schmerz dazu. O. u. die M. mehret sich nicht mit ihm. O. u. Mühe kann nichts hinzuthun. Vg. Pf. 127, 2.

23. Dem Narren ists ein Spiel, Bubenstück üben; und dem verständigen Manne Weisheit. *y*)

24. Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. *z*)

25. Der Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin geht, und nicht mehr ist; der Gerechte aber bestehet ewiglich. *a*)

26. Wie der Essig den Zähnen, *b*) und der Rauch den Augen thut: so thut der Faule denen, die ihn senden. *c*)

27. Die Furcht des Herrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzet.

28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn.

29. Der Weg des Herrn ist des Frommen Trotz; *d*) aber die Uebelthäter sind blöde. *e*)

30. Der Gerechte wird nimmermehr umgestoßen; *f*) aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben.

31. Der Mund des Gerechten bringt *g*) Weisheit; aber die verkehrte Zunge wird ausgerottet.

32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsam Ding; *h*) aber der Gottlosen Mund ist Verkehrtheit.

Das 11. Capitel.

1. Falsche Wage ist dem Herrn ein Gräuel; aber ein völliges Gewicht ist sein Wohlgefallen.

2. Kommt Hochmuth, so kommt auch Schande; aber bey den Demüthigen ist Weisheit.

3. Die Frommen wird ihre Unschuld leiten; aber die Verächter *i*) wird ihre Tücke verstören.

4. Gut hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen machet seinen Weg eben; aber der Gottlose wird fallen durch sein gottloses Wesen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter *k*) werden gefangen in ihrer Bosheit.

7. Wenn der gottlose Mensch stirbt, ist die Hoffnung verloren; und das Harren der Ungerechten *l*) wird zu nichte.

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöset; und der Gottlose kommt an seine Statt. *m*)

9. Durch den Mund des Heuchlers *n*) wird sein Nächster verderbet; aber die Gerechten merken es, und werden erlöset. *o*)

10. Eine Stadt freuet sich, wenn es den Gerechten wohl gehet; und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh. *p*)

11. Durch den Segen der Frommen *q*) wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen.

12. Wer seinen Nächsten schändet, *r*) ist ein Narr; aber ein verständiger Mann stillet es. *s*)

13. Ein Verleumder *t*) verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.

14. Wo nicht Anschlag ist, da gehet das Volk unter; wo aber viel Rathgeber sind, da gehet es wohl zu. *u*)

---

y) Ueben. And. and. *z*) E. wird er (Gott) o. man geben. *a*) A. Wie ein W. dahinfähret, so verschwindet der Gottl.; d. G. ist (wie) ein ewiger Grund. *b*) Wie Säuren die Zähne stumpf machen. *c*) Etwas auszurichten: ermüdet sie. *d*) A. Veste. *e*) Zaghaft, vg. V. 14. 15. H. O. aber den Ueb (ist er, die Religion) ein Schrecken, Zerbrechung. *f*) A. wanken. *g*) A. bringt hervor, trägt, sprießt. *h*) W. wissen Wohlgefälliges, Holdseliges. *i*) A. Verräther, Betrüger ꝛc. S. z. Ps. 25, 3. *k*) Wie V. 3. *l*) E. der Ungerechtigkeit o. Eitelkeit. And. das Hoffen auf Vermögen (eigne Kraft.) *m*) Ist ein vielumfassendes Gesetz der ewigen Gerechtigkeit, u. der Läuterung der Wesen. Vg. E. 21, 18. *n*) Grundbegriff dieses öfter vorkommenden Worts ist: unrein, profan, gottlos. Jeder Bösewicht aber ist ein Heuchler, mehr od. weniger. Hier z. Ruchlosen. *o*) E. werden durch Erkenntniß (besserer Wahrheit) befreyet. *p*) A. ist Jauchzen. *q*) Den sie haben u. ihr ertheilen. *r*) E. verachtet, verkleinert. *s*) Die Schande des Nächsten. V. schweiget. *t*) A. Anbringer, Plauderer. *u*) A. ist Heil.

15. Wer für einen Andern *v*) Bürge wird, der wird Schaden haben; *w*) wer sich aber vor Geloben hütet, *x*) ist sicher.

16. Ein holdselig *y*) Weib erobert Ehre; und *z*) die Gewaltigen erobern Reichthum.

17. Ein liebreicher Mann thut seinem Leibe *a*) Gutes; aber ein Unbarmherziger betrübt auch sein Fleisch und Blut. *b*)

18. Der Gottlosen Arbeit bringt falschen Gewinn; aber wer Gerechtigkeit säet, deß Lohn ist wahrhaftig.

19. Denn *c*) Gerechtigkeit fördert zum Leben; aber dem Uebel nachjagen fördert zum Tode.

20. Der Herr hat Gräuel an den verkehrten Herzen, und Wohlgefallen an den Frommen. *d*)

21. Die Bösen bleiben nicht ungestraft, wenn sie auch alle Hände zusammen thäten; *e*) aber der Gerechten Same wird errettet werden.

22. Ein schönes Weib ohne Zucht *f*) ist wie eine Sau mit einem goldenen Haarbande. *g*)

23. Der Gerechten Wunsch muß doch wohl gerathen; *h*) und der Gottlosen Hoffen wird Unglück. *i*)

24. Einer theilt aus, und hat immer mehr; ein Anderer karget, da er nicht soll, *k*) und wird doch ärmer.

25. Die Seele, die da reichlich segnet, wird fett; und wer trunken macht, der wird auch trunken werden. *l*)

26. Wer Korn inne hält, *m*) dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft. *n*)

27. Wer da Gutes suchet, der erwirbt Wohlgefallen; *o*) wer aber nach Unglück ringet, dem wird es begegnen.

28. Wer sich auf seinen Reichthum verläßt, der wird fallen; aber die Gerechten werden grünen wie ein Blatt.

29. Wer sein eigenes Haus betrübt, der wird Wind zum Erbtheil haben; und ein Narr muß ein Knecht des Weisen seyn. *p*)

30. Die Frucht des Gerechten ist ein *q*) Baum des Lebens; und ein Weiser nimmt Seelen ein. *r*)

31. So dem Gerechten auf Erden vergolten wird, *s*) wie vielmehr dem Gottlosen und Sünder?

Das 12. Capitel.

1. Wer sich gern ziehen läßet, der wird klug werden; *t*) wer aber ungestraft seyn will, der bleibet ein Narr.

2. Wer fromm ist, der erlanget Gunst vom Herrn; aber ein Ruchloser *u*) verdammet sich selbst. *v*)

3. Ein gottloses Wesen fördert *w*) den Menschen nicht; aber die Wurzel *x*) der Gerechten wird bleiben.

4. Ein fleißiges *y*) Weib ist eine Krone ihres Mannes; aber eine Unfleissige *y*) ist wie Eiter in seinem Gebeine.

5. Die Gedanken der Gerechten sind

---

v) O. e. Fremden; den er nicht sicher kennt ꝛc. Vg. C. 6, 1 ff. *w*) And. übel zerbrochen werden. *x*) E. die Gelobenden o. das Geloben hasset, meidet. *y*) Wahrhaft liebenswürdiges, durch Herzensadel Vg. V. 22. *z*) O. i. gleichwie. *a*) E. seiner Seele, sich selbst. *b*) Wer gegen sich selbst (aus Geiz) grausam ist, pflegt es auch gegen Andre zu seyn. Vg. jed. bes. V. 16. u. Eph. 5, 28. 29. Z. w. Ein barmherziger Mann thut sich selber wohl, aber sein Fleisch betrübt ein Grausamer. Liebe u. Grausamkeit fallen auf den Urheber zurück *c*) W. also: wie V. 18 gesagt ist. O. so — gleichwie. And. die Festigkeit der — *d*) A. die in Unschuld wandeln *e*) V w. von Hand zu Hand, d. i. von Erben zu Erben, durch ihre ganze Nachkommenschaft Vg. C. 16, 3. *f*) A. Sitte, Vernunft. *g*) O. Ohrring, Nasenring ꝛc s. z. 1 Mos. 24, 22. Vg. unt. C. 25, 12. *h*) V. e. ist eitel Gutes: in sich u. im Erfolg. *i*) E. Zorn: Gottes u. eigner. *k*) E. wo es nicht recht o. mehr denn recht ist. *l*) A. tränket — getränket werden; o. wässert, wird selbst zum Regen werden. *m*) Ein Fruchtwucherer ꝛc. *n*) A. losschlägt. *o*) Gottes u. daher eigenes Vergnügen. *p*) Ein solcher Narr wird, von allen den Seinigen hintergangen u. verlassen, endlich arm, ꝛc. Z. s. C. 15, 27. *q*) Wie von einem Seine Reden u Werke sind Lebensfrüchte. *r*) A. fängt, gewinnt Seelen. Luc. 5, 10. *s*) Entw. Gutes (auf dieser bösen Erde), o. v. Böses für seine Fehler, zur gänzlichen Reinigung. L. so der Ger. auf E. leiden muß. Die Alex. haben: So d. G. kaum erhalten wird. Vgl. s. 1 Petr. 4, 18. *t*) W. wer Zucht liebt, liebt Erkenntniß. *u*) O. Tückischer. *v*) Vg. die Sprechweise C. 18, 5 H. O. den verd. er (Gott). And. handelt böse. *w*) E. befestigt. *x*) Festigkeit. *y*) V. tugendsames — schlechtes, schändliches.

redlich; z) aber die Anschläge der Gottlosen sind a) Trügerey.

6. Der Gottlosen Reden sind, auf Blut lauern; aber der Frommen Mund errettet. b)

7. Die Gottlosen werden umgestürzt, und nicht mehr seyn; c) aber das Haus der Gerechten bleibt stehen.

8. Nach seinem Verstande lobt man den Mann; aber ein verkehrtes Herz wird zu Schanden.

9. Wer gering ist, und wartet des Seinen, d) das ist besser, denn groß seyn wollen, e) und des Brods mangeln.

10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes; f) aber das Herz g) der Gottlosen ist grausam.

11. Wer seinen Acker bauet, der wird Brods die Fülle h) haben; wer aber unnöthigen Sachen i) nachgehet, der ist ein Narr.

12. Den Gottlosen gelüstet das Netz des Unglücks; k) aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen. l)

13. Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; m) aber der Gerechte entgehet der Angst.

14. Ein Mann wird Genieß haben n) von der Frucht seines Mundes; und dem Menschen wird vergolten, nach dem seine Hände verdienet haben.

15. Dem Narren gefällt sein Weg wohl; aber wer Rath gehorcht, der ist weise.

16. Ein Narr zeigt seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birgt, o) ist witzig. p)

17. Wer frey die Wahrheit spricht, sagt Gerechtigkeit an, q) aber ein falscher Zeuge Betrug.

18. Wer unvorsichtig heraus fähret, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam. r)

19. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange. s)

20. Betrug t) ist im Herzen deren, die Arges schmieden; aber deren, die zum Frieden rathen, Freude.

21. Es wird dem Gerechten kein Leid begegnen; aber die Gottlosen werden voll Unglücks seyn. u)

22. Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Gräuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.

23. Ein witziger v) Mann gibt nicht Klugheit vor; w) aber das Herz der Narren ruft seine Narrheit aus.

24. Fleißige Hand wird herrschen; die aber lässig ist, wird müssen zinsen. x)

25. Sorge im Herzen kränket; y) aber ein freundlich Wort z) erfreuet.

26. Der Gerechte leitet seinen Freund zurecht; a) aber der Gottlosen Weg verführet sie.

27. Einem Lässigen geräth sein Handel nicht; b) aber fleißig seyn c) ist dem Menschen ein edler Reichthum.

28. Auf dem rechten Wege ist Leben, und auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod. d)

---

z) E. Recht, Gesetzlichkeit. a) A. Klugheit — ist. b) E. + sie: Andre Fromme u. sie selbst. c) A. u. sind nicht mehr. d) A. Niedrig seyn, u. sich selber dienen. Vg. V. 11 H. And. u. z. einen Knecht (die nothdürftige Bequemlichkeit) haben. e) A. vornehm thun. f) W. kennet (achtet auf) die Seele seines V. g) Z. die Barmherzigkeit. h) A. satt, genug. i) A. eiteln, leeren Dingen. O. den Müßiggängern, dem Müßiggang. k) Er rennt hinein statt seiner Verfolgten. Vg. V. 18. O. die Verschanzung der Bosheit ꝛc. l) O. gibt er (Gott): der Gerechte wird fest wurzeln, V. 3. m) O. w. Schnöde Lippen sind ein Fallstrick des Uebels. n) W. des Guten satt werden. o) Die ihm angethane Beleidigung bedeckt u. verschmerzt. p) A. klug, sst. a. schlau. q) Ein wahrhafter Zeuge macht daß Gerechtigkeit gehandhabt wird ꝛc. r) Heilend. s) E. auf einen Augenblick. t) Lauter Betrug, u. Selbstbetrug. u) O. keine Sünde zustoßen (1 Joh. 3, 6. 9) — voll Bosheit seyn. v) Wie V. 16. w) W. bedecket die Erkenntniß, verbirgt sein Wissen. x) Zinsbar, unterthänig seyn. y) E. drückt nieder. z) E. gutes W.; gute Botschaft ꝛc. a) And. schöpft Vortheil, wird gebessert von s. Fr. And. and. b) E. Trägheit haschet ihren Fang nicht. c) A. Fleiß, sst. a. Gold, a. Dreschwagen (merkwürdiger Doppelsinn). d) O. w. Auf dem W. der Gerechtigkeit ist L., u. auf ihrem Pfad ist k. T. a. u. der Gang ihres Pfades ist Unsterblichkeit. R. a. P. aber der (schmale Seiten-) Pfad führt zum T.

Das 13. Capitel.

1. Ein weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht.

2. Von der Frucht des Mundes genießt man Gutes; *e*) aber der Verächter *f*) Gier muß Frevel essen. *g*)

3. Wer seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber die Lippen aufreißt, der kommt in Schrecken.

4. Der Faule begehrt, und kriegt es nicht; aber der Fleißigen Seele *h*) wird fett werden.

5. Der Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst. *i*)

6. Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; *k*) aber das gottlose Wesen stürzet in Sünden. *l*)

7. Mancher ist arm bey großem Gut; und Mancher ist reich bey seiner Armuth. *m*)

8. Mit Reichthum kann Einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret das Schelten nicht. *n*)

9. Das Licht der Gerechten behält fröhlichen Schein; *o*) aber die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen.

10. Unter den Stolzen ist immer Hader; *p*) aber bey denen, die sich rathen lassen, ist Weisheit.

11. Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß. *q*)

12. Die Hoffnung, die sich verzeucht, kränket das Herz; wenn es aber kommt, was man begehret, das ist ein Baum des Lebens. *r*)

13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wirds vergolten. *s*)

14. Die Lehre des Weisen ist eine lebendige Quelle, *t*) zu meiden die Stricke des Todes.

15. Ein guter Verstand bringet Huld zuwege; *u*) aber der Verächter Weg *v*) ist schrof.

16. Ein Kluger thut Alles mit Vernunft; ein Narr aber breitet Narrheit aus. *w*)

17. Ein gottloser Bote fällt ins Unglück; aber ein treuer Werber *x*) ist heilsam. *y*)

18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armuth und Schande; wer die Strafe achtet, wird zu Ehren kommen.

19. Wenns geschieht, das man begehret, das thut dem Herzen wohl; aber das Böse meiden, ist den Thoren ein Gräuel. *z*)

20. Wer mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben. *a*)

21. Unglück verfolgt die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.

22. Der Gute wird vererben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird dem Gerechten vorgesparet. *b*)

23. Es ist viel Speise in den Furchen *c*) der Armen; aber die Unrecht thun, verderben. *d*)

24. Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. *e*)

25. Der Gerechte isset, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug. *f*)

---

e) C. 12, 14. *f*) A. Seele der Verrätter, Abtrünnigen, C. 11, 3 ꝛc. *g*) Ihres eigenen Frucht. *h*) Begierde ꝛc. *i*) O. der Gottl. thut (lügt) schmählich u. schändlich. *k*) A. die Unschuld. *l*) O. den Sünder. O. verwickelt die (in) Sünde: macht sie unausweichlich, schürzt Knoten auf Knoten. *m*) O. Mancher stellet sich reich, u. hat gar nichts; u. M. stellet sich arm, u. hat großes Gut. *n*) Kümmert sich um Drohungen nicht, wird nicht erschreckt. *o*) C. wird fröhlich seyn. *p*) B. w. Nur durch Stolz gibts (kömmt) Hader. *q*) O. Reichthum aus Eitelkeit (hergeflossen) wird wenig; wer aber mit der Hand (Arbeit) sammelt, machts viel. O. R. verschwindet leichter als Dunst ꝛc. *r*) Balsamisch ꝛc. *s*) B. der wird Friede haben, a. errettet. *t*) O. u. z. Quelle des Lebens. *u*) C. 3, 4. Z. macht holdselig. *v*) Betragen u. Schicksal. *w*) Verräth sie ꝛc. *x*) Gesandter. *y*) Sich u. Andern. *z*) Daher sie das Gute nicht erlangen. O. Die Begierde erfüllen ist der Seele süß, und ꝛc. *a*) A. Schaden leiden, zerbrochen werden, z. verdorben. *b*) A. Habe — gesparet, aufgehoben. C. 11, 8. *c*) C. im Brachfeld, neuumgerodeten Feld (in der sauern Mühe ꝛc.) *d*) W. werden verzehret. O. aber Gut wird verzehret durch Ungerechtigkeit. *e*) Frühe, z. fleißig. *f*) B. w. wird darben.

Das 14. Capitel.

1. Durch weise Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbricht es mit ihren Händen. *g*)

2. Wer den Herrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der wandelt schiefe Wege.

3. Im Narrenmund ist des Stolzes Ruthe; *h*) aber die Lippen der Weisen bewahren sie. *i*)

4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe *k*) rein; aber wo der Ochse geschäftig ist, *l*) da ist viel Einkommens.

5. Ein treuer Zeuge lügt nicht; aber ein falscher Zeuge redet frech Lügen.

6. Der Spötter sucht Weisheit, und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntniß leicht.

7. Gehe von dem Narren; denn du lerneſt nichts von ihm. *m*)

8. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merket; aber das ist der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen ist. *n*)

9. Die Narren treiben Gespött mit der Sünde; *o*) aber die Frommen haben Lust an den Frommen. *p*)

10. Das Herz kennt seinen eignen Kummer; und in seine Freude menget sich kein Fremder.

11. Das Haus der Gottlosen wird vertilget; aber die Hütte der Frommen wird grünen.

12. Es gefällt Manchem ein Weg wohl; aber endlich bringet er ihn zum Tode.

13. Auch durchs Lachen mag ein Herz in Weh kommen, und am letzten wird solche Freude zu Leid.

14. Ein loses Herz wird seiner Wege genießen, *q*) und ein guter Mann sein selbst.

15. Ein Alberner glaubt Alles; aber ein Witziger merket auf seinen Gang.

16. Ein Weiser fürchtet sich, und meidet das Arge; ein Narr aber fähret keck hindurch. *r*)

17. Ein Ungeduldiger thut närrisch; *s*) aber ein Heimtückischer ist hassenswerth. *t*)

18. Die Albernen erben Narrheit; aber der Witzigen Krone ist Erkenntniß. *u*)

19. Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen in den Thoren der Gerechten.

20. Einen Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viel Freunde.

21. Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber wohl dem, der sich der Elenden erbarmet.

22. Die mit bösen Ränken umgehen, *v*) werden fehlen; die aber auf Gutes denken, *v*) denen wird Güte und Treue *w*) widerfahren.

23. Wo man arbeitet, da ist genug; *x*) wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel.

24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit. *y*)

25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; *z*) aber ein Betrüger sprengt Lügen aus.

26. Wer den Herrn fürchtet, der hat eine sichere Vestung; *a*) und seine Kinder werden auch beschirmet. *b*)

27. Die Furcht des Herrn ist eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes.

28. Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit; wo aber we-

---

g) Handlungen, Thun. *h*) (Tyranney) für Andre, u. für sie selbst. *i*) Ihre Herren. *k*) And. Scheuer o. Futterstall, And. Tenne. *l*) W. in der Kraft des O. *m*) A. wirst nichts Kluges (an ihm) merken. O. w. Tritt dem N. gegenüber, du wirst keine Lippen der Erkenntniß (an ihm) merken. And. kennst du nicht die L. d. E.? *n*) O. daß sie auf Trug merken. O. betrogen werden. *o*) O. Narren vermittelt (vereinigt) die Schuld. *p*) Also w. zwischen Fr. ist Wohlwollen, o. ist das Wohlgefallen (die Gnade Gottes Vermittler). *q*) A. abtrünniges — satt werden. *r*) O. brauset auf u. ist kühn. *s*) A. Gäzorniger begeht Thorheit. *t*) A. wird gehaßt. *u*) A die Klugen krönen sich mit (And. umfassen die) Wissenschaft ꝛc. *v*) E. sie schmieden. *w*) A. Gnade u. Wahrheit. *x*) E. In allee Pein ist Vortheil, Ueberfluß. *y*) Thorheit b. z. Fettigkeit, Dicke. Vg. C. 19, 1. *z*) W. rettet Seelen. *a*) A. starke Zuversicht. *b*) A. haben Zuflucht.

nig Volks ist, das macht einen Herrn blöde. c)

29. Wer geduldig d) ist, der ist grossen Verstandes; wer aber ungeduldig ist, der offenbaret e) seine Thorheit.

30. Ein gelassenes f) Herz ist des Leibes Leben; aber Neid ist Eiter in Beinen.

31. Wer dem Geringen Gewalt thut, der lästert dessen Schöpfer; aber wer sich des Armen erbarmet, der ehret Gott. g)

32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; h) aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

33. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren. i)

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Schande. k)

35. Ein kluger Knecht gefällt dem Könige; aber einem schändlichen Knechte zürnet er.

Das 15. Capitel.

1. Eine linde Antwort stillet den Zorn; aber ein hart Wort richtet Grimm an.

2. Der Weisen Zunge macht die Lehre lieblich; l) der Narren Mund speyet eitel Narrheit.

3. Die Augen des Herrn schauen an allen Orten beyde die Bösen und Frommen.

4. Eine heilsame m) Zunge ist ein Baum des Lebens; n) aber eine verkehrte o) macht Herzeleid.

5. Der Narr lästert p) die Zucht seines Vaters; wer aber Strafe annimmt, q) der wird klug werden.

6. In des Gerechten Hause ist Gutes genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben. r)

7. Der Weisen Mund streuet Erkenntniß aus; aber der Narren Herz ist nicht also. s)

8. Der Gottlosen Opfer ist dem Herrn ein Gräuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.

9. Des Gottlosen Weg ist dem Herrn ein Gräuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den liebet er.

10. Das bringt eine böse Zucht, den Weg verlassen; und wer die Strafe hasset, der muß sterben.

11. Hölle und Verderbniß t) ist vor dem Herrn; wie vielmehr der Menschen Herzen?

12. Der Spötter liebt nicht, der ihn straft, und gehet nicht zu den Weisen.

13. Ein fröhlich Herz macht ein fröhlich u) Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Muth.

14. Ein kluges Herz suchet Erkenntniß; aber Narrenmund v) weidet sich an Thorheit.

15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein guter Muth ist ein täglich Wohlleben. w)

16. Es ist besser ein Wenig mit x) der Furcht des Herrn, denn großer Schatz, darinnen Unruhe ist.

17. Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß.

18. Ein zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber stillet den Zank.

19. Der Weg des Faulen ist wie mit Dornen verzäunt; y) aber der Weg der Frommen z) ist wohl gebahnet.

20. Ein weiser Sohn erfreuet den

---

c) A. ist eines Fürsten Zerbrechung, Untergang. And. das ist Zerbrechung u. Schwindsucht. d) E. langmüthig, langsam zum Zorn. e) E. erhebt. f) O. gesundes: von Leidenschaften freyes. Vg. jed. Pred. 10, 4 H. g) E. ihn. h) O. w. wird gestürzt in seiner Bosheit. And. wird zermalmt, verzweifelt in s. Ungl. i) O. (u. wird fühlbar auch) im Innern d. N. O. u. was im I. d. N. ist, wird offenbar werden, E. 10, 9. k) E. Verderben. Vg. E. 25, 10 H. l) A. Erkenntniß schön, a. ertheilt anmuthige Erk. m) Gesunde o. sanfte ꝛc. Vg. E. 14, 30 H. n) E. 13, 12. E. 12, 18. o) O. unruhige. p) A. verschmäht. q) A. auf Str. achtet. r) A. Unruhe, Verwirrung, Trübniß, innerer Schaden, V. 27. s) O. ist nicht fest. t) Wie Hiob 26, 6. E. 28, 22. u) A. [illegible]s. v) N. a. E. Narrengesicht. w) E. steter Schmaus. x) A. besser wenig in. y) Schein. sym voller Hinderniſſe. Vg. E. 24, 30. 31. z) A. Rechtschaffenen, Unverdrossenen.

Vater; und ein närrischer Mensch verachtet seine Mutter. *a*)

21. Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude; aber ein verständiger Mann bleibet auf dem rechten Weg.

22. Gedanken werden zu nichte, wo nicht Anschlag *b*) ist; wo aber viel Rathgeber sind, bestehen sie.

23. Es bringet einem Mann Freude, wo er richtig antwortet; *c*) und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich. *d*)

24. Der Weg des Lebens gehet überwärts *e*) für den Klugen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.

25. Der Herr wird das Haus der Hoffärtigen umreißen, und die Grenze der Wittwen *f*) bestätigen.

26. Die Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Gräuel; aber lieblich reden die Reinen. *g*)

27. Der Geizige verstöret *h*) sein eigenes Haus; wer aber Geschenk *i*) hasset, der wird leben.

28. Das Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten ist; *k*) aber der Mund der Gottlosen schäumet *l*) Böses.

29. Der Herr ist ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhöret er.

30. Freundlicher Anblick *m*) erfreuet das Herz; ein gutes Gerücht *n*) macht das Gebeine fett.

31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, *o*) wird unter den Weisen wohnen. *p*)

32. Wer sich nicht ziehen läßt, der machet sich selbst zu nichte; *q*) wer aber Strafe höret, der wird klug.

33. Die Furcht des Herrn ist Zucht zur Weisheit; und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. *r*)

Das 16. Capitel.

1. Der Mensch setzet ihm wohl vor im Herzen; aber vom Herrn kommt, was die Zunge reden soll.

2. Einem Jeglichen dünken seine Wege rein seyn; aber der Herr wäget die Geister. *s*)

3. Befiehl dem Herrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen. *t*)

4. Der Herr macht Alles um seiner Absicht willen, *u*) auch den Gottlosen zum bösen Tage.

5. Ein stolzes Herz ist dem Herrn ein Gräuel, und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich Alle an einander hängen. *v*)

6. Durch Güte und Treue wird Missethat versöhnet; *w*) und durch die Furcht des Herrn meidet man das Böse.

7. Wenn Jemandes Wege dem Herrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. *x*)

8. Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht.

9. Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an; aber der Herr gibt, daß er fortgehe. *y*)

10. Weissagung ist auf den Lippen des Königs; *z*) sein Mund fehlet nicht im Gericht.

---

a) L. ist seiner M. Schande. *b*) A. Berathung. *c*) Vg. V. 28. *d*) E. wie gut! *e*) Gen Himmel, nach himml. Dingen. *f*) Leidenden, Verlassenen. *g*) B. w. rein (vor Gott) sind liebliche Reden: sanfte, edle Lehren ꝛc. B. 2. C. 16, 21. *h*) E. betrübt, vg. C. 11, 29. *i*) Bestechung. *k*) V. 23. *l*) A. speyet, sprudelt. *m*) W. Licht der Augen. Dah. Ein. das Sehen, das Augenlicht. *n*) Nachricht ꝛc. *o*) Ein Mensch, der Erinnerungen gehorcht, die zum L. führen ꝛc. *p*) And. übernachtet (wacht Nachts) im Innern der W. Vg. Hiob 33, 15 ff. *q*) A. verschmähet sich selbst, schätzet seine Seele (Leben) gering. *r*) W. u. vor der Herrlichkeit Leiden, z. Demuth, Erniedrigung. Vg. C. 18, 12. C. 22, 4. *s*) Prüft die Gesinnungen allein gründlich ꝛc. *t*) E. Gedanken befestigt werden. *u*) And. ihm zu entsprechen, seinem Willen zu dienen. L. u. And. um sein selbst willen. And. sich entsprechend, seiner Natur gemäß. *v*) O. bleiben von Hand zu Hand (Geschlecht zu Geschlecht) wie C. 11, 21. *w*) Durch wahre Menschenliebe wird Schuld wieder gut gemacht, C. 10, 12.; z. durch (Gottes) Gnade u. Wahrheit (Joh. 1, 14. 17) wird die Schuld getilgt, s. d. Folg. *x*) A. friedlich. *y*) W. befestiget seinen Schritt. *z*) R. eines frommen. Ihn regiert Gott ganz besonders, wie alle Obrigkeit, C. 21, 1. u. vg. Joh. 11, 51. O. Wenn W. auf d. L. des K. ist, so ꝛc. Z. sey — fehle nicht. Vg. V. 12.

11. Rechte Wage und Gewicht ist vom Herrn; *a*) und alle Pfunde im Sack *b*) sind seine Werke.

12. Unrecht thun ist der Könige *c*) Gräuel; denn durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget.

13. Gerechte Lippen sind der Könige Wohlgefallen; *d*) und wer recht redet, wird geliebet. *e*)

14. Des Königs Grimm ist ein Bote des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.

15. Wenn des Königs Angesicht freundlich ist, *f*) das ist Leben; und seine Gnade ist wie ein Spätregen. *g*)

16. Weisheit erwerben ist besser denn Gold, und Verstand erlangen ist edler denn Silber.

17. Der Frommen Bahn meidet das Arge; und wer seinen Weg bewahret, der hütet sein Leben.

18. Wer zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz; *h*) und Hochmuth kommt vor dem Fall.

19. Es ist besser niedriges Gemüths seyn mit den Elenden, *i*) denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führet, *k*) der findet Glück; und wohl dem, der sich auf den Herrn verlässet.

21. Wer weises Herzens ist, wird gerühmt für verständig; und liebliche Reden lehren wohl. *l*)

22. Klugheit ist ein lebendiger Brunn *m*) dem, der sie hat; aber die Zucht der Narren *n*) ist Narrheit.

23. Eines Weisen Herz machet seinen Mund klug, und häufet Unterricht auf seine Lippen. *o*)

24. Liebliche Reden *p*) sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine. *q*)

25. Manchem gefällt ein Weg wohl; aber sein Letztes reicht zum Tode.

26. Des Mühseligen Seele *r*) hilft ihm arbeiten; *s*) aber sein Mund ist sein Treiber.

27. Ein loser Mensch gräbt nach Unglück, *t*) und auf seinen Lippen brennets wie Feuer.

28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an; und ein Verleumder macht Fürsten *u*) uneins.

29. Ein Frevler locket seinen Nächsten, und führet ihn auf keinen guten Weg.

30. Wer mit den Augen winket, *v*) denkt nichts Gutes: und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böses. *w*)

31. Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden. *x*)

32. Ein Geduldiger ist besser, denn ein Starker; und der seines Muths Herr ist, denn der Städte gewinnt.

33. Loos wird geworfen in den Schooß; *y*) aber es fällt, wie der Herr will. *z*)

Das 17. Capitel.

1. Ein trockner Bissen, und Ruhe dabey, ist besser, denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader.

2. Ein kluger Knecht wird herrschen

---

a) Stehen unter Aufsicht ihres gerechten Urhebers. Z. Wage u. Gew. des Gerichts. E. Schnellwage u. Schalenwage. *b*) Man verwahrte die Gewichtsteine in einem Beutel, Mich. 6, 11. 5 Mos. 25, 13. *c*) Vor u. an ihnen. *d*) Wie V. 12. *e*) E. den wird o. soll er (jeder K.) lieben. Z. den wird man lieben; voriger Doppelsinn. *f*) E. leuchtet. *g*) Hiob 29, 23 ꝛc. *h*) W. vor dem Bruch (Zertrümmerung) Stolz. *i*) A. u. n. a. L. Demüthigen, Sanftmüthigen. *k*) Z. wer auf das Wort (Gottes) achtet. *l*) E. und (aber) Süßigkeit der Lippen (Ausspr. der Weisheit, E. 15, 26, d. i. wenn Jemand seinen Verstand Andern u. zw. anmuthig mitzutheilen weiß) mehret die Lehre. *m*) A. Lebensquell *n*) Was sie für Weisheit ausgeben. *o*) O. u. mehret die Lehre mit seinen Lippen, s. z. V. 21. o. auf s. Lippen: im Reden. *p*) Geistreiche, fromme R. V. 24. *q*) A. Süßigkeit der S. u. Balsam den G. *r*) Hunger, Begierde, z. Muth. *s*) W. arbeitet ihm. And. and. *t*) Gruben, gekeimte Gänge ꝛc. *u*) O. Freunde. *v*) E. 6, 13. E. 10, 10. E. blinzet. *w*) O. Wer die A. zudrückt, sinnt auf Verkehrtes; u. wer sich in die Lippen beißt, hat Böses beschlossen, o. vollbracht. *x*) O. wird: doppelsinnig. *y*) Des Kleides, nach Sitte. *z*) W. vom H. ist all sein Recht, Bestimmung.

über den ungerathenen Sohn, und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen. *a*)

3. Wie der Tiegel Silber, und der Ofen Gold, also prüfet der Herr die Herzen.

4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorcht schädlichen Zungen. *b*)

5. Wer des Dürftigen spottet, der höhnet dessen Schöpfer; und wer sich Unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben.

6. Der Alten Krone sind Kindeskinder, und der Kinder Ehre sind ihre Väter.

7. Es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden; *c*) vielweniger einem Fürsten, daß er lüget.

8. Wer zu schenken hat, dem ist es wie ein Edelstein; wo er sich hinkehret, ist er klug geachtet. *d*)

9. Wer Sünde zudeckt, der suchet *e*) Liebe; wer aber die Sache äftert, *f*) der scheidet den Freund. *g*)

10. Schelten dringet mehr ein an dem Verständigen, denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein böser Mensch suchet nur Aufruhr; *h*) aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen. *i*)

12. Es ist besser einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubt sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.

13. Wer Gutes mit Bösem vergilt, von deß Hause wird Böses nicht lassen.

14. Wer Hader anfängt, ist gleich als der dem Wasser den Damm aufreißt. *k*) Laß du vom Hader, ehe das Gemenge angeht. *l*)

15. Wer den Gottlosen recht spricht, und den Gerechten verdammet, die sind beyde dem Herrn ein Gräuel.

16. Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, *m*) so er doch ein Narr ist? *n*)

17. Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird in der Noth erfunden. *o*)

18. Es ist ein thörichter Mensch, der in die Hand gelobet, und Bürge wird für seinen Nächsten. *p*)

19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde; und wer seine Thür hoch macht, *q*) ringet nach Unglück. *r*)

20. Ein falsches Herz findet nichts Gutes; und der verkehrter *s*) Zunge ist, wird in Unglück fallen.

21. Wer einen Thoren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude.

22. Ein fröhlich Herz macht die Stirne heiter; *t*) aber ein betrübter Muth vertrocknet das Gebein.

23. Der Gottlose nimmt heimlich *u*) Geschenke, zu beugen den Weg des Rechts.

24. Ein Verständiger geberdet sich weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her. *v*)

25. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauern, *w*) und Betrübniß deren, die ihn geboren hat.

26. Ists schon nicht gut, den Gerech-

---

a) B. Erbe theilen, daran Theil nehmen. *b*) B. u. wer Lügen horcht, (achtet) auf sch. Z. *c*) Großsprecherey, w Lippen der Hoheit. *d*) A. hat er Gelingen. O. w. Ein Geschenk ist wie ein Ed. in den Augen seines Herrn (des Empfängers, vg. C. 8, 27 H.) wohin es sich wendet, wirds ihm glücken. *e*) U. erwirbt. *f*) Wiederholt, immer wieder anregt. *g*) Vom Freund, von sich. *h*) A. Empörung, Widerspenstigkeit, z. Bitterkeit. O. ein Widerspenstiger suchet nur Böses. *i*) E. gesandt werden. Vg. C. 16, 14. C. 5, 9. *k*) A. Wasser losläßt. *l*) O. ehe er sich verwickelt, o. weiter rollt, o. ehe man sich ereifert, erhitzt. Vg. C. 18, 1 H. *m*) Womit er W. kaufen könnte, u. sollte. *n*) E. kein Herz hat: keinen Sinn, Verstand. *o*) W. geboren. O. und (der Fr.) wird (uns) für die N. zum Bruder geboren. O. n. d. P. aber ein Bruder für die Noth, soll noch geboren werden. Vg. C. 18, 24. *p*) C. 6, 1. C. 11, 15. C. 20, 16. C. 22, 26. 27. *q*) Sich hervorthun will, stolzirt, hoch baut, z. den Mund aufreißt, prahlet, C. 13, 3. *r*) E. Bruch, Einsturz. *s*) Z. wandelbarer. *t*) O. ist eine gute Arzney. *u*) W. aus dem Busen: wo sie der Bestechende versteckt hält ꝛc. *v*) A. weit umher. V. w. Die Weisheit ist vor dem Angesicht des Verständigen (ihm nahe, vor Augen, z. leicht); ein Narr wirft die Augen nach dem Ende der Erde (mit Unbestimmtheit ins Weite, z. sucht fern, was nahe liegt ꝛc. vg. Röm. 10, 6 — 8.) *w*) A. Verdruß, Unwille.

ten zu büßen: x) minder den Edeln zu schlagen um der Redlichkeit willen. y)

27. Ein Vernünftiger mäßiget seine Rede, z) und ein verständiger Mann ist gelassenen Geistes. a)

28. Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte.

Das 18. Capitel.

1. Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelüstet, und setzt sich wider Alles, was gut ist. b)

2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern daß laut werde, was in seinem Herzen steckt. c)

3. Wo der Gottlose d) hinkommt, da kommt Verachtung, und Schmach mit Hohn. e)

4. Die Worte in eines Mannes f) Munde sind wie tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.

5. Es ist nicht gut, die Person des Gottlosen g) achten, h) zu beugen den Gerechten im Gericht.

6. Die Lippen des Narren kommen gern in Zank, und sein Mund rufet nach Schlägen. i)

7. Der Mund des Narren ist sein Untergang, und seine Lippen der Fallstrick seiner Seele.

8. Die Worte des Verleumders sind wie Schläge, k) und gehen tief ins Eingeweide.

9. Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder deß, der das Seine umbringet. l)

10. Der Name des Herrn ist ein festes Schloß; m) der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet.

11. Das Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt, und wie eine hohe Mauer in seiner Einbildung.

12. Wenn Einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz; n) und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. o)

13. Wer antwortet, ehe er höret, p) dem ist es Narrheit und Schande.

14. Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber der Muth liegt, wer kann es tragen? q)

15. Ein verständig Herz erwirbt sich Wissenschaft, r) und das Ohr der Weisen suchet selbige.

16 Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum, und bringet ihn vor die großen Herren. s)

17. Der Gerechte ist der Erste in seiner Streitsache; t) kommt sein Nächster, so mag er ihn forschen. u)

18. Das Loos stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen.

19. Ein verletzter Bruder hält härter, v) denn eine feste Stadt; und Zank hält härter, denn ein Riegel am Palast.

20. Einem Manne wird vergolten,

---

x) Mit Geldbuße, ihn unrecht zu sprechen. y) A. Es ist schon nicht gut — sonst wird man auch den Ed. schl. ꝛc. O. Es ist so wenig gut — als. z) E. wer Erkenntniß besitzt, sparet seine Worte. a) E. nach beyden Lesarten: kalt von Geist, z. karg, z. edel von Geist (Leidenschaft, Odem ꝛc.) b) A. alle rechte Weisheit, wie E. 5, 21 ꝛc. Alsdann ist der Abgesonderte ein Sonderling, Egoist o. Abgöttischer, Hof. 4, 14. O. in gutem Sinn: Wer s. abs. der suchet nach Wunsch (a. strebt seinem Verlangen nach) u. mischt (wirft, E. 17, 14) sich in alle r. W. c) E. daß sich sein H. entdecke: mit all seiner Thorheit. Geht z. auf die Eitelkeit der Ruhmsucht. d) Z. Gottlosigkeit. e) O. u. Schändlichkeit (Leichtfertigkeit, kommt begleitet) mit Schmach (Schande). f) Weisen. g) A. Unrechten, Schuldigen. h) Oder vollends — O. es ist so wenig gut — als. Vg. E. 18, 26 H. i) Er will Proceß u. Schläge haben. k) A. Wunden. O. Scherzreden, o. Süßigkeiten. And. wie eines Demüthigen. And. and. Ungew. W. l) O. ist auch (wie der Verschwender ꝛc.) ein Bruder des Verderbers. Dem Sinn nach gleich. Vg. E. 28, 24. m) Sst, a. Thurm. n) Ungefähr wie E. 16, 18. o) Wie E. 15, 33. p) Voreilig, nur auf sich hörend. q) O. w. Der Geist eines Mannes erträgt seine Krankheit; aber ein zerschlagener Geist, wer kann ihn aufrichten? r) A. Erkenntniß. s) E. Großen. Verschafft ihm Zutritt, leider! S. jed. z. 1 Sam. 9, 7. Im guten Sinn sind es die Gaben des Menschen von Gott. t) Beschuldigt sich zuerst u. untersucht seine Sache zuerst ꝛc. u) Einer den Andern. And. Der Erste scheint wohl gerecht in seiner Streitsache; kommt aber seine Gegenpart, so mag mans forschen. v) Wieder zu gewinnen. A. ein Br. mit dem man gebrochen hat hält h.

darnach sein Mund geredet hat, *w*) und wird gesättiget von der Frucht *x*) seiner Lippen.

21. Tod und Leben steht in der Zunge Gewalt; wer sie liebt, *y*) der wird von ihrer Frucht essen.

22. Wer eine Ehefrau findet, *z*) der findet ein Gut, und bekommt Wohlgefallen *a*) vom Herrn.

23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz. *b*)

24. Wer viel Freunde hat, mag wohl zu Grunde gehen; hast du aber, der dich liebt, so hängt er fester an, denn ein Bruder. *c*)

Das 19. Capitel.

1. Ein Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser, denn ein Verkehrter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist. *d*)

2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wohl zu; *e*) und wer schnell ist mit Füßen, der fehlet.

3. Die Thorheit eines Menschen verleitet *f*) seinen Weg, daß sein Herz wider den Herrn tobet. *g*)

4. Gut macht viel Freunde; aber der Arme wird von seinem Freund verlassen. *h*)

5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

6. Viele flehen einem Fürsten, und Alle sind Freunde deß, der Geschenke gibt.

7. Den Armen hassen alle seine Brüder, um so mehr seine Freunde fernen sich von ihm; geht Einer Worten *i*) nach, so ist nichts daran. *k*)

8. Wer klug ist, *l*) liebt sein Leben; und der Verständige findet Gutes.

9. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer frech Lügen redet, wird umkommen.

10. Dem Narren steht nicht wohl an, gute Tage haben; *m*) viel weniger einem Knechte, zu herrschen über Fürsten.

11. Eines Menschen Klugheit machet ihn langmüthig; und ist ihm eine Ehre, daß er Untugend *n*) übergehen kann.

12. Die Ungnade *o*) des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine Gnade ist wie Thau auf Gras.

13. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisches Weib ein stetiges Triefen. *p*)

14. Haus und Güter sind eine Erbschaft der Eltern; aber ein vernünftiges Weib kommt vom Herrn.

15. Faulheit bringt Schlafen, *q*) und eine lässige Seele wird Hunger leiden.

16. Wer das Gebot bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seinen Weg verachtet, *r*) wird sterben.

17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm seine Gutthat vergelten.

18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht beweget werden *s*) ihn zu tödten.

19. Denn großer Grimm trägt Schaden davon; *t*) darum laß ihn los, *u*) so kannst du ihn mehr züchtigen.

---

w) E. eines Mannes Bauch wird gesättiget von der Frucht seines Mundes. Vg. C. 12, 14. C. 13, 2. *x*) E. Einkommen. *y*) Viel mit ihr umgeht, zum Guten od. Bösen. *z*) Eine würdige u. gleichgesinnte. *a*) Es ist eine Wohlthat ꝛc. *b*) A. hart, gewaltig. *c*) O. Wer Freunde hat, soll sich freundlich halten, o. zu einem freundschaftl. Mann soll man sich freundl. halten, denn mancher Liebhaber hängt ꝛc. O. wer Freunde hat, ist furchtbar; denn ꝛc. *d*) Wenn er noch so reich wäre. C. 28, 6. Z. — Lippen, so dick er auch seyn mag. S. z. C. 14, 24. *e*) W. Auch (sowohl) eine Seele (o. Begierde) ohne Erkenntniß ist nicht gut (als ꝛc.) *f*) A. verkehrt, verwirret. *g*) E. zürnt, unmuthig wird. A. u. dennoch ꝛc. *h*) E. geschieden. *i*) Versprechungen. *k*) N. a. L. so hat er die (u weiter nichts). *l*) A. Klugheit erwirbt. *m*) A. Wollust, Vergnügen. *n*) A. Beleidigung. *o*) A. Unmuth *p*) Wo es beständig Schmähworte u. Thränen regnet, durch das schadhafte Dach herein, daß das Leben mühselig u. das Hauswesen zu Grund gerichtet wird. Vg. C. 27, 15. Pred. 10, 18. *q*) E. tiefen, Todesschlaf, Schlafsucht. *r*) Nicht darauf Acht hat. *s*) Durch Heftigkeit ꝛc. V. 19. W. erhebe deine S. nicht. *t*) E. Buße. N. a. L. Der Looswurf des Zorns bringt Buße (Strafe). *u*) E. errette, erhalte ihn.

20. Gehorche dem Rath, und nimm Zucht an, daß du hernach *v*) weise seyst.
21. Es sind viel Anschläge in eines Mannes Herzen; aber der Rath des Herrn bleibt stehen. *w*)
22. Einen Menschen lüstet seine Wohlthat; und ein Armer ist besser, denn ein Lügner. *x*)
23. Die Furcht des Herrn fördert zum Leben, und wird satt bleiben, *y*) daß kein Uebel sie heimsuchen wird.
24. Der Faule stecket seine Hand in den Topf, und bringt sie nicht wieder zum Munde.
25. Schlägst du den Spötter, so wird *z*) der Alberne witzig; strafe *a*) einen Verständigen, so wird er sich belehren lassen.
26. Wer Vater verstört, und Mutter verjagt, der ist ein schändliches und abscheuliches Kind. *b*)
27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre. *c*)
28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts, *d*) und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht. *e*)
29. Den Spöttern sind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20. Capitel.

1. Der Wein ist ein Spötter, *f*) und starkes Getränk fängt Lärm an; wer dazu Lust hat, *g*) wird nimmer weise.
2. Das Schrecken *h*) des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, *i*) der sündiget wider sein Leben. *k*)
3. Es ist dem Manne eine Ehre vom Hader bleiben; *l*) aber die gerne zanken, sind allzumal Narren. *m*)
4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; so muß er in der Ernte betteln, und nichts kriegen. *n*)
5. Der Rath im Herzen eines Mannes ist wie tiefe Wasser; aber ein Verständiger schöpfet ihn aus. *o*)
6. Viele Menschen rühmen ein jeder seine Gütigkeit; *p*) aber wer will einen wahrhaftigen Mann *q*) finden?
7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, deß Kindern wird es wohl gehen nach ihm.
8. Ein König, der auf dem Stuhl sitzt zu richten, zerstreuet *r*) alles Arge mit seinen Augen.
9. Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen, *s*) und lauter von meiner Sünde?
10. Zweyerley Gewicht und zweyerley Maaß ist beydes Gräuel dem Herrn. *t*)
11. Schon einen Knaben kennet man an seinem Wesen, *u*) ob er fromm und redlich werden will.
12. Ein hörendes Ohr und sehendes Auge, die machet beyde der Herr.
13. Liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker seyn, so wirst du Brods genug haben.
14. Böse, böse, spricht man, wenn

---

v) A. in deiner Zukunft. *w*) B. steht allein. *x*) Eitler Versprecher. Jeder freut sich geben zu können; hat er wenig, so kränke ihn nicht. O. Des Menschen Wunsch (guter Wille) ist seine Wohlthat (a. Barmherzigkeit, Almosen), sein wahres Verdienst dabey; nicht heuchlerische, neidische Gutthätigkeit. *y*) E. satt übernachten. *z*) Er nicht, aber ein ehrlicher Anderer, dem es an Verstand fehlt. *a*) Mit Worten, weise zurecht. *b*) Z. Ein schändlicher Sohn verstört den Vater (dessen Haus) u. macht daß die Mutter davonlaufen muß. *c*) E. von den Worten der Erkenntniß. E. abzuirren von ꝛc. B. o. z. so wirst du abirren ꝛc. *d*) Z. Gerichts. *e*) Als eine Nahrung, Hiob 15, 16. And. schlucket in sich, verheimlicht seine Bosheit. *f*) L. nach dem Sinn: macht lose Leute. *g*) A. sich darein verirret, ausschweift. Vg. C. 5, 19. 20. *h*) Zorn, Strenge, C. 19, 12. *i*) B. e. wer mit ihm zürnt, hadert. *k*) E. Seele, wider sich selbst ꝛc. *l*) O. aufzuhören, abzustehn. *m*) W. a. jeder Narr zanket gern, wird wortgemein. *n*) O. in der E. wird er haben wollen, u nichts da seyn. *o*) L. richtig: kanns merken, was er meinet. *p*) A. Liebe, z. Frömmigkeit. Vg. V. 28. *q*) A. u. z. Mann von Glauben. *r*) Wie Spreu mit der Wurfschaufel. Vg. V. 26. *s*) W. habe mein H. gereiniget. *t*) 5 Mos. 25, 13 — 16. *u*) E. er gibt sich zu erkennen in seinen Handlungen. And. verstellt sich.

mans hat; aber wenns weg ist, so rühmt man es dann. *v*).

15. Es ist *w*) Gold und viel Perlen; aber ein vernünftiger Mund *x*) ist ein edles Kleinod.

16. Nimm dem sein Kleid, der für einen Fremden Bürge wird, und pfände ihn um des Unbekannten *y*) willen.

17. Gestohlnes Brod *z*) schmeckt einem Manne süß; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden.

18. Anschläge bestehen, wenn man sie mit Rath führet; und Krieg soll man mit Vernunft *a*) führen.

19. Der Heimlichkeit offenbaret, ist wie der Verläumder; und mit dem offenen Maul *b*) sey unverworren.

20. Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, *c*) deß Leuchte *d*) wird verlöschen mitten in der Finsterniß. *e*)

21. Das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet, *f*) wird zuletzt nicht gesegnet seyn.

22. Sprich nicht: Ich will Böses vergelten. Harre des Herrn, der wird dir helfen.

23. Zweyerley Gewicht ist ein Gräuel dem Herrn; und eine falsche Wage ist nicht gut.

24. Jedermanns Gänge kommen vom Herrn; und wie mag ein Mensch seinen Weg verstehen?

25. Es ist dem Menschen ein Strick, das Heilige verschlingen, und darnach Gelübde suchen. *g*)

26. Ein weiser König zerstreuet *h*) die Gottlosen, und bringet das Rad *i*) über sie.

27. Die Leuchte des Herrn ist des Menschen Odem; *k*) die durchforschet das ganze Herz. *l*)

28. Fromm und wahrhaftig seyn, *m*) behüten den König; und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit. *n*)

29. Der Jünglinge Stärke ist ihr Preis; und graues Haar ist der Alten Schmuck.

30. Beulen und Wunden sind des Bösen Reinigung; *o*) und Schläge, die tief in den Leib dringen.

Das 21. Capitel.

1. Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn, wie Wasserbäche; *p*) und er neiget es, wohin er will.

2. Einen Jeglichen dünkt sein Weg recht seyn; aber der Herr wäget die Herzen. *q*)

3. Wohl und recht thun *r*) ist dem Herrn lieber, denn Opfer.

4. Hoffärtige Augen und stolzer *s*) Muth, und die Leuchte *t*) der Gottlosen ist Sünde.

5. Die Anschläge eines Emsigen bringen Ueberfluß; wer aber allzu jach ist, wird mangeln.

6. Schätze sammeln mit Lügen, ist ein zerstiebender Dunst, *u*) für solche die den Tod suchen.

7. Der Gottlosen Rauben *v*) wird sie schrecken; denn sie wollten nicht thun, was recht war.

8. Wer krumme Wege gehet, ist ein Bösewicht; *w*) aber des Reinen Werk ist gerade.

---

v) O. Schlecht, schlecht, spricht der Käufer; u. wenn er weg ist, dann berühmt er sich (des guten Kaufs). *w*) Gibt, o. ist Etwas, o. Mancher hat. And. Gleich Gold und — ist ꝛc. *x*) E. Lippen der Erkenntniß. *y*) A. Fremden. E. der unb. (Leute), n. a. L. der unb. (Schuld, And. Frau.) Seine Thorheit verdient, E. 17, 18 ꝛc. *z*) W. Lügenbrod, unrecht erworbenes ꝛc. *a*) A. Ueberlegung, Klugheit. *b*) Schwätzer, e. der die Lippen auf hat. *c*) Z. geringschätzt. *d*) Glück, Hoffnung. *e*) A. in der schwärzesten Finst. Noth, Verzweiflung. *f*) Mit Habsucht schnell errungenes Gut, z. unbesonnene Unternehmungen, E. 21, 5. N. a. L. das im Anfang verflucht, o. ergeizt ist. *g*) Um es wieder gut zu machen O. Heiliges verschlingen, d. i. vorschnell (And. fälschlich) versprechen, u. nach dem Gelübde es wollen untersuchen (obs recht gewesen, u. wie man loskommen könne). *h*) Wie V. 8. *i*) Des Dreschwagens: drischt u. sichtet seine Unterthanen, u. bestraft die Missethäter, vg. Richt. 8, 7. 16. 2 Sam. 12, 31. *k*) O. Eine L. des H. ist des Menschen Seele: von ihm angezündet. *l*) W. alle Kammern des Bauchs, Innern. *m*) E. Gnade u. Wahrheit ꝛc. *n*) Z. Liebe, Huld. *o*) O. R. u. W. bringts, sich mit Laster schmücken. *p*) Lenkbar. *q*) E. 16, 2. *r*) E. Recht u. Gerechtigkeit üben. *s*) O. gieriges, vg. E. 28, 25. *t*) E. 20, 20. E. ohne: und. *u*) Geeignet — *v*) E. Verstören: activ u. passiv. *w*) A. Verkehrte W. geht der Schuldbeladene.

9. Es ist besser wohnen im Winkel auf dem Dach, x) denn bey einem zänkischen Weibe in einem Hause beysammen. y)

10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.

11. Wenn der Spötter gestraft wird, so werden die Albernen weise; und wenn man einen Weisen unterrichtet, so gewinnt er Einsicht. z)

12. Der Gerechte nimmt wahr an des Gottlosen Haus, daß Einer ist, der die Gottlosen ins Verderben stürzet. a)

13. Wer sein Ohr verstopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.

14. Eine heimliche Gabe stillet b) den Zorn, und ein Geschenk im Schooß c) den heftigen Grimm.

15. Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun, was recht ist; aber eine Furcht d) den Uebelthätern. e)

16. Ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben f) in der Todten Gemeine.

17. Wer gerne in Wollust lebt, wird mangeln; und wer Wein und Oel g) liebt, wird nicht reich.

18. Der Gottlose muß für den Gerechten zur Sühne werden, und der Verächter für die Frommen. h)

19. Es ist besser wohnen im wüsten Lande, denn bey einem zänkischen und zornigen Weibe.

20. Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Oel; aber ein Narr verschlemmets. i)

21. Wer der Gerechtigkeit k) und Güte nachjagt, der findet Leben, Gerechtigkeit k) und Ehre.

22. Ein Weiser gewinnet l) die Stadt der Starken, und stürzet die Macht ihrer Sicherheit.

23. Wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst.

24. Der stolz und vermessen m) ist, heißt ein Spötter, und handelt in der Wuth des Hochmuths. n)

25. Der Faule stirbt über seinem Wünschen; o) denn seine Hände wollen nichts thun.

26. Er wünscht und wünscht den ganzen Tag; aber der Gerechte gibt und versagt nicht. p)

27. Der Gottlosen Opfer ist ein Gräuel; vollends wenn Einer mit Tücke bringt. q)

28. Ein lügenhafter Zeuge wird umkommen; aber wer da höret, r) der wird auch immerdar reden. s)

29. Der Gottlose fährt mit dem Kopf hindurch; t) aber wer fromm ist, deß Weg wird bestehen. u)

30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rath wider den Herrn. v)

31. Rosse werden zum Streittage bereitet, aber der Sieg kommt vom Herrn. w)

Das 22. Capitel.

1. Das Gerücht x) ist köstlicher, denn großer Reichthum; und Gunst y) besser, denn Silber und Gold.

2. Reiche und Arme müssen unter einander seyn; z) der Herr hat sie Alle gemacht.

---

x) Auf dem man im Orient auch zu wohnen u. zu schlafen pflegt, doch nicht zu aller Jahreszeit. y) And. and. z) C. 19, 25. a) And. wie ihrer Jeder verkehrt handelt zu seinem Schaden. b) C löschet, o. wendet, o. befriedigt. c) O. in den Schooß (geworfen). Vg. C. 17, 23. d) C. Schrecken, Zerbrechung. e) Wenn Recht geübt wird. Vg. C. 10, 29. f) W. ruhen, seinen Aufenthalt finden ꝛc. g) Salben, s. z. Pf. 23, 5. O. u. z. fette Speisen: Gebackenes u. Gebratenes, nach Palästinischer Sitte in Oel. h) C. 11, 8. Es. 43, 3. i) C. verschlingts. k) L. Barmherzigkeit. l) C. ersteigt. m) A. übermüthig. n) Ein Spötter ist nicht wohl bey Sinnen o) Der Wunsch des F. macht ihn sterben. p) Weil er genug erlangt. Z. thut u. schont (sich) nicht. q) Mit böser Absicht ꝛc. Mal. 1, 8. 13. r) Nichts redet, als was u. nachdem er wohl gehöret hat ꝛc. Gegensatz Plauderer. Vg. Jak. 1, 19. s) Sein Zeugniß wird stets gelten ꝛc. t) A. hat eine freche Stirn, e. steift sein Angesicht. u) A. wird seinen W. fest machen. v) O. u. z. Nichts ist Weish. — vor dem H. w) C. ist des, bey dem H. x) W. der (gute) Name, der Ruhm des Tugendhaften, Credit ꝛc. y) Beliebtheit. z) W. begegnen sich. Vg. C. 29, 13.

3. Der Witzige siehet das Unglück, und verbirgt sich; die Albernen gehen durchhin, und werden beschädiget. *a*)

4. Wo man leidet in des Herrn Furcht, das bringt zuletzt Reichthum, Ehre und Leben. *b*)

5. Stacheln *c*) und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten; wer sein Leben bewahren will, fernet sich davon.

6. Wie man einen Knaben zu seinem Wege *d*) gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird.

7. Der Reiche herrschet über die Armen; und wer borgt, ist des Lehners Knecht.

8. Wer Unrecht säet, der wird Mühe ernten; und die Ruthe seiner Bosheit *e*) wird vergehen.

9. Ein gütig Auge *f*) wird gesegnet; denn er gibt seines Brods den Armen.

10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg, *g*) so höret auf Hader und Schmach. *h*)

11. Wer ein reines Herz liebt, deß Lippen sind holdselig, deß Freund ist der König.

12. Die Augen des Herrn behüten die Erkenntniß; *i*) aber die Worte *k*) des Verächters verkehret er.

13. Der Faule spricht: Es ist ein Löwe draußen, ich möchte erwürget werden mitten auf der Gasse. *l*)

14. Der Huren *m*) Mund ist eine tiefe Grube; wem der Herr ungnädig ist, der fällt darein.

15. Thorheit hängt *n*) dem Knaben am Herzen; aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.

16. Wer dem Armen Unrecht thut, daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, *o*) und mangeln.

17. Neige dein Ohr, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre.

18. Denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst bey dir behalten, *p*) und werden *q*) miteinander auf deinen Lippen bereit seyn.

19. Daß deine Zuversicht sey auf den Herrn. Heute unterweise ich dich, eben dich. *r*)

20. Habe ich dirs nicht mannigfaltig *s*) vorgeschrieben, mit Rathen und Lehren?

21. Daß ich dir zeigete einen gewissen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest denen, die dich senden? *t*)

22. Beraube den Armen nicht, ob er wohl *u*) arm *v*) ist; und unterdrücke den Elenden nicht im Thor. *w*)

23. Denn der Herr wird ihre Sache handeln, *x*) und wird ihre Plünderer um ihre Seele plündern. *y*)

24. Geselle dich nicht zum Zornigen, und halte dich nicht zu einem grimmigen Manne.

25. Du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seele Fallstrick empfahen.

26. Sey nicht bey denen, die ihre Hand verhaften und für Schulden Bürge werden; *z*)

27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe nicht zurück *a*) die alten Grenzen, die deine Väter gemacht haben.

---

a) E. bestraft, gebüßet. *b*) W. das Ende (a. der Lohn) der Demüthigung der Gottesfurcht ist R. E. u. L. *c*) A. Dornen. *d*) E. nach Erforderniß seines W. *e*) A. der Stab seines Grimmes. *f*) Ein Gutherziger. *g*) O. u. laß den Z. hinaus. *h*) Schmähung, Schimpf. *i*) Den Liebhaber der Weisheit, vor Irrthum ꝛc. *k*) W. Sache. *l*) Marktplatz, wo keine sind, u. Menschen genug. *m*) E. der fremden (Weiber). C. 2, 16 ꝛc. u. vg. z. 2 Mos. 20, 14. *n*) E. ist festgebunden. *o*) Müssen, das Seinige. O. u. einem R. gibt, (ihn besticht) der thut beydes zum Mangel (Aller). Z. Wer den A. bedrückt, der macht ihn reich; wer dem R. gibt, der bringt ihm nur Mangel. *p*) A in deinem Innern bewahren. *q*) O. u. laß sie. *r*) O Leser! *s*) E. dreyfach, o. herrlich. N a. L. längst. *t*) Dir Aufträge geben. W. die zu dir senden, dich beschicken, befragen. *u*) W. weil er. *v*) Hülflos. *w*) Gericht, z. Verkehr. *x*) Ausfechten, als Anwald. *y*) O. Berücker — berücken, o. Schläger am Leben schlagen. Ungew. W. *z*) C. 17, 18 ꝛc. *a*) A. verrücke nicht.

29. Sieheſt du einen Mann emſig in ſeinem Geſchäfte, der wird vor den Königen ſtehen, *b*) und wird nicht ſtehen vor den Unedeln.

Das 23. Capitel.

1. Wenn du ſitzeſt und iſſeſt mit einem Herrn, ſo merke wohl, wen du vor dir haſt;

2. Und ſetze ein Meſſer an deine Kehle, *c*) wenn du große Begierde haſt. *d*)

3. Wünſche dir nicht ſeiner feinen Speiſen, denn es iſt falſches Brod. *e*)

4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deiner Klugheit. *f*)

5. Laß deine Augen nicht fliegen nach dem, das du nicht haben kannſt; *g*) denn dasſelbe machet ihm Flügel, wie ein Adler, und fleugt gen Himmel.

6. Iß nicht Brod bey einem Neidiſchen, und wünſche dir ſeiner feinen Speiſen *h*) nicht.

7. Denn wie ein Geſpenſt iſt er inwendig. *i*) Er ſpricht zu dir: Iß und trink; und ſein Herz iſt doch nicht an dir. *k*)

8. Deine Biſſen, die du gegeſſen haſt, mußt du ausſpeyen, *l*) und mußt deine freundlichen Worte *m*) verloren haben.

9. Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.

10. Treibe nicht zurück die alten Grenzen, *n*) und komme nicht auf der Waiſen Acker. *o*)

11. Denn ihr Erlöſer iſt mächtig; der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gib dein Herz zur Zucht, und deine Ohren zu vernünftiger Rede. *p*)

13. Laß nicht ab den Knaben zu züchtigen; *q*) denn wo du ihn mit der Ruthe haueſt, ſo darf man ihn nicht tödten. *r*)

14. Du haueſt ihn mit der Ruthe; aber du erretteſt ſeine Seele von der Hölle. *s*)

15. *t*) Mein Sohn, ſo dein Herz weiſe iſt, ſo wird ſich auch mein Herz freuen;

16. Und meine Nieren fröhlich ſeyn, wenn deine Lippen reden, was recht iſt.

17. Dein Herz eifre nicht nach den Sündern; *u*) ſondern ſey täglich in der *v*) Furcht des Herrn.

18. Denn es wird dir hernach gut ſeyn, *w*) und dein Warten wird nicht fehlen.

19. Höre, mein Sohn, und ſey weiſe, und richte dein Herz in den *x*) Weg.

20. Sey nicht unter den Weinſäufern und Schlemmern. *y*)

21. Denn die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerriſſene Kleider tragen. *z*)

22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat; und verachte deine Mutter nicht, wenn ſie alt wird.

23. Kaufe Wahrheit, und verkaufe ſie nicht, *a*) Weisheit, Zucht und Verſtand.

24. Ein Vater des Gerechten freuet ſich; und wer einen Weiſen gezeuget hat, iſt fröhlich darüber.

---

b) Zu großen Ehren, Aemtern, gelangen. *c*) Sey äußerſt ſtreng gegen dich, u. ſtelle dir große Gefahr vor. *d*) Z. deine Seele (Begierde) in der Gewalt haſt. L. willſt du das Leben behalten. *e*) A. Leckerbiſſen — Lügenbrod. Gefährliches ꝛc. V. 6 ff. *f*) Dahin ſich erſtreckenden. And. aus Kl. *g*) A. nichts iſt, zu nichts wird. *h*) Wie V. 5. *i*) Alſo e. wie ein Schreckbild in ſeiner Seele. L. erklärts: darauf man ſich nicht verlaſſen darf. V. denn wie ers abmißt in ſeiner Seele, ſo iſt er; o. er iſt als wenn er ein Maaß (Scheffel) in ſ. S. hätte. And. and. *k*) A. mit dir. *l*) Das Geringſte, was du bey ihm genoſſen haſt, wird dir übel bekommen. *m*) Des Danks und der Höflichkeit. *n*) Wie C. 22, 28. *o*) Sie zu beeinträchtigen. *p*) E. zu, a. den Reden der Erkenntniß. *q*) E. Entzeuch dem Kn die Zucht nicht. *r*) W. ſo wird er nicht ſterben, d. i. z. du ſchlägſt ihn nicht todt. Vg. jed. V. 14. *s*) Scheol: Tod u. Verdammniß. *t*) Ein. verſt. Ermahne ihn ſo ꝛc. *u*) E. 5, 21. *v*) O. ſond. (eifre nach) t. der. *w*) V. Denn es iſt wahrlich ein Ausgang, Ende, Erfolg, Lohn; o. denn wenn ein Lohn iſt, ſo ꝛc. Vg. C. 24, 14. 19. *x*) Rechten. *y*) W. die ſich das Fleiſch verſchwenden, verſchwenderiſch zumeſſen, o. die ihr Fleiſch (Leib) verſchwenden, entehren. *z*) E. Schläfrigkeit kleidet in Lumpen. *a*) Gib ſie um keinen Preis weg.

25. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich seyn, die dich geboren hat.

26. Gib mir, *b*) mein Sohn, dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen. *c*)

27. Denn eine Hure ist eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin *d*) ist eine enge Grube. *e*)

28. Auch lauert sie, wie ein Räuber, *f*) und machet der Verächter unter den Menschen mehr.

29. Wo ist Weh? *g*) Wo ist Leid? Wo ist Zank? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohne Ursach? Wo sind rothe Augen?

30. Nämlich, wo man lange beym Wein liegt, *h*) und kommt auszusaufen, *i*) was eingeschenket ist. *k*)

31. Siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist, *l*) und im Becher so schön stehet. Er gehet glatt ein;

32. Aber darnach beißt er wie eine Schlange, und sticht *m*) wie eine Otter. *n*)

33. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen, und dein Herz wird verkehrte Dinge reden;

34. Und wirst seyn, wie Einer, der mitten im Meer schläft, und wie Einer schläft oben auf dem Mastbaum.

35. Sie schlagen mich, aber es thut mir nicht wehe; sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. Wann will ich aufwachen, daß ichs mehr treibe? *o*)

Das 24. Capitel.

1. Eifre nicht nach bösen Leuten, *p*) und wünsche nicht bey ihnen zu seyn.

2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, u. ihre Lippen rathen zum *q*) Unglück.

3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verstand erhalten. *r*)

4. Und durch Vernunft *s*) werden die Kammern voll aller köstlichen und lieblichen Reichthümer.

5. Ein weiser Mann ist stark, und ein vernünftiger Mann *t*) ist *u*) mächtig von Kräften.

6. Denn mit klugem Rath muß man Krieg führen; *v*) und wo viel Rathgeber sind, da ist der Sieg. *w*)

7. Weisheit ist dem Narren zu hoch; er darf *x*) seinen Mund im Thor *y*) nicht aufthun.

8. Wer ihm selbst zu schaden trachtet, den heißt man einen Tückischen. *z*)

9. Des Narren Tücke ist Sünde; und der Spötter ist ein Gräuel vor den Leuten. *a*)

10. Der ist nicht stark, der in der Noth nicht fest ist. *b*)

11. Errette die, so man tödten will; und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will. *c*)

12. Sprichst du: Siehe, wir verstehen es nicht; *d*) meinest du nicht, der die Herzen wäget, merkets? und der auf deine Seele Acht hat, kennets? und vergilt dem Menschen nach seinem Werk?

13. Iß, mein Sohn, Honig, denn er ist gut, und Honigseim ist süß deinem Gaumen.

14. Also lerne Weisheit für deine Seele. *e*) Wenn du sie findest, so wirds hernach wohl gehen, *f*) und deine Hoffnung wird nicht umsonst seyn. *g*)

---

b) Der Weisheit und ihrem Lehrer. *c*) N. a. L. deine A. m. W. bewahren. *d*) W. Fremde, vg. C. 22, 14 ꝛc. *e*) A. Brunnen. *f*) And. der Tod. *g*) E. Wer hat W. So a. im Folg. *h*) E. die beym W. zögern, sich verspäten. Vg. Es. 6, 11. *i*) B. zu versuchen, kosten. *k*) E. das Gemischte, s. z. C. 9, 2. *l*) Der rothe Wein ist im Orient der häufigste, u. auch der weisse dunkelgelb, röthlich. *m*) And. verspritzt sein Gift. *n*) Wsch. e. Ceraste, Basilisk. Vg. Es. 11, 8. *o*) E. daß ich ihn (den Wein) noch mehr suche. Schilderung des betäubten, verstockten Trunkenbolds. *p*) C. 23, 17 ꝛc. unt. V. 19 *q*) E. reden. *r*) A. befestigt. *s*) E. Erkenntniß, Wissenschaft ꝛc *t*) E. Mann von Erkenntniß. *u*) A. wird. *v*) A. wirst du im Kr. was ausrichten. *w*) A. Heil. *x*) A. wird. *y*) Gericht u. Rathsversammlung. *z*) D. i. der Tückische schadet sich selbst. And. u. z. wer nach Sch. tr., den ꝛc. Feiner Doppelsinn. *a*) D. von einem Menschen. *b*) W. Lässest du nach am Tage der Angst, so ist (And. u. z. wird werden, zum Lohn) deine Kraft enge. Vg. V. 11. *c*) And. (u. die zur Schlachtbank wanken) wenn du einhalten, sie entreißen kannst. *d*) D. habens nicht gewußt, v. den nicht gekannt, V. 11. *e*) D. Also (wird seyn) das Wissen der W. für deine S. *f*) W. so wird ein Ende, eine Belohnung seyn, wie C. 23, 18. *g*) A. nicht zernichtet werden.

15. Laure nicht, als ein Gottloser, *h*) auf die Wohnung des Gerechten; verstöre seine Ruhe *i*) nicht.

16. Denn ein Gerechter fällt siebenmal, *k*) und steht wieder auf; aber die Gottlosen versinken im Unglück. *l*)

17. Freue dich des Falls deines Feindes nicht; und dein Herz sey nicht froh über seinem Unglück: *m*)

18. Es möchte es der Herr sehen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne dich nicht über den Bösen, und eifre nicht über die Gottlosen. *n*)

20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, *o*) und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen.

21. Mein Kind, fürchte den Herrn und den König; und menge dich nicht unter die Aufrührischen. *p*)

22. Denn ihr Unfall *q*) wird plötzlich entstehen; und wer weiß, wann Beyder *q*) Unglück kommt?

23. Dieß kommt auch von den Weisen: *r*) Person Ansehen im Gericht ist nicht gut.

24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist gerecht; *s*) dem fluchen die Leute, und hassen die Völker.

25. Welche aber strafen, denen gehets wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.

26. Eine richtige Antwort *t*) ist wie ein Kuß auf die Lippen. *u*)

27. Richte draußen dein Geschäfte aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus. *v*)

28. Sey nicht Zeuge ohne Ursach *w*) wider deinen Nächsten, und betrüge *x*) nicht mit deinem Munde.

29. Sprich nicht: Wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem Jeglichen sein Werk vergelten. *y*)

30. Ich ging vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren.

31. Und siehe, da wuchsen eitel Nesseln darauf, und stand voll Disteln, *z*) und die Mauer war eingefallen.

32. Da ich das sah, nahm ichs zu Herzen; ich schauete, und lernete daran. *a*)

33. *b*) Du willst ein wenig schlafen, und ein wenig schlummern, und ein wenig deine Hände zusammen thun, daß du ruhest;

34. Aber es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein Mangel, wie ein gewapneter Mann.

Das 25. Capitel.

Zweyte Sammlung Salomonischer Sprüche.

1. Dieß sind auch Sprüche Salomos, die hinzu gesetzt *c*) haben die Männer Hiskia, des Königs Juda. *d*)

2. Es ist Gottes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ists, eine Sache erforschen. *e*)

3. Der Himmel ist hoch, und die Erde tief; und der Könige Herz ist unerforschlich. *f*)

4. Man thue die Schlacken vom Silber, so mag ein künstlich Gefäß daraus werden.

---

h) O. du Gottl. *i*) E. Lagerstätte. *k*) Ins Unglück ꝛc. *l*) A. stürzen ins Uebel. *m*) A. Sturz. *n*) Deren Wohlergehen, V. 1 ꝛc. *o*) E. kein Ende, Erfolg, Lohn, wie V. 14. *p*) A. Abtrünnigen, w. Zwiespaltigen. *q*) Deren die Gott u. den König nicht fürchten, z. der Aufrührer u. die sich drunter mengen, z. die von G u. dem K. gesandten Strafgerichte. *r*) O. gehört auch für die W And. halten diese Worte für Ueberschrift der folgenden Sprüche. Vg. C. 25, 1. *s*) Ihn im Gericht recht spricht, V. 25. *t*) O. i. z. Urtheil, im Gericht ꝛc. *u*) And. Man möchte dem die L. küssen, der r. A. gibt. *v*) Sorge erst für den Unterhalt, dann für Bequemlichkeit, Ehe ꝛc. Z. sorge erst für Andre, für dein Amt ꝛc. *w*) Grundlos, fälschl., z. unberufen. *x*) E. möchtest du wohl bereden, täuschen, verleiten, heucheln. *y*) Vg. C. 20, 22. *z*) O. umgekehrt: Disteln — Nesseln. *a*) A. entnahm die Warnung. *b*) Wie C. 6, 9. *c*) A. herübergeschrieben, beygeschrieben, o. aufbehalten. Aus mündl. Ueberlieferung o. andern Schriften. *d*) Die von ihm beauftragten, viell. bey seiner Reformation (2 Kön. 18) worunter Jesajas, Hosea u. Micha gewesen seyn könnten. *e*) Gottes Ruhm ist seine Unergründlichkeit, sein alleiniges geheimes Walten; der K. Ruhm ist die Erforschung der Wahrheit u. des Rechts u. Berathung mit Andern. *f*) Ungeachtet V. 2. A. Wie der H. an Höhe u. die E. an Tiefe, so ꝛc.

5. Man thue den Gottlosen vom Könige, *g*) so wird sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget.

6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Großen.

7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: Tritt hier herauf, *h*) denn daß du vor dem Fürsten geniedriget wirst, nach welchem *i*) deine Augen sahen.

8. Fahre nicht bald heraus zu zanken; *k*) denn was willst du hernach machen, wenn dich dein Nächster geschändet hat? *l*)

9. Handle deine Sache mit deinem Nächsten, und *m*) offenbare nicht eines Andern Heimlichkeit;

10. Auf daß dirs nicht übel spreche, *n*) der es höret, und dein böses Gerücht nimmer ablasse.

11. Ein Wort geredet zu seiner Zeit, *o*) ist wie goldene Aepfel *p*) in silbernen Schalen. *q*)

12. Weise Strafe *r*) in ein gehorchendes Ohr, ist wie ein goldenes Stirnband, *s*) und goldenes Halsband.

13. Wie die Kälte des Schnees *t*) zur Zeit der Ernte, so ist ein getreuer Bote dem, der ihn gesandt hat, und erquicket seines Herrn Seele.

14. Wer viel geredet und hält nicht, *u*) der ist wie Wolken und Wind ohne Regen.

15. Durch Geduld *v*) wird ein Fürst bewogen, und eine gelinde Zunge bricht die Härtigkeit. *w*)

16. Findest du Honig, so iß sein so viel dir genug; *x*) daß du nicht zu satt werdest, und speyest ihn aus.

17. Entzeuch *y*) deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte deiner überdrüssig und dir gram werden.

18. Wer wider seinen Nächsten falsches Zeugniß redet, der ist ein Hammer, Schwert und scharfer Pfeil. *z*)

19. Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth, ist wie ein fauler *a*) Zahn und gleitender Fuß.

20. Wer einem verdrossenen Herzen Lieder singet, das ist *b*) wie Kleider Ablegen bey der Kälte, und Essig auf Steinsalz. *c*)

21. Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brod; dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser.

22. Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, *d*) und der Herr wird dirs vergelten.

23. Der Nordwind bringet Ungewitter, *e*) und die heimliche Zunge *f*) sauer Angesicht.

24. Es ist besser im Winkel auf dem Dach sitzen, denn bey einem zänkischen Weibe in einem Hause beysammen. *g*)

25. Ein gutes Gerücht aus fernen Landen, ist wie kaltes Wasser einer durstigen Seele.

26. Ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fällt, *h*) ist wie ein getrübter Brunn und verderbte Quelle. *i*)

27. Wer zu viel Honig isset, das ist

---

g) E. vor dem K. weg: aus dessen Dienst. *h*) Vg. Luc. 14, 8 ff. *i*) U. welchen, durch Zudringlichkeit. Vg. Esth. 1, 14. Jer. 52, 25. *k*) Z. zu einem Streithandel, Proceß. *l*) Schimpflich besiegt. E. wenn du deinen Nächsten g. t. *m*) Also gütlich, im Stillen, und — O. Handle deine Sache (Prozeß) — aber dabey — *n*) Schlecht von dir denke, o. dich beschimpfe. *o*) O. w. geführt auf seinen (zwey) Rädern. Also ein passendes. Vg. C. 15, 23. *p*) Künstliche, o. Orangen- *q*) U. zw. künstlich gebildeten Schalen, o. auf silb. Figuren, Schalenträgern. *r*) W. ein weiser Bestrafer. *s*) O. Ohrgehänge, C. 11, 22 ꝛc. Es dient dem Gehorchenden zur Ehre. *t*) Den Trunk damit zu mischen (V. 25). And. aufbewahrter Schnee, o. ein Gefäß voll Schnee (zu eben diesem Zweck, aus Gruben o. vom Gebirge). *u*) W. sich rühmet falscher (lügnerischer) Gabe. *v*) A. Sanftmuth. *w*) A. zerbricht Knochen. *x*) Nicht zu viel. *y*) W. mache selten. *z*) Tödtl. Werkzeug. *a*) E. brüchiger. *b*) Ihm widerwärtig. *c*) E. mineralisches Laugensalz, H. Neter, das mit Essig aufbraust u. einen übeln Geruch giot. E. Kreide. Vg. z. Jer. 2, 22. *d*) Ihm heiß machen, ihn durch unerträgl. Gefühl zur Sinnesänderung bewegen, ü. zur Liebe entzünden. Vg. Röm. 12, 20. 4 Esr. 16, 64. Z. Bild von den Kohlen, die man auf den Deckel des Tiegels oder der Muffel häuft, Metall zu schmelzen. *e*) E. Platzregen; wsch. bey Jerusalem. And. vertreibt Regen. *f*) Flüstern in die Ohren in Gegenwart, o. u. z. Verläumdung. *g*) Wie C. 21, 9. *h*) E. wankt, ins Unglück o. u. z. in Sünde fällt. *i*) Etwas sehr bedauernswürdiges, großer Schaden.

nicht gut; und wer schwere Dinge forschet, dem wirds zu schwer. *k*)

28. Ein Mann, der seinen Geist nicht halten *l*) kann, ist wie eine offene *m*) Stadt ohne Mauern.

Das 26. Capitel.

1. Wie der Schnee im Sommer, und der Regen in der Ernte, also reimt sich dem Narren Ehre nicht. *n*)

2. Wie ein Vogel dahin fähret, und eine Schwalbe *o*) fleugt: also ein unverdienter Fluch trifft nicht.

3. Dem Roß eine Geissel, und dem Esel einen Zaum; und dem Narren eine Ruthe *p*) auf den Rücken.

4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, daß er sich nicht weise lasse dünken.

6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet, der schneidet sich *q*) die Füße ab, *r*) und kriegt Unheils genug. *s*)

7. Wie einem Krüppel das Tanzen, *t*) also steht den Narren an, von Weisheit reden. *u*)

8. Wer einem Narren Ehre anlegt, das ist, als wenn Einer einen Edelstein auf einen Steinhaufen würfe. *v*)

9. Ein Spruch in eines Narren Mund ist wie ein Dorn, der in eines Trunknen Hand sticht. *w*)

10. Ein Schütze, der Alles verwundet, und wer einen Narren oder Landstreicher *x*) dinget, sind gleich. *y*)

11. Wie ein Hund sein Gespeyetes wieder frißt, also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibet. *z*)

12. Wenn du Einen siehest, der sich weise dünket, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.

13. Der Faule spricht: Es ist ein Löwe auf dem Wege, und ein Leu auf den Gassen. *a*)

14. Ein Fauler wendet sich im Bette, wie die Thür in der Angel.

15. Der Faule verbirgt seine Hand in dem Topf, und wird ihm sauer, daß er sie wieder zum Munde bringe. *b*)

16. Ein Fauler dünkt sich weiser, denn Sieben, die da Sitten lehren. *c*)

17. Wer vorbeygehet, und sich menget in *d*) fremden Hader, der ist wie Einer, der den Hund bey den Ohren zwaket. *e*)

18. Wie Einer zum Spaß *f*) mit Bolzen, Pfeilen *g*) und Tod um sich wirft:

19. Also thut ein Mensch, der seinen Nächsten berücket, *h*) und spricht darnach: Ich habe gescherzt.

20. Wenn nimmer Holz da ist, so verlischt das Feuer; und wenn der Verleumder weg ist, so höret der Hader auf.

21. Wie Kohlen *i*) zur Gluth, und Holz zum Feuer gelegt, also sachet ein zänkischer Mann den Hader an.

22. Die Worte des Verleumders sind

---

k) O. u. ihr (der Leute) Streben nach Ehre, das ist lästig. Das letzte Wort bed. Ehre u. z. Schwere, Last. Dah. z. aber wer edle Dinge forschet, kommt zu Ehren. And. and. *l*) Leidenschaft nicht zähmen. *m*) E. eingebrochen. *n*) A. steht ihm nicht an. *o*) Wie Ps. 84, 4. *p*) Stock. *q*) And. ihm. *r*) Verhindert seinen Zweck. *s*) W. trinkt Unheil. *t*) E. das Aufheben der Beine. *u*) E. Ein Spruch, Sprichwort. And. Nehmt dem Kr. die Beine weg, u. den Sittenspruch im Munde des N. (weil beydes unnütz). *v*) Ein. verst. auf einen Haufen, womit Einer gesteinigt worden, dah: E. Rabenstein. O. ein Steinlein auf einen Stein. also unnütz, u. er achtets nicht. And einen Stein an die Schleuder bände, festbände: also zwecklos. O. in die Schl. legt: also verschleudert. And. wie ein Bündel Edelstein auf einen Steinhaufen. Vgll. als wenn Einer einen Stein in ein buntes Tuch wickelt. *w*) Ihm selbst u. Andern schädlich, durch Mißbrauch u. falsche Anwendung (zumal bey der Vieldeutigkeit der hebr. Gnomen). *x*) A. j. den Vorübergehenden. *y*) Gleich unbesonnen, u. z. B. bey Dienstanstellungen gleich schädlich. And. and. *z*) 2 Petr. 2, 22. *a*) S. 22, 13. *b*) S. 19, 24. *c*) E. Vernunft antworten: weise Auskunft zu geben wissen ꝛc. *d*) O. erzürnet über. *e*) Daher für seinen Vorwitz gebissen wird. *f*) O. wie ein Toller. *g*) Also a. Pfeilen u. Wurfspießen. O. Brandpfeilen, Geschoß — *h*) Ein. verst. spöttische Täuschung, Anführen, das oft übel ausschlägt. *i*) Schwarze.

wie Schläge, und gehen tief ins Eingeweide. *k*)

23. Brünstige Lippen und böses Herz, sind wie eine Scherbe mit Silberschaum *l*) überzogen.

24. Der Hasser verstellet sich mit *m*) seiner Rede, wiewohl er im Herzen falsch ist.

25. Wenn er seine Stimme holdselig macht, so glaube ihm nicht; denn es sind sieben Gräuel in seinem Herzen.

26. Ob sich auch Haß mit List bedecket; seine Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.

27. Wer eine Grube gräbt, der wird darein fallen; und wer einen Stein wälzet, auf den wird er zurückrollen.

28. Eine falsche Zunge hasset, die sie verletzt hat; *n*) und ein Heuchelmaul richtet Unfall an.

Das 27. Capitel.

1. Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag. *o*)

2. Laß dich einen Andern loben, und nicht deinen Mund; einen Fremden, und nicht deine eigenen Lippen.

3. Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber des Narren Zorn *p*) ist schwerer, denn die beyden.

4. Zorn ist ein wüthiges Ding, und Grimm ist ungestüm; *q*) aber wer kann vor dem Neid *r*) bestehen?

5. Oeffentliche Strafe ist besser, denn heimliche Liebe. *s*)

6. Die Schläge des Liebhabers meinen es recht gut; *t*) aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsche. *u*)

7. Eine satte Seele zertritt wohl Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittere süß.

8. Wie ein Vogel ist, der aus seinem Nest weicht: *v*) also ist, der von seiner Stätte weichet. *v*)

9. Salben und Räuchwerk erfreuen das Herz; aber ein Freund ist lieblich um Rathswillen der Seele. *w*)

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht; und gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dirs übel gehet; denn ein Nachbar ist besser in der Nähe, weder ein Bruder in der Ferne. *x*)

11. Sey weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz, daß ich antworten möge dem, der mich schmähet. *y*)

12. Ein Witziger siehet das Unglück, und verbirgt sich; aber die Albernen gehen durchhin, und leiden Schaden. *z*)

13. Nimm dem sein Kleid, der für einen Andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen. *a*)

14. Wer seinen Nächsten mit lauter Stimme segnet und früh aufsteht, das wird ihm für einen Fluch gerechnet. *b*)

15. Ein zänkisches Weib und stetiges Triefen, wenn es sehr regnet, werden wohl mit einander verglichen. *c*)

16. Wer sie aufhält, *d*) der hält den Wind, und will das Oel mit der Hand fassen. *e*)

17. Ein Messer *f*) wetzet das andre, und ein Mann den andern. *g*)

18. Wer seinen Feigenbaum bewahret, der isset Früchte davon; und wer seines Herrn *h*) wartet, wird geehret.

19. Wie der Schemen *i*) im Wasser

---

k) Wie C. 18, 8. *l*) E. Schlackensilber. *m*) A gleißet mit. L. u. And. wird erkannt an. *n*) Der Beleidiger haßt den Beleidigten, als Zeugen seiner Ungerechtigkeit. And. and. *o*) O. w. was ein Tag gebären kann. Vg. Jac. 4, 13 ff. *p*) U. mürrische Gemüthsart. And. Kummer. *q*) E. Fluth, Ueberschwemmung. *r*) A. Eifersucht. *s*) Die sich nicht äußert ꝛc, *t*) W. sind treu, redlich. *u*) A. Gleisnerey. And. Beleidigung, o. Anstoß, Aergerniß. And. and. *v*) A. umherschweift, irret. Geht auf das Unglück des Vertriebenen, u. z. auf den Unbeständigen. *w*) Herzlichen, traulichen. *x*) Herzensfreund ist besser als Blutsfreund, vg. C. 18, 24. *y*) Durch dein Beyspiel mich, die Weisheit, rechtfertigen. *z*) Wie C. 22, 3. *a*) C. 20, 16. *b*) Wer gar zu angelegentlich (z. vorschnell) Glück wünscht u. lobt, verräth Verstellung. „Zu sehr gelobt ist halb gescholten." *c*) A. gleichen einander, C. 19, 13. O. eine rinnende Traufe zur Regenzeit u. ein zänk. Weib sind beyde zu fürchten. *d*) W. verbirgt; hemmen, dämpfen will. *e*) E. sammeln. And. and. *f*) E. Eisen. *g*) Im Guten u. Bösen. E. die Person des A. *h*) Mithin auch Gottes u. seines Willens. *i*) Spiegelbild.

ist gegen das Angesicht, also ist eines Menschen Herz gegen den Andern. *k*)

20. Hölle und Verderbniß *l*) werden nimmer voll, *m*) und der Menschen Augen *n*) sind auch unersättlich.

21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret, *o*) wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen.

22. Wenn du den Narren im Mörser zerstießest mit dem Stämpfel, wie Grütze, *p*) so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schafe habe wohl Acht, *q*) und nimm dich deiner Heerde an.

24. Denn Gut währet nicht ewiglich, und eine Krone währet nicht für und für. *r*)

25. Das Heu ist aufgegangen, und ist *s*) da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen gesammelt.

26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Ackergeld. *t*)

27. Du hast Ziegenmilch genug zu deiner Speise, zur Speise deines Hauses, und zur Nahrung deiner Dirnen. *u*)

Das 28. Capitel.

1. Der Gottlose fleucht, und Niemand jagt ihn; *v*) der Gerechte aber ist getrost, wie ein junger Löwe.

2. Um des Landes Sünde *w*) willen werden viele Aenderungen der Fürstenthümer; *x*) aber um der Leute willen, die verständig und einsichtig sind, bleiben sie lange. *y*)

3. Ein armer Mann, der *z*) die Geringen bedrücket, ist wie ein Schlagregen, der die Frucht verderbet. *a*)

4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie. *b*)

5. Böse Leute verstehen nicht das Recht; die aber nach dem Herrn fragen, verstehen Alles.

6. Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen schwanket. *c*)

7. Wer das Gesetz bewahret, ist ein verständiges Kind; wer aber Schlemmer nähret, *d*) schändet seinen Vater.

8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Uebersatz, *e*) der sammelt es für den Wohlthäter der Armen.

9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, deß Gebet ist *f*) ein Gräuel.

10. Wer die Rechtfertigen verführet auf bösen Weg, der wird in seine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben.

11. Ein Reicher dünket sich weise seyn; aber ein armer Verständiger schauet ihn durch. *g*)

12. Wenn die Gerechten Ueberhand haben, *h*) so gehet es sehr fein zu; *i*) wenn aber Gottlose aufkommen, verkriechen sich die Leute. *k*)

13. Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. *l*)

14. Wohl dem, der sich allewege fürch-

---

k) Wie man Andern begegnet, so ꝛc. Doch finden noch mehr Auslegungen Statt *l*) C. 15, 11. *m*) E. satt. *n*) Begierden. *o*) E. durch den Mund (o. nach Verhältniß) s. Lobes: d. h. dadurch wer, wie u. aus welchen Gründen man ihn lobt; durch Lob überh. vg. V. 2. Z. durch die Weise, wie er das (gefährliche) Lob aufnimmt u. erträgt. *p*) E. zwischen der Gr. (Zerstoßene Getraidekörner, wie 2 Sam. 17, 19). *q*) W. kenne das Angesicht deiner Sch. *r*) W. von Geschlecht zu Geschl. So reich du bist, kannst du ohne immer neuen Erwerb leicht verarmen. Dagegen ist die Natur stets freygebig, V. 25 ff. *s*) V. das Heu ist verschwunden (o. weggeführt, weggewandert) u. ist wieder — *t*) Du kaufst Aecker dafür. O. überh. w. sind Kaufpreis des Feldes: tragen der Landwirthschaft durch Verkauf u. Tausch Gewinn. *u*) Mägde. *v*) 3 Mos. 26, 17. 36. *w*) And. u. z. Abfall, Empörung. *x*) W. werden seiner Fürsten viel: neben einander, u. steter Regentenwechsel. *y*) O. dauert die Ordnung. *z*) Um sich zu bereichern. *a*) E. niederwerfender o. wegschwemmender Regen, der kein Brod gibt, ohne Brod. *b*) A. streiten mit ihnen, bekriegen sie. *c*) E. verkehrt ist auf Doppelwegen. *d*) V. u. z. sich zu Schl. hält, mit ihnen umgeht. *e*) 3 Mos. 25, 36. *f*) E. + auch, sogar. *g*) W. forschet ihn: übersieht ihn. *h*) E. frohlocken. *i*) W. ist viel Pracht, o. das ist eine große Zierde. *k*) A. verkriecht sich der Mensch. And. gehn in Trauerkleidern. Vg. V. 28. *l*) Vg. 1 Joh. 1, 8. 9.

tet; wer aber sein Herz verhärtet, wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloser, der über ein armes Volk regieret, das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.

16. Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so begeht er viel Unrechts; *m*) wer aber den Geiz hasset, der wird lange leben. *n*)

17. Ein Mensch, den das Blut einer Seele drücket, *o*) der wird nicht erhalten, *p*) ob er auch in die Grube flöhe.

18. Wer fromm einher gehet, wird genesen; wer aber verkehrten Weges ist, wird auf einmal fallen. *q*)

19. Wer seinen Acker bauet, wird Brods genug *r*) haben; wer aber Müssiggang *s*) nachgehet, wird Armuth genug *r*) haben.

20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer aber eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig *t*) bleiben.

21. Person ansehen ist nicht gut; denn ein solcher thäte übel, auch wohl um ein Stück Brod. *u*)

22. Ein Neidischer eilet zum Reichthum, und weiß nicht, daß ihm Mangel begegnen wird.

23. Wer einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr denn der da heuchelt.

24. Wer seinem Vater oder Mutter Etwas nimmt, *v*) und spricht, es sey nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle. *w*)

25. Ein Stolzer *x*) erweckt Zank; wer aber auf den Herrn sich verläßt, wird fett. *y*)

26. Wer sich auf sein Herz *z*) verläßt, ist ein Narr; wer aber in der Weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer dem Armen gibt, dem wird es nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, *a*) der wird viel Fluchs haben.

28. Wenn die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel.

Das 29. Capitel.

1. Wer wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hülfe.

2. Wenn der Gerechten viel ist, freuet sich das Volk; wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk.

3. Wer Weisheit liebet, erfreuet seinen Vater; wer aber mit Huren sich nähret, *b*) kommt um *c*) sein Gut.

4. Ein König richtet das Land auf durch Recht; ein Geiziger *d*) aber zerrüttet es.

5. Wer mit seinem Nächsten heuchelt, *e*) der breitet ein Netz aus für seine Fußstapfen.

6. Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; *f*) aber ein Gerechter wird frohlocken *g*) und Wonne haben.

7. Der Gerechte erkennet die Sache *h*) der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft. *i*)

8. Spötter setzen eine Stadt in Flammen; *k*) aber die Weisen stillen den Zorn.

9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, *l*) er zürne oder lache, so gibts nicht Ruhe. *m*)

10. Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die Gerechten suchen seine Seele. *n*)

11. Ein Narr schüttet seinen Geist *o*)

---

m) E. ist groß an Bedrückung. *n*) A. bleiben. *o*) Ein Mörder. *p*) O. den soll man nicht halten, aufrecht halten, unterstützen, aufnehmen. Er wird u. soll keine irdische Zuflucht finden. *q*) V. w. wer verkehrt auf doppeltem Wege gehet (V. 6.) wird auf einem (von beyden) fallen. *r*) E. satt. *s*) Wie C. 12, 11. *t*) A. ungestraft. *u*) O. u. mancher (vornehme) Mann sündigt um einen Bissen Br. *v*) A. sie beraubet. *w*) C. 18, 9. Des Verschwenders, z. überh. Bösewichts o. Mörders. *x*) O ein gieriger Muth. C. 21, 4. *y*) Glücklich. *z*) Eignen Verstand ꝛc. C. 3, 5. *a*) A. verschleußt *b*) A. Huren nähret, v mit ihnen umgeht, wie C. 28, 7. *c*) A. verbringet. *d*) E. wer Gaben, Bestechungen, o. zu große Abgaben nimmt. *e*) A. ihm schmeichelt. *f*) W. In der Sünde des B. ist ein Fallstrick. *g*) O. u. z. siegen, triumphiren. *h*) Schlichtet das Anliegen. *i*) V. vernimmt u. verstehet nichts. *k*) O. verstricken sie. *l*) A. rechtet, streitet. *m*) Sie kommen nie überein; o. u. z. so ist keine Unterwerfung: der Narr ergibt sich nicht. Vg. Matth. 11, 17. *n*) Ihr Bestes, deren Rettung, u. rächen sie. *o*) Bes. Zorn.

gar aus; aber ein Weiser hält an sich. p)

12. Ein Herr, der Lügen Gehör gibt, deß Diener sind alle gottlos.

13. Arme und Reiche q) begegnen einander; beyder Augen erleuchtet der Herr. r)

14. Ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich bestehen.

15. Ruthe und Strafe gibt Weisheit; aber ein Knabe ihm selbst gelassen, beschimpft seine Mutter.

16. Wo viel Gottlose sind, da sind viel Sünden; aber die Gerechten werden ihren Fall erleben. s)

17. Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Ruhe lassen, und wird deiner Seele Ergötzen schaffen.

18. Wo die Weissagung aus ist, t) wird das Volk zügellos; wohl aber dem, der das Gesetz handhabet. u)

19. Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob ers gleich verstehet, nimmt er sichs doch nicht an. v)

20. Siehest du einen schnell zu reden, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. w)

21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein Junker x) seyn.

22. Ein zorniger Mann richtet Hader an, und ein Grimmiger thut viel Sünde. y)

23. Die Hoffart des Menschen wird ihn stürzen; z) aber der Demüthige wird Ehre empfahen. a)

24. Wer mit Dieben Theil hat, der hasset sein Leben; b) er höret den Fluch, c) und zeigets nicht an.

25. Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; d) wer sich aber auf den Herrn verläßt, wird beschützet.

26. Viele suchen das Angesicht des Fürsten; e) aber f) eines Jeglichen Gericht g) kommt vom Herrn.

27. Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Gräuel; und wer rechtes Weges ist, der ist des Gottlosen Gräuel.

Das 30. Capitel.

Sprüche Agurs.

1. Dieß sind die Worte Agur, h) des Sohnes Jake, Weissagung und Spruch des Mannes i) von Ithiel, von Ithiel und Uchal. k)

2. Denn l) ich bin der Allerdümmste, m) und Menschenverstand ist nicht bey mir.

3. Ich habe Weisheit nicht gelernet; doch habe ich die Erkenntniß des Heiligen. n)

4. Wer fähret hinauf gen Himmel, und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? o) Wer bindet die Wasser in ein Kleid? p) Wer hat alle Enden der Welt gestellet? Wie heißt er; und

---

p) W. dämpft ihn zurück. q) Der Sinn des Worts ist im Ganzen richtig, doch die eigentl. Bedeutung ungewiß; Ein. Reichgekleidete, And. Rentirer, Wucherer ꝛc. Vg. C. 22, 2. r) Gibt ihnen Leben, Zufriedenheit ꝛc. s) A. sehen, u. zw. mit Zufriedenheit. t) A. keine Offenbarung ist, w. Gesicht. Wo keine Propheten leben u. die alte Off. verachtet ist. u) V. wohl aber dem (Volk) so d. G. bewahret. Gesetz = Offenbarung. v) E. antwortet, entspricht er doch nicht. w) Vg. C. 26, 12. x) Also e. Sohn (des Hauses). And. wird ein Schwächling, And. Undankbarer. And. and. Ungew. W. y) Jac. 1, 20. z) E. erniedrigen. a) Matth. 23, 12 ꝛc. b) E. Seele. c) Des Eides, womit er beschworen wird als Zeuge, 3 Mos. 5, 1. D. i. der Hehler ist wie der Stehler. d) A. Menschenfurcht legt eine Schlinge. e) Bes. um zu ihrem Recht zu gelangen. f) Es hilft oft nicht, denn — g) A. Recht Entscheidung des Anliegens. h) Ob dieß Salomo selbst o. ein andrer Weiser sey, ist ungewiß. Vg. C. 31, 1. i) A. die Weissagung. Es spricht der Mann (vg. 4 M. 24, 3. 2 Sam. 23, 1 ff.) k) Ithiel u. Uchal d. Gott mit mir u. ich vermags. Scheint bildliche Bezeichnung seines Sinns u. Thuns zu seyn, gleichs. als ob Ith. u. U. seine Besitzthümer, o. Wohnung, o. seine Frauen wären, welches letzte von Ein. als wirklich angenommen wird. Aus jener Uebersetzung wäre dann das Denn V. 2. zu erklären. And. es spricht der Mann zu (seinen Lehrlingen o. Söhnen) Ith. u. U. And. and. l) S. z. V. 1. O. ja, gewiß, traun! O. zwar. m) A. dümmer als Jemand, als andre Leute: n. von mir selbst, ohne Gottes Erleuchtung. n) A. der Heiligthümer; o. der Heiligen. And. des Allerheiligsten (Gottes). L. u. And. u. was heilig ist, weiß ich nicht. And. u. sollte ich d. E. d. H. haben? o) E. Fäuste. p) Mantel, Tuch.

wie heißt sein Sohn? *q*) Weißt du das? *r*)

5. Alle Reden Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen. *s*)

6. Thue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaft erfunden.

7. Zweyerley bitte ich von dir, *t*) die wollest du mir nicht wegeyn, ehe denn ich sterbe: *u*)

8. Eitelkeit *v*) und Lügen laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen. *w*)

9. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen. *x*)

10. Verläumde den Knecht nicht bey seinem Herrn; er möchte dir fluchen, und du müßtest Schuld tragen.

11. Es ist eine Art, die ihrem Vater flucht, und ihre Mutter nicht segnet;

12. Eine Art, die sich rein dünkt, und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen;

13. Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlieder empor hält;

14. Eine Art, die Schwerter für Zähne hat, und Messer für Backenzähne, und verzehret die Elenden im Lande, und die Armen unter den Leuten.

15. Der Blutigel *y*) hat zwo Töchter: Bring her, Bring her; *z*) drey Dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht *a*) nicht: Es ist genug:

16. Die Hölle, *b*) der Frauen verschlossene Mutter, *c*) die Erde wird nicht Wassers satt, und das Feuer spricht nicht: Es ist genug.

17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach *d*) aushacken, und die jungen Adler fressen.

18. Drey Dinge sind mir zu wunderlich, und das vierte weiß *e*) ich nicht:

19. Des Adlers Weg im Himmel, der Schlange Weg auf einem Felsen, des Schiffs Weg mitten im Meer, *f*) und eines Mannes Weg an einer Magd. *g*)

20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin; *h*) die verschlinget, *i*) und wischet ihr Maul, *k*) und spricht: Ich habe kein Uebels gethan.

21. Ein Land wird durch dreyerley unruhig, *l*) und das Vierte mag es nicht ertragen:

22. Ein Knecht, wenn er König wird; ein Narr, wenn er zu satt ist;

23. Eine Feindselige, *m*) wenn sie geehlicht wird; und eine Magd, wenn sie ihrer Frauen Erbe wird. *n*)

24. Vier sind klein auf Erden, und klüger denn die Weisen: *o*)

25. Die Ameisen, ein schwaches Volk, dennoch schaffen sie im Sommer ihre Speise; *p*)

26. Kaninchen, *q*) ein schwaches Volk, dennoch legt es sein Haus in Felsen;

---

q) Daß hier insond. der Sohn Gottes, das Wort, die wesentl. Weisheit zu verstehen sey, leidet keinen Zweifel. Vg. Richt. 13, 18. *r*) E. wenn du es weißt (so sprich). And. das solltest du doch wissen. *s*) Ps. 18, 31. *t*) O Gott. *u*) So lang ich in diesem Leben bin. *v*) Alles Falsche, Nichtige, Unweise ꝛc. z. Abgötterey. *w*) E. speise mich mit meinem gesetzten (notdürftigen) Brod. *x*) z. B. durch Meineid, E. 29, 24. *y*) And. der Tod, And. das Grab, And. and. H. Aluka. *z*) D. i. zwey Dinge gleichen an Unersättlichkeit dem Bl. (sind Töchter des Bl des Bildes der Uners.) u. beißen (o. sprechen) Gib, Gib; ja 3 u. 4 Dinge sind unersättl. Der Bl. spricht gleichs. beständig: Gib, gib (diese Wörter sind seine Töchter). *a*) W. vier sprechen. So a. nachher. *b*) Scheol, Todtenreich. *c*) Eine Unfruchtbare. 1 Mos. 20, 18. E. 30, 1. *d*) A. des Thals. *e*) Begreife. *f*) E. im Herzen des M. *g*) Jungfrau. Das Wunderbare (Schwärmerische, Listige u. Kühne) in der Zuneigung beyder Geschlechter ꝛc. Ein. verst. z. die Menschwerdung des Heilandes, vg. V. 4 S. a. als Gegensatz V. 20. *h*) Auch sie ist unbegreifl. an Frechheit u. Ränken. Vg. z. E. 2, 16. *i*) E. isset. *k*) Wie ein Näscher. *l*) A. unter 3 Dingen zittert die Erde. *m*) Hassenswerthe, verdrießliche Frau ꝛc. 5 Mos. 21, 15. 16. And. u. z. Verschmähte, die Niemand wollte. *n*) Durch Heirath mit dem Mann, o. sst. *o*) V. sind weise wie unterwiesen. *p*) Sammeln Vorrath. *q*) Wie Ps. 104, 18 ꝛc.

27. Heuschrecken haben keinen König, dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen; *r*)

28. Die Spinne *s*) wirkt *t*) mit ihren Händen, und ist in der Könige Schlössern.

29. Dreyerley haben einen feinen Gang, und das Vierte gehet wohl:

30. Der Löwe, mächtig *u*) unter den Thieren, und kehret nicht um vor Jemand;

31. Ein Windhund von guten Lenden; *v*) und ein Bock; *w*) und ein König, wider den sich Niemand darf legen. *x*)

32. Hast du genarret, und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt: so lege die Hand auf das Maul. *y*)

33. Denn wenn man Milch stößt, *z*) so macht man Butter *a*) daraus; und wer die Nase hart schnäuzet, *z*) zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizet, *z*) zwingt Hader heraus.

Das 31. Capitel.

Sprüche Lemuels.

1. Dieß sind die Worte des Königs Lemuel; *b*) die Aussprüche, die ihn seine Mutter lehrete. *c*)

2. Ach *d*) mein Auserwählter, *e*) ach du Sohn meines Leibes, ach mein gewünschter Sohn, *f*)

3. Gib nicht den Weibern dein Vermögen; *g*) und gehe die Wege nicht, darinnen sich die Könige verderben. *h*)

4. O nicht den Königen, Lemuel, gib den Königen nicht Wein zu trinken, noch den Fürsten starkes Getränk.

5. Sie möchten trinken und der Rechte *i*) vergessen, und verändern die Sache irgend *k*) der elenden Leute.

6. Gebet starkes Getränk denen, die umkommen sollen, *l*) und Wein den betrübten Seelen;

7. Daß sie trinken, und ihres Elendes vergessen, und ihres Unglücks *m*) nicht mehr gedenken.

8. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache Aller, die verlassen sind. *n*)

9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

10. *o*) Wem ein tugendsam Weib bescheret ist, *p*) die ist viel edler, denn köstliche Perlen.

11. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Gewinn *q*) wird ihm nicht mangeln.

12. Sie thut ihm Liebes und kein Leides ihr Lebenlang.

13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen. *r*)

14. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, das seine Nahrung von ferne bringet. *s*)

15. Sie stehet auf, wenns noch Nacht ist, und gibt Futter *t*) ihrem Hause, und Essen *u*) ihren Dirnen.

16. Sie denkt nach einem Acker, und kaufet ihn; *v*) und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.

---

r) A. alle geschaart, allzusammen in Schlachtordnung. Ang. and. Diese Beyspiele sind z. Ermahnungen. *s*) Ungew. Wort; Viele verst. eine Art heimlicher Eidexe, welche an den Wänden mit Geschicklichkeit Fliegen u. Spinnen fängt. *t*) O. e. greift. *u*) E. der Held, a. tapfer. *v*) E. Das an Lenden gegürtete o. kräftige (Thier); ist ungewiß: Ein. Streitroß, And. Zebra, als ein sehr schneller wilder Esel in Africa, mit Streifen geringelt. Windhund verst. mehrere Alte. *w*) Ziegenbock o. Rennbock. *x*) And. den sein Volk umgibt. *y*) Entschuldige dich nicht wolle nicht Recht haben. *z*) E presset, drückt. *a*) And. Käse. *b*) W. Gottgeweiht, ein Beyname Salomos, den ihm wsch. seine Mutter Bathseba gegeben. *c*) A. die Weissagung, damit — unterwies. Vgl. C. 30, 1. *d*) E. was (soll ich sagen, o. willst du thun)? So a. nachher. *e*) O. mein Sohn. *f*) W. Sohn meiner Gelübde. *g*) Des Leibes u. der Güter. *h*) W. noch deine W. dem Verderben der Könige. Dah. verst. Ein. Eroberung. *i*) A. Ordnung. *k*) Irgend eines, o. aller. *l*) A. den Unglücklichen. *m*) A. Mühe. *n*) Also e. nachgelassen, als Waisen. O w. Söhne der Veränderung, des Glückswechsels, Mißgeschicks. *o*) Von hier bis V. 31 sind alphabetische Sprüche. *p*) E. Wer wird e. t. W. finden? Der Sinn geht z. auf die Weisheit, u. eine ihr ergebene Seele; die ist a. Salomos Mutter V. 1. *q*) E. Beute. *r*) W. mit o. nach Lust ihrer Hände. *s*) Reich an Tugenden, weiß das Entfernteste zu benutzen ꝛc. *t*) A. Speise. *u*) W. das Gesetzte, dah. z. das Tagwerk auf. *v*) A. erlangt ihn.

17. Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft, und stärket ihre Arme.

18. Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringt; ihre Leuchte *w*) verlöschet des Nachts nicht.

19. Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken, *x*) und ihre Finger fassen die Spindel.

20. Sie breitet ihre Hand aus zu dem Armen, und reichet ihre Hände dem Dürftigen.

21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee; denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider. *y*)

22. Sie machet ihr selbst Decken; feine Baumwolle und Purpur ist ihr Kleid.

23. Ihr Mann ist berühmt in den Thoren, *z*) wenn er sitzt bey den Aeltesten des Landes.

24. Sie macht einen Rock, *a*) und verkauft ihn; einen Gürtel gibt sie dem Krämer. *b*)

25. Stark und zierlich *c*) ist ihr Kleid; sie lachet des künftigen Tages. *d*)

26. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre. *e*)

27. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brod nicht mit Faulheit. *f*)

28. Ihre Söhne kommen auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobet sie.

29. Viele Töchter waren tugendsam; du aber übertrifft sie alle.

30. Lieblich und schön seyn ist nichts; *g*) ein Weib, das den Herrn fürchtet, *h*) soll man loben.

31. Sie wird gerühmet werden *i*) von den Früchten ihrer Hände; und ihre Werke werden sie loben in den Thoren. *k*)

Der Prediger Salomo.

Das 1. Capitel.

1. Dieß sind die Reden des Predigers, *a*) des Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem.

2. O Eitelkeit der Eitelkeiten! sprach der Prediger; o Eitelkeit der Eitelkeiten! Es ist Alles eitel.

3. Was hat der Mensch mehr *b*) von aller seiner Mühe, die er hat unter der Sonne? *c*)

4. Ein Geschlecht vergehet, das andere kommt; die Erde aber bleibet ewiglich. *d*)

5. Die Sonne geht auf, und geht unter, und eilet an ihren Ort, daß sie daselbst wieder aufgehe. *e*)

6. Der Wind geht gegen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und um und um, und wieder herum an den Ort, da er anfing. *f*)

7. Alle Bäche laufen ins Meer, noch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da die Bäche herfließen, fließen sie wieder hin.

8. *g*) Es ist alles Thun so voll Mühe, daß Niemand ausreden kann. Das Auge

w) A. Lampe *x*) And Wirtel; worin die Spindel läuft. And. Nützlichen. *y*) Sommer- u. Winterkleider; o. doppelte, dicke Kleidung für den Winter. Ein. rothe Kleider, Scharlach, vg. V. 22. *z*) Versammlungen u. Gerichten, öffentlich. *a*) Wie Richt. 14, 12. 13. *b*) Handelsmann, e. Cananiter. s. z. Hiob 40, 25. *c*) W. Stärke u. Zierde. *d*) Sieht ihm getrost entgegen. *e*) O. w. das Gesetz der Liebe. *f*) E. nicht das Br der F. *g*) W. Lüge ist Anmuth, u. Dunst ist Schönheit. *h*) Im Hebr. z. die Gottesfurcht, s. z. V. 10. *i*) O. genießen; w. gebet ihr (Lob o. Genuß). *k*) Oeffentlich, V. 23. — *a*) H. Koheleth, b. die Versammlerin, s. d. Einleit. u. vg. E 7, 27. *b*) A. Uebriges, Gewinns, Vortheils. *c*) Also von irdischen Bemühungen. *d*) A. immer stehen. *e*) O. wo sie aufging. *f*) W. u. kehrt wieder zu seiner Umkreisung, hält seinen Kreislauf. And. Sie (die Sonne) geht — Mitternacht (im jährl. Umlauf). Der Wind geht um u. um ꝛc. *g*) Wie der Kreislauf der sichtbaren Natur nie zu Ende geht, u. in so fern zwecklos scheint, so auch der sittliche Weltlauf u. des Menschen irdisches Geschäfte: er steht auf u. legt sich nieder, erwirbt u. vergeudet ꝛc. Wie unselig, auf dieses Einerley beschränkt zu seyn!

sieht sich nimmer satt, und das Ohr hört sich nimmer satt. *h*)

9. Was ists, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ists, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird; und geschiehet nichts Neues unter der Sonne. *i*)

10. Geschiehet auch Etwas, davon man sagen möchte: Siehe, das ist neu? *k*) Es ist weiland auch geschehen in Zeitläuften, die vor uns gewesen sind.

11. Man gedenket nicht des Frühern; also auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedenken bey denen, die hernach *l*) seyn werden.

12. Ich, Prediger, war König über Israel zu Jerusalem;

13. Und begab mein Herz zu suchen und zu forschen weislich Alles, was man unter dem Himmel thut. *m*) Solche unselige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darinnen müssen quälen. *n*)

14. Ich sah an alles Thun, das unter der Sonne geschiehet; und siehe, es war Alles eitel und Jammer. *o*)

15. Krumm kann nicht schlecht *p*) werden, noch der Fehl gezählet werden. *q*)

16. Ich sprach in meinem Herzen: *r*) Siehe, ich habe mehr und größere Weisheit erlangt, denn Alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem; und mein Herz hat viel gelernet und erfahren. *s*)

17. Und gab mein Herz darauf, daß ich lernete Weisheit, und Thorheit, und Klugheit. *t*) Ich ward aber gewahr, daß solches auch Mühe *u*) ist.

18. Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämens; und wer viel lernen will, der muß viel leiden. *v*)

Das 2. Capitel.

1. Ich sprach in meinem Herzen: Wohlan, du sollst Wohlleben kosten, und gute Tage haben; *w*) aber siehe, das *x*) war auch eitel.

2. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll; und zur Freude: Was machst du?

3. Da dachte ich in meinem Herzen, mein Fleisch mit Wein hinzuhalten, *y*) daß mein Herz Weisheit triebe, und *z*) auch noch zu bleiben an der Thorheit, bis ich lernete, was den Menschen gut wäre, das sie thun sollten, so lange sie unter dem Himmel leben. *a*)

4. Ich that große Dinge; *b*) ich bauete mir Häuser, pflanzte mir Weinberge;

5. Ich machte mir Gärten und Lustgärten, *c*) und pflanzte allerley fruchtbare Bäume darein;

6. Ich machte mir Teiche, daraus zu

---

h) O. i. u. dabey wird die sinnl. Begierde durch keinen Genuß genügend befriedigt u. zur Ruhe gebracht. *i*) In den Welthändeln, Bestrebungen, Erfindungen u. Verbesserungen ist nur ein langweiliger, cirkelförmiger Umtrieb; worauf der Zeitgeist am stolzesten ist, ist längst dagewesen. Nur das Reich Gottes wandelt seinen geheimen, festen Gang auf gerader Linie zum Ziel, u. seine Aeußerungen wirken Epochen wahrer, bedeutender Neuheiten in der Weltgeschichte. Denn es ist außer dem Sonnenraum gegründet. S. ferner z. E. 3, 15. 17. *k*) O. ohne Frage. *l*) Noch später. *m*) A. was — geschieht. *n*) Z. demüthigen. Die Wißbegierde ist Folge der natürl. Blindheit, u. hängt am Eiteln; Gott gebraucht sie zu unserer Züchtigung, damit wir, darin ermattet, zu ihm als der Quelle wahrer Weisheit fliehen sollen. *o*) E. Dunst u. Verkehrung des Geistes, o. u. z. Weide am Winde, Haschen nach Wind, leeres Streben. Vg. jed. E. 4, 6 H. *p*) Gerade. *q*) Alles Irdische ist einmal krumm u. mangelhaft, u. kann sich selbst nicht gerade machen noch ergänzen. *r*) Dachte oftmals. *s*) W. viel Weisheit u. Erkenntniß gesehen. *t*) N. a. L. Narrheit. *u*) E. Marter des Geistes, o. wie das ähnl. Wort V. 14. *v*) W. wer die Erkenntniß mehret, der mehret den Schmerz, o. an Wissen zunimmt, der nimmt zu an Schm. Alle menschl. Wissenschaft ist mühselig; u. selbst der Gipfel menschlicher Erkenntnisse, ja die Gabe eines Propheten, hat schwere Leiden im Gefolge. S. z. B. 1 Kön. 19, 4. Dan. 4, 16. E. 7, 28. E. 8, 27 ꝛc. *w*) W. Komm, ich will dich versuchen mit (prüfen lassen die) Freude, u. siehe nach Gutem. *x*) Diese Lust. *y*) Zu trösten, stärken ꝛc. Vg. Spr. 31, 6. 7. Ein. ergötzen. And. and. O. zu mäßigen beym W. *z*) O. u. indem ich m. H. in die W. leitete — *a*) Er wollte ein Mittel treffen, beschränkte u. veredelte seine Genüsse, widmete sich der Weisheit, gab aber die Weltlust nicht auf; u. war glücklich hierin, V. 4. A. die kurze Zeit, so sie ꝛc. *b*) A. machte gr. Werke. *c*) H. Paradiese.

wässern den Wald der grünenden Bäume; *d*)

7. Ich kaufte Knechte und Mägde, und hatte hausgeborenes Gesinde; ich hatte eine größere Habe an Rindern und Schafen, denn Alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren.

8. Ich sammelte mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz; *e*) ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen, und Wollust der Menschen, allerley Saitenspiel; *f*)

9. Und ward groß und nahm zu über Alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb meine Weisheit bey mir;

10. Und Alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen, *g*) und wehrete meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich war von *h*) aller meiner Arbeit; und das hielt ich für *i*) mein Theil von aller meiner Arbeit.

11. Da ich aber ansah alle meine Werke, die meine Hände gethan hatten, und die Mühe, die ich gehabt hatte: siehe, da war es Alles eitel und Jammer, *k*) und nichts mehr *l*) unter der Sonne.

12. Da wandte ich mich, zu sehen, *m*) die Weisheit, und Tollheit, und Thorheit. Denn *n*) was wird der Mensch thun, der nach dem Könige kommt? Was sie weiland auch gethan haben! *o*)

13. Da *p*) sah ich, daß die Weisheit die Thorheit übertraf, *q*) wie das Licht die Finsterniß;

14. Daß dem Weisen seine Augen im Haupt stehen, *r*) und der Narr im Finsterniß gehet. Aber ich merkte doch auch, daß es Einem gehet wie dem Andern. *s*)

15. Da dachte ich in meinem Herzen: Weil es denn mir eben auch wie dem Narren gehet: warum habe ich denn vorhin so gar nach Weisheit gestanden? *t*) Da dachte ich in meinem Herzen, daß solches auch eitel sey *u*)

16. Denn man gedenket des Weisen nicht immerdar, eben so wenig als des Narren, dieweil in künftigen Tagen längst Alles vergessen ist; und wie muß doch der Weise sammt dem Narren sterben!

17. Darum verdroß mich zu leben; denn es gefiel mir übel, was unter der Sonne geschiehet, daß es so gar eitel und Mühe ist. *v*)

18. Und mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonne hatte, *w*) daß ich dieselbe einem Menschen lassen müßte, der nach mir seyn sollte.

19. Denn wer weiß, ob er weise oder toll seyn wird? Und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe unter der Sonne. Das ist auch eitel.

20. Darum wandte ich mich, daß mein Herz abließe von *x*) aller Arbeit, die ich that unter der Sonne.

21. Denn es muß ein Mensch, der seine Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geschicklichkeit gethan hat, sie einem Andern zum Erbtheil lassen, der nicht daran gearbeitet hat. Das ist auch eitel und ein großes Unglück.

22. Denn was krigt der Menschen von

---

d) E. den o. einen W. der mit B. grünte. *e*) Wsch. von Geschenken der Könige u. Seltenheiten der Provinzen. *f*) Die letzten Worte sind sehr ungewiß. Ein. eine Frau u. viele Frauen: ein Harem. And Bäder. And. allerley Geschirr. *g*) A. entzog ich ihnen nicht. *h*) Nach u. aus. *i*) W. das war. *k*) Wie E. 1, 14. *l*) Wie E. 1, 3. *m*) Genauer u. höher zu erforschen. *n*) Dachte ich. *o*) Mein Nachfolger wird, wie gewöhnl alle meine Werke zerstören ꝛc. E. u. And. wer weiß, was das für ein M. seyn wird — den sie schon bereit gemacht haben. Vg. V. 18. 19. *p*) Bey ernstkrafterm u. ausschließl. Betrieb der Weisheit. *q*) A. Vorzug, Vorteil vor ihr hat. *r*) Daß er Augen, u. zwar seine eigenen, im Kopf hat. *s*) W. einerley Geschick ihnen Allen begegnet: Tod u. allerley Uebel, wogegen hienieden auch der Weiseste nicht sicher ist. Vg V. 16. C. 3, 19. Warnung vor allzu eifrigen u. überspannten Ansprüchen. *t*) And. warum bin ich zu dieser Zeit vorzügl. weise gewesen. *u*) In irdischer Anwendung ist auch die höchste Weisheit eitel, u. empfängt ihren Werth nur durch die Verbindung mit dem ewigen Gut. (Vg. 1 Cor. 15, 19.) *v*) Wie V. 11 ꝛc. *w*) A. gethan, gearbeitet hatte. *x*) E. daß ich verzweifeln ließe m. H. an.

aller seiner Arbeit und Mühe seines Herzens, die er hat unter der Sonne,

23. Denn alle sein Lebtage Schmerzen, mit Grämen und Leid, *y*) daß auch sein Herz des Nachts nicht ruhet? Das ist auch eitel.

24. Ists nun nicht besser dem Menschen *z*) essen und trinken, und seine Seele guter Dinge seyn lassen in seiner Arbeit? *a*) Aber solches sah ich auch, daß es von Gottes Hand kommt.

25. Denn wer hat fröhlicher gegessen und sich ergötzet, denn ich? *b*)

26. Denn dem Menschen, der ihm *c*) gefällt, gibt er Weisheit, Vernunft *d*) und Freude; aber dem Sünder gibt er Mühe, *e*) daß er sammle und häufe, und doch dem gegeben werde, der Gott gefällt. Das ist auch eitel und Jammer. *f*)

Das 3. Capitel.

1. Ein Jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.

2. Geboren werden,
Sterben;
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzt ist;
3. Würgen,
Heilen;
Brechen;
Bauen;
4. Weinen,
Lachen;
Klagen,
Tanzen; *g*)
5. Steine zerstreuen, *h*)
Steine sammeln;
Herzen,
Fernen vom Herzen; *i*)
6. Suchen,
Verlieren;
Behalten,
Wegwerfen;
7. Zerreissen,
Zunähen;
Schweigen,
Reden;
8. Lieben,
Hassen;
Streit,
Friede;

hat seine Zeit. *k*)

9. Man arbeite, wie man will, so kann man nicht mehr ausrichten. *l*)

10. Daher sah ich die Mühe, *m*) die Gott den Menschen gegeben hat, daß sie darinnen geplaget werden. *n*)

11. Er aber thut Alles fein zu seiner Zeit, und lässet ihr Herz sich ängsten, wie es gehen soll in der Welt; darum daß der Mensch nicht kann treffen das Werk, das Gott thut, weder Anfang noch Ende. *o*)

12. Darum merkte ich, daß nichts

---

y) O. e. Verdruß ist sein Geschäfte. *z*) O. So ist nun nichts b. d. M. denn — *a*) Der Schluß: weil Alles eitel ist, so ertrags, iß unter der Arbeit dein Brod mit Freuden, das ist das Beste (V. 8. C. 8, 22.) Aber deine Freude muß in Gott gegründet seyn, denn sie kommt allein von ihm, wie die Förderung deines Tagwerks. S. d. Folg. *b*) W. wer wird essen u. wer genießen (And. geschäftig seyn, mit Eilingen arbeiten) über mich hinaus? Folgl. kann ich wohl urtheilen, wes Gabe es ist (V. 24) da mir alle Mittel zu Gebot standen. A. wer konnte ess. u. gen. mehr d. i. *c*) Gott. *d*) A. Erkenntniß. *e*) And. das Geschäfte. *f*) Dieses Sammeln ꝛc. E. wie V. 11 ꝛc. *g*) A. Hüpfen. *h*) E. hinwerfen, wegwerfen. *i*) E. sich entfernen, fern seyn von Umarmung. *k*) Alles ist vergänglich u. einem steten Wechsel der Gegensätze unterworfen, der von Gottes freyer Lenkung abhängt, u. womit er die Menschen bearbeitet, V. 10. 11. 14. 15. 18. Darum quäle sich Niemand vergebens im Zeitlichen, V. 9. sondern arbeite mit Vertrauen, u. genieße als aus Gottes Hand zu seiner Stärkung, übergebe sich dessen Willen, u. erwarte von ihm Gericht u. Recht, V. 16. 17. Ein Mehreres würde ihm ein Blick in die Zukunft zeigen, V. 22. *l*) Als diese Ordnung gestattet. E. Was hat nun mehr ein Arbeiter, worin er sich mühet? *m*) A. Plage, And. Geschäfte, wie C. 2, 26. *n*) Wie C. 1, 13. *o*) O. w. Alles macht (And. machte) er schön zu s. Z.; auch die Ewigkeit (eine Ahnung davon, u. von seiner Weltordnung) hat er in ihr Herz gelegt; außer daß der Mensch nicht kann finden das W. ꝛc. Sst. *a*. Er thut (zwar) — Zeit; dennoch hat er ihnen die Welt (die Zukunft) ans H. gelegt, so daß o. weil ꝛc. O. Er hat (zwar) Alles gemacht schön (zu erscheinen) zu s. Z., u. hat auch die Ew. in ihr H. gelegt, ohne welche der Mensch nicht finden kann das W ꝛc.

Besseres darinnen *p*) ist, denn fröhlich seyn und ihm gütlich thun *q*) in seinem Leben.

13. Ferner aber, ein jeglicher Mensch, der da isset und trinket, und hat guten Muth *r*) in aller seiner Arbeit, das ist eine Gabe Gottes. *s*)

14. Ich merkte, daß Alles, was Gott thut, das besteht immer; man kann nichts dazu thun, noch abthun; und solches thut Gott, daß man sich vor ihm fürchten soll.

15. Was geschiehet, das ist längst geschehen, und was zukünftig ist, das ist auch längst geschehen, und Gott sucht das Vergangene *t*) wieder hervor.

16. Weiter sah ich unter der Sonne Stätten des Gerichts, da war ein gottloses Wesen, und Stätten der Gerechtigkeit, da war Gottlosigkeit.

17. Da dachte ich in meinem Herzen: Gott muß *u*) richten den Gerechten und Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit; *v*) und über alle Werke wirds da sich handeln.

18. Ich sprach in meinem Herzen, ob dem Wesen der Menschenkinder, *w*) daß Gott sie reinige, und sie sehen sollen, daß sie an sich selbst sind wie das Vieh. *x*)

19. Denn *y*) es gehet dem Menschen eben wie dem Vieh; wie dieß stirbt, so stirbt er auch; und haben Alle einerley Odem; *z*) und der Mensch hat *a*) nichts mehr, denn das *b*) Vieh; denn es ist Alles eitel.

20. Es fähret Alles an Einen Ort; *c*) es ist Alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub.

21. Wer weiß, *d*) ob der Geist der Menschen aufwärts fahre, und der Odem *e*) des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?

22. Darum sah ich, daß nichts Besser ist, denn daß ein Mensch fröhlich sey in seiner Arbeit; denn das ist sein Theil. *f*) Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird? *g*)

Das 4. Capitel.

1. Und ich wandte mich, und sah an Alle, die Unrecht leiden *h*) unter der Sonne: und siehe, da waren Thränen deren, so Unrecht litten, und hatten keinen Tröster; und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten.

2. Da lobte ich die Todten, die schon *i*) gestorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten;

3. Und der noch nicht ist, ist besser, *k*) denn alle Beyde, der des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschiehet.

4. Ich sah auch an alle Arbeit und alle Geschicklichkeit in Werken, daß da

---

p) In diesen Dingen, hiebey, o. für sie, die Menschen. *q*) V. u. z. Gutes thun: dieser Doppelsinn bestimmt den wahren Sinn in höherer Beziehung, während der niedere durch seine Anstößigkeit zum Nachdenken treibt. *r*) E. sieht (genießt) Gutes. *s*) C. 2, 24. *t*) A. Entflohene, w. Vertriebene. Vg. C. 1, 9. Der Kreislauf der Dinge erklärt u. veredelt sich durch die Beständigkeit der Wege Gottes. *u*) A. wird. *v*) V. 1. Diese besondern u. allgemeinern Gerichte bringen Neuheit in die eintönig scheinende Einheit, u. Trost dem denkenden u. fühlenden Gemüth. Vg. z C. 1, 9. *w*) Verst. geschieht solches. *x*) Gott will den Menschen durch die Unordnungen u. Leiden der Erde zeigen, daß sie in ihrem natürl. Zustand keinen Vorzug vor dem Vieh haben, sie aber dadurch auch der Thierheit entreißen, u. zu sich ziehen in Geduld. Wiewohl dieß Mittel auf die verhärtete Sinnlichkeit oft entgegengesetzt wirkt, u. sie die Wahrheit V. 19 ff. ganz verkehrt anwendet. *y*) Darin stimmen gewissermaßen Weise u. Thoren überein. *z*) E. (Lebens-) Geist. *a*) In so weit, scheinbar. *b*) A. keinen Vorzug vor dem. *c*) Dem Körper nach. *d*) Von Natur, u. wer merkt sinnlicherweise ob u. daß ꝛc. Vg. C. 12, 7. *e*) E. Geist: wie vorhin; vg. V. 19. *f*) Mehr hat er vom Sinnenleben auf keinen Fall. Ist eine Art Ironie, s. d. Folg. *g*) Wer kann dem fleischl. Menschen Sinn u. Hoffnung für die Entscheidungen der Zukunft u. Ewigkeit beybringen. Nach ihm = nach seinem Leibe. And. u. z. (im sinnl. Verstand, ironisch): Wer kann ihn (wieder ins Leben zurück) bringen, daß ꝛc. Vg. a. C. 6, 12. C. 7, 14. *h*) D. alle Bedrückungen, die geschehen. *i*) A. längst. *k*) Dem ist wohler, dachte ich. Vg. C. 6, 8.

neidet Einer den Andern. *l*) Das ist je auch eitel und Mühe. *m*)

5. Der Narr schlägt die Hände in einander, und frisset sein Fleisch. *n*)

6. Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe, denn beyde Fäuste voll mit Mühe *o*) und Jammer. *p*)

7. Und ich wandte mich, *q*) und sah die Eitelkeit unter der Sonne:

8. Es ist ein Einzelner, und nicht selbander, und hat weder Kind noch Bruder; noch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichthums nicht satt. Wem arbeite ich doch, *r*) und breche meiner Seele ab? *s*) Das ist je auch eitel, und eine böse Mühe. *t*)

9. So ists je besser Zwey, denn Eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl. *u*)

10. Fällt ihrer Einer, so hilft ihm sein Geselle auf. *v*) Wehe aber dem, der allein ist; wenn er fällt, so ist kein Anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn Zwey bey einander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein Einzelner warm werden? *w*)

12. Einer mag überwältiget werden, aber Zween mögen widerstehen; *x*) und eine dreyfältige Schnur zerreisset nicht leicht.

13. Ein armes Kind, *y*) das weise ist, ist besser, denn ein alter König, der ein Narr ist, und läßt sich nicht mehr warnen. *z*)

14. Es kommt Einer aus dem Gefängniß zum Königreich; und Einer, der in seinem Königreich geboren ist, verarmet.

15. Und ich sah, daß alle Lebendige unter der Sonne wandeln mit *a*) einem andern Kinde, *b*) das an Jenes Statt soll aufkommen.

16. Und des Volks, das vor ihnen ging, *c*) war kein Ende; und die hinten nach kommen, *d*) werden sein doch nicht froh. *e*) Das ist je auch eitel und ein Jammer.

Das 5. Capitel.

17. *f*) Bewahre deinen Fuß, *g*) wenn du zum Hause Gottes gehest, und komm lieber daß du höreſt, denn daß du bringest der Narren Opfer; *h*) denn sie wissen nicht, was *i*) sie Böses thun.

Cap. 5. V. 1. Sey nicht schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, Etwas zu reden vor Gott: *k*) denn Gott ist im Himmel, und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig seyn. *l*)

2. Denn wo viel Sorge ist, da kommen Träume; und wo viel Worte sind, da höret man den Narren. *m*)

3. Wenn du Gott ein Gelübde thust, so verzeuch es nicht zu halten; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. *n*) Was du gelobest, das halte.

4. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältst, was du gelobest.

---

l) E. daß es (nichts als) Neid ist Eins von dem And. *m*) Wie C. 1, 14. *n*) Ein solcher Eifersüchtiger will verzweifeln u. sich zerreissen And. deutens gegenseitig auf den Faulen, u. verst. V. 6 u. spricht ꝛc. Vg. Spr. 6, 10 C. 6, 11. *o*) Z. voll Ruhe — voll Mühe. *p*) Wie C. 1, 14. *q*) Weiter. *r*) Wenn ich ein Solcher bin. *s*) A. lasse m. S. des Guten darben. *t*) O. böser Handel. *u*) E. haben guten Lohn in i. Arb. V. 10 — 12. *v*) E. fallen sie, so h. der Eine sein m G. auf. *w*) Das einzelne Leben pflegt das Herz kalt, unfreundl. u. traurig zu machen ꝛc. ∞) E. Wenn man Einen o. wenn Einer Einen überw. wollte, so mögen ꝛc. *y*) A. Jüngling, Knabe. Der Zusammenhang liegt entw. in der fernern Betrachtung über die Eitelkeit der Ehre, o. darin, daß aus dem Ehestand (V. 9 ff.) arme Kinder entspringen könnten. *z*) A. belehren, rathen. *a*) O. die unter d. S. w. es hielten mit. *b*) Wie V. 13. Auch Herrschaft ist eitel; das Volk hängt sich leicht an einen Nachfolger, der es doch nicht glückl. macht, V. 16. *c*) E. war, vor dem Einen wie vor dem Andern, im Huldigungsjubel ꝛc. *d*) Die Nachkommen; am Ende werden sie ꝛc. Wortspiel. *e*) Des neuen Regenten. And. and. *f*) Folgen abwechselnd Lehren zur Erlangung der wesentl. Glückseligkeit. *g*) Sey reinen u. wachsamen Gemüths. *h*) 1 Sam. 15, 22. *i*) E. nichts, damit a. so daß. *k*) Im Gebet, Urtheil ꝛc. *l*) Wegen deiner Geringfügigkeit u. seiner Allwissenheit. Matth. 6, 7. 8. 9. *m*) Gleichwie — also. *n*) Unüberlegten u. Trägen, V. 6. Spr. 20, 25.

5. Vergönne deinem Munde nicht, daß er dein Fleisch sündig mache; *o*) und sprich vor dem Engel *p*) nicht: Es war ein Irrthum. *q*) Gott möchte erzürnen über deiner Stimme, und verderben das Werk deiner Hände.

6. Wo viel Träume sind, da ist Eitelkeit, und viel Worte; *r*) aber fürchte du Gott.

7. Siehest du dem Armen Unrecht thun, und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreissen, *s*) wundere dich des Vornehmens nicht; *t*) denn es ist noch ein hoher Hüter über den Hohen, und sind noch Höhere über die Beyden. *u*)

8. Und der Erde Gewinn ist allerwärts; *v*) wer sein Feld bauet, ist ein König. *w*)

9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer satt; und wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. *x*) Das ist auch eitel.

10. Wo viel Gut ist, da sind *y*) Viele, die es essen; und was genießt sein, der es hat, ohne daß ers mit Augen ansieht?

11. Wer arbeitet, *z*) dem ist der Schlaf süße, er habe wenig oder viel gegessen; *a*) aber die Fülle *b*) des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

12. Es ist eine böse Plage, *c*) die ich sah unter der Sonne, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat.

13. Denn solcher Reiche *d*) kommt um mit großem Jammer; *e*) und so er *f*) einen Sohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der Hand.

14. Wie er *g*) nackend ist von seiner Mutter Leibe gekommen, so fähret er wieder hin, wie er gekommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit, das er in der Hand davon brächte.

15. Das ist denn auch ein arges Uebel, daß er hinfähret ganz und gar, wie er gekommen ist. Was hilfts ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im Finstern *h*) gegessen, und Grämen die Menge gehabt, und Krankheit, und Verdruß.

17. So sehe ich nun das für gut an, daß es fein sey, wenn man isset und trinket, und gutes Muths ist in aller Arbeit, die Einer thut unter der Sonne sein kurzes Lebenlang, das ihm Gott gibt; denn das ist sein Theil. *i*)

18. Ferner welchem Menschen Gott Reichthum und Güter und die Gewalt gibt, daß er davon isset und nimmt sein Theil, und fröhlich ist in seiner Arbeit, das ist eine Gottesgabe. *k*)

19. Denn er denkt nicht viel an das elende Leben, *l*) weil Gott sein Herz erfreuet. *m*)

Das 6. Capitel.

1. Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, und ist gemein *n*) bey den Menschen.

2. Einer, dem Gott Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm Keines, das sein Herz begehrt; und Gott ihm doch nicht Macht gibt desselben zu genießen, sondern ein Fremder verzehret es. Das ist eitel und eine böse Plage. *o*)

3. Wenn Einer gleich hundert Kinder zeugete, *p*) und hätte so langes Leben,

---

o) Deine Schwachheit ꝛc. Durch übereiltes Gelübde u. Widerruf. *p*) Ein. verst. den Priester, Mal. 2, 7. 2 Cor. 5, 20. Vg. jed. 1 Cor. 11, 10. 2 Mos. 23, 20. 21. unt. V. 7. *q*) Uebereilung. *r*) O. eben so in den vielen Worten. *s*) Verletzen, versagen, w. rauben. *t*) U. der göttl. Zulassung; erschrick auch nicht. *u*) E. über sie. *v*) And. u. z. der Vorzug der E. ist über Alles. And. and. *w*) W. ein gebauetes F. hat einen K. And. u. z. der K. des Feldes wird bedienet, z. verehret. And. and. Vg. V. 11. *x*) O. u. wer möchte Vielheit lieben o ne Frommen, Vortheil. *y*) Oft auch — *z*) A. das Feld bauet, dem Bauern. *a*) A. zu essen. *b*) E. Sattheit, Sättigung. *c*) E. krankes (unheilbares) Uebel. *d*) V. w. Reichthum. *e*) O. durch Mißgeschick. *f*) Der Besitzer. *g*) Der Reiche, o. Einer. *h*) Betrübniß, freudenlos. *i*) C. 3, 22. *k*) C. 2, 24. Vg. a. C. 6, 2. *l*) E. an seine Lebenstage: vergangenes u. künftiges Leiden ꝛc. *m*) W. ihm antwortet (ihn befriedigt ꝛc.) in der Freude seines Herzens. Unstreitig die reinste u. empfehlungswürdigste Lebensweisheit für Jedermann, zu verbinden mit C. 12, 13. 14. And. nicht lange gedenkt er (fröhlich) seines L. denn G. beugt ihn mitten in der F. s. H. *n*) A. häufig. *o*) E. Krankheit. *p*) Welches als große Glückseligkeit angesehen wurde.

daß er viel Jahre überlebete, und seine Seele sättigte sich des Gutes nicht, und würde ihm dazu kein Begräbniß: *q*) von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sey, *r*) denn er.

4. Denn in Eitelkeit *s*) kommt er, und in Finsterniß fährt er dahin, und sein Name bleibt in Finsterniß bedecket;

5. Er wird der Sonne nicht froh, und weiß keine Ruhe weder hier noch da. *t*)

6. Ob er auch zweytausend Jahre lebte, so hat er nimmer keinen guten Muth; *u*) kommt nicht Alles an Einen Ort? *v*)

7. Einem jeglichen Menschen ist Arbeit aufgelegt nach seiner Maaße; *w*) aber das Herz kann doch nicht davon voll werden. *x*)

8. Denn was hat *y*) ein Weiser mehr, weder ein Narr? Was der verständige Arme, *z*) daß er unter den Lebendigen wandelt? *a*)

9. Es ist besser, das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach andern gedenken. *b*) Das ist auch Eitelkeit und Jammer.

10. Was Einer auch sey, sein Name ist vorlängst genannt, und wohlbekannt, *c*) daß er ein Mensch ist; und kann nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig ist.

11. Denn es ist des eiteln Dinges zu viel; *d*) was hat ein Mensch mehr davon?

12. Denn wer weiß, *e*) was dem Menschen nützlich ist im Leben, die wenigen Tage, so er lebet in seiner Eitelkeit, welche er zubringt, *f*) wie einen Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne? *g*)

Das 7. Capitel.

1. Ein guter Name ist besser, denn gute Salbe; und der Tag des Todes, weder der Tag der Geburt.

2. Es ist besser in das Klaghaus *h*) gehen, denn in das Trinkhaus; *i*) in jenem *k*) ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen.

3. Trauern ist besser, denn Lachen; denn durch ein trübes Angesicht wird das Herz gebessert. *l*)

4. Das Herz der Weisen ist im Klaghause, und das Herz der Narren im Hause der Freuden.

5. Es ist besser hören das Schelten des Weisen, denn hören den Gesang der Narren.

6. Denn das Lachen des Narren ist *m*) wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; das ist auch eitel.

7. Denn Hochfahren *n*) machet einen Weisen toll, und Geschenk verderbet das Herz.

8. Das Ende eines Dinges ist besser, denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser, denn ein hoher Geist.

9. Sey nicht schnellen Gemüths zu

---

q) Kein anständiges, durch irgend ein Geschick, u. von lachenden, undankbaren Erben; keine Todtenklage ꝛc. *r*) Ein Todtgeborener glücklicher. *s*) A. im Nebel, als ein Dunst, Nichts. *t*) V. n. d. P. (o. g.) — kommt sie — fährt sie — ihr Name — Sie siehet die Sonne nicht, u. weiß nichts; sie hat mehr Ruhe denn Jener. *u*) E. u. sähe das Gute nicht: wäre nicht vergnügt: (was hälfe es ihm?) *v*) Er fährt dahin wie ein Andrer, ohne Frucht von der Marter seines Geizes. *w*) V. w. Alle Arbeit des M. ist für seinen Mund (Leib, Hunger) *x*) O. u. sollte dennoch die Seele nicht gesättigt werden? S. jed. V. 8. *y*) O. hätte sonst, würde haben. *z*) Was hat (o. hätte) er davon, dafür. *a*) And. der A. der da versteht (klugl. u. erbaulich) vor den L. zu wandeln *b*) W. besser das Ansehn der Augen (was man vor Augen siehet, zu genießen ꝛc.) denn das Wandern der Seele. *c*) Statt alles andern eingebildeten Ruhmes. Sein Name heißt Mensch, Erdensohn. *d*) O. Denn viel Worte (Klagen ꝛc.) mehren (nur) die Eitelkeit. *e*) Kann heißen: Aber der wievielte versteht, Niemand weiß u. will wissen ꝛc. Vg. C. 6, 12 ꝛc. *f*) O. u. sollte sie (dennoch) zubringen. E. macht, machen *g*) Ob seine Kinder seiner Güter werden froh werden o. würdig seyn ꝛc. C. 2, 18 ff. Vg. jed. z. C. 5, 22. *h*) Trauerhaus, Sterbhaus, wo Todtenklage gehalten wird. *i*) Haus des Gastmahls, wo ein Schmaus ist. *k*) E. dieweil jenes. *l*) Z. erfreut: es wird ihm wohl. *m*) Nichtssagend und vergänglich. *n*) W. Unterdrückung: Umgang u. Beyspiel reicher tyrannischer Narren.

zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen eines Narren. *o*)

10. Sprich nicht: Was ists, *p*) daß die vorigen Tage besser waren, denn diese? Denn du fragst solches nicht weislich. *q*)

11. Weisheit ist gut mit einem Erbgut, und ein Gewinn denen, so die Sonne schauen. *r*)

12. Denn die Weisheit beschirmet, so beschirmet Geld auch; *s*) aber die Weisheit gibt zum Voraus das Leben *t*) dem, der sie hat.

13. Siehe an Gottes Werk; *u*) denn wer kann das gerade machen, das er krümmet?

14. Am guten Tag sey guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; *v*) denn diesen schaffet Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist. *w*)

15. Allerley habe ich gesehen die Zeit über meiner Eitelkeit. *x*) Da ist ein Gerechter, und geht unter in seiner Gerechtigkeit; und ist ein Gottloser, der lange lebt in seiner Bosheit.

16. Sey nicht allzu gerecht, *y*) und nicht allzu weise, *z*) daß du dich nicht verderbest.

17. Sey nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit.

18. Es ist gut, daß du dieß fassest, *a*) und jenes *b*) auch nicht aus deiner Hand lässest; denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem Allen. *c*)

19. Die Weisheit stärkt den Weisen mehr, denn zehn Gewaltige, die in der Stadt sind. *d*)

20. Denn es ist kein Mensch so gerecht auf Erden, der *e*) Gutes thue, und nicht sündige.

21. Nimm auch nicht zu Herzen Alles, was man sagt, daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen. *f*)

22. Denn dein Herz weiß, daß du Andern auch oftmals geflucht hast. *g*)

23. Solches Alles habe ich versucht in der Weisheit. *h*) Ich gedachte, ich will weise seyn; sie kam aber ferne von mir. *i*)

24. Es ist ferne, was wird es seyn? *k*) Und ist sehr tief, wer will es finden?

25. Ich kehrete mich mit meinem Herzen zu erfahren, und zu erforschen, und zu suchen Weisheit und Kunst, *l*) und zu erfahren der Gottlosen Thorheit, und Irrthum der Tollen; *m*)

26. Und fand, was bitterer denn der Tod: ein Weib, welches Herz Netz und Strick ist, und ihre Hände Bande sind. *n*) Wer Gott gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch sie gefangen.

27. Schaue, das habe ich gefunden, spricht der Prediger, *o*) Eins nach

---

o) Jac. 1, 19. 20. *p*) Wie kommts. *q*) E. aus Weisheit. Als Weiser mußt du es wissen, wenigstens daß das im Menschen liegende Böse zum Gipfel steigt ꝛc. u. erkennst du den Grund nicht, dich in Gottes Regierung ergeben, u die Zeit zu deiner Selbstbesserung benutzen ꝛc. Vg. V. 13. *r*) Allen Menschen. V. ist gut gleich einem Erbgut, u. noch drüber denen, so die S. schauen (den wahrhaft Weisen). Vg. V. 12. *s*) Z. im Schirm (e. Schatten) der W., ist im Sch. des Geldes *t*) Höheres u. ewiges Glück. *u*) Regierung ꝛc. *v*) E. sieh (zufrieden) an; o. am b. T. sieh zu, ertrag ihn; And. sieh zugl. auf den b. T. *w*) E. 8, 11. Der Mensch soll nicht sicher werden, dagegen sich ganz in die göttl. Schickung ergeben. *x*) Meines nichtigen Lebens. E. 9, 9. *y*) Aengstlich, mit Werkheiligkeit, allzu eifrig ꝛc. *z*) Zumal einbilderisch. *a*) A. behaltest, festhaltest, u. V. 17. *b*) V. 16. *c*) Gelangt durch den ihn verneuenden Glauben auf die rechte Mittelstraße. Z. allgemein: kommt aus Allem, was er anfängt, heraus. *d*) In einer Vestung Z. die dumm sind. *e*) Nur. *f*) O. i. z. Uebels nachreden. Wer zu sehr auf Andrer Urtheile von ihm achtet, hört viel ungerechte Urtheile urtheilsloser Menschen. *g*) Aus Unbesonnenheit lieblos geurtheilt, gespottet ꝛc. *h*) E. u. And. weislich. Kann aufs Vorhergehende u. Folg. gehn. *i*) Die Weish. erscheint stets unerreichbarer. O. u. z. sie war ferne von mir: man glaubt oft weiter zu seyn als man ist. *k*) Was ists, ist zu thun? vg. V. 10. o. was war es doch? (die alte Weisheit u. Gerechtigkeit). And. and. Vg. Röm. 10, 6 ff. E. 11, 33. *l*) Ueberh. tiefe Einsicht, a. Nachdenken ꝛc. *m*) E. die Bosheit der Thor. u. die Narrh. der Tollheit. *n*) Die Ehebrecherin in den Sprichw., die sinnl. Afterweisheit, böse Lust ꝛc. A. das, jenes Weib. *o*) Hier e. sprach die Predigerin. Ist z. Wink für V. 28.

dem Andern, *p*) daß ich Kunst *q*) erfände.

28. Und meine Seele sucht noch, und hat es *r*) nicht gefunden. Unter Tausend habe ich Einen Menschen gefunden, aber kein Weib habe ich unter ihnen Allen gefunden. *s*)

29. Nur allein, schaue, das habe ich gefunden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig *t*) gemacht; aber Sie suchen viel Künste. *u*)

Cap. 8. V. 1. Wer ist so weise? *v*) Und wer kann das auslegen? *w*)

Das 8. Capitel.

Die Weisheit des Menschen erleuchtet *x*) sein Angesicht; und seines Angesichts Trotz wird verwandelt. *y*)

2. Ich sage: Halte das Wort *z*) des Königs, und den Eid *a*) Gottes.

3. Eile nicht zu gehen von seinem Angesicht, *b*) und bleibe nicht *c*) in böser Sache; denn er thut, was ihn gelüstet.

4. Denn in des Königs Wort ist Gewalt, und wer mag zu ihm sagen: Was machst du?

5. Wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren; und eines Weisen Herz kennt Zeit und Weise. *d*)

6. Denn ein jegliches Vornehmen hat seine Zeit und Weise; *e*) wiewohl des Uebels des Menschen viel bey ihm ist.

7. Denn er weiß nicht, was künftig ist; und wer will ihm sagen, wie es werden soll?

8. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, dem Geist zu wehren; *f*) und hat nicht Macht zur *g*) Zeit des Sterbens; und ist kein Loslassen *h*) in solchem Streit; und das gottlose Wesen errettet seinen Herrn nicht.

9. Das habe ich Alles gesehen, und gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem *i*) Unglück.

10. Und da sah ich Missethäter, *k*) die begraben waren, und sind hingegangen, und werden daher wandeln aus heiliger Stätte; und waren vergessen in der Stadt, *l*) daß sie recht gethan hatten. Das ist auch eitel.

11. Weil nicht bald geschiehet ein Urtheil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der Menschenkinder in ihnen voll, Böses zu thun.

12. Ob ein Sünder hundertmal Böses thut, und lange lebet: so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen,

---

p) O. Eins gegen das And. haltend. *q*) Wie V. 25. O. indem ich K. erfand. *r*) Die Kunst, o. was folgt. Ein. w. Welche meine Seele noch sucht ꝛc And. Was überdem m. S. sucht ꝛc. *s*) Ist vielsinnig: 1) einzeln einen wahren Mann, aber kein Weib wie es seyn sollte: wegen der Schwachheit des Geschlechts ꝛc. 2) die wahre vollkommne Weisheit, als Gegensatz von V. 26. 3) wohl einen Weisen ꝛc. aber keinen, der sich zur Erlangung der vollkommenen Weisheit ganz weiblich (leidend) gegen Gott verhielte, s. z. B. 27. u. zu 1 Cor. 13, 12. 4) einen Menschen, den Engel aus Tausend (Hiob 33, 23). Dah. übers. Ein. — u. das W. das in ihnen Allen ist (die Sünde) habe ich nicht (in ihm) gef. V. den Mittler (in welchem wirkl. das Weib ist) habe ich gef. aber daß das Weib (die Weish. ꝛc.) in ihnen Allen wäre, habe ich (noch) nicht gef. Denn dieß ist erst Sache der Zukunft, der Wiederbringung. Vg. V. 29. Dieses u. ob. Nr. 3 ist gewissermaßen Eins. *t*) A. rechtschaffen, ursprüngl., nach seinem Ebenbild, welches eben das reine Weib, die wahre Weisheit ist, wornach wir streben müssen. *u*) Erfindungen, Wissenschaften ꝛc. haben sich neugierig aus seiner Einfalt in die Vielheit der Erkenntnisse Gutes u. Böses verirrt, u. so sein Ebenbild verloren. *v*) E. wie ein Weiser. *w*) Die Geheimnisse V. 28. 29. Gehört aber zu C. 8. so verst. Wer ist wie der Weise? u. wer versteht die Deutung der Dinge o. Worte? *x*) Dient zum Licht für, z. erheitert ꝛc. *y*) Von ihr gemildert. O. Kraft, Preis — verneuet. *z*) W. beobachte den Mund. *a*) W. u. über dem Eid. O. u. zwar wegen des Eides. *b*) Verlaß ihn (Gott u. den K.) nicht, u. vg. Spr. 20, 2. *c*) A verweile nicht, halte dich nicht auf. *d*) A. Recht. And. weiß daß eine Z. des Gerichts ist. *e*) C. 3, 1. *f*) C. den G. zu verschließen, einzuhalten And den Wind. *g*) O. über, für, gegen die. *h*) And. Geschoß. And. Keiner kann den Krieg abhalten. *i*) Bender. *k*) Vermeinte, a. Verurtheilte. Vg. V. 14. *l*) O. u. die Thoren verlaßen. And. verst. den ganzen Vers and. mit verschiedenen Auslegungen, z. B. — u zogen daher (ihre Leichname kamen) wie aus h. St u. die da recht geth. hatten, waren vergessen in der St. Viell. a. da sah ich Gottlose (prächtig) begraben, die gekommen waren u. hatten geraubt aus h. St. u. man hatte verg. in der St. daß sie so geth. hatten.

die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen.

13. Und es wird dem Gottlosen nicht wohl gehen, und wie ein Schatten werden nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten.

14. Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschiehet: Es sind Gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke *m*) der Gottlosen, und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke *m*) der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel.

15. Darum lobete ich die Freude, daß der Mensch nichts Besseres hat unter der Sonne, denn essen und trinken, und fröhlich seyn; und solches ihm anhänget *n*) in seiner Arbeit sein Lebenlang, das ihm Gott gibt unter der Sonne.

16. Wie ich denn hingab mein Herz, zu wissen die Weisheit, und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschiehet, daß auch Einer weder Tag noch Nacht den Schlaf siehet mit seinen Augen:

17. Da sah ich das ganze Werk Gottes, daß ein Mensch *o*) kann das Werk nicht finden, das unter der Sonne geschiehet; und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen, je weniger ers findet. *p*) Wenn er gleich spricht: Ich bin weise und weiß es: *q*) so kann er es doch nicht finden.

Das 9. Capitel.

1. Denn ich habe solches Alles zu Herzen genommen, und zu forschen das Alles, daß Gerechte und Weise, und ihre Werke, *r*) sind in Gottes Hand. Es kennet kein Mensch weder die Liebe noch den Haß irgend Eines, den er vor sich hat. *s*)

2. Es gehet Einem wie dem Andern; es begegnet einerley Geschick *t*) dem Gerechten wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie die Gute, so der Sünder. Wie der Meineidige, *u*) so auch der den Eid fürchtet.

3. Das ist das schlimmste Ding von Allem, das unter der Sonne geschiehet, daß es Einem gehet wie dem Andern; daher auch das Herz der Menschen voll Arges wird, und ist Tollheit in ihrem Herzen, dieweil sie leben; und darnach müssen sie zu den Todten hin.

4. Denn wer ist ausgenommen? Bey allen Lebendigen ist *v*) Hoffnung; *w*) denn *x*) ein lebendiger Hund ist besser, weder ein todter Löwe.

5. Denn die Lebendigen wissen, *y*) daß sie sterben werden; die Todten aber wissen gar nichts, *z*) haben auch keinen Lohn mehr, *a*) denn ihr Gedächtniß ist vergessen;

6. Daß man sie längst nicht mehr liebet, noch hasset, noch neidet; *b*) und haben kein Theil mehr auf der Welt *c*) in Allem, das unter der Sonne geschiehet.

7. So gehe hin und iß dein Brod mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muth; denn dein Werk gefällt Gott. *d*)

8. Laß deine Kleider immer weiß seyn, *e*) und laß deinen Haupt Salbe *f*) nicht mangeln.

---

m) E. nach den Werken. *n*) Er das allein vom Sinnlichen davon bringt. *o*) Für sich selbst. *p*) O. wie viel auch — so findet (ergründet) ers doch nicht. *q*) V. u. wenn auch ein Weiser gedächte es zu wissen. And. die Erkenntniß aufböte. *r*) And. Knechte. *s*) E. des Ganzen, das vor ihnen ist. And. Haß; sie haben noch Alles vor sich (es zu erwarten). And. and. *t*) Scheinbar, äußerlich, C. 2, 14. C. 5, 19. *u*) E. der (leichtsinnige) Schwörer. *v*) Noch. *w*) N. a. L. Denn wer mit allen Leb. vergesellschaftet ist, hat H. *x*) Wie das Sprichw. sagt. *y*) Zwar (u. genießen darum). *z*) Vom Sinnenleben; ja die meisten sind entw. in Betäubung o. in ängstlicher Ungewißheit über ihr Schicksal, im Scheol. *a*) Keinen Genuß hienieden, s. z. C. 4, 9. L. verdienen nichts mehr. *b*) W. Ihre Liebe, Haß, Neid (wechselseitig) ist längst vergangen. *c*) V. ewiglich. *d*) A. Gott hat dein Werk längst genehmigt, begnadigt. Traure nicht länger, du Liebling Gottes; laß die Sorge u. Ueberspannung fahren. *e*) Gegensatz von Trauer u. ihrem Schmutz; aber z. unschuldig, Jud. 5. *f*) Der Freude, z. des Geistes.

9. Brauche des Lebens *g*) mit deinem Weibe, das du lieb hast, so lange du das eitle Leben hast, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat, so lange dein eitles Leben währet; denn das ist dein Theil im Leben und in deiner Arbeit, die du thust unter der Sonne.

10. Alles, was dir vorhanden kommt zu thun, das thue frisch; *h*) denn in der Hölle, *i*) da du hinfährest, ist weder Werk, Kunst, Vernunft, noch Weisheit. *k*)

11. Ich wandte mich und sah, *l*) wie es unter der Sonne zugehet, daß zum Laufen nicht hilft schnell seyn, *m*) zum Streit hilft nicht stark *n*) seyn, zur Nahrung hilft nicht geschickt *o*) seyn, zum Reichthum hilft nicht klug seyn, zur Gunst *p*) hilft nicht Kenntniß haben; sondern Alles liegt es an der Zeit und am Glück. *q*)

12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht; sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Garn, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden: so werden auch die Menschenkinder berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

13. Ich habe auch diese Weisheit gesehen unter der Sonne, die mir groß dauchte:

14. Daß eine kleine Stadt war, und wenig Leute darinnen, und kam ein großer König, und belagerte sie, und bauete große Bollwerke darum;

15. Und ward darinnen gefunden ein armer weiser Mann, der dieselbe Stadt durch seine Weisheit konnte erretten; *r*) und kein Mensch gedachte desselben armen Mannes.

16. Da sprach ich: Weisheit ist ja besser, denn Stärke. Noch ward *s*) des Armen Weisheit verachtet, und seinen Worten nicht gehorchet.

17. Der Weisen Worte in der Stille gelten mehr *t*) denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18. Weisheit ist besser, denn Harnisch; aber ein einiger Bube *u*) verderbet viel Gutes.

Cap. 10. V. 1. Von Einer tödtlichen *v*) Fliege faulet und gährt die Salbe des Apothekers. *w*) Also ist wohl ein wenig Thorheit besser, denn Weisheit und Hoheit. *x*)

2. Des Weisen Herz ist zu seiner Rechten; *y*) aber des Narren Herz ist zu seiner Linken. *z*)

3. Auch welchen Weg der Narr gehe, *a*) so fehlts im Herzen; *b*) noch hält er Jedermann für Narren. *c*)

4. Wenn eines Gewaltigen Trotz *d*) wider dich aufsteigt, so laß dich nicht entrüsten; *e*) denn Nachlassen stillet großes Unheil. *f*)

Das 10. Capitel.

5. Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, gleich als wie ein Irrthum, von dem Herrscher *g*) ausgegangen:

6. Daß Narrheit steht in großer Würde, und die Reichen müssen daniedersitzen. *h*)

---

g) Genieße, w. stehe das L. *h*) W. mit (nach) deiner Kraft. *i*) Scheol, Todtenreich. *k*) Nach dem Tode läßt sich nicht mehr ausrichten u. lernen, was hier geschehen soll; erspare dir die Reue muthloser Trägheit. *l*) Ich sah jedoch hinwiederum. *m*) W. daß das Laufen (der Schnellauf u. der Sieg des Wettlaufs) nicht stehet bey den Schnellen. So auch im Folg. Zum Gelingen helfen persönl. Geschicklichkeiten u. eigner Wille für sich nichts. *n*) A. ein Held. *o*) A. weise. *p*) Beliebtheit, Beyfall ꝛc. *q*) W. fond. Zeit u. Zufall (Gelegenheit) begegnet ihnen allen. *r*) O. w. errettete. *s*) O. obgleich wird, s. z. B. 15. *t*) E. lassen sich mehr hören. O. in der St. gehört, sind mehr. *u*) W. Sünder. *v*) Giftigen. And. todten. W. Fl. des Todes. *w*) A. stinkt u. quillt das Oel des Thymisten. Im guten Sinn als Gährmittel; den bösen s. z. Folg. *x*) Stolz ꝛc. Wenn die vorigen Worte vom Verderben verstanden werden, alsdann: So der (höchste) Adel der W. u. H. (wird stinkend) von ein w. Th. *y*) Thut was recht und kräftig ist, o. der Verstand hat bey ihm den Ehrenplatz, 1 Kön. 2, 19. *z*) In der natürl Lage ꝛc. Z. will zur Rechten — Linken, vg. V. 3. *a*) O u. Wenn d. N. auch auf dem (rechten, gebahnten) Weg gehet. *b*) Wir sagen: im Kopf. *c*) A. u. sagt Jedem, er (doppelsinnig) sey ein Narr. *d*) W. Geist, Zorn. *e*) E. verlaß deine Stelle (Fassung) nicht. *f*) W. große Sünden: in mehrfachem Sinn: verhütet sie ꝛc. *g*) Höchsten. And. and. *h*) Leute von Stand u. edeln Tugenden werden o. bleiben erniedrigt.

7. Ich sah Knechte auf Rossen, und Fürsten zu Fuße gehen, wie Knechte.

8. Aber wer eine Grube macht, der wird selbst darein fallen; und wer den Zaun zerreisset *i*), den wird eine Schlange stechen.

9. Wer Steine wegwälzet, der wird Mühe damit haben; *k*) und wer Holz spaltet, der wird davon verletzt werden. *l*)

10. Wenn ein Eisen stumpf wird, und die Schneide ungeschliffen bleibt, *m*) muß man mehr Kräfte anstrengen; und der Vortheil, ein Ding recht zu machen, ist die Weisheit. *n*)

11. Ein Wäscher *o*) ist nichts besser, denn eine Schlange, die unbeschworen *p*) sticht.

12. Die Worte aus dem Munde eines Weisen sind holdselig; *q*) aber des Narren Lippen verschlingen denselben. *r*)

13. Der Anfang seiner Worte ist Narrheit, und das Ende ist schädliche Tollheit.

14. Ein Narr macht viel Worte; *s*) *t*) der Mensch weiß nicht, was gewesen ist; und wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird? *u*)

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer, weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen. *v*)

16. Wehe dir Land, deß König ein Kind ist, und deß Fürsten frühe essen. *w*)

17. Wohl dir Land, deß König edel ist, und deß Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärke und nicht zur Lust. *x*)

18. Durch Faulheit *y*) sinken die Balken, und durch hinlässige Hände wird das Haus triefend. *z*)

19. Sie machen Brod zum Lachen, und der Wein muß die Lebendigen *a*) erfreuen, und das Geld muß ihnen Alles zuwege bringen. *b*)

20. Fluche *c*) dem Könige auch nicht in deinem Sinn, *d*) und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittige haben, sagen es nach.

Das 11. Capitel.

1. Laß dein Brod über Wasser fahren, so wirst du es finden nach langer Zeit. *e*)

2. Theile aus unter Sieben und unter Achte; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird. *f*)

3. Wenn die Wolken voll Regen sind, so leeren sie ihn auf die Erde aus; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen. *g*)

4. Wer auf den Wind achtet, der säet nicht, und wer auf die Wolken siehet, der erntet nicht. *h*)

5. Gleichwie du nicht weißt den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden: also kannst du auch Gottes Werk nicht wissen, das er thut überall. *i*)

6. Frühe säe deinen Samen, und

---

i) A. eine Mauer umreißet: in seines Nächsten Befriedigung einbricht. *k*) B. Schmerzen davon, sich wehe thun. *l*) And. in Gefahr kommen. *m*) E. wenn Einer — st. macht — nicht schleift. *n*) Sie erleichtert die Mühe, wie das Schleifen des Werkzeugs. Vg. B. 16. *o*) Verläumder. *p*) Unbeschwörbar, s. z Ps. 58, 6. And. and. *q*) Z. w. sind Gnade. *r*) Richten ihn selbst zu Grunde. *s*) Prahlend, versprechend, prophezeihend. *t*) Aber ꝛc. *u*) Vg. E. 8, 7. E. 7, 1. *v*) Zum Zweck zu kommen; weil sie die rechte Straße zur Stadt der Weisheit, die doch eine deutliche Landstraße ist (V. 8. 10) nicht zu treffen wissen. *w*) Gleich Morgens zu schwelgen anfangen, wo die Zeit zu Geschäften ist, die Essenszeit aber Abends. *x*) A. in Kraft u. nicht in Schwelgerey. *y*) Nachlässigkeit im Unterhalten. *z*) Regnets ein. *a*) O. das Leben. *b*) Also: man sucht nur Nahrung um sich zu belustigen, V. 16. O. Man bereitet Speise zum Vergnügen, u. Wein erfreut das Leben; aber das Geld bringt Alles zuwege. *c*) E. 7, 21. 22. *d*) E. Gewissen, (alleinigen) Bewußtseyn. *e*) L. auf lange Z. Sey freygebig gegen Arme (V. 2), es wird mit Nutzen endlich heimkommen, wie ein Frachtschiff; theile schnell u. weit aus ꝛc. *f*) Da du gern gäbest, wenn du hättest ꝛc. *g*) Wenn das Maaß voll ist, so geht es über; und wie der Mensch ist, wenn er stirbt, so hat ers ꝛc. *h*) Klugheit ist gut; doch zu ängstlich seyn, bringt nichts zuwege. *i*) A. am All; o. der, o. das, Alles thut.

laß deine Hand des Abends nicht ab: denn du weißt nicht, ob dieß oder das gerathen wird; und ob es Beydes geriethe, so wäre es desto besser. *k*)

7. Es ist das Licht süße, und den Augen lieblich die Sonne zu sehen.

8. Aber wenn ein Mensch lange Jahre lebt, und ist fröhlich in ihnen allen: so gedenke er auch der bösen Tage, daß ihrer viel seyn werden; *l*) denn Alles, was kommt, ist eitel.

Das 12. Capitel.

9. So freue dich Jüngling in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in den Tagen deiner Jünglingschaft. Thue, was dein Herz lüstet, und deinen Augen gefällt; *m*) aber wisse, daß dich Gott um dieß Alles wird vor Gericht führen. *n*)

10. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Uebel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend *o*) ist eitel. *p*)

Cap. 12. V. 1. Gedenke aber an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

2. *q*) Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne *r*) finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen; *s*)

3. Zu der Zeit, wann die Hüter des Hauses *t*) zittern, und sich krümmen die Starken, *u*) und müßig stehen die Müllerinnen, *v*) weil ihrer so wenig worden ist, *w*) und finster werden, die durch die Fenster schauen; *x*)

4. Und die Thüren auf der Gasse geschlossen werden, *y*) da die Stimme der Mühle *z*) leise wird, und man erwachet, wann der Vogel singet, *a*) und sich bücken *b*) alle Töchter des Gesangs. *c*)

5. Daß man sich auch vor dem Hohen fürchtet, *d*) und eitel Schrecken auf dem Wege sind; wann der Mandelbaum blühet, *e*) und die Heuschrecke beladen wird, *f*) und alle Lust vergehet; *g*) wann der Mensch nun wandern soll in sein ewiges Haus, und die Kläger umher gehen auf der Gasse. *h*)

6. Ehe denn der silberne Strick wegkomme, *i*) und die goldene Quelle verlaufe; *k*) und der Eimer zerlreche *l*) am Born, und das Rad zerbreche am Born. *m*)

7. Und der Staub wieder zu der Erde

---

k) O. oder ob Beydes übereins wird gut werden. *l*) Vg. C. 12, 1 ff. L. so gedenket er doch nur der b. T. daß ihrer so viel ist. A. Denn wenn ein Mensch l. J. lebt, so mag er in ihnen allen fröhlich seyn; aber er gedenke ꝛc. *m*) W. gehe auf den Wegen deines Herzens, und in den Gesichten deiner Augen. *n*) Erlaube dir daher nur unschuldige Freuden. L. u. z. und wisse ꝛc. (sofern schon von einem gebesserten, frommen Herzen die Rede ist). *o*) E. Morgenröthe: Lebensmorgen, o. vergleichsweise wörtl. *p*) Vergänglich. *q*) Hier folgt eine bildl. Beschreibung des Alters, worin der Mensch als eine kleine Welt (Mikrokosmus) vorgestellt wird. *r*) Alle Geistes- u. Seelenkräfte, auch Sinne ꝛc. vg. z. Folg. *s*) Beständig trüber Himmel (Traurigkeit im Gemüth) ist, Leid auf Leid hereinbricht, And. verst. krankhafte Feuchtigkeiten, Katarrhe ꝛc. *t*) Arme u. Hände (der Leib als Haus betrachtet). *u*) Die Knochen, Schenkel, Rückgrath. *v*) Mühlmägde, 2 Mos. 11, 5: die Zähne. *w*) And. die M. Feyerabend machen, weil sie ausgemahlen haben. *x*) Die Augäpfel. *y*) Die Lippen zusammenfallen. *z*) Des Mundes. *a*) Also: leicht und früh, weil Alte wenig Schlaf haben. W. w. u. aufsteigt (sich erhebt, bey Anstrengung fein wird) zur St. des W. *b*) A. gebeugt, gedemüthigt werden: schwach sind. *c*) Alle Tonwerkzeuge, auch die Ohren. *d*) Hoch zu steigen ꝛc. *e*) Das Haar weiß wird. Der M. blüht in Palästina im Jänner. *f*) E. sich belädt, wie ein Lastträger stellt: der sonst hurtige Leib schwerfällig wird, u. die Beine schwellen (5 M. 8, 4). And. and. *g*) A. Begierde schwindet. Dasselbe Wort heißt z. Kapper: dah. And. wann die Kapper aufbricht, u. verst. im Ganzen: der Greis fürchtet sich auszugehn zu jeder Jahrszeit: im Frühling, im Sommer (wann die Heuschr. sich mästet) u. im Herbst. And. and. *h*) Die, so die Todtenklage halten sollen, schon nahe u. bereit sind. *i*) N. a. L. verkettet, gekürzt werde, o. zerreiße. Der Athem (der Mensch mit einem Schöpfbrunnen verglichen). And. der Lebensfaden. Vg. z. Folg. *k*) Die Lebensquelle. O. der g. Napf, Gefäß (das Herz) breche. Ein. verst. beyde Bilder von einer Hänglampe an silb. Strick mit goldner Kugel (Zach. 4, 2) da jener reißt, diese bricht. *l*) O. die Urne, der Wasserkrug zerbreche. Das Herz, o. der Magen. And. and. *m*) Die Lunge; o. der Umlauf des Bluts aufhöre. Ueberh. die Säfte stocken.

komme, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

8. O Eitelkeit der Eitelkeiten! sprach der Prediger; es ist Alles eitel.

9. Derselbe Prediger war nicht allein weise, sondern lehrete auch *n*) das Volk Erkenntniß, und merkte *o*) und forschete, und stellete viel Sprüche. *p*)

10. Er suchte, daß er fände angenehme Worte, und schrieb rechte Worte der Wahrheit.

11. Die Worte der Weisen sind wie Stacheln und eingeschlagene Nägel; *q*) die Meister der Sammlungen sind von Einem Hirten gesetzt. *r*)

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; *s*) viel Büchermachens ist kein Ende, *t*) und viel Studieren macht den Leib müde.

13. Lasset uns die Hauptsumma aller Lehre *u*) hören: Fürchte Gott, und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu. *v*)

14. Denn Gott wird alle Werke vors Gericht bringen, sammt Allem *w*) das verborgen ist, es sey gut oder böse.

Das Hohelied Salomonis.

Das 1. Capitel.

1. Das Hohelied *a*) Salomonis.

2. *b*) Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes; denn deine *c*) Liebe ist besser, denn Wein.

3. Der Geruch deiner Salben ist lieblich; dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, *d*) darum lieben dich die Mägde. *e*)

4. Zeuch mich dir nach, so laufen wir. *f*) Der König führet mich in seine Kammer. Wir freuen uns, *g*) und sind fröhlich über dir; wir gedenken deiner Liebe mehr, denn des Weins. Die Frommen lieben dich. *h*)

5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalem, wie die Hütten Kedar, *i*) wie die Teppiche Salomo. *k*)

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin, daß die Sonne mich so verbrannt hat. *l*) Meiner Mutter Kinder zürneten mit mir. Sie haben mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen eignen Weinberg habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele

n) W. Und überdem, daß der Pr. w. w. so lehrte er auch. O. Uebrigens war. ꝛc. *o*) E. horchte, And. wog *p*) 1 Kön. 4, 32. Fingerzeig, daß dieses Buch u. die andern Salom. Schriften sehr tief zu erwägen sind, vg. V. 11. *q*) Sie stechen (reizen, dringen ein) u. haften fest. *r*) Oberhaupt, Gott, dem Gesalbten, vg. E. 7, 28. And. Nägel, welche die Zusammenfügungen halten, u. sind von Einem H. gegeben. Ist verst. die Spruchsammlungen, worunter auch uralte. Ein. u (diese Worte der V) sind Meister der Samml. (d. h enthalten Sprüche von Verschiedenen, aber) von E. H. gegeben. And den M. der Versammlungen — gegeben. *s*) Also w. vor dem, was außer ihnen (solchen gestreichen heil. Schriften) ist. O. Uebrigens, m. S., laß dich von ihnen warnen. *t*) And. man könnte viel B. (von solchen Lehren) machen; aber (es läßt sich kurz fassen, u. ꝛc.) *u*) A. den Inbegriff o. Schluß des ganzen Worts (Gottes). *v*) Z. w. das ist der ganze Mensch (H. Adam): nach Pflichten u. Aussichten, der ursprüngliche u. künftige (E. 7, 28. 29.) And. das Ganze des M. *w*) O. (das gehalten wird) über Alles. — *a*) W. Lied der Lieder: weil es unter irdischen Bildern die Liebe und höchste Vereinigung der Seele (u. Gemeine) mit dem himmlischen Bräutigam feyert. S. d. Einleit. u. z. Pred. 7, 28. vg. Ps. 45 Eph. 5, 23—32. Der Sinn ist jed. mehrfach. *b*) Die Geliebte spricht. *c*) D. i. seine *d*) Messias ꝛc. And. wie der Geruch guter Salben, wie ausgesch. S. ist dein N. *e*) Jungfrauen. *f*) N. d V. Zeuch mich, daß wir dir nachl. *g*) E. wollen uns fr. So a. im Folg. *h*) And. n. a. L. deine Liebe gehet glatt ein, vg. E. 7, 10. Spr. 23, 31. *i*) Schwarzen Zelten (von schwarzen Ziegenfellen o. Camelot) der Kedarener, Araber, Ps. 120, 5. *k*) Gegt auf die Lieblichkeit, Schönheit. *l*) E. scharf angeblickt, beschienen.

liebet, wo du weidest, wo du ruhest *m*) am Mittage? daß ich nicht stehen müsse wie eine Trauernde *n*) bey den Heerden deiner Gesellen.

8. *o*) Weißt du solches nicht, du schönste unter den Weibern: so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Schafe, und weide deine Zicklein bey den Hirtenwohnungen.

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, *p*) dem Gespann an den Wagen Pharao. *q*)

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen, *r*) und dein Hals in den Ketten. *s*)

11. Wir wollen dir goldene Spangen machen, mit silbernen Pöcklein.

12. *t*) Da der König sich her wandte, *u*) gab mein Narde seinen Geruch.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hänget. *v*)

14. Mein Freund ist mir eine Copher-traube, *w*) in den Weingärten zu Engeddi. *x*)

15. Siehe, meine Freundin, du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen. *y*)

16. Siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich. Unser Bette grünet.

17. Unserer Häuser *z*) Balken sind Cedern, unsere Getäfel sind Cypressen. *a*)

Das 2. Capitel.

1. Ich bin eine Blume *b*) zu Saron, *c*) und eine Rose *d*) im Thal.

2. Wie eine Rose *d*) unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, *e*) so ist mein Freund unter den Söhnen. Ich sitze unter seinem Schatten, deß ich begehre, und seine Frucht ist meinem Gaumen süß.

4. Er führet mich in den Weinkeller, *f*) und die Liebe ist sein Panier über mir. *g*)

5. Erquicket mich mit Blumen, *h*) labet mich mit Aepfeln; denn ich bin krank vor Liebe.

6. Seine Linke lieget unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet *i*) mich.

7. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, bey den Rehen, oder bey den Hinden des Feldes, *k*) daß ihr die Geliebte *l*) nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. *m*)

8. Das ist die Stimme meines Freundes. Siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln.

9. Mein Freund ist gleich einem Reh, oder jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unserer Wand, und blicket durchs *n*) Fenster, und schimmert durchs Gitter. *o*)

10. Mein Freund antwortet, *p*) und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her.

11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin.

12. Die Blumen sind erschienen im Lande, der Lenz *q*) ist herbey gekom-

---

m) E. ruhen lässest, lagerst (die Heerde). *n*) E. Verhüllte (Wittwe), o Schmachtende. *o*) Der Geliebte antwortet. *p*) O. Schäferin. *q*) Die Schönheit der Aegyptischen Pferde war berühmt. O. meinem Gespann, And. meiner Stute (an dem mir von Ph. geschenkten W.) *r*) E. Reihen, von Edelsteinen ꝛc. Vg. V. 11. *s*) O. Perlenschnüren. *t*) Sie spricht. Im Folg. wechseln Bryde. *u*) W. so lange der K. in seiner Umwendung (war o. ist). Dieses Wort b. a. Kreis, u. im Vergl. mit 1 Sam. 16, 11. gebens Ein. während d. K. in seinem Tischkreis, an seiner Tafel liegt, gibt ꝛc. womit ich ihn salbe, vg. Marc. 14, 3. *v*) E. übernachtet. *w*) Wsch. Cyperblume, Alhenna, mit wohlriechenden, weißlichen, traubenförmigen Blumen. (Copher v. Versöhnung). Vg. C. 4, 13. *x*) Unweit Jerusalem, gegen das todte Meer. *y*) And. w. sind Tauben. So a. anderw. *z*) A. Hauses, Gemächer. *a*) O. ein thal. edles Holz. And. Tannen, Fichten. *b*) Die Art ungewiß: Ein. Lilie, a. May lume, And. Rose, And. Narcisse. H. Chabazeleth. *c*) S. z. 1 Chr. 28, 29. *d*) And. Lilie. S a. anderw. Vg. des. C. 7, 2. *e*) W. Bäumen des Waldes. *f*) E. Weinhaus. Ein. verst. Gastmahl, Hochzeithaus. *g*) Womit er mich leitet u. schützt. *k*) O. Traubenkrup, o. eine Art Kuchen, vg. 2 Sam. 6. 19. H. Viell. Weinblühte. *i*) A. umschlingt, umarmt. O. liege — herze *k*) So lieb sie euch sind *l*) W. die Liebe, d. i. meine Allerliebste ꝛc. *m*) Zu erwachen. *n*) E. durch die. *o*) Die Fenster waren mit netzartigen Gittern verschlossen. *p*) Beginnt. *q*) E. die Zeit des Gesangs (der Vögel ꝛc.) And. des Schneidens der Reben.

men, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande.

13. Der Feigenbaum schwellet *r*) seine Knoten, die Weinstöcke blühen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, *s*) zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süße, und deine Gestalt lieblich.

15. Fanget uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge stehen in der Blüthe.

16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet.

17. Bis der Tag kühl werde, und die Schatten weichen, *t*) kehre um, und sey *u*) gleich wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen. *v*)

Das 3. Capitel.

1. Ich suchte des Nachts auf meinem Lager, den meine Seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

2. *w*) Ich will aufstehen, und in der Stadt umgehen auf den Gassen und Straßen, und suchen, den meine Seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen: *x*) Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebet?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, *y*) da fand ich, den meine Seele liebet. Ich halte ihn, *z*) und will ihn nicht lassen, bis ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Gebärerin Kammer.

5. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, bey den Rehen oder Hinden des Feldes, *a*) daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt.

6. *b*) Wer ist die, die herauf gehet aus der Wüste, wie ein gerader Rauch, *c*) wie ein Geräuch von *d*) Myrrhen, Weihrauch und allerley Pulver eines Apothekers? *e*)

7. Siehe, um das Bette Salomo her stehen sechzig Starke *f*) aus den Starken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerter, und sind geschickt zu streiten. Ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfte, um der Furcht willen in der Nacht.

9. Der König Salomo hat ihm lassen eine Sänfte *g*) machen von Holz aus Libanon;

10. Ihre Säulen silbern, die Lehne *h*) golden, der Sitz purpurn, *i*) der Boden mitten inne lieblich ausgelegt *k*) von Töchtern Jerusalem.

11. Gehet heraus, und schauet an, ihr Töchter Zion, den König Salomo, in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit, und am Tage der Freude seines Herzens.

Das 4. Capitel.

1. Siehe, meine Freundin, du bist schön, siehe, schön bist du. Deine Augen sind wie Taubenaugen, zwischen deinen Zöpfen. *l*) Dein Haar ist wie die Ziegenheerde, die emporklimmt auf *m*) dem Berge Gilead.

2. Deine Zähne sind wie eine Heerde

r) V. würzet: süßet, zeitiget. *s*) E. im Verborgenen der Felsenhänge. *t*) E. d. T. wehe u. d. Sch. fliehen. Bis es Abend wird. Doch läßt sichs a. vom Morgen verstehn. And. ziehen diese Worte zu V. 16. *u*) Wende dich aus der Sonnenhitze eilig — ꝛc. *v*) Bergen der Trennung ꝛc. o. zerrissenen, gespaltenen Bergen, Bergklüften. And. zu den Balsambergen, Würzbergen, vg. E. 4, 6. E. 8, 14. *w*) Da dachte ich — *x*) Zu denen sprach ich — *y*) A. kaum an ihnen vorbey war. *z*) A. hielt ihn. Das Ganze erscheint als Traum, V. 1. 5. *a*) E. 2, 7. *b*) Das Folg. scheinen Worte der Töchter Jerus. (V 11) o. des Volks. *c*) E. wie Säulen (And. Palmen) des Rauchs. *d*) W. geräuchert, durchräuchert mit. *e*) E. Krämers, Kaufmanns. *f*) A. Helden. V. Siehe das Bette Salomos! 60 Helden stehen darum her. *g*) A. Tragsessel, And. Brautwagen. *h*) Rücklehne. Vg. das Folg. *i*) O. der Sitz (das untere Gestelle) golden, das (drauf liegende) Polster purpurn. *k*) Musivisch ꝛc. *l*) Lockenflechten. O. hinter deinem Schleier. *m*) O. die da schlimmert von. O. die sich lagert an. And. and.

beschorener Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbne *n*) Schnur, und deine Rede lieblich. Deine Wangen sind wie ein Schnitt *o*) vom Granatapfel, zwischen deinen Zöpfen. *p*)

4. Dein Hals ist wie der Thurm Davids mit Brustwehren *q*) gebauet, daran tausend Schilde hangen, und allerley Waffen der Starken. *r*)

5. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Rehzwillinge, die unter den Rosen weiden.

6. Bis der Tag kühl werde, und die Schatten weichen, *s*) will ich zum Myrrhenberge gehen, und zum Weihrauchhügel.

7. Du bist allerdinge schön, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir.

8. Komm mit mir, meine Braut, vom Libanon, mit mir vom Libanon. Tritt her *t*) von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das Herz genommen, *u*) meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem, mit deiner Halsketten einer. *v*)

10. Wie hold ist deine Liebe, meine Schwester, meine Braut! Deine Liebe ist besser denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, sie triefen von Honigseim; Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanons.

12. Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born.

13. Dein Gewächs ist *w*) wie ein Lustgarten von Granatäpfeln, mit edeln Früchten, Cypern *x*) mit Narden;

14. Narden mit Safran, Calmus und Cynnamen, *y*) mit allerley Bäumen des Weihrauchs; Myrrhen und Aloe, mit allen besten Würzen. *z*)

15. Wie ein Gartenbrunn, *a*) wie ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen.

16. *b*) Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind; und wehe durch meinen Garten, daß seine Würzen triefen.

Das 5. Capitel.

17. Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edeln Früchte.

Cap. 5. V. 1. Ich komme, *c*) meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhen sammt meinen Würzen abgebrochen; *d*) ich habe meines Seims *e*) sammt meinem Honig gegessen; ich habe meines Weins sammt meiner Milch getrunken. Esset, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken.

2. *f*) Ich schlafe, aber mein Herz wachet. *g*) Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopfet: Thue mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Fromme; *h*) denn mein Haupt ist voll Thaues, und meine Locken voll Nachttropfen.

3. Ich habe *i*) meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln?

4. Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Loch, *k*) und mein Leib erzitterte davor. *l*)

5. Da stand ich auf, daß ich meinem Freunde aufthäte; meine Hände trofen

---

n) A. scharlachfarben. *o*) Abschnitt, Hälfte. *p*) Wie V. 1. *q*) A. Zinnen: woran man die Waffen aufhängte, s. d. Folg. *r*) V. lauter Schilde von Helden. *s*) Wie C. 2, 17. *t*) O. schaue her. *u*) And. erquickst. *v*) V. mit einer Kette deines Halsgeschmeides. Sogar. *w*) E. deine Schößlinge, Pflanzen, sind. V. 12. *x*) H. Copher, s. z. C. 1, 14. *y*) Zimmet. *z*) E. Balsamen. *a*) Bist du. *b*) Die Braut spricht. *c*) A. bin gekommen. *d*) A. breche: so a. im Folg. *e*) S. z. 1 Sam. 14, 26. *f*) Sie spricht. *g*) A. schlief — wachte. So a. im Folg. *h*) A. Vollkommne: Beste ꝛc. *i*) Sprach ich, die Braut. *k*) In der Thür o. Wand, o. Fensteröffnung. *l*) A. meine Eingeweide bewegten sich darob, o. ob ihm.

mit Myrrhen, *m*) und Myrrhen liefen über meine Finger *n*) auf die Riegel *o*) am Schloß.

6. Und da ich meinem Freunde aufgethan hatte, war er weg *p*) und hingegangen. Da ging meine Seele heraus *q*) nach seinem Wort. *r*) Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.

7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umgehen, die schlugen mich wund; die Hüter auf den Mauern nahmen mir meinen Schleyer.

8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, findet ihr meinen Freund, so saget ihm, *s*) daß ich krank bin vor Liebe.

9. *t*) Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du Schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und roth, auserkoren *u*) unter viel Tausenden.

11. Sein Haupt ist das feinste Gold. Seine Locken sind kraus, *v*) schwarz wie ein Rabe.

12. Seine Augen sind wie der Tauben an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen, und stehen in der Fülle. *w*)

13. Seine Wangen sind wie die Würzbeete, wo Salbengerüche wachsen. *x*) Seine Lippen sind wie Rosen, mit fließender *y*) Myrrhe triefend.

14. Seine Hände sind wie goldene Ringe *z*) voll Türkisse. *a*) Sein Leib ist wie reines Elfenbein mit Sapphiren geschmückt. *b*)

15. Seine Beine sind Marmorsäulen, gegründet auf goldenen Füßen. *c*) Seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Cedern.

16. Sein Mund ist Süßigkeit, und er ist ganz Lieblichkeit. Ein solcher *d*) ist mein Geliebter, mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalem.

Das 6. Capitel.

17. Wo ist denn dein Freund hingegangen, o du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewendet? So wollen wir ihn mit dir suchen.

Cap. 6. V. 1. Mein Freund ist hinab gegangen in seinen Garten, zu den Würzbeeten, daß er weide *e*) in den Gärten, und Rosen breche.

2. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet.

3. Du bist schön, meine Freundin, wie Thirza, *f*) lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerschaaren. *g*)

4. Wende deine Augen von mir, denn sie machen mich brünstig. *h*) Deine Haare sind wie eine Heerde Ziegen, die emporklimmen auf Gilead. *i*)

5. Deine Zähne sind wie eine Heerde Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keins unfruchtbar unter ihnen. *k*)

6. Deine Wangen sind wie ein Schnitt vom Granatapfel zwischen deinen Zöpfen. *l*)

7. Sechzig ist der Königinnen, und achtzig der Kebsweiber, und der Jungfrauen ist keine Zahl. *m*)

8. Aber Eine *n*) ist meine Taube, meine Fromme, *o*) Eine ist ihrer Mutter die Liebste, *p*) und die Auserwählte ihrer Gebärerin. Da sie die Töchter sa-

---

m) Wsch. womit sie sich eitig salbte. *n*) V. u. meine F. mit ächter o. tränender (fließender, selbstgeflossener) M. Vg. V. 13. *o*) E. Griffe, Handhaben. *p*) A. gewichen, hatte sich gewandt. *q*) Meine Begierde, ich. Und. da ging mir die Seele aus, 1 M. 35, 18 ꝛc. *r*) A. durch seine Rede, um s. R. willen. *s*) E. was werdet ihr ihm sagen? And. so sagt ihm nicht. *t*) Die Töchter Jerus. reden. *u*) E. hervorragend *v*) A. herabwallend. And. and. *w*) D. i. Füllung, Fassung, wie eingefaßte Edelsteine. *x*) E. wie Beete (Wachsorte) der Salben o. Gewürzkräuter. And. wie Würztöpfe. Viell. sind wie Balsambeete (u.) wie (Blumen-) Töpfe voll Würzen. *y*) S. z. V. 5. *z*) And. wie von Gold gedreht. *a*) V. Chrysolith o. Topas, H. Tarschisch., 2 Mos. 28, 20. *b*) Zielt auf die blauen Adern. *c*) Postamenten. *d*) A. dieser. *e*) L. u. And. sich weide. *f*) 1 Kön. 14, 17. Jos. 12, 24. *g*) E. bepanirte (Heere). And. erhaben wie die ausgezeichneten (Frauen) vg. C. 5, 10 H. *h*) E unruhig, tobend, o. bestürmen mich. *i*) C. 4, 1. *k*) C. 4, 2. *l*) Wie C. 4, 3. *m*) Im Harem Salomos. *n*) A. diese Eine. *o*) Wie C. 5, 2. *p*) E. u. z. die Einzige, s. Spr. 4, 3.

hen, priesen sie dieselbige selig; die Königinnen und Kebsweiber lobeten sie.

9. *q*) Wer ist, die hervor bricht, *r*) wie die Morgenröthe, schön wie der Mond, auserwählt *s*) wie die Sonne, schrecklich wie die Heerschaaren? *t*)

10. *u*) Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen, zu schauen das Grün am Bach, *v*) zu schauen, ob der Weinstock blühete, *w*) ob die Granatäpfel Blumen hätten.

11. Ich wußte es nicht, daß meine Seele mich setzte auf die Wagen Amminadib. *x*)

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, *y*) kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen. Was sehet ihr an Sulamith? Den *z*) Reigen zu Mahanaim. *a*)

Das 7. Capitel.

1. Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter. Die Gelenke *b*) deiner Hüften sind wie Spangen, die des Meisters *c*) Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk *d*) mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.

3. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Rehzwillinge.

4. Dein Hals ist wie ein elfenbeinerner Thurm. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon, am Thor Bathrabbim. Deine Nase ist wie der Thurm auf Libanon, der gegen Damascus siehet.

5. Dein Haupt stehet auf dir, wie Carmel. Das Haar auf deinem Haupt ist wie der Purpur des Königs in Falten gebunden. *e*)

6. Wie schön und lieblich bist du, du Liebe in Wollüsten!

7. Deine Länge ist gleich einem Palmbaum, und deine Brüste den Weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den Palmbaum steigen, und seine Zweige *f*) ergreifen. Laß deine Brüste seyn wie Trauben am Weinstock, und deiner Nase Geruch wie Aepfel;

9. Und deinen Gaum wie guten Wein, *g*) der meinem Freunde glatt eingehe, und beredt mache die Lippen der Schläfer. *h*)

10. Meines Freundes bin ich, und sein Verlangen stehet nach mir.

11. Komm, mein Freund, laß uns auf das Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern *i*) übernachten;

12. Daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock ausgeschlagen und seine Dolden geöffnet habe, ob die Granatäpfelbäume Blumen gewonnen; da will ich dir meine Liebe geben.

13. Die Dudaim *k*) geben Geruch, und vor unserer Thür sind allerley edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beydes heurige und fernige behalten. *l*)

Das 8. Capitel.

1. O daß ich dich zum Bruder hätte, der meiner Mutter Brüste

---

q) Scheint das Lob V. 8. zu seyn. *r*) A. hervorblickt. *s*) A. rein. *t*) Wie V. 3. *u*) Die Braut spricht. *v*) O. des Thals: das Ausschlagen. *w*) V. grünete, ausgeschlagen wäre. *x*) O. übersetzt: meines freywilligen Volks. A. Ehe ichs gewahrte, setzte mich meine Seele (Begierde, ich mich, C. 6, 6.) auf die, o. zu, zun Wagen ꝛc. Räthselhaft, u. verschiedener Auslegungen fähig. Vg. C. 1 6. C. 7, 1 H. Die Rabbinen nennen auch die Ehe einen Wagen. And. warf ich mich, gerieth unter die W. A. *y*) Name der Braut, d. Friedsame, Friedereiche, a. Vollkommene; ist gleichs. das Fem. von Salomo. Sie erscheint jetzt als Gattin. *z*) E. gleichsam den, a. (sie ist) wie der. Mitkin Antwort. And. was sehet ihr an Sul. (o. Sul. an) als den. *a*) Levitenstadt jenseits Jordans im Stamm Gad. Ursprung ihres Namens 1 M. 32, 2. Dah. etwa: wie den Engelchor zu M. O. viell. war daselbst ein besondrer festl. Tanz gewöhnl. And. übers. wie der R. zweyer Heerlager. And. and. *b*) O. Wölbungen. *c*) A. Künstlers. *d*) Ein verst. gewürztes, vg. C. 8, 2. *e*) And. and. E. n. d. P. der König ist geb. in F. Dieß Wort b. sst. Wasserrinnen. *f*) O. Wipfel. *g*) Hier o. mit Anfang des Verses scheint die Braut einzufallen. *h*) O. schleiche in die L. d. Sckl. And. der Zechen. Vg. z. C. 3, 4. *i*) O. in den Cophern, Cypern, C. 4, 13. *k*) S. z. 1 Mos. 30, 14. *l*) A. aufgehoben, gespart.

gesogen! Daß wenn ich dich draußen fände, ich dich küssen dürfte, und mich Niemand höhnete.

2. Ich wollte dich führen und in meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest; da wollte ich dich tränken mit gewürztem Wein, und mit dem Most meiner Granatäpfel.

3. Seine Linke lieget unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich. *m*)

4. Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalem, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. *n*)

5. Wer ist die, die herauf fährt von der Wüste, und lehnet sich auf ihren Freund? *o*) Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, da deine Mutter dich geboren hatte, da dich geboren deine Erzeugerin. *p*)

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod, und Eifer ist fest *q*) wie die Hölle. *r*) Ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des Herrn. *s*)

7. Daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ersäufen. Wenn Einer alles Gut seines Hauses um die Liebe geben wollte, so gälte es alles nichts. *t*)

8. *u*) Wir haben eine Schwester, die ist klein, und hat keine Brüste. Was sollen wir unserer Schwester thun, wenn man sie nun soll anreden? *v*)

9. Ist sie eine Mauer, *w*) so wollen wir silbernes Bollwerk *x*) darauf bauen. Ist sie eine Thür, *w*) so wollen wir sie befestigen mit cedernen Bolen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Thürme. Da *y*) bin ich geworden vor seinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hatte einen Weinberg zu Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für seine Früchte *z*) brächte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist vor mir. *a*) Dir, Salomo, gebühren tausend; aber zwey hundert den Hütern seiner Früchte.

13. Die du wohnest in den Gärten, die Gesellen horchen deiner Stimme, laß mich sie hören.

14. Fleuch, mein Freund, und sey gleich einem Reh oder jungen Hirsch auf den Würzbergen. *b*)

---

m) C. 2, 6. *n*) C. 2, 7. C. 3, 5. *o*) Im Folg. spricht die Braut. Ein. verst. u. spricht. *p*) And. da dich (mir) verband ꝛc. *q*) A. hart, unerbittl. Gibt nicht wieder. Eifer s. v. a. heftige, eifersüchtige Liebe. *r*) Scheol. *s*) Blitz ꝛc. *t*) W. so würde man ihn gänzl. verachten. *u*) Nach Ein reden hier die Brüder C. 1, 6. *v*) And. wann von ihr die Rede kommt, n. sie zu verheirathen. W. am Tage, da zu o. von ihr geredet werden wird. *w*) Spröde — nachgiebig, offen. *x*) Schloß, Castell. *y*) Dadurch. *z*) Für deren Verkauf o. als Pacht. *a*) Ich sorge dafür. *b*) C. 2, 17.

Die Propheten.

Der Prophet Jesaja.

Das 1. Capitel.

Bußpredigt wider Juda u. Jerusalem.

1. Dieß ist das Gesicht *a*) Jesaja, des Sohnes Amoz, welches er sah *b*) von Juda und Jerusalem, zur Zeit Usia, Jotham, Ahas und Jehiskia, *c*) der Könige Juda.

2. Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der Herr redet: Ich habe Kinder auferzogen und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen.

3. Ein Ochse kennet seinen Herrn, *d*) und ein Esel die Krippe *e*) seines Herrn; aber Israel kennets nicht, und mein Volk vernimmts nicht. *f*)

4. O wehe des sündigen Volks, des Volks beladen mit Missethat, des bosshaftigen Samens, der schädlichen *g*) Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, und weichen zurück!

5. Was soll man weiter an euch schlagen, *h*) so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist *i*) krank, das ganze Herz ist matt.

6. Von der Fußsohle an bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, *k*) sondern Wunden, und Striemen, und Eiterbeulen, *l*) die nicht geheftet, *m*) noch verbunden, noch mit Oel gelindert sind.

7. Euer Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren euren Acker *n*) vor euern Augen, und ist wüste als das, so durch Fremde verheeret ist. *o*)

8. Die Tochter Zion *p*) aber ist übergeblieben wie ein Häuslein *q*) im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, *r*) wie eine belagerte Stadt. *s*)

9. Wenn uns der Herr Zebaoth nicht ein Weniges hätte lassen überbleiben, so wären wir wie Sodom, und gleichwie Gomorra. *t*)

10. Höret des Herrn Wort, ihr Fürsten von Sodom; *u*) nimm zu Ohren unsers Gottes Gesetz, du Volk von Gomorra. *u*)

11. Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fettes von den Gemästeten, und habe

---

a) O. die Gesichte, d. i. Weissagungen, Eingebungen: sofern es Titel des ganzen Werks ist. S. jed. C. 2, 1.–C. 13, 1 ꝛc. *b*) Erhielt u. aussprach. *c*) Sst. Hiskia. *d*) A. Eigenthümer. *e*) O. Stall. *f*) Wer sein Herr u. Wohlthäter ist. *g*) A. verderbten. *h*) O. i. warum, o. v. auf was, wohin soll man ꝛc. *i*) Ja schon. *k*) Diesem Körper, euch. *l*) O. frische (e. feuchte) Wunden, Streiche. *m*) W. ausgedrückt, w. gepreßt. *n*) Dessen Früchte. *o*) W. ist eine Verwüstung wie eine Umkehrung von Fremden, Barbaren, And einer Wasserfluth, Wolkenbruchs. *p*) Zion selbst, Jerusalem, personificirt, 2 Kön. 19, 21. *q*) E. Laubhütte, n. des Wächters. *r*) A. im Melonengarten. *s*) Wo Alles umzer der Feind besitzt. And. gerettete, L. verheerte St. *t*) Vertilgt. *u*) So nennt er die Israeliten.

keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke.

12. Wenn ihr herein kommt zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euern Händen, daß ihr meine Vorhöfe zertretet? *v*)

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. *w*) Das Räuchwerk ist mir ein Gräuel; die Neumonde und Sabbathe, da ihr Versammlung haltet, Laster und Feyer zusammen, *x*) kann ich nicht ertragen.

14. Meine Seele ist feind euern Neumonden und Jahrszeiten; *y*) sie sind mir zur Bürde, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, *z*) verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn eure Hände sind voll Bluts.

16. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab von Uebelthat;

17. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, *a*) schaffet dem Waisen Recht, und führet der Wittwen Sache.

18. So kommt denn, und lasset uns mit einander rechten, *b*) spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutroth *c*) ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich roth ist, wie Rosinfarbe, *d*) soll sie doch wie Wolle werden.

19. Wollet ihr gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen.

20. Wegert ihr euch aber, und seyd ungehorsam: so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des Herrn sagets.

21. Wie gehet das zu, daß die fromme *e*) Stadt zur Hure worden ist? Sie war voll Rechts; Gerechtigkeit wohnete darinnen; nun aber Mörder.

22. Dein Silber ist Schaum *f*) geworden, und dein Getränk *g*) mit Wasser vermischt. *h*)

23. Deine Fürsten sind Abtrünnige *i*) und Diebsgesellen; sie nehmen alle gern Geschenke, und trachten nach Gaben; *k*) dem Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe, *l*) ich werde mich trösten *m*) an meinen Widersachern, und mich rächen an meinen Feinden; *n*)

25. Und meine Hand wieder an dich legen, und deinen Schaum *o*) aufs lauterste *p*) fegen, und alle dein Zinn *q*) wegthun;

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherren, wie im Anfang. Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme *r*) Stadt heissen.

27. Zion muß durch Recht *s*) erlöset werden, und ihre Gefangenen *t*) durch Gerechtigkeit.

28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den Herrn verlassen, umkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den *u*) Eichen, *v*) da ihr Lust zu habt, und schamroth werden über den Gärten, *w*) die ihr erwählet;

30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine Eiche *x*) mit welken *y*) Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser;

---

v) Umsonst vertretet u. zerstampft mit dem vielen Vieh, entweihet als Heiden. Vg. Dff. 11, 2. 1 Macc. 3, 45. 51. *w*) A. so eitles Geschenk; leere, lügenhafte, heuchlerische Gabe. *x*) And. and. *y*) A. Festen. *z*) Betend, 2 Mos. 9, 29 ꝛc. *a*) And. stellet her das Versäuerte, bessert den gärenden Unrath. *b*) U. uns vertragen. Der Mensch will immer mit Gott rechten. *c*) E. wie Scharlach. *d*) E. Carmesin. *e*) A. treue, gläubige. *f*) A. Schlacke. *g*) Dein guter, reiner Wein (Lehre ꝛc.) *h*) Verfälscht, e. verschnitten. *i*) Von Gott, Empörer. *k*) E. Bezahlung, Bestechung. *l*) O. ha! *m*) Letzen, meinen Muth kühlen. *n*) E. durch — durch. *o*) Wie V. 22. *p*) O. wie mit Laugensalz o. Borax (welches zum Schmelzen gebraucht wird). *q*) Hier überh. unächtes Metall, Zusatz. *r*) Wie V. 21. *s*) A. Gericht. *t*) V. e. ihre Wiederkehrenden (aus der Gefangenschaft) z. sich Bekehrenden, Bekehrten. *u*) A. sich schämen der. *v*) V. Terebinthen: abgöttischen Bäumen u. Hainen mit Altären u. Bildern. *w*) Hainen ꝛc. abgöttischen. *x*) Wie V. 29. Selbst. *y*) A. abfallenden.

31. Wenn der Schutz z) wird seyn, wie Werg, und sein Thun a) wie ein Funke, b) und beydes mit einander wird brennen, daß Niemand lösche.

Das 2. Capitel.

Reich des Friedens. Gericht über die Stolzen und Abgöttischen.

1. Dieß ists, das Jesaja, der Sohn Amoz, sah c) von Juda und Jerusalem.

2. Es wird zur letzten Zeit d) der Berg, da des Herrn Haus ist, e) festgestellet seyn auf die Gipfel der Berge, und über alle Hügel erhaben; und werden alle Heiden zu ihm strömen.

3. Und viel Völker hingehen und sagen: Kommt, lasset uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakob, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort von Jerusalem. f)

4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen g) viel Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen, h) und ihre Spieße zu Sicheln i) schmieden. Es wird kein Volk wider das andre ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. k)

5. Kommt ihr nun vom Hause Jakob, lasset uns wandeln im Lichte des Herrn.

6. Aber du l) hast dein Volk, das Haus Jakob, lassen fahren. m) Denn sie treibens mehr, denn die gegen dem Aufgang, n) und sind Wahrsager, o) wie die Philister, p) und machen der fremden Kinder viel. q)

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende.

8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und beten an ihrer Hände Werk, und was ihre Finger gemacht haben.

9. Da bücket sich der Pöbel, da demüthigen sich die Junkern. r) Das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. Gehe hin in den Felsen, und verbirg dich in der Erde, s) vor der Furcht des Herrn, und vor seiner herrlichen Majestät.

11. Die stolzen Augen t) der Menschen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, u) wird sich bücken müssen; der Herr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit. v)

12. Denn der Tag des Herrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniediget werde; w)

13. Und über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen x) in Basan;

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;

15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle feste Mauern;

16. Ueber alle Schiffe im Meer, y) und über alle köstliche Gebilde. z)

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und niedrig werden, was hohe Leute sind; a) und der Herr allein hoch sey zu der Zeit.

---

z) E. der Starke, Mächtige, d. i. entw. der schützende Abgott, o. u. z. die Gewaltigen im Staat. a) And. Bildner. b) O. Funkenfeuer, And Feuerbrand. c) U. weissagte. d) Z. in der Folgezeit. Diese Weissagung geht, wie die meisten, auf mehrere Zeitpuncte. Vg. z. B. 4. e) W. der B. des Hauses des H. f) Die wahre u. allgemeine Religion, das Evangelium von J. C. Luc. 24, 47. Mich. 4, 1 ff. g) O. i. z. zurechtweisen, überzeugen. h) O. Hacken, o. Spaten. i) O. Hippen, Rebmessern. k) Diese Verheißung ist noch ganz zukünftig. l) O Gott. m) A. verworfen, verstoßen. n) Die östl. heidnischen Völker. Mit Abgötterey. B. w. sind voll (der Abgött.) des Ostens, Morgenlandes. o) B. Zauberer. p) Im Westen. q) Sind überschwemmt mit Abgöttischen ꝛc. And. verbünden sich mit, And. klatschen Beyfall den fr. K. r) A. Edeln. Vor den Götzen. O. Aber die Leute werden gebeugt u. die Männer geniedrigt werden. s) A. im Staub. t) Der Stolz. u) A. u. der Männer Hoheit, Hochmuth. v) A. an dem Tage, V. 12. w) O. Erhabene u. Niedrige. x) B. Terebinthen. y) E. Tarsisschiffe, Spanienfahrer, Ps. 48, 8 ꝛc. z) Schauwerke der Natur u. Kunst. a) Wie, V. 11.

18. Und mit den Götzen wird es ganz aus seyn. *b*)

19. Da wird man in der Felsen Höhlen gehn, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des Herrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.

20. Zu der Zeit wird Jedermann wegwerfen seine silbernen und goldenen Götzen, die er ihm hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der *c*) Maulwürfe und Fledermäuse.

21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen, *d*) vor der Furcht des Herrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.

22. So lasset nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn wie hoch ist er geachtet! *e*)

Das 3. Capitel.

Fernere Schilderung der göttlichen Strafgerichte. Weibliche Ueppigkeit.

1. Denn siehe, der Herr Herr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley Vorrath, *f*) allen Vorrath *g*) des Brods, und allen Vorrath *g*) des Wassers;

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aelteste;

3. Hauptleute über Fünfzig, *h*) und ansehnliche Leute, Räthe und weise Werkleute, *i*) und kluge Redner. *k*)

4. Und will ihnen Knaben zu Fürsten geben, und Kindische *l*) sollen über sie herrschen.

5. Und das Volk wird Schinderey treiben, *m*) Einer über den Andern, und ein Jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz thun *n*) wider den Alten, und ein loser Mann wider den ehrbaren. *o*)

6. Dann wird Einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: *p*) Du hast Kleider, *q*) sey unser Fürst, hilf du diesem Unfall. *r*)

7. Er aber wird zu der Zeit schwören, *s*) und sagen: Ich bin kein Arzt, *t*) es ist weder Brod noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.

8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da; weil ihre Zunge und ihr Thun wider den Herrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein Hehl, *u*) und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst ins Unglück. *v*)

10. Prediget von den *w*) Gerechten, daß sie es gut haben: denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Wehe aber den Gottlosen, sie werdens übel haben; denn es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen. *x*)

12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über dasselbe. Mein Volk, die dich leiten, *y*) verführen dich, und zerstören *z*) den Weg, den du gehen sollst.

13. Aber der Herr stehet da zu rech-

b) A. die G. werden gänzl. vergehen. *c*) E. (werfen) für die, zu den. *d*) A. indem er — kriecht, hineingeht. *e*) A. zu achten. Lasset ab, auf schwache Menschen zu vertrauen, u. sie abgöttisch zu verehren, die durch Mund u. Nase athmen, wie andre, o. die Hochmuth schnauben. O. u. z. lasset ab, zu reizen den (Gott=) Menschen von furchtbarem Zorn (Ps. 2, 12. Ps. 18, 9. 16. unt. C 30, 33) der bey Menschen gering, bey Gott hochgeachtet ist. *f*) E. Stab u. Stecken, d. i. jegliche Stütze, Stärkung des Leibes ꝛc. Va. 3 Mos. 26, 26 ꝛc. *g*) E. Stab. *h*) Die gewöhnl. Abtheilung der Truppen. *i*) A. weise Künstler. *k*) O. geschickte Beschwörer, des Zaubers Kundige, vg. V. 2. *l*) W. Kinderayen, d. i. Kinder, kindische Menschen. *m*) A. bedrängen. *n*) A. pochen, trotzen. *o*) A. der Geringe, Verachtete, wid den Vornehmen, Edeln. *p*) U. sprechen. *q*) O. w. ein Kleid: hast noch einen ganzen Rock; ist kannst noch einen fürstl. Staat führen. *r*) W. dieser Unfall (zerfallenes Wesen) sey unter deiner Hand. Nimm dich des Staats an. *s*) O. ausrufen, w. erheben (die Hand o. Stimme, weinend). *t*) A. ich kann es nicht verbinden, heilen. *u*) E. das Erkenntniß, (Zeugniß) ihres Angesichts (was in ihrem Aeußern zu lesen ist, And. die Frechheit ihres Ang. And. and.) antwortet wider sie. *v*) A. daß sie sich selbst so übel thun. *w*) O. den. *x*) W. das Verdienst ihrer Hände wird ihnen geschehen, w. verfahren. *y*) And. u. z. glücklich preisen, L. deine Tröster. *z*) E. verschlingen: zernichten ꝛc.

ten, und ist aufgetreten, die Völker zu richten.

14. Der Herr kommt zum Gericht mit den *a*) Aeltesten seines Volks und seinen Fürsten. Denn ihr habt *b*) den Weinberg verderbet, *c*) und der Raub von den Armen ist in euerm Hause.

15. Warum zertretet *d*) ihr mein Volk, und zermalmet *e*) die Person der Elenden? spricht der Herr Herr Zebaoth.

16. Und der Herr spricht: Darum, daß die Töchter Zion stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem *f*) Halse, mit geschminkten Angesichtern, *g*) treten trippelnd einher, *h*) und haben Beinspangen an ihren Füßen: *i*)

17. So wird der Herr den Scheitel der Töchter Zion kahl machen, und der Herr wird nackt machen ihre Blöße. *k*)

18. Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck der Beinspangen *l*) wegnehmen, und die Netze, *m*) die Monde, *n*)

19. Die Ohrperlen, die Armketten, die Schleyer,

20. Die Hauben, die Schrittfesseln, *o*) die Bänder, *p*) die Balsambüchsen, *q*) die Angehänge, *r*)

21. Die Ringe, die Stirnreife, *s*)

22. Die Prachtkleider, die Mäntel, die Gewänder, die Beutel,

23. Die Spiegel, *t*) die Hemden, *u*) die Kopfbinden, die Ueberwürfe; *v*)

24. Und wird Stank für Wohlgeruch seyn, und ein Strick *w*) für einen Gürtel, und eine Glatze für ein krauses Haar, *x*) und für einen weiten Mantel ein enger Sack. *y*) Solches Alles *z*) anstatt der Schöne.

25. Dein Pöbel *a*) wird durchs Schwert fallen, und deine Krieger *a*) im Streit.

26. Und ihre *b*) Thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich *c*) auf der Erde sitzen.

Cap. 4. V. 1. Daß sieben Weiber werden zu der Zeit Einen Mann *d*) ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heissen, daß unsere Schmach von uns genommen werde. *e*)

Das 4. Capitel.

Zemach, u. die gereinigte Zion.

2. In der Zeit wird des Herrn Zweig *f*) lieblich und herrlich *g*) seyn, und die Frucht der Erde *h*) prächtig und schön *i*) bey denen, die behalten werden in Israel. *k*)

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heissen; ein Jeglicher,

---

a) Wider die ꝛc. *b*) O. Und ihr habt? als Frage Gottes, des Richters. *c*) O. abgeweidet, o. verbrannt Vg. jed. C. 5, 5. *d*) A. zermalmt, zerstoßet. *e*) C. zermahlet. *f*) A. ausgestrecktem, aufgeworfenen, o. gedrehtem (geziertem). *g*) O. Augen (mit Spießglastinctur, vg. 2 Kön. 9, 30). O. mit flackernden, liebelnden Augen. *h*) L. tr. einher u. schwänzen. *i*) Im Orient Gbl. wie Armbänder, von Gold, Elfenbein, Schilbkrot ꝛc. Ein. klirren mit Beinspangen. And. schnüren ihre F. (mit prächtigen Schnürschuhen). And. wenden u. drehen d. F. *k*) L. u. And. ihr Geschmeide wegnehmen. *l*) Wie V. 16. *m*) Netzhauben; o. Sönnchen, Zierraten in Form einer Sonne. L. Hefte. *n*) Halbmonde, ein Halsschmuck (noch jetzt) der Männer, Frauen u. Kameele, vg. Richt. 8, 21. 26. *o*) A. Gehketten, womit die Beine an einander gefesselt werden, um kleine, gleiche Schritte zu machen. *p*) Ums Haar, o. um den Leib, kostbare Gürtel. *q*) A. Riechfläschchen. *r*) C. entw. Schlangen von Gold, die vor der Brust hingen, o. (andre) Amulete, die ein Frauenschmuck im Orient sind, Zaubergehänge. *s*) Diademe, o. Nasenringe, vg. 1 Mos. 24, 22. *t*) O. glänzende Zeuge, Schleyer. *u*) Auf dem Leib liegende feine leinene H. O. überh. Feinlinnen. *v*) A. Flohrmäntel, feine Uebergewänder über Kopf u. Schultern. *w*) And. Lumpen, And. Wunden. Verst. Trauer, Armuth, Gefangenschaft. *x*) Gekräuseltes. O. Haarputz, von Goldblechen, geflochtenen Goldspänen. Verst. Haarraufen statt ꝛc. *y*) Trauerkleid. O. w. für Busenbinden das Sackangürten. *z*) V. (u.) Brandmal. *a*) A. deine Leute — Tapfern. *b*) Der Stadt, deine. *c*) A. verstört, ob ausgeleert. *d*) Wird z. gedeutet auf V. 2. Die Töchter z. Städte u. Gemeinen. *e*) A. w nimm weg uns. Schm. Die Schande der Unfruchtbarkeit u. des ledigen Standes. *f*) A. Gewächs, Sprößling, Pflanze, Wachsthum, H. Zemach, hier insond. der Messias. Vg. C. 11, 1. Jer. 23, 5. C. 33, 15. Zach. 3, 8. C. 6, 12. *g*) W. zur Zierde u. zur Ehre. *h*) Ist eben derselbe, vermöge der irdischen Geburt ꝛc. *i*) W. zum Stolz u. zum Schmuck. *k*) A. für die Geretteten Israels. Vg. Röm. 11.

der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem. *l*)

4. Wann der Herr den Unflath der Töchter Zion *m*) wird abwaschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird. *n*)

5. Und der Herr wird schaffen über alle Stätte des Berges Zion, und über ihre *o*) Versammlung, Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brennte *p*) des Nachts. Denn es wird ein Schirm seyn über Alles, was herrlich ist. *q*)

6. Und wird eine Hütte seyn zum Schatten bey Tag vor der Hitze, und zur Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.

Das 5. Capitel.

Der Weinberg.

1. Wohlan, ich will meinem Lieben *r*) singen, ein Lied meines Freundes *s*) von seinem Weinberge. *t*) Mein Lieber hatte einen Weinberg auf einem fetten Hügel. *u*)

2. Und hat ihn umgegraben, und von Steinen gesäubert, und edle Reben darein gesenkt. Er bauete auch einen Thurm darinnen, *v*) und grub eine Kelter darein; *w*) und wartete, daß er Trauben brächte. Aber er brachte Herlinge. *x*)

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem, und ihr Männer Juda, zwischen mir und meinem Weinberge.

4. Was sollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Herlinge *y*) gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

5. Wohlan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun will. Sein Zaun soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und seine Wand soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich will ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern Disteln und Dornen *z*) darauf wachsen; und will den Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des Herrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Juda die Pflanzung, daran er sich ergötzte. *a*) Er wartete auf Recht, siehe, so ists Schinderey; *b*) auf Gerechtigkeit, siehe, so ists Klage. *c*)

8. Wehe denen, die ein Haus an das andere ziehen, und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sey, daß sie allein das Land besitzen. *d*)

9. Es ist vor meinen Ohren die Stimme des Herrn Zebaoth: *e*) Was gilts, wo nicht die vielen Häuser sollen wüste werden, und die großen und feinen öde stehen? *f*)

10. Denn zehn Acker Weinbergs sollen nur einen Eimer *g*) geben, und ein Malter *h*) Samens soll nur einen Scheffel *h*) geben.

11. Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, sich des Saufens zu befleißigen, *i*) und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet;

12. Und haben Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohl-

---

l) In der Bürgerliste; der leibl. u. geistl. Lebendigen. Z. zum Leben angeschrieben. Vg. E. 6, 18 *m*) Jüdischen Städte ꝛc. Vg. E. 3, 16 ff. *n*) W. durch den Geist des Gerichts u. durch den Geist des Brandes o. brennenden Geist. *o*) Zions. *p*) A. flammenden Feuerglanz. *q*) Und denn über Alles wird die Herrlichkeit (des Herrn) ein Sch. seyn. S. jed. E. 6, 13 H. *r*) Dem Geliebten Gottes. O. von m. L. *s*) Von m. Fr. (Geliebten, z. Verwandten) o. s. d. folg. Anm. *t*) Vg. Matth. 21, 33 ꝛc. *u*) A Höhe, Gipfel. *v*) Wie im Orient gewöhnl., zur Umsicht u. Bewachung. *w*) A. hieb eine K. darein, u. in den Felsen, eine unterirdische Kammer, Keller, nebst Vertiefung, wo im Orient der Wein getreten o. ausgepreßt wird, u. der Most hinabläuft, dah. auch Keltertreich, Keltertrog genannt. Vg. E. 63, *x*) O. Schierling, Eisenhütlein: stinkendes, giftiges Unkraut. *y*) Wie V. 2. *z*) A. Dornen u. Hecken. *a*) W. seines Ergötzens. *b*) E. Blutvergießen, o. Räude. *c*) A. Geschrey. Diese Gegensätze haben im Hebr. Uebereinklang als Wortspiel. *d*) Den ungerechten Reichen. Vg. a. 5 Mos. 25. *e*) A. In meine Ohren spricht der H. Z. And. Es ist vor m. O., spricht d. H. Z. *f*) E. ohne Bewohner seyn. *g*) H. Bath. *h*) H. Chomer — Epha. Alles nur den zehnten Theil. *i*) A. dem starken Getränk nachzulaufen.

leben, *k*) und sehen nicht auf das Werk des Herrn, und schauen nicht auf das Geschäfte seiner Hände.

13. Darum wird mein Volk weggeführet werden unversehens, *l*) und werden seine Herrlichen *m*) Hunger leiden, und sein Pöbel *n*) vor Durst lechzen.

14. Darum hat die Hölle ihre Seele *o*) weit aufgethan, und den Rachen aufgesperret ohne alle Maaße, daß hinunter fahren beyde ihre Prächtigen *p*) und Pöbel, *q*) beyde ihre Lärmenden und Fröhlichen;

15. Daß Jedermann *r*) sich bücken müsse, und Jedermann *r*) gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden;

16. Aber der Herr Zebaoth erhöhet werde im Recht, *s*) und Gott, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden denn die Lämmer weiden auf rechter Trift, *t*) und Fremdlinge werden sich nähren in den Wüsten der Fetten. *u*)

18. Wehe denen, so die Schuld herbeyziehen mit Stricken der Eitelkeit, *v*) und die Sünde wie mit Wagenseilen;

19. Und sprechen: Laß eilend und bald kommen *w*) sein Werk, daß wir es sehen; laß herfahren *x*) und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, *y*) daß wir es inne werden. *z*)

20. Wehe denen, die Böses gut, und Gutes böse heissen; die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen; die aus bitter süß, und aus süß bitter machen.

21. Wehe denen, die bey sich selbst *a*) weise sind, und halten sich selbst für klug.

22. Wehe denen, so Helden sind im Weinsaufen, und Tapfre in der Völlerey. *b*)

23. Die den Gottlosen gerecht sprechen um Geschenks willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden. *c*)

24. Darum, wie des Feuers Flamme *d*) Stoppeln frißt, und Heu in der Lohe vergehet: *e*) also wird ihre Wurzel verfaulen, *f*) und ihre Sprossen auffahren *g*) wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des Herrn Zebaoth, und lästern die Rede des Heiligen in Israel. *h*)

25. Darum ist der Zorn des Herrn ergrimmet über *i*) sein Volk, und recket seine Hand über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben, und ihre Leichname sind *k*) wie Koth auf den Gassen. Und in *l*) dem Allen lässet sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt.

26. Denn er wird ein Panier aufwerfen den Heiden von ferne, *m*) und dieselbigen locken *n*) vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher;

27. Und ist Keiner unter ihnen müde oder schwach, *o*) Keiner schlummert noch schläft; Keinem geht der Gürtel auf von seinen Lenden, und Keinem zerreisset ein Schuhrieme. *p*)

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannet. Ihrer Rosse Hufe sind wie Felsen zu achten, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

---

k) E. bey ihren Gelagen, Schmäußen. *l*) O. aus Unverstand, Unkunde (Gottes). *m*) A. sein Adel. *n*) And. Reichen. *o*) Sich o. ihre Gier. *p*) W. pracht. *q*) Wie V 13. *r*) E. der Gemeine — der Vornehme. *s*) A. Gericht. O. durch Recht. *t*) W. nach ihrer (angemessenen) Tr. O. u. z. wie sie geführet werden. L. u. And. an Jener Statt *u*) Verwüsteten Gütern der vorigen reichen Bewohner. *v*) A. Frevels, Lasters, Leichtsinns: Spötterey ꝛc. s. V. 19. *w*) W. er eile u. beschleunige. *x*) A. w. nahen. *y*) Die Drohungen des Wahrhaftigen, s. z. Ps. 89, 36. *z*) A. erfahren, merken. *a*) W. in ihren Augen *b*) A. Füllerey; w. im Mischen (u. Trinken) starker Getränke. *c*) Ihnen entziehen. *d*) W. Zun. e. *e*) A. brennend Heu versinkt. *f*) And. wie Staub werden. *g*) A. Blüthe auffliegen. *h*) V. 19. *i*) A. entbrannt wider. *k*) Liegen. *l*) A. mit, bey. *m*) A. (Heiden) aus der Ferne. Ihnen ein Zeichen, eine Fahne aufstecken, daß sie kommen sollen. *n*) W. ihnen pfeifen; wie man z. B. den Bienen thut, C. 7, 18. *o*) A. strauchelnd. *p*) Sie sind stets gerüstet.

29. Sie brüllen wie Löwen, *q*) und brüllen wie junge Löwen; sie werden brausen, *r*) und den Raub erhaschen, und davon bringen, daß Niemand erretten *s*) wird.

30. Und werden über sie *t*) brausen zu der Zeit, wie das Meer brauset. Wenn man dann das Land anschauen wird, siehe, so ists finster vor Angst, und das Licht scheinet finster auf seinen Trümmern. *u*)

Das 6. Capitel.

Heilig, heilig, heilig!

1. Des Jahrs, da der König Usia starb, *v*) sah ich den Herrn *w*) sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl; und sein Saum *x*) füllete den Tempel. *y*)

2. Seraphim *z*) standen über ihm, *a*) ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zweyen deckten sie ihr Antlitz, mit zweyen deckten sie ihre Füße, *b*) und mit zweyen flogen sie.

3. Und einer rief zum andern, *c*) und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll. *d*)

4. Daß der Schwellen Gründe *e*) bebten von der Stimme ihres Rufens, *f*) und das Haus ward voll Rauchs. *g*)

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, *h*) denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle *i*) in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm;

7. Und rührete damit meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sey. *k*)

8. Und ich hörete die Stimme des Herrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? und wer will unser Bote seyn? *l*) Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: Hörets, *m*) und verstehets nicht; sehets, *m*) und merkets nicht. *n*)

10. Verstocke *b*) das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke seyn, *p*) und blende *q*) ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen.

11. Ich aber sprach: Herr, wie lange? *r*) Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und die Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege.

12. Und der Herr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land sehr verlassen *s*) seyn wird.

---

q) O. Löwinnen. Alles dieses ist singularisch ausgedrückt: er, sein ꝛc. d. i. ein Jeder von ihnen, z. mit besondrer Beziehung. *r*) A. heulen, brüllen. *s*) A. (ihn) entreißen. *t*) Ueber Israel. *u*) A. Verwüstung. And. an seinem Himmel, in seinen Wolken. So n. a. Uebh. Est. so ists finster, auch das Licht ist ängstlich, es ist finster in s. Tr. o. Wolken. *v*) 2 Chron. 26, 23. *w*) S. Joh. 12, 41. *x*) Der mit Strahlen (wie mit Franzen ꝛc.) umfaßte Rand, die Schleppe, seines Königsmantels. Ps. 104, 2. *y*) Z. Palast, des himml. Königs, das Urbild des irdischen Tempels. *z*) B. Feuerwesen, feurige Engel. Ps. 104, 4. Dasselbe Wort von feurigen Schlangen 4 Mos. 21, 6 unt. C. 14, 29. And. deutens: Edle. *a*) Ueber ihm herum im Bogen, u. zu beyden Seiten schwebend. Vg. Jer 56, 21 H. *b*) Beydes aus Ehrfurcht vor der allerhöchsten Majestät, nach Sitte des Orients. *c*) A. dem andern zu, wie im Wechselgesang. *d*) A die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit. *e*) And. Pfosten. *f*) E. der Rufenden. *g*) Lichtnebel, Glorie, 1 Kön. 8, 10. 11 *h*) Vg. Off. 1, 17. 1 Mos. 32, 30 ꝛc. *i*) O. glühenden Stein (im Orient gebräuchl. zum Backen, Rösten ꝛc.) Vg. Hes. 28, 14. u. z. 2 Macc. 10, 3. *k*) A. siehe, indem dieses d. L. berühret, so ist d. Miss. von dir gen. ꝛc. *l*) W. u. wer will uns gehen. *m*) E. hörets wohl — sehets wohl (mit Ohren — Augen). *n*) O. i. das Volk wird die größten Weissagungen u. Wunder erleben, u. doch nicht zu Herzen nehmen, nicht verstehn, noch seinen Heiland erkennen. Matth. 13, 14. Apost. 28, 26. Joh. 12, 40. *o*) W. mache fett, d. i. unempfindlich, vg. Ps. 119, 70. d. i. weissage seine Verstockung, z. deine Predigt wird es nur noch mehr verstocken. *p*) A. mache schwer, harthörig, i. O. *q*) E. verklebe, beschmiere. *r*) Soll diese Verstockung währen. *s*) A. große Verödung im Lande.

13. Und ob noch das zehnte Theil darinnen bleibet, so soll es dennoch abermal verheeret werden; aber wie eine Terebinthe oder Eiche, an denen beym Abtrieb *t*) der Stamm stehen bleibt. Ein heiliger Same wird solcher Stamm seyn. *u*)

Das 7. Capitel.

Immanuel.

1. Es begab sich zur Zeit Ahas, des Sohnes Jotham, des Sohnes Usia, des Königs Juda, zog herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konnten sie aber nicht gewinnen. *v*)

2. Da ward dem Hause Davids *w*) angesagt: Die Syrer sind gelagert in Ephraim. *x*) Da bebte ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der Herr sprach zu Jesaja: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear-Jasub, *y*) an das Ende der *z*) Wasserröhre des obern Teichs, *a*) an der Straße des Wäscherfeldes; *b*)

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden Löschbränden, *c*) vor dem Zorn Rezin, sammt den Syrern, und des Sohnes Remalja;

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem Sohne Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie ängstigen, *d*) und zu uns reissen, *e*) und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabeal. *f*)

7. Denn so spricht der Herr Herr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern Damascus soll das Haupt seyn in Syrien, und Rezin das Haupt zu Damascus. *g*) Und über fünf und sechzig Jahre soll es mit Ephraim aus seyn, *h*) daß es nicht mehr ein Volk sey.

9. Und Samaria soll das Haupt in Ephraim seyn, und der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria. *i*) Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

10. Und der Herr redete weiter zu Ahas, und sprach:

11. Fordre dir *k*) ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. *l*)

12. Aber Ahas sprach: Ich will nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche. *m*)

13. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause Davids: *n*) Ists euch zu wenig, daß ihr Leute *o*) beleidiget, *p*) ihr müsset auch meinen Gott beleidigen? *p*)

14. Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine *q*) Jungfrau ist schwanger, und wird einen

---

t) Wenn sie o. ihre Zweige abgehauen werden. *u*) C. 4, 3. *v*) 2 Kön. 16, 5. *w*) Dem König, Davids Nachkommen, u. dessen Familie, dem Hof, V. 13. *x*) Israel, dessen Hauptstamm Ephr. C. haben sich niedergelassen auf Ephr. *y*) Schear-Jaschubb, d. das Uebrige wird wiederkehren, z. sich bekehren. Vg. C. 8, 1. 3. C. 10, 21. *z*) A. an den Anfang der, o. zu der. *a*) Die Quelle Gihon ob. Siloah, westl. bey Jerus., bildete zwey Teiche, den obern u. untern. Vg. C. 22, 9. 11. C. 36, 2. *b*) Bey o. zu der Bleiche. 2 Kön. 18, 17. *c*) W. diesen zwey Enden (Stumpfen) von (fast schon verzehrten) rauchenden (also gelöschten) Bränden. *d*) A. belagern, ihr Leid anthun, verst. Jerus. L. u. And. sie aufwecken. *e*) O. e. für uns spalten, öffnen: einbrechen, erobern; ist gleich. Vg. 2 Chr. 32, 1 H. *f*) Sst. unbekannt, wsch. ein Syrer, vg. V. 8. *g*) U. nicht in Juda. *h*) E. soll Ephr. zerbrochen seyn o. werden. Verst. die Assyrische Gefangenschaft od. Wegführung der 10 Stämme. *i*) U. nicht in Juda. *k*) Zur Ueberzeugung u. Glaubensstärkung, V. 9. *l*) E. steige hinab (mit deiner Forderung) in die Hölle (Unterwelt) od. steige hinauf in die Höhe. O. mache tief deine Bitte (fordere Etwas aus der Tiefe, etwas Niedriges) od. erhebe sie zur Höhe. (Vg. Röm. 10, 6. 7.) *m*) 5 Mos. 6, 16. Scheinheilige Ablehnung des Anerbietens Gottes, aus Eigensinn, unglaubiger Furcht u. selbstgewählter Hülfe. V. 13. 17. C. 8, 6. *n*) V. 2. *o*) Menschen, u. die Propheten insond. *p*) E. (ihre Geduld) ermüden. *q*) Z. die (eine bestimmte.

Sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel. *r*)

15. Butter und Honig *s*) wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. *t*)

16. Denn *u*) ehe der Knabe lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen, wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyen Königen. *v*)

17. Aber der Herr wird *w*) über dich, über dein Volk, und über deines Vaters Haus, Tage kommen lassen, die nicht gekommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den *x*) König zu Assyrien. *y*)

18. Denn zu der Zeit wird der Herr zischen der Fliege am Ende der Ströme *z*) Egyptens, und der Biene im Lande Assur;

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die Bäche der Einöden, *a*) und in die Steinklüfte, *b*) und in alle Hekken, *c*) und in alle Büsche, *d*)

20. Zur selbigen Zeit wird der Herr das Haupt und die Haare an Füßen abscheren, *e*) und auch den Bart *f*) abnehmen, durch ein gemiethet Schermesser, *g*) nämlich durch die, so jenseits des Stroms *h*) sind, durch den König von Assyrien. *i*)

21. Zur selbigen Zeit wird ein Mann eine junge Kuh und zwey Schafe *k*) behalten;

22. Und wird so viel zur melken haben, *l*) daß er Butter *m*) essen wird; denn Butter *m*) und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn *n*) es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge werth, *o*) da werden Dornen und Hecken seyn;

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. *p*) Denn im ganzen Lande werden *q*) Dornen und Hecken seyn;

25. Daß man auch zu allen den Bergen, *r*) so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen daselbst gehen, und Schafe darauf treten lassen.

Cap. 8. V. 1. Und der Herr sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen

---

r) V. Gott mit uns: die uns nahe göttl. Hülfe, u. z. Gott in der Menschennatur. Vg. C. 8, 8. C. 9, 6. *s*) O. Rahm (das Wort bed. alles Milchfett) u. Honig: beydes gesunde, beliebte Speise, bes. für Kinder u. im Orient. Vg. V. 22. Ein. verst. wie jedes andre Kind wird er genährt werden. *t*) O. i. damit, o. v. bis daß (And. dann wann) er heranwächst u. mündig wird, s. z. 1 Mos. 2, 9. O. hier: bis daß sich Vernunft u. Sprache bey ihm entwikkeln, vg. C. 8, 4. welches etwa 3 Jahre, s. z. Folg. *u*) O. aber. *v*) V. wird das L. vor dessen zw. Königen dir grauet, verlassen seyn: Syrien u. Samaria erobert, ausgeleert, verödet u. ohne König. Diese Weissagung (V. 14 — 16) geht schlieſsl. auf Christum, Matth. 1, 23. (vg. a. Off. 12, 1. 14.) Der nächste Verstand aber für Ahas war dieser: Wenn jetzt ein Mädchen heirathete, schwanger würde, u. einen Sohn gebäre, so mag sie (die Mutter pflegte den Namen zu geben, 1 Mos. 29, 30 ꝛc.) ihn Gottmituns (Gotthelf) nennen (denn Gott wird zu dessen Zeit mit uns seyn). Zwar wird er u. Andre in seiner Kindheit von Erzeugnissen der Wüste leben müssen (weil der Ackerbau durch den Krieg gestört seyn wird) welche jedoch in Menge vorhanden seyn werden, sobald das Land frey ist, V. 21 ff. Denn (o. aber) ehe er 3 — 4 J. alt ist, wird Juda erlöst, Syrien u. Israel erobert seyn. Vg. C. 8, 1 — 8. Zeichen heißt eben diese bestimmte Voraussagung u. deren Erfüllung, 2 Mos. 3, 12 ꝛc. *w*) Dennoch auch, u. zw. bald drauf. *x*) O. nämlich den, eben den (mit dir verbündeten). *y*) Wor unter auch Babylon begriffen; s. jed. zunächst 2 Chron. 28, 20. unt. V. 20. *z*) O. an den Strömen (Nilarmen) ist. am Aeußersten (A. ßfluß) der Str. Mit Fliegen, an den Nilsümpfen häufig, werden die Aegypt. Heere verglichen. Vg. z. E. 5, 26. *a*) O. in die wüsten Thäler. L. an die trocknen Bäche. *b*) A. Felsenspalten. *c*) A. Dornsträuche. *d*) And. Quellgründe. *e*) Vornehme u. Geringe wegnehmen, Alles von oben bis unten. *f*) Aelteste u. Priester. Vg. C. 9, 15. *g*) Das er nur eine Zeit lang brauchen wird, u. (a. durch das gem. Sch.) das ihr selbst gem. habt, 2 Kön. 16, 8. 9. 2 Chr. 28, 20. *h*) Euphrat. *i*) S. z. V. 17. O. Scheerm. jens. d. Str., durch ꝛc. *k*) A. zwey Stück Kleinvieh: Schafe o. Ziegen. *l*) Durch besondern Segen im entstandenen Weideland (s. z. V. 16) u. wegen Menschenmangels. *m*) O. u. z. Rahm, dicke Milch, V. 15. *n*) A. w. und. *o*) An Ertrag, Hohel. 8, 11. O. der Weinberg so viel werth, nach Zahl seiner Stöcke. *p*) Der wilden Thiere a. Räuber wegen. *q*) L. das g. Land wird. *r*) Weinbergen u. and. Terrassen.

Brief, *s*) und schreib darauf mit Menschengriffel: *t*) Raubebald, Eilebeute. *u*)

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, *v*) den Priester Uria, und Sacharja, den Sohn Jeberechja.

3. Und ich nahete der Prophetin, *w*) die ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und der Herr sprach zu mir: Nenne ihn Raubebald, Eilebeute. *x*)

4. Denn ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter; wird man die Macht von Damascus und die Ausbeute von Samaria dahintragen *y*) vor dem Könige zu Assyrien.

5. Und der Herr redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil dieß Volk verachtet das Wasser Siloha, das stille gehet, und tröstet sich des Rezin und des Sohnes Remalja: *z*)

7. Siehe, so wird der Herr über sie kommen lassen die starken und vielen Wasser des Stroms, *a*) nämlich den König zu Assyrien, und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, *b*) und über alle ihre Ufer gehen;

8. Und werden einreissen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel *c*) ausbreiten, daß sie dein Land, o Immanuel, *d*) füllen, so weit es ist.

Das 8. Capitel.

Gott mit uns, und seine Zeugnisse!

9. Seyd böse, *e*) ihr Völker, und gebet doch die Flucht. *f*) Höret ihrs Alle, die ihr in *g*) fernen Landen seyd: Rüstet euch, und gebet doch die Flucht; rüstet euch, und gebet doch die Flucht.

10. Beschließet einen Rath, und es werde nichts draus; beredet euch, und es bestehe nicht; denn hier ist Immanuel. *h*)

11. Denn so spricht der Herr zu mir, als fassete er mich *i*) bey der Hand, und unterwies mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volks; und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund; *k*) ob auch dieß Volk von nichts denn von Bund redet. *l*) Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, *m*) und lasset euch nicht grauen;

13. Sondern heiliget *n*) den Herrn Zebaoth. Den lasset eure Furcht und Schrecken seyn.

14. So wird er ein Heiligthum *o*) seyn; aber ein Stein des Anstoßens und ein Fels der Aergerniß den zweyen Häusern Israel, *p*) und Strick und Falle den Bürgern Jerusalem;

15. Daß ihrer Viele sich daran stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. *q*)

---

s) E. Rolle, Blatt And. Tafel. *t*) D. i mit gewöhnlicher Schrift. *u*) H. Maher-schalal, chasch-bas, d. der Raub kommt bald, die Beute eilet, o. imperativisch wie L. S. V. 4. *v*) A. glaubhafte Z. Welche diese Urkunde unterzeichneten - Vg. Jer. 32, 10. *w*) Meinem Weibe. Die Frau führt den Titel des Mannes. Ist eine Bestätigung u. Verwirklichung des nächsten Sinnes von C. 7, 14—16. Ob dieß sein zweytes Weib (C. 7, 3) damals noch Jungfrau war, so daß er es jetzt erst heirathete? *x*) V. 1. *y*) Im Triumph. 2 Kön. 16, 29. C. 16, 9. *z*) Also e. sich freuet des Rez. ꝛc. D. u. (stolze Segens-) Freude ist bey Rez. u. dem S. R. Weil Juda u. Israel beyde die stille göttl. Führung u. den Trost aus Gott (den Brunn Zions) verachten, u. theils Assyrien zu Hülfe rufen (2 Kön. 16) theils mit Rezin u. Pekah stolziren. *a*) C. 7, 20. *b*) Die Wasser (e. er, der Strom, fahre) aus allen ihren Armen, Canälen, überschwemmend heraustreten. *c*) Arme, Heere. *d*) D. i. zunächst: du Knabe, der zuvor Zeuge der Befreyung Judas war, C. 7, 14. z. o Messias. *e*) V. sammelt euch, And. erschrecket, werdet zerbrochen. Das Ganze ist Gegensatz von V. 8. Wenn Juda o. Israel sich an Gott hält, so werden seine Feinde fliehen. *f*) E. werdet erschreckt, geschlagen, zerbrochen: bebet, fliehet; so a. im Folg. *g*) A. aus *h*) E. denn mit uns ist Gott; doch mit Bezug auf V. 8. C. 7, 14. *i*) D. so sprach — indem er mich fassete. *k*) Bündniß, mit Fremden (ist. e. empörerische Verschwörung). Weil dergl. Bündnisse eine zaghafte Treulosigkeit gegen Gott waren. *l*) E. bey, zu Allem was dieß ꝛc. *m*) A. fürchtet nicht was sie fürchten. *n*) Ehret u. fürchtet mit Vertrauen. *o*) Heiliger Zufluchtsort, Asyl. 1 Kön. 1, 50. Vg. a. 1 Mos. 28, 18. *p*) Israel u. Juda. *q*) Vg. Luc. 2, 34. Röm. 9, 33. 1 Petr. 2, 7. 8.

16. Binde zu das Zeugniß, versiegle das Gesetz meinen Jüngern. *r*)

17. Ich aber hoffe auf den Herrn, der sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jakob, und harre sein.

18. Siehe, hier bin Ich, und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat, zu Zeichen und Wundern in Israel, *s*) vom Herrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die Wahrsager und Zeichendeuter *t*) fragen, die da flüstern und murmeln, (so sprechet:) Soll nicht ein Volk seinen Gott fragen? Soll man die Todten für die Lebendigen fragen?

20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß. *u*) Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben; *v*)

21. Sondern werden im Lande umher gehen, hart geschlagen, *w*) und hungrig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem Gott;

22. Und werden über sich gaffen, *x*) und zur Erde schauen, und nichts finden, denn Trübsal und Finsterniß, und Dunkel voll Angst, und werden sich umtreiben im Finstern. *y*).

C. 9. V. 1. Doch wird nicht im Dunkel bleiben das Land, so bedränget ist; *z*) wie die vorige Zeit gering hielt das Land Sebulon und das Land Naphthali, so wird es die spätere ehren: *a*) den Weg des Meers, *b*) diesseit *c*) des Jordans, und der Heiden Galiläa. *d*)

Das 9. Capitel.

Der Messias.

2. Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im Schattenlande, *e*) scheinet es helle. *f*)

3. Du mehrest das Volk, du machest seine Freude groß. *g*) Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte; wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheilet.

4. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie am Tage Midian. *h*)

5. Denn alle Stiefel des Gestiefelten *i*) im Schlachtgetümmel, und alles Kleid in Blut gewälzt, wird verbrannt und ein Fraß des Feuers werden.

6. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, der die Herrschaft hat auf seiner Schulter; *k*) und er heißt Wunderbar, Rath, *l*) Kraft, Held, *m*) Ewig-Vater, *n*) Friedefürst.

7. Seiner Herrschaft Mehrung und des Friedens ist kein Ende, auf dem Stuhl Davids, und in seinem Königreich: daß er es *o*) zurichte und stärke *p*) mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun

---

r) Spricht Gott. Laß die Weissagungen u. ihre Deutung unter ihnen geheim bleiben bis zur Erfüllung. C. 29, 11. Dan. 12, 4 ꝛc. *s*) Zunächst: ich Jesajas u. meine beyden Kinder, deren Geburt u. Namen ächte Weissagungen der Zukunft enthalten, C. 7, 3. C. 8, 3. die denn z. Vorbilder Christi u seiner Jünger sind, Hebr. 2, 13. *t*) E. die Geisterbanner (s. Todtenbeschwörer) u. (angebl.) weisen Leute, wie 5 Mos 19, 31. *u*) Gottes, V. 16. nach den wahren Weissagungen, frage man. *v*) Also w. Werden sie nicht sprechen nach diesem Wort (so wisset) daß ihm (dem Volk) die Morg (das Licht der Erkenntniß, z. Glückseligkeit) nicht ist (kein Glück aufgehn wird). And. — Wort, worin kein Blendwerk (Zauberer) ist: V. 21. So werden sie im ꝛc. *w*) A. gedrückt. *x*) V. — ihrem Gott, indem sie aufwärts blicken; V. 22 Und zur Erde ꝛc. *y*) O. hinausgestoßen seyn ins F. And. u. weitverbreitete (o. wallende) Finsterniß. *z*) A. das (davon) gedrückte, gezüchtigte Land. *a*) O. wie er zur vor. Z. gering, verachtet machte — so wird ers ꝛc. Verst. das N. T. *b*) See Genezareth. *c*) A. das Ufer. *d*) E. das Grenzland der Heiden: der nördl. Theil Palästinas, der an Phönicien u. Syrien grenzte. *e*) E. Land des tiefen o. Todesschattens: sehr dunkeln, unglücklichen, unwissenden L. *f*) Matth. 4, 16. Luc. 1, 79. *g*) N. a. L. dem du wenig Fr. gegeben hattest. *h*) Wo Gideon Midian schlug, Richt. 7. Es kommt ein höherer Gideon. *i*) 1 Sam 17, 6. Esp. 6, 15. And. and. *k*) Selbst- u. alleinherrschend ihre Last, wie ihr Zeichen, den Purpur ꝛc. Vg. Luc. 1, 31 ff. *l*) O. zusammen: wunderbarer Rath (Rathgeber). *m*) V. zusammen: Gott-Held, starker Gott. Vg. C. 10, 21. *n*) A. Vater der Ewigkeit, ewiger V. *o*) Das Königreich. *p*) A. befestige, stütze. D. i. so daß ers wird ꝛc.

an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer *q*) des Herrn Zebaoth.

8. Der Herr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen; *r*)

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmuth und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollens mit Werkstücken wieder bauen; man hat wilde Feigenbäume *s*) abgehauen, so wollen wir Cedern an die Stätte setzen.

11. Denn der Herr wird des Rezins Widersacher *t*) wider sie erhöhen, und ihre Feinde zu Hause rotten. *u*)

12. Die Syrer *v*) vorne her, *w*) und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, und seine Hand ist noch ausgereckt. *x*)

13. Auch kehret sich das Volk nicht zu dem, der es schläget, und fragt nichts nach dem Herrn Zebaoth.

14. Darum wird der Herr abhauen von Israel beyde Kopf und Schwanz, beyde Zweig *y*) und Rohr, auf Einen Tag.

15. Die alten und angesehenen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

16. Denn die Leiter dieses Volks sind Verführer; und die sich leiten lassen, sind verloren. *z*)

17. Darum kann sich der Herr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler *a*) und böse, und aller Mund redet Thorheit. In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, und seine Hand ist noch ausgereckt. *b*)

18. Denn die Gottlosigkeit brennet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und zündet im dicken Walde, daß sichs ballet *c*) als ein hoher Rauch.

19. Vom Zorn des Herrn Zebaoth ist das Land verfinstert, *d*) und das Volk ist wie Speise des Feuers; Keiner schonet des Andern.

20. Und fressen sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein Jeglicher frißt das Fleisch seines Arms. *e*)

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse; und sie beyde miteinander *f*) wider Juda. In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, und seine Hand ist noch ausgereckt. *g*)

Das 10. Capitel.

Assurs Fall, Zions Errettung.

1. Wehe denen, die unrechte Gesetze machen, und die schmählich Urtheil schreiben heissen;

2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im *h*) Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, *i*) das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre *k*) lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle? *l*) In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, und seine Hand ist noch ausgereckt.

5. O wehe Assur! der meines Zorns Ruthe, und in deren Hand meines Grimms Stecken ist. *m*)

---

q) Der Liebe u. des Zorns, vg. C. 64, 15, ꝛc. *r*) Das Wort, wie ein Blitz. *s*) A. Maulbeerfeigenbäume, Sykomoren. *t*) Die Assyrer, C. 7, auch — *u*) B. waffnen. Ang. u. mit ihren F. vermischen. *v*) H. Aram, sind hier die Assyrer, s. z. 1 Mos. 25, 20. *w*) A. von Osten. *x*) C. 5, 25. *y*) Bes. Palmzweig: Wipfel. Hohes u. Niedriges. Vg. V. 15. *z*) C. 5, 12. Es wird allgemeines Irrsal seyn. *a*) A. lasterhaft, ruchlos. *b*) V. 12. *c*) C. sie sich hallen. Die Gottlosen dickgewirbelt emporfahren. Änd. and. *d*) O. versengt, verbrannt. *e*) Seines nächsten Freundes (V. 21) ja sein eigenes. *f*) Sind, streiten. *g*) V. 17 ꝛc. *h*) C. rauben das. *i*) A. Verwüstung, Sturms. *k*) A. Herrlichkeit, wozu a. die Regenten gehören, V. 4. *l*) C. fallen. Änd. Wer sich nicht als Gebundener beugt, die werden als Erschl. fallen. *m*) W. u. der St., der in ihrer Hand, ist meines Grimms (St.) o. ist mein Grimm.

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, *n*) und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß ers beraube und plündere, und zertrete es, wie Koth auf der Gasse.

7. Wiewohl Er es nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket; *o*) sondern sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenig Völker.

8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige? *p*)

9. Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? *q*)

10. Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen, *r*) so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der Herr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, *s*) will ich *t*) heimsuchen die Frucht des Hochmuths des Königs zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen. *u*)

13. Darum, daß er spricht: Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, *v*) und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, *w*) und ihre Vorräthe geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner ∞) zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Güter *y*) der Völker, wie ein Vogelnest, daß ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eyer aufrafft, die verlassen sind, da nichts ist, *z*) so eine Feder reget, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet. *a*)

15. *b*) Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet? Oder eine Säge trotzen wider den, so sie zeucht? Eben als bewegte die Ruthe den, der sie hebet; als höbe der Stecken den, der kein Holz ist! *c*)

16. Darum wird der Herr Herr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, *d*) und unter seiner Herrlichkeit wird ein Brand angehen wie eines Feuers Brand.

17. Und das Licht Israels *e*) wird ein Feuer seyn, *f*) und sein Heiliger *e*) wird eine Flamme seyn, *f*) und wird seine *g*) Dornen und Hecken anzünden und verzehren auf Einen Tag.

18. Und wird die Herrlichkeit seines Waldes und seines Fruchtgefildes *h*) zu nichte machen, von der Seele bis aufs Fleisch, *i*) und wird werden wie ein Kranker schwindet; *k*)

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, *l*) und ein Knabe sie mag anschreiben. *m*)

20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakob, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den Herrn, den Heiligen in Israel, *n*) in der Wahrheit. *o*)

21. Die Uebrigen werden sich bekehren, *p*) ja die Uebrigen in Jakob, zu Gott dem Starken. *q*)

22. Denn ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer, soll *r*) doch ein Uebriges desselbigen bekehret wer-

---

n) S. z. E. 9, 17. *o*) Daß er nur Werkzeug in meiner Hand sey. V. 15. *p*) S. z. 2 Kön. 18, 19. vg. Off. 17, 12. *q*) E. 36, 18 19. Habe ich diese Städte nicht alle unterjocht? *r*) Andrer Götzendiener ꝛc. *s*) Die Israeliten genug gezüchtiget, gefangen geführt ꝛc. *t*) D. i. wird der Herr. *u*) Seiner Hoffarth. *v*) A. gethan. *w*) E. ich habe die Grenzen der Völker verrücket, z. aufgehoben, d. i. sie unter mich gebracht. ∞) N. a. L. u. die Mächtigen unter den Einwohnern. And. and. *y*) Z. Macht, Heereskraft. *z*) A. u. war nichts da. *a*) A. piepet. *b*) Antwort. *c*) Mehr als Holz, den Menschen. *d*) A. die Zehrung. Dessen gewaltiges Volk zernichten. *e*) Gott selbst u. seine Erscheinung, E. 6, 19. E. 57, 16. *f*) A. zum F. — zur Fl. werden. *g*) Assurs. *h*) E. Carmels, wie 2 Kön. 19, 23. Bedeutet jedes blühende Land o. Gebirge, vg. E. 16, 10. E. 29, 17. *i*) Sprichw. innen u. außen, ganz u. gar, mit Bezug auf die Mannschaft. *k*) And. u. wird geschehen, wenn seine Hoheit schwindet, V. 19 Daß ꝛc. And. and. *l*) Wenig seyn werden. *m*) Verzeichnen. *n*) E. 5, 19 ꝛc. *o*) Mit wahrem Vertrauen u. Treue ꝛc. *p*) S. den Namen E. 7, 3. Z. wiederkehren. *q*) S. z. E. 9, 6. (Christus). *r*) Zwar nicht diese ungläubige Menge, sondern nur, aber —

den. *s*) Denn es ist ein Verderben beschlossen, überschwänglich *t*) mit Gerechtigkeit.

23. Denn der Herr Herr Zebaoth wird ein Verderben und Steuern *u*) ergehen lassen im ganzen Lande.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, *v*) vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, nach der Weise wie in Egypten. *w*)

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun, so wird die Ungnade ein Ende haben, *x*) und mein Zorn gehen über ihre Untugend. *y*)

26. Alsdann wird der Herr Zebaoth eine Geissel über ihn erwecken, wie in der Schlacht Midian, auf dem Fels Oreb; *z*) und wird seinen Stab, deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten.

27. Zu der Zeit wird seine *a*) Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verderben vor der Fette. *b*)

28. Er kommt *c*) gen Ajath, er zeucht durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas;

29. Sie ziehen durch den Paß, *d*) übernachten zu Geba; Rama erschrickt, Gibea Sauls fleucht;

30. Du Tochter *e*) Gallim, schreye laut; merk auf, Laisa; o elendes Anathoth! *f*)

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim flüchten.

32. Man bleibet noch einen Tag zu Nob; *g*) so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, wider den Hügel Jerusalems.

33. Aber siehe, der Herr Herr Zebaoth wird die Aeste mit Macht *h*) verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon *i*) wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Capitel.

Christus und sein Reich.

1. Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, *k*) und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen;

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn. *l*)

3. Und sein Riechen *m*) wird seyn in der Furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören; *n*)

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und gerades Urtheil fällen den *o*) Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. *p*)

---

s) Wie V. 21. Vg. Röm. 9, 27. 28. *t*) A. überfließend. *u*) A. Strafgericht, o. wird eine Vertilgung, die fest beschlossen ist, eine entschiedene. Vg. C. 28, 22. L. V. 22. Denn wenn dem Verd. gesteuert wird, so kommt die Ger. überschwänglich. V. 23. — ein Verd. gehen lassen, u. demselben doch steuern im g. L. *v*) Haufe der Glaubigen, V. 21. 22. C. 11, 9. *w*) Wo ihr errettet wurdet. Läßt sich z. auf Gott beziehen, der schlagen u. helfen wird, s. V. 26. *x*) Ueber Israel. *y*) Der Assyrer. O. zu ihrer Vernichtung. And. so wird vollendet werden die Ungn. u. mein Z. über ꝛc. o. zu ꝛc. *z*) Richt. 7, 25. *a*) Assurs. *b*) Nicht länger halten, auf dem fetten Hals des muthigen Lastthiers. Z. vor dem Oel (der geistl. Salbung). *c*) Wenn auch Assur kommt, wie er denn kommen wird ꝛc. Schilderung des Anzugs der Feinde. *d*) 1 Sam. 13, 23. *e*) D. i. Stadt, s. z. 2 Kön. 19, 21. *f*) D. i. An. wird unglückl. werden. And. antworte, halle es wieder, An. *g*) Nob wird noch heute vor ihm sicher seyn, so kommt er auch dahin, u. von da ꝛc. And. er wird noch einen T. zu N. verweilen. *h*) A. Schrecken. *i*) Dessen stolze Cedern, die Feinde. *k*) E. ein Reis, neuer Sproß, aus dem abgehauenen Strunk Isai, also dem gesunkenen Geschlechte Davids. Vg. C. 4, 2. C. 6, 13. *l*) Der siebenfache Geist Gottes, Off. 1, 4. Colosf. 2, 9. *m*) Athmen (Element), Ahnen, Begehren, Wohlgefallen (süßer Geruch). And. u. z. Räuchern, priesterl. Amt; seine Begeisterung; Ahnden, Merken, Richten. *n*) Nach Außenschein u. Person. *o*) W. mit Geradheit strafen den, für die. *p*) C. 49, 2. 2 Thess. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und Glaube *q*) der Gurt seiner Hüften.

6. Die Wölfe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcklein ruhen. *r*) Kälber und junge Löwen und Mastvieh werden mit einander seyn, und ein kleiner Knabe wird sie treiben.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen. *s*)

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter *t*) wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken. *u*)

9. Man wird nicht letzen noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge; *v*) denn das Land ist voll Erkenntniß des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt. *w*)

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Isai, *x*) die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen; *y*) und seine *z*) Ruhe *a*) wird Ehre *b*) seyn.

11. Und der Herr wird zu der Zeit zum andern Mal seine Hand ausstrecken, daß er das Uebrige seines Volks erkriege, *c*) so übergeblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inseln des Meers. *d*)

12. Und wird ein Panier unter den Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels, und die Zerstreueten aus Juda zu Hauf führen, von den vier Oertern *e*) des Erdreichs.

13. Und der Neid wider Ephraim *f*) wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden; daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse seyn *g*) gegen Abend, und zusammen *h*) berauben, die gegen Morgen wohnen. *i*) Edom und Moab werden ihre Hände greifen. Die Kinder Ammon werden ihnen gehorsam seyn.

15. Und der Herr wird verbannen *k*) die Meereszunge Egyptens, *l*) und wird seine Hand lassen gehen *m*) über den Strom *n*) mit seinem starken *o*) Winde, und ihn zu sieben Bächen schlagen, *p*) daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn seyn dem Uebrigen seines Volks, das übergeblieben ist von den Assyrern; wie Israel geschah, zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen. *q*))

Das 12. Capitel.

Preis der Erlöseten.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, Herr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ward mein Heil. *r*)

3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen. *s*)

---

q) E. v. Biederkeit; ist doch gleich. *r*) Vg. C. 65, 25. Bildl. u. zuletzt buchstäblich. *s*) Nicht mehr blutgierig. *t*) Kaum älteres Kind. *u*) Wie Spr. 23, 32. vg. unt. C. 14, 29. *v*) Die ganze Erde wird Zion seyn, s. d. Folg. u. C. 10, 24. *w*) Den Meergrund. Vg. Hab. 2, 14. *x*) V. 1. Off. 5, 5. C. 22, 16. Röm. 15, 12. *y*) Von der Götzen Weisheit sich zu der seinigen wenden. *z*) A. ihre, der Wurzel, des Sprößlings. *a*) Die er gibt, u. wo er ruht: die Wohnung, die Kirche. *b*) Herrlich. *c*) A. erlange, erwerbe. Nebst den Heiden werden auch die Juden wiedergebracht werden. *d*) Westl. Meerländern. *e*) A. Enden, e. Flügeln. *f*) A. activ: der Neid Ephraims, s. jed. d. Folg. Juda u. Ephr. eiferten um den Vorzug, Richt. 8, 1 ꝛc. *g*) W. fliegen, im Flug stürzen, auf die Schulter der Ph. *h*) Gemeinschaftl. o. allzumal. *i*) W. Söhne des Osten: Araber ꝛc. *k*) Vertilgen, And. austrocknen; ist gleich. *l*) Wsch. die Spitze des Arab. Meerbusens. And. den Ausfluß des Nils. *m*) A. bewegen. *n*) Euphrat. Off. 16 12. Vg. unt. V. 16. And. den Nil. Vg. C. 19, 23. *o*) And. brennenden. *p*) Plötzl. zertheilen. *q*) 2 Mos. 14, 29. *r*) Also wird man das Danklied Mose singen, 2 M. 15, 2. Vg. Off. 15, 3. *s*) Vg. z. Joh. 7, 37.

4. Und werdet sagen zu derselbigen Zeit: Danket dem Herrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun; verkündiget, wie sein Name so hoch ist.

5. Lobsinget dem Herrn, denn er hat Erhabenes gethan; solches sey kund in allen Landen.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; *t*) denn der Heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Der Fall Babels.

1. Dieß ist die Last *u*) über Babel, die Jesaja, der Sohn Amoz, sah. *v*)

2. Werfet Panier auf, auf hohen Bergen, rufet laut ihnen zu, *w*) winket mit der Hand, daß sie einziehen durch die Thore der Fürsten. ∞)

3. Ich habe meinen Geheiligten *y*) geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, *z*) die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit. *a*)

4. Es ist ein Geschrey einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks; ein Geschrey als eines Getümmels der versammelten Königreiche der Heiden. Der Herr Zebaoth mustert ein Heer zum Streit.

5. Sie kommen aus fernen Landen, vom Ende des Himmels; der Herr selbst sammt dem Zeuge *b*) seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, denn des Herrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen Herz wird feige seyn.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen wehe seyn, wie einer Gebärerin; Einer wird sich gegen dem Andern entsetzen; *c*) feuerroth werden ihre Angesichter seyn. *d*)

9. Siehe, des Herrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne des Himmels und sein Orion *e*) scheinen nicht helle; die Sonne gehet finster auf, und der Mond lässet sein Licht nicht leuchten. *f*)

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen.

12. Daß ein Mann theurer *g*) seyn soll, denn feines Gold, und ein Mensch werther, denn Goldstücke aus Ophir.

13. Darum *h*) will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des Herrn Zebaoth, und durch den Tag seines brennenden Zorns.

14. Und sollen seyn wie ein zerscheuchtes Reh, und wie eine Heerde, die Niemand sammelt; daß sich ein Jeglicher zu seinem Volk heimkehren, und ein Jeglicher in sein Land fliehen wird. *i*)

15. Welcher sich da finden läßt, wird erstochen werden, und welcher dabey ist, *k*) durchs Schwert fallen.

16. Es sollen auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, *l*) ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden.

---

t) Volk, Gemeine Zions, C. 10, 24. 52. *u*) D. i. Weissagung, theils überh. Ausf. euch (vg. C. 14, 4 H.) theils Auftrag an den Propheten, theils gewichtiger, schwerer, drohender Ausspruch, Strafverkündigung. Daselbe Wort Spr. 30, 1. C. 31, 1. C. bes. Jer. 23, 33 ff. *v*) Erhielt u. verkündigte. *w*) Den Zerstörern Babels, V. 17. ∞) Babels Palast erobern. *y*) Auserkorenen, s. z. Jer. 6, 4. *z*) Zu dessen Ausführung. *a*) Meiner Wunderthat an Babel; o. meinen stolz Jauchzenden. *b*) A. den Werkzeugen. *c*) Staunen. *d*) Vor Schrecken u. Angst And. beziehens auf die Feinde. *e*) C. seine (des Himm.) Orione. And. verst. ein and. Sternbild. *f*) Es ist ein dunkler Unglückstag ꝛc. *g*) Seltener (auch werden meist nur die Bewährten übrig bleiben). W. ich will theurer, edler machen. *h*) A. So daß ich, a. ja ich will. *i*) Zu Babylon war ein Zusammenfluß von vielerley Nationen. *k*) W. erhascht, aufgegriffen, zusammengerafft wird. *l*) Ps. 137, 9.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber achten werden, oder nach Gold fragen; *m*)

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschießen, *n*) und sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch ihr Auge der Kinder schonet.

19. Also soll Babel, das schönste *o*) unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von Gott, wie Sodom und Gomorra.

20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch Jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten *p*) daselbst machen, und die Hirten keine Heerden daselbst lagern.

21. Sondern Zihim *q*) werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Ohim *r*) seyn; und Straussen *s*) werden da wohnen, und Feldgeister *t*) werden da hüpfen;

22. Und Eulen *u*) in ihren Palästen singen, *v*) und Drachen *w*) in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird bald kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Cap. 14. V. 1. Denn der Herr wird sich über Jakob erbarmen, und Israel noch weiter *x*) erwählen, und wird sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakob anhangen.

2. Und die Völker werden sie nehmen *y*) und bringen an ihren Ort; und das Haus Israel wird sie *z*) besitzen im Lande des Herrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren; und werden herrschen über ihre Treiber.

Das 14. Capitel.

Der Morgenstern.

3. Und zu der Zeit, wann dir der Herr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, *a*) und von dem harten Dienst, darinnen du gewesen bist;

4. So wirst du ein solch Sprichwort führen *b*) wider den König zu Babel, und sagen: Wie ists mit dem Treiber so gar aus, und der Zins *c*) hat ein Ende?

5. Der Herr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, den Stab der Herrscher.

6. Welcher die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, *d*) und mit Wüthen herrschete über die Heiden, der wird verfolget ohne Verschonen. *e*)

7. Nun ruhet doch alle Welt und ist stille, und jauchzet fröhlich. *f*)

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon *g*) (und sagen:) Seitdem du liegest, kommt Niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle *h*) drunten erzitterte über dir, *i*) entgegen deinem Kommen. Sie erwecket dir die Todten, *k*) alle Böcke *l*) der Welt, und heisset alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen;

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, *m*) und sagen zu dir: Du bist auch ohnmächtig worden, gleich wie wir, und bist uns gleich worden.

11. Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren, sammt dem Geräusche deiner Harfen. Maden werden dein *n*) Bette seyn, und Würmer deine Decke.

12. Wie bist du vom Himmel gefal-

---

m) Zum Lösegeld. Diese Verkündigungen sind bey der Eroberung Babylons durch die Meder u. Perser unter Cyrus meist buchstäbl. erfüllt worden; s. jed. V. 10 — 13. V. 19 ff. Off. 18. *n*) E. zerschmettern, o. niederschmettern. *o*) A. die Zier. *p*) Die Nomaden keine Zelten. *q*) Ein. Vampyre, And. wilde Katzen o. sonstige Raubthiere ꝛc. Vg. E. 34, 14. *r*) Ein. Uhu. *s*) And. Kauze. *t*) Wie 3 Mos. 17, 7. Vg. Off. 18, 2. *u*) O. Schakale. S. jed. Jer. 14, 6. *v*) E. antworten: Wechselchöre singen. *w*) O. ebenfalls Name des Schakals o. Wolfs. *x*) A. wiederum, nochmals. *y*) Sich ihrer annehmen, ihnen helfen. *z*) Eben diese Völker, Leute daraus. *a*) E Unruhe, Zagen. *b*) A. Lied anstimmen. *c*) Tribut. O das Beuten, Plündern. And. die go'dprangende (Babel). *d*) E. mit Schlägen (o. der wird nun geschlagen) ohne Aufh. *e*) O. u. Niemand hinderts. *f*) E. man bricht in Jauchzen aus. *g*) Die Großen in der Welt. *h*) Scheol. *i*) Ward heftig bewegt um deinetwillen. *k*) Z. Riesen. *l*) Fürsten, E. 34, 6. Zach. 10, 3. doch mit schlimmem Nebensinn. Vg. E. 60, 7. *m*) O. anheben, s. jed. E. 15, 22. H. *n*) Deines Leichnams.

len, du heller Morgenstern? *o*) Wie bist du zur Erde gefället, der du die Heiden schwächtest? *p*)

13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen;

14. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, *q*) in der hintersten Mitternacht; *r*) ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich seyn dem Allerhöchsten. *s*)

15. Ja zur Hölle fährst du, zur hintersten Grube.

16. Wer dich siehet, wird dich anschauen und betrachten (und sagen:) Ist das der Mann, der die Welt *t*) zittern, und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte desselben zerbrach, und gab seine Gefangenen nicht los? *u*)

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein Jeglicher in seinem Hause;

19. Du aber bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter *v*) Zweig; wie ein Kleid der *w*) Erschlagenen, so mit dem Schwert erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinen der Grube, *x*) wie ein zertretene Leiche. *y*)

20. Du wirst nicht gleich Jenen *z*) ein Begräbniß erlangen; denn du hast dein Land verderbet, und dein Volk erschlagen; man wird der Boshaftigen Samens nimmermehr gedenken. *a*)

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte, um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen. *b*)

22. Und ich will über sie kommen, spricht der Herr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß, *c*) ihre Uebrigen, Neffen und Nachkommen, *d*) spricht der Herr.

23. Und will sie machen zum Erbe den Igeln, *e*) und zum Wassersee; und will sie mit einem Besen des Verderbens kehren, *f*) spricht der Herr Zebaoth.

24. Der Herr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilts, es soll geben, wie ich denke, und soll bestehen, wie ichs im Sinn *g*) habe?

25. Daß Assur zerbrochen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen; auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrer Schulter komme.

26. Das ist der Anschlag, der gefasset ist über alle Lande; und das ist die ausgereckte *h*) Hand über alle Heiden.

27. Denn der Herr Zebaoth hats beschlossen; wer wills wehren? Und seine Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden?

Das 15. Capitel.

Wider die Philister.

28. Im Jahr, da der König Ahas starb, war dieß die Last: *i*)

29. Freue dich nicht, du ganz Philisterland, daß die Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist. Denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk *k*) kom-

---

o) E. du Lichtstern (H. Helel) Sohn der Morgenröthe. Hier wird der König v. Babel nebst seinen Nachbildern mit seinem Urbild, dem obersten der gefallenen Engel verglichen, dem erstgeschaffenen Lichtträger. *p*) E. du Schwächer s. Sieger über die H. And. der du verächtl. über die H. herabsahst. And. and. *q*) E. der Zusammenkunft. 2 Mos. 27, 21. *r*) A. hinten in der M. Ich will zu Jerusalem, auf dem heil. Tempelgebirg, hinten in Davids-Burg ꝛc. meinen Thron errichten, Ps. 48, 3. 2 Thess. 2, 4. Z. scheint hier u. Ps. 48 auf einen Versammlungsort höherer Wesen gedeutet zu seyn. Vg. Hesek. 1, 4. C. 28, 14. Hiob 37, 22. Offb. 14, 1. *s*) S. z. 1 Mos. 3, 5. *t*) E. Erde. *u*) E. ließ s. G. nicht heim. *v*) E. verabscheuter (fauler, giftiger ꝛc.) *w*) O. umhüllt, umgeben mit — *x*) Grundvesten der tiefsten Unterwelt. L. u. And. Steinhaufen, als Anspielung auf Steinhügel über Todten u. im Feld Gebliebenen. *y*) A. Aas. *z*) V. 18. *a*) Durch ein Denkmahl, u. s. V. 21. 22. E. nennen. *b*) And. und (sondern) der Erdb. (wieder) voll St. werde. And. noch der Erdb. sich mit Feinden fülle. *c*) E. Namen, vg. V. 20. *d*) A. Kinder u. Enkel. *e*) Welche am Ausfluß des Euphrats häufig. *f*) And. in die Tiefe des Verd. versenken. *g*) E. berathen. *h*) Mit Verderben u. Hülfe drohende. *i*) A. geschah diese Weissagung, C. 16, 1. S. 2 Chron. 28. *k*) C. 11, 8, eine noch schlimmere Schlangenart.

men, und ihre Furcht wird ein feuriger fliegender Drache *l*) seyn.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen *m*) werden sich weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger tödten, und deine Uebrigen wird er erwürgen. *n*)

31. Heule Thor, schreye Stadt! ganz Philisterland ist feige; *o*) denn von Mitternacht kommt ein Rauch, *p*) und bleibt kein Einsamer auf seinen Sammelplätzen. *q*)

32. Und was werden antworten die Boten des Volks? *r*) Nämlich: Zion hat der Herr gegründet; und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuflucht haben.

Das 16. Capitel.

Wider Moab.

Cap. 15. V. 1. Dieß ist die Last *s*) über Moab: *t*) Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab; sie ist dahin. *u*) Des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab; sie ist dahin. *u*)

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, *v*) daß sie weinen; über Nebo und Medba heulet Moab. Aller Haupt ist beschoren, Aller Bart ist abgeschnitten. *w*)

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet; auf ihren Dächern und Straßen heulen sie Alle, und zerfließen *x*) in Thränen.

4. Hesbon und Eleale schreyen, daß man es bis Jahaz höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel. *y*)

5. Mein Herz schreyet über Moab; *z*) ihre Flüchtigen fliehen bis gen Zoar, der dreyjährigen Kuh; *a*) sie gehen die Anhöhe Luhith hinan, und weinen; auf dem Wege gen Horonaim erheben sie Jammergeschrey.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, *b*) daß *c*) das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächset kein grünes Kraut.

7. Darum das Gut, das sie gesammelt, *d*) und ihr Verwahrtes, führet man über den Weidenbach. *e*)

8. Geschrey gehet um in den *f*) Grenzen Moab; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem Born Elim. *g*)

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen; Löwen über die Entronnenen in Moab, und über die Uebrigen im Lande. *h*)

Cap. 16. V. 1. Schicket dem Landesherrn Lämmer *i*) von Sela an der *k*) Wüste, zum Berge der Tochter Zion.

---

l) H. ein fliegender Seraph, s. z. C. 6, 2 ꝛc. unt. C. 30, 6. *m*) D. i. die Allerdürftigsten, vg. Hiob 18, 13. *n*) Der neue Feind, worunter man Hiskias versteht, welcher die Philister noch mehr als Ahas od. vielmehr dessen Großvater Usias (2 Chron. 26, 6. 7) in die Enge trieb, 2 Kön. 18, 8. Sonst bezieht mans auf die Assyrer, bes. nach V. 31. 32. *o*) V. w. zerschmolzen ist, Philistäa, dein Ganzes. *p*) Kriegsfeuer ꝛc. *q*) Des Feindes. Keiner bleibt ermüdet zurück. O. u. ist k. Einzelner in ihren Schaaren: kein Nachhinkender, sie kommen dichtgedrängt. And. in seinen Eilenden, Raschen. *r*) Also Israels, bey feindlichem Einbruch, Aufforderung ꝛc. V. was wird man antworten den Boten dieses Volks, n. der Phil. wenn sie Krieg drohen, o. Bündniß wollen wider die Assyrer. And. der Ass. selbst. *s*) C. 13, 1. So a. überall im Folg. *t*) Vg. Jer. 48. *u*) A. vertilgt. *v*) V. Baith u. O. gehen hinauf zu den Höhen (den Altarhöhen ihrer Götzen.) *w*) Zeichen der Trauer, C. 22, 12. Jer. 48, 37. Ezech. 7, 18. 5 Mos. 21, 5. 5 M. 14, 1. ꝛc) E. steigen herab, versinken. *y*) O. Weil (auch) die Ger. in M. wehkl. ist Jedem übel zu Muth. *z*) Aus Mitleid. *a*) Scheint Beyname der St. Zoar, H. Eglath-schelischija S. jed. Jer. 48, 45. And. ihre Fl. (schreyen, daß mans hört) bis Z. gleich einer 3jährigen Kuh. (Kuhrind, so von der Heerde gethan wird ꝛc.) *b*) E. sind verwüstet, vom Feind, vg. 2 Kön. 8, 19. 25. And. übers. die frischen W. vers. *c*) E. denn, ja. *d*) And. das er (der Feind) übrig gelassen. Eig. e. das Uebrige, Ueberfluß. *e*) Wsch. flüchtend, andre Wohnplätze suchend. O. ins Thal der Araber. And. and. Es sind hier dunkle Localumstände. *f*) A. umgibt die. *g*) V. bis Beer-Elim. *h*) And. Ich will (dem Fluß) Dimon Zuwachs geben, mit den Entr. Moabs will ich ihn wässern (vg. C. 16, 9 H.) u. mit den Uebr. von Adama. *i*) O. ein Lamm. Entw. als Tribut, 2 Kön. 3, 4. O. Gott zum Opfer. E. ein Lamm des (dem) Herrscher des L. And. n. a. L. den Sohn des Landesh. (als Gesandten). *k*) O. vom Fels (Vg. jed. 2 Kön. 14, 7.) zu der, durch die.

2. Denn wie ein Vogel dahin fleugt, der aus dem Nest getrieben wird, *l*) so werden seyn die Töchter *m*) Moab an Arnons *n*) Fuhrten.

3. *o*) Sammelt Rath, haltet Gericht, mache deinen Schatten *p*) des Mittags wie eine Nacht; verbirg die Verjagten, und entdecke die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen; Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer: so wird *q*) der Treiber ein Ende haben, die Verstörung aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet *r*) werden aus *s*) Gnaden, daß Einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte *t*) Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit. *u*)

6. Wir hören aber von dem Hochmuth Moabs, daß er fast groß ist; ja von seinem Stolz, Hochmuth und Zorn, und seinen eiteln Lügen. *v*)

7. Darum wird ein Moabiter über den andern *w*) heulen, allesammt werden sie heulen. Ueber die Grundvesten *x*) Kir-Hareseth *y*) werdet ihr seufzen: Sie sind eitel Trümmern.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verwelket; *z*) die Herren unter den Heiden haben seine edlen Reben zerschlagen, die da reichten bis Jaeser, und irreten durch die Wüste; seine Ranken, die sich ausbreiteten, und liefen über die See. *a*)

9. Darum weine ich beyde um Jaeser und um den Weinstock zu Sibma; und netze dich mit meinen Thränen, Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gesang *b*) in deinen Sommer und in deine Ernte *c*) gefallen,

10. Daß Freude und Wonne in Fluren *d*) aufhöret, *e*) und in Weinbergen jauchzet noch rufet man nicht. Man tritt keinen Wein in den Keltern; ich habe des Gesangs *f*) ein Ende gemacht.

11. Darum brummet mein Herz *g*) über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhares.

12. Alsdann, wann offenbar worden, wie Moab sich müde gemacht hat auf den Höhen, *h*) wird er gehen in sein Heiligthum *i*) zu beten, und doch nichts ausrichten.

13. Das ists, das der Herr wider Moab geredet hat von ehe her.

14. Nun aber redet der Herr, und spricht: In dreyen Jahren, wie eines Taglöhners Jahre sind, *k*) wird die Herrlichkeit Moab geringe werden mit alle der großen Menge, daß gar ein Weniges überbleibe, und nicht viel.

Das 17. Capitel.

Ueber Damascus u. Israel.

1. Dieß ist die Last über Damascus: Siehe, Damascus wird *l*) keine Stadt mehr seyn, sondern ein zerfallener Steinhaufe.

2. Die Städte Aroer *m*) werden verlassen seyn, daß Heerden daselbst lagern, die Niemand scheuche.

---

l) O. wie ein flatternder V. u. ein verstörtes N *m*) Städte. *n*) 4 Mos. 21, 15. *o*) Darum handelt künftig klüger u. liebreicher an Israel, als ihr u. eure Vorfahren (4 M. 22 ff.) gethan. Aber, s. V. 6. *p*) Schirm für Unglückliche, s. d. Folg. *q*) Auch bey dir. O. denn es wird (einmal bey meinem Volk). *r*) A. gestellet, befestigt. *s*) A. in, mit, durch. *t*) Zelt, Palast *u*) C. 9, 6. 7. *v*) O. den Lügen seiner Prahler. o. Wahrsager, And. Fürsten; vg. Jer. 48, 30. *w*) E. Moab über o. gegen Moab. *x*) And. Weinkrüge. *y*) Stadt. *z*) O. n. d. P. Denn Hesbons Fluren sind verwelkt, der W. zu S. *a*) Wsch. Landsee, Teich, bey Jaeser, Jer. 48, 32 And. das todte Meer. *b*) E. ein Halloh! n. der Feinde, statt des Erndteliedes, V. 10. *c*) Sommer- u. Herbsternte, o. beydes gleich: Ernte u. Lese ꝛc. *d*) Wie C. 10, 18. *e*) E. weggethan wird (sst. eingethan). *f*) Wie V. 9. Vg. Jer 25, 30. *g*) A. rauschet, tönet, mein Innres. *h*) E. auf der Höhe: nur umsonst u. zu seinem Verderben Götzendienst auf den Altären auf Anhöhen getrieben. S. jed. d. Folg. *i*) Ins wahre? o. in den Tempel Gamos? And. Alsdann wird erscheinen u. sich ermüden M. auf den H. u. wird gehen ꝛc. *k*) Genau gezählt ꝛc. vg. C. 21, 16. *l*) A. wird abgethan und — *m*) Ein. verst. die Städte im St. Ruben u. Gad jenseits Jordans, als Verbündete der Syrer, And. das Thal von Damask.

3. Und wird aus seyn mit der Veste Ephraims, *n*) und dem Königreich Damascus und des übrigen Syrien; sie werden seyn *o*) wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der Herr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs *p*) dünne seyn, und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Und wird seyn, als wenn Einer Getreide einsammelte in der Ernte, *q*) und sein Arm die Aehren einerntete, und als wenn Einer Aehren läse im Thal Rephaim; *r*)

6. Und nur eine Nachernte darinnen bleiben, wie wenn man einen Oelbaum schüttelt, daß zwo oder drey Beeren bleiben oben in dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, spricht der Herr, der Gott Israels.

7. Zu der Zeit wird der Mensch nach dem sehen, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. Und wird nicht sehen nach den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder. *s*)

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke *t*) seyn, wie ein Verlassenes auf Acker und Wipfel, *u*) so man verlassen hat, vor den Kindern Israel; *v*) und wird eitel Verwüstung seyn.

10. Denn du hast vergessen des Gottes deines Heils, und nicht gedacht an den Fels deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben. *w*)

11. Zur Zeit des Pflanzens wirst du es wohl gedeihen machen, und am Morgen *x*) wirst du deinen Samen grünen machen; *y*) aber der Erntehaufen am Erbetag wird *z*) unheilbarer Schmerz werden.

12. O wehe *a*) der Menge so großen Volks! *b*) Wie Meere wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, *c*) wie große Wasser wüthen.

13. Ja, wie große Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber er *d*) wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und werden verfolgt werden wie Spreu auf den Bergen vom Winde, und wie ein Wirbel *e*) vom Ungewitter.

14. Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. *f*) Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbe deren, die uns das Unsere nehmen. *g*)

Das 18. Capitel.

Ueber die Mohren. *h*)

1. Hui! Land von zwiefachem Schatten, *i*) an den Ufern *k*) der Flüsse Chus;

2. Das Botschaften auf dem Meer sendet, und in Rohrschiffen *l*) auf dem

---

n) Samaria, Hauptstadt Israels, des Verbündeten der Syrer. O. überh. den Westen E. *o*) Zernichtet, V. 4. *p*) Israels, der 10 Stämme, V. 5. *q*) E. die E. des G. o. der Schnitter das G. eins. *r*) Unweit Jerus. Jos. 15, 8 ꝛc. b. Thal der Riesen o. Todten. *s*) O. Sonnensäulen, wie 3 M 26, 30. *t*) A. ihre Westen, ihre befestigten St. *u*) Ein Ueberbleibsel, V. 5. 6. *v*) Den übrigbleibenden. And. n. a. S. seyn wie die öden Oerter der Heviter u. Amoriter, so sie verließen vor ꝛc. *w*) W. du wirst damit (o. auf ihn, den Weinberg) säen die Rebe der Fremden (die diese ernten werden). O. dieweil du anmuthige Pfl. gepflanzet u. fremde Reben gesetzt hast. *x*) Frühzeitig, anfangs. *y*) O. am M. deiner Aussaat wirst du es blühen machen. *z*) O. die Ernte wird ein Trauertag und — And. aber verschwinden wird der Erntet. am Erb. und — *a*) O. o! hui! *b*) Ein. verst. die Assyrer. S. V. 14. C. 18. *c*) A. tosen, lärmen; so a. im Folg. *d*) Gott. *e*) Staubwirbel, vg. Ps. 83, 14. And. Rad, Kugel. *f*) C. 37, 36. *g*) A. das Loos deren, die uns plündern. *h*) Dieses schwere Capitel scheint Fortsetzung des vorigen. Die Mohren (Cuschiten, Nubier, Habescher) u. ihr König Thirhaka wollten gegen das Assyrische Heer Sanheribs ausziehen, von dem sie nach Ueberwindung Judäas auch bedroht waren, C. 37, 9. Hier scheint ein Zuruf an sie zu geschehen: der Herr werde die Ass. schlagen, sie sollten nur die Niederlage den fernsten Afrikan. Völkern verkündigen ꝛc. And. verst. Aegypten. *i*) In den tropischen Ländern sieht man einen Theil des Jahrs den Schatten im Norden, den andern im Süden. And. Land des Schattens der Flügel (der Zuflucht). And. and. *k*) Ein. diesseits, And. jenseits. *l*) Bes. von Papyrus, dergl. a. die Aegypter hatten.

Wasser fähret. Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das zerrissen *m*) und geplündert *n*) ist; zum Volk, das gräulich ist von ehe her und fürder; *o*) zum Volk, das da ausgemessen *p*) und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen. *q*)

3. *r*) Alle, die ihr auf Erden wohnet, und in Landen sitzet: wenn man *s*) Panier auf den Bergen aufwerfen wird, so sehet hin; und wenn man die Trommete blasen wird, so höret.

4. Denn so spricht der Herr zu mir: Ich will stille halten und zuschauen in meinem Sitz, wie heitre Hitze beym Sonnenschein, *t*) wie eine Thauwolke in der Hitze der Ernte.

5. Denn vor der Ernte, wann die Blüthe vorüber, und die Blume zum reifenden Herling geworden ist, wird man die Stengel mit Sicheln *u*) abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen; *v*)

6. Und werden mit einander preis liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande; daß auch den Vögeln davor eckeln, und alle Thiere im Lande es verschmähen werden *w*)

7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, und von dem Volk, das gräulich ist von ehe her und fürder, das da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, *x*) zum Geschenk gebracht werden *y*) dem Herrn Zebaoth, an den Ort, da der Name des Herrn Zebaoth ist, zum Berge Zion.

Das 19. Capitel.

Ueber Egypten.

1. Dieß ist die Last über Egypten. Siehe, der Herr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden die Götzen in Egypten vor ihm beben, *z*) und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, *a*) daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere *b*) streiten wird.

3. Und der Muth soll den Egyptern in ihrem Inwendigen vergehen, *c*) und will ihre Anschläge zu nichte machen. *d*) Da werden sie dann fragen ihre Götzen, und Beschwörer, und Wahrsager, und Zeichendeuter. *e*)

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren; *f*) und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der Herr Zebaoth.

5. Und das Wasser in den Seen *g*) wird versiegen, *h*) und der Strom wird vertrocknen und verschwinden. *i*)

6. Und die Flüsse *k*) werden verlaufen, *l*) und die Bäche Egyptens *k*) werden geringe und trenge werden, beyde Rohr und Schilf kranken;

---

m) Viell. e. umhergeschleift. And. and. Das spätere Geschick der Mohren kann in dieser Weissagung mit begriffen seyn. An sich könnten diese Beywörter sagen, was ihm zunächst drohete, s. z. Ueberschrift. Vg. C. 20. *n*) E. kahl, kahl gemacht. Vg. z. Folg. *o*) A. seitdem es ist u. weiter. Wegen seiner Schwärze? E. furchtbar. And. zu dem unzugänglichen u. wilden B. u. von da weiter zu dem fürchterlichen B. And. and. *p*) Also zur Verwüstung u. Knechtschaft, vg. C. 54, 11. ꝛc. O. u. z. das Volk der Linie o. Zonen. H. der Stricke, das gebunden ist. O. das eine unverständliche (spöttische) Sprache redet, vg. C. 28, 10. 11. And. zu dem starken, zertretenden B. And. and. *q*) O. verheeren, And. and. Ungew. Wort. Die sog. Insel Meroe ist von vielen Strömen umflossen. Der ganze B. hat mehrfache Dunkelheit. *r*) Ein. verst. u. sprechet. *s*) A. er, der Feind. *t*) Wo sich kein Lüftchen regt. O. am Mittag. *u*) A. Hippen, Rebmessern. *v*) And. da man — abschneidet — abhauet (wie beym Weinbau üblich) V. 6. Da werden sie ꝛc. *w*) L. u. And. daß des Sommers die V. darin nisten, u. des Winters allerley Th. i. L. darin liegen. Viell. daß die Vögel daran fressen u. die Th. i. L. daran raufen werden. *x*) S. V. 2. *y*) L. u. And. Geschenke bringen. Vg. Apost. 8, 27 ff. *z*) O. entfliehen. *a*) V. e. wider einander bewaffnen, C. 9, 11 H. *b*) Aegypten war in mehrere Königreiche getheilt. *c*) E. ausgeleert werden. And. and. *d*) E. verschlingen. *e*) Wie C. 8, 19. *f*) O. eines gr. H. *g*) E. im See o. Meer, Ein. verst. den Nil. *h*) O. e. verschluckt werden, And. faulen. *i*) E. trocken werden. Verst. den Nil. *k*) Nilarme u. Canäle. *l*) E. versiegen u. dadurch stinkend werden.

7. Und das Gras an dem Strom und an des Stromes Mündung, und alle Saat am Strom, wird verwelken, verstieben und zu nichte werden.

8. Und die Fischer werden trauern; und Alle die, so Angel in den Fluß werfen, werden klagen; und die, so Netz auswerfen aufs Wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da zartes Linnen *m*) wirken und weisse Zeuge weben.

10. Und ihre Brauer *n*) werden niedergeschlagen, und Alle, die starkes Getränk *n*) machen, werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan *o*) sind Thoren, die weisen Räthe Pharao sind im Rath zu Narren worden. Was sagt ihr doch zu Pharao: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her? *p*)

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs anzeigen, und erkunden, was der Herr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind bethöret, die Fürsten zu Noph *q*) sind betrogen; es verführen Egypten die Ecksteine seiner Stämme. *r*)

14. Der Herr hat einen Schwindelgeist *s*) unter sie ausgegossen, *t*) daß sie Egypten verführen in alle seinem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, das Haupt oder Schwanz, Ast oder Rohr *u*) thue. *v*)

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der Herr Zebaoth die Hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird zagen vor dem Lande Juda, *w*) daß, wer desselbigen bey sich gedenkt, wird erschrecken, vor dem Rath des Herrn Zebaoth, den er über sie *x*) beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, *y*) und schwören bey *z*) dem Herrn Zebaoth. Eine wird heissen Iheres. *a*)

19. Zu derselbigen Zeit wird des Herrn Altar mitten in Egyptenland seyn, und ein Mahlstein des Herrn *b*) an den Grenzen;

20. Welches wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem Herrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum Herrn schreyen vor den Beleidigern: so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, *c*) der sie errette.

21. Und der Herr wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den Herrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem Herrn Gelübde geloben und halten.

22. Und der Herr wird die Egypter plagen und heilen; denn sie werden sich bekehren zum Herrn; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in

---

m) E. gekämmten Flachs. (And. Flachs u. Seide. H. Serikoth, vg. Off. 18, 12.) Das ägypt. Linnen war berühmt. L. u. And verst. Garne u (statt weisse Zeuge) Netze. *n*) So u. a. P. Aegypten hatte Bier ꝛc. Sst. n. d. P. etwa: U. die Hälter o. Fischreusen werden zerschlagen seyn, u. Alle, die Erwerb haben von Teichen lebendiger (Fische, w. Seelenteichen). And. and. *o*) 4 Mos. 13, 23. Ps. 78, 12. *p*) Viele Aegypt. Priester waren königl. Geblüts, u. der König selbst Priester. *q*) Memphis. *r*) Die Oberhäupter der Bezirke. *s*) E. Geist der Verkehrtheiten, Verrückung. *t*) A. unter ihnen eingeschenkt. *u*) E. 9, 14. *v*) Zu thun wisse. A. keine That, die — thue. *w*) U. dessen Gott. *x*) E. ihn. Jeden, o. es. *y*) W. mit der Lippe Can. d. i. Hebräisch, namentl. im Gottesdienst, s. d. Folg. *z*) O. zu. *a*) A. Ir-haheres; ungewiß. Ein. Stadt der Zerstörung o. Errettung, And. Löwenstadt (Leontopolis) wo ein Jüdischer Tempel erbaut wurde. N. a. L Ir-hacheres, Ir-cheres, d. Sonnenstadt, Heliopolis. In eine Stadt dieses Namens soll nach einer Tradition Joseph u. Maria mit dem Kinde geflohen seyn. Auch kommen hier die koptischen Christen in Betracht. Vg. 3. B. 26. *b*) 1 Mos. 28, 18. 22. *c*) O. Vertheidiger.

Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyrern Gott dienen. *d*)

24. Zu der Zeit wird Israel selb dritte seyn, mit den Egyptern und Assyrern, ein Segen *e*) mitten auf Erden.

25. Denn der Herr Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du Assur, meiner Hände Werk, und du Israel, mein Erbe. *f*)

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Mohren Gefängniß.

1. Im Jahr, da Tharthan gen Asdod kam, *g*) als ihn gesandt hatte Sargon, *h*) der König zu Assyrien, und stritt wider Asdod, und gewann sie;

2. Zu derselbigen Zeit redete der Herr durch Jesaja, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den Sack *i*) von deinen Lenden, und zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen. Und er that also, ging nackend und barfuß. *k*)

3. Da sprach der Herr: Gleichwie mein Knecht Jesaja nackend und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre, *l*) über Egypten und Mohrenland:

4. Also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten, und das auswandernde Mohrenland, beyde Jung und Alt, nackend und barfuß, mit bloßem Hintern, zu Schanden Egyptens.

5. Da werden *m*) sie erschrecken und sich schämen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verließen, *n*) und über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Küste *o*) werden sagen zu derselbigen Zeit: Siehe, also stehets mit unserer Zuversicht, da wir hinflohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien. Wie sollten wir denn entrinnen?

Das 21. Capitel.

Ueber Babel, Duma und Arabien.

1. Dieß ist die Last über die Wüste am Meer: *p*) Wie ein Wetter *q*) vom Mittag *r*) daherfähret, so kommts aus der Wüste, aus einem grausamen Lande.

2. Mir ist ein hartes Gesicht angezeiget. Der Verächter verachtet; *s*) der Verstörer verstört. Zeuch herauf, Elam; belege sie, Madai! *t*) Ich will all ihres Seufzens *u*) ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzen, und Angst *v*) hat mich ergriffen, wie eine Gebärerin; ich krümme mich, wenn ichs höre, *w*) und erschrecke, wenn ichs ansehe. *w*)

4. Mein Herz ist irre, Grauen hat mich befallen; die Dämmerung meiner Lust ist mir zum Zagen worden. *x*)

5. Ja richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket; *x*)

---

d) Im Hebr. bloß: dienen, dah. And. die Aeg. werden den Ass. dienen; alsdann etwa: sie aufnehmen, bewirthen. O. s. z. V. 25. *e*) Im Segen Abrahams begriffen, 1 Mos. 12, 2. *f*) Schon vor Chr. Geb. waren viele Juden u. jüdische Lehrstühle sowohl in Aegypten als Assyrien. Vollständig wird diese ganze Weissagung durch Bekehrung der verdorbenen Christenheit, der Völker des Türkischen Reichs u. der Juden erfüllt werden. *g*) 2 Kön. 18, 17. *h*) Sst. unbekannt, wird für Sanherib gehalten. And. and. *i*) Dein härenes Prophetenkleid, s. z. 2 Kön. 1, 8. *k*) Es ist wsch. daß dergl. symbolische Handlungen von den Propheten wirklich vorgenommen wurden, als sinnl. Zeichen u. Urkunden ihrer Weissagungen; And. wollen, sie hätten solche nur in Gesichten gethan, u. hernach erzählt. Vg. 2 Chr. 18, 10. Hesek. 24, 3. 15 ff. ꝛc. *l*) E. drey Jahre ein Z. u. W. Ein verst. er sey 3 Tage so gegangen, 3 J. anzuzeigen. *m*) Die Bundesgenossen, bes. Israeliten, u. s. V. 6. *n*) A. darnach sie sahen, ihrer Zuversicht. *o*) Die Philister, V. 1. And. dieser Insel. *p*) So heissen die babylonischen Gewässer; die Gegend um die Stadt war besonders im Süden durch die vielen Arme des Euphrats voll Wasser, sumpfig u. wüst. And. von der Wüste im Süden (sst. e. Westen, s. z. Ps. 107, 3.) u. glauben diese Ueberschrift von dem Sammler aus den folg. Worten genommen. Vg. Off. 17. 18. *q*) A. Sturm. *r*) E. im Süden, ein südliches. *s*) A. der Verräther verräth (s. z. Ps. 25, 3). O. der Räuber raubt. Vg. E. 24, 16. Babylon ist noch immer trotzig ꝛc. u. erhält dafür Vergeltung. *t*) Perser — Meder. *u*) Das sie, Babel, auspreßt. *v*) A. Weh. *w*) O. daß ich nichts höre — nichts sehe. *x*) Babylon wurde in einer festlichen Nacht erobert, Dan. 5, 30. Jesajas spricht aus der Seele der Babylonier.

machet euch auf, ihr Fürsten, *y*) schmieret den Schild. *z*)

6. Denn der Herr sagt zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue und ansage. *a*)

7. Er siehet aber Reiter bey Paaren reiten und fahren auf Rossen, *b*) Eseln und Kameelen, *c*) und hat mit großem Fleiß Achtung darauf. *d*)

8. Und er ruft als ein Löwe: *e*) Herr, ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich *f*) auf meine Hut alle Nacht;

9. Und siehe, da kommt reisige Mannschaft, Reiter bey Paaren. *g*) Und er antwortet *h*) und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, *i*) und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen.

10. Du mein Gedroschenes, und Sohn meiner Tenne! *k*) Was ich gehöret habe vom Herrn Zebaoth, dem Gott Israel, das verkündige ich euch.

11. Dieß ist die Last über Duma. *l*) Man ruft zu mir aus Seir: *m*) Hüter, *n*) ist die Nacht schier hin? *o*) Hüter, ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht seyn. *p*) Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen. *q*)

13. Dieß ist die Last über Arabien: Ihr werdet im Walde Arabiens übernachten, *r*) ihr Wanderzüge Dedanim. *s*)

14. Bringet dem Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; *t*) bietet Brod den Flüchtigen. *u*)

15. Denn sie fliehen vor dem Schwert, ja vor dem bloßen *v*) Schwert, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen *w*) Streit.

16. Denn also spricht der Herr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des Tagelöhners Jahre sind, *x*) soll alle Herrlichkeit Kedars *y*) untergehen;

17. Und der übrigen Bogen *z*) der Helden zu Kedar soll weniger werden; denn der Herr, der Gott Israel, hats geredet.

Das 22. Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna gestürzt, Eliakim berufen.

1. Dieß ist die Last über das Schauthal: *a*) Was ist denn dir, *b*) daß du alle auf die Dächer laufest?

2. Du warst voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagenen sind nicht mit dem Schwert erschlagen, und nicht im Streit gestorben. *c*)

3. Alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; Alle, die man in dir gefunden hat, sind gefangen und ferne geflohen. *d*)

4. Darum sage ich: Hebet euch von mir, lasset mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volks. *e*)

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels

---

y) Ihr feindlichen. *z*) S. z. 2 Sam. 1, 21. *a*) A. ansage was er siehet. Vg. V. 11. *b*) O. Reiterey auf Gespannen von Rossen, auf — vg. C. 28, 28. H. *c*) Lauter Kennzeichen der Persisch-Medischen Armee. *d*) Besser als die Wächter Babels. *e*) Vg. Off. 10, 3. 8. u. And. u. ein Löwe rief. Viell. z., a. der Löwe; denn s. d. Folg. u. Ezech. 1, 10. Off. 4, 7. 8. *f*) A. bin gestellet. *g*) Wie V. 7. And. da kommt Einer auf einem Wagen, nebst ein Paar Reitern. *h*) Fährt fort zu reden, n. der Wächter. O. Gott. And. u. er (jener Mann) hob an. *i*) Vg. Off. 18, 2. *k*) Du von Gott wie Frucht gedroschenes und gezüchtigtes Volk. Geht entw. auf Israel o. auf Babel. *l*) Wsch. s. v. a. Idumäa, mit der Bedeutung: Stillschweigen, Zernichtung. And. verst. eine Arab. Stadt, 1 Mos. 25, 14. *m*) Gebirg Idumäas. *n*) Verst. den Propheten. *o*) W. was ist von der Nacht (des Leidens verflossen ꝛc.) *p*) O. doch wieder Nacht werden. Nacht ist s. v. a. Leiden u. Blindheit. *q*) O. wenn ihr fragen wollt, so fraget (recht), kehret wieder (bekehret euch), kommt. *r*) Wegen Zerstörung der Städte. *s*) Caravanen der Dedaniter, 1 Mos. 25, 3. *t*) Hiob 6, 19. *u*) E. bringt entgegen dem Fl. sein (nöthiges) Br. *v*) O. geschwungenen. *w*) A. schweren. *x*) C. 16, 14. *y*) Arabiens. *z*) L. Schützen. *a*) S. z. V. 5. *b*) O. Stadt Jeruf. *c*) Sondern vor Hunger während der Belagerung, Klagl. 4, 9 ꝛc. And. deine Krieger fechten nicht mit dem Schw. u. wollten nicht im Streit streben: als Uppige, Feige. *d*) O. Alle d. H. sind weggew. oder ohne Bogen (Streit) gefangen — gefangen oder von ferne gefl. *e*) Der Stadt Jeruf.

und der Zertretung, und Verwirrung vom Herrn Herrn Zebaoth im Schauthal; *f*) um des Untergrabens willen der Mauern, und des Geschreyes am Berge. *g*)

6. Denn Elam *h*) fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten *i*) und Reitern; und Kir *k*) entblößet den Schild.

7. Und wird geschehen, daß deine auserwählten Thäler werden voll Wagen seyn; und Reiter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, *l*) daß du schauen wirst *m*) zu der Zeit nach dem Zeug im Hause des Waldes. *n*)

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt Davids viel sehen, und werdet das Wasser des untern Teichs sammeln müssen. *o*)

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja ihr werdet die Häuser abbrechen, die Mauern zu befestigen. *p*)

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beyden Mauern, für das Wasser des alten Teichs. *q*) Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut; und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der Herr Herr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich beschere, *r*) und Säcke anziehe.

13. Wiewohl jetzt, siehe, ists *s*) eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken (und sprechet:) Lasset uns essen und trinken, wir sterben doch morgen. *t*)

14. Aber es hat sich meinen Ohren der Herr Zebaoth offenbaret: Was gilts, ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der Herr Herr Zebaoth.

15. *u*) So spricht der Herr Herr Zebaoth: Gehe hinein zu diesem Schatzmeister *v*) Sebna, dem Hofmeister, *w*) (und sprich zu ihm:)

16. Was hast du hier? und wen hast du hier? daß du dir ein Grab hier hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe *x*) hauen lässet, und als der seine Wohnung *y*) in den Felsen regelt?

17. Siehe, der Herr wird dich wegwerfen, wie ein Starker Einen wegwirft, und dich zuscharren; *z*)

18. Und wird dich um und umtreiben, *a*) wie eine Kugel auf weitem Lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstlichen Wagen bleiben, du Schmach *b*) des Hauses deines Herrn.

19. Und ich will dich von deinem Stande stürzen, und von deinem Amt will ich *c*) dich reissen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinem Knecht Eliakim, dem Sohn Hilkia;

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, *d*)

---

f) A. Thal des Gesichts, der Erscheinung: das Thal, worin Jerus. auf Bergen lag. Der Name bezieht sich auf die Erscheinungen Gottes, Gesichte der Propheten ꝛc. Jerusalem selbst b. Friedensschau. *g*) E. er o. man untergräbt die M. u. G. (hallet) am B. Vg. B. 9. *h*) Zu Persien gehörig, doch a. zum Reich Babel. *i*) E. Wagen der Menschen. *k*) Medische Landschaft. *l*) A. er o. man wird aufd. die Hülle. Sprichw. d. i. Juda entblößt u. beschämt ꝛc. *m*) O. weil du gesch. hast (nicht nach Gott.) V. 11. *n*) 1 Kön. 7, 2. C. 10, 17. Scheint das gewöhnl. Zeughaus geworden zu seyn. Vg. Neh. 3, 19. *o*) Verstopfen u. einschließen, um es in der Stadt zu behalten. S. V. 11. u. z. C. 7, 3. 2 Chron. 32, 3. 4. 30. *p*) Vg. Jer. 33, 4. *q*) Wsch. der obere, V. 9 ꝛc. *r*) C. 15, 2. E. rufen dem Weinen ꝛc. *s*) A. V. 12. U. wiewohl der H. H. Z. auf den Tag gerufen hat — V. 13. Siehe, so ists (doch noch immer). *t*) Wer weiß wie lange wir leben. 1 Cor. 15, 32. *u*) Ob die folg. Weissagung vom Fall Sebnas u. Erhebung Eliakims vor o. nach der Begebenheit C. 36 ertheilt worden, u. was es daher mit C. 36, 3 für ein Verhältniß habe, ob der dortige Sebna derselbe ꝛc. ist ungewiß. Bildl. ist Sebna ein falscher Hirte u. ungetreuer Knecht Gottes; Eliakim ein treuer u. rechtschaffener. Sebna b. Wohnsitz, Wohnungsbau ꝛc. Eljakim b. Gott wird aufrichten. Vg. C. 41, 25 ꝛc. *v*) O. Vertrauten (des Königs). Vg. z. 1 Kön. 1, 2. *w*) Wie 2 Kön. 18, 18. *x*) Eines Felsen. *y*) Grab. *z*) Also e. bedecken, einhüllen. V. ergreifen. O. einwickeln, vg. V. 18. *a*) V. zusammenrollen zu einem Knäul (u. hinrollen). *b*) And. zur Schmach, Schande. *c*) E. wird er (Gott) o. man. *d*) E. stärken.

und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sey deren, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die *e*) Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, *f*) daß er aufthue, und Niemand zuschließe; daß er zuschließe, und Niemand aufthue. *g*)

23. Und will ihn zum Nagel stecken an einen festen Ort, *h*) und soll werden zum Stuhl der Ehren *i*) seines Vaters Hause.

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindeskinder, *k*) alle kleine Geräthe, beydes Trinkgefäße und allerley Saitenspiel. *l*)

25. Zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth, soll der Nagel weichen, der am festen Orte steckt, und zerbrechen, *m*) und fallen, und die Last, so an ihm hing, umkommen. *n*) Denn der Herr sagets.

Das 23. Capitel.

Ueber Tyrus.

1. Dieß ist die Last über Tyrus: Heulet, ihr Meerschiffe, *o*) denn sie ist zerstöret, daß kein Haus da ist, noch Jemand dahinzeucht. Aus dem Lande Chitim *p*) werden sie das gewahr werden. *q*)

2. Schweiget, *r*) ihr Einwohner der Küste. *s*) Die Kaufleute Zidon, *t*) die durchs Meer zogen, fülleten dich.

3. Und was für Frucht am Sihor, *u*) und Getreide am Fluß *u*) wuchs, brachte man zu ihr durch große Wasser; und sie war der Heiden Markt.

4. Schäme dich, Zidon. Denn das Meer und die Veste am Meer *v*) spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen. *w*)

5. Gleichwie man erschrack, da man von Egypten hörete, also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyrus hören wird. *x*)

6. Fahret hin gen Tarsis; *y*) heulet, ihr Einwohner der Küste. *z*)

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmete? *a*) Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen. *b*)

8. Wer hätte das gemeinet, *c*) daß es Tyrus, der Krone, *d*) so gehen sollte; so doch ihre Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer *e*) die Herrlichsten im Lande? *f*)

9. Der Herr Zebaoth hats also gedacht, *g*) auf daß er entweihete alle zierliche Pracht, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande. *h*)

10. Fahre hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter Tarsis; da ist kein Gurt mehr. *i*)

11. Er recket seine Hand über das Meer, und erschüttert die Königreiche.

---

e) C. den. *f*) Man pflegte Schlüssel an einem Band über die Schulter zu hängen. Bieli. z. Zeichen dieser Würde. *g*) So daß Niemand auf- u. zuschließen könne u. dürfe als er. Bg. Off. 3, 7. *h*) Fest bestätigen. Vg. Esr. 9, 8. *i*) Zur Erhebung ꝛc. 2 Sam. 2, 8. Gegensatz V. 18. *k*) And. and. Wsch. e. mit unedelm Nebenbegriff. Alle die Seinigen sollen durch ihn zu Ehren kommen. *l*) V. Schläuche o. Krüge, vg. C. 30, 14. *m*) O. abgehauen werden. *n*) O. abgeschnitten werden, sich losreissen. *o*) Wie C. 2, 16. *p*) Begreift ist. Griechenland (mit Macedonien) u. Italien, vg. Jer. 2, 10. Dan. 11, 30. Alexander (vg. 1 Macc. 1, 1. C. 8, 5) zerstörte Tyrus, u. die Römer die Tochterstadt Carthago. Doch verst. Ein. hier die Cuthäer, d. i. Babylonier, 2 Kön. 17, 24. S. unt. z. V. 12. *q*) C. wirds ihnen geoffenbart. *r*) D. i. ihr werdet schweigen. *s*) Der Phönicischen bey Tyrus, o. u. z. der Insel, Halbinsel, worauf Tyrus lag: Küstenstadt, Inselstadt. And. überh. der Küsten am Mittelmeer. Vg. V. 6. *t*) Die Phönicische Sidon war die Mutterstadt von Tyrus. *u*) Nil. *v*) Tyrus, s. z. V. 2. *w*) Sende keine Colonien mehr aus ꝛc. *x*) V. wie über das Gericht von Eg. — von T. 2 Mos. 15, 14 ꝛc. *y*) Tarteſſus. Flüchtet nach Spanien. *z*) Wie V. 2. *a*) C. Fröhliche, deren Alter o. voriger Stand von Alters her ist. *b*) And. die von Alters her ihre Füße (Schiffe) so weit in die Fremde trugen. *c*) O. Wer hat das beschlossen, vg. V. 9. *d*) V. der Kronenträgerin o. Kronenspenderin. *e*) Wie Spr. 31, 24. ꝛc. *f*) A. auf Erden. Vg. Off. 18, 23. *g*) A. berathen, beschlossen. *h*) Wie V. 8. *i*) Du bist, o. Tarteſſus, frey, u. durch den Druck der Mutterstadt Tyrus nicht mehr gebunden. And. du hast keinen Gürtel mehr, d. i. in Trauer. And. and.

und der Zertretung, und Verwirrung vom Herrn Herrn Zebaoth im Schauthal; *f*) um des Untergrabens willen der Mauern, und des Geschreyes am Berge. *g*)

6. Denn Elam *h*) fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten *i*) und Reitern; und Kir *k*) entblößet den Schild.

7. Und wird geschehen, daß deine auserwählten Thäler werden voll Wagen seyn; und Reiter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, *l*) daß du schauen wirst *m*) zu der Zeit nach dem Zeug im Hause des Waldes. *n*)

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt Davids viel sehen, und werdet das Wasser des untern Teichs sammeln müssen. *o*)

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja ihr werdet die Häuser abbrechen, die Mauern zu befestigen. *p*)

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beyden Mauern, für das Wasser des alten Teichs. *q*) Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut; und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der Herr Herr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich beschere, *r*) und Säcke anziehe.

13. Wiewohl jetzt, siehe, ists *s*) eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken (und sprechet:) Lasset uns essen und trinken, wir sterben doch morgen. *t*)

14. Aber es hat sich meinen Ohren der Herr Zebaoth offenbaret: Was gilts, ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der Herr Herr Zebaoth.

15. *u*) So spricht der Herr Herr Zebaoth: Gehe hinein zu diesem Schatzmeister *v*) Sebna, dem Hofmeister, *w*) (und sprich zu ihm:)

16. Was hast du hier? und wen hast du hier? daß du dir ein Grab hier hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe *x*) hauen lässet, und als der seine Wohnung *y*) in den Felsen regelt?

17. Siehe, der Herr wird dich wegwerfen, wie ein Starker Einen wegwirft, und dich zuscharren; *z*)

18. Und wird dich um und umtreiben, *a*) wie eine Kugel auf weitem Lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstlichen Wagen bleiben, du Schmach *b*) des Hauses deines Herrn.

19. Und ich will dich von deinem Stande stürzen, und von deinem Amt will ich *c*) dich reissen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinem Knecht Eliakim, dem Sohn Hilkia;

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, *d*)

---

f) A. Thal des Gesichts, der Erscheinung: das Thal, worin Jerus. auf Bergen lag. Der Name bezieht sich auf die Erscheinungen Gottes, Gesichte der Propheten ꝛc. Jerusalem selbst b. Friedensschau. *g*) E. er o. man untergräbt die M. u. G. (hallet) am B. Vg. B. 9. *h*) Zu Persien gehörig, doch a. zum Reich Babel. *i*) E. Wagen der Menschen. *k*) Medische Landschaft. *l*) A. er o. man wird aufd. die Hülle. Sprichw. d. i. Juda entblößt u. beschämt ꝛc. *m*) O. weil du gesch. hast (nicht nach Gott.) B. 11. *n*) 1 Kön. 7, 2. C. 10, 17. Scheint das gewöhnl. Zeughaus geworden zu seyn. Vg. Neh. 3, 19. *o*) Verstopfen u. einschließen, um es in der Stadt zu behalten. S. B. 11. u. z. C. 7, 3. 2 Chron. 32, 3. 4. 30. *p*) Vg. Jer. 33, 4. *q*) Wsch. der obere, B. 9 ꝛc. *r*) C. 15, 2. C. rufen dem Weinen ꝛc. *s*) A. B. 12. U. wiewohl der H. H. Z. auf den Tag gerufen hat — B. 13. Siehe, so ists (doch noch immer). *t*) Wer weiß wie lange wir leben. 1 Cor. 15, 32. *u*) Ob die folg. Weissagung vom Fall Sebnas u. Erhebung Eliakims vor o. nach der Begebenheit C. 36 ertheilt worden, u. was es daher mit C. 36, 3 für ein Verhältniß habe, ob der dortige Sebna derselbe ꝛc. ist ungewiß. Bildl. ist Sebna ein falscher Hirte u. ungetreuer Knecht Gottes; Eliakim ein treuer u. rechtschaffener. Sebna b. Wohnsitz, Wohnungsbau ꝛc. Eljakim b. Gott wird aufrichten. Vg. C. 41, 25 ꝛc. *v*) O. Vertrauten (des Königs). Vg. z. 1 Kön. 1, 2. *w*) Wie 2 Kön. 18, 18. *x*) Eines Felsen. *y*) Grab. *z*) Also e. bedecken, einhüllen. B. ergreifen. O. einwickeln, vg. B. 18. *a*) B. zusammenrollen zu einem Knäul (u. hinrollen). *b*) And. zur Schmach, Schande. *c*) E. wird er (Gott) o. man. *d*) E. stärken.

und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sey deren, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die *e*) Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, *f*) daß er aufthue, und Niemand zuschließe; daß er zuschließe, und Niemand aufthue. *g*)

23. Und will ihn zum Nagel stecken an einen festen Ort, *h*) und soll werden zum Stuhl der Ehren *i*) seines Vaters Hause.

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindeskinder, *k*) alle kleine Geräthe, beydes Trinkgefäße und allerley Saitenspiel. *l*)

25. Zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth, soll der Nagel weichen, der am festen Orte steckt, und zerbrechen, *m*) und fallen, und die Last, so an ihm hing, umkommen. *n*) Denn der Herr sagets.

Das 23. Capitel.

Ueber Tyrus.

1. Dieß ist die Last über Tyrus: Heulet, ihr Meerschiffe, *o*) denn sie ist zerstöret, daß kein Haus da ist, noch Jemand dahinzeucht. Aus dem Lande Chitim *p*) werden sie das gewahr werden. *q*)

2. Schweiget, *r*) ihr Einwohner der Küste. *s*) Die Kaufleute Zidon, *t*) die durchs Meer zogen, fülleten dich.

3. Und was für Frucht am Sihor, *u*) und Getreide am Fluß *u*) wuchs, brachte man zu ihr durch große Wasser; und sie war der Heiden Markt.

4. Schäme dich, Zidon. Denn das Meer und die Veste am Meer *v*) spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen. *w*)

5. Gleichwie man erschrack, da man von Egypten hörete, also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyrus hören wird. *x*)

6. Fahret hin gen Tarsis; *y*) heulet, ihr Einwohner der Küste. *z*)

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmete? *a*) Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen. *b*)

8. Wer hätte das gemeinet, *c*) daß es Tyrus, der Krone, *d*) so gehen sollte; so doch ihre Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer *e*) die Herrlichsten im Lande? *f*)

9. Der Herr Zebaoth hats also gedacht, *g*) auf daß er entweihete alle zierliche Pracht, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande. *h*)

10. Fahre hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter Tarsis; da ist kein Gurt mehr. *i*)

11. Er recket seine Hand über das Meer, und erschüttert die Königreiche.

---

e) E. den. *f*) Man pflegte Schlüssel an einem Band über die Schulter zu hängen. Viell. z. Zeichen dieser Würde. *g*) So daß Niemand auf- u. zuschließen könne u. dürfe als er. Vg. Off. 3, 7. *h*) Fest bestätigen. Vg. Esr. 9, 8. *i*) Zur Erhebung ꝛc. 2 Sam. 2, 8. Gegensatz V. 18. *k*) And. and. Wsch. e. mit unedelm Nebenbegriff. Alle die Seinigen sollen durch ihn zu Ehren kommen. *l*) V. Schläuche o. Krüge, vg. E. 30, 14. *m*) O. abgehauen werden. *n*) O. abgeschnitten werden, sich losreissen. *o*) Wie E. 2, 16. *p*) Begreift ist. Griechenland (mit Macedonien) u. Italien, vg. Jer. 2, 10. Dan. 11, 30. Alexander (vg. 1 Macc. 1, 1. E. 8, 5) zerstörte Tyrus, u. die Römer die Tochterstadt Carthago. Doch verst. Ein. hier die Cuthäer, d. i. Babylonier, 2 Kön. 17, 24. S. unt. z. V. 12. *q*) E. wirds ihnen geoffenbart. *r*) D. i. ihr werdet schweigen. *s*) Der Phönicischen bey Tyrus, o. u. z. der Insel, Halbinsel, worauf Tyrus lag: Küstenstadt, Inselstadt. And. überh. der Küsten am Mittelmeer. Vg. V. 6. *t*) Die Phönicische Sidon war die Mutterstadt von Tyrus. *u*) Nil. *v*) Tyrus, s. z. V. 2. *w*) Sende keine Colonien mehr aus ꝛc. *x*) V. wie über das Gericht von Eg. — von T. 2 Mos. 15, 14 ꝛc. *y*) Tarteſſus. Flüchtet nach Spanien. *z*) Wie V. 2. *a*) E. Fröhliche, deren Alter o. voriger Stand von Alters her ist. *b*) And. die von Alters her ihre Füße (Schiffe) so weit in die Fremde trugen. *c*) O. Wer hat das beschlossen, vg. V. 9. *d*) V. der Kronenträgerin o. Kronenspenderin. *e*) Wie Spr. 31, 24. ꝛc. *f*) A. auf Erden. Vg. Off. 18, 23. *g*) A. berathen, beschlossen. *h*) Wie V. 8. *i*) Du bist, o. Tarteſſus, frey, u. durch den Druck der Mutterstadt Tyrus nicht mehr gebunden. And. du hast keinen Gürtel mehr, d. i. in Trauer. And and.

Der Herr gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre Vestungen;

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete *k*) Jungfrau, du Tochter Zidon. *l*) Gen Chitim *m*) mache dich auf, und zeuch fort; aber du wirst auch da nicht Ruhe finden.

13. Siehe der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es gegründet den Wilden, *n*) und haben feste Thürme *o*) darinnen aufgerichtet, und Paläste aufgebauet: er hat es zum Fall gesetzet. *p*)

14. Heulet, ihr Meerschiffe, *q*) denn eure Veste ist zerstöret.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahre, so lange ein König leben mag. *r*) Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyrus ein Hurenlied singen: *s*)

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergeßne Hure; mache es gut auf dem Saitenspiel, und singe fein viel, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der Herr Tyrus heimsuchen, *t*) daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, *u*) und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden. *v*)

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn *w*) werden dem Herrn heilig seyn. Man wird ihn nicht zum Schatz sammeln noch aufsparen; sondern die vor dem Herrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyen. *x*)

Das 24. Capitel.

Gericht über Juda und die Welt.

1. Siehe, der Herr macht das Land leer und wüste, *y*) und wirft um, was darauf ist, und zerstreuet *z*) seine Einwohner.

2. Und gehet dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knechte, der Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leiher wie dem Borger, dem Gläubiger wie dem Schuldiger. *a*)

3. Das Land wird ausgeleeret und beraubt seyn; denn der Herr hat solches geredet.

4. Das Land stehet jämmerlich und verderbt, *b*) der Erdboden nimmt ab *c*) und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab. *c*)

5. Das Land ist entheiligt von *d*) seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebote, und brechen den ewigen Bund.

6. Darum frißt der Fluch das Land, und Schuld liegt auf seinen Bewohnern. Darum verdorren *e*) die Einwohner des Landes, daß wenig Leute überbleiben.

7. Der Most schwindet, *f*) der Weinstock verschmachtet; Alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen.

8. Die Freude der Pauken *g*) feyert, das Getümmel der Jauchzenden ist aus, die Freude der Harfen hat ein Ende.

9. Man trinket nicht Wein bey Gesang, und gut Getränk ist bitter denen, so es trinken.

---

k) A. unterdrückte. And. gewünschte, umbuhlte. *l*) D. i. Sidon selbst. O. Tochterstadt Sidons, Tyrus. *m*) Sind hier vermöge V. 15. ff. zunächst wirklich die Babylonier od. Chaldäer (s. z. V. 1.) welche unter Nebukadnezar Tyrus eroberten. Hesek. 26, 7 ff. Cyrus aber stürzte das Babyl. Reich. *n*) Die Assyrier eroberten ursprüngl das Land der wüstebewohnenden, nomadischen Chaldäer, u. policirten es. *o*) O. Wachtthürme. *p*) A. zur Trümmer gemacht. Gott, durch Cyrus ꝛc. And. and. *q*) Wie V. 1. *r*) W. nach den Tagen eines Königs, d. i. wsch. so lang ein Königreich noch dauern wird: n. das babylonische, welches nach 70 J. durch Cyrus zerstört wurde. *s*) W. wird es Tyrus ergehen nach dem Lied einer H. d. h. wird sie seyn, wie eine wiederauflebende H. von der man folg. L. singen könnte. *t*) Herstellen. *u*) A. Lohn, Erwerb, s. jed. Hos. 2, 12 (14) C. 8, 9. H. *v*) Vg. Off. 17, 2. *w*) Wie V. 17. *x*) E. zu dauernder o. glänzender Kleidung. Alle Schätze des Wuchers u. der Ueppigkeit müssen noch dem wahren Israel zu besserm Gebrauch zu gut kommen, u. der Welthandel zum Flor der Kirche dienen. *y*) O. ledig, leer wie ein Gefäß. *z*) O. kehret sein Oberstes (e. Angesicht) um, u. schüttet aus. Bild von einer Flasche, Schlauch. *a*) Dem Reichen wie dem Armen. *b*) A. trauert u. welket, z. ist thöricht. So a. nachher. *c*) A. schmachtet, ist versengt, verwelkt. *d*) E. verunreinigt unter, And. wegen. *e*) E. verbrennen, And. mindern sich. *f*) E. trauert: ist verdorben u. zernichtet. *g*) 2 Mos. 15, 20.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß Niemand hinein gehet.

11. Man klaget um den Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Eitel Verwüstung ist in der Stadt geblieben, und die Thore sind zu Trümmern geschlagen.

13. Denn *h*) es gehet im Lande und im Volk eben, als wenn ein Oelbaum abgepflücket *i*) ist; als wenn man nachlieset, so die Weinernte aus ist.

14. Dieselbigen *k*) heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, *l*) über der Herrlichkeit des Herrn.

15. So preiset nun den Herrn in Gründen, *m*) in den Inseln des Meers den Namen des Herrn, des Gottes Israel.

16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. *n*) Und ich *o*) muß sagen: Wie bin ich so mager? *p*) Wie bin ich so mager? Wehe mir! die Verächter verachten, ja die Verächter verachten. *q*)

17. Ueber euch Einwohner des Landes kommt Schrecken, Grube und Strick.

18. Und ob Einer flöhe vor dem Geschrey des Schreckens, so wird er in die Grube fallen; steigt er aus der Grube, so wird er im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, *r*) und die Grundvesten der Erde beben.

19. Die Erde *s*) kracht, die Erde birst, die Erde wanket.

20. Das Land *t*) wird taumeln, wie ein Trunkener, und schwanken wie ein Hängebette; *u*) denn seine Missethat drücket es, daß es fallen muß und kann nicht stehen bleiben. *v*)

21. Zu der Zeit wird der Herr heimsuchen das Heer der Höhe, so in der Höhe ist, und die Könige der Erde, so auf Erden sind; *w*)

22. Daß sie versammelt werden zu Hauf, und gebunden zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden. *x*)

23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, *y*) wenn der Herr Zebaoth König seyn wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit. *z*)

Das 25. Capitel.

Lobgesang. Zions Gastmahl.

1. Herr, du bist mein Gott; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder. Deine Rathschlüsse von Altem her *a*) sind treu und wahrhaftig. *b*)

2. Denn du machest die Stadt *c*) zum Steinhaufen; die feste Stadt zur Trümmer; der Fremden Palast, *d*) daß er nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.

---

h) O. doch. *i*) A. abgeschlagen, abgeschüttelt. Vgl. C. 17, 6. 6. *k*) Wenigen Uebrigen. *l*) Aus den fernsten Ländern ꝛc. V. 15. C. 49, 1. *m*) Also e. in Höhlen: Ein. ihr fernen Höhlenbewohner, Troglodyten. O. im Norden; o. im Osten (in der feurigen Lichtgegend) Gegensatz Meer, Westen. And. bey Feuern, Freudenfeuern, And. bey den Ueitern, Chaldäern, And and. Ungew W. *n*) Gott, o. zum Schmuck, Freude ꝛc. den Ger. *o*) Das alsdann gezüchtigte Israel, in dessen Person der Prophet spricht. *p*) O. überh. elend. And. ich habe ein Geheimniß. *q*) Wie C. 21, 2. Man geht grausam mit mir um. Wie ich verachtete ꝛc. *r*) Zur Ausgießung des Zorns, wie bey der Sündfluth. *s*) A. das Land. *t*) Wie V. 19. Je nach der Anwendung. *u*) Vergl. man im Orient auf Reisen wegen der wilden Thiere gebraucht; zwischen zwey Bäumen. *v*) O. nicht wieder aufstehn. *w*) Alle Herrschaften der sichtbaren u. unsichtbaren Welt; vg. z. B. Eph. 2, 2. Off. 20, 2. 3. C. 19, 17 ff. *x*) S. z. B. Off. 20, 7. 8. Losgelassen ꝛc. *y*) Erblassen, vor dem Glanze Gottes, u. s. Off. 6. 12. *z*) O. u. vor s. Aelt. Herrl. (seyn wird). Off 4, 4 ꝛc. *a*) E. von fern her. *b*) A. Wahrheit u. Gewißheit. *c*) Insonb. die prophetische Babel. *d*) A. Paläste. Dieser Palast besteht aus Palästen u. ist eine Stadt.

3. Darum ehret dich ein mächtiges Volk, die Städte *e*) gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du bist der Geringen Stärke, *f*) der Armen Stärke *f*) in Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, *g*) ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand. *h*)

5. Du demüthigest der Fremden Ungestüm, wie die Hitze an einem dürren Ort; *i*) wie die Hitze durch der Wolke Schatten, so sinket der Tyrannen Jubellied. *k*)

6. Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge *l*) ein fettes Mahl, *m*) ein Mahl von reinem Wein, *n*) von Fett und Mark, *o*) von Wein, darinnen keine Hefen sind. *n*)

7. Und er wird auf diesem Berge die Hülle *p*) wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.

8. Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich. *q*) Und der Herr Herr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, *r*) und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; *s*) denn der Herr hats gesagt.

9. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harreten, und er hilft uns; das ist der Herr, auf den wir harreten, lasset uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heil.

10. Denn die Hand des Herrn ruhet auf diesem Berge. *t*) Moab aber wird unter ihm *u*) zerdroschen *v*) werden, wie Stroh zerdroschen wird in der Mistlache.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, *w*) wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen; und wird seinen *x*) Stolz niedrigen mit den Fäusten *y*) seiner Hände.

12. Und die hohe Vestung deiner *z*) Mauern beugen, niedrigen und zu Boden werfen in den Staub.

Das 26. Capitel.

Loblied. Auferstehung. Bergung der Gläubigen.

1. Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt; er stellet Heil zur Mauer und Wehr. *a*)

2. Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret.

3. Du hältst stets Friede nach gewisser Zusage; *b*) denn man verlässet sich auf dich. *c*)

4. Verlasset euch auf den Herrn ewiglich; denn Gott, der Herr, ist *d*) ein ewiger Fels.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt *e*) niedriget er, ja er stößt sie zur Erde, daß sie im Staube liegt;

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Fersen *f*) der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist gerade, *g*) den Steig des Gerechten machest du richtig. *h*)

---

e) E. Stadt. *f*) A. Vestung. *g*) E. Platzregen. *h*) O. wie ein strömender, reissender Platzregen. And. Pl. im Winter. *i*) Gedämpft wird, sich legt. *k*) And. Sprößlinge And. and. *l*) Zion, vg. M. 5 H. C. 11, 9 *m*) Off. 19, 7. 9. Matth. 22, 2 ꝛc. *n*) E. ein Trinken von Hefen — geläuterten Hefen, d. i. abgeheftem, firnem Wein; And. von starkem (u. darum auf den H. liegen gebliebenem) W. vg. Jer. 48, 11. *o*) E. Markfett. *p*) W. das Angesicht der Hülle: die Decke der Blindheit, Trauer ꝛc. Die irdisch-dunkle Gestalt, die Todeshülle, s. V. 8. Joh. 11, 44. *q*) Z. in den Sieg, 1 Cor. 15, 55. *r*) Off. 7, 17. C. 21, 4. *s*) A. von der ganzen Erde. *t*) V. 6. Schirmend, helfend ꝛc. *u*) O ihr. *v*) A. zertreten. *w*) A. in seiner (des Berges) Mitte. R. der Herr, mit steter Offenheit, Freygebigkeit ꝛc. And. Moab. *x*) Moabs. *y*) Stets geballter Faust. O. sammt den Fäusten (Moabs). And. Kräften, And. Nachstellungen. *z*) O Moab. *a*) Das Heil seiner Erlösung ꝛc. And. u. z. macht M. u. W. Heil, d. i. sicher, unüberwindlich. Vg. C. 60, 18. *b*) Also e. festem Vorsatz, Rathschluß, S. jed. d. Folg. *c*) O. w. Es ist ein gewisser Gedanke, daß du Friede u. Friede bewahrest, wenn man sich auf dich verläßt. And. and. *d*) O. Gott ist der Herr (der Wahrhaftige, 2 M. 5, 14. 15) und — *e*) E. 25, 2. *f*) E. Tritten. *g*) A. eben. Selbst bey scheinbarer Verwickelung. *h*) W. wägest du richtig ab.

8. Darum warten wir auf dich, Herr, im Wege deiner Rechte; *i*) des Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtniß.

9. Von Herzen begehre ich deiner des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. *k*) Denn wo dein Recht im Lande ergehet, *l*) so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade widerfähret, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur übel im richtigen Lande; *m*) denn sie sehen des Herrn Herrlichkeit nicht. *n*)

11. Herr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht; sie werden aber sehen zu ihrer Schande den Eifer um dein Volk; ja das Feuer über deine Feinde wird sie *o*) verzehren.

12. Aber uns, Herr, wirst du Frieden schaffen; denn Alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben. *p*)

13. Herr, unser Gott, es herrscheten wohl andere Herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein durch dich deines Namens. *q*)

14. Die Todten werden nicht leben, *r*) die Verstorbenen stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilget, und zu nichte gemacht all ihr Gedächtniß.

15. Aber du hast das Volk gemehret, Herr; gemehret hast du das Volk, und bist herrlich worden, hast erweitert alle Enden des Landes.

16. Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich. *s*)

17. Gleichwie eine Schwangere, wenn sie bald gebären soll, so ist ihr angst, sie schreyet in ihren Schmerzen; so ging es uns auch, Herr, vor deinem Angesicht. *t*)

18. Wir waren auch schwanger, und hatten Wehen, und gebaren gleich als einen Wind; wir konnten dem Lande *u*) nicht helfen, und die Einwohner des Erdbodens wollten nicht fallen. *v*)

19. Aber *w*) deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam *x*) auferstehen. Wachet auf und rühmet, *y*) ihr Bewohner des Staubes! *z*) Denn dein Thau *a*) ist ein Thau des grünen Feldes, *b*) und die Erde wirst die Todten aus. *c*)

20. Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schleuß die Thür nach dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe. *d*)

21. Denn siehe, der Herr wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes *e*) über sie, daß das Land wird offenbaren sein *f*) Blut, und nicht weiter verhehlen, die darinnen erwürget sind.

Das 27. Capitel.

Die Schlangen. Der Weinberg. Israels Verstoßung und Wiederkehr.

1. Zu der Zeit wird der Herr heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwert, beyde den Leviathan, *g*) der eine gerade Schlange,

---

i) A. Gerichte: nach deren Gewohnheit ꝛc. V. 9. *k*) A. suche ich dich frühe. *l*) A. deine Gerichte über die Erde ergehen. *m*) Unter den Frommen, wo Alles zum Rechtthun einlädt. A. auf richtigem L. wandeln sie krumm. *n*) O. u. sehen nicht auf (scheuen nicht) die Majestät des H. S. jed. V. 11. *o*) A. ja Feuer wird sie, deine F. *p*) W. alle unsere Werke hast du uns gemacht. Vg. Joh. 15, 6. *q*) Nur deine Hülfe macht, daß wir dich preisen können. *r*) Lebendig werden, uns wieder zu plagen. Gegensatz V. 19. *s*) E. leise, wimmernd. O. pressen Seufzer aus. *t*) Vg. Joh. 16, 21. Off 12, 2. And. vor deinem Zorn. *u*) A. der Erde. *v*) Ein. verst. dieß von der Geburt: wir konnten der Erde keine neue, wiedergeborne Einw. geben, vg. V. 19. And. von den Feinden. *w*) Ein. verst. der Herr sprach zu seinem Volk. *x*) V. Meine Leichen (spricht Gott) sollen — ꝛc. *y*) A. jauchzet. *z*) Begrabenen. *a*) O Gott. *b*) E. der Gewächse; Ein. der Malven (welcher nebst den Malven für heilend galt.) O. Thau des Lichts, e. der Lichter: Lebensthau ꝛc. *c*) Davon befruchtet. E. läßt fallen: gebiert. s. V. 18. And. aber das Land der Riesen (L. Todten) wirst du stürzen. *d*) Zuruf an alle Gläubige, die vor dem entscheidenden Tag des Herrn sterben, von dem in diesem ganzen Cap die Rede ist; u. s. Off. 12, 14. *e*) A der Erde. *f*) Das in ihm verschlossene. *g*) Hiob 40, 20.

und den Leviathan, der eine krumme *h*) Schlange ist; und wird den Drachen im Meer erwürgen. *i*)

2. Zu der Zeit so singet von dem Weinberge des edeln Weins: *k*)

3. Ich, der Herr, behüte ihn und feuchte ihn alle Augenblicke, daß man seiner Blätter nicht vermisse; ich will *l*) ihn Tag und Nacht behüten.

4. Ich habe keinen Grimm. *m*) Wer gibt mir Dornen und Hecken im Kriege? (da man spricht:) Ich will hineindringen, ich will ihn auf einen Haufen anstecken.

5. Doch Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, *n*) und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob wurzeln wird, *o*) und Israel blühen und grünen wird, daß sie den *p*) Erdboden mit Früchten erfüllen.

7. Hat er ihn *q*) doch nicht geschlagen, wie er seine Schläger *r*) schläget; und ist nicht erwürget, wie seine Erwürgten *s*) erwürget sind.

8. Sondern mit Maaßen *t*) richtetest du sie, *u*) und entließest sie. *v*) Er fegte aber *w*) mit seinem rauhen Winde, am Tage des Ostwinds.

9. Drum wird dadurch die Sünde Jakob getilget; und das ist der Nutzen davon, daß seine Sünden weggenommen werden, *x*) indem er alle Altarsteine macht wie zerbröckelte Kalksteine, daß keine Haine noch Bilder *y*) mehr bleiben.

10. Denn *z*) die feste Stadt *a*) muß einsam werden, die Wohnung verstossen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und ihre Reisser abfressen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständiges Volk: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat; und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der Zeit wird der Herr schütteln *b*) von den Fluthen des Stroms, *c*) bis an den Bach Egyptens; und ihr Kinder Israel werdet versammelt werden, Einer nach dem Andern. *d*)

13. Zu der Zeit wird geblasen werden mit einer großen Posaune: so werden kommen die Verlornen im Lande Assur, und die Verstoßenen im Lande Egypten, und werden den Herrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Gerichte über Israel und Juda.

1. Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, und der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, *e*) welche stehet auf dem Haupt eines fetten Thals, *f*) als *g*) deren, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom Herrn, wie ein Hagelsturm, wie ein schädliches Wetter, wie ein Sturm reißender mächtigen Wasser,

---

h) A. gewundene. Den trotzigen u. listigen ꝛc. *i*) Alle Gefäße der Bosheit zerstören; mit besondrer Anwendbarkeit. *k*) O. vielen Weins; v. n a L. von dem lieblichen Weinberge. *l*) O. daß Niemand ihn heimsuche, will ich. *m*) A. Gift, Galle; spricht der Weinberg: kann nicht zanken. And. n. a. P. keine Mauer And. Zorn ist nicht über mir. *n*) E. meine Vestung, Verschanzung, festhalten. *o*) A. In der Zukunft wird J. w. *p*) O. u. es wird sich der. *q*) Gott den Israel. *r*) Israels Feinde. *s*) Die von Gott Erw. N. a. P. seine Würger. *t*) Ungew. W. Ein. mit Schelten. *u*) Judäa, die Kirche. *v*) Wie ein ungetreues Weib. O. w. mit Schelten, mit Verstoßung, richtetest du sie, o. haderest mit ihr. *w*) Jene (V. 7) hinweg. And. and. Vg. Jer. 18, 17. Spr. 25, 4 H. *x*) O. u. das (diese Züchtigung) ist lauter Frucht des Wegnehmens seiner S. Sst. diese Versöhnung, Tilgung. *y*) Wie E. 17, 8. *z*) O. aber. *a*) Babel ꝛc. E. 26, 5. *b*) O. ab- o. ausschlagen: die Israeliten (Glaubigen) wie Obst zusammenschütteln, o. wie Getreide ausklopfen, Richt 6, 11. unt. E. 28, 27. *c*) Euphrat. *d*) A. Einer zum o. wie der And. *e*) A. schönen Zierde. Bild von einem Schmaus, wo die Gäste bekränzt sind. *f*) Auf dem Berg, worauf Samaria lag. *g*) O. und L. u. And. Thals deren. And. auf dem reichgesalbten Haupt —

wird ins Land gelassen *h*) mit Gewalt; *i*)

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer herrlichen Herrlichkeit, welche stehet auf dem Haupt eines fetten Thals, wird seyn gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches, wer sein ansichtig wird, gleich aus der Hand verschlinget. *k*)

5. Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen seines Volks;

6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzet; und eine Stärke denen, die den Streit zurück treiben zum Thor. *l*)

7. Doch auch diese *m*) sind vom Wein toll worden, *n*) und taumeln von starkem Getränk. Priester und Propheten sind toll *n*) von starkem Getränk, sind im Wein ersoffen, und taumeln von starkem Getränk; sie sind toll *o*) im Weissagen, und straucheln im Urtheilen. *p*)

8. Denn alle Tische sind voll Speyens und Unflaths an allen Orten.

9. Wen soll er *q*) denn lehren das Erkenntniß? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? *r*) Den Entwöhnten von der Milch; denen, die von Brüsten abgesetzt sind. *s*)

10. Denn (sie sagen:) Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; *t*) hier ein wenig, da ein wenig. *u*)

11. Wohlan, Er wird einmal mit spöttischen *v*) Lippen und mit einer andern Zunge reden zu diesem Volk;

12. Zu welchem er spricht: Dieß ist die Ruhe; *w*) erquicket die Müden; dieß ist Glückseligkeit. Aber sie wollen nicht hören. *x*)

13. Darum soll ihnen auch des Herrn Wort eben also werden: Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; *y*) daß sie hingehen, und zurücke fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des Herrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dieß Volk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprechet: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verstand *z*) gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, *a*) wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die Lüge unsere Zuflucht, und Heucheley unsern Schirm gemacht. *b*)

16. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, *c*) einen bewährten Stein, *d*) einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. *e*) Wer glaubet, der fleucht nicht. *f*)

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Ge-

---

h) O. der auf die Erde geworfen wird; o. wirft sie (d. Kr.) darnieder. *i*) W. mit der Hand. *k*) Bild von Feigen, die am Stamm überwintern, daher früh reif sind, u. mit großer Begierde als Seltenheit u. wegen ihres feinern Geschmacks verzehrt (nicht aufgehoben) werden. Vg. Jer. 24, 2. *l*) Die Feinde in ihre Grenzen u. Thore zurückjagen. Gott wird den Seinigen beystehn in Friede u. Krieg, im Innern u. Aeußern. *m*) Das Reich Juda. *n*) O. schweifen aus, verirren sich im Wein, wie Spr. 20, 1. *o*) A. irren. *p*) Im Richteramt. *q*) Gott. And. der Prophet u. Priester, V. 7. *r*) O. unterweisen durch Einsprache. *s*) Denn Jene sind zu alt u. verdorben dazu. O. Sie (V. 7) sind entwöhnet v. d. Milch ꝛc. (der einfachen Nahrung des göttl. Worts) And. sie sind wie Kinder ꝛc. und lallen wie Kinder (V. 10) vor Trunkenheit. Also fragweise: Diesen ꝛc. *t*) Die Spötter spotten über Gebot, u. Trost der Hoffnung, als die beyden Hauptstücke der prophetischen Predigt, u. sprechen davon nebst den Predigern selbst spöttisch u. im Trunke lallend, daß mans für sinnlose Töne halten kann (Hebr. zav-lazav, kav-lakav). And and. Vg. V. 11. 14 z. f. V. 17 H. *u*) A. hier wenig ꝛc. d. h. lauter Kleinigkeit! nirgend nichts! *v*) Z. fremden, barbarischen. Vg. C. 33, 19. 1 Cor. 14, 21. And. denn er redet ꝛc. *w*) Seelenruhe, Weg zur Glückseligkeit. *x*) Weder jetzt noch dann. *y*) Ganz wie V. 10. *z*) Verständniß, Verabredung (e. Vorsehung). Wir sind sicher davor. *a*) E eine Geißel daherströmt. *b*) A. bergen uns hinter den Trug. *c*) E. gründe einen St., lege einen St. zum Grunde. *d*) Z. Prüfstein, w. St. der Prüfung. *e*) W. einen Eckst. der Köstlichkeit einer gegründeten Gründung. *f*) Z. fürchtet sich nicht, z. wird nicht zu Schanden, Röm. 9, 33. C. 10, 11. 1 Petr. 2, 6.

wicht *g*) machen: so wird der Hagel die Lügenzuflucht *h*) wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen;

18. Daß euer Bund mit dem Tode getilgt werde, und euer Verstand *i*) mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, *i*) wird sie euch zertreten.

19. Sobald *k*) sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen. Denn alle Morgen wird sie daher gehen, des Tages und des Nachts. Und wird allein die Anfechtung lehren aufs Wort merken. *l*)

20. Das Bette wird so kurz seyn, daß man sich nicht ausstrecken kann, und die Decke zu eng, um sich darein zu schmiegen. *m*)

21. Denn der Herr wird sich aufmachen, wie auf dem Berge Prazim, *n*) und zürnen, wie im Thal Gibeon; *o*) daß er sein Werk thue das fremd, und daß er seine Arbeit thue, die unerhört seyn wird. *p*)

22. So lasset nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden; denn ich habe ein Verderben und Steuern *q*) gehöret, so vom Herrn Herrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede:

24. Pflüget, oder brachet, oder eget *r*) auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat? *s*)

25. Ist es nicht also? Wenn ers oben gleich gemacht hat, so streuet er Dill, und wirft Kümmel, und säet edeln Weizen, und fette Gerste, *t*) und Spelt, Jegliches an seinen Ort. *u*)

26. Darnach züchtiget *v*) ers nach der Weise, die ihn sein Gott gelehret hat.

27. Denn man drischt den Dill nicht mit Eggen, *w*) so läßt man auch nicht das Wagenrad *x*) über den Kümmel gehen; sondern den Dill schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlet es, daß es Brod werde, *y*) aber man drischt es nicht gar zu nichte; *z*) ob man auch Wagenräder und Pferde darüber treibet, so zermalmet mans nicht.

29. Solches geschiehet *a*) auch vom Herrn Zebaoth. Denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus. *b*)

Das 29. Capitel.

Ariel. Verblendung und Erleuchtung.

1. Wehe Ariel, *c*) Ariel, du Stadt des Lagers *d*) Davids! Füget ein Jahr zum andern, und lasset die Feste umlaufen. *e*)

2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; *f*) und soll mir ein rechter Ariel *g*) seyn.

3. Denn ich will dich belagern rings

g) Etwa Schnurgewicht, Richtbley: Bild vom Bauen; will Alles nach Ger. abmessen. Vg. C. 34, 11. *h*) V. 15. *i*) Wie V. 15. *k*) A. so oft, wo immer. *l*) Also e. u. wird nur Anfecht. (a. Angst, Unruhe) seyn das Merken auf das W., d. h. die prophetische Predigt u. was zu deren Anhörung treibt, s. V. 9. Gegensatz V. 12. And. u. z. u. wird schon Schrecken seyn, das Gerücht zu vernehmen. *m*) A wickeln: das Betttuch, s. z. 2 Mos. 22, 26. Es wird große Noth seyn. *n*) 2 Sam. 5, 20. *o*) Jos. 10, 11. *p*) Z. wie gegen Fremde (Abtrünnige); u. seiner Liebe fremd. *q*) Wie C. 10, 23. *r*) Wisch. zerwühlet, zerschlägt die Schollen. *s*) Ohne wirklich zu säen. *t*) And. Weizen, Reis, Gerste, Hirsen. *u*) And. auf seinen Acker. W. in seine Grenze. *v*) Drischt, schlägt: weil sichs auf Gottes Züchtigungen bezieht, der den Acker des Herzens eben so behandelt, pflügt, furcht, ebnet, besäet, u. jeden Menschen u. jedes Volk nach besonderer Nothdurft heimsucht, V. 27. *w*) Dreschschleifen, wie eine Egge mit Spitzen, vg. C. 41, 15. *x*) Des Dreschwagens. *y*) And. das Getreide wird zerrieben (zwar, daß die Körner sich lösen), *z*) Z. nicht immerdar. *a*) W. gehet aus: als Beschluß u. That. *b*) W. er machet wund. den R. u machet groß den Anschlag, o. u. z. das Heil; a. ist groß von ꝛc. *c*) V. Löwe Gottes: mystischer Name Jerusalems. Vg. C. 33, 7. Hesek. 43 15. 16 1 Mos. 49, 9. *d*) Residenz. *e*) Lebt nur in eurer Sicherheit fort! Ein. versteh. darunter: Nach Ablauf eines Jahrs, bah. V. 2 Und ꝛc. u. verst. theils von Sanherib, theils von den Römern. *f*) And. daß nur Trauer u. Jammer s. *g*) W. wie ein Ariel: brüllend? Ein. wie ein von Gott gejagter Löwe. And. wie der Altar Gottes, s. Hesek. And. dennoch ein Löwe Gottes, d. i. unüberwindlich. Vg. V. 4. 6 ff.

umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen.

4. Alsdann sollst du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube deine Rede mummeln; *h*) daß deine Stimme sey, wie eines Wahrsagergeistes *i*) aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispele.

5. Und die Menge deiner Feinde wird seyn als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, *k*) wie eine wehende *l*) Spreu; und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Du wirst *m*) vom Herrn Zebaoth heimgesucht werden, mit Wetter, und Erdbeben, und großem Donner, mit Windwirbel und Sturm, und mit Flammen verzehrenden Feuers.

7. Aber *n*) wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll seyn die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, Alle so wider sie und ihre Burg streiten, und die sie ängstigen.

8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele *o*) noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwacht, ist er matt und durstig: *p*) also soll seyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten. *q*)

9. Erstarret *r*) und staunet, verblendet euch und erblindet. *s*) Sie sind trunken, doch nicht von *t*) Wein; sie taumeln, doch nicht von *t*) starkem Getränke.

10. Denn der Herr hat einen Geist des harten Schlafs über euch *u*) ausgegossen, und eure Augen zugethan; *v*) die Propheten und eure Fürsten unter den Sehern hat er verhüllet; *w*)

11. Daß euch aller Gesichte sind, wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches man gäbe dem, der lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn man ein Buch gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht lesen. *x*)

13. Und der Herr spricht: Darum, daß dieß Volk zu mir nahet mit seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret; aber ihr Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach erlerntem Menschengebot: *y*)

14. So will ich fortan *z*) auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen sich verkrieche.

15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem Herrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet *a*) uns?

16. Wie seyd ihr so verkehrt? *b*) Soll der Töpfer gleich dem Thon geachtet seyn, daß *c*) ein Werk spreche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte *d*) spreche von seinem Töpfer: Er verstehets nicht?

---

h) W. (wie) aus d. Et. wird d. Rede gebeugt seyn. *i*) H. Of, 1 Sam. 28, 5. 7. 8. u. And. Zauberers. *k*) A. Gewaltigen, Gewaltthäter. *l*) E. vorüberziehende, daherziehende. Verst. die Menge des heranziehenden Heeres, u. z. dessen Zerstreuung, s. V. 6. also in diesem Sinn: Aber die Menge ꝛc. *m*) O sie die (Menge) wird. Doppelsinn, s. z. V. 5. *n*) O. und, s. z. V. 5. 6. *o*) Hunger, Begierde. *p*) A. u. seine Seele lechzet. *q*) Anfangs wird Jerus. u. endl. seine Feinde vergebens von Sieg träumen. *r*) O. stehet still. *s*) O. ergötzet euch an einem seltsamen Schauspiel und rufet. And. and. *t*) U. weit mehr als von. Vg. E. 51, 21. *u*) O. i. über sie, die Juden. *v*) A. verschlossen, And. gleichs. verknöchert. *w*) Die Schriften der ältern Propb. u. die Worte der wahren großen Seher euch unverständl. gemacht, s. d. Folg. And. n. a. Abth. zugethan, ihr Propb., u. eure Häupter, ihr Seher, verhüllet. *x*) Der Gelehrte wird aus Verstockung, der Gemeine aus natürl Unwissenheit für die Weissagungen blind seyn. *y*) E. ihre (ganze) Furcht vor mir ist erlerntes (a. gelehrtes) M. Vg. Matth. 15, 8. 9. *z*) A. ferner, o. wiederum. *a*) A. bemerket. *b*) W. (o über) eure Verkehrtheit! *c*) And. Eure Umkehrung wird wahrl. wie der Thon des Töpfers zu achten seyn. Soll ein Werk sprechen ꝛc. *d*) A. Gefäß.

17. Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein Fruchtfeld *e*) werden, und das Fruchtfeld soll ein Wald gerechnet werden. *f*)

18. Denn zu derselbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, *g*) und die Augen der Blinden werden aus dem *h*) Dunkel und Finsterniß sehen.

19. Und die Elenden werden wieder *i*) Freude haben am Herrn, *k*) und die Armen unter den Menschen werden fröhlich seyn in dem Heiligen Israels;

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus seyn wird, und vertilget seyn werden Alle die, so wachen, Mühe anzurichten; *l*)

21. Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen, *m*) und stellen dem nach, der sie strafet im Thor, *n*) und senken den Gerechten ins Wüste. *o*)

22. Darum spricht der Herr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakob also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen. *p*)

23. Denn wenn sie sehen werden *q*) ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, *r*) werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den Gott Israels fürchten.

24. Und die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwätzer *s*) werden sich lehren lassen.

Das 30. Capitel.

Stille seyn und hoffen.

1. Wehe den abtrünnigen Kindern, spricht der Herr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, *t*) zu häufen eine Sünde über die andere.

2. Die hinab ziehen *u*) in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharao, und sich beschirmen unter dem Schatten Egyptens.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharao zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wohl zu Zoan *v*) gewesen, und ihre Botschaft gen Hanes *w*) gekommen;

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann, weder zur Hülfe noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schande und Spott.

6. Dieß ist die Last über die Thiere, *x*) so gegen Mittag ziehen; ins Land der Trübsal und Angst, da Löwen und Löwinnen herkommen, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, *y*) führen sie ihr Gut auf der Füllen *z*) Rücken, und ihre Schätze auf der Kameele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann.

7. Denn Egyptens Helfen ist eitel und nichtig. Darum nenne ich solches: *a*) Rahab sitzet stille. *b*)

---

e) Wie C. 10, 18. *f*) Wild zahm, u. zahm wild: ungläubig gläubig ꝛc. *g*) Der Offenbarung. Vg. V. 10—12. Heiden und Juden erleuchtet werden. *h*) Z. frey von, ohne. *i*) A. ferner, z. mehr, größere. *k*) U. dessen Hülfe. *l*) A. wacker sind zur Bosheit. *m*) O. u. z. welche die Leute zu Sündern machten (anklagten und verurtheilten) um das Wort (ihres Bekenntnisses u. ihrer Lehre). S. d. Fortz. *n*) Oeffentl. z. B. a. dem Richter u. jedem Zuchtprediger *o*) O. beugen den Ger. (seine Sache) zu Nichts. *p*) C. erblassen, weiß werden. *q*) W. er (Jakob) sehen wird. *r*) Die Wiedergebornen. *s*) C. Murrer, Widersprecher. *t*) Also e. sich in eine Decke hüllen, sich decken wollen, vg. C. 25, 7 H. O. Trankopfer gießen, d. i. Bündnisse machen. And. gegossene Bilder gießen: Plane schmieden ꝛc. *u*) Botschaft senden, V. 4. *v*) C. 19, 11. *w*) Ungewisser Ort in Aegypten. *x*) Weissagung über d. Th. C. 15, 1. z. Last der Th. sofern die Jüdischen Gesandten mit Lastthieren u. als Lastthiere nach Süden, d. i. Aegypten zogen. W Last der Th. des Mittags. *y*) Wie C. 14, 29. *z*) C. Eselsfüllen. *a*) Land, Aegypten. *b*) A. Rahab in Ruhe. Aeg. ist stolz u. thut nichts ꝛc. Rahab d. Trotz, Uebermuth, Ungestüm, u. ist z. ein wsch. hebraisirter Name Aegyptens. Vg. Ps. 87, 4 ꝛc.

8. So gehe nun hin, und schreibs ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für c) ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsames Volk, und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des Herrn Gesetz;

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre; d) prediget uns aber sanft, e) schauet uns Täuscherey;

11. Weichet vom Wege, lenket ab von der Bahn; lasset den Heiligen in Israel aufhören bey uns. f)

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dieß Wort verwerfet, und verlasset euch auf Frevel und Muthwillen, g) und trotzet h) darauf:

13. So soll euch solche Untugend seyn, wie ein sinkender, bauchiger Riß an einer hohen Mauer, die plötzlich unversehens zerschmettert; i)

14. Und wird zerschmettert werden, k) als wenn ein Topf zerschmettert würde, den man zerstößt, und seiner nicht schonet, also daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Herd, l) oder Wasser schöpfe aus einer Pfütze. m)

15. Denn so spricht der Herr Herr, der Heilige in Israel: Wenn ihr stille bliebet, n) so würde euch geholfen; durch Stillesеyn und Hoffen würdet ihr stark seyn. o) Aber ihr wollt nicht;

16. Und sprechet: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen: darum werdet ihr flüchtig seyn; und auf Läufern p) wollen wir reiten: darum werden euch eure Verfolger übereilen. q)

17. Denn eurer Tausend werden fliehen vor eines Einigen Schelten, ja vor dem Schelten von Fünfen werdet ihr Alle fliehen, r) bis daß ihr überbleibet, s) wie ein Mastbaum t) oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel.

18. Darum u) harret v) der Herr, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, w) daß er sich euer erbarme. Denn der Herr ist ein Gott des Gerichts; x) wohl Allen, die sein harren.

19. Denn das Volk Zions wird zu y) Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn du rufest; er wird dir antworten, so bald er es höret.

20. Und ob der Herr euch der Trübsal Brod und Wasser der Angst gäbe; z) doch wird er deinen a) Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, b) sondern deine Augen werden deinen a) Lehrer sehen;

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir her c) sagen: Dieß ist der Weg, denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten noch zur Linken. d)

22. Und ihr werdet entweihen e) den Ueberzug eurer silbernen Götzen, und die Bekleidung eurer goldenen Bilder; und werdet sie f) wegwerfen, wie einen Unflath, und zu ihnen sagen: Hinaus!

23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben, und Brod von des Ackers Ein-

---

c) N. a. P. zum Zeugniß. d) W. Gerathheiten, das Richtige. e) E. glatte Dinge, Schmeicheleyen. f) A. thuet weg von unserm Angesicht d. H. i. J. (J. C.) g) E. Verkehrtes, Abweichung. h) E. stützet euch. i) W. deren Zerbrechung pl. und. kommt. k) E. er o. man wird sie (Judäa) zerschmettern. l) A. Brand. m) O. Cisterne, Graben, Teich. y) Also w. durch Bleiben (a Sitzen) u. Ruhen; v. durch Umkehr u. Ruhe, z. Herabsteigen, Demuth. o) A. in Stille u. Vertrauen würde eure Stärke s. p) Rennpferden ꝛc. e. leichten, schnellen (Thieren). O. e. zu den Rossen — auf L. St. ist fliehen s. v. a. rennen. Versf. die berühmte Aegypt. Reiterey, G. 31, 1. q) E. schnell werden. r) Vg. 5 Mos. 32, 30 ꝛc. s) So einzeln. t) Hier etwa Stange, zum Signal. u) And. u. z. dennoch. v) Verzeucht, aber mit Geduld, 2 Petr. 3, 9. 15. w) Also bereitet, a. w. rd sich aufmachen, w. erheben. And. entfernt. x) A. Rechts. y) O. Volk wird zu Z. und zu. O. du Volk, das — wohnen wird. z) Zuvor, euch kümmerlich nährte ꝛc. 1 Kön. 22, 27. Gegensatz unt. V. 23 ff. a) Z. deine. b) A. d. Lehr. wird nicht mehr entrückt werden. c) Wie eines Aufsehers. d) O. ob ihr auch gewichen wäret zur R. od. zur L. e) Abnehmen, gemein machen. f) Den Kern, das Bild selbst. S. z. 2 Mos. 26, 11.

kommen, und dasselbige fett und feist. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, *g*) so den Acker bauen, werden schmackhaft *h*) Futter essen, welches geworfelt ist mit der Worfschaufel und Wanne.

25. Und es werden auf allen hohen Bergen, und auf allen erhabenen Hügeln zertheilte Wasserströme *i*) gehen, zur Zeit der großen Schlacht, *k*) wenn die Thürme *l*) fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird siebenmal heller seyn, denn jetzt am Tage: *m*) zu der Zeit, wann der Herr den Schaden seines Volks verbinden, und seiner Schläge Wunden heilen wird.

27. Siehe, des Herrn Namen *n*) kommt von ferne, sein Zorn brennet, und seine Gluth ist schwer; seine Lippen sind voll Grimms, und seine Zunge wie ein verzehrend Feuer.

28. Und sein Odem wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reichet; zu zerstreuen die Heiden, bis sie zu nichte werden, *o*) und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her zu treiben. *p*)

29. Da werdet ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, *q*) und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife *r*) gehet zum Berge des Herrn, zum Hort *s*) Israels.

30. Und der Herr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, und sehen lassen seinen herabfahrenden Arm, mit zornigem Dräuen, und mit Flammen des verzehrenden Feuers, mit Sturm, *t*) Platzregen, und Hagelsteinen.

31. Denn Assur wird erschrecken vor der Stimme des Herrn, der ihn mit der Ruthe schlägt.

32. Und es wird allerwärts, wo die verhängte *u*) Ruthe einherfähret, so der Herr über ihn führen *v*) wird, mit Pauken und Harfen zugehen, und wird mit erschütterndem Kriege *w*) wider sie streiten.

33. Denn das Topheth *x*) ist von gestern her *y*) zugerichtet; ja dasselbe ist auch dem Könige bereitet, tief und weit genug; so hat der Scheiterhaufen darinnen Feuer *z*) und Holz die Menge. Der Odem des Herrn wird es anzünden, wie ein Schwefelstrom.

Das 31. Capitel.

Fortsetzung. Richtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg wider die Assyrer.

1. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viele sind, und auf Reiter, daß sie sehr stark sind, und schauen nicht auf den Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem Herrn.

2. Er aber ist auch weise, *a*) und bringet Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen, und wider die Hülfe der Uebelthäter.

3. Denn Egypten ist Mensch und nicht Gott, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist. *b*) Und der Herr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchele,

---

g) Wie V. 6. *h*) O. e. säuerliches, gesalzenes, mit Salzkraut (Kali) gemischtes. *i*) A. Bäche fließenden Wassers. *k*) E. des gr. Würgens. Off. 19, 21. *l*) Der mystischen Babel: alle Höhen. *m*) W. siebenfältig seyn, wie das Licht von 7 Tagen. *n*) Gerüht, z. s. 2 Mos. 23, 21. Off. 19, 11 ff. *o*) W. zur Sichtung der H. mit dem Siebe des Nichts. *p*) E. in die Irre zu führen. 2 Thess. 2, 11. W. u. einen irrenden Zaum (lege) an die B. der V. And. u. z. den Z. des Irrers, Verführers. *q*) Namentl. in der Vornacht des Osterfestes, des Ausgangs aus Aegypten. *r*) Beym Flötenton, in feyerl. Zug. *s*) Fels. *t*) And. Wetterstrahlen, And. Ueberschwemmung. *u*) E. gegründete, R. des Grundes. *v*) A. auf ihn legen. *w*) A. rüttelnden, zerstiebenden Kriegen, z. Webekriegen, Opferkriegen, nach allen 4 Winden, s. z. 2 Mos. 29, 24. *x*) So viel wie im N. T. Gehenna, s. 2 Kön. 23, 10. u. z. Matth. 6, 22. Man muß sich den Ort als eine Vertiefung, Grube, denken, o. mit vielen Gruben. *y*) O. i. vorlängst. *z*) Feuerstoff. *a*) Noch weit schlauer. *b*) Unsterbl. u. mächtig, wie der Geist Gottes insond.

und der, dem geholfen wird, falle, und sie Alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der Herr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinem Raube; wenn der Hirten Menge wider ihn zusammenläuft, so erschrickt er vor ihrem Geschrey nicht, und ist ihm nicht leid vor ihrem Gerümmel: also wird der Herr Zebaoth herniederfahren, zu streiten auf *c*) dem Berge Zion und auf seinem Hügel. *d*)

5. Und der Herr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, *e*) schützen und erretten, darinnen umgehen *f*) und aushelfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, zu dem, von welchem ihr so weit abgewichen seyd.

7. Denn *g*) zu der Zeit wird ein Jeglicher seine silbernen und goldenen Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde. *h*)

8. Und Assur soll fallen, nicht durch Mannesschwert, *i*) und soll verzehret werden, nicht durch Menschenschwert; und wird doch *k*) vor dem Schwert fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar *l*) werden.

9. Und sein Fels *m*) wird vor Furcht wegziehen, *n*) und seine Fürsten werden vor dem Panier *o*) die Flucht geben; *p*) spricht der Herr, der zu Zion Feuer, und zu Jerusalem einen Herd *q*) hat.

Das 32. Capitel.

Glückseligkeit des neuen Reichs.

1. Siehe, es wird ein König *r*) regieren, Gerechtigkeit anzurichten, *s*) und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben; *s*)

2. Daß jeder *t*) seyn wird als eine Zuflucht vor dem Winde, und ein Schirm vor dem Platzregen; wie die Wasserbäche am dürren Ort, wie der Schatten eines großen Felsen im trockenen Lande.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, *u*) und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken; *v*)

4. Und der Unvorsichtigen Herz wird Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich *w*) reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst *x*) heissen, noch ein Geiziger *y*) Herr *z*) genannt werden.

6. Denn ein Narr redet Narrheit, und sein Herz gehet mit Unglück *a*) um, daß er Heucheley *b*) anrichte, und predige von dem Herrn Irrsal; damit er die hungrigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre. *c*)

7. Denn des Geizigen Wirken ist eitel Schaden; *d*) er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn schon des Armen Recht redet. *e*)

8. Aber die Fürsten müssen fürstliche *f*) Gedanken haben, und über dem Edeln halten. *g*)

9. Stehet auf, ihr stolzen *h*) Frauen, *i*) höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede:

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, *k*) so werdet ihr Sichern zittern; denn es wird keine Weinernte, so wird auch kein Lesen *l*) werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen *m*) Frauen,

---

c) O. für. *d*) Dem niedrigern Theil Zions, Morija. V. ihrem (der Stadt) Hügel, der Anhöhe, worauf Jerus. lag. *e*) W. wie die fliegenden V. o. wie d. V. fliegend (ihre Jungen.) Vg. 5 Mos 32, 11 ꝛc. And. wie die V. ihre Jungen. *f*) V. vorübergehn, schonen, 2 Mos. 12, 13. And. befreyen. *g*) A. ja, aber. *h*) O. sündigen Hände. *i*) Sondern durch ein übermenschliches, C. 37, 36. Off. 19, 15. *k*) And. n. a. L. nicht. *l*) An. zaghaft. *m*) Zuversicht, o. Heer, worauf er sich verließ. And. and. *n*) A. vergehen. *o*) Israels. And. vom V. weq: die Fahne verlassend. *p*) A. erschrecken, zerbrechen. *q*) C. Ofen. *r*) Der Messias. Ein. ziehens noch vorbildl. auf Hiskias. *s*) A. nach Gerechtigkeit — nach Recht. *t*) O. ein, dieser Mann (der Gottmensch). Sst. der König u. alle seine Fürsten. And. u. er wird seyn (für) Jedermann. *u*) Also e. nicht verblendet, verklebt seyn. And. nicht hin u. her sehen. M. a. L. werden auf ihn schauen. *v*) A. der Hörenden werden horchen. *w*) A. klärlich. *x*) A. edel. *y*) O Betrüger, Tückischer. *z*) C. großmüthig *a*) A. Bosheit. *b*) A. Gottlosigkeit. *c*) O. die den D. tränken, entfernen. *d*) W. des G. (wie V. 5) Waffen, Werkzeuge, sind böse, Böses. *e*) Er gerechte Sache hat, u. sie vertheidigt. *f*) A. Edeln m. edle. *g*) Darin beharren, es vertheidigen ꝛc. *h*) A. geruhigen. *i*) Städte (u. Gemeinen). *k*) W. Tage zum Jahr, And. verst. 2 Jahr. *l*) Des Obstes, Oels ꝛc. O. Weinlese — Ernte. *m*) Wie V. 9.

zittert, ihr Sichern; es ist vorhanden Ausziehen, *n*) Blößen und Gürten um die Lenden. *o*)

12. Man wird klagen um die Aecker, *p*) ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Freudenhäusern *q*) der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Paläste werden verlassen seyn, und die Menge in der Stadt einsam seyn, daß die Thürme und Vestungen *r*) zu ewigen Höhlen werden, und dem Wild *s*) zur Freude, den Heerden zur Weide.

15. Bis daß über uns ausgegossen werde der Geist aus der Höhe. *t*) So wird dann die Wüste zum Fruchtfeld werden, und das Fruchtfeld für einen Wald gerechnet werden. *u*)

16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker *v*) hausen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht *w*) wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutzen *x*) wird ewige Stille und Sicherheit seyn;

18 Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe. *y*)

19. Aber Hagel wird seyn, wann der Wald *z*) herunter muß, und die Stadt *a*) wird tief geniedriget werden.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern, *b*) und gehen lasset die Füße der Ochsen und Esel. *c*)

Das 33. Capitel.

Babels Untergang, Zions Sieg.

1. Wehe aber dir, du Verstörer! Meinest du, du werdest nicht verstöret werden? *d*) Und du Verächter! meinest du, man werde dich nicht verachten? *e*) Wenn du das Verstören vollendet hast, so wirst du auch verstöret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten. *e*)

2. Herr, sey uns gnädig, denn auf dich harren wir; sey ihr *f*) Arm alle Morgen, ja unser Heil zu der Zeit der Trübsal.

3. Daß fliehen die Völker vor der tosenden Stimme, *g*) und die Heiden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhest.

4. Da wird man aufraffen euern Raub, *h*) wie der Käfer *i*) Aufraffen; *k*) wie ein Gelaufe der Heuschrecken wirds drinnen laufen. *l*)

5. Der Herr ist erhaben, denn er *m*) wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gericht und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird seyn der Glaube deiner Zeiten ein Vorrath allerley Heils, Weisheit und Erkenntniß; *n*) die Furcht des Herrn wird sein *o*) Schatz seyn.

7. Siehe, ihre Boten *p*) schreyen

---

n) Der Pracht. A. ziehet euch aus ꝛc. *o*) Mit Stücken, E. 15, 3. And. u. z. sich reisefertig machen. *p*) So L. n. a. P. Ost. man wird sich auf die Brust schlagen, o. klagen über die Brüste, Euter ꝛc. vg. Matth. 24, 19. *q*) Deren Schutthaufen. And. Brand wird seyn in allen Fr. *r*) E. Ophel (d. Hügel, die östl. Höhe u. Schanze auf Zion, 2 Chr. 27, 3) u. Thurm. *s*) E. Waldeseln. *t*) E. 44, 3. Joel 3, 1. *u*) Wie E. 29, 17. *v*) A. Fruchtfeld, wie V. 15 ꝛc. *w*) E. Werk, Wirkung, Ertrag. Vg. Röm. 6, 1. Hebr. 12, 11. *x*) E. Arbeit: Einkommen ꝛc. *y*) A. in Wohn. der Sicherheit u. in stillen Ruheslätten. *z*) Die stolze Macht der Feinde, V. 18. E. 10, 18. 19. *a*) Die myst. Babel. *b*) Im gewässerten, fruchtbaren Lande der Zukunft, z. in allen Ländern (geistl. säen könnet). *c*) A. antreibet ꝛc. Ackerbau treibet: ackert, dreschet, heimführet. And. freye Weide dem Vieh geben könnet. Vg. 1 Cor. 9, 9. 10. *d*) And. der du (bisher) nicht verst. bist. *e*) A. Verräther — verrathen, o. Räuber — berauben, wie E. 21, 2 ꝛc. And. der nicht verr. worden. *f*) Der Israeliten, unser. *g*) Dem Donner deines Gerichts. L. großen Getümmel. *h*) L. euch als einen R. *i*) V. eine Art Heuschrecken. *k*) Wsch. activ: wie die Heuschr. Alles wegraffen, wegernten. And. pass v. S. d. Folg. *l*) Im feindl. Heer beym Beutemachen. And. wie man um Heuschr. läuft, And. sie scheucht ꝛc. *m*) O. der da. *n*) And. Es wird Sicherheit seyn zu deinen Z. u. ein Vorr. ꝛc. And. and. Vg. z. Jer. 8, 28. *o*) Zions. *p*) Also die Boten der Juden schreyen um Hülfe, um Friede. V. ihre Ariele, Gotteslöwen, Löwenherzige, Helden, 2 Sam. 23, 20. Ein. die tobenden Krieger der Feinde, And. der Juden ꝛc. Vg. E. 29, 1. 2.

draußen; die Engel des Friedens *q*) weinen bitterlich.

8. Die Steige sind wüste, es gehet Niemand mehr auf den Straßen. *r*) Er hält weder Treue noch Glauben; *s*) er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich und welk; *t*) Saron *u*) ist wie ein wüstes Gefilde, und Basan und Carmel ist öde. *v*)

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der Herr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr; *w*) euer Muth wird euch wie Feuer verzehren.

12. Und die Völker werden zu Kalk verbrannt *x*) werden, und wie abgehauene Dornen mit Feuer angesteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, merket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrokken, Zittern ist die Heuchler *y*) angekommen (und sprechen:) Wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? *z*) Wer ist unter uns, der bey der ewigen Gluth wohne? *a*)

15. Wer in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer Unrecht hasset sammt dem Geiz, *a*) und seine Hände abzeucht, *b*) daß er nicht Geschenk nehme; wer seine Ohren zustopfet, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe: *c*)

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsenschlösser werden sein Schutz seyn. Sein Brod wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß. *d*)

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne; *e*) sie werden ein weites Land schauen. *f*)

18. Daß dein Herz erstaunen wird und sagen: *g*) Wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Abwäger? Wo sind die Thurmschreiber? *h*)

19. Du wirst das starke Volk nicht *i*) sehen, das Volk von tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verstehen kann. *k*)

20. Schaue Zion, die Stadt unsers Stifts; *l*) deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführet wird, *m*) welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keines zerrissen *n*) werden.

21. Sondern der Herr wird mächtig daselbst bey uns seyn, und werden da weite Ströme und Flüsse seyn; *o*) daß darüber *p*) kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren *q*) dadurch schiffen werden.

22. Denn der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, *r*) der Herr ist unser König, der hilft uns.

23. Deine Taue sind los, *s*) und werden ihren Mastbaum nicht aufrecht hal-

---

q) Ein. verst. Gesandte, die um Friede bitten. *r*) Landstraßen: ist kein Handel u. Wandel mehr. *s*) W. er (Assur) bricht den Bund. *t*) A. schämt sich u. krankt. *u*) S. z. 1 Chron. 28, 29. *v*) O. e. werfen das Laub ab, o. heulen: wie eine Wüste von wilden Thieren. *w*) Eure thörichten Anschläge werden nichtige Folgen haben. *x*) W. ein Kalkbrand, wie im Calcinirofen verbrannt. *y*) A. Lasterhaften. *z*) And. wer stehet uns bey wider, vertreibt uns das verz. F. ꝛc. *a*) A. w. den Gewinn der Bedrückung verschmähet. *b*) E. abschüttelt, ausschüttelt. *c*) Sich nicht zu Beydem verleiten läßt. *d*) W. ist getreu, versiegt nicht. *e*) Den Messias ꝛc. *f*) Worin er herrscht, dein Land erweitert. O. das Land der Ferne, von dem du weit entfernt warst ꝛc. *g*) O. des Schreckens gedenken wird (u. sagen): der vergangenen Unruhe ꝛc. Sst. e. mit Schr. sagen wird *h*) A. Wo sind die Schreiber — die Einnehmer (die die Steuer wägen) — die Schreiber der Bestungen, d. i. die Beamten der öffentl. Lasten u. Kriegsanstalten. Allein der Doppelsinn der Worte geht auf etwas Weiteres, welches erklärt ist 1 Cor. 1, 20. 2 Cor. 10, 4. 5. *i*) Nicht mehr. *k*) Wie die Assyrer, Babels ꝛc. Vg. C. 28, 11. Gegensatz Joh. 8, 43. *l*) A. unserer (festlichen) Zusammenkünfte. *m*) A. nicht wandert: Bild von einem Nomadenzelt. *n*) A. ausgerissen, vom Boden. *o*) O. er wird anstatt breiter Str. u. Fl. (gleich einem Euphrat u. Nil) seyn. *p*) Also her zu, feindlich. O. überh. u. wird darin, wird dennoch darin. *q*) E. große, mächtige Schiffe. *r*) A. Gesetzgeber. *s*) O Feind (welcher mit einem Schiff verglichen wird).

ten, t) noch das Segel spannen. u) Dann wird viel köstlichen Raubs v) ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen Beute machen werden. w)

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben. x)

Das 34. Capitel.

Völkergericht, Edoms Verwüstung.

1. Kommt herzu, ihr Heiden, und höret, und ihr Völker, merket auf; die Erde höre zu, und was darinnen ist, der Weltkreis, sammt seinem Gewächs. y)

2. Denn der Herr ist zornig über alle Heiden, und grimmig über alle ihr Heer; er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen. z)

4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, a) und der Himmel wird eingewickelt werden, wie ein Brief, b) und alle sein Heer wird verwelken, c) wie ein Blatt verwelket c) am Weinstock, und wie eine abfallende Frucht am Feigenbaum.

5. Denn mein Schwert ist trunken worden im Himmel; d) und siehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über mein verbanntes Volk e) zum Gericht.

6. Des Herrn Schwert ist voll Bluts, und dick f) vom Fett, vom Blut der Lämmer und Böcke, vom Nierenfette der Widder; g) denn der Herr hält ein Schlachten h) zu Bozra, i) und ein großes Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner k) sammt ihnen l) herunter müssen, m) und die Farren sammt den gemästeten Ochsen; n) daß ihr Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dick werden vom Fette.

8. Denn es ist der Tag der Rache des Herrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen o) Zion.

9. Da werden ihre p) Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden;

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern ewiglich wird ihr Rauch aufgehen, q) und wird für und für wüste seyn, daß Niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit;

11. Sondern Rohrdommeln r) und Igel werden es inne haben, Nachteulen s) und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Richtbley, daß sie öde sey. t)

12. Daß ihre Herren heissen müssen Herren ohne Land, u) und alle ihre Fürsten ein Ende haben.

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Palästen, Disteln und Nesseln in ihren Schlössern; und wird eine Behau-

---

t) O. e. das Gestelle ihres M. nicht halten. u) O. den Wimpel fliegen machen, ausbreiten. v) W Beute des Raubes. w) So zernichtet werden die Feinde, so viel Ueberfluß seyn. x) U. dadurch über Krankheit u. Plage erh. seyn. Vg. Matth. 9, 2 ff. y) A. Sprößlingen, Geburten. z) O. von ihr. Bl. zerfl. a) And. u. z. verschmachten. Va. Off. 6, 13. 14. b) A. zusammengerollt wie ein Buch: eine Pergamentrolle. c) Z. abfallen. d) O. i. entw. hat im Himmel gesiegt (C. 24, 21 ꝛc.) o. trunken von Zorn u. der Bosheit der Völker. e) O. w. üb. das Volk meines Bannes; ist gleich. f) A. fett, feist. g) Er schlachtet sich zum Sündopfer die Großen u. Kleinen der Erde. Vg. C. 66, 20. h) Z. Opfer. Vg. Jer. 46, 10. Zeph. 1 7. i) Eine der Hauptstädte von Idumäa, vg. C. 63, 1. k) Oryxe o. Büffel, s. z. Ps. 22, 22. Die Könige u. Fürsten. l) V. 6. m) W herabsteigen: zur Opferung kommen ꝛc. n) C. Starken, Stieren ꝛc. o) A. zu vertheidigen, zu schlichten die Sache. p) Des Landes Edom. q) Off. 19, 3. r) Wie Ps. 102, 7. s) Wie 3 Mos. 11, 17 Uhu. t) Sie abgemessen regelmäßig zerstören (wie man sonst regelmäßig baut) ꝛc. Vg. 2 Kön. 21, 13. Amos 7, 8. u) Also w. sie werden nennen ihre Edeln u. kein Königreich daselbst: Edle ohne Herrschaft. And. ihrer Edeln wird keiner daselbst seyn, den man zum Reich berufe. And. and.

sung seyn der Drachen, *v*) und Weide *w*) für die Straussen.

14. Da werden unter einander laufen ungeheure Thiere und Vögel, *x*) und ein Feldteufel *y*) wird dem andern begegnen; *z*) der Kobold *a*) wird auch daselbst herbergen, *b*) und seine Ruhe finden. *c*)

15. Die Natter *d*) wird auch daselbst nisten und legen, brüten und ausbekken *e*) unter ihrem *f*) Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des Herrn *g*) und leset, es wird nicht an Einem derselbigen fehlen; man vermisset auch nicht dieses noch das. Denn Er ists, der durch meinen Mund gebeut; *h*) und sein Geist ists, der es zusammen bringet.

17. Er gibt das Loos über sie, und seine Hand theilet das Maaß aus unter sie, *i*) daß sie da erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Die blühende Wüste.

1. Aber die Wüste und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde *k*) wird fröhlich stehen, und wird blühen wie die Lilien. *l*)

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen, mit aller Lust und Jauchzen. Denn die Herrlichkeit des Libanon *m*) ist ihr gegeben, der Schmuck Carmel und Saron. Sie *n*) werden sehen die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unsers Gottes.

3. Stärket die müden Hände, und erquicket *o*) die strauchelnden Knie.

4. Saget den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht. Sehet, euer Gott kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, *p*) kommt und wird euch helfen.

5. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. *q*)

6. Alsdann werden die Lahmen lökken *r*) wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. *s*) Denn es werden Wasser hervorbrechen in der Wüste, und Ströme in dem öden Gefilde.

7. Und die glühende Sandfläche *t*) soll zum Teich werden, und das durstige Land zum Quellgrunde. Da die Wohnung der Drachen *u*) war, sollen Heerden lagern, *v*) und Heu für *w*) Rohr und Schilf stehen.

8. Und es wird daselbst eine Bahn seyn und ein Weg, *x*) welcher der heilige Weg heissen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie *y*) seyn, daß die darauf gehen, *z*) auch die Thörichten, nicht irren mögen.

9. Es wird da kein Löwe seyn, und wird kein reissendes Thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern die Erretteten werden daselbst gehen.

10. Die Erlöseten des Herrn werden

---

v) Wie C. 13, 22. *w*) O. Hof, Wohnung. *x*) So L. Jerem. 50, 39. hier: Marder u. Geyer, And. Fledermäuse u. Schakale. H. Ziim u. Ijim. Vg. C. 15, 21, Das Eigentliche ist ungewiß. *y*) Wie C. 13, 21. *z*) O. zurufen. *a*) H die Lilith, ein weibl. Gespenst. And. Nachtvogel. *b*) A. rasten, o. erscheinen, vg. C. 51, 4 H. *c*) Ungestört. Vg. Matth. 12, 43. *d*) E. Schiesschlange. L. u. And. Igel. And. Geyer. And. and. *e*) A. ausgehn lassen u. legen. *f*) Der zerstörten Stadt. *g*) Suchet in der Bibel diese Weissagung auf, wann sie erfüllt ist; in dieser u. andern prophet. Schriften. *h*) B. dessen M. es geb. O. mein M. ists (spricht Gott) der es geb. *i*) Unter die schreckl. neuen Bewohner, wie bey einer Landestheilung. *k*) A. die Wildniß, verst. die verödete Kirche, z. das verwüstete Judäa, die Wüste am Jordan ꝛc. C. 40, 3. *l*) Wie Hohel. 2, 1 Blume. *m*) Seine hohen Schatten *n*) Die Gläubigen jener Zeit, vg. V. 8. 9. *o*) A. kräftiget. Ermuntert euch u. Andre. *p*) E. die Vergeltung Gottes. O. mit göttlicher Vergeltung; er selbst — *q*) Vg. C. 29, 18. Matth. 11, 5. *r*) Hüpfen, springen. *s*) A. frohlocken. *t*) Die unter den Sonnenstrahlen ein die Caravanen täuschendes Bild eines Teichs vermöge schimmernder Dämpfe o. Sandwolken darstellt. *u*) O. Schakäle. *v*) W. soll ihr (des Landes) Bleiplatz seyn. O. in der W. der Dr. da sie lagen, soll ꝛc. *w*) O. wie, gleich. And. sammt. *x*) Ein fester, gebahnter Weg. Joh. 14, 6. ꝛc. *y*) A. sondern er wird für Jene, V. 5. 6. 9. 10. Ihnen bereitet u. angemessen ꝛc. Z. er selbst (Gott) wird ihr werden. *z*) O. überh. die da wandern.

wiederkehren, a) und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.

Das 36. Capitel.

Jerusalem von Sanherib belagert. b)

1. Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, zog der König zu Assyrien, Sanherib, herauf wider alle feste Städte Juda, und gewann sie.

2. Und der König zu Assyrien sandte den Erzschenken c) von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia mit grosser Macht. Und er trat an die Wasserröhre des obern Teichs, am Wege bey dem Wäscherfelde.

3. Und es ging zu ihm heraus Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaph, der Kanzler.

4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?

5. Ich sage, du sprichst vergeblich, d) daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten. Auf wen verlässest du dich denn, daß du mir bist abfällig worden?

6. Verlässest du dich auf den zerbrochenen Rohrstab Egypten? welcher, so Jemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, Allen, die sich auf ihn verlassen.

7. Willst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den Herrn, unsern Gott? Ist es denn nicht der, welches Höhen und Altäre Hiskias hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?

8. Wohlan, so wette mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien: ich will dir zwey tausend Rosse geben; laß sehen, ob du bey dir könnest ausrichten, e) die darauf reiten.

9. Wie willst du denn widerstehen nur einem Hauptmanne, der geringsten Diener einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reiter willen.

10. Dazu meinest du, daß ich ohne den Herrn bin herauf gezogen in dieß Land, dasselbige zu verderben? Ja, der Herr sprach zu mir: Zeuch hinauf in dieß Land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebna, und Joah sprachen zum Erzschenken: Rede doch mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Erzschenke: Meinest du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden; und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie sammt euch ihren eigenen Mist fressen und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenke stand, und rief laut auf Jüdisch und sprach: Höret die Worte des großen Königs, des Königs zu Assyrien.

14. So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den Herrn, daß er saget: Der Herr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König zu Assyrien: Thuet mir zu Dank, f) und gehet zu mir heraus, so sollt ihr ein Jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen, und aus seinem Brunnen trinken;

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein

a) Aus der Gefangenschaft, Sünden ꝛc. b) Vg. 2 Kön. 18, 13 ff. Die dortige Erzählung ist, ungeachtet kleiner Verschiedenheiten, unstreitig aus der des Jesajas geschöpft. c) S. z. 2 Kön. So. a. im Folg. d) W. es ist nur ein Lippenwort, wie 2 Kön. e) Hergeben, stellen. f) Wie 2 Kön.

Land, da Brod und Weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: Der Herr wird uns erlösen. Haben auch der Heiden Götter ein Jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien?

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Länder hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der Herr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaph, der Kanzler, mit zerrissenen Kleidern, und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 37. Capitel.

Sanheribs Macht wird auf Hiskiä Gebet geschlagen.

1. Da aber der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und hüllete einen Sack um sich, und ging in das Haus des Herrn;

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebna, den Schreiber, sammt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn Amoz,

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheltens und Lästerns: *g*) und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

4. Ob vielleicht der Herr, dein Gott, hören wollte die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen Gott, und zu schelten mit solchen Worten, wie der Herr, dein Gott, gehöret hat. Und du wollest dein Gebet erheben für die Uebrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaja.

6. Jesaja aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der Herr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben;

7. Siehe, ich will einen Geist wider ihn senden, *h*) und soll Etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durch das Schwert fällen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzschenke wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren Könige, sagend: Er ist ausgezogen wider dich *i*) zu streiten.

10. Da er nun solches hörete, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, also: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

11. Siehe, du hast gehöret, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen und sie verbannet: und Du solltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hat-

g) Wie 2 Kön. *h*) Wie 2 Kön. 8. ihm einen andern Muth machen. *i*) O Sanherib!

te, ging er hinauf in das Haus des Herrn, und breitete ihn aus vor dem Herrn.

15. Und Hiskia betete zum Herrn, und sprach:

16. Herr Zebaoth, du Gott Israels, der du über den Cherubim sitzest; Du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, Du hast Himmel und Erde gemacht.

17. Herr, neige deine Ohren und höre; Herr, thue deine Augen auf und siehe; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen Gott.

18. Wahr ists, Herr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Reiche sammt ihren Landen;

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Stein; und haben sie umgebracht.

20. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns von seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du Herr seyst allein. *k*)

21. Da sandte Jesaja, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Daß du mich gebeten hast des Königs Sanherib halben zu Assyrien;

22. So ist es das, das der Herr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich und spottet deiner, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Ueber wen hast du die Stimme erhoben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den Herrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den äußersten Libanon; und habe seine hohen Cedern abgehauen, sammt seinen auserwählten Tannen; und bin durch die Höhe bis an sein Ende *l*) gekommen, zu dem Walde seines Carmels. *m*)

25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser; und habe mit meinen Fußsohlen ausgetrocknet alle Flüsse Egyptens.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich solches vorlängst gethan habe, und von Alters her bereitet, nun aber es habe kommen lassen, daß feste Städte verstöret werden zu Steinhaufen,

27. Und ihre Einwohner geschwächet und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, als Heu auf dem Dächern, und als eine versengte Saat, ehe sie zum Halm schießt?

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz *n*) herauf vor meine Ohren gekommen ist: will ich dir meinen Ring in deine Nase legen, und mein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, deß du gekommen bist.

30. Das sey dir aber das Zeichen: Iß dieß Jahr, was von selber wächst; das andere Jahr, was abermal wild aufgehet; des dritten Jahrs säet und erntet, pflanzet Weinberge und esset ihre Früchte.

31. Denn die Erretteten vom Hause Juda, die überbleiben, werden wiederum unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die übergeblieben sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer *o*) des Herrn Zebaoth.

33. Darum spricht der Herr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschießen, und keinen

k) Gott. ſ 2 Kön. O. daß du allein Herr, d. i. der ewige, wahrhaftige Gott bist. *l*) E. auf die Höhe seines Endes, seine äußerste Höhe. *m*) Seinem blühendsten, lustigsten Wald. O. bin gek. zur äußersten H. des W. seines C. *n*) A. Trotz, Sicherheit. *o*) E. 9, 7.

Schild davor halten, und soll keinen Wall um sie schütten;

34. Sondern des Weges, deß er gekommen ist, soll er wiederkehren; daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der Herr.

35. Denn ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe um meinet willen, und um meines Dieners David willen.

36. Da fuhr aus der Engel des Herrn, und schlug im Assyrischen Lager hundert fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag es Alles eitel todte Leichname.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im Hause Nisroch, seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne, Adramelech und Sar-Ezer, mit dem Schwert; und sie flohen in das Land Ararat. Und sein Sohn Assar-Haddon ward König an seine Statt.

Das 38. Capitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Genesung und Loblied.

1. p) Zu der Zeit ward Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaja, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben.

2. Da wendete Hiskia sein Angesicht zu der Wand, und betete zum Herrn.

3. Und sprach: Gedenke doch, Herr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenem q) Herzen; und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da geschah das Wort des Herrn zu Jesaja, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen; siehe, ich will deinen Tagen noch funfzehn Jahre zulegen.

6. Und will dich sammt dieser Stadt erretten von der Hand des Königs zu Assyrien; denn ich will diese Stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem Herrn, daß der Herr solches thun wird, was er geredet hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehn Stufen zurück ziehen, über welche er gelaufen ist. r) Also kehrete die Sonne zehn Stufen zurück am Zeiger, über welche sie gelaufen s) war.

9. Dieß ist die Schrift t) Hiskia, des Königs Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zu der Hölle u) Pforten fahren, da meine Tage abgeschnitten sind, v) und meiner übrigen Jahre beraubet seyn.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den Herrn, w) ja den Herrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bey denen, die in der Welt wohnen. x)

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, y) wie eines Hirten Hütte; ich reisse mein Leben ab, z) wie ein Weber. Er schneidet mich ab vom Faden. a) Du machests mit mir ein Ende zwischen Tag und Abend. b)

13. Ich dachte: c) Bis morgen wird er zerbrechen alle meine Gebeine, wie

---

p) 2 Kön. 20, 1. 2 Chron. 32, 24. q) Ungetheiltem, ganzem. r) W. ich will den Sch. der Stufen, die sie heruntergestiegen ist an den Stufen Ahas, durch die Sonne zurückführen um 10 Stufen. E. z 2 Kön. s) E. herabgestiegen. t) Denkschrift, Danklied. u) Scheol, v) W. durch Abschneidung meiner T. O. v. im Mittag meines Lebens. w) Seine Hülfe, u. die Wohnung seiner Gegenwart, V. 22. x) U. zw. in der nichtigen Welt, Nichtigkeit. O. bey (indem ich seyn werde bey) den Einwohnern des Schattenlandes, Todtenreichs, V. 10. y) U. weggeführt, o. zusammengerollt. z) And wickele es zusammen. a) Vom Trumm, womit das Gewebe befestigt ist. b) E. vom Tag bis zum Ab. c) U. stellte mir vor.

ein Löwe. *d*) Du machests mit mir aus zwischen Tag und Abend. *e*)

14. Ich winselte wie eine Schwalbe und Kranich, *f*) und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen: *g*) Herr, ich leide Noth, lindre mirs, *h*)

15. Was soll ich reden? Er hat mirs zugesagt, und hat es auch gethan. Ich will sachte wallen *i*) alle mein Lebtage um solcher Betrübniß willen meiner Seele.

16. Herr, davon *k*) lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen. Denn du lässest mich entschlafen, *l*) und machest mich leben.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bange. *m*) Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; *n*) denn du wirfst *o*) alle meine Sünden hinter dich zurück.

18. Denn die Hölle *p*) lobet dich nicht, so rühmet dich der Tod nicht; und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. Herr, hilf mir; *q*) so wollen wir meine Lieder spielen, so lange wir leben, im *r*) Hause des Herrn.

21. Jesaja aber hieß, man sollte eine Feigenmasse nehmen, und Pflaster davon auf seine Drüse legen, *s*) daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welches ist das Zeichen, daß ich hinauf zum Hause des Herrn soll gehen? *t*)

Das 39. Capitel.

Hiskiä Ehrgeiz wird gestraft.

1. *u*) Zu der Zeit sandte Merodach Bal-Adan, der Sohn Bal-Adan, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder stark geworden wäre.

2. Deß *v*) freuete sich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, *w*) Silber und Gold, und Spezerey, und köstliche Salben, und sein ganzes Zeughaus, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem Hause und in seiner Herrschaft.

3. Da kam der Prophet Jesaja zum König Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen aus fernem Lande zu mir, von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jesaja sprach zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn Zebaoth:

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß Alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der Herr.

7. Dazu werden sie deiner Kinder, so von dir kommen werden und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Käm-

---

d) And. Ich that bis an den Morgen wie ein Löwe (mit Heulen); so zerbrach er ꝛc. And. Ich hoffte auf den, And. zitterte vor dem M. (doch) wie ein L. zerbrach er ꝛc. *e*) Wie V. 12. *f*) And. eine Schwalbenart. And. Nachtigall. And. wie eine flatternde, herumkreisende Schwalbe. Vg. Jer. 8, 7. Hi. *g*) W. schmachteten, o. tränten, in die Höhe. *h*) V. w mir geschiehet Dran, bürge für mich: vertritt mich. *i*) Kindlich u. vorsichtig wandeln. And. denken hinzu: zum Tempel, Ps. 42, 5. And. fröhlich wallen nach solcher ꝛc. *k*) Von deinen Verheißungen u. Thaten, V. 15. *l*) Also e. träumen, schlummern. O. machest mich stark, kräftigest mich. *m*) Z. Siehe meine große (w. bittere) Bitterkeit ist mir zu Frieden worden, o. meine B. hat sich in Fr. verwandelt. *n*) W. meine S. umfaßt (u. gezogen, a. gehalten) aus der Grube der Vernichtung. And meiner S. gewehret vor ꝛc. *o*) A. warfst. *p*) V. 10. Vg. Ps. 6, 6. ꝛc. *q*) O. der He r wird mir helfen. *r*) A beym. *s*) E. u zerschmieren, aufschlagen, auf das Geschwür. *t*) Die kurzen Andeutungen V. 21. 22. finden ihre Erklärung im 2. B. der Kön. *u*) 2 Kön. 20, 12. *v*) E. über sie, o. mit ihnen, den Gesandten *w*) Wie 2 Kön.

merer seyn im Hofe ∞) des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaja: Das Wort des Herrn ist gut, das du sagest. y) Und sprach: Es sey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

Trost. Stimme des Predigers. Der Menschen Nichts, Gottes Huld und Größe.

1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott;

2. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, z) daß ihre Missethat vergeben a) ist; denn sie hat Zweyfältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünden. b)

3. Es ist eine Stimme eines Predigers c) in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, d) machet auf dem Gefilde e) eine ebene Bahn unserm Gott.

4. Alle Thale sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich f) ist, soll eben, und was höckericht g) ist, soll gerade h) werden.

5. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet. i)

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er k) sprach: Was soll ich predigen? l) Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte m) ist wie eine Blume auf dem Felde.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geist bläset darein. n) Ja, das Volk ist Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich.

9. Zion, du gute Botin, o) steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du gute Botin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Juda: Siehe, da ist euer Gott. p)

10. Denn siehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. q) Siehe, sein Lohn r) ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.

11. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; s) er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter t) führen. u)

12. Wer misset die Wasser mit der Faust, und fasset v) den Himmel mit der Spanne, und begreift den Staub der Erde mit einem Dreyling, w) und wägt die Berge mit einem Gewicht, x) und die Hügel mit einer Waage?

13. Wer unterrichtet y) den Geist des Herrn, und welcher Rathgeber unterweiset ihn?

14. Wen fragt er um Rath, der ihn verständige, und lehre ihn den Weg des

---

x) A. Palast. y) E. z. 2 Kön. z) W. ihr Kriegsdienst, Streit, erfüllt ist. a) A. vergnüget, gebüßet (durch die Gnade in J. C.) b) Zweyfaches Leid, u. zweyfachen Segen für ihre Sündenleiden. Vg. Hiob 42, 10. 5 Mos. 21, 17. unt. C. 51, 19. C. 61, 7. Sach. 9, 12. c) A. Rufenden, o. rufende Stimme. Vg. Matth. 3, 3. d) A. den W. des H. N. a. Abth. Predigers: In der Wüste bereitet ꝛc. e) A. in der Einöde, C. 35, 1. f) And. schlüpferig. g) O. abschüssig. h) A. eben, flach, zum Thal. Oriental. Sitte, daß den Königen auf ihren Reisen Herolde voranzogen, sie anzukündigen, u. hiebey oft Berge abgetragen u. Thäler ausgefüllt wurden, zur Bequemlichkeit des königl. Heerzugs. Vers. die Niedrigen sollen hoch werden, wie die Apostel ꝛc. i) Dieses verkündiget ꝛc. o wird es (sie) sehen; denn des H. M. hats geredet. k) Der Andre, der predigen soll, der im V. 3. l) Antwort — m) O. Anmuth, z. Frömmigkeit, Heiligkeit, gute Werke, z. Gunst, im Gegensatz der göttl. Gnade u. Wahrheit, V. 8. Vg. 1 Petr. 1, 24 n) A. wenn des H. Wind dareinbl. o) Evangelistin, a. (gute) Verkündigerin, Freudenbotin. p) Geoffenbart im Fleisch, u. in der Herrlichkeit. q) E. wird ihm herrschen, allein herrschen helfen, o. sich herrschen, aus eigener Kraft. r) Den er austheilt. s) Joh. 10, 12. t) E. Säugenden. u) U. zw. linde führen, z. zur Tränke führen, z. versorgen. v) W. wäget, misset. w) H. Schalisch, ungew. Maaß, etwa 1/3 Scheffel. x) E. Waage, Schnellwaage. y) A. lenket, o. u. z. wäget, erwäget (V. 12 misset). Vg. Röm. 11, 34.

Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

15. Siehe, die Heiden sind geachtet *z*) wie ein Tropfen, so vom Eimer fleußt, und wie ein Stäublein in der Waage. Siehe, die Inseln treibt er wie Dunst *a*) empor.

16. Der Libanon wäre zu gering *b*) zum Feuer, *c*) und seine Thiere zu gering *b*) zum Brandopfer.

17. Alle Heiden sind vor ihm wie Nichts, und minder denn Nichtiges und Eitles geachtet.

18. Wem wollt ihr denn Gott nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten?

19. Der Meister geußt wohl ein Bild, und der Goldschmid übergoldet es, und macht silberne Ketten daran. *d*)

20. Deßgleichen wer eine arme Hebe vermag, *e*) der wählet ein Holz, das nicht fault; und sucht einen klugen Meister dazu, der ein Bild fertige, das beständig sey. *f*)

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ists euch nicht von Anbeginn verkündigt? Habt ihr nicht verstanden die Gründung der Erde? *g*)

22. Er sitzet *h*) über dem Kreis der Erde; und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der die Himmel ausdehnet wie ein dünnes Gewand, und breitet sie aus wie eine Hütte, *i*) da man innen wohnet;

23. Der die Fürsten zu nichte macht, und die Richter auf Erden eitel *k*) macht.

24. Kaum sind sie *l*) gepflanzet, kaum sind sie gesäet, kaum hat ihr Stamm in der Erde gewurzelt: so bläset er unter sie, und sie verdorren, und ein Windwirbel führet sie wie Stoppeln weg.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige?

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet: wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Er rufet sie alle mit Namen; *m*) sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Einem fehlet. *n*)

27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem Gott über? *o*)

28. Weißt du nicht? Hast du nicht gehöret? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich.

29. Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen. *p*)

31. Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, *q*) daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, *r*) daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des Götzendienstes. Tröstung Israels. Der Held von Mitternacht und Aufgang.

1. Laß die Inseln vor mir schweigen, *s*) und die Völker sich stärken. *t*) Laß sie herzu treten und nun *u*) reden; lasset uns mit einander rechten.

2. Wer hat den vom Aufgang erweckt, welchem Gerechtigkeit auf seinen Tritten

---

z) Alle Völker (u. Unerleuchtete) sind zu achten. *a*) A. dünnen Staub. O. sind wie aufgetriebener d. St. *b*) E. nicht genug. *c*) Würdigen Opferbrand. *d*) O. oder gießt silberne Plättlein dazu, einen Ueberzug von Silber. O. silb. Riegel davor, vg. 1 Kön. 6, 21 H. *e*) E. arm ist in der Hebe (Weihgeschenk). And. vertraut mit der Kunst, kundig. *f*) E. nicht wanke. Vg. E. 41, 7. *g*) Wer sie gegründet hat ꝛc. V. 28. *h*) E. (ihr Ur. aber -ſt) der da sitzet. O. Den der da s. *i*) Zelt *k*) E. wie Leerheit. *l*) L. u. And. als wären sie nicht ꝛc. *m*) Ps. 147, 4. *n*) Sie erscheinen stets nach der Ordnung ihres mächtigen Lenkers. *o*) Er nimmt sich dessen nicht an. *p*) A. straucheln. Die kräftigsten Naturen. *q*) E. wechseln, verneuen, verjüngen die Kr. *r*) Ps. 103, 5. *s*) Die fernen Meerländer sollen des allein wahren Gottes Rechtfertigung anhören. A. w. Schweiget zu mir ꝛc. Vg. V. 5 ff. V. 21. *t*) Zum Rechtsstreit, zur Verantwortung. E. wie E. 40, 31. *u*) E. dann.

begegnet? *v*) Wer gab die Heiden vor ihm, *w*) und ließ ihn der Könige mächtig werden; und gab sie seinem Schwert wie Staub, und seinem Bogen wie zerstreuete Stoppeln; *x*)

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Frieden, *y*) des Weges, den sein Fuß nie gegangen war? *z*)

4. Wer thut es, und macht es, und rufet die Geschlechter vom Anfang her? Ich, der Herr, bin der Erste, und mit den Letzten noch derselbe.

5. Da das *a*) die Inseln sahen, fürchteten sie sich, und die Enden der Erde erschracken; sie naheten und kamen herzu. *b*)

6. Einer half dem Andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sey getrost.

7. Der Bildhauer stärkte den Goldschmid, und der Polirer den Hämmerer, *c*) und sprachen: Das liegt fein an; *d*) und hefteten es mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln. *e*)

8. Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet habe, du Samen Abraham, meines Geliebten; *f*)

9. Du, den ich geholet habe von der Welt Enden her, und habe dich berufen von ihren Gewaltigen, *g*) und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht:

10. Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir: weiche nicht, *h*) denn Ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. *i*)

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, Alle, die dir gram sind, *k*) sie sollen werden als Nichts; und die Leute so mit dir hadern, sollen umkommen;

12. Daß du nach ihnen fragen wirst, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als Nichts, und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.

13. Denn Ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand stärket, *l*) und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe *m*) Israel. Ich helfe dir, spricht der Herr, und dein Erlöser, der *n*) Heilige in Israel.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, *o*) daß du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, *p*) daß sie der Wind wegführe, und der Wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich seyn am Herrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist keins da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber Ich, der Herr, will sie erhören, ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen.

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten in den Thalen; ich will die Wüste zum Wassersee machen, und das dürre Land zu Wasserquellen;

19. Ich will in der Wüste geben Ce-

---

v) Ihn überall begleitet ꝛc. z. Gnade, Sieg ꝛc. And. wer berief ihn in, zur Ger. Diese Person ist zunächst Cyrus, vg. V. 25. And. versk. das Volk Israel u. dessen Ahn Abraham, 1 Mos. 12, 1 ff. *w*) Ihm preis. *x*) O. u. z machte sein Schw. (so schnell u. leicht) wie St. u. seinen B. wie fliegende St. *y*) Unperfekt. *z*) And. daß der Weg nicht in seine Füße ging: ihn nicht ermüdete. And. and. Ein. Es waren nie Wanderer auf seinen Tritten geg. *a*) Die alleinige Weisheit u. Wundermacht des Gottes Israels. *b*) Zum Theil um ihre Sache doch noch zu retten, s. d. Folg. *c*) A. der Goldschläger den Grobschmid (der gröbere Metalle hämmert). And and. Vg. C. 40, 19 20. *d*) W. er spricht vom Anliegen (d. i. Ueberzug, o. überzogenen Bild, s. C. 30, 21. And Lötung) es ist schön. *e*) Entw. den Ueberzug o. das Bild selbst. Vg. Jerem. 10, 3. *f*) E. Liebhabers. *g*) Also e. Vornehmen. V. äußersten Orten, Seiten, e. Achseln. *h*) E. sieh dich nicht (ängstl.) um, a. zage nicht, sorge nicht. *i*) C. 42, 21. C. 44, 22 ꝛc. *k*) E. wider dich entbrannt s. *l*) O. ergreift, V. 10. *m*) E. Leute, o. Todten (gleichs.) *n*) O. ist der. *o*) Vg. z. C. 28, 27. *p*) A. worfeln.

dern, Acacien, Myrten und Oelholz; q) ich will auf dem öden Gefilde geben Tannen, Buchen r) und Buchsbaum s) mit einander.

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zugleich, daß des Herrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So lasset eure Sache t) herkommen, spricht der Herr; bringet her eure Behelfe, u) spricht der König in Jakob.

22. Lasset sie beybringen, v) und uns verkündigen, was sich begebe. w) Verkündiget uns, wie das Vorige war, daß wir mit unserm Herzen darauf achten und merken, wie es hernach ergangen; x) oder lasset uns hören, was zukünftig ist.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: so wollen wir merken, daß ihr Götter seyd. Ja, thut Gutes oder Schaden, so wollen wirs betrachten, y) und mit einander schauen. z)

24. Siehe, ihr seyd aus Nichts, a) und euer Thun ist auch aus Nichts; b) und euch wählen ist ein Gräuel.

25. Ich aber erwecke Einen von Mitternacht, und er kommt; vom Aufgang der Sonne c) wird er meinen Namen predigen; und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Leimen, und wird den Thon treten, wie ein Töpfer.

26. Wer kann Etwas verkündigen von Anfang? so wollen wirs vernehmen; oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. d) Aber da ist kein Verkündiger, Keiner, der Etwas hören ließe, Keiner, der von euch ein Wort hören möge. e)

27. Ich bin der Erste, der zu Zion sagt: f) Siehe, da ists; g) und gebe Jerusalem Prediger. h)

28. Dort aber schaue ich, aber da ist Niemand; und sehe unter sie, aber i) da ist kein Rathgeber; daß ich sie fragen, und sie antworten möchten.

29. Siehe, es ist Alles Trug und Nichts mit ihrem Thun; ihre Götzen sind Wind und eitel.

Das 42. Capitel.

Der Messias. Israels Unglaube.

1. Siehe, das ist mein Knecht, k) ich erhalte l) ihn; und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. m) Ich habe ihm meinen Geist gegeben, n) er wird das Recht unter die Heiden bringen. o)

2. Er wird nicht schreyen noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. p)

3. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. q) Er wird das Recht wahrhaftiglich lehren. r)

---

q) Etwa wildes Oelbaumholz, s. 1 Kön. 6, 23. Neh. 8, 15. L. Kiefern. r) O. Fichten. And. and. s) O. Cypresse, o. Pappel. And. and. t) Streitsache; ihr Heiden, o. Götzen, V. 1. 23. u) A. Gründe, der Vertheidigung, o. u. z. Stützen, Abgötter. v) Ein. ihre Götzen bringen, daß sie ꝛc. V. 25. Vg. C. 45, 21. L. u. And. herzutreten. w) Beweise ihrer Prophetengabe ablegen. x) W. ihren (dessen) Ausgang. Beweiset euch historisch als Propheten durch Deutung der Geschichte u. frühere Proben eurer Weissagungskunst in Dingen, die erfolgt sind, wie ihr sie vorausgesagt habt. Vg. V. 4. 27. C. 42, 9. C. 43, 9 ff. C. 44, 7. C. 48, 3. C. 65, 17 H. y) O. wie V. 10. ängstlich betrachten, erstaunen. z) R. a. L. uns fürchten. a) O. weniger als N. b) O. weniger als ein Hauch. And. u. z. von der Schlange, Natter (dem Teufel, Joh. 8, 44). c) L. u. And. u. a. Abth. u. er kommt vom Aufg. der S. Sofern Cyrus verstanden wird, zielts auf seine nördliche (Medische) Abkunft von Mutterseite, u. östliche (Persische) von Vaterseite u. nachherigen Wohnsitz in Babylon ꝛc. Er scheint aber auch Vorbild. Vg. C. 44, 28. C. 45, 1 ff. C. 22, 15 ff. C. 46, 11. C. 48, 14. 15. d) O. Wer hat Etwas (o. solches) verkündiget von Anf. daß wirs erkennten, oder vorher, daß wir ihn wahrhaft nennen möchten. e) Von euch stummen Götzen u. verstummenden Götzenpriestern. f) O. Ich sage voraus zu Z. S. z. V. 22 ꝛc. g) A. Siehe, siehe da. Das u. das kommt. h) E. gute Boten, Verkündiger: Propheten (u. Evangelisten). i) E. u. aus ihnen. k) Christus, Matth. 12, 18 — 21. l) O. ergreife, d. i. erwähle, s. Matth. m) Matth. 3, 17. C. 17, 5. n) A. auf ihn gelegt. o) A. unter den Völkern ausbringen, kundmachen, aussprechen, richten ꝛc. p) Kein großes (bes. politisches) Geräusch in der Welt machen. q) Sanft seyn, die Blöden u. Geängsteten trösten. r) Z. das R. in der Wahrheit aussprechen, gerecht richten; z. das Recht zum Sieg (zur Erfüllung) ausführen, s. Matth.

4. Er wird nicht ermatten noch verzagen, *s*) bis daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten. *t*)

5. So spricht Gott, der Herr, der die Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde ausdehnet und ihr Gewächs; der dem Volk, so darauf ist, den Odem gibt, und den Geist denen, die darauf gehen:

6. Ich der Herr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, *u*) und habe dich bey deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk *v*) gegeben, zum Licht der Heiden;

7. Daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da sitzen in Finsterniß, aus dem Kerker.

8. Ich der Herr, das ist mein Name; *w*) und will meine Ehre keinem Andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. *x*)

9. Siehe, das Vorige ist gekommen, *y*) und ich verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ichs euch hören. *z*)

10. Singet dem Herrn ein neues Lied, seinen Ruhm an der Welt Ende; die ihr im Meer fahret, und was darinnen ist, ihr Inseln, *a*) und die darin wohnen.

11. Laut rufe die Wüste *b*) und ihre Städte, sammt den Dörfern, da Kedar wohnet. *c*) Es jauchzen, die in den Felsen wohnen, und sollen rufen von den Höhen der Berge.

12. Lasset sie dem Herrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen.

13. Der Herr wird ausziehen wie ein Riese, *d*) er wird den Eifer aufwecken *e*) wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, *f*) er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich habe wohl geschwiegen von lange her, und bin stille, und enthalte mich. Nun aber will ich ausschreyen, wie eine Gebärerin; ich will sie verwüsten, und verschlingen allzugleich. *g*)

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und alle ihr Gras verdorren; und will die Wasserströme zu Inseln *h*) machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das Höckerichte zur Ebene. *i*) Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen.

17. Aber es sollen zurücke kehren und zu Schanden werden, die sich auf Götzen verlassen, und sprechen zum gegossenen Bild: Ihr seyd unsere Götter.

18. Höret, ihr Tauben; und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht? *k*) Und wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? *l*) Wer ist so blind, als der Vollkommene? *m*) Und so blind, als der Knecht des Herrn?

20. Du hast Vieles gesehen, aber nicht wahrgenommen; *n*) du hast die Ohren offen gehabt, *o*) und doch nicht gehöret.

21. Noch will ihnen der Herr wohl *p*)

---

s) E. verlöschen noch zerbrechen o. davonlaufen. *t*) A. harren, hoffen. Die fernen heidn. Meerländer werden sich nach dem Evang. sehnen. *u*) D. i. Wahrhaftigkeit, Treue, V. 21. C. 45, 8 ꝛc. Z. um Ger. durch dich aufzurichten, o Messias. *v*) E. des Volks: als einen neuen Bund mit Israel. *w*) 2 Mos. 3, 14. 15. Der Name Gott kommt auch andern Wesen zu (s. z. 1 Cor. 8, 5); jener heil. Name nur dem Dreyeinigen, s. d. Folg. *x*) Ich bin allein der Wahrhaftige, V. 9. *y*) Die alten Weissagung. sind eingetroffen. *z*) Gegensatz C. 41, 21 ff. *a*) S. z. V. 4. *b*) Z. B. die Idumäische, Arabische. *c*) Die Horden u. Zeltendörfer der nomadischen Araber. *d*) A. Held. *e*) Sich in Eifer setzen u. sein Heer. *f*) Ein muthiges Feldgeschrey machen. *g*) V. ich will schnauben u. athemholen zugleich: so heftig wüthen, daß Aus- u. Einathmen nur Eins seyn soll. *h*) O. trocknem Lande. *i*) A. die Krümmen zur geraden Bahn. *k*) Israel, C. 41, 8. C. 43, 8. C. 44, 1. 2. *l*) Ihre Lehrer, Matth. 15, 14. C. 23, 16. 24. Joh. 9, 39 ff. *m*) Der vollk. seyn will, Matth. 19, 20. u. die werkheiligen Pharisäer, deßgl. Off. 3, 17. And. der Erkaufte. And. verst. den V. in and. Anwendung. *n*) A. behalten. *o*) U. Offenbarungen empfangen. *p*) O. der H. wollte ihnen wohl.

um seiner Gerechtigkeit q) willen, daß er das Gesetz r) herrlich und groß mache.

22. Aber es ist s) ein beraubtes und geplündertes Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen, t) und versteckt in Kerkern; sie sind zum Raub worden, und ist kein Erretter da; geplündert, und ist Niemand, der da sage: Gib sie u) wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommt? v)

24. Wer hat Jakob übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? Hat es nicht der Herr gethan, an dem wir gesündiget haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetz nicht.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns, und eine Kriegsmacht; solcher hat sie umher angezündet, aber sie merkens nicht; und hat sie angesteckt, w) aber sie nehmens nicht zu Herzen.

Das 43. Capitel.

Du bist mein.

1. Und nun so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bey deinem Namen gerufen; x) du bist mein.

2. So du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins Feuer gehest, sollst du dich nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.

3. Denn Ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine Statt zur Versöhnung gegeben. y)

4. Weil z) du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb: a) darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend sammeln;

6. Und will sagen zur Mitternacht: Gib her; und zum Mittag: b) Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende.

7. Alle, die mit meinem Namen genannt sind, und die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.

8. Laß hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat; und die Tauben, die doch Ohren haben. c)

9. Lasset alle Heiden zusammen kommen zuhauf, und sich die Völker versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns Verheißungen hören lasse? d) Lasset sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen; e) so wird mans hören, und sagen: Es ist die Wahrheit.

10. Ihr f) aber seyd meine Zeugen,

---

q) Der Wahrhaftigkeit seiner Verheißungen ꝛc. V. 6. r) A. die Lehre, die Religion. s) Aus Eigensinn. t) And. die Jünglinge sind alle verstr. And. weggeblasen. u) A. überh. Gib — v) A. auf das Künftige, d. i. diese meine Weissagung, o. u. z. für die Folge: sich warnen zu lassen. w) A. brennt unter ihnen. x) D. i. namentlich berufen, erwählt, 2 Mos. 33, 2. z. B. bin dein liebreicher Freund, Gönner, behandle dich vertraulich, kenne dich, s. z. 2 Mos. 33, 12. Vg. unt. C. 45, 3. 4. C. 48, 12. C. 49, 1. Jer. 1, 5. y) A. w. habe Eg. zum Lösegeld gegeben, Cusch u. Seba (Aethiopier u. Araber) an deine Statt: n. daß sie gezüchtigt, du entlassen werden sollst, namentl. durch Cyrus, vg. C. 45, 14. Die Ungläubigen werden den Gläubigen zum Besten, zur Warnung ꝛc. endlich verstockt, verworfen u. gezüchtigt, Röm. 9. Spr. 21, 18 ꝛc. z) O. e. seitdem. a) V. — geachtet, u. so hoch gehalten, u. ich dich l. habe. b) Zum Norden, — Süden. c) Theils die Heiden, sich zu vertheidigen, V. 9. C. 41. theils die blinden Juden, C. 42, 19. ꝛc. And. führe aus (der Verfinsterung) die Verblendeten. d) W. erste Dinge, Vorges, hören lasse, d. i. Vorherverkündigungen; ähnliche Weissagungen der Götzen anführen kann, wie ich den Vätern gegeben u. erfüllt habe, u. hiemit wieder voraus gebe, V. 12. vg. V. 18 ff. C. 41, 22. C. 42, 9. e) A. sich rechtfertigen. f) Wahren Israeliten, Gläubigen.

spricht der Herr, und mein Knecht, den ich erwählet habe; *g*) auf daß ihr wisset und mir glaubet und verstehet, daß Ich es bin. *h*) Vor mir ist kein Gott gemacht, *i*) so wird auch nach mir keiner seyn.

11. Ich, Ich bin der Herr, und ist ausser mir kein Heiland.

12. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen, und habe es euch sagen lassen, und war kein Fremder *k*) unter euch. Ihr seyd meine Zeugen, spricht der Herr; so bin ich Gott. *l*)

13. Auch bin ich, ehe denn ein Tag war: *m*) und ist Niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer wills abwenden?

14. So spricht der Herr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euert willen habe ich gen Babel geschickt, *n*) und habe die Riegel alle herunter gestoßen, und die klagenden Chaldäer in die Schiffe gejaget. *o*)

15. Ich bin der Herr, euer Heiliger, *p*) der ich Israel geschaffen habe, *q*) euer König.

16. So spricht der Herr, der im Meer Weg, und in starken Wassern Bahn machet;

17. Der heraus bringt *r*) Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Tocht verlischt:

18. Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige. *s*)

19. Denn siehe, ich will ein Neues machen, jetzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Weg in der Wüste mache, *t*) und Wasserströme in der Einöde;

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preise, die Drachen *u*) und Straußen. Denn ich will Wasser in der Wüste, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten. *v*)

21. Dieß Volk habe ich mir zugerichtet, *w*) es soll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht gebracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Schlachtopfern; mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im *x*) Speisopfer, habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im *x*) Weihrauch.

24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus *y*) gekauft; mich hast du mit dem Fette deiner Opfer nicht gefüllet. *z*) Ja, *a*) mir hast du Arbeit gemacht in *b*) deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in *b*) deinen Missethaten.

25. Ich, Ich tilge deine Uebertretungen um meinet willen, *c*) und gedenke deiner Sünden nicht.

26. Erinnere mich, laß uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst seyn. *d*)

---

g) C. 41, 8. C. 44, 1. *h*) Der wahre Gott, V. 11. vg. Ps. 102, 28. *i*) E. gebildet. *k*) Gott, der euch (euern Vätern) geweissagt u. geholfen hätte. *l*) A. u. ich bin Gott, d. i. daß ich Gott bin. *m*) E. Auch seit ein Tag war (von jeher) bin ich Er (derselbe). *n*) Meine Macht u. den Cyrus, d. i. werde schicken. *o*) Auf den Euphrat ꝛc. W. u. der Ch. Geschrey (ist) in den Schiffen; dah. And. u. die Ch. die in ihren Schiffen jauchzten (sonst eine so blühende Handelsschifffahrt auf dem Euphrat u. Persischen Meer hatten). *p*) Anbetungswürdiger u. Wahrhaftiger *q*) A. der Schöpfer Isr. *r*) A. brachte, aus Aegypten, Pharao u. sein Heer zum Untergang. *s*) V. 16. 17. *t*) O. ja, ihr sollets erfahren. Abermal will ich Weg in d. W. machen. *u*) O. Schakale. *v*) A. mein auserwähltes. *w*) E. gebildet. *x*) A. ich habe dir nicht Arbeit gemacht — Mühe gemacht mit: habe nicht schwere Gaben ꝛc. von dir gefordert, um dich zu erretten, deine Werke u. Pflichtleistungen habens nicht verdient, wenn du auch das Gesetz vollkommner erfüllt hättest ꝛc. Du hast mich nie nach Würde ehren können, es war Alles um deinetwillen vorgeschrieben. *y*) Würzrohr, 2 Mos. 30, 23. Vg. Jer. 6, 20. *z*) A. Schlachtopfer nicht gesättigt, gelabet. *a*) Umgekehrt, vg. z. V. 23. *b*) A. mit. *c*) Meiner Gnade u. Wahrheit. C. 48, 9. 11. Gott thut Alles um sein, als des höchsten Guten willen, welches die Seligkeit alles Erschaffenen in sich schließt In der Ehre des höchsten Guts geht Verdienst u. Sünde des Geschöpfs unter, Röm. 3, 19. Verst. z. um des göttl. Verdienstes in Christo willen. *d*) A. damit du dich rechtfertigen mögest.

27. Deine Voreltern haben *e*) gesündiget, und deine Fürsprecher *f*) haben wider mich mißgehandelt.

28. Darum habe ich die Fürsten des Heiligthums entweihet; und habe Jakob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn.

Das 44. Capitel.

Verheißungen. Thorheit des Götzendienstes. Kores.

1. So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe.

2. So spricht der Herr, der dich gemacht und zubereitet *g*) hat, und der dir beystehet von Mutterleibe an: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Frommer, *h*) den ich erwählet habe.

3. Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige, und Ströme auf die Dürre; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen.

4. Daß sie wachsen sollen wie im Gras, *i*) wie die Weiden an den Wasserbächen.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn, und Jener wird genannt werden mit dem Namen Jakobs; *k*) und dieser wird sich mit seiner Hand dem Herrn zuschreiben, *l*) und wird mit dem Namen Israel zubenannt werden. *m*)

6. So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.

7. Und wer ist mir gleich, der da rufe, *n*) und es verkündige, und mir es zurichte, *o*) wie ich von der Welt her Völker setze? *p*) Lasset sie ihnen was herannahet, und was kommen soll, verkündigen. *q*)

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht. Habe ichs nicht vorlängst dich hören lassen, und verkündiget? Denn *r*) ihr seyd meine Zeugen. Ist auch ein Gott ausser mir? Es ist kein Hort, *s*) ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches *t*) ist kein Nütze. Sie sind selbst ihre Zeugen, *u*) daß sie nichts sehen, merken auch nichts; darum sie müssen zu Schanden werden.

10. Wer sind die, die einen Gott machen, und Götzen gießen, der kein Nütze ist?

11. Siehe, alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. *v*) Wenn sie gleich alle zusammen auftreten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu Schanden werden.

12. Es schmiedet Einer das Eisen zur Art, *w*) arbeitet in der Glut, und bereitets mit Hämmern, und arbeitet daran mit ganzer Kraft seines Arms; leidet auch Hunger, bis er nimmer kann; trinkt auch nicht Wasser, bis er matt wird.

13. Der Andere zimmert Holz, und missets mit der Schnur, und zeichnets mit Röthelstein, *x*) und behauets, *y*) und zirkelts ab, und macht es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause *z*) wohne.

14. Er gehet ihm Cedern zu hauen, und nimmt Buchen und Eichen; *a*) ver-

---

e) E. dein erster Vater hat. Dah. Ein. der Hohepriester. *f*) A. Vertreter, Ausleger: wie Moses, Aaron, die Priester, vg. V. 28. *g*) Wie C. 45, 21. So a. anderw. *h*) H. e. Jeschurun, b. s. v. a. Israel, V. 1. s. z. 5 Mos. 32, 15. *i*) Die Heerden, o. s. d. Folg. L. wie Gras. *k*) A. sich nennen nach dem N. J. (ein Mitglied des Christenthums) z. den N. J. preisen, von dem N. J. predigen. *l*) And. auf seine Hand schreiben: Des Herrn. Z. seine H. dem H. zuschreiben, weihen. *m*) U zw. als Ehrenname. Vg. Ps. 87, 4—6. *n*) Ausrufe, predige, o. berufe, z. B. einen Abraham. *o*) And. darlege. *p*) O. u. z. seitdem ich ein ewiges Volk setzte: den ewigen Israel. *q*) Vg. C. 41, 22 ꝛc. *r*) A. und. *s*) A. Fels. *t*) Köstlichen Bilder ꝛc. *u*) Ein. verst. die Bilder ihren Dienern. *v*) Menschliche Künstler, die keinen Gott machen können. *w*) Für den Bildhauer u. Holzhacker, V. 13 ff. L. u. And. in der Zange. *x*) O. Griffel, Pfrieme. *y*) W. macht es mit Meiseln. And. and. *z*) Götzenhäuslein ꝛc. *a*) O. Steineichen u. Terebinthen.

siehet sich mit Bäumen des Waldes, *b*) pflanzet einen Ahorn, *c*) und der Regen machet ihn groß.

15. Solches gibt den Leuten Feuerung, und er nimmt davon, daß er sich dabey wärme, und zündets an, und bäcket Brod dabey. Da machet er auch einen Gott von, und betets an; er macht einen Götzen daraus, und kniet *d*) davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und bey der andern Hälfte isset er Fleisch, er brät einen Braten und sättiget sich; wärmet sich auch und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine Lust am Feuer. *e*)

17. Aber das Uebrige macht er zum Gott, daß es sein Götze sey, davor er kniet und niederfället, und betet zu ihm, und spricht: Errette mich, denn du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, *f*) daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können;

19. Und gehen *g*) nicht in ihr Herz; keine Vernunft noch Witz ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brod gebacken, und Fleisch gebraten und gegessen; und sollte das Uebrige zum Gräuel machen, und sollte knien vor einem Klotz? *h*)

20. Er weidet sich mit Asche, *i*) und sein getäuschtes Herz neiget ihn, daß er seine Seele nicht erretten noch denken kann: Ist das auch Trügerey, das meine rechte Hand treibet?

21. Daran gedenke, Jakob, und Israel, denn du bist mein Knecht. Ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht seyst; Israel, vergiß mein nicht. *k*)

22. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie einen Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.

23. Jauchzet, ihr Himmel, denn der Herr hats gethan; rufet, ihr Tiefen der Erde; ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen; *l*) der Wald und alle Bäume darinnen: denn der Herr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich. *m*)

24. So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der Herr, der Alles thut, der den Himmel ausbreitet allein, und die Erde ausdehnet ohne Gehülfen; *n*)

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nichte, und die Weissager toll macht; der die Weisen zurücke kehret, und ihre Kunst zur Thorheit macht;

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre Verwüstung *o*) aufrichte;

27. Der ich spreche zu der Tiefe: Versiege; und zu den Strömen: Vertrocknet. *p*)

28. Der ich spreche zu *q*) Kores: *r*) Er ist mein Hirte, und soll allen meinen Willen vollenden, daß man *s*) sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

---

b) E. entw. stärkt sich mit, o. greift nach, o. wählt sich starke unter, o. setzet sich Waldbäume. Ein. Um Cedern zu fällen, u. Buch. u. Eich. zu bekommen, setzt er sich Waldb. *c*) B. Orenbaum, Aranbaum: dornig, mit dunkelrothen Beeren. *d*) A. fällt, wirft sich. *e*) W. ich habe Feuer gesehen. *f*) E. verklebt, übertüncht. *g*) E. bringens, nehmens. *h*) A. Stück Holz. And. Erzeugniß des Holzes, Baums. *i*) Hat Gefallen, tröstet sich an leerem Wahn ꝛc. Verbrennlichem. And. Es (dieses Bild) ist der Geselle der Asche *k*) And. du wirst nicht von mir vergessen werden. *l*) A. brechet aus mit Frohlocken. *m*) A. hat sich in J. verherrlicht. *n*) E. von mir selber. N. a. L. wer mit mir? *o*) A. Trümmern. *p*) E. u. ich will ihre (Ein. Babylons, o. s. Jos. 3, 16. vg. 2 Mos. 14, 21.) Ströme austrocknen. So a. V. 26. 28. wechselnde Zeitformen. *q*) A. von. *r*) Stifter der Persischen Monarchie, Gr. Kyros, Lat. Cyrus: höchst merkwürdige namentliche Weissagung, über 150 Jahr voraus, u. noch vor der Gefangenschaft gegeben. Vg. C. 45, 1 ff. C. 41, 26 ff. ꝛc. *s*) O. er.

Das 45. Capitel.

Kores, und Israels Erlösung.

1. So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, dem Kores, *t*) den ich bey seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe, und den Königen das Schwert abgürte; *u*) auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben:

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; *v*) ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen; *w*)

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze, *x*) und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der Herr, der Gott Israels, dich bey deinem Namen genannt habe; *y*)

4. Um Jakob, meines Knechts, willen, und um Israel, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem Namen, und benannte dich, *z*) da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich bin der Herr, und sonst Keiner mehr; kein Gott ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, *a*) da du mich noch nicht kanntest.

6. Auf daß man erfahre, beydes von der Sonnen Aufgang und *b*) der Sonnen Niedergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der Herr, und Keiner mehr.

7. Der ich das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches Alles thut.

8. Träufelt, ihr Himmel, von oben, und die Wolken regnen *c*) Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, daß allerley Heil sprosse, und Gerechtigkeit wachse mit zu. *d*) Ich, der Herr, schaffe es.

9. Wehe dem, der mit seinem Schöpfer *e*) hadert, eine Scherbe gleich *f*) andern Scherben der Erde! Spricht auch der Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? und dein Werk: Er *g*) hat keine Hände?

10. Wehe dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? und zum Weibe: Warum gebiereſt du? *h*)

11. So spricht der Herr, der Heilige in Israel, und sein Meister: *i*) Fraget mich um die Zukunft; über meine Kinder und über meiner Hände Werk heischet von mir. *k*)

12. Ich habe die Erde gemacht, und den Menschen darauf geschaffen. Ich bins, deß Hände die Himmel ausgebreitet haben, und habe alle ihrem Heer geboten. *l*)

13. Ich habe ihn *m*) erwecket in Gerechtigkeit, *n*) und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangenen los lassen, nicht um Geld noch um Geschenk, spricht der Herr Zebaoth.

14. So spricht der Herr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, *o*) werden sich dir ergeben *p*) und dein eigen seyn, sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, *q*) und werden vor

---

t) C. 44, 28 ꝛc. Daß unter ihm z. ein Mann der Zukunft verstanden werde, wird von mehrern Erleuchteten angenommen. C. 22 Eliakim. Vg. a. Jer. 49, 19. *u*) A. die K. entgürte. W. die Lenden der Könige öffne, löse: dieß verst. And. vom Durchbohren u. Entnerven. *v*) Das Hohe erniedrigen, Anstände heben ꝛc. *w*) Vg. Ps. 107, 16. *x*) A. die Schätze im Finstern. *y*) C. 43, 1. *z*) C. gab dir einen Zunamen, Titel (meines Knechts, Lieblings, Gesalbten ꝛc.), wie C. 44, 5. A. — willen, rief ich dich ꝛc. *a*) A. gegürtet. And. will dich gürten. *b*) O i. bis zu. *c*) A. der Aether riesele. *d*) Mit, zugleich. Ger. ist z. Wahrheit, V. 18. 19. 23. C. 42, 6. C. 48, 1. Vg. Ps. 85, 12. *e*) A. Bildner. *f*) C. mit, sammt. Z. (hadert) mit C. u. And. n. a. P. eine Sch. mit den Künstlern der Erde, Töpfern. *g*) Mein Werkmeister. Vg. C 29, 16. C. 64, 8. Jer. 18, 6. *h*) O. gebareſt. And. was zeugest — was gebiereſt du. *i*) A. Bildner, Töpfer, Schöpfer, V. 9. *k*) Auskunft, Rechenschaft. Ich will euch erlauben, was dem Werk u. dem Kind sonst nicht erlaubt ist; aber fraget mich, keine Abgötter. *l*) Es gerufen, geordnet. *m*) Den Helden der Zukunft, V. 1. *n*) Mit Wahrhaftigkeit, in meiner Ger. ꝛc. V. 19. 23. C. 54, 14. *o*) Die Sabäer sollen von großem Wuchs gewesen seyn. And. die zinsbaren Sab. And. beziehens auf das Maaß im Handel. *p*) C. zu dir übergehn. Ein. verst. dieß von (dem uneigennützigen, V. 13) Cyrus u. seinem Nachbild; es geht jedoch nach dem Hebr. v. auf Jerusalem. *q*) O. übergehn, zu dir, o. vorübergehn.

dir niederfallen, und dir flehen; denn bey *r*) dir ist Gott, und ist sonst kein Gott nicht mehr.

15. Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der *s*) Heiland.

16. Aber die Götzenmacher müssen allesammt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehn.

17. Israel aber wird erlöset durch den Herrn, mit einer ewigen Erlösung, und wird *t*) nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn; sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen soll: Ich bin der Herr, und ist Keiner mehr.

19. Ich habe nicht im Verborgenen geredet, an einem finstern Ort der Erde. *u*) Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt: Suchet mich. *v*) Denn Ich bin der Herr, der Gerechtigkeit *w*) redet, und verkündiget, das da recht *x*) ist.

20. Versammelt euch und kommet mit einander herzu, ihr Entronnenen *y*) der Heiden; nichts wissen, die sich tragen mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann.

21. Verkündiget und bringets bey, *z*) ja rathschlaget mit einander: Wer hat dieß lassen hören von Alters her, und von ehedem verkündiget? Habe Ich es nicht gethan, der Herr? Und ist sonst kein Gott, ohne ich; ein gerechter Gott und Heiland; und keiner ist, außer mir.

22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Enden; denn Ich bin Gott, und keiner mehr.

23. Ich schwöre bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit *a*) gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben, *b*) nämlich: Mir *c*) sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen schwören,

24. Und sagen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. *d*) Zu ihm wird man kommen, und sich schämen müssen Alle, die wider ihn hadern.

25. Im Herrn werden gerecht werden, und sich sein rühmen, aller Same Israel.

Cap. 46. V. 1. Der Bel *e*) ist gebeuget, der Nebo *f*) ist gefallen, *g*) ihre Götzen sind den Thieren und Vieh zu Theil worden, daß sie sich müde tragen an der Last eurer aufgeladenen Bürden. *h*)

2. Ja sie fallen *i*) und beugen sich allesammt, und können die Last *k*) nicht entreißen; sondern ihre Seelen *l*) müssen ins Gefängniß gehen.

Das 46. Capitel.

Der Getreue. Fernere Abmahnung vom Götzendienst.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakob, und alle Uebrigen vom Hause Israel, die ihr mir aufgeladen seyd aus Mutterleibe, und von mir getragen wurdet von Mutterschooß.

4. Und bin derselbe bis ins Alter, und will euch tragen bis ihr grau werdet. Ich habe es gethan, und will heben, und will tragen, und erretten.

5. Nach wem bildet, und wem vergleichet ihr mich denn? Wem ähnlichet ihr mich, daß wir uns gleichen sollen?

---

r) W. in. *s*) A. du. *t*) E. ihr werdet. *u*) Vg. Joh. 18, 20. *v*) O. Jak. gesagt: Suchet m. vergeblich. *w*) V. 13 ꝛc. *x*) A. gerade. *y*) Aus den göttl. Gerichten, u. Bekehrten. *z*) Eure Verantwortung, Prophetenkraft, Weisheit. And. u. tretet her. Vg. C. 41, 22. *a*) V. 13. 19. E. in Ger. o. v aus dem M. der Ger. (Wahrheit) gehet ein W. *b*) W. es soll nicht zurückkehren, unwiderruflich seyn. *c*) Dem Christengott, dem Heiland. Röm. 14, 10. 11. *d*) A. Nur im Herrn ꝛc. R. a. Abth. und zu mir sagen: Nur im H. ist G. u. St. *e*) Der Götze Babels, vg. z. Dan. 3, 1. *f*) Ebenfalls ein Chaldäischer, nicht näher bekannter Götze. *g*) O. e. gekrümmt, And. zermalmt. *h*) Ihr Götzen, des schweren, kolossalen Bruchmetalls, das nun nach Persien wandert. *i*) Wie V. 1. *k*) Ihre eigenen Bilder den Lastthieren. *l*) Sie selbst. Merke, daß die Perser den Götzendienst zerstörten, u. eine reinere Religion hatten, s. Esr. 1, 1 ff. u. z. Matth. 2, 1.

6. Sie schütten das Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Waage, und lohnen dem Goldschmid, daß er einen Gott daraus mache, vor dem sie knien und anbeten.

7. Sie heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er, und kommt von seinem Ort nicht. Schreyet Einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth.

8. An solches gedenket doch, und seyd fest; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des Vorigen von Alters her; denn Ich bin Gott, und Keiner mehr, ein Gott, deßgleichen nirgend ist;

10. Der ich verkündige von Anfang, was hernach kommen soll, und von frühe her, was noch nicht geschehen, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue Alles, was mir gefällt.

11. Ich rufe einen Geyer *m*) vom Aufgang, und einen Mann, der meinen Anschlag thue, *n*) aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, *o*) das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Babels Fall.

12. Höret mir zu, ihr von stolzen *p*) Herzen, die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht ferne, und mein Heil säumet sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit.

Cap. 47. V. 1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, *q*) setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. *r*) Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüstlin. *s*)

2. Nimm die Mühle und mahle Mehl; *t*) flechte deine Zöpfe aus, *u*) entblöße den Fuß, *v*) entdecke den Schenkel, wate durch *w*) die Flüsse;

3. Daß deine Schaam aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will Rache nehmen, und soll mirs kein Mensch abbitten. *x*)

4. Unser Erlöser heißet Herr Zebaoth, der Heilige in Israel.

5. Setze dich in das Stille, *y*) gehe in die Finsterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr heissen: Frau *z*) über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war, und entweihete mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du bewiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer.

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin *a*) ewiglich. Also daß du solches nie zu Herzen gefasset, *b*) noch daran gedacht hast, was das Ende davon seyn werde.

8. So höre nun dieß, die du in Wollust lebest und so sicher sitzest, und sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und Keine mehr; ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar seyn. *c*)

9. Aber es werden dir solche alle Beyde kommen plötzlich auf Einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar seyst; *d*) ja vollkömmlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zaubereyen, und um des großen Haufens deiner Beschwörungen *e*) willen.

---

m) A. Falken, Raubvogel, e überh. Raubgevögel: Perser u. Meder ꝛc. *n*) W. Mann meines Raths. E. 45, 1 ꝛc. *o*) A. vornehme, entwerfe. *p*) A. starren. *q*) Babel als Mädchen personificirt. *r*) E. auf d. Erde ohne Stuhl, du T. d. Ch. *s*) A. Wollüstige. *t*) S. z. 2 Mos. 11, 5. *u*) E. enthülle deine Locken, Haarflechten, o. thue ab deinen Schleyer. *v*) D. das Haar. Sst. e. zeuch weg die Schleppe, vg. Jer. 13, 26. *w*) A. über. Flüchtig u. gefangen. *x*) Also w. ich will keinem M. begegnen, ihn nicht anhören. B. u. will dir nicht begegnen wie ein Mensch (sondern wie Gott, o. wie ein Löwe). *y*) E. in tiefe St. o. tief schweigend nieder. *z*) A. Herrin. *a*) A. werde Herrin seyn. *b*) Näher überlegt. A. so wenig hast du ꝛc. *c*) A. verwaiset, e. nicht als W. sitzen, noch Verwaisung kennen. Vg. Off. 18, 7. *d*) E. Verwaisung u. Wittwenschaft: Verlust der Kinder u. des Gatten (Regenten, Vaters). *e*) E. u. And. Zauberer — Beschwörer; so a. V. 12. u. vg. dazu V. 16.

10. Denn du hast dich auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest, man siehet mich nicht; deine Weisheit und Kunst hat dich verkehret, *f*) daß du sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und sonst Keine.

11. Darum wird über dich ein Unheil kommen, daß du nicht weißt, wenn es daher bricht; *g*) und wird ein Unglück auf dich fallen, das du nicht söhnen kannst: denn es wird plötzlich ein Getümmel *h*) über dich kommen, deß du dich nicht versiehest.

12. So tritt nun auf mit *i*) deinen Beschwörungen, und mit der Menge deiner Zaubereyen, in welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast; ob du dir möchtest rathen, ob du möchtest dich stärken. *k*)

13. Du bist müde vor *l*) der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten, und dir helfen die Meister des Himmelslaufs, *m*) die Sterngucker, die nach den Monden rechnen, *n*) von dem was über dich kommen wird.

14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme: denn es wird nicht eine Glut seyn, dabey man sich wärme, oder ein Feuer, darum man sitzen möge.

15. Also sind sie, mit welchen du dich bemühet hast, deine Handthierer *o*) von deiner Jugend auf; ein jeglicher wird seines Ganges hier und daher gehen, *p*) und hast keinen Helfer.

Das 48. Capitel.

Unglaube gegen den Allwissenden. Prüfung Israels, der Zukünftige, u. Ausgang aus Babel.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakob, die ihr genannt seyd mit dem Namen Israel, und aus dem Wasser Juda geflossen; *q*) die ihr schwöret bey dem Namen des Herrn, und gedenket *r*) des Gottes in Israel, aber nicht in der Wahrheit noch Gerechtigkeit.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt, *s*) und trotzen auf den Gott Israels, der da heisset der Herr Zebaoth.

3. Ich habe das Vorige verkündiget ehedem, *t*) aus meinem Munde ist es gekommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt. *u*)

4. Denn ich weiß, daß du hart bist; und dein Nacken ist eine eiserne Ader, *v*) und deine Stirn ist ehern.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dirs lassen sagen, ehe denn es gekommen ist; auf daß du nicht sagen mögest: Mein Götze thuts, und mein geschnitztes und gegossenes Bild hats befohlen.

6. Du hast es gehöret, so sieh es nun Alles; *w*) und fürwahr ihr solltet verkündigen. *x*) Von nun an lasse ich dich Neues hören, und Verborgenes, *y*) das du nicht wußtest.

7. Nun ists geschaffen, *z*) und nicht vorhin, und hast nicht einen Tag zuvor

---

f) A. abgewendet, abtrünnig gemacht. L. gestürzt. *g*) A. dessen Morgenröthe (Anbruch) du nicht kennest, merkest. *h*) A. und — Verstörung. *i*) O. beharre nun in. *k*) B. durchdringen, obsiegen. *l*) A. ermüdest dich mit. *m*) W. die Theiler des Himmels: weil die Astrologen, für deren größte die Chaldäer sich hielten, den Himmel in gewisse Häuser (Abschnitte) theilen. And. beziehens auf einen künl. Gebrauch bey den Augurien. *n*) Also w. die über die M. Weisung geben, verkündigen (Calendermacher); v. daß sie jeden Monat verkündigen Etwas — *o*) A. Krämer, z. Landläufer, o. Gaukler. *p*) A. nach seiner Seite irren. *q*) Aus Juda entsprungen. *r*) Beym Eidschwur u. Gottesdienst. *s*) Bürger Jerusalems, wo Gott selbst im Tempel wohnet. *t*) A. vorlängst. Schon die alten Geschichten voraus geweissagt. L. u. And. nehmen hier u. anderw. das Vorige für die Weissagung, das Nachherige für die Erfüllung. *u*) A. that es pl. u. es kam. *v*) Mit eisernen Adern, Nerven, Sehnen versehen. *w*) Erfüllt. *x*) Hättet Ursache es laut zu bekennen, zu rühmen. A. u. solltet ihr (es) nicht selbst verk.? *y*) E. Verwahrtes, Aufgespartes. *z*) Hervorgebracht, z. geweissagt.

davon gehöret, auf daß du nicht sagen mögest Siehe, das wußte ich wohl.

8. Du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war vorhin nicht geöffnet; denn ich wußte wohl, daß du verachten würdest, *a*) und von Mutterleibe an ein Uebertreter genannt bist.

9. Um meines Namens willen bin ich geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest. *b*)

10. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; *c*) ich will dich auserwählt machen im Ofen *d*) des Elendes.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen, will ichs thun, daß ich nicht gelästert werde; denn ich will *e*) meine Ehre keinem Andern lassen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Israel, mein Berufener: Ich bins, Ich bin der Erste, dazu auch der Letzte.

13. Meine Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet; *f*) was ich rufe, das stehet Alles da. *g*)

14. Sammelt euch Alle, und höret: Wer ist unter diesen, *h*) der solches verkündigen kann? *i*) Der Herr liebet ihn: *k*) darum wird er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen. *l*)

15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe ihn gerufen; ich will *m*) ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret dieß; ich habe es nicht im Verborgenen zuvor *n*) geredet. Von der Zeit an, da es wird, bin ich da; und nun sendet mich der Herr Herr, und sein Geist. *o*)

17. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest. *p*)

18. O daß du auf meine Gebote merktest: so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.

19. Und dein Same würde seyn wie Sand, und das Gewächs deines Leibes wie desselbigen Kies; *q*) deß Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; *r*) verkündiget und lasset solches hören, bringets aus bis an der Welt Ende; sprechet: Der Herr hat seinen Knecht Jakob erlöset.

21. Sie hatten *s*) keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fließen; er riß *t*) den Fels, daß Wasser heraus rann.

22. Aber die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden.

Das 49. Capitel.

Des Messias Beruf. Liebe über Mutterliebe, und Zions Verheißungen.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der Herr hat mir gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, von meiner Mutter Schoos. *u*)

---

a) A. treulos wärest. *b*) A. zähme ich mich dir (gegen dich u. dir zu gut) um dich nicht auszur. S. z. E. 43, 25. *c*) D. i. mehr denn das Silber, vg. E. 29, 19. E. 31, 8 ꝛc. And. u. z. nicht um Geld. *d*) O. Tiegel. *e*) W. denn warum sollte er (mein Name, meine Ehre ꝛc.) entweihet werden? und will. E. 42, 8. *f*) B. ausgespannt, ꝛ. geöffnet. *g*) O. w. ich rufe ihnen, so stehen sie (die Himmel ꝛc.) da zuhauf. *h*) Heiden u. Götzen. *i*) O. wer unter ihnen hat solches verkündiget. *k*) Den Helden der Zukunft, E. 45, 1. vg. V. 15. And. u. z. Christus, vg. V. 16. *l*) W. thun. *m*) A. habe. *n*) W. von Anfang. And. verst. die ältern Weissagungen. *o*) Mich Propheten sendet jetzt voraus ꝛc. Z. Von der Zeit an des Werdens (der Dinge) bin ich (Christus) da, u. nun sendet d. H. H. mich u. seinen Geist. *p*) O. gehen sollst. *q*) A. Steinlein. *r*) Vg. 2 Cor. 6, 17. Off. 18, 4. *s*) A. haben, werden haben; so a. im Folg. Vg. E. 51, 10. 11. Hesek. 20, 34 ff. Parallele zwischen der alten u. neuen Ausführung. *t*) A. spaltete. *u*) E. Eingeweiden. Vg. E. 45, 1. Der Berufene u. Erwählte, welcher hier spricht, ist Christus. Doch paßt Mehreres auch auf den Propheten, der von Christi Geist erfüllt redet, u. andre Diener Gottes, als des Menschensohnes Glieder, u. auf Israel, dessen Leib; wie a. anderw. Vg. Ps. 80, 18. 1 Joh. 4, 17.

2. Und hat meinen Mund gemacht wie ein scharf Schwert; mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedecket. Er hat mich zum reinen *v*) Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt; *w*)

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht; Israel, *x*) durch welchen ich will gepriesen werden. *y*)

4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; *z*) wiewohl meine Sache des Herrn, und mein Amt meines Gottes ist. *a*)

5. Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde; *b*) darum ich vor dem Herrn herrlich bin, und mein Gott ist meine Stärke;

6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakob aufzurichten, und die Erhaltenen *c*) in Israel wieder zu bringen; sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, *d*) daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende. *e*)

7. So spricht der Herr, der Erlöser Israel, sein Heiliger, *f*) zu der verachteten Seele, *g*) zu dem Volk, deß man Gräuel hat, *h*) zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: *i*) Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten, um des Herrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der Herr: Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, *k*) und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe dich behütet, und zum Bund unter das Volk gestellet, *l*) daß du das Land aufrichtest, und die verstöreten Erbtheile austheilest;

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in der Finsterniß: Kommet hervor; daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben.

10. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet seyn. *m*)

12. Siehe, Diese werden von ferne kommen, und siehe, Jene von Mitternacht, und vom Meer, *n*) und Jene vom Lande Sinim. *o*)

13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde; lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der Herr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden.

14. Zion aber spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen.

15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins *p*) vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, *q*) so will Ich doch dein nicht vergessen.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet; *r*) deine Mauern sind immerdar vor mir.

---

v) Blanken, o. spitzen. *w*) E. verborgen. *x*) Der wahre. S. z. V. 1. 1 Mos. 32, 28. *y*) A. mich verherrlichen. *z*) A. verzehrte m. Kr. ꝛc. *a*) B. wiewohl mein Recht bey den H. u. mein Lohn bey meinem Gott ist. *b*) R. a. L. u. daß Isr. zu ihm gesammelt werde. *c*) A. Bewahrten, And. Zweige, And. Verwüsteten, L. das Verwahrlosete. *d*) Vg. Luc. 2, 32. *e*) W. Ende der Erde: entferntesten Länder. *f*) Wahrhaftiger ꝛc. s. d. Folg. *g*) O. zu dem in der (o. von jeder) Seele (von Seelischen) Verachteten, z. zu dem Verächter des Lebens, der Begierde. *h*) Also e. zu dem Grauen machenden (Eckel erregenden) Volk, o. zu dem, der dem Volk Abscheu macht (Eckel erregt) o. Abscheu bey Andern verursacht, ihm scheinbar zur Schande gereicht, o. z. der an dem Volk (gottlosen Pöbel) Gräuel hat. *i*) W. zu dem Knechte der Herrscher: Unterdrücker. *k*) W. Zeit der Gnade, des Wohlgefallens. Vg. 2 Cor. 6, 2. *l*) Wie E. 42, 6. *m*) A. meine Straßen sollen doch seyn: aufgeschüttet ꝛc. *n*) Abend, z. Süden, s. z. Ps. 107, 3. *o*) Ungewiß, Ein. Aegypter zu Peluſium, welches Sin heißt Ezech. 30, 15. 16. And. Sinesen (Chinesen). And Gegend an Sinai. *p*) E. Säuglings. *q*) E. sie (alle Mütter) vergäßen. *r*) Deinen Grundriß, o Jerusalem (Kirche), zum steten Andenken ꝛc. Aehnl. Gebrauch im Orient mit Bildern heil. Städte.

17. Deine Baumeister *s*) werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden von dir hinaus gehen.

18. Hebe deine Augen auf umher, und siehe: alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr ich lebe, spricht der Herr, du sollst mit diesen Allen, wie mit einem Schmuck, angethan werden, und wirst sie um dich legen, wie eine Braut.

19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber *t*) ferne von dir weichen.

20. Daß noch die Kinder deiner Unfruchtbarkeit *u*) werden sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke mir hin, daß ich wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich war unfruchtbar, *v*) einzeln, *w*) vertrieben und verstoßen; wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese? *x*)

22. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; *y*) so werden sie deine Söhne in den Armen *z*) herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen.

23. Und Könige sollen deine Pfleger, *a*) und ihre Fürstinnen *b*) deine Säugammen seyn. Sie werden vor dir niederfallen zur Erde auf das Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren.

24. Kann man auch einem Riesen *c*) den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangenen los machen? *d*)

25. Denn *e*) so spricht der Herr: Es sollen auch die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und ich will mit deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen.

26. Und ich will deine Schinder *f*) speisen mit ihrem eigenen Fleisch, und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein, *g*) trunken werden; und alles Fleisch soll erfahren, daß Ich bin der Herr, dein Heiland und dein Erlöser, Mächtige in Jakob.

Das 50. Capitel.

Israels eigne Schuld. Des Messias Gehorsam.

1. So spricht der Herr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen habe? *h*) Oder wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? *i*) Siehe, ihr seyd um eurer Sünden willen *k*) verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen *k*) gelassen.

2. Warum kam ich, und war Niemand da? Ich rief, und Niemand antwortete? *l*) Ist meine Hand so gar kurz

---

s) So L. u. And. n. a. P. Sst. deine Söhne. *t*) E. Verschlinger. *u*) A. Verwaisung. Sogar die wenigen übrigen aus deiner Trauerzeit ꝛc. V. 21 ff. *v*) A. verwaiset. *w*) Wie Hiob 3, 7. *x*) Wenn Israel bekehrt heimziehen wird, so wird die Mutter über die Zahl der in der Fremde geborenen Enkel staunen, zumal bey Hinzurechnung deren, die durch den Glauben Abrahams Kinder geworden sind. Röm. 11. C. 9, 6 — 8. C. 4, 11 — 18. *y*) Ihnen ein Zeichen geben, winken. *z*) E. im Schooß. *a*) Erzieher, Kinderwärter, Pflegeväter. *b*) Gemahlinnen. *c*) E. Helden, Starken; wirst du sprechen, o Zion, zweifelnd daß du solltest befreyt u. die Heiden dir zugewandt werden. *d*) A kann der Gefangene des Gerechten entrinnen. Ger. ist s. v. a. der sein Recht behauptet, also ein Gewaltiger; z. in dem Sinn, daß der Feind ein Recht über den Missethäter hat; z. liegt im Wort schon die Antwort, s. Ps. 68, 19. Matth. 12, 29. *e*) D. i. ja, denn A. aber. *f*) A Unterdrücker. *g*) A. Most, Traubensaft. *h*) D. i. ich habe euerm Volk, Hauptstadt, Kirche, keinen Scheidebrief gegeben, daß ich sie nicht wieder annehmen könnte, 5 Mos. 24, 1 — 4. Versicherung der Wiederbringung. *i*) D. i. ich habe euch noch nicht einem Andern verkauft (wie ein Schuldner seinen Knecht einem Gläubiger) daß ich nicht mehr Macht hätte, euch mein zu machen. Vgl. C. 52, 3. *k*) D. durch, von euern S — Uebertr. *l*) Ihr wolltet nicht hören, noch meine Erscheinung erkennen.

worden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel stinken, und Durst sterben.

3. Ich kleide den Himmel mit Dunkel, *m*) und mache seine Decke als einen Sack. *n*)

4. Der Herr Herr hat mir *o*) eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. *p*) Er wecket mich alle Morgen, er wecket mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. *q*)

5. Der Herr Herr hat mir das Ohr geöffnet; und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. *r*)

6. Ich hielt *s*) meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor *t*) Schmach und Speichel.

7. Denn der Herr Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten, *u*) als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, der mir Recht spricht; wer will mit mir hadern? Lasset uns zusammen treten. *v*) Wer ist, der Recht zu mir hat? *w*) der komme her zu mir.

9. Siehe, der Herr Herr hilft mir; wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie *x*) werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.

10. Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht, der hoffe auf den Namen des Herrn, und verlasse sich auf seinen Gott. *y*)

11. Siehe, *z*) ihr Alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet: wandelt hin im Licht euers Feuers, und in Flammen, *a*) die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müsset ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Trostgründe für die Glaubigen.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den Herrn suchet: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben seyd. *b*)

2. Schauet Abraham an, euern Vater, und Sarah, die euch geboren hat. Denn ich rief ihn, da er noch einzeln *c*) war, und segnete ihn, und mehrete ihn.

3. Denn der Herr tröstet Zion, er tröstet alle ihre Trümmern; und macht ihre Wüsten wie Lustgärten, *d*) und ihre öden Gefilde wie einen Garten des Herrn; daß man Wonne und Freude darinnen findet, Dank und Lobgesang.

4. Merket auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker stellen. *e*)

5. Meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zeucht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn der Himmel wird wie ein Rauch

---

m) E. in Schwarz, in Trauer. *n*) A. gebe ihm zur D. einen S. Ich bin allmächtig ꝛc. Off. 6, 12 ff. E. 16, 12. *o*) Dem Messias, z. dessen Ebenbildern, s. z. E. 49, 1. *p*) O. den Müden mit Worten zu stärken. *q*) And. wie die Gelehrten, wie den Gelehrten, s. jed. E. 8, 16 H. *r*) Gegensatz von V. 2. *s*) A. talte; so a. im Folg. Vg. Matth. 26, 67. 68. Joh. 19, 1—3. *t*) Entzog es nicht von. *u*) E. gesetzt, gemacht (hart). *v*) Um zu hadern. *w*) E. mein Proceßmann, Widerpart. *x*) Meine Gegner. *y*) And. u. z. (Knechts) der im F. w. u. sch. ihm kein Licht, u. vertrauet doch ꝛc. *z*) Dagegen. *a*) O. mit Pechstricken (Lunten) gegürtet, wandelt hin in die (o. in der) Gluth euers F. u. in die (o. in den) Pechstr. And. mit Brandpfeilen gerüstet. *b*) Wie edles Metall, o. v. wie Wasser, vg. E. 48, 1. Die Erklärung s. V. 2. Zweifelt nicht in eurer Einsamkeit an meiner Macht. *c*) Kinderlos, vg. Mal. 2, 15. *d*) H. wie Eden. *e*) Also e. legen, ruhen lassen, o. wiederherstellen, o. plötzl. erscheinen lassen. vg. E. 34, 14 H.

vergehen, *f*) und die Erde wie ein Kleid veralten; und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie Das. *g*) Aber mein Heil bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. *h*)

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet; du Volk, in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht vor ihrem Lästern. *i*)

8. Denn die Motten werden sie fressen, wie ein Kleid, und Würmer *k*) werden sie fressen, wie ein wollenes Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für.

9. Wohlauf, *l*) wohlauf, zeuch Macht an, du Arm des Herrn! Wohlauf, wie vorzeiten, von Alters her! *m*) Bist du *n*) nicht der, so die Stolzen *o*) ausgehauen, und den Drachen *p*) verwundet *q*) hat?

10. Bist du nicht, der das Meer, der großen Tiefe Wasser austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen?

11. Also werden die Erlöseten des Herrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm; *r*) und ewige Freude wird auf ihrem Haupte seyn. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen. *s*)

12. Ich, Ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? und vor Menschenkindern, die zu Heu werden?

13. Und vergissest des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? und fürchtest dich stets den ganzen Tag vor dem Grimm des Wütherichs, wenn er vornimmt zu verderben? Wo bleibet aber der Grimm des Wütherichs?

14. Der Gebeugte *t*) wird eilend gelöset werden, daß er nicht sterbe in der Grube, *u*) und sein Brod ihm nicht mangle.

15. Denn Ich bin der Herr, dein Gott, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüthen; *v*) sein Name heißet Herr Zebaoth.

16. Ich lege mein Wort in deinen Mund, *w*) und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, *x*) und zu Zion spreche: Du bist mein Volk.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des Herrn den Kelch seines Grimms getrunken hast; die Hefen *y*) des Taumelkelchs *z*) hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt. *a*)

18. Es war Niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; Niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der Hand nähme.

19. Diese Zwey *b*) sind dir begegnet; wer trug Leid mit dir? Da war Verstörung und Schaden, Hunger und Schwert; wer wollte dich trösten? *c*)

20. Deine Kinder waren verschmachtet; sie lagen vorn an *d*) allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochse, *e*) voll des Zorns vom Herrn, und des Scheltens von deinem Gott.

---

f) Dieß Wort überf. Ein. buchstäbl. zersalzen, in Salz verwandelt werden. *g*) O. eben so. O. wie Mücken. *h*) O. zerbrochen werden. *i*) Math. 5, 11. 12. *k*) A. Schaben. *l*) A. mache dich auf. *m*) A. bey den Geschlechtern des Alterthums. *n*) Arm. *o*) O. Rahab: Aegypten, C. 30, 7. Ps. 87, 4 ꝛc. *p*) Krokodil ꝛc. *q*) A. erschlagen. *r*) A. Jauchzen. Vg. z. C. 48, 21. *s*) C. 35, 10. *t*) Krummgeschlossene, Gebundene. And. Umherschweifende. Vg. C. 52, 2. *u*) O. im Verderben. *v*) A. brausen. *w*) O Israel u. Messias; als Waffe des Heils. *x*) Neu herstelle ꝛc. *y*) O. die Schale, And. den Schaum. *z*) Ps. 60, 5. Jer. 25, 15 ꝛc. Es gibt einen Kelch des Gerichts, u. einen Kelch des Heils; jener ist Blindheit u. Zorn, dieser Wahrheit u. Liebe. *a*) E. und (ihn) ausgeleckt, ausgeschlürft. *b*) Entw. V. 18. o. das Folg. o. überh. zweyfache Noth, vg. C. 40, 2. *c*) E. wer (sprach) ich will dich ꝛc. *d*) A. an den Ecken von. *e*) Im Netz gefangener Büffel, o. Oryx, Gazelle.

21. Darum höre dieß, du Elende, und du Trunkene *f*) ohne Wein; *g*)

22. So spricht dein Herrscher, der Herr, und dein Gott, der sein Volk rächet: Siehe, ich nehme den Taumelkelch von deiner Hand, sammt den Hefen *h*) des Kelchs meines Grimms; du sollst ihn nicht mehr trinken.

23. Sondern ich will ihn deinen Schindern *i*) in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: Bücke dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, *k*) und wie eine Gasse, daß man überhin laufe.

Das 52. Capitel.

Die gute Botschaft.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion; zeuch deine Stärke *l*) an; schmücke dich herrlich, *m*) du heilige Stadt *n*) Jerusalem. Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dich eingehen.

2. Erhebe *o*) dich aus dem Staube, stehe auf, du gefangene *p*) Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion.

3. Denn also spricht der Herr: Ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld gelöset werden.

4. Denn so spricht der Herr Herr: Mein Volk zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und Assur hat *q*) ihm ohne Ursach *r*) Gewalt gethan.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier, *s*) spricht der Herr? Mein Volk wird umsonst entführet; *t*) seine Herrscher machen eitel Heulen *u*), spricht der Herr; und mein Name wird immer täglich gelästert.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen erkennen, ja zu derselbigen Zeit; denn siehe, Ich selber, der da redet, will da seyn. *v*)

7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die *w*) da Friede verkündigen, Gutes predigen, *x*) Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen *y*) mit einander. Denn man wird *z*) es mit Augen sehen, wenn der Herr Zion wiederbringt.

9. Brechet aus, rühmet mit einander, ihr Trümmern Jerusalem; denn der Herr hat sein Volk getröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der Herr hat geoffenbaret *a*) seinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden; daß aller Welt Ende siehet das Heil unsers Gottes.

11. Weichet, weichet, ziehet aus von dannen, *b*) rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des Herrn Geräthe traget. *c*)

12. Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der Herr wird vor euch herziehen, und der Gott Israel wird euch sammeln. *d*)

Das 53. Capitel.

Christi Leiden und Erhöhung.

13. Siehe, mein Knecht *e*) wird weislich thun, *f*) und wird

f) Betäubte ꝛc. V. 17. *g*) A. aber nicht von Wein, s. z. E. 29, 9. *h*) O. u. die Schale, wie V. 17. *i*) A. Quälern. *k*) E. und ca. da) du legtest d. R. wie eine, hin wie die E. *l*) Z. Pracht. *m*) A. zeuch die Kleider deines Schmucks an. *n*) Z. St. des Heiligthums. *o*) E. schüttele. *p*) V. setze dich (in die Höhe, auf den Thron). *q*) Der König v. Assyrien (Salmanasser, 2 Kön. 17, 3) o. Assyrien u. Babylonien haben nachher gleichfalls — *r*) And. ungestraft, ungescheut. *s*) V. Und nun was bleibt mir hier (übrig, zu thun): was säume ich? *t*) W. genommen, gefangen. *u*) Also machen es heulen, o. sie rasen, wüthen, freveln, o. glänzen, treiben übermüthige Pracht; alsdann hernach: aber. *v*) In Christo, das Wort, vg. Joh. 8, 25. W. — Zeit (soll es m. N. erk.) denn ich selbst, der Redende, siehe da bin ich. And. and. *w*) E. des guten Boten (Evangelisten) der; jed. z. collectiv, s. Röm. 10, 15. *x*) E. gute Botschaft (Evangelium) bringen. *y*) Frohlocken. *z*) O. wenn sie werden. *a*) W. entblößet: ausgereckt. *b*) Aus Babel ꝛc. ihr Israeliten u. Leviten. *c*) Die Tempelgeräthe zurückbringt, z. bildlich. *d*) O. i. e. u. z. euern Zug schliessen, vg. E. 58, 8. *e*) Der Messias. Fälschl. beziehen Ungläubige dieses Cap. auf den Propheten od. auf das Volk an sich; s. dagegen Apostelg. 8, 34. 35. u. oben z. E. 49, 1. *f*) D. i. z. Gelingen haben.

erhöhet, und sehr hoch erhaben werden.

14. Gleichwie sich Viele über dir ärgern *g*) werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, *h*) denn anderer Leute, *i*) und sein Ansehen, denn der Menschenkinder: *i*)

15. Also wird er viel Heiden besprengen, *k*) daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werdens merken. *l*)

Cap. 53. V. 1. Aber wer glaubet unserer Predigt? Und wem wird der Arm des Herrn offenbar? *m*)

2. Denn er schießt auf vor ihm *n*) wie ein Reis, *o*) und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte *p*) keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war kein Ansehen, das uns gefallen hätte. *q*)

3. Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, *r*) ein Mann der Schmerzen, und mit Krankheit *s*) gezeichnet; daß man auch das Angesicht vor ihm verbarg, *t*) so verachtet, daß wir ihn für nichts rechneten.

4. Fürwahr er trug unsere Krankheit, *u*) und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für Einen, der geplagt *v*) und von Gott geschlagen und gemartert *w*) wäre.

5. Aber er ist um unserer Missethaten willen verwundet, und um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe lag auf ihm, auf daß wir Friede hätten, *x*) und durch seine Wunden *y*) sind wir geheilet.

6. Wir gingen Alle in der Irre, wie Schafe, ein Jeglicher sah *z*) auf seinen *a*) Weg; aber der Herr warf unser Aller Sünde auf ihn. *b*)

7. Da er gequält und gemartert ward, *c*) that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut. *d*)

8. Er ist aber aus Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? *e*) Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, *f*) da er um die Missethat meines *g*) Volks geplaget ward. *h*)

9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; *i*)

---

g) E. über dich (ihn) staunen *h*) E. so sehr ist s. G. verderbt, (z. gesalbt). *i*) O. daß er kein Mann — kein Menschenk. mehr scheint. *k*) Als Hoherpriester mit seinem eigenen Opferblut heiligen, Hebr. 12, 24. And. in Verwunderung setzen, And. and. *l*) Z. wenn sie sehen werden, was ihnen nie erzählt worden, u. verstehen, was sie nie gehört haben (unerhörte Dinge); s. jed. Röm. 15, 21. *m*) Wer erkennt ihn. Joh. 12, 38. *n*) Der Messias vor dem unglaubigen Volk. And. vor Gott. *o*) Unscheinbarer Sprößling. Sst. e. Säugling. *p*) A. hat; so a. im Folg. *q*) E. daß wir o. daß wir sein begehrt hätten. *r*) Z. Schwächste, Hinfälligste, z. verlassen von Menschen. *s*) Leiden überh. Vg. z. V. 4. *t*) Jen nicht ansehen mochte; w. wie Etwas, das das Gesicht vor sich verbergen macht; ein abscheuliches Wesen. And. wie Einer, der sein Ang. vor uns verbirgt, vor Schaam. *u*) A. Wunden, Leiden, wie V. 5. die wir hätten leiden sollen ꝛc. Z. nahm weg unsr. Kr. (Sündenelend). Vg. Matth. 8, 17. *v*) Für seine eignen Sünden mit einer besondern Plage belegt, wie Aussätzige; gestraft. Z. für einen gewöhnlichen geprüften Dulder. (Jüdisches u. heidnisches Urtheil.) *w*) A. gedemüthigt. A. für einen geschlagenen Züchtling Gottes u. Gedemüthigten. *x*) W. die Züchtigung unsers Friedens lag auf ihm. *y*) A. Beulen, Striemen. Vg. 1 Petr. 2, 24. 25. *z*) A. wandte sich. *a*) Selbstbeliebigen, falschen. *b*) E. ließ auf ihn treffen, als den Mittelsmann. *c*) Er gedrängt u. gebeugt. And. u. z Da die (Schuld) eingefordert u. er gedemüthigt ward. *d*) E. u. (ja, gleicherweise) er that nicht auf s. M. Vg. Apost. 8, 32. *e*) Seine nunmehrige unendliche Lebensdauer aussprechen. Röm. 6, 9 Z sein Geschlecht, V. 10. Z. seine Wohnung, Aufenthalt. And. von seinen Zeitgenossen, wer hätte gedacht, daß er ꝛc. *f*) E. abgeschnitten, abgehauen. *g*) Gottes, o. des Propheten. *h*) O. weggen. um der Miss. willen u. V., ihnen (die ihnen hätte seyn sollen ꝛc.) zur Plage. *i*) Also w. U. man gab ihm sein Grab mit den Missethätern, u. (er war) in seinem Tode mit den Reichen (d. i. hier: Gottlosen, Räubern, vg. Hiob 21, 28. E. 27, 19.) o. u. seinen Grabhügel mit den Reichen. Z. im buchstäbl. Sinn der Erfüllung: Man gab (bestimmte) ihm zwar s. Gr. bey den Miss. aber er war in s. Tode (o. sein Grabhügel, seine hohe Grabstätte war) bey einem Reichen, Matth. 27, 57 ff. Alsdann im Folg. darum weil er ꝛc. And. and.

wiewohl er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.

10. Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. *k*) Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben, *l*) und in die Länge leben; und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. *m*)

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. *n*) Und durch sein Erkenntniß *o*) wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn Er trägt ihre Sünden.

12. Darum will ich ihm große Menge *p*) zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; *q*) darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, *r*) und Er *s*) Vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten. *t*)

Das 54. Capitel.

Zions Gatte und Erbauer.

1. Rühme, du Unfruchtbare, die du nicht gebiereſt; ergeuß dich *u*) in Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. *v*) Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, *w*) spricht der Herr.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare sein nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel feste.

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen. *x*)

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft *y*) vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist dein Mann, *z*) Herr Zebaoth heißt sein Name; und dein Erlöser *a*) der Heilige *b*) in Israel, der aller Welt Gott genannt wird. *c*)

6. Denn der Herr hat dich gerufen, *d*) wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib, und wie ein Weib der Jugend, wann es verstoßen ist, spricht dein Gott.

7. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. *e*)

8. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig *f*) von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das Wasser Noah; da ich schwur, daß die Wasser Noah sollten nicht mehr über den Erdboden gehen: *g*) also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will.

---

k) W. dem H hat es gefallen seine Zermalmung schmerzhaft zu machen, o. dem H. hats gefallen, ihn zu zermalmen, er hat ihn gekränket. *l*) E. sehen. Eine Menge Kinder (Christen). Ps. 22, 31. *m*) A. gelingen. *n*) W. Von der Arbeit seiner S. wird er (Frucht) sehen, daß er satt werden wird. *o*) Glaubensweisheit, Erkanntwerden als Heiland, u. s. z. 1 Cor. 8, 6 ꝛc. *p*) Z Große, Mächtige. *q*) E. zum R. theilen austheilen. *r*) Marc. 15. 28. Luc. 22, 37. *s*) Allein. *t*) Luc. 23, 34 ꝛc. Z übertr. ins Mittel getreten. *u*) A. brich aus. *v*) A. nicht gebarest — nicht kreisetest. *w*) A. die Verheirathete. Vg. Gal. 4, 27. *x*) D. sie bewohnen machen, aufbauen, bevölkern. *y*) Unfruchtbarkeit, Ehelosigkeit, V. 1. *z*) E. deine Gatten sind die dich gemacht haben. (Verheißung der Würde u. Gottes.) Vg. z. Ps. 149, 2. Gleichwie nur Gott Schöpfer der Natur u. der Gnade (Neuschöpfer) ist, so ist auch er allein der wahre Gatte, dessen die liebende Gattin (Seele, Kirche) sich trösten darf, u. ohne den sie nichts thun u. seyn soll noch kann. Er gibt sich ihr aber erst nach der Läuterung zu erkennen. *a*) H. Goel, d i. z. der dich ehelichen muß, s. z. Ruth 2, 20. Dieser ist — *b*) Wahrhaftige ꝛc. *c*) Z. u. dein Erl. — wird genannt werden der G. der ganzen Erde. *d*) Wieder angenommen ꝛc. *e*) Aufnehmen ꝛc. *f*) W. in der Heftigkeit o. im Erguß des Zornes einen Augenblick. *g*) 1 Mos. 9, 11.

10. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; *h*) aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, *h*) spricht der Herr, dein Erbarmer.

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, *i*) und du Trostlose! Siehe, Ich will deine Steine mit Carfunkel *k*) legen, und will dich mit Sapphiren gründen;

12. Und deine Fenster aus Crystallen *l*) machen, und deine Thore von Rubinen, *m*) und alle deine Grenzen *n*) von erwählten Steinen;

13. Und alle deine Kinder gelehret vom Herrn, *o*) und großen Frieden deinen Kindern.

14. Du sollst durch Gerechtigkeit *p*) bereitet werden. Du wirst ferne seyn *q*) von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürfest fürchten; und von Schrecken, denn er soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, ob sie sich wider dich rotten, so ists nicht von mir; und welcher Fremdling zu dir kommt, soll dir zufallen. *r*)

16. Siehe, Ich schaffe den Schmid, so die Kohlen im Feuer aufbläset, *s*) und einen Zeug hervorbringt seines Werks; *t*) und Ich schaffe den Verderber, zu beschädigen. *u*)

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst du im Gericht verdammen. *v*) Das ist das Erbe der Knechte des Herrn, und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der Herr.

Das 55. Capitel.

Kaufet umsonst; bey Ihm ist viel Vergebung. Vom Worte Gottes.

1. Wohlan Alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser; *w*) und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kaufet und esset; ja, kommet her und kaufet ohne Geld und umsonst, beyde Wein und Milch.

2. Warum zählet *x*) ihr Geld dar, da *y*) kein Brod ist, und eure Arbeit, da *y*) ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute; so wird eure Seele in Wollust fett werden. *z*)

3. Neiget eure Ohren her, und kommet zu mir; höret, so wird eure Seele leben: denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nämlich die gewissen Gnaden Davids. *a*)

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen *b*) gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen; um des Herrn willen, deines Gottes, und des Heiligen in Israel, der *c*) dich zieret.

6. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

7. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter von seinen Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen; und zu un-

---

h) A. wanken. *i*) O. Umgetriebene, Erschütterte. *k*) H. Puch. Deine Grundsteine; dich aus Carf. erbauen. *l*) O. deine Zinnen (Mauerspitzen, Zahnwerk) aus Jaspis; And. and. *m*) Also: rothfunkelnden, brennenden Edelsteinen, And. ausgearbeiteten, geschnittenen Steinen. *n*) Grenzsteine. *o*) Joh. 6, 45 Vg. Jer. 31, 34. *p*) Durch die von Gott geschenkte in Christo, s. V. 17. u. vg. z. C. 45, 8 Z. mit Ger., z. in der Ger. befestigt. *q*) W. sey ferne. *r*) And. geben den ganzen V. and. *s*) O. ins Kohlf. bl. *t*) Die von ihm geschmiedeten Waffen aus dem Feuer bringt, o. die Schmiedewerkzeuge hervorholt (alsdann w. den Z. zu seinem W.) *u*) U. auch jenes Werkzeug zu zerstören. *v*) E. n. d. P. setzt im Gericht (Rechtsstreit), die sollst du zu unrecht machen. *w*) Joh. 7, 37. Off. 22, 17. *x*) E. wäget. *y*) E. für das was — für das wovon. *z*) A. u. lasset eure S. sich in Fettigkeit erlustigen. *a*) O. i. die festen Verheißungen zu erfüllen, die David erhalten hat, bes. wegen eines großen Sohns, des Messias ꝛc. 2 Sam. 7, 12. 1 Kön. 8, 25. der der andere David ist. Vg. Hesek. 34, 25 ꝛc. Apost. 13, 34. *b*) Des Bundes u. meines Willens, verst. den zweyten David, Christus. *c*) A. weil, wann er.

serm Gott, denn bey ihm ist viel Vergebung. *d*)

8. Denn meine Gedanken *e*) sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr;

9. Sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und meine Gedanken, denn eure Gedanken.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kehret; sondern feuchtet *f*) die Erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie *g*) gibt Samen zu säen, und Brod zu essen:

11. Also soll mein Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende. *h*)

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, *i*) und im Frieden *k*) geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, *l*) und alle Bäume des Feldes mit den Händen klatschen.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und soll dem Herrn ein Name und ewiges Zeichen *m*) seyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Verheißung für die Fremden u. Verschnittenen. Strafe der stummen Hunde.

1. So spricht der Herr: Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbar werde.

2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es fest hält; daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, *n*) und bewahre seine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und der Fremde, der sich zum Herrn gethan hat, *o*) soll nicht sagen: Der Herr wird mich scheiden von seinem Volk. *p*) Und der Verschnittene *q*) soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer Baum.

4. Denn so spricht der Herr zu den Verschnittenen, welche meine Sabbathe halten, *r*) und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund fest fassen:

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort *s*) geben, und einen bessern Namen, denn von Söhnen und Töchtern; *t*) einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der Fremden Kinder, die sich zum Herrn gethan haben, daß sie ihm dienen, *u*) und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seyen, ein Jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund fest hält:

7. Dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Brandopfer und Schlachtopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar; denn mein Haus wird heissen ein Bethaus allen Völkern.

8. Der Herr Herr, der die Verstossenen Israel sammelt, spricht: Ich will

---

d) A. er wird des Vergebens viel machen, a. ist groß im Verg. *e*) Besond. in Absicht der Rechtfertigung, V. 7. *f*) O. er habe denn gefruchtet ꝛc. *g*) V. und. *h*) Alle Verheißungen sollen in Erfüllung gehen, kräftig u. fruchtbar seyn, desgleichen alle göttliche Predigt an den Herzen der Unwissenden u. Sünder, V. 7. *i*) C. 48, 20 ꝛc. *k*) Sicherheit. *l*) A. ausbrechen mit Jauchzen. *m*) Seiner Gnade u. Wahrheit. *n*) Steht hier als nament. Beyspiel, aber hauptsächl. in geistlichem Sinn: in die innere Ruhe von sündl. Werken eingehe. C. 1, 11 ff. *o*) E. anhängt, sich ihm verbunden hat, Hebr. gleichs. als Levite, vg. V. 6. *p*) Sondern soll gleiche Verheißung mit Israel genießen. *q*) Der sonst von Israel ausgeschlossen war, 5 Mos. 23, 1. z. s. Matth. 19, 12. *r*) Den wahren keuschen Seelen, s. z. V. 2. *s*) O. Gewalt, o. Theil, o. Denkmahl, s. z. Folg. *t*) A. ein Gedächtniß u. Namen geben, besser denn S. u. T. Vg. Weish. 3, 14. *u*) S. z. V. 6.

noch mehr zu ihm *v*) und seinen Versammelten sammeln.

9. Alle Thiere auf dem Felde, kommet und esset, alle Thiere im Walde. *w*)

10. Alle ihre Wächter *x*) sind blind, und wissen nichts; *y*) stumme Hunde sind sie alle, die nicht bellen können; *z*) sind faul, *a*) liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber gierige *b*) Hunde, die nimmer satt werden können. Sie sind Hirten, und wissen *c*) keinen Verstand; ein Jeglicher siehet auf seinen Weg, *d*) ein Jeglicher geizet für sich in seinem Stande. *e*)

12. Kommt her, *f*) lasset uns Wein holen, und voll saufen; *g*) und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr.

Cap. 57. V. 1. Aber der Gerechte kommt um, und Niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden weggerafft, und Niemand achtet darauf. Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück;

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern. *h*)

Das 57. Capitel.

Die Abtrünnige, Gott wohnet bey der Demuth, u. gibt Friede.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Zauberin, ihr Saame des Ehebrechers und der Hure. *i*)

4. An wem wollt ihr eure Lust haben? *k*) Ueber wen wollt ihr das Maul aufsperren, und die Zunge heraus recken? Seyd ihr nicht Kinder der Uebertretung, und ein falscher Saame? *l*)

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet, *m*) unter alle grüne Bäume; *n*) und schlachtet die Kinder *o*) an den Bächen *p*) unter den Felsklippen?

6. Dein Theil ist an den glatten Bachsteinen, *q*) dieselbigen sind dein Loos; denselbigen schüttest du Trankopfer, bringst du Speisopfer. Sollte ich mich deß trösten? *r*)

7. Du machest dein Lager *s*) auf einem hohen, erhabenen Berge, und steigest daselbst hinauf zu opfern.

8. Und hinter Thür und Pfosten stellest du dein Gedächtniß. *t*) Denn von mir ab entblößest du dich, und steigest hinauf, machest dein Lager weit, *u*) und verbindest dich mit ihnen; *v*) du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehest. *w*)

9. Du zeuchst mit Oel *x*) zum Könige, *y*) und hast mancherley Würze; *z*) und sendest deine Botschafter in die Ferne, und niedrigest dich bis zur Hölle. *a*)

10. Du zerarbeitest dich in der Men-

---

v) Israel. *w*) Auch alle wilde Völker sollen geladen u. bekehrt werden, C. 55, 1. Einziehen: alle Th. des F. noch zu V. 8. welches gleich. And. u. ohne Comma: esset alle Th. des Waldes: ihr Feinde, verschlingt die verwilderten Israeliten u. Christen; welches mit V. 10 zusammenhängen würde. *x*) Die Priester, Lehrer, Propheten Israels. *y*) Z. wissens nicht. Off. 3, 14. *z*) Wächter, die aus Trägheit u. Menschenfurcht schweigen. *a*) O. träumen, fabeln. *b*) W. stark von Seele, Gier: gefräßig. O. von unverschämtem Muth. *c*) H. die Hirten selbst wissen. *d*) Wie C. 53, 6. *e*) W. ein Jeder (siehet) auf seinen Gewinn an seinem Ort; o. an allen Enden, Einer wie der Andre. Vg. Phil. 2, 21. *f*) Sprechen sie. *g*) C. ich will W. holen, u. lasset uns starkes Getränk saufen, o. einen Rausch s. *h*) C. auf ihren Lagerstätten. Das Hinsterben würdiger, frommer Leute ist demnach eine üble Vorbedeutung. Vg. Weish. 3, 1. C. 4, 1 ff. *i*) Der geistl. Isebel, der falschen Religion, Afterweisheit, Abgötterey. *k*) Also mit Spott, s. d. Folg. Was habt ihr für Ursache der Spötterey, u. welches ist ihr Gegenstand. And. woran ergötzet ihr euch? Antw. an Götzen, V. 6. *l*) A. Saame der Lüge. *m*) C. auf die G. erhitzt seyd (wie ein unkeusches Weib). Abgötterey ist geistl. Hurerey, u. oft war damit Unzucht verbunden. *n*) 2 Kön. 16, 4 ꝛc. *o*) Zum Götzenopfer. *p*) A. in den Thälern; namentl. im Ge-Hinnom, am Kidron. *q*) V. Theilen der Bäche, o. von Bächen durchschnittenen Gründen: wo Abgötterey getrieben wurde; anstatt daß der Herr ihr Theil und Erbe seyn sollte, u. sein Tempel. *r*) Dabey ruhig seyn? *s*) Abgöttisches Hurenlager: Altar ꝛc. *t*) Des Aberglaubens: Denkbilder, Hausgötzen, abgött. Inschriften, vg. 5 Mos. 6, 9. *u*) Buhlen aufzunehmen. *v*) Den Abgöttern: a. schliesset den (Ehe-) Bund m. i. *w*) O. wo du Raum, o. einen Wink siehest. *x*) Gesalbt, geschmückt, o. bringst Geschenk von Oel. *y*) Dem abgöttischen, den du suchst: Aegypten, Assyrien ꝛc o. zum Moloch ꝛc. *z*) A. machst deiner Salben, Wohlgerüche, viel. *a*) Mit Schmeicheln u. Hurerey, tief ꝛc. Steigst bis ins finstre Reich hinab.

ge deiner Wege, *b*) und sprichst nicht: Ich lasse es; *c*) sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, *d*) wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also, wo du mit Lügen umgehest? *e*) Denn du denkest an mich nicht, und nimmst mich nicht zu Herzen? Ists nicht weil ich geschwiegen habe, und das von lange her, daß du mich nicht fürchtest? *f*)

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen, *g*) und deine Werke, daß sie dir kein Nütze seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie Alle wegführen, und ein Hauch wird sie wegnehmen. Aber wer auf mich trauet, wird das Land erben, und meinen heiligen Berg besitzen;

14. Und wird sagen: *h*) Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anstöße aus dem Wege meines Volks.

15. Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, und deß Name heilig ist: *i*) Ich wohne in der Höhe und im Heiligthum, und *k*) bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen.

16. Denn ich will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist weben, und ich will Odem machen. *l*)

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, *m*) und schlug sie, verbarg mich, und zürnete; da gingen sie abwendig im Wege ihres Herzens. *n*)

18. Aber da ich ihre Wege ansah, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, *o*) und *p*) ihren Leidtragenden.

19. Ich will Furcht der Lippen schaffen: *q*) Friede, Friede, denen in der Ferne, und denen in der Nähe, *r*) spricht der Herr, und will sie heilen.

20. Aber die Gottlosen *s*) sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille seyn kann, und seine Wellen Koth und Schlamm auswerfen.

21. Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott.

Das 58. Capitel.

Von rechter Faste u. Sabbath.

1. Rufe aus vollem Halse, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und verkündige meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakob ihre Sünde.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen; als ein Volk, das Gerechtigkeit gethan, und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte, heischen sie von mir die Rechte der Gerechtigkeit, und begehren der Nähe Gottes. *t*)

3. Warum fasten wir, und du siehests nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst es nicht wis-

---

b) V. Größe deines Wegs: weiten Planen ꝛc. *c*) A. es ist vergebens. *d*) Einigen Vortheil dabey. And. ein Häuflein deiner Macht. And. and. *e*) O. daß du ꝛc. And. and. *f*) E. habe ich nicht geschw. — u. du fürcht. m. n. *g*) Zur Beschämung entdecken. *h*) V. er (der Herr) o. man wird s. O. u. er (d. H.) spricht. *i*) O. der der Bewohner der Ewigkeit u. des Heiligthums heißet. *k*) Dennoch auch. *l*) Also Leben u. Erquickung soll wiederkehren. V. denn so würde der (menschliche) Geist vor m. Ang. verschmachten, u. die Seelen, die ich gemacht habe. *m*) Aller sinnlichen verbotenen Gier. *n*) Durch das Gericht der Verstockung. And. dennoch gingen sie, o. denn sie gingen. *o*) A. ich habe i. W. angesehen, und will sie heilen ꝛc. Die Schläge bessern noch nicht, bereiten nur vor, machen unruhig; erst die heilende Gnade bessert, u. die tröstende Freude am Herrn gibt Kraft. *p*) Nämlich. *q*) Preis u. Dank für die Wiederkehr der Gnade, u. gute Botschaft. *r*) Vg. Eph. 2, 17. *s*) Die sich nicht züchtigen u. bessern lassen, V. 18. *t*) Doppelsinnig: indem sie mich zu suchen scheinen, u. von mir belehrt seyn wollen, geschieht es nur um sich zu rechtfertigen, und mit mir zu rechten, aus Heucheley, V. 3 ff. Nähe ist z. s. v. a. Streit.

sen? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euern Willen, *u*) und treibet alle eure Schuldiger. *v*)

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert, und zanket, und zuschlaget mit gottloser Faust. *w*) Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret wird. *x*)

5. Sollte das ein Fasten seyn, das ich erwählen *y*) soll, oder ein Tag, da ein Mensch seine Seele büßet? *z*) Etwa daß er seinen Kopf hänge wie ein Schilf, und auf einem Sack und in der Asche liege? *a*) Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag dem Herrn angenehm?

6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht gebunden hast; *b*) laß ledig, welche du beschwerest; *c*) gib frey, welche du drängest; reiß weg allerley Last. *d*)

7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend irren, *e*) führe ins Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. *f*)

8. Alsdann wird dein Licht *g*) hervor brechen, wie die Morgenröthe, und deine Besserung *h*) wird schnell wachsen; und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen. *i*)

9. Dann wirst du rufen, so wird der Herr antworten; wenn du wirst schreyen, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. So du Niemand bey dir beschweren wirst, *k*) noch mit Fingern zeigen, *l*) noch übel reden; *m*)

10. Und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz, *n*) und die elende Seele sättigen: so wird dein Licht in der Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag.

11. Und der Herr wird dich immerdar führen, *o*) und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken; *p*) und wirst seyn, wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet; *q*)

12. Und soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist, *r*) und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heissen, der die Lükken vermauert, und die Wege bessert, daß man wohnen möge.

13. So du deinen Fuß von dem Sabbath kehrest, *s*) daß du nicht thuest, was dir gefällt an meinem heiligen Tage; so du den Sabbath eine Wonne heißest, und das Heilige des Herrn ehrenwerth, und ehrest ihn, daß du nicht thuest deine Wege, noch vornehmest was dir gefällt, *t*) oder leer Geschwätz führest:

14. Alsdann wirst du Lust haben am Herrn, und ich will dich über die Höhen der Erde schweben lassen, *u*) und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; *v*) denn des Herrn Mund sagt es.

Das 59. Capitel.

Verderben Israels; Rache u. Erlösung verheißen.

1. Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dikke *w*) worden, daß er nicht höre;

---

u) A. haschet nach eurer Begierde. *v*) W. dränget (Andre) mit all euern Plagen, o. treibet alle eure Lasten ein, V. 6. And. u. z. rächet eure Unbilden. *w*) A. um zu hadern ꝛc. Um daneben desto mehr Bosheit zu begehen. *x*) O. u. z. fastet heute nicht (wo ihr zornig seyd) damit eure Stimme in der H. geh. werde: euer Gebet erhört. *y*) Gutheißen. *z*) Bußtag. *a*) Nur mit äußerer Bußübung. *b*) W. die Bande der Bosheit. *c*) W. löse die Knoten des Jochs. *d*) W. alles Joch. *e*) A. die armen Vertriebenen, Verfolgten. *f*) Mitmenschen, folgl. Verwandten. *g*) Glück. *h*) A. Heilung, Genesung, *e.* Vernarbung der Wunde. *i*) A. sammeln, aufnehmen, u. z. dir nachfolgen, wie C. 52, 12. *k*) W. das Joch aus deiner Mitte abthun. *l*) Verhöhnen, lästern. *m*) O. Eitles, Lügen, o. überh. allerley Böses ꝛc. *n*) E. dem H. deine Seele hervorlangen. *o*) Z. beruhigen. *p*) E. munter, frey machen. *q*) A. deren W. nimmer trügt, versiegt. *r*) E. sie werden bauen von dir die ewigen Trümmern. *s*) Ihn nicht mit weltl. Geschäften verunheiligest: wie ein Heiligthum, das kein Unreiner betritt. Vg. z. E. 56, 2. *t*) A. wie V. 5. *u*) 5 Mos. 32, 13. *v*) 1 Mos. 27, 28 ꝛc. *w*) A. schwer: taub.

2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euern Gott von einander; und eure Sünden verbergen das *x*) Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

3. Denn eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet *y*) Unrecht.

4. Es ist Niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich *z*) rechte. Man vertrauet auf das Eitele, und redet nichts Tüchtiges; *a*) mit Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühe. *b*)

5. Sie brüten Basilisken Eyer, *c*) und wirken Spinnewebe. Isset man von ihren Eyern, *d*) so muß man sterben; zertritt *e*) mans aber, so fährt eine Otter heraus.

6. Ihre Spinnewebe taugt nicht zu Kleidern, *f*) und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Mühe, *g*) und in ihren Händen ist freveles Thun.

7. Ihre Füße laufen zum Bösen, und sind schnell unschuldig Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, *h*) ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen; sie verkehren ihre Pfade; *i*) wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. *k*) Wir harren auf das Licht, siehe, so wirds finster; auf den Schein, so wandeln wir im Dunkeln.

10. Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mittage, als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Todten. *l*)

11. Wir brummen *m*) Alle wie die Bären, und ächzen wie die Tauben; wir harren auf das Recht, so ist es nicht da; auf das Heil, so ists ferne von uns.

12. Denn unserer Uebertretung vor dir ist zu viel, und unsere Sünden antworten *n*) wider uns. Denn unsere Uebertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere Sünden;

13. Mit Uebertreten und Lügen *o*) wider den Herrn, und Zurückkehren von unserm Gott; und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, Empfangen und Aussprechen falscher Worte aus dem Herzen.

14. Und das Recht ist zurück getrieben, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt *p*) auf der Gasse, und Richtigkeit kann nicht einher gehen. *q*)

15. Und die Wahrheit ist dahin; *r*) und wer vom Bösen weicht, der muß Jedermanns Raub seyn. Solches siehet der Herr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß Niemand da ist, *s*) und verwundert sich, daß Niemand sie vertritt. *t*) Darum hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit unterstützt ihn.

17. Denn er zeucht Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzet einen Helm des Heils *u*) auf sein Haupt; und zeucht an die Kleider der Rache, und hüllet sich in Eifer wie in ein Gewand;

18. Als der seinen Widersachern genau vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja den Inseln *v*) will er bezahlen;

19. Daß der Name des Herrn gefürchtet werde vom Niedergang, und

---

x) Göttliche. *y*) A. stößt aus, spricht. *z*) B. in, für die Wahrheit, für den Glauben. *a*) A. r. Vergebliches, Schlechtes. *b*) Wie Hiob 15, 35. Vg. B. 6. *c*) Vg. C. 11, 8. *d*) Nimmt man Theil an ihrer Bosheit u. falschen Lehre. *e*) A. zerdrückt: bekämpft man sie. *f*) C. 61, 10. *g*) Schädliche, eitle Bosheit ꝛc. B. 4. *h*) B. 6. *i*) A. machen ihre Pf. krumm. *k*) Die göttl. richterliche Hülfe ꝛc. Vg. B. 11. *l*) Hiob 10, 21. 22. *m*) Wimmern u. murren. *n*) Zeugen, machen Einwand. *o*) A. Abfall u. Verläugnung. *p*) A. strauchelt. *q*) O. kommen. *r*) Also e. wird vermißt; o. ist ausgereutet. *s*) Keine Rächer u. Vertreter der Gerechtigkeit. *t*) A. dazwischentritt, vermittelt. *u*) Zur Rettung seiner Bedrängten. *v*) Fernsten Heiden.

seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des Herrn treibet. *w*)

20. Denn denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von Sünden in Jakob, spricht der Herr.

21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der bey dir ist, *x*) und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen *y*) von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskinds, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit.

Das 60. Capitel.

Werde Licht!

1. Mache dich auf, *z*) werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.

2. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

3. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgeht. *a*)

4. Hebe deine Augen auf, und siehe umher: diese Alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seite erzogen werden. *b*)

5. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, *c*) und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, *d*) wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, *e*) und die Macht der Heiden zu dir kommt.

6. Denn die Menge der Kameele wird dich bedecken, die Läufer *f*) aus Midian und Epha. *g*) Sie werden aus Saba Alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen.

7. Alle Heerden *h*) Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die Widder *i*) Nebajoth sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen Altar *k*) geopfert werden; *l*) denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenstern? *m*)

9. Die Inseln harren auf mich, und die Meerschiffe *n*) vorlängst her, *o*) daß sie deine Kinder *p*) von ferne herzu bringen, sammt ihrem Silber und Gold, *q*) dem Namen *r*) des Herrn, deines Gottes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat. *s*)

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich.

11. Und deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden. *t*)

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen

---

w) V. wie ein Strom über den Feind, u. der Geist des H. das Panier wider ihn führet. And. wann der Feind kommt — so wird der G. ꝛc. And. and. *x*) A. auf dir ist: o Israel u. Messias. *y*) O. habe (sind der Bund); sie sollen. *z*) A. stehe auf, erhebe dich: o Jerusalem u. Israel. Diese mehrfache Verheißung, welche durch die Geburt des Heilandes zum ersten Mal geistlich erfüllt worden, erhält ihre vollständige Erfüllung am Ende der Tage. *a*) W. deines Aufgangs. *b*) Also an deiner Seite, sorgfältig. And. befestigt werden. V. werden an der Seite, d. i. am Busen, in den Armen, wie von Säugammen, hergetragen u. gepflegt werden. C. 49, 22. C. 66, 12. *c*) O. dich fürchten u. erglänzen: bald blöde zittern, bald frohlocken. *d*) O. w. (bald) erschrecken u. (bald) sich erweitern. *e*) A. kehret, wendet. *f*) Dromedare, o. jungen Kameele. *g*) Stamm von Midian, in Arabien, wohin a. d. folg. Namen gehören, 1 Mos. 25, 2. 4. 15. *h*) A. Schafe, Schafheerden. *i*) Fürsten, vg. C. 14, 9. *k*) O. e., mit Wohlgefallen, wohlgefällig, auf m. A. *l*) Sich meinem Dienst widmen, s. Röm. 15, 16. *m*) Alles eilt in die Heimath des Geistes. *n*) E. Tarsisschiffe, C. 23, 1. welche die fernen Heiden bringen. *o*) O. zuerst: sind vorne an. *p*) Gläubige Juden u. Heiden. *q*) Ihrer Weisheit u. Liebe ꝛc. *r*) O. zum N., zur Ehre. *s*) Wie C. 55, 5. *t*) Vg. Off. 21, 25. 26.

umkommen, und die Heiden verwüstet *u*) werden.

13. Die Herrlichkeit Libanons soll an dich *v*) kommen, Tannen, Buchen und Buchsbaum *w*) mit einander, zu schmükken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; *x*) und Alle, die dich gelästert *y*) haben, werden niederfallen zu deinen Füßen; und werden dich nennen eine Stadt des Herrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Dafür, daß du bist die Verlassene und Gehaßte gewesen, da Niemand ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für;

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der Könige Brüste sollen dich säugen; *z*) auf daß du erfahrest, daß Ich, der Herr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes, und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes, und Eisen anstatt der Steine; und will deine Vorsteher voll Friede machen, und deine Pfleger voll Gerechtigkeit. *a*)

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern deine Mauern sollst du Heil, und deine Thore Lob heissen. *b*)

19. Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten; sondern der Herr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis seyn. *c*)

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; *d*) denn der Herr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen; als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise. *e*)

22. Aus dem Kleinsten sollen Tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtiges Volk. Ich der Herr will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61. Capitel.

Freudenbotschaft des Gesalbten.

1. Der Geist des Herrn Herrn ist über mir; *f*) darum *g*) hat mich der Herr gesalbet, er hat mich gesandt den Elenden Freude zu predigen, *h*) die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen *i*) den Gefangenen eine Erledigung, *k*) den Gebundenen eine Oeffnung; *l*)

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr *m*) des Herrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes; zu trösten alle Traurigen.

3. Zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöl für Traurigkeit, und Feyerkleider für einen betrübten Geist gegeben werden; daß sie genannt werden Bäume *n*) der Gerechtigkeit, Pflanzen des Herrn, zum Preise. *o*)

4. Sie werden die alten Wüstungen *p*) bauen, und was vorzeiten zerstöret ist, aufrichten; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstöret gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure

u) A. vertilgt. *v*) A. zu dir: das edelste Holz zu deinem Bau — *w*) Wie C. 41, 19. *x*) O. w. die Kinder deiner Unterdrücker: Aegypter ꝛc. *y*) O. verachtet. *z*) Du sollst die Schätze deren erhalten, die dich sonst ausgesaugt ꝛc. *a*) W. Aufseher zum Fr. m. u. deine Treiber zur Ger. O. ich will statt deiner strengen Aufsicht (Zucht) Fr. geben, u. statt deiner Treiber (Tyrannen) Ger. *b*) C. 26, 1. Sie werden voll Sicherheit u. Freude seyn. *c*) A. Zierde. Vg. Off. 21, 23. *d*) E. weggenommen, entrückt werden: untergehen, erbleichen. *e*) A. Schmuck. O. womit ich mich ziere, verherrliche. Vg. C. 61, 3. *f*) Dem Messias, Luc. 4, 18 — 21. *g*) Meines Amts wegen, s. d. Folg. O. weil, denn, folglich. Vg. V. 7 H. *h*) A. Glück zu verkündigen, zu evangeliren. N. d. P. e. gesalbt den Ew. Fr. zu pr., er hat m. gesandt — *i*) A. auszurufen. *k*) A. Freyheit. *l*) E. Lösung des Bandes. *m*) A. auszurufen ein Gnadenjahr: Erlaßjahr, 3 Mos. 25, 10. *n*) E. Eichen o. Terebinthen. *o*) Wie C. 60, 21. *p*) A. Trümmern.

Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackersleute und Weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollt Priester des Herrn heissen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und in ihrer Herrlichkeit euch rühmen. *q*)

7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, *r*) und für die Schande sollen sie fröhlich seyn in ihrem Theil. *s*) Denn sie sollen *t*) Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande; sie solten ewige Freude haben.

8. Denn Ich bin der Herr, der das Recht liebet, und hasse räuberische Brandopfer; *u*) und will schaffen, daß ihr Lohn soll gewiß seyn; und einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen.

9. Und man soll ihren Samen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; wer sie sehen wird, soll sie erkennen, daß sie ein Same sind, gesegnet vom Herrn.

10. Ich freue mich im Herrn, *v*) und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott: denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock *w*) der Gerechtigkeit gekleidet; wie ein Bräutigam mit priesterlichem Schmuck sich zieret, *x*) und wie eine Braut in ihrem Geschmeide pranget. *y*)

11. Denn gleichwie die Erde ihr Gewächs hervorbringt, und der Garten sein Gesäetes wachsen lässet: also wird der Herr Herr Gerechtigkeit und Lob wachsen lassen vor allen Heiden.

Das 62. Capitel.

Wiederholte Verheißung Zions.

1. Um Zion willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so will ich nicht inne halten; *z*) bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem neuen Namen genannt werden, welchen des Herrn Mund aussprechen wird.

3. Und du wirst seyn eine schöne *a*) Krone in der Hand des Herrn, und ein königlicher Hut *b*) in der Hand deines Gottes.

4. Man soll dich nicht mehr die Verlaßne, noch dein Land eine Wüstung heissen; sondern du sollst Meine-Lust-an-ihr, *c*) und dein Land liebe Buhle *d*) heissen: denn der Herr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen. *e*)

5. Denn, wie ein Jüngling um eine Jungfrau buhlet, so werden um dich deine Kinder buhlen; *f*) und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein Gott über dir freuen.

6. O Jerusalem, ich will Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen; die ihr des Herrn gedenket, *g*) lasset bey euch kein Schweigen seyn.

---

q) A. prangen, euch erheben, herrschen. *r*) Vg. C. 40, 2. *s*) Erbtheil, Erbland. *t*) O. darum sollen sie. *u*) W. den Raub im Brandopfer, also: wenn er auch zum Br. gebracht würde, o. die Opfer räuberischer, eigensüchtiger Menschen. O. den Raub der Ungerechtigkeit. *v*) Spricht Jerusalem. *w*) A. Gewand, Mantel. Vg. z. Esth. 6, 9. *x*) Also dem Priesterschmuck ähnlichen ꝛc. O. der sich den Schm. anlegt, And. seinen Schm. reich macht. *y*) A. sich schmückt. *z*) A. ruhen; spricht der Messias, u. in seinem Namen der Prophet: ich will nicht aufhören zu predigen u. zu beten, vg. V. 6. 7. *a*) A. zierliche. *b*) Kopfbund. *c*) Meine Lust, meine Geliebte, H. Chephzi-ba. *d*) A. Buhlin, e. die Vermählte, d. i. das Bewohnte ꝛc. Gegensatz: verwitwet, verlassen. H. Beula, b. z. besessen, beherrscht, bewohnt. Vg. V. 5 ꝛc. *e*) A. einen Gemahl, wird vermählet seyn. *f*) A. Jüngl. eine Jungfr. ehelicht, so werden dich deine Söhne ehelichen, z. beherrschen (wie Gatten, keine fremde Herren dich als eine Sclavin) z. z. so wird dein großer Sohn (Mehrzahl der Würde) ꝛc. s. d. Folg. u. C. 54, 5. And. n. a. P. deine Erbauer, vg. C. 49, 17. *g*) V. den H. erinnert, ihrer bey ihm gedenket, für Jerus. betet. V. 7.

7. Und gebet ihm keine Ruhe, bis daß er Jerusalem gefertiget *h*) und gesetzet habe zum Lob auf Erden.

8. Der Herr hat geschworen bey seiner Rechten, und bey dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen;

9. Sondern die, so es einsammeln, sollens auch essen und den Herrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums. *i*)

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, *k*) bereitet *l*) dem Volk den Weg; machet Bahn, machet Bahn, räumet die Steine auf; werfet ein Panier auf über die Völker. *m*)

11. Siehe, der Herr lässet sich hören, *n*) bis an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil *o*) kommt; siehe, sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. *p*)

12. Und man wird sie nennen das heilige Volk, die Erlöseten des Herrn; und dich wird man heissen die Besuchte, und die unverlassene Stadt.

Das 63. Capitel.

Der Keltertreter.

1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen *q*) Kleidern von Bozra? *r*) Der so geschmückt ist *s*) in seinen Kleidern, und einhertritt *t*) in seiner großen Kraft? Ich bins, *u*) der Gerechtigkeit lehret, *v*) und ein Meister bin zu helfen.

2. Warum ist denn dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters? *w*)

3. Ich trete die Kelter alleine, und ist Niemand unter den Völkern mit mir. *x*) Ich habe sie *y*) gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen *z*) auf meine Kleider gespritzet, und ich habe alle mein Gewand besudelt.

4. Denn ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, *a*) ist gekommen.

5. Denn ich sah mich um, und da war kein Helfer; und ich staunte, und *b*) Niemand hielt *c*) mich; sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn mußte mich halten.

6. Darum habe ich die Völker zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht *d*) in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen. *e*)

Das 64. Capitel.

Dank- und Bußgebet der Bedrängten.

7. Ich will der Gnade des Herrn gedenken, und des Lobes des Herrn, nach Allem, das uns der Herr erwiesen hat, und des großen Guten an dem Hause Israel, das er ihnen erwiesen hat nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch seyn *f*) werden. Darum ward er ihr Heiland.

9. In allen ihren Aengsten war ihm auch angst; *g*) und der Engel, so vor ihm ist, *h*) half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß er sie liebete, und ihrer

---

h) A. bereitet, befestiget, hergestellt. *i*) 5 Mos. 12, 17. 18. C. 14, 22. 23. *k*) Hinaus, ihr Vorsteher u. Prediger, um das Volk zu empfangen, die Wege zu bahnen ꝛc. *l*) C. räumet auf. *m*) A. für die V. Sie einzuladen. *n*) O. lässt es hören, ausrufen, u. zw. nach Ein. das Folg. *o*) Dein Heiland. *p*) C. 40, 10. *q*) A. rothen, geröthetes, And. besprizten, schäumenden. *r*) C. 34, 6. *s*) Das Blut der Strafgerichte ist ein Schmuck der göttl. Gerechtigkeit, jedoch s. dagegen a. V. 3. *t*) O. das Haupt zurückwirft, sich stolz geberdet. *u*) Antwortet der Messias. *v*) C. Ger. redet, d. i. z. B. der Treue u. Wahrhaftige, Off. 19, 11. *w*) Von rothem Most besprizt. Vg. Jer. 25, 30. Off. 14, 19. 20. *x*) V. 5. *y*) Die Völker. *z*) Kraft, Blut, o. Saft. Vg. V. 6 H. *a*) C. Jahr meiner Erlöseten o. Erlösung. *b*) Das. C. 59, 16. *c*) A. unterstützte. *d*) C. 51, 17. 21. 22. And. zerquetscht. *e*) O. ihren Saft (s. z. V. 3) auf die Erde geschüttet. Vg. z. C. 5, 2. *f*) A. nicht trügen, meine Erwartungen nicht täuschen. *g*) N. a. L. war ihm nicht angst, o. durfte ihnen nicht angst seyn, And. war er ihr Feind nicht. *h*) W. der Engel seines Angesichts, d. i. z. B. der sein Angesicht ist: Christus, 2 Mos. 33, 14. 15 ꝛc.

schonete. *i*) Er hob sie auf und trug sie allezeit von Alters her.

10. Aber sie waren ungehorsam, und betrübeten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr Feind, und stritt selber wider sie.

11. Und man gedachte an die vorige Zeit, an den Mose unter seinem Volk. *k*) Wo ist denn nun, der sie aus dem Meer führete, sammt dem Hirten seiner Heerde? *l*) Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? *m*)

12. Der Mose bey der rechten Hand führete, durch seinen herrlichen Arm? Der die Wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führete durch die Tiefe, wie die Rosse in der Wüste, *n*) die nicht straucheln?

14. Wie das Vieh *o*) ins Thal hinab steiget, *p*) so brachte sie des Herrn Geist zur Ruhe. *q*) Also hast du dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, *r*) und deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit *s*) hält sich hart gegen mich.

16. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. *t*) Du aber, Herr, bist unser Vater; unser Erlöser von Alters her ist dein Name.

17. Warum lässest du uns, Herr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, *u*) daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar; *v*) unsere Widersacher zertreten dein Heiligthum.

19. Wir sind gleich wie die, über welche du niemals herrschtest, und die nicht nach deinem Namen genannt sind.

Cap. 64. V. 1. Ach daß du den Himmel zerrissest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflössen! *w*)

2. Wie ein Reiserfeuer *x*) brennt, und Feuer das Wasser wallen macht; daß dein Name kund werde unter deinen Feinden, laß die Heiden vor dir zittern;

3. Durch Wunder, die du thust, deren man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die Berge vor dir zerflossen. *y*)

4. Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren vernommen, hat auch kein Auge gesehen, ohne dich, Gott, was denen geschiehet, die auf ihn harren. *z*)

5. Du begegnetest denen, so freudig waren, und Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen deiner gedachten. Siehe, du zürnetest wohl, da wir sündigten; doch sind wir nun darin eine lange Zeit, *a*) laß uns geholfen werden. *b*)

6. Wir sind allesammt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätiges Kleid. Wir sind Alle verwelket wie die Blätter; und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.

7. Niemand ruft deinen Namen an,

---

i) A. Mitleid hatte. *k*) A. Mose seines Volks, d. i. z. an den Erretter (Herausziehet) s. Volks. And. u. z. u. sein Volk aed: an die vorige Zeit Mosis. L. u. And. u. er (Gott) gedachte ꝛc. *l*) Mose o. Christus, vg. Matth. 2, 15. *m*) Mit Lehre u. Wunderkräften. *n*) Auf trocknem, ebenen Land, sicher. *o*) Lastthiere o. Heerden. *p*) Sanft, gemach, auf bequemem Weg, zur fetten Weide. *q*) Ins verheissene Land. And. and. *r*) E, 9, 7. *s*) W. das Brausen deiner Eingeweide (heftige Liebe, Mitleid) u. deine B. *t*) Scheinbar: sie können o. wollen uns nicht helfen, sind uns abgestorben. Denn s. dagegen Luc. 16, 25. A. wenn auch Abr. nicht von uns weiß — dennoch bist du ꝛc. Vg. Ps. 27, 10. *u*) A. u. verhärtest unser H. S. z. Röm. 9, 18 ꝛc. *v*) E. um ein Weniges, beynahe. And. and. *w*) E. n. d. P. erbebeten, erschüttert o. zermalmt würden. *x*) And. and. *y*) Wie V. 1. *z*) Auf dich. A. was er thun wird denen ꝛc. And. einen Gott außer dir, der solches thut denen ꝛc. Vg. 1 Cor. 2, 9. *a*) A. ist nun eine l. Z. (Ewigkeit) darin verflossen. *b*) And. and. Ein. das ewige Leben ist darin (in deinen Wegen) daß wir selig werden.

oder macht sich auf, daß er dich halte. c) Denn du verbirgst dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten. d)

8. Aber nun, Herr, Du bist unser Vater; wir sind Thon, du bist unser Töpfer; und wir sind Alle deiner Hände Werk.

9. Herr, zürne nicht zu sehr, und denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir Alle dein Volk sind. e)

10. Die Städte deines Heiligthums f) sind zur Wüste geworden; Zion ist zur Wüste geworden, Jerusalem liegt zerstöret.

11. Das Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinnen dich unsere Väter gelobet haben, ist mit Feuer verbrannt; und Alles, was wir Schönes hatten, ist zertrümmert.

12. Herr, willst du so hart seyn zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

Das 65. Capitel.

Antwort des Herrn. Beruf der Heiden, Verwerfung der Juden. Neuer Himmel und Erde.

1. Ich werde gesucht g) von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten; h) und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, i) sage ich: Hier bin ich, hier bin ich.

2. Denn ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.

3. Ein Volk, das mich entrüstet immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, k) und räuchert auf den Ziegelsteinen; l)

4. Wohnet unter den Gräbern, m) übernachtet in Capellen; n) fressen Schweinefleisch, und haben Gräuelsuppen o) in ihren Töpfen;

5. Und sprechen: Bleibe daheim, p) und rühre mich nicht an, denn ich bin dir zu heilig. q) Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn; ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6. Siehe, es steht vor mir geschrieben: r) Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja ich will ihnen in ihren Busen bezahlen;

7. Beydes ihre s) Missethat und ihrer s) Väter Missethat mit einander, spricht der Herr, die t) auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen zumessen ihr voriges Thun u) in ihren Busen.

8. So spricht der Herr: Gleich als wenn man Most in einer Traube findet und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist ein Segen darinnen: v) also will ich um meiner Knechte willen thun, daß ich es nicht Alles verderbe;

9. Sondern will aus Jakob Samen wachsen lassen, und aus Juda, der w) meinen Berg x) besitze; denn meine Auserwählten sollens besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron y) soll eine Trift für die Schafheerde, und das Thal Achor z)

---

c) E. erwecket sich, dich zu ergreifen. So verirrt u. verstockt sind wir durch dein Gericht, C. 63, 17. d) W. in der H. durch die Hand unf. S. zerfließen, verzagen. e) O. schaue doch her, wir sind ꝛc. f) A. deine heiligen St. g) O. i. z. gefunden. Und. ich antworte denen, die mich n. fr. h) Röm. 10, 20. 21. i) E. n. d. P. zu einem Volk, das nicht nach m. N. genannt ist. k) Götzenhainen. And. mir, außer dem Tempel, s. z. 1 Kön. 3, 2 l) Altären aus Ziegelsteinen, wider 2 Mos. 20, 25. o. v. auf den Dächern, 2 Kön. 23, 12. Jer. 19, 13. m) Die an sich levitisch unrein waren, u. wo sie Wahrsagerey u. Zauberey trieben. A. sitzet, o. s. v. a. das folg. übernachtet. n) Im innersten verschlossenen Raum, Tempelhaus o. Hof, der Götzentempel, um wahrsagerische Träume zu erhalten. Vg. z. Hesek. 13, 18. And. Höhlen, versteckten Orten. o) N. a. L. Gräuelbissen. Vg. C. 66, 17. p) E. bey dir, zurück. q) C. 66, 17. L. n. a. P. soll (würde) dich heiligen, wozu vg. Hesek. 44, 19. r) Ist fest bey mir beschlossen. s) E. eure — eurer. t) A daß sie. u) A. erstes Thun, o. ihren Lohn von Anfang her. v) Noch edler Saft. w) Solche die ꝛc x) E n. d. P. meine Berge. y) Das beste Weideland, C. 35, 2. 1 Chr. 28, 29. z) Ebenfalls ein schöner Strich, bey Jericho, Jos. 7, 26. Vg. jed. Hos. 2, 15. In diesem Sinne ist Saron s. v. a. Kampfplatz ꝛc.

soll zum Rinderlager werden meinem Volk, das mich sucht.

11. Aber Ihr, die ihr den Herrn verlasset, und meines heiligen Berges vergesset, und richtet dem Gad *a*) einen Tisch, und schenket voll ein zum Trankopfer *b*) dem Meni: *c*)

12. Wohlan, ich will euch zählen *d*) zum Schwert, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlachtung; darum, daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das ich nicht wollte.

13. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, ihr aber sollt zu Schanden werden;

14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen, ihr aber sollt vor Herzeleid schreyen und vor Jammer heulen;

15. Und sollt euern Namen lassen meinen Auserwählten zum Schwur; *e*) und der Herr Herr wird dich tödten, und seine Knechte mit einem andern Namen nennen. *f*)

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem Gott der Wahrheit *g*) segnen; und welcher schwören wird auf Erden, der wird bey dem Gott der Wahrheit schwören; denn der vorigen Angst ist vergessen, und ist von meinen Augen verborgen. *h*)

17. Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen; *i*) daß man der vorigen *k*) nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen.

18. Sondern sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude.

19. Und ich will fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, *l*) oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern die Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn. *m*)

21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden Weinberge pflanzen, und derselbigen Früchte essen.

22. Sie sollen nicht bauen, das ein Anderer bewohne, und nicht pflanzen, das ein Anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden seyn, wie die Tage eines Baums; *n*) und das Werk ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwählten. *o*)

23. Sie sollen nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt *p*) gebären; denn sie sind der Same der Gesegneten des Herrn, und ihre Nachkommen mit ihnen.

24. Und soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten, wenn sie noch reden, will ich hören. *q*)

25. Wolf und Lamm sollen weiden

---

a) Wsch. der Glücksplanet Jupiter, vg. 1 Mos. 50, 11. o. sst. ein Dämon. *b*) A. einen Becher, einen Trunk. *c*) Ein. Mond, And. Merkurius, And. and. *d*) Das hebr. Wort spielt auf Meni an. *e*) Es gehe mir wie ihnen, 4 Mos. 5, 21. *f*) Christen statt Juden ꝛc. S. 62, 2. Off. 2, 17. *g*) Dem Treuen u. Wahrhaftigen, H. Gott Amen, vg. Off. 3, 14. *h*) Verschwunden: Gott selbst sieht sie nicht mehr. *i*) S. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. Off. 21, 1. Wird mehrfach u. in verschiedenen Zeitpuncten erfüllt werden, u. ist es zum Theil geistlich durch das N. T. *k*) A. des Vorigen, der vor Dinge. *l*) Also w. Kinder der (für wenige) Tage, die nur wenige T. leben. And. Kinder an Tagen (Alter), Kinder schlechthin — die ihre Jahre ꝛc. *m*) D. i. mit 100 Jahren wird der Mensch noch ein Knabe od. Jüngling an Lebenskräften seyn, u. wenn er dann stirbt, wird er für einen losen Buben u. verfluchten Sünder gelten müssen, der sich diesen frühzeitigen Tod selber zugezogen. Also eine wiederkehrende Patriarchenwelt im irdischen Reich. *n*) Sie werden so alt werden u. stets grünen, wie die Bäume, die sie pflanzen. *o*) W. sie werden es alt machen, verbrauchen, ihre Bauwerke vor Alter wieder einfallen sehen. *p*) W. zum Untergang, And. mit Schrecken. *q*) Erhören. S. 30, 19. S. 58, 9.

zugleich, der Löwe wird Stroh essen, wie ein Rind, und die Schlange soll Erde essen. *r*) Sie *s*) werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr. *t*).

Das 66. Capitel.

Die ewige Gemeine.

1. So spricht der Herr: Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; *u*) was ist es denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder welches ist die Stätte, da ich ruhen soll? *v*)

2. Meine Hand hat alles dieses gemacht, was da geworden ist, *w*) spricht der Herr. Ich sehe aber an *x*) den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschlüge. Wer ein Schaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer bringt, ist als der Saublut opfert. Wer Weihrauch darbringt, *y*) ist als der das Unrecht lobet. *z*) Zwar sie erwählen ihre *a*) Wege, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Gräueln:

4. Darum will ich auch erwählen, das sie verspotten; *b*) und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen; darum, daß ich rief, und Niemand antwortete, daß ich redete, und sie höreten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das ich nicht wollte.

5. Höret des Herrn Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen und sondern euch ab um meines Namens willen, *c*) sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der Herr sey, lasset ihn erscheinen zu eurer Freude; die sollen zu Schanden werden. *d*)

6. Es ist eine Stimme des Getümmels in der Stadt, *e*) eine Stimme vom Tempel her, eine Stimme des Herrn, der seinen Feinden bezahlet.

7. Sie gebieret, *f*) ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines Knaben, ehe denn ihr Kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches je gehöret? Wer hat solches je gesehen? Kann auch ein Land auf Einen Tag erzeugt, oder ein Volk auf einmal geboren werden? Nun hat doch ja Zion gekreiset, und gleich auch ihre Kinder geboren.

9. *g*) Sollte ich Andern die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebären? spricht der Herr. Sollte ich Andere lassen gebären, *h*) und selbst verschlossen seyn? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, Alle, die ihr sie lieb habt. Freuet euch mit ihr, Alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd.

11. Denn nun sollt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt nun schlürfen und euch ergötzen von der Fülle *i*) ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der Herr: Siehe, ich neige *k*) den Frieden zu ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossenen Bach; da werdet

---

r) A. Staub (1 Mos. 3, 14), keine blutige Nahrung. Die Gefäße der Bosheit werden gebeugt u. unschädlich seyn. *s*) Diese u. andre schädliche Geschöpfe. *t*) Vg. C. 11, 6—9. *u*) A. meiner Füße Schemel. *v*) Vg. 1 Kön. 8, 27. Wie thöricht also, sich blos an den äussern Gottesdienst zu halten ꝛc. *w*) A. u. so ists gew., o. u. es ist gew., nicht ewig. *x*) In Gnaden, nicht den Scheinheiligen, sondern — *y*) H. zum Gedächtniß macht, 3 Mos. 2, 2. *z*) A. segnet. Ein Opfer, in dessen äussere Kraft du dein Vertrauen setzest, ist eben so unrein, unnütz u. sündlich, als die erwähnten Dinge; gebt z. auf die Abschaffung des levitischen Dienstes. *a*) Selbstbeliebigen. *b*) O. ihre Verspottung, o. ihr Ungemach. *c*) Matth. 5, 11. Luc. 6, 22. Joh. 16, 2. *d*) N. a. Abth. sondern euch ab (sprechend): Um meines Namens willen (uns zu lieb, durch uns) wird der H. verherrlicht werden. Aber wir werden unsere Lust sehen an eurer Fr. u. Jene sollen ꝛc. *e*) Z. eine erweckende. *f*) Die Gemeine, das Weib Jerus. hat plötzlich den Sohn ihres neuen Daseyns geboren, u. ein ganzes neues Volk, V. 8. Vg. Off. 12, 5. *g*) Antwort: der Allmächtige hats gethan. *h*) A. geb. machen, Andern zur Geburt helfen. *i*) And. Pracht. *k*) A. leite, lenke.

ihr saugen. Ihr sollt an der Seite *l*) getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten. *m*)

13. Ich will euch trösten, wie Einen seine Mutter tröstet; ja ihr sollt an Jerusalem getröstet werden.

14. Ihr werdet es sehen, und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden.

15. Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen *n*) wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm seines Zorns, *o*) und sein Schelten in Feuerflammen.

16. Denn der Herr wird durchs Feuer richten, *p*) und durch sein Schwert alles *p*) Fleisch; und der Erschlagenen vom Herrn werden viel seyn. *q*)

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, *r*) hinter Einem her, *s*) öffentlich, *t*) und essen Schweinefleisch, Gräuel und Mäuse, sollen ein Ende nehmen mit einander, spricht der Herr.

18. Denn ich kenne ihre Werke und Gedanken, und es kommt die Zeit, daß gesammelt werden alle Heiden und Zungen, daß sie kommen und sehen meine Herrlichkeit.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer Etliche, die errettet sind, *u*) senden zu den Heiden gen Tharsis, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen *v*) Thubal und Javan, und zu den fernen Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder *w*) aus allen Heiden herzubringen dem Herrn zum Speisopfer, *x*) auf Rossen und Wagen, auf Sänften, *y*) auf Mäulern und Läufern, *z*) gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der Herr: gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des Herrn.

21. Und ich will auch aus denselbigen nehmen zu Priestern und Leviten, spricht der Herr.

22. Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, so ich mache, vor mir stehen, *a*) spricht der Herr: also soll auch euer Same und Name stehen.

23. Und alles Fleisch wird einen Neumond nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der Herr.

24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, *b*) die an mir gemißhandelt haben; denn ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, *c*) und werden allem Fleisch ein Gräuel seyn.

---

l) Auf den Armen. Vg. C. 60, 4. *m*) A. liebkosen, ergötzen. *n*) Kriegsheere. *o*) C. erwiedere, herwende im Gr. seinen Zorn. Vg. 2 Thess. 1, 8 2 Petr. 3, 7 ꝛc. *p*) A rechten — mit allem. *q*) Off. 19, 21. *r*) Götzenhainen, C. 65, 3 5. *s*) Wsch. hinter einem Götzen her, u. Ein. verst. als Eigenname: hinter Achad her, als einem Assyr. Sonnengötzen. N. a. L. hinter Einer (Göttin) her. *t*) O. w. in der Mitte (des Hains). And. hinter einem in der M. stehenden Priester. *u*) Dem Gericht entgangen. *v*) O. in. *w*) Israeliten, z. Glaubensbrüder, die neuen Christen. *x*) Geschenk, unblutigen Opfer; Gegensatz C. 34, 6. *y*) O. Kutschen. *z*) Dromedaren. *a*) Ewig bestehen werden. *b*) Zur heil. Stadt hinaus wandeln gehn, nach dem Tophet od. Gehinnom, u. die unsterblich Sterbenden seyn. *c*) Marc. 9, 44. 46. 48.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremia wird berufen.

1. Dieß sind die Geschichten *a*) Jeremia, des Sohnes Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, *b*) im Lande Benjamin;

2. Zu welchem geschah das Wort des Herrn zur Zeit Josia, des Sohnes Amon, des Königs Juda, *c*) im dreyzehnten Jahr seines Königreichs;

3. Und hernach zu der Zeit des Königs Juda, Jojakim, des Sohnes Josia, *d*) bis ans Ende des eilften Jahrs Zedekia, des Sohnes Josia, des Königs Juda, bis aufs Gefängniß Jerusalems im fünften Mond. *e*)

4. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Ich kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete; und sonderte dich aus, *f*) ehe denn du aus Mutterschooße tratst; und stellete *g*) dich zum Propheten unter die Völker.

6. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, ich tauge nicht zu predigen; *h*) denn ich bin zu jung.

7. Der Herr aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung: sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heisse.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bey dir und will dich erretten, spricht der Herr.

9. Und der Herr reckte seine Hand aus, und rührete meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich lege *i*) meine Worte in deinen Mund.

10. Siehe, ich setze dich *k*) heute dieses Tages über Völker und Königreiche, daß du ausreissen, zerbrechen, verderben und verstören sollst, und bauen und pflanzen. *l*)

11. Und es geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wakkern Stab. *m*)

12. Und der Herr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wacker seyn über meinem Wort, daß ichs thue.

13. Und es geschah des Herrn Wort zum andern Mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen heiß siedenden *n*) Topf *o*) von Mitternacht her.

14. Und der Herr sprach zu mir: Von Mitternacht *p*) wird das Unglück ausbrechen über Alle, die im Lande wohnen.

15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten *q*) in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der Herr, daß sie kommen sollen und ein jeglicher ihre Stühle setzen *r*) vor die Thore zu Jerusalem, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda.

16. Und ich will mein Recht lassen über sie gehen, *s*) um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

17. So begürte nun deine Lenden, *t*) und mache dich auf, und predige ihnen Alles, was ich dich heisse. *u*) Fürchte

---

a) O. u. z. Worte, Reden. *b*) Jos. 21, 18. *c*) 2 Kön. 21, 24. *d*) 2 Kön. 23, 34. *e*) Bis die Einwohner Jerus. im 5. Monat des Jahrs gefänglich weggeführt wurden, 2 Kön. 25, 8. *f*) E. heiligte dich. *g*) W. gab: bestimmte. *h*) E. weiß nicht zu reden. *i*) A. habe gelegt. *k*) Als meinen Bevollmächtigten, Aufseher. *l*) Was der Prophet vorhersagt, davon heißt es vermöge der göttl. Erfüllung, er thue es, lasse es kommen. Hesek. 32, 18. C. 43, 8 ꝛc. *m*) A. Mandelstab: der Mandelbaum heißt auf Hebr. Schaked, d. wacker, weil er am frühesten blüht; dah. V. 12. Also einen blühenden Mandelzweig. *n*) E. angeblasenen: in vollem Feuer o. Sud stehenden. *o*) E. + u. sein Angesicht (Vordertheil) ist — *p*) Von Babel. *q*) Also Geschlechtshäuptern, o. w. Geschlechtern: Völkern, Stämmen. *r*) Als Gebieter. *s*) A. meine Gerichte, Urtheile gegen sie aussprechen: gegen Städte u. Einwohner. *t*) Rüste dich zu gehen, z. stärke dich mit Muth. *u*) A. heissen werde.

dich nicht vor ihnen, daß ich dich nicht vor ihnen erschrecke. *v*)

18. Denn siehe, ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer *w*) machen wider das ganze Land: wider die Könige Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, und wider das Volk im Lande;

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, sie dennoch nicht sollen wider dich siegen: denn Ich bin bey dir, spricht der Herr, daß ich dich errette.

Cap. 2. V. 1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige vor den Ohren Jerusalems, und sprich: So spricht der Herr: Ich gedenke dirs, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut warest; *x*) da du mir folgtest in der Wüste, im Lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des Herrn eigen war, und seine erste Frucht. *y*) Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, *z*) und Unglück über ihn kommen, *a*) spricht der Herr.

Das 2. Capitel.

Israels Undankbarkeit.

4. Höret des Herrn Wort, ihr vom Hause Jakob, und alle Geschlechter vom Hause Israel:

5. So spricht der Herr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gefunden, daß sie von mir wichen, und hingen an den unnützen Götzen, da sie doch nichts erlangeten? *b*)

6. Und dachten nie: Wo ist der Herr, der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der Wüste, im wilden und ungebahnten Lande, *c*) im dürren und finstern Lande, im Lande, da Niemand wandelte, noch kein Mensch wohnete?

7. Und ich brachte euch in ein blühend Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr mein Land, und machtet mein Erbe zum Gräuel.

8. Die Priester gedachten nicht: Wo ist der Herr? und die Gelehrten *d*) achteten mein nicht; und die Hirten fielen ab von mir; und die Propheten weissagten durch Baal, *e*) und hingen an denen die nicht nützen können. *f*)

9. Darum muß ich immer *g*) mit euch schelten, spricht der Herr, und werde noch mit euern Kindeskindern schelten.

10. Gehet hin in die Inseln Chitim, *h*) und schauet; und sendet in Kedar, *i*) und merket mit Fleiß, und schauet, ob es da so zugehet?

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewohl sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat seine Herrlichkeit *k*) verändert um des Unnützen willen. *l*)

12. Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, schaudern und sehr erschrecken, *m*) spricht der Herr.

13. Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die lebendige Quelle, verlassen sie; und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, *n*) die doch löchericht sind und kein Wasser geben. *o*)

---

v) A. sey nicht vor ihnen niedergeschlagen, damit ich dich nicht niederschlage vor ihnen: zur Strafe deines Unglaubens. L. als sollte ich dich abschrecken. *w*) Unüberwindlich, vg. C. 15, 20. *x*) W. ich gedenke dir (zum Guten) die Zärtlichkeit (z. Frömmigkeit) deiner Jugend, u. die Liebe deiner Verlöbniß (a Brautstandes). Vg. Off. 2, 4. *y*) A. dem H. heilig war, u. der Erstling seines Einkommens: das zuerst erwählte Volk, u. so heilig, wie die Erstlinge der Früchte. *z*) 5 Mos. 22, 10. *a*) Z. in der gegenwärt. Zeit: Isr. ist dem H. heilig — will, muß ꝛc. *b*) E. u. wandelten dem Eiteln nach u. eitelten, d. i. ihr Thun u. dessen Gewinn war Nichtigkeit; wie 2 Kön. 17, 15. *c*) W. Land der Wildniß u. der Klüfte. *d*) E. die das Gesetz handhaben, damit umgehen: Schriftgelehrte. *e*) O. in Baals Namen. *f*) Abgöttern. Vers. z. jede Irrlehre. *g*) A. noch, ferner. *h*) Die Meerländer im Westen, s. z. Es. 23, 1. *i*) Arabien in Südost. *k*) Mich, der es verherrlicht. *l*) V. 8. A. vertauscht mit dem U. *m*) E. Entsetzet euch, ihr Himmel ꝛc. *n*) Regenbrunnen, Cisternen. *o*) W. um sich zu hauen (graben) Cisternen, zerbrochene Cisternen (deren Mauersteine los sind), die kein W. halten.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder leibeigen, daß er Jedermanns Raub seyn muß? *p*)

15. Denn die Löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein Land, und seine Städte sind verbrannt, daß Niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen *q*) die von Noph *r*) und Thachpanhes *s*) dir den Scheitel.

17. Machst du dir solches nicht selbst, damit, *t*) daß du den Herrn, deinen Gott, verlässest, so oft *u*) er dich den rechten Weg leiten will?

18. Was hilft dirs, daß du in Egypten zeuchst, *v*) und willst des Wassers Sihor trinken? *w*) Und was hilft dirs, daß du gen Assyrien zeuchst, und willst des Wassers Phrath *x*) trinken?

19. Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, *y*) daß du so gestraft wirst. *z*) Also mußt du inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringet, den Herrn, deinen Gott, verlassen, und ihn nicht fürchten, *a*) spricht der Herr Herr Zebaoth.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen, und deine Bande zerrissen, und gesagt: Ich will nicht so unterworfen seyn; sondern *b*) auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen liefst du der Hurerey nach. *c*)

21. Ich hatte dich gepflanzet zu einem edeln Weinstock, einem ganz rechtschaffenen Samen. Wie bist du mir denn gerathen zu einem entarteten wilden Weinstock? *d*)

22. Und wenn du dich gleich mit Lauge *e*) wüschest, und nähmest dir viel Seife: *f*) so gleisset doch *g*) deine Untugend vor mir, spricht der Herr Herr.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an den Baalim? Siehe an, wie du es treibest im Thal, *h*) und bedenke, was du gethan hast.

24. Du läufst umher, wie eine Kameelin in der Brunst; *i*) und wie eine Waldeselin in der Wüste pflegt, *k*) wenn sie vor großer Begier lechzet und läuft, daß *l*) Niemand aufhalten kann. Die sie suchen, dürfen sich nicht ermüden; in ihrem Monat *m*) findet man sie.

25. Wehre doch deinem Fuß, daß er nicht bloß, *n*) und deinem Hals, daß er nicht so durstig werde. Aber du sprichst: Es ist umsonst, nein, ich muß mit den Fremden buhlen, und *o*) ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird: also wird das Haus Israel zu Schanden werden, sie sammt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten;

27. Die zum Holz sagen: Du bist mein Vater; und zum Stein: Du hast mich gezeuget. *p*) Denn sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Noth hergeht, *q*) sprechen sie: Auf, und hilf uns!

28. Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heisse sie auf-

---

p) E. warum ist er zum R. worden. *q*) V. machen kahl, w. weiden ab. *r*) Esaj. 19, 13. *s*) Gr. in Aegypten, sst. Daphnä o. Taphne. *t*) O. Macht dir dieß nicht (ist nicht hieran Schuld) das — *u*) A. wann, da, zur Zeit wo. *v*) A. Was hast du mit dem Weg Aegyptens zu schaffen. *w*) Nilwasser: Hülfe daselbst schöpfen. *x*) E. des Stroms. *y*) E. Abweichungen. *z*) E. deine Bosheit züchtigt — straft dich. *a*) A. u. daß meine Furcht nicht bey dir ist. *b*) O. u. n. a. L. Von jeher habe ich dein Joch zerbr. — denn du sprachst: Ich will nicht übertreten; aber — *c*) B. strecktest du dich als Hure hin. Verst. Götzendienst. *d*) W. zu entarteten (Reben) eines wild. W. O. zu Ranken eines w. W. *e*) H. Neter, d. i. mineralisches Laugensalz, Soda, Natron; mit dessen Lauge wäscht man im Orient, u. gebraucht es mit Oel vermischt zur Seife. Vg. Spr. 25, 20. Mal. 3, 2. *f*) H. Borith, d. i. vegetabilisches Laugensalz, Potasche; wird wie das vorige gebraucht. *g*) Nicht deine Frömmigkeit sondern — B. so wird doch schmutzig seyn. And. verbergen, aufgespart, bleibend. *h*) Wsch. Benhinnom, wo die Molochsopfer. *i*) O bist wie eine leichtfertige K. die irre Wege läuft. And. and. *k*) E. an die W. gewöhnt. *l*) E. in der Beg. ihrer Seele nach Luft schnappt, u. ihren Lauf o. Trieb — *m*) Brunstzeit, z. Neumond, der anstatt Gott, den Götzen geheiligt wird, vg. Hos. 5, 7. *n*) Laufe dir die Schuhe nicht von den Füßen. *o*) A. ich liebe die Fr. u. muß. *p*) Erschaffen. *q*) A. zur Zeit ihrer N.

stehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner Noth. Denn so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr seyd Alle von mir abgefallen, spricht der Herr.

30. Alle Schläge sind verloren an euern Kindern, sie lassen sich nicht ziehen. *r*) Euer Schwert frißt eure Propheten, wie ein reissender Löwe. *s*)

31. Du Art, *t*) merke auf des Herrn Wort. Bin ich denn für Israel eine Wüste, oder düsteres Land? *u*) Warum spricht denn mein Volk: Wir sind die Herren, *v*) und wollen nicht mehr zu dir kommen?

32. Vergißt doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Gürtels; *w*) aber mein Volk vergißt mein ewiglich. *x*)

33. Was schmückest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Bosheit. *y*)

34. Ueber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen an deinen Fittigen; *z*) ich habe solches nicht heimlich *a*) gefunden, sondern gar überall. *b*)

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig, er wende *c*) seinen Zorn von mir. Siehe, ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündiget.

36. Wie weicheſt du doch so gerne, *d*) und fällst jetzt dahin, jetzt hieher? *e*) Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden worden bist. *f*)

37. Denn du mußt von dannen auch *g*) wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen; denn der Herr hat verworfen, auf die du dich verlässest, *h*) und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. V. 1. Und spricht: Wenn sich ein Mann von seinem Weibe scheidet, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern Mann: darf er sie auch wieder annehmen? Ists nicht also, daß dasselbe Land verunreiniget würde? *i*) Du aber hast mit vielen Buhlern geburet; doch komm wieder zu mir, spricht der Herr.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerey getrieben. *k*) An den Straßen sitzest du, und warteſt auf sie, *l*) wie ein Araber *m*) in der Wüste; und verunreinigest das Land mit deiner Hurerey und Bosheit.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. *n*) Aber du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen.

4. Riefst du nicht jüngst *o*) zu mir: Lieber Vater, du Meister *p*) meiner Jugend;

5. Willst du *q*) denn ewiglich zürnen, und immerdar gedenken? Siehe, du sprichst es, und thust Böses, und lässest dir nicht steuern. *r*)

Das 3. Capitel.

Bußpredigt an Israel u. Juda.

6. Und der Herr sprach zu mir, zur Zeit des Königs Josia: Hast

r) A. nehmen die Zucht nicht an. *s*) Ihr ermordet die Zuchtprediger. *t*) A. Geschlecht. *u*) Ohne Nutzen u. Freude. *v*) O. wollens so, bleiben, beharren dabey; o. schweifen umher, wollen lose seyn. *w*) O. übern. Binden, Bänder. *x*) E. unzählige Tage. *y*) Also w. Was zierest du deinen Weg, um (meine) Liebe zu suchen? Um die Bosheiten sogar zu befestigen, ordnest (w. lehrest) du deine Wege. V. Was zier. du d. W., um Liebe (Buhlschaft, V. 20 ff) zu suchen? Darum du auch die Schlechten deine Wege gelehret hast: (der ärgsten Huren Lehrmeisterin geworden bist) V. 34: Man auch Blut findet ꝛc Vg. Off. 17, 5. 6. And. and. *z*) Ecken, Saum des Mantels, 5 Mos. 22, 12. *a*) E. durch Einbruch, o. mit dem Brecheisen. *b*) E. an jenen allen (öffentlichen Orten). And. u. doch hast du sie nicht beym Einbruch betroffen (als Diebe, 2 Mos. 22, 2) sondern bey dem Allen (Unschuld, Armuth, Bußpredigt, hast du sie getödtet). *c*) A. wird ja wenden, es wendet sich gewiß sein. *d*) A läufst so viel davon o umher. And. erniedrigst dich so sehr. *e*) W. wandelst deine Wege. *f*) Mit Hülfe suchen. *g*) O. von hinnen doch. *h*) A. deine Hoffnungen, Zuversicht. *i*) 5 Mos. 24, 4. *k*) A. wo du nicht gelegen. *l*) Die Buhler. *m*) Arab. Räuber. *n*) S. z. 5 Mos. 11, 14—17. Vg. unt. C. 14, 1. *o*) 2 Kön. 22 ff. *p*) O. Freund, Gatte. *q*) E. will er. *r*) A. beharrest dabey.

du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, *s*) that? Sie ging hin auf alle hohe Berge, und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerey. *t*)

7. Und ich sprach, da sie solches Alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und ihre Schwester Juda, die Treulose, hat es gesehen;

8. Und ich mußte auch sehen, obwohl ich um alles Ehebruchs willen der abtrünnigen Israel sie entlassen und ihr einen Scheidebrief gegeben habe, *u*) daß ihre Schwester, die treulose Juda, sich doch nicht fürchtet, sondern gehet hin, und treibet auch Hurerey.

9. Und von dem Geschrey ihrer Hurerey *v*) ward das Land verunreiniget; denn sie trieb Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Aber bey diesem Allen bekehret sich die treulose Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen, sondern heuchelt also, *w*) spricht der Herr.

11. Und der Herr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm *x*) gegen die treulose Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen die Mitternacht *y*) also, und sprich: Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. *z*) Denn ich bin barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen.

13. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündiget hast, und hin und wieder gelaufen *a*) zu den Fremden, *b*) unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorchet, spricht der Herr.

14. Bekehret euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr; denn Ich will euch mir vertrauen, *c*) und will euch holen, Einen aus einer Stadt, und Zween aus einem Geschlecht; *d*) und will euch bringen gen Zion.

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Erkenntniß und Verstand. *e*)

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und euer viel worden ist im Lande zur selbigen Zeit: so soll man, spricht der Herr, nicht mehr sagen von der Bundeslade des Herrn, *f*) auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, *g*) noch sie besuchen, *h*) noch daselbst mehr opfern; *i*)

17. Sondern zur selbigen Zeit wird man *k*) Jerusalem heissen: Des Herrn Thron; und werden sich dahin sammeln alle Heiden um des Herrn Namens willen zu Jerusalem, *l*) und werden nicht mehr wandeln nach den Gedünken *m*) ihres bösen Herzens.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel; und werden mit einander kommen vom Lande der Mitternacht in das Land, das ich euern Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und ich sage es: Wie will ich dich unter die Kinder stellen, *n*) und dir geben das liebe Land, das schöne Erbe, das Heer der Heiden! *o*) Und ich sage: Du wirst mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.

---

s) Hier z. in besonderm Sinn: die abgefallenen 10 Stämme. *t*) S. 2 Kön. 17. 10. *u*) Durch die Wegführung der 10 St. 2 Kön. 17. L. u. Und. n. Vermuth. Und sie sah, daß um alles Ehebr. willen der abtr. Isr. ich sie entl. ꝛc. *v*) D. i. von ihrer berüchtigten H. Geht zunächst auf Israel, s. V. 10. Vg. jed. V. 11. *w*) W. mit Lüge. V. 4 ꝛc. *x*) A. gerecht zu achten, w. hat ihre Seele gerechtfertigt. *y*) Das Gefängniß der 10 Stämme in Assyrien ꝛc. Israel ist jed. hier allgemeiner Name, vg. V. 18. *z*) E. fallen lassen, niederschlagen, wie ein Zorniger. *a*) W. hast deine Wege zerstreuet. *b*) Göttern. *c*) Als Gatte, V. 1. Es. 62, 4. 5. O. ich habe meine Herrschaft an euch bewiesen. V. ich habe euch verworfen, aber ich will euch annehmen. Vg. C. 31, 32. *d*) Wenige Auserwählte. And. verst. jeden Einzelnen. *e*) A. Wissenschaft u. Klugheit ꝛc. *f*) Geht mithin auf das N. T. überh. Doch fehlte die Bundeslade schon nach dem Exil. *g*) A. Erinnerung thun, sich erinnern. *h*) O. vermissen. *i*) Also a. überh. u. nicht mehr opfern. O. u. keine mehr machen. *k*) Das ganze — *l*) O. zu des H. N. gen Jer. Diese Weissagung geht wie die meisten schließl. auf die spätesten Zeiten. Vg. V. 18. *m*) O. Verstocktheit. *n*) Entw. als eine fruchtbare Mutter, o. wie hoch (oben an) unter meine Söhne, als Erstgeborenen, C. 31, 9. *o*) V. zunächst: d. sch. Erbe unter dem Heer d. H. O. das allerschönste Erbe (w. Erbe der Schönheit der Schönheiten) der Völker.

20. Aber gleichwie ein Weib ihrem Buhlen *p*) untreu wird, so bist du mir untreu worden, Haus Israel, spricht der Herr.

21. Darum höret man auf den Anhöhen ein lautes Weinen und Flehen der Kinder Israel; dieweil sie ihren Weg verkehret, und des Herrn, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von euerm Ungehorsam. *q*) Siehe, wir kommen zu dir; denn Du bist der Herr, unser Gott.

23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. *r*) Wahrlich, es hat Israel keine Hülfe, denn am Herrn, *s*) unserm Gott.

24. Und solche Schande *t*) hat unserer Väter Arbeit *u*) gefressen von unserer Jugend auf, ihre Schafe, Rinder, Söhne und Töchter.

25. Wir müssen darnieder liegen in unserer Schande, und unsere Schmach bedecket uns. Denn wir sündigten wider den Herrn, unsern Gott, beyde wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf bis auf diesen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes.

Das 4. Capitel.

Fortsetzung. Weissagung von Verheerung des Jüdischen Landes.

1. Willst du dich, Israel, zu mir bekehren, spricht der Herr, so sollst du wiederkehren; *v*) und so du deine Gräuel wegthust von meinem Angesicht, so sollst du nicht vertrieben werden. *w*)

2. Und wo du wirst wahrhaftig, recht und heiliglich *x*) schwören: So wahr der Herr lebet: *y*) so werden die Heiden sich in ihm segnen, und sich sein rühmen. *z*)

3. Denn so spricht der Herr zu denen in Juda und Jerusalem: Pflüget euch ein Neues, *a*) und säet nicht unter die Dornen.

4. Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg die Vorhaut euers Herzens, *b*) ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß Niemand löschen möge, um der Bosheit eures Thuns willen.

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprechet: Blaset die Trommeten im Lande. Rufet mit voller Stimme, und sprechet: Sammelt euch, und lasset uns in die festen Städte ziehen.

6. Werfet Panier auf gen Zion hin, *c*) flüchtet euch, und säumet nicht. Denn ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer.

7. Es fähret daher der Löwe aus seiner Hecke, *d*) und der Verstörer der Heiden *e*) zeucht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, *f*) daß Niemand darinnen wohne.

8. Darum, ziehet Säcke an, klaget und heulet; denn der grimmige Zorn

---

p) A. Gatten. *q*) W. eure Abweichungen heilen: euch von Schuld u. Untugend befreyen. *r*) Den abgöttischen. D. w. zum Betrug (haben wir Hülfe gehofft) von den Hügeln, u. der Menge der Berge (der Götzen auf selbigen, o. dem Getümmel der Feyernden daselbst). And. Betrug sind die Hügel, Schwärmerey die Berge. *s*) A. Israels Hülfe ist im H. *t*) Schandbarkeit, Laster, Abgötterey. *u*) Erworbenes. *v*) In die Heimath, zum Glück L. u. And. a. Y. — Isr. bekehren, so bekehre dich zu Mir. Alsdann a. so sollst du zu mir (in meine väterl. Arme ꝛc.) wiederk. *w*) A. umherirren. *x*) W. in Wahrheit, Recht u. Gerechtigkeit. *y*) Mithin von Herzen gottesfürchtig seyn, vg. Es. 48, 1. *z*) Zu ihm u. deiner Gemeinschaft bekehrt werden. Segnen ist z. glücklich preisen. L. u. And. Alsdann wirst du — u. die Heiden werden ꝛc. Vg. Es. 65, 16. Unt. C. 5, 2. 7. C. 12, 16. *a*) A. eine neue Brache. Rottet das alte Unkraut eures Herzens u. Wandels aus ꝛc. Hos. 10, 12. *b*) 5 Mos. 10, 16. *c*) Das dahin weise, zur Flucht. *d*) A. Dickigt. Zunächst Nebukadnezar. Vg. C. 6, 6. *e*) A. Völker. *f*) O. verheeret werden.

des Herrn will nicht aufhören *g*) von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der Herr, wird dem Könige und den Fürsten das Herz entfallen; die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken seyn.

10. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, du hast es diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, *h*) da sie sagten: *i*) Es wird Friede bey euch seyn; so doch das Schwert bis an die Seele reichet.

11. Zur selbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer Wind vom Gebirg in der Wüste, *k*) des Weges zu der Tochter meines Volks zu, *l*) nicht zu worfeln noch zu schwingen. *m*)

12. Ja ein Wind soll mir kommen, voller denn solche; *n*) da will Ich denn auch mit ihnen rechten. *o*)

13. Siehe, er *p*) fähret daher wie Wolken, und seine Wagen wie ein Sturmwind; seine Rosse sind schneller, denn Adler. Wehe uns, wir sind verstöret!

14. So wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben *q*) deine heillosen Gedanken?

15. Denn es kommt ein Geschrey von Dan her, *r*) und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her. *r*)

16. Meldets den *s*) Heiden, siehe, lassets erschallen über Jerusalem, daß Hüter *t*) kommen aus fernen Landen, und werden schreyen wider die Städte Juda.

17. Sie werden sie *u*) rings umher belagern, wie die Wächter auf dem Felde; denn sie ist mir ungehorsam gewesen, *v*) spricht der Herr.

18. Das hast du zum Lohn für dein Wesen und dein Thun. *w*) Das ist deiner Bosheit Schuld, daß es dir so bitter zum Herzen dringet.

19. O wehe mein Eingeweide! Voll Leid ist *x*) meines Herzens Kammer; mein Herz pocht mir, und habe keine Ruhe; *y*) denn meine Seele hört der Posaunen Hall, und das Tönen der Feldschlacht;

20. Und ein Mordgeschrey über das andere; *z*) denn das ganze Land wird verheeret; plötzlich werden verheeret meine *a*) Hütten, und im Augenblick meine Gezelte. *b*)

21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaunen Hall hören?

22. Aber *c*) mein Volk ist toll, und erkennet mich nicht; thörichte Kinder sind sie, und voll Unverstands. Weise sind sie genug, Uebels zu thun; aber wohl thun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das Land an, siehe, das war wüste und öde; *d*) und den Himmel, und er war finster. *e*)

24. Ich sah die Berge an, und siehe, die bebeten, und alle Hügel zitterten. *f*)

25. Ich sah, und siehe, da war kein Mensch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.

26. Ich sah, und siehe, das Baufeld war eine Wüste; und alle Städte darinnen waren zerbrochen vor dem Herrn, vor seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der Herr: Das

---

g) O. w. will sich nicht wenden, d. i. unabwendbar seyn; s. jed. V. 10. C. 2, 35. *h*) C. es sehr getäuscht: getäuscht werden lassen. *i*) W. sagend: durch falsche Propheten. *k*) O. wie er auf Anhöhen der Wüste zu seyn pflegt. *l*) S. z. C. 6, 26. *m*) C. reinigen (des Getreides von der Spreu). *n*) Winde, V. 11. z. denn jene, Lügenpropheten. And. stärker denn sie. *o*) O. nun werde ich denn auch Urtheil über sie sprechen (nicht mehr die Propheten allein, o. wie sie sonst über die wahren Proph. sprachen). *p*) Der Feind, V. 7. *q*) C. übernachten in deinem Innern. *r*) Vom Norden des Landes u. Jerusalems, woher die Chaldäer kommen mußten. *s*) And. von den. *t*) Gleichsam, n. Belagerer, V. 17. *u*) Jerus. o. jede Stadt. *v*) A. hat sich wider mich empöret. *w*) A. Wege u. Thaten. *x*) O. es bebet. *y*) A. toset, ich kann nicht schweigen. *z*) C. Zerbrechung über Zerbr. (Jammer über Jammer) wird ausgerufen. *a*) Des Volks. *b*) C. Teppiche, Umhänge. *c*) O. Ja (spricht Gott) denn — *d*) Wie 1 Mos. 1, 2. *e*) C. ohne Licht. *f*) A. schüttelten sich, hüpften.

ganze Land soll wüste werden; und will es doch nicht gar ausmachen. g)

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig h) seyn; denn ich habs geredet, ich habs beschlossen, und soll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden i) vor dem Geschrey der Reiter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder k) laufen, und auf die Felsen klimmen; alle Städte werden verlassen stehen, daß Niemand darinnen wohnet.

30. Was willst du alsdann thun, du Verstörte? Wenn du dich schon mit Purpur l) kleiden, und mit goldenen Kleinoden schmücken, und dein Angesicht schminken m) würdest: so zierete st du dich doch vergeblich; denn die Buhler werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben stehen.

31. Denn ich höre ein Geschrey, als einer Gebärerin; eine Angst, als Einer, die in den ersten n) Kindesnöthen ist; ein Geschrey der Tochter Zion, die da stöhnet und die Hände auswirft: o) Ach wehe mir, ich muß schier vergehen p) vor den Würgern!

Das 5. Capitel.

Die Sünden des Volks, und deren Gerichte.

1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, q) und schauet, und erfahret, und suchet auf ihren Straßen, ob ihr Jemand findet, und da sey, der recht thue, und nach dem Glauben frage; so will ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen Gott; r) so schwören sie doch falsch.

3. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du schlägest sie, aber sie fühlens nicht; du reibest sie schier auf, aber sie bessern sich nicht. s) Sie haben ein härter Angesicht denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.

4. Ich zwar dachte: Wohlan, der arme Haufe ist unverständig, weiß nichts um des Herrn Weg, und um ihres Gottes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen t) gehen, und mit ihnen reden: dieselbigen werden um des Herrn Weg, und ihres Gottes Recht wissen; aber dieselbigen allesammt hatten das Joch zerbrochen, und die Seile zerrissen.

6. Darum wird sie auch der Löwe aus dem Walde u) zerreissen, v) und w) der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und w) der Pardel wird auf ihre Städte lauern; Alle, die daselbst heraus gehen, wird er fressen. x) Denn ihrer Sünden sind zu viel, und ihre Abweichungen sind zu stark worden.

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? weil mich deine Kinder verlassen und schwören bey dem, das nicht Gott ist; y) und nun ich sie gefüllet habe, z) treiben sie Ehebruch, und laufen a) ins Hurenhaus.

8. Ein Jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe, wie die vollen, rennenden Hengste. b)

9. Und ich sollte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der Herr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dieß ist?

10. Stürmet ihre Mauern, und verderbet, und machets nicht gar aus. c)

g) Z. ich will kein Ende machen, vg. V. 23. f. jed. C. 5, 10. 18. h) A. schwarz, in Trauer gehüllt. i) O. u. z. die ganze Stadt wird. k) And. in die Wolken: auf Berggipfel. l) V. Scharlach o. Carmesin. m) C deine Augen mit Puch (Spießglaswasser) zerreissen, d. i. entw. aufreissen, größer machen, o. wund salben (denn es reizt). Vg. Hesek. 23, 40. 2 Kön. 9, 30. n) A. zum ersten Mal in. A. mit der Erstgeburt kreiset. o) Ausbreitet, gen Himmel. p) A. meine Seele wird ohnmächtig. q) Merke, daß für die Zeit N. T. Jerusalem hier und anderwärts Bild der Kirche ist. r) A. so wahr der Herr lebt. s) A. wollen keine Zucht annehmen. t) C. Großen. u) C. 4, 7 ꝛc. v) C. schlagen, hauen. w) C. ohne und. xx) C. werden gefressen, a. zerrissen werden. y) Götzen. z) Also c. gesättigt. V. n. a. P. sie schworen, d. i. ein Bündniß, Ehebund, mit ihnen errichtet, sie mir verpflichtet a) C. stürmen, laufen zahlreich. b) A. gemästeten, umherschweifenden (o. taumelnden) H. And. and. c) V. 18. C. 4, 27.

Führet ihre Reben *d*) weg; denn sie sind nicht des Herrn.

11. Sondern sie verachten mich, *e*) beyde das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der Herr.

12. Sie verläugnen den Herrn, und sprechen: Das ist Er nicht, *f*) und so übel wird es uns nicht gehen, Schwert und Hunger werden wir nicht sehen;

13. Ja die Propheten werden zu Wind werden, und haben Gottes Wort nicht; es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der Herr, der Gott Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet, siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde *g*) zu Feuer machen, und dieß Volk zu Holz, und soll sie verzehren.

15. Siehe, ich will über euch vom Hause Israel, *h*) spricht der Herr, ein Volk von ferne bringen; ein mächtiges *i*) Volk, ein uraltes Volk, ein Volk, deß Sprache du nicht verstehest, und nicht vernehmen kannst, was sie reden.

16. Seine Köcher sind offene Gräber; es sind eitel Riesen. *k*)

17. Sie werden deine Ernte und dein Brod verzehren, sie werden deine Söhne und Töchter fressen, sie werden deine Schafe und Rinder verschlingen, sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine festen Städte, darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwert verstören.

18. Und ich wills, *l*) spricht der Herr, zur selbigen Zeit nicht gar aus mit euch machen.

19. Und ob sie würden sagen: Warum thut uns der Herr, unser Gott, solches Alles? Sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden Göttern dienet in euerm eigenen Lande, also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist.

20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause Jakob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat; die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht.

22. Wollt ihr mich nicht fürchten, spricht der Herr, und vor mir nicht erschrecken? Der ich dem Meer den Sand zur Grenze setze, zur ewigen Schranke, darüber es nicht gehen muß; und ob es schon wallet, so vermag es doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren.

23. Aber dieß Volk hat ein abtrünnig ungehorsam Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort. *m*)

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laßt uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Früh- regen und Spatregen *n*) zu rechter Zeit gibt, und uns die Wochen der Ernte treulich behütet. *o*)

25. Aber eure Missethaten hindern solches, *p*) und eure Sünden wenden solches Gut von euch.

26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten stellen, wie die Vogler thun mit Kloben, *q*) und Fallen zurichten, sie zu fahen.

27. Und ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. *r*) Daher werden sie gewaltig *s*) und reich, fett und glatt. *t*)

28. Sie gehen über mit bösen Stükken, *u*) schlichten keine Sache, auch des Waisen Sache nicht, und gelinget ih-

d) A. thut ihre Ranken, Schößlinge: Kinder. *e*) A. sind mir abtrünnig, verrathen mich, s. z. Ps. 26, 5. *f*) Der strenge, wie ihn die Propheten schildern: so macht ers nicht, vg. V. 18. Z. er ist nichts, nicht. *g*) O Prophet. *h*) Im allgem. Sinn. Vg. V. 20. *i*) E. dauerhaftes, festes: unüberwindliches. *k*) A. Helden. *l*) O. v. ich wills dennoch. Vg. V. 10 ꝛc. *m*) Weg u. weiter. *n*) 5 Mos. 11, 14. *o*) In Palästina die 7 Wochen von Ostern bis Pfingsten, s. z. 5 Mos. 29, 15. 16. W. uns die Wochen, die bestimmte Zeit der E. bewahret, hält. *p*) Die Ordnung der Jahrszeiten ꝛc. E. beugen, entfernen, ändern. *q*) O. spitzigen Eisen, worin sich die Raubvögel fangen; v. wie die Vogler lauern, sich ducken. *r*) O. w. Käfig voller Vögel: das Bild könnte auf die bereits betrogenen, gefangenen V. gehn. *s*) E. groß. *t*) A. glänzend. *u*) O. sind über die Maaßen böse, o. gehen über das Böse hinaus, übergehen eines Bösen Handel.

nen, *v*) und helfen den Armen nicht zum Recht.

29. Sollte ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dieß ist?

30. Es stehet gräulich und scheußlich im Lande.

31. Die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen durch ihre Hände, *w*) und mein Volk hats gerne also. Wie will es euch zuletzt darob gehen? *x*)

Das 6. Capitel.

Fernere Drohungen. Das verworfene Silber.

1. Flüchtet, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem, *y*) und blaset die Trommeten zu Thekoa, *z*) und werfet auf ein Panier zu Beth-Cherem; *a*) denn es gehet daher *b*) ein Unglück von Mitternacht, *c*) und ein großer Jammer.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue. *d*)

3. Es werden Hirten *e*) über sie kommen mit ihren Heerden, die werden Gezelt rings um sie her aufschlagen, und abweiden ein Jeglicher seinen Ort (und sprechen:)

4. Heiliget den Krieg *f*) wider sie; wohlauf, lasset uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist; *g*) ey es will Abend werden, und die Schatten werden groß; *h*)

5. So lasset uns auf seyn, und *i*) bey Nacht hinauf ziehen, und ihre Paläste verderben.

6. Denn also spricht der Herr Zebaoth: Fället Bäume, *k*) und machet Schütte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist doch eitel Unrecht darinnen.

7. Gleichwie ein Born sein Wasser quillet, also quillet ihre Bosheit. Frevel und Gewalt schreyet *l*) in ihr; Morden und Schlagen treiben sie *m*) täglich vor meinem Angesicht.

8. Bessere dich, *n*) Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir reisse, und ich dich zum wüsten Lande mache, darin Niemand wohne.

9. So spricht der Herr Zebaoth: Was übrig ist geblieben von Israel, das muß nachgelesen werden, wie ein Weinstock. Der Weinleser wird Eins nach dem Andern in die Butten werfen. *o*)

10. Mit wem soll ich doch reden, und zeugen, daß sie es hören? Siehe, ihre Ohren sind unbeschnitten, sie können nicht aufmerken. Siehe, sie halten des Herrn Wort für einen Spott, und wollen sein nicht.

11. Darum bin ich des Herrn Dräuens *p*) so voll, daß ichs nicht halten kann. *q*) Schütte aus, *r*) über die Kinder auf der Gasse, und über die Mannschaft im Rath *s*) mit einander; denn es sollen beyde Mann und Weib, beyde Alte und Wohlbetagte *t*) gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden, sammt den Aeckern und Weibern; denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der Herr, über des Landes Einwohner.

---

v) Sind glücklich daben. D. sollte es ihnen gelingen? O. so daß sie (die Waisen) glückl. wären. *w*) Mit Hülfe der Proph. And. durch ihre eigenen H., gewaltthätig. *x*) W. was werdet ihr thun am Ende deſſelben? Wo solls zuletzt hinaus, mit euerm Thun, u. wenn die Strafe folgt. *y*) Wo viele Benjaminiten wohnten. *z*) St. in Benjamin, 2 Sam. 14, 2 ꝛc. Eure Stammgenossen zu warnen. *a*) And. auf dem Weinbergsthurm. *b*) E. blicket, reicht daher. *c*) S. z. C. 4, 15. *d*) O. habe ich gleich gemacht, o. vergleiche ich einer ꝛc. And. habe ich (zwar) einer Schönen u. Zärtlichen gleich gemacht; aber ꝛc. And. Die Sch. u. Z, die T. Z. will ich zerstören. Vg. V. 3. *e*) Heerführer. *f*) O. i. weihet u. verbindet die Truppen durch Ceremonien, Eid u. Opfer zum Streit. Vg. C. 22, 7. C. 51, 27. 28. 5 Mos 25, 9—14. *g*) A. am Mittage. *h*) Ww. wehe uns, denn der Tag wendet sich, denn die Abendschatten strecken sich. *i*) Gleichwohl auch. Der Feind eilt. *k*) Zu Bollwerken o. Maschinen. *l*) E. wird gehöret. *m*) E. Wunden (Schmerzen) u. Schläge sind. *n*) A. laß dich züchtigen. *o*) W. führe (öfter) wieder deine Hand (o Feind) wie ein Winzer zu den Körben. *p*) A. Grimms. *q*) W. bin müde zu halten, es zurückzuhalten. *r*) Spricht Gott, den Grimm; o. er wird ausgesch. werden. *s*) A. Gesellschaft der Jünglinge. *t*) Sehr Alte, w. der voll Tage ist, die Tage erfüllt hat.

13. Denn sie geizen *u*) allesammt, Klein und Groß; und Propheten und Priester treiben Lügen.

14. Und heilen den Schaden meines Volks aufs Leichte hin, *v*) und sagen: Friede, Friede! *w*) und ist doch nicht Friede.

15. Schämen sie sich auch, *x*) daß sie Gräuel treiben? Sie schämen sich nicht, und kennen keine Scheu. Darum müssen sie fallen unter den Fallenden, *y*) und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie stürzen, spricht der Herr.

16. So spricht der Herr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, *z*) welches der gute Weg sey, und wandelt darinnen; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun. *a*)

17. Ich habe Wächter über euch gesetzet: *b*) merket auf die Stimme der Trommeten. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun. *c*)

18. Darum so höret, ihr Heiden, und vernimm, o Gemeine, *d*) was in *e*) ihnen ist;

19. Du Erde, höre zu: Siehe, ich will ein Unglück über dieß Volk bringen, nämlich die Frucht ihrer Gedanken, *f*) daß sie auf meine Worte nicht achten, und mein Gesetz verwerfen.

20. Was frage ich nach dem Weihrauch, der aus reich Arabien, *g*) und nach den guten Zimmetrinden, *h*) die aus fernen Landen kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Schlachtopfer gefallen mir nicht.

21. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will diesem Volk Aergernisse *i*) stellen, daran sich beydes Väter und Kinder mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der Herr: Siehe, es wird ein Volk kommen von Mitternacht, und ein großes Volk wird sich erregen vom äußersten Lande;

23. Die Bogen und Schild *k*) führen. Es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; sie brausen daher wie ein ungestümes Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion.

24. Wenn wir ihr Gerücht hören werden, so werden uns die Fäuste entsinken; es wird uns angst und wehe werden, wie einer Gebärerin.

25. Es gehe ja Niemand hinaus auf den Acker, Niemand gehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwert des Feindes. *l*)

26. O Tochter meines Volks, *m*) zeuch einen Sack an, und bestreue dich mit *n*) Asche; trage Leid wie um einen einigen Sohn, führe bittere Klage, denn der Verderber kommt über uns plötzlich.

27. Ich habe dich *o*) zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, *p*) daß du ihre Wege erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal die Abtrünnigsten, und wandeln verrätherisch; Erz und Eisen *q*) sind sie, und Alle verdorben.

29. Der Blasebalg ist verbrannt, *r*) das Bley *s*) ist vom Feuer verzehret;

---

u) Wuchern, suchen verbotenen Gewinn. *v*) Auf die leichte Art schlechter Aerzte. *w*) O. i. es steht Alles gut. Vg. 1 Thess. 5, 3. *x*) L. u. And. sie müssen zu Schanden werden. *y*) Wie Andre. *z*) A. alten Pfaden: worin eure Väter glückl. waren. Z. Wegen der Ewigkeit, ewigen Wegen, Ps. 139, 24. *a*) W. wollen (ihn) nicht gehen. *b*) Euch zu warnen, u. gesagt — *c*) W. nicht aufmerken. *d*) Der Völker Israels, s. z. Folg. *e*) A. unter, bey. O. du wahre Gem. Isr. sammt denen, die unter ihnen (den Völkern) sind (n gottesfürchtig, zu Israel gehörig). *f*) Gesinnung. *g*) A. Saba. *h*) B. Kalmus, vg. Es. 43, 24. *i*) A. Anstöße. *k*) O. Lanze, wie Jos 8, 18. *l*) W. denn Schw. des F. (u.) Schrecken ist ringsum. *m*) Mein Volk, personificirt, o. Jerusalem. Vg. Cl. 8, 19. *n*) And. wälze dich in. Vg. E. 26. 34. *o*) O Prophet, spricht Gott *p*) Also w. mein Volk der Verschlossenheit. And. mein Volk der Veste. O. zur Warte gemacht unt. m. V. u. zur Veste, a. zur festen Warte, vg. C. 1, 18. And. and. S. jed. das Folg. *q*) Hartnäckig u. kein gutes Metall, V. 30. *r*) A. angebrannt, o. glühend; so heftig ist das Läuterfeuer. V. schnaubt, schnarcht, geht heftig. *s*) Als das Mittel, welches dem Gold od. Silber beym Capelliren (Scheiden, Probiren, Abtreiben) zugesetzt wird, in die Capelle od. den Test einsickert, die andern Zusätze abscheidet, u. das reine Korn stehen läßt.

aber das Schmelzen ist umsonst, und das Böse ist nicht abgeschieden.

30. Man wird sie ein verworfenes Silber heissen; denn der Herr hat sie verworfen.

Das 7. Capitel.

Falsches Vertrauen auf den äußern Gottesdienst, und Strafe der Abgötterey.

1. Dieß ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

2. Tritt in das Thor am Hause des Herrn, und predige daselbst dieß Wort, und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den Herrn anzubeten.

3. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Bessert euer Leben und Wesen, *t*) so will ich euch wohnen lassen an diesem Ort. *u*)

4. Verlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des Herrn Tempel, hier ist des Herrn Tempel, hier ist des Herrn Tempel! *v*)

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr recht thut Einer gegen den Andern; *w*)

6. Und den Fremdlingen, Waisen und Witwen keine Gewalt thut; und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu euerm eigenen Schaden:

7. So will ich euch wohnen lassen an diesem Ort, im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe, immer und ewiglich. *x*)

8. Aber nun verlasset ihr euch auf Lügen, die kein Nütze sind.

9. Wollet ihr seyn Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige, und räuchern dem Baal, und folgen fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet;

10. Darnach kommen und treten vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechen: Es hat keine Noth mit uns; *y*) damit ihr ferner solche Gräuel thun möget? *z*)

11. Haltet ihr denn dieß Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine Mördergrube? *a*) Siehe, Ich sehe es wohl, *b*) spricht der Herr.

12. Gehet doch hin an meinen Ort zu Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat; *c*) und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel. *d*)

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der Herr; und ich stets *e*) euch predigen lasse, und ihr wollet nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollet nicht antworten:

14. So will ich dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den ich euch und euern Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.

15. Und will euch von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraim. *f*)

16. Und du sollst für dieß Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels *g*) Kuchen backen,

---

t) E. Wege u. Thaten. *u*) Nicht gefangen wegführen lassen. *v*) Unser Schutz! V. 14. W. des H. Tempel sind diese (Dinge, n. Vorhof, Heiliges, Altar ꝛc.) *w*) O. Recht handhabet zwischen Einem u. seinem Nächsten. *x*) E. von Ewigkeit zu Ewigkeit (Zeitraum zu Zeitraum). *y*) W. wir sind gerettet. *z*) Unter dem Schein meiner Anbetung, wodurch ihr euch gleichs. abkauft. *a*) A. Räuberhöhle. Vg. Matth. 21, 13. *b*) E. auch. *c*) Jos. 18, 1. 1 Sam. 1, 3 ff. *d*) Indem der Gottesdienst von da weg kam, u. wsch. der Ort zerstört wurde. *e*) E. frühauf, d. i. wacker, fleißig. *f*) Die in Assyr. Gefangenschaft geführten 10 Stämme, an deren Spitze Ephraim. *g*) Wsch. Königin des H., also Mondgöttin, And. Venus. And. u. n. a. v. Heer, Werk, Ordnung des H., also Gestirne, And. Dienst des H.

und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdrieß thun.

19. Aber thun sie denn Mir damit, spricht der Herr, und nicht ihnen selbst Verdrieß, daß sie müssen zu Schanden werden?

20. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet *h*) über diesen Ort, beydes über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes; und er soll anbrennen, daß Niemand löschen möge.

21. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Thut eure Brandopfer und Schlachtopfer zuhauf, und fresset Fleisch. *i*)

22. Denn ich habe euern Vätern des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und Schlachtopfern; *k*)

23. Sondern dieß gebot ich ihnen, und sprach: Gehorchet meiner Stimme, so will ich euer Gott seyn, und ihr sollt mein Volk seyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. *l*)

24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen; sondern wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres bösen Herzens Gedünken; *m*) und gingen hinter sich, und nicht vor sich. *n*)

25. Von dem Tage an, da eure Väter aus Egyptenland auszogen, bis auf diesen Tag, habe ich stets fleißig zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.

26. Aber sie *o*) wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen; sondern sind halsstarrig, und machens ärger, denn ihre Väter.

27. Und wenn du ihnen dieß Alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufst du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dieß ist das Volk, das die Stimme des Herrn, ihres Gottes, nicht hören, noch sich bessern *p*) will. Der Glaube *q*) ist untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.

29. Schneide dein Haar ab, *r*) und wirf es von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der Herr hat dieß Geschlecht seines Zorns verworfen und verstoßen. *s*)

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der Herr. Sie setzen ihre Gräuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigen;

31. Und bauen die Altäre Thopheth *t*) im Thal Ben-Hinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe.

32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß mans nicht mehr heissen soll Thopheth und Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal; *u*) und man wird in Thopheth müssen begraben, *v*) weil sonst *w*) kein Raum mehr seyn wird.

33. Und die Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden *x*) zur Speise werden, davon sie Niemand scheuchen wird.

34. Und will in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem weg-

---

h) L. triefet. *i*) Also: schlachtet nur immerhin Opfer auf Opfer, u. haltet Opfermahle. O. nehmet weg o. verzehret eure Br. u. Schl. u. esset das Fl. (selbst). *k*) Nicht sowohl, als vielmehr ꝛc. Die Opfer waren an sich nicht die Grundpflicht Israels, nicht die ersten u. vornehmsten Gebote, sondern Bundeszeichen der Verheißung, deren Ordnung vorgeschrieben wurde, damit Gott in diesen lehrreichen Vorbildern sich offenbaren könnte; das wahre, Alles umfassende Gebot s. V. 23. *l*) 2 Mos. 19, 5. 6. 5 M. 26, 12. 5 M. 5, 33 ꝛc. *m*) Wie C. 3, 17. *n*) Kehrten mir den Rücken. *o*) Das Volk. *p*) E. ziehen lassen, Zucht annehmen. *q*) Glaube ist hier u. anderw. nicht bloß Treue u. Redlichkeit, sondern vor Allem deren Grund, der Glaube an Gott, Gottesfurcht, Gottseligkeit, ganz im Sinne des N. T. Vg. Ps. 53, 6. *r*) U. zw. dein schönes, langes Nasiräerhaar; And. reiß deine Krone ab. *s*) L. fahren lassen. *t*) E. Höhen, Opferhöhen (Molochs im) Thopheth, 2 Kön. 23, 10. Vg. unt. C. 32, 35. 5 Mos. 18, 21 ꝛc. *u*) H. Thal Harega: wegen der Niederlage durch die Chaldäer ꝛc. *v*) U. diesen abgöttisch geheiligten Ort dadurch verunreinigen. *w*) And. bis daß. Vg. C. 10, 21. *x*) L. der Erde, wilden.

nehmen das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste seyn.

Cap. 8. V. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, und die Gebeine der Burger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen; *y*)

2. Und werden sie hinstreuen *z*) vor der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet, und sie angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Koth *a*) auf dem Lande seyn.

3. Und alle Uebrigen von diesem bösen Geschlecht, an welchem Ort sie seyn werden, *b*) dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der Herr Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Unbußfertigkeit; gedrohter Einfall der Chaldäer.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Wo ist Jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstände? Wo ist Jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme? *c*)

5. Warum will denn dieß Volk zu Jerusalem irre gehen und abwendig bleiben für und für? Sie halten so hart an der Täuscherey, daß sie nicht mögen wiederkehren.

6. Ich merke auf und höre, so reden sie nichts Rechts. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie entlaufen Alle in ihrem Lauf, wie ein ungestümer Hengst im Streit.

7. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Schwalbe und Kranich merken ihre Zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein Volk will das Recht *d*) des Herrn nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir sind weise, und haben des Herrn Gesetz bey uns? Hat es doch der Lügengriffel der Schriftgelehrten zur Lüge gemacht. *e*)

9. Darum müssen die Weisen zu Schanden, erschreckt und gefangen werden. Siehe, des Herrn Wort verwerfen sie: was für Weisheit sollten sie denn haben?

10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, so sie verjagen werden. Denn sie geizen allesammt, beyde Klein und Groß, und beyde Priester und Propheten treiben Lügen. *f*)

11. Und heilen den Schaden der Tochter meines Volks aufs Leichte hin, und sagen: Friede, Friede! und ist doch nicht Friede.

12. Schämen sie sich auch, daß sie Gräuel treiben? Sie schämen sich nicht, und kennen keine Scheu. Darum müssen sie fallen unter den Fallenden; wenn sie heimgesucht werden, sollen sie stürzen, spricht der Herr.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der Herr, daß *g*) keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter abfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden. *h*)

14. Wozu weilen wir denn? *i*) Ja sammelt euch, und laßt uns in die festen Städte ziehen, und uns daselbst stille halten. *k*) Denn der Herr, unser Gott,

---

y) Vg. Bar. 2, 24. 25. 2 Kön 23, 16. *z*) E. ausbreiten. *a*) A. Mist, Dünger. *b*) E. an allen übrigen Orten (außer Judäa), o. an allen Orten die Uebr. o. der Uebr. *c*) W. werden sie (wird man) fallen u. nicht aufstehen (wollen)? wird Einer umwenden u. nicht umwenden? *d*) Die Ordnung, z. Gericht, Heimsuchung. *e*) And. hat auf Lügen gearbeitet. *f*) Vg. 6, 13 ff *g*) And. gänzlich verzehren, spr. d. H. Es sollen ꝛc. *h*) A. von ihnen hinschwinden, e. vorübergehen. And. and. *i*) Hier im offenen Lande, wird es heißen. *k*) And. daß (bis) wir dort umkommen.

stillet uns *l*) mit einem bittern Trunk, *m*) daß wir so sündigten wider den Herrn.

15. Da ist Hoffen auf Frieden, *n*) und kommt nichts Gutes; auf eine Zeit der Genesung, so tritt Schrecken ein.

16. Man höret von Dan her ihre *o*) Rosse schnauben; ihre Gäule schreyen, *p*) daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher, und werden das Land auffressen und was darinnen ist, die Stadt und die darin wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilisken *q*) unter euch senden, die nicht zu beschwören sind; *r*) die sollen euch stechen, spricht der Herr.

18. Erquickung für meinen Kummer! *s*) Mein Herz ist mir so matt.

19. Siehe, die Tochter meines Volks *t*) wird schreyen aus fernem Lande her: *u*) Ist denn der Herr nicht mehr zu Zion? Ist denn ihr König nicht bey ihr? Ja, *v*) warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremden Tand? *w*)

20. Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und ist keine Hülfe gekommen. *x*)

21. Ich bin zerknirscht über dem Schaden der Tochter meines Volks; ich traure, und Betäubung *y*) hat mich ergriffen.

22. Ist denn keine Salbe *z*) in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet? *a*)

Das 9. Capitel.

Klage über die Sünden des Volks.

1. Ach daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk! *b*)

2. Ach daß ich eine Herberge wie Wanderer *c*) hätte in der Wüste; so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher, *d*) und ein treuloser Haufe.

3. Sie schießen mit ihren Zungen eitel Lügen, *e*) und treiben ohne Glauben Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten *f*) mich nicht, spricht der Herr.

4. Ein Jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, *g*) und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein Bruder unterdrückt *h*) den andern, und ein Freund verräth den andern.

5. Ein Freund täuscht *i*) den andern, und reden kein wahres Wort; sie fleissigen *k*) ihre Zunge, Falschheit zu reden, und ermüden sich mit Uebelthun. *l*)

6. Du wohnest *m*) mitten unter Trügerey; und vor Trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der Herr.

7. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was will ich sonst thun über der Tochter meines Volks?

8. Ihre falschen Zungen sind mörderische *n*) Pfeile; mit ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauern sie auf denselben.

9. Sollte ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der Herr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, als dieß ist?

10. Ueber die Berge will ich weinen und heulen, und über die Hürden in der Wüste klagen; denn sie sind verheeret, *o*)

---

l) Gebeut uns ein duldendes Stilleseyn. And. bringt uns um. *m*) E. Gallen- o. Giftwasser. Vg. C. 9, 15. *n*) Wir erwarteten Glück ꝛc. *o*) E. seine, des Feindes. Vg. C. 4, 15. *p*) A. wiehern. *q*) O. Basiliskenschlangen. Es. 11, 8 ꝛc. *r*) Feinde, die nicht zu bändigen sind, s. z. Pf. 58, 6. *s*) And. and. *t*) S. z. C. 6, 26. *u*) Aus der Gefangenschaft. *v*) Antwortet Gott. *w*) Götzen ꝛc. *x*) A. wir sind nicht erlöset. Es geht eine Zeit nach der andern hin ꝛc. *y*) A. Entsetzen. *z*) A. Balsam, Harz der Balsamstaude, welche in Gilead besonders häufig; And. Terebinthe; überh. Wundharz. *a*) E. entw. vernarbt o. verbunden. *b*) E. der Tochter meines V. *c*) Ort u. schlechtes Obdach von Zweigen ꝛc. *d*) O. i. z. Abgöttische. Ehebruch u. Abgötterey ist jede Untreue gegen den Schöpfer u. Heiland. *e*) W. sie spannen ihre Zunge, ihren Lügenbogen. *f*) E. kennen. *g*) O. Nächsten. *h*) A. überlistet, unterschlägt ihm die Ferse. *i*) A. spottet. *k*) E. lehren. *l*) E. Verkehrung. *m*) A. sitzest, o Prophet! *n*) N. a. L. spitze. *o*) E. verbrannt, entw. vom Feind o. durch Dürre. Die fruchtbaren Berge ꝛc. Worte des Propheten im Namen Gottes. Die Personen wechseln häufig, u. zuweilen erscheint der Prophet u. Gott, der aus ihm redet, als Eine Person.

daß Niemand da wandelt, und man auch nicht ein Vieh schreyen hört. Beyde Vogel des Himmels und Vieh sind weg und davon.

11. Und ich will Jerusalem zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung *p*) machen, und will die Städte Juda wüste machen, daß Niemand darinnen wohnen soll.

12. Wer ist nun der weise Mann, daß er solches verstehe, und zu dem des Herrn Mund spricht, daß ers verkündige, warum das Land verderbet und verheeret *q*) wird, wie eine Wüste, da Niemand wandelt?

13. Und der Herr sprach: Darum, daß sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen hingegeben habe, und gehorchen meiner Stimme nicht, leben *r*) auch nicht darnach;

14. Sondern folgen ihres Herzens Gedünken, und den Baalim, wie ihre Väter sie gelehret haben:

15. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, also: Siehe, ich will dieß Volk mit Wermuth speisen, und mit Galle *s*) tränken;

16. Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kannten; und will das Schwert hinter sie schicken, bis daß es aus mit ihnen sey. *t*)

17. So spricht der Herr Zebaoth: Schaffet *u*) und bestellet Klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach den weisen Frauen, *v*) daß sie herkommen;

18. Und eilend uns klagen, *w*) daß unsere Augen mit Thränen rinnen, *x*) und unsere Augenlieder mit Wasser fließen.

19. Denn *y*) man höret ein kläglich Geschrey aus Zion: Ach wie sind wir so gar verstöret und zu Schanden worden! Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleifet. *z*)

20. So höret nun, ihr Weiber, *a*) des Herrn Wort, und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und Eine lehre die Andere klagen.

21. Denn *b*) der Tod ist zu unsern Fenstern hereingefallen, *c*) und in unsere Paläste gekommen, die Kinder auszurotten von der Gasse, und die Jünglinge von der Straße. *d*)

22. Sage: So spricht der Herr: Der Menschen Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die Niemand einsammelt.

23. So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, *e*) daß Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr.

25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich heimsuchen werde Alle, die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen; *f*)

26. Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und Alle mit geschorenen Häuptern, *g*) die in der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben un-

---

p) O. Schakalenwohnung. S. jed. z. B. C. 14, 6. *q*) Wie V. 10. *r*) C. wandeln. *s*) Wie C. 8, 14. *t*) C. bis ich sie vertilge, aufreibe. *u*) A. sehet euch um, sorget. *v*) S. z. 2 Sam. 14, 2. *w*) Wie Todte. V. 21. 22. *x*) A. sich in Thränen tauchen, baden. *y*) O. nämlich: so daß das Folg. der Klaggesang ist. *z*) C. niedergeworfen. *a*) Entw. Klagweiber, V. 17. O. Frauen, Mütter überh. u. vg. C. 44, 15. 19. O. s. v. a. Städte, Es. 32, 9. *b*) Wie V. 19. *c*) A. eingebrochen, e. heraufgestiegen. *d*) Daß sie nicht mehr hinaus können. *e*) O. verständig sey (handle) u. mich kenne. *f*) And. u. z. alle Beschnittene, die (doch) Vorhaut haben, w. mit Vorhaut. S. V. 26. Die hier genannten alten Völker waren nicht alle leibl. beschnitten, auch in Aegypten wsch. u. vornehml. nur die Priester, vg. Hesek. 31, 18. C. 32, 19. *g*) C. gesch. Winkeln, Rändern, d. i. rund abgeschorenen Köpfen, eine Sitte der Araber, vg. 3 Mos. 19, 27. And. gesch. Bärten, vg. das. C. 21, 5.

beschnittene Vorhaut; aber das ganze Haus Israel hat ein unbeschnittenes Herz. h)

Das 10. Capitel.

Der lebendige Gott. Zerstörung, u. Bußgebet.

1. Höret, was der Herr zu euch redet, ihr vom Hause Israel. i)

2. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht der Heiden Weise k) lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, l) wie die Heiden sich davor fürchten. m)

3. Denn der Völker Satzungen sind lauter Nichts. Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werkmeister machets mit dem Beil; n)

4. Und schmückets mit Silber und Gold, und heftet sie mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen. o)

5. Sie sind wie gedrechselte Säulen, p) und können nicht reden; so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie können weder helfen, noch Schaden thun. q)

6. Aber dir, Herr, ist Niemand gleich; Du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen. r)

7. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Heiden? s) Dir sollte man ja gehorchen; t) denn es ist unter allen Weisen der Heiden, und in allen ihren Königreichen deines Gleichen nicht.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja eine nichtige Klugheit seyn. u)

9. Silbern Blech v) bringt man aus Tarsis w) her, Gold aus Uphas, x) durch den Meister und Goldschmied zugerichtet; y) Blau und Purpur ziehet man ihm an, und ist Alles der Weisen z) Werk.

10. Aber der Herr ist ein rechter Gott, a) ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem Zorn bebet die Erde, und die Heiden können sein Dräuen nicht ertragen.

11. So sprechet nun zu ihnen b) also: Die Götter, so den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, die müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel.

12. Er aber hat die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet c) durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand.

13. Wenn er donnert, d) so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und zeucht Nebel e) auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze zum Regen, und bringet den Wind hervor aus seinem Schatz. f)

14. Alle Menschen sind g) Narren mit ihrer Kunst, h) und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben. i)

15. Es ist eitel Nichts, und verfüh-

---

h) 5 Mos. 10, 16. C. 30, 6. i) Im allg. Sinn, doch insond. die 10 Stämme in Assyrien, s. V. 11. k) E. Weg: Religion. l) Die Himmelskörper u. Lufterscheinungen nicht göttl. verehren, noch abergläubische Angst vor der Sternwirkung haben u. Vorwitz damit treiben, wie die Chaldäer. m) E. denn davor s. s. d. H. n) O. w. denn sie sind Holz, das Einer im Walde haut, ein Werk (o. zum Werk, vg. V. 9 H.) der Hände des Künstlers, mit dem Beil. o) A. daß es nicht wackele, s. z. Es. 41, 7. p) O. ein steifes Ding wie ein Palmbaum. q) W. können nicht Sch. th. u. Wohlthun steht nicht bey ihnen. r) E. groß mit Stärke, durch Kraft. s) Aller Völker. Vg. Off. 15, 3. 4. t) V. dir ja gebühret wohl. And. denn du hast Majestät. u) O. w. die Zucht (Lehre, Weisheit) der Eitelkeiten (des Götzendienstes) ist Holz. v) Zum Ueberzug. w) Spanien. x) Ungewisses Goldland, Ein. s. v. a. Ophir. Vg. z. Dan. 10, 5. 1 Kön. 10, 16 H. y) O. zuzurichten, wirds zugerv. V. 3. z) Künstler, also Menschen, u. s. V. 7. 8. a) W. Gott mit Wahrheit. b) Den Chaldäern, die euch gefangen nehmen werden u. genommen haben (s. z. V. 1.) Denn dieser einzige Vers im Jer. ist Chaldäisch. c) A. Erdboden befestiget. d) O. gebeut, ruft. e) A. Dämpfe, Dünste. f) A. Schätzen; Schatzkammer, Rüsthaus. Ist aus Ps. 135, 7. g) A. werden zu. h) And. aus Mangel an Erkenntniß, ohne Art. i) E. Geist, Odem.

rerisch Werk; *k*) sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Theil ist; sondern Er ists, der Alles geschaffen hat, und Israel ist die Ruthe seines Erbes. *l*) Er heisset Herr Zebaoth.

17. Thue dein Gewerbe *m*) weg aus dem Lande, die du wohnest in der Veste. *n*)

18. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes dießmal verschleudern; *o*) und will sie ängstigen, daß sie es fühlen *p*) sollen.

19. Ach meines Jammers! Meine Wunde ist schmerzlich. Ich denke aber: Es ist meine Plage, *q*) ich muß sie leiden.

20. Meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen. *r*) Meine Kinder sind hinaus von mir, und nicht mehr vorhanden. Niemand ist, der meine Hütte wieder aufschlage, und mein Gezelt *s*) wieder aufrichte.

21. Denn die Hirten sind zu Narren worden, und fragen nach dem Herrn nicht; darum können sie auch nichts klüglich *t*) handeln, sondern alle ihre Heerden sind *u*) zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein Geschrey daher und ein großes Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Juda verwüstet, und zur Drachenwohnung *v*) werden sollen.

23. Ich weiß, *w*) Herr, daß des Menschen Thun *x*) stehet nicht in seiner Gewalt; und ist in Niemandes Macht, wie er wandle oder seinen Gang richte. *y*)

24. Züchtige mich, Herr, doch mit Maaße, *z*) und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest. *a*)

25. Schütte deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, *b*) und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn weggeräumet, und seine Wohnung verwüstet. *c*)

Das 11. Capitel.

Gottes Bund. Der Juden Uebertretung. Jeremiä Lebensgefahr.

1. Dieß ist das Wort, das zu Jeremia geschah vom Herrn, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, *d*) daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israel: Verflucht sey, wer nicht gehorchet den Worten dieses Bundes; *e*)

4. Den ich euern Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete, aus dem Eisenofen, *f*) und sprach: Gehorchet meiner Stimme, und thut allerdinge, wie ich euch gebiete, so sollt ihr mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn.

5. Auf daß ich den Eid halten *g*) möge, den ich euern Vätern geschworen habe, ihnen zu geben ein Land, darin Milch und Honig fleußt, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete und sprach: Herr, ja, es sey also. *h*)

6. Und der Herr sprach zu mir: Pre-

---

k) A. Dunst u. Werk des Betrugs, Irrthums. *l*) Mesruthe 2c. Ps. 74, 2. *m*) A. Kram, Habschaft, o. Kostbarkeiten: o Tochter Zion. *n*) Z. sitzest in der Belagerung. *o*) Mit der Schl. wegwerfen. *p*) W. finden *q*) A. Krankheit: zur Strafe bestimmtes Leiden, spricht Israel. Vg. Ps. 77, 11. *r*) O. ausgerissen. Die E. meines Gezelts. *s*) Wie C. 4, 20. *t*) Z. glücklich, mit Gelingen. *u*) E. ihre ganze Weide ist. *v*) Wie C. 9, 11. *w*) Erkenne, es ist gewiß. *x*) W. Weg *y*) E. u. ist nicht in der Macht des Gehenden, auch zu befestigen seinen Schritt. Demüthige Verzweiflung an eigner Kraft, z. s. V. 24. *z*) E. u. z. doch (a nur) mit Recht: mit gerechter Rücksicht auf meine Unfähigkeit zum Guten, V. 24. u. mit dem Gericht deiner Gnade. Ps. 103, 14. *a*) E. klein machest, zermalmest. *b*) Kennen wollen 2c. Die Züchtigung der Heiden ist das Mittel ihrer Errettung; s. d. Folg. Nur der Bußfertige kann das Recht der Gnade ansprechen. *c*) Ps. 79, 6. 7. *d*) V. 4. *e*) 5 Mos. 27, 26. *f*) Wie 5 Mos. 4, 20. *g*) E. aufrecht halten, bestätigen. *h*) W. Amen, Herr! Ist die gewöhnl. Antwort auf eine Beschwörung, Zusage 2c.

dige alle diese Worte in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euern Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag; und zeugete früh *i*) und sprach: Gehorchet meiner Stimme.

8. Aber sie gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht; sondern ein Jeglicher ging nach seines bösen Herzens Gedünken. Darum will *k*) ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht gethan haben.

9. Und der Herr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie die Männer Juda und die Einwohner Jerusalem sich rotten. *l*)

10. Sie kehren sich zu den vorigen Sünden ihrer Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgeten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Das Haus Israel und das Haus Juda hat meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum siehe, sprjcht der Herr, ich will ein Unglück über sie bringen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; *m*) und wenn sie zu mir schreyen, will ich sie nicht hören.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen und zu den Göttern schreyen, denen sie geräuchert haben; aber sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth.

13. Denn so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; *n*) und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar *o*) habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.

14. So bitte du nun nicht für dieß Volk, *p*) und thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will nicht hören, wenn sie zu mir schreyen wegen ihrer Noth.

15. Was hat mein Liebling *q*) in meinem *r*) Hause zu schaffen, wenn die Menge *s*) solche Schalkheit übet, und das heilige Fleisch *t*) von dir *u*) genommen ist? Wenn du übel thust, *v*) so bist du guter Dinge.

16. Der Herr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Oelbaum; *w*) aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrey *x*) ein Feuer um denselbigen angezündet, daß seine Aeste zerbrechen müssen. *y*)

17. Denn der Herr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein Unglück gedräuet, um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Und der Herr hat mirs geoffenbaret, daß ichs weiß, und zeigte *z*) mir ihr Vornehmen:

19. Nämlich, daß sie mich, wie ein armes Schaf, *a*) zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: Lasset uns den Baum mit seinen Früchten *b*) verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.

20. Aber du, Herr Zebaoth, du gerechter Richter, der du Nieren und Herzen prüfest, *c*) laß mich *d*) deine Rache

---

i) O. i. fleißig, e. frühaufstehend. *k*) A. habe. *l*) E. Es findet sich (offenbare) Verschwörung (Aufruhr, Verrath, wider mich) unter den M. J. ꝛc. *m*) E. aus dem sie nicht sollen herauskommen können. *n*) E. 2, 28. *o*) W. Altar für die Schande, d. i. für die Schandbilder. *p*) E. 7, 16. E. 14, 11 ꝛc. *q*) Der Sohn Gottes, auf der Bundeslade, 5 Mos. 33, 12 ꝛc. And. and. L. was haben meine Freunde. *r*) Verunreinigten. *s*) And. die Großen. *t*) Frommer Opfer ꝛc. *u*) Gemeine, Kirche. *v*) O. dein Unglück da ist. *w*) E. gr. Oelb. geziert mit sch. Frucht. *x*) E. Stimme des Getümmels, Lärms. Vg. jed. z. Folg. *y*) O. aber mit einem großen rauschenden Platzregen zündet das Feuer (der Blitz) seine Blätter an, und seine Aeste zerbrechen. *z*) W. da zeigtest du (o Gott). *a*) E. zahmes, sanftes Schaf. And. Sch. oder Ochse. Dieß thaten seine Landsleute, V. 21. *b*) W. Brod, Speise. *c*) Ps. 7, 10. *d*) V. Aber der H. Z. ist ein — prüfet; ich werde —

über sie sehen; denn ich habe Dir meine Sache befohlen. *e*)

21. Darum spricht der Herr also wider die Männer zu Anathoth, die dir *f*) nach dem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des Herrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben.

22. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwert getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Das Glück der Gottlosen. Fernere Drohungen. Beruf der Heiden.

1. Herr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. *g*) Warum gehet es doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter *h*) sind alle so glücklich?

2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen und bringen Frucht; du bist nahe ihrem Munde, aber von ihren Nieren bist du fern. *i*)

3. Mich aber, Herr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Reiße sie hin wie Schafe zur Schlachtbank, und weihe sie zum Würgetage.

4. Wie lange soll doch das Land so trauern, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren? Um der Einwohner Bosheit willen sind beyde Vieh und Vogel verschwunden. Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. *k*)

5. *l*) Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen, wie will dirs gehen, wenn du mit den Reitern laufen sollst? *m*) Und so du im Lande, da es Friede ist, *n*) Sicherheit suchest, *o*) was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan? *p*)

6. Denn es verachten *q*) dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreyen Zeter über dich. *r*) Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Ich habe mein Haus verlassen, und mein Erbe fahren lassen, und das Geliebte meiner Seele *s*) in seiner Feinde Hand gegeben.

8. Mein Erbe *t*) ist mir geworden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln. *u*) Wohlauf und sammelt euch, alle Feldthiere, kommt und fresset. *v*)

10. Es haben der Hirten *w*) viele meinen Weinberg verderbet, und meinen Acker zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur öden Wüste gemacht.

11. Sie habens zur Wüsteney gesezet, es trauert wüste vor mir; *x*) ja das ganze Land ist verwüstet. Aber es wills Niemand zu Herzen nehmen. *y*)

12. Die Verstörer fahren daher über alle Hügel im Gefilde; denn das Schwert des Herrn frisset von einem Ende des

---

e) E. entdeckt, o. auf dich geworfen. *f*) O Prophet. *g*) A. mit dir rechten, Klage vorbringen. *h*) A. Abtrünnige, Treulose. *i*) Sie sind Heuchler. Vg. C. 11, 20. Ez. 29, 15. L. u. z. du lässest sie viel von dir rühmen, u. züchtigest sie nicht. *k*) Der Prophet. W. er wird o. kann nicht sehen unser Letztes. *l*) Antwort Gottes. *m*) Wie bey künftiger größern Noth, die dich treffen wird, z. B. zu Jerusalem. W. Wenn du mit Fußgängern läufst, u. sie dich m. m., wie willst du mit Rossen wettkämpfen? *n*) Nichts zu fürchten ist. *o*) And. nur — traust. And. and. *p*) W. Stolz, stolzen Anschwellen des J. And. beziehens auf die wilden Thiere an dessen waldigen Ufern, vg. C. 49, 19. C. 50, 44. *q*) A. verrathen, V. 1 ꝛc. *r*) W. schreyen hinter dir voll: entw. aus vollem Halse, o. er ist voll, reif, hat genug gelebt. *s*) Mein Volk. *t*) Volk, V. 7. *u*) Also die Belagerer. O. mein C. ist wie eine Hyäne gegen mich, so sollen auch Raubthiere es umringen. *v*) O. sammelt alle F. bringet sie her, daß sie fr. *w*) C. 6, 3. *x*) And. über mich, weil ichs verlassen. *y*) O. weil N. es (die Warnung) zu H. nimmt.

Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Friede haben.

13. Sie säen Weizen, aber Disteln werden sie ernten; sie lassens ihnen sauer werden, aber sie werdens nicht genieſſen; ihr werdet euch schämen eures Einkommens, vor dem grimmigen Zorn des Herrn.

14. So spricht der Herr wider alle meine z) bösen Nachbarn, a) so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgetheilet habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreiſſen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reiſſen. b)

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe, will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen Jeglichen zu seinem Erbtheil, und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie die Wege meines Volks lernen werden, c) daß sie schwören bey meinem Namen: So wahr der Herr lebet! wie sie d) mein Volk gelehret haben schwören beym Baal: so sollen sie unter meinem Volk erbauet werden. e)

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so will ich solches Volk ausreiſſen und umbringen, spricht der Herr.

Das 13. Capitel.

Der Gürtel u. die Krüge.

1. So spricht der Herr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß. f)

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des Herrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschah des Herrn Wort zum andern Mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden hast; und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz. g)

5. Und ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der Herr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der Herr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der Herr: Eben also will ich auch verderben die groſſe Hoffart Juda und Jerusalem.

10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und sie anbeten; sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet, also habe ich, spricht der Herr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, h) daß sie mir zu einem Volk seyn sollten, und zu einem Namen, Lob und Schmuck; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dieß Wort: So spricht der Herr, der Gott Israel: Es sollen alle Krüge i) mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Krüge mit Wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Siehe, ich will Alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so

---

z) D. i. seine. a) Angrenzende Feinde. b) E. ausreiſſen zwischen ihnen; d. i. entw. wie ich Juda zwischen ihnen ausgerissen habe, o. Juda aus ihrer Mitte befreyen. c) Dessen Religion annehmen. d) Zuvor. e) Dessen gesegnete Mitglieder werden, bes. in der Kirche N. T. Vg. C. 4, 2. f) W. bringe ihn nicht ins Wasser. g) A. Felsenspalte, Felsenkluft. h) W. wie ein G. anliegt um die Lenden eines Mannes, also habe ich mir anliegen lassen ꝛc. i) A. Flaschen: irdene Gefäße; And. Schläuche, s. V. 14. Vg. Es. 30, 14 H.

uf dem Stuhl Davids sitzen, die Priester und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem fullen, daß sie trunken werden sollen. *k*)

14. Und will zerschmettern Einen an dem Andern, die Väter sammt den Kindern, spricht der Herr; und will weder schonen, noch nachsehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben. *l*)

15. So höret nun, und merket auf, und trotzet nicht; denn der Herr hats geredet. *m*)

16. Gebet dem Herrn, euerm Gott, die Ehre, ehe denn es finster werde, *n*) und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen *o*) stoßen; daß ihr des Lichtes wartet, und ers zum Todesschatten und zum dichten Dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele im Verborgenen weinen über solcher Hoffart; meine Augen müssen viel weinen und mit Thränen fließen, *p*) daß des Herrn Heerde gefangen wird.

18. Sage dem Könige und der Königin: *q*) Setzet euch herunter, denn die Krone eurer Herrlichkeit ist von eurm Haupt gefallen.

19. Die Städte gegen Mittag *r*) sind verschlossen, *s*) und ist Niemand, der sie aufthue; *t*) das ganze Juda ist rein weggeführet.

20. Hebet eure Augen auf und sehet, die sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde, so dir *u*) befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du selbst hast sie gewöhnet, Fürsten und Häupter über dich zu seyn. *v*) Was gilts, es wird dich Angst ankommen, wie ein Weib in Kindesnöthen?

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet mir doch solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, *w*) und deine Schenkel mit Gewalt geblößet. *x*)

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun, die ihr des Bösen gewohnt seyd. *y*)

24. Darum will ich sie zerstreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verwehet werden.

25. Das soll dein Loos seyn und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der Herr. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen:

26. So will ich auch deine Säume hoch *z*) aufdecken, daß deine Schande gesehen werde.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Gräuel, auf den Hügeln *a*) im *b*) Felde. Wehe dir, Jerusalem! Wann willst du doch immer mehr gereiniget werden? *c*)

Das 14. Capitel.

Dürre und Hungersnoth; Jeremiä Fürbitte.

1. Dieß ist das Wort, das der Herr zu Jeremia sagte, von der dürren Zeit: *d*)

2. *e*) Juda trägt Leid, ihre Thore stehen elend, *f*) sie sinken in Trauer zur Erde, *g*) und Geschrey steigt auf zu Jerusalem.

3. Die Großen *h*) schicken die Kleinen

k) Ef. 51, 17. *l*) E. daß ich sie nicht verd. sollte. *m*) O. redet. *n*) O. ers finster werden läßt. *o*) W. Bergen der Dämmerung: wie Wanderer in Felsengründen am Abend. *p*) Wie C. 9, 18. *q*) Jojachim u. seiner Mutter, der Regentin, C. 22, 24. 26. C. 29, 2. 2 Kön. 24, 12. 15. *r*) Sogar, da der Feind doch von Norden kommt, V. 20. *s*) Durch Belagerung. *t*) Befreye. *u*) O Tochter Juda. *v*) Die Babylonier, indem du um ihre Freundschaft buhlteſt, u. Tribut gabſt, ſ. 2 B. 2 Kön. 16, 7. 8. anſtatt dich allein auf den Herrn zu verlaſſen, unt. C. 17, 6. *w*) V 26. *x*) Alſo e Hintertheile gemißhandelt; o. iſt deinen Ferſen Gewalt geſchehen: durch Umwerfen o. Feſſelung. *y*) Vg. Pſ. 55, 20. *z*) E. über dein Angeſicht. *a*) Götzenhöhen. *b*) And. und im. *c*) A. wie lange willſt du dich nicht reinigen laſſen. *d*) Wann dieſe Dürre geweſen, iſt ungewiß. Vg. C. 3, 3. C. Dürren. *e*) Folgen zuerſt Worte des Proph. *f*) E. ihre Th. (d. i. entw. die Städte, o. die in den Thoren ſitzen, Aelteſte ꝛc.) ſind ohnmächtig, welk. *g*) In Trauerkleidern. And. and. *h*) A. Vornehmen.

nach Wasser, aber wenn sie zum Brunnen *i*) kommen, finden sie kein Wasser, und ihre Gefäße kehren leer wieder; da stehen sie mit Schaam und Schande, und verhüllen ihre Häupter. *k*)

4. Darum, daß der Boden lechzet, *l*) weil es nicht regnet auf die Erde, stehen die Ackerleute beschämt, und verhüllen ihre Häupter.

5. Denn auch die Hindin, so auf dem Felde wirft, verlässet ihre Jungen, weil kein Gras wächst.

6. Das Wild *m*) stehet auf den Hügeln, und schnappet nach Luft, wie die Drachen; *n*) seine Augen verschmachten, weil kein Kraut wächst.

7. Wenn unsere Missethaten wider uns zeugen, Herr, so handle du *o*) um deines Namens willen; denn unser Ungehorsam ist groß, *p*) damit wir wider dich gesündiget haben.

8. Du Hoffnung Israels und sein Nothhelfer: warum stellest du dich als ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur einkehret über Nacht? *q*)

9. Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, Herr, und wir heissen nach deinem Namen; verlaß uns nicht.

10. *r*) So spricht der Herr von diesem Volk: Sie laufen ja gerne hin und wieder, *s*) und mögen ihre Füße nicht einhalten; darum will ihrer der Herr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der Herr sprach zu mir: Du sollst nicht für dieß Volk um Gnade *t*) bitten.

12. Denn ob sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern ich will sie mit Schwert, Hunger und Pestilenz aufreiben.

13. Da sprach ich: Ach Herr Herr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen, und keine Theurung *u*) bey euch haben, sondern ich will *v*) euch guten *w*) Frieden geben an diesem Ort.

14. Und der Herr sprach zu mir: Die Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; sie predigen euch falsche Gesichte, Wahrsagerey, Abgötterey *x*) und ihres Herzens Trügerey.

15. Darum so spricht der Herr von den Propheten, die in meinem Namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein Schwert noch Theurung in dieß Land kommen: Solche Propheten sollen umgebracht werden durch Schwert und Hunger.

16. Und das Volk, dem sie weissagen, *y*) sollen vom Schwert und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie Niemand begraben wird; sie, ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über sie schütten.

17. Und du sollst zu ihnen sagen dieß Wort: Meine Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist gräulich zerplagt *z*) und gar jämmerlich geschlagen.

18. Gehe ich hinaus auf das Feld, siehe, so liegen da Erschlagene vom Schwert; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger Verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten, auch

---

i) A. Gruben, Cisternen. *k*) Vor Beschämung u. Trauer. *l*) E. zerbrochen, gespalten ist. And. u. z erschrickt. *m*) E. die Waldesel stehen ꝛc. *n*) Die großen Schlangen sollen mit aufgerichtetem Kopf u. offenem Rachen durch ihren Athem die Vögel an sich ziehen. And. Schakalen. *o*) Barmherzig. *p*) A. unserer Abweichungen sind viel. *q*) O. Wanderer, der Zelt aufschlägt zum übernachten; ist gleich. *r*) Der Herr antwortet, s. z. V. 2. *s*) Zu fremden Göttern u. Völkern. *t*) A. um Gutes. *u*) A. Hunger. *v*) Sagen die Propheten im Namen Gottes. *w*) E. wahren, sichern. *x*) O. nichtswürdiges Wesen. *y*) U. das sie gerne hört. *z*) E. mit großer Zerbrechung zerbrochen.

die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen. *a*)

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele einen Eckel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns Niemand heilen kann? Wir hofften, es sollte Friede werden, so kommt nichts Gutes; auf eine Zeit, da wir sollten heil werden, aber siehe, so ist Schrecken da. *b*)

20. Herr, wir erkennen unser gottloses Wesen, und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündiget.

21. Aber um deines Namens willen, verschmähe uns nicht; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; *c*) gedenke doch, und hebe deinen Bund mit uns nicht auf.

22. Es ist ja doch unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. *d*) Du bist ja doch der Herr, unser Gott, auf den wir hoffen; denn Du kannst solches Alles thun. *e*)

Das 15. Capitel.

Wiederholte Drohungen. Des Propheten Schmerz.

1. Und der Herr sprach zu mir: Und wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden, *f*) so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk. Treibe sie *g*) weg von mir, und laß sie hinfahren.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? so sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Wen der Tod trifft, den treffe er; *h*) wen das Schwert trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängniß trifft, den treffe es.

3. Denn ich will sie heimsuchen mit viererley Plagen, *i*) spricht der Herr: Mit dem Schwert, daß sie erwürget werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels, und mit Thieren der Erde, die sie fressen und verderben sollen.

4. Und ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen, *k*) um Manasse willen, des Sohnes Jehiskia, des Königs Juda, deßhalben, das er zu Jerusalem begangen hat. *l*)

5. Wer will sich dann dein erbarmen, *m*) Jerusalem? Wer wird Mitleiden mit dir haben? Wer wird hingehen, und dir Friede wünschen? *n*)

6. Du hast mich verlassen, spricht der Herr, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens *o*) müde.

7. Ich will sie mit der Worfschaufel zu den Thoren des Landes hinaus worfeln; *p*) und will mein Volk, so von seinen Wegen sich nicht bekehren will, zu eitel Waisen machen *q*) und umbringen.

8. Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer ist. Ich will ihnen über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen Verderber am Mittage, *r*) und über ihr plötzlich die Stadt mit Schrecken einstürzen lassen. *s*)

---

a) Also e. dahin u. darin umher wandern, irren, als Bettler, Trödler. O. auch Pr. u. Pr. schweifen umher im Lande, u. verstehen nichts, wissen keinen Rath. *b*) Wie C. 8, 15. *c*) O. verschmähe nicht, beschimpfe nicht den Thr. d. H. *d*) Von selbst, ohne dich. Anb. u. sie können den H. nicht zu Wassergüssen machen. *e*) O. du ja bist (d. i. vermagst) es, H. unf. G., u. wir wollen auf dich hoffen; denn du hast dieses Alles gemacht. *f*) Als Fürbitter. *g*) Das Volk. *h*) W. wer des Todes ist, der sey des Todes, o. wer zum Tode (bestimmt ist, der gehe) zum Tode. So a. im Folg. Tod ist z. Seuche, Pest, Off. 6, 8. *i*) C. Gattungen, a. über sie verordnen vier G. das Schwert ꝛc. *k*) C. zum Herumtrieb machen, wie 5 Mos. 28, 25. Anb. zum Schreckbild. *l*) 2 Kön. 21, 11 ff. *m*) Also w. Ja, wer will sich (alsdann) ꝛc. W. Denn wer wollte sich ꝛc. d. h. sogar kein gerechter Mensch könnte dich ungestraft lassen, V. 6. *n*) O. nach deinem Wohlseyn fragen: überh. dich grüßen. *o*) Gereuens: Vergebens. *p*) W. w. in den Th. des L. worfeln: auf den Plätzen vor den Thoren stehend sichten; ist fast gleich Anb. in die Städte der Erde zerstreuen. *q*) A. verwaisen, seiner Kinder berauben. *r*) Ueber Jerus. einen Verwüster mit offener Gewalt, z. mitten im Glück, V. 9. Ps. 91, 6. *s*) Ueber der Tochter Jerus. O. über sie pl. fallen lassen Getümmel u. Schrecken.

9. Daß die, so sieben Kinder geboren hat, *t*) soll elend seyn, *u*) und ihre Seele aushauchen; ihre Sonne soll bey hohem Tage untergehen, *v*) daß sie mit Schaam und Schande bestehen soll. *w*) Und die Uebrigen will ich ins Schwert geben vor ihren Feinden, spricht der Herr.

10. Wehe mir, *x*) meine Mutter, daß du mich geboren hast, wider den Jedermann hadert und zankt im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen, *y*) doch flucht mir Jedermann.

11. Der Herr sprach: Wahrlich, ich will dich lösen, daß dirs wohl gehe; *z*) ich will dir zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden. *a*)

12. Meinest du, daß ein Eisen sey, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen? *b*)

13. Ich will euer *c*) Gut und Schätze in die Plünderung geben ohne Entgelt; und das um aller eurer Sünden willen, *d*) in allen euern Grenzen.

14. Und will euch zu *e*) euern Feinden bringen in ein Land, *f*) das ihr nicht kennet; denn es ist das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen.

15. Ach, Herr, Du weißt es; *g*) gedenke mein, und nimm dich mein an, und räche mich an meinen Verfolgern. Verzeuch nicht deinen Zorn, bis du mich hinnehmest; *h*) sondern erkenne, daß ich um deinet willen Schmach trage.

16. Da ich dein Wort fand, war es meine Speise; *i*) ja dein Wort ward meines Herzens Freude und Lust; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, *k*) Herr, Gott Zebaoth.

17. Ich saß nicht in der Lacher Gesellschaft und jauchzte, sondern saß einsam vor deiner Hand; *l*) denn du fülletest mich mit Unmuth. *m*)

18. Warum währet doch mein Schmerz immerdar, und meine Wunden sind so gar böse, daß sie nicht heilen mögen? Du bist mir geworden wie ein Born, der nicht mehr quellen will. *n*)

19. Darum spricht *o*) der Herr also: Wo du dich zu mir kehrest, *p*) so will ich mich zu dir kehren, *q*) daß du vor mir stehen *r*) sollst. Und wo du das Edle vom Schlechten wirst können ausziehen, *s*) so sollst du wie mein Mund seyn. Und ehe Du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wider dieß Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben: denn Ich bin bey dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der Herr.

21. Und will dich erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Faust der Tyrannen. *t*)

---

t) Die fruchtbare, nun verwaiste Mutter. *u*) A. verschmachten. *v*) Unvermuthet s. z. B. 8. Vg. Amos 8, 9. *w*) Alle ihre Hoffnungen zernichtet seyn sollen, C. 14. 3. *x*) Klagt der Proph. u. die Gläubigen. *y*) A gegeben noch mir geben lassen: bin weder ein arger Gläubiger noch böser Schuldner. *z*) N. a. L. dein Uebriges soll zum Guten seyn. *a*) O machen daß der Feind dir stehen müsse zur Zeit der N. u. A. C. 21, 1. 2. C. 37. 3 ꝛc. And als Drohung gegen das Volk: Ich will dich losmachen vom Guten (dir dein Glück nehmen), ich will den Feind über dich schicken zur Zeit der N. u. A. *b*) Sollte Juda od. andre menschliche Macht den Babyloniern ꝛc. widerstehen können, folgl. deine Weissagung vereitelt werden? *c*) C. dein, o Juda. *d*) A. je nach allen euren S. *e*) O. mit: in der Wegführung. *f*) O. ich will hereinführen eure F. (die da wohnen) in einem Lande. And n. a. L. ich will e. ch diesen lassen euern F. in einem L. *g*) Alles am Besten. *h*) A laß mich nicht hinschwinden in deiner Langmuth (gegen sie). *i*) W. es fanden sich deine Worte, u. ich aß sie *k*) Als dein Prophet ꝛc. *l*) Deiner Züchtigung, Rührung, Offenbarung deiner Gerichte, Hesek. 1 3. *m*) U. zw. deinem Zorn, Entrüstung, Drohen, vg. C. 6, 11. *n*) C. wie ein täuschender (Bach), Wasser die nicht treu sind. Vg. Cl. 85, 16. Hiob 6, 15 ff. *o*) O daher (darauf) sprach. *p*) A. wiederkehrest: mit Vertrauen u. Glauben ꝛc. *q*) A dich wieder annehmen, o oder (vielmehr) ich dich wieder (zu mir) bringe, recht wiedergebracht habe, C. 10, 23. O. so will ich wieder machen, dich wiederherstellen, daß du ꝛc. *r*) Mein Diener u. Prophet seyn. *s*) Scheiden, Hebr. 6, 14 ꝛc. L. u. z. die Frommen kehrest sich sondern von den bösen Leuten. *t*) A. Gewaltthätigen, Verbrecher.

Das 16. Capitel.

Judas Züchtigung und Wiederbringung.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:
2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.
3. Denn so spricht der Herr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort geboren werden, dazu von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:
4. Sie sollen an Krankheiten *u*) sterben, und weder beklaget noch begraben werden, sondern sollen Mist werden auf dem Lande; und sollen durch Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speise seyn.
5. Denn so spricht der Herr: Du sollst nicht zum Trauerhause gehen, und sollst nirgend hin zu klagen gehen, noch ihnen Mitleid bezeigen; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der Herr, sammt meiner Gnade und Barmherzigkeit;
6. Daß beyde Große und Kleine sollen in diesem Lande sterben, und nicht begraben noch beklaget werden, und Niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen. *v*)
7. Und man wird nicht unter ihnen das Brod brechen bey der Trauer, *w*) sie zu trösten über der Leiche; und ihnen auch nicht den Trostbecher zu trinken geben *x*) über Vater und Mutter.
8. Du sollst auch in kein Trinkhaus *y*) gehen, bey ihnen zu sitzen, und zu essen und zu trinken.
9. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich will an diesem Ort aufheben, vor euern Augen und bey euerm Leben, die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut.
10. Und wenn du solches Alles diesem Volke sagest, und sie zu dir sprechen werden: Warum redet der Herr über uns alle dieß große Unglück? Welches ist unsere Missethat und Sünde, damit wir wider den Herrn, unsern Gott, gesündiget haben?
11. Sollst du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter mich verlassen haben, spricht der Herr, und andern Göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlasseu, und mein Gesetz nicht gehalten haben;
12. Und Ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn siehe, ein Jeglicher lebet nach seines bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche.
13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen *z*) in ein Land, so ihr nicht kanntet, weder ihr noch eure Väter; daselbst möget ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, dieweil ich euch keine Gnade erzeigen werde. *a*)
14. Darum siehe, *b*) es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebet, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat;
15. Sondern: So wahr der Herr lebet, der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte. Denn ich will sie wieder bringen in ihr Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.
16. Siehe, ich will viele Fischer aussenden, *c*) spricht der Herr, die sollen sie fischen; *d*) und darnach will ich viele Jäger aussenden, *e*) die sollen sie fangen

---

u) B. schmerzlichen Todes. *v*) Eigentl. verbotene Trauergebräuche, 5 Mos. 19, 27. 28. Vg. unt. C. 41, 5. *w*) Trauermahl halten. O. Speise austheilen ꝛc. ist gleich. *x*) Die Verwandten u. Freunde brachten dem Leidtragenden Wein zu trinken u. trösteten ihn. *y*) Wie Pred. 7, 2. *z*) A. werfen, hinstrecken. *a*) Z. die ich euch nicht zur Anbetung gebe. *b*) Dagegen auch. *c*) E. zu viel Fischern — Jägern senden, sie kommen lassen. *d*) Ein. Feinde herbeyrufen, die sie fangen und wegführen, s. jed. Hesek. 47, 10. Matth. 4, 19. (wenigstens Doppelsinn).

auf allen Bergen, und auf allen Hügeln, und in allen Steinritzen. *e*)

17. Denn meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen; *f*) darum, daß sie mein Land entweihet, und mein Erbe mit den Aasen ihrer Scheusale und Gräuel *g*) erfüllet haben.

19. Herr, meine Stärke und Kraft, *h*) und meine Zuflucht in der Noth: Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Dinge besessen, *i*) die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch ihm Götter machen, die doch nicht Götter sind? *k*)

21. Darum siehe, dießmal will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heisse der Herr. *l*)

Das 17. Capitel.

Abgötterey, Vertrauen auf die Creaturen, Entheiligung des Sabbaths ꝛc. Ursachen alles Unglücks.

1. Die Sünde Juda ist geschrieben *m*) mit eisernen Griffeln, und mit spitzigen Demanten; *n*) auf die Tafel ihres Herzens *o*) gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären; *p*)

2. Gleichwie ihre Kinder gedenken *q*) ihrer Altäre und Haine, bey *r*) den grünen Bäumen, auf den hohen Hügeln.

3. Mein Berg im Felde, *s*) ich will deine Habe und alle deine Schätze in die Plünderung geben, sammt deinen Höhen, um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

4. Da wirst du von selber ablassen *t*) von dem Erbe, das ich dir gegeben habe; und will dich zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

5. So spricht der Herr: *u*) Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässet, und hält Fleisch für seinen Arm, *v*) und mit seinem Herzen vom Herrn weichet.

6. Der wird seyn wie die Heide *w*) in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost; *x*) sondern wird bleiben in den dürren Orten der Einöde, in einem salzigen *y*) Lande, da Niemand wohnet.

7. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verlässet, und deß der Herr seine Zuversicht ist.

8. Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzet, und am Bach gewurzelt. *z*) Er fürchtet sich nicht, *a*) ob auch die Hitze kommt, sondern seine Blätter bleiben grün; und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringet ohne Aufhören Früchte.

9. Es ist das Herz überaus tückisch, und ein heillos Ding, *b*) wer kann es ergründen?

---

e) Wie C. 15, 4. *f*) Also vor der Wiederannahme, V. 15. O. Und ich will das Erste (was sie vorhin gethan, näml.) ihre Miss. ꝛc. O. Und ich will zum ersten u. zweyten Mal ihre Miss. bez. V. 16. *g*) Ihrem stinkenden, abscheulichen Götzendienst. *h*) V. Veste. *i*) W. nur Lügen ererbt (von ihren Vorfahren als Religion empfangen u. fortgepflanzt), Eitelkeiten — *k*) A. denn diese sind nicht G. *l*) Der Wahrhaftige, 2 Mos. 3, 14. *m*) Bey mir angeschrieben zum Gedächtniß, vg. Es. 65, 6. unt. V. 15. And. ziehens gleich zum Folg. *n*) E. demantenen Nägeln. *o*) Gewissens. *p*) Götzenaltären. *q*) Eben so unauslöschlich, als jetzt sie (die Kinder Isr.) hartnäckig gedenken, nicht verlassen wollen ꝛc. And. Indem ich gedenke ihrer (geopferten) Kinder. And. (so zärtlich) wie sie ihrer Kinder ged. (so auch) ihrer Alt. *r*) O. sammt. O Altäre u. Astarten bey. *s*) Du mein hohes Jerusalem, o. Juda, im Felde der Welt. And. u. a. L. and. *t*) Ein. ziehens aufs Erlaßjahr u. 5 Mos. 26 14. 56. *u*) Zunächst in Hinsicht auf die Hülfe, welche die Juden in Aegypten u. Assyrien suchten, C. 15, 21 ꝛc. *v*) Kraft, Hülfe, Stütze. *w*) V. Tamariske, o. wie ein Nackter, o. ein nackter, dürrer Baum, And. Wachholder, And. das Perlhuhn (einsam u. flüchtig.) Vg. C. 48, 6. *x*) O. daß Gutes kommt. *y*) Unfruchtbaren, Ps. 107, 34 ꝛc. *z*) E. der seine Wurzeln nach dem Ström ausstreckt. *a*) N. a. L. sieht d. i. fühlt es nicht. *b*) A. betrüglich über Alles, u. verzweifelt böse, unheilbar. L. ein trotzig u. verjagt Ding. Ist beschränkender Gegensatz von V. 7. 8. Jedoch ꝛc.

10. Ich der Herr kann das Herz ergründen, c) und die Nieren prüfen; und gebe einem Jeglichen nach seinem Thun, d) nach den Früchten seiner Werke.

11. Gleichwie ein Huhn e) über Eyern brütet, die es nicht gelegt hat: f) also ist der, so unrecht Gut sammelt. In der Hälfte seiner Tage muß ers g) verlassen, und an seinem Ende ist er ein Narr. h)

12. Aber der Thron der Herrlichkeit, die uralte Höhe, i) ist die Stätte unsers Heiligthums. k)

13. Herr, du Hoffnung Israels: Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden; l) denn sie verlassen den Herrn, die Quelle des lebendigen Wassers.

14. Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein Ruhm. m)

15. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des Herrn Wort? Laß es denn kommen.

16. Ich aber habe mich weder davongedrängt, daß ich nicht ein Hirte wäre hinter dir her; n) noch habe ich den heillosen Tag o) begehret, das weißt Du; was ich geprediget habe, p) das ist offenbar vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, q) meine r) Zuversicht in der Noth.

18. Laß zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, s) und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.

19. So spricht der Herr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor der Kinder des Volks, t) dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem;

20. Und sprich zu ihnen: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.

21. So spricht der Herr: Hütet euch, u) und traget keine Last am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine Last am Sabbathtage aus euern Häusern, und thut keine Arbeit; sondern heiliget den Sabbathtag, wie ich euern Vätern geboten habe.

23. Aber sie höreten nicht, und neigeten ihre Ohren nicht, sondern blieben halsstarrig, v) daß sie mich ja nicht höreten, noch sich ziehen ließen.

24. So ihr nun mich hören werdet, spricht der Herr, daß ihr keine Last traget des Sabbathtages durch dieser Stadt Thore ein; sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit an demselbigen Tage thut:

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuol Davids sitzen, und reiten und fahren auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, sammt Allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von dem Gebirge, und vom Mittag, w) die da bringen Brandopfer, Schlachtopfer, Speisopfer, und Weihrauch, die da bringen Lobopfer zum Hause des Herrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hö-

---

c–e) A. erforschen. d) E. Wegen. e) O. Rebhuhn, vg. 1 Sam. 26, 20. Auch von diesem sagens die Alten. f) E. heget (ausheckt) u. nicht gebieret. Die Jungen anderer Natur laufen davon, ins Wasser ꝛc. g) O. wirds ihn. h) 1 Sam. 25, 25. Luc. 12, 20. i) E. Höhe von Anbeginn. k) Die erhabene göttl. Gegenwart im Himmel, ist der Tempel, zu dem wir beten, unsre Zuflucht nehmen. And. and. l) Verdammt werden, Gegensatz Luc. 10, 20. Vg. Joh. 8, 6. 8. m) Der Einzige, dessen ich mich rühmen kann, nicht mein eignes Vermögen. n) Als dem Erzhirten; dein Prophet. o) Des Strafgerichts, den ich verkündigen muß. p) E. aus meinen Lippen ging. q) O. zertrümmernd. r) A. du bist meine. s) O. zu Trümmern gehen. t) Ungewiß. u) O. w. hütet euch bey euern Seelen: bey Leib u. Leben. v) E. verhärteten ihren Nacken. w) Aus den verschiedenen Landestheilen, 6 M. 1, 7.

ren, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbathtage: so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Paläste zu Jerusalem verzehren und nicht gelöschet werden soll.

Das 18. Capitel.

Der Töpfer.

1. Dieß ist das Wort, das geschah vom Herrn zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des Töpfers *w*) Haus; daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus; und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf daraus, wie es ihm gefiel.

5. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

6. Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, *y*) ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der Herr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand.

7. Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.

8. Wo sich aber das Volk bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede: so soll mich auch reuen *z*) das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich es bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen *a*) das Gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der Herr: Siehe, ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum kehre sich ein Jeglicher von seinem bösen Wesen, *b*) und bessert euer Wesen *b*) und Thun.

12. Aber sie sprechen: Da wird nichts aus; *c*) wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein Jeglicher thun nach Gedünken seines bösen Herzens.

13. Darum spricht der Herr: Fraget doch unter den Heiden, wer hat je deßgleichen gehöret? Die Jungfrau Israel thut gar gräulich Ding.

14. Unterlässet auch der Schnee Libanons vom Felsen auf die Felder zu fließen? Versiegen auch die fremden, kalten, rinnenden Gewässer? *d*)

15. Aber mein Volk vergisset mein; sie räuchern den Götzen, *e*) und man *f*) richtet ihnen Aergerniß an *g*) auf ihren Wegen, den ewigen *h*) Pfaden, damit sie Steige gehen, die ungebahnet sind;

16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, *i*) zum ewigen Hohn, *k*) daß, wer vorüber gehet, sich verwundere und den Kopf schüttele.

17. Denn ich will sie wie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben. *l*)

18. Aber sie sprechen: Kommt, und lasset uns wider Jeremia rathschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetz, und die Weisen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. *m*) Kommt,

---

w) Eines gewissen, ihm bekannten. *y*) W. euch thun. *z*) A. wird mich reuen, reuet mich. *a*) Wie V. 8. *b*) E. Weg — Wege. *c*) A. es ist umsonst! wie C. 2, 25. *d*) Vom Lib. rinnt das ganze Jahr das für die Gegend so fruchtbare Schneewasser. Also selbst dieses ist beständig: Gegensatz V. 16. Anh. Verläßt man auch um eines Felsens willen ein Feld u. den (o. bewässert vom) Schnee Libanons? oder um ferner Wasser willen die kalt fließenden (nahen)? *e*) W. dem Eiteln. *f*) Die falschen Propheten u. Priester. *g*) A. macht sie straucheln. *h*) O. u. z. alten, Ps. 139, 24. *i*) A. auf daß sie machen ꝛc. *k*) E. Gepfeife. *l*) W. sie mit dem Nacken u. nicht mit dem Gesicht ansehen am Tage ihres Unglücks. *m*) W. das Ges. kann nicht umkommen von den Priestern, noch der Rath von den W. noch das Wort von den Propp. Wir sind untrügliche Gottesmänner.

her, lasset uns ihn mit der Zunge todtschlagen, *n*) und nichts geben auf alle seine Rede.

19. Herr, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher.

20. Ists recht, daß man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes *o*) redete, und deinen Grimm von ihnen wendete.

21. So gib nun *p*) ihre Kinder dem Hunger, und überantworte sie dem Schwert, daß ihre Weiber kinderlos und Wittwen seyen, und ihre Männer zu Tode geschlagen, und ihre Jünglinge im Streit durch das Schwert erwürget werden.

22. Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehöret werde, wenn du plötzlich Kriegsvolk über sie kommen lässest. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen, und meinen Fußen Stricke gelegt.

23. Und weil Du, Herr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergib ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzet werden, und handle mit ihnen zur Zeit deines Zorns.

Das 19. Capitel.

Der irdene Krug.

1. So spricht der Herr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, sammt Etlichen von den Aeltesten des Volks und von den Aeltesten der Priester;

2. Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom, das vor dem Ziegelthor *q*) liegt; und predige daselbst die Worte, die ich dir sage;

3. Und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jerusalem; so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich will ein solches Unglück über diese Stätte *r*) gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen;

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese Stätte entfremdet, *s*) und andern Göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben; und haben diese Stätte voll unschuldigen Bluts gemacht. *t*)

5. Und haben dem Baal Höhen gebauet, ihre Kinder zu verbrennen dem Baal *u*) zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, noch in mein Herz gekommen ist.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal heissen wird. *v*)

7. Denn ich will Juda und Jerusalem leer an Rath machen *w*) an diesem Ort, und will sie durch das Schwert fallen lassen vor ihren Feinden, und unter der Hand deren, so nach ihrem Leben stehen, und will ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben;

8. Und will diese Stadt wüste machen und zum Spott, *x*) daß Alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten. *y*)

9. Ich will sie lassen ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und Einer soll des Andern Fleisch fressen, in der Noth und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden. *z*)

10. Und du sollst den Krug zerbre-

---

n) Durch Streit, Anklage u. Verläumdung. *o*) A. Gutes für sie. *p*) Wie du selbst gedroht hast. *q*) O. Scherbenthor, o. Sonnenthor, o. Brandthor (wegen des Feuers im Thal Benh.) Ungewiß, H. Thor Charsith. *r*) Stadt u. Gegend, V. 12. f. jed. V. 6. *s*) A. veräußert, s. d. Folg. And. and. *t*) Der Kinder, Propheten ꝛc. *u*) Dem Baal Moloch, 3 Mos. 18, 21. unt. C. 32, 35. *v*) C. 7, 32. *w*) U. zw. nach dem Hebr. wie einen leeren Krug. A. den Rath J. u. J. ausleeren. *x*) Wie C. 18, 16. *y*) C. u. pfeifen, zischen. *z*) Vg. 3 Mos. 28, 53.

chen vor den Männern, die mit dir gegangen sind;

11. Und zu ihnen sprechen: So spricht der Herr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden, so will ich dieß Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollen im Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben. *a*)

12. So will ich mit dieser Stätte, spricht der Herr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll, gleichwie Thopheth. *b*)

13. Und es sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Juda eben so unrein werden, als die Stätte Thopheth; *c*) ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern *d*) geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder vom Thopheth kam, dahin ihn der Herr gesandt hatte zu weissagen, trat er in den Vorhof am Hause des Herrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte alle das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe; darum, daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20. Capitel.

Pashur. Verkündigung der Babylonischen Gefangenschaft, u. Klage über das prophetische Amt.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immer, des Priesters, so zum Obersten im Hause des Herrn gesetzt war, *e*) Jeremia hörete solche Worte weissagen:

2. Schlug er den Propheten Jeremia, und warf ihn ins Gefängniß *f*) an dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des Herrn ist.

3. Und da es Morgen ward, zog *g*) Pashur Jeremia aus dem Gefängniß. Da sprach Jeremia zu ihm: Der Herr heißt dich nicht Pashur, *h*) sondern Magor um und um. *i*)

4. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will dich sammt allen deinen Freunden in die Furcht geben, *k*) und sollen fallen durch das Schwert ihrer Feinde, das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwert tödten.

5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt, sammt Allem, das sie gearbeitet, und alle Kleinode, und alle Schätze der Könige Juda, in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben und begraben werden sammt allen deinen Freunden, welchen du Lügen weissagest.

7. Herr, du hast mich überredet, *l*) und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen; aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und Jedermann verlacht mich.

8. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, *m*) ist mir des Herrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich.

---

a) Wie C. 7, 32. *b*) Eine wahre Gehenna u. Ort der Verwüstung, V. 15. *c*) Also e. werden wie die St. T. die unreine. O. u. z. die so unreinen (abgöttischen) Häuser. *d*) Den morgenländisch platten. Vg. C. 32, 29. Zeph. 1, 5. 2 Kön. 23, 12. Es. 65, 3. *e*) O. der oberste Aufseher im H. d. H. war, wsch. der nächste nach dem Hohenpr. *f*) O. in den Stock, wie 2 Chron. 16, 10. *g*) A. ließ herausführen. *h*) Wird verschieden erklärt: hochedel — sehr weiß — Freude von allen Seiten. *i*) H. Magor-missabib, d. Schrecken a. Furcht um u. um. *k*) O. dich zum Schrecken machen dir selbst u. allen d. Fr. *l*) Zum Predigtamt. *m*) O. so oft ich rede, muß ich schreyen, Gewalt u. Verstörung rufen (predigen), denn (o. aber) es ist — And. and.

9. Da dachte ich: Wohlan, ich will sein nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem Namen reden. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennend Feuer, in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich müde ward es inne zu halten, und übermochte es nicht.

10. Denn ich höre, wie mich Viele schelten, und allenthalben schrecken: Verklaget ihn! ja wir wollen ihn verklagen! sprechen alle meine Freunde *n*) und Gesellen: *o*) ob wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der Herr ist bey mir, wie ein starker Held: darum werden meine Verfolger fallen, *p*) und nicht obliegen; sondern sollen sehr beschämt werden, darum, daß sie so thörlich handeln; *q*) ewig wird die Schande seyn, der man nicht vergessen wird.

12. Ja, Herr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, Nieren und Herz siehest, *r*) laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen. *s*)

13. Singet dem Herrn, rühmet den Herrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Händen errettet.

14. *t*) Verflucht sey der Tag, darin ich geboren bin; der Tag müsse ungesegnet seyn, darin mich meine Mutter geboren hat.

15. Verflucht sey der, so meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen Sohn; daß er ihn fröhlich machen wollte.

16. Derselbige Mann müsse seyn, wie die Städte, so der Herr umgekehret und ihn nicht gereuet hat; *u*) und müsse des Morgens hören ein Geschrey, und des Mittags ein Heulen. *v*)

17. Daß ich nicht getödtet wurde *w*) in Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor gekommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen? *x*)

Das 21. Capitel.

Weissagung von Eroberung der Stadt Jerusalem, und Zedekiä Gefängniß.

1. Dieß ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchia, *y*) und Zephanja, den Sohn Maesseja, des Priesters, *z*) und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den Herrn für uns. Denn Nebucadnezar, *a*) der König zu Babel, streitet wider uns; ob der Herr vielleicht mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, *b*) damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der Herr, der Gott Israel: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euern Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der Mauer belagert haben; und will sie zuhauf sammeln mitten in dieser Stadt. *c*)

5. Und Ich will wider euch streiten, mit ausgereckter Hand, und mit star-

n) E. Friedensleute, mit denen ich sonst gut stehe. *o*) O. Alle m. Fr. lauern mir zur Seite (u. sprechen). O. geben Acht auf mein Hinken, d. i. Straucheln, ob ich mich wo vergehen möchte, o. meinen Schaden, vg. Ps. 35, 15. *p*) A. strauchela, stürzen. *q*) O. u. ihnen nicht gelingen. *r*) O. ja, der H. Z. prüfet — siehet ꝛc. *s*) Wie C. 11, 20. *t*) Ein. verst. des Armen, der da sprach — o. sonst müßte ich sprechen — Außerdem wäre es entw. eine neue, besondre Klage, o. eine plötzl Umstimmung, dergl. viele Männer Gottes erfahren, gleichwie Moses, Hiob ꝛc. nicht immer in gleicher Geduld, Gelassenheit u. Fassung blieben; uns zum Trost. Vg. C. 16, 10. Hiob 3, 1 ff. And. sehens als Worte der verzweifelnden Feinde, Pashurs ꝛc. an. *u*) O. i. ohne Gnade umg hat. *v*) Kriegsgeschrey, Zetergeschrey ꝛc. *w*) E. er, der Bote v. Gott, mich nicht get. hat. *x*) E. vergehen. *y*) Also ein andrer als C. 20, 1. *z*) O. den Priester. *a*) Hier u. a. sst. zuweilen geschrieben: Nebukad-Rezar. *b*) Sonstiger Wunder-hülfe. *c*) Entw. die Waffen, d. i. eure Krieger, einsperren, zurückhalten; o. die Chaldäer hereinbringen.

kem Arm, und mit großem Zorn, Grimm und Entrüstung.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beyde Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.

7. Und darnach, spricht der Herr, will ich Zedekia, den König Juda, sammt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwert und Hunger überbleiben wird, geben in die Hand Nebucadnezar, des Königs zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde, und in die Hand deren, so ihnen nach dem Leben stehen; daß er sie mit der Schärfe des Schwerts also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sey.

8. Und sage diesem Volk, so spricht der Herr: Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben, und den Weg zum Tode.

9. Wer in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durchs Schwert, Hunger und Pestilenz; wer aber hinaus gehet und fällt zu den Chaldäern, *d*) die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als eine Ausbeute behalten.

10. Denn ich habe mein Angesicht über *e*) diese Stadt gerichtet zum Unglück und zu keinem Guten, spricht der Herr. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11. Und zum Hause des Königs Juda sprich: Höret des Herrn Wort.

12. Du Haus David, so spricht der Herr: Haltet des Morgens *f*) Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand; auf daß mein Grimm nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne, daß Niemand löschen möge, um euers bösen Wesens willen.

13. Siehe, spricht der Herr, ich will an dich, die du wohnest im Grunde, und auf dem Felsen der Ebene; *g*) die ihr sprechet: Wer will uns überfallen, *h*) oder in unsere Wohnungen kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der Herr, nach der Frucht euers Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, *i*) das soll Alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Strafe dreyer Könige, Joahas, Jojakim und Jechanja.

1. So spricht der Herr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda, und rede daselbst dieß Wort,

2. Und sprich: Höre des Herrn Wort, du König Juda, *k*) der du auf dem Stuhl Davids sitzest, beyde du und deine Knechte, und dein Volk, die zu diesen Thoren *l*) eingehen.

3. So spricht der Herr: Haltet Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand; und schindet *m*) nicht die Fremdlinge, Waisen und Wittwen; und thut Niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldig Blut an dieser Stätte.

4. Werdet ihr solches thun, so sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beyde zu Wagen und zu Roß, sammt ihren Knechten und Volk.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, dieß Haus soll verstöret werden.

6. Denn so spricht der Herr von dem Hause des Königs Juda: Ein Gilead bist du mir, ein Haupt des Libanon; *n*) was gilts, ich will dich zur Wüste und zu Städten ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe Verderber über dich

---

d) Sich ergibt, übergeht. *e*) A. auf, a. wider. *f*) O. i. fleißig. *g*) O. du Fels in der Eb. Jerusalem, im Thal an u. auf dem Berge. *h*) E zu uns herabsteigen. *i*) Jerusalems: d. i. in dieser vollen, häuserreichen, blühenden Stadt, vg. C. 22, 6. 7. 23. C. 46, 22. 25. Hesek. 20, 46. O. im Tempel u. Palast, 1 Kön 7, 2. *k*) Zunächst Joahas; V. 11. dann s. V. 18. 24. Diese Weissagung ist mithin früher als C. 21. *l*) Des Palasts, V. 4. *m*) A. drücket. *n*) Gleich diesen hohen, blühenden Orten, vg. C. 21, 14.

bestellet, o) einen jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine auserwählten Cedern umhauen, und ins Feuer werfen.

8. So werden viel Heiden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: Warum hat der Herr mit dieser großen Stadt also gehandelt? p)

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des Herrn, ihres Gottes, verlassen, und andere Götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die Todten, q) und grämet euch nicht darum; r) weinet aber über den, der dahin zeucht; s) denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte.

11. Denn so spricht der Herr von t) Sallum, u) dem Sohne Josia, des Königs Juda, welcher König ist an Statt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen; v)

12. Sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführet ist, und wird dieß Land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, w) der sein Haus mit Sünden x) bauet, und seine Gemächer y) mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten lässet, und gibt ihm seinen Lohn nicht;

14. Und denkt: Wohlan, ich will mir ein großes Haus bauen, und weite Säle; und lässet ihm Fenster darein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth z) malen.

15. Meinest du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? a) Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken, und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zum Recht, da gings ihm wohl. Heißt das nicht mich erkennen? b) spricht der Herr.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen allein auf deinen Geiz, auf unschuldig Blut zu vergießen, zu freveln und unterzustoßen. c)

18. Darum spricht der Herr von d) Jojakim, dem Sohne Josia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: Ach Bruder, ach Schwester! e) Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr, ach Edler! f)

19. Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift, und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalem. g)

20. Steige hinauf h) auf den Libanon, und schreye, und laß dich hören zu Basan, und schreye von Abarim; i) denn alle deine Liebhaber sind zerschmettert.

21. Ich habe dirs vorher gesagt, da es noch wohl um dich stand; k) aber du sprachst: Ich will nicht hören. Also hast du von deiner Jugend auf gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchtest.

22. Der Wind weidet l) alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in Cedern nistest; m) wie schön wirst

---

o) E. geheiligt, geweihet, vg. C. 6, 4. p) Vg. 1 Kön. 9, 8. 9. 5 Mos. 29, 24. q) D. w. den T. namentl. den König Josias, 2 Chron. 35, 24. 25. o. Jochanan, 1 Chr. 3, 15. r) A. trauert nicht um ihn. s) Josias Sohn u. Jojakims jüngern Bruder Sallum V. 11. auch Joahas genannt, welchen Pharao Necho nach Aegypten gefangen geführt hat, 2 Chron. 36, 4. t) A. zu. u) S. z. V. 10. v) N. a. Abth. Der von — ist, wird ꝛc. w) Geht auf Jojakim insond. V. 18. x) E. Ungerechtigkeit. y) A. Säle. z) E. mit Röthel o. Zinnober, o. Mennig. a) E. wetteiferst. And. and. b) War das nicht wahre Religion, deren Aeußerung u. Folge? Vg. C. 24, 7. c) W. u. auf Gewaltthätigkeit u. auf Zerstoßung, sie zu thun. d) Wie V. 11. e) D. i. wie gewöhnl. u. mit Bezug auf die Königin, 1 Kön. 13, 30. f) E. ach seine Majestät, Herrlichkeit. g) V. hingeworfen fern von den Th. J. Man glaubt, er sey auf dem Weg nach Babel von den Chaldäern umgebracht u. hingeworfen worden, s. 2 Kön. 24, 2 ff. 2 Chr. 36, 6. h) D. Juda u. Jerus. i) Geb'rg. k) E. Ich habe zu dir geredet in deinem Wohlstand, Ruhestand. l) Vertreibt, führt o. frißt weg; o. speiset, d. i. ihre Anschläge sind eitel. m) S. z. V. 6. C. 21, 14.

du sehen, n) wenn dir Schmerzen und Wehe kommen werden, wie Einer in Kindesnöthen?

24. So wahr Ich lebe, spricht der Herr, wenn Chanja, o) der Sohn Jojakim, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, p) so wollte ich dich q) doch abreissen;

25. Und in die Hände geben deren, die nach deinem Leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nämlich in die Hände Nebucadnezar, des Königs zu Babel, und der Chaldäer.

26. Und will dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein ander Land treiben, r) das nicht euer Vaterland ist; und sollt daselbst sterben. s)

27. Und in das Land, dahin sie sich sehnen wieder zu kehren, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Ist dieser Mann Chanja ein verachtet und zerschlagen Gefäß? Ist er ein unwerth Geräthe? Warum ist er denn sammt seinem Samen hingeschleudert, und in ein unbekanntes Land geworfen?

29. O Land, Land, Land, t) höre des Herrn Wort:

30. So spricht der Herr: Schreibet an diesen Mann für einen Kinderlosen; u) einen Mann, dem es sein Lebtag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß Jemand seines Samens v) auf dem Stuhl Davids sitze, und fürder in Juda herrsche. w)

Das 23. Capitel.

Die bösen Hirten und falschen Propheten. Christus verheissen.

1. Wehe euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet x) und zerstreuet, spricht der Herr.

2. Darum spricht der Herr, der Gott Israel, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Heerde zerstreuet, und vertrieben, und nicht besucht. y) Siehe, ich will an euch heimsuchen euer böses Wesen, spricht der Herr.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde sammeln aus allen Landen, dahin ich sie vertrieben habe; und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der Herr.

5. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerechtes Gewächs z) erwecken will; und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, a) und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

6. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dieß ist sein Name, dabey man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. b)

7. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebet, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat;

8. Sondern: So wahr der Herr lebet, der den Samen des Hauses Israel hat heraus geführet und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen. c)

9. Ueber die d) Propheten will mir mein Herz in meinem Leibe brechen, alle

---

n) Wie anmuthig (häßlich) aussehen, o. mitleidswürdig. o) Sst. Jechanja, Jechonja, u. Jojachin, 2 Kön. 24, 6. C. 25, 27 ꝛc. unt. C. 24, 1. p) So fest u. werth. q) Ihn. r) C. werfen, schleudern. s) 2 Kön. 24, 16. t) Judäa. u) Wie in den Geschlechtsregistern geschah. v) O. denn es wird Niemand seines S. das Gl. haben, daß er. w) Sein Nachfolger Zedekia war sein Vetter. x) A. verderbet. y) Beaufsichtigt. z) A. Pflanze, Zweig, s. z. Cf. 4, 2 ꝛc. a) C. ein K. herrschen u. klügl. z. glückl. handeln. b) A. Herr (Jehova) unsere Gerechtigkeit: also er wird wahrer Gott u. die einzige Quelle unserer Rechtfertigung seyn. Vg. C. 33, 16. 16. c) C. 16, 14. 15. d) Falschen.

meine Gebeine zittern, *e*) mir ist wie einem trunkenen Manne, und wie Einem, der vom Wein taumelt, *f*) vor dem Herrn und vor seinen heiligen Worten;

10. Daß das Land so voll Ehebrecher *g*) ist, daß das Land so jämmerlich stehet *h*) vor dem Fluch, und die Auen *i*) in der Wüste verdorren; und ihr Lauf ist böse, und ihr Regiment taugt nicht. *k*)

11. Denn beyde Propheten und Priester sind Schälke, *l*) und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der Herr.

12. Darum wird ihnen ihr Weg seyn, wie ein glatter Ort *m*) im Finstern, darauf sie gleiten *n*) und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der Herr.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria sah ich Thorheit, daß sie weissagten durch Baal, *o*) und verführeten mein Volk Israel.

14. Aber bey den Propheten zu Jerusalem sehe ich Gräuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja Niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir wie Sodom, und ihre *p*) Bürger, wie Gomorra.

15. Darum spricht der Herr Zebaoth von den Propheten also: Siehe, ich will sie mit Wermuth speisen, und mit Galle tränken; *q*) denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heucheley *r*) aus ins ganze Land.

16. So spricht der Herr Zebaoth: Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen; sie betrügen euch. *s*) Denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des Herrn Munde.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: *t*) Der Herr hats gesagt, es wird euch wohl gehen. Und Allen, die nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen.

18. Denn wer *u*) ist im Rath des Herrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret?

19. Siehe, es wird ein Wetter des Herrn mit Grimm kommen, und ein plötzlich *v*) Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen. *v*)

20. Und des Herrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat; in der Zukunft *w*) werdet ihrs wohl erfahren. *x*)

21. Ich sandte die Propheten nicht, noch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie.

22. Denn wo sie in meinem Rath gestanden wären, *y*) so hätten sie meine Worte meinem Volk geprediget, und hätten dasselbe von ihren bösen Wegen, und von ihrem bösen Thun bekehret.

23. Bin ich ein Gott von nahem, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott von ferne? *z*)

24. Meinest du, daß sich Jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? *a*) spricht der Herr.

25. Ich höre es wohl, was die Propheten predigen, und falsch weissagen

---

e) O. werden weich, aufgelöst. *f*) E. den der W. durchgangen o. übernommen hat. *g*) Leiblicher u. geistlicher, also Abgöttischer. O. Denn das Land ist voll E. *h*) A. trauert. *i*) E. Weideplätze. *k*) O. u. ihr Schaden (e. Zerbrechung, o. Tyranney, wie C. 22, 17) ist arg, u. ihre Kraft nicht fest. *l*) A. Ruchlose, sst. Heuchler. *m*) A. schlüpfrige Stelle. *n*) A. stürzen, umgestoßen werden. *o*) U. in dessen Namen. *p*) Jerus. *q*) C. 9, 15. *r*) A. Ruchlosigkeit, Unreinigkeit, falscher Gottesdienst. *s*) O. u. z. machen euch eitel, C. 2, 5. *t*) A. verschmähen, verachten. *u*) Von ihnen. Sst. müßten es noch Worte der falschen Propheten seyn gegen die wahren. Vg. V. 22. *v*) O. e. wirbelnd — wirbeln. *w*) U. zw. z. spätn Zukunft, letzten Zeit, Ende der Tage. *x*) A. recht verstehen, Verstand darin finden. *y*) V. 18. In meine Geheimnisse eingeweiht gewesen. *z*) Nicht in der Ferne (Unsichtbarkeit) eben so wohl ein naher Gott, als wenn ich mich zeige? S. d. Folg. Anm. bin ich ein neuer u. nicht vielmehr ein alter G. *a*) Allgegenwärtig.

in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet. *b*)

26. Wann wollen doch die Propheten aufhören, *c*) die falsch weissagen, und ihres Herzens Trügerey weissagen?

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die Einer dem Andern *d*) erzählet; gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal?

28. Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, *e*) der predige mein Wort recht. *f*) Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen, spricht der Herr?

29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? *g*)

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die mein Wort stehlen Einer dem Andern. *h*)

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hats gesagt. *i*)

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der Herr, und erzählen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen; *k*) so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der Herr.

33. Wenn dich dieß Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester, fragen wird und sagen: Welches ist die Last *l*) des Herrn? sollst du zu ihnen sagen, was die Last sey: Ich will euch hinwerfen, *m*) spricht der Herr.

34. Und wo ein Prophet, oder Priester, oder Volk wird sagen: Die Last des Herrn; *n*) denselben will ich heimsuchen, und sein Haus dazu.

35. Also soll aber Einer zu dem Andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der Herr, und was sagt der Herr?

36. Und nennets nicht mehr Last des Herrn: denn einem Jeglichen wird sein eigenes Wort eine Last seyn, weil ihr also die Worte des lebendigen Gottes, des Herrn Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der Herr, und was sagt der Herr?

38. Weil *o*) ihr aber sprechet: Last des Herrn; darum spricht der Herr also: Nun ihr dieß Wort eine Last *p*) des Herrn nennet, und ich zu euch gesandt habe und sagen lassen, ihr sollt es nicht nennen Last des Herrn:

39. Siehe, so will ich euer gänzlich vergessen, *q*) und euch sammt der Stadt, die ich euch und euern Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen;

40. Und will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergessen soll werden.

Das 24. Capitel.

Die Feigenkörbe.

1. Siehe, der Herr zeigte mir zween Feigenkörbe, gestellet vor dem Tempel des Herrn, nachdem der König zu Babel, Nebucadnezar, hatte weggeführet Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, sammt den Fürsten Juda, und den Zimmerleuten und

---

b) Ein göttl. Traum. Mit übler Nebenbedeutung, V. 27 28. 32. *c*) W. wie lange soll doch solches seyn in den Herzen der Prop. And. and. *d*) Der Prop et den Uebrigen ꝛc. e. Jeder seinem Nächsten: wie Neuigkeiten. Vg. V. 30. *e*) E. mit, bey welchem m. W. ist. *f*) A. wahrhaftig. *g*) Kräftig treffend ꝛc. Unverkennbar. Vg. Hebr. 4, 12. *h*) V. 27. *i*) W. die ihre Zunge nehmen (eigne Z. gebrauchen, And. anle ren, And. and) u. sprechen (sprücheln): Ein Spruch! (Gottes). *k*) A. Leichtfertigkeiten. *l*) H Massa, b. Last u. Ausspruch, Weissagung, s. z. Es. 13, 1. dah. hier der Doppelsinn, u z. so: Was hast du wieder für Last u. Unglück zu prophezeihen? Das Wort wurde demnach spöttisch gebraucht, V. 34. 36. *m*) A. fahren lassen, wegwerfen, abwerfen, die ihr mir eine Last seyd. R. a. L sagen: Ihr seyd die Last, u. ich will euch abwerfen. *n*) Mißbräuchlich, s. z. V. 38. *o*) A. wenn. *p*) V. dieß Wort (näml.) Last. *q*) Spielt im Hebr. wieder auf Massa an, durch Wort u. Bild. R. a. P. aufheben, nehmen (wie eine Last).

Schmieden von Jerusalem, und gen Babel gebracht. r)

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen s) sind; im andern Korbe waren sehr böse t) Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der Herr sprach zu mir: Jeremia, was siehest du? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut; und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie.

4. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der Herr, der Gott Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind, also will ich mich gnädiglich annehmen der u) Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

6. Und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dieß Land bringen; und will sie bauen, und nicht abbrechen; ich will sie pflanzen, und nicht ausraufen.

7. Und will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der Herr sey. v) Und sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr Gott seyn; denn w) sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren.

8. Aber wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der Herr: also will ich machen x) Zedekia, den König Juda, sammt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem Lande, und die in Egyptenland wohnen. y)

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und sie umtreiben in allen Königreichen auf Erden; daß sie sollen zu Schanden werden, zum Sprichwort, zur Fabel z) und zum Fluch, a) an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde.

10. Und will Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

Das 25. Capitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft zu Babel. Der Zornbecher.

1. Dieß ist das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Jojakim, des Sohnes Josia, des Königs Juda (welches ist das erste Jahr Nebucadnezar, des Königs zu Babel);

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten Jahr an Josia, des Sohnes Amon, des Königs Juda, bis auf diesen Tag, diese drey und zwanzig Jahr her, des Herrn Wort zu mir geschehen, und habe euch mit Fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der Herr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchtet;

5. Da er sprach: Bekehret euch, ein Jeglicher von seinem bösen Wege und von euerm bösen Thun; so sollt ihr in dem Lande, das der Herr euch und euern Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

6. Folget nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse. b)

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der Herr, auf daß ihr mich

---

r) 2 Kön. 24, 14. 15. s) E. Erstlingsfeigen, Frühfeigen, s. z. Es. 28, 4. t) A. schlechte. u) W. im Guten erkennen die. v) Vg. C. 22, 16. w) O. wann. x) L. dahin geben Vg. C. 29, 17. y) Wohin schon damals Juden ausgewandert, geflohen o mit Sallum weggeführt waren, C. 22, 10. Vg. C. 43, 4 ff. 2 Kön. 25, 26. z) E. Stichelrede. a) Nicht nur daß man ihnen fluche u. sie verflucht seyen, sond. a. ihren Namen als Fluch gebrauche, C. 29, 22. Vg. 5 Mos. 28, 37 ꝛc. b) O. so will ich euch kein Ungl. zuf.

ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werk, zu euerm eigenen Unglück.

8. Darum so spricht der Herr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt:

9. Siehe, so will ich ausschicken und holen alle Völker gegen der Mitternacht, spricht der Herr, auch zu meinem Knecht Nebucadnezar, dem König zu Babel; und will sie bringen über dieß Land und über die, so darinnen wohnen, und über alle diese Völker umher; *c*) und will sie verbannen und verstören, und zum Spott und ewiger Wüste machen.

10. Und will aus ihnen umkommen lassen die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühle, und das Licht der Leuchte; *d*)

11. Daß dieß ganze Land wüste und zerstöret liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen siebenzig Jahr. *e*)

12. Wenn aber die siebenzig Jahre um sind, will ich den König zu Babel heimsuchen und dieß Volk, *f*) spricht der Herr, um ihrer Missethat, und das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen.

13. Also will ich über dieß Land bringen alle meine Worte, die ich geredet habe wider dasselbe; nämlich Alles, was in diesem Buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissaget hat über alle Völker.

14. Und sollen auch sie große Völker und große Könige dienstbar machen. Also will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst, und nach den Werken ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der Herr, der Gott Israel: Nimm diesen Becher voll Zornwein *g*) von meiner Hand, und schenke daraus allen Völkern, *h*) zu denen ich dich sende;

16. Daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwert, das ich unter sie schicken will. *i*)

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des Herrn und schenkte *k*) allen Völkern, zu denen mich der Herr sandte;

18. Nämlich Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen und ein Spott und Fluch seyn sollten, wie es denn heutiges Tages stehet.

19. Auch Pharao, dem Könige in Egypten, sammt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzen Volk.

20. Allen Ländern gegen Abend, *l*) allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Paläſtiner Lande, Askalon, Gasa, Ekron und den Uebrigen *m*) zu Asdod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon.

22. Allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Inseln jenseit des Meers. *n*)

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und Allen mit geschorenen Häuptern. *o*)

24. Allen Königen in Arabien, allen Königen gegen Abend, *p*) die in der Wüste wohnen.

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Meden.

---

c) V. 19 ff. *d*) Es soll keine Mühle (Handmühle ꝛc.) mehr gehen, keine Lampe mehr brennen, kein Leben mehr da seyn; vg. Off. 18, 22. 23. *e*) C. 29, 10. 2 Chron. 36, 21. Dan. 9, 2. Der Anfang dieser 70 J. bis zur Freylassung der Juden durch Cyrus wird verschieden berechnet. Entw. liegt derselbe 2 Kön. 24, 2. od. 14. od. C. 26. Die runde Zahl fällt viell. in die Mitte der verschiedenen Gefangennehmungen. Vg. z. Esr. 5, 12. *f*) Das Babylonische, V. 9. A. an dem K. z. Bab. heimsuche, u. an — ihre Miss. *g*) Es. 51, 17 ꝛc. *h*) W. tränke damit, gib ihm zu trinken a. V. *i*) U. sich dagegen weder klug noch tapfer zu betragen wissen, sondern Anstalten machen wie die Trunkenen. Vg. V. 27. *k*) Wie V. 15. Vg. z. C. 1, 10. Der Proph. könnte dieses allerdings im Gesicht gesehen haben, s. jed. V. 30. *l*) V. zunächst: ganz Arabien, o. Ereb, s. z. V. 24. *m*) Ueberbleibseln. *n*) Also den J. u. Küstenländern des Mittelmeers; a. am Ufer des M. O. jenseit des Sees (Gennezareth); doch ist die Weissagung weitaussehend, V. 26 ꝛc. *o*) O. Bärten, C. 9, 26. *p*) Wie V. 20. Arabien heißt H. Arab, der andre Name bloß mit anb. Puncten Ereb, u. könnte einen gemischten Haufen aus mehreren Völkern, n. die nomadischen Araber od. Beduinen bezeichnen.

26. Allen Königen gegen Mitternacht, beyde in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern; und allen Königreichen der Erde, die auf dem Erdboden sind; und der König Sesach *q*) soll nach ihnen trinken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Trinket, daß ihr trunken werdet, speyet und niederfallet, und nicht aufstehen möget, vor dem Schwert, das Ich unter euch schicken will.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der Herr Zebaoth: Ihr sollt dennoch trinken.

29. Denn siehe, in der Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, fange ich an zu plagen: *r*) und Ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe dem Schwert über Alle, die auf Erden wohnen, spricht der Herr Zebaoth.

30. Und Du sollst alle diese Worte ihnen weissagen, und sprechen zu ihnen: Der Herr wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören *s*) lassen aus seiner heiligen Wohnung; er wird brüllen über seine Hürden; er wird singen ein Lied, *t*) wie die Weintreter, über alle Einwohner der Erde.

31. Es ergehet ein Hall *u*) bis an der Welt Ende; denn der Herr hat zu rechten mit den Heiden, und will Gericht halten *v*) mit allem Fleisch: die Gottlosen wird er dem Schwert übergeben, spricht der Herr.

32. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, es wird ein Unglück ausgehen von einem Volk zum andern, und ein großes Wetter wird erwecket werden *w*) von dem Aeußersten des Landes.

33. Da werden die Erschlagenen vom Herrn zu derselbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis ans andere Ende; die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen zu Mist auf dem Felde werden.

34. Heulet, ihr Hirten, und schreyet; wälzet euch in der Asche, *x*) ihr Gewaltigen über die Heerde: *y*) denn die Zeit ist hier, daß ihr geschlachtet, und zerstreuet werdet, und zerfallen müsset, *z*) wie ein köstliches Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreyen, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der Herr ihre Weide so verwüstet hat;

37. Und ihre Auen, die so wohl standen, *a*) verderbet sind vor dem grimmigen Zorn des Herrn.

38. Er hat seine Hütte *b*) verlassen, wie ein junger Löwe; und ist also ihr Land zerstöret vor dem zwingenden Grimm, *c*) und vor seinem grimmigen Zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremias auf Tod u. Leben angeklagt. Ahikam.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakim, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dieß Wort vom Herrn, und sprach:

---

q) D. i. von Babel, C. 51, 41. Die Ausleger erklären's verschieden: Sicherheit, Rüstigkeit, die Kriegerische, Stadt mit ehernen Thoren ꝛc. Die Rabbinen bemerken, daß nach der Cabbala Athbasch (Umstellung der Buchstaben in der Art, daß der letzte des Alphabets für den ersten steht, der vorletzte für den zweyten ꝛc.) Scheschach-Babel gibt. Diese Buchstabenräthsel sind im Orient einheimisch, u. die Vertauschung scheint hier ein geheimes Babel anzudeuten. *r*) Vg. C. 49, 12. 1 Petr. 4, 17. *s*) A. Stimme ergehen. *t*) C. ein Halloh! Juchhey! Es. 16, 9. 10. C. 63. *u*) A. Getümmel, o. Verwüstung. *v*) C. rechten, Streit handeln. *w*) A. Sturm sich erheben. *x*) Wie C. 6, 26. *y*) A. Vornehmen der H. So a. V. 35. 36. *z*) O. u zerschlagen werdet u fallen m. *a*) A. sichere Hürden, w. H. des Friedens. *b*) Z. Dickicht o. Höhle, n. seinen Tempel, wo er wie ein Löwe lagerte. *c*) C. Grimm des Zwangs, vg. C. 46, 16. C. 50, 16. Z. Grimm der Taube.

2. So spricht der Herr: Tritt in den Vorhof am Hause des Herrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Hause des Herrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein Jeglicher von seinem bösen Wege; damit mich auch reuen möchte das Uebel, das ich gedenke ihnen zu thun um ihres bösen Wandels *d*) willen.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe:

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, welche ich stets fleißig zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet:

6. So will ich es mit diesem Hause machen, wie mit Silo, *e*) und diese Stadt zum Fluch *f*) allen Heiden auf Erden machen.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk höreten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des Herrn;

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte Alles, was ihm der Herr befohlen hatte, allem Volk zu sagen: griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum weissagest du im Namen des Herrn und sprichst: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß Niemand mehr darinnen wohne? Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des Herrn wider Jeremia.

10. Da solches höreten die Fürsten Juda, gingen sie aus des Königs Hause hinauf ins Haus des Herrn, und setzten sich vor das neue Thor des Herrn. *g*)

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser Mann ist des Todes schuldig, denn er hat geweissaget wider diese Stadt, wie ihr mit euern Ohren gehöret habt.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten, und zu allem Volk: Der Herr hat mich gesandt, daß ich solches Alles, das ihr gehöret habt, sollte weissagen wider dieß Haus und wider diese Stadt.

13. So bessert nun euer Wesen und Wandel, *h*) und gehorchet der Stimme des Herrn, euers Gottes; so wird den Herrn auch gereuen das Uebel, das er wider euch geredet hat.

14. Siehe, Ich bin in euern Händen; ihr möget es machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldiges Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der Herr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches Alles vor euern Ohren reden soll.

16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig: denn er hat zu uns geredet im Namen des Herrn, unsers Gottes.

17. Und es standen auf etliche der Aeltesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen *i*) des Volks:

18. Zur Zeit Hiskia, des Königs Juda, war ein Prophet, Micha, von Maresa, *k*) und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der Herr Zebaoth: Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses *l*) zum wilden Walde. *m*)

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten; ja sie fürchteten sich vielmehr vor dem Herrn, und fleheten zu dem Herrn. *n*) Da reuete auch den Herrn das Uebel, das er wider sie geredet

d) A. Thuns. *e*) S. z. E. 7, 12. *f*) S. z. E. 24, 9. *g*) Nach Ein. 2 Kön 15, 35. vg. unt. C. 36, 10. *h*) A. Wege u. Handeln. *i*) A. Versammlung. *k*) Mich. 1, 1. o. e. Moraſcha, Moreſchet, vg. Mich. 1, 15. *l*) Des Tempels. *m*) E. zur waldigen Höhe, Forst. Mich. 3, 12. *n*) E. man, o. er (Hiskia) fürchtete ꝛc.

hatte. Darum thun wir sehr übel o) wider unsere Seelen.

20. Es war auch Einer, p) der im Namen des Herrn weissagte, Uria, der Sohn Semaja, von Kiriath-Jearim; derselbe weissagte wider diese Stadt und wider dieß Land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen, und alle Fürsten, seine Worte höreten, wollte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchtete er sich, und floh, und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, Elnathan, den Sohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim, der ließ ihn mit dem Schwert tödten, und ließ seinen Leichnam unter den gemeinen Pöbel begraben. q)

24. Aber die Hand Ahikam, des Sohnes Saphan, r) war mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn tödteten.

Das 27. Capitel.

Das Joch Babels über Juda und seine Nachbarn.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakim, s) des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dieß Wort vom Herrn zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der Herr zu mir: Mache dir ein Joch mit Riemen, t) und thue es um deinen Hals;

3. Und schicke es u) zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Zidon, durch die Boten, v) so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jerusalem gekommen sind; w)

4. Und befiehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: So sollt ihr euern Herren sagen:

5. Ich habe die Erde gemacht, und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm; und gebe sie, x) wem ich will.

6. Nun aber habe ich alle diese Lande gegeben in die Hand meines Knechts Nebucadnezar, des Königs zu Babel; und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde y) gegeben, daß sie ihm dienen sollen.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohne und seines Sohnes Sohne, z) bis daß die Zeit seines Landes auch komme; so sollen ihn viel Völker und große Könige a) dienstbar machen.

8. Welches Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, Nebucadnezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben: solch Volk will ich heimsuchen mit Schwert, Hunger und Pestilenz, spricht der Herr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe.

9. Darum, so gehorchet nicht euern Propheten, Weissagern, Traumdeutern b) und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel.

10. Denn sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch ferne aus euerm Lande bringen, und ich euch ausstoße, und ihr umkommet.

11. Denn welches Volk seinen Hals ergibt unter das Joch des Königs zu

o) O. u. wir sollten so großes Ueb. th. p) Dieses scheinen Worte der Erzählung, zum Beweis der großen Lebensgefahr des Jer. unter Jojakim (V. 1.) Wenn es Worte der Vertheidiger sind, so ist der Gegensatz V. 24 zu suchen, o. sie dienen zur Bestätigung von V. 19. And. verst. einen Einwand der Ankläger. q) W. warf seinen L. in o. unter die Gräber der Kinder des Volks. r) 2 Kön. 22, 12. 14. s) And. u. a. L. Zedekia, vg. V. 3. 12. C. 28, 1. Sst. hat Jer. die Weissagung damals empfangen, um sie später zu verkündigen. t) And. Joche, wegen V. 3. Allein beydes kann zusammen bestehen, u. das Wort heißt e. Stäbe, woraus ein Joch bestand (ins Gevierte?): w. Riemen, o. Seile, u. Stäbe. Vg. 3 Mos. 26, 13. Klagl. 1, 14. Hesek. 34, 27 Ḥ. u) And. sie, s. z. V. 2. v) Gesandten. w) O. kommen werden, s. z. V. 2. Vg. über das Ganze z. Es. 20, 2. x) Die Erde, o. es, Alles. y) Alles was noch so frey war. z) Evilmerodach u. Belsazer. a) Meder u. Perser ꝛc. b) O. Schwarzkünstlern.

Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der Herr.

12. Und ich redete solches Alles c) zu Zedekia, dem Könige Juda, und sprach: Ergebet euern Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch Schwert, Hunger und Pestilenz? Wie denn der Herr geredet hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will.

14. Darum gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel. Denn sie weissagen euch falsch;

15. Ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr; sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet, sammt den Propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern, und zu alle diesem Volk redete ich, und sprach: So spricht der Herr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die Gefäße aus dem Hause des Herrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. d) Denn sie weissagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnen nicht; sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des Herrn Wort: e) so lasset sie den Herrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des Herrn und im Hause des Königs Juda und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführet werden. f)

19. Denn also spricht der Herr Zebaoth von den Säulen, und vom Meer, und von den Gestühlen, und von den andern Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt;

20. Welche Nebucadnezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, sammt allen Edeln in Juda und Jerusalem.

21. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des Herrn, und im Hause des Königs Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie heimsuche, spricht der Herr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse. g)

Das 28. Capitel.

Hananja.

1. Und im selbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, im fünften Monat des vierten Jahrs, h) sprach Hananja, der Sohn Azur, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des Herrn, in Gegenwart der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;

3. Und von hier in zwey Jahren, so will ich alle Gefäße des Hauses des Herrn, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen und gen Babel geführet, wiederum an diesen Ort bringen; i)

4. Dazu Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, sammt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführet sind, will ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der Herr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja, in Gegenwart der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des Herrn standen,

c) Auch d) C. 3. V. 5. v. C. 28, 3. e) W. ist des H. W. bey a. mit ihnen. f) Die Gefäße wurden zu verschiedenen Zeiten weggeführt, 2 Kön. 24, 13. C. 25, 13 ff. unt. C. 52. g) Esr. 1, 7. h) Denn er regierte in Allem 11 Jahr, u. hat viell. hier erst volle Gewalt erlangt. i) Vg. C. 27, 16 ff.

6. Und sagte: Amen, der Herr thue also, der Herr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des Herrn von Babel wieder bringe an diesen Ort, sammt allen Gefangenen.

7. Aber höre doch auch dieß Wort, das Ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, die haben wider viele Länder und große Königreiche geweissaget, von Krieg, von Unglück, und von Pestilenz;

9. Wenn aber ein Prophet vom Frieden *k*) weissaget, den wird man kennen, ob ihn der Herr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird. *l*)

10. Da nahm der Prophet Hananja das Joch vom Halse des Propheten Jeremia, *m*) und zerbrach es.

11. Und Hananja sprach in Gegenwart des ganzen Volks: So spricht der Herr: Eben so will ich zerbrechen das Joch Nebucadnezar, des Königs zu Babel, von hier in zwey Jahren, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges.

12. Aber des Herrn Wort geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin und sage Hananja: So spricht der Herr: Du hast das hölzerne Joch *n*) zerbrochen; so mache nun ein eisernes Joch an jenes Statt. *o*)

14. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Ein eisernes Joch habe ich allen diesen Völkern an den Hals gelegt, damit sie dienen sollen Nebucadnezar, dem Könige zu Babel: und müssen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben. *p*)

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der Herr hat dich nicht gesandt, und du hast gemacht, daß dieß Volk auf Lügen sich verläßt.

16. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden fortsenden, dieß Jahr sollst du sterben; denn du hast Abfall *q*) geredet wider den Herrn.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monat.

Das 29. Capitel.

Sendbrief Jeremiä an die gefangenen Juden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. Dieß sind die Worte des Briefs, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen *r*) Aeltesten, die weggeführet waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volk, das Nebucadnezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel,

2. (Nachdem der König Jechanja und die Königin mit den Kämmerern und *s*) Fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem, weg waren *t*))

3. Durch Eleasa, den Sohn Saphan, und Gemarja, den Sohn Hilkia, welche Zedekia, der König Juda, sandte gen Babel zu Nebucadnezar, dem Könige zu Babel. Und sprach:

4. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget.

6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euern Söhnen Weiber und gebet euern Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, und mindert euch nicht. *u*)

7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und be-

k) Glück, Wohlergehen. *l*) W. kommt. *m*) C. 27, 2. 12. *n*) And. die hölz. Joche, w. Stäbe, s. z. C. 27, 2. *o*) Du, Jeremias. And. dadurch hast du, Han., ein eis. J. an jenes St. gemacht: die Dienstbarkeit nur bekräftet. *p*) C. 27, 6. *q*) A. Ungehorsam, Abwendigkeit. *r*) Noch am Leben befindlichen. O. obersten, vornehmsten. *s*) O. den. *t*) C. 24, 1. *u*) Worin z. eine Verheissung liegt.

tet für sie zum Herrn; denn wenn es ihr wohl gehet, so gehets euch auch wohl.

8. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Lasset euch eure Propheten, die unter euch sind, und eure Wahrsager nicht betrügen; und gehorchet euern Träumen nicht, die euch träumen.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr.

10. Denn so spricht der Herr: Wenn zu Babel siebenzig Jahre erfüllet sind, *v*) so will ich euch besuchen, und will mein gnädiges *w*) Wort über euch erwecken, *x*) daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.

11. Denn Ich weiß, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet. *y*)

12. Und ihr werdet mich anrufen, und hingehen, *z*) und mich bitten, und ich will euch erhören.

13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet: *a*)

14. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr; und will euer Gefängniß wenden, und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der Herr; und will euch wiederum an den Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr meinet, der Herr habe euch zu Babel Propheten erweckt. *b*)

16. Denn *c*) also spricht der Herr vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzet, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nämlich von euern Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja also spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; und will sie machen, wie die bösen Feigen, davon einem eckelt zu essen; *d*)

18. Und will hinter ihnen her seyn mit Schwert, Hunger und Pestilenz; und will sie umtreiben in alle Königreiche auf Erden, daß sie sollen zum Fluch, zum Wunder, *e*) zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde:

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der Herr, der *f*) ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets fleißig gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der Herr.

20. Ihr aber Alle, die ihr gefangen seyd weggeführet, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des Herrn Wort.

21. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja, die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände Nebucadnezar, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen *g*) lassen vor euern Augen;

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen *h*) unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der Herr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ; *i*)

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begingen, und trieben Ehebruch mit Anderer Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich

---

v) A. wenn an Bab. ꝛc. C. 25, 11. *w*) E. gutes. *x*) A. aufrichten, bestätigen: erfüllen. *y*) W. (guten) Ausgang und (zwar nach eurer) Erwartung, o. s. v. a. eine hoffnungsreiche Zukunft. *z*) Befriedigt, beruhigt; o. s. v. a. fortfahren, inständig, anhaltend bitten. And. in meinen Wegen gehen. *a*) A. finden, so — werdet. Alsdann V. 13. Ich will ꝛc. Vg. 5 Mos. 4, 29. *b*) E. gen Bab. Deren übrige euch fälschl. mit baldiger Rückkehr schmeicheln, V. 9. 21. *c*) A. aber. *d*) C. 24, 8. W. wie die garstigen F. welche nicht mögen gegessen werden vor Böse. *e*) A. Erstaunen, Entsetzen, o. Zerstörung. *f*) A. da. *g*) Hinrichten, V. 22. *h*) A. von ihnen einen Fl. hernehmen, entlehnen. *i*) Wsch. nach der Hinrichtung verbrennen, zur Schande. V. 21. 1 Mos. 38, 24. ꝛc.

ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß ich und zeuge es, spricht der Herr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Darum, daß du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohne Maseja, und zu allen Priestern, und gesagt:

26. Der Herr hat dich *k*) zum Priester gesetzt, an Statt des Priesters Jehojada, *l*) daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des Herrn über alle Wahnsinnige *m*) und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest. *n*)

27. Nun, warum strafest du *o*) denn nicht Jeremia von Anathoth, der euch weissaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat *p*) und lassen sagen: Es wird noch lange währen; bauet Häuser, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset. *q*)

29. Denn Zephanja, der Priester, hatte denselben Brief *r*) gelesen, und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschah des Herrn Wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der Herr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;

32. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen sammt seinem Saamen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben; und soll das Gute nicht sehen, das ich meinem Volk thun will, spricht der Herr. Denn er hat Abfall gepredigt wider den Herrn. *s*)

Das 30. Capitel.

Erlösung des Volks, u. Zukunft des Gesalbten.

1. Dieß ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia:

2. So spricht der Herr, der Gott Israel: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das Gefängniß meines Volks, Israel und Juda, wenden will, spricht der Herr, und will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. *t*)

4. Dieß sind aber die Worte, welche der Herr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der Herr: Wir hören ein Geschrey des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Forschet doch und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie geht es denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben, wie Weiber in Kindesnöthen, *u*) und alle Angesichter so bleich *v*) sind?

7. Wehe! es ist ein großer Tag, *w*) und seines Gleichen nicht, und ist eine Zeit der Angst für Jakob; noch soll ihm daraus geholfen werden.

8. Und es soll geschehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, daß ich sein *x*) Joch von deinem Halse zerbrechen will, und deine Bande zerreiß-

---

k) Zephanja; wsch. den Hohenpriesteramtsverweser 2 Kön. 25, 18. *l*) Also dessen Vorfahr; And. unter ihm. *m*) Spottname der Propheten, 2 Kön. 9, 11. *n*) Die geistl. Policey führest. *o*) O Zephanja. A. schiltst, gibst Verweis; nicht einmal. Ist Inhalt von Semajas Brief. *p*) A. Denn der hat ja ꝛc. *q*) V. 5 ff. Dieses Stück V. 24 ff. ist also später als obiger Brief des Jer. wofern er nicht dasselbe schon einmal hatte hingemeldet. *r*) Semajas, V. 25. *s*) Wie C. 28, 16. *t*) Diese letzte Verheissung hier u. in ähnl. Stellen beweist, daß von dem Jüdischen Volk, nicht bloß vom geistl. Israel, die Rede ist, u. zw. im N. T. weil die Erfüllung im A. T. nur sehr unvollständig war. Sie geht aber den geistl. Israel aus allen Völkern mit an, welcher dann mit dem leibl. Juda nur Einen Leib in Christo ausmachen wird. Auch jener ist gefangen. *u*) E. wie eine Gebärende. *v*) E. in Bläße verwandelt. *w*) Der Gerichtstag des Herrn, Joel 2, 11. Am. 5, 18. Zeph. 1, 15 ꝛc. *x*) Entw. für: dein, Jakobs, wie hernach: er. And. Babels. D. s. zu den Worten: von deinem Halse ꝛc. C. 27, 2.

sen, daß er nicht mehr Fremden dienen muß; *y*)

9. Sondern dem Herrn, ihrem Gott, sollen sie dienen, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will. *z*)

10. Darum fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus der Ferne, und deinem Samen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jakob soll wieder kommen, in Ruhe leben, und Genüge haben, *a*) und Niemand soll ihn schrecken.

11. Denn Ich bin bey dir, spricht der Herr, daß ich dir helfe. Denn ich wills mit allen Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig halten. *b*)

12. Denn also spricht der Herr: Dein Schaden ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar.

13. Deine Sache handelt Niemand, daß er sie verbände; *c*) es kann dich Niemand heilen. *d*)

14. Alle deine Liebhaber vergessen dein, fragen nichts nach dir. Ich habe dich geschlagen, wie man einen Feind schlägt, *e*) mit unbarmherziger Staupe, *f*) um deiner großen Missethat, und um deiner starken Sünden willen.

15. Was schreyest du über deinen Schaden, und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

16. Darum *g*) Alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und Alle, die dich geängstiget *h*) haben, sollen Alle ins Gefängniß gehen; und die dich beraubet haben, sollen beraubet werden; und Alle, die dich geplündert haben, will ich zu plündern geben.

17. Denn ich will dich wieder gesund machen, *i*) und von deinen Wunden heilen, spricht der Herr; darum, daß man dich nennet die Verstoßene, und es sey Zion, *k*) nach der Niemand frage.

18. So spricht der Herr: Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jakobs wenden, *l*) und mich über seine Wohnungen erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel *m*) soll stehen nach seiner Weise.

19. Und soll von dannen heraus gehen Lob und Freudengesang. *n*) Denn ich will sie mehren und nicht mindern; ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleichwie vorhin, *o*) und ihre Gemeine vor mir gedeihen; *p*) denn ich will heimsuchen Alle, die sie drücken.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, *q*) und ihr Herrscher von ihrer Mitte ausgehen; den will ich herzutreten lassen, *r*) und er soll zu mir nahen; *s*) denn wer ist der, so sich ein Herz fasse, *t*) zu mir zu nahen? *u*) spricht der Herr.

---

y) E. daß ihn Fr. nicht mehr dienen lassen. L. u. z. daß er darin nicht mehr ꝛc. vgl. V. 9 H. *z*) Einem König, dessen Vorbild David war: Christus. Vg. Hesek. 34, 23 ꝛc. *a*) A. stille, vergnügt seyn. *b*) E. zücht. will ich dich mit Gericht o. Recht (wie C. 10, 24) u. dich nicht gar unschuldig (ungestraft) seyn lassen. And. nicht gar austilgen, wie 2 Mos. 34, 7. Vg. ob C. 25, 29. C. 46, 28. *c*) Wie eine Wunde, o. e. ausdrückte, vg. Es. 1, 6. *d*) E. es ist keine vernarbende Heilung für dich. *e*) O. wie ein F. schl. *f*) A. Züchtigung. *g*) Weil es nur eine väterliche, nothwendige Züchtigung war, V. 11. *h*) O. befeindet *i*) E. vernarben lassen, o. verbinden. *k*) Sprachen sie; d. i. hier: ein dürrer Ort o. Steinhügel. *l*) A. wiederbringen: die gefangenen Familien. *m*) E. der Palast, dah. Ein. der königl. Palast: ist wsch. gleich. *n*) E. die Stimme der Spielenden: Musik. *o*) A. vor Alters. *p*) A. fest stehen. *q*) Sie sollen eigene Regenten haben, z. der Messias soll aus diesem Volk entspringen, V. 9. *r*) Ihm den Zugang zu mir geben, And. u. z. öffentl. darstellen, z. darbringen, opfern. *s*) Als Priester u. Mittler. And. u. z. ich will Jakob (in Christo) herzutreten u. mir nahen lassen. *t*) U. zw. aus eigner Willigkeit. W. für s. H. bürge, s. H. zum Pfand setze, wage. *u*) Ohne solch einen Vertreter. Vg. 5 Mos. 18, 15 — 18. L. u. And. der mit willigem Herzen zu mir nahe.

22. Und ihr sollt mein Volk seyn, und ich will euer Gott seyn.

23. Siehe, es wird ein Wetter des Herrn mit Grimm kommen, ein Ungewitter wird sich zusammenziehen, und den Gottlosen auf den Kopf fallen. *v*)

24. Des Herrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat. Zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren. *w*)

Das 31. Capitel.

Aussichten des Heils. Der neue Bund.

1. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich aller Geschlechter Israel Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

2. So spricht der Herr: Das Volk, so übergeblieben *x*) ist vom Schwert, hat Gnade gefunden in der Wüste; *y*) Israel zeucht hin zu seiner Ruhe. *z*)

3. Der Herr ist mir erschienen von ferne. *a*) Ich habe dich je und je geliebet, *b*) darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. *c*)

4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen, *d*) daß du sollst gebauet heissen, *e*) du Jungfrau Israel; du sollst noch fröhlich pauken, und heraus gehen an den Tanz. *f*)

5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samariens; und die sie pflanzen, sollen sie genieſsen. *g*)

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter auf dem Gebirge Ephraim werden rufen: Wohlauf, und lasset uns hinauf gehen gen Zion zu dem Herrn, unserm Gott. *h*)

7. Denn also spricht der Herr: Rufet über Jakob mit Freuden, *i*) und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; *k*) rufet laut, rühmet und sprechet: Herr, hilf *l*) deinem Volk, den Uebrigen in Israel.

8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammeln aus den Enden der Erde, sammt Blinden und Lahmen, Schwangern und Kindbetterinnen unter ihnen, daß sie mit groſsem Haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden weinend kommen und betend, *m*) so will ich sie führen, *n*) ich will sie leiten zu den Wasserbächen auf ebenem Wege, da sie sich nicht stoſsen; *o*) denn ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn.

10. Höret, ihr Heiden, des Herrn Wort, und verkündiget ferne in die Inseln, und sprechet: Der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte seiner Heerde.

11. Denn der Herr wird Jakob erlösen, und von der Hand des Uebermächtigen erretten.

12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden zu den Gaben *p*) des Herrn strömen, *q*) zum Getreide, Most, Oel und jungen Schafen und Rindern; daß ihre Seele wird seyn wie ein wasserreicher Garten, und nicht mehr bekümmert seyn *r*) sollen.

13. Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen seyn, und die Jünglinge und die Alten mit einander. Denn ich will ihr Trauern in Freude verkeh-

v) Wie C. 23, 19 *w*) Wie C 23, 20. *x*) A. entkommen, entronnen. *y*) Off 12, 6. Ezech. 20, 35 *z*) A. Wiederherstellung 24. And. ich will gehen, Isr. zur R. zu führen. And. and. *a*) Klagt die Gemeine: er bleibt so fern, hat so lange sich nicht sehen lassen. Aber der Herr antwortet ihr: Wisse — And. erschienen von Frühem her; Antwort: Ja ꝛc. And. and. *b*) W. liebte a. liebe dich mit ewiger Liebe. *c*) A. w. dich gezogen mit Gnade. And. dich mit Gnade überhäuft. *d*) Die Kinder geben ꝛc. 1 Mos. 16, 2 *e*) A. seyn. *f*) W. sollst noch schmücken deine o. dich schm. mit deinen Pauken (2 Mos. 15, 20) u. ausziehen im Reigen der Spielenden. *g*) W. gemein machen, s. z. 5 Mos. 20, 6. *h*) Wo Israel sich mit Juda zum wahren Gottesdienst vereinigen wird, u. alle Völker mit einander, auf den Ruf ihrer Wächter. *i*) O. rufet J. Freude zu. *k*) Also Israel; And. verst. Cyrus; And. unter der Summe der H. And. wider das H. (Babel). *l*) Hosianna! (Vivat). *m*) Wenn sie mit Busthränen u. Flehen kommen — Vg. V. 18. *n*) W. u. mit Gebet will ich sie f. *o*) A. nicht straucheln *p*) E. dem Guten, den Gütern, o. der Güte. *q*) V. sich daran erfreuen. *r*) A. schmachten.

ren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß.

14. Und ich will der Priester Herz reichlich laben, *s*) und mein Volk soll meiner Gaben die Fülle haben, *t*) spricht der Herr.

15. So spricht der Herr: Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen zu Rama; *u*) Rahel weinet über ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen. *v*)

16. Aber der Herr spricht also: Laß dein Schreyen und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit *w*) wird wohl belohnet werden, *x*) spricht der Herr; sie sollen wieder kommen aus dem Lande des Feindes.

17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten, *y*) spricht der Herr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klagt: Du hast mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtiget, *z*) wie ein geiles *a*) Kalb. Bekehre du mich, so werde ich bekehret; *b*) denn Du, Herr, bist mein Gott.

19. Denn nachdem ich bekehret bin, thue ich Buße; *c*) und nachdem ich gewitziget bin, *d*) schlage ich mich auf die Hüfte. *e*) Ich bin zu Schanden worden, und stehe schamroth; denn ich muß leiden den Hohn *f*) meiner Jugend.

20. Ist nicht Ephraim *g*) mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? *h*) Denn wie viel ich wider ihn geredet habe, gedenke ich doch noch wohl an ihn. *i*) Darum bricht mir mein Herz *k*) gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der Herr.

21. Richte dir Zeichen auf, setze dir Mahle; *l*) und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, den Weg, darauf du hingewandelt bist; *m*) kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten.

22. Wie lange willst du in der Irre gehen, *n*) du abtrünnige Tochter? Denn der Herr wird ein Neues *o*) im Lande erschaffen: *p*) das Weib wird den Mann umgeben. *q*)

23. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Man wird noch dieß Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, wenn ich ihr Gefäng-

---

s) E. der Pr. Seele laben mit Fettigkeit. *t*) E. meines Guten (V. 12) sich sättigen. *u*) Stadt in Benjamin, nahe bey Bethlehem, in der Gegend, wo Rahel begraben lag, 1 Mos. 35, 19. *v*) A. sie sind nicht mehr. Eine von mehrern Erfüllungen dieser Weissagung s. besond. Matth. 2, 18. *w*) Leiden. *x*) A. hat ihren Lohn. *y*) V. w. u. deine Zukunft hat (viel) Hoffnung: große Aussicht. *z*) A. daß ich (wohl) gez. bin. *a*) A. wildes, ungezähmtes. *b*) Bessere mich denn recht vollständig, nimm die Sünde in Gnaden von mir. Z. Bringe mich zurück (aus dem Elend) daß ich wiederkehre. *c*) E. nach meiner Bekehrung reuet michs. Z. nach meiner Wiederkehr (aus dem Elend); s. hievon die Erfüllung Nehem. 8, 9. E. 9, 1. 2. Äußere Erlösung macht die Buße vollkommen. *d*) V. mich selbst erkannt habe. Z. erkannt bin, s. z. 1 Cor. 8, 3. *e*) Als ein Trauernder, Ezech. 21, 12. *f*) A. Schimpf, Schande, der Sünden — *g*) Israel überh. auch das geistliche; spricht Gott. *h*) E. Kind des Ergötzens. *i*) O. so oft ich von ihm rede, gedenke ich sein doch stets noch mehr. And. and. Vg. E. 48, 27 H. *k*) W. brausen meine Eingeweide: vor Mitleid. *l*) Wegzeichen, Wegweiser: wie man thut, wenn man den Weg zurückfinden will ꝛc. O! i. merke auf welche Weise du abgewichen, u. dadurch unglückl. geworden bist. L. u. And. u. z. Grabzeichen — Trauermahle: hinsichtl. des Schmerzes der Bekehrung u. ausgestandenen Trübsale, zur Erinnerung. *m*) In Sünden u. Elend hinein; den gebe wieder zurück auf den vorigen rechten Pfad. Die Seele muß eine Verirrung nach der andern wieder ablegen. *n*) A. umherschweifen. *o*) Etwas Ungewöhnliches, Wunderbares. *p*) A. hat geschaffen. *q*) E. eine weibliche Person o. die weibl. Natur, wird umgeben (umschließen) den o. einen Mann, z. Helden: den Gottmenschen, Es. 7, 14. Z. sofern die Weissagung auf die letzte Zeit geht, s. Off. 12, 6. vg. ob. V. 2. Z. männliche u. weibl. Natur werden sich wieder vereinigen wie vor dem Fall, vg. Luc. 20, 34 — 36. Z. indem das Leidende der Menschheit das wirkende Himmlische in sich schließt, so entsteht eine neue Creatur. And. die weibl. Natur wird die Männlichkeit umwenden, d. i. den Menschen zu seiner ersten passiven Natur wiederbringen. And. and.

niß wenden werde: Der Herr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg.

24. Und Juda sammt allen seinen Städten sollen darinnen wohnen; Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen.

26. Darum bin ich aufgewacht, und habe aufgesehen, und mein Schlaf ist mir süße gewesen. *r*)

27. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besamen will beydes mit Menschen und Vieh.

28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe, *s*) auszureuten, zu zerreissen, abzubrechen, zu verderben und zu plagen: also will ich über sie wachen *s*) zu bauen und zu pflanzen, spricht der Herr.

29. Zur selbigen Zeit wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Herlinge gegessen, und der Kinder Zähne sind stumpf worden. *t*)

30. Sondern ein Jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Herlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden.

31. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen will. *u*)

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, *v*) spricht der Herr.

33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz *w*) geben, und in ihren Sinn *w*) schreiben; und ich will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

34. Und wird Keiner den Andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkennet den Herrn; sondern sie sollen mich Alle kennen, beyde Klein und Groß, spricht der Herr. *x*) Denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken. *y*)

35. So spricht der Herr, der die Sonne dem Tage zum Licht gibt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf *z*) der Nacht zum Licht; der das Meer beweget, daß seine Wellen brausen; Herr Zebaoth ist sein Name:

36. Wenn solche Ordnungen abgehen *a*) vor mir, spricht der Herr, so soll auch aufhören der Same Israel, *b*) daß er nicht mehr ein Volk vor mir sey ewiglich.

37. So spricht der Herr: Wenn man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde drunten erforschen: so will ich auch verwerfen den ganzen Samen Israel um Alles, das sie gethan haben, spricht der Herr.

38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß die Stadt des *c*) Herrn soll gebauet werden vom Thurm Hananeel an, bis ans Eckthor; *d*)

39. Und die Richtschnur *e*) wird vor demselben weiter heraus gehen bis an

---

r) Zu diesem Endzweck bin ich, der Herr, vom Tode erwacht, im verklärten Schauen, u. mein Ruheschlaf war mir nach meinem Leiden erquickend ꝛc. S. z. Apost. 1, 22. And. verst. fälschl. als Erzählung vom Aufwachen des Jer. aus seinem prophetischen Traum. *s*) A. wacker gewesen bin — wacker seyn (ein andres Wort als V. 26) *t*) Sprichw. Der Sinn Klagl. 5, 7. vg. Ezech. 18, 2. *u*) In Christo: das N. T. überh. u. die allgemeine Bekehrung der Juden nebst der schließlichen Aufrichtung des Reichs insond. Hebr. 8, 8. *v*) Also w. (gewaltsam) über sie herrschen. O. welchen meinen B. (Ehebund) sie brachen, wiewohl ich mich ihnen vermählt hatte, C. 3, 1. 14 ꝛc. V. u. ich sie verwarf, verschmähete, wie C. 3, 14. So a. Hebr. 8, 9. *w*) E. Inneres — Herz. *x*) Diese Weissagung ist offenbar noch zukünftig in jeder Hinsicht. Vg. Es. 54, 13. *y*) Denn wo Vergebung ist, da ist auch Erleuchtung. Off. 19, 10. *z*) E. die Ordnungen des M. u. der St *a*) A. weichen, aufhören. *b*) Nicht bloß des geistl. sondern a. des leibl. *c*) Z. dem. *d*) Also ganz vollständig ꝛc. Vg. Zach. 14, 10. *e*) A. Meßschnur.

den Hügel Gareb, und sich gen Goath *f*) wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche, *g*) sammt allen Feldern bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßthor gegen Morgen, wird dem Herrn heilig seyn, daß es *h*) nimmermehr ausgerissen noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremia kauft, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1. Dieß ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekia, des Königs Juda, welches ist das achtzehnte Jahr Nebucadnezars.

2. Dazumal belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. *i*) Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, *k*) am Hause *l*) des Königs Juda;

3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weissagest du, und sprichst: So spricht der Herr: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen; *m*)

4. Und Zedekia, der König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern soll dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden, daß er mündlich mit ihm reden und mit seinen Augen ihn sehen wird.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, *n*) spricht der Herr; denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll euch doch nichts gelingen.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des Herrn Wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallum, deines Vetters, kommt zu dir und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht *o*) dazu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines Vetters Sohn, wie der Herr gesagt hatte, zu mir vor *p*) den Hof des Gefängnisses und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast Erbrecht dazu, und du bist der Nächste; *q*) kaufe ihn dir. Da merkte ich, daß es des Herrn Wort wäre;

9. Und kaufte den Acker zu Anathoth von Hanameel, meines Vetters Sohn; und wog ihm das Geld dar, sieben Sekel, und zehn Silberlinge; *r*)

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte *s*) ihn, und nahm Zeugen dazu, und wog das Geld dar auf einer Wage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit, *t*) und eine offene Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, *u*) dem Sohne Neria, des Sohnes Maheseja, in Gegenwart Hanameel, meines Vetters, und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben standen, und aller Juden, die im Hofe des Gefängnisses saßen. *v*)

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und sprach:

14. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief sammt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irdenes Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

---

f) O. Goa. Ungewisse Orte bey Jerus. *g*) Wsch. Gehinnom. *h*) Das neu erbaute u. bis dahin erweiterte Jerus. *i*) 2 Kön. 25, 1. 2. *k*) O. der Hauptwache; so a. hernach; vg. C. 37, 21. C. 38, 6. *l*) Palast. *m*) Vg. C. 34, 2 ff. *n*) Durch natürl. Tod, C. 34, 4. 5. C. 52, 11. *o*) A. das Lösungsrecht, Goelsrecht, Ruth 4, 3. 4. *p*) V. in. *q*) E. dir gebühret die Lösung, V. 7. *r*) Also 17 silberne Sekel, welches doch zu wenig scheint. Unter einem o. dem andern könnte hier ein größeres Gewicht, Mine, verstanden werden. *s*) And. besiegelte, untersiegelte, s. jed. V. 11. Vg. V. 44. *t*) A. Ordnung: das mit allen Förmlichkeiten versehene, versiegelte Exemplar. *u*) C. 36, 4. *v*) S. am — wohneten.

f 15. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Man soll noch w) Häuser, Aecker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohne Neria, gegeben, betete ich zum Herrn, und sprach:

17. Ach Herr Herr, siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist kein Ding vor dir unmöglich. x)

18. Der du wohl thust in die Tausende, y) und vergiltst die Missethat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker Gott; Herr Zebaoth ist dein Name.

19. Groß von Rath und mächtig von That; und deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, daß du einem Jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens. z)

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan, a) bis auf diesen Tag, beydes an Israel und Menschen; b) und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist.

21. Und hast dein Volk Israel aus Egyptenland geführet, durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm, und durch großen Schrecken.

22. Und hast ihnen dieß Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest; ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt.

23. Und da sie hinein kamen und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesetz; und Alles, was du ihnen geboteſt, das sie thun sollten, das ließen sie: darum du auch ihnen alle dieß Unglück ließest widerfahren.

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, c) daß sie gewonnen und vor Schwert, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehets, das siehest du.

25. Und Du, Herr Herr, sprichst zu mir: Kaufe dir einen d) Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu; e) so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der Herr bin ein Gott alles Fleisches. Sollte mir Etwas unmöglich seyn?

28. Darum, so spricht der Herr also: Siehe, ich gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand Nebucadnezar, des Königs zu Babel; und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken und verbrennen sammt den Häusern, da sie auf den Dächern dem Baal geräuchert f) und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten.

30. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben von ihrer Jugend auf nur gethan, das mir übel gefällt; ja die Kinder Israel haben mich stets erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der Herr.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebauet ist, g) bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; h) daß ich sie muß von meinem Angesicht wegthun;

32. Um alle der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten, sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen.

---

w) Künftig wieder, nach dem Exil, V. 36 — 44. x) W. zu wunderbar, schwer. y) 2 Mos. 34, 7. z) A. Thuns, Handelns. a) Deren Folgen u. Andenken währet — b) Andern M. O. in, unter J. ꝛc. And. n. a. P. u. Edom. c) W. siehe die Wälle (Schanzen zur Annäherung) sind gekommen an die St. d) A. den. e) Richte einen Contract auf. f) C. 19, 13. g) Von den Israeliten angebaut ꝛc. h) C. ist mir zum Zorn u. Grimm gewesen.

33. Und haben mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewohl ich sie stets fleißig lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern. *i*)

34. Dazu haben sie ihre Gräuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten.

35. Und haben die Höhen des Baal gebauet im Thal Ben-Hinnom, *k*) daß sie ihre Söhne und Töchter dem Moloch verbrenneten; *l*) davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in Sinn gekommen, daß sie solchen Gräuel thun sollten, damit sie Juda also sündig machten.

36. Und nun, um deßwillen spricht der Herr, der Gott Israel, also von dieser Stadt, davon ihr saget, daß sie werde durch Schwert, Hunger und Pestilenz in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich will sie *m*) sammeln aus allen Landen, dahin ich sie verstoße in meinem Zorn, Grimm und großer Entrüstung; und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und sie sollen mein Volk seyn; so will ich ihr Gott seyn.

39. Und will ihnen einerley *n*) Herz und einerley Weg *o*) geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang; auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Gutes thue; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, *p*) von meinem ganzen Herzen und ganzer Seele.

42. Denn so spricht der Herr: Gleichwie ich über dieß Volk habe kommen lassen alle dieß große Unglück, also will ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch Aecker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder Leute noch Vieh darinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Man wird Aecker um Geld kaufen und verbriefen, versiegeln und bezeugen *q*) im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf dem Gebirge, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. *r*) Denn ich will ihr Gefängniß wenden, spricht der Herr.

Das 33. Capitel.

Wiederholung der vorhergehenden Verheißung. Christus u. sein Reich.

1. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia zum andern Mal, da er noch im Vorhof des Gefängnisses verschlossen war, *s*) und sprach:

2. So spricht der Herr, der solches *t*) macht, der Herr, der es bereitet und ausrichtet; *u*) Herr *v*) ist sein Name:

3. Rufe mir, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und erhabene *w*) Dinge, die du nicht weißt.

4. Denn so spricht der Herr, der Gott Israel, von den Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, zur Hülfe wider die Bollwerke und wider das Schwert; *x*)

5. Und von denen, so herein gekommen sind, *y*) daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, und daß *z*) sie dieselbigen füllen müssen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe

i) W. Zucht anzunehmen. *k*) C. 7, 31. C. 19, 5 *l*) E. hindurchziehn ließen, s. z. 3 Mos. 18, 21. *m*) Die Einwohner. *n*) W. Ein, d. i. z. mir allein ergebenes, nicht abgöttisches; vgl. Hesek. 11, 19 *o*) Religion. Vgl. Es. 55, 8. *p*) W. in Wahrheit: fest. *q*) Zeugen dazu nehmen, V. 25. *r*) S. z. C. 17, 26. *s*) C. 32, 2. *t*) Diese Verheissungen u. Alles. A. es. *u*) A. bildet u. befestiget. *v*) Der Wahrhaftige ꝛc. *w*) E. unzugängliche, z. verschlossene geheime. *x*) Der Belagerer, s. z. C. 32, 24. u. Es. 22, 10. L. u And. Bollwerk zu machen zur Wehre. *y*) In die Stadt, o. auf diese Häuser, folgl. auf die Mauer gekommen. And. and. *z*) D. i. hingegen nur den Erfolg finden werden, daß.

mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um aller ihrer Bosheit willen:

6. Siehe, ich will sie verbinden *a*) und heilen, und will sie gesund machen; und will ihnen die Fülle des Friedens und der Treue gewähren. *b*)

7. Denn ich will das Gefängniß Juda und das Gefängniß Israel wenden; und will sie bauen, wie von Anfang.

8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben; und will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, *c*) Ruhm und Preis seyn unter allen Heiden auf Erden, wenn sie hören werden alle das Gute, das ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen *d*) über alle dem Guten und über alle dem Frieden, den ich ihr *e*) geben will

10. So spricht der Herr: An diesem Ort, davon ihr saget, er ist wüste, daß weder Leute noch Vieh mehr da ist; in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem, die so verwüstet sind, daß weder Leute, noch Bürger, *f*) noch Vieh darinnen ist;

11. Wird man dennoch wiederum hören Geschrey von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme deren, so da sagen: Danket dem Herrn Zebaoth, denn der Herr ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich; *g*) und deren, so da Dankopfer bringen zum Hause des Herrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, *h*) wie von Anfang, spricht der Herr.

12. So spricht der Herr Zebaoth: An diesem Ort, der so wüste ist, daß weder Leute noch Vieh darinnen sind, und in allen seinen Städten, werden dennoch wiederum Häuser der Hirten seyn, die da Heerden weiden;

13. In Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda, *i*) sollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, *k*) spricht der Herr.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das gnädige Wort erwecken *l*) will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe.

15. *m*) In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.

16. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Jerusalem sicher wohnen; und man wird sie *n*) nennen: Der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. *o*)

17. Denn so spricht der Herr: Es soll David nimmermehr fehlen an Einem der da sitze auf dem Stuhl des Hauses Israel.

18. Deßgleichen solls nimmermehr fehlen an Priestern und Leviten *p*) vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten immerdar.

19. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der Herr: Wenn ihr könnet meinen Bund aufhören machen mit dem Tage und der Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit:

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knechte David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige

---

a) O. vernarben lassen. *b*) E. und der Wahrheit offenbaren. *c*) W. Name der Freude. *d*) A. fürchten u. erschrecken; mit kindlicher Bestürzung u. Scheu vor dem Gott Israels. *e*) Juda, der Stadt Jerus, der Gemeine. *f*) A. Menschen (überh.) noch Einwohner. *g*) Ps. 106, 1 ꝛc. *h*) Daß es bewohnt seyn soll — *i*) E. 32, 44 ꝛc. *k*) W. durch die Hände (unter der Aufsicht) des Zählers vorübergehen. *l*) Wie E. 29, 10. *m*) Vg. E. 23, 5. 6. *n*) Also die Stadt selbst soll heißen wie der König, E. 23, 6. Vg. Off. 5, 12. *o*) A. der H. unsere Ger. *p*) E. an Pr. den Leviten (aus Levi). Verst. jed. hauptsächl. in geistl. Sinn, s. z. B. 21.

auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, q) meinen Dienern. r)

22. Wie man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann: also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen. s)

23. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dieß Volk redet und spricht: Hat doch der Herr die zwey Geschlechter t) verworfen, welche er auserwählet hatte; und lästern mein Volk, als sollte es nicht mehr ein Volk vor ihnen u) seyn.

25. So spricht der Herr: Halte ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde: v)

26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakob, und David, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abraham, Isaak und Jakob. Denn ich will ihr Gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen.

Das 34. Capitel.

Zuruf u. Widerruf des Freyjahrs.

1. Dieß ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, da Nebucadnezar, der König zu Babel, sammt alle seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach:

2. So spricht der Herr, der Gott Israel: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der Herr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.

3. Und Du sollst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen. w)

4. Doch aber höre, Zedekia, du König Juda, des Herrn Wort: So spricht der Herr von dir: Du sollst nicht durchs Schwert sterben;

5. Sondern du sollst im Frieden x) sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, gebrannt hat, y) so wird man auch über dich brennen, und dich klagen: Ach Herr! z) Denn Ich habe es geredet, spricht der Herr.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jerusalem;

7. Da das Heer des Königs zu Babel stritt wider Jerusalem und wider alle noch übrige Städte Juda, nämlich wider Lachis und Aseka; denn diese waren, als feste Städte, noch übergeblieben unter den Städten Juda. a)

8. Dieß ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freyjahr auszurufen; b)

9. Daß ein Jeglicher seinen Knecht und ein Jeglicher seine Magd, so Ebräer und Ebräerinnen wären, sollte frey geben, daß kein Jude den andern leibeigen hielte. c)

10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein Jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frey geben,

---

q) E. Leviten, den Pr. r) Noch immer herrscht Christus, der Sohn Davids, u. die durch ihn mit Gott Verbundenen (Leviten) sind Gottes Priester u. Diener. Ein Mehreres wird die Zukunft entdecken. s) S. j. V. 1. t) Juda u. Israel, alle beyde. O. Davids u. Aarons, das königl. u. priesterliche. O. Jakobs u. Davids, V. 26. u) In ihren Augen. v) W. Wo nicht mein Bund ist mit — noch ich die Ordn. — gesetzt habe (festhalte). w) E. 32, 4. x) Eines natürl. Todes ꝛc. y) 2 Chron. 16, 14. z) E. 22, 18. a) O. waren unter den St. J., den f. Städten, überg. b) W. ihnen Freyheit auszur. c) A. in Knechtschaft hielte. R. über das 6te J. hinaus, 2 Mos. 21, 2. 5 M. 15, 12. Da dieses Gesetz bisher nicht beobachtet worden, so sollten nun auf einmal alle Hebräische Sclaven losgegeben werden.

und sie nicht mehr leibeigen halten; und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um und forderten *d*) die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten; und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde seyn mußten.

12. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

13. So spricht der Herr, der Gott Israel: Ich habe einen Bund gemacht mit euern Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause, führete, und sprach:

14. Mit dem siebenten Jahr *e*) soll ein Jeglicher seinen Bruder, der ein Ebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahre gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure Väter gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.

15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freyjahr *f*) ließet ausrufen, ein Jeglicher seinem Nächsten; und habt deß einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genannt ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen, und entheiliget meinen Namen, und ein Jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; *g*) und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der Herr also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freyjahr ausriefet, *h*) ein Jeglicher seinem Bruder, und seinem Nächsten: siehe, so rufe ich, spricht der Herr, euch ein Freyjahr aus, zum Schwert, zur Pestilenz, und zum Hunger; *i*) und will euch umtreiben in alle Königreiche auf Erden.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwey Stücke getheilet haben, und zwischen den Theilen hingegangen sind; *k*)

19. Nämlich die Fürsten Juda, und die Fürsten Jerusalem, die Kämmerer und die Priester, und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stükken hingegangen sind.

20. Und will sie geben in ihrer Feinde Hand, und deren, die ihnen nach dem Leben stehen, daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speise werden.

21. Und Zedekia, den König Juda, und seine Fürsten will ich geben in die Hand ihrer Feinde, und deren, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind. *l*)

22. Denn siehe, ich will befehlen, spricht der Herr, und will sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüsten, daß Niemand mehr da wohnen soll.

Das 35. Capitel.

Die Rechabiten.

1. Dieß ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, zur Zeit Jojakim, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, *m*) und rede mit ihnen, und führe sie in des Herrn Haus, in der Cellen *n*) eine, und schenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den Sohn Jeremia, des Sohnes Habazinja, sammt

---

d) A. brachten. *e*) W. am Ende (hier Anfang) von 7 J. *f*) E. Freyheit, wie V. 8. *g*) W. nach ihrer Seele: freyen Willen, Begehren *h*) U. hieltet. *i*) Also daß ihr von mir frey u. diesen Plagen übergeben seyn sollet; o. dem Schwert ꝛc. daß diese Pl. ungebunden unter euch wüthen sollen. *k*) S. z. 1 Mos. 15, 10. *l*) Den Aegyptern entgegen, C. 37, 5. 7. *m*) Zur Familie der Rech., der Abkömmlinge Jonadab des Sohns Rechab, V. 6. vg. 2 Kön. 10, 15. 23. auch Keniter genannt, u. ursprüngl. Nachkommen des Schwagers Mose, 1 Chron. 2, 55 ꝛc. Waren nach Jerus. gezogen, V. 11. *n*) Gebäude um den Tempel herum, sst. Kammern, Kasten; Vorrathskammern, Priesterwohnungen ꝛc.

seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führete sie in des Herrn Haus, in die Celle der Kinder Hanan, des Sohnes Jegdalja, des Mannes Gottes, o) welche neben der Fürsten Celle ist, über der Celle Maseja, des Sohnes Sallum, des Thorhuters.

5. Und ich setzte den Kindern p) von der Rechabiter Hause Becher voll Wein und Schalen q) vor, und sprach zu ihnen: Trinket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater Jonadab, der Sohn Rechab, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure Kinder sollt nimmermehr keinen Wein trinken; r)

7. Und kein Haus bauen, keinen Samen säen, keinen Weinberg pflanzen, noch haben; s) sondern sollt in Hütten t) wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr wallet. u)

8. Also gehorchten wir der Stimme unsers Vaters Jonadab, des Sohnes Rechab, in Allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenlang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Samen; v)

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen und thun Alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucadnezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog, w) sprachen wir: Kommt, lasset uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem geblieben. x)

12. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, y) daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der Herr.

14. Die Worte Jonadab, des Sohnes Rechab, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen Wein bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich aber habe euch stets fleißig predigen lassen, noch gehorchet ihr mir nicht.

15. So habe ich auch stets fleißig zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: Bekehret euch doch, ein Jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euern Wandel, z) und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euern Vätern gegeben habe. Aber ihr wolltet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen.

16. So doch die Kinder Jonadab, des Sohnes Rechab, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dieß Volk gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen alle das Unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht hören, ihnen gerufen habe, und sie mir nicht antworten.

18. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Darum daß ihr dem Gebot euers Vaters Jona-

o) Propheten p) Leuten. q) Größere u. kleinere Trinkgeschirre, viell. e. Kannen (Humpen) u. Becher, s. z. Joh. 2, 8. r) Eine Art von nazirätischem Gebot, 4 Mos. 6, 2 (u. auch St. in Arabien zu finden, daher Mohammed es aufnahm). Die Sitte steigt gleichs. zu den Patriarchen über die Sündfluth hinauf, zielt auf weise Enthaltung u. Einfalt der Lebensart. Ihre Beschäftigungen waren nach 1 Chr. zugl. wissenschaftlich. s) Irgend was hievon. t) Zelten, als Hirten. u) A. Fremdlinge seyd: nicht blos Judäa (denn sie waren keine Israeliten) sond. z. die Erde überh. v) A. Saat. w) Zum ersten Mal, zu Jojakims Zeit, V. 1. 2 Kön. 24, 1. 2. x) A. wohnen (darum) zu Jerus. y) A. Zucht annehmen. z) A. bösen Wege — Thun.

dab habt gehorchet, und alle seine Gebote gehalten, und Alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, also: Es soll dem Jonadab, dem Sohne Rechab, nimmer fehlen, daß Jemand von den Seinen allezeit vor mir stehe. *a*)

Das 36. Capitel.

Jeremiä Predigten werden zerrissen, verbrannt, und von neuem geschrieben.

1. Im vierten Jahr Jojakim, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschah dieß Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

2. Nimm ein Buch, *b*) und schreibe darein alle Rede, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda, und alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nämlich von der Zeit Josia an, bis auf diesen Tag;

3. Ob vielleicht das Haus Juda, wo sie hören alle das Unglück, das ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wollten, ein Jeglicher von seinem bösen Wege; damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könne.

4. Da rief Jeremia Baruch, dem Sohn Neria; *c*) und Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremia alle Rede des Herrn, die er zu ihm geredet hatte.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, *d*) daß ich nicht kann in des Herrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und lies das *e*) Buch, darein du des Herrn Reden aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des Herrn am Fasttage; *f*) und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen:

7. Ob sie vielleicht sich mit Beten vor dem Herrn demüthigen wollten, *g*) und sich bekehren ein Jeglicher von seinem bösen Wege; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der Herr wider dieß Volk geredet hat.

8. Und Baruch, der Sohn Neria, that Alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Reden des Herrn aus dem Buch läse im Hause des Herrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Jojakim, des Sohnes Josia, des Königs Juda, im neunten Monat, daß man ein Fasten verkündigte vor dem Herrn allem Volk *h*) zu Jerusalem, und allem Volk, das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buch die Reden Jeremia, im Hause des Herrn, in der Celle *i*) Gemarja, des Sohnes Saphan, des Kanzlers, *k*) am obern Vorhofe, *l*) vor dem neuen Thor am Hause des Herrn, *m*) vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohnes Saphan, alle Reden des Herrn gehöret hatte aus dem Buch:

12. Ging er hinab in des Königs Haus, in die Kanzley. *n*) Und siehe, daselbst saßen alle Fürsten: *o*) Elisama, der Kanzler, *p*) Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbor, Gemarja, der Sohn Saphan, und Zedekia, der Sohn Hananja, sammt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Reden, die er gehöret hatte, da Baruch

---

a) Mein Diener u. Liebling sey, vg. C. 35, 17. 18. So belohnt der Herr den kindlichen Gehorsam gegen die Lehre der Väter. *b*) E. Buchrolle. Diese Pergamentrollen waren vorräthig, bestanden aus zusammengeleimten Blättern o. abgetheilten Columnen, an die man stets mehr anfügen konnte, u. wurden gewöhnl. nur auf Einer Seite beschrieben. *c*) Vg. C. 32, 12. Sein Schreiber u. Gefährte. *d*) V. abgehalten: da ist nicht gelesen wird, daß Jojakim ihn gefangen hielt. *e*) E. im. *f*) Einem bevorstehenden außerordentlichen, V. 9. *g*) W. vielleicht fällt (nieder) ihr Gebet vor d. H. O. findet Statt; vg. C. 37, 20 ꝛc. *h*) O. zur Faste rief alles V. ꝛc. Ist gleich, *i*) C. 35, 2. *k*) E. Schreibers, 2 Kön. 22, 3. *l*) Priestervorhof. Die Celle war in der Einfassung, gegen den äußern Vorhof offen. *m*) C. 26, 10. *n*) W. Kammer (Celle) des Schreibers, Kanzlers. *o*) Oberste Räthe, Große des Reichs. *p*) Wie V. 10.

las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi, den Sohn Nethanja, des Sohnes Selemja, des Sohnes Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komm. Und Baruch, der Sohn Neria, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wirs hören. *q*) Und Baruch las vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Reden höreten, entsetzten sie sich Einer gegen den Andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen *r*) alle diese Reden dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Reden aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las *s*) mir alle diese Reden aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Tinte ins Buch. *t*)

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß Niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof; *u*) und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisama, des Kanzlers, *v*) und sagten vor dem Könige an alle diese Reden.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisama, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürsten, die bey dem Könige standen.

22. Der König aber saß *w*) im Winterhause, im neunten Monat, *x*) vor dem brennenden Feuerbecken. *y*)

23. Als aber Judi drey oder vier Blatt *z*) gelesen hatte, zerschnitt ers *a*) mit einem Schreibmesser, *b*) und warfs in das Feuer, das im Feuerbecken war; bis das Buch ganz verbrannte im Feuer auf dem Becken.

24. Und Niemand entsetzte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, *c*) so doch alle diese Reden gehöret hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wolle das Buch nicht verbrennen; *d*) aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohne Hamelech, *e*) und Seraja, dem Sohne Asriel, und Selemja, dem Sohne Abdeel, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der Herr hatte sie verborgen.

27. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die Reden, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach:

28. Nimm dir wiederum ein anderes Buch, und schreibe alle vorige Reden darein, die im ersten Buch standen, welches Jojakim, der König Juda verbrannt hat.

29. Und sage von *f*) Jojakim, dem Könige Juda: So spricht der Herr: Du hast dieß Buch verbrannt und gesagt: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dieß Land verderben, und machen, daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr seyn werden?

---

q) W. vor unsern Ohren. *r*) A. müssen: findens nöthig, in guter Absicht. *s*) A sprach aus, sagte vor, dictirte. *t*) That weiter nichts dabey noch dazu. *u*) Innern vor dem Palast, gleichs. Vorzimmer. *v*) V. 12. *w*) U. wohnte damals. *x*) Ungefähr December. *y*) W. u. das F. war vor ihm angezündet. Feuertopf, tragbarer Ofen, noch jetzt im Orient zur Heizung gewöhnlich, in der Mitte des Zimmers in einer Vertiefung. *z*) S. z. V. 2. *a*) Judi, so oft er ein Paar Seiten gelesen hatte, schnitt er sie ab. *b*) Wom't man das Schreibrohr zuschnitt: bey uns Federmesser. *c*) Höflinge, nicht die obigen Fürsten; erschracken nicht über die Weissagungen noch über Judis That, welche letztere der König zuließ u. guthieß, vg. V. 25 ff. *d*) Lassen. *e*) V. dem Königssohne, Prinzen: seinem? Vg. C. 38, 6. *f*) A. über, zu, wider.

30. Darum spricht der Herr von Jojakim, dem Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl David sitzen, *g*) und sein Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Frost liegen. *h*)

31. Und ich will an ihm und seinem Samen und seinen Knechten heimsuchen ihre Missethat; und will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen alle das Unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch und gab es Baruch, dem Sohne Neria, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, so in dem Buche standen, das Jojakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden dergleichen Reden noch viel mehr hinzugethan.

Das 37. Capitel.

Jeremia wird geschlagen und gefangen.

1. Und Zedekia, der Sohn Josia, ward König anstatt Jechanja, *i*) des Sohnes Jojakim; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. *k*)

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des Herrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwohl der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maseja, den Priester, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns.

4. Denn Jeremia ging unter dem Volk aus und ein, und legte ihn Niemand ins Gefängniß. *l*)

5. Es war aber das Heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solches Gerücht gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen. *m*)

6. Und des Herrn Wort geschah zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der Herr, der Gott Israel: So saget dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden wieder kommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der Herr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedenket, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihrer Etliche verwundet über: so würden sie doch ein Jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaos:

12. Ging Jeremia aus Jerusalem, und wollte in das Land Benjamin gehen, sich von dannen zu schleichen *n*) unter dem Volk. *o*)

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war Einer bestellet zum Thorhüter, *p*) mit Namen Jeria, der Sohn Selemja, des Sohnes Hananja; derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn schlagen,

---

g) Auf die Dauer, sitzen bleiben. *h*) S. z. E. 22, 19. *i*) E. Chonja geschrieben, s. E. 22, 24. *k*) 2 Kön. 24, 17. *l*) A. man hatte ihn (noch) nicht ins E. gelegt. *m*) Ihnen entgegen, V. 7. Vg. z. Hesek. 30, 21. *n*) And. um daselbst zu theilen, Erbtheilung halben. Vg. E. 38, 2. E. 51, 6. 45. *o*) V. unter das Volk, Gegensatz V. 13. Vg. V. 14. E. 39, 14. E. 40, 5. 6. *p*) A. Wachtmeister.

und warfen ihn ins Gefängniß, im Hause Jonathan, des Schreibers; denn solches hatten sie zum Kerkerhause gemacht.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, q) und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist etwa ein Wort vom Herrn vorhanden? r) Jeremia sprach: Ja; denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach s) zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider dieß Volk gesündiget, daß ihr mich in den Kerker geworfen habt?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dieß Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich, und laß meine Bitte vor dir gelten, t) und laß mich nicht wieder in Jonathan, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte; u) und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brod geben aus der Beckergasse, bis daß alles Brod in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

Das 38. Capitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen, daraus errettet, und zum geheimen Gespräch vom Könige gefordert.

1. Es hörete aber Saphatja, der Sohn Mathan, und Gedalja, der Sohn Pashur, und Juchal, der Sohn Selemja, und Pashur, der Sohn Malchia, die Reden, so Jeremia zu allem Volk redete, und sprach:

2. So spricht der Herr: Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird sein Leben wie eine Beute davon bringen. v)

3. Denn also spricht der Herr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten; denn mit der Weise machet er laß die Hände der Kriegsleute, so noch übrig sind in dieser Stadt, deßgleichen des ganzen Volks Hände, weil er solche Worte zu ihnen saget. Denn der Mann suchet nicht, was zum Frieden diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euern Händen; denn der König kann nichts wider euch. w)

6. Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die Grube x) Malchia, des Sohnes Hamelech, y) die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm.

7. Als aber Ebed-Meleth, der Mohr, ein Kämmerer z) in des Königs Hause, hörete, daß man Jeremia hatte in die Grube geworfen; und der König eben saß im Thor Benjamin:

8. Da ging Ebed-Melech aus des Königs Hause, und redete mit dem Könige, und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln allerdinge übel mit dem Pro-

---

q) W. ins Haus der Grube (Lochhaus) u. in die Gefangenkammern, Cellen, viell. unterirdische Behälter, vg. V. 20. And. Stock. r) Hast du einen göttl. Ausspruch bekommen? s) Weiter. t) O. w. vor dir niederfallen, sich hinwerfen u. ausschütten, wie C. 36, 7. vg. C. 38, 26. C. 42, 2. 9. u) Wie C. 32, 2 ꝛc. A. unter Aufsicht halten. v) Vg. C 21, 9. w) Ich kann Männern, wie ihr seyd, nichts abschlagen. x) Hier Cisterne, s. d. Folg. y) Wie C. 36, 26. z) Ein. d. Verschnittener.

pheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß auf der Stelle Hungers sterben; denn es ist kein Brod mehr in der Stadt. *a*)

10. Da befahl der König Ebed-Melech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreyßig Männer mit dir von hinnen, und zeuch den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11. Und Ebed-Melech nahm die Männer mit sich, und ging in des Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an Seilen hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und Ebed-Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissenen und vertragenen alten Lumpen unter deine Achseln unter die Seile. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des Herrn. *b*) Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich Etwas fragen; verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir Etwas, so tödtest du mich; gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der Herr lebet, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch den Männern in die Hände geben, die nach deinem Leben stehen.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israel: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten *c*) des Königs zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht mit Feuer verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beym Leben bleiben.

18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und Du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie meiner spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Gehorche doch der Stimme des Herrn, die ich dir sage; *d*) so wird dirs wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst du aber dich weigern hinaus zu gehen, so ist dieß das Wort, das mir der Herr gezeiget hat:

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel; dieselbigen *e*) werden dann sagen: Ach, deine Tröster haben dich überredet, und verführet, und in Schlamm geführet, und lassen dich nun stecken. *f*)

23. Also wird man denn alle deine Weiber und Kinder hinaus bringen zu den Chaldäern, und du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden. *g*)

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia:

---

a) Das er sich verschaffen könnte. O haben in Allem übel gehandelt — den sie (nun) haben — geworfen; und starb schon (fast) H. an seiner (vorigen) Stelle, denn es war ꝛc. *b*) A. zu dem dr. Eing. Ungewiß; etwa der Eing. in den innersten, den Priestervorhof, wo der König seinen Platz hatte, 2 Chr. 23, 15. And. and. *c*) Heerführern, s. C. 39, 3. *d*) C. wonach ich zu dir rede. *e*) Weiber, weinend o. spottend. *f*) W. deine Friedensmänner (Freunde, C. 20, 10 z. die angebl. zu deinem Besten riethen) h. d. verführet, u. übermocht, deine Füße stecken im Koth, u. sie (die Freunde, And. die Füße) weichen zurück. *g*) O. gegr. werden, u. machen daß — verbrannt werde.

Siehe zu, daß Niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben *h*)

25. Und ob es die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem Könige geredet, läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredet?

26. So sprich: Ich habe den König gebeten, *i*) daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten. *k*)

28. Und Jeremia blieb im Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert, Zedekia gefangen, Jeremia und Ebed-Melech erhalten.

1. Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. *l*) Denn im neunten Jahr Zedekia, des Königs Juda, im zehnten Monat, kam Nebucadnezar, der König zu Babel, und alle sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige.

2. Und im eilften Jahr Zedekia, am neunten Tage des vierten Monats, brach man in die Stadt; *m*)

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor; *n*) nämlich Nergal-Sarezer, Samgar-Nebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, Nergal-Sarezer, der oberste Magier, *o*) und alle andere Fürsten des Königs zu Babel.

4. Als sie nun Zedekia, der König Juda, sah, sammt seinen *p*) Kriegsleuten: flohen sie bey Nacht zur Stadt hinaus, den Weg bey des Königs Garten, durch das Thor zwischen den zwo Mauern, und zogen den Weg durch das Blachfeld. *q*)

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im blachen Felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, gen Riblath, im Lande Hemath; der sprach ein Urtheil über ihn. *r*)

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor seinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Edlen Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

8. Und die Chaldäer verbrannten beyde des Königs Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern Jerusalem.

9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was zu ihnen gefallen, und was sonst vom Volk übrig war, die führete Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zur selbigen Zeit Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, Etliche im Lande Juda; und gab ihnen Weinberge und Aecker ein.

11. Aber Nebucadnezar, der König zu Babel, hatte Nebusar-Adan, dem Trabantenhauptmanne, befohlen von Jeremia und gesagt:

12. Nimm ihn, und achte auf ihn, *s*) und thue ihm kein Leid; sondern wie ers von dir begehret, so mache es mit ihm.

13. Da sandte hin Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, und Nebu-Sasban, der oberste Kämmerer, Nergal-Sarezer, der oberste Magier, und alle Obersten des Königs zu Babel;

---

h) A. damit du nicht sterbest. *i*) A. bey dem K. die Bitte eingelegt, wie C. 37, 20. *k*) O. die Rede nicht laut geworden war. *l*) And. ziehens noch zum Vorigen: Und er war noch da, als J. gew. ward. And. and. Bg. C. 52, 4. 2 Kön. 25, 1. 2 Chron 36, 17. *m*) Wie 2 Kön. 25, 4. *n*) Ungewiß. *o*) Oberhaupt der Priester. Mag, Magus, heißt bey den Asiaten ein Priester u. Weiser; Magie, heilige Wissenschaft; vg. z. Matth. 2, 1. *p*) W. allen. *q*) Vg. 2 Kön. 25, 4 ff *r*) Z rechtete mit ihm. Zedekia war undankbar u. bundbrüchig. Vg. Hesek. 17, 15. *s*) Nimm dich seiner an, w. setze deine Augen auf ihn.

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnisses; und übergaben ihn Gedalja, dem Sohne Ahikam, des Sohnes Saphan, daß er ihn hinaus in sein Haus *t*) führete, und er unter dem Volk bliebe. *u*)

15. Es war auch des Herrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, *v*) und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage Ebed-Melech, dem Mohren: *w*) So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst es sehen *x*) zur selbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit, spricht der Herr, und sollst den Leuten nicht in die Hände gegeben werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs Schwert fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der Herr.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im Lande.

1. Dieß ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, *y*) da ihn Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, los ließ zu Rama, nachdem er ihn holen lassen; *z*) denn er war auch mit Ketten gebunden unter Allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Trabantenhauptmann Jeremia hatte lassen holen, *a*) sprach er zu ihm: Der Herr, dein Gott, hat dieß Unglück über diese Stätte geredet,

3. Und hats auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt gesündiget wider den Herrn, und seiner Stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dirs mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du sollst mir befohlen seyn; *b*) gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es seyn. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; *c*) wo dichs gut dünkt und dir gefällt, da zeuch hin.

5. Und da er noch nichts antwortete *d*) (sprach er:) So magst du kehren zu Gedalja, dem Sohne Ahikam, des Sohnes Saphan, *e*) welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bey demselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe sonst, wohin dirs gefällt. Und der Trabantenhauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikam, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun alle Hauptleute des Heeres, so auf dem Felde sich enthielten, *f*) sammt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikam, über das Land gesetzt, und ihm anbefohlen Männer, Weiber und Kinder, und *g*) von den Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren:

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich Ismael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeth, und die Söhne Ephai von Neto-

---

t) W. ins Haus, vgl. C. 40, 5. 6. *u*) A. wohnete. Er wurde inzwischen dennoch gefesselt nach Rama gebracht, C. 40, 1. *v*) A. verschlossen war. *w*) C. 38, 7. *x*) W. es wird vor dir seyn. *y*) D. i. hier folgen die (auf Gottes Befehl u. Eingebung verzeichneten) Begebenheiten (als Einleitung) u. die (C. 42, 7. anfangenden) Weissagungen. *z*) Entw. aus dem Vorhof, C. 39, 14. o. v. unter den übrigen Gefangenen heraus, V. 2. Wsch. wurde Jerem. nach der Loslassung C. 39, 14 aus Gedaljas Hause wider die Absicht mit weggeführt, s. V. 5. *a*) S. z. V. 1. *b*) W. ich will mein Auge auf dich richten, wie C. 39, 12. *c*) Zur Wahl. *d*) Jeremias aus Bescheidenheit, weil er nicht nach Babel wollte. And. and. *e*) C. 39, 14. *f*) Aufhielten, die versprengten u. gesammelten Truppen des Zedekias. *g*) O. nämlich, s. V. 8 H. s. jed. C. 41, 10. 16.

pha, und Jesanja, der Sohn Maachati, *h*) sammt ihren Männern.

9. Und Gedalja, der Sohn Ahikam, des Sohnes Saphan, that ihnen und ihren Männern einen Eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, den Chaldäern unterthan zu seyn; bleibet im Lande, und seyd dem Könige zu Babel unterthan, so wirds euch wohl gehen.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, *i*) die zu uns kommen; darum so sammelt ein den Wein und Sommerfrüchte und Oel, und leget es in eure Gefäße, und wohnet in euern Städten, die ihr in Besitz genommen habt *k*)

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie höreten, daß der König zu Babel hätte lassen Etliche in Juda überbleiben, *l*) und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohnes Saphan:

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen *m*) waren, in das Land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel Wein und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, sammt allen den Hauptleuten des Heers, so auf dem Felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja, *n*) daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber, ich will hingehen und Ismael, den Sohn Nethanja, erschlagen, daß es Niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda übergeblieben sind, umkommen?

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikam, sprach zu Johanan, dem Sohn Kareah: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja, Johanan sagt ihm nach. Die Juden wollen nach Egypten.

1. Aber im siebenten Monat kam Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, aus königlichem Stamm, und von den Obersten des Königs, *o*) und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohne Ahikam, gen Mizpa; und aßen daselbst zu Mizpa mit einander. *p*)

2. Und Ismael, der Sohn Nethanja, machte sich auf, *q*) sammt den zehn Männern, die bey ihm waren, und schlugen Gedalja, den Sohn Ahikam, des Sohnes Saphan, mit dem Schwert zu Tode, welchen der König zu Babel über das Land gesetzet hatte.

3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst fanden, was Kriegsleute waren, *r*) schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch Niemand wußte:

5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich geritzt; *s*) und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten in das Haus des Herrn.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanja, ging heraus von Mizpa, denselbigen

h) O. des Maachatiters: Hosaja, C. 42, 1. *i*) W. vor ihnen stehe, als Präfect u. Vermittler. *k*) O. nehmen wollt. *l*) W. dem (Volk o. Land) Juda einen Ueberrest gegeben hatte; u. folgl. Juda nicht ausrotten wollte. Das Betragen dieses gereizten Ueberwinders ist menschlich u. edel. S. aber C. 42, 11. 12. *m*) A. vertrieben, zerstreuet: vor den Chaldäern geflohen, o. sonst, früher; vg. C. 43, 5. *n*) V. 8. *o*) Waren Anh. sammt (einigen) Ob. des K. (der Ammoniter, C. 40, 14). S. jed. V. 2. *p*) Bey Ged. *q*) Erhob sich beym Schmaus. *r*) Des Ged. Leibwache. *s*) Zum Theil verbotene Gebräuche der Trauer (vg. C. 16, 6) wsch. über das Schicksal des Landes.

14. Und ineinen Jeremia kehrte auf dem Rechte des Gefängnisses: und [illegible] zu Gedalja, dem Sohne Ahikam, des Sohnes Saphan, [illegible] zu kommen zu dem Herrn: [illegible] er unter dem Volk wäre.

15. Es war auch des Herrn [illegible] geschehen zu Jeremia, weil er [illegible] Rechte des Gefängnisses gefan[illegible] und geredet:

16. Gehe hin, und sage [illegible] lich, dem Mohren: [illegible] Der Herr Zebaoth, der Gott [illegible]ab, und ich will meine Worte [illegible]ern, über diese Stadt zum [illegible]rein Ismael seinem Samen, und [illegible]er warf, welches zu [illegible]ligen Zeit.

17. Aber doch wi[illegible] der König Ahiga zu [illegible]er Zeit, [illegible] Baesa, den Kinden Leuten nicht [illegible]Ismael, der Sohn [illegible]nathan, [illegible] Erschlagenen.

18. Denn [illegible]übriges Volks war zu [illegible]dass du nicht [illegible] Königs Töchter, [illegible]) denn [illegible]ganzen Volk zu Mizpa, [illegible] Baesa, [illegible]Abdan, der Tra[illegible]bertrauten [illegible]mann, hatte gesetzet Gedalja, [illegible]Ahikam, führete Ismael, [illegible]Nethanja, gefangen: und wollte hinüber zu den Kin[illegible]

Jer[illegible]

1. [illegible] Da aber Johanan, der Sohn [illegible]. erfuhr, und alle Hauptleute [illegible]ers, die bey ihm waren, alle das [illegible] das Ismael, der Sohn Nethanjas [illegible]fangen hatte:

[illegible] Nahmen sie zu sich alle Männer [illegible]gingen hin, wider Ismael, den Sohn [illegible]Nethanja, zu streiten: und trafen ihn [illegible] dem großen Wasser a) zu Gi[illegible] b)

13. Da nun alles Volk, so bey Ismael war, c) sah Johanan, den Sohn [illegible]h, und alle die Hauptleute des [illegible], die bey ihm waren, wurden sie

[illegible] Und das ganze Volk, dass Ismael von Mizpa gefangen geführet, [illegible]sich um, und kehreten zu Johanan, dem Sohne Kareah.

15. Aber Ismael, der Sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht Männern: und zog zu dem Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareah, sammt allen Hauptleuten des Herrn, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige Volk, so sie wieder gebracht hatten von Ismael, dem Sohne Nethanja, aus Mizpa, nachdem Gedalja, der Sohn Ahikam, erschlagen war, nehmliche Männer, Weiber, Kinder, und Kämmerer, d) so sie von Gibeon hatten wiedergebracht: e)

17. Und zogen hin und kehreten ein zur Herberge Kimham, f) so bey Bethlehem ist: und wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikam, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzet hatte. f)

Das 42. Capitel.

Jeremia verbietet den Juden in Egypten zu ziehen.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Herrn, Johanan, der Sohn Kareah, Jesanja, der Sohn Hosaja, sammt dem ganzen Volk, beyde Klein und Groß:

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten, g) und bitte für uns den Herrn,

---

a) Gleichsam mit einem. a) Als Töchter für diese erziehen, gastfreundlich. c) Gerade Gegenteil, K. 9. d) Kornhäuser vermuthen, in welchen Schätzungen, vergl. auf den Kriegsfuß u. s. w. im Orient üblich. Damit hinterließen sie sich alle los. e) Hier e. andern, nehmlich u. zur Hand G. D. mittelst des G. s. K. 6. Kön. der andern G. warum. f) E. vor, s. zugen, 2. Kön. 15, 16. 17. 22. nehmlich zum Nachtquartier für die Zeitung. g) Das Gebet? s. Gen. 18, 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

deinen Gott, um alle diese Uebrigen
denn unser ist leider wenig geblieben
Vielen, wie du uns selbst mit An-
hest;)
uns der Herr, dein Gott,
n, wohin wir ziehen, h)
thun sollen.
er Prophet Jeremia sprach
Wohlan, ich will gehorchen; i)
e, ich will den Herrn, euern
, bitten, wie ihr gesagt habt; und
les, was euch der Herr antworten
wird, das will ich euch anzeigen, und
will euch Nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der Herr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen k) uns, wo wir nicht thun werden Alles, was dir der Herr, dein Gott, an uns befehlen wird.

6. Es sey Gutes oder Böses, l) so wollen wir gehorchen der Stimme des Herrn, unsers Gottes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der Stimme des Herrn, unsers Gottes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschah des Herrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem Sohn Kareah, und allen Hauptleuten des Heers, die bey ihm waren, und allem Volk, beyde Klein und Groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israel, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen: m)

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen, ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten; denn es hat mich gereuet n) das Uebel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem König zu Babel, vor dem ihr euch fürchtet; ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten, spricht der Herr; denn Ich will bey euch seyn, o) daß ich euch helfe und von seiner Hand errette.

12. Ich will euch Barmherzigkeit schaffen, daß er sich über euch erbarme, und euch wieder in euer Land kehren lasse. p)

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja nicht q) gehorchet der Stimme des Herrn, euers Gottes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß r) wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Brods halben Hunger leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:

15. Nun, so höret des Herrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Werdet ihr euer Angesicht richten s) in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst weilen wollet: t)

16. So soll euch das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, daselbst in Egyptenland treffen; und der Hunger, deß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn u) in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyen wer sie wollen, v) die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu weilen, die sollen sterben durchs Schwert, Hunger und Pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das ich über sie will kommen lassen.

18. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem ausgeschüttet ward, so soll er auch über euch ausgeschüttet werden, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum Fluch, zum Wunder, w) Schwur x)

---

h) Vg. C. 41, 17. W. welchen Weg wir gehen sollen. i) C. Ich habs gehört. k) O. wider. l) Uns angenehm oder nicht. m) A niederlegen, einlegen, wie V. 2. n) A. reuet mich. D. i. ich will nun aus Mitleid aufhören lassen. o) A. bin bey euch. p) Wie sie C. 40, 10—12 wieder Besitz genommen u. zu wohnen angefangen. q) A. so daß ihr nicht, keinesmegs. r) O. da. s) Darauf bestehen. t) A. u. hinziehen daß zu wallen: euch als Fremdlinge aufzuhalten. u) W. euch hinten anhängen. v) A. Ja, es sollen alle Männer — w) Wie C. 29, 18. x) C. Verfluchung (beym Schwur) z. Verachtung, Schimpf.

entgegen, ging daher und weinete. t) Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Kommet herein zu Gedalja, dem Sohne Ahikam. u)

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanja, und die Männer, so bey ihm waren, und warf sie in den Brunnen. v)

8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen von Weizen, Gerste, Oel und Honig. w) Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunn aber, darein Ismael alle Leichname der Männer warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalja, x) ist der, den der König Asa machen ließ wider y) Baesa, den König Israel; den füllete Ismael, der Sohn Nethanja, mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa, auch des Königs Töchter, z) sammt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, hatte gesetzet Gedalja, den Sohn Ahikam, führete Ismael, der Sohn Nethanja, gefangen; und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, alle das Uebel, das Ismael, der Sohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle Männer und zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethanja, zu streiten; und trafen ihn bey dem großen Wasser a) an Gibeon. b)

13. Da nun alles Volk, so bey Ismael war, c) sah Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa gefangen geführet, wandte sich um, und kehreten zu Johanan, dem Sohne Kareah.

15. Aber Ismael, der Sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht Männern; und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareah, sammt allen Hauptleuten des Heers, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige Volk, so sie wieder gebracht hatten von Ismael, dem Sohne Nethanja, aus Mizpa, nachdem Gedalja, der Sohn Ahikam, erschlagen war, wehrhafte Männer, Weiber, Kinder, und Kämmerer, d) so sie von Gibeon hatten wiedergebracht;

17. Und zogen hin und kehreten ein zur Herberge Kimham, e) so bey Bethlehem ist; und wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikam, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzet hatte. f)

Das 42. Capitel.

Jeremia verbietet den Juden in Egypten zu ziehen.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jesanja, der Sohn Hosaja, sammt dem ganzen Volk, beyde Klein und Groß;

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten, g) und bitte für uns den Herrn,

---

t) Gleichsam mit ihnen. u) Als ließe sie dieser einladen, gastfreundlich. v) Grube, Cisterne, V. 9. w) Vorräthe vergraben, in unterirdischen Scheunen, dergl. auf den Kriegsfall u. sst. im Orient Gbl. Damit kauften sie sich also los. x) Also e. neben, nebst, w. zur Hand G. O. mittelst des G. s. V. 6. And. die unter G. waren. y) E. vor, a wegen, vg. 1 Kön. 15, 16. 17. 22. wsch. zum Wasserbehälter für die Festung. z) Des Zedekias? o. überh. Prinzessinnen. a) Wsch. ein gewisser Teich, vg. 2 Sam. 2, 15. b) Priesterstadt in Benjamin. c) V. 10. d) O. Verschnittene e) Scheint den Namen zu haben vom Sohn Barsillai 2 Sam. 19, 38. 39. f) Sie fürchteten, dieser Mord möchte auch an Unschuldigen gestraft werden, die Ausrottung nach sich ziehen. g) Wie C. 37, 20.

deinen Gott, um alle diese Uebrigen (denn unser ist leider wenig geblieben von Vielen, wie du uns selbst mit Augen sieheſt;)

3. Daß uns der Herr, dein Gott, wolle anzeigen, wohin wir ziehen, *h*) und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; *i*) und siehe, ich will den Herrn, euern Gott, bitten, wie ihr gesagt habt; und Alles, was euch der Herr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch Nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der Herr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen *k*) uns, wo wir nicht thun werden Alles, was dir der Herr, dein Gott, an uns befehlen wird.

6. Es sey Gutes oder Böses, *l*) so wollen wir gehorchen der Stimme des Herrn, unsers Gottes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der Stimme des Herrn, unsers Gottes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschah des Herrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem Sohn Kareah, und allen Hauptleuten des Heers, die bey ihm waren, und allem Volk, beyde Klein und Groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israel, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen: *m*)

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen, ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten; denn es hat mich gereuet *n*) das Uebel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem König zu Babel, vor dem ihr euch fürchtet; ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten, spricht der Herr; denn Ich will bey euch seyn, *o*) daß ich euch helfe und von seiner Hand errette.

12. Ich will euch Barmherzigkeit schaffen, daß er sich über euch erbarme, und euch wieder in euer Land kehren lasse. *p*)

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja nicht *q*) gehorchet der Stimme des Herrn, euers Gottes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß *r*) wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Brods halben Hunger leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:

15. Nun, so höret des Herrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Werdet ihr euer Angesicht richten *s*) in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst weilen wollet: *t*)

16. So soll euch das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, daselbst in Egyptenland treffen; und der Hunger, deß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn *u*) in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyen wer sie wollen, *v*) die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu weilen, die sollen sterben durchs Schwert, Hunger und Pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das ich über sie will kommen lassen.

18. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem ausgeschüttet ward, so soll er auch über euch ausgeschüttet werden, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum Fluch, zum Wunder, *w*) Schwur *x*)

h) Vg. C. 41, 17. W. welchen Weg wir gehen sollen. *i*) C. Ich habe gehört. *k*) O. wider. *l*) Uns angenehm oder nicht. *m*) A. niederlegen, einlegen, wie V. 2. *n*) A. reuet mich. D. i. ich will nun aus Mitleid aufhören lassen. *o*) A. bin bey euch. *p*) Wie sie C. 40, 10—12 wieder Besitz genommen u. zu wohnen angefangen. *q*) A. so daß ihr nicht, keineswegs. *r*) O. da. *s*) Darauf bestehen. *t*) A. u. hinziehen daß zu wallen: euch als Fremdlinge aufzuhalten. *u*) W. euch hinten anhängen. *v*) A. Ja, es sollen alle Männer — *w*) Wie C. 29, 18. *x*) C. Verfluchung (beym Schwur) &c. Verachtung, Schimpf.

und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das Wort des Herrn gilt euch, y) ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehen sollt. Gedenket wohl, z) daß ich euch heute bezeuge. a)

20. Denn ihr habt wider eure Seelen getrogen, b) da ihr mich gesandt habt zum Herrn, euerm Gott, und gesagt: Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns; und Alles, was der Herr, unser Gott, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun;

21. Und ich habe es euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollt c) der Stimme des Herrn, euers Gottes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun d) wissen, daß ihr durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müsset an dem Ort, dahin ihr begehret zu ziehen, daß ihr daselbst weilen wollet. e)

Das 43. Capitel.

Die Juden ziehen in Egypten, u. führen Jeremia mit.

1. Da Jeremia alle Worte des Herrn, ihres Gottes, hatte ausgeredet zu allem Volk, wie ihm denn der Herr, ihr Gott, alle diese Worte an sie befohlen hatte:

2. Sprach Asarja, der Sohn Hosaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche f) Männer zu Jeremia: Du lügest; der Herr, unser Gott, hat dich nicht zu uns gesandt und gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu weilen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Neria, beredet dich deß, uns zuwider; g) auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, sammt dem ganzen Volk, der Stimme des Herrn nicht, daß sie im Lande Juda wären geblieben;

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu sich alle Uebrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, h) wieder gekommen waren, daß sie im Lande Juda wohneten; i)

6. Männer, Weiber und Kinder, dazu des Königs Töchter, k) und alle Seelen, die Nebusar-Adan der Trabantenhauptmann, bey Gedalja, dem Sohne Ahikam, des Sohnes Saphan, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Neria;

7. Und zogen in Egyptenland, denn sie wollten der Stimme des Herrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes. l)

8. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm große Steine und verscharre sie im Letten im Ziegelofen, m) der vor n) der Thür am Hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich will hinsenden und meinen Knecht Nebucadnezar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich

---

y) V. w. der H. hat (nun) zu (a. über) euch geredet; sagt es euch bestimmt. z) O. ihr werdets erfahren. a) Warne. b) Zur Gefahr eures Lebens, vg. C. 44, 7. O. geirrt, thöricht gehandelt. And. eure S. betrogen. c) Wenn dieß nicht prophetisch od. schon Antwort auf erhobenen Widerspruch ist, so müßte mans bedingungsweise verstehen: Wenn ihr wolltet — so würdet ihr euch selbst betrogen haben (V. 20) u. s. w. d) In dem Fall. e) Einen Hauptgrund des Verbots s. C. 44, 8. f) A. übermüthige, stolze, ungehorsame. g) A. verführet, reizet dich wider uns. h) A. vertrieben, zerstreuet waren, wie C. 40. 12. i) C. weileten, verbergten, als Fremdlinge, weil sie etwa keine Erbgüter in ihrem Vaterland hatten, u. sich in den leeren Städten niederließen, wo es ihnen gefiel. And. n. a. Übtr. zerstreuet waren, zu weilen, zurückgek. waren ins Land J. k) C. 41, 10. l) C. 2, 16. m) In der Ziegelhütte, Ziegelbrennerey. n) Nicht weit von.

verscharret habe; o) und er soll sein Gezelt p) darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen, und tödten, wen es trifft; gefangen führen, wen es trifft; mit dem Schwert schlagen, wen es trifft. q)

12. Und ich will die Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne r) und wegführe. s) Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anzeucht, t) und mit Frieden u) von dannen ziehen.

13. Er soll die Bildsäulen zu Beth-Semes v) in Egyptenland zerbrechen, und die Götzenhäuser in Egypten mit Feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Strafpredigt gegen die abgöttischen Juden in Egypten u. deren Widerspenstigkeit.

1. Dieß ist das Wort, das zu Jeremia geschah an alle Juden, so in Egyptenland wohneten, nämlich zu Migdol, zu Thachpanhes, zu Noph, und im Lande Pathros, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Ihr habt gesehen alle das Uebel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet Niemand darinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hingingen und räucherten und dieneten andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kannten.

4. Und ich sandte stets fleißig zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Gräuel, die ich hasse.

5. Aber sie gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht, daß sie sich bekehreten von ihrer Bosheit, und andern Göttern nicht geräuchert hätten.

6. Darum ergoß sich auch mein Zorn und Grimm, und entbrannte in den Städten Juda, und in den Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und Oede geworden sind, wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israel: Warum thut ihr doch so großes Uebel wider euer eigen Leben; w) damit unter euch ausgerottet werde beyde Mann und Weib, Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe;

8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu euers eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist x) im Lande Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie y) bis auf diesen Tag nicht gedemüthiget; z) fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euern Vätern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, a) so ihr Angesicht ge-

---

o) Verscharren lassen. Stein u. Ziegel sind Bilder der Wehrkraft u. Festigkeit eines Reichs, vermöge der Mauern u. Festungen ꝛc. p) Wsch. e. Prachtgezelt; And. Fußteppich (des Throns) darüber breiten. q) O. Wer zum Tode (durch Krankheit) geht, der gehe zum T. ꝛc. wie C. 15, 2. r) Die Tempel o verbrennbaren Götter. s) Die Bilder aus edelm Metall. And. die Aegypter selbst. Vg. V. 13. t) Ein. so leicht wie, And. so fest wie gegen die Witterung um sich wickelt ꝛc. Sich Egyptens bemächtigen. u) Unversehrt, ungeändert. v) Heliopolis, Sonnenstadt. w) W. gegen eure Seelen: euch selbst. x) Also e. das sie gemacht, davongetragen haben, And. das die Feinde angerichtet. O. vergessen der Bosheiten — Bosheiten — ꝛc. die sie begangen haben. Verst. jed. z. deren Strafen, V. 2. 3. y) U. ihr. z) E. zermalmt, zerknirscht. a) Ergreifen, treffen.

richtet haben *b*) in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; und es soll ein Ende mit ihnen Allen werden in Egyptenland. Durchs Schwert sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beyde Klein und Groß; sie sollen durchs Schwert und Hunger sterben, und sollen ein Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden. *c*)

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich mit Jerusalem gethan habe;

14. Daß aus den Uebrigen Juda Niemand entrinnen soll noch überbleiben, die hieher gekommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wieder kommen und wohnen; aber sie sollen nicht wieder dahin kommen, ohne *d*) welche entfliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so mit großem Haufen da standen, sammt allem Volk, die in Egyptenland wohneten, in Pathros, *e*) und sprachen:

16 Nach dem Wort, das du im Namen des Herrn uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen;

17. Sondern wir wollen thun nach alle dem Wort, das aus unserm Munde gehet, *f*) und wollen der Melecheth des Himmels *g*) räuchern, und derselbigen Trankopfer gießen, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch Brods genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelassen der Melecheth des Himmels zu räuchern, und ihr Trankopfer zu gießen, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durch Schwert und Hunger umkommen.

19. Auch wenn wir der Melecheth des Himmels räuchern und Trankopfer gießen, *h*) das thun wir ja nicht ohne unserer Männer Willen, *i*) daß wir denselbigen Kuchen backen, sie zu verehren, *k*) und Trankopfer gießen.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, beyde Männer und Weibern und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der Herr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, sammt euern Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen;

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euern bösen Wandel und die Gräuel, die ihr thatet; daher auch euer Land zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch geworden ist, daß Niemand darinnen wohnet, wie es heutiges Tages stehet.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den Herrn gesündiget, und der Stimme des Herrn nicht gehorchet, und in seinem Gesetz, Rechten und Zeugnissen nicht gewandelt habt, darum ist euch solches Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des Herrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenland sind:

25. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Ihr und eure Weiber habt mit euerm Munde geredet und mit euern Händen vollbracht, das ihr saget: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben, der Melecheth des Himmels zu räuchern und Trankopfer zu gießen. Wohlan, ihr habt eure Ge-

---

b) C. 42, 15. *c*) C. 42, 18. *d*) Einige Wenige, V. 28. *e*) V. 1. nach Ein. in Oberägypten; wo also diese Weissagung geschah. *f*) Unsern Beschlüssen u. Gelübden, V. 25. *g*) S. z. C. 7, 18. *h*) Sprachen die Weiber insond. *i*) A. thun wir denn das ohne unsere Männer. *k*) A. ihr zu dienen; mit einer Nebenbedeutung von: Greuel machen. O. sie abformen, in den Kuchen, z. B. Mondform.

lübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten. *l*)

26. So höret nun des Herrn Wort, ihr Alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich schwöre bey meinem großen Namen, spricht der Herr, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenland, der da sage: So wahr der Herr Herr lebet. *m*)

27. Siehe, ich will über sie wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durch Schwert und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden aus Egyptenland ins Land Juda wiederkommen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die Uebrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergeten, erfahren, weß Wort wahr geworden sey, *n*) meines oder ihres.

29. Und zum Zeichen, spricht der Herr, daß ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden *o*) über euch zum Unglück;

30. So spricht der Herr also: Siehe, ich will Pharao Hophra, *p*) den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde, und deren, die ihm nach dem Leben stehen; *q*) gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand Nebucadnezar, des Königs zu Babel, seines Feindes, und der ihm nach dem Leben stand.

Das 45. Capitel.

Baruchs Tröstung.

1. Dieß ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Neria, da er diese Reden auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, *r*) im vierten Jahr Jojakim, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! Wie hat mir der Herr Jammer zu meinem Schmerz gefüget; ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe. *s*)

4. Sage ihm also: So spricht der Herr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, sammt diesem ganzen Lande. *t*)

5. Und du begehrest dir große Dinge; *u*) begehre es nicht. Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der Herr; aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, *v*) an welchen Ort du ziehest. *w*)

Das 46. Capitel.

Weissagung wider Egypten.

1. Dieß ist das Wort des Herrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider *x*) die Heiden.

2. Wider Egypten: Wider das Heer Pharao Necho, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Carchemis, *y*) das der König zu Babel, Nebucadnezar, schlug im vierten Jahr Jojakim, des Sohnes Josia, des Königs Juda: *z*)

3. Rüstet Schilder und Tartschen, und ziehet in den Streit.

4. Spannet Rosse an, *a*) und lasset Reiter aufsitzen, setzet die Helme auf; *b*) schärfet die Spieße, und ziehet Panzer an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und zurück weichen, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht um-

l) O. werdet erfüllen, halten, a. erfüllet, haltet. *m*) Indem ich Alle aufreiben will, V. 27. *n*) E. bestehe. *o*) Wie V. 28. *p*) St. Apries. *q*) Nach der Profangeschichte Amasis. *r*) C. 36, 4. 32. *s*) Verstehe seine Theilnahme an dem Schicksal des Volks, an den Verfolgungen seines Meisters, u. alle Leiden, die einen Diener Gottes drücken. *t*) O. nämlich dieses ganze Land. N. Juda. *u*) Etwas Außerordentliches, eine Ausnahme von dem allgemeinen Elend. *v*) C. 39, 18 ꝛc. *w*) An diesem Beweis meiner Gnade laß dir genügen. *x*) A. über. So a. im Folg. *y*) 2 Chron. 35, 20. *z*) N. nach u. in Erfüllung der folgenden Weissagung. *a*) O. schirret, sattelt die R. *b*) E. stzet auf, ihr R., stellet euch in H.

sehen; Schrecken ist um und um, spricht der Herr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wer ist der, so herauf stieg, wie ein Fluß, c) und seine Wellen sich erhoben, d) wie der Ströme?

8. Egypten stieg herauf wie ein Fluß, und seine Wellen erhoben sich wie der Ströme, und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohlan, steiget herauf, ihr Rosse, raset, ihr Wagen, lasset die Helden ausziehen; die Mohren und aus Put, die den Schild führen, und die Bogenschützen aus Lud. e)

10. f) Dieß ist der Tag des Herrn Herrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwert fressen und satt, und von ihrem Blute trunken werden wird. Denn der Herr Herr Zebaoth hält ein Schlachtopfer g) im Lande gegen Mitternacht, am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen Gilead, und hole Salbe, h) Jungfrau, Tochter Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzneyest; du wirst doch nicht heil.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen, deines Heulens ist das Land i) voll; denn ein Held fällt über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Dieß ist das Wort des Herrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da Nebucadnezar, der König zu Babel, daher zog, k) Egyptenland zu schlagen:

14. Verkündigets in Egypten, und sagets an zu Migdol; sagets an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur Wehre; l) denn das Schwert wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie gehets zu, daß deine Gewaltigen hingerafft m) werden? Sie mögen nicht bestehen, denn der Herr hat sie gestürzt.

16. Er macht, daß ihrer Viele fallen, daß Einer mit dem Andern darnieder liegt; und sprechen: Wohlauf, lasset uns wieder zu unserm Volk ziehen, und in unser Vaterland, n) vor dem zwingenden Schwert. o)

17. Daselbst rufet man: Pharao, der König in Egypten, ist verstöret; er hat seine Zeit vorüber gelassen. p)

18. So wahr als ich lebe, spricht der König, der Herr Zebaoth heißt: er wird daher ziehen, q) so hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Carmel am Meer ist. r)

19. Nimm dein s) Wandergeräthe, du Einwohnerin, t) Tochter Egypten; denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß Niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb; u) aber es kommt von Mitternacht der Schlächter. v)

21. Auch ihre Söldner in ihrer Mitte sind wie gemästete Kälber; aber sie müssen sich auch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen; denn der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen, die Zeit ihrer Heimsuchung.

22. Ihre w) Stimme gehet wie einer Schlange, x) denn sie kommen mit Hee-

c) U. zwar den Fluß Nil, wenn er übertritt. d) A. rauschten. e) Verwandte Hülfsvölker Aegyptens, 1 Mos. 10. 6. 15. f) Aber umsonst, denn — g) Vg. Es. 34, 6. h) E. 8, 22. i) A. die Erde. k) O. vom Daherzieten des ꝛc. l) E. stelle u bereite dich. m) O. niedergeworfen; ist gleich. n) A. die Hülfsvölker. o) E. Schw. des Zwangs ꝛc. wie E. 25, 38. p) Versäumt, zu schlagen, zu fliehen o. Friede zu machen. O. s. v. a. seine Zeit ist um. And. and. q) A. kommen, u. Nebucadn. O. es, das Unglück. And. and. r) Wo er ein Vorgebirg bildet. s) A. mache dir. t) Ruhig sitzende, bewohnte. u) A. Kuhrind. v) E. der Stecher, der Stich; o. Treiber, o. das Verderben. Ein. der Bremsenstich: der diese junge Kuh vertreibt u. umtreibt; vg. V. 21. w) Aegyptens. x) Aengstlich, wenn sie vor den Holzhauern aus dem Gebüsche flieht.

reskraft, und bringen Aexte über sie, wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen in ihrem Walde, *y*) spricht der Herr, daß nicht zu zählen ist; denn ihrer ist mehr, denn der Heuschrecken, daß Niemand sie zählen kann.

24. Die Tochter Egypten stehet mit Schanden, sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der Herr Zebaoth, der Gott Israel, spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Amon *z*) zu No, und den Pharao, und Egypten, sammt seinen *a*) Göttern und Königen, ja Pharao, mit Allen, die sich auf ihn verlassen;

26. Daß ich sie gebe in die Hände denen, die ihnen nach dem Leben stehen, und in die Hände Nebucadnezar, des Königs zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach soll sie bewohnet werden, *b*) wie vor Alters, spricht der Herr.

27. Aber du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht. *c*) Denn siehe, ich will dir aus der Ferne helfen, und deinem Samen aus dem Lande seines Gefängnisses; daß Jakob soll wiederkommen, und in Ruhe seyn, und die Fülle haben, *d*) und Niemand soll ihn schrecken.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, spricht der Herr; denn Ich bin bey dir. Mit allen Heiden, dahin ich dich verstoßen habe, will ichs ein Ende machen; aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen; sondern ich will dich züchtigen mit Maaße, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. *e*)

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister.

1. Dieß ist das Wort des Herrn, das zum Propheten Jeremia geschah wider die Philister, ehe denn Pharao Gaza *f*) schlug.

2. So spricht der Herr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, *g*) die eine Fluth machen werden, und das Land und was darinnen ist, Städte und ihre Einwohner, wegreissen werden; daß die Leute werden schreyen, und alle Einwohner im Lande heulen;

3. Vor dem Getümmel des Hufschlags ihrer starken Rosse, vor dem Rasseln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern, *h*) so verzagt werden sie seyn;

4. Vor dem Tage, so da kommt zu verstören alle Philister, und auszurenten denen zu Tyrus und Zidon alle übergebliebene Helfer. Denn der Herr wird die Philister verstören, das Uebrige aus der Insel Caphthor. *i*)

5. Gaza wird kahl werden, und Askalon, sammt den Uebrigen in ihren Gründen, verderbet. Wie lange ritzest du dich? *k*)

6. O du Schwert des Herrn, wann willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kannst du aufhören, weil der Herr dir Befehl gethan hat wider Askalon, und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. Wider Moab. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Wehe der Stadt Nebo, denn sie ist zerstöret; Kiriathaim ist zu Schanden und gewonnen; Misgab *l*) ist zu Schanden und zerbrochen.

2. Der Trotz *m*) Moab ist aus, den sie an Hesbon hatten; denn man gedenn

---

y) Vg. C. 21, 14 *z*) Den Götzen, sk. Jupiter Ammon. And. and. *a*) Uebrigen. *b*) N. Aegypten. C. wohnen. *c*) Du wahres Israel, bey allen diesen Gerichten über die Heiden. *d*) Wie C. 30, 10. *e*) Wie C. 30, 11. *f*) Die Philisterstadt. Wsch. Rechs, C. 46, 2. *g*) Die Chaldäer gegen Aegypten; wobey Philistäa von den Aegyptern verheert wurde. *h*) Sondern sich selbst zu retten suchen. *i*) Ihrem Stammland, 1 Mos. 10, 10. Ein. (das Meerland) Cappadocien, And. Cypern. Vg. Amos 9, 7. *k*) C. 41, 5, C. 48, 37. Ach wie lange wirst du trauern müssen, Philistäa! *l*) And. die Veste. *m*) C. Ruhm.

ket Böses wider sie: *n*) Kommt, wir wollen sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr seyen. Und du, Madmen, mußt auch vertilget *o*) werden; das Schwert wird hinter dich kommen. *p*)

3. Man höret ein Geschrey zu Horonaim, von Verstören und großem Jammer.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre Jungen *q*) schreyen.

5. Denn Weinen über Weinen steigt auf zur Anhöhe Luhith, und ein ängstliches Jammergeschrey höret man am Abhang von Horonaim.

6. Fliehet, und errettet euer Leben! Aber ihr werdet seyn, wie die Heide in der Wüste. *r*)

7. Darum, daß du dich auf deine Gebäue *s*) verlässest, und auf deine Schätze, sollst du auch gewonnen werden; und Camos *t*) muß gefangen hinaus ziehen, sammt seinen Priestern und Fürsten.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es sollen die Gründe verderbet, und die Ebene verstöret werden; denn der Herr hats gesagt.

9. Gebet Moab Federn, *u*) denn er wird ausgehen, als flöge er; und seine Städte werden wüste liegen, daß Niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des Herrn Werk lässig thut; verflucht sey, der sein Schwert aufhält, daß es nicht Blut vergieße. *v*)

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher *w*) gewesen, und auf seinen Hefen stille gelegen, *x*) und ist nie aus einem Faß in das andere gegossen, und nie ins Gefängniß gezogen; darum ist sein Geschmack ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der Herr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, *y*) und ihre Fässer ausleeren, und ihre Lägel *z*) zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden, gleichwie das Haus Israel über Bethel *a*) zu Schanden worden ist, darauf sie sich verließen.

14. Wie dürft ihr sagen: Wir sind die Helden, und die tapfern Kriegsleute?

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre Städte erstiegen werden, *b*) und ihre beste Mannschaft *c*) zur Schlachtbank herab gehen müssen, spricht der König, welcher heißt der Herr Zebaoth.

16. Der Unfall Moabs wird nächstens kommen, *d*) und ihr Unglück eilet sehr.

17. Habt Mitleid mit ihr, *e*) Alle, die ihr um sie her wohnet und ihren Namen kennet, und sprechet: Wie ist die starke Ruthe und der prächtige Stab so zerbrochen?

18. Herab von der Herrlichkeit, du Einwohnerin, *f*) Tochter Dibon, und sitze in der Dürre! *g*) Denn der Verstörer Moabs wird zu dir hinauf kommen, und deine Vesten zerreissen. *h*)

19. Tritt auf die Straße und schaue, du Einwohnerin Aroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie gehets? *i*)

20. Moab ist beschämt, es *k*) ist zertrümmert; heulet und schreyet, sagets an beyn: Arnon, daß Moab verstöret sey.

---

n) Wider Hesbon. O. aus; zu H. geb. man (die dort gelagerten Feinde) B. wid. s. O. wider Hesbon geb. m. B. *o*) O. geschweiget. *p*) A. hinter dir her gehen, seyn. *q*) Kinder, Einwohner, o. Geringen, w. Kleinen. *r*) Verstöret, dürr, einsam, ihr Städte; And. ihr (Weiber) werdet seyn, seyd, wie das Perlhuhn in der Wüste, d. i. fliehet! S. das Wort C. 17, 6. *s*) C. Werke: Festungen ꝛc. *t*) Der Götze, 4 Mos. 21, 29. *u*) Flügel. And. and. *v*) Bey Fluch wird den Feinden die ernstliche Ausführung dieses Strafgerichts anbefohlen. *w*) A. ruhig. *x*) Wie Wein. *y*) O. solche, die sie umwenden, neigen sollen; z. beugen, krummschließen. And. and. *z*) A. Flaschen, große Krüge. Die Weinbehälter der Alten sind, außer den Schläuchen, auch häufig von Thon. *a*) Den dort getriebenen Kälberdienst, 1 Kön. 12, 29. 30. *b*) O. (in Rauch) aufgehen; s. jed. B. 18 H. *c*) C. die Auswahl ihrer Jünglinge. *d*) W. ist nahe zu kommen. *e*) A. Beklaget sie. *f*) S. z. C. 46, 19. *g*) Mangel, e. u. z. im Durst, d. i. in Trauer, Jon. 3, 7. *h*) A. verderben. *i*) A. was ist geschehen? *k*) O. denn sie, die Stadt, V. 19.

21. Strafe *l*) ist über das ebene Land gegangen, über Holon, Jahza, Mephaath,
22. Dibon, Nebo, Beth-Diblathaim,
23. Kiriathaim, Beth-Gamul, Beth-Meon,
24. Kerioth, Bozra, und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.
25. Das Horn *m*) Moabs ist abgehauen, und sein Arm ist zerbrochen, spricht der Herr.
26. Machet ihn trunken, *n*) denn er hat sich wider den Herrn erhoben; daß er speyen und die Hände ringen müsse, *o*) und er auch zum Gespötte werde.
27. Hat nicht Israel dein Gespötte seyn müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden? *p*) Denn so oft du von ihm redest, schüttelst du das Haupt. *q*)
28. Verlasset die Städte, ihr Einwohner Moab, und wohnet in den Felsen; und thut wie die Tauben, so da nisten in den Seiten der Höhle. *r*)
29. Man hat immer gesagt *s*) von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.
30. Aber der Herr spricht: Ich kenne seinen Zorn wohl, und seine Lügen; seine Wahrsager haben Lügen gemacht. *t*)
31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreyen, und über die Leute zu Kirheres klagen.
32. Gleichwie ich weine *u*) über Jaeser, muß ich über dich, du Weinstock zu Sibma weinen; deine Reben sind über das Meer gegangen, und haben ans Meer Jaeser gereicht; aber der Verstörer ist in deine Ernte und Weinlese gefallen. *v*)
33. Freude und Wonne ist aus dem Fruchtfelde weg, und aus dem *w*) Lande Moab; ich habe den Wein von den Keltern abgethan; der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen; *x*) das Weinlied wird kein Weinlied seyn. *y*)
34. Von dem Geschrey zu Hesbon an lässet man bis gen Eleale, bis gen Jahaz die Stimme erschallen; von Zoar an, der dreyjährigen Kuh, bis gen Horonaim; *z*) denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen. *a*)
35. Und ich will, spricht der Herr, in Moab ein Ende machen dem Opfern auf den Höhen, und dem Räuchern vor ihren Göttern.
36. Darum brummet *b*) mein Herz über Moab, wie die Pfeifen, *c*) und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz, wie die Pfeifen; denn sie haben es übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen. *d*)
37. Alle Köpfe werden kahl seyn, und alle Bärte abgeschoren, alle Hände zerritzt, und um die Lenden Säcke. *e*)
38. Auf allen Dächern und Gassen in Moab ist eitel Klage; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, spricht der Herr.
39. O wie ist sie zerschlagen, wie heulen sie! *f*) Wie schändlich hat sie den Nacken gekehrt! Ja, Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden Allen, so um sie her wohnen.
40. Denn so spricht der Herr: Siehe, er *g*) fleugt daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über *h*) Moab.
41. Kerioth ist *i*) gewonnen, und die Vesten sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zu der-

l) E. Gericht. *m*) Kraft, Herrschermacht, 1 Sam. 2, 1 ꝛc. *n*) Moab, mit dem Taumelkelch des Zorns Gottes, C. 25, 15. 27. *o*) W. daß er die H. zusammenschlage (so Schmerz) in seinem Speyen. *p*) Auf Diebstahl ertappt. W. ward er denn ꝛc *q*) L. u. And. weil du solches (a. so viel) wider ihn redest, sollst du auch weg müssen (alsdann e. dich fortbewegen, davoneilen). *r*) E. des Höhlenmundes. *s*) E. wir haben gehöret. *t*) O seine Prahler welche Lügen thaten. Vg. Es. 16, 6. unt. C. 50, 36. *u*) O mehr denn geweint worden. *v*) Vg. Es. 16, 8. 9. *w*) Ganzen. *x*) E. man wird nicht treten mit Juchhey! *y*) Das Halloh des Herbstes ein Halloh der Feinde, Es. 16, 9. *z*) W. w. von Z. bis H. der 3j. Kuh, o. u. bis Eglath-Schelischija, And. gleich einer 3j. Kuh, s. z. Es. 15, 5. *a*) E. verstöret werden. Es. 15, 6. *b*) Wie Es. 16, 11. *c*) Blasinstrumente von tiefem Laut. *d*) W. dieweil sein Erübrigtes zu Grunde gehet. Vg. jed. V. 42. *e*) Lauter Trauerzeichen, C. 47, 5 ꝛc. *f*) O. heulet! *g*) Der Verstörer. *h*) A. gegen. *i*) O. die Städte sind; s. jed. V. 24. wo sie. ebenfalls: über die Hauptstädte, die Vesten ꝛc.

igen Zeit seyn, wie einer Frauen
rz in Kindesnöthen.
12. Denn Moab muß vertilget wer-
, daß es kein Volk mehr sey, da-
n, daß es sich wider den Herrn er-
)en hat.
43. Furcht, *k*) Grube und Strick
mmt über dich, du Einwohner in
oab, spricht der Herr.
44. *l*) Wer der Furcht entfliehet, der
rd in die Grube fallen; und wer aus
r Grube kommt, der wird im Strick
fangen werden; denn ich will über
oab kommen lassen ein Jahr ihrer
:imsuchung, spricht der Herr.
45. Im Schatten Hesbon weilen die
utten Flüchtlinge; *m*) aber es wird
t Feuer aus Hesbon, und eine Flam-
: von Sihon ausgehen, *n*) und ver-
)hren die Häupter *o*) Moab, und die
cheitel der Kinder der Verwüstung. *p*)
46. Wehe dir, Moab! verloren ist
s Volk Camos; *q*) denn man hat
ine Söhne genommen und gefangen
führet, und deine Töchter in die Knecht-
)aft.
47. Aber in der zukünftigen Zeit will
) das Gefängniß Moabs wenden,
richt der Herr. So weit das Gericht *r*)
)er Moab.

Das 49. Capitel.

eissagung wider Ammon, Edom, Da-
masscus, Arabien u. Elam.

1. Wider die Kinder Ammon spricht der Herr also: Hat denn Is-
el nicht Kinder, oder hat er keinen
rben? Warum besitzet denn Malchom *s*)
s Land Gad, und sein Volk wohnet
dessen Städten?
2. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich will ein Kriegsgeschrey erschallen lassen über Rabbath *t*) der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter *u*) mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, so ihn besaßen, spricht der Herr.
3. Heule, o Hesbon, denn Ai ist verstöret. Schreyet, ihr Töchter Rabba, und ziehet Säcke an, klaget und laufet umher zwischen den Zäunen: *v*) denn Malchom *w*) wird gefangen weggeführet, *x*) sammt seinen Priestern und Fürsten.
4. Was trotzest du auf deine Auen? *y*) Deine Auen sind versäuft, *z*) du ungehorsame *a*) Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest, (und sprichst:) Wer darf sich an mich machen?
5. Siehe, spricht der Herr Herr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen von Allen, die um dich her wohnen, *b*) daß euer Jeglicher vor sich hin verstoßen werde, und Niemand sey, der die Flüchtigen sammle.
6. Aber darnach will ich wieder wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, spricht der Herr.
7. Wider Edom. So spricht der Herr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? *c*) Ist denn kein Rath mehr bey den Klugen? *d*) Ist ihre Weisheit so lose worden? *e*)
8. Fliehet, wendet euch und verkriechet *f*) euch tief, ihr Bürger zu Dedan; denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung. *g*)
9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und

---

k) A. Schrecken. *l*) Vg. Es. 24, 18. *m*) A. kraftlosen Fl. And. die vor der Gewalt ben. And. die aus allen Kräften flohen. *n*) Aus dem Land u. der Stadt des ehemali- Amoriterkönigs Sihon, der Moab einnahm, 4 Mos. 21, 26 ff. *o*) E. etwa: Schöpfe, Schopf, o. den Bart, o. die Enden (alle Grenzen). Vg. V. 37. *p*) Der zur Verwstimmten, And. u. z. K. des Getümmels, wilden Leute. Vg. 4 Mos. 24, 17. *q*) V. 7. A. Urtheil. *s*) Götze der Ammoniter, sst. Milkom, 1 Kön. 11, 5 ꝛc. And. ihr König. V. 3. *t*) Die Stadt — *u*) Nebenstädte, Dörfer. *v*) Mauern der Höfe, Gärten, der. *w*) V. 1. *x*) A. wandert ins Gefängniß. *y*) A Thäler, in Bergen eingeschlos- e. *z*) V. fließen (von Blut). And. auf die Fettigkeit deiner Auen. *a*) A. abtrünnige. A. von allen Orten um dich her. *c*) Vg. Hiob 2, 11. *d*) And. bey seinen o. ihren Kin- n *e*) E. verschüttet, zerronnen, o. ranzig worden. *f*) A. setzet. *g*) E. Esaus Unf. ihn L. d. Z. wo ich ihn heimsuche.

Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben. *h*)

10. Denn ich habe Esau entblößet, und seine heimlichen Orte *i*) geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann; sein Same, seine Brüder und seine Nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist. *k*)

11. Verlaß deine Waisen, daß Ich sie erhalte; und deine Wittwen sollen auf mich hoffen. *l*)

12. Denn so spricht der Herr: Siehe, diejenigen, so es nicht verschuldet hätten, *m*) den Kelch zu trinken, müssen trinken; und Du solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken. *n*)

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, daß Bozra soll ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden; *o*) und alle ihre Städte zu ewigen Wüsten.

14. Ich habe gehöret vom Herrn, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: *p*) Sammelt euch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum Streit.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Trotz *q*) und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felsenklüften wohnest, und hohe Gebirge inne hast. Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adler; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr.

17. Also soll Edom wüste werden, daß Alle die, so vorübergehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage;

18. Gleichwie Sodom und Gomorra sammt ihren Nachbarn umgekehret ist, spricht der Herr, daß Niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch darinnen hausen soll.

19. Siehe, er *r*) kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan her, *s*) wider die feste Hütte; *t*) denn ich will ihn plötzlich über sie her laufen lassen. Und wer weiß, wer der Jüngling *u*) ist, den ich wider sie rüsten *v*) werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? *w*) Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? *x*)

20. So höret nun den Rathschlag des Herrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilts, ob nicht die Kleinsten der Heerde *y*) sie schleifen werden, *z*) und er *a*) nicht ihre Hütten *b*) über ihnen zerrümmern wird?

21. Daß die Erde beben wird, wenns in einander fällt; *c*) und ihr Geschrey wird man am Schilfmeer hören?

22. Siehe, er fleugt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bozra. Zur selbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom seyn, wie das Herz einer Frau in Kindesnöthen. *d*)

23. Wider Damascus: Hemath und Arpad stehen mit Schanden; sie sind verzagt, denn sie hören ein böses Geschrey; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, *e*) daß sie nicht Ruhe haben können.

---

h) Also w. Wenn Weinl. (die Feinde als solche) — so sollen sie — wenn Diebe — so sollten ꝛc. V. Wenn Weinl. über dich kämen, würden sie nicht eine Nachl. übrig lassen? wenn Diebe in der Nacht, so würden sie verd. das ihnen genug wäre (nicht Alles). Aber ꝛc. V. 10. Vg. Obadja 5. *i*) A. Schlupfwinkel. *k*) O. er Nichts mehr ist. *l*) Entw. laß fahren die von dir unglückl. gemachten, hülflosen Israeliten, o. überlaß mir ꝛc. d. i. überh. ich nehme mich der Hülflosen an, räche sie. *m*) A. denen es nicht (d. i. weniger) gebührte. *n*) Vg. C. 25, 29 ꝛc. *o*) C. 44, 12 ꝛc. *p*) V. Ich habe einen Ruf geh. v. H. u. eine Botsch. ist — gesandt. Vg. Obadja 1 ff. *q*) C. Erschrecklichkeit, Furchtbarkeit: die Einbildung davon. *r*) Der Feind, Nebucadnezar ꝛc. *s*) Vg. C. 12, 5. C. 50, 44 ff. *t*) A. alte (ewige) Hirtenwohnung. *u*) O. u. z. Auserwählte. E. u. wer ist der Jüngl. o. auserwählt. *v*) A. befehligen. And. u. z. über sie setzen. *w*) C. vor Gericht fordern. *x*) A. vor mir bestehen; z. vor mir stehen (mir dienen) soll. *y*) Schwächsten Schafe. E. Hirtenknaben. *z*) Wie starke Hunde, C. 15, 3. *a*) Gott, o. der Feind, Einer von ihnen. *b*) A. Hürde, Wohnung. *c*) C. vom Getöse ihres Falls. *d*) Vg. C. 48, 40. 41. *e*) A. bekümmert, bestürzt.

24. Damascus ist feige, und gibt die Flucht; Zittern hat sie ergriffen, *f*) und ist in Aengsten und Schmerzen, wie eine Gebärerin.

25. Wie ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt? *g*)

26. Darum *h*) wird ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauern zu Damascus mit Feuer anstecken, daß es die Paläste Ben-Hadad *i*) verzehren soll.

28. Wider Kedar und die Königreiche Hazor, *k*) welche Nebucadnezar, der König zu Babel, schlug. So spricht der Herr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder des Morgenlandes. *l*)

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerden nehmen; ihre Gezelte, alle Geräthe und Kameele wird man wegführen, und Schrecken über sie rufen um und um.

30. Fliehet, hebet euch eilends davon, *m*) verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor, *n*) spricht der Herr; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, hat Etwas im Sinn wider euch, und meinet euch. *o*)

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das ruhig ist und sicher wohnet, spricht der Herr; sie haben weder Thür noch Riegel, und wohnen allein. *p*)

32. Ihre Kameele sollen geraubet, und die Menge ihres Viehes erbeutet werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die mit geschorenen Häuptern, *q*) und von allen ihren Orten *r*) her will ich ihr Unglück kommen lassen, spricht der Herr;

33. Daß Hazor soll eine Drachenwohnung *s*) und ewige Wüste werden, daß Niemand daselbst wohne, und kein Mensch darinnen hause.

34. Dieß ist das Wort des Herrn, welches geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam, *t*) im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, und sprach:

35. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt; *u*)

36. Und will die vier Winde aus den vier Oertern des Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk seyn soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen *v*) vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach dem Leben stehen; und Unglück über sie kommen lassen mit meinem *w*) grimmigen Zorn, spricht der Herr; und will das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe.

38. Meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und will beyde den König und die Fürsten daselbst umbringen, spricht der Herr.

39. Aber in zukünftiger Zeit *x*) will ich das Gefängniß Elam wieder wenden, spricht der Herr.

Das 50. Capitel.

Zerstörung Babels. Erlösung des Jüdischen Volks.

1. Dieß ist das Wort, welches der Herr durch den Propheten Jeremia geredet hat, wider Babel und das Land der Chaldäer:

2. Verkündiget unter den Heiden, und lasset erschallen, werfet Panier auf; lasset erschallen, und verbergets nicht; sprechet: Babel ist gewonnen, Bel *y*)

f) O. e sie hat das Z. ergr., statt Waffen. *g*) W. die ber. St. die meine Freude war: sprechen die Damasker. *h*) A. also. *i*) 2 Kön. 13, 3. *k*) Scheint ebenfalls ein Arab. Volk, etwa ein nomadisches, s. z. V. 30. stt. ein Canaanitisches, Jos. 11, 1. 2. 10. *l*) Hiob 1, 3. *m*) A. flüchtet, laufet umher. *n*) Ein. die ihr in beweglichen Horden wohnt, vg. V. 31. Jedoch muß es ein Landes- o. Volksname seyn, V. 33. *o*) E. hat einen Rath wider euch beschlossen, u. einen Gedanken w. e. gedacht. *p*) In einzelnen Lagern u. Horden zerstreut. *q*) Wie E. 9, 25. *r*) A. Seiten, Grenzen. *s*) E. 9, 11 ꝛc. *t*) Nachbarland von Medien, nachher Persisch. *u*) Worin ihre größte Stärke besteht ꝛc. *v*) E. erschrecken o. zerbrechen. *w*) O. (näml.) meinen. *x*) A. endlich; e. am Ende o. in der Folge der Tage, wie a. anderw. *y*) Es. 46, 1.

stehet mit Schanden, Merodach z) ist zerschmettert, a) ihre Götzen stehen mit Schanden, und ihre Abgötter sind zerschmettert. a)

3. Denn es zeucht von Mitternacht ein Volk b) herauf wider sie, welches wird ihr Land zur Wüste machen, daß Niemand darinnen wohnen wird, sondern beydes Leute und Vieh davon fliehen werden.

4. In denselbigen Tagen und zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, werden kommen die Kinder Israel sammt den Kindern Juda, und weinend daher ziehen, und den Herrn, ihren Gott, suchen. c)

5. Sie werden forschen nach Zion, daselbst hin ihr Angesicht kehren: Kommt, und lasset uns zum Herrn fügen d) mit einem ewigen Bunde, deß nimmermehr vergessen werden soll.

6. Denn mein Volk ist eine verlorne Heerde; ihre Hirten haben sie verführet, und auf den Bergen in der Irre gehen lassen, daß sie von Bergen auf Hügel gegangen sind, und ihrer Hürden e) vergessen.

7. Alles, was sie antraf, das fraß sie; und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; f) darum, daß sie sich haben versündiget an dem Herrn, der Wohnung der Gerechtigkeit, g) ja an dem Herrn, ihrer Väter Hoffnung.

8. Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande; und seyd als die Böcke vor der Heerde her. h)

9. Denn siehe, ich will einen Haufen großer Völker aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen; i) seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet. k)

10. Und das Chaldäerland soll ein Raub werden, daß Alle, die sie berauben, sollen genug haben, l) spricht der Herr;

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und höcket wie die geilen Kälber, m) und wiehert wie die starken Gäule.

12. Eure Mutter n) stehet mit großen Schanden, und die euch geboren hat, ist zum Spott worden; siehe, unter den Heiden ist sie die geringste, wüste, dürre und öde. o)

13. Denn vor dem Zorn des Herrn muß sie unbewohnet und ganz wüste seyn; daß Alle, so vor Babel übergehen, werden sich verwundern und pfeifen über alle ihre Plage.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle Schützen, schießet auf sie, sparet der Pfeile nicht; denn sie hat wider den Herrn gesündiget.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben; p) ihre Grundfesten sind gefallen, ihre Mauern sind zerrissen. Denn das ist des Herrn Rache; rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat. q)

16. Rottet aus von Babel, beyde den Säemann und den Schnitter r) in der Ernte. Vor dem zwingenden Schwert s) müsse ein Jeglicher t) sich kehren zu seinem Volk, und ein Jeglicher fliehen in sein Land.

17. Israel war eine zerstreuete Heerde, u) die die Löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der König zu Assy-

---

z) Auch ein Götze. a) O. erschrocken. b) Die Meder u. Perser, C. 51, 11. 28. c) Wann die Perser sie loslassen werden, vg. C. 31, 9. d) A. ihm verbinden, anhängen (als wahre Leviten). e) A. Lagerstätte, Trift f) A. vergreifen, verschulden uns nicht (als an etwas Heiligem). g) A. Hürde d. G. In welchem sie wie Schafe sicher ruheten; wie Gott sst. Fels u. Burg heißt. h) Ihr Israeliten u. deren Anführer. i) W. u. von da her soll sie gewonnen werden. k) E. u. d. P. wie eines verwaisenden (u. a. P. klugen, geschickten) Helden, der nicht leer wiederkehret, o. deren keiner leer zurückprallt. l) A. satt werden. m) W. grasendes Kuhrind, o. dreschendes, u. daher fettes, 5 Mos. 26, 4. n) Babel. o) W. siehe das Ende der (dieser) Heiden: Wüstniß, Dürre u. Einöde! p) W. sie gibt ihre Hand. q) Off. 18, 6. r) W. der die Sichel faßt. s) Wie C. 46, 16 ꝛc. t) Von ihren Hülfsvölkern. u) O. verjagtes, verlorenes Lamm.

rien; darnach überwältigte sie v) Nebucadnezar, der König zu Babel.

18. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel, also: Siehe, ich will den König zu Babel heimsuchen und sein Land, gleichwie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung w) bringen, daß sie auf Carmel x) und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zur selbigen Zeit und in denselbigen Tagen wird man die Missethat Israel suchen, spricht der Herr, aber es wird keine da seyn; und die Sünde Juda, aber es wird keine gefunden werden: denn ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.

21. Zeuch hinauf y) wider das Land des zwiefachen Abfalls; z) zeuch hinauf wider die Einwohner der Heimsuchung; a) verheere und verbanne ihre Nachkommen, b) spricht der Herr; und thue Alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein Kriegsgeschrey im Lande, und großer Jammer.

23. Wie geht es zu, daß der Hammer der ganzen Welt c) zerbrochen und zerschlagen ist? Wie geht es zu, daß Babel zum Entsetzen geworden ist unter den Heiden?

24. Ich habe dir gestellet, d) Babel, und du bist auch gefangen, ehe du dichs versahest; du bist getroffen und ergriffen, denn du hast dem Herrn getrotzet. e)

25. Der Herr hat seinen Schatz f) aufgethan, und die Waffen seines Zorns hervor gebracht; denn solches g) ist das Werk des Herrn Herrn Zebaoth in der Chaldäer Lande.

26. Kommt her wider sie vom Ende, h) öffnet ihre Kornhäuser, schüttet sie auf wie Fruchthaufen, i) und verbannet sie, daß von ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Farren, k) führet sie hinab zur Schlachtbank. Wehe ihnen! denn ihr Tag ist gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung.

28. Man höret ein Geschrey der Flüchtigen und Entronnenen aus dem Lande Babel; daß sie verkündigen zu Zion die Rache des Herrn, unsers Gottes, die Rache l) seines Tempels.

29. Rufet Schützen m) wider Babel, Allen, die den Bogen spannen; belagert sie um und um, und lasset ihr Keinen entkommen; vergeltet ihr, wie sie verdienet hat, wie sie gethan hat, so thuet ihr wieder: denn sie hat stolz gehandelt wider den Herrn, den Heiligen in Israel.

30. Darum soll ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr.

31. Siehe, du Stolz, n) ich will an dich, spricht der Herr Herr Zebaoth; denn dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll stürzen der Stolz und fallen, daß ihn Niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll Alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der Herr Zebaoth: Die Kinder Israel sammt den Kindern Juda müssen Gewalt leiden; o) Alle, die sie gefangen weggeführet haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt Herr Zebaoth; der wird ihre Sache p) so ausführen, daß er das Land

---

v) W. zermalmte ihm die Gebeine, o. nagte ihm die Knochen ab. w) A. Hürde. x) Sehr fruchtbares Gebirg an der Grenze Asser. y) O Feind, Kores. z) A. Ungehorsams; prophet. Name Babels, H. Merataim. a) das Alles verbittert hat Vg. E. 51, 1. a) H. von Pekod, welches Ein. z. für eine Provinz des Landes halten, nach Ezech. 23, 23. b) O. hinter ihnen her. c) A. Erde; die sie zerschlug. d) Schlingen, Fallen. e) A. mit ihm gehadert, Streit angefangen. f) Zeughaus. g) Schicksal. h) Der Erde, v. von allen Enden (Seiten) Vg. E. 51, 31 H. i) Die vollen Städte u. Festungen werden mit Kornhäusern verglichen. k) Vornehme l) Wegen der Zerstörung — m) L. u. And. Vielen. n) Stolze Babel. o) A. sind unterdrückt. p) E. Streithandel, Proceß.

bebend, q) und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der Herr, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre Weissager, r) daß sie zu Narren werden. Schwert soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre Rosse und Wagen, und allen Pöbel, s) so darinnen ist, daß sie zu Weibern werden. Schwert soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden.

38. Trockenheit soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen; t) denn es ist ein Götzenland, und rühmen sich ihrer Schreckbilder. u).

39. Darum sollen ungeheure Thiere und Vögel v) darinnen wohnen, und die jungen Strausen; und soll nimmermehr bewohnet werden, und Niemand darinnen hausen für und für:

40. Gleichwie Gott Sodom und Gomorra sammt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der Herr, daß Niemand darinnen wohne, noch kein Mensch darinnen hause.

41. Siehe, es kommt ein Volk von Mitternacht her; viel Heiden und viel Könige werden sich erregen vom Ende der Erde.

42. Die führen Bogen und Schild, w) sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrey x) ist wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel.

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsinken; ihn wird Angst ankommen, und Weh wie eine Gebärerin.

44. y) Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die feste Hütte; denn ich will sie plötzlich über sie her laufen lassen. Und wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann?

45. So höret nun den Rathschlag des Herrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über das Land der Chaldäer. Was gilts, ob nicht die Kleinsten der Heerde sie schleifen werden, und er nicht ihre Wohnung über ihnen zertrümmern wird?

46. Und die Erde wird beben von der Stimme, daß Babel gewonnen sey, und Geschrey wird unter den Heiden erschallen.

Das 51. Capitel.

Fortsetzung.

1. So spricht der Herr: Siehe, ich will einen verderblichen Wind erwecken wider Babel, und wider die Einwohner im Herzen meiner Widersacher. z)

2. Ich will auch Worfler a) gen Babel schicken, die sie worfeln sollen, und ihr Land ausleeren; die allenthalben um sie seyn b) werden am Tage ihres Unglücks.

3. Ihre Schützen werden nicht schiessen, und ihre Geharnischten werden sich nicht brüsten können. c) Verschonet ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alle ihr Heer;

4. Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem Gott, dem Herrn Zebaoth, gelassen werden. d) Denn Je-

---

q) Z. daß er das Land (Israel) ruhig. r) And. Lügner, Prahler, vg. C. 48. 30. s) V. gemischtes Volk: Soldaten der fremden Provinzen u. Hülfsvölker. t) Nach Griech. Geschichtschreibern wurde Babylon durch Ableitung des Euphrats erobert. u) Schrecklichen Götzen. v) Wie Es. 34, 14. w) O. Speer. x) O. Getöse. y) C. 49, 19 ff. Verst. hier Kores ꝛc. Merkwürdige Wiederholung. z) Die im Mittelpunct der Empörung wider mich, zu Babel, wohnen, O die Einw. von Lebb-kamai, gleichs. Eigenname, wie C. 50, 21. a) Z. Fremde. b) Von allen Seiten kommen. c) So u. a. V. V. Wider den Bogenspanner spanne der Schütze, u. wider den, der sich erhob in seinem Harnisch. d) Es. 54, 4 — 6.

ner Land *e*) hat sich hoch verschuldet *f*) am Heiligen in Israel.

6. Fliehet aus Babel, damit ein Jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. *g*) Denn dieß ist die Zeit der Rache des Herrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen. *h*)

7. Ein goldener Kelch in der Hand des Herrn *i*) war Babel, der alle Welt trunken gemacht hat. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll geworden. *k*)

8. Wie plötzlich ist Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet Salbe zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden.

9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So lasset sie fahren, und lasset uns ein Jeglicher in sein Land ziehen. Denn ihre Strafe *l*) reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken.

10. Der Herr hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht. *m*) Kommt, lasset uns zu Zion erzählen die Werke des Herrn, unsers Gottes.

11. Poliret die Pfeile, und rüstet die Schilde. *n*) Der Herr hat den Muth der Könige in Meden erweckt. Denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe; denn dieß ist die Rache des Herrn, die Rache seines Tempels. *o*)

12. Stecket Panier auf die Mauern zu Babel, *p*) stärket die Wache, setzet Hüter, bestellet den Hinterhalt; denn *q*) der Herr gedenket, und thut auch, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du an großen Wassern *r*) wohnest, und große Schätze hast: dein Ende ist gekommen, und dein Geiz ist aus. *s*)

14. Der Herr Zebaoth hat bey seiner Seele *t*) geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wärens Käfer, *u*) die sollen dir ein Liedlein *v*) singen.

15. Der die Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, *w*) und den Himmel durch seinen Verstand ausgespannt hat.

16. *x*) Wenn er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er zeucht Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze zu Regen, und bringt den Wind hervor aus seinen Schätzen.

17. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben. *y*)

18. Es ist eitel Nichts, und verführisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist Der nicht, der Jakobs Theil ist; sondern der alle Dinge schafft, der ist es; und die Ruthe seines *z*) Erbes. Er heißt Herr Zebaoth.

20. Du *a*) bist mein Hammer, *b*) meine Kriegswaffen; *c*) durch dich habe ich Heiden zerschmissen, und Königreiche zerstöret.

21. Durch dich *d*) habe ich zerschmissen *e*) Rosse und Reiter; durch dich habe ich zerschmissen Wagen und Fuhrmänner.

22. Durch dich habe ich zerschmissen Männer und Weiber; durch dich habe ich zerschmissen Alte und Junge; durch

e) O. wiewohl ihr L. (Judäa) *f*) W. ist voller Schuld. *g*) C. 50, 8. Off. 18, 4. *h*) W. Vergeltung bezahlet er ihr. *i*) Der sich dessen zum Werkzeug der Strafe bediente. *k*) Also ein Taumelkelch des Zorns Gottes, s. C. 25, 15 ff. vg. Off. 14, 8. C. 17, 2. 4. *l*) C. Gericht, d. i. Schuld. *m*) Uns Recht verschafft ꝛc. *n*) Ihr Feinde. W. füllet die Schilde, entw. mit dem Arm, o. schließet sie eng zusammen, o. wie L. richtet sie zu, vg. Zach. 9, 13 H. And. füllet die Köcher. *o*) C. 50, 28. *p*) Ihr Einwohner zum Nothsignal u. zur Vertheidigung. And. (ihr Feinde) werfet P. auf wider ꝛc. *q*) O. aber, dennoch. *r*) O. auf vielen, vg. Off. 17, 1. *s*) C. das Maaß (w. die Elle) deines Geizes *t*) Bey sich selbst. *u*) W. eine Art Heuschrecken: dein Land mit Feinden. *v*) C. ein Heysa, Halloh, C. 25, 30 ꝛc. *w*) A. befestigt. *x*) Wie C. 10, 13 ff. *y*) A. u. ist kein Odem in ihnen. *z*) Jakobs. And. and. *a*) Mein Auserwählter, C. 50, 44. *b*) O. Keule, vg. z. Folg. *c*) O. der mit zerbricht die Kr. *d*) And. in dir. *e*) A. will zerschmeissen; so a. im Folg.

dich habe ich zerschmissen Jünglinge und Jungfrauen.

23. Durch dich habe ich zerschmissen Hirt und Heerde; durch dich habe ich zerschmissen Bauern und Joch; durch dich habe ich zerschmissen Fürsten und Herren. *f*)

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern in Chaldäa vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben, vor euern Augen, *g*) spricht der Herr.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, *h*) der du alle Welt verderbest, spricht der Herr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen brennenden Berg aus dir machen.

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Verstörung sollst du seyn, spricht der Herr.

27. Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaune unter den Heiden, heiliget *i*) die Heiden wider sie; rufet wider sie die Königreiche Ararat, Minni *k*) und Askenas; bestellet Hauptleute *l*) wider sie; bringet Rosse herauf, wie flatternde *m*) Käfer. *n*)

28. Heiliget die Heiden wider sie, die Könige aus Meden, sammt allen ihren Fürsten und Herren, *o*) und das ganze Land ihrer Herrschaft;

29. Daß das Land erbebe und erschrecke; *p*) denn die Gedanken des Herrn wollen erfüllet werden *q*) wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darinnen Niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel hören auf zu fechten; sie bleiben in den Vestungen. Ihre Stärke ist aus, *r*) und sind Weiber geworden. Man hat ihre *s*) Wohnungen angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen.

31. Es läuft ein Läufer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sey an allen Enden;

32. Und die Furthen eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, *t*) und die Kriegsleute blöde geworden.

33. Denn also spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, zur Zeit wenn man darauf drischet; *u*) es wird ihre Erntezeit gar schier kommen.

34. Nebucadnezar, der König zu Babel, hat mich *v*) gefressen und umgebracht, *w*) er hat aus mir ein leeres Gefäß gemacht, *x*) er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten; *y*) er hat mich hinausgestoßen. *z*)

35. Nun aber kommt *a*) über Babel der Frevel an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dir deine Sache *b*) ausführen und dich rächen; ich will ihr *c*) Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen. *d*)

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß Niemand darinnen wohne.

38. Sie sollen mit einander brüllen,

---

f) A. Pfleger u. Statthalter ꝛc. Vg. V. 28. *g*) Scheint auf Beydes zu gehen. *h*) Babel. *i*) Weihet, rüstet, s. z. C. 6, 4. *k*) Minnäer, wsch. Armenier. *l*) Scheint e. ein Persisches Wort; vg. Nah. 3, 17. *m*) V. rauschende, o. rauhe, borstige. *n*) Wie V. 14. *o*) Wie V. 28. *p*) A. Schmerzen leide, o. kreise. *q*) O. wann — erfüllt werden, e. bestätigt w. *r*) E. versiegt. *s*) Babels. *t*) E. mit Feuer verbrannt: durch den Brand der Stadt, V. 25. 36. (mit tiefer Bedeutung), o. der Schilf darin angezündet. Ein. verst. das Verbrennen des Schilfs im See Nitokris u. die Ableitung des Euphrats in diesen durch Cyrus. *u*) And. es ist Zeit, daß m. dar. dresche. *v*) Spricht Juda u. Jerus. V. 35. N. a. L. uns. *w*) A. vertilgt, o. verstöret, And. verdaut. *x*) E. mich hingestellt o. stehen lassen als ꝛc. *y*) A. meinen Leckerbissen. *z*) Endlich ins Exil. *a*) O. Es komme. *b*) Wie C. 50, 34. *c*) Babels. *d*) O. w. ihren Br. ꝛc. s. z. V. 32. d. i. z. ihr alle Kraft u. Erquickung rauben ꝛc.

wie die Löwen, und schreyen wie die Löwenjungen.

39. In ihrer Hitze *e*) will ich ihnen ein Trinken *f*) vorsetzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der Herr.

40. Ich will sie herunterführen, wie Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken.

41. Wie ist Sesach *g*) so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt *h*) so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder geworden unter den Heiden?

42. Es ist ein Meer über Babel gegangen; und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüste, zu einem dürren und öden Lande geworden; zum Lande, da Niemand innen wohnet, und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; *i*) und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm strömen: denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.

45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein Jeglicher seine Seele, vor dem grimmigen Zorn des Herrn. *k*)

46. Und daß euer Herz nicht weich werde und verzage vor dem Geschrey, das man im Lande hören wird. *l*) Denn es wird ein Geschrey im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrey, und Gewalt im Lande, und ein Fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, *m*) es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und alle ihre Erschlagenen darinnen liegen werden.

48. Himmel und Erde, und Alles was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, *n*) daß ihre Verstörer von Mitternacht gekommen sind, spricht der Herr.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entronnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenket des Herrn in fernem Lande, und lasset euch Jerusalem im Herzen seyn.

51. Wir schämeten uns, da wir die Schmach hören mußten; und Schande bedeckte unser Angesicht, da die Fremden über die Heiligthümer des Hauses des Herrn kamen.

52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der Herr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und in ihrem ganzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufzen. *o*)

53. Und wenn Babel gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe befestigte; *p*) so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der Herr.

54. Man hört ein Geschrey von Babel her, und einen großen Jammer aus der Chaldäer Lande.

55. Denn der Herr verstöret Babel, er tilget sie aus mit großem Getön; *q*) daß ihre *r*) Wellen brausen, wie die großen Wasser, und ihr Tosen laut erschallt.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der Gott der Vergeltung, der Herr, bezahlet ihr wohl.

57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger *s*) trunken machen, daß sie einen ewigen

e) Wenn ihre schwüle Sommer- u. Erntezeit kommt, V. 33. And. and. *f*) A. Gastgebot; erfüllt Dan. 5. *g*) E. 25, 26. *h*) E. der Ruhm aller W. *i*) A. den Bissen. *k*) V. 6 ꝛc. *l*) Den Nachsatz s. V. 47. Vg. Matth. 24, 6 ꝛc. *m*) D. i. so wisset. *n*) Off. 18, 20. *o*) A. wimmern, stöhnen. *p*) Sich in der Höhe, in den Wolken, o. bis in den Himmel verschanzte. *q*) E. vertilget aus ihr (Alles) mit gr. Get. O. vert. aus ihr das gr. Getön: des Jubelns, Wandelns, Prahlens, der Kriegsmacht. *r*) Jener, der Feinde. V. 42. *s*) A. Helden.

Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, *t*) spricht der König, der da heißt Herr Zebaoth.

58. So spricht der Herr Zebaoth: Die breiten Mauern Babel *u*) sollen umgegraben, *v*) und ihre hohen Thore mit Feuer angesteckt werden; daß der Heiden Arbeit verloren sey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben. *w*)

59. Dieß *x*) ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohne Neria, des Sohnes Mahseja, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr seines Königreichs. *y*) Und Seraja war ein friedsamer Fürst. *z*)

60. Und Jeremia schrieb alle das Unglück, so über Babel kommen sollte, in ein Buch, nämlich alle diese *a*) Worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu, *b*) und lies alle diese Worte, *c*)

62. Und sprich: Herr, Du hast geredet wider diese Stätte, daß du sie willst ausrotten, daß Niemand darinnen wohne, weder Menschen noch Vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen, so binde einen Stein daran, und wirf es in den Phrath. *d*)

64. Und sprich: Also soll Babel versenkt werden, und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über sie bringen will, sondern vergehen. *e*) So weit die Reden *f*) Jeremia.

Das 52. Capitel.

Zerstörung der Stadt Jerusalem. Jojachins Erhöhung. *g*)

1. Zedekia war ein und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierete elf Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna.

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging nach des Herrn Zorn mit Jerusalem und Juda, bis er sie *h*) von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab vom Könige zu Babel.

4. Aber im neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monats, *i*) kam Nebucadnezar, der König zu Babel, sammt alle seinem Heer wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine Schanze rings umher.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monats nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bey der Nacht, des Weges zum Thor zwischen den zwo Mauern, beym Garten des Königs. Und die Chaldäer lagen um die Stadt her. Aber sie zogen des Wegs nach dem Gefilde.

8. Da jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Gefilde bey Jericho; da zerstreuete sich alle sein Heer von ihm.

9. Und sie fingen den König und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der sprach ein Urtheil über ihn.

10. Und es ließ der König zu Babel

---

t) V. 39. *u*) Die aus Backsteinen mit Erdpech aufgeführt 60 Ellen hoch, u. so breit waren, daß große Wagen darauf neben einander her fahren konnten. *v*) A. rein geschleift, ganz kahl gemacht, w. sich bloß entblößen. *w*) E. daß die H. für Nichts u. die V. fürs Feuer gearbeitet u. sich ermüdet haben. Und. and. *x*) Bisherige, o. s. V. 61. *y*) Wohin also Zedekia, vor seinem Abfall, eine Reise machte, die sonst nicht gemeldet wird. *z*) Ungewisser Ausdruck, w. Fürst der Ruhe; dah. Ein. Oberstkammerherr, And. Anführer der Caravane, And. F. von Menucha. Vg. 1 Chron. 23, 9 H. *a*) Obige. *b*) Sieh dich um nach Gelegenheit. *c*) Den gefangenen Israeliten. *d*) Vg. Off. 18, 21. *e*) D. e. sie sollen ermatten: ihre Mühe umsonst seyn. And. sehen dieß letzte Wort als kurze Angabe von V. 58 nach dem Hebr. mit U. s. w. an. *f*) Die prophetischen. Ob u. wiefern das folg. Capitel von Jer. sey, wird von Ein. bezweifelt. *g*) Vg. C. 39. 2 Kön. 24, 18. C. 25. 2 Chron. 36, 11 ff. *h*) Die Einwohner. *i*) Vg. Hesek. 24, 2.

die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen, und erwürgete auch alle Fürsten Juda zu Riblath.

11. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden; und führete ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn in das Gefängniß, bis daß er starb. *k*)

12. Am zehnten Tage des fünften Monats, welches ist das neunzehnte Jahr Nebucadnezar, des Königs zu Babel, kam Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, der vor dem König zu Babel stand, *l*) gen Jerusalem;

13. Und verbrannte des Herrn Haus, und des Königs Haus, und alle Häuser zu Jerusalem; alle große Häuser *m*) verbrannte er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bey dem Trabantenhauptmanne war, rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber vom armen Volk, und das übrige Volk, so übergeblieben war in der Stadt, und die Uebergänger, so zum Könige zu Babel gefallen waren, *n*) und das übrige Handwerksvolk *o*) führete Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die ehernen Säulen am Hause des Herrn, und die Gestühle, und das eherne Meer am Hause des Herrn, zerbrachen die Chaldäer; und führeten alle das Erz von denselbigen gen Babel.

18. Und die Kessel, *p*) Schaufeln, Messer, Becken, Schalen und alle eherne Gefäße, die man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Trabantenhauptmann, was golden und silbern war, an Bechern, *q*) Räuchnäpfen, Becken, Kesseln, *r*) Leuchtern, Schalen und Löffeln. *s*)

20. Die zwo Säulen, das einzelne Meer, die zwölf ehernen Rinder, die anstatt des Gestühles waren, *t*) welche der König Salomo hatte lassen machen zum Hause des Herrn; alles dieses Geräthes Erz war unermeßlich viel.

21. *u*) Der zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um sie her, *v*) und war vier Finger dick, *w*) inwendig hohl;

22. Und stand auf jeglicher ein ehern Knauf fünf Ellen hoch, und Flechten und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, Alles ehern; und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch. *x*)

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig nach den Winden; *y*) und aller Granatäpfel waren hundert *z*) an einer Flechte umher.

24. Und der Trabantenhauptmann nahm den obersten Priester Seraja, und Zephanja, den andern Priester, *a*) und drey Thorhüter;

25. Und einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war; und sieben Männer von denen, die um den König waren, *b*) die in der Stadt gefunden wurden; dazu den Schreiber, *c*) den Heerfürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte; dazu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt gefunden wurden;

26. Diese nahm Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel gen Riblath.

27. Und der König zu Babel schlug

---

k) A. bis zu seinem Todestag. *l*) Einer seiner obersten Diener war. *m*) O. alle H. der Großen. *n*) C. 21, 9 ꝛc. *o*) C. 29, 2 ꝛc. And. den Ueberrest der Menge. *p*) O. Töpfe. *q*) O. Becken. *r*) Wie V. 18. *s*) Schöpflöffeln, And. Kannen. *t*) Also statt Untersatz, d. i. auf welchen das Meer ruhete. V. Rinder darunter, (sodann) die Gestühle, V. 17. *u*) Vg. 1 Kön. 7, 15 ꝛc. *v*) Jede hatte 12 Ellen im Umfang. *w*) Das Erz daran. *x*) A. sammt den Granatäpfeln. *y*) Nach den 4 Weltgegenden, ringsum. *z*) Mit Hinzurechnung von 4 größern, welche die Flechten trugen. An beyden Säulen in allem 400, 1 Kön. 7, 42. *a*) Den nächsten nach ihm. *b*) W. die des K. Angesicht sahen: seinen nächsten Dienern. *c*) D. i. Musstergeneral, vg. Richt. 5, 14.

sie todt zu Riblath, im Lande Hemath. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführet.

28. Dieß ist das Volk, welches Nebucadnezar weggeführet hat: nämlich im siebenten Jahr, *d*) drey tausend und drey und zwanzig Juden; *e*)

29. Im achtzehnten Jahr aber des Nebucadnezar, acht hundert und zwey und dreyßig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten Jahr des Nebucadnezar führete Nebusar-Adan, der Trabantenhauptmann, siebenhundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber im sieben und dreyßigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführet war, *f*) am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, erhob Evil-Merodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachin, des Königs Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß.

32. Und redete freundlich mit ihm; und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bey ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er vor ihm aß, stets sein Lebenlang.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, das tägliche Theil, *g*) sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende.

Die Klagelieder Jeremiä.

Das 1. Capitel. *a*)

1. Wie liegt die Stadt so einsam, die voll Volks war? Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin *b*) in den Ländern war, muß nun dienen. *c*)

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Wangen laufen; es ist Niemand unter allen ihren Freunden, *d*) der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie, *e*) und sind ihre Feinde geworden.

3. Juda ist ausgewandert vor Elend, und vor schwerer Knechtschaft; *f*) sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger haben sie in der Enge *g*) ergriffen.

4. Die Straßen gen Zion liegen traurig, weil Niemand aufs Fest kommt; alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sind betrübt, und sie selber ist voll Kummers.

5. Ihre Widersacher schweben empor, *h*) ihren Feinden gehets wohl; denn der Herr hat sie betrübet, um ihrer großen Sünden willen; ihre Kindlein sind gefangen vor dem Feinde hingezogen.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Hirsche, die keine Weide finden, und matt vor dem Verfolger hergehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit ihres Elends und Leids, *i*) wie viel Gutes sie von Alters her gehabt hat; weil alle ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr Niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, *k*) und spotten ihrer Ruhetage. *l*)

8. Jerusalem hat sich versündiget, darum muß sie seyn, wie ein unreines

d) Seiner Regierung, V. 29. *e*) Man glaubt, gemeines Volk, u. 7000 Vornehme, dah. 2 Kön. 24, 14 die Zahl von 10000. *f*) W. der Wegführung Joj. *g*) O. nach tägl. Nothdurft. — *a*) C. 1—4 sind alphabetisch; vg. z. Ps. 119. *b*) A. groß unter den H. u. eine Fürstin. *c*) A. ist zinsbar, frohndbar geworden. *d*) A. Liebhabern. *e*) A. sind von ihr abgefallen. *f*) S. z. B. Jerem. 40, 11. 12. *g*) E. zwischen Engen, engen Pässen: wo sie nicht entfliehen kann. *h*) A. sind oben, w. zum Haupt worden. *i*) A. Werklagens, o. Verbannung, o. Verfolgung. Vg. Es. 58, 7 H. *k*) O. w. sehen sie. *l*) S. 3 Mos. 26, 34. 35. Jer. 17, 27. C. 7, 34. And. ihrer Religion.

Weib. *m*) Alle, die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Blöße sehen; sie aber seufzet, und kehret sich rückwärts.

9. Ihr Unflath klebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde; *n*) sie ist ja gräulich herunter gestoßen, *o*) und hat Niemand, der sie tröstet. Ach Herr, siehe an mein Elend; denn der Feind pranget sehr. *p*)

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinode gelegt; *q*) denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligthum gingen, davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeine kommen. *r*)

11. All ihr Volk seufzet, und gehet nach Brod; sie geben ihre Kleinode um Speise, daß sie die Seele laben. Ach Herr, siehe doch und schaue, wie schnöde *s*) ich geworden bin.

12. Rührets euch nicht, Alle, die ihr vorüber gehet? Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sey, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. *t*) Denn der Herr hat mich betrübet *u*) am Tage seines grimmigen Zorns.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesandt, und dasselbige lassen walten. *v*) Er hat meinen Füßen ein Netz gestellt, und mich zurück geprellet; *w*) er hat mich wüste *x*) gemacht, und krank den ganzen Tag. *y*)

14. Meiner Sünden Joch *z*) hat seine Hand geknüpft; *a*) sie sind zusammengeflochten mir auf den Hals gekommen, daß meine Kraft erlieget. *b*) Der Herr hat mich in Hände gegeben, wider die ich nicht aufkommen kann.

15. Der Herr hat zertreten *c*) alle meine Starken, so ich hatte; *d*) er hat über mich ein Fest *e*) ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. *f*) Der Herr hat der Jungfrau Tochter Juda eine Kelter getreten. *g*)

16. Darum weine ich so, und meine beyden Augen fließen *h*) mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquicken, ferne von mir ist. Meine Kinder sind verstöret, denn *i*) der Feind hat obgesiegt.

17. Zion streckt ihre Hände aus, und ist doch Niemand, der sie tröste; denn der Herr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, *k*) daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unreines Weib. *l*)

18. Der Herr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz; meine Jungfrauen und Jünglinge sind in das Gefängniß gegangen.

19 Ich rief meine Freunde *m*) an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet; denn sie gehen nach Brod, *n*) damit sie ihre Seele laben.

20. Ach Herr, siehe doch, wie bange ist mir, daß meine Eingeweide wallen! *o*) Mein Herz wendet sich um in meinem Leibe, weil ich gar ungehorsam war. *p*) Draußen hat mich das Schwert verwaiset, und im Hause ist der Tod. *q*)

21. Man höret wohl, daß ich seufze, und habe doch keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machest Du. *r*) So laß doch *s*) den Tag kommen, den du aus-

---

m) O. darum ist sie zum Spott, e. Kopfschütteln, o. zur Bewegung, d. i. Flucht, geworden. Vg. jed. V. 9. 17. *n*) W. sie gedachte nicht an ihr Letztes, Ende. *o*) A. wunderbar erniedrigt. *p*) W. thut groß. *q*) A. darnach ausgestreckt. *r*) Z. B. 5 Mos. 23, 3. Außerdem überh., so lange sie Heiden sind. Vg. Hesek. 44, 7 ff. *s*) Unwerth, verachtet. *t*) E. mir angethan worden. *u*) O. damit mich — hat. *v*) E. u. es herrschet darüber. And. and. *w*) A. zurück getrieben. *x*) O. starr, verstört, trostlos. *y*) O. alltäglich, allezeit. *z*) Strafe, Plage. *a*) S. z. Jer. 27, 2. wie von Seilen gewunden. *b*) W. er o. es, das Joch, macht straucheln meine Kr. *c*) O. niedergeworfen. *d*) E. in meiner Mitte. *e*) O. überh. eine Zeit o. Zusammenkunft (der Feinde.) *f*) A. zerbrechen. *g*) Ein Blutbad angerichtet, Es. 63 ꝛc. *h*) O. w. mein Auge, mein Auge fließt. *i*) O. trostlos, weil. *k*) Jakobs Feinde über ihn kommen lassen. *l*) O. zum Scheusal. *m*) Wie V. 2. *n*) A. suchen Speise. *o*) E. gähren. *p*) V. 18. E. denn ich bin hoch betrübt. *q*) Regierte die Pest. W. ists o. wars wie der Tod (selbst). *r*) O. daß du es gethan hast. *s*) V. aber du wirst lassen.

rufest, *t*) daß es ihnen gehen soll wie mir.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet *u*) hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist sehr matt.

Das 2. Capitel.

1. Wie hat der Herr die Tochter Zion mit seinem Zorn umwölket! *v*) Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen Fußschemel, *w*) am Tage seines Zorns.

2. Der Herr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget; *x*) er hat die Vesten der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm und geschleifet; *y*) er hat entweihet ihr Königreich und ihre Fürsten.

3. Er hat alles Horn *z*) Israels in seinem brennenden Zorn zerbrochen; *a*) er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam; *b*) und hat gelodert in Jakob als eine Feuerflamme, die umher verzehret.

4. Er hat seinen Bogen gespannet, wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführet, *c*) wie ein Widerwärtiger; und hat erwürget Alles, was lieblich anzusehen war, *d*) und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion.

5. Der Herr ist gleich wie ein Feind; er hat verschlungen Israel, er hat verschlungen alle ihre Paläste, und hat seine Vesten verderbet; er hat der Tochter Juda viel Harmes und Leides gemacht.

6. Er hat sein Gezelt zerwühlet, wie einen Garten, *e*) und seinen Stiftsort *f*) verderbet. Der Herr hat zu Zion Feyertag und Sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn König und Priester verschmähet.

7. Der Herr hat seinen Altar verworfen, und sein Heiligthum verabscheuet; er hat die Mauern ihrer Paläste in des Feindes Hände gegeben, *g*) daß sie im Hause des Herrn ihre Stimme gehen ließen, *h*) wie an einem Feyertage.

8. Der Herr hat gedacht *i*) zu verderben die Mauern der Tochter Zion; er hat die Richtschnur darüber gezogen, *k*) und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; *l*) er hat Wall und Mauer trauern gemacht, und stehen beyde jämmerlich.

9. Ihre Thore *m*) sind in die Erde versunken; er hat ihre Riegel zerbrochen und zu nichte gemacht. Ihr König und ihre Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, *n*) und ihre Propheten erlangen kein Gesicht vom Herrn.

10. Die Aeltesten der Tochter Zion liegen auf der Erde und schweigen; sie werfen Staub auf ihre Häupter, und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hangen ihre Häupter zur Erde.

11. Ich habe schier meine Augen ausgeweinet, meine Eingeweide wallen; *o*) meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet *p*) über dem Jammer der Tochter meines Volks; da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen der Stadt verschmachteten;

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brod und Wein? Da sie auf den Gassen der Stadt verschmachteten, wie die tödtlich Verwundeten,

t) O. herbeyrufen wirst, v. ausgerufen, durch die Propheten verkündigt hast. *u*) A. thue ihnen — mir gethan. *v*) A. umhüllt. *w*) Ps. 99, 6 ꝛc. *x*) A. ohne Schonung verschlungen. *y*) A. auf die Erde gelegt, dem Boden gleich gemacht. *z*) Jer. 48, 25 ꝛc. *a*) A. abgehauen. *b*) O. dessen (Isr.) r. H. zurückgewandt vor dem F. *c*) A. gestellet, gerichtet. *d*) A. alle Augenlust. *e*) V. seinen (Israels) Zaun zerrissen, wie eines Gartens, vg. Es. 5, 5. *f*) Zusammenkunftsort, Tempel. *g*) A. beschlossen. *h*) Die Feinde. *i*) Sich vorgesetzt. *k*) Es. 34, 11. *l*) E. verschlungen. *m*) Deren Stücke, Steine, Holz. *n*) W. da kein Gesetz ist, ohne Gesetz; verst. den wahren Gottesdienst u. die Unterweisung im Worte Gottes. *o*) Wie C. 1, 20. *p*) Ich bin tief verwundet, Sprichw. 7, 26. Hiob 16, 13.

und in den Schooß ihrer Mütter den Geist aufgaben. *q*)

13. Womit soll ich dich bezeugen, *r*) wem soll ich dich vergleichen, Tochter Jerusalem? Wem soll ich dich ähnlich nennen, daß ich dich trösten möge, *s*) du Jungfrau Tochter Zion? Denn dein Schade *t*) ist groß, wie ein Meer; wer kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte geprediget, und dir deine Missethat nicht aufgedeckt, damit sie dein Gefängniß gewehret hätten; sondern haben dir geprediget lose Predigt, *u*) damit sie dich zum Lande hinaus predigten. *v*)

15. Alle, die vorüber gehen, klappen über dich mit Händen, pfeifen und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sey die allerschönste, *w*) des ganzen Landes *x*) Lust?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, *y*) pfeifen dich an, blecken die Zähne, *z*) und sprechen: Heh! wir haben sie vertilget; das ist der Tag, deß wir haben begehret; wir habens erlanget, wir habens erlebet. *a*)

17. Der Herr hat gethan, was er vorhatte; er hat sein Wort erfüllet, *b*) das er längst zuvor geboten; er hat ohne Barmherzigkeit zerstöret; er hat den Feind über dir erfreuet, und deiner Widersacher Horn *c*) erhöhet

18. Ihr *d*) Herz schrie *e*) zum Herrn: O du Mauer *f*) der Tochter Zion, laß Tag und Nacht Thränen herab fließen, wie einen Bach; höre nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab.

19. Stehe des Nachts auf, und schreye; schütte dein Herz aus mit jeder Wache *g*) vor des Herrn Angesicht wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verschmachten vorne an allen Gassen. *h*)

20. Herr, schaue und siehe doch, wen du so zugerichtet hast! Sollen denn die Weiber ihres Leibes Frucht essen, die Kindlein, so man auf Händen trägt? *i*) Soll denn Priester und Prophet in dem Heiligthum des Herrn erwürget werden?

21. Es lagen *k*) in den Gassen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen. Du hast gewürget am Tage deines Zorns, du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meine Schrecken umher berufen, wie auf einen Feyertag; daß Niemand am Tage des Zorns des Herrn entronnen und übergeblieben ist. Die ich auf Händen getragen und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht.

Das 3. Capitel.

1. Ich bin der Mann, *l*) der Elend erfahren hat unter der Ruthe seines Grimms.

2. Mich hat er geführet und gehen lassen in die Finsterniß, und nicht ins Licht.

3. Wider mich nur wendet er immer aufs neue *m*) seine Hand alltäglich.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, *n*) und mich mit Galle und Mühe umgeben.

6. Er hat mich in die Finsterniß gelegt, wie die vorlange todt sind.

7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und meine Fesseln *o*) schwer gemacht.

---

q) W. ihre Seele sich ausschüttete. *r*) Dir zureden. *s*) Durch gleiches Unglück. *t*) E. Zerbrechung, dah. z. Bild vom Brechen der Wellen, Brandung. *u*) E. l. Lasten, Weissagungen, Esr. 18, 1 ꝛc. *v*) W. und Verstoßungen, Verbannungen. *w*) E. die Vollkommenheit der Schönheit. *x*) O. Erde. Vg. Pf. 48, 3. Pf. 50, 2. *y*) Höhnend. *z*) E. knirschen mit den Z. (rachsüchtig). *a*) A. sie verschlungen — gehofft — gefunden — gesehen. *b*) A. vollbracht. *c*) V. 3. *d*) Der Juden. *e*) O. schreyet. *f*) Vestung. *g*) E. am Anfang der Wachen, Nachtwachen. 2 Mos. 14, 24. *h*) A. an den Ecken aller G. *i*) L. u. And. einer Spanne lang; s. aber V. 22 H. *k*) O. liegen. *l*) Ausgezeichnet unter allen Propheten. Jer. redet aber bald in eigenem, bald in des Volks Namen. *m*) O. kehret wechselnd: mit immer andern Schlägen. *n*) Wie mit Schanzen, o. eingemauert. *o*) W. mein Erz.

8. Und wenn ich gleich schreye und rufe, so stopft er die Ohren zu vor meinem Gebet. *p*)

9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken, und meine Steige verkehret. *q*)

10. Er lauert auf mich wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen.

11. Er läßt mich des Weges fehlen; *r*) er hat mich zerstücket, und zu nichte gemacht. *s*)

12. Er hat seinen Bogen gespannet, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat seines Köchers Kinder *t*) in meine Nieren geschossen.

14. Ich bin ein Spott alle meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget, und mit Wermuth getränket.

16. Er lässet meine Zähne sich auf Kies zerbeißen; *u*) er wälzet mich in der Asche. *v*)

17. Meine Seele ist *w*) aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen.

18. Ich sprach: *x*) Mein Vermögen ist dahin, und meine Hoffnung am Herrn.

19. Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, *y*) mit Wermuth und Galle getränket bin.

20. Du wirst ja daran gedenken, denn meine Seele sagt mirs. *z*)

21. Das *a*) nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die Güte des Herrn ists, daß wir nicht gar aus sind; *b*) seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende

23. Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

24. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.

25. Denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget.

26. Es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn und auf die Hülfe des Herrn hoffen. *c*)

27. Es ist ein köstlich Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage;

28. Daß er einsam sitze und stille sey, wenn ihn die Last überfällt; *d*)

29. Und seinen Mund in den Staub stecke, *e*) und der Hoffnung erwarte; *f*)

30. Und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm Schmach genug anlegen. *g*)

31. Denn der Herr verstößet nicht ewiglich;

32. Sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte.

33. Denn er nicht von Herzen *h*) die Menschen plaget und betrübet;

34. Als wollte er alle die Gefangenen *i*) auf Erden unter seine Füße zertreten;

35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sähe es der Herr nicht. *k*)

37. Wer darf sagen, daß Etwas geschehe, ohne des Herrn Befehl? *l*)

38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten? *m*)

39. Wie murren denn die Leute im

---

p) V. w. so verstopft er mein Gebet: hemmt es, daß es nicht zu ihm dringe. Ps. V. 44. *q*) Führet mich krumme Abwege. *r*) W. macht meine Wege abwendig. *s*) A. zerfleischet (V. 10) u. verwüstet. *t*) Die Pfeile. *u*) Speiset mich mit Verdruß, wie mit Kieseln o. sandigem Brod. L. hat m. Z. zu kleinen Stücken zerschlagen. *v*) O. überschüttet mich mit A. *w*) O. du hast m. S. *x*) A. spreche. *y*) V. jämmerlich, kläglich, vg. C. 1, 7 H. ꝛc. *z*) R. a. L. daß m. S. in mir so gebeugt ist. *a*) V. 20. o. V. 22. *b*) Wie wir verdienet. *c*) W. Es ist gut, daß man harre und stille sey auf die H. des H. *d*) O. wenn er (Gott) es ihm auflegt. *e*) Sich ohne Murren demüthige. *f*) W. (u. denke) vielleicht ist Hoffnung da. *g*) E. sich mit Schm. sättigen, füllen. Es gibt ein Maaß der Leiden, welches zu unserm Heil erschöpft werden muß, u. zugleich sein gewisses Ziel findet. *h*) Nicht gern. Es ist unserer sündigen Natur Bedürfniß. *i*) Leidenden. *k*) O. Wenn eines M. S. verk. wird, sollte das der H. nicht sehen? And. das siehet der H. nicht (ruhig, beyfällig an). *l*) A. was d. H. nicht befohlen. *m*) Gott nichts verhänge, nicht walte. O. Kommt nicht aus d. M. d. A. beyde Böses u. Gutes?

Leben also? Ein Jeglicher murre wider seine Sünde. *n*)

40. Lasset uns forschen und untersuchen unsere Wege, und uns zum Herrn bekehren.

41. Lasset uns unser Herz sammt *o*) den Händen aufheben zu Gott im Himmel.

42. Wir, wir haben gesündiget, und sind ungehorsam gewesen; darum hast Du nicht verschonet; *p*)

43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet, *q*) und uns verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.

45. Du hast uns zu Koth und Unflath *r*) gemacht unter den Völkern.

46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns. *s*)

47. Schrecken und Grube *t*) ist uns geworden, Zerstörung *u*) und Schaden.

48. Meine Augen rinnen mit Wasserbächen *v*) über dem Jammer der Tochter meines Volks.

49. Meine Augen fließen und können nicht ablassen, und ist *w*) kein Aufhören da;

50. Bis der Herr vom Himmel herab schaue, und sehe darein.

51. Mein Auge bekümmert meine Seele um alle Töchter meiner Stadt. *x*)

52. Es jagen mich *y*) wie einen Vogel, die mir ohne Ursache feind sind.

53. Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, *z*) und Steine auf mich geworfen. *a*)

54. Wasser überschütteten mein Haupt, daß ich sprach: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen Namen an, Herr, unten aus der Grube; *b*)

56. Und du erhöretest meine Stimme. Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen *c*) und Schreyen.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: *d*) Fürchte dich nicht!

58. Führe du, Herr, die Sache meiner Seele, und erlöse *e*) mein Leben.

59. Herr, schaue, *f*) wie mir so Unrecht geschiehet; hilf mir zu meinem Recht.

60. Du siehest alle ihre Rache, alle ihre Gedanken über mich.

61. Herr, du höreſt ihr Schmähen, und alle ihre Gedanken wider mich;

62. Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten *g*) wider mich täglich. *h*)

63. Schaue doch, sie gehen nieder oder stehen auf, so singen sie von mir ein Liedlein. *i*)

64. Vergilt ihnen, Herr, wie ihre Hände verdienet haben.

65. Laß ihnen das Herz erschrecken, *k*) und deinen Fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des Herrn.

Das 4. Capitel.

1. Wie ist das Gold so sehr verdunkelt, und das feine Gold so häßlich *l*) worden, und liegen die Steine des Heiligthums vorne auf allen Gassen *m*) zerstreuet?

2. Die edlen Kinder Zion, dem Golde gleich geachtet, *n*) wie sind sie nun

---

n) A. w. Was beklagt sich doch ein lebendiger Mensch (der noch Gnade finden kann ꝛc.)? Ein Mann (klagt doch nur) über seine Sünden. *o*) O. mit, in. *p*) A. verzeben, nachgesehen; sondern nach Gerechtigkeit gehandelt. *q*) E. bedeckt. O. du hast dich m. Z. bed. V. 44. *r*) A. Eckel, Abscheu. *s*) K. 2, 16. *t*) Jer. 48, 43. 44. *u*) O Verröckung. *v*) Wie Ps. 119, 136. *w*) L. denn es ist. *x*) Landstädte u. Dörfer. And. mehr denn alle Töchter (Weiber). *y*) Ein. legen mir Schlingen, vg. K. 4, 18. *z*) Mich lebendig in eine tödtliche Grube versenkt. Jer. 38, 6. *a*) O. einen St. auf mich, d. i. darauf, gew. *b*) A. aus der tiefsten Gr. *c*) A. Stöhnen, e. Erleichterung, Ausathmen; o. zu meiner Erleicht. vor m. Schr. *d*) O. Du bist mir nahe gewesen, als ich d. anrief, u. sprachst. *e*) O. Du führetest (sonst) — erlöseteſt. *f*) O. du hast gesehen. *g*) O. Reden, o. Spotten. *h*) O. ist tägl. um mich. *i*) A. Schaue an ihr Sitzen u. Aufstehen; ich bin ihr L. *k*) Also e. gib ihnen Herzwuth; vg 5 Mos. 28, 28. O. Verstockung, w. eine Decke des Herzens, vg. 2 Cor. 3, 14. 15. *l*) E. verändert (entfärbt). *m*) Wie K. 2, 19. *n*) E. gewogen.

den irdenen Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht?

3. Auch die Drachen *o*) reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig seyn, *p*) wie ein Strauß in der Wüste. *q*)

4. Dem Säugling klebet seine Zunge am Gaumen vor Durst, die jungen Kinder heischen Brod, und ist Niemand, der es ihnen breche. *r*)

5. Die vorhin das Niedlichste aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in *s*) Scharlach erzogen sind, die müssen jetzt im Koth liegen. *t*)

6. Die Missethat *u*) der Tochter meines Volks ist größer, denn die Sünde Sodoms, die *v*) plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu. *w*)

7. Ihre Nasire *x*) waren reiner, denn der Schnee, und klärer, *y*) denn Milch; ihre Gestalt war röthlicher denn Korallen, *z*) ihr Ansehen *a*) war wie Sapphir.

8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet; ihre Haut hänget *b*) an den Beinen, und sind so dürre als ein Scheit. *c*)

9. Den Erwürgten durchs Schwert geschah besser, weder denen, so der Hunger erwürgete; *d*) die verschmachteten und durchbohret *e*) wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.

10. Es haben die barmherzigsten Weiber ihre Kinder mit eigenen Händen gekocht, *f*) daß sie zu essen hätten *g*) in dem Jammer der Tochter meines Volks.

11. Der Herr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen glühenden Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein Feuer angesteckt, das ihre Grundvesten verzehret hat.

12. Es hättens die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Bewohner der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die darinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie *h*) gingen hin und her *i*) auf den Gassen, wie die Blinden, *k*) und waren mit Blut besudelt, daß man ihre Kleider nicht anrühren konnte.

15. Weichet! Unrein! rufet man vor ihnen; *l*) weichet, weichet, rühret nicht an! Sie müssen wie mit Flügeln umherfahren, daß man auch unter den Heiden saget: Sie sollen nicht länger da weilen. *m*)

16. Das Antlitz des Herrn hat sie zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen; der Priester ward nicht geachtet, und mit den Aeltesten keine Barmherzigkeit geübt. *n*)

17. Noch *o*) gafften unsere Augen sich müde nach unserer nichtigen Hülfe; wir warteten mit Sehnen auf ein Volk, das uns nicht helfen konnte.

18. Man machte Jagd auf unsere Schritte, *p*) daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Unser Ende hat sich genahet, unsere Tage sind voll, ja unser Ende ist gekommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel;

---

o) Ein. verst. Wallfische, Seeungeheuer. *p*) Kann ihre Kinder nicht säugen. *q*) Hiob 39, 16. *r*) Austheile. *s*) E. auf (getragen). *t*) W. den Koth, a. Misthaufen, umfassen. *u*) U. Strafe, V. 22. *v*) Welche Stadt. *w*) W. keine Hände bemüheten sich an ihn. *x*) Hier wsch. Fürsten, Fürstenkinder, 1 Mos. 49, 26. Sst. s. 4 Mos. 6. *y*) A. weisser. *z*) D. schimmernder denn Perlen. Röthlich schimmernde Perlen sind die edelsten. And. Edelsteine. *a*) E. ihr Schnitt: also sie waren wie ein geschnittener, wie geschnitten von S. *b*) E. hängt fest, klebt. *c*) E. Holz. *d*) And. die mit dem Schw. kämpften — denn die mit dem H. kämpften. *e*) A. ihr Leben verströmten, durchbohret (martervoll getödtet) — *f*) C. 2, 20. 2 Kön. 6, 23. 29. *g*) Es sie waren ihnen zur Speise. *h*) Proph. u. Priest. V. 13. u. überh. die Juden. *i*) A. schwankten. *k*) Geistlich blind. *l*) A. über sie, wie über Aussätzige; 3 Mos. 13, 46. s. u. z. ihnen zu, vg. d. Folg. *m*) Allerwärts wo sie hinkommen, sucht man sie als Unreine zu verscheuchen. *n*) E. sie (die Feinde) achteten nicht ꝛc. o. es (das Angef.) l. weil sie die Pr. nicht ehreten — übten. Vg. C. 5, 12. *o*) Dennoch stets, o. da wir noch (wir, im Lande) waren. *p*) Legte uns Schlingen ꝛc. C. 3, 52.

auf den Bergen haben sie uns gehetzet, und in der Wüste auf uns gelauert.

20. Der Gesalbte des Herrn, der unser Leben war, *q*) ist gefangen worden in ihren Gruben; *r*) deß wir uns trösteten, *s*) wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden. *t*)

21. Ja, freue dich und sey fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz; der Kelch wird auch über dich kommen, *u*) du mußt auch trunken und geblößet werden.

22. Deine Missethat *v*) hat ein Ende, du Tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; *w*) aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine Sünden aufdecken.

Das 5. Capitel.

1. Gedenke, Herr, wie es uns gehet; *x*) schaue, und siehe an unsere Schmach.

2. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil *y*) worden, und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen, und haben keinen Vater; unsere Mütter *z*) sind wie Wittwen.

4. Unser Wasser müssen wir *a*) um Geld trinken; unser Holz kommt uns um Zahlung. *b*)

5. Man treibt uns über Hals; *c*) und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns Egypten und Assur ergeben, *d*) auf daß wir satt Brods würden.

7. Unsere Väter haben gesündiget, und sind nicht mehr; und wir müssen ihre Missethaten tragen.

8. Knechte *e*) herrschen über uns; und ist Niemand, der uns aus ihrer Hand reisse.

9. Wir müssen *f*) unser Brod mit Gefahr unsers Lebens holen, vor dem Schwert *g*) in der Wüste.

10. Unsere Haut ist verbrannt, wie in einem Ofen, *h*) vor dem glühenden Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächet, und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12. Die Fürsten sind von ihnen gehenket, und die Person der Alten hat man nicht geehret.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, *i*) und die Knaben über dem Holztragen *k*) straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

16. Die Krone unsers Haupts ist abgefallen. O wehe uns, daß wir so gesündiget haben!

17. Darum ist unser Herz krank; darum sind unsere Augen finster geworden.

18. Um des Berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die Füchse *l*) darüber laufen.

19. Aber Du, Herr, bleibest ewiglich, und dein Thron für und für.

20. *m*) Warum willst du unser so gar vergessen, und uns die Länge so gar *n*) verlassen?

21. Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; *o*) verneue unsere Tage wie vor Alters.

22. Aber du hast uns weit verworfen, und bist gar sehr über uns erzürnet. *p*)

---

q) W. der Odem unserer Nase. Von dem unser Leben u. Wohl abhing, der König. Wsch. zunächst Zedekias, And. Josias. *r*) Fallgruben. *s*) W. von dem wir sagten. *t*) In deren Nachbarschaft. A Völkern. *u*) Jer. 49, 12 ꝛc. *v*) U. deren Strafe, V. 6. *w*) Gehet mithin prophetisch auf spätere Zeit. *x*) A was uns geschehen. *y*) A. zugewendet. *z*) Städte. *a*) Ein. mußten wir, in der Belagerung. *b*) Theuer zu stehen. Brennholz ist in südl. Ländern ein geringer Gegenstand. *c*) Uns auf dem Halse sitzend. O. mit einem Joch auf dem Hals. And. and. *d*) W. die Hand gegeben. *e*) Heiden, die uns unterworfen waren o. seyn sollten. *f*) And. mußten, in der Belagerung. *g*) Der lauernden Feinde. *h*) O. geschwärzt wie ein O. *i*) W. heben, d. i. umtreiben: die Handmühle. And. hat man zu Mühle genommen; ist gleich. *k*) A. unter dem Holze. *l*) Wie Richt. 15, 4. *m*) Darum flehen wir um Erbarmung ꝛc. *n*) So gar lange, w. in die Länge der Tage. *o*) Z. Bekehre uns zu dir, so werden wir bekehrt. Jer. 31, 18. *p*) O. Hast du uns denn gänzl. verw. u. willst gar so sehr über uns zürnen?

Der Prophet Hesekiel.

Das 1. Capitel.

Erscheinung des Herrn auf dem Wagen der Cherubim.

1. Im dreyßigsten Jahr, *a*) am fünften Tage des vierten Monds, *b*) da ich war unter den Gefangenen am Wasser Chebar, *c*) that sich der Himmel auf, und ich sah göttliche Gesichte. *d*)

2. Derselbe fünfte Tag des Monds war eben im fünften Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, war gefangen weggeführet. *e*)

3. Da geschah des Herrn Wort zu Hesekiel, dem Sohne Busi, des Priesters, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des Herrn über ihn. *f*)

4. Und ich sah, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her, mit einer großen Wolke voll wirbelnden *g*) Feuers, die allenthalben umher glänzte; und mitten darinnen war es wie der Blick *h*) des Güldenerzes *i*) im Feuer.

5. Und darinnen *k*) war es gestaltet wie vier Thiere; *l*) und ihr Ansehen war, als hätten sie Menschengestalt. *m*)

6. Und ein Jegliches hatte vier Angesichter und vier Flügel.

7. Und ihre Beine waren gerade, *n*) und ihre Füße waren gleich wie Rinderfüße, und glänzten wie ein hell glatt Erz.

8. Und hatten Menschenhände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten; *o*) und hatten alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel.

9. Und ihre Flügel rühreten je einer an den andern. *p*) Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht herum lenken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich. *q*)

10. Ihre Angesichter zur rechten Seite der Vier *r*) waren gleich einem Menschen und Löwen; aber zur linken Seite der Vier *r*) waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler. *s*)

11. Und ihre Angesichter *t*) und ihre Flügel waren oben her zertheilet, *u*) daß je zween Flügel zusammen schlugen; *v*) und mit zween Flügeln bedeckten sie ihren Leib.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; *w*) wohin der Wind stand, *x*) gingen sie hin, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.

13. Und die Thiere waren anzusehen, wie feurige Kohlen, brennend gleich wie Fackeln, und dasselbige Feuer ging

---

a) Wsch. der bey den Chaldäern in der Zeitrechnung gebräuchlichen Nabopalassarischen Aere (vom 1. Regierungsjahr Nabopalassars an). And. des Alters Ezechiels, And. seit der Reformation des Josias. *b*) Gegen Ende des Jun. *c*) A. Fluß Chebar, sst. Chaboras, in Mesopotamien, fällt in den Euphrat. *d*) W. Ges. Gottes. *e*) 2 Kön. 24, 15. Mit ihm auch Ezech. *f*) Der Geist der Weissagung, eine Entzückung ergriff ihn. *g*) E. sich selbst ergreifenden, durch einander rollenden. *h*) A. Anblick, Schein, o. Farbe. Vg. V. 7. 16 H. *i*) Unbekanntes edles Metall, H. Chaschmal. Vg. Off. 1, 15. *k*) In dieser Gluth. *l*) A. lebendige Wesen, nach C. 10 Cherubim. *m*) Aufrechtstehend, keinen Thierleib, wie die Mosaischen u. Salomonischen Cherubim hatten, s. z. 2 Mos. 25, 18 ꝛc. *n*) E. Füße waren gerade Füße (Gegensatz nachher e. Fußsohlen): sie hatten aufrechte, stracke Menschenbeine, vg. V 23 H. *o*) A. Ecken. Sie standen im Viereck mit den Rücken gegen einander. *p*) Wodurch das Viereck geschlossen wurde. *q*) A. wandten sie sich nicht um; sie gingen ein Jedes vor sein Angesicht hin. N. nach allen 4 Seiten stand jedes vorwärts mit einem od. 2 Gesichtern, s. d. Folgg. *r*) A. an allen Vieren. *s*) O. w. Und die Gestalt ihres Angesichts war (vorn, nach außen) ein Menschengesicht, u. ein Löwengesicht zur Rechten an ihren Vieren, u. ein Stiergesicht zur Linken an ihren Vieren, u. (nach innen, hinterwärts) ein Adlersgesicht. So hätten die Gesichter nach dem Viereck der Thiere bestanden; sonst im dazwischenliegenden Quadrat, nach 2 Seiten getheilt. Vg. z. V. 11. u. Off. 4, 7. *t*) O. u. so waren ihre Ang. N. wie V. 10 beschrieben. *u*) Die obern von den 4 Flügeln ausgebreitet. *v*) A. eines Jeden zween Fl. an des Andern stießen. *w*) Wie V. 9. *x*) Ging u. sie trieb. z. w. wohin der Geist war zu gehen, vg. V. 20.

stets um zwischen den Thieren, und gab einen Glanz y) von sich, und aus dem Feuer gingen Blitze.

14. Die Thiere aber liefen hin und her, z) daß es aussah wie Wetterleuchten.

15. Als ich die Thiere so sah, siehe, da stand je ein Rad auf der Erde neben den vier Thieren, an den vier Ecken. a)

16. Und derselbigen Räder Ansehen und Gebilde war wie heller Türkis, b) und waren alle vier eins wie das andere; und sie waren anzusehen und gebildet, als wäre ein Rad im andern. c)

17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie gegen ihre vier Orte gehen, und durften sich nicht herum lenken, d) wenn sie gingen.

18. Ihre Felgen e) waren hoch und schrecklich; und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Thiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere sich von der Erde empor hoben, so hoben sich die Räder auch empor.

20. Wo der Wind hinging, da gingen sie auch hin; f) und die Räder hoben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind g) in den Rädern.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie standen, so standen diese auch; und wenn sie sich empor hoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger Wind h) in den Rädern.

22. Aber über den Häuptern der Thiere war es gleich gestaltet, wie eine Veste, i) als ein heller Krystall, schrecklich, gerade oben über ihnen k) ausgebreitet;

23. Daß unter der Veste ihre Flügel einer stracks l) gegen den andern stand, und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel. m)

24. Und ich hörete ihre Flügel rauschen, wie große Wasser, und wie ein Getöne des Allmächtigen, n) wenn sie gingen, und wie ein Getümmel in einem Heer. o) Wenn sie aber stille standen, so ließen sie die Flügel ruhen. p)

25. Und wenn sie stille standen, und die Flügel ruhen ließen, so donnerte es oben auf der Veste, so über ihren Häuptern war. q)

26. Und über der Veste, so über ihren Häuptern war, war es anzusehen wie ein Sapphirstein, gestaltet wie ein Stuhl; und oben auf demselbigen Stuhl saß Einer, gleichwie ein Mensch gestaltet. r)

27. Und ich sah es wie den Blick des Güldenerzes, s) wie das Ansehn eines eingefaßten t) Feuers, von der Erscheinung seiner Lenden überwärts; und unterwärts von seinen Lenden sah ichs wie Feuer, u) und einen Glanz v) um und um.

---

y) Wiederschein. z) Gemeinschaftlich. a) W. nach seinen (des Ganzen, z. des Rads selbst, V. 16) 4 Angesichtern. Bey, d. i. vor u. unter jedem Thier stand ein solches Doppelrad, gleichs. an einem Wolkenbrett befestigt, worauf die Thiere wie auf einem Wagen standen. b) V. Chrysolith, wie Hohel 5, 14. c) Jedes bestand aus zwey einander durchschneidenden Cirkeln, u. den dazu gehörigen Speichen, kugelartig. d) Wandten sich nicht zur Seite, V. 9 sondern rollten gerade vor sich um, nach allen 4 Seiten. e) Radbögen. f) Die Thiere. E. wie V 12. u. im gewöhnl. Text + dahin war der Wind (o Geist) zu gehen, o. eben wo der W. hinging g) A. Wind o. Geist des Lebens, z. der Geist des Thiers, d. i. der Thiere, des zusammengesetzten Cherubs, eben der, welcher diesen bewegte; vg. V. 22 H. h) Wie V. 20. i) Boden, Decke, Ausdehnung, 1 Mos. 1, 6 k) A. oben über ihren Häuptern. l) A. aufrecht. m) And. Fl. zu beyden Seiten. n) Ein Donner; vg. C. 10, 5. o) And wie das Geräusch eines Platzregens, wie der Schall eines Heers. p) L. u. And. nieder, hängen, s. jed. V. 11. 23. q) V. U. es donnerte (zuweilen) oben — u. wenn sie (dann ehrfurchtsvoll) still standen, so ließen sie ꝛc. r) O. und auf — gestaltet oberhalb. s) V. 4 t) In die Linien einer Menschengestalt eingeschlossenen. And. and. u) Ohne bestimmten Umriß, vermöge des Gewands, eine faltige Feuermasse. Vg. C. 8, 2. v) Innern Wiederschein um das Bild, V. 28.

28. Gleichwie der Regenbogen stehet in den Wolken am Regentage, also sah der Glanz um und um. Dieß war das Ansehen der Gestalt der Herrlichkeit des Herrn. *w*) Und da ichs gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörete Einen reden. *x*)

Das 2. Capitel.

Ezechiels Beruf zum Prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, *y*) tritt auf deine Füße, *z*) so will ich mit dir reden.

2. Und da er so mit mir redete, kam der Geist *a*) in mich, und stellete mich auf meine Füße, und ich hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig worden sind. Sie sammt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich mißgehandelt.

4. Und die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Antlitze *b*) und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der Herr Herr. *c*)

5. Sie gehorchen oder lassens; denn es ist ein ungehorsames Haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist.

6. Und du Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl Widerspenstige *d*) und stachlichte Dornen *e*) bey dir, und du wohnest unter den Scorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen; ob sie wohl ein ungehorsames Haus sind. *f*)

7. Sondern du sollst ihnen meine Worte sagen, sie gehorchen oder lassens; denn es ist ungehorsames Volk.

8. Aber du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich sah, und siehe, da war eine Hand gegen mir ausgestreckt, die hatte einen zusammen gerollten Brief. *g*)

10. Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig; *h*) und standen darinnen geschrieben Klagen, Ach und Weh. *i*)

Cap. 3. V. 1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, iß, was vor dir ist, nämlich diesen Brief; *k*) und gehe hin, und predige dem Hause Israel.

2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen;

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß, als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel, und predige ihnen meine Worte.

5. Denn ich sende dich nicht zu einem Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat, *l*) sondern zum Hause Israel;

6. Nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, *m*) welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich *n*) zu denselbigen sendete, würden sie dich doch hören.

7. Aber das Haus Israel will dich

---

w) Der Sohn Gottes in seiner Majestät. Also auf einer Wagenfläche mit 4 Doppelrädern stehen 4 vierköpfige Cherubim; über deren obern Flügeln schwebt eine Decke von Krystall, auf welcher ein Thron mit dem göttlichen Lichtbilde steht, von einem Farbenbogen umflossen. *x*) O. eine Stimme reden. *y*) A. Menschensohn, d. i. Mensch, z. schwacher Mensch: eine oft wiederholte Benennung, welche dem Propheten zur Demuth u. z. zum Trost gereichen soll. *z*) C. 1, 28. *a*) Des Lebens, C. 1, 20 21. E. ward ich wieder erquickt. *b*) Sind unverschämt, widerspenstig. *c*) O. i. du sollst als Prophet in meinem Namen zu ihnen reden. *d*) O. Dornen, Nesseln. *e*) And. und Verächter. *f*) O. denn sie sind ꝛc. *g*) A. Buch, Buchrolle. *h*) S. z. Jerem. 36, 2. *i*) A. Trauerlieder, Seufzer u. W. *k*) Vg. Off. 10, 9. 10. *l*) W. du wirst nicht gesandt zu e. V. von tiefen Lippen u. schwerer Zunge. *m*) Wie V. 5. *n*) E. Wahrlich, wenn ich dich. And. and.

nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat harte Stirnen und verstockte Herzen.

8. Aber siehe, ich habe dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirn.

9. Ja ich habe deine Stirn so hart, als einen Demant, der härter ist, denn ein Fels, o) gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsames Haus sind. p)

Das 3. Capitel.

Der Prophet wird weggerückt, u. in seinem Amt bestätigt.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen, den Kindern deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr; q) sie hörens oder lassens.

12. Und ein Wind r) hob mich auf, und ich hörete hinter mir ein Getöne, wie eines großen Erdbebens: s) Gelobet sey die Herrlichkeit des Herrn aus ihrem Ort. t)

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küsseten; u) und ein Rasseln der Räder, so neben ihnen waren; und das Getöne eines großen Erdbebens. v)

14. Und mich hob der Wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin mit bitterm Unmuth; w) aber des Herrn Hand war mächtig über mir. x)

15. Und ich kam zu den Gefangenen zu Thel-Abib, y) die am Fluß Ebebar wohneten; und setzte mich, da sie saßen, z) und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage ganz traurig. a)

16. Und da die sieben Tage um waren, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

17. Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinet wegen warnen.

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: b) so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

19. Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege: so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seele errettet.

20. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses: so werde ich ihn lassen anlaufen, c) daß er muß sterben. Denn weil d) du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen e) werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

21. Wo du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündiget auch nicht: so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet.

22. Und daselbst kam des Herrn Hand

o) Sie sind nur Fels, du Demant. O. und härter denn ein F. Ist gleich. p) O. denn sie sind ꝛc. q) S. z. C. 2, 4. r) O. der Geist, C. 2, 2 ꝛc. s) O. Geräusches. t) D. i. wir begrüßen die aus ihrem Ort (wo sie dem Ez. erschienen war) wieder in den Himmel, einziehende Herrl. des H. O. von dem Ort ihres gewöhnl. Wohnsitzes aus. And. and. u) A. stießen, berühreten (auf die Fl. bezogen). v) Wie V. 12. w) W. bitter im Grimm meines Geistes: voll Verdruß u. Pein. Die prophetische Erleuchtung ist anfängl. süß; aber hernach wirkt das Ach u. Weh ihres Inhalts, u. die Leiden des Amts. V. 3. C. 2, 10. Off. 10, 9. 10. x) Trieb mich heftig zu meinem schweren Beruf. L. u. And. hielt mich fest, tröstete mich. y) Gegend, b. Aehrenhügel. z) O. n. a. L. oder wo sie sonst (außer dem Flußufer) wo. neten. And. and. a) A. verstöret. b) W. redest nicht, zu warnen den Gottl. vor s. gottl. Wege, ihn lebendig zu erhalten. c) W. einen Anstoß vor ihn legen. d) O. Wenn. e) A. seiner G. — gedacht.

über mich, *f*) und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins Feld, *g*) da will ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus ins Feld: und siehe, da stand die Herrlichkeit des Herrn daselbst, gleichwie ich sie am Fluß Chebar gesehen hatte; *h*) und ich fiel nieder auf mein Angesicht.

24. Und es kam der Geist in mich, *i*) und stellete mich auf meine Füße. Und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem Hause.

25. Und du Menschenkind, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, daß du nicht unter ihnen ausgehen mögest. *k*)

26. Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du erstummen sollst, und nicht mehr sie strafen mögest; *l*) denn es ist ein ungehorsames Haus.

27. Wenn ich aber *m*) mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr Herr! *n*) Wer es höret, der höre es; wer es lässet, der lasse es: denn es ist ein ungehorsames Haus.

Das 4. Capitel.

Belagerung der Stadt Jerusalem vorgebildet.

1. Und du Menschenkind, nimm einen Ziegel, *o*) den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalem;

2. Und mache *p*) eine Belagerung darum, und baue Bollwerk *q*) darum, und grabe einen Schutt darum, *r*) und mache ein Heer darum, und stelle Böcke *s*) rings um sie her.

3. Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne, die laß eine eiserne Mauer seyn zwischen dir und der Stadt; *t*) und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie also *u*) Das sey ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du sollst dich auch auf deine linke Seite *v*) niederlegen, und die Missethat des Hauses Israel auf dieselbige legen; *w*) so viel Tage du darauf liegest, wirst du ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nämlich drey hundert und neunzig Tage; *x*) so lange sollst du die Missethat des Hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast, sollst du darnach dich auf deine rechte Seite niederlegen, und sollst tragen die Missethat des Hauses Juda vierzig Tage lang; *y*) denn ich dir hier auch je einen Tag für ein Jahr gebe.

7. Und richte dein Angesicht und deinen bloßen Arm *z*) wider die belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, *a*) daß du dich nicht wenden mögest von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirsen, und

---

f) S. z. C. 1, 3. *g*) E. Thal. *h*) C. 1. *i*) C. 2, 2. *k*) Prophet. Bild der Belagerung u. Gefangenschaft. S. z. Es. 20, 2. Wsch band man ihn als einen Wahnsinnigen, V. 15. 2 Kön. 9, 11 ꝛc. Vg. C. 4. *l*) Bild der Verstockung, der verdienten Entziehung göttlicher Warnung. *m*) Wieder. *n*) C. 8, 11 ꝛc. *o*) Großen Backstein, wsch. gebrannten, And. rosen. Während deiner Verschlossenheit u. Stummheit, C. 8, 25. 26. *p*) Zeichne. *q*) Gemauerte Schanzen. *r*) A. schütte einen Wall wider sie auf. *s*) E. Widder: Sturmböcke, Mauerbrecher (Balken mit eisernen Köpfen.) *t*) A.s Bild der Unüberwindlichkeit des Feindes. *u*) Die Stadt. E. daß sie (also) in der Belagerung sey, u. du sie belagerest. Der Prophet steht hier an Gottes Statt. *v*) Zur Bezeichnung des Reichs Israel, der 10 Stämme, vg. V. 6. *w*) Auf diese Seite, d. i. dadurch bezeichnen u. gleichs. büßen. *x*) Unter den letztern lassen sich z. Tage der Strafe, u. der Belagerung Jerus. verstehen. Die Zahl der Jahre wird verschieden berechnet. Ein. von der Theilung des Reichs bis zur Zerstörung des Tempels, And. von der Richter Zeit bis zur Assyr. Gefangenschaft ꝛc. *y*) Der Sinn dieser Zahl ist ebenfalls ungewiß. Ein. von der Reformation des Josias an. *z*) Als ein Kämpfer, vom Mantel entblößt. *a*) Entw. verbinde u. fessele dich unmittelbar, o. u. z. will dich durch deine Feinde binden lassen, C. 3, 25.

Spelt; und thue Alles in Ein Faß, *b*) und mache dir *c*) so viel Brod daraus, so viel Tage du auf deiner Seite liegest, daß du drey hundert und neunzig Tage daran zu essen habest: *d*)

10. Also, daß deine Speise, die du täglich essen sollst, sey zwanzig Sekel schwer. *e*) Solches sollst du von einer Zeit zur andern *f*) essen.

11. Das Wasser sollst du auch nach dem Maaß trinken, nämlich das sechste Theil vom Hin; *g*) und sollst solches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Du sollst auch Gerstenkuchen *h*) essen, die du vor ihren Augen mit Menschenmist backen sollst. *i*)

13. Und der Herr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brod essen unter den Heiden, dahin ich sie verstoßen habe. *k*)

14. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, siehe, meine Seele ist noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf diese Zeit kein Aas *l*) noch Zerrissenes gegessen, und ist nie kein gräulich Fleisch in meinen Mund gekommen.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich will dir Kuhmist für Menschenmist zulassen, darauf du dein Brod machen sollst.

16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, ich will den Stab des Brods zu Jerusalem zerbrechen, *m*) daß sie das Brod essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maaß mit Betrübniß trinken;

17. Darum, daß *n*) es an Brod und Wasser mangeln wird, und Einer mit dem Andern sich entsetzen, und in ihrer Missethat verschmachten. *o*) sollen.

Das 5. Capitel.

Haar und Wage.

1. Und du Menschenkind, nimm ein Schwert, scharf wie ein Schermesser, *p*) und fahre damit über dein Haupt und Bart, *q*) und nimm eine Wage, *r*) und theile sie *s*) damit.

2. Das eine dritte Theil sollst du mit Feuer verbrennen *t*) mitten in der Stadt, *u*) wenn die Tage der Belagerung um sind; das andere dritte Theil nimm, und schlage es mit dem Schwert rings um sie her; *v*) das letzte dritte Theil streue in den Wind, daß ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe. *w*)

3. Nimm aber ein klein Wenig davon, *x*) und binde es in deinen *y*) Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum Etliches davon, *z*) und wirf es ins Feuer, und verbrenne es mit Feuer: von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel. *a*)

5. So spricht der Herr Herr: Das ist Jerusalem, die ich mitten unter die

---

b) A. Gefäß. *c*) Laß dir machen von Zeit zu Zeit, o. täglich. Die Portionen wurden vermallen u sogleich verbacken. *d*) A. davon essest. Die Quantität bestimmt sich durchs Folg. *e*) Nicht über 3/4 Pfund, nach And. noch weniger. *f*) O. i. entw. von Tag zu Tag, o. von Anfang der Zeit bis zu Ende; ist gleich. W. von Zeit zu Zeit. *g*) 1 Hin = 72 Eyvoll. *h*) Aschenkuchen von Gerste, vg. 1 Mos. 18, 6. *i*) Die Aermern im Orient bedienen sich des getrockneten Thiermistes zur Feuerung. Bild großen Mangels in der Belagerung, u. f. V. 13. Diese Mistasche berührte das Gebäck unmittelbar. *k*) A. werde. *l*) A. Gefallenes. *m*) 3 Mos. 26. 26. *n*) O. Auf daß, damit. *o*) A. abzehren, sst. verfaulen. *p*) A. nimm ein scharfes Messer, näml. ein Sch. Denn Schwert heißt im Hebr. jedes schneidende Werkzeug, zielt aber hier z. auf das Kriegsschwert. *q*) Scheere dir die Haare ab: Zeichen der Trauer (Jer. 48, 37 ꝛc.) u. Bild der Entstellung u. Schande. *r*) O. Wage nebst Gewicht. Bild göttl. Gerechtigkeit. *s*) Die Haare, in 3 Theile. *t*) Die Bedeutung s. V. 12. *u*) Auf dem Riß von Jeruf. C. 4. And. in deinem Wohnort. Vg. d. Folg. *v*) Haue, zerhaue es mit dem Messer um die gezeichnete Stadt her. *w*) A. denn ich will ausziehen: die dadurch Vorgebildeten als Flüchtlinge verfolgen, verjagen ꝛc. *x*) Vom letzten Drittheil. W. ein Weniges davon an o. nach der Zahl. Die Uebrigbleibenden. *y*) O. deine. *z*) Vom letzten. *a*) Ein. beziehens auf die Unruhen Jer. 40 ff. welche den Untergang der ganzen Nation veranlaßt. Scheint jed. weiter zu gehen.

Heiden gesetzt habe, und rings um sie her Länder. *b*)

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre, *c*) mehr denn die Heiden, und meine Rechte, mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihrs mehr machet, *d*) denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet, und nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind; *e*)

8. So spricht der Herr Herr also: Siehe, Ich will auch an dich, *f*) und will Gericht unter dir halten, daß die Heiden zusehen sollen. *g*)

9. Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht mehr thun werde, um aller deiner Gräuel willen;

10. Daß in dir die Väter ihre Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen; *h*) und wenn ich habe solch Recht über dich gehen lassen, will ich alle deine Uebrigen in alle Winde zerstreuen.

11. Darum, so wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Gräueln und Scheusalen verunreiniget hast, will Ich dich auch zerschlagen, *i*) und mein Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn.

12. Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden in deiner Mitte; und das andere dritte Theil durch das Schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen. *k*)

13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich meinen Muth kühle; *l*) und sie sollen erfahren, daß Ich, der Herr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen vollendet habe.

14. Ich will dich zur Verwüstung und zur Schmach setzen unter den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen Aller, die vorüber gehen.

15. Und sollst eine Schmach, Hohn, Exempel *m*) und Wunder *n*) seyn den Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten: das sage Ich, der Herr;

16. Wenn ich die bösen Pfeile des Hungers unter sie schießen werde, die da Schaden anrichten sollen, die ich ausschießen werde, euch zu verderben; und den Hunger über euch immer größer werden lasse, und euch den Stab des Brods zerbreche. *o*)

17. Ja Hunger und böse Thiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen; und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen; und will das Schwert über dich bringen; Ich der Herr habe es gesagt.

Das 6. Capitel.

Verwüstung des abgöttischen Landes Israel.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, kehre dein Angesicht wider die Berge Israel, und weissage wider sie;

3. Und sprich: Ihr Berge Israel, höret das Wort des Herrn Herrn. So

b) Gleichs. in den Mittelpunkt der Welt, als Königin, Klagl. 1, 1. *c*) A. Gottlosigkeit. And. hat meinem G. gottlos widerstrebt. *d*) Aerger machet, o. e. sündiget, o. raset. *e*) So L. u. And. z. a. L. u. C. 11, 12. Sst. e. ja nicht (einmal) nach der (bessern) Weise der H. ꝛc. u. vielmehr ärger, C. 16, 47. *f*) Will auch dein Feind seyn, wie du meiner. *g*) A. vor den Augen der H. *h*) Klagl. 4, 10 ꝛc. 5 Mos. 28, 53 ff. *i*) E. abthun. So L. u. a. L. Sst. verringern, verkleinern, entw. dich u. dein Glück, o. meine Gnade, a. abziehen, mein Auge, s. im Folg. *k*) V. 2. *l*) E. Grimm auf ihnen ruhen, o. an ihnen beruhigt, befriedigt werden, daß ich mich tröste. *m*) E. Lehre, Zucht, Warnung. *n*) Wie Jer. 29, 18. *o*) C. 4, 16.

spricht der Herr Herr, zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thalen: Siehe, Ich will das Schwert über euch bringen, und eure Höhen verderben.

4. Daß eure Altäre verwüstet, und eure Bilder *p*) zerbrochen sollen werden; und will eure Erschlagenen vor euern Schandgötzen fällen.

5. Ja ich will die Leichname der Kinder Israel vor ihre Schandgötzen hinlegen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.

6. Ueberall, wo ihr wohnet, sollen die Städte wüste, und die Höhen zur Einöde werden. Denn *q*) man wird eure Altäre wüste und zur Einöde machen, und eure Schandgötzen zerbrechen und zu nichte machen, und eure Bilder zerschlagen, und eure Stifte *r*) vertilgen.

7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen; daß ihr erfahret, Ich sey der Herr.

8. Ich will aber Etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwert entgehen *s*) unter den Heiden, wenn ihr werdet in die Länder zerstreuet seyn.

9. Dieselbigen eure Uebrigen *t*) werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hurisches Herz, so von mir gewichen, und ihre hurischen Augen, so nach ihren Schandgötzen gesehen, zerschlagen habe; *u*) und werden ein Eckel seyn vor ihnen selbst *v*) über der Bosheit, die sie durch alle ihre Gräuel begangen haben;

10. Und sollen erfahren, daß Ich der Herr sey, und nicht umsonst geredet habe, solches Unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der Herr Herr: Schlage deine Hände zusammen, und strampfe mit deinen Füßen, und sprich: Wehe über alle Gräuel der Bosheit im Hause Israel; darum sie *w*) durch Schwert, Hunger und Pestilenz fallen müssen.

12. Wer ferne ist, *x*) wird an der Pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durch das Schwert fallen; wer aber überbleibet und davor behütet ist, *y*) wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden.

13. Daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr, wenn ihre Erschlagenen unter *z*) ihren Schandgötzen liegen werden um ihre Altäre her, auf allen hohen Hügeln, und auf allen Berggipfeln, und unter allen grünen Bäumen, und unter allen dicken Eichen; *a*) an welchen Orten sie allerley Schandgötzen süssen Geruch opferten.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land verstöret und öde machen, von der Wüste an bis gen Diblath, *b*) überall wo sie wohnen, und sollen erfahren, daß Ich der Herr sey.

Das 7. Capitel.

Fernere Weissagung vom Untergang des Landes.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, so spricht der Herr Herr vom Lande Israel: Das Ende ist da, *c*) das Ende kommt über alle vier Oerter *d*) des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich; *e*) denn ich will meinen Grimm über dich senden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Gräueln gebühret. *f*)

4. Mein Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht übersehen; sondern ich will dir geben, wie du verdienet

p) Wie Es. 17, 8 ꝛc. *q*) E. darum, o. damit. *r*) Stiftungen heiliger Plätze, w. Werke, Gemächte. *s*) E. will üb. lassen, indem ihr dem Schw. Entgangene haben sollt. *t*) A. Entronnenen. *u*) O. zerbrechen, zerknirschen werde (durch Buße). O. daß ich zerbrochen worden von ihrem hur. Herzen ꝛc. Davon schmerzhaft gezwungen, u. z. in Christo ꝛc. *v*) A. sich verabscheuen, schämen in ihr Angesicht; vg. E. 20, 45. *w*) O. welche (Israeliten). *x*) Vom Feind, vom Heer. *y*) A. geborgen, erhalten. And. eingeschlossen, belagert ist. *z*) Zwischen. *a*) O. Terebinthen. *b*) O. mehr denn die Wüste Diblatha: man glaubt, eine Moabitische Stadt, Jer. 48, 22. And. n. a. L. Riblatha, Ribla. *c*) W. Ende! *d*) A. Ecken. *e*) O Land, eben jetzt. *f*) W. richten nach deinen Wegen, u. auf dich legen alle deine Gr.

hast, g) und deine Gräuel h) sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr.

5. So spricht der Herr Herr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andere. i)

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es k) ist erwacht über dich; siehe, es kommt.

7. Der Morgen l) bricht an über dir, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers m) ist nahe, da kein Singen n) auf den Bergen seyn wird.

8. Nun will ich bald meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdienet hast, und dir geben, was deinen Gräueln allen gebühret. o)

9. Mein Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Gräuel sollen unter dich kommen, p) daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr, der euch schlägt. q)

10. Siehe, der Tag, siehe, er kommt daher, der Morgen r) bricht an; die Ruthe s) blühet, der Stolz t) grünet.

11. Die Gewalt u) steigt auf zur Ruthe der Bosheit; v) daß nichts von ihnen, noch von ihrem Haufen, noch von ihrer Menge mehr, noch Klage über ihnen seyn wird. w)

12. Es kommt die Zeit, der Tag nahet. Der Käufer freue sich nicht, x) und der Verkäufer y) traure nicht; denn es kommt der Zorn über allen ihren z) Haufen.

13. Es soll der Verkäufer zu seinem verkauften Gut nicht wieder gelangen; denn wer da lebet, der wirds genießen. a) Denn die Weissagung über allen ihren Haufen wird nicht zurück kehren; b) Keiner wird sein Leben erhalten, um seiner Missethat willen. c)

14. Laßt sie die Posaune nur blasen und Alles zurüsten; es wird doch Niemand in den Krieg ziehen: denn mein Grimm gehet über allen ihren Haufen.

15. Draußen d) gehet das Schwert, und drinnen d) gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwert sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird Pestilenz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen seyn, wie die Tauben der Gründe, e) die alle unter einander girren, ein Jeglicher um seiner Missethat willen.

17. Aller Hände werden dahin sinken, und Aller Knie werden so ungewiß stehen, wie Wasser. f)

18. Und werden Säcke um sich gürten, und mit Grauen überschüttet seyn; und Aller Angesicht wird voll Schaam und Aller Häupter werden kahl seyn. g)

19. Sie werden ihr Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten können am Tage des Zorns des Herrn. Und werden ihre Seelen h) davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon fül-

g) W. deine Wege auf dich legen. h) Deren Strafen. i) W. siehe, Unglück, Ein (großes) Ungl. kommt. k) O. er, Gott. l) Der Gerichtsmorgen, vg. V. 10. O. die Umzingelung (w. Krone), n. des Uebels ꝛc. O. der Untergang kommt über dich. And. die Reihe kommt an dich, And. and. m) A. Zagens, Getümmels, Unruhe. n) A Frohlocken. o) Wie V. 3. p) Wie V. 4. q) A. daß Ich d. H. euch schlage. r) Wie V. 7. s) Der Strafe, vg. Es. 10, 5. Jer. 1, 11. 12. t) Des Feindes, o die sündl. Empörung des Landes. u) Des tyrannischen Feindes, o. der Frevel Judäas. v) Entw. über die Bösen, o. zum ungerechten Zepter, Tyrannenstab. w) Jer. 16, 4. 5. O. u. wird nicht aus ihnen, noch aus ihrem H noch aus ihrer M. u. wird keine Hoheit (Adel ꝛc.) unter ihnen seyn. And. and. x) Des gewonnenen Guts. y) Der aus Armuth verkauft hat ꝛc. z) Der Stadt u. des Landes. a) Also w. es wird deren, die noch im Leben sind, Leben seyn. B. ob er auch noch unter den Lebendigen lebet: n. beym Eintritt des Jubeljahrs, weil dann die Chaldäer im Besitz seyn werden. b) Leer (wie ein umsonst verschossener Pfeil) z. nicht abgewendet werden. c) B. u. wird K. deß Leben in seinen Missethaten ist, sich erh. können. d) Vor — in der Stadt. e) Die aus den Thälern emporgescheuchten. f) Also w. werden gehen wie Wasser, o. zu W. werden, zerfließen. g) Zerrauft u. beschoren, Jer. 48, 37 ꝛc. h) Ihren Hunger.

len; denn i) es ist ihnen gewesen ein Aergerniß zu ihrer Missethat.

20. Sie haben mit ihren edeln Kleinoden Hoffart getrieben, k) und Bilder ihrer Gräuel und Scheuel daraus gemacht: darum will ichs ihnen zum Unflath machen;

21. Und will es Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen l) auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen. m)

22. Und will mein Angesicht von ihnen kehren, n) daß sie meinen Schatz o) entheiligen; ja Räuber sollen darüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache Ketten; p) denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevels.

24. Ich will die Aergsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen; und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Heiligthümer q) sollen entweihet werden.

25. Der Ausrotter r) kommt; da werden sie Friede s) suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden sie dann ein Gesicht bey den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz t) bey den Priestern, noch Rath bey den Alten mehr seyn.

27. Der König wird betrübt seyn, und die Fürsten werden sich in Entsetzen kleiden, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt seyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebt haben, u) und will sie richten, wie sie es verdienet haben, daß sie erfahren sollen, Ich sey der Herr.

Das 8. Capitel.

Gesicht von den Abgöttereyen im Tempel Jerusalems.

1. Und es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monats, v) daß ich saß in meinem Hause, und die Aeltesten aus Juda w) saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des Herrn Herrn auf mich. x)

2. Und ich sah, und siehe, eine Gestalt wie Feuer anzuschauen; von seinen Lenden y) herunterwärts war es gleich wie Feuer; aber von seinen Lenden oberwärts war es wie ein Lichtschein, z) wie der Anblick des Güldenerzes. a)

3. Und reckte aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bey dem Haar meines Haupts. Da führete mich ein Wind b) zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesichte c) zu dem innern Thor, d) das gegen Mitternacht stehet; e) da denn saß ein verdrießliches Eiferbild. f)

4. Und siehe, da war die Herrlichkeit des Gottes Israel, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde. g)

5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht h) Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, siehe, da saß gegen Mitternacht dieses Eiferbild

---

i) O. sondern, vielmehr. k) W. es (Gold u. Silb.) als o. dessen zierlichen Schmuck zur Hoff. gebrauchet. l) A. Gottlosesten, vg. V. 24. m) Das zum Götzendienst angewandte edle Metall. n) Die Augen abwenden. o) W. mein Verborgenes, Heiligthum. p) Der Gefangenschaft. Wsch. kein wirklicher vorbildlicher Befehl, sond. s. v. a. die Ketten sind bereit. q) W. u. d. P. ihre Heiliger: die sie segneten, für sie opferten, die Priester, z. die Götzen, vg. 3 Mos. 20, 8 ꝛc. r) W. die Ausrottung, der Untergang. s) Rettung. t) Religionserkenntniß. u) W. nach ihrem Wege. v) Nach seiner Wegführung mit Jechonias, C. 1, 2. C. 33, 21. w) Die mit weggeführten, o. im Exil ernannte Vorsteher, vg. Sus. 5. Wsch. waren sie gekommen, einen Ausspruch zu erhalten, vg. C. 20, 1. x) C. 1, 3. y) E. von dem Ansehn, der Erscheinung seiner L. z) O. wie eine Lichterscheinung, Lichtbild. a) S. C. 1, 27. b) O. der Geist. c) Also hier nicht dem Leibe nach, vg. 2 Cor. 12, 2. f. dagegen ob. C. 3, 14. 15. Diese Ekstase dauert bis C. 11 Ende. d) E. Thor des Innern (Priestervorhofs). e) Auf der Nordseite, u. zw. in der Gegend des Altars, V. 5. f) W. wo der Sitz war des Bildes des Eifers, das (den Herrn) zum Eifer reizet. Etwa eines Baals. g) C. 3, 22. 23 ꝛc. h) Nach der Nordseite, V. 5 ꝛc.

am Thor des Altars, *i*) eben da man hinein gehet. *k*)

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun, die großen Gräuel, die das Haus Israel hier thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben? *l*) Aber du wirst noch mehr große *m*) Gräuel sehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes; *n*) da sah ich, und siehe, da war ein Loch *o*) in der Wand. *p*)

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und schaue die bösen Gräuel, die sie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und sah, siehe, da waren allerley Bildnisse der Würmer und Thiere, *q*) eitel Scheuel, *r*) und allerley Schandgötzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gebildet; *s*)

11. Vor welchen standen siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israel, und Jasanja, der Sohn Saphan, stand auch unter ihnen; *t*) und ein Jeglicher hatte sein Räuchfaß in der Hand, und ging ein dicker Nebel *u*) vom Räuchwerk auf.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun in der Finsterniß, ein Jeglicher in seiner Bilderkammer? Denn sie sagen: Der Herr siehet uns nicht; sondern der Herr hat das Land verlassen.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr große *v*) Gräuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich zum Eingang des Thors *w*) an des Herrn Hause, das gegen Mitternacht stehet; *x*) und siehe, daselbst saßen Weiber, die weineten über den Thamus. *y*)

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größere Gräuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hause des Herrn; und siehe, vor der Thür am Tempel des Herrn, zwischen der Halle und dem Altar, *z*) da waren bey fünf und zwanzig Männer, *a*) die ihren Rücken gegen den Tempel des Herrn und ihr Angesicht gegen Morgen gekehret hatten, und beteten gegen Aufgang zur Sonne. *b*)

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Wars dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Gräuel hier thun? *c*) so sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, *d*) und reizen mich immer wiederum; und siehe, sie halten die Weinreben *e*) an ihre Nase. *f*)

18. Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln, und mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreyen, will ich sie doch nicht hören.

---

i) S. 1. B. 5. Ein. leiten jed. diese Benennung von 2 Kön. 16, 14 her. *k*) D. im Eingang, ffl. neben. *l*) A. daß ich mich — entferne, e. zur Entfernung *m*) O. noch größere; so V. 16. *n*) Wsch. des innern, V. 6. u. zw. zum Hauptthor gegen Osten. *o*) Ein kleines, V. 8. Ind. Fenster. *p*) Einer Kammer, eines Nebengebäudes am Tempel. *q*) O. kleiner u. großer Th. *r*) A. gräulich. *s*) Gemalt o. geschnitzt, wsch. ersteres. *t*) Nach Ein. das Synedrium mit seinem Vorsitzer. *u*) V. ein Wolkenhuft. *v*) Wie V. 6. *w*) L. hinein zum Thor, s. jed. V. 16. *x*) Also zum vorigen, V. 3. 5. Vg. C. 9, 2. *y*) A. Thammuz; ein Syrischer Abgott, wsch. s. v. a. Adonis, über welchen eine Todtenklage gehalten wurde; Ind. Osiris. *z*) Dem heiligsten Platz des Vorhofs. *a*) Wsch. Priester; vg. C. 9. 6. *b*) Beteten die Sonne an, 5 Mos. 17, 3 ꝛc. Umgekehrt mußten die Israeliten gegen Abend beten, wo das Allerheiligste stand. *c*) A. wenn sie nicht — thäten, *d*) E. das L. mit Frevel erfüllen. *e*) O. Reiser. *f*) Die Meisten halten dieß für einen heidnischen Gebrauch, nach der Sitte der Parsen, welche beym Gebet zur aufgehenden Sonne einen Bund Reisholz (Versam) in der Hand hielten. Ind. sprichwörtl. sie werfen Reiser zu ihrem Zorn (-feuer), machen ihr Gericht immer größer.

Das 9. Capitel.

Die sechs Würger mit dem Zeichner.

1. Und er *g*) rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und sprach: Es ist nahe gekommen *h*) die Heimsuchung der Stadt, und ein Jeglicher *i*) habe sein mördlich Waffen in seiner Hand.

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege des Oberthors her, *k*) das gegen Mitternacht stehet; und ein Jeglicher hatte ein schädlich *l*) Waffen in seiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, *m*) der hatte Leinwand an, *n*) und ein Schreibzeug *o*) an seiner Seite. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen Altar. *p*)

3. Und die Herrlichkeit des Gottes Israel erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, *q*) zu der Schwelle am Hause; *r*) und rief dem, der die Leinwand anhatte, und das Schreibzeug an seiner Seite.

4. Und der Herr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und zeichne mit einem Zeichen *s*) an die Stirn die Leute, so da seufzen und jammern über alle Gräuel, so darinnen geschehen.

5. Zu Jenen aber sprach er, daß ichs hörete: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget drein; eure Augen sollen nicht schonen, noch übersehen.

6. Erwürget Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, zur Vertilgung; aber die das Zeichen an sich haben, deren sollt ihr keinen anrühren. Fanget aber an an meinem Heiligthum. *t*) Und sie fingen an an den Aeltesten, *u*) so vor dem Hause waren.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; *v*) gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach Herr Herr, willst du denn alle Uebrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem?

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel Blutschuld im Lande, und Unrecht *w*) in der Stadt. Denn sie sprechen: Der Herr hat das Land verlassen, und der Herr siehet uns nicht. *x*)

10. Darum soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig seyn; sondern ich will ihr Thun *y*) auf ihren Kopf werfen.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

Der Zeichner empfängt glühende Kohlen zwischen den Cherubim, um sie über die Stadt zu streuen.

1. Und ich sah, und siehe, an der Veste über dem Haupt der Cherubim war es wie ein Sapphir, wie

---

g) O. es. *h*) W. Lasset herbeykommen, bringet herzu. *i*) Von den Rachengeln, V. 2. *k*) U. zu dem hier sog. Oberthor im Norden (vg. C. 8, 5. 14) hinein in den innern Vorhof, wo der Prophet stand, C. 8, 16. Oberthor verst. Ein. bloß von der Höhe des innern Hofs über den äußern, u. den Stufen seiner Thore. Von Norden her sollten die Feinde kommen. *l*) E. zerschmetternd. *m*) Ein Siebenter. *n*) Gleichs. als der versöhnende Hoheprieſter, 3 Mos. 16, 4. *o*) W. Schreiberbüchse: Dintenfaß. *p*) Brandopferaltar. *q*) Also das dem Proph. C. 8, 4 erschienene Bild göttlicher Gegenwart. And. das auf den Cherubim im Allerh. des Tempels sitzende. *r*) Schwelle des Tempelhauses; vg. C. 10, 3. 4. 18. 19. *s*) U. zw. w. zeichne ein Tau: den letzten Buchstaben des hebr. Alphabets, welcher ehedem die Gestalt eines Kreuzes hatte, u. von welchem das griech. u. lat. T herkommt. Vg. 2 Mos. 12, 23. Off. 7, 3. *t*) 1 Petr. 4, 17. *u*) Den 25, C. 8, 16. z. den 70, V. 11. *v*) A. Erschlagener; u. alsdann sogleich — *w*) E. Beugung (des Rechts), o. u. z. Abweichung (von Gott). *x*) A. siehets nicht. C. 8, 12. *y*) W. Weg.

die Gestalt eines Throns, erscheinend über ihnen. z)

2. Und er a) sprach zu dem Manne in der Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub, b) und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, c) und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein vor meinen Augen.

3. Die Cherubim aber standen zur Rechten am Hause, d) als der Mann hinein ging, e) und der innere Vorhof ward voll Nebels. f)

4. Und die Herrlichkeit des Herrn erhob sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; g) und das Haus ward voll Nebels, h) und der Vorhof voll Glanzes i) von der Herrlichkeit des Herrn.

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim rauschen bis in den äußern Vorhof, wie eine Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet. k)

6. Und da er dem Mann in der Leinwand geboten hatte und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern, zwischen den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat bey das Rad. l)

7. Und der m) Cherub streckte seine Hand aus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, und nahm davon, und gab es dem Mann in Leinwand in die Hände; n) der empfing es, und ging hinaus. o)

8. Und p) es erschien an den Cherubim gleichwie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sah, und siehe, vier Räder standen bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein Rad; und die Räder waren anzusehen gleichwie ein heller Türkis; q)

10. Und waren alle vier gestaltet eins wie das andere, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie r) gehen sollten, so konnten sie in alle vier Oerter gehen; und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen; sondern wohin ihr Haupt stand, s) da gingen sie hinten nach, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.

12. Und ihr ganzer Leib, Rücken, Hände und Flügel, und die Räder, waren voll Augen, um und um, an allen Vieren und ihren Rädern. t)

13. Und es rief zu den Rädern: Galgal, u) daß ichs hörete.

14. Ein Jegliches v) hatte vier Angesichter: das erste Angesicht war eines Cherubs, w) das andere eines Menschen, das dritte eines Löwen, das vierte eines Adlers.

15. Und die Cherubim schwebten empor. Es ist eben das Thier, das ich sah am Fluß Chebar. x)

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel schwangen, daß sie sich von der Erde erhoben, so lenkten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene standen, so standen

---

z) C. 1, 26. a) Der Herr, der in diesem Augenblick nicht darauf sah, V. 4 ꝛc. b) Cherub u. Cherubim ist gleich, s. z. C. 1, 20. A. unter dem Ch. c) C. 1, 13. a. A. zwischen den Ch. d) An der Südseite des Tempelhauses o. dessen Südost-Ecke. e) V. 2. f) V. die o. eine Wolke erfüllete den innern Vorhof. Gott hatte sich von den Cherubim entfernt, während der Mann die Kohlen empfängt; seine heil. Gegenwart wendet sich vom Zorngericht. S. V. 4. g) D. i. hatte sich dahin erhoben, s. z. V. 5. C. 9, 3. h) A. erfüllt von der Wolke. i) C. 1, 13. k) Vg. C. 1, 25. l) Bey eins davon. m) O. ein; ist wsch. gleich, s. z. V. 2. vg. jed. V. 14. n) C. hohlen Hände o. Fäuste. o) V. 2. 6. p) Denn, nämlich, C. 1, 8. q) C. wie der Blick o. Schein des Steines Tarsis, s. C. 1, 15. 16. r) Sowohl die Räder als die Cherubim, V. 12. s) Eines jeden Cherubs Angesicht, also überall hin. t) wohin das Erste ging: also ihr Anführer sich wandte. Vg. V. 14. t) O. an allen ihren 4 Rädern. Vg. Off. 4, 6. 8. u) A. zu den R. wurde gesagt, And. sie wurden genannt: Galgal, b. alles Runde u. Umgewälzte, dah. Rad, z. Umwälzung, Umkehrung, Wirbel, Windwirbel. Vg. V. 2 H. v) Der Thiere. w) Was hier Cherub, heißt C. 1, 10. Ochse, Stier. Also heißt Cherub auch Stier, u. dieser scheint die Grundlage des Cherubs zu seyn, gleichwie darin die erscheinende Gottheit selbst symbolisirt wurde, s. z. 2 Mos. 32, 4. x) C. 1, 3 ff.

dieſe auch; erhoben ſie ſich, ſo erhoben ſich dieſe mit ihnen: denn es war ein lebendiger Wind *y*) in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des Herrn ging wieder aus von der Schwelle am Hauſe, *z*) und ſtellete ſich über die Cherubim.

19. Da ſchwangen die Cherubim ihre Flügel, und erhoben ſich von der Erde vor meinen Augen, da ſie ausgingen, und die Räder neben ihnen. Und ſie traten in das Thor am Hauſe des Herrn gegen Morgen, *a*) und die Herrlichkeit des Gottes Iſrael war oben über ihnen.

20. Das iſt das Thier, das ich unter dem Gott Iſrael ſah am Fluß Chebar; und merkte, daß es Cherubim wären. *b*)

21. Ein Jegliches hatte vier Angeſichter, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleichwie Menſchenhände.

22. Und es waren ihre Angeſichter geſtaltet, wie ich ſie am Fluß Chebar geſehen hatte, von Anſehn und Weſen; *c*) und gingen ein Jegliches ſtracks vor ſich hin.

Das 11. Capitel.

Fortſetzung u. Schluß des Geſichts. Drohung u. Verheiſſung.

1. Und mich hob ein Wind *d*) auf und brachte mich zum Vorderthor am Hauſe des Herrn, das gegen Morgen ſiehet; *e*) und ſiehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. *f*) Und ich ſah unter ihnen Jaſanja, den Sohn Aſſur, und Platja, den Sohn Benaja, die Fürſten im Volk.

2. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, dieſe Leute haben unſelige Gedanken und ſchädliche Rathſchläge in dieſer Stadt. *g*)

3. Sie ſprechen: Es iſt nicht ſo nahe, laßt uns nur Häuſer bauen; ſie iſt der Topf, ſo ſind wir das Fleiſch. *h*)

4. Darum ſollſt du, Menſchenkind, wider ſie weiſſagen.

5. Und der Geiſt des Herrn fiel auf mich, und *i*) ſprach zu mir: Sprich: So ſagt der Herr: Ihr habt alſo geredet, ihr vom Hauſe Iſrael; und eures Geiſtes Gedanken *k*) kenne ich wohl.

6. Ihr habt Viele *l*) erſchlagen in dieſer Stadt, und ihre Gaſſen voller Leichen gemacht.

7. Darum ſpricht der Herr Herr alſo: Die ihr darinnen erſchlagen *m*) habt, die ſind das Fleiſch, *n*) und ſie iſt der Topf; aber ihr müſſet hinaus. *o*)

8. Das Schwert, das ihr fürchtet, das *p*) will ich über euch kommen laſſen, ſpricht der Herr Herr.

9. Und will euch von dannen heraus holen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun. *q*)

10. Ihr ſollt durch das Schwert fallen, an der Grenze Iſrael *r*) will ich euch richten, und ſollt erfahren, daß Ich der Herr bin.

11. Die Stadt aber ſoll nicht euer Topf ſeyn, noch ihr das Fleiſch darinnen; ſondern an der Grenze Iſrael will ich euch richten.

12. Und ſollt erfahren, daß Ich der Herr bin, nach deſſen Geboten ihr nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht

---

y) B. der Wind o. Geiſt des Thiers, C. 1, 20. *z*) V. 4. als wolle der Herr nun ſeinen Tempel verlaſſen, vg. V. 19. C. 11, 23. *a*) Oeſtliche Vorhofsthor, aus dem Vord. heraus. *b*) Die Ochſen deren im ſichtbaren Tempel, die ihm als Prieſter C. 1, 5. wohl bekannt waren. *c*) W. ihr Anſehen u. ſie ſelbſt. *d*) O. der Geiſt. *e*) C. 10, 19. *f*) Etwa ein kleineres Rathscollegium, vg. C. 8, 11. 16. *g*) O. dieß ſind die Männer, welche haben — wider dieſe St. *h*) Alſo wir wollen hier ausharren, das Schickſal unſerer Stadt erwarten, man nimmt das Fleiſch nicht aus dem Topf bis es gar iſt ꝛc. O. Es iſt nicht nahe (nicht an der Zeit) Häuſer zu bauen; ſie iſt ꝛc. d. h. wir könnten hier mit verbrennen ꝛc. Vg. V. 7. 8. 11. And. and. *i*) V. e. u. er (der Herr). *k*) E Aufſtreigungen. *l*) Unſchuldige, durch ungerechtes Urtheil ꝛc. *m*) A. erſchlagen hingelegt. *n*) Das darin geſchlachtete, u. das darin bleiben ſoll. *o*) W. euch will ich hinausbringen, herausholen. *p*) E. das Schw. ſ. ihr, u. das Schw. — *q*) A. will R. an euch üben. *r*) Zu Ribla im Land Hemath, Jerem. 52, 9—11. Hemath iſt Grenzland von Judäa, 1 Kön. 8, 66. 2. in den Grenzen, alſo auf dem Lande, Gegenſatz von der Stadt. So a. V. 11.

gehalten; sondern gethan nach der Heiden Weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weissagte, starb Platja der Sohn Benaja. *s*) Da fiel ich auf mein Angesicht, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ach Herr Herr, du wirst es *t*) mit den Uebrigen Israels gar ausmachen.

14. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

15. Du Menschenkind, deine Brüder, deine Brüder und nahen Freunde sind es, und das ganze Haus Israel, zu *u*) welchen die, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen: Bleibt ferne vom Herrn; *v*) uns ist dieß Land zum Eigenthum gegeben.

16. Darum sprich du: So spricht der Herr Herr: Ja, *w*) ich habe sie ferne weg unter die Heiden gebracht, und in die Länder zerstreuet; doch will ich ihr Heiligthum auf wenige Zeit seyn *x*) in den Ländern, dahin sie gekommen sind.

17. Darum sprich: So sagt der Herr Herr: Ich will euch sammeln aus den Völkern, und will euch zusammenbringen aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und will euch das Land Israel geben.

18. Dahin sollen sie *y*) kommen, und alle Scheuel und Gräuel daraus wegthun.

19. Und will ihnen ein einträchtig *z*) Herz geben, und einen neuen Geist in euch *a*) geben; und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Fleische, und ihnen ein fleischernes Herz geben;

20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. Und sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr Gott seyn.

21. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Gräueln wandeln, *b*) will ich ihr Thun auf ihren Kopf werfen, spricht der Herr Herr.

22. Da schwangen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder gingen neben ihnen, und die Herrlichkeit des Gottes Israel war oben über ihnen.

23. Und die Herrlichkeit des Herrn erhob sich aus der Stadt, und stellete sich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt. *c*)

24. Und ein Wind *d*) hob mich auf, und brachte mich im Gesicht und im Geist Gottes *e*) gen Chaldäa zu den Gefangenen; und das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den Gefangenen alle Worte des Herrn, die er mir *f*) gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Der Prophet wandert. Einige andre göttliche Aussprüche.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen Hause, welches hat wohl Augen, daß sie sehen könnten, und wollen nicht sehen; *g*) Ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören; *g*) sondern es ist ein ungehorsames Haus.

3. Darum, du Menschenkind, nimm dein *h*) Wandergeräthe, und zeuch am lichten Tage davon vor ihren Augen. *i*) Von deinem Ort sollst du ziehen an einen

---

s) Es scheint plötzl. u. wirklich, obschon Hesek. nur im Geist zu Jerus. ist u. prophezeihet, viell. aber doch ihm u. den übrigen 24 (V. 1) erschienen seyn könnte. *t*) O. willst du es. *u*) O. von. *v*) Ihr habt keinen Theil mehr an Tempel u. Land, seyd wegen eurer Sünden weggeführet, ja habt euch gar freywillig mit Jechonia übergeben. *w*) A. obwohl. *x*) Ihnen auf die kurze Zeit der Gefangenschaft selbst zum Tempel dienen; o. u. z. ihnen ein H. für Wenige seyn: die meiner geistl. Inwohnung fähig sind. And. kleines H. *y*) Sollt ihr, eure Kinder. A. Und wann sie dahin ꝛc. *z*) A. einfältiges, e. einiges, mir allein ergebenes. Vg. Jerem. 32, 39. 1 Kön. 18, 21. *a*) A. in euer (ihr) Inneres. *b*) W. deren Herz aber nach dem Herzen (Wohlgefallen) ihrer Gr. u. Sch. wandelt. *c*) Den Oelberg, u. zog also hinweg, s. z. C. 10, 18. Vg. C. 45, 2. *d*) Wie V. 1. *e*) In u. aus der göttl. Entzückung, worin das Ganze geschehen war; denn dem Leibe nach blieb er in Chaldäa sitzen, C. 8, 1. *f*) A. Alles was mir der H. *g*) E. sehen nicht — hören nicht. *h*) E. mache dir. *i*) Die bevorstehende Auswanderung der übrigen Juden unter Zedekias vorzubilden, V. 10 ff.

andern Ort vor ihren Augen; ob sie vielleicht merken wollten, daß sie ein ungehorsam Haus sind. *k*)

4. Und sollst dein Geräthe heraus thun, *l*) wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage vor ihren Augen; und du sollst ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man auszeucht, wenn man wandern will;

5. Und sollst durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daselbst durch ausziehen; *m*)

6. Und sollst es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel geworden ist, heraus tragen; *n*) dein Angesicht sollst du verhüllen, daß du das Land nicht sehest. Denn ich habe dich dem Hause Israel zum Wunderzeichen gesetzt. *o*)

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräth heraus, wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage; und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; und da es dunkel geworden war, nahm ichs auf die Schulter, und trug es heraus *p*) vor ihren Augen.

8. Und früh Morgens geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das Haus Israel, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: Was machst du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Diese Last *q*) betrifft den Fürsten *r*) zu Jerusalem und das ganze Haus Israel, das darinnen ist. *s*)

11. Sprich: Ich bin euer Wunderzeichen; *t*) wie ich gethan habe, also wird ihnen geschehen, daß sie wandern müssen, und gefangen geführet werden.

12. Und der Fürst, der unter ihnen ist, *u*) wird auf der Schulter tragen und ausziehen im Dunkeln; und werden durch die Wand brechen, daß sie dadurch ausziehen; *v*) sein Angesicht wird er verhüllen, daß er mit keinem Auge das Land sehe. *w*)

13. Ich will aber mein Netz über ihn werfen, daß er in meinem Garn *x*) gefangen werde; und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht sehen wird, *y*) und soll daselbst sterben.

14. Und Alle, die um ihn her sind, seine Gehülfen, und allen seinen Anhang, *z*) will ich unter alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen.

15. Also sollen sie erfahren, daß Ich der Herr sey, wenn ich sie unter die Heiden verstoße, *a*) und in die Länder zerstreue.

16. Aber *b*) ich will ihrer etliche Wenige überbleiben lassen vor dem Schwert, Hunger und Pestilenz; die sollen Jener Gräuel alle *c*) erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der Herr sey.

17. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, du sollst dein Brod essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volk im Lande: *d*) So spricht der Herr Herr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie werden ihr Brod essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken im Elende; *e*) denn das Land soll wüste werden von Allem, das darinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner.

20. Und die Städte, so wohl bewoh-

---

k) O. ob sie es vielleicht sehen, denn sie sind ein ungeh. H. *l*) Etwa in den Hof o. ff. im Hause, o. auf die Straße; s. z. V. 7. And. vorausschicken. *m*) O. herausstragen. A. daß du daselbst ꝛc. Etwa durch die Mauer des Vorhauses. *n*) O. ausziehen, vg. V. 5. 12. H. *o*) Zum prophetischen Vorbild hierin. *p*) O. zog ich aus (wie V. 6.) u. nahms auf die Schulter, a. trug auf der Sch. *q*) Weissagung, z. dieß Tragen; s. z Es. 13, 1 ꝛc. *r*) König, z. die Fürsten, s. d. Folg. u. V. 14 *s*) O. darunter jene (die Fürsten) sind; vg. V. 12. *t*) V. 6. *u*) Der K. Zedekias insonderheit. *v*) S z. 2 Kön. 25, 4. And. ihn dadurch herausbringen. *w*) Aus Schaam u. Betrübniß, vg. 2 Sam. 15, 30. *x*) Durch die Chaldäer. *y*) Weil ihm werden die Augen ausgestochen werden, Jerem. 39, 7. C. 52, 11. *z*) A. Schaaren. *a*) A. zertheile, umherwerfe. *b*) O. denn, w. und. *c*) O. w. damit sie alle ihre Gr. Vg. C. 14, 22. 23. *d*) Den Gefangenen zu Babel. *e*) A. Entsetzen, Verstörung.

net sind, sollen verwüstet, und das Land öde werden; also sollt ihr erfahren, daß Ich der Herr sey.

21. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

22. Du Menschenkind, was habt ihr für ein Sprichwort im Lande Israel, und sprechet: Weil sichs so lange verzeucht, so wird nun hinfort nichts aus der Weissagung? *f*)

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Ich will das Sprichwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Sondern rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe, und Alles, was geweissaget ist.

24. Denn es soll nun hinfort kein Gesicht fehlen, und keine Weissagung lügen *g*) unter dem Hause Israel.

25. Denn Ich bin der Herr: was ich rede, das rede ich, *h*) und soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus, will ich thun, was ich rede, *i*) spricht der Herr Herr.

26. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

27. Du Menschenkind, siehe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissaget auf Zeiten, so ferne sind.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Es soll meiner Worte keines länger verzogen werden; sondern was ich rede soll geschehen, spricht der Herr Herr.

Das 13. Capitel.

Wider die falschen Propheten u. Prophetinnen.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage wider die Propheten Israel, und sprich zu denen, so aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Höret des Herrn Wort.

3. So spricht der Herr Herr: Wehe den tollen *k*) Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen, und haben keine Gesichte. *l*)

4. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten. *m*)

5. Sie treten *n*) nicht vor die Lücken, *o*) und machen sich nicht zur Hürde *p*) um das Haus Israel, und stehen nicht *q*) im Streit am Tage des Herrn.

6. Ihr Gesicht ist nichts, und ihr Weissagen ist Lügen. Sie sprechen: Der Herr hats gesagt; so sie doch der Herr nicht gesandt hat, *r*) und machen Hoffnung, daß ihr Wort bestehe. *s*)

7. Ists nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprechet doch: Der Herr hats geredet; so ich es doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr prediget, das nichts ist, *t*) und Lügen weissaget: so will ich an euch, spricht der Herr Herr.

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so Gesichte predigen, die nichts sind, und Lügen weissagen. Sie sollen in der Versammlung *u*) meines Volks nicht seyn, und in die Zahl *v*) des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch in das Land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der Herr Herr bin.

10. Darum, daß sie mein Volk ver-

---

f) W. die Tage verlängern sich, u. alle W. geht zu Grunde, ist hin. Vg. Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 4. *g*) E. kein eitel Ges. u. keine glatte (schmeichlerische, o. zweydeutige, trügerische) W. seyn. *h*) Vg. 2 Mos. 5, 14. And. sobald ich rede, was ich reden soll ꝛc. *i*) W. ein Wort reden u. es thun. *k*) A. thörichten, närrischen. *l*) A. und mit nichten sehen. *m*) Schlaue Verderber des Weinbergs, Hohel. 2, 15. Ez. 5. *n*) E. ihr tretet. *o*) A. in die Risse: der Mauer, Bild von der Belagerung; vg. E. 22, 30. Ps. 106, 23. *p*) O. zirken keine Hürde, o. Mauer. *q*) W. zu stehen. *r*) Vg. Jer. 23, 31. 32. *s*) O. hoffen, ihr W. eintreffen zu machen, And. hoffen ich werde ihr Ws. bestätigen, erfüllen. *t*) A. Eitles. *u*) A. im Rath, Geheimniß. *v*) E. Schrift, Verzeichniß.

führen und sagen: Friede; so doch kein Friede ist. *w*) Das Volk bauet die Wand, *x*) so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk. *y*)

11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk *z*) tünchen, daß es abfallen wird: *a*) es wird ein schwemmender Platzregen kommen, und werden Hagelsteine *b*) fallen, und ein Windwirbel wird es zerreissen. *c*)

12. Siehe, so wird die Wand einfallen. Was gilts, dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getünchet habt?

13. Darum so spricht der Herr Herr: Ich will einen Windwirbel reissen *d*) lassen in meinem Grimm, und einen schwemmenden Platzregen in meinem Zorn kommen lassen, und Hagelsteine im Grimm zur Vernichtung.

14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getünchet habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen *e*) auch umkommen, und erfahren, daß Ich der Herr sey.

15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen; und will zu *f*) euch sagen: Hier ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind *g*) die Propheten Israel, die Jerusalem weissagen und predigen ihr Gesichte von Frieden; so doch kein Friede ist, spricht der Herr Herr.

17. Und du Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter deines Volks, welche weissagen aus ihrem Herzen, *h*) und weissage wider sie;

18. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Wehe euch, die ihr Küssen *i*) machet *k*) allen Leuten unter die Arme, *l*) und Pfühle *m*) zu den Häuptern für Groß und Klein, *n*) die Seelen zu fahen. *o*) Wollet ihr die Seelen fahen meines Volks, und die Seelen, so euer sind, leben heissen? *p*)

19. Und entheiliget mich bey meinem Volk um einer Hand voll Gerste und Bissen Brods willen, damit, daß ihr Seelen zum Tode verurtheilet, *q*) die doch nicht sollten sterben, und urtheilet die zum Leben, *r*) die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welche *s*) gerne Lügen hören.

20. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an eure Küssen, damit ihr die Seelen fahet, daß sie zufliegen, *t*) und will sie von euren Armen wegreissen, *u*) und die Seelen, so ihr fahet und zufliegen machet, los machen. *v*)

21. Und will eure Pfühle zerreissen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet; und sollt erfahren, daß Ich der Herr sey.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet haben will; und habt gestärket die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wege nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben.

23. Darum sollt ihr nicht mehr un-

w) Jer. 6, 14. *x*) O. eine Leimenwand: Bild nichtiger Hoffnungen, Luftschlösser, u. deren Ausschmückung, a. der vermeinten Sicherheit Jerusalems, V. 14. *y*) O. schlechthin Kalk, Tünche; And. Eyweiß, Speichel. *z*) Wie V. 10; so a. im Folg. *a*) O. (so) daß es umfallen muß, V. 12. *b*) W. u. ihr, Hag., werdet. *c*) O. daherbrechen, vg. V. 15. *d*) Wie V. 11. *e*) In der Stadt, im Gebäude. *f*) A. von. *g*) A. nämlich. *h*) V. 2. 3. Also Prophetinnen, Wahrsagerinnen. And. verst. Propheten in Landstädten u. Dörfern. *i*) And. Zauberbänder. Der Sinn könnte z. auf falschen prophetischen Schlaf gehen, vg. 4 Mos. 24, 4. Es. 65, 4. *k*) E. zusammennähet, And. anfüget. *l*) W. für alle Achseln der Hände, allerhand Achseln, And. and. Jedermann durch ihm schmeichelnde Aussprüche in Sicherheit wiegt. *m*) And. Schleyer (Vorwände zur Sündenbedeckung). And. Zauberbinden. *n*) W. jeder Größe, Statur. *o*) U. zu verderben. *p*) E. lebendig machen o. erhalten, a. erquicken. O. i. wsch. Wollt ihr den Frommen Verderbliches u. euerm Anhang Nützliches weissagen? vg. V. 19. 22. Z. glaubt ihr Seelen verderben u. doch euch u. die Eurigen erretten zu können? And. u. zu euerm Vortheil lebendig erhalten. *q*) W. tödtet. *r*) W. erhaltet lebendig, wie V. 18. *s*) So viel ihrer darunter. *t*) W. zu Fliegenden, als Fl. O. wie Vögel. And. in blühende Gärten. And. and. So a. nachher. *u*) A. zerreissen: die Küssen. *v*) And. fahet, los machen, daß sie davonfliegen.

nütze Gesichte predigen noch weissagen; sondern ich will mein Volk aus euern Händen erretten, und ihr sollt erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 14. Capitel.

Wider die abgöttischen Frager. Noah, Daniel u. Hiob. Die Uebrigen sollen das Gericht rechtfertigen.

1. Und es kamen etliche von den Aeltesten Israel zu mir, und setzten sich vor mir. *w*)

2. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, *x*) und halten ob dem Aergerniß ihrer Missethat; *y*) sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen? *z*)

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat, *a*) und kommt zum Propheten: so will Ich, der Herr, demselbigen antworten, wie er verdienet mit seiner großen Abgötterey; *b*)

5. Auf daß das Haus Israel berücket werde *c*) in ihrem Herzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterey. *d*)

6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der Herr Herr: Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, und wendet euer Angesicht von allen euern Gräueln.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel, oder von den Fremdlingen, so in Israel wohnen, von mir weichet, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hanget, und ob dem Aergerniß seiner Missethat hält, *e*) und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der Herr, nach meiner Weise *f*) antworten;

8. Und will mein Angesicht wider denselbigen setzen, daß er soll verwüstet und zum Zeichen und Sprichwort werden; und will ihn aus meinem Volk rotten, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr.

9. Wo aber ein Prophet sich bethören lässet, *g*) Etwas zu reden, den will Ich, der Herr, auch bethören, und *h*) will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus meinem Volk Israel rotten.

10. Also sollen sie beyde ihre Missethat tragen; wie die Missethat des Fragers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten:

11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Uebertretung; sondern sie sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn, spricht der Herr Herr.

12. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündiget und Untreue begehet: so will ich *i*) meine Hand über dasselbe ausstrecken, und ihm den Stab des Brods zerbrechen, *k*) und will Theurung *l*) hinein schicken, daß ich beyde Menschen und Vieh darinnen ausrotte.

14. Und wenn dann gleich die drey Männer, Noa, Daniel *m*) und Hiob, darinnen wären: so würden sie allein ihre eigne Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, *n*) spricht der Herr Herr.

15. Und wenn ich böse Thiere in das

w) C. 8, 1. *x*) C. Schandgötzen, Kothgötzen. A. fassen zu Herzen ꝛc. *y*) Den sie zu Miss. verführenden Götzen. C. stellen vor ihr Angesicht, haben vor Augen das ꝛc. *z*) C. sollte ich mich wirklich von ihnen fr. lassen? d. i. ihnen eine gnädige Antwort nach ihrem Verlangen ertheilen. *a*) Wie V. 3 *b*) W. ihm darnach antworten (näml.) nach der Menge seiner Götzen. And. u. a. L. and. *c*) A. auf daß ich d. H. J. erhasche, ergreife (u. beschäme). And. auf daß das H. J. begreife, daß ꝛc. *d*) O. daß sie von — durch alle ihre Abg. *e*) Wie V. 3. *f*) Wie es meiner würdig ist ꝛc. w. nach mir, o. durch mich, L. selbst. And. u. z. wider mich: zur Bethörung, vg. V. 9. A. daß er ihn wider mich frage, dem will ich wider mich antw. *g*) Durch Leidenschaften ꝛc. *h*) O. sich verführen läßt, etwas (Falsches) zu reden, den habe ich zwar verf. lassen, aber ich — *i*) O. und ich ꝛc. — V. 14. Wenn dann ꝛc. *k*) C. 5, 16 ꝛc. *l*) A. Hunger. *m*) Zeitgenosse Hesekiels. Vg. C. 28, 3. *n*) C. so würden sie durch ihre G. ihre S. er. Sonst Keines Leben durch ihre Fürbitte.

Land bringen würde, die die Leute aufräumeten, o) und dasselbige verwüsteten, daß Niemand darinnen wandeln könnte vor den Thieren;

16. Und diese drey Männer wären auch darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwert kommen ließe über das Land und spräche: Schwert fahre durch das Land; und würde also beyde Menschen und Vieh darin ausrotten;

18. Und die drey Männer wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde und Blut stürzen, p) also daß ich beyde Menschen und Vieh darin ausrottete;

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Aber so spricht der Herr Herr: Auch ob q) ich meine vier bösen Strafen, r) Schwert, Hunger, böse Thiere und Pestilenz, über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen ausrottete beyde Menschen und Vieh:

22. Siehe, so sollen etliche in ihr Uebrige entrinnen, s) die Söhne und Töchter herausbringen werden, t) und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet ihr Wesen und Thun, u) und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, sammt Allem, v) das ich über sie w) habe kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost seyn, wenn ihr sehen werdet ihr Wesen und Thun; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursach gethan habe, was irgend ich drinnen gethan habe, spricht der Herr Herr.

Das 15. Capitel.

Das unbrauchbare Rebenholz.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom Weinstock vor anderm Holz? ein Rebe, so unter den Bäumen im Walde wächset? x)

3. Nimmt man auch dessen Holz und macht Etwas y) daraus? Oder macht man einen Nagel daraus, daran man Etwas z) möge hängen?

4. Siehe, man gibts dem Feuer zur Speise. Wenn seine beyden Enden das Feuer verzehret hat, und sein Mittelstes verbrannt ist: wozu sollte es nun taugen? a)

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann hinfort mehr Etwas daraus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der Herr Herr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde b) dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen; c)

7. Und will mein Angesicht wider sie

o) W. die es verwaiseten. p) W. mit, durch Blut, d. i. entw. s. v. a. tödtend, o. so daß Pest den Krieg begleitet. And. um Blutschulden willen. Vg. C. 16, 38. q) Wiewohl. O. Also spricht denn der H. Wie viel mehr wenn — V. 22. Aber siehe ꝛc. r) Vg. Off. 6, 8 ꝛc. s) A. so sollen doch darin Entrinnende überbleiben. t) So L. u. And. u. a. P. Est. die herausgeführt werden, Söhne u. Töchter (der Schuldigen) o. mit S. u. A. Vg. V 16. 18. 20. u) Ihre Gottlosigkeit, vg. C. 12, 16. v) Ja über Alles. w) Jerus. x) Die Rede ist entw. vom wilden Weinstock mit ungenießbaren Früchten, o. doch von einem solchen, der keine Früchte mehr bringt, u. nutzloses Holz geworden ist, verglichen mit gutem Nutzholz u. dem guten Weinstock, den das Volk Isr. darstellen sollte. y) E. ein Werk: Gezimmer o. Geräthe. z) A. irgend ein Geräthe. a) E. taugt es zu einem Werk? V. 3. Verst. das innere u. äußere Verderben aller Stände des Volks, V 6 ff. b) O. w. Gleichwie das Rebenholz unter dem Holz im W. (das wilde) ist, welches ich — c) A. will ich die — machen.

setzen, daß, wo sie dem Feuer entgehen, das Feuer *d*) sie doch fressen soll. Und ihr sollt es erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,

8. Und das Land wüste mache; darum, daß sie mir treulos worden sind, spricht der Herr Herr.

Das 16. Capitel.

Die Undankbare. Aufrichtung des neuen Bundes.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Gräuel, und sprich:

3. So spricht der Herr Herr zu Jerusalem: Dein Ursprung und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande; dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern. *e*)

4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest; *f*) noch mit Salz gerieben, *g*) noch in Windeln gewickelt.

5. Denn Niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet, und der Stücke eins dir erzeiget; sondern du wurdest aufs Feld geworfen: also verachtet war deine Seele, *h*) da du geboren warst.

6. Ich aber ging vor dir über, und sah dich in deinem Blute liegen; *i*) und sprach zu dir, da du so in deinem Blute lagst: Du sollst leben. Ja, zu dir sprach ich, da du so in deinem Blute lagst: Du sollst leben.

7. Und habe dich lassen groß werden, *k*) wie ein Gewächs auf dem Felde; und warst nun gewachsen, und groß und sehr schön worden. *l*) Deine Brüste waren stark, und dein Haar gewachsen; aber du warst noch nackt und bloß.

8. Und ich ging vor dir über, und sah dich an; und siehe, es war die Zeit um dich zu werben. *m*) Da breitete ich meinen Fittig über dich, *n*) und bedeckte deine Blöße. Und ich gelobete dir, und begab mich mit dir in einen Bund, *o*) spricht der Herr Herr, und du wardst mein.

9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blut, *p*) und salbete dich mit Balsam;

10. Und kleidete dich mit gestickten *q*) Kleidern, und zog dir bunte Schuhe *r*) an; mit feiner Baumwolle *s*) umwand ich dich, *t*) und gab dir seidene *u*) Schleyer;

11. Und zierete dich mit Kleinoden, *v*) und legte Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;

12. Und gab dir einen Reif an deine Stirn, *w*) und Ohrenringe an deine Ohren, und eine schöne Krone *x*) auf dein Haupt.

13. Ja du warst gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel feiner Leinwand, *y*) Seide *z*) und Gesticktem. *z*) Du aßest Semmel, Honig und Oel; und warst überaus schön, und erlangtest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erscholl unter die

d) Ein andres Unglück. *e*) D. i. deiner Art u. Sitten nach stammst du von diesen unreinen Völkern ab, hast den Adel Abrahams verloren. *f*) Also z. zur Reinigung, Ang. zum (verkreulichen) Anblick für mich. Ungew. W. *g*) Oriental. Sitte bey neugeborenen Kindern, zur Reinigung u. Stärkung der Haut; z. gesalzen, n. mit Salzwasser. *h*) W. in der Verachtung (a. Ekel, z. Unreinigkeit) deiner S. Man kümmerte sich nicht um dein Leben ꝛc. *i*) E. gewälzt, dich wälzen, o. v. dich zerstrampelnd (wie Kinder pflegen). Ang. dich dem Zertreten aussetzend. *k*) O. z. gemehrt, w. zu Zehntausend gemacht. *l*) E. kamst zu vieler Zierrerit. *m*) W. siehe deine Zeit (war da), die Zeit der Liebe. *n*) S. z. Ruth 3, 9. *o*) Ehevertrag. *p*) 3 Mos. 15, 19. Ang. V. 6. *q*) W. buntgewirkten, s. z. 2 Mos. 26, 36. *r*) H. Tachasch-Schuhe; jenes Beywort ist nicht überall gewiß, 2 Mos. 25, 6 ꝛc. Seebundsfell. Ang. purpurne, blaue, violette, welches hier möglich. *s*) Schesch, 2 Mos. 25, 4. *t*) Ein. verst. bloß vom Kopfbund, o. Gürtel. *u*) O. flohrene, von höchst zartem Linnen o. Baumwolle. Vg. V. 13. *v*) A. Schmuck. *w*) O. einen Ring in deine Nase, s. z. 1 Mos. 24, 22. Wird hier durch das Folg. wsch. *x*) Diadem, Haarreif. *y*) A. s. Baumwolle; ist nach antikem Begriff gleich. *z*) Wie V. 10.

Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war, durch meinen Schmuck, so ich an dich gehänget hatte, spricht der Herr Herr.

15. Aber du verließest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmet warst, triebst du Hurerey, *a*) also, daß du dich einem Jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, *b*) und thatest seinen Willen. *c*)

16. Und nahmst von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altäre *d*) daraus, und triebest deine Hurerey darauf; *e*) als nie geschehen ist, *f*) noch geschehen wird.

17. Du nahmst auch dein schön Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder *g*) daraus, und triebest deine Hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmst deine gestickten *h*) Kleider, und bedecktest sie damit; und mein Oel und Räuchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Oel und Honig, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Ja es kam dahin, *i*) spricht der Herr Herr,

20. Daß du nahmst deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hattest, und opferteſt sie denselben zu fressen. *k*) Meinest du, daß es ein Geringes gewesen sey um deine Hurerey?

21. Daß du auch meine Kinder schlachtetest, und ließest sie denselben verbrennen? *l*)

22. Noch hast du in allen deinen Gräueln und Hurerey nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, wie bloß und nackend du warst, und in deinem Blute lagst. *m*)

23. Ueber alle diese deine Bosheit (ach wehe, wehe dir! spricht der Herr Herr)

24. Bauetest du dir Schwibbögen, *n*) und machtest dir Höhen *o*) auf allen Gassen.

25. Vorne an auf allen Straßen bauetest du deine Höhen, und machtest deine Schöne zum Gräuel; du gretetest mit deinen Beinen gegen Alle, *p*) so vorüber gingen, und triebest große Hurerey.

26. So triebest du Hurerey mit den Kindern Egyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleisch hatten; *q*) und triebest große Hurerey, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und steuerte solcher deiner Weise; *r*) und übergab dich in den Willen deiner Feindinnen, der Töchter der Philister, *s*) welche sich schämten vor deinem verruchten Wesen. *t*)

28. Darnach triebst du Hurerey mit den Kindern Assur, weil du deß nicht konntest satt werden; ja, da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest, und noch nicht satt warst:

29. Machtest du der Hurerey noch mehr mit dem Lande Canaan, bis in Chaldäa; *u*) und konntest auch damit nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden, *v*) spricht der Herr Herr,

---

a) Also w. du hureteſt auf deinen Namen. And. deines Namens (V. 8) ungeachtet. And. and. Verstehe Abgötterey, als geistl. Hurerey, u. Verbindung mit heidnischen Völkern aus Unglaube. *b*) W. ihn mit deiner H. überschüttetest. *c*) E. ihm ward es, a. sie, u. deine Schönheit ꝛc. And. zu dem du Lust hattest, And. and. *d*) A. Höhen: Götzenzelte, Vorhänge. *e*) And. mit ihnen, u. den fremden Göttern, Völkern, V. 15. *f*) V. dergleichen (Höhen, nach Menge u. Pracht ꝛc.) nie mehr kommen werden. *g*) W. männliche (Götzen-) Bilder. *h*) V. 10. *i*) O. ja so geschah es — V. 20. Und du ꝛc. *k*) A. zur Speise; 2 Kön. 16, 3 ꝛc. *l*) E. durch (das Feuer) gehn. *m*) Wie V. 6. *n*) Hurenwinkel; o. Hügel, Anhöhen, s. d. folg. Anm. *o*) Hochgelegene Plätze, wie im Götzendienst üblich, V. 16 ꝛc. z. wo die Huren feil standen. *p*) A. sperrtest auf d. V. Allen. *q*) Bildlich vom großen Götzendienst. Abgötterey ist Sinnlichkeit ꝛc. *r*) V. minderte dein Zugemessenes: Unterhalt ꝛc. *s*) Unterwarf dich (Mehrmals) den Philisterstaaten. *t*) Indem sie doch ihren Göttern treu blieben. Vg. Jer. 2, 10. 11. *u*) V. mit dem Krämerlande, mit Chaldäa, s. z. E. 17, 4. *v*) V. wie krank (a. matt, elend, welk, thöricht von Begierde) ist dein H.

weil du alle solche Werke thust einer Erzhure? *w*)

31. Damit, daß du deine Schwibbögen *x*) baueteſt vorne an auf allen Straßen, und deine Höhen machteſt auf allen Gassen? Dazu warſt du nicht wie eine andere Hure, mit Spotten des Lohns; *y*)

32. Noch wie die *z*) Ehebrecherin, die an Statt ihres Mannes Andere zuläßt. *a*)

33. Denn allen andern Huren gibt man Geld; *b*) du aber gibſt allen deinen Buhlern Geld zu, und ſchenkeſt ihnen, daß ſie zu dir kommen allenthalben her, und mit dir Hurerey treiben.

34. Und findet ſich an dir das Widerſpiel vor andern Weibern mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachläuft; *c*) ſondern *d*) du Geld zugibſt, und man dir nicht Geld zugibt: alſo treibeſt du das Widerſpiel.

35. Darum, du Hure, höre des Herrn Wort.

36. So ſpricht der Herr Herr: Weil du denn dein Erz vergeudeſt, *e*) und deine Schaam in deiner Hurerey gegen deine Buhlen entblößeſt, und gegen alle Götzen *f*) deiner Gräuel, und um des Blutes willen deiner Kinder, welche du ihnen opferſt:

37. Darum ſiehe, ich will ſammeln alle deine Buhlen, mit welchen du Wolluſt getrieben haſt, *g*) und Alle, die du geliebet, ſammt Allen, die du gehaſſet haſt; und will ſie wider dich ſammeln rings umher, und will ihnen deine Schaam blößen, daß ſie deine Schaam gar *h*) ſehen ſollen.

38. Und will das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen laſſen, und will dein Blut ſtürzen mit Grimm und Eifer. *i*)

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß ſie deine Schwibbögen *k*) abbrechen, und deine Höhen *k*) umreiſſen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein ſchönes Geräthe dir nehmen, und dich nackend und bloß ſitzen laſſen;

40. Und einen Haufen Leute über dich bringen, die dich ſteinigen, und mit ihren Schwertern zerhauen;

41. Und deine Häuſer mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. *l*) Alſo will ich deiner Hurerey ein Ende machen, daß du auch nicht mehr ſollſt Geld zugeben.

42. Und will meinen Muth an dir kühlen, *m*) daß mein Eifer von dir laſſe, *n*) daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.

43. Darum, daß du nicht gedacht haſt an die Zeit deiner Jugend, ſondern mich mit dieſem Allen gereizet; *o*) darum ſo *p*) will auch ich dir alle dein Thun auf den Kopf legen, ſpricht der Herr Herr, damit du nicht noch Laſter thueſt über alle deine Gräuel. *q*)

44. Siehe, Alle die, ſo Sprichwort pflegen zu üben, werden von dir dieß Sprichwort ſagen: Die Tochter iſt wie die Mutter. *r*)

45. Du biſt deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder ver-

---

w) A. einer frechen H. And. eines herriſchen huriſchen Weibes. *x*) V. 24. *y*) A. Geſchenks: Sprödethun, um mehr zu erhalten. And. indem du Lohn verſchmähteſt, V. 33. And. and. *z*) And. du biſt eine. *a*) Gegenſatz V. 34. *b*) A. Geſchenk. *c*) And. u nach dir iſt (wird ſeyn) keine ſolche Hurerey mehr. *d*) A. und. *e*) Dein Metall, Geld. O. deine Hurerey ausſchüttеſt, ſ. z. V. 15. And. and. *f*) Wie E. 14 3. *g*) O. denen du gefallen, o. mit welchen du dich vermiſchet haſt. *h*) A. deine ganze Blöße. Eſ. 47, 3. Jer. 13, 26. Hoſ. 2, 10 ꝛc. *i*) W. dich machen o. hingeben zum Bl. des Gr. u. E. Vg. E. 14, 19. *k*) V. 24. *l*) Städte u. Länder. *m*) O. will meinen Grimm wider dich beruhigen. *n*) Indem ich dich zernichte, verſtoße, nicht mehr als Gattin betrachte. *o*) V. dich in dem Allen wider mich empöret, erfrecht haſt. *p*) E. ſiehe, o. traun! *q*) Größere als je; u. w. ein Laſter, beſonders großes Verbrechen; dah. And. fragweiſe: denn haſt du nicht eine Schandthat begangen über ꝛc. u. verſt. die Hinrichtung des Heilands. And. denn du haſt nicht nachgedacht (Buße gethan) über ꝛc. L. n. a. L. wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem L. in deinen Gr. *r*) Cananitiſch, V. 45.

stößt; *s*) und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. *s*) Eure Mutter ist eine Hethiterin, und euer Vater ein Amoriter. *t*)

46. Samaria ist deine große *u*) Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; *v*) und Sodom ist deine kleinere Schwester *w*) mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet.

47. Wiewohl du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Gräueln; *x*) bald bist du sein überdrüssig worden, *y*) und hast es ärger gemacht weder sie, in alle deinem Wesen.

48. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr: Sodom, deine Schwester, sammt ihren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester Sodom Missethat: Hoffart, *z*) und Alles vollauf, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen halfen sie nicht;

50. Sondern waren stolz, *a*) und thaten Gräuel vor mir; darum ich sie auch weggeräumt habe, da ich begann drein zu sehen. *b*)

51. So hat auch Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan; *c*) sondern du hast deiner Gräuel so viel mehr über sie begangen, *d*) daß du deine Schwestern fromm gemacht *e*) hast mit allen deinen Gräueln, die du gethan hast.

52. So trage nun auch deine Schande, die du deine Schwester geurtheilet hast; *f*) denn durch deine Sünden, in welchen du größere Gräuel, denn sie, gethan hast, sind sie frömmer, denn du bist. *g*) So sey nun auch du schamroth und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr Gefängniß wenden, *h*) das Gefängniß Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängniß Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangenen deines Gefängnisses unter ihnen.

54. Daß du also tragen müssest deine Schande, und schamroth werden für Alles, das du gethan hast; und müssest sie trösten. *i*)

55. Und *k*) deine Schwestern, Sodom und ihre Töchter, sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind: *l*) und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; dazu auch du und deine Töchter sollet bekehret werden, wie ihr zuvor gewesen seyd.

56. Und Sodom, deine Schwester, wird nicht mehr ein Mährlein in deinem Munde seyn, wie zu der Zeit deines Hochmuths; *m*)

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und alle umherliegen-

---

s) A. verschmäht, Ueberdruß an ihnen hat. R. den wahren Gott, den Gott Israels, welcher von Noah her der Gott aller Völker war, u. stets hätte bleiben sollen: als der Mann; u. die Kinder den Götzen hingibt. *t*) V. 3. *u*) Mächtigere, u. hinsichtl. des Götzendiensts ältere denn Jerus. ; z. deren Laster Jerus. zuerst nachahmte, Gegensatz im Folg. *v*) Wenn man nach Osten sieht, nördlich. *w*) An. Bürgern, u. zu deren Lastern du später herabsankst. E. kleinere als du, dah. z. noch weniger sündig, s. V. 48. *x*) Nicht allein, sondern es ärger gemacht. *y*) And. and. *z*) Gottesvergessene Sicherheit u. Uebermuth. Ein. verst. hier wenigstens z. die Ammoniter u. Moabiter, als Abkömmlinge Sodoms, deren vorzügl. Sünde der Stolz, Es. 16, 6. Jer. 48, 27. E. 49, 4. Jedoch ist Hochmuth aller Laster Quelle, u. s. V. 50. *a*) A. übermüthig. *b*) W. als ichs sah, ansah. *c*) Die vom wahren Tempel entfernt war, nicht in ihm Götzendienst trieb ꝛc. *d*) A. so viel größer als die ihrigen gemacht. *e*) A. gerechtfertiget. *f*) Verdammt, z. gerechtfertigt, V. 51. O. welche (Schande) du deiner Schw. zuerkannt hast. *g*) A. gerechtfertiget vor dir. *h*) Bezeichnet überh. Erlösung, Wiederherstellung, vg. Hiob 42, 10. Die Weissagung ist weitaussehend, vg. 1 Petr. 3, 19. 20. unt. V. 55. *i*) A. w. indem du sie tröstest: durch deine Bestrafung. And. indem du sie tröstetest: über ihre Sünden durch größere. *k*) Gleichwohl. *l*) A. wiederkehren zu ihrem vorigen Stand, Urstand; so a. im Folg. S. z. V. 53. *m*) O. denn war nicht E. d. Schw. e. M. zur Zeit d. H.? And. nachdem du E. d. Schw. nicht in den Mund nehmen mochtest ꝛc.

den Töchter der Philister schändeten, und verachteten *n*) dich um und um.

58. Da mußtest du deine Laster und Gräuel tragen, *o*) spricht der Herr Herr.

59. Denn also spricht der Herr Herr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest, und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.

61. Da wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen; wenn du deine großen und kleinen Schwestern *p*) zu dir nehmen *q*) wirst, und ich sie dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde. *r*)

62. Sondern Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß Ich der Herr sey;

63. Auf daß du daran gedenkest, und dich schämest, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest; *s*) wenn ich dir Alles vergeben *t*) werde, was du gethan hast, spricht der Herr Herr.

Das 17. Capitel.

Gleichnisse von Zedekiä Gefängniß und dem Reich Christi.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Räthsel vor und ein Gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen, *u*) und voll Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von der Ceder;

4. Das oberste Reis brach er ab, und führete es in ein Krämerland, *v*) und setzte es in eine Kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch vom Samen *w*) des Landes, und that ihn in ein Saatfeld, *x*) nahm und setzte ihn an vieles Wasser *y*) lose *z*) hin.

6. Und es wuchs, und ward ein ausgebreiteter Weinstock, niedrigen Stammes; denn seine Reben bogen sich zu ihm, *a*) und seine Wurzeln waren unter ihm; *a*) und ward also ein Weinstock, der Aeste kriegte und Laub. *b*)

7. Und da war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und siehe, der Weinstock verlangete mit seinen *c*) Wurzeln zu ihm, und streckte seine Reben aus gegen ihn, daß er ihn wässern möchte, vom Beete seiner Pflanzung.

8. Und war doch auf einen guten Boden an viel Wasser gepflanzet, daß er wohl hätte können Zweige bringen, Frucht tragen, und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der Herr Herr: Sollte der gerathen? *d*) Ja, man wird *e*) seine Wurzel ausrotten, und seine Frucht abreissen, und wird verdorren, daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch großen Arm, noch viel Volks, daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzet;

---

n) And. geißelten, verheerten. And. u. z. (nämlich) wie zur Zeit der Schande der Töchter S. u. der Ph. die dich (dann werden o. nun) verachten. *o*) Indem dein Gericht anfing. 3. Nun wirst du — tragen. *p*) A. größern Schw. denn du bist, sammt den kleinern (ältern, jüngern). *q*) A. aufnehmen. *r*) Wann du, wieder begnadigte Jerusalem, die geistl. Mutter der Völker werden wirst, nicht vermöge menschlichen Bündnisses, noch des alten Gesetzbundes, sondern des ewigen Bundes des Evangeliums, V. 60. 62. Gal. 4, 24 ꝛc. *s*) Zur Klage u. eignen Rechtfertigung. *t*) A. bedecken, versöhnen. *u*) A. Schwingen, Schwungfedern. *v*) A. Handelsland, Hebr. Canaaniterland, Canaansland, vg. C. 16, 29. u. z. Gerichw. 24, 24 ꝛc d. i. hier Babylon, seines großen Handels wegen berühmt. *w*) D. i. hier Väser, Senkreiser (des Weinstocks, V. 6.) ein Senkreis, n. Zedekias. *x*) Zur Pflanzung geschicktes, n. Judäa. *y*) Vg. C. 19, 10. *z*) Also auf die Oberfläche, o. frey, offen, o. vorsichtig, o. feucht, o. in die Ebene, And. wie Weidenbäume. Ungew. W. *a*) Dem Adler, von dem er abhing. *b*) E. Schmuck, Kronen, And. u. z. Fruchtranken. *c*) D. beg seine. *d*) A. (ferner) gedeihen, Glück haben. *e*) E. wird man nicht — ?

aber sollte er gerathen? Ja, so bald ihn der Ostwind *f*) rühren wird, wird er verdorren auf dem Beet seines Gewächses.

11. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Sprich doch zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. *g*)

13. Und nahm von dem königlichen Samen, *h*) und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen *i*) im Lande nahm er weg:

14. Damit das Königreich demüthig *k*) bliebe, und sich nicht erhöbe, auf daß sein *l*) Bund gehalten würde, und bestünde.

15. Aber derselbe Same fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft in Egypten, daß man ihm Rosse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der solches thut? Sollte der, so den Bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, an dem Ort des Königs, der ihn zum Könige gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, bey ihm, drinnen in Babel soll er sterben.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen *m*) im Kriege, mit großem Heer und viel Volks; wenn man *n*) Schütte aufwerfen wird und Bollwerke bauen, *o*) daß viele Seelen umgebracht werden.

18. Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen, darauf er seine Hand gegeben hat, und *p*) solches Alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der Herr Herr also: So wahr als ich lebe, so will ich meinen Eid, *q*) den er verachtet hat, und meinen Bund, *q*) den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

20. Denn ich will mein Netz über ihn werfen, und muß in meinem Jagdgarn gefangen werden; *r*) und will ihn gen Babel bringen, und will daselbst mit ihm rechten, daß er sich also an mir vergriffen hat. *s*)

21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhingen, *t*) sollen durchs Schwert fallen, und die Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden; und sollt erfahren, daß Ich der Herr es geredet habe.

22. So spricht der Herr Herr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedernbaums nehmen und setzen; oben von seinen Zweiglein will ich ein zartes Reis *u*) brechen, und wills auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen.

23. Auf den hohen Berg Israel will ichs pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde; also, daß allerley Vögel unter ihm wohnen, und allerley Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge.

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß Ich der Herr den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich der Herr rede es, und thue es auch.

Das 18. Capitel.

Ein Jeder soll für seine eignen Sünden sterben.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel dieß Sprichwort, und sprechet:

---

f) Der den Pflanzen schädliche, s. z. 1 Mos. 41, 6. *g*) 2 Kön. 24, 10. 15. *h*) Den Zedekias, ebendas. V. 17 ff. *i*) A. Vornehmen. *k*) E. niedrig, wie V. 6. *l*) Der mit Nebuk. geschlossene. *m*) W. nichts mit ihm (Zedekias, für ihn) o. wider ihn (Nebukadnezar) thun, ausrichten. *n*) Die Chaldäer. *o*) C. 4, 2. *p*) A. u. seine H. geg. hat, u. (doch). *q*) Wobey er meinen Namen angerufen. *r*) Vg. C. 12, 13. *s*) D. überh. wegen seiner Treulosigkeit an mir. *t*) W. in alle seinem Anhang, a. Schaaren. *u*) Den Messias, Es. 11 1c.

Die Väter haben Herlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf worden? v)

3. So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, solches Sprichwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Siehe, alle Seelen sind mein; w) des Vaters Seele ist so wohl mein, als des Sohnes Seele. Welche Seele sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun Einer fromm ist, Recht und Gerechtigkeit übet;

6. Der auf den Bergen nicht isset, x) der seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen y) des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht beflecket, und liegt nicht bey der Frau in ihrer Krankheit; z)

7. Der Niemand bedrücket, der dem Schuldner sein Pfand wieder gibt, a) der nichts mit Gewalt nimmt, b) der dem Hungrigen sein Brod mittheilet, und den Nackenden kleidet;

8. Der nicht wuchert, c) noch Uebersatz nimmt, d) der seine Hand vom Unrecht kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet; e)

9. Der in meinen Satzungen wandelt, und meine Rechte hält, daß er die Wahrheit thue: das ist ein frommer Mann, f) der soll das Leben haben, spricht der Herr Herr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, g) der Blut vergeußt, oder dieser Stücke eines h) thut,

11. Und der andern Stücke keines nicht thut; sondern isset auf den Bergen, und beflecket seines Nächsten Weib;

12. Bedrücket die Armen und Elenden, mit Gewalt nimmt, das Pfand nicht wieder gibt, seine Augen zu den Götzen aufhebet, damit er einen Gräuel begehet;

13. Gibt auf Wucher, übersetzet: i) sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern, weil er solche Gräuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm seyn. k)

14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut;

15. Isset nicht auf den Bergen, hebet seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, beflecket nicht seines Nächsten Weib;

16. Bedrücket Niemand, behält das Pfand nicht, l) mit Gewalt nichts nimmt, theilet sein Brod mit dem Hungrigen, und kleidet den Nackenden;

17. Der seine Hand vom Elenden kehret, m) keinen Wucher noch Uebersatz nimmt, sondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet: n) der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, o) sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht p) geübet an seinem Bruder, und unter seinem Volk gethan hat, das nicht taugt: siehe, derselbige soll sterben um seiner Missethat willen. q)

19. So sprechet ihr: r) Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? s) Darum, daß der Sohn recht und wohl gethan, t) und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn welche Seele sündiget, die soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes; u) sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über v) ihm seyn, und

v) Jer. 31, 29 ꝛc. w) Ich sorge für alle, richte alle ꝛc. x) Keine Götzenopfer auf den abgöttischen Höhen verzehren hilft. y) A. Schandgötzen. z) 3 Mos 18, 19. E. dem unreinen Weibe nicht nahet. a) Das unentbehrliche, 2 Mos. 22, 26. 5 M. 24, 6. 10 ff. b) A. keinen Raub begeht. c) A. auf Wucher gibt, leihet, d) 2 Mos. 22, 25 ꝛc. e) A. mit Wahrheit, redlich richtet. f) E. der ist gerecht. g) O. Gewaltthäter. h) V. 6 ff. And. eines an seinem Bruder — Vg. jed. V. 18. i) Wie V. 8. k) Er ist selbst an seinem Untergang schuld; vg. z. 3 Mos. 20, 9. l) O. nimmt kein Pfand m) Ihn nicht verletzt. n) A. meine Rechte thut, u. in meinen Satzungen wandelt. o) A. in, an, durch seines V. M. p) E. Raub. q) Wie V. 17. r) A. Wenn ihr aber spr. s) S. z. 2 Mos. 20, 5 ꝛc. t) A. Recht u. Gerechtigkeit geübt. u) 5 M. 24, 16. v) A. auf.

des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über v) ihm seyn.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl: w) so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut. x)

23. Meinest du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr Herr; und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen y) und lebe?

24. Und wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Gräueln, die ein Gottloser thut: sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben.

25. Noch sprechet ihr: Der Herr handelt nicht recht. z) Höret doch, ihr vom Hause Israel: Sollte ich nicht Recht haben? Ists nicht vielmehr also, daß ihr Unrecht habt? a)

26. Wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit und thut Böses, und stirbt darüber: b) so stirbt er um seiner Bosheit willen, die er gethan hat.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl: c) der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet d) und bekehret sich von aller seiner Uebertretung, die er gethan hat: so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der Herr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben, ihr vom Hause Israel? Solltet nicht vielmehr ihr Unrecht haben? e)

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen Jeglichen nach seinem Wesen, f) spricht der Herr Herr. Bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen. g)

31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neues Herz, und einen neuen Geist. Denn warum willst du sterben, du Haus Israel?

32. Denn ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der Herr Herr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben.

Das 19. Capitel.

Klaglied: die Löwin, und der Weinstock.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten h) Israel,

2. Und sprich: Wie lag deine Mutter, die Löwin, unter den Löwen, und erzog ihre Jungen unter den jungen Löwen! i)

3. Derselbigen Eines zog sie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte sich k) zu reissen, und fraß Menschen.

4. Da das die Heiden von ihm höreten, fingen sie ihn in ihren Gruben; l) und führeten ihn an Ringen m) in Egyptenland.

5. Da nun die Mutter sah, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lange

---

w) A. bewahret alle m. Satzungen, u. thut R. u. Ger. x) Im Glauben zu thun sich befleißigt, Röm. 10, 3 ff. y) A. Wege, Wegen. Vg. C. 36, 11. z) W. des Herrn Weg ist nicht abgewogen: nicht richtig. Er straft u. belohnt nicht nach Verdienst ꝛc. a) W. sollten meine Wege — eure Wege ꝛc. wie vorhin. b) A. darum, deßwegen, darin. c) A. Recht u. Ger. d) Erkennt, überlegt. e) Wie V. 25. f) Wie V. 23. g) E. euch die M. nicht zum Anstoß sey, a. so wird euch d. M. nicht z. A. seyn, V. 32. h) Könige, Prinzen u. Vornehme. i) Wie sicher u. wie fürchterlich war sie andern Königreichen! Vg. V. 10. 1 Mos. 49, 9 ꝛc. L. u. And. Warum liegt — u. erziehet ꝛc. k) E. lernte. l) 2 Kön. 23, 33. m) Nasenringen, s. z. 2 Kön. 19, 28.

geharret hatte: *n*) nahm sie ein anderes aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus. *o*)

6. Da der unter den Löwen wandelte, ward er ein junger Löwe; *p*) der gewohnte auch zu reissen und Menschen zu fressen.

7. Er erkannte ihre Wittwen, *q*) und verwüstete ihre Städte, daß das Land, und was darinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die Heiden wider ihn aus den Ländern rings umher, und warfen ihr Netz über ihn, und fingen ihn in ihren Gruben;

9. Und brachten ihn mit Ringen *r*) in ein Gatter, *s*) und führeten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, *t*) daß seine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Israel.

10. Deine Mutter war wie ein Weinstock, gleichwie du, *u*) am Wasser gepflanzet; und ihre Frucht und Reben wuchsen *v*) von vielem Wasser.

11. Und seine Zweige wurden so stark, daß sie zu Herrnscepteren gut waren, und ward hoch unter dem dicken Laub. *w*) Und da er erschien in seiner Höhe und in der Menge seiner Reben:

12. Ward er im Grimm ausgerissen und zu Boden geworfen, und der Ostwind *x*) verdorrete seine Frucht; seine starken Aeste gingen entzwey, und verdorreten, und wurden mit Feuer verbrannt.

13. Nun aber ist sie gepflanzet in der Wüste, in einem dürren durstigen Lande;

14. Und ist ein Feuer ausgegangen vom Stock ihrer Aeste, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein starker Rebe mehr ist zu eines Herrn Scepter. Das ist ein Klaglied, und wird ein Klaglied seyn. *y*)

Das 20. Capitel.

Strafpredigt an die Frager.

1. Und es begab sich im siebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monats, *z*) kamen Etliche aus den Aeltesten Israel, den Herrn zu fragen, und setzten sich vor mir nieder. *a*)

2. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

3. Du Menschenkind, sage den Aeltesten Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Seyd ihr gekommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefragt seyn, spricht der Herr Herr.

4. Aber willst du sie strafen, willst du sie strafen, *b*) du Menschenkind, so zeige ihnen an die Gräuel ihrer Väter;

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit, da ich Israel erwählete, erhob ich meine Hand *c*) zu dem Samen des Hauses Jakob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, ich erhob meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der Herr, euer Gott.

6. Ich erhob zur selbigen Zeit meine Hand, daß ich sie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen ersehen hatte, das mit Milch und Honig fleußt, ein edles Land vor allen Ländern.

7. Und sprach zu ihnen: Ein Jeglicher werfe weg die Gräuel seiner Augen, *d*) und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egyptens; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

8. Sie aber waren mir widerspenstig,

---

n) Auf seine Rückkehr. O. daß sie umsonst geharret, u. ihr H. verl. war. *o*) Jojachin, 2 Kön. 24, 6. 8. welcher nicht von Auswärtigen, sondern vom Volk gesetzt wurde; Änd. Jojakim. *p*) O. u. ein j. L. war: so ꝛc. *q*) Also der von ihm Getödteten. O. u. n. a. L. zerbrach (Änd. eignete sich zu) ihre Paläste. *r*) V. 4. *s*) Käfig. *t*) E. brachten i n in Verstrickungen: in Verschluß, gleichs. in eine Löwengrube. *u*) Also w. in deiner Aehnlichkeit. V. in deinem Blut (stehend): die Trauben voll deines Geblüts, Safts, 1 Mos. 49, 11. 5 M. 32, 14. *v*) E. ward fruchtbar u. belaubt, voll Zweige. *w*) O. bis zwischen die Wolken. Vg. E. 31, 3. *x*) E. 17, 10. *y*) A. werden, bleiben, nach gänzlicher Erfüllung. o ist ein Kl. geworden, durch die schon wirkliche Erfüllung. Vg. E. 32, 16 *z*) S. z. E 8, 1. *a*) Vg. E. 14, 1 ff. *b*) O, siehe, strafe sie, strafe; o. rechte mit ihnen, rechte. *c*) Schwörend. Änd. u. z. bewies meine Macht. Vg. V. 15. 28. 42. *d*) Seine Abgötter.

und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihrer Keiner weg die Gräuel seiner Augen, und verließen die Götzen Egyptens nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen, *e*) noch in Egyptenland.

9. Aber ich ließ es *f*) um meines Namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Egyptenland führen wollte. *g*)

10. Und da ich sie aus Egyptenland geführet hatte, und in die Wüste gebracht:

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte, durch welche lebet der Mensch, der sie hält. *h*)

12. Ich gab ihnen auch meine Sabbathe, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß Ich der Herr sey, der sie heiliget. *i*)

13. Aber das Haus Israel war mir ungehorsam auch in der Wüste; und lebten nicht nach *k*) meinen Geboten, und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine Sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, und sie gar umzubringen.

14. Aber ich ließ es *l*) um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.

15. Doch hob auch ich meine Hand auf *m*) wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollte bringen in das Land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fleußt, ein edles Land vor allen Ländern:

16. Darum, daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebet, und meine Sabbathe entheiliget hatten; denn ihr Herz wandelte ihren Götzen nach.

17. Aber mein Auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüste.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Satzungen *n*) nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der Herr, euer Gott; nach meinen Satzungen sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und meine Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyen ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich der Herr, euer Gott, bin.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten *o*) nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thäten, durch welche der Mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich, meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen *p*) in der Wüste.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es *q*) um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.

23. Doch hob ich auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie zerstreuete unter die Heiden, und zerstäubete in die Länder;

24. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen. *r*)

25. Darum übergab ich sie auch in

---

e) A. meinen Z. an ihnen zu vollenden. *f*) E. that, handelte. *g*) D. ich that es — willen (daß er — gegeben) daß ich — führete. Vg. jed. V. 14. *h*) 3 Mos. 18, 5. 5 M. 30, 16. 19. *i*) Vor andern Völkern ausgesondert ꝛc. 3 Mos. 20, 8 ꝛc. *k*) E. wandelten nicht in; so a. im Folg. *l*) Wie V. 9. *m*) V. 5. Und. Und wiewohl ich m. H. aufhob, Nachsatz V. 17. Vg. V. 25. 25 H. *n*) A. Weise. *o*) A. Satzungen. *p*) Wie V. 8. *q*) Wie V. 14 ꝛc. *r*) E. ihre Augen standen.

Satzungen, *s*) so nicht gut waren, und in Rechte, darinnen sie kein Leben konnten haben.

26. Und ließ sie unrein werden an ihren Opfern, *t*) daß sie alle Erstgeburt durchs Feuer verbrannten; *u*) damit ich sie verstörete, und sie lernen mußten, daß Ich der Herr sey.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert mit ihrer Uebertretung wider mich.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ichs ihnen gäbe: wo sie einen hohen Hügel, oder dicken Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre verdrießlichen *v*) Gaben, und räucherten daselbst ihren süßen Geruch, und gossen daselbst ihre Trankopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und heißt noch bis auf diesen Tag die Höhe. *w*)

30. Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr Herr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen *x*) eurer Väter, und huret ihren Gräueln nach;

31. Und verunreiniget euch an allen euern Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und eure Kinder durchs Feuer verbrennet, *y*) bis auf den heutigen Tag; und Ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, ich will von euch ungefragt seyn. *z*)

32. Dazu, das euch zu Sinne steigt, daß ihr gedenket, wir wollen thun *a*) wie die Heiden, und wie andere Leute *b*) in Ländern, Holz und Stein anbeten: das soll euch fehlen.

33. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, ich will über euch herrschen mit starker Hand, und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm.

34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammeln mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm;

35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, *c*) und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.

36. Wie ich mit euern Vätern in der Wüste bey Egypten gerechtet habe, *d*) eben so will ich auch mit euch rechten, spricht der Herr Herr.

37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, *e*) und euch in die Bande des Bundes zwingen. *f*)

38. Und will die Abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch ausfegen; aus dem Lande ihrer Fremdlingschaft will ich sie führen, und in das Land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen sollt, Ich sey der Herr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der Herr Herr: Weil ihr mir denn ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin, und diene ein Jeglicher seinen

---

s) A. Gebote; w. gab ihnen Satz. d. i. ließ zu, daß sie selbige (Abgötterenen) annahmen, vg. 2 Thess. 2, 10. 11. Röm. 1, 26. 28. Z. gab sie in den Gehorsam fremder Völker. *t*) A. verunreinigte sie mit ihren Gaben. *u*) A. gehen ließen, dem Moloch, statt mir zu weihen. *v*) Mich zum Zorn reizenden. Auch dem Herrn auf den Höhen zu opfern war unerlaubt, s. z. 1 Kön. 3, 2. Doch ist hier vorzügl. von abgöttischen Höhen die Rede, vg. z. V. 39. *w*) D. i. ungeachtet meiner Ermahnung ist noch jetzt der Name u. die Sache geblieben, vg. d. Folg. And. suchen im Orig. ein Wortspiel. *x*) E. Weg. *y*) Wie V. 26. *z*) Euch keine Antwort geben. *a*) E. seyn: besonders um mit ihnen in besserm Frieden zu leben ꝛc. *b*) E. wie die Geschlechter. *c*) Zunächst die Babylonischen Wüsten, u. diejenigen, durch welche die Heimkehrenden aus Babylon nach Jerus. ziehen mußten. Nur ein kleiner Theil des Volks zog heim, Esra 1, 5. Diese dunkle Weissagung wird jedoch wsch. erst bey der Heimkehr der Juden aus ihrer jetzigen Verstoßung ganz erfüllt werden, u. zw. auch an dem geistl. Israel, s. Jer. 31, 2. Es. 48, 21. Hos. 2, 14. *d*) U. die Ungehorsamen ausgeschieden, V. 38. *e*) A. und will euch unter dem Stecken lassen hindurchgehen: unter dem Hirtenstab, als Hirte euch untersuchen u. aussondern, 3 Mos. 27, 32. Mich. 7, 14. *f*) A. bringen.

Götzen; g) aber meinen heiligen Namen laßt hinfort ungeschändet mit euern Opfern und Götzen. h)

40. Denn es spricht der Herr Herr: Auf meinem heiligen Berge, auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israel, so viel ihrer im Lande i) sind, dienen; daselbst werden sie mir angenehm seyn, und daselbst will ich eure Hebopfer und Erstlinge eurer Gaben k) fordern, l) mit Allem, das ihr mir heiliget.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit süßem Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in m) euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich euch in das Land Israel gebracht habe, n) in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ichs euern Vätern gäbe.

43. Daselbst werdet ihr gedenken an euer Wesen o) und an all euer Thun, darinnen ihr verunreiniget seyd; und werdet Eckel an euch selber haben p) über aller eurer Bosheit, die ihr gethan habt.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich mit euch thue um meines Namens willen, q) und nicht nach euerm bösen Wesen und verderbten Thun, du Haus Israel, spricht der Herr Herr.

Das 21. Capitel.

Schwert der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

45. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

46. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und träufe r) gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag. s)

47. Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des Herrn Wort, so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will in dir ein Feuer anzünden, das soll in dir alle grüne und alle dürre Bäume verzehren, daß man seine glühe Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll damit verbrannt werden Alles, was vom Mittag gegen Mitternacht stehet. t)

48. Und alles Fleisch soll sehen, daß Ich, der Herr, es angezündet habe; und soll Niemand löschen mögen. u)

49. Und ich sprach: Ach Herr Herr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte. v)

Cap. 21. V. 1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach: w)

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Jerusalem, und träufe wider die Heiligthümer, x) und weissage wider das Land Israel.

3. Und sprich zum Lande Israel: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwert aus der Scheide ziehen; und will in dir ausrotten, beydes Gerechte und Ungerechte. y)

4. Weil ich denn in dir beydes Gerechte und Ungerechte ausrotte: so wird mein Schwert aus der Scheide fahren über alles Fleisch, vom Mittag her bis gen Mitternacht.

5. Und soll alles Fleisch erfahren,

---

g) V. w. Fahret hin — Götzen, auch fürder, wenn ihr mir n. w. geh. h) A. Gaben u. Schandgötzen. Indem ihr mir u. ihnen zugleich dient, u. euch Glieder meines Volks nennt, wiewohl ihr Heiden seyd. Vg. C. 23, 39. i) D. auf Erden. Ich habe noch ein Israel, das künftig Alles umfassen, u. in hoher Heiligkeit u. Weisheit offenbar werden wird. k) A. eure Erstlingsgeschenke. l) A. verlangen, gern annehmen. m) A. an, durch. n) S. z. V. 35. o) A. Wege. p) Wie C. 6, 9. q) Als der Treue u. Wahrhaftige. r) Laß deine Rede triefen, 5 M. 32, 2. s) Gegen das von Babel südlich gelegene Judäa und Jerusalem, C. 21, 2. das blühend u. voll Häuser u. Menschen ist, Jer. 21, 14 ꝛc. And. das zu einem wüsten Wald werden soll. t) W. alle Angesichter (Seiten, Gegenden) von M. nach M. u) A. nicht verlöschen. v) A. Gleichnisse, Räthsel, Poesie. w) Nunmehr ohne Bild x) Den Tempel u. dessen Theile, u. s. Es. 48, 2. y) Wie bey Landplagen geschieht, doch den Gerechten zum Heil, aber zum Unglück u. zur schwerern Verantwortung für die Ungerechten, vg. V. 4.

daß Ich, der Herr, mein Schwert habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und Du Menschenkind, sollst seufzen, daß dir die Lenden brechen; z) ja bitterlich sollst du seufzen vor ihren Augen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? Sollst du sagen: Um des Geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Muth fallen, und alle Knie wie Wasser gehen werden. a) Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der Herr Herr.

8. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

9. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr: Sprich: Das Schwert, ja das Schwert ist geschärft und gefeget.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken b) soll. Oder sollen wir fröhlich seyn? Meines Sohnes Ruthe verachtet alles Holz. c)

11. Ja er hat das Schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; d) es ist geschärft und gefeget, daß mans dem Todtschläger in die Hand gebe.

12. Schreye und heule, du Menschenkind; denn es e) gehet über mein Volk, und über alle Regenten in Israel, die dem Schwert sammt meinem Volke vorgeworfen sind. f) Darum schlage auf deine Lenden. g)

13. Denn er hat sie geprüfet, was hat es geholfen? Soll auch die verachtende Ruthe Nichts seyn? h) spricht der Herr Herr.

14. Und Du Menschenkind, weissage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwert wird zweyfach, ja dreyfach kommen; i) ein Würgeschwert, ein Schwert großer Schlacht, k) das sie auch treffen wird in den Kammern. l)

15. Ich will das Schwert lassen klingen, daß die Herzen verzagen und Viele fallen sollen an allen ihren Thoren. m) Ach wie glänzets, n) und hauet daher zur Schlacht! o)

16. Eine dich, p) haue zur Rechten; richte dich, schlage zur Linken; ja, wohin man deine Schneide kehrt. q)

17. Da will ich dann auch meine Hände zusammenschlagen, r) und meinen Zorn gehen lassen. s) Ich, der Herr, habe es gesagt.

18. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

19. Du Menschenkind, mache dir t) zween Wege, durch welche kommen soll das Schwert des Königs zu Babel; sie sollen aber alle beyde aus Einem Lande gehen.

20. Und stelle u) ein Zeichen v) an den Anfang des Wegs zur Stadt; w)

---

z) Zusammensinken vor Schmerz, w. mit Brechung der Lenden, Hüften. And. and. Vg. a. V. 12. a) Wie C. 7, 17. b) A. blitzen. c) Spricht Gott. Der Richterstab meines Gesandten, d. i. hauptsächlich das eiserne Zepter des Messias, Ps. 2, 9. zerschmettert Alles, alle Bäume (C. 21, 47). A. da die Ruthe — verachtet, o. es ist die R. m. S. welche — verachtet. And. die Ruthe, die meinen Sohn (Israel) schlägt. And. der Stamm, das Volk meines Sohnes (Isr.) verachtet alle Ruthen, gelinde Züchtigungen. And. and. vg. a. Luc. 23, 31. u. unt. V. 15. d) C. † mit der Faust. e) Das Schwert. f) And. Schrecken über das Schw. ist bey m. V. And. and. g) Jer. 31, 19. h) V. 10. nicht Furcht oder Frucht bringen? O. soll denn die schmähliche R. nicht kommen? And. wohlan, so soll der verachtende Stamm nicht mehr seyn, s. z. V. 10. i) W. verdoppelt werden (bis) zum dritten Mal. Vg. z. V. 27. k) V. w. ein Schw. der (für die) Erschlagenen (z. Ruchlosen) ein Schw. des großen Erschlagenen (z. Ruchlosen): worunter Ein. die Fürsten Israels verstehen: der gr. Erschl. l) Wohin sie fliehen. O. das heimlich auf sie wartet, lauert. m) O. w. Auf daß die Herzen verz. u. des Stürzens viel werden soll, habe ich die Schärfe (o. Vertilgung, o. das Drohen, ungew. W.) des Schw. gerichtet wider alle ihre Th. n) C. wie ists zum Blitz, And. es ist zum Bruder des Blitzes, gemacht. o) Also c. ist gezückt, v. gewetzet, blank. zum Schlachten. p) And. sey scharf, And. and. Verst. o Schwert! q) C. woh. d. Schn. bestimmt ist, And. nickt, winket. r) Frohlockend u. antreibend, V. 14. s) V. beruhigen, kühlen, wie C. 5, 13. t) Wsch. zeichne auf eine Tafel, vg. V. 20. C. 4, 1. And. denke dir. u) C. schaffe, zeichne. v) And. Raum. w) An den Scheideweg, der hier u. da nach einer Stadt geht.

und mache den Weg, daß das Schwert komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der festen Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, an den Anfang zweyer Wege, daß er ihm wahrsagen lasse, mit den Pfeilen um das Loos schieße, *x*) seinen Abgott *y*) frage, und schaue die Leber an. *z*)

22. Und die Wahrsagung wird auf seine rechte Seite gen Jerusalem deuten, *a*) daß er solle Böcke *b*) hinan führen lassen, *c*) und den Mund aufthue *d*) mit Morden, und die Stimme erhebe mit Feldgeschrey; daß er Böcke fahren solle wider die Thore, und Wall aufschütte, und Bollwerk baue.

23. Aber es wird sie *e*) solches Wahrsagen falsch dünken, wiewohl sie ihnen theure Eide geschworen. *f*). Er aber wird denken an die Missethat, *g*) daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der Herr Herr also: Darum, daß ihr gedenken machet *h*) eurer Missethat, und eure Uebertretung offenbar ist, daß man eure Sünden siehet, in alle euerm Thun: *i*) ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen *k*) werden.

25. Und Du Fürst in Israel, der du verdammet und verurtheilet bist, *l*) deß Tag daher kommt, wenn die Missethat zum Ende gehet: *m*)

26. So spricht der Herr Herr: Thue weg den Hut, *n*) und hebe ab *o*) die Krone. Was ist, das bleibet nicht; *p*) sondern der Geniedrigte soll erhöhet, *q*) und der Hohe geniedriget werden.

27. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen; *r*) und soll auch nicht bleiben, *s*) bis der komme, der sie haben soll: *t*) dem will ich sie geben.

28. Und Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr Herr von den Kindern Ammon und von ihrer Schmach, *u*) und sprich: Das Schwert, das Schwert ist gezückt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es fressen soll, *v*) daß es blinken *w*) soll;

29. Darum, *x*) daß du falsche Gesichte dir sagen lässest und Lugen weissagen: damit du auch gelegt werdest über die Hälse der erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende ging. *y*)

30. Stecke du nur ein in die Scheide; *z*) ich will dich richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Lande, da du entsprungen bist.

31. Und will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen; *a*) und

---

x) W. w. mit den Pf. schüttele, d. i. das Loos ziehe aus dem Köcher, mit Inschrift; vg. z. B. 22. And. mit den Pf. blinke, eine Wahrsagung aus dem spiegelnden Glanz nehme. *y*) H. Teraphim. *z*) Bekannte heidnische Wahrsagung. *a*) W. w. In seiner Rechten (indem er zieht) wird das wahrsagende Loos Jerus. seyn. *b*) C 4, 2. *c*) E. anlegen. *d*) L. u. And. Löcher mache. *e*) Die Juden. *f*) Die J. den Chaldäern, u. sie gebrochen. And. and. *g*) Nebucadnezar an die Eidbrüchigkeit des Zedekias. O. er (Neb. o. Gott) wird gedenken machen, vg. V. 24. *h*) Ihr selbst, durch Trotz ꝛc. *i*) A. mit all eurer Bosheit. *k*) E. mit der Faust o. Hand gegriffen. *l*) Also w. entwürdigter o. erschlagener (durchbohrter, Ein. an Augen) Schuldiger; v. u. z. verruchter Böswicht, entweiheter Verbrecher. *m*) O. w. zur Zeit der Miss. des Endes: ihres äußersten Maaßes ꝛc. *n*) E. Bund, Turban. 2 Mos. 28, 4 ꝛc. *o*) O. man soll wegthun — abheben; weg mit ꝛc. *p*) W. dieß nicht dieß, o. diese (Krone bleibt) nicht diese; And. diese ist nicht dieselbe (rechte Kr.) *q*) Z. B. Jojachin, 2 Kön. 25, 27. ist aber viel allgemeiner. *r*) A. w. Stürzen, stürzen, stürzen will ich sie: die Kr. o. die Dinge; e. zur Umkehrung machen. Läßt sich unt. and. auf dreyerley Demüthigungen durch Nebucadnezar, Antiochus u. die Römer deuten ꝛc. Vg. V. 14 *s*) W. auch diese (o. dieses) ist nicht (wird nicht o. Nichts seyn). And. auch dieses ist sie (die rechte Kr.) nicht gewesen. Man bezieht's auf Zedekias. *t*) W. der das Recht hat (der Messias). *u*) Schmähen, Beleidigung gegen Israel. *v*) E. mans fressen lassen o. mans fassen soll, V. 11. *w*) Wie V. 10 *x*) O. während, indeß. *y*) Wie V. 25. *z*) Dein Schwert, o Ammoniter, gegen die Erd. L. u. ob es schon wieder in die Sch. gesteckt würde, so ꝛc. *a*) O. im F. m. Gr. dich anschnauben, s. jed. C. 22, 20. 21 H.

will dich Leuten, die brennen und verderben können, *b*) überantworten.

32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden, und dein Blut muß mitten im Lande fließen; *c*) und man wird dein nicht mehr gedenken. Denn Ich, der Herr, habe es geredet.

Das 22. Capitel.

Die Sünden Jerusalems.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, willst du nicht strafen *d*) die mörderische Stadt, *e*) und ihr anzeigen alle ihre Gräuel?

3. Sprich: So spricht der Herr Herr: O Stadt, die du in deiner Mitte Blut vergießest, auf daß deine Zeit komme; und die du Götzen bey dir machst, damit du dich verunreinigest.

4. Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergießest, und verunreinigest dich an den Götzen, die du machest; damit bringest du deine Tage herzu, und kommest zu deinen Jahren. *f*) Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen.

5. Beyde in der Nähe und in der Ferne sollen sie dein spotten, die du schändliches Gerüchts und voll Getümmels bist. *g*)

6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein jeglicher ist eigenmächtig bey dir, *h*) Blut zu vergießen.

7. Vater und Mutter verachten sie bey dir; den Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht in deiner Mitte, die Wittwen und Waisen schinden *i*) sie in dir.

8. Du verachtest meine Heiligthümer, und entheiligest meine Sabbathe.

9. Verräther *k*) sind in dir, auf daß sie Blut vergießen. Sie essen auf den Bergen, *l*) und begehen Laster in dir.

10. Sie blößen die Schaam der Väter, *m*) und nöthigen die Weiber in ihrer Krankheit;

11. Und treiben unter einander, Freund mit Freundes *n*) Weibe, Gräuel; sie schänden ihre eigene Schnur mit allem Muthwillen; *o*) sie nothzüchtigen *p*) ihre eigenen Schwestern, ihres Vaters Töchter.

12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergießen; sie wuchern und nehmen Uebersatz, *q*) und treiben Geiz wider ihren Nächsten mit Gewalt; *r*) und vergessen mein also, spricht der Herr Herr.

13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen *s*) über den Geiz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist. *t*)

14. Meinest du, dein Herz möge es erleiden *u*) oder deine Hände ertragen *u*) zu der Zeit, wenn ich mit dir handeln *v*) werde? Ich, der Herr, habe es geredet, und wills auch thun.

15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder, und will deines Unflaths ein Ende machen;

16. Daß du bey den Heiden mußt verrucht geachtet werden, *w*) und erfahren daß Ich der Herr sey.

17. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, das Haus Israel ist mir zu Schlacken worden; Alle sind Erz, Zinn, Eisen und Bley im Ofen; Silberschlacken sind sie. *x*)

19. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr denn alle zu Schlacken geworden seyd, siehe, so will ich euch in Jerusalem zusammen thun.

---

b) O w. die rasend (viehisch) u. Meister des Verderbens sind. *c*) E. seyn. *d*) Wie E. 20, 4. *e*) W. Stadt der Blutschulden. *f*) Wirst reif. *g*) W. du Unreine von Namen u. groß an Unruhe: Unordnung ꝛc. *h*) W. ist zu o. nach seinem Arm in dir: übt Faustrecht. *i*) A. drücken. *k*) A. Laurer, Verleumder. *l*) E. 18, 6. *m*) 3 Mos. 20, 11. *n*) A. Nächster mit des Nächsten. *o*) A. mit Laster, blutschänderisch. *p*) A. schänden. *q*) E. 18, 8. E. du nimmst; so a. im Folg. *r*) A. gewaltthätig. *s*) Vor Schmerz u. Erstaunen. *t*) A. über deine Blutschulden, so in dir sind. *u*) A. bestehen — stark seyn. *v*) And. die ich über dir schaffen. *w*) W. an dir o. durch dich selbst verrucht, a. entweihet seyn vor den Augen der H. *x*) Bestehen nicht auf der Capelle, s. z. Jer. 6, 29.

20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Bley und Zinn zusammen thut im Ofen, daß man ein Feuer dabey *y*) aufblase und zerschmelze es: also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns bey *z*) euch aufblasen, daß ihr darinnen *a*) zerschmelzen müsset.

22. Wie das Silber zerschmelzet im Ofen, so sollt ihr auch darinnen *a*) zerschmelzen und erfahren, daß Ich, der Herr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

23. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen *b*) ist; eins, das nicht beregnet wird *c*) zu der Zeit des Zorns.

25. Die Propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, die Seelen zu fressen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; sie reissen Gut und Geld *d*) zu sich, und machen der Wittwen viel darinnen.

26. Ihre Priester verkehren mein Gesetz freventlich, *e*) und entweihen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und thun die Augen zu über meinen Sabbathen; und ich werde unter ihnen entheiliget.

27. Ihre Fürsten sind in ihr wie die reissenden Wölfe, Blut zu vergießen und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen.

28. Und ihre Propheten tünchen ihnen *f*) mit losem Kalk, predigen eitle Gesichte, und weissagen ihnen Lügen, und sagen: So spricht der Herr Herr; so es doch der Herr nicht geredet hat.

29. Das Volk im Lande übet Gewalt und raubet getrost, und schinden die Armen und Elenden, und thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht.

30. Ich suchte unter ihnen, ob Jemand sich zur *g*) Mauer machte, und wider den Riß stünde gegen mich für das Land, daß ichs nicht verderbete; aber ich fand Keinen.

31. Darum schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende; und gab ihnen also ihr Verdienst *h*) auf ihren Kopf, spricht der Herr Herr.

Das 23. Capitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Israel mit zwo Huren.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, es waren zwey Weiber, Einer Mutter Töchter.

3. Die trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie ihre Brüste begreifen und die Zitzen *i*) ihrer Jungfrauschaft betasten.

4. Die Große heißt Ahala, *k*) und ihre Schwester Ahaliba. *l*) Und ich nahm sie zur Ehe, *m*) und sie gebaren Söhne und Töchter. Und Ahala heißt Samaria, und Ahaliba Jerusalem.

5. Ahala trieb Hurerey, da ich sie genommen hatte, *n*) und brannte gegen ihre Buhlen, nämlich gegen die Assyrer, *o*) die zu ihr kamen; *p*)

6. Gegen die Fürsten und Herren, die in Blau gekleidet waren, allesammt junge liebliche Gesellen, und Reiter zu Roß.

7. Und buhlete mit allen Auserlese-

---

y) A. darüber. *z*) A. über. *a*) V. 19. *b*) V. nicht gereinigt: von Unkraut ꝛc. Durch mein gerechtes Verhängniß, s. d. Folg. Vg. Es. 5, 6. *c*) Dah. unfruchtbar. *d*) A. Kleinode, o. Ehre. *e*) E. vergewaltigen m. G., verletzen es. *f*) Den Fürsten: geben ihnen schmeichlerische Hoffnungen ꝛc. Vg. E. 13, 10. 11. *g*) O. ob J. eine; wie E. 13, 5. *h*) W. ihren Weg. *i*) A. Brüste. Hurerey ist Abgötterey. *k*) A. Ohola, d. ihre Hütte (nicht meine), wegen des Religionsabfalls, u. stellt das mächtigere, zum Theil aus Jakobs ältesten Söhnen bestehende, u. in der Abgötterey ältere Reich Israel vor, vg. E. 16, 46. *l*) A. Oholibah. d. meine Hütte ist in ihr: Juda. *m*) W. sie wurden mein *n*) W. unter mir, o. u. z. anstatt meiner. *o*) 2 Kön. 15, 19. E. 17, 3. ob. E. 16, 28. *p*) O. in der Nähe waren, And. und ihre Nachbarn.

nen der Kinder Assur, und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen, wo sie auf einen *q*) entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerey mit den Egyptern, *r*) die bey ihr gelegen waren in ihrer Jugend, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerey mit ihr getrieben *s*) hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, der Kinder Assur, gegen welche sie brannte vor Lust.

10. Die deckten ihre Schaam auf, *t*) und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem Schwert. Und es kam ihr Gerücht aus unter den Weibern, *u*) daß sie Strafe an ihr geübt hatten.

11. Da es aber ihre Schwester Ahaliba sah, entbrannte sie noch viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerey mehr, denn ihre Schwester. *v*)

12. Und entbrannte gegen die Kinder Assur, die Fürsten und Herren, die zu ihr kamen, *w*) wohl gekleidet, Reiter zu Roß, allesammt junge liebliche Gesellen.

13. Da sah ich, daß sie verunreiniget war, und beyde einerley Wege gingen.

14. Aber diese trieb ihre Hurerey mehr. Denn da sie sah gemalte Männer an der Wand, in rother Farbe, Bilder der Chaldäer; *x*)

15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel *y*) auf ihren Köpfen, alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute; *z*) wie denn die Kinder Babel, die Chaldäer, gestaltet sind in ihrem Vaterlande:

16. Entbrannte sie gegen sie, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der Liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerey, und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward. *a*)

18. Und da sie nun ihre Hurerey gar offenbar machte, und ihre Blöße aufdeckte: *b*) ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester müde geworden war.

19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr; und gedachte an *c*) die Zeit ihrer Jugend, da sie Hurerey getrieben hatte im Lande der Egypter;

20. Und entbrannte über die Kebsweiber derselbigen; *d*) welcher *d*) Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst. *e*)

21. Und sehnetest dich nach der *f*) Unzucht deiner Jugend, da dir in Egypten deine Zitzen betastet wurden, um deiner jugendlichen Brüste willen.

22. Darum, Ahaliba, so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will deine Buhlen, deren du müde bist geworden, wider dich erwecken, und will sie rings umher wider dich bringen:

23. Die Kinder Babel und alle Chaldäer, Hauptleute, Fürsten und Herren, *g*) und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschaft, lauter Fürsten und Herren, Ritter und Edle, *h*) alle auf Rossen sitzend.

24. Und werden über dich kommen, gerüstet *i*) mit Wagen und Rädern, und mit großem Haufen Volks; und werden dich belagern mit Tartschen, Schilden und Helmen um und um. Denen

---

q) Assyrier, a. Aller in die sie. *r*) O. e. von Egypten her: den Kälberdienst ꝛc. vg. V. 27. f. jed. V. 21 H. *s*) W. ihre H. über sie ausgeschüttet. *t*) Zogen sie nackt aus. *u*) Städten, Ländern A. sie ward verrufen, w. zum Namen, unter d. W. *v*) 2 Kön. 16, 7. ob. C. 16, 51. *w*) Wie V. 6. *x*) Verst. nicht bloß Götzen, sond. die Chaldäer selbst, in welche Juda sich nach Gemälden u. Schilderungen abgöttisch verliebte, u. die dafür seine Würger wurden. Solche Sucht, wenn sie vom Herrn abzieht, hat immer gleiche Folgen. Vg. 2 Macc. 4, 16. *y*) Binden, Turbane, o. e. herabhängende Binden, flatternde Tücher. *z*) C. Hauptleute, Officiere. *a*) C. ihre Seele sich von ihnen losriß. So a. V. 18. *b*) Jedem, als öffentl. Buhlerin. *c*) Wiederholte. *d*) Aegypter; mehr als die von ihnen mit Abgötterey angesteckten heidnischen Völker. And. and. *e*) Geht auf die starke Abgötterey; im Hebr. übnl. Ausdrücke wie C. 16, 26. *f*) O. wieder olteft die. *g*) Drey ungew. Wörter, And. and. Ein. als Provinzennamen. H. Pekod, Schoa u. Koa. *h*) C. Hauptleute u. Berufene, Volksvorsteher. *i*) O. e. mit Waffen, Geschoß, And. and. ungew. W.

will ich das Recht befehlen, *k*) daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht. *l*)

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherzig *m*) mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nase und Ohren abschneiden; *n*) und was von dir übrig bleibt, *o*) soll durch das Schwert fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und dein Uebriges mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also will ich deiner Unzucht, und deiner Hurerey mit *p*) Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egyptens nicht mehr gedenken sollst.

28. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden, und deren du müde bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und Alles nehmen, was du erworben hast, und dich nackend und bloß lassen, daß deine Schaam aufgedecket werde, sammt deiner Unzucht und Hurerey.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem Wege deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselben Kelch *q*) in deine Hand.

32. So spricht der Herr Herr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; der soll dir zu Spott und Hohn werden, *r*) als der da viel fassen kann.

33. Du mußt dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; *s*) denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch der Verstörung und Verheerung. *t*)

34. Denselben mußt du rein austrinken, *u*) darnach seine Scherben zerwerfen, *v*) und deine Brüste zerreissen; *w*) denn Ich habe es geredet, spricht der Herr Herr.

35. Darum, so spricht der Herr Herr: Weil du mein vergessen, und mich hinter deinen Rücken geworfen hast: so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey.

36. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du Ahala und Ahaliba strafen, *x*) so zeige ihnen an ihre Gräuel;

37. Wie sie *y*) Ehebrecherey getrieben, und Blut vergossen, *z*) und die Ehe gebrochen haben mit ihren Götzen; dazu ihre Kinder, die sie mir geboren hatten, verbrannten sie denselbigen zur Speise.

38. Ueberdem haben sie mir das gethan: Sie haben mein Heiligthum verunreiniget an selbigem Tage, und meine Sabbathe entheiliget.

39. Denn da sie ihre Kinder ihren Schandgötzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum, es zu entheiligen. *a*) Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Ja sie haben auch Boten geschickt nach Männern, die aus fernen Landen kommen sollten; und siehe, da sie kamen, badetest du *b*) dich, und schminktest dich, *c*) und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren;

41. Und saßest auf einem herrlichen

---

k) E. vorlegen, den Streithandel, das Gericht übergeben. *l*) Gesetz, Ausspruch ꝛc. V. 25. *m*) W. im Grimm. *n*) Soll namentl. in Aegypten Strafe des Ehebruchs gewesen seyn. Verst. Fürsten u. Priester umbringen. *o*) W. dein Uebriges, Letztes, der geringe Theil des Volks, das Uebr. deines Leibes. *p*) D. e. (die herstam.nt) aus, s. z. B. 8. *q*) Taumelkelch des Zorns, den sie getrunken, Jer. 25, 15 ꝛc. *r*) Wenn du davon trunken wirst. *s*) A. mußt der Trunkenheit u. Schmerzen voll werden. *t*) A. des Grausens u. Entsetzens. O. mit dem K. deiner Schw. S, dem Kelch ꝛc. *u*) W. trinken u. saugen. *v*) A. zerbrechen, zerkrümeln. And. gleichs. benagen: ablecken. *w*) Vor Verzweiflung. Ein. verst. mit den Scherben. *x*) Wie C. 22, 2 ꝛc. *y*) E. denn sie haben. *z*) E. es ist Bl. an ihren Händen. *a*) Durch ihr Gebet zu mir. Vg. a. 2 Kön. 21, 4 ꝛc. *b*) Jede von euch. *c*) E. deine Augen, s. z. Jer. 4, 30.

Bette, vor welchem stand ein Tisch zugerichtet; darauf stelletest du meinen Weihrauch und mein Oel. *d*)

42. Da war bey ihr ein großes Freudengeschrey; und sammt Leuten vom gemeinen Haufen brachte man noch Sabäer aus der Wüste, die gaben ihnen Spangen an ihre Arme, und schöne Kronen auf ihre Häupter. *e*)

43. Ich aber gedachte: Soll ein altes Weib noch ehebrechen? Nun werden sie Hurerey mit ihr treiben, so lange sie ist. *f*)

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer Hure eingeht: eben so geht man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie Männer strafen, die das Recht vollbringen; *g*) wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. *h*) Denn sie sind Ehebrecherinnen, und ihre Hände sind voll Blut.

46. Also spricht der Herr Herr: Führe einen Haufen Leute über sie herauf, und gib *i*) sie in Schrecken und Raub;

47. Daß sie sie steinigen, und mit ihren Schwertern erstechen, *k*) und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber *l*) mögen warnen lassen, und nicht nach solcher enrer Unzucht thun.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch legen, *m*) und sollt enrer Götzen Sünde tragen, auf daß ihr erfahret, daß Ich der Herr Herr bin.

Das 24. Capitel.

Zerstörung Jerusalems, durch einen siedenden Topf und schnellen Tod des Weibes Ezechiels vorgebildet.

1. Und es geschah das Wort des Herrn zu mir im neunten Jahr *n*) am zehnten Tage des zehnten Monats, und sprach:

2. Du Menschenkind, schreibe dir diesen Tag an, ja eben diesen Tag; denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage vor Jerusalem gelegt. *o*)

3. Und gib dem ungehorsamen Volk ein Gleichniß, *p*) und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Setze einen Topf zu, *q*) setze zu, und geuß Wasser darein;

4. Thue die Stücke zusammen darein, die hinein sollen, *r*) alle die besten Stücke, die Lenden und Schultern; und fülle ihn mit den besten Markbeinen. *s*)

5. Nimm *t*) das Beste von der Schaafheerde, und mache ein Feuer *u*) darunter, Markbeine zu kochen, und laß es wohl sieden, daß auch die Markbeine darinnen sich gar kochen.

6. Darum spricht der Herr Herr: O der mörderischen Stadt, *v*) die ein solcher Topf ist, da der Rost *w*) innen klebet und nicht abgehen will. Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum loosen. *x*)

7. Denn ihr Blut *y*) ist in ihr, sie hat es auf einen bloßen *z*) Felsen und nicht auf die Erde verschüttet, da mans hätte mit Erde können zuscharren. *a*)

8. Und ich habe sie lassen dasselbige

---

d) Welche sowohl zu Opfern als zu Mahlzeiten gehörten. Versf. Einladung der Heiden zu Bündnissen, u. dadurch Vermengung mit ihrer Abgötterey. Vg. C. 16, 18. 19. *e*) Also goldreiche Araber, d. i. auch deren Bund u. Abgötterey nahmen sie an. Und. u. n a. L. Und da das Geschrey der Menge bey ihr still wurde, ward noch nach Leuten vom gemeinen Haufen gesandt, u wurden herzugebracht Säufer aus der Wüste; u. sie (die 2 Schwestern) thaten an ihre (eigenen) Arme Spangen ꝛc. *f*) Und. and. *g*) W. gerechte Männer: Werkzeuge meiner Gerechtigkeit. *h*) W. nach dem Recht der Ehebr. u. Bl. *i*) O. ich will führen — geben. Sst. o Prophet, weissage, daß gesteinigt werden soll ꝛc. *k*) A. zerhauen. *l*) Länder u. Städte. *m*) Euch vergelten. *n*) S. z. C. 8, 1. *o*) Vg. Jer. 52, 4 ꝛc. *p*) Nur mit Worten o. durch wirkliche Vollziehung der symbolischen Handlung? Vg. z. Es. 20, 2. unt. V. 18. 19. *q*) A. bey (das Feuer). Vg. C. 11, 3. *r*) W. seine Stücke. *s*) Knochen, V. 4. Versf. die Edelsten des Volks. *t*) Zu dem Ende. *u*) E. Scheiterhaufen, Holzstoß. *v*) Wie C. 22, 2. *w*) L. das Angebrannte. So a. V. 11. *x*) Welche Stücke u. welche zuerst heraus sollen; d. i. Jerus. soll ohne Unterschied ausgeleert werden. *y*) Das sie vergossen hat. *z*) Nackten, e. glatten, trocknen, o. offenen. Oeffentlich. *a*) O. daß es die E. (a. der Staub) bedeckt hätte.

Blut auf einen bloßen Felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der Grimm über sie käme, *b*) und es gerochen würde.

9. Darum spricht der Herr Herr also: O wehe der mörderischen Stadt! Ich will den Scheiterhaufen wohl groß machen.

10. Trage nur viel Holz her, *c*) laß lodern das Feuer, daß das Fleisch sich verzehre, und die Brühe zusammenschmore, *d*) und die Markknochen anbrennen.

11. Stelle auch den Topf leer auf die Glut, auf daß er heiß werde, und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit inwendig zerschmelzen, und sein Rost abgehen *e*) wollte.

12. Aber er macht mir nur schwere Mühe, *f*) und seine Menge Rosts will nicht herausgehen, also daß der Rost auch im Feuer bleibet. *g*)

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, *h*) daß, ob ich dich gleich reinigen wollte, dennoch du nicht willst dich reinigen lassen. *i*) Darum kannst du von deiner Unreinigkeit fort nicht wieder rein werden, bis mein Grimm sich an dir gekühlet habe.

14. Ich, der Herr, habe es geredet, es soll kommen, ich wills thun, und nicht ablassen; *k*) ich will nicht schonen, noch mich es reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, *l*) spricht der Herr Herr.

15. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage. *m*) Aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine Thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine Todtenklage führen; sondern du sollst deinen Hauptschmuck *n*) anlegen, und deine Schuhe anziehen; *o*) du sollst deinen Mund nicht verhüllen, *p*) und nicht das Trauerbrod *q*) essen.

18. Und da ich des Morgens früh zum Volke redete, starb mir zu Abend mein Weib. Und ich that des andern Morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das Volk sprach zu mir: Willst du uns nicht anzeigen, was uns das bedeute, das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der Herr hat mit mir geredet, und gesagt:

21. Sage dem Hause Israel, daß der Herr Herr also spricht: Siehe, ich will mein Heiligthum, euern höchsten Trost, *r*) die Lust eurer Augen, und euers Herzens Wunsch, *s*) entheiligen; und eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen müsset, *t*) werden durch das Schwert fallen.

22. Und müsset thun, wie ich gethan habe: euern Mund müsset ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrod nicht essen; *u*)

23. Sondern müsset euern Schmuck auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen; sondern über *v*) euern Sünden verschmachten, und unter einander seufzen. *w*)

24. Und soll also Hesekiel euch ein Wunder *x*) seyn, daß ihr thun müsset allerdinge, wie er gethan hat, wenn es

---

b) W. den Grimm aufsteigen zu machen, a. zu entflammen. *c*) O. ich will viel H. anlegen. So a. im Folg. *d*) A. die (so entstehende) Salbe gerinne, ein Muß wie eine Salbe daraus werde; a. w. rühre es zur Salbe. L. u. Anb. daß das Fl. gar werde, u. würze es wohl. *e*) A. vergehen, verzehrt werden. *f*) W. Mit Beschwerde ermüdet er. *g*) Anb. ins F. mit seinem Rost! *h*) E von absichtlicher Bosheit, vorsätzlich. *i*) W. gleich reinige, dennoch du nicht rein wirst. *k*) A. loslassen, erlassen. *l*) W. nach deinen Wegen u. Thaten. *m*) A. plötzlichen Schlag, gähen Tod. *n*) Kopfbinde, Turban *o*) Beydes Gegensatz der Trauer. *p*) Stellung der Trauernden, vg. 3 M. 13, 45. A. den Bart, das Kinn mit der Oberlippe. *q*) Also e. das Brod der Elenden, Trauernden. O. Br. der Männer, Menschen (aus der Verwandtschaft, der Tröster). Ueberh. Trauermahlzeit; s. z. Jer. 16, 7. *r*) W. die Hoheit o. den Stolz eurer Stärke o. Ruhms. *s*) A. Sehnsucht, o. e. Theilnahme, Zärtlichkeit, Verschonen. *t*) O. verlassen habt: ihr schon Weggeführte. *u*) Wie V. 17. *v*) A. in. *w*) A. wimmern, murmeln, mit heiml. Schmerz. Ihr werdet vor Sündenangst, Furcht u. Hindernissen an keine feyerliche Klage denken können, u. noch ein fröhliches Aeussere zeigen müssen. *x*) Prophetisches Zeichen. C. 12, 6.

nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß Ich der Herr Herr bin.

25. Und Du Menschenkind, zu der Zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht, *y*) Wonne und Schmuck, die Lust ihrer Augen und ihres Herzens Begehr, ihre Söhne und Töchter;

26. Ja, zu derselbigen Zeit wird Einer, so entronnen ist, zu dir kommen, und dirs kund thun. *z*)

27. Zu derselbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden sammt dem, *a*) der entronnen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr verstummen; *b*) denn du mußt ihr Wunder *c*) seyn, daß sie erfahren, Ich sey der Herr.

Das 25. Capitel.

Wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, und Philister.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind richte dein Angesicht gegen die Kinder Ammon, und weissage wider sie;

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret des Herrn Herrn Wort. So spricht der Herr Herr: Darum, daß ihr über mein Heiligthum sprechet: Heah, *d*) es ist entheiliget! *e*) und über das Land Israel: Es ist verwüstet! und über das Haus Juda: Es ist gefangen weggeführet!

4. Darum siehe, Ich will dich den Kindern des Morgenlandes eingeben, *f*) daß sie ihre Gehöfe *g*) darinnen bauen, *h*) und ihre Wohnungen darinnen machen sollen; sie sollen deine Früchte essen, und deine Milch trinken.

5. Und will Rabbath zum Kameelstall machen, und die Kinder Ammon *i*) zur Schafhürde; und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin.

6. Denn so spricht der Herr Herr: Darum, daß du mit den Händen geklatschet, und mit den Füßen gestampfet, *k*) und von ganzem Herzen so höhnisch *l*) dich gefreuet hast über das Land Israel:

7. Darum siehe, Ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich den Heiden zur Beute *m*) geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; und sollst erfahren, daß Ich der Herr bin.

8. So spricht der Herr Herr: Darum, daß Moab und Seir *n*) sprechen: Siehe, das Haus Juda ist eben wie alle andere Heiden; *o*)

9. Siehe, so will ich Moab die Seite öffnen *p*) von seinen Städten her an seinen Grenzen, *q*) das edle Land *r*) Beth-Jesimoth, Baal-Meon und Kiriathaim;

10. Den Kindern des Morgenlandes, *s*) sammt den Kindern Ammon, *t*) und will sie ihnen zum Erbe geben; daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden;

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

12. So spricht der Herr Herr: Darum, daß Edom am Hause Juda Rach-

---

y) O. Veste, z. Ruhm. *z*) E. den Ohren zu verkündigen. C. 33, 21. *a*) Zugleich u. einstimmend mit ihm zu reden. *b*) C. 33, 22. C. 3, 26. 27. Ein. verst. nicht wirkliche Stummheit, sondern Stillschweigen, u. im Gegensatz laute Bestrafung: „Siehe, nun ist erfüllt, was ich euch durch Wort u. Bilder verkündigt habe ꝛc." Wie er denn auch im Folg. nicht mehr gegen Israel, sondern gegen die Heiden weissagt, weil Jenes genugsam geschehen. S. jed. d. Folg. *c*) Wahrzeichen, V. 24. *d*) Ausruf des Hohnlachens: e. Heach. *e*) O. weil es enth. ist. So a. im Folg. *f*) A. zum Erbe geben; wsch. den benachbarten Arabern, Hiob 1, 3. Richt. 6, 3. 33. zum Weideland nach der Verwüstung durch die Chaldäer. And. verst. letztere. *g*) A. Lager, Hürden. And. Schlösser. *h*) E. setzen. *i*) Ihre Städte u. Land. *k*) Vor Schadenfreude. *l*) E. verachtend, stolz. *m*) N. a. L. Speise. *n*) Edom. *o*) Nicht besser, nicht glücklicher durch die Anbetung des Herrn: sie werden besiegt, gefangen geführt ꝛc. V. 3. *p*) Dem Feind entblößen, V. 10 *q*) An den Grenzfestungen. *r*) O. die Zier des Landes. *s*) V. 4. will ichs öffnen. *t*) Eben wie das Land der K. A. V. 4. a. zu den, über die K. A.

sucht übet, *u*) und sich schwer verschuldet mit solchem Rächen:

13. Darum spricht der Herr Herr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beyde Menschen und Vieh; und will sie wüste machen von Theman an, und bis gen Dedan durch das Schwert fällen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm; daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der Herr Herr.

15. So spricht der Herr Herr: Darum, daß die Philister mit Rachgier handeln, und sich von Herzen so höhnisch *v*) rächen, und Verderben anrichten aus altem Haß:

16. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über die Philister, und die Krether *w*) ausrotten, und will die Uebrigen am Gestade *x*) des Meers umbringen;

17. Und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm sie strafen; daß sie erfahren sollen, Ich sey der Herr, wenn ich meine Rache an ihnen beweise.

Das 26. Capitel.

Weissagung wider Tyrus.

1. Und es begab sich im eilften Jahr *y*) am ersten Tage des ersten Monats, *z*) geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, darum, daß Tyrus spricht über Jerusalem: Heah, *a*) die Pforte der Völker *b*) ist zerbrochen, sie *c*) ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüste ist;

3. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an dich, Tyrus; und will viel Heiden über dich herauf bringen, gleich wie sich ein Meer erhebet mit seinen Wellen.

4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben, und ihre Thürme abbrechen; ja ich will auch ihren Staub vor ihr wegfegen, und will sie zu einem blossen *d*) Felsen machen;

5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fischgarne ausspannet; *e*) denn Ich habe es geredet, spricht der Herr Herr; und sie soll den Heiden zum Raub werden;

6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, *f*) sollen durchs Schwert erwürget werden; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

7. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen Nebucadnezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, den König der Könige, *g*) mit Rossen, Wagen, Reitern und mit großem Haufen Volks.

8. Der soll deine Töchter, so auf dem Felde liegen, *h*) mit dem Schwert erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerk aufschlagen, und einen Schutt machen, *i*) und Schilde wider dich erheben. *k*)

9. Er wird mit Sturmböcken deine Mauern zerstoßen, *l*) und deine Thürme mit seinen Waffen *m*) umreissen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken; deine Mauern werden erbeben vor dem Getümmel der Reiter, der Räder und Wagen, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Hufen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwert erwür-

---

u) Vom alten Haß E aus her, o. der Unterwerfung durch die Israelit. Könige. Vgl. E. 35, 5. Ps. 137, 7 ꝛc. *v*) Wie V. 6. *w*) Philister, vg. 1 Sam. 30, 14. *x*) E. u. And. Hafen. Die von den vorigen Ausrottungen übrigen Philister; sie wohnten zunächst am mittelländ. Meer. *y*) E. 24 1 ꝛc. *z*) E. am ersten des (ersten) M. And. verst. des M. nach der Eroberung Jerus. *a*) E. 25. 3. *b*) Die Stadt, wo so viel Volks u. Völker aus- u. eingingen, wegen Handel u. Religion. *c*) Diese Pforte, d. i. der o. ihr Verkehr. *d*) Wie E. 24, 7. *e*) W. zu einem Auspannungsort der Netze im M. *f*) Landstädte u. Dörfer. *g*) Von jeher Titel der oriental. Monarchen. S. z. 2 Kön. 18, 19. *h*) V. 6. *i*) E. 4, 2. *k*) Scheint besonders das Sturmdach, welches durch zusammen erhobene Schilder gebildet wurde, zu bezeichnen. *l*) And. and. doch der Sinn gleich. *m*) Wsch. hier spitze Maschinen ꝛc.

gen, und deine starken Säulen *n*) werden zu Boden sinken.

12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreissen; und werden deine Steine, Holz und Staub ins Wasser werfen

13. Also will ich dem Getöne deines Gesangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll.

14. Und ich will einen bloßen Felsen aus dir machen und einen Wehrd, darauf man die Fischgarne aufspannet, *o*) daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Ich bin der Herr, der solches redet, spricht der Herr Herr.

15. So spricht der Herr Herr wider Tyrus: *p*) Was gilts, die Inseln werden erbeben vom Getöse deines Falls, wenn die Verwundeten seufzen werden, wenn das Würgen angehen wird in dir.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen steigen, und ihre Mäntel von sich thun, und ihre gestickten *q*) Kleider ausziehen, und werden sich in Schrecken kleiden, *r*) und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken jeden Augenblick, *s*) und sich entsetzen über dir.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Wie bist du so gar dahin, du Bewohnte aus allen Meeren; *t*) du berühmte Stadt, die du so mächtig warst auf dem Meer, du sammt deinen Einwohnern, die ihre Furcht verbreiteten über Alle, so daran *u*) wohneten!

18. Nun entsetzen sich die Inseln über dem *v*) Tage deines Falls, ja die Inseln *w*) im Meer erschrecken über deinem Untergang. *x*)

19. Denn so spricht der Herr Herr: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen, *y*) wie die Städte, da Niemand innen wohnet; und will die Tiefe über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.

20. Und will dich hinunter stoßen sammt denen, die in die Grube fahren, zu dem uralten Volk; *z*) und will dich setzen ins Land der Unterwelt, in die ewigen Wusten, *a*) sammt denen, die in die Grube fahren, auf daß Niemand in dir wohne. *b*) Da will ich schaffen eine Zier im Lande der Lebendigen; *c*)

21. Aber zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seyst, und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der Herr Herr.

Das 27. Capitel.

Klaglied über Tyrus.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, mache *d*) eine Wehklage über Tyrus.

3. Und sprich zu Tyrus, die da lieget am Zugang *e*) des Meers, und mit vielen Inseln der Völker handelt: *f*) So spricht der Herr Herr: O Tyrus, du sprichst: Ich bin die Allerschönste.

4. Deine Grenzen sind mitten im Meer, *g*) und deine Bauleute haben dich auf das allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben alle dein Tafelwerk *h*) aus Tannenholz *i*) von Sanir *k*) ge-

n) W. die Bildsäulen deiner Stärke: Götzen, die du für d. St. hieltst. *o*) Wie V. 4. 5. *p*) Eig. verst. dieß von Neutyrus, welches durch Alexander zerstört wurde. *q*) O. überh. bunten. *r*) Vg. C. 7, 27. L. in Trauerkleidern gehen. *s*) Aus Angst vor den Siegern. Vg. C. 32, 10. And. plötzlich. *t*) Von Leuten aus allen Meerländern. And. n. a. P. von Alters her. *u*) Am Meer. *v*) O. am. *w*) Dieses Wort bedeutet meistens alle Meer- u Küstenländer, bes. im Mittelmeer. *x*) E. Ausgang, Ende. *y*) W. Wenn ich dich — machen werde: V. 20 So will ich dich ꝛc. o. so will ich eine Zier ꝛc. *z*) Längst Verstorbenen, Völkern der Vorzeit. *a*) W. Wüsten von Ewigkeit, von jeher *b*) A. nicht bewohnt werdest, e. wohnest, stehest. *c*) An meinem Volk. *d*) A. erhebe. *e*) A. Eingang, Anfuhrt ꝛc. *f*) W. Händlerin d. V. nach p. J. hin. *g*) W. im Herzen der Meere. Die spätere Stadt lag auf einer Insel, s. z. C. 29, 18. O der Sinn ist: deine Herrschaft erstreckt sich über die Meere. *h*) An Häusern u Schiffen. Sie selbst erscheint (als Meerstadt) im Bilde wie ein großes Schiff. *i*) And. Cypressen. *k*) Hermon, 5 Mos. 3, 9.

macht, und die Cedern vom Libanon fuhren lassen, Maßbäume für dich daraus zu machen;

6. Und deine Ruder von Eichen *l*) aus Basan, und deine Bänke *m*) von Elfenbein, gefasset in Buchs *n*) aus den Inseln Chitim. *o*)

7. Dein Segel *p*) war von buntem *q*) Feinlinnen aus Egypten, daß es dein Panier wäre; *r*) und deine Decke *s*) von Blau und Purpur, aus den Inseln Elisa. *t*)

8. Die von Zidon und Arvad *u*) waren deine Ruderknechte; und hattest, o Tyrus, deine Verständigen in dir, die deine Steuermänner waren.

9. Die Aeltesten und Klugen von Gebal *v*) waren in dir, und mußten deine Risse bessern. Alle Schiffe des Meeres und Seeleute fand man bey dir, die handelten in deinem Verkehr. *w*)

10. Die aus Persien, Lydien und Libyen *x*) waren in deinem Heere, *y*) dein Kriegsvolk, die ihren Schild und Helm in dir aufhingen, und dienten dir zur Pracht.

11. Die von Arvad sammt deinem *z*) Heer waren rings auf deinen Mauern, und Wächter *a*) auf deinen Thürmen; die haben ihre Schilder allenthalben um deine Mauern gehänget, und deine Schöne vollkommen gemacht.

12. Tarsis *b*) hat mit dir gehandelt, mit *c*) der Menge allerley Güter; Silber, Eisen, Zinn und Bley hat es auf deine Märkte gebracht. *d*)

13. Javan, Thubal und Mesech *e*) waren deine Kaufleute, und haben mit Leibeigenen *f*) und ehernem Geräthe deinen Handel geführt. *g*)

14. Die von Thogarma *h*) haben dir Pferde, und Rosse, *i*) und Maulesel auf deine Märkte gebracht.

15. Die von Dedan *k*) sind deine Kaufleute gewesen; allenthalben in die Inseln ging deiner Hände Vertrieb: *l*) die haben dir Elfenbein und Ebenholz entgegen gegeben.

16. Die Syrer haben bey dir gehandelt um die Menge deiner Werke; und haben Rubin, Purpur, buntes Gewirk, *m*) Byssus, Korallen und Granaten *n*) auf deine Märkte gebracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben dir Weizen von Minnith, *o*) und Balsam, *p*) und Honig, und Oel, und Mastich *q*) zu Kauf gebracht.

18. Auch Damascus kaufte bey dir die Menge deiner Arbeit und allerley Waare, *r*) um Wein von Helbon *s*) und schimmernde Wolle.

19. Vedan und Javan aus Usal *t*) haben auf deine Märkte gebracht Eisenwerk, *u*) Casia und Kalmus, daß du damit handeltest.

20. Dedan *v*) hat mit dir gehandelt mit Decken, *w*) darauf man sitzet. *x*)

21. Arabien und alle Fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt *y*) mit Schafen, Widdern und Böcken.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt; und allerley köstliche Spezerey, und Edel-

---

l) O. Terebinthen. *m*) Ruderbänke. *n*) And. and. *o*) S. z. Es. 23, 1. Besond. war der Buchsbaum von Corsica berühmt. *p*) O. Flagge, And. Schiffszelt, s. d. Folg. *q*) L. u. And. gestickten, wie C. 26, 16 *r*) Ein. verst. an die Segelstange o. den Mast befestigt würde O. u. dasselbe (Feinl.) diente dir zum P., zur Flagge. *s*) Zeltdecke, die über das Schiff gespannt wurde. *t*) Peloponnes, wo Elis; Griechenland. *u*) Insel Arados bey Phönicien. *v*) 1 Kön. 5, 18. *w*) Mit dir u. für dich. *x*) B. Lud u. Put: beydes Africaner. *y*) Als Söldner. *z*) Eigenen. *a*) O. u. die Gammaditer, ein sst. unbekanntes Volk, nach Ein. Zwerge. *b*) Spanien. *c*) And. wegen (deiner G.) Vg. V. 16. 18. *d*) Also: mit — deine Märkte gehalten. O. deinen Tausch o. Handel gemacht. And. and. *e*) Griechen, Tibarener u. Moscher ꝛc. *f*) W. Menschenseelen. *g*) Mit u. bey dir geführt. *h*) Armenier o. Turkmanen. *i*) Edlere, Streitrosse. And. Reiter, L. Wagen. *k*) Am Pers. Meerbusen. *l*) Der Absatz deiner Waaren u. Producte, V. 16. *m*) O. Stickerey *n*) H. Ramoth u. Cadsod, ungewiß. *o*) Richt. 11, 33. *p*) H. Pannag, ungewiß. *q*) E. Harz, Wundbalsam ꝛc. *r*) A. Gut. *s*) Haleb, Aleppo. *t*) Wsch. beyde im glückl. Arabien. And. and. *u*) E. gemachtes Eisen, Klingen ꝛc. *v*) In Idumäa. *w*) O. edeln Decken, o. Satteldecken; sst. e. Bodendecken. *x*) O. reitet. *y*) O. e. deiner Hände Arbeit erhandelt, vg. V. 15.

stein, und Gold auf deine Märkte gebracht.

23. Haran und Canne und Eden, sammt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad, z) sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben mit dir gehandelt mit köstlichem Gewand, a) mit blauen und bunten b) Tüchern, c) und mit Kisten voll feiner Zeuge, welche sie mit Seilen geschnürt und wohl gepackt d) auf deine Märkte geführet haben.

25. Die Meerschiffe e) walleten in Schaaren zu deinem Verkehr. f) Also bist du sehr reich und prächtig g) worden mitten in den Meeren.

26. Deine Ruderer haben dich auf große Wasser geführet. Aber h) ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen;

27. Also daß dein Gut, Handel, Kaufmannschaft, Bootsleute, Steuermänner, Schiffzimmerer, i) und die deinen Verkehr treiben, und alle deine Kriegsleute, sammt allem versammelten Volk in dir, mitten im Meer umkommen werden zur Zeit, wann du untergeheset; k)

28. Daß die Anfurten l) erbeben werden vor dem Geschrey deiner Steuerer;

29. Und Alle, die an den Rudern ziehen, Schiffsknechte und Meister der See, m) werden aus den Schiffen steigen, und an das Land treten;

30. Und laut über dich schreyen, bitterlich klagen, und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen. n)

31. Sie werden sich kahl bescheren o) über dir, und Säcke um sich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern.

32. Und werden ein Klaglied über dich anstimmen, und wehklagen: p) Ach! wer ist jemals auf dem Meer so still geworden, wie du, Tyrus? q)

33. Da dein Handel ausfuhr aus allen Meeren, da sättigtest du der Völker viel; ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kaufmannschaft r) machtest du reich die Könige auf Erden.

34. Nun du aber bist vom Meer zerscheitert, und in die Tiefen der Wasser gestürzt, ist dein Handel und alle dein Volk in dir umgekommen.

35. Alle, die in den Inseln s) wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige schaudern, und sehen erschüttert.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, t) daß du so plötzlich untergegangen, u) und verschwunden bist auf ewig.

Das 28. Capitel.

Der König zu Tyrus. Weissagung wider Sidon. Erlösung des Volks Gottes.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der Herr Herr: Darum, daß sich dein Herz erhebet, und sprichst: Ich bin Gott, v) ich sitze im Thron Gottes, mitten auf dem Meer; w) so du doch ein Mensch und nicht Gott bist; noch stellest du dein Herz, als ein Herz Gottes. x)

3. Siehe, du hältst dich für klüger, y)

---

z) Theils sst. bekannte, theils ungewisse Völker. a) O. Kostbarkeiten überh. b) O gestickten. c) A. Mänteln, And. Tuchballen. d) And. von Cedern gemacht. e) E. u. z. Tarsisschiffe, Spanische, u. Spanienfahrer. f) W. waren deine (die dich besuchenden u. von dir ausgehenden) Caravanen deines Verk. O waren deine Sängerinnen in d B., haben deine Handelschaft besungen, gepriesen: mit Bezug auf den Gesang der Bootsknechte. And. and. g) A. geehrt. h) Z. Aber deine R. haben dich selbst in gr. W. (der Noth) geführt, und — i) E. die deine Risse bessern; V. 9. k) O mitten ins M. sinken werden am Tage deines Falls. l) V. Umkreise, Vorstädte ꝛc. m) A. Bootsleute u. alle Steurer des Meers n) V. sich mit A. bestreuen, wie Jer. 6, 26. Vg. Off. 18, 9 19. o) Jer. 48, 37 ꝛc. p) E. u. a. P. ihre Kinder werden über dich klagen. q) W. wer ist (o. war) wie T. wie die stillgemachte (o. zerstörte, And. die ruhige) mitten im M. r) O. Güter u. Waare. s) Küstenländern. t) Spöttisch erstaunt. u) E. ein Schrecken geworden. v) Vg. 2 Thess. 2, 4. w) A. w. ich s. auf dem Thr. G. im Herzen der Meere. x) Bist stolz wie ein Gott ꝛc. y) E. bist (thust) weiser, And. fragweise, And. wenn du auch wärest.

denn Daniel, *z*) daß dir nichts Heimliches verborgen sey;

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwege gebracht, und Schätze von Gold und Silber gesammelt;

5. Und habest durch deine große Weisheit und Handthierung *a*) so große Macht überkommen; und bist stolz worden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der Herr Herr also: Weil du denn dein Herz stellest, als ein Herz Gottes:

7. Darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, die Gewaltigsten *b*) der Heiden; die sollen ihre Schwerter zücken über die Schöne deiner Weisheit, und deinen Glanz entheiligen.

8. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer *c*) des Todes der Erschlagenen *d*) sterbest.

9. Was gilts, ob du dann vor deinem Würger werdest sagen: Ich bin Gott: so du doch nicht Gott, sondern ein Mensch in deiner Todtschläger Hand bist? *e*)

10. Du sollst sterben des Todes der Unbeschnittenen, *f*) von der Hand der Fremden; denn ich habe es geredet, spricht der Herr Herr.

11. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Du Menschenkind, mache eine Wehklage über den König zu Tyrus, und sprich von ihm: So spricht der Herr Herr: Du warst ein reinlich Siegel, *g*) voller Weisheit, und aus der Maaßen *h*) schön.

13. Du warst im Lustgarten Gottes, *i*) und mit allerley Edelgesteinen geschmückt, *k*) mit Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onych, Jaspis, Saphir, Carfunkel, Smaragden und Gold. Am Tage da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein Paukenwerk und Pfeifen. *l*)

14. Du warst ein ausgebreiteter, *m*) deckender Cherub; *n*) und ich habe dich auf den heiligen Berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandeltest. *o*)

15. Und warst ohne Wandel in deinem Thun *p*) des Tages, *q*) da du geschaffen wardst, so lange, bis sich deine Missethat *r*) gefunden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevels geworden vor deiner großen Handthierung, *s*) und hast dich versündiget. Darum will ich dich entheiligen *t*) von dem Berge Gottes, und will dich, bedeckenden *u*) Cherub, aus den feurigen Steinen verstoßen.

17. Und weil sich dein Herz erhebet, daß du so schön bist, und hast deine Klugheit *v*) verderbet *w*) über deiner Pracht: darum will ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum *x*)

---

z) Vg. C. 14, 14. *a*) C. Handelschaft, v. C. 27. O. Weisheit im Handel. *b*) A. Gewaltsamsten, Grausamsten. *c*) Wo du dich sicher hieltst. *d*) And. u. z. Unheiligen, Gemeinen, vg. V. 10. *e*) A. aber du wirst nicht G. — Hand seyn. *f*) Am Fleisch u. Herzen: der gottlosen Heiden, C. 31, 18. C. 32, 19. 24 ꝛc. Der Unbekehrten, welche plötzlich u. gewaltsam in ihren Sünden hingerafft werden. *g*) Also w. Siegel des Ebenmaaßes, o. der Zierde, o. des Ebenbildes, der Gleichheit (Gottes), o. des Urbildes. Ein. der Siegler, Siegelbewahrer des (deines) Urbildes ꝛc. And. and. *h*) C. vollkommen. *i*) V. in Eden, dem Garten Gottes. Vg. C. 31, 8. *k*) O. war dein Gewand geschmückt, w. alle Ed. waren deine Decke, dein Gewand. Die folg. Edelst. sind zum Theil ungewiß. Vg 2 Mos. 28. *l*) Alle Ergötzlichkeit, laute Freude ꝛc. C. waren bereitet. *m*) V. u. z. gesalbter, w. ein Ch. der Salbung. *n*) Ueber der Bundeslade, den Gnadenstuhl schirmender ꝛc. In Anwendung auf den König des alten Tyrus blos als Aehnlichkeit; vg. o. 1 Kön. 5, 1 ff. C. 7, 15 ff. *o*) Berg der göttl. Gegenwart, der von glühenden Steinen funkelt, vg. z. Ex. 24, 14. unt. C. 43, 15. And. verst. den Tempel. And. and. *p*) A. vollkommen in deinen Wegen. *q*) A. von dem T. an. *r*) A. bis sich M. an dir. *s*) Handel, Krämerey, wie V. 5. *t*) Als unheilig vertreiben. A. habe dich entheiligt; so o. im Folg. *u*) S. z. V. 14. (z. der sich selber deckt, C. 1, 11.) *v*) A. Weisheit. *w*) Gemißbraucht, verkehrt, z. verloren. *x*) C. Heiligthümer.

entweihet mit deiner großen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren; und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll. *y*)

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, *z*) werden sich über dir entsetzen, daß du so plötzlich untergegangen, und verschwunden bist auf ewig. *a*)

20. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Zidon, *b*) und weissage wider sie,

22. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und will unter dir Ehre einlegen, *c*) daß man erfahren soll, daß Ich der Herr bin, wenn ich das Recht über sie gehen lasse und an ihr geheiliget *d*) werde.

23. Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie schicken auf ihren Gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen *e*) durch das Schwert, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

24. Und soll forthin dem Hause Israel kein Dorn, der da sticht, *f*) noch Stachel, der da wehe thut, bleiben, von Allen um sie her, die sie verachteten; daß sie erfahren sollen, daß Ich der Herr Herr bin.

25. So spricht der Herr Herr: Wenn ich das Haus Israel wieder versammeln werde von den Völkern, dahin sie zerstreuet sind: so will ich vor den Heiden an ihnen geheiligt werden, *g*) und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe.

26. Und sollen sicher darinnen wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen, wenn ich das Recht gehen lasse über alle ihre Verächter um und um; und sollen erfahren, daß Ich der Herr, ihr Gott, bin.

Das 29. Capitel.

Weissagung wider Egypten.

1. Im zehnten Jahr, am zwölften Tage des zehnten Monats geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Egypten, und weissage wider ihn, und wider ganz Egyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du großer Drache, *h*) der du in deinen Strömen *i*) liegest, und sprichst: Mein Strom ist mein, und Ich habe ihn mir gemacht. *k*)

4. Aber ich will dir Haken in die Kinnbacken legen, *l*) und die Fische deiner Ströme an deine Schuppen hängen; und will dich aus deinen Strömen herauf ziehen sammt allen Fischen deiner Ströme, die an deinen Schuppen hangen.

5. Und will dich mit allen Fischen deiner Ströme in die Wüste wegwerfen: du wirst aufs Land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern den Thieren auf Erden und den Vögeln des Himmels habe ich dich zum Fraß gegeben.

6. Und Alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der Herr bin: darum, daß sie dem Hause Israel ein Rohrstab gewesen sind, *m*)

7. Welcher, wenn sie ihn in die Hand fasseten, brach und schlitzte ihnen die ganze Schulter; und wenn sie sich dar-

---

y) W. vor den Augen Aller, die dich sehen. *z*) A. Völkern. *a*) Wie C. 27, 36. *b*) Die andre Phönicische Hauptstadt. *c*) A. verherrlicht werden. *d*) Verherrlicht, als wahrhaftig erwiesen. *e*) O. sollen darin gerichtet u. erschlagen werden. And. and. *f*) Wsch. e schmerzt, a. haftet. And. and. *g*) Mich verherrlichen. 2. erzeigen, daß ich heilig bin. Vg. C. 20, 41. O. u. mich heiligen werde — so sollen sie ꝛc. *h*) Krokodil ꝛc. *i*) Dem Nil u. dessen Armen. *k*) O. mich selbst gemacht. *l*) Das Krokodil wird mit großen Hamen mittelst eines Köders gefangen. And. Ringe, vg. C. 19, 4. 25. *m*) Cf. 36, 6.

auf lehneten, so zerbrach er und spießete *n*) ihnen die ganzen Lenden.

8. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will das Schwert über dich kommen lassen, und beydes Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland soll zur Wüste und Oede werden, und sollen erfahren, daß Ich der Herr sey; darum, daß er spricht, der Strom ist mein, und Ich bins, der es thut. *o*)

10. Darum siehe, ich will an dich und an deine Ströme; und will Egyptenland ganz wüste und öde machen von Migdol bis gen Syene, *p*) und bis an die Grenze des Mohrenlandes;

11. Daß weder der Menschen Füße noch des Viehes darinnen gehen, noch bewohnt werden soll, vierzig Jahre lang. *q*)

12. Denn ich will Egyptenland wüste machen, wie andere *r*) wüste Länder, und ihre Städte öde liegen lassen, wie andere *r*) öde Städte, vierzig Jahre lang; und will die Egypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der Herr Herr: Wenn die vierzig Jahre aus seyn werden, will ich die Egypter wieder sammeln aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sind; *s*)

14. Und will das Gefängniß Egyptens wenden, und sie wiederum ins Land Pathros *t*) bringen, welches ihr Vaterland *u*) ist; und sollen daselbst ein kleines Königreich seyn. *v*)

15. Es soll klein *w*) seyn gegen andere Königreiche, und nicht mehr sich erheben über die Heiden; und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen;

16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse und sich damit versündige, *x*) wenn sie sich an sie hängen; und sollen erfahren, daß Ich der Herr Herr bin.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, Nebucadnezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus dienen lassen, *y*) daß alle Häupter kahl, und alle Schultern berauft *z*) worden; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnet worden. *a*)

19. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er ihre Menge davonführen, und sie berauben und plündern soll, daß es für sein Heer ein Sold werde.

20. Und will ihm das Land Egypten zum Lohn geben für seine Arbeit, *b*) denn sie haben Mir gedienet, *c*) spricht der Herr Herr.

21. Zu derselbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, *d*) und will deinen Mund unter ihnen aufthun, *e*) daß sie erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 30. Capitel.

Fernere Weissagung wider Egypten.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

n) W. machte stehen ꝛc. And. and. *o*) A. habe es o. ihn gemacht, vg. V. 5. *p*) Das eine (Jer. 44, 1. C. 46, 14) im Norden, das andre im Süden Aegyptens. *q*) Von Nebucadnezar bis Cyrus, V. 19. wiewohl Ein. bemerken, daß diese Drohung gleich manchen andern aus göttl. Erbarmung nie vollständig erfüllt worden, u. vg. z. V. 13. *r*) C. unter den. Vg. C. 31, 14 H. *s*) V. 19. Scheint z. auf weitere Zeiten hinauszugehn; vg. V. 21. *t*) Im strengern Sinn Thebais, Südägypten. *u*) A. Land ihres Ursprungs. *v*) C. niedriges Kön. Unter Persischer ꝛc. Obergewalt. *w*) Wie V. 14. *x*) W. Und es soll nicht mehr dem H. J. eine Zuversicht seyn, die ihre Sünden (vor mir) in Erinnerung bringt. Vg. C. 21, 23. 24. *y*) Angestrengt: die Belagerung währte 13 Jahr. *z*) O. abgerieben: vom steten Tragen des Helms, der Waffen, Schanzkörbe ꝛc. *a*) Vor der Eroberung flüchteten die Einwohner von der Meerseite nach einer Insel, dem Sitz von Neutyrus, o. nach And. auf andre Inseln, u. Neb. fand die Stadt leer. *b*) W. um den er gearbeitet, a. gedienet hat. *c*) A. haben es mir gethan, sind in meiner Arbeit gestanden. Vg. C. 30, 24. *d*) Von da an Israel allmählich wieder aufblühen lassen, in Daniel, Jechonias, Serubabel, bis Christus ꝛc. *e*) C. 24, 27.

2. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr Herr: Heulet: O wehe des Tages!

3. Denn der Tag ist nahe, ja des Herrn Tag ist nahe, ein finsterer *f*) Tag; der Heiden Zeit *g*) will kommen.

4. Und das Schwert soll über Egypten kommen, und Mohrenland muß zagen, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführet, und ihre Grundfesten umgerissen werden.

5. Mohren und Put und Lud, mit allerley Pöbel, *h*) und Chub, *i*) und die aus dem Lande des Bundes sind, *k*) sollen sammt ihnen durchs Schwert fallen.

6. So spricht der Herr: Die Stützen *l*) Egyptens müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von Migdol bis gen Syene *m*) sollen sie durchs Schwert fallen, spricht der Herr Herr.

7. Und sollen wie die wüsten Länder wüste werden, und ihre Städte unter *n*) den verheerten Städten seyn;

8. Daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey, wenn ich ein Feuer in Egypten mache, und Alle, die ihnen helfen, zerbrochen werden.

9. Zur selbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein Zagen unter ihnen seyn, gleichwie am Tage Egyptens; *o*) denn siehe, es kommt. *p*)

10. So spricht der Herr Herr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch Nebucadnezar, den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volk mit ihm, die Gewaltigsten der Heiden, *q*) sind herzu gebracht, das Land zu verderben; und werden ihre Schwerter ausziehen wider Egypten, daß das Land voll Erschlagener liege.

12. Und ich will die Wasserströme trocken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen; und will das Land, und was darinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, der Herr, habe es geredet.

13. So spricht der Herr Herr: Ich will die Götzen ausrotten, und die Abgötter vertilgen zu Noph, *r*) und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben; *s*) und will Furcht in Egyptenland schicken.

14. Ich will Pathros *t*) wüste machen, und ein Feuer zu Zoan *u*) anzünden, und das Recht über No *v*) gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, *w*) die Vestung Egyptens; und will die Menge zu No *x*) ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden; und No soll zerrissen, *y*) und Noph bey Tage *z*) befehdet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On *a*) und Bubastus *b*) sollen durchs Schwert fallen, und die Weiber *c*) gefangen weggeführet werden.

18. Zu Tachpanhes *d*) wird ein finsterer Tag werden, wenn ich das Joch *e*) Egyptens daselbst brechen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen wandern.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey.

20. Und es begab sich im elften Jahr, am siebenten Tage des ersten Monats,

---

f) E. wolkiger. *g*) Ihre Heimsuchung, vg. E. 22, 3. *h*) V. ganz Arabien. *i*) Ungewiß, u. a. L. Nub, Nubier. *k*) W die Kinder des Bundeslandes: entw. überh. Verbündete, o. die nach Aeg. geflüchteten Juden. *l*) E. Stützenden, entw. Fürsten o. Bundesgenossen. *m*) E. 29, 10. *n*) Gleich, E. 29, 12. *o*) Wie bey dessen Untergang. *p*) Das Unglück. *q*) Wie E. 28, 7. *r*) Memphis. *s*) W. es soll kein F aus Aeg. mehr seyn, entfernen. *t*) E. 29, 14. *u*) Tanis. *v*) Theben. *w*) Ein. Pelusium. *x*) V. Hawon-No, d. i. Ammons Erbtheil, s. v. a. No. V. 14. *y*) Eingebrochen, erobert. *z*) Mit offener Gewalt. *a*) A. Auen: Heliopolis. *b*) H. Pi-beseth. *c*) D. u. sie, die Städte, ihre übrigen Einwohner. *d*) Tapnae, Daphne. *e*) Die Herrschaft.

geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, ich habe den Arm Pharao, des Königs in Egypten, zerbrochen; *f*) und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, *g*) noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde, und ein Schwert fassen könne.

22. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an Pharao, den König in Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beyde den starken und den zerbrochenen, daß ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerstreuen, und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich stärken, und ihm mein Schwert in seine Hand geben; und will die Arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel stärken, und die Arme Pharao sollen dahin fallen; *h*) auf daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey, wenn ich mein Schwert dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß ers über Egyptenland zücke;

26. Und ich die Egypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage; *i*) daß sie erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 31. Capitel.

Warnung des Pharao durch das Beyspiel Assurs.

1. Und es begab sich im elften Jahr, am ersten Tage des dritten Monats, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige in Egypten, und zu alle seinem Volk: *k*) Wem meinest du denn, daß du gleich seyst *l*) in deiner Größe?

3. Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von schönen Aesten, und dick von Laub, *m*) und sehr hoch, daß sein Wipfel stand unter dichten Zweigen. *n*)

4. Wasser machten, daß er groß ward, und eine Tiefe, daß er hoch wuchs; *o*) deren Ströme gingen rings um ihre Pflanzung, und ihre Bäche *p*) sandte sie aus zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher geworden, denn alle Bäume im Felde, und krigte viel Aeste und lange Zweige; denn er hatte Wassers genug sich auszubreiten. *q*)

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thiere im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen; unter seinem Schatten wohneten alle große Völker.

7. Er stand schön in seiner Größe, mit seinen langen Schossen; denn seine Wurzel hatte viel Wassers.

8. Und mochte ihn kein Cedernbaum verdecken in Gottes Garten; *r*) die Tannenbäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen, und die Castanienbäume *s*) waren nichts gegen seine Zweige. Ja er war so schön, als kein Baum im Garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viel Schossen krigte, daß ihn alle lustige Bäume *t*) im Garten Gottes neideten.

---

f) L. u. Anb. will zerbrechen; allein s. V. 22. Scheint auf die erste Niederlage der Aegypter zu gehn, als sie den Juden zu Hülfe kommen wollten, Jer. 37, 5. *g*) E. ist o. wird nicht verb., daß man ihm Heilmittel gebe. *h*) Sinken *i*) E. ausstreue, ausse: so a. vorhin u. anderw. *k*) E. zu seiner Menge. *l*) A. w. wem gleichst du; wem soll man dich vergleichen ꝛc. Vg. V. 18. C. 32, 19. *m*) E. von schattigem Gebüsch. *n*) O. zwischen den Wolken. Vg. Dan. 4, 7 ff. *o*) Er soz die Gewässer eines Meers an sich: Bild großen Reichthums; Ein. verst. unterirdische Wasser. *p*) E. Rinnen, Canäle. *q*) W. von dem vielen Wasser bey seinem Treiben, Schießen. *r*) Im Garten der Welt, s. jed. V. 9. u. C. 28, 13. And. im schönsten Garten. *s*) V. Ahorne, Platane. *t*) O alle Bäume Edens, in Eden; s. jed. V. 16. 18.

10. Darum spricht der Herr Herr also: Weil er so hoch worden ist, daß sein Wipfel stand unter dichten Zweigen; *u*) und sein Herz sich erhob, daß er so hoch war:

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heiden *v*) in die Hände, der mit ihm umginge, *w*) und vertrieb ihn, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen;

12. Daß Fremde ihn ausrotten *x*) sollten, die Gewaltigsten der Heiden, und ihn hinwerfen; *y*) und seine Aeste auf den Bergen und in allen Thälern liegen mußten, und seine Zweige zerbrachen an allen Bächen *z*) im Lande; daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen: *y*)

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem umgefallenen Stamm saßen, und alle Thiere im Felde legten sich auf seine Aeste;

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, noch seinen Wipfel zwischen dichte Zweige *a*) stelle; und kein Baum vom Wasser getränkt auf sich selber trotze in seiner Hoheit; *b*) denn sie müssen alle unter die Erde, und dem Tode übergeben werden, wie andere Menschen, die in die Grube fahren. *c*)

15. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle *d*) fuhr, da machte ich ein Trauern, *e*) daß ich um ihn die Tiefe bedeckte, *f*) und ihre Ströme still stehen ließ, und die großen Wasser nicht laufen konnten; *g*) und machte, daß der Libanon um ihn trauerte, und alle Feldbäume schmachteten *h*) über ihn.

16. Mit dem Getöse seines Falls erschreckte ich die Heiden, da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, so in die Grube fahren. Und es trösteten sich unter der Erde *i*) alle lustige Bäume, *k*) die edelsten und besten des Libanon, alle, die am Wasser gestanden waren. *l*)

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwert; und die als sein Arm *m*) in seinem Schatten gewohnet hatten unter den Heiden.

18. Wem meinest du denn also, daß du gleich seyst *n*) mit deiner Pracht und Größe unter den lustigen Bäumen? *o*) Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen *p*) liegen, so mit dem Schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen sammt alle seinem Volk, *q*) spricht der Herr Herr.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten. Die Helden in der Unterwelt.

1. Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monats, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, mache eine Wehklage über Pharao, den König in Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein junger Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrache, *r*) und springest *s*) in deinen Strömen, und trübest das Wasser mit deinen Füssen, und machest seine Ströme glum. *t*)

---

u) Wie V. 5. *v*) Den Babyloniern u. deren Oberhaupt. O. darum will ich ihn geben, n. den Pharao, dem Nebucadnezar. So a im Folg. *w*) A. handelte, ihm thäte, n. nach Willkühr. *x*) A. umhauen *y*) A. liegen lassen. *z*) O. in allen Auen, Gründen. *a*) V. zwischen die Wolken, s. z. V. 3. *b*) O. u. z. kein wassersaugender (Baum, Ast) es mit ihnen halte (sich auf einen solchen verlasse, vg. C. 33, 26 H) um ihrer Hoheit willen. And. and. *c*) W. denn sie werden alle dem T. gegeben, in die unterste Erde (a. Land der Unterwelt), unter den Menschenkindern, zu denen, die in d. Gr. f. *d*) Todtenreich, Scheol. *e*) O. machte ich trauern (die Tiefe). *f*) Seinetwegen verhüllte, verschloß. And. über ihn deckte. *g*) A. verhielt — gehemmt waren. *h*) O. sich verhüllten: trauerten. *i*) Wie V. 14. N. wegen seiner Gesellschaft. *k*) W. Bäume Edens, V. 9. Vornehme, Fürsten, Könige. *l*) W. Wasser getrunken, wie V. 14. *m*) Heer u. Verbündete. *n*) O Pharao. A. wem gleichest du dich denn also, wie V. 2. *o*) Wie V. 16. *p*) C. 28, 10. *q*) E. Das ist Ph. u. alle s. Menge. *r*) E. Drache in den Meeren, Seen, C. 29, 3. *s*) E. brichst hervor. *t*) Dick, trübe, a. zertrittst ihre (der Gewässer) Str.

3. So spricht der Herr Herr: Ich will mein Netz über dich auswerfen, durch einen großen Haufen Völker, die sollen dich in meinem Garn heraufziehen;

4. Und will dich auf das Land werfen, und aufs Feld hinstrecken, daß alle Vögel des Himmels auf dir sitzen *u*) sollen, und alle Thiere auf Erden von dir satt werden.

5. Und will dein Fleisch auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe *v*) die Thäler ausfüllen.

6. Das Land, darinnen du schwimmest, *w*) will ich von deinem Blute tränken bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du verlischest, *x*) will ich den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, *y*) und die Sonne mit Wolken überziehen, und des Mondes Licht soll nicht scheinen.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, *z*) und will eine Finsterniß in deinem Lande machen, spricht der Herr Herr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz unmuthig machen, wenn ich die Heiden deinen Untergang erfahren lasse, und Länder, die du nicht kennest. *a*)

10. Und viele Völker sollen sich über dir entsetzen, und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwert vor ihrem Angesicht blinken lasse; *b*) und sollen jeden Augenblick *c*) erzittern, ein Jeglicher für sein Leben, am Tage deines Falls.

11. Denn so spricht der Herr Herr: Das Schwert des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk *d*) fällen durch die Schwerter der Helden, und aller der Grausamsten unter den Heiden; die sollen die Herrlichkeit *e*) Egyptens verheeren, daß alle sein Volk *d*) vertilget werde.

13. Und ich will alle seine Thiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß, und keines Thieres Klaue trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre *f*) Wasser lauter machen, *g*) daß ihre Ströme fließen wie Oel, spricht der Herr Herr;

15. Wenn ich das Land Egypten verwüstet, und von Allem, was im Lande ist, öde gemacht, und Alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey.

16. Das wird der Jammer *h*) seyn, den man wohl mag klagen; ja die Töchter der Heiden *i*) werden solche Klage führen, über Egypten und alle ihr Volk werden sie selbige Klage führen, spricht der Herr Herr.

17. Und im zwölften Jahr, am fünfzehnten Tage desselbigen Monats, *k*) geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, beweine das Volk *l*) in Egypten, und stoße es mit den Töchtern *m*) der starken Heiden hinab *n*) unter die Erde *o*) zu denen, die in die Grube fahren.

19. *p*) Wem gehest du doch vor an Lieblichkeit? *q*) Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen. *r*)

20. Sie *s*) werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwert. Das Schwert ist schon hingegeben, *t*) daß sie *u*) weggerafft werde *v*) sammt ihrem ganzen Volk.

21. Da werden ihn begrüßen *w*) in der Hölle die starken Helden mit seinen

u) A. sich lagern. *v*) A. Hoheit. And. Aas, And. Sturz, hingefallenen Körper. Der Sinn ist gleich. *w*) O. u. z. deiner Ueberschwemmung: worin dein Nil übertritt, u. du mit. *x*) A. durch dein Verlöschen. *y*) A. schwärzen, schwarz kleiden. Versk. den Untergang der Großen, Weisen, der Religion ꝛc. *z*) A. schwärzen, wie V. 7. *a*) W. wenn ich deinen Bruch (And. u. z. deine Bruchstücke, Trümmern) bringe unter die Heiden, in Länder ꝛc. *b*) E. schwinge, fliegen lasse. *c*) Wie E. 26, 16. *d*) A. Menge. *e*) A. den Stolz. *f*) A. seine, Aegyptens. *g*) E. sich setzen lassen. *h*) A. das Klaglied. *i*) Andre Reiche u. Städte. *k*) V 1. *l*) Wie V. 12. So a. theils nachher. *m*) S. z. V. 16. *n*) Verkündige sein Hinabstürzen. *o*) Wie E. 31, 14. *p*) U. sprich. *q*) Bist du besser denn andre Länder? Vg. E. 31, 2. *r*) S. z. E. 28. 10. *s*) Die Aegypter. *t*) Den Würgern, den Chaldäern, E. 21, 11. *u*) Aegypten. *v*) And. raffet sie weg, And. and. *w*) E. anreden, den Pharao. Vg. Es. 14, 10.

Gehülfen, die hinunter gefahren sind, und liegen da unter den x) Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwert.

22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem Haufen, ihre Gräber um ihn her; y) die Alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind.

23. Seine z) Gräber sind tief in der Grube, a) und sein Haufe liegt rings um seine Grabstatt her; die Alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind, vor welchen man sich fürchtete b) im Lande der Lebendigen.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem Haufen um sein Grab her; die Alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind, und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen unter die Erde, c) vor denen man sich auch im Lande der Lebendigen fürchtete; d) und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat ihm ein Lager gegeben unter den Erschlagenen, sammt alle seinem Haufen, und ihre Gräber um ihn her; und sind Alle Unbeschnittene und Erschlagene vom Schwert, vor denen man sich fürchten mußte e) im Lande der Lebendigen; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal f) mit alle ihrem Haufen, und ihre Gräber um sie her; die Alle unbeschnitten und mit dem Schwert erschlagen sind, vor denen man sich auch fürchten mußte im Lande der Lebendigen. g)

27. Sollten sie denn nicht liegen h) mit den Helden, die unter den Unbeschnittenen i) gefallen sind, und mit ihrer Kriegswehr zur Hölle gefahren, und ihre Schwerter unter ihre Häupter gelegt haben, k) und ihre Missethat über ihre Gebeine gekommen ist, dieweil sie gefürchtete Helden l) waren im Lande der Lebendigen?

28. So mußt Du m) freylich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten, die dahingegeben wurden in n) ihrer Tapferkeit unter den Erschlagenen mit dem Schwert; sie liegen auch unter den Unbeschnittenen, und denen, so in die Grube gefahren sind.

30. Ja daselbst sind alle Fürsten von Mitternacht, und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und in ihrer schrecklichen Gewalt zu Schanden geworden; und müssen liegen als die Unbeschnittenen bey denen, so mit dem Schwert erschlagen sind, und ihre Schande tragen sammt denen, die in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und sich trösten mit o) alle seinem Volk; denn Pharao ist mit dem Schwert erschlagen sammt seinem ganzen Heer, spricht der Herr Herr.

32. Denn man soll sich auch einmal vor Mir fürchten p) im Lande der Lebendigen, daß Pharao und alle seine Menge soll gelegt werden unter die Unbeschnittenen und mit dem Schwert Erschlagenen, spricht der Herr Herr.

Das 33. Capitel.

Vom Amt der geistlichen Wächter. Nachricht von der Zerstörung Jerusalems. Vom Glauben an die Weissagung.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, predige den Kindern deines Volks und sprich zu ih-

---

x) O. als die. Vg. V. 24. y) Die des Haufens um den König. E. seine Gr. Das Lager in der Unterwelt heißt hier Grab; Leichnam u. Seele werden gleichs. vereinigt gedacht. z) E. ihre, Assyriens, der Assyr. Macht, Fem. a) A. in der hintersten Gr. b) A. welche Schrecken anrichteten. c) Wie V. 18 ꝛc. d) Wie V. 23. e) A. weil o. wiewohl sie ihren Schrecken verbreiteten. f) C. 27, 13. C. 38, 2. g) Wie V. 25. h) Die vorgemeldeten Völker, o. die Aegypter. And. Und sollen nicht liegen. i) E. aus den Unb. And. n. a. L. von der Welt her. k) Indem sie mit ihren Waffen begraben wurden, o. wie schlafende Krieger. l) O. w. der Schrecken der Helden. m) Aegypten u. Pharao. n) Ungeachtet ꝛc. o) And. über. p) W. ich will auch meinen Schrecken anrichten. N. a. L. ich habe ihn schrecklich seyn lassen.

nen: Wenn ich das Schwert über ein Land führen würde, und das Volk im Lande nähme einen Mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem Wächter;

3. Und er sähe das Schwert kommen über das Land, und bliese die Trommete, und warnete das Volk;

4. Wer nun der Trommete Hall hörete, und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwert käme, und nähme ihn weg: desselben Blut sey auf seinem Kopf. q)

5. Den er hat der Trommete Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen: darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen, und die Trommete nicht bliese, daß das Volk nicht gewarnet wäre, und das Schwert käme, und nähme Etliche r) weg: dieselben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel: wenn du Etwas aus meinem Munde höreſt, daß du sie von meinet wegen warnen sollst.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben; und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wege: so wird wohl der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern

9. Warneſt du aber den Gottlosen vor seinem Wege, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wege bekehren: so wird er um seiner Sünde willen sterben, und Du hast deine Seele errettet.

10. Und du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprechet also: s) Unsere Uebertretungen und Sünden liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; t) wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wege und lebe. So bekehret euch doch nun von euern bösen Wegen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?

12. Und du Menschenkind, sprich zu deinem Volk: Wenn ein Gerechter Böses thut, so wirds ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist: u) gleichwie auch der Gerechte nicht v) leben kann, wenn er sündigt.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses: so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist; w)

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wieder gibt, x) und bezahlet, y) was er geraubet hat, und im Gesetz des Lebens z) wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben.

16. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volk: Der Herr handelt nicht recht; so Sie doch Unrecht haben. a)

18. Denn wo der Gerechte sich kehret

---

q) C. 18, 13. r) C. eine Seele, Jemand. s) O. richtig, mit Recht. t) A. darin verschmachten. u) W. Die Gerechtigkeit des Ger. wird ihn nicht erretten am Tage seiner Uebertretung, u. die Gottlosigkeit des Gottl. wird ihm nicht zum Anstoß seyn am Tage, da er sich von seiner Gottl. bekehret. v) E. nicht dadurch, n. durch seine vorige Gerechtigkeit. w) E. Recht u Gerechtigkeit; so a. V. 16. x) C. 18, 7. y) A. erstattet. z) C. 20, 11 ꝛc. A. in den Satzungen des L. a) W. des H. Weg ist nicht recht, so doch ihr W. nicht r. ist; wie C. 18, 25.

von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses: so stirbt er ja billig darum. *b*)

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist: so soll er ja billig leben. *b*)

20. Noch sprechet ihr: Der Herr handelt nicht recht; so ich doch euch vom Hause Israel einen Jeglichen nach seinem Handeln *c*) urtheile.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnisses, am fünften Tage des zehnten Monats, kam zu mir ein Entronnener von Jerusalem, *d*) und sprach: Die Stadt ist geschlagen.

22. Und die Hand des Herrn war über mir des Abends, ehe der Entronnene kam, und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und also war mein Mund aufgethan, daß ich nicht mehr verstummte. *e*)

23. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Trümmern *f*) im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein einiger Mann, und erbete dieß Land; unser aber ist viel, so erben wir ja dieß Land billiger. *g*)

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Ihr esset Blutiges, *h*) und hebet eure Augen zu den Götzen auf, und vergießet Blut; und ihr wollet das Land besitzen? *i*)

26. Ja ihr Männer trotzet auf euer Schwert, und ihr Weiber übet Gräuel, und Einer schändet dem Andern sein Weib; und ihr wollet das Land besitzen? *i*)

27. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: So wahr ich lebe, sollen die, so in den Trümmern wohnen, durch das Schwert fallen; und die auf dem Felde sind, will ich den Thieren zu fressen geben; und die in den Vestungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht *k*) ein Ende machen, daß das Gebirge Israel so wüste werde, daß Niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich das Land gar verwüstet habe, um aller ihrer Gräuel willen, die sie üben.

30. Und du Menschenkind, die Kinder deines Volks reden zusammen von dir an den Wänden *l*) und unter den Hausthüren, *m*) und spricht je Einer zum Andern: Kommt doch, und lasset uns hören, was der Herr sage. *n*)

31. So kommen sie nun zu dir mit großem Haufen, *o*) und sitzen vor dir, als mein Volk, und werden deine Worte hören, aber nicht darnach thun; sondern thun zwar lieblich mit ihrem Munde, *p*) aber ihr Herz wandelt nach ihrem Geiz.

32. Und siehe, so bist du ihnen wie ein Liebeslied, als Einer, der eine schöne Stimme hat, und wohl spielen kann. Also werden sie deine Worte hören, und nicht darnach thun.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll: siehe, *q*) so werden sie erfahren, daß ein Prophet unter ihnen gewesen sey. *r*)

Das 34. Capitel.

Von untreuen Hirten, und Christo, dem treuen Erzhirten.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israel, weissage und sprich

b) And. u. darum stirbt — u. um deßwillen lebt, Nachsatz V. 20. *c*) W. Wegen, s. z. V. 17. *d*) E. 24, 26. *e*) E. schweigen konnte; s. z. E. 24, 7. *f*) Verstörten Oerter; vg. V. 27. *g*) W. so ist uns (um so mehr) d. L. zur Erbschaft gegeben. *h*) W. mit Blut. 1 Mos. 9, 4. 5 Mos. 19, 26. *i*) A. erben. *k*) E. des Stolzes seiner Stärke. *l*) Innerhalb der Wände ꝛc. heimlich. *m*) Oeffentlich. *n*) E. was für ein Wort vom H. ausgehe. *o*) W. wie ein Kommen des Volks: zu öffentl. Versammlungen, o. Zusammenlauf. *p*) Sprechen gar holdselig u. mit Bewunderung von deinen schönen Reden. And. and. *q*) W. kommt, u. siehe, es kommt (gewißlich) o. siehe, dann kommts. *r*) U. die herrlichen Worte Gottes mehr als bloße ästhetische Bedeutenheit haben.

zu denselbigen Hirten: So spricht der Herr Herr: Wehe den Hirten Israel, die sich selbst weiden; sollen nicht die Hirten die Heerde weiden?

3. Ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.

4. Die Schwachen stärket ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete *s*) holet ihr nicht, und das Verlorne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

5. Und meine Schafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise geworden, und gar zerstreuet; *t*)

6. Und gehen irre auf allen Bergen und auf allen hohen Hügeln, *u*) und sind auf dem ganzen Lande *v*) zerstreuet; und ist Niemand, der nach ihnen frage, oder sie suche.

7. Darum höret, ihr Hirten, des Herrn Wort.

8. So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, darum daß meine Schafe zum Raube, und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen; sondern sind solche Hirten, die sich selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie nicht weiden:

9. Darum, ihr Hirten, höret des Herrn Wort.

10. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern; und wills mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen *w*) sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe, erretten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen *x*) und sie suchen.

12. Wie ein Hirte seine Heerde suchet, wenn er unter seinen zerstreueten Schafen ist: *y*) also will ich meine Schafe suchen; und will sie erretten von allen Oertern, dahin sie zerstreuet waren, zur Zeit, da es trübe und finster war. *z*)

13. Ich will sie von den Völkern ausführen, und aus den Ländern versammeln, und will sie in ihr Land bringen; und will sie weiden auf den Bergen Israel, und in allen Auen, *a*) und in allen Wohnorten des Landes.

14. Ich will sie auf die beste *b*) Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen: daselbst werden sie in sanften *c*) Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israel.

15. Ich will selbst meine Schafe weiden, und Ich will sie lagern, spricht der Herr Herr.

16. Ich will das Verlorene suchen, und das Verirrete *d*) wiederbringen, und das Verwundete verbinden, und das Kranke stärken; aber was fett und stark ist, *e*) will ich verderben, *f*) und will sie weiden, wie es recht ist. *g*)

17. Aber zu euch, meine Heerde, spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will richten zwischen Schaf und Schaf, und *h*) zwischen Widdern und Böcken.

18. Ists nicht genug, daß ihr *i*) so gute Weide habt, daß ihr das Ueberflüssige davon mit euern Füßen zertretet; und so lautere Börne zu trinken, daß ihr deren Uebriges mit euern Füssen trübe machet?

19. Daß meine Schafe essen müssen,

---

s) A. Verjagte, Vertriebene. *t*) O. oder zerstreuet, o. so zerstr. sind sie. *u*) Geht auf jede Art von Abgötterey. *v*) A. Erde. *w*) A. u. will sie aufhören lassen, Schafe zu weiden, daß die Hirten — *x*) A. darnach fragen. *y*) Selbst dabey ist, sie verirrt u. vertrieben sieht. *z*) A. w. wurden am Tage der Wolken u. Finsterniß: der Ungewitter u. Glaubensverfinsterung. *a*) O. an allen Bächen. *b*) A. auf gute. *c*) E. guten. *d*) Wie V. 4. *e*) Uebermüthig, selbstgenügsam, räuberisch. *f*) L. u. And. n. a. L. behüten. S. jed. d. Folg. beſ. V. 20. *g*) A. nach Recht, mit Gericht. *h*) And. zwischen Vieh u. Vieh, nämlich. S. jed. V. 20. 22. *i*) Feiste, übermüthige Thiere.

was ihr mit euern Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euern Füßen trübe gemacht habt?

20. Darum so spricht der Herr Herr zu ihnen: Siehe, Ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen;

21. Darum, daß ihr löcket mit Hüften und Schultern, *k*) und stoßet mit euern Hörnern alle Schwache, bis ihr sie fernhin zerstreuet habt.

22. Und ich will meiner Heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raube werden; und will richten zwischen Schaf und Schaf.

23. Und ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. *l*) Der wird sie weiden, und soll ihr Hirte seyn.

24. Und Ich, der Herr, will ihr Gott seyn, aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen seyn; das sage Ich, der Herr.

25. Und ich will einen Bund des Friedens mit ihnen machen, und die bösen Thiere *m*) aus dem Lande ausrotten; daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste, und in den Wäldern schlafen.

26. Ich will sie und was um meinen Hügel her ist segnen, und will regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen gesegnete Regen *n*) seyn.

27. Daß die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und die Erde ihr Gewächs geben wird, und sie sicher auf ihrem Lande wohnen; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe von der Hand deren, denen sie dienen mußten.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden, und kein Thier auf Erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze *o*) erwecken, daß sie nicht mehr sollen vom Hunger verzehret werden im Lande, *p*) und die Schmach *q*) der Heiden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich, der Herr, ihr Gott, bey ihnen bin, und daß sie vom Hause Israel mein Volk sind, spricht der Herr Herr.

31. Ja ihr Menschen sollt die Heerde meiner Weide seyn, *r*) und Ich will euer Gott seyn, spricht der Herr Herr.

Das 35. Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider das Gebirge Seir, und weissage dawider,

3. Und sprich zu demselbigen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüste machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß du sollst zur Wüste werden, und erfahren, daß Ich der Herr bin.

5. Darum, daß ihr ewige Feindschaft *s*) traget wider die Kinder Israel, und triebet sie ins Schwert, *t*) zur Zeit ihres Unglücks, da ihre Sünde zum Ende ging. *u*)

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, will ich dich auch blutend *v*) machen, und Blut soll dich verfolgen; weil du Lust zum Blute hast, soll dich Blut verfolgen. *w*)

7. Und ich will den Berg Seir wüste

---

k) Ausschlaget mit Vorder- u. Hinterfüßen. *l*) Davids Sohn u. Urbild, den Messias. Vg. C. 37, 24. 25. Jerem. 30, 9. Hos. 3, 5. Ps. 2, 6. Ps. 89, 21. Es. 55, 3. Joh. 10, 12. *m*) Z. das böse Thier. *n*) E. Regen des Segens. *o*) E. Pflanze o. Pflanzung zum Ruhm, a. des (voll) Ruhms, Namens: einen herrlichen Lebensbaum, o. Garten voller Lebensbäume. *p*) O. auf Erden. *q*) Den Hohn. Vg. C. 36, 30. *r*) W. U. ihr, meine Schafe, ihr Schafe meiner Weide, seyd (die) Menschen: die Menschheit. Ist Auslegung u. Ausdehnung der Verheissungen Israels auf das ganze Menschengeschlecht. Vg. C. 36, 37. Z. Trost für die menschl. Schwachheit. *s*) Von Esau her. Vg C. 25, 12. *t*) Der Chaldäer. A. übergabet, überantwortetet sie dem Schw., wie Jer. 18, 21. *u*) Wie C. 21, 25. *v*) W. zu Blut. *w*) E. weil o. wenn du das Blut nicht hassest, so ꝛc. And. wahrl. du sollst das Bl. hassen, wenn Bl. dich verf. wird.

und öde machen, daß Niemand darauf wandeln noch gehen *x*) soll.

8. Und will sein Gebirge mit Erschlagenen füllen; auf deinen Hügeln, in deinen Thalen und allen Gründen *y*) sollen Erschlagene vom Schwert liegen.

9. Ja zu einer ewigen Wüste will ich dich machen, daß Niemand in deinen Städten wohnen soll; *z*) und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beyden Völker mit beyden Ländern *a*) müssen mein werden, und wir wollen sie *b*) einnehmen, obgleich der Herr da wohnet: *c*)

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, will ich nach deinem Zorn und Eifer *d*) mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß; und will bey ihnen bekannt werden, *e*) wenn ich dich richten werde.

12. Und sollst erfahren, daß Ich der Herr alle dein Lästern gehöret habe, so du geredet hast wider die Berge Israel, und gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zum Schmause gegeben.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; *f*) das habe Ich gehöret.

14. So spricht nun der Herr Herr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll: *g*)

15. Wie du dich gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß es war wüste geworden, eben so will ich mit dir thun; daß der Berg Seir wüste seyn muß, sammt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 36. Capitel.

Die Erlösung Israels.

1. Und du Menschenkind, weissage den *h*) Bergen Israel und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Berge Israel.

2. So spricht der Herr Herr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: *i*) Heah, *k*) die ewigen Höhen *l*) sind nun unser Erbe geworden.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der Herr Herr: Weil man euch denn allenthalben verwüstet und verschlingen will, daß ihr den übrigen Heiden *m*) zu Theil würdet, und seyd den Leuten ins Maul gekommen, und ein böses Geschrey worden;

4. Darum höret, ihr Berge Israel, das Wort des Herrn Herrn. So spricht der Herr Herr zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thalen, zu den öden Trümmern und verlassenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raube und Spott geworden sind;

5. Ja, so spricht der Herr Herr: Wahrlich, ich habe in meinem feurigen Eifer geredet *n*) wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land ihnen selbst zum Erbe gegeben *o*) haben, mit Freuden von ganzem Herzen, und mit innigem Hohnlachen, *p*) dasselbige zu verheeren und zu plündern. *q*)

6. Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thalen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr solche Schmach von den Heiden tragen müsset.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Ich hebe meine Hand auf, *r*) daß

---

x) A. hin oder hergehen. *y*) O. Bächen. *z*) N. a. L. daß deine St. nicht wiederkehren sollen. *a*) Juda u. Israel, o. ganz Judäa u. Idumäa. *b*) A. es, das Land. *c*) O. so doch der H. da gewesen ist (den ihr noch scheuen müßtet.) *d*) A. Neid. *e*) Mich kund thun, verherrlichen. *f*) E. groß gethan wider mich mit eurem Munde, u. eurer Worte viel w. m. gemacht. *g*) Also: eben so, wie, V. 15. O. wann die ganze (übrige) Erde sich fr. wird. *h*) A. zu den, o. von den. Vg. V. 6. *i*) E. spricht. *k*) E. 25, 3. *l*) Die ewig heiligen u. den Israeliten verheissenen Berge. Der Ausdruck bezeichnet z. einen höhern Sinn: Berge sind höhere Erkenntnisse, gleichwie Israel die Gläubigen sind ꝛc. And. u. z. altberühmten. *m*) Zunächst den von der allgemeinen Verheerung durch die Chaldäer übrigen Edomitern, Moabitern, Ammonitern ꝛc. V. 4. 5. *n*) Den vernach folgenden Beschluß gefaßt. *o*) Hoffnungsweise bestimmt. *p*) E. Verachtung, Verschmähung der Seele. *q*) O. wegen seiner (Einwohner) Vertreibung zur Plünderung. O. wegen dessen offener Felder (mauernloser, vorstadtartiger Gestalt) daß sie es pl. können. *r*) Schwöre.

die Heiden, so um euch her sind, ihre Schmach wieder *s*) tragen sollen.

8. Aber ihr Berge Israel sollt wieder grünen, *t*) und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen. *u*)

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Haus Israel allzumal; *v*) und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Trümmern erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß sie sich mehren und wachsen sollen. Und ich will euch wieder einsetzen, wie ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr Gutes thun, denn zuvor je; *w*) und sollt erfahren, daß Ich der Herr sey.

12. Ich will Menschen auf euch wandeln lassen, mein Volk Israel, *x*) die werden dich *y*) besitzen; und sollst ihr Erbtheil seyn, und sollst sie nicht mehr ohne Erben machen. *z*)

13. So spricht der Herr Herr: Weil man von euch sagt: Du hast Leute gefressen, und hast dein Volk ohne Erben gemacht: *a*)

14. Darum sollst du nun nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der Herr Herr.

15. Und ich will dich *b*) nicht mehr lassen hören die Schmach *c*) der Heiden, und sollst den Spott der Völker nicht mehr tragen; und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der Herr Herr.

16. Und des Herrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen *d*) und Thun, daß ihr Wesen vor mir war, wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit:

18. Da schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen.

19. Und ich zerstreuete sie unter die Heiden, und zerstäubete sie in die Länder; und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun.

20. Und da sie unter die Heiden kamen, dahin sie zogen, entheiligten sie meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des Herrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen? *e*)

21. Aber ich verschonete *f*) um meines heiligen Namens willen, *g*) welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israel sagen: So spricht der Herr Herr: Ich thue es nicht um euert willen, ihr vom Hause Israel; sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen seyd.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der bey den Heiden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen erfahren, daß Ich der Herr sey, spricht der Herr Herr, wenn ich mich

---

s) E. selbst. *t*) W. eure Zweige geben, tragen. *u*) E. denn o. ja sie (diese Dinge) sind nahe zu kommen. *v*) Will ich viel machen, o. herzubringen. *w*) B. euch wieder bewohnen lassen, wie in eurer Vorzeit (vor Alters), u. euch schöner machen (ihr Berge) denn bey euerm Anfang. *x*) L. die mein V. J. seyn sollen. *y*) O Land: künftiges Reich der Gnade; doch ist die mehrfache u. besondre leibliche Erfüllung nicht ausgeschlossen. *z*) A. verwaisen: mithin selbst verwaiset seyn, deine Kinder verlieren, vg. V. 13. *a*) S. z. V. 12. *b*) O. über dich. *c*) Schmähungen. *d*) E. Wege. So a. im Folg. *e*) A. Das ist ꝛc. Sie entheiligten ihn schon durch den veranlaßten Verdacht der Ohnmacht ihres Gottes (E. 59 23) u. durch fortwährende Sünden. *f*) U. will verschonen, der Israeliten, c. s. z. Folg. *g*) Zu Ehren meiner Wahrhaftigkeit ꝛc. O. ich verschonete meines h. Namens, d. i. habe zum Beweis meiner Allmacht, Gnade u. Treue ihre Erlösung beschlossen. Vg. V. 22 ff.

F f

an euch heilig erzeige *h*) vor euern Augen.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Landen versammeln, und wieder in euer Land führen.

25. Und will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euern Götzen will ich euch reinigen.

26. Und ich will euch ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch *i*) geben; und will das steinerne Herz aus euerm Fleische wegnehmen, und euch ein fleischernes *k*) Herz geben;

27. Ich will meinen Geist in euch *l*) geben, und will solche Leute aus euch machen, die *m*) in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euern Vätern gegeben habe; und sollt mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen; *n*) und will dem Korn rufen, und will es mehren, und will keine Theurung *o*) über euch kommen lassen.

30. Ich will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr sollen spotten mit der Theurung. *p*)

31. Alsdann werdet ihr eures bösen Wesens *q*) gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch vor euch selber ecken, *r*) eurer Missethaten und Gräuel halben.

32. Solches will ich thun, nicht um euert willen, spricht der Herr Herr, daß ihrs wisset; sondern ihr möget euch nur schämen und schamroth werden, ihr vom Hause Israel, über euerm Wesen.

33. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euern Sünden, so will ich die Städte wieder besetzen, *s*) und die Trümmern sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden, dafür, *t*) daß es verheeret war, daß es sehen sollen Alle, die dadurch gehen, *u*)

35. Und sagen: Dieß Land war verheeret, und jetzt ist es wie ein Lustgarten; *v*) und diese Städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun fest gebauet. *w*)

36. Und die Heiden, welche überbleiben werden um euch her, sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. *x*) Ich, der Herr, sage es, und thue es auch.

37. So spricht der Herr Herr: Noch dieses will ich verheissen *y*) dem Hause Israel, daß ichs ihnen erzeige: ich will sie mehren, wie eine Menschenheerde. *z*)

38. Wie eine heilige Heerde, *a*) wie eine Heerde zu Jerusalem auf ihren Festen: *b*) so sollen die verheerten Städte voll Menschenheerden werden; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 37. Capitel.

Das Knochenfeld. Das Holz Juda u. Joseph.

1. Des Herrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geist des Herrn, *c*) und stellete mich *d*) mitten in ein Thal, das voller Beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben durch selbige herum; und siehe, ihrer lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorret.

---

h) A. heilige, e. geheiligt werde, C, 28, 22. *i*) Wie C. 11, 19. *k*) Weiches, fühlendes, lenksames. *l*) Wie V. 26. *m*) A. u. will machen, daß ihr sollet — *n*) A. erlösen, erretten. *o*) A. Hungersnoth. *p*) A. damit ihr den Schimpf des Hungers (der Armuth ꝛc.) nicht mehr zu ertragen habet unter den H. *q*) C. eurer b. Wege; so a. im Folg. *r*) Wie C. 20, 43 ꝛc. *s*) A. wohnbar machen, euch bewohnen lassen. *t*) A. anstatt. *u*) A. vor den Augen Aller, die vorübergehen. *v*) O. Garten Eden. *w*) A. sind bewohnt u. befestigt. *x*) O. daß Ich d. H. das Zerrissene gebauet — habe. *y*) O. gewähren, w. mich fragen o. von mir suchen, bitten lassen. *z*) C. Schafheerde von Menschen. Vg. C. 34, 31. *a*) C. Heerde von Heiligen: geweihten Thieren ꝛc. *b*) Wo eine große Menge Opferthiere nach Jerus. gebracht wurde. *c*) C. 11, 24. O. der Herr führete mich hinaus im Geist. *d*) C. ließ mich nieder.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden mögen? Und ich sprach: Herr Herr, das weißt Du. *e*)

4. Und er sprach zu mir: Weissage von *f*) diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des Herrn Wort.

5. So spricht der Herr Herr von *g*) diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem *h*) in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich will euch Adern *i*) geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und euch mit Haut überziehen; und will euch Odem *k*) geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin.

7. Und ich weissagte, wie mir befohlen war: und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich; *l*) und die Gebeine kamen wieder zusammen, *m*) ein jegliches zu seinem Gebeine.

8. Und ich sah, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch darauf, und er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Winde: So spricht der Herr Herr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, *n*) und blase diese Getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem *o*) in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer war ein sehr, sehr groß Heer.

11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. *p*) Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Beine sind verdorret, und unsere Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns. *q*)

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Siehe, Ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen, und euch in das Land Israel bringen; *r*)

13. Und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denselben herauf gebracht habe.

14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt; und will euch in euer Land setzen; und sollt erfahren, daß Ich der Herr es geredet und auch gethan habe, spricht der Herr.

15. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz, und schreibe darauf: Des Juda, und der Kinder Israel, seiner Zugethanen. *s*) Und nimm noch ein Holz, und schreibe darauf: Des Joseph, nämlich das Holz Ephraim, *t*) und des ganzen Hauses Israel, seiner Zugethanen. *u*)

17. Und thue eins zum andern zusammen, daß daraus Ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird sagen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinest?

---

e) U. kannst es, wenn du willst. *f*) O. zu, über, gegen. Weissagen heißt hier, in Gottes Namen u. Kraft reden, Wunder wirken durch Worte; s. d. Folg. Auch ohne Worte Sir 48, 15. *g*) B. zu. *h*) A. Geist o. Wind. *i*) Spannadern, Sehnen, Bänder. *k*) A. Geist. So a. im Folg. *l*) And. u. siehe, da donnerte es, als ich weiss., u. siehe es rauschte, And. entstand ein Erdbeben. *m*) W. näherten sich. *n*) Weltgegenden. *o*) A. der Geist. *p*) U. zw. in verschiedenen Zeitpuncten seiner Geschichte; das leibliche u. das geistliche; s. liegt in diesem Gesicht ein allgemeiner Beweis für die Auferstehung des Fleisches ꝛc. Vg. 1 Thess. 4, 16. *q*) W. wir sind uns (zu unserm Unglück) abgeschnitten. *r*) Grab ist s. v. a. Gefangenschaft; doch wird z. die Einführung der Auferweckten ins himmlische Canaan angedeutet; Beydes sind Gegenbilder. *s*) A. Genossen, Verbündeten: der zum Reich Juda gehörigen Israeliten, u. Benjamin, die meisten Leviten, u. st. noch aus and. Stämmen. *t*) Des Haupts der 10 Stämme. *u*) Aller zu den 10 St. Gehörigen. Die Inschriften sollten dieß begreifen, doch wsch. nur aus den zwey Namen bestehen, Juda u. Joseph.

19. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will das Holz Joseph, welches ist in Ephraims Hand, nehmen, sammt den Stämmen Israel, seinen Zugethanen; und will sie nebst ihm *v*) zu dem Holz Juda thun, und Ein Holz daraus machen, und sollen Eins in meiner Hand seyn.

20. Und sollst also die Hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen. *w*)

21. Und sollst zu ihnen sagen: So spricht der Herr Herr: Siehe, Ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind; und will sie allenthalben sammeln, und will sie wieder in ihr Land bringen.

22. Und will ein einiges Volk aus ihnen machen im Lande auf dem Gebirge Israel, und sie sollen allesammt einen einigen König haben; *x*) und sollen nicht mehr zwey Völker, noch in zwey Königreiche zertheilet seyn;

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Gräueln, und allerley Uebertretung. Und ich will ihnen heraushelfen aus allen ihren Wohnungen, darin sie gesündiget haben; *y*) und will sie reinigen, und sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn.

24. Und mein König David soll ihr König, und ihr Aller einiger Hirte seyn. *z*) Und sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach thun.

25. Und sie sollen im Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinder sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.

26. Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, *a*) und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn *b*) ewiglich.

27. Und ich will bey ihnen wohnen, *c*) und will ihr Gott seyn; und Sie sollen mein Volk seyn.

28. Daß die Heiden sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der Israel heilig macht; *d*) wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

Das 38. Capitel.

Wider Gog.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, wende dein Angesicht gegen Gog, im Lande Magog, *e*) den obersten Fürsten in Mesech und Thubal, *f*) und weissage von ihm, *g*)

3. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, du oberster Fürst in Mesech und Thubal. *h*)

4. Und will dich herum lenken, *i*) und will dir einen Zaum ins Maul *k*) legen, und will dich heraus führen mit alle deinem Heer, Roß und Mann, *l*) die Alle wohl gekleidet sind, *m*) und ist ihrer ein großer Hause, die Alle Tartschen, und Schilder, und Schwert führen.

5. Perser, Mohren und Libyer *n*) sind mit ihnen, die Alle Schild und Helm führen;

6. Dazu Gomer *o*) und alle sein Heer, sammt dem Hause Thogarma, *p*) so hinten gegen Mitternacht liegt, mit alle seinem Heer; *q*) ja du führest ein großes Volk mit dir.

7. Wohlan, rüste dich wohl, du und

---

v) O. zu jenem, nämlich — *w*) A. vor ihren Augen. *x*) Vg. Hos. 1, 11. Joh. 10, 16. *y*) E. 36, 20 ꝛc. *z*) E. 34, 23. *a*) A. setzen u. mehren. O. es ihnen verleihen, daß ich sie mehre. *b*) E. ich will m. H. unter sie geben, setzen. *c*) E. meine Wohnung soll bey o. über ihnen seyn. Vg. Off. 21, 3. *d*) A. heiligt: aussondert ꝛc. *e*) 1 Mos. 10, 2. Name des Volks u. Landes, E. 39, 6: Scythen, o. sonstige Nationen im N u NO von Asien. Hier z. prophetisch unbestimmt, vg. E. 39, 1. Off. 20, 8. 9. *f*) V. den Fürsten in Ros (Rosch), Mes. u. Th. *g*) A. wider ihn. *h*) Wie V. 2. *i*) Umtreiben, wohin ich will, o. u. z. ablenken, irre führen; And. u. z. zurücktreiben. Vg. V. 8 H. *k*) E einen Ring in deine Kinnbacken, wie E. 29, 4 ꝛc. *l*) E. Reiter. *m*) In voller Rüstung ꝛc. Vg. E. 23, 12. *n*) H. Put. *o*) Cimmerier ꝛc. *p*) E. 27, 14. *q*) O. Thogarma, u. was in der hintersten Mitternacht liegt, mit alle ihrem H.

alle deine Haufen, so bey dir versammelt sind; und sey du ihr Hauptmann. r)

8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden; s) zur letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwert wieder gebracht und aus vielen Völkern zusammen gekommen ist, nämlich auf die Berge Israel, welche lange Zeit wüste gewesen sind; das da ausgeführet ist t) aus den Völkern, und Alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen wie ein Sturm, und wirst seyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alle dein Heer, und die vielen Völker mit dir.

10. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit wirst du dir Dinge vornehmen, und wirst böse Gedanken im Sinn haben;

11. Und gedenken, u) ich will das Dörferland v) überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen; als die alle ohne Mauern da sitzen, und haben weder Riegel noch Thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine Hand lassen gehen über die verstörten Oerter, so wieder bewohnet sind, und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gebracht ist, und Habe und Güter erworben, w) und im Mittel x) des Landes y) wohnet.

13. Saba, und Dedan, und die Kaufleute von Tarsis, und alle ihre Gewaltigen, z) werden zu dir sagen: a) Bist du gekommen Beute zu machen, und hast deine Haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegtragest Silber und Gold, und nehmest Vieh und Güter, b) und bringest großen Raub davon?

14. Darum so weissage, du Menschenkind, und sprich zu Gog: So spricht der Herr Herr: Ists nicht also, daß du zu selbiger Zeit wirst merken, c) wann mein Volk Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen aus deinem Ort, von den Enden gegen Mitternacht, du und ein großes Volk d) mit dir, Alle zu Roß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;

16. Und wirst herauf ziehen über mein Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken? Solches wird zur letzten Zeit geschehen, nämlich daß ich dich will in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wenn ich an dir, o Gog, geheiliget werde e) vor ihren Augen.

17. So spricht der Herr Herr: Ja Du bists, von dem ich vorzeiten gesagt habe durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zur selbigen Zeit weissagten f) lange zuvor, g) daß ich dich über sie kommen lassen wollte.

18. Und es wird geschehen zu der Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der Herr Herr, wird herauf ziehen mein Grimm in meinem Zorn. h)

19. Und ich rede solches i) in meinem Eifer, und im Feuer meiner Ungnade: Wahrlich zu derselbigen Zeit wird grosses Zittern k) seyn im Lande Israel:

20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, die Thiere auf dem Felde, und Alles, was sich reget und webet l) auf dem Lande, und alle Menschen, so auf der Erde sind; und

---

r) E. Hut, Hüter. s) Mit einer großen Niederlage, Off. 20, 7 ff. t) Das Land, d. i. Volk. u) A. sprechen. v) A. Land der Höfe: wo Alles zerstreut u. offen ist, ohne Mauern. Vg. Zach. 2, 4. Denn das Friedensreich bedarf keiner Vestungen. w) A. Heerden u. Habe erw. And. Viehzucht u. Handel treibet. x) Wie Richt. 9, 37. y) A. der Erde. Offen ꝛc. z) E. jungen Löwen: Fürsten, o. große Kaufleute, o. Seeräuber von Tarsis (Spanien). a) Frohlockend, glückwünschend. b) Wie V. 12. c) Wahrnehmen, den Augenblick ersehen. d) A. viel Völker. e) Mich verherrliche. f) Ezechiel selbst, u. Andre, welche dunkler von ihm weissagten, auch u. A. in verlorenen Prophezeihungen; auch spätere, wie die Off. Joh. gehören dahin. g) And. u. in selbigen Jahren, And. and. W. Jahre. h) O. wird aufsteigen, auflodern, m. Gr. i. m. Z., d. i. mein heftiger Zorn, vg. C. 24, 8. o. aufst. m. Gr. in meine Nase. i) Drohe dieses jetzt, And. will reden. Vg. C. 39, 8. k) O. u. z. Erschütterung, Erdbeben; vg. V. 20. l) A. was umherkriecht: kleine Thiere ꝛc.

sollen die Berge umgerissen werden, und die Felsenwände *m*) und alle Mauern zu Boden fallen.

21. Ich will aber *n*) über ihn rufen das Schwert auf allen meinen Bergen, spricht der Herr Herr, daß eines Jeglichen Schwert soll wider den Andern seyn. *o*)

22. Und ich will ihn richten *p*) mit Pestilenz und Blut, und will regnen lassen Platzregen mit Hagelsteinen, Feuer und Schwefel, über ihn und sein Heer, und über das große Volk, das mit ihm ist. *q*)

23. Also will ich denn herrlich, *r*) heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß sie erfahren sollen, daß Ich der Herr bin.

Das 39. Capitel.

Gogs Niederlage, und der Sieg des Volks Gottes.

1. Und du Menschenkind, weissage wider Gog und sprich: Also spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, du oberster Fürst in Mesech und Thubal. *s*)

2. Siehe, ich will dich herum lenken *t*) und locken, *u*) und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Israel kommen lassen.

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

4. Auf den Bergen Israel sollst du niedergelegt werden, *v*) du mit alle deinem Heer, und mit den Völkern, die bey dir sind. Ich will dich den Raubvögeln von allerley Gefieder und den Thieren auf dem Felde zu fressen geben.

5. Du sollst auf dem Felde darnieder liegen: *w*) denn Ich habe es gesagt, spricht der Herr Herr.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog, und über die, so in den Inseln sicher wohnen; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen; sondern die Heiden sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der Heilige in Israel.

8. Siehe, es ist schon gekommen und geschehen, *x*) spricht der Herr Herr; das ist der Tag, davon ich geredet habe. *y*)

9. Und die Bürger in den Städten Israel werden heraus gehen, und Feuer machen, und verbrennen die Waffen, Schilder, Tartschen, Bogen, Pfeile, Fauststangen *z*) und Spieße; und werden Feuerung damit halten sieben Jahre lang.

10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuerung halten; und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, *a*) spricht der Herr Herr.

11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Israel, nämlich das Thal der Wanderer gegen Morgen des Meers, *b*) also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden, *c*) weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, *d*) und soll heissen Gogs Haufenthal.

12. Es wird sie aber das Haus Is-

---

m) And. Thürme. *n*) A. Und ich will. *o*) In Gogs Heer. *p*) E. mit ihm rechten. *q*) A. über die vielen Völker — sind. *r*) E. groß *s*) V. Fürst in Ros, M. u. Th. wie C. 38, 2. *t*) Wie C. 38, 4. *u*) O. e. sechsten; welches aber verschieden ausgelegt wird: Ein. mit den 6 Plagen strafen, C. 38, 22. And. den 6ten Theil von dir übrig lassen, u. gleichs. als Hebe behalten, C. 46, 15. And. and. Bg. a C. 9, 2. Off 15, 18. *v*) E. fallen. *w*) Wie V. 4. *x*) D. i. es kommt u. geschieht gewiß, ist bereit. *y*) Vg. C. 38, 17. *z*) Keulen, Prügel. And. Wurfspieße. *a*) O. die sie berauben — plündern wollten. *b*) Ein. verst den See Genezareth; ist so wie das Thal selbst ungewiß. And. and *c*) E. sich die Nase (vor Gestank) zuhalten müssen; w. welches wird die N. verstopfen (machen), And. die Wanderer aufhalten: durch die Menge der Leichen u. Gräber. *d*) O. u. man wird das. begr. Gog mit s. Haufen.

rael begraben sieben Monde lang, damit das Land gereiniget werde.

13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, o) des Tages, da ich meine Herrlichkeit erzeigen f) werde, spricht der Herr Herr.

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Lande umher gehen, und mit denselben Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde; nach sieben Monden werden sie forschen. g)

15. Und die, so im Lande umher gehen, und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabey ein Mahl aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Haufenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heissen Hamona. h) Also werden sie das Land reinigen.

17. Nun du Menschenkind, so spricht der Herr Herr: Sage allen Vögeln i) und allen Thieren auf dem Felde: Sammelt euch und kommt, findet euch allenthalben her zu Hause zu meinem Schlachtopfer, k) das ich euch schlachte, ein großes Schlachtopfer k) auf den Bergen Israel; und fresset Fleisch, und saufet Blut. l)

18. Fleisch der Starken m) sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hämmel, n) der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet o) sind.

19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr voll p) werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, q) das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reitern, von Starken und allerley Kriegsleuten, spricht der Herr Herr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe;

22. Und also das Haus Israel erfahre, daß Ich, der Herr, ihr Gott bin, von dem Tage und hinfürder;

23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführet, r) weil sie sich an mir versündiget s) hatten; darum ich mein Angesicht vor ihnen verborgen, und sie übergeben habe in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durch das Schwert fallen mußten.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Unreinigkeiten und Uebertretungen verdienet haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der Herr Herr: Nun will ich das Gefängniß Jakob wenden, und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern.

26. Sie aber werden ihre Schmach t) und alle ihre Untreue, damit sie sich an mir versündiget haben, tragen, u) wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie Niemand schrecke;

27. Und ich sie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde versammelt habe, und ich an ihnen geheiliget worden bin vor den Augen vieler Heiden.

28. Also werden sie erfahren, daß Ich, der Herr, ihr Gott bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land versammeln, und Keinen mehr von ihnen dort gelassen habe.

29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen; denn ich

---

o) Von der außerordentl. Hülfe u. Niederlage. W. wird ihnen zum Namen seyn. f) A. mich verherrlichen. g) Nach den 7 Monaten V. 12 anfangen nachzusehen. h) B. Haufen, Menge. Die dabey zu erbauende. i) E. den Vögeln alles Gefieders, vg. V. 4. k) A. Schlachtmahl, Schlachtfest. l) Vg. Off. 19, 17. 18. m) A. Helden. n) O. e. Lämmer. o) E. (wie) Gemästete Basans: wo die fetten Weiden. p) A. satt. q) Wie V. 17. r) U. nicht weil ich ohnmächtig sey, E. 36, 20. s) E. treulos gehandelt. t) A. Schande. u) Sich darüber schwer betrüben ꝛc. E. 16, 61. 63. E. 20, 42. 43. E. 36, 31. 32. And. and.

habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der Herr Herr. *v*)

Das 40. Capitel.

Gesicht von einem neuen Tempel. Dessen Vorhöfe u. Hallen.

1. Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monats, *w*) das ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen *x*) war, eben an demselbigen Tage kam des Herrn Hand über mich, und führete mich daselbst hin; *y*)

2. Durch göttliche Gesichte *z*) führete er mich ins Land Israel, und stellete mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war es, wie eine gebaute Stadt von Mittag her. *a*)

3. Und da er mich daselbst hingebracht hatte, siehe, da war ein Mann, *b*) deß Gestalt war wie Erz; *c*) der hatte eine leinene Schnur und eine Meßruthe *d*) in seiner Hand, und stand unter dem Thor.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe und höre fleißig zu, *e*) und merke auf Alles, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du Alles, was du sieheſt, verkündigest dem Hause Israel.

5. Und siehe, es ging eine Mauer auswendig am Hause rings umher. *f*) Und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle einer Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. *g*) Und er maß das Gebäu in die Breite *h*) eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, *i*) das gegen Morgen lag, und ging hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwelle am Thor, eine jegliche Schwelle *k*) eine Ruthe breit.

7. Und ein jedes Gemach, *l*) nach der Länge eine Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe; und zwischen den Gemächern waren fünf Ellen. *m*) Und die Schwelle des Thors neben der Halle von inwendig *n*) eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig *o*) eine Ruthe.

9. Und maß die Halle am Thor *p*) acht Ellen, und seine *q*) Erker *r*) zwo Ellen, und die Halle des Thors von inwendig. *s*)

10. Und der Gemächer *t*) am Thor

---

v) Vg. C. 36, 25. Joel 3, 1. *w*) Ein. verst. den 7ten Monat od. Anf. des bürgerl. Jahrs, alsdann am Versöhntag, 3 Mos. 16, 29. And. den 1ten Mon. des Kirchenjahrs, alsdann am Osterfest, 2 Mos. 12, 2. 3. *x*) Jerus. zerstört. *y*) Nach Judäa u. Jerus. *z*) Also im Geist, C. 8, 3. *a*) An der Mittagsseite; überh. kam Ezech. von Norden her: hiernach wäre die gebaute Stadt (e. wie der Bau einer Stadt) der Tempel selbst. And. verst. die neue Stadt Jerus. im Süden, u. den Tempel im Norden des Bergs, anders als ehedem. *b*) Ein. verst. den Herrn, den Baumeister seiner Kirche, u. vergleichen C. 44, 2. 5. And. einen Engel. Vg. Off. 21, 15. *c*) Schimmernd wie blankes Kupfer C. 1, 4. 7. 13. Dan. 10, 6. Off. 1, 15. *d*) E. Meßrohr. *e*) E. siehe mit deinen Augen u. höre m. d. Ohren. *f*) Am Tempelhaus, in der Entfernung, eine umschließende Hofmauer, Einfassung. Des innern Hofs? vl. V. 17. *g*) W. nur: (näml.) von einer Elle u. einer Handbreit. Denn so viel war die Hebr. Elle länger als die damals gemeine Babylonische. Vg. C. 41, 8. C. 43, 13. *h*) A. die Breite des Gebäues, d. i. die Dicke des Mauerwerks. *i*) Eben dieses Hofs. *k*) E. eine u. die andre Schw. Ein. verst. die äußere u. innere, And. die Unter- u. Oberschwelle *l*) Deren 3 beyderseits neben dem Thor waren. V. 10. u. wsch. dem Lichten nach in der Mauerdicke steckten. *m*) Mauer. *n*) D. i. neben der nach innen vor dem Thor stehenden Vorhalle. *o*) Wie V. 7 u. zw. z. das Inwendige dieser Halle, die H. im Lichten; denn s. V. 9. *p*) Entw. dieselbe inwendige Halle im Ganzen, von außen mit den Säulen gemessen; o. (V. 16. 21. 22) eine andre, von außen des Thors gelegene, jener Gegenstück. Auch hier u. anderw. ist mehrfacher Sinn zusammen denkbar, ohne welche Annahme die Beschreibung noch mehr unauflösbare Schwierigkeiten hat. Die Vorstellungen der Ausleger sind sehr verschieden. *q*) O. ihre, der Halle; ist gleich. *r*) H. Elim, Sing. Ail, d. i. das Giebeldach der Halle (das 3eckige Frontispiz, vg. 1 Kön. 6, 31) u. z. die diesen Giebel tragenden Säulen im Durchmesser. *s*) Maß er eben so; z. das Lichte von 6 E. machte mit den 2 E. die 8 E. aus. *t*) V. 7.

gegen Morgen waren auf jeglicher Seite drey, und hatten alle drey einerley Maaß; auch so hatten die Erker *u*) einerley Maaß an beyden Seiten.

11. Darnach maß er die Weite der Thür *v*) im Thor, nämlich zehn Ellen; und die Länge des Thors *w*) dreyzehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemächern war der Raum *x*) auf beyden Seiten je einer Elle; aber die Gemächer waren je sechs Ellen *y*) auf beyden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dache des einen Gemachs bis zum Dach des andern, *z*) fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür stand gegen der andern. *a*)

14. Und er machte *b*) Erker sechzig Ellen, *c*) und vor dem Erker *d*) einen Vorhof *e*) am Thor rings herum.

15. Und vor dem Thor des Eingangs bis an die innere Thorhalle, waren funfzig Ellen. *f*)

16. Und es waren enge Fenster *g*) an den Gemächern und ihren Erkern einwärts am Thor rings umher; also auch an den Hallen; und waren Fenster rings umher einwärts; *h*) und an den Erkern war Palmlaubwerk. *i*)

17. Und er führete mich zum äußern Vorhof: und siehe, da waren Kammern *k*) und ein Pflaster *l*) gemacht im Vorhof *m*) rings herum; dreyßig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das Pflaster zur Seite der Thore, dicht an der Länge der Thore; *n*) solches war das niedere Pflaster. *o*)

19. Und er maß die Breite von vor dem untern Thor vor dem innern Hofe auswendig, *p*) hundert Ellen, beyde gegen Morgen und gegen Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhofe, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drey Gemächer; *q*) und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, funfzig Ellen seine Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite. *r*)

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen, und sein Palmlaubwerk, nach dem Maaße des Thors gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man zu ihm hinauf ging, und seine Halle war vor ihnen. *s*)

23. Und es war das Thor am innern Vorhofe *t*) gegenüber dem Thor, *u*) so gegen Mitternacht und Morgen stand; und er maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern. *v*)

24. Darnach führete er mich gegen Mittag, und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag; und er maß seine Erker und Hallen, gleich *w*) als die andern.

25. Dasselbige und seine Hallen hatten auch Fenster umher, gleichwie jene Fenster; funfzig Ellen war die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

26. Und waren auch sieben Stufen

---

u) V. 9. deren wsch. auch diese Gemächer hatten, V. 12. *v*) A. Breite der Thür, d. i. Oeffnung im Lichten. *w*) Entw. dieselbe Oeffnung mit den beyden Pfosten, o. s. v. a. die Höhe. Vg. V. 18. *x*) E. Grenze: sie gingen mittelst ihrer Erker so weit heraus. *y*) Weit ins Gevierte, V. 7. *z*) E. vom D. des Gemachs bis zu seinem D. *a*) Wsch. standen die zunächst anstoßenden Gemächer ins Lichte des Thors offen, u. bildeten so mit den 2 Hallen ein Kreuz. Jedes maß 6 E. dazu die 13 V. 11, gibt 25. And. and. *b*) Maß. *c*) Wsch. Säulen mit Bedachung, V. 9. an der Ostseite der Mauer hin, rechts u. links vom Thor, deren zum Theil schon gedacht wäre? Vg. V. 21. *d*) Vor diesem Säulengang. *e*) Den äußern, V. 17. And. and. *f*) Raum des äußern Vorhofs? V. 14. *g*) 1 Kön. 6, 4. *h*) In den innern Vorhof zu? In diesem u. andern Versen bleiben viele Dunkelheiten. *i*) W. am Erker Palmen. So a. anderw. *k*) Nebengebäude, (Kasten) Esra 8, 29. Neh. 13, 4 ff. ꝛc. *l*) Wsch. ein fortlaufender Sokel. *m*) E. gemacht zum o. dem Vorh. *n*) V. 11. Da fing dieser Sokel zu beyden Seiten an. *o*) Im Gegensatz des höhern im innern Vorhof. *p*) Dem Raum zwischen dem Thor des niedriger liegenden äußern Vorhofs, u. dem innern. *q*) V. 10. *r*) V. 13. 14. *s*) Den Stufen, bedeckte sie also. *t*) Jedesmal — *u*) Des äußern Vorhofs. *v*) Ueber die Fläche des äußern Vorhofs hin, V. 27. *w*) A. nach dem Maaß.

hinauf, und eine Halle vor ihnen, und Palmlaubwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite. x)

27. Und es war auch ein Thor am innern Vorhof gegen Mittag, und er maß hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und führete mich weiter durch das Mittagsthor zu dem innern Vorhof; und maß dasselbe Thor y) gegen Mittag, gleich so groß, wie die andern;

29. Und seine Gemächer, Erker und Hallen, eben so groß wie jene; und dasselbe und seine Hallen hatten auch Fenster umher; funfzig Ellen war die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

30. Und es gingen Hallen herum, fünf und zwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit.

31. Und seine Hallen standen gegen den äußern Vorhof, und war auch Palmlaubwerk an seinen Erkern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Vorhof gegen Morgen; z) und maß das Thor gleich so groß wie die andern;

33. Und seine Gemächer, Erker und Hallen, gleich so groß wie die andern; und dasselbige und seine Hallen hatten auch Fenster umher; funfzig Ellen war die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

34. Und seine Hallen standen auch gegen den äußern Vorhof, und war Palmlaubwerk an den Erkern zu beyden Seiten, und acht Stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er; gleich so groß wie die andern,

36. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und seinen Fenstern umher; funfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

37. Und hatte auch seine Erker a) gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beyden Seiten, und acht Stufen hinauf.

38. Und an den Erkern b) an jedem Thor war eine Kammer mit ihrer Thür, darinnen man das Brandopfer wusch.

39. Und in der Halle des Thors standen auf jeglicher Seite zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollte.

40. Und an der auswendigen Seite, da man hinauf gehet zur Thür des Thors gegen Mitternacht, standen auch zween Tische; und an der andern Seite der Halle des Thors auch zween Tische.

41. Also standen auf jeder Seite des Thors vier Tische; das sind acht Tische, darauf man schlachtete.

42. Und vier Tische zum Brandopfer c) waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und eine Elle hoch, darauf man legte d) die Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer schlachtete.

43. Und es gingen Leisten herum, hineinwärts gebogen, e) einer queren Hand hoch. Und auf die Tische sollte man das Opferfleisch legen.

44. Und außen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe: eine f) an der Seite des Thors zur Mitternacht, die sah gegen Mittag; die andere g) zur Seite des Thors gegen Morgen, die sah gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Diese Kammer, so gegen Mittag siehet, gehört den Priestern, die der Hut des Hauses warten; h)

46. Aber die Kammer, die gegen Mitternacht siehet, gehört den Priestern, so der Hut des Altars warten. i)

---

x) W. u. Palmen hatte er, eine hier und eine da, an seinen Erkern. y) Des innern Vorh. z) An dessen Morgenseite. a) D. i. sein Hallendach, mithin seine Halle o. Hallen. Es herrscht in dieser ganzen Beschreibung ein häufiger Wechsel gleichbedeutender Ausdrücke, auch des Singul. u. Plural. u. der Geschlechter im Orig. b) O. in den Erk., mithin in der Halle, V. 37. c) Von den vorigen o. andre? d) And. darauf man (schlachtete) u. legte. e) E. befestigt, zugerichtet. And. es waren Herdsteine (zum Aufsetzen der Töpfe aufs Feuer) innerhalb befestigt, allerwärts umher. And. Haken. And. and. f) Ein. verst. eine Reihe. E. welche war o. waren. g) E. eine. h) Wache stehen ꝛc. i) Beym Altar dienen, am Feuer u. Opfer.

Dieß sind die Kinder Zadok, *k*) welche *l*) aus den Kindern Levi vor den Herrn treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den Hof, *m*) hundert Ellen lang und hundert Ellen breit ins Gevierte; und der Altar *n*) stand vor dem Tempel.

48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß den Erker *o*) der Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drey Ellen breit auf jeder Seite. *p*)

49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang, und elf Ellen breit, und hatte Stufen da man hinauf ging; und Säulen standen an den Erkern, *q*) auf jeder Seite eine.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern Tempels.

1. Und er führete mich zu dem Tempel, *r*) und maß die Erker; *s*) die waren zu jeder Seite sechs Ellen breit, nach der Breite der Hütte. *t*)

2. Und die Thür *u*) war zehn Ellen weit, aber die Wände *v*) zu beyden Seiten an der Thür hatten jede fünf Ellen. Und er maß den Raum im Tempel, der hatte vierzig Ellen in die Länge, *w*) und zwanzig Ellen in die Breite.

3. Und er ging inwendig hinein, *x*) und maß die Erker der Thür zwo Ellen; *y*) und die Thür hatte sechs Ellen, *z*) und die Weite der Thür sieben Ellen. *a*)

4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel; *b*) und sprach zu mir; Dieß ist das Allerheiligste.

5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen; *c*) und die Seitenbäue *d*) waren allenthalben vier Ellen weit, und gingen rings um das Haus her.

6. Und derselben Seitengemächer waren drey und dreyßig, je eins an dem andern; *e*) und ruheten auf der Mauer, die am Hause für sie gemacht war, *f*) allenthalben umher, daß sie sich fest hielten; aber in der Mauer des Hauses hielten sie sich nicht fest.

7. Und die umherlaufenden Seitengemächer wurden breiter, wie sie über einander lagen; *g*) denn die Umgänge am Hause waren einer über dem andern um und um, also daß obenaus am breitesten war, und man vom untersten Stockwerk auf das oberste durch das mittelste stieg. *h*)

8. Und ich sah am Haus eine Erhöhung ganz umher. *i*) Die Grundfesten *k*) der Seitengemächer hatten eine volle Ruthe, *l*) sechs Ellen bis an die Achsel. *m*)

9. Und die Breite *n*) der Wand am Seitengebäu auswendig war fünf Ellen; und was frey blieb, *o*) war das Inwendige der Seitengemächer am Hause.

10. Und zwischen den Kammern *p*)

---

k) B. der Gerechte, o. die Gerechtigkeit. S. 1 Kön. 1, 7. 8. C. 2, 35. 1 Sam. 2, 35. *l*) Allein. C. 44, 10 ff. C. 48 11. *m*) Innern Vorhof. *n*) Des Brandopfers. *o*) Das Dach- u. Säulenwerk, s. z. B. 9. Denn Halle an sich heißt deren Bodenfläche. Diese u. alle Hallen aber scheinen mit Mauern geschlossen, nicht offen, wie die Salomonische war. *p*) Könnten die Maaße der Mauerdicke seyn, vg. B. 5. And. and. *q*) Ecken des Dachs. Vg. 1 Kön. 7, 21. *r*) An das eigentl. Tempelhaus. *s*) Die einen Giebel tragenden Thürpfosten. *t*) D. i. die Dicke der Pfosten u. der Hausmauer waren beyde gleich, vg. B. 5. C. 40, 5. And. and. *u*) Oeffnung. *v*) C. Seiten, Flügel: die Mauer neben der Oeffnung. *w*) W. Und er maß seine (des vordern Tempelhauses, des Heiligen, innere) Länge. *x*) Nach dem Allerheil. zu. *y*) War jeder Pfosten am Allerh. breit. *z*) Mauerdicke, so dick auch die äußere Mauer, B. 5. Vg. B. 23. *a*) Im Lichten. And. verst. 6. C. im Lichten, u. 7 mit den 2 Pfosten. *b*) W. vor, d. i. eigentl. hinter dem, Tempel, Vortempel. Vg. B. 12. 15. *c*) Dick, s. z. B. 1. *d*) Gallerien, Umgänge, 1 Kön. 6, 5. In Gemächer abgetheilt *e*) W. Und die Seitenbäue, Seitenbau an Seitenbau, 53mal. Wsch. warens 5 Stockwerke, jedes mit 2 mal 4 (an den langen Seiten) u. 1 mal 5 Kammern (an der Westseite). *f*) Eine besondere äußere, abgestufte Tragmauer, vg. 1 Kön. 6, 6. *g*) Vermöge der abgestuften Tragwände, B. 6. *h*) Durch Wendeltreppen. *i*) Wsch. ein über die Seitenbäue hervorragendes (plattes?) Dach, vermöge einer Attike, 1 Kön. 6, 10. *k*) Aeußern Grundpfeiler. *l*) An Dicke. *m*) D. i. große Ellen, C. 40, 5. And. and. *n*) Dicke. *o*) Zwischen ihr nach dem Haus zu, a. das Uebrige. *p*) C 40, 44—46. verst. u. dem Tempelhaus, a. dessen Seitenbäuen; And. and. Vg. C. 42, 5.

war eine Breite von zwanzig Ellen ganz am Hause umher.

11. Und es waren zwo Thüren zum Inwendigen der Seitengemächer, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und der inwendige freye Raum war fünf Ellen weit um und um. *q*)

12. Und das Bauwerk, welches an *r*) dem Hofraum *s*) lag auf der Seite gegen Abend *t*) war siebenzig Ellen breit, und seine Mauer fünf Ellen breit ringsum, und seine Länge war neunzig Ellen.

13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Ellen, *u*) mit Hofraum, Gebäuden und ihren Mauern.

14. Und die Breite vor dem Hause und des Hofraums gegen Morgen war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäudes am Hofraum, das hinter demselben lag, *v*) nebst seinen Gallerien, *w*) auf jeder Seite, hundert Ellen; und den innern Tempel, und die Hallen des Vorhofs;

16. Die Schwellen, die engen Fenster, und die Gallerien an den drey Seiten her; *x*) und bey der Schwelle war hölzernes Tafelwerk allenthalben herum; denn von der Erde bis zu den Fenstern, und die Fenster selber waren damit überzogen;

17. Auch oben über der Thür, und bis ins innerste Haus, und außen, und an allen Wänden rings umher, im inwendigen und auswendigen Tempel, war solches nach dem Maaß gemacht. *y*)

18. Und waren gemacht *z*) Cherubim und Palmen, je eine Palme zwischen zween Cherubim, und jeder Cherub hatte zwey Angesichter;

19. Nämlich ein Menschengesicht gegen die Palme auf der einen Seite, und ein Löwengesicht gegen die Palme auf der andern Seite; solches war gemacht am ganzen Hause rings herum. *a*)

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim und die Palmen geschnitzet; *b*) deßgleichen an der *c*) Wand des Tempels.

21. Und die Thürpfosten *d*) am Tempel waren viereckigt, und das Vordertheil des Heiligthums war anzusehen wie das andere. *e*)

22. Und der hölzerne Altar *f*) war drey Ellen hoch, und zwo Ellen lang und breit, *g*) und seine Ecken, *h*) und seine Fläche, *i*) und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem Herrn stehen soll. *k*)

23. Und es waren zwo Thüren, *l*) beydes am Tempel und am Heiligthum. *m*)

24. Und jede Thür hatte zwey Blätter, *n*) die man auf- und zuthat, *o*) zwey die eine, und zwey die andere.

25. Und waren an den Tempelthüren auch Cherubim und Palmen gearbeitet, wie an den Wänden. Und waren starke Balken außen an der Halle. *p*)

---

q) Wsch. im zweyten Stockwerk, wo die Treppe unmittelbar hinaufführte, V. 5. 7. *r*) E. vor, s. jed. z. V. 4, 15. *s*) And. abgesonderten Bau, n. den Seitengemächern. Vielleicht schmaler Hinterhof? S. jed. V. 14. *t*) Also ein besondres, an der Abendseite herlaufendes Gebäude, nach Ein. zum Schatz, wsch. durch einen kleinen Zwischenraum getrennt. *u*) Vg. E. 40, 47. *v*) An der Abendseite, V. 12. *w*) Ungew. W. welches Ein. Gemächer, And. Säulen, Pfeiler o. Pfeilerhallen geben, s. jed. E. 42, 6. *x*) SWN. entw. am Tempelbaus, o. gegenüber an der Vorhofsmauer, And. an den drey Umgängen. *y*) Decken u. Wände im Heil. u. Allerheil. getäfelt. *z*) Darauf geschnitzt. *a*) Inwendig. *b*) E. gemacht; n. an den Portalen, V. 16. u. z. s. d. Folg. *c*) O. also war die. *d*) Das Thürgesimse, Gestelle, mit der Ober- u. Unterschwelle. *e*) Die Ostwand mit der Thür war am Allerh. wie am Heil. Vg. V. 25. O. u. das Aussehen des H. war wie des Tempels: in Absicht des Schnitzwerks. *f*) Rauchaltar vor dem Allerh. And. verst. den Brodtisch. *g*) E. seine Länge (ins Gevierte) war 2 E. *h*) O. u. hatte seine Ecken: sst. Hörner, 2 Mos. 30, 2. 3. *i*) E. Länge. *k*) Also dieser Altar; And. verst. er habe sich zum Brodtisch gewandt, u. gesprochen ꝛc. Vg. E. 44, 16. *l*) Hinter einander, an beyden Enden der Mauerdicke. *m*) Allerh. V. 21. *n*) Thürflügel, e. Thüren. *o*) E. die sich wendeten: in Angeln liefen. *p*) Am Dachgesimse. O. u. gleichfalls an den starken Balken ꝛc.

26. Und waren enge Fenster *q*) und Palmen zu beyden Seiten an der Halle, und an den Seitengemächern des Hauses und dem Gebälk.

Das 42. Capitel

Von des Tempels Nebengebäuden.

1. Und er führete mich hinaus zum äußern Vorhof, des Wegs gegen Mitternacht, und brachte mich zu den Kammern, *r*) so gegen dem Hofraum und gegen dem Gebäu *s*) zu Mitternacht lagen;

2. Die hatten vorn hundert Ellen Länge, vor dem Thor gegen Mitternacht, und funfzig Ellen Breite;

3. Gegenüber den zwanzig Ellen im innern Vorhof, *t*) und gegen dem Pflaster im äußern Vorhof; *u*) und war eine Gallerie vor der andern dreyfach. *v*)

4. Und vor den Kammern war ein Gang zehn Ellen breit nach inwendig, und ein Weg von einer Elle; *w*) und ihre Thüren gingen gegen Mitternacht.

5. Und die obern Kammern *x*) waren enger; denn die Gallerien der untern und mittlern Kammern sprangen über jene hervor. *y*)

6. Denn es war drey Stockwerke hoch, und hatten doch keine Säulen, wie die Vorhöfe Säulen hatten; darum zog man zurück von den untersten und von den mittelsten Kammern vom Boden. *z*)

7. Und die Mauer, welche außen an den Kammern war nach dem äußern Vorhof zu, vor den Kammern her, *a*) die war funfzig Ellen lang.

8. Denn die Länge der Kammern, nach dem äußern Vorhof zu, war funfzig Ellen; aber gegen dem Tempel war sie hundert Ellen. *b*)

9. Und unten an diesen Kammern war ein Eingang gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof zu ihnen ging.

10. Und an der Breite der Mauer *c*) des Vorhofs im Morgen, gegen dem Hofraum und gegen dem Gebäu, *d*) waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Weg davor, wie vor den Kammern gegen Mitternacht; *e*) und waren so lang und breit als jene, und nach aller Einrichtung, *f*) Ordnung und Thüren ihnen gleich.

12. Und gegen Mittag waren auch solche Kammern mit ihren Thüren, *g*) da die Thür vorn am Wege war, nämlich am Wege vor der geraden *h*) Mauer im Morgen, dadurch man in selbige einging. *i*)

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kammern gegen Mittag, so gegen den Hofraum stehen, *k*) die sind heilige Kammern, darinnen die Priester, welche dem Herrn nahen, essen sollen das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nämlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in den äußern Vorhof, sondern sollen zuvor *l*) ihre Kleider, darinnen sie gedienet haben, daselbst weglegen, denn sie sind heilig; *m*) und sollen andere Kleider anlegen, und alsdann heraus unter das Volk *n*) gehen.

15. Und da er das Haus inwendig

---

q) C. 40, 16. *r*) C. zu der Kammer; so a. V. 4. *s*) Beydes wie C. 41, 12. vg. jed. a. C. 40, 5. unt. V. 10. wonach Vorhof u. Tempelhaus verstanden werden könnte. *t*) C. 41, 10. *u*) C. 40, 17. *v*) O. eine G. über der andern in 3 Stockwerken, V. 5. *w*) Wsch. der quer über diese Breite nach innen führte. *x*) Dieses 3 stöckigen Gebäudes. *y*) Heraus zu. W. es wurden übertroffen ꝛc. Anb. and. *z*) So daß die obern jedesmal enger. *a*) Die M. an der Breite dieses Gebäudes, von N nach S laufend, u. nach O sehend. *b*) V. 2. *c*) D. i. der von N nach S querüber laufenden M. *d*) D. i. wsch. gegen den Tempel zu, s. V. 1. *e*) V. 4. *f*) O. w. Ausgängen, vg. C. 44, 5. *g*) W. Auch gleich den Th. der K. so gegen M. waren. *h*) O. schönen. *i*) Die Worte nicht ganz klar; doch scheint der Sinn, die Thür sey auch an der Ostseite gewesen, wie V. 9. *k*) V. 1. 10. *l*) O. i ehe sie nicht ꝛc. *m*) Die Kleider. L. in denselben Kammern wegl. u. scheint das Wort heilig darauf zu beziehen. Vg. C. 44, 19. *n*) A. an den Ort des Volks.

gar gemessen hatte, o) führete er mich heraus zum Thor, so gegen Morgen sah; p) und maß von demselbigen q) allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er mit der Meßruthe fünf hundert Ruthen lang;

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang;

18. Deßgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer, die er maß, nach den vier Winden herum, in die Länge fünf hundert Ruthen, und in die Breite fünf hundert Ruthen; damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen Tempels Herrlichkeit, Altar und Einweihung.

1. Und er führete mich wieder zum Thor, so gegen Morgen stand.

2. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israel kam von Morgen, r) und brauste wie ein groß Wasser brauset, und es ward sehr licht auf der Erde s) von seiner Herrlichkeit.

3. Und war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte, da ich kam, daß die Stadt sollte zerstöret werden, t) und wie das Gesicht, so ich gesehen hatte am Wasser Ebebar. u) Da fiel ich nieder auf mein Angesicht.

4. Und die Herrlichkeit des Herrn kam hinein zum Hause durch das Thor, so gegen Morgen sah.

5. Da hob mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus. v)

6. Und ich hörete Einen mit mir reden, vom Hause heraus, und ein Mann stand neben mir. w)

7. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das ist der Ort meines Throns, und die Stätte meiner Fußsohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerey, x) und durch die Leichen ihrer Könige y) in ihren Höhen; z)

8. Welche a) ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; b) und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Gräuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen c) sie ihre Hurerey, und die Leichen ihrer Könige ferne von mir wegthun; und ich will ewiglich unter ihnen wohnen. d)

10. Und du Menschenkind, zeige dem Hause Israel den Tempel an, daß sie sich schämen ihrer Missethaten; und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen. e)

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen, so zeige ihnen die Weise f) und Muster g) des Hauses, und seine Ausgänge und Eingänge, und alle seine Weise, und alle seine Sitten, h)

---

o) Tempelhaus u. Vorhöfe, selbst das Inwendige des äußern. p) Auch aus dem äussern Vorh. heraus. q) W. maß es: also a. überh. maß, u. das Tempelgebäude, vg. V. 20 ff. r) Um ihren Einzug zu halten, wie sie weggezogen war C. 11, 23. Diese Herrl. d. H. ist immer die erscheinende Gottheit, mithin der Gottmensch ꝛc. Vg. Zach. 14, 4 ꝛc. s) A. die Erde leuchtete. t) W. die St. zu verderben, d. i. ihre Zerstörung zu verkündigen. C. 9. 10. C. 3, 23. u) C. 1. v) Vg. 2 Mos. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. 11. w) Der redende Unsichtbare scheint hier der Vater, u. der Mann neben Ezech. der Sohn als Mensch im neuen Bunde, C. 40, 3. x) Abgötterey ꝛc. y) Ihrer gottlosen Könige, die sie ebenfalls auf Zion begruben, z. durch ihre sterblichen u. geistl. todten Könige, And. u. z. durch ihre todten Götzen (Moloche) vg. 5 Mos. 26, 30. z) Also hohen Gräber ꝛc. W. u. ihre (abgöttischen) Höhen. And. u. a. P. wenn sie starben, in ihrem Tode. a) E. indem sie. b) Indem diese gottlosen Könige auf Zion neben dem Tempelberg wohnten, z. sich geistlicher Herrschaft anmaßten, u. Gott gleich stellten. And verst. Götzendienst im Tempel, vg. C. 8, 7 ff. c) A. werden. d) Als i r lebendiger König. e) E. sie sollen messen das reine Maaß, a. das Ebenmaaß, o. Urbild, wie z. E. 28, 12. f) A. Form; so a. im Folg. g) O. Einrichtung. h) A. Satzungen, Ordnungen.

und alle seine Weise, und alle seine Gesetze, und schreibe es ihnen vor; daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten, und darnach thun.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses seyn: Auf der Höhe des Berges, nach seiner ganzen Grenze umher, soll es das Allerheiligste *i*) seyn; das ist das Gesetz des Hauses.

13. Dieß ist aber das Maaß des Altars, *k*) nach der Elle, welche eine Handbreit länger ist, denn eine gemeine Elle: *l*) Sein Fuß *m*) ist eine Elle hoch, und eine Elle breit; *n*) und sein Rand, welcher ihn einschließt, *o*) ist eine Spanne *p*) breit umher; und das ist der Rücken des Altars. *q*)

14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an den untern Absatz *r*) sind zwo Ellen hoch, und eine Elle breit; *s*) aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern *t*) Absatz sind vier Ellen hoch; und eine Elle breit. *s*)

15. Und der Harel *u*) vier Ellen hoch, und vom Ariel *v*) überwärts vier Hörner. *w*)

16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang, und zwölf Ellen breit ins Gevierte.

17. Und der oberste Absatz *x*) war vierzehn Ellen lang, und vierzehn Ellen breit ins Gevierte; *y*) und ein Rand *z*) ging allenthalben umher, einer halben Elle breit; *a*) und sein Fuß war eine Elle hoch, *b*) und seine Stufen *c*) waren gegen Morgen. *d*)

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der Herr Herr: Dieß sollen die Sitten *e*) des Altars seyn des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer darauf lege, und Blut darauf sprenge.

19. Nämlich den Priestern von Levi, aus dem Samen Zadok, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, *f*) spricht der Herr Herr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer.

20. Und von desselbigen Blut sollst du nehmen, und an seine vier Hörner thun, und an die vier Ecken von dem obersten Absatz, *g*) und an den Rand *h*) herum; damit sollst du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und sollst den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort des Hauses, der dazu verordnet ist, *i*) außer dem Heiligthum. *k*)

22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sey, zum Sündopfer, und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist, *l*) sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und einen Widder von der Heerde ohne Wandel.

24. Und sollst sie vor dem Herrn darbringen, und die Priester sollen Salz darauf streuen, *m*) und sollen sie also opfern dem Herrn zum Brandopfer.

25. Sieben Tage sollst du täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen *n*) einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde, die beyde ohne Wandel sind, opfern.

---

i) A. hochheilig; so sehr wie sonst das Allerh. Vg. C. 46, 8. *k*) Brandopferaltars. *l*) Ws. die E. eine E. u. eine Handbr. Vg. C. 40, 5. *m*) A. Grund, w. Busen, Schooß, n. der Grund von Erde o. Steinen, worauf er ruht. *n*) N. was auf den 4 Seiten davon vorsprang. *o*) E. seine Grenze an seinem Rand: wsch. ein auslaufender Rand unten am Boden. *p*) Halbe Elle, V. 17. *q*) Was ihn trägt, der Untersatz. *r*) E. Einschluß, umzingelnder Rand (über welchem der Altar eingezogen ist). *s*) Dessen Vorsprung, vg. V. 13. *t*) Höhern. *u*) V. Berg Gottes: ist der oberste Theil u. Herd des Altars. *v*) V. Löwe Gottes, And. and. Ist s. v. a. Harel. *w*) 2 Mos. 27, 2 ꝛc. *x*) V. 14. W. der Absatz. Er mißt nun wieder abwärts. *y*) Vermöge der auf jeder Seite vorstoßenden Elle, V. 14. Der untere Absatz wird hier übergangen, welcher 16, wie der Fuß 18 Quadratellen hatte. *z*) E. Grenze, V. 13. *a*) U. hoch, e. von einer h. E. *b*) U. breit, e. hatte ein E. umher. *c*) Dergleichen der alte Altar nicht haben durfte, 2 Mos. 20, 26. dah. die Rabbinen auch hier einen gelinden Aufgang verstehen. *d*) S. dagegen z. 2 Mos. 1, 11. *e*) A. Satzungen, V. 19. *f*) C. 40, 46. *g*) Wie V. 17. O. jedes Absatzes. *h*) Wie V. 17. *i*) Zum Tempel gehörigen Ort. And. and. *k*) Vg. 2 Mos. 4, 11. 12. C. 16, 27. *l*) An diesem Tage, u. die folgenden, V. 26. *m*) 3 Mos. 2, 13. *n*) Hierauf jedesmal, V. 25.

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine o) Hände füllen. p)

27. Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach fürder, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig seyn, q) spricht der Herr Herr.

Das 44. Capitel.

Von den Priestern des neuen Tempels und ihrer Ordnung.

1. Und er führete mich r) wiederum zu dem Thor des äußern Heiligthums s) gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der Herr sprach zu mir: Dieß Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden, und soll Niemand dadurch gehen; denn der Herr, der Gott Israel, ist dadurch eingegangen, t) darum soll es zugeschlossen bleiben.

3. Doch der Fürst, dieweil er der Fürst ist, soll er darunter sitzen, das Brod zu essen vor dem Herrn; u) durch die Halle am Thor soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen. v)

4. Darnach führete er mich hinein zum Thor gegen Mitternacht vor das Haus; und ich sah, und siehe, des Herrn Haus war voll der Herrlichkeit des Herrn; w) und ich fiel auf mein Angesicht.

5. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschenkind, merke auf, und siehe und höre fleißig x) auf Alles, was ich mit dir rede, von allen Sitten und Gesetzen im Hause des Herrn; und merke auf den Eingang des Hauses, y) und auf alle Ausgänge des Heiligthums.

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der Herr Herr: Ihr machets zu viel, z) ihr vom Hause Israel, mit allen euren Gräueln;

7. Denn ihr führet fremde Leute, eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches, in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr mein Brod, Fett und Blut opfert, und brechet also meinen Bund mit allen euern Gräueln. a)

8. Und wartet der Hut meiner Heiligthümer nicht, sondern setzet euch Wärter b) meiner Hut in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der Herr Herr also: Es soll kein Fremder eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen aus allen Fremdlingen, so unter den Kindern Israel sind.

10. Ja auch c) die Leviten, d) die von mir gewichen sind, und sammt Israel von mir irre gegangen nach ihren Götzen, die sollen ihre Sünde tragen.

11. Und sollen in meinem Heiligthum dienen als die Wachen an den Thüren des Hauses, und als des Hauses e) Diener; und sollen nur das Brandopfer und andere Opfer, so das Volk herzu bringet, f) schlachten, und vor ihnen g) stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie ihnen gedienet vor ihren Götzen, und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben; h) darum habe ich meine Hand über sie aufgehoben, i) spricht der Herr Herr, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen,

---

o) Des Priesters, V. 19. p) 2 Mos. 28, 41. q) A. gnädig annehmen, Wohlgefallen an euch haben. r) Aus dem innern Vorhof vom Altar, C. 43. s) O. äußern Th. des Heil. Am innern o. am äußern Vorhof? s. z. B. 5 ꝛc. t) C. 43, 4. u) Bey seinen Opfermahlen ꝛc. Vg. C. 46, 1. 2. 8. 12. Die Rabbinen verst. den Messias, C. 34, 24. v) C. 46, 8. 9. w) C. 43, 5. x) Wie C. 40, 4. y) L. wie man hinein gehen soll. z) E. es ist euch genug: ihr habts lange genug gemacht. a) And. w. u. sie (die Fremden) brechen (helfen brechen) m. B. zu all euern (sonstigen) Gr. b) E. (Andre, o. gar: sie, die Fremden) zu Wärtern. A. für euch. c) E. sondern. d) Einschließl. der Priester. e) Sonstige, untere. f) W. dem Volke, des Volks. g) Den Opfernden aus dem Volk, V. 12. 4 Mos. 16, 9. h) E. gewesen sind. i) O. wider sie aufg. Geschworen. C. 20, 5 ꝛc.

mein Priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten; *k*) sondern sollen ihre Schande tragen, und ihre Gräuel, die sie geübet haben.

14. Darum habe ich sie zu Hütern des Hauses gemacht, an allem Dienst desselbigen, und zu Allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die Priester aus den Leviten, die Kinder Zadok, *l*) so der Hut meines Heiligthums gewartet haben, da die Kinder Israel von mir abfielen, *m*) die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das Fett und Blut opfern, spricht der Herr Herr.

16. Sie sollen hineingehen in mein Heiligthum, und vor meinen Tisch *n*) treten, mir zu dienen, und meiner Hut warten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts Wollenes anhaben, wenn sie in den Thoren des innern Vorhofs und im Hause dienen.

18. Und sollen leinenen Schmuck *o*) auf ihrem Haupt haben, und leinenes Niederkleid *p*) um ihre Lenden; und sollen sich nicht im Schweisse gürten. *q*)

19. Und wenn sie etwa zu einem äussern Vorhof *r*) zum Volk heraus gehen, sollen sie ihre Kleider, darinnen sie gedienet haben, ausziehen, und dieselben in die Kammern des Heiligthums legen, *s*) und andere Kleider anziehen, daß sie das Volk nicht heiligen *t*) mit ihren Kleidern.

20. Ihr Haupt sollen sie nicht bescheren, und sollen auch nicht die Haare frey wachsen lassen; *u*) sondern sollen die Haare umher verschneiden. *v*)

21. Und soll auch kein Priester keinen Wein trinken, wenn sie in den innern Vorhof gehen wollen. *w*)

22. Und sollen keine Wittwe noch Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen, vom Samen des Hauses Israel, *x*) oder eines Priesters nachgelassene Wittwe.

23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, und zwischen Reinem und Unreinem.

24. Und in Streitsachen sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen; und meine Gebote und Sitten *y*) halten an allen meinen Festen, und meine Sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem Todten gehen und sich verunreinigen; ohne allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen sie sich verunreinigen. *z*)

26. Und nach seiner Reinigung *a*) soll man ihm zählen sieben Tage. *b*)

27. Und wenn *c*) er wieder hinein zum Heiligthum gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene: so soll er sein Sündopfer opfern, spricht der Herr Herr.

28. Aber das Erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst seyn. Darum sollt ihr ihnen kein eigenes Land geben in Israel; *d*) denn Ich bin ihr Eigenthum.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom *e*) Speisopfer, Sündopfer und

---

k) C. 43, 12. C. 42, 13. C. 45, 5. 4. *l*) C. 40, 46. Im entferntern prophetischen Sinn die Rechtglaubigen, sonderlich unter den Lehrern, welche der Wahrheit von der göttl. Gerechtigkeit in Christo u. ihren Früchten treu bleiben. *m*) C. abirreten. *n*) C. 44, 22. 1 Cor. 10, 21. *o*) Hauben, Turbane. *p*) Hosen, 2 Mos. 28, 42. *q*) Anziehen, also sich vorher waschen, o. in dem, was Schweiß macht, Wolle, V. 17. And. nicht zu eng g. And. and. *r*) W. wenn sie in den äuß. Vorh., in den äuß. Vorh. *s*) C. 42, 14 a. in die heiligen K. *t*) Verbannen ꝛc. Die Nähe u. Berührung des Heiligen ist dem Ungeweiheten gefährlich, verzehrend, er wird zum Opfer u. Fluch. Vg. C. 46, 20 u. z. Es. 65, 5. *u*) Vg. 3 Mos. 19, 27. C. 21, 10 ꝛc. *v*) Mäßig. *w*) 3 M. 10, 9 ff. *x*) 3 M. 21, 7. 13. 14. *y*) A. Satzungen. *z*) 3 Mos. 21, 1 — 4. *a*) 4 M. 19, 11. 12 wo. *d*) 4 M. 18, 20 ꝛc. Ausgenommen den Platz zur Wohnung, wie sie sonst eigene Städte hatten, unt. C. 45, 4. 5. *e*) C. essen das.

Schuldopfer, und alles Verbannete in Israel soll ihr seyn. *f*)

30. Und alle erste Früchte und Erstgeburt, *g*) und alle eure Hebopfer, sollen der Priester seyn. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge eures Teigs *h*) geben, damit der Segen auf deinem Hause bleibe.

31. Was aber ein Aas oder zerrissen ist, es sey von Vögeln oder Vieh, das sollen die Priester nicht essen. *i*)

Das 45. Capitel.

Land des Heiligthums, der Priester, Leviten, der Stadt u. des Fürsten. Gesetz der Opfer.

1. Wenn ihr nun das Land durchs Loos austheilet, so sollt ihr ein Hebopfer *k*) vom Lande absondern, das dem Herrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend (Ruthen) *l*) lang, und zehn tausend breit: der Platz soll heilig seyn, so weit er reichet. *m*)

2. Von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünfhundert (Ruthen) ins Gevierte, und dazu ein freyer Raum *n*) umher fünfzig Ellen.

3. Und sollst also von demselbigen Maaß *o*) abmessen fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehn tausend breit, und darin soll das Heiligthum stehen, das Allerheiligste. *p*)

4. Das ist das Heilige vom Lande, das soll den Priestern gehören, die im Heiligthum dienen, die vor den Herrn treten, *q*) ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und das Heiligthum seine heilige Stätte. *r*)

5. Aber die Leviten, so dem Hause dienen, sollen auch *s*) fünf und zwanzig tausend (Ruthen) lang und zehn tausend breit haben, zum Eigenthum, für zwanzig Kammern. *t*)

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen eigenen Platz *u*) geben, fünf tausend (Ruthen) breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten Platz *v*) des Heiligthums; und solcher *w*) soll dem ganzen Hause Israel seyn.

7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beyden Seiten der heiligen Hebe *x*) und des Platzes der Stadt, vor beyden her, gegen Abend und gegen Morgen; und die Länge soll neben einem der Erbtheile her laufen, von der Grenze gegen Abend bis zur Grenze gegen Morgen. *y*)

8. Das soll sein eigenes Land seyn in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, *z*) sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der Herr Herr: Ihr habts lange genug gemacht, ihr Fürsten Israels; lasset ab von Frevel und Gewalt, *a*) und thut, was recht und gut ist; *b*) und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, *c*) spricht der Herr Herr.

10. Ihr sollt recht Gewicht, und rechte Scheffel, *d*) und recht Maaß *d*) haben.

11. Epha und Bath sollen gleich seyn,

---

f) 5 M. 27, 21 ꝛc. *g*) W. die Erstlinge aller Erstgeburt (ersten Früchte) von Allem. *h*) 4 M. 15, 20. 21. *i*) 3 M. 22, 8. *k*) Ausgenommenen Platz. Vg. C. 48, 8 ff. *l*) Steht nicht im Orig. aber s. V. 2 verb. mit C. 42, 15 ff. *m*) C. in seiner ganzen Grenze umher. *n*) A. Vorplatz. *o*) Des Platzes im Ganzen von 25000 Ruthen ins Gevierte, V. 5. 6. C. 48. *p*) V. 2. C. 48, 12. *q*) A. ihm nahen, den Kindern Zadoks, C. 44, 15 ꝛc. *r*) C. ein Heiligthum, V. 2. 3. *s*) Ein anderes Stück. *t*) A. mit 20 K. Wohnungen u. Vorrathshäusern. *u*) A ein Eigenthum. *v*) C. Hebopfer, V. 1. *w*) Stadtplatz, Stadt; ohne Unterschied. Vg. C. 48. *x*) Des Priesterplatzes, V. 1. *y*) D. i. indem die Längen der Stammtheile (C. 48) alle von W gegen O laufen, so sollen seine beyden Stücke mit dem dazwischenliegenden Platz von 25000 R. eine parallele gleiche Länge bilden, obwohl er selbst in N u. S nichts besitzt. Nach V. 6 u C. 48, 15 muß auf Juda im N südlich zunächst der Levitenplatz, dann der Priesterplatz mit dem Heiligthum, dann der Stadtplatz gedacht werden, neben welchem Allen die 2 Plätze des Fürsten in O u. W bis zur Grenze laufen. *z*) A. mein V. bedrücken. Vg. C. 46, 18. *a*) A. Gewalt u. Verstörung. *b*) C. Recht u. Gerechtigkeit. *c*) Aus deren Besitzung, u. deren an euch Reißen. Mich. 2, 9. 1 Kön. 21 *d*) Epha, für Trocknes — Bath, für Flüssiges, beyde gleich groß, 432 Cubll. 5 M. 19, 36.

daß ein Bath das zehnte Theil vom Homer *e*) halte, und das Epha auch das zehnte Theil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beyde messen.

12. Und ein Sekel soll zwanzig Gera haben; zwanzig Sekel, fünf und zwanzig Sekel, und fünfzehn Sekel soll bey euch eine Mina seyn. *f*)

13. Das soll nun das Hebopfer seyn, das ihr heben sollt: *g*) nämlich das sechste Theil eines Epha von einem Homer Weizen, und das sechste Theil eines Epha von einem Homer Gerste.

14. Und das Gesetzte vom Bath Oels, ist das zehnte Theil eines Bath vom Cor, *h*) so ein Homer von zehn Bath ist; denn zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwey hundert Schafen, aus der Heerde auf der Weide *i*) Israel; *k*) zum Speisopfer, *l*) und Brandopfer, und Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der Herr Herr.

16. Alles Volk im Lande soll gehalten seyn, solche Hebe zum Fürsten in Israel zu bringen. *m*)

17. Dem Fürsten aber soll obliegen, *n*) Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer zu opfern auf die Feste, Neumonde und Sabbathe, auf alle Feyertage des Hauses Israel; Er soll die Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Versöhnung für das Haus Israel.

18. So spricht der Herr Herr: Am ersten Tage des ersten Monats sollst du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel sey, und das Heiligthum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und an die Pfosten des Hauses thun, und an die vier Ecken des Absatzes am Altar, *o*) sammt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also sollst du auch thun am siebenten Tage des Monats, wegen der Irrenden oder Bethörten, *p*) daß ihr das Haus versöhnet.

21. Am vierzehnten Tage des ersten Monats sollt ihr das Passah halten, und sieben Tage feyern, und ungesäuertes Brod essen.

22. Und an demselbigen Tage soll der Fürst für sich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer bringen.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem Herrn Brandopfer thun, täglich sieben Farren und sieben Widder, die ohne Wandel seyen, und einen Ziegenbock täglich zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren, und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein Hin Oel zu einem Epha.

25. Am fünfzehnten Tage des siebenten Monats, aufs Fest, *q*) soll er gleicherweise halten *r*) sieben Tage, mit eben demselbigen Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer und Oel.

Das 46. Capitel.

Fernere Ordnung der Opfer. Platz des Fürsten im Tempel. Schenkungen desselben. Opferküchen.

1. So spricht der Herr Herr: Das Thor am innern Vorhofe gegen morgenwärts soll die sechs Werktage zugeschlossen seyn, aber am Sabbathtage und am Neumond soll man es aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, *s*) und

---

e) E. Chomer, s. 2. Cor. B. 14. *f*) H. Maneh, ein Geldgewicht. Ob hier zerley Minen bestimmt werden, eine große, mittlere u. kleinere, o. ob die 3 Angaben 3 besondre Münzen o. Gewichte bezeichnen, welche zusammen eine Mine von 60 Sekeln machen sollen, ist ungewiß. *g*) Um es dem Fürsten zu seinem Unterhalt u. öffentl. Opfern zu geben, V. 16. 17. *h*) S. z. B. 11. E. vom Oel sollt ihr geben einen B., näml. je den zehnten B. vom C. *i*) E. von der bewässerten Weide o. den Tränkplätzen. *k*) Solches Alles — *l*) N. Frucht u. Oel. *m*) A. soll dem F. in J. zu s. H. geb. seyn. *n*) Von jener Hebe — *o*) S 45, 20 ꝛc. *p*) Die aus Unwissenheit od. Einfalt gesündigt haben. *q*) Laubhütten. *r*) A. opfern. *s*) A. von außen durch d. H. des Th. kommen.

bey den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und sein Dankopfer opfern: er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Deßgleichen das Volk im Lande sollen an der Thür *t*) desselben Thors anbeten vor dem Herrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem Herrn opfern soll am Sabbathtage, soll seyn sechs Lämmer, die ohne Wandel seyen, und ein Widder ohne Wandel.

5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder; zu den Lämmern aber Speisopfer nach der Gabe seiner Hand; *u*) und je ein Hin Oel zu einem Epha.

6. Am Neumond aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel.

7. Und je ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder, zum Speisopfer; aber zu den Lämmern, so viel als er greift; *v*) und je ein Hin Oel zu einem Epha.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors *w*) hinein gehen, und desselben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, so vor den Herrn kommt auf die Feyertage, *x*) und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich *y*) hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll unter ihnen beydes hinein und heraus gehen. *z*)

11. Aber an den Festen und Feyertagen soll das Speisopfer, je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha seyn; und zu den Lämmern, so viel seine Hand gibt; *a*) und je ein Hin Oel zu einem Epha.

12. Wenn aber der Fürst ein freywilliges Brandopfer oder Dankopfer dem Herrn thun wollte, so soll man ihm das Thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er sonst am Sabbath pflegt zu opfern, und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschließen. *b*)

13. Und man soll *c*) dem Herrn täglich ein Brandopfer thun, nämlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; dasselbe soll man alle Morgen opfern.

14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Oel, auf das Semmelmehl zu träufeln, dem Herrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht seyn stetiglich.

15. Und also sollen sie das Lamm sammt dem Speisopfer und Oel alle Morgen opfern, zum täglichen *d*) Brandopfer.

16. So spricht der Herr Herr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk gibt von seinem Erbe, *e*) dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen. *f*)

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheile etwas schenket, das sollen sie besitzen bis aufs Freyjahr, *g*) und soll alsdann dem Fürsten wieder

---

t) Vor der Oeffnung. *u*) 5 Mos. 16, 17. Vg. V. 7. 11. *v*) W. wie es seine Hand erreichen mag; ist s. v. a. V. 5. *w*) Im Morgen, am äußern u. bis in das des innern Vorhofs, V. 2. Gegensatz V. 9. *x*) Wo das Morgenthor geschlossen seyn soll, entw. an beyden Vorhöfen, o. so daß auch ins äußere Niemand hinein durfte. *y*) O. demselben gegenüber; ist gleich. *z*) An solchen Tagen, außer Sabbath u. Neumond. *a*) Wie V. 5. *b*) Vg. C. 44, 3. *c*) C. du sollst; so a. hernach. *d*) A. stetigen. *e*) A. gibt, so ist das sein Erbe, Erbgut. *f*) C. es ist ihr Eigenthum durch Erbe, Erbrecht. *g*) 3 Mos. 25, 10.

heimfallen; denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoßen, h) sondern soll von seinem eigenen Gut seinen Kindern Erbe geben, auf daß meines Volks nicht Jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den i) Eingang an der Seite des Thors k) zu den Kammern des Heiligthums, l) so den Priestern gehörten, und gegen Mitternacht sahen; m) und siehe, daselbst war ein Raum hinten gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dieß ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen. n)

21. Darnach führte er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen o) in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken des Vorhofs ein anderes Vorhöflein p) mit Rauchfängen, q) vierzig (Ellen) lang und dreyßig (Ellen) breit, alle vier einerley Maaß und viereckig. r)

23. Und es ging ein Mäuerlein s) um ein jegliches der viere; da waren Kochherde gemacht unten an den Mauern s) umher.

24. Und er sprach zu mir: Dieß ist die Küche, darin die Diener des Hauses kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47. Capitel.

Das heilige Wasser. Fruchtbarkeit und Grenze des heiligen Landes.

1. Und er führte mich wieder zu der Thür des Tempels. t) Und siehe, da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels, gegen Morgen; u) denn das Vordertheil des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief hinab an der rechten Seite des Tempels, im Mittag des Altars.

2. Und er führte mich hinaus zum Thor gegen Mitternacht, und brachte mich auswendig v) herum zum äußern Thor gegen Morgen; und siehe, das Wasser quoll heraus von der rechten Seite. w)

3. Und der Mann ging heraus x) gegen Morgen, und hatte eine Meßschnur in der Hand; und er maß tausend Ellen, y) und führete mich durchs Wasser, da mirs an die Knöchel ging. z)

4. Und maß abermal tausend Ellen; und führte mich durchs Wasser, da mirs an die Knie ging. Und maß noch tausend Ellen; und ließ mich hindurch gehen, da mirs an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen; und es war ein Fluß, daß ich nicht mehr gründen a) konnte; denn das Wasser war zu hoch, daß man darüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen. a)

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hast du gesehen? Und er führete mich wieder zurück ans Ufer des Flusses. b).

7. Und als ich wieder dahin kam, siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beyden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dieß Wasser fleußt heraus zur Morgengrenze, c) und läuft hinab aufs Blachfeld, d) und gehet ins Meer; e) und wenn es dahin

---

h) E. verdrängen, drücken. i) O. durch den, o. zu dem. k) Ein. verst. gegen Mitternacht, s. d. Folg. l) A. heiligen Kammern. m) O. lagen. S. 42, 13. ꝛc. n) A. u. das durch das V. heiligen. S. 44, 19. o) A. brachte mich. p) E. ein Vorhof, Hof. q) Andoben offen, unbedeckt, And. and. Ungew. W. r) E. gecket. And. in die Ecken gesetzt. s) A. Einfassung. t) W. Hauses: hier das Tempelhaus selbst, das Heilige; so a. nachher. u) Vg. Joel 3, 18. Off. 22, 1 ff. v) W. auf dem Außenweg: außer den Höfen. w) Dieses Morgenthors (dem Ez. links), in der Gegend, wo es auf der höchsten Terrasse V. 1. sich hinab o. unter die Erde gesenkt hatte. And. auf der rechten Seite des Tempels. x) O. w. Da der M. herausging ꝛc. y) Länge nach Osten zu. z) And. da das W. niedrig war, ist gleich. a) E. hindurchgehn, waten. b) Aus dem Wasser, das Ez. durchwaten wollte. c) Des abgesonderten Landes, C. 45, 1 ff. And. zum östl. Galiläa, And. and. d) Bey Jericho. e) Todte Meer, V. 10. Bezieht sich auf die geistl. Todten.

ins Meer kommt, da sollen dessen Wasser gesund werden.

9. Ja Alles, was lebet und webet, überall dahin diese Ströme *f*) kommen, das soll leben, und soll sehr viel Fische haben; *g*) und soll Alles gesund werden und leben, *h*) wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer *i*) an demselben stehen, von Engeddi bis En-Eglaim *k*) wird man die Fischgarne aufspannen; denn es werden daselbst sehr viel Fische von aller Art seyn, gleichwie im großen Meer. *l*)

11. Aber die Pfützen und Lachen darneben *m*) werden nicht gesund werden, sondern *n*) gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer auf beyden Seiten werden allerley fruchtbare Bäume *o*) wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte ausgehen; und werden alle Monde neue Früchte *p*) bringen, denn ihr Wasser *q*) fleußt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arzney. *r*)

13. So spricht der Herr Herr: Dieß sind die Grenzen, *s*) darnach *t*) ihr das Land sollt austheilen den zwölf Stämmen Israel; zwey Theile gehören dem Stamm Joseph. *u*)

14. Und ihr sollt es gleich austheilen, Einem wie dem Andern; *v*) denn ich habe meine Hand aufgehoben, *w*) das Land euern Vätern zu geben, darum dieß Land euch zum Erbe fallen *x*) soll.

15. Dieß ist nun die Grenze des Landes: gegen Mitternacht, von dem großen Meer *y*) an über Hethlon bis gen Zedad:

16. Hemath, Berotha, Sibraim, die zwischen den Grenzen Damascus und Hemath liegen; und Hazar-Tichon, die mit Haveran grenzet.

17. Also soll die Grenze seyn vom Meer an bis gen Hazar-Enon an der Grenze Damascus, und was mitternachtwärts liegt bis zur Grenze Hemath. Das ist die Seite gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damascus, und zwischen Gilead und zwischen dem Hause Israel am Jordan, von der Grenze *z*) bis an das Meer gegen Morgen. *a*) Das ist die Morgenseite.

19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis an das Haderwasser Kades, *b*) und gegen den Bach *c*) hin zum großen Meer. Das soll die Seite *d*) gegen Mittag seyn.

20. Und die Grenze gegen Abend ist das große Meer, von der Grenze *e*) bis gegenüber von Hemath. Das sey die Abendseite.

21. Dieses Land nun sollet ihr austheilen unter die Stämme Israel.

22. Ihr sollt aber das Loos der Erbtheilung darum werfen für euch und für die Fremdlinge, die bey euch wohnen, und Kinder unter euch zeugen, und sollt sie halten, gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel; daß sie mit euch loosen *f*) um Erbtheil unter den Stämmen Israel.

---

f) E. die zwey Bäche, der doppelte Fluß: denn sie sollen gegen Morgen u. gegen Abend fließen nach Zach. 14, 8. *g*) A. geben, seyn. *h*) O. w. wenn diese Wasser dahin kommen, sollen sie (die Meerwasser) ges. werden, u. Alles leben — *i*) Matth. 4, 19 ꝛc. *k*) Städte am todten Meer. *l*) Mittel- u. Weltmeer. *m*) E. desselben: die morastigen Stellen des todten Meers. *n*) O. so nicht ges. werden wollen (unheilbar sind) sollen — Wo noch Wasser ist, da ist dessen Verbesserung möglich. *o*) A. Obstbäume, w. Bäume zur Speise. *p*) E. Erstlinge, vorreife Früchte. *q*) Das sie wässert. *r*) Off. 22, 2. *s*) O. e. der Umfang der Grenze. *t*) A. davon. *u*) W. Joseph (zwey) Schnüre; s. z. 1 M. 48, 6 *v*) Nicht wie ehedem nach Größe der Stämme (sie sollen alle gleich groß seyn). And beziehens auf die Einzelnen. *w*) Geschworen. *x*) Durchs Loos gleich ausgetheilt werden. *y*) V. 10. *z*) Vom Anfang der Grenze im Norden, von der Nordgrenze, vg. V. 20. *a*) A. vordere, östliche, todte Meer. *b*) 4 M. 20, 3. 13. *c*) Aegyptens, 4 M. 34, 5. O. u. z das Thal. *d*) A. Ecke, Ende; so a anderw. *e*) Vom Anfang der Gr. in Süden, Südgrenze, vg. V. 18. *f*) E. (sie o. ihre Loose) fallen.

23. In dem Stamm, dabey der Fremdling wohnet, daselbst sollet ihr ihm sein Erbtheil geben, spricht der Herr Herr.

Das 48. Capitel.

Austheilung des heiligen Landes, Beschreibung der Stadt.

1. Dieß sind die Namen der Stämme: Von dem Ende gegen Mitternacht, bey Hethlon hin gegen Hemath und Hazar-Enon, an der Grenze Damascus, mitternachtwärts bey Hemath hin, das soll Dan für seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend. *g*)

2. Neben Dan soll Asser seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber, vom Morgen bis gen Abend, soll die Hebe seyn, die ihr absondern sollt, *h*) fünf und zwanzig tausend Ruthen breit, und so lang wie einer von den Theilen, so vom Morgen bis gen Abend reichen; *i*) und mitten darinnen soll das Heiligthum stehen.

9. Die Hebe *k*) aber, die ihr davon dem Herrn sollet absondern, sey fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehn tausend Ruthen breit.

10. Und solche heilige Hebe soll der Priester seyn, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des Herrn soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll den geheiligten Priestern seyn, aus den Kindern Zadok, *l*) welche meiner Hut gewartet haben, und sind nicht abgefallen *m*) mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen *m*) sind.

12. Und soll also eine Hebe von der Hebe des Landes ihr eigen seyn, das Allerheiligste, *n*) neben der Leviten Grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, und zehn tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehn tausend Ruthen seyn.

14. Und sollen nichts davon verkaufen, noch vertauschen, noch veräußern das Erstling des Landes; *o*) denn es ist dem Herrn geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tausend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, das soll gemein *p*) seyn, zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; *q*) und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maaß seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deßgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die Vorstadt *r*) aber soll haben zwey hundert und fünfzig Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deß-

---

g) Vg. C. 47, 16 — 17. *h*) C. 45, 1 ff. *i*) A. vom M. bis gen Ab. N. mit Inbegriff des Fürstenguts in O. u. W. *k*) Die besondre, V. 12. S. über die Ordnung z. E. 46, 7. *l*) C. 44, 15. L. u. And. geheiligt seyn den Pr. aus d. K. Z. *m*) C. haben sich nicht verirret. *n*) Ein hochheiliges Stück. *o*) Dieses Stück Landes, welches gleichs. ein heil. Erstling ist, wie sie selbst. *p*) Nicht heilig im vorigen Sinn. *q*) A. Vorplätzen, um die St. herum. *r*) S. z. V. 15.

gleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwey hundert und funfzig Ruthen.

18. Aber das Uebrige an der Länge neben der heiligen Hebe, *s*) nämlich zehn tausend Ruthen gegen Morgen, und zehntausend gegen Abend, *t*) dessen Einkommen gehört zur Unterhaltung der Stadt Arbeiter. *u*)

19. Und die Stadtarbeiter sollen aus allen Stämmen Israel in der Stadt arbeiten.

20. Also soll die ganze Hebe, die ihr absondern sollt, fünf und zwanzig tausend Ruthen ins Gevierte seyn, nämlich die heilige Hebe sammt dem Eigenthum der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beyden Seiten, neben der heiligen Hebe und neben der Stadt Theil, *v*) vor den fünf und zwanzig tausend Ruthen der Hebe bis zur Morgengrenze, und gegen Abend vor den fünf und zwanzig tausend Ruthen bis zur Abendgrenze, neben den Erbtheilen, *w*) das soll des Fürsten seyn. Und die heilige Hebe und das Haus des Heiligthums soll mitten innen seyn.

22. Von der Leviten Theil, und von der Stadt Theil, *x*) so zwischen dem Antheil des Fürsten liegen, soll was zwischen der Grenze Juda und der Grenze Benjamin ist, des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern Stämme seyn: Benjamin soll seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamin soll Simeon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeon soll Isaschar seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Isaschar soll Sebulon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulon soll Gad seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von Thamar bis an das Haderwasser Kades, und gegen den Bach hin zum großen Meer. *y*)

29. Dieß ist das Land, so ihr zum Erbe verloosen sollet unter die Stämme Israel; und das sollen ihre Erbtheile *z*) seyn, spricht der Herr Herr.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht. *a*)

31. Und die Thore der Stadt sollen nach dem Namen der Stämme Israel genannt werden; drey Thore gegen Mitternacht: das erste Thor Ruben, *b*) das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore: nämlich das erste Thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore: das erste Thor Simeon, das andere Isaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruthen, und drey Thore: ein Thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphthali.

35. Also sollens um und um achtzehn tausend Ruthen seyn. Und alsdann *c*) soll die Stadt genannt werden: Hier ist der Herr. *d*)

---

s) Dem Priestertheil. *t*) E. + so neben der heil. Hebe ist, And. das soll neben der h. H. bleiben. *u*) Hierunter verst. Ein. die Stadtbauern, ackerbauende Stadteinwohner, Gärtner ꝛc. welche die Erderzeugnisse für die Stadt liefern; And. Staatsdiener, And. Bau- u. Handwerksleute. *v*) E. wie V. 20. *w*) Judas im N u. Benjamins im S, V. 22. Vg. z. E. 45, 7. *x*) Jenem im N, diesem im S. *y*) E. 47, 19 *z*) A. Abtheilungen. *a*) V. dieß sollen die Ausgänge (Thore, sk. die Grenzen, Ausdehnung) der St. seyn: 4500 ist das Maaß an der Mitternachtseite *b*) W. das Th. Rubens eins; so a. im Folg. Vg. Off. 21, 12. *c*) W. von Tag an. *d*) E. der Herr (ist) daselbst, H. Jehova-schamma. Was es mit der Erfüllung des ganzen Gesichts von E. 40 an für eine Bewandtniß habe, ist noch größtentheils ein Räthsel.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Daniel und seiner Gesellen Gefangenschaft und Auferziehung zu Babel.

1. Im dritten Jahr *a*) des Reichs Jojakim, des Königs Juda, kam Nebucad-Nezar, der König zu Babel, vor Jerusalem und belagerte sie.

2. Und der Herr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche Gefäße aus dem Hause Gottes; die ließ er führen *b*) ins Land Sinear, in seines Gottes Haus, und that die Gefäße in seines Gottes Schatzkasten. *c*)

3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel vom königlichen Stamm und Herrenkindern *d*) wählen; *e*)

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, *f*) sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige; *g*) die da geschickt wären zu dienen an des Königs Hofe, *h*) und zu lernen *i*) Chaldäische Schrift *k*) und Sprache.

5. Solchen verschaffte *l*) der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise, und von dem Wein, den er selbst trank; daß sie also drey Jahre auferzogen, darnach vor dem Könige dienen *m*) sollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Asarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen, *n*) und nannte Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja Abed-Nego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speise *o*) und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollte, *p*) und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel, daß ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschaffet *q*) hat; wo er würde sehen, daß eure Angesichter jämmerlicher *r*) wären, denn der andern Knaben eures Alters, so brächtet ihr mich bey dem Könige um mein Leben. *s*)

11. Da sprach Daniel zu Melzar, *t*) welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Asarja befohlen hatte:

12. Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüse *u*) zu essen, und Wasser zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unsere Gestalt und die Gestalt der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen, und darnach du sehen wirst, darnach thue mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen, *v*) und versuchte es mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren sie schöner, und besser bey Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speise aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete

---

a) Welches Ein. vom Regierungsantritt, Ein. von Bestätigung des Joj. als Vasallen Nebucadnezars zählen, so daß hier gemeint wäre 2 Kön. 24, 1. vg. 2 Chr. 36, 6. 7. *b*) And. u. er ließ sie (den König u. die Mitgefangenen) führen. *c*) W. Schatzhaus. *d*) A. von den Vornehmen. *e*) E. bringen. *f*) A. an denen kein Fehl wäre. *g*) A. unterrichtete. *h*) E. tüchtig wären zu stehen in des K. Palast. *i*) W. er sollte sie lehren. *k*) D. i. z. Wissenschaften, V. 17. *l*) A. bestimmte. *m*) Wie V. 4. *n*) Babylonische, Chaldäische. *o*) Wsch. e. köstliche Speise, Leckerbissen. *p*) Indem theils unreiner Thiere Fleisch darunter, theils es Opferspeise u. sst. mit Abgötterey befleckt, nicht verzehntet, u. zu lecker u. reizend, V. 12. *q*) Wie V. 5. *r*) A. trauriger, matter. *s*) W. so würdet ihr meinen Kopf bey dem K. verschulden. *t*) And. zu dem Speisemeister. *u*) E. vom Gesäeten, aus dem Pflanzenreich. *v*) D. auf dieß Wort.

Speise und Trank *w*) weg, und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber Gott gab diesen vier Knaben Kunst *x*) und Verstand in allerley Schrift *y*) und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen. *z*)

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmet hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, *a*) brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor Nebucad-Nezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter ihnen Allen *b*) keiner erfunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleich wäre; und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger, denn *c*) alle Wahrsager *d*) und Weisen *e*) in seinem ganzen Reich.

21. Und Daniel lebte *f*) bis in das erste Jahr des Königs Kores.

Das 2. Capitel.

Daniel legt das Traumbild Nebucad-Nezars von den Monarchien aus.

1. Im andern Jahr des Reichs Nebucad-Nezar *g*) hatte Nebucad-Nezar einen Traum, davon er erschrack, daß er aufwachte. *h*)

2. Und er hieß die Wahrsager, und Weisen, *i*) und Zauberer, und Chaldäer *k*) zusammen fordern, *l*) daß sie dem Könige seinen Traum sagen sollten. *m*) Und sie kamen und traten vor den König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt, und ich wollte gerne wissen, was es für ein Traum gewesen sey. *n*)

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäisch: *o*) Lange lebe der König! *p*) sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. *q*) Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten, so sollet ihr in Stücke zerhauen, und eure Häuser schändlich verstöret *r*) werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen, und deuten, so sollet ihr Geschenke, Gaben *s*) und große Ehre von mir empfahen. Darum so sagt mir den Traum und seine Deutung.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete, und sprach: Wahrlich, ich merke, daß ihr Frist suchet; *t*) weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist. *u*)

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen, so gehet gleiches Recht *v*)

---

w) E. ihre Leckerspeise u. den Wein ihres Tranks. *x*) Einsicht, Kenntniß. *y*) V. 4. *z*) Wenigstens in deren Auslegung. *a*) V. 6. *b*) Den gesammten Zöglingen, V. 5 ff. *c*) L. fand sie in allen Sachen der Weisheit u. des Verstandes, die er f. fr., zehnmal über — *d*) L. Sternseher. *e*) L. Zauberer, Magier. *f*) V. blieb (zu Babel), w. war; lebte aber noch weiter; falls nicht dieses 1. J. des Cyrus u das 8te C. 10, 1. dasselbe ist, indem Cyrus u. Darius der Meder Babylon zusammen eroberten, dann gemeinschaftl. regierten, bis im 2. J. durch des Darius Tod Cyrus Alleinherrscher wurde. Um diese Zeit scheint Daniel gestorben zu seyn, bald nach dem Gesicht C. 10 — 12. Vg. C. 6, 28. *g*) Wsch. der Alleinherrschaft nach seines Vaters Tod, And. seiner vollen Monarchie, And im 2ten J. (hernach) unter der Regierung Nebuk. *h*) W. u. sein Geist ward erschüttert, daß ihm sein Schlaf verging. *i*) Beydes wie C. 1, 20. *k*) So nannten andre Völker die Chaldäischen Sterndeuter, vielleicht sogar sie selbst, vermöge der nationellen Kunst der Astrologie, s. V. 10 ꝛc. *l*) E. berufen. *m*) Auslegen, jed. hier z. angeben, V. 5. *n*) W. mein Geist ist e. ward erschüttert, zu wissen den Traum. D. i. z. er ist mir vor Schrecken entfallen. *o*) E. Aramäisch, sst. Syrisch, welches fast einerley, s. z. 2 Kön. 18, 26. Von hier bis zu Ende des 7. Cap. ist der Text Chaldäisch (Aramäisch). *p*) E der K. lebe ewiglich! Gewöhnl. Anredeformel. *q*) W. das Wort, d. i. die Sache, ist mir entschlüpft. And. dieß Wort geht von mir aus: Werdet ꝛc. In Vergleich mit C. 4 hatte er ihn wirklich, wenigstens zum Theil vergessen *r*) E zu Schutthaufen, Misthaufen gemacht. *s*) And. Geld. Vg. C. 5, 17 Ez. *t*) W. die Zeit kaufet. *u*) And. wie V. 5. *v*) L. einerley Urtheil.

über euch, als die ihr Lügen und Schnödes *w*) vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. *x*) Darum so sagt mir den Traum; so kann ich merken, daß ihr auch die Deutung treffet. *y*)

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden, der anzeigen könne, das der König fordert. *z*) So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Wahrsager, Weisen oder Chaldäer *a*) fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst Niemand, der es vor dem Könige sagen könne; ausgenommen die Götter, die bey den Menschen nicht wohnen. *b*)

12. Darüber ward der König zornig, und ergrimmete sehr, und befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil ging aus, daß man die Weisen tödten sollte. *c*) Und Daniel sammt seinen Gesellen *d*) ward auch gesucht, daß man sie tödtete.

14. Da entgegnete Daniel mit vernünftigem Rath *e*) Arioch, dem Trabantenhauptmann des Königs, welcher auszog, zu tödten die Weisen zu Babel.

15. Und er fing an, *f*) und sprach zu des Königs Vogt *g*) Arioch: Warum ist so ein strenges *h*) Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit *i*) er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen Gesellen, Hananja, Misael und Asarja;

18. Daß sie den Gott des Himmels um Gnade bäten, solches verborgenen Dings *k*) halben; damit Daniel und seine Gesellen nicht sammt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da ward Daniel solches verborgene Ding durch ein Gesicht des Nachts geoffenbaret.

20. Darüber lobte Daniel den Gott des Himmels, fing an, und sprach: Gelobet sey der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn sein ist beydes Weisheit und Stärke.

21. Er ändert Zeit und Stunde; er setzet Könige ab, und setzet Könige ein; er gibt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand.

22. Er offenbaret, was tief und verborgen ist; er weiß, was im Finsterniß lieget: denn bey ihm ist eitel Licht. *l*)

23. Ich danke dir und lobe dich, Gott meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihest, und jetzt geoffenbaret hast, darum wir dich gebeten haben; denn du hast uns des Königs Sache geoffenbaret.

24. Derhalben ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel umzubringen; kam und sprach zu ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung sagen.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Ich habe Einen gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.

26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung zeigen kann? *m*)

27. Daniel fing an *n*) vor dem Könige, und sprach: Das verborgene

w) W. Verdorbenes, o. Betrug. *x*) E. sich ändere, wechsele: etwas Anderes u. Vergessenheit dazwischen komme. *y*) E. mir werdet anzeigen können. *z*) E. das Wort des K. *a*) S. z. B. 2. *b*) W. deren Wohnung bey dem Fleische nicht ist. Sie scheinen besonders hohe Götter zu verstehen. *c*) O. w. u. die W. wurden getödtet: der Anfang gemacht. *d*) Als zu derselben Classe gehörig. *e*) W. erwiederte Rath u. Verstand: machte ihm eine vernünftige Vorstellung. *f*) O. w. antwortete. *g*) A. Befehlshaber. *h*) O. eiliges. *i*) Ein. w. (für den Traum) und damit. *k*) A. Geheimnisses. *l*) E. wohnet das Licht. *m*) A. anzeigen. E. bist du vermögend — zu ꝛc. *n*) A. antwortete.

Ding, o) das der König fordert, vermögen keine Weise, Gelehrte, p) Wahrsager und Sternseher q) dem Könige zu sagen;

28. Sondern Gott im Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; r) der hat dem Könige Nebucad-Nezar angezeiget, was in künftigen Zeiten geschehen soll.

29. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefest, s) war dieses: Du König dachtest t) auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, so verborgene Dinge offenbaret, u) hat dir angezeigt, wie es gehen werde.

30. So ist mir solches verborgene Ding geoffenbaret, nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer, denn Aller, die da leben; sondern v) darum, daß dem Könige die Deutung angezeiget würde, und du deines Herzens Gedanken w) erfuhrest.

31. Du König sahest, und siehe, ein großes und hohes Bild stand gegen dir, das glänzete ausnehmend, und war schrecklich anzusehen.

32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde; seine Brust und Arme waren von Silber; sein Bauch und Lenden x) waren von Erz; y)

33. Seine Schenkel z) waren Eisen; seine Füße waren eines Theils Eisen, und eines Theils Thon. a)

34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward b) ohne Hände; c) der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold; und wurden wie Spreu auf der Sommertenne; und der Wind verwehete sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. d) Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, e) daß er die ganze Welt f) füllete.

36. Das ist der Traum; nun wollen wir seine Deutung vor dem Könige sagen.

37. g) Du, König, bist ein König der Könige, h) dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat;

38. Und Alles, da Leute wohnen, dazu die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben, i) und dir über solches Alles Gewalt verliehen hat. Du bist das goldene Haupt. k)

39. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer denn deines. l) Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen. m)

40. Das vierte wird hart seyn, wie Eisen. n) Denn gleichwie Eisen Alles zermalmet und zerschlägt, o) ja wie Eisen jenes Alles p) zerbricht: also wird es auch Alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast, die

---

o) Wie V. 18. p) A. Magier, Zauberer. q) Astrologen; e. Theiler (des Himmels in gewisse Häuser) o. Bestimmer. And. die aus den Eingeweiden wahrsagen. Vg. Es. 47, 13. r) A. Aber es ist ein G. im H. der Geheimnisse offenbaret. s) W. Dein Traum u. das Gesicht deines Haupts auf deinem Lager. t) E. es stiegen dir Gedanken auf (beym Schlafengehen). u) V. 22. 28. v) Von Gott u. zwar — w) Das, worüber du nachgedacht, V. 29. x) A. Schenkel, Oberschenkel. y) Kupfer, wie a. anderw. z) D. i. Schienbeine, doch wsch. mit Einschluß die Knies. And. verst. Schenkel u. Schienbeine zusammen. a) Gemischt, V. 41. A. Letten, o. e. gebrannter Thon. b) Sich losriß, herabrollte, V. 45. c) Menschliches Zuthun. d) E. ihnen wurde kein Ort mehr gefunden. e) A. Fels. Es. 2, 2. E. 28, 16. f) E. Erde. g) Merke: die Geschichte des Traums beginnt nach der ersten Zerstreuung des Volks Gottes, da dessen Königreich mit andern untergegangen war, u. der Heiden Zeit in alleiniger Beherrschung der Erde anfing. Nun entstehen große Weltreiche (Centralmonarchien) deren eins das andere verschlingt, bis auf das Königreich Christi. Diese politische Gewalt im Ganzen ist das metallene Bild. h) Ezech. 26, 7 ꝛc. i) Jer. 27, 6. E. 28, 14. And. ziehens auf wohnen. k) N. das Babylonische Reich, das durch Neb. seine wahre Größe erreichte, mit Inbegriff seiner Vorfahren, u. selbst der Assyr. Eroberer als Mitgründer dieser Monarchie. Vg. z. B. 57. 44. l) Weniger dauerhaft, unumschränkt, ruhig u. glücklich: das Persische. m) Das Griechische Alexanders u. seiner Nachfolger. n) Das Römische, mit seiner endlichen Theilung in zwey Reiche (die beyden Beine). o) A. bezwingt. p) Alle jene Metalle.

Füße und Zehen *q*) eines Theils Töpferthon, und eines Theils Eisen: das wird ein zertheiltes Königreich seyn, doch wird von des Eisens Pflanze *r*) darinnen bleiben; wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon *s*) vermenget.

42. Und daß die Zehen an den Füßen eines Theils Eisen, und eines Theils Thon sind, *t*) wird es zum Theil ein starkes, und zum Theil ein schwaches *u*) Reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermenget, werden sie sich *v*) wohl nach Menschen Geblüt *w*) unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten: gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.

44. Aber zu der Zeit solcher Könige *x*) wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstöret werden wird; *y*) und sein Königreich *z*) wird auf kein anderes Volk kommen. *a*) Es wird alle diese Königreiche zermalmen und vernichten; *b*) aber es wird ewiglich bleiben.

45. Wie du denn gesehen hast einen Stein vom Berg herabgerissen ohne Hände, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Also hat der große Gott dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde; und gewiß ist der Traum, und die Deutung ist recht. *c*)

46. Da fiel der König Nebucad-Nezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel, *d*) und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Rauchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, *e*) euer Gott ist ein Gott über alle *f*) Götter, und ein Herr über alle *f*) Könige, der da verborgene Dinge *g*) offenbaret; weil du das verborgene Ding hast können offenbaren.

48. Und der König erhöhete Daniel, und gab ihm große und viele Geschenke, und machte ihn zum Fürsten *h*) über die ganze Landschaft *i*) Babel, und zum obersten Vorsteher über alle Weisen zu Babel.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Geschäfte *k*) der Landschaft Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, Abed-Nego; *l*) und er, Daniel, blieb bey dem Könige zu Hofe. *m*)

Das 3. Capitel.

Die drey Männer im feurigen Ofen.

1. Der König Nebucad-Nezar ließ ein goldenes Bild machen, *n*) sechzig Ellen hoch *o*) und sechs Ellen breit; und ließ es setzen im Lande *p*) Babel im Thal Dura.

2. Und der König Nebucad-Nezar sandte aus zu versammeln die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute, *q*) und alle Gewal-

---

q) Die Europäischen Staaten seit der Völkerwanderung (denn diese Weissagung folgt immer nur der Centralmacht der cultivirten Erde, der eigentlich herrschenden) u. schließlich die 10 Könige, s. z. E. 7, 12. 24 ꝛc. *r*) A. Stamm, z. F. stigkeit. Italier, Römische Colonisten u. Römisches Reich dauern dazwischen fort; die Mischung der herrschenden Völker der Erde ist Römisch Germanisch ꝛc. *s*) W. Thonletten o. gebrannter Thonerde, s. z. B. 33. So a. V. 43. *t*) Hiernach in fernerer Bedeutung — *u*) E. zerbrochenes, zerbrechliches. *v*) In dritter Bedeutung. *w*) E. Samen. *x*) Kann s. v. a. Reiche seyn, vg. E. 7, 17. st. der 10, zwiefach verstanden, (s. z. V. 41) zum Theil mit Einschluß des vorausgegangenen eisernen Reichs, vg. z. B. 38. *y*) Erst das geistl. Reich Christi seit Augustus, welches in den neuern Staaten zugleich äußerlich herrschend wurde, dann das eigentliche Reich des Herrn als dessen Folge. *z*) D. i. dessen Herrschaft, eben dieses Königreich. *a*) E. hinterlassen werden. *b*) A. endigen. *c*) A. wahrhaftig, zuverlässig, treu. *d*) Entw. zu dem Gott des Himmels V. 47, o. verehrte Daniel selbst als ein übermenschl. Wesen (was dieser unstreitig verdat, V. 28. 30). *e*) A. gewißlich, in Wahrheit. *f*) E. der. *g*) A. Geheimnisse. *h*) Statthalter. *i*) And. alle Landschaften. E. ganze Land. *k*) A. den Dienst, die Verwaltung. Entw. statt seiner, o. unter ihm. *l*) E. 1, 7. *m*) W. im Thor des Königs, vg. z. Esth. 2, 19. *n*) Nicht sein eigenes, sondern seines Gottes, V. 14. 18. 28. eines Bil, E. 4, 5. welches ein allgemeiner Name, Hebr. Baal, Herr Ob es mithin den Genius des Reichs vorstellte, u. durch E. 2 veranlaßt war? *o*) Wsch. mit Inbegriff des Fußgestells, s. d. Folg. *p*) E. Landschaft, Provinz, E. 2, 48. 49. *q*) Diese 7erley Aemter lassen sich nicht mit Gewißheit übersetzen.

tige r) in den Landen, s) daß sie kommen sollten, das Bild zu weihen, das der König Nebucad-Nezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute und alle Gewaltige in den Landen, das Bild zu weihen, das der König Nebucad-Nezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das Bild treten, das Nebucad-Nezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold t) rief überlaut: Das lasset euch gesagt seyn, ihr Völker, Leute und Zungen:

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Hörner, Pfeifen, Cithern, Sambuken, u) Psalter, Symphonien, v) und allerley Spielzeuge, so sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebucad-Nezar hat sezzen lassen.

6. Wer aber nicht niederfällt und anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen w) geworfen werden.

7. Da sie nun höreten den Schall der Hörner, Pfeifen, Cithern, Sambuken, Psalter und allerley Spielzeuge, fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das goldene Bild, das der König Nebucad-Nezar hatte setzen lassen.

8. Von Stund an x) traten herzu etliche Chaldäische Männer, und verklagten die Juden;

9. Fingen an, und sprachen zum Könige Nebucad-Nezar: Lange lebe der König! y)

10. Du hast, o König, ein Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Hörner, Pfeifen, Cithern, Sambuken, Psalter, Symphonien und allerley Spielzeuge, sollten sie niederfallen und das goldene Bild anbeten;

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.

12. Nun sind da Jüdische Männer, welche du über die Aemter im Lande z) Babel gesetzet hast, Sadrach, Mesach und Abed-Nego; dieselbigen verachten dein Gebot, a) o König, und ehren b) deine Götter nicht, und beten nicht an das goldene Bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl Nebucad-Nezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn brächte Sadrach, Mesach und Abed-Nego. Und die Männer wurden vor den König gebracht.

14. Da fing Nebucad-Nezar an, und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, c) Sadrach, Mesach, Abed-Nego, meinen Gott nicht ehren; und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wohlan, schicket euch: so bald ihr hören werdet den Schall der Hörner, Pfeifen, Cithern, Sambuken, Psalter, Symphonien und allerley Spielzeuge, so fallet nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihrs nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der Gott sey, der euch aus meiner Hand erretten werde.

16. Da fingen an Sadrach, Mesach und Abed-Nego, und sprachen zum Könige: Nebucad-Nezar, es ist nicht noth, d) daß wir dir darauf antworten. e)

17. Siehe, unser Gott, den wir ehren, f) kann uns wohl erretten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten.

18. Und wo ers nicht thun will, so sollst du dennoch wissen, o König, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das

r) A. Befehlsraber. s) Wie V. 1. t) Herold. u) Ein dreyeckiges Saitenspiel. v) Ungewisses Instrument: Ein Schalmeye o. Sackpfeife (Dudelsack). w) W. mitten in den Ofen des brennenden Feuers. x) A. darauf, e. zu der Zeit. y) Wie E. 2, 4. z) A. Verwaltung der Landschaft, E. 2, 49. a) E. haben keine Achtung auf dich. b) E. dienen. c) E. Thut ihrs mit Fleiß, vorsäzlich, And. wirklich. d) And. es würde uns nicht nützen. e) E. Wort o. Meinung, Entschluß erwiedern. N. weitläufig, mit Gründen u. Berathung, uns bedenken o. mit dir disputiren. f) Wie V. 12. So a. nachher.

goldene Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen.

19. Da ward Nebucad-Nezar voll Grimm, und sein Angesicht entstellete sich wider Sadrach, Mesach und Abed-Nego, und befahl, man sollte den Ofen siebenmal heisser machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abed-Nego bänden, und in den glühenden Ofen würfen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, *g*) Schuhen, *h*) Hüten, *i*) und andern Kleidern, gebunden und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Dieweil nun des Königs Gebot so strenge war, *k*) und man schürete das Feuer im Ofen so sehr: wurden die Männer, so den Sadrach, Mesach und Abed-Nego hinaufbrachten, *l*) von des Feuers Flamme *m*) getödtet.

23. Aber die drey Männer, Sadrach, Mesach und Abed-Nego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsetzte sich der König Nebucad-Nezar, und fuhr eilends auf, *n*) und sprach zu seinen Räthen: *o*) Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten, und sprachen zum Könige: Ja, König.

25. Er antwortete, und sprach: Sehe ich doch vier Männer los im Feuer gehen, und sind unversehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter. *p*)

26. Und Nebucad-Nezar trat hinzu vor das Loch *q*) des glühenden Ofens und sprach: Sadrach, Mesach, Abed-Nego, ihr Knechte Gottes des Höchsten, gehet heraus, und kommt her. Da gingen Sadrach, Mesach und Abed-Nego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten, Herren, Vögte *r*) und Räthe *s*) des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehrt *t*) waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen. *u*)

28. Da fing an Nebucad-Nezar, und sprach: Gelobet sey der Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Nego, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten, *v*) sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren noch anbeten wollten, ohne allein ihren Gott.

29. So sey nun dieß mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Nego lästert, der soll in Stücke zerhauen, und sein Haus schändlich verstöret werden. *w*) Denn es ist kein anderer Gott, der also erretten kann, als dieser.

30. Und der König gab Sadrach, Mesach und Abed-Nego große Gewalt *x*) im Lande Babel.

Das 4. Capitel.

Nebucadnezars Ausschreiben über einen andern Traum u. seinen Wahnsinn.

31. König Nebucad-Nezar, allen Völkern, Leuten und Zungen, so in aller Welt *y*) wohnen: Ich wünsche euch viel Frieden! *z*)

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so Gott der Höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß,

---

g) V. Hosen. Vg. jed. V. 27. D. Kopftüchern? *h*) V. Unterkleidern, And Hosen, Hüten, Turbanen. *i*) Turbanen, v. Mänteln. *k*) And. eilete, trieb, wie C. 2, 15. *l*) An den Ofen, der höher stand, u. an die Oeffnung; a. hinaufführten, hinaufhoben. *m*) Der herausschlagenden Gluth, Hitze. *n*) Wsch. von seinem hochstehenden Thron, von dem er in den Ofen sehen konnte. *o*) Staatsräthen, Ministern. *p*) Ein höherer Geist, Hiob 1, 6 ꝛc. vg. V. 28. *q*) C. Thür. *r*) C. z. V. 2. *s*) Wie V. 24. *t*) C. verändert. *u*) V. es war kein Geruch des Feuers an sie gekommen, o. durch sie gegangen. *v*) V. geändert: anders gehandelt. *w*) Wie C. 2, 5. *x*) C. förderte, beglückte sie. *y*) A. in allen Landen, auf der ganzen Erde. *z*) C. euer Fr. werde groß! Begrüßungsformel.

und seine Wunder sind mächtig: *a*) sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für.

Cap. 4. V. 1. Ich, Nebucad-Nezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohl stand auf meiner Burg:

2. Sah ich einen Traum, der mich erschreckte, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Gesichte, *b*) so ich gesehen hatte, betrübten *c*) mich.

3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß sie mir sageten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Gelehrten, Wahrsager, Chaldäer und Sternseher: *d*) und ich erzählte den Traum vor ihnen, aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, (welcher Beltsazar heißt, nach dem Namen meines Gottes *e*)) der den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum:

6. Beltsazar, du Oberster unter den Gelehrten, *f*) von welchem ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast, und kein Geheimniß dir zu schwer ist: sage das Gesicht meines Traums, den ich gesehen habe, und *g*) was er bedeutet.

7. Dieß ist aber das Gesicht, *h*) das ich gesehen habe auf meinem Bette: Siehe, es stand ein Baum mitten im Lande, *i*) der war sehr hoch,

8. Groß und *k*) dick; seine Höhe reichte bis in Himmel, und breitete sich aus bis ans Ende des ganzen Landes; *l*)

9. Seine Aeste waren schön und trugen viel Früchte, *m*) davon Alles zu essen hatte; die Thiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die Vögel unter dem Himmel saßen *n*) auf seinen Aesten; und alles Fleisch nährete sich von ihm.

10. Und ich sah im Gesicht auf meinem Bette, und siehe, ein heiliger Wächter *o*) fuhr vom Himmel herab;

11. Der rief überlaut, und sprach also: Hauet den Baum um, und behauet ihm die *p*) Aeste, und streifet ihm das Laub ab, und zerstreuet seine Früchte, daß die Thiere unter ihm wegfliehen, und die Vögel von seinen Zweigen.

12. Doch laßt den Stock mit seinen Wurzeln in der Erde bleiben. Aber in eisernen und ehernen Ketten soll er *q*) auf dem Feld im Grase liegen; er soll vom Thau des Himmels naß werden, und soll sich weiden mit den Thieren von *r*) den Kräutern der Erde.

13. Und das menschliche Herz soll von ihm genommen, *s*) und ein viehisches *t*) Herz ihm gegeben werden, bis daß sieben Zeiten *u*) über ihm um sind.

14. Solches ist im Rath der Wächter *v*) beschlossen, und im Gespräch der Heiligen berathschlaget, *w*) auf daß die Lebendigen erkennen, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will, und erhöhet die Niedrigsten zu denselbigen

15. Solchen Traum habe ich König Nebucad-Nezar gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute; denn alle Weisen in meinem Königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du

a) C. wie groß — mächtig sind sie! *b*) C. und die Ges. *c*) A. beunruhigten. *d*) Wie C. 2 27. *e*) Beltsazar b. nach Ein. Bels Geheimnißhüter, nach Ass. Bel ist oberster König. *f*) A. Magiern ꝛc C. 2, 48. Alle alte orientalische Gelehrsamkeit ist magisch, geheimnißvoll, höhere Wissenschaft. *g*) D. i. hier: nämlich, denn er erzählt ihm selbst. *h*) C. Gesicht meines Haupts, wie C. 2, 29 u. anderw. *i*) A auf Erden, V. 8. 19. *k*) D wuchs u. ward — *l*) A. Erde, V. 7. C. ward gesehen, war sichtbar bis ꝛc. Vg. jed V. 19. *m*) A. Sein Laub war sch. u seiner Fr. viel. *n*) A. wo. neten. *o*) Engel. C. ein Wächter und Heiliger; vg. V 14 And. Bote. *p*) A. schneidet ab seine. *q*) Der Mann, der unter diesem Baum vorgestellt ist. *r*) W. sein Theil sey mit d. Th. an. *s*) W. sein Herz (Verstand) soll vom menschlichen verändert (entmenschet). *t*) A thierisches. *u*) D. i. Jahre *v*) V. 10. Im Reichsrath Gottes, Hiob 1, 6. C. 2, 1. 1 Kön. 22, 19. wo der Herr nach den Tiefen seiner Weisheit entscheidet, unt. V. 21. C. in der Entscheidung, im Rathschluß d. W. *w*) C. befragt ꝛc.

aber kannst es wohl, denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heißt, bey einer Stunde lang; und seine Gedanken betrübten ihn. x) Aber der König fing an und sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. y) Beltsazar antwortete und sprach: Ach mein Herr, daß der Traum deinen Feinden, und seine Deutung deinen Widerwärtigen gälte!

17. Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und dick war, und seine Höhe bis an den Himmel reichte, und breitete sich z) über das ganze Land;

18. Und seine Aeste schön, und seiner Früchte viel, davon Alles zu essen hatte, und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten, und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten saßen:

19. Das bist du, König, der du so groß und mächtig bist; denn deine Macht a) ist groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter b) gesehen hat, vom Himmel herab fahren und sagen: Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln lasset in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Feld im Grase liegen, und vom Thau des Himmels naß werden, und sich mit den Thieren des Feldes weiden, c) bis über ihm sieben Zeiten um sind:

21. Das ist die Deutung, o König, und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König.

22. Man wird dich von den Menschen verstoßen, und mußt bey den Thieren auf dem Felde bleiben; d) und man wird dich Gras essen lassen, e) wie die Ochsen, und vom Thau des Himmels naß werden lassen, bis über dir sieben Zeiten um sind: auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock mit seinen Wurzeln des Baums bleiben lassen: dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkannt hast die Gewalt im Himmel. f)

24. Darum, o König, laß dir meinen Rath gefallen, und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, g) und von deiner Missethat durch Wohlthat an den Armen: ob deine Glückseligkeit möge länger währen. h)

25. Dieß Alles widerfuhr dem Könige Nebucad-Nezar.

26. Denn nach zwölf Monden, da der König auf der königlichen Burg zu Babel ging:

27. Hob er an, und sprach: Das ist i) die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause, k) durch meine starke Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe der König diese Worte ausgeredet hatte, l) fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König Nebucad-Nezar, wird gesagt: Das Königreich soll dir genommen werden; m)

29. Und man wird dich von den Menschen verstoßen, und sollst bey den Thieren des Feldes bleiben; n) Gras wird man dich essen lassen, wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind: auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will.

---

x) V. 2. Der alsbald gefundene Sinn des Traums setzte ihn in Unruhe u. Verlegenheit. y) Kümmere dich nicht, u. entdecke sie mir ohne Scheu. z) E. war sichtbar, wie V. 8. a) E. Größe, Hoheit. b) Wie V. 10. c) Wie V. 12. d) A. wohnen. So daß man den Rasenden, der sich nicht ohne Verschlimmerung in Mauern einsperren ließ, etwa in einen Thiergarten hinausthat, o. er selbst in die Wildniß entfloh, in Ketten. e) D. i. du wirst Gras essen (nicht von Menschen genöthigt). f) W. daß der H. Gewalt hat, Oberherr ist. g) Kaufe dich los durch Almosen ꝛc. h) L. u. And. so wird er Geduld haben mit deinen Sünden; vg. C. 5, 29 Chald. dagegen s. V. 1. C. 7, 12 Ch. i) W. ist das nicht. k) Residenz. l) W. das Wort war noch in des K. Munde. m) W. ist von dir gegangen, gewichen. n) Wie V. 22.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebucad-Nezar, und er ward von den Menschen verstoßen, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib ward naß von dem Thau des Himmels; bis sein Haar *o*) wuchs, so groß als Adlers Federn, und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hob ich, Nebucad-Nezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobete den Höchsten. Ich pries und ehrete den, so ewiglich lebet, deß Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet;

32. Gegen welchen Alle, so auf Erden wohnen, als Nichts zu rechnen sind. Er macht es wie er will, beyde mit den Kräften im Himmel, *p*) und mit denen, so auf Erden wohnen; und Niemand kann seiner Hand wehren, *q*) noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zu derselbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Gestalt. *r*) Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich; und ich ward wieder in mein Königreich gesetzt, und überkam noch größere Herrlichkeit. *s*)

34. Darum *t*) lobe ich, Nebucad-Nezar, und erhebe und preise den König des Himmels. Denn alle sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind Recht; *u*) und wer stolz ist, den kann er demüthigen. *v*)

Das 5. Capitel.

Belsazers Mahl und Untergang.

1. König Belsazer *w*) machte ein herrliches Mahl, tausend seinen Gewaltigen, und trank Wein vor ihnen. *x*)

2. Und da er trunken war, *y*) hieß er die goldenen und silbernen Gefäße herbringen, die sein Vater *z*) Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte; daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Kebsweibern daraus tränken.

3. Also wurden hergebracht die goldenen Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Hause Gottes zu Jerusalem, genommen waren; und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Kebsweiber tranken daraus.

4. Und da sie so Wein soffen, lobeten sie *a*) die goldenen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter.

5. Eben zu derselbigen Stunde gingen hervor Finger, als einer Menschenhand, die schrieben gegen dem Leuchter *b*) über, auf die getünchte Wand, *c*) in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, *d*) die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten, *e*) und seine Knie an einander schlugen.

7. Und der König rief überlaut, daß man die Wahrsager, Chaldäer und Sternseher herauf bringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift lesen, und mir sagen kann, was sie bedeute, der soll mit Purpur

---

o) Weil es nicht geschnitten wurde. And. verst. z. das Haar am Leibe. *p*) A. dem Heer des Himmels. *q*) E. ihm auf die H. schlagen. *r*) O. w. u. zur Ehre meines Königreichs kehrete meine Herrl. u. mein Glanz wieder zu mir. Vg. jed. E. 5, 6. 9. Ch. *s*) A. weitere Größe. *t*) E. Nun (also). *u*) E. Gericht. *v*) Der unumschränkte Monarch (s. z. E. 2, 89) mußte durch diese Züchtigung den wahren Gott u. die Gerechtigkeit u. Wohlthätigkeit seiner Gerichte erkennen lernen, u. zeigte sich der Wiederkehr seiner Gewalt u. Herrlichkeit durch dieses fromme Patent würdig. Merke wie seine Bekehrung von E. 1 an gewirkt wird, u. Daniel ihr Werkzeug seyn muß. Vg. E. 5, 18 ff. E. 6, 26. *w*) Nebucadnezars Enkel, letzter König v. Babel, Jerm. 27, 7. vg. E. 51, 39. 57. E. 25, 26. Es. 21, 5 ff. Bey den Griechen Nabonnedus u. Labynethus. *x*) E. vor den Tausend. *y*) Also w. im Urtheil des Weins, bey trunkenem Muth o. mit trunkenem Befehl; v. u. z. da ihm der Wein wohl schmeckte. *z*) O. i. Großvater. *a*) Bes. mit Liedern. *b*) Entw. Hänglampe, o. stehendes, hohes Candelaber: an der hellsten Stelle. *c*) E. auf den Kalk der W. *d*) Gst. e. hohlen Hand, And. einzelnen Hand, Stück Hand. *e*) W. die Bänder a. Gelenke seiner Lenden gelöst wurden.

gekleidet werden, und goldene Ketten am Halse tragen, und der dritte Herr *f*) seyn in meinem Königreich.

8. Da wurden alle Weisen des Königs herauf gebracht; aber sie konnten weder die Schrift lesen, *g*) noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erschrack der König Belsazer noch härter, und verlor ganz seine Gestalt; *h*) und seinen Gewaltigen ward bange. *i*)

10. Da ging die Königin *k*) um solcher Sache *l*) willen des Königs und seiner Gewaltigen hinauf in den Trinksaal, und sprach: Lange lebe der König! *m*) Laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also.

11. Es ist ein Mann in deinem Königreich, der den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters *n*) Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und dein Vater, König Nebucad-Nezar, setzte ihn zum Obersten über die Gelehrten, Wahrsager, Chaldäer und Sternseher; ja das that dein Vater, der König;

12. Darum, daß ein hoher *o*) Geist bey ihm gefunden ward, dazu Verstand und Klugheit Träume zu deuten, Räthsel zu erklären, und Verschlungenes *p*) aufzulösen: nämlich Daniel, den der König ließ Beltsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den König gebracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den Geist der Götter habest, und Erleuchtung, Verstand und hohe Weisheit bey dir gefunden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die Weisen und Wahrsager, daß sie mir diese Schrift lesen und anzeigen sollten, was sie bedeute; und sie können nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnest Deutungen geben, und Verschlungenes auflösen. *q*) Kannst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute: so sollst du mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich. *r*)

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben, und gib deine Geschenke einem Andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. O König, Gott der Höchste hat deinem Vater, Nebucad-Nezar, Königreich, Macht, *s*) Ehre und Herrlichkeit gegeben.

19. Und vor solcher Macht, *s*) die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tödtete, wen er wollte; er schlug, wen er wollte; er erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.

20. Da sich aber sein Herz erhob, und er stolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen Stuhl gestoßen, und verlor seine Ehre;

21. Und ward verstoßen aus den Menschenkindern, und sein Herz *t*) ward gleich den Thieren, und mußte bey dem Wild *u*) wohnen, und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib ward naß von dem Thau des Himmels: bis daß er lernete, daß Gott der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und setzet über sie, wen er will.

---

f) Der zweyte nach dem König. O. über den 3. Theil des Reichs gesetzt. Lg. V. 29. C. 6, 2. *g*) Mithin war sie entw. in einer geheimen Sprache (1 Cor. 13, 1 u. z. C. 14, 6) o. in unbekannten Charakteren, o. wie die Rabbinen wollen, durch Atbasch ꝛc. geschrieben, s. z. Jer. 25, 26. And. meynen, der König allein habe sie sehen können. *h*) W. sein Glanz, Farbe ꝛc. veränderte sich an ihm, vg. V. 6. 10. *i*) A. wurden bestürzt. *k*) Seine Mutter o. Großmutter, die nicht bey dem Schmaus war; denn s. V. 2. *l*) O. der Worte. *m*) C. 2, 4. C. 3, 9. *n*) V. 2. *o*) A. großer, vortrefflicher. *p*) C. Knoten. *q*) Wie V. 12. *r*) V. 7. *s*) C. Größe, Hoheit. *t*) Sinn, Verstand. *u*) C. den Waldesel.

22. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl solches Alles weißt;

23. Sondern hast dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und die Gefässe seines Hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber haben Wein daraus getrunken; dazu die silbernen, goldenen, ehernen, eisernen, hölzernen, steinernen Götter gelobet, die weder sehen, noch hören, noch fühlen; *v*) den Gott aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehret.

24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand *w*) und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin. *x*)

26. Und die Worte bedeuten dieß: Mene, das ist, Gott hat dein Königreich *y*) gezählet und vollendet.

27. Tekel, das ist, du bist in der Wage gewogen, und zu leicht gefunden.

28. Peres, *z*) das ist, dein Königreich ist zertheilet, und den Medern und Persern gegeben. *a*)

29. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte, und goldene Ketten an den Hals geben, und von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sey im Königreich. *b*)

30. Aber in derselbigen Nacht ward der Chaldäer König Belsazer getödtet. *c*)

31. Und Darius aus Meden nahm das Reich ein, *d*) da er zwey und sechzig Jahr alt war.

Das 6. Capitel.

Daniel in der Löwengrube.

Cap. 6. V. 1. Und Darius sah es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte hundert und zwanzig Landvögte. *e*)

2. Ueber diese setzte er drey Fürsten, deren einer war Daniel, welchem die Landvögte sollten Rechnung thun, *f*) daß der König keinen Schaden litte. *g*)

3. Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geist in ihm; darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen.

4. Derhalben trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache *h*) zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre; *i*) aber sie konnten keine Sache noch Uebelthat finden, denn er war treu, daß man keine Schuld noch Uebelthat an ihm finden mochte.

5. Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu diesem Daniel finden, ohne über seinem Gottesdienst. *k*)

6. Da kamen die Fürsten und Landvögte häufig *l*) vor den König, und sprachen zu ihm also: Lange lebe König Darius! *m*)

7. Es haben die Fürsten des Königreichs, die Obersten, die Landvögte, die Räthe und Hauptleute alle für rathsam geachtet, daß man einen königlichen Befehl solle ausgehen lassen und ein strenges Gebot *n*) stellen, daß, wer in dreyßig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne

---

v) E. verstehen, wissen, merken. *w*) Wie V. 6. *x*) V. Gezählt, gezählt, gewogen und getheilet: e. u. sie theilen, man theilet, z. mit Anspielung auf die Perser, gleichs. geperset, V. 28. gleichwie a. die andern Worte doppelten Sinn haben, s. d. Folg. *y*) Regierungszeit. *z*) V. getheilt, wie V. 25 pharsin, parsin, sie theilen, welches gleich. *a*) Darius der Meder u. sein Verwandter (wsch. Neffe) Cyrus der Perser, welche das Reich zusammen eroberten, theilten sich darein, ersterer nahm Babylon, letzterer Assyrien, bis durch Darius Tod Alles an Cyrus fiel. *b*) V. 7. Er glaubte, hoffte Frist u. vielleicht Vergebung, vg. C. 4. 24. *c*) Bey der Eroberung, s. z. Es. 21, 4. *d*) E. empfing das R. Dieser Darius ist bey den Profanscribenten Cyaxares II. *e*) Statthalter, Satrapen, nach der Zahl der Provinzen, vg. Esth. 1, 1. *f*) Rechenschaft geben. *g*) E. der Mühe überhoben wäre. *h*) A. Ursache, Anlaß. *i*) O. w. von Seiten des Kön. Rg. jed. C. 7, 25 Ch. *k*) V. im Gesetz seines Gottes: seiner Religion. *l*) In Menge u. stürmisch, e. lärmten, stürmten. *m*) C. 5, 10 ꝛc. *n*) A. Verbot.

von dir König allein, solle in den Löwengraben o) geworfen werden.

8. Darum, o König, sollst du solches Gebot bestätigen, p) und schriftlich verzeichnen lassen, q) auf daß es nicht geändert werde, nach dem Recht der Meder und Perser, welches Niemand übertreten darf. r)

9. Also ließ der König Darius das Gebot schriftlich verzeichnen. s)

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch Gebot geschrieben wäre, ging er hinauf in sein Haus. t) Er hatte aber an seinem Obersaal offene Fenster gegen Jerusalem; u) und er fiel des Tages dreymal v) auf seine Knie, lobte, betete w) und dankte seinem Gott, wie er denn x) vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen jene Männer häufig, y) und fanden Daniel beten und flehen vor seinem Gott.

12. Da traten sie hin, und redeten vor dem Könige von dem königlichen Gebot: Hast du nicht ein Gebot geschrieben, daß Jedermann, der in dreyßig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle in den Löwengraben geworfen werden? Der König antwortete, und sprach: Solches ist fest, z) nach dem Recht der Meder und Perser, so Niemand übertreten darf.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem Könige: Daniel, der von den Gefangenen aus Juda ist, achtet weder dich, o König, noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er thut des Tages dreymal sein Gebet.

14. Da der König solches hörete, ward er sehr betrübt, a) und sann darauf, daß er Daniel erlösete, und bemühete sich, bis die Sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig b) zu dem Könige, und sprachen zu ihm: Du weißt, c) o König, daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn in den Löwengraben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, der helfe dir. d)

17. Und sie brachten einen Stein, den legten sie vor die Thür e) am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sein Beschluß f) über Daniel nicht geändert würde.

18. Und der König ging weg in seine Burg, und blieb die Nacht ungegessen, und ließ kein Essen g) vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen. h)

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, stand der König auf, und ging eilend zum Löwengraben.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher i) Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen?

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Lange lebe der König!

22. Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat, k) daß sie mir kein Leid gethan haben. Denn vor ihm bin ich unschuldig l) erfunden, so habe ich auch vor dir, o König, kein Unrecht gethan. m)

23. Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. n) Und sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürete keinen Scha-

o) A. Löwengrube: es scheint nicht ein offener Zwinger, sondern ein bedeckter, tiefer Behälter gewesen zu seyn, wie noch wohl jetzt im Orient, eine Art Höhle, vor welcher eine Einfassung. S. bes. V. 17. 20. p) A. stellen, aufrichten. q) L. unterschreiben. r) E. nicht vergehen darf, unabänderlich ist; V. 15. Esth. 1, 19. s) Wie V. 8. t) Vom Hof ꝛc. nach verrichteten Geschäften. u) 1 Kön. 8, 48. v) Ps. 55, 18. w) V. Knie, betete — x) O. dieweil ers auch. y) Wie V. 6. z) And. wahr. a) E. es mißfiel ihm sehr; vg. jed. V. 25. Ch. b) Wie V. 6. c) E. wisse, bedenke. d) A. wolle o. wird dich erlösen. e) E. Mündung, Oeffnung. f) A. Bescheid, Wille. And. irgend Etwas. g) V. keine Frauen, And. k. Musik, Belustigung. h) W. der Schlaf floh von ihm. i) A. ängstlicher, bekümmerter. k) Hebr. 11, 33. l) A. rein. m) V. 14. 16. n) A. heraufholen.

den an ihm. Denn er hatte seinem Gott vertrauet.

24. Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, herbringen, und in den Löwengraben werfen, sammt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden des Grabens hinab kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmeten ihnen alle Gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen, so in allen Landen wohneten: Ich wünsche euch viel Friede! *o*)

26. Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den Gott Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige Gott, der ewiglich bleibet; und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende. *p*)

27. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beyde im Himmel und auf Erden; der hat Daniel von den Löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig *q*) im Königreich Darius, und auch im Königreich Kores, des Persen.

Das 7. Capitel.

Von vier Monarchien, durch Thiere vorgebildet, und Christi ewigem Königreich.

1. Im ersten Jahr Belsazer, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht *r*) auf seinem Bette; und er schrieb denselbigen Traum, und verfaßte ihn also: *s*)

2. *t*) Ich Daniel sah ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem großen Meer. *u*)

3. Und vier große Thiere stiegen herauf *v*) aus dem Meer, eins je anders, denn das andere.

4. Das erste *w*) wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sah zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde aufgehoben, und stand auf seinen Füßen wie ein Mensch, *x*) und ihm ward ein menschlich Herz gegeben. *y*)

5. Und siehe, das andere Thier hernach *z*) war gleich einem Bären, *a*) und stand auf der einen Seite, *b*) und hatte in seinem Maul zwischen seinen Zähnen drey große lange Zähne. *c*) Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch. *d*)

6. Nach diesem sah ich, und siehe, ein anderes Thier, *e*) gleich einem Parder, *f*) das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken; und dasselbige Thier hatte vier Köpfe, *g*) und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sah ich in diesem Gesichte der Nacht, und siehe, das vierte Thier *h*) war gräulich und schrecklich,

---

o) C. 4, 31. *p*) C. (währet) bis ans Ende. *q*) A. glücklich, wie C. 3, 30. *r*) Traumgesicht; e. wie C. 2, 29. *s*) O. faßte ihn kürzlich. *t*) C. + Daniel fing an und sprach. *u*) O. wider das gr. M. *v*) Wsch. einzeln nach einander. Vg. jed. V. 12. Thier bezeichnet irdische Macht. Dieses Gesicht kommt überein mit dem metallenen Bild C. 2. Vg. daf. z. V. 37. *w*) Assyrisch-Babylonische Monarchie. *x*) Richtete sich empor auf zwey Füße. *y*) Bezieht sich hauptsächl. auf die Brechung der Thierkraft u. Gleichstellung mit einem schwachen Menschen durch die Persischen Ueberwinder, welche ihm auch Cultur u. mithin ein menschliches Herz gaben (vg. C. 4, 13.) die wilden Chaldäer zähmten, sofern dies nicht schon früher, auch durch Daniels Einfluß, geschehen war. *z*) Persische Mon. *a*) Weniger glänzend u. unumschränkt, langsamer ꝛc. *b*) Ein. verst. des vor. Thiers. O. stand fest, aufgerichtet (anfangs) nur mit der einen Seite; s. C. 8, 3. C. 5, 28. Die Perser waren anfangs unbedeutend, Einwohner der kleinen Landschaft Fars; die Meder waren schon ein bedeutendes Königreich. *c*) Also Hauzähne, Fangzähne O. w. Rippen: zur Speise. Mächte, Reiche: im letztern Fall das Assyrische, Babylonische u. Medische, im erstern das Babyl. Med u. Persische. *d*) Erobere ꝛc. *e*) Die Macedonisch-Griechische Mon. Alexanders. *f*) Leopard, Pardel: listig, räuberisch, gewandt, zierlich ꝛc. *g*) Vg. C. 8, 3. 21. 22. Nach Alexanders Tod theilten sich seine 4 Feldherren in sein Reich: Antipater erhielt Macedonien, Ptolemäus Aegypten, Seleucus Syrien u. den übrigen Orient, Antigonus Kleinasien. Deren Heere bey seinen Lebzeiten scheinen die 4 Flügel zu seyn, wegen der schnellen Eroberungen, s. seine Ausdehnung nach den 4 Winden. *h*) Die Römische Herrschaft, mit ihrer mehrfachen Nachfolge bis ans Ende des jetzigen Weltlaufs. Vg. C. 2, 40. 41.

und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmete, und das Uebrige *i*) zertrat es mit seinen Füßen; es war auch viel anders, denn alle die vorigen Thiere, *k*) und hatte zehn Hörner. *l*)

8. Da ich aber die Hörner schauete, *m*) siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein anderes kleines Horn, vor welchen der vördersten *n*) Hörner drey ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen, wie Menschen Augen, *o*) und ein Maul, das redete große Dinge. *p*)

9. Solches sah ich, bis daß Stühle gesetzt wurden; *q*) und der Alte *r*) setzte sich: deß Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder *s*) brannten mit Feuer.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger Strahl. *t*) Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehn tausend mal zehn tausend standen vor ihm. *u*) Das Gericht ward gehalten, *v*) und die Bücher *w*) wurden aufgethan.

11. Ich sah zu *x*) um der großen Rede willen, so das Horn redete; ich sah zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und in das Feuer *y*) geworfen ward;

12. Und der übrigen Thiere Gewalt auch aus war; *z*) denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches währen sollte. *a*)

13. Ich sah in diesem Gesichte der Nacht, und siehe, es kam Einer in *b*) des Himmels Wolken, wie eines Menschen Sohn, *c*) hin bis zu dem Alten, *d*) und ward vor denselbigen gebracht. *e*)

14. Und ihm ward gegeben Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende. *f*)

15. Ich Daniel entsetzte mich davor innerlich, *g*) und solches Gesicht erschreckte mich.

16. Und ich ging zu deren Einem, die da standen, und bat ihn, daß er mir von dem Allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier große Thiere sind vier Reiche, *h*) so auf Erden kommen werden. *i*)

18. Aber die Heiligen des Höchsten *k*) werden das Reich einnehmen, *l*) und werden es immer und ewiglich *m*) besitzen.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt *n*) gewissen Bericht von dem vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr gräulich, das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte, das um sich fraß, *o*) und zermalmete, und das Uebrige mit seinen Füßen zertrat;

20. Und von den zehn Hörnern auf seinem Haupt; und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drey ab-

---

i) Was es nicht fressen konnte *k*) A. verschieden von allen Th. so vor ihm waren. *l*) Kräfte, Untermächte. Sind gleich den 10 Zehen C. 2, 41. 44. *m*) Genau betrachtete. *n*) Vorigen, ersten, V. 7. o. vorn stehenden. *o*) Bild der Klugheit. *p*) Mit Prahlen, Drohen u. Lästern, V. 25 ꝛc. *q*) Zum Gericht, für Gott u. seine Heiligen, Off. 20, 4. And. bis die Throne umgeworfen wurden. *r*) W. ein Alter von Tagen, betagter, alter Mann, z. der Alte der Tage, d. i. der Ewige, der Uralte, der vor allen Tagen war. *s*) Worauf der Thron wie auf einem Wagen stand, s. z. Hesek. 1, 15. *t*) E. Strom, Bach. *u*) Off. 6, 11. Ps. 68, 18. *v*) W. setzte sich. *w*) A. und Bücher: die Protocolle der göttl. Allwissenheit. *x*) Gab Acht, was geschehen würde. *y*) W. in die Feuergluth, V. 10. Vgl. Off. 19, 20. *z*) A. verging. Deren Reste. *a*) E. am Leben bleiben sollte. Z. w. denn es war ihnen eine Frist unter den Lebendigen gegeben, bis auf Zeit u. Stunde: so daß sie nebenher untergeordnet fortlebten, s. z. C. 2, 41. *b*) E. mit, auf. *c*) S. z. Matth. 8, 20. *d*) Wie V. 9. *e*) D. i. kam, nahete, jed. vom himmlischen Heer begleitet ꝛc. *f*) E. wird nicht verderben, ist unzerstörbar, unverwelklich. *g*) W. mein Geist ward durchbohrt, gekränkt, betrübt, mitten im Leibe (e. Scheide) *h*) E. Könige: ist gleich; vg. C 2, 44. *i*) E. von, aus der E. entstehen werden: nicht vom Himmel. *k*) O. der höchsten Oerter, des Himmels, deren Vaterland droben ist, Plural. So a im Folg. *l*) A. empfangen. *m*) W. in die Ewigkeit u. in die Ewigkeit der Ewigkeiten. *n*) A. begehrte ich. *o*) W. das da fraß.

fielen; und von demselbigen Horn, das *p*) Augen hatte, und ein Maul, das große Dinge redete, und größer war, *q*) denn die neben ihm waren;

21. Und ich sah *r*) dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und es behielt den Sieg wider sie; *s*)

22. Bis der Alte *t*) kam, und das Gericht gegeben wurde den Heiligen des Höchsten, und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, welches wird gar anders *u*) seyn, denn alle die Reiche; es wird alle Länder fressen, zertreten und zermalmen.

24. Die zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselben Reich entstehen werden. *v*) Nach denselbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird gar anders *w*) seyn, denn die vorigen, und wird drey Könige demüthigen.

25. Er wird den Höchsten lästern, *x*) und die Heiligen des Höchsten verstören; *y*) und wird sich unterstehen *z*) Zeit und Gesetz zu ändern. *a*) Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und zwo Zeiten, und eine halbe Zeit. *b*)

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden; *c*) da wird seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde *d*) vertilget und umgebracht werde.

27. Aber das Reich, die Gewalt und Hoheit der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk *e*) des Höchsten gegeben werden; deß Reich ewig ist, und alle Gewalt *f*) wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich Daniel ward sehr unruhig in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; *g*) doch behielt ich *h*) die Rede in meinem Herzen. *i*)

Das 8. Capitel.

Zerstörung des andern Reichs durch das dritte, u. die Verwüstung des Heiligthums.

1. Im dritten Jahr des Königreichs des Königs Belsazer erschien mir, Daniel, ein Gesicht nach dem, so mir im Anfang *k*) erschienen war.

2. Ich war aber, wie mir däuchte, da ich solches Gesicht sah, zu Schloß Susan *l*) in der Landschaft Elam, und mir däuchte, ich stünde am Fluß Ulai.

3. Und ich hob meine Augen auf, und sah, und siehe, ein Widder stand vor dem Fluß, der hatte zwey hohe Hörner; *m*) doch eins höher, denn das andere, und das höchste wuchs am letzten. *n*)

4. Ich sah, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag, und kein Thier konnte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand *o*) errettet werden; sondern er that, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock *p*) vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete; *q*) und der Bock

---

p) Daß es, warum es. *q*) A. erschien. *r*) Hatte gesehen. *s*) Vg. Off. 11, 7. C. 13, 7. *t*) Wie V. 9. 13. *u*) L. u. And. mächtiger. *v*) Schon zur alten Römerzeit lassen sich eine solche Anzahl vasallischer Königreiche o. Staaten zählen. Das Weitere s. z. V. 7 ꝛc. vg. Off. 17, 12. *w*) Wie V. 23. *x*) W. Worte wider den H. reden. Vg. Off. 13, 6. *y*) E. aufreiben. *z*) A. gedenken, sich vornehmen. *a*) Im allgemeinsten Sinn: Alles umkehren; w. Zeiten u. Gesetz, a. Recht, d. i. bes. Sitten u. Religion, politische u. kirchliche Verfassung ꝛc. *b*) W. bis (auf eine) Zeit (Jahr, C. 4, 13. 20. 22. 29) und (zwo) Zeiten, und (ein) Theil (Hälfte) Zeit, d. i. 3 1/2 Jahr ꝛc. Vg. C. 12, 7. Off. 12, 14. C. 13, 5. *c*) Wie V. 10. *d*) W. bis ans Ende, aufs Aeußerste, gänzlich. *e*) A. Volk (Schaar) der Heiligen. *f*) Z. Gewaltige, Herrscher. *g*) E. mein Glanz (Heiterkeit, Farbe, Mienen) ward an mir verändert; wie C. 5, 6. *h*) A. u. ich behielt. *i*) Ende des Chaldäischen Texts. *k*) Seines Reichs, C. 7, 1. o. u. z. anfänglich, voraus. Ob auch dieses ein Traumgesicht? s. V. 18. C. 9, 21. Demnach nicht. *l*) Der nachmaligen Winterresidenz der Persischen Könige, Neh. 1, 1. Esth. 1, 2. *m*) V. 20. *n*) Die Persische Macht, s. z. C. 5, 28. *o*) Macht. E. Niemand — erretten. *p*) V. 21. *q*) So schnell sprang er drüber hin: schnelle Eroberung, vg. C. 7, 6.

hatte ein ansehnliches Horn r) zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der die zwey Hörner hatte, den ich stehen sah vor dem Fluß; und er lief in seinem Zorn gewaltiglich auf ihn zu.

7. Und ich sah ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den Widder, und zerbrach ihm seine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und Niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs stärkste geworden war, zerbrach das große Horn; und wuchsen an dessen Statt ansehnliche vier, s) gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein kleines Horn; t) das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das werthe Land. u)

10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer, und warf Etliche von dem Heer und v) von den Sternen zur Erde, und zertrat sie.

11. Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers; w) und nahm von ihm weg x) das tägliche Opfer, und verwüstete y) die Wohnung z) seines Heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer, um der Sünde willen; a) daß es die Wahrheit zu Boden schlug, und was es that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber einen Heiligen b) reden; und ein c) Heiliger sprach zu Jenem, der da redete: Wie lange soll doch währen solches Gesicht d) vom täglichen Opfer, und von der Sünde, um welcher willen die Verwüstung geschiehet, e) daß beyde das Heiligthum und das Heer zertreten werden?

14. Und er sprach zu mir: f) Es sind zwey tausend und drey hundert Tage, vom Abend gegen Morgen zu rechnen, g) so wird das Heiligthum gerechtfertiget werden. h)

15. Und da ich, Daniel, solches Gesicht sah, und hätte es gerne verstanden, i) siehe, da stand es vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörete zwischen Ulai k) eines Menschen Stimme, l) die rief und sprach: Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß ers verstehe.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrack aber, da er kam, und fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merke auf, du Menschenkind; denn dieß Gesicht gehöret in die Zeit des Endes. m)

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht n) zur Erde auf

---

r) O. schien ein H. zu haben, vg. V. 8. s) O. schienen 4 zu wachsen, wie V. 4. S. z. C. 7, 6. t) E. sehr kleines H. Aus dem Syrischen Königreich kam der wüthende Feind des Volks Gottes, Antiochus Epiphanes, anfangs ohnmächtig: durch dasselbe Bild als Vorbild des Antichrists bezeichnet, C. 7, 8. 24. vg. 1 Maccab. Doch scheint das weitere hier angedeutete Nachbild der, welcher zum Gericht über die orientalische Kirche aus Arabien aufstand. u) A. edle Land, w. gegen die Zier Schönheit (der Länder): Judäa. Vg. C. 11, 16. Jesek. 20, 6. 15. v) O. i. nämlich: sofern unter dem Heer nicht himml. Geister verstanden werden. Bildlich von der Verstörung der Bekenner u. Diener der wahren Religion, C. 12, 3. vg. Off. 1, 20. u. z. 4 Mos. 8, 25. w) Gott u. seinen Gesalbten (Christus). x) N. a. L. daß von ihm weggenommen wurde. y) E. u. ward umgestürzt, umgeworfen, verworfen. z) A. Stätte. a) A. des Abfalls: Israels. O. U. das Heer (V. 10) ward übergeben (in seine Gewalt) sammt dem tägl. Opf. ꝛc. And. es ward ein Heer (von ihm in die Stadt) gelegt wider das t. Opf. O. es wird Krieg geben wider ꝛc. vg. C. 10, 1. H. And. das H. wird in Abfall gegeben werden wider ꝛc. And. and. b) Engel, C. 4, 10. 14. Ein verst. das Wort. c) Andrer. d) Dessen Inhalt. e) W. vom Abfall der Verwüstung, o. verwüstenden Abfall, Uebertretung. f) Für den gefragt war. And. u. a. L. zu ihm. g) 1 Mos. 1, 5 ꝛc. W. Bis Abend Morgen 2300. Vg. V. 26. So lang soll Antiochus ungefähr gewüthet haben ꝛc. h) Gereinigt u. aus der Verwerfung zu Gnaden angenommen ꝛc. L. u. z. wieder geweihet. Z. das (der) Heilige, Luc. 1, 35. i) W suchte (den) Verstand. k) Zwischen den Ufern o. Krümmungen des Flusses; o. s. C. 12, 5. 6. l) S. V. 15. m) In späte Zeiten des A. T. u. z. in die späte Zeit des N. T. C. 7, 11 — 14. vg. unt. V. 19. 26. n) Sst. tiefen Schlaf.

und meine und meines Volks Israel Sünde bekannte, und lag mit meinem Gebet *a*) vor dem Herrn, meinem Gott, um *b*) den heiligen Berg meines Gottes;

21. Eben da ich so redete im Gebet, flog daher *c*) der Mann Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, *d*) und rührete mich an, *e*) um die Zeit des Abendopfers. *f*)

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten und verständigen.

23. Da du anfingst zu beten, ging der Befehl *g*) aus, und ich komme, daß ich dirs anzeige; denn du bist lieb und werth. *h*) So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest. *i*)

24. Siebenzig Wochen *k*) sind bestimmt *l*) über dein Volk, und über deine heilige Stadt; so wird dem Uebertreten gewehret, *m*) und die Sünde zugesiegelt, *n*) und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit *o*) herzugebracht, und Gesichte und Weissagung *p*) versiegelt, *q*) und das Allerheiligste gesalbet werden. *r*)

25. So wisse nun und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, *s*) daß Jerusalem soll wiederum *t*) gebauet werden, bis auf Christum, *u*) den Fürsten, sind sieben Wochen, *v*) und zwey und sechzig Wochen, so werden die Gassen und Mauern wieder gebauet werden, *w*) wiewohl in kümmerlicher Zeit. *x*)

26. Und nach den zwey und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, *y*) und nichts mehr seyn. *z*) Und ein Volk des Fürsten *a*) wird kommen und *b*) die Stadt und das Heiligthum verstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; *c*) und bis zum Ende des Streits wird Verheerung und Verwüstung seyn. *d*)

27. Er wird aber Vielen den Bund stärken *e*) eine Woche lang. *f*) Und mitten in der Woche *g*) wird das Opfer und Speisopfer aufhören. *h*) Und bey

---

a) Wie V. 18. *b*) Wegen. *c*) E. kam flugs geflogen, o. in schnellem Lauf. Und. mit Ermüdung gest. *d*) E. 8, 16. *e*) O. nahete mir, s. jed. E. 10, 10. 16. 18. *f*) Vg. 1 Kön. 18, 29. *g*) E. das Wort. *h*) S. z. E. 10, 11. *i*) E. merke auf das Wort, u. vernimm das Gesicht (die Weissagung). *k*) Jahrwochen, jede von 7 J., mithin 490 — 500 J. gleichs. ein grosses Erlaßjahr; deren Ende ist die Geburt o. der Tod Christi. *l*) Z. abgetheilt. *m*) O. das Uebertr. geendigt, die Sünde aufgehoben; ist gleich. Und. vollendet, das Maaß erfüllt. בְּלִי O. i. verschlossen, verborgen, bedeckt, Hiob 9, 7. E. 37, 2 ꝛc. N. a. E. geendigt, zernichtet, abgethan, And vollendet, ihr Maaß erfüllt, vg. E. 8, 24. *o*) 1 Cor. 1, 30. Hebr. 9, 12. Z. alte, ursprüngliche Ger. *p*) E. Gesicht u. Prophet. *q*) A. besiegelt: bekräftigt, bestätigt, erfüllt, Joh. 3, 33. E. 6, 27 ꝛc. And. u. z. entsiegelt; z. zugesiegelt, d. i. geschlossen, geendigt (fürerst), vg. Matth. 11, 15. *r*) Der wahre geistl. Gottesdienst (wie ehedem Stiftshütte u. Tempel) eingeweiht, die Kirche mit dem h. Geist gesalbt, z. das Allerheiligste, Christus, als Hoherpriester, Opfer, König ꝛc. Luc. 1, 35. Hebr. 12, 10. *s*) E. das Wort, wie V. 23. Gottes u. eines irdischen Königs. Dieser Zeitpunct u. die folgenden Zeiträume sind ein verwickelter chronologischer Gegenstand, der sich wsch. nur durch eine doppelte Erfüllung, an Jerus. u. an der Kirche, vollständig auflösbar zeigen wird. *t*) O. wiederhergestellt und — *u*) H. Maschiach (Messias) b. der Gesalbte, Griech. Christus. *v*) Als erster Zeitabschnitt, des Baues u. der Wiederherstellung; von da bis auf Chr. laufen noch 62 W. *w*) O. u. 62 Wochen (da) werden d. G. u. M. wieder gebauet seyn (stehen). A. Gassen u. Wälle, Gräben, And. and. *x*) A. aber in ängstlichen, bedrängten Zeiten, e. Enge der Z. *y*) A. umgebracht, gewaltsam hingerichtet ꝛc. *z*) E. haben, z. Niemand behalten. And. aber nicht sich. And. and. *a*) Also im Dienst u. Auftrag Christi? vg. Hesek. 29, 20. Matth. 22, 7. O. u. z. das Volk eines F. (des Röm. Kaisers) o. herrschendes Volk, die Römer. *b*) E. das o. der da kommen wird, wird — *c*) M. und sein Ende (wird seyn) mit einer Ueberschwemmung. *d*) E. Verh. a. Strafgericht (Es. 10, 23 Steuern) der Verwüstungen, z. entschiedene, bestimmte Verwüstung. O. s. v. a. u. wird der äusserste Krieg werden, mit Verh. ꝛc. s. z. V 27. *e*) Der Messias wird den Bund mit Abraham als evangelischen Gnadenbund für alle Völker bekräftigen, bestätigen, befestigen. *f*) Versk. die Zeit, wovon die Bundesstärkung, von Johannes d. T. an bis zur Predigt der Apostel, den größten Theil einnimmt (vg. Apost. 3, 24), die 70te Woche, in welche auch die Ausrottung Christi V. 26 gehört. *g*) E. in der halben Woche. Läuft also zum Theil parallel mit dem Vor. *h*) E. wird er o. man — abthun.

den Flügeln werden stehen Gräuel der Verwüstung; i) und wird bis zur gänzlichen Vertilgung über die Verwüstung triefen. k)

Das 10. Capitel.

Letzte Weissagung; Erscheinung des offenbarenden Engels.

1. Im dritten Jahr des Königs Kores aus Persien l) ward dem Daniel, der Beltsazar heißt, m) Etwas geoffenbaret, das gewiß n) ist, und von großen Kämpfen; o) und er merkte darauf, und verstand das Gesicht wohl. p)

2. Zu derselbigen Zeit war ich Daniel traurig drey Wochen lang. q)

3. Ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht; und salbete mich auch nie, bis die drey Wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Mondes, r) war ich bey dem großen Wasser Hidekel; s)

5. Und hob meine Augen auf, und sah, und siehe, da stand ein Mann in Leinwand gekleidet, und hatte einen goldenen Gürtel um seine Lenden. t)

6. Sein Leib war wie ein Türkis, u) sein Antlitz erschien wie ein Blitz, seine Augen wie feurige Fackeln, seine Arme und Füße wie ein hell glatt Erz, und seine Rede war wie ein groß Getöne. v)

7. Ich Daniel aber sah solches Gesicht allein, und die Männer, so bey mir waren, sahen es nicht; doch fiel ein großes Schrecken über sie, daß sie flohen und sich verkrochen.

8. Und ich blieb allein, und sah dieß große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir; und ich ward sehr ungestalt, w) und behielt keine Kraft mehr.

9. Und ich hörete seine Rede; und indem ich sie hörete, sank ich ohnmächtig nieder x) auf mein Angesicht zur Erde.

10. Und siehe, eine Hand rührete mich an, und half mir y) auf die Knie und auf die Hände;

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, z) merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehretest a) zu verstehen, b) und dich casteyetest c) vor deinem Gott, sind deine Worte erhöret; und ich bin gekommen um deinet willen. d)

13. Aber der Fürst des Königreichs in Persenland e) hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden; f) und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer,

---

i) Vg. C. 11, 31. C. 12, 11. Matth. 24, 15. A. des Verwüsters. Flügel (c. bey dem Fl.) ist also s. v. a. die Gebäude o. die Zinne, der Giebel des Tempels, vg. Matth. 4, 5. Z. u. auf, mit Flügeln der Gräuel (d. i. unt. and. mit geflügelten Gräuelbildern, den Röm. Adlern) kommt der Verwüster. Vg. a. Es. 8, 8. k) Entw. der göttl. Zorn, s. V. 11. o. s. v. a. es wird sogar die gänzl. Vert. A. Vert. u. Strafgericht. O. die beschlossene, bestimmte Vert., o. bis zur beschl. Vollendung. Z. und (das so lange) bis Vertilg. u. Strafgericht über den Verwüster trieft, herabströmt, s. z. V. 26. Off. 19, 20. 21. l) Ob dieß das 3te der Regierung mit Darius, mithin das 1te der Alleinherrschaft, o. das 3te der letztern sey, ist ungewiß; vg. z. C. 1, 21. m) C. 1, 7. n) C. Wahrheit. o) D. i. z. Noth, Bedrängniß. And. and. p) A. bekam Verstand von dem Ges. q) Vg. V. 13. r) Nisan (Merz u. April). s) A. Fluß H. Tigris. Nur im Geist? C. 8, 2. S. jed. unt. V. 7. t) W. u. seine L. waren gegürtet mit Uphasgold, s. Jer. 10, 9. Nach Ein. der Sohn Gottes; vg. Off. 1, 13 ff. unt. C. 12, 6. 7. s. jed. V. 11 ff. u) V. Chrysolith, H. Tarschisch. v) C. wie die Stimme eines Getümmels, Gerausches. w) A. entstellt; w. mein Glanz (gutes Aussehen), vg. C. 4, 33 ꝛc. Ch.) verwandelte sich an mir zum Verderben: ward welk ꝛc. x) Wie C. 8, 18. y) C. bewegte mich, machte daß ich emporschwankte. z) C. Daniel, du liebwerther Mann, wie C. 9, 23. w. Mann des Begehrens, der Annehmlichkeiten, Liebling, And. u. z. sehnender. a) C. dein Herz ergabst, stelletest. b) Die Geheimnisse, bes. der Zukunft. c) Z. demüthigtest. d) O um deiner Worte willen, auf dein Gebet. e) Ein. verst. den Schutzgeist Persiens, And. einen bösen Geist, welcher am Persischen Hofe gegen die Juden geschäftig gewesen, And. den König in P. f) Wsch. die 3 Wochen V. 2. Sonst wäre er früher gekommen.

kam mir zu Hülfe; da behielt ich den Sieg *g*) bey den Königen in Persien.

14. Nun aber komme ich, daß ich dich berichte, wie es deinem Volk hernach *h*) gehen wird; denn das Gesicht wird erst nach etlicher Zeit geschehen. *i*)

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde, und verstummte.

16. Und siehe, Einer, gleich einem Menschen, rührete meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke beben mir *k*) über dem Gesicht, und ich habe keine Kraft mehr;

17. Und wie kann dieser Knecht meines Herrn mit diesem meinem Herrn reden, weil ja von nun an keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an Einer, gleich wie ein Mensch gestaltet, und stärkte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann; *l*) Friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, *m*) und sprach: Mein Herr rede; denn du hast mich gestärket.

20. Und er sprach: Weißt du auch, warum ich zu dir gekommen bin? *n*) Jetzt will ich wieder hin, und mit dem Fürsten in Persenland streiten; *o*) aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen. *p*)

21. Doch will ich dir anzeigen, was im Buche der Wahrheit geschrieben ist. *q*) Und ist Keiner, der mir hilft wider Jene, *r*) denn euer Fürst Michael. *s*)

Cap. 11. V. 1. Denn ich stand auch bey ihm im ersten Jahr Darius des Meders, *t*) daß ich ihm hülfe und ihn stärkete.

2. Und nun will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll. *u*)

Das 11. Capitel.

Weissagung von Persien, Alexander u. dessen Nachfolgern in Aegypten u. Syrien, besonders Antiochus Epiphanes.

Siehe, es werden noch drey Könige in Persien stehen; *v*) der vierte *w*) aber wird größern Reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist, *x*) wird er Alles wider das Königreich in Griechenland erregen. *y*)

3. Darnach wird ein tapferer König aufstehen, *z*) und mit großer Macht *a*) herrschen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs Höchste gekommen ist, *b*) wird sein Reich zerbrechen, und sich in die vier Winde des Himmels zertheilen; *c*) nicht auf seine Nachkommen, *d*) auch nicht mit solcher Macht, wie seine gewesen ist; denn sein Reich wird ausgerottet, und Fremden *e*) zu Theil werden.

5. Und der König gegen Mittag, *f*) welcher ist seiner Fürsten einer, wird

---

g) O. u. ich ward (dadurch) aufgehalten daselbst, mußte zurückbleiben; vg. V. 20. *h*) A. in Zukunft o. am Ende der Tage. *i*) Ja nach langer Zeit, w. ist noch auf Tage, vg. C. 8, 26. *k*) E. wenden sich um an mir V. Weben, Schmerzen, durchwühlen mich (wie eine Gebärende), vg. 1 Sam. 4, 19 H. *l*) Wie V. 11 *m*) O. fühlte mich gestärkt, gewann Kräfte. *n*) O. i. du weißt ꝛc. o. weißt du noch ꝛc. s. V. 14. 21. *o*) V. 15. *p*) Nach der Erkl z. V. 15. der Geist Griechischer Nation (des Reichs Alexanders), welcher ebenfalls das Volk Gottes drängen wird, wenn der Persergeist überwältigt ist. And. and. *q*) Von Gott gewiß bestimmt ꝛc. And. mit der Schrift der W. *r*) Die Fürsten v. Persien u. Griechenland, V. 20. *s*) Also der Schutzengel Israels, s. z. V. 13. *t*) And. ich stand im 1. J. Dar. — ihm (dem Dar.) bey. *u*) W. die Wahrheit. *v*) N. ehe Persien mit den Griechen in Streit geräth, u. zw. außer Cyrus noch Cambyses u. Darius Hystaspes Sohn, o. Camb., der falsche Smerdis u. Dar. Hyst. *w*) Xerxes I. *x*) O. darauf trotzt, sich verläßt. *y*) Alle seine Macht u. Hülfsvölker; Reich, Königreich, heißt hier Griechenland schon vor Alexander. And. Alles wider sich aufbringen, (auch) das Reich Griech. *z*) N. in Griechenland: Alexander. *a*) A. über ein gr. Reich. *b*) E. wenn er (hoch) stehet. *c*) C. 7, 6. C. 8, 8. *d*) Seine 2 Söhne kamen durch Gift um. *e*) W. Andern als jenen (Nachkommen). And. noch Andern als jenen (4 Generalen). *f*) Von Aegypten: Ptolemäus (Soter, a. Lagi).

mächtig werden; aber gegen ihn wird einer *g*) auch mächtig seyn *h*) und herrschen, welches Herrschaft wird groß seyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; *i*) und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, *k*) Einigkeit *l*) zu machen. Aber sie wird nicht behalten die Macht des Arms, noch wird er und sein Arm *m*) bestehen; sondern sie wird übergeben sammt denen, die sie gebracht haben, *n*) und mit ihrem Kinde, *o*) und dem, der sie eine Weile mächtig gemacht hatte. *p*)

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm *q*) aufkommen, *r*) der wird kommen mit Heereskraft, und dem Könige gegen Mitternacht *s*) in seine Veste fallen, und wirds *t*) ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre *u*) Götter und Bilder, *v*) sammt ihren köstlichen Kleinoden, *w*) beyde silbernen und goldenen, wegführen in Egypten; und etliche Jahre vor *x*) dem Könige gegen Mitternacht bestehen bleiben.

9. Er *y*) wird wohl in das Reich des Königs gegen Mittag kommen, aber in sein Land zurückkehren müssen. *z*)

10. Aber seine Söhne *a*) werden Fehde erheben, und große Heere zusammenbringen; und der eine *b*) wird kommen, und wie eine Fluth daher fahren; und wird wiederum kommen, und Jenen befehden bis vor seine Veste. *c*)

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten; und wird solchen großen Haufen aufbringen, daß jener Hause wird in seine Hand gegeben werden.

12. Und wird denselbigen Haufen wegführen, *d*) und es wird sich sein Herz erheben; aber wiewohl er so viel Tausende darnieder gelegt hat, wird er doch nicht mächtig werden. *e*)

13. Denn der König gegen Mitternacht *f*) wird wiederum einen größern Haufen aufbringen, denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen *g*) mit großer Heereskraft und mit großem Gut. *h*)

14. Und zu derselbigen Zeit werden sich Viele wider den König gegen Mittag setzen; auch werden sich etliche ungezähme Leute *i*) aus deinem Volk erheben, und die Weissagung erfüllen, *k*) und werden fallen.

15. Also wird der König gegen Mitternacht daher ziehen, und Schütte machen, und feste Städte gewinnen; und die Mittags Arme *l*) werden nicht können bestehen, und sein bestes Volk wird nicht Kraft haben Stand zu halten.

16. Sondern, der an ihn kommt, wird seinen Willen schaffen; *m*) und Niemand wird ihm widerstehen mögen.

---

g) Ein andrer seiner Fürsten: Seleucus K. v. Syrien. And. u. and. Abth. anders, doch mit gleichem Sinn. Zwischen beyden lag Judäa in der Mitte, u. litt durch sie. *h*) And. ihn an Macht übertreffen. *i*) A. verbinden. In ihren Nachkommen. *k*) Des nördlich von Aegypten gelegenen Syriens. Antiochus Theos beirathete Berenice, die Tochter des Ptolemäus Philadelphus. *l*) W. Richtigkeit. *m*) And. u. a. P. Same. Antiochus hob nachher seine verstoßene o. erniedrigte Gemahlin Laodice wieder empor, diese aber ließ ihn vergiften, u. die Berenice u. deren Sohn ermorden. *n*) Ihrem Aegypt. Gefolge. *o*) So L. u. And. u. a. P. St. Erzeuger, Vater: der dieses Unglück erleben mußte. *p*) Ihrem Gemahl, der sie über Laodice erhoben. *q*) E. Wurzeln. Ihr Bruder, König Ptolemäus Euergetes. *r*) E. auf seiner Stelle, s. Grunde stehen (fest u. sicher auftreten) o. an des Vorigen Stelle, vg. V. 20. 21. 38 H. *s*) Dem von Laodice auf den Thron gehobenen Sohn derselben, Seleucus Callinicus. *t*) E. + gegen sie: die Syrer. *u*) Der Syrer. *v*) And. Gesalbten, Fürsten. *w*) A. Geräthen. *x*) D. i. über o. gegen: stärker o. doch so stark, u. länger als. *y*) Sel. Callinicus. *z*) Unverrichteter Sache. *a*) Seleucus Ceraunus u. Antiochus Magnus. R. a. L. sein Sohn. *b*) Antiochus, nachdem Ceraunus umgekommen. *c*) In einem nochmaligen Feldzug gegen Ptol. Philopator, bis an die Grenzfestung Raphia. *d*) D. der (Aegypt.) Hause wird stolz werden; vg. V. 14. *e*) Die Oberhand behalten. *f*) Antiochus M. *g*) Gegen Ptol. Epiphanes. *h*) Rüstung u. Geld. *i*) Verwegene, räuberische, empörerische Menschen, e. Gewaltthäter. Des Ptolemäus Heer empörte sich, u. viele Juden nahmen Partey wider ihn, o. ihre eigene, viell. a. zum Theil für ihn. *k*) A. bestätigen: eben diese gegenwärtige. *l*) Die Streitkräfte der Aegyptrr. *m*) Nach Gefallen mit ihm umgehn, seine Anschläge vollbringen.

Er wird auch in das werthe Land *n*) kommen, *o*) und wird es vollenden *p*) durch seine Hand.

17. Und wird sein Angesicht richten, *q*) daß er mit der Macht seines ganzen Königreichs komme. *r*) Aber er wird sich mit ihm vertragen, *s*) und wird ihm seine Tochter zum Weibe *t*) geben, daß sie es verderbe; *u*) aber es wird nicht gerathen, und wird ihm nicht werden. *v*)

18. Darnach wird er sich kehren wider die Inseln, *w*) und derselbigen viele gewinnen. Aber ein Fürst *x*) wird ihn lehren aufhören mit Schmähen, und überdem die Schmach ihm zurückgeben.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den Vesten seines Landes; und wird sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird. *y*)

20. Und an seine Statt wird Einer *z*) aufkommen, der wird Erpresser umher senden zur königlichen Ehre; *a*) aber nach wenig Tagen *b*) wird er brechen, doch weder durch Zorn, *c*) noch durch Streit. *d*)

21. An dessen Statt wird aufkommen ein Ungeachteter, *e*) welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war; *f*) der wird in der Stille *g*) kommen, und das Königreich mit süßen *h*) Worten einnehmen.

22. Und die Arme, die wie eine Fluth daher fahren, *i*) werden von ihm, wie mit einer Fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der Fürst, mit dem der Bund gemacht war. *k*)

23. Denn nachdem er sich mit ihm befreundet hat, wird er listig handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem Volk obsiegen;

24. Und wird in die sichern und *l*) fettesten Orte des Landes kommen; und wird ausrichten, das seine Väter noch seine Voreltern nicht thun konnten, mit Rauben, Plündern und Ausbeuten; *m*) und wird nach den festen Städten trachten, und das *n*) eine Zeitlang.

25. Und er wird seine Macht und sein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit großer Heerskraft. *o*) Da wird der König gegen Mittag sich einlassen in Streit, mit einer sehr großen, mächtigen Heerskraft; aber er wird nicht bestehen, denn es werden Verräthereyen wider ihn gemacht. *p*)

26. Und die sein Brod essen, die werden ihn verderben, daß Jenes Heer

---

n) C. 8, 9. *o*) C. darin stehen, als Ueberwinder. *p*) Seinen Vorsatz; v. es aufreiben, verheeren, das Land. Ist geschehen. *q*) Sich vornehmen. *r*) Wider Ptol. Epiph. V. 18. *s*) Also w. und (wird) Einigkeit (V. 6) mit ihm (machen) u. es ausrichten: ihn zum Frieden zwingen, vg. V. 22. O. u. z. und Rechtgläubige (Juden) mit ihm, u. wirds ausrichten. *t*) W. die Tochter der Weiber: seine, des Ant. Prinzessin Cleopatra, dem Ptol. Epiph. *u*) Ihren Gemahl umbringe, u. das Land an ihren Vater bringe. *v*) Das Königreich Aegypten. O. u. z. aber sie wird nicht Stand halten, u. wird ihm (ihrem Vater Ant.) nicht anhangen. *w*) Griechischen Meerländer u. Italien. *x*) A. Herzog, Feldherr. Die Römer unter mehrern Generalen, bes. Scipio Nasica. *y*) Als er einen Tempel plündern wollte, ward er umgebracht. *z*) Des Ant. Sohn Seleucus Philopator. *a*) A. zum Glanz seines Königreichs: um die väterl. Schulden an die Römer zu bezahlen u. seinen üppigen Hofstaat zu führen, sog er sein Land aus. Vg. 2 Macc. 3. *b*) Verhältnißmäßig: regierte 12 J. u. Antiochus 37. *c*) Offene Fehde. *d*) A. im Krieg: er ward vergiftet. *e*) Antiochus Epiphanes. Vg. z. C. 8, 25. *f*) Als des Vorigen jüngern Bruder, der lang als Geisel für seinen Vater zu Rom geblieben, u. in der Jugend von läppischen, verächtlichen Sitten war. E. sie legten ihm nicht bey die Ehre des Kön. Denn Sel. Philop. hatte überdem einen Sohn Demetrius hinterlassen. *g*) Wie C. 8, 25. *h*) A. glatten. *i*) Die überschwemmenden Heere andrer Mächte. *k*) W. der Fürst des Bundes: Ptolemäus Philometor von Aegypten, seiner Schwester Cleopatra (V. 17) Sohn, mit dem er noch besondre Freundschaft schloß, u. in dessen Minderjährigkeit sein Vormund ward, ihn u. sein Land aber hinterlistig unterjochte. *l*) O. in der Stille (V. 21) u. in die; ist gleich. *m*) W. wird Beute, Raub u. Gut ihnen (an seine Leute) vergeuden. *n*) A. aber nur. *o*) Mit einem neuen Feldzug gegen den, statt des von ihm abhängigen u. gefangen gehaltenen Ptol. Philom. von den Aegyptern auf den Thron gesetzten Ptol. Physkon. *p*) A. sie werden List wider ihn gebrauchen: seine Leute gewinnen, V. 26.

Alles überschwemmen q) wird, und gar Viele erschlagen werden.

27. Und beyder Könige Herz wird denken, wie sie einander Schaden thun; und werden über Einem Tisch r) fälschlich mit einander reden. Es wird aber nichts gelingen; s) denn das Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem Gut, und sein Herz richten wider den heiligen Bund; t) da wird er Etwas ausrichten, und also heim in sein Land ziehen.

29. Darnach wird er zur bestimmten Zeit u) wieder gegen Mittag v) ziehen; aber es wird ihm zum andern Mal nicht gerathen, wie zum ersten Mal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chittim w) wider ihn kommen, daß er verzagen wird, x) und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, y) und wird es ausrichten; und wird abermal sich umsehen nach denen, die den heiligen Bund verlassen. z)

31. Und es werden seine Arme a) daselbst stehen; b) die werden das Heiligthum in der Veste c) entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und einen Gräuel der Verwüstung d) anrichten.

32. Und er wird mit glatten Worten verführen e) die Gottlosen, so den Bund übertreten. f) Aber das Volk, so ihren Gott kennen, werden sich ermannen, g) und es ausrichten.

33. Und die Verständigen h) im Volk werden Viele belehren; darüber werden sie fallen durch Schwert, Feuer, Gefängniß und Raub eine Zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen doch eine kleine Hülfe geschehen. i) Aber Viele werden sich zu ihnen thun betrüglich. k)

35. Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, l) bis daß es ein Ende habe; denn es ist noch eine andre Zeit vorhanden. m)

Das 12. Capitel.

Von demselben König, als Vorbild des Antichrists, u. von den letzten Zeiten.

36. Und der König wird thun, was er will, und wird sich erheben und aufwerfen wider Alles, das Gott ist; n) und wider den Gott aller Götter o) wird er gräulich reden; p) und wird ihm gelingen, bis der Zorn q) aus sey; denn es ist beschlossen, wie lange es währen soll. r)

37. Und seiner Väter Gott s) wird er nicht achten; t) er wird weder Frauenliebe, u) noch einiges Gottes achten, denn er wird sich wider Alles aufwerfen.

38. Aber an deß Statt v) wird er

---

q) And. sein (eignes) Heer zerrinnen. r) An dem sie als versöhnt beysammen sitzen werden. s) Nichts Entscheidendes, weder rechter Friede, noch Krieg u Sieg. t) Die Juden, s. 1 Macc. u) E. zu gelegener Z. Ein. nach Jahresfrist. v) Aegypten. w) A. der Chittim, hier Römer, s. z. Esa. 23, 1. Von den beyden Ptolemäern zu Hülfe gerufen, schickten sie eine Gesandtschaft, die ihn zum schnellen Entschluß des Abzugs zwang. x) U. zw. schmerzlich. y) Seinen Zorn an den Juden auslassen. 2 Macc 6. 6. z) Verrätherischen Juden, 1 Macc. 1, 12 ff. a) Krieger, Heere. b) In Jerus. als Besatzung. c) A. befestigte Heil. In der festen obern Stadt Zion, wo der Tempelberg. O. das Heil. die Veste (diese feste Burg). d) A. den Gr. d. Verw., a. verwüsterischen Gr. C. 9, 27. 1 Macc. 1, 57. C. 3, 45. e) E. unsauber, abgöttisch machen. f) A. die, so wider den B. freveln. g) A. es angreifen, unternehmen. h) Z. Lehrer; wie unt. C. 12, 3. i) Durch die Maccabäer od. Hasmonäer. k) W. mit glatten Worten, Heucheley. And. Und — in der größten Gefahr. l) W. um an ihnen (sie) zu schmelzen, zu reinigen, u. weiß zu machen. m) E. bis zur Zeit des Endes; denn es geht noch auf eine bestimmte Zeit. n) W. wider allen Gott. o) E. G. der G. p) Vg. C. 7, 8. Ezech. 28, 2. 2 Thess. 2, 4. Off. 13, 5. q) Das Strafgericht. r) A. was geschehen soll. W. ein Beschlossenes ist gethan. Z. ein Strafgericht geschiehet. Z. wann das Beschl. geschehen ist. And. eine Abkürzung geschiehet. s) Z. Götter. t) Dieses u. Mehreres paßt nicht genau auf Antioch. Epiph. Dah. ist die weitere Beziehung auf einen Verstörer des Heiligthums nothwendig. u) A. Frauenreiz. Ein. vergl. 1 Tim. 4, 2. 3. v) And. auf seinem, dessen, Sitz, Stand.

den Gott Maûsim *w*) ehren; denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinoden.

39. Und wird arbeiten an den Vesten Maûsim, *x*) mit *y*) dem fremden Gott, und denen, so ihn erkennen, *z*) große Ehre thun, und sie zu Herren machen über Viele, und ihnen das Land zum Lohn *a*) austheilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stoßen; *b*) und der König gegen Mitternacht *c*) wird sich gegen ihn sträuben *d*) mit Wagen, Reitern und viel Schiffen; und wird in die Länder fallen, und überschwemmen, und durchziehen;

41. Und wird in das werthe Land *e*) kommen, und Viele *f*) werden fallen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab, und die Erstlinge *g*) der Kinder Ammon.

42. Und er wird seine Hand über die Länder strecken, und Egyptenland wird ihm nicht entrinnen;

43. Sondern er wird herrschen über die goldenen und silbernen Schätze, *h*) und über alle Kleinode Egyptens; Libyer und Mohren werden in seinem Zuge seyn. *i*)

44. Es wird ihn aber ein Geschrey *k*) erschrecken von Morgen und Mitternacht; *l*) und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens Viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Palasts *m*) aufschlagen zwischen zweyen Meeren *n*) um den werthen heiligen Berg; *o*) alsdann wirds mit ihm zu Ende gehen, und Niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. V. 1. Zur selbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk stehet, *p*) sich aufmachen. Denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind, bis auf dieselbige Zeit. *q*) Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, Alle, die im Buch *r*) geschrieben stehen.

2. Und Viele, *s*) so im Staub der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; Etliche zum ewigen Leben, Etliche zur ewigen Schmach und Schande.

3. Die Lehrer *t*) aber werden leuchten wie des Himmels Glanz; *u*) und die, so Viele zur Gerechtigkeit weisen, *v*) wie die Sterne immer und ewiglich. *w*)

4. Und nun, Daniel, verschleuß diese Worte, und versiegle diese Schrift, bis auf die letzte Zeit; *x*) so werden Viele darüber kommen, und großen Verstand finden. *y*)

5. Und ich Daniel sah, und siehe, es standen zween Andere *z*) da, einer an diesem Ufer des Flusses, der andere an jenem Ufer.

---

w) W. Gott der Festungen, der Kriegsmacht. Ungewiß bis zur Erfüllung; die versuchten Erklärungen sind unzulänglich. Vg. Hab. 1, 11. 16. *x*) O. an den verwahrten Festungen, festen Schanzen. A. u. wird dienen den Vesten M. sammt dem fr. G. O. u. wird also thun, wer die Vesten M. sammt dem fr. G. anerkennt ꝛc. *y*) In Gemeinschaft? o. u. an? *z*) Den Gott anerkennen. *a*) H. um Entgeld, gegen Bezahlung: Tribut u. Dienste ꝛc. *b*) Wort von gehörnten Thieren: kämpfen. *c*) Er selbst, von dem die Rede ist, Ant. Ep. o. dessen Nachbild. *d*) O. stürmen, wie ein Sturm erheben. *e*) E. 11, 16 ꝛc. *f*) Wsch. e. viele o. große (Städte, Länder). And. n. a. P. Tausende. *g*) Auserwählten, Vornehmsten. *h*) A. verborgenen Sch. von Gold u. Silber. *i*) Gefolge: die bisherigen Hülfsvölker Aegyptens, nun ihm unterworfen. And. and. *k*) A. es werden ihn Gerüchte. *l*) Vg. Esaj. 41, 25. *m*) Seine königliche Wohnung; o. sein Prachtgezelt. *n*) W. zwischen Meeren. Wenn von Jerus. die Rede ist: zwischen dem mittelländischen u. todten. *o*) E. Berg der heiligen Zier. Bey Jerus. *p*) Ihm beysteht, vg. E. 10, 21. Off. 12, 7. *q*) Matth. 24, 21. *r*) Der göttl. Allwissenheit u. Erbarmung, des Lebens. E. 7, 10. 2 Mos. 32, 32 ꝛc. *s*) A. viele von denen. Vg. Off. 20, 4. 6. Geht jed. noch weiter, s. d. Folg. *t*) S. Verständigen, V. 10 E. 11, 33. *u*) A. wie das Licht der Veste, des Firmaments. *v*) E. gerecht machen. *w*) Matth. 13, 43. 1 Cor. 15, 41. 42. *x*) E. Zeit des Endes. O. i. die Erklärung soll bis dahin geheim bleiben, vg. V. 9. E. 8, 26. *y*) E. so werdens V. durchlaufen (emsig durchforschen) u. die Erkenntniß wird groß werden, sich mehren. *z*) Außer dem in Leinwand.

6. Und er *a*) sprach zu dem in leinenen Kleidern, *b*) der über des Flusses Wassern stand: Wann wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern? *c*)

7. Und ich hörete zu dem in leinenen Kleidern, der ob des Flusses Wassern stand; und er hob seine rechte und linke Hand auf gen Himmel, und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß es eine Zeit, und zwo Zeiten, *d*) und eine halbe Zeit währen soll; und wenn die Zerstreuung *e*) des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches Alles vollends geschehen. *f*)

8. Und ich hörete es, aber ich verstands nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden? *g*)

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel, denn es ist *h*) verschlossen und versiegelt, bis auf die letzte Zeit.

10. Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden; *i*) und die Gottlosen werden gottloses Wesen führen, und die Gottlosen alle werdens nicht achten; *k*) aber die Verständigen werdens achten. *k*)

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan und ein Gräuel der Verwüstung dargesetzt wird, *l*) sind tausend, zwey hundert und neunzig Tage.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tausend drey hundert und fünf und dreyßig Tage. *m*)

13. Du aber gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest zu deinem Loos *n*) am Ende der Tage.

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Des Israelitischen Volks Abgötterey und Strafe vorgebildet.

1. Dieß ist das Wort des Herrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohne Beeri, zur Zeit Usia, Jotham, Ahas und Hiskia, der Könige Juda; und zur Zeit Jerobeam, des Sohnes Joas, des Königs Israel.

2. Da der Herr anfing zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein Hurenweib *a*) und Hurenkinder; *b*) denn das Land läuft vom Herrn der Hurerey *c*) nach.

3. Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaim, welche ward schwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der Herr sprach zu ihm: Heisse ihn Jesreel; *d*) denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das Haus Jehu, *e*) und wills mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen.

5. Zur selbigen Zeit will ich den Bogen Israels zerbrechen im Thal Jesreel. *f*)

---

a) Einer davon, o. jeder. *b*) C. 10, 5. *c*) A. Geheimnissen. *d*) W. u. Zeiten, vg. C. 11, 45. H. C. 7, 25 ꝛc. *e*) W. das Zerstreuen (mit) der Hand (d. i. durch Gerichte), And. Zerstr. der Macht. *f*) A. vollendet werden: in letzter, vollständiger Erfüllung. *g*) E. was wird der Ausgang, das Letzte, davon seyn? o. u. z. was ist solches Ende? *h*) A. die Worte sind. *i*) A. sich reinigen ꝛc. Vg. C. 11, 35. *k*) Z. verstehen. *l*) A. angerichtet. C. 8, 11. C. 9, 26 27 C. 11, 31. *m*) Beziehen Ein. im nähern Sinn auf den Tod des Ant. Epiph. *n*) Erbtheil. And. u. z. ruhe u. stehe in deinem Loos bis zum E. d. T. — *a*) D. i. eine Hure auf eine Zeit lang, o. a. für beständig, zum Weib (indem sich der Mann immer durch Scheidebrief trennen konnte, 5 Mos. 24, 1.) Als auffallendes Bild für das Volk, s. z. Es. 20, 2. Hurerey befahl Gott hiemit nicht, da die Hure forthin Einem zugehörte. And. verst. von einem bloßen Gesicht. Vg. C. 3. *b*) D. i. wsch. zeuge mit dieser H. Kinder. And. nimm die von ihr geborenen zu dir; s. jed. d. Folg. *c*) Abgötterey. *d*) B. hier: Gott wird zerstreuen; z. Residenzstadt der Könige v. Israel, 1 Kön. 21, 1. Vg. unt. z. V. 11. *e*) Erfüllt 2 Kön. 15, 10. *f*) Daß sie daselbst den Assyrern unterliegen.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heisse sie Lo-Ruhama; *g*) denn ich will mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, sondern ich will sie wegräumen. *h*)

7. Doch über das Haus Juda will ich mich erbarmen, und will ihnen helfen durch den Herrn, ihren Gott; *i*) ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwert, Streit, Roß oder Reiter.

8. Und da sie hatte Lo-Ruhama entwöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebar einen Sohn.

9. Und er sprach: Heisse ihn Lo-Ammi; *k*) denn Ihr seyd nicht mein Volk, so will Ich auch nicht der Eure seyn.

Das 2. Capitel.

Verheißungen. Bund Gottes mit seiner Gemeine gebrochen u. erneuert.

10. Es wird aber *l*) die Zahl der Kinder Israel seyn, wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und soll geschehen an dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seyd nicht mein Volk, *m*) wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen Gottes.

11. Denn es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel mit einander zuhauf kommen, und werden sich an Ein Haupt halten, *n*) und aus dem Lande heraufziehen; *o*) denn der Tag Jesreel *p*) wird ein großer Tag seyn.

Cap. 2. V. 1. Saget euern Brüdern, sie sind mein Volk; und zu euren Schwestern, sie seyen in Gnaden. *q*)

2. Hadert, hadert mit eurer Mutter; *r*) denn Sie ist nicht mein Weib, und Ich nicht ihr Mann. Heisset sie ihre Hurerey von ihrem Angesicht wegthun, und ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten;

3. Auf daß ich sie nicht nackend ausziehe, und darstelle, wie sie war, da sie geboren ward; *s*) und ich sie nicht mache, wie eine Wüste, und wie ein dürres Land, *t*) und sie Dursts sterben lasse;

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn sie sind Hurenkinder. *u*)

5. Denn ihre Mutter huret, *v*) und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich will meinen Buhlen *w*) nachlaufen, die mir geben Brod, Wasser, Wolle, Flachs, Oel und Getränke.

6. Darum siehe, ich will deinen *x*) Weg mit Dornen verzäunen, und eine Wand davor *y*) ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll. *z*)

7. Und wenn sie ihren Buhlen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne, und sagen müsse: Ich will wiederum zu meinem vorigen Manne gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.

8. Denn sie will nicht wissen, daß Ich es sey, der ihr gibt Korn, Most und Oel, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht. *a*)

9. Darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit, *b*) und meine Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre Schaam bedecket.

10. Nun will ich ihre Schande *c*) aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen; und Niemand soll sie von meiner Hand erretten.

11. Und ich wills ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neu-

---

g) Lo-rüchama, d. die Unbegnadigte, Unerbarmte. *h*) A. davontreiben, wegtragen. And. u. z. daß ich ihnen vergeben sollte. And. and. *i*) Mich selbst, u. den Engel Jehova, den Gesalbten, V. 11. *k*) B Nicht-mein-Volk. *l*) Dennoch dereinst. *m*) Gottes Volk, V. 9. Vg. Röm. 9, 26. *n*) E. sich Ein H. setzen: Christus. Vg. Ezech. 37, 22 ꝛc. *o*) Von der ganzen Erde zur Stadt Gottes. *p*) Wo Gott ihre Feinde zerstreuen, z. seine Zerstreuten sammeln wird, s. z. V. 4. A. wo Gott säen wird; vg. C. 2, 22. *q*) A. Nennet eure Br. Mein Volk (Ammi), u. eure Schw. Begnadigte (Rüchama), s. C. 1, 6. 9. *r*) Dem Jüdischen Volk u. Lande. *s*) Vg. Ezech. 16, 4. *t*) O. wie in der W. — im dürren L. 4 Mos. 14, 35. *u*) In der Abgötterey geboren u. erzogen. *v*) A. hat geh. *w*) Götzen u. Heiden. *x*) D. i. ihren. *y*) O. e. vor ihr. *z*) Vg. Hiob 19, 8. Klagl. 3, 7. 9. *a*) W. entw. dem B. geopfert, o. zum B. gemacht. *b*) In der Ernte. *c*) Also Blöße, o. Narrheit, Laster.

monden, Sabbathen, und allen ihren Feyertagen.

12. Ich will ihre Weinstöcke und Feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein Lohn, den mir meine Buhlen geben. Ich will einen Wald daraus machen, daß es die wilden Thiere fressen sollen.

13. Also will ich heimsuchen über sie die Tage der Baalim, *d*) denen sie Räucheropfer thut, und schmücket sich mit Stirnspangen *e*) und Halsbändern, *f*) und läuft ihren Buhlen nach, und vergißt mein, spricht der Herr.

14. Darum *g*) siehe, ich will sie locken, und will sie in eine Wüste führen, und freundlich mit ihr reden. *h*)

15. Und will ihr geben ihre Weinberge von dannen *i*) aus, und das Thal Achor *k*) zur Thür der Hoffnung. Und daselbst wird sie singen, wie zur Zeit ihrer Jugend, wie am Tage, da sie aus Egyptenland zog. *l*)

16. Alsdann, spricht der Herr, wirst du mich heissen mein Mann; und mich nicht mehr mein Baal heissen. *m*)

17. Denn ich will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derselbigen Namen nicht mehr gedenken soll.

18. Und ich will zur selbigen Zeit ihnen einen Bund machen *n*) mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem was auf Erden kreucht; und will Bogen, Schwert und Krieg aus dem Lande zerbrechen, *o*) und will sie sicher liegen lassen.

19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen *p*) in Gerechtigkeit und Gericht, *q*) in Gnade und Barmherzigkeit;

20. Ja im Glauben *r*) will ich mich mit dir verloben; und du wirst den Herrn *s*) erkennen.

21. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich erhören: *t*) ich will den Himmel erhören; *u*) und der Himmel soll die Erde erhören; *v*)

22. Und die Erde soll Korn, Most und Oel erhören; *w*) und dieselbigen sollen Jesreel *x*) erhören.

23. Und ich will sie *y*) mir auf Erden aussäen, *z*) und mich erbarmen über die, so in Ungnaden war; *a*) und sagen zu dem, das nicht mein Volk *a*) war: Du bist mein Volk; *a*) und es wird sagen: Du bist mein Gott.

Das 3. Capitel.

Vorbildung des künftigen Zustands Israels.

1. Und der Herr sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um ein buhlerisches *b*) und ehebrecherisches Weib; wie denn der Herr um die Kinder Israel buhlet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Wein. *c*)

2. Und ich ward mit ihr eins, *d*) um fünfzehn Silberlinge, und anderthalb Homer Gerste.

3. Und sprach zu ihr: Harre mir eine Zeitlang, *e*) hure nicht, und laß

---

d) Des Götzendiensts. *e*) O. Ohr- u. Nasenringen. *f*) O. überh. Geschmeide. *g*) O. jedoch, dennoch. *h*) W. zu ihrem Herzen, an ihr Herz r. Vg. Es. 40, 2. Hesek. 20, 35 ꝛc. Geistlich verst. durch die Wüste der Trübsal zum Trost des Evangeliums. *i*) Der Wüste. *k*) Das Thal der Trübsal (Jos. 7, 26. Es. 65, 10) will ich ihr machen — *l*) 2 Mos. 15. E. Wechselgesang singen. *m*) W. Eheherr (mit dem Begriff der Gewalt u. Strenge) u. z. den Götzen Baal (Herr) unter welchem dem Schein nach der wahre Gott angebetet werden konnte, u. dessen Namen (abgöttischen Mitbegriff) dieser nicht mehr hören u. führen will. Vg. z. 1 Kön. 12, 28. *n*) Friede für sie stiften. *o*) Wegschaffen ꝛc. *p*) A. verloben, vermählen: schließlich s. Off. 19, 7. 9. *q*) Unverbrüchlich, z. höchster Reinheit ꝛc. *r*) Z. in Treuen. *s*) Jehova, den Treuen u. Wahrhaftigen ꝛc. *t*) u. segnen. *u*) Ihm Thau u. Regen geben ꝛc. *v*) Mit Gaben, Fruchtbarkeit. *w*) Mit Wachsthum. *x*) Das neugesäete, fruchtbare, vorher zerstreute Volk (die Gemeine) s. z. E. 1, 11. K. 23. *y*) Meine Braut, meine Gemeine. *z*) Weit ausbreiten ꝛc. *a*) H. Lorüchama — Loammi — Ammi, s. K. 1. u. E. 1. *b*) E. liebe ein von Gesellen geliebtes. Vg. E. 1. So a. nachher. *c*) Wie 2 Sam. 6, 19. N. bey den Opfermahlzeiten. *d*) E. erkaufte, verschaffte sie mir. *e*) E. bleibe mir sitzen viele Tage: warte auf mich u. enthalte dich mir zu lieb.

keinen Mann zu dir; und ich will mich auch also gegen dich halten. *f*)

4. Denn die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Säule, *g*) ohne Brustkleid und ohne Theraphim *h*) bleiben. *i*)

5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den Herrn, ihren Gott, und ihren König David *k*) suchen; und werden den Herrn und seine Gnade ehren *l*) in der letzten Zeit.

Das 4. Capitel.

Strafpredigt wider Volk u. Priester.

1. Höret, ihr Kinder Israel, des Herrn Wort; denn der Herr hat zu schelten mit denen, die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treue, keine Liebe, *m*) keine Erkenntniß Gottes im Lande;

2. Sondern Schwören und Lügen, *n*) Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, *o*) und reicht eine Blutschuld an die andere.

3. Darum wird das Land jämmerlich stehen, und alle Einwohner verschmachten, sammt den Thieren auf dem Felde, und den Vögeln unter dem Himmel; auch die Fische im Meer werden weggerafft werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch Jemand strafen; *p*) denn dein Volk ist wie die, so die Priester schelten. *q*)

5. Darum sollst du *r*) bey Tage *s*) fallen, und der Prophet des Nachts *t*) neben dir fallen; und ich will deine Mutter *u*) hinrichten.

6. Mein Volk ist dahin, darum, daß es nicht lernen will. *v*) Denn du verwirfst die Lehre, *w*) darum will ich dich auch verwerfen, daß du *x*) nicht mein Priester seyn sollst. Du vergissest des Gesetzes deines Gottes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen; darum will ich ihre Ehre in Schande wandeln.

8. Sie *y*) fressen die Sündopfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Missethaten. *z*)

9. Darum soll es dem Volk wie dem Priester gehen; *a*) denn ich will ihr Thun an ihnen heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen;

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, Hurerey treiben, *b*) und sich doch nicht ausbreiten; darum, daß sie den Herrn verlassen haben, und ihn nicht achten.

11. Hurerey, Wein und Most machen toll.

12. Mein Volk fragt sein Holz, *c*) und sein Stab *d*) soll ihm predigen; *e*) denn der Hurereygeist verführet sie, daß sie wider ihren Gott Hurerey treiben.

13. Oben auf den Bergen opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter den Eichen, Linden und Buchen; *f*) denn die haben feine Schatten. Darum

---

f) Dir harren, u. dich nicht berühren. W. werde nicht einem Manne, u. auch ich (will nicht werden o. nahen) dir. Z. ich will dennoch dein seyn. And. so will ich mich (nachher) auch o. doch zu dir thun. S. d. Folg. *g*) Bildsäule ꝛc. 5 Mos. 26, 1. 5 M. 16, 22. And. Altar. *h*) H. Ephod u. Theraphim, wie Richt. 17, 5 ꝛc. Der Sinn ist: die Juden werden weder ächtes (christliches, indem das levitische vorüber seyn wird) noch falsches (heidnisches, abgöttisches) Heiligthum, Weissagung ꝛc. haben, eine Religion, die weder E e noch Hurerey ist. *i*) W. sitzen, V. s. Vg. 2 Chron. 15, 3 ff. *k*) Christus, Ezech. 34. 23 ꝛc. *l*) Also e. fürchten, scheuen. O. zu dem H. u. zu seiner Güte (vg. o. 2 Mos. 33. 19 22) zittern, d. i. eilen; vg. E. 11, 10. *m*) A. keine Wahrheit, keine Milde, Barmherzigkeit. *n*) O. i. Meineid. *o*) O. Man schwört ꝛc. — sie üben Gewalt o. rauben — S. jed. V. 10 H. *p*) A. Niemand schelte den Andern ꝛc. Es ist umsonst. *q*) Die widerspenstigsten Sünder, 5 M. 17, 12. 4 M. 16. *r*) O Volk. *s*) Jer. 15, 9. o. heute. *t*) O die (nächste) Nacht. Der falsche Pr. *u*) Land u. Hauptstadt. *v*) W. aus Mangel an Erkenntniß Z. unversehens, Hiob 36, 12 ꝛc. *w*) E. Erkenntniß. *x*) O Israel u. dein Priester. *y*) Die Priester *z*) Sündopfern, u. um desto mehr zu bekommen. *a*) Z. Das Volk ist wie der Pr. *b*) And. treiben lassen, zur H. verführen, E. 5, 1. f. jed. V. 18 H. E. 5, 5 H. *c*) Hölz. Götzen um Rath. *d*) Der zu verschiedenen Wahrsagungen gebraucht wurde; z. sein Eigt., Klotz. *e*) A. sollt ihm ansagen, offenbaren. *f*) V. Weisspappeln (And. Storaxbäumen) u. Terebinthen.

werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden. *g*)

14. Und ich wills auch nicht wehren, wenn eure Töchter huren, und eure Bräute ehebrechen; *h*) weil ihr euch absondert *i*) mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen. Denn das thörichte Volk will geschlagen seyn. *k*)

15. Willst Du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, *l*) und kommt nicht hinauf gen Beth-Aven, *m*) und schwöret nicht: So wahr der Herr lebet. *n*)

16. Denn Israel schlägt aus *o*) wie eine unbändige Kuh; so wird sie *p*) auch der Herr weiden lassen wie ein Lamm in der Irre. *q*)

17. Ephraim *r*) hat sich zu den Götzen gesellet; so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerey und Hurerey ganz hingegeben; *s*) ihre Herren *t*) haben Lust dazu, daß sie Schande anrichten. *u*)

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie *v*) gebunden treiben, *w*) und müssen über ihren Opfern zu Schanden werden.

Das 5. Capitel.

Drohung an beyde Königreiche.

1. So höret nun dieß, ihr Priester, und merke auf, du Haus Israel, und nimms zu Ohren, du Haus des Königs: *x*) denn das Gericht gehet über euch, *y*) die ihr ein Strick zu Mizpa und ein ausgespanntes Netz zu Thabor worden seyd. *z*)

2. Mit abwegigem Schlachten vertiefen sie sich; *a*) aber ich werde ihrer aller Strafe seyn.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine Hure ist, *b*) und Israel ist unrein.

4. Sie denken nicht darauf, *c*) daß sie sich kehreten zu ihrem Gott; denn sie haben einen Hurengeist in ihrem Herzen, und kennen den Herrn nicht.

5 Darum soll die Hoffart Israel vor ihrem Angesicht gedemüthiget werden; *d*) und sollen Israel und Ephraim fallen, um ihrer Missethat willen; *e*) auch soll Juda sammt ihnen fallen.

6. Alsdann werden sie kommen mit ihren Schafen und Rindern, den Herrn

---

g) O. darum huren eure T. u. eure Schnüre brechen die Ehe. Darunter könnten z. Landstädte u. Dörfer verstanden werden. Vg. jed. V. 14. Amos 7, 17. *h*) A. wills nicht strafen ꝛc. euch zur Strafe. And. Sollte ich nicht heimsuchen eure T. daß sie h. u. eure Schn. daß sie ehebrechen? E. nicht wehren, wenn eure T. u. Br. geschändet u. zu H. werden, vg. Amos 7, 17. *i*) Bey Seite geht. E. einen andern Gottesdienst anrichtet. Mit der Abgötterey war aber z. Hurerey verbunden. *k*) V. das V. das nicht merken (verständig seyn) will, muß stürzen, And. wird sich verwickeln. *l*) Wo Götzendienst getrieben wurde, C. 9, 15. C. 12, 12. Richt 3, 19. *m*) Steht wsch. hier für Beth-El (Götzenhaus, Nichtigkeitshaus für Gottes haus) 1 Kön. 12, 29. Vg. unt C. 10, 5. 16. Am. 5, 5. *n*) Wenn ihr dahingehet; menget nicht seinen Namen in den Götzendienst. Vg. Ezech. 20, 39. And. ihr (von Juda) gehet nicht — Bethaven, u. ihr (von Israel) schwöret nicht ꝛc. gebt euch nicht für Jehovas Diener aus. *o*) E. ist widerspenstig. *p*) Die Israeliten. *q*) E. weitem Raum: weiten Assyr. u. Babyl. Reich. O. nun sie doch der H. weidet (weiden möchte) wie ein L. auf freyer Trift. *r*) Israel. *s*) W. wsch. Ihr Saufen weicht ab (ist höchst ausschweifend, u. ihre Schmänze sind ganz von mir entfremdet, ungeistlich, abgöttisch) sie huren sehr. And. verführen Andre zur Hur. V. 10. And. Ist ihr Weinrausch vorbey, so huren sie. And. and. *t*) E. Schilde: Fürsten, Ps. 47, 10. *u*) And. and. *v*) Das Volk, Land. *w*) A. packen: u. zerstreuen; z. verfolgen, bestürmen. And. and. *x*) Hos. *y*) O. gilt euch. And. u. z. gebühret euch, aber ꝛc. Ihr solltet Ordnung stiften, aber ꝛc. *z*) Auf Jagdhöhen, Forsten, d. i. auf den abgöttischen Höhen, Verführung angerichtet habt. *a*) W. Das Schlachten der Abweichungen machen sie tief, h. i. viel, abscheulich, höllisch, z. heimlich; vg. C. 9, 9 H. Versk. abgöttisches Opfern ꝛc. And. and. *b*) And. u. z. zur Hurerey verführt, eine Kupplerin ist. *c*) E. richten ihr Thun nicht dahin. And. ihre Werke lassens nicht zu. *d*) O. der Stolz Isr. zeuget ihm ins Ang. Vg. jed. C. 7, 10. *e*) A. in ihrer M.

zu suchen, aber nicht finden; denn er hat sich von ihnen gewandt. *f*)

7. Sie verachten den Herrn, *g*) und zeugen fremde Kinder; *h*) darum wird sie nun der Neumond fressen *i*) mit ihrem Erbtheil.

8. Ja, blaset *k*) Posaunen zu Gibea, ja trommetet zu Rama, ja schreyet Lärm zu Beth-Aven, hinter dir, *l*) Benjamin.

9. Denn Ephraim soll zur Wüste werden zur Zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die Stämme Israel treulich gewarnet. *m*)

Das 6. Capitel.

Verderbniß u. Wiederbelebung.

10. Die Fürsten Juda sind gleich denen, die die Grenze verrükken; *n*) darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten, wie Wasser.

11. Ephraim leidet Gewalt und wird zerschlagen mit Recht; denn gar willig wandelt er nach dem Gebot. *o*)

12. Ich bin dem Ephraim wie eine Motte, und dem Hause Juda wie eine Made. *p*)

13. Und da Ephraim seine Krankheit, und Juda seine Wunde *q*) fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum Könige Jareb; *r*) aber er konnte euch nicht helfen, noch eure Wunden heilen. *s*)

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein Löwe, und dem Hause Juda wie ein junger Löwe: Ich, Ich zerreisse sie, und gehe davon, und führe sie weg, und Niemand kann sie erretten.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, *t*) bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen; wenns ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe *u*) suchen müssen (und sagen):

Cap. 6. V. 1. Kommt, wir wollen wieder zum Herrn: Denn Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

2. Er machet uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. *v*)

3. Lasset uns *w*) Acht haben, und nachjagen der Erkenntniß des Herrn. So wird er hervor brechen wie die volle Morgenröthe, *x*) und wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spatregen, *y*) der das Land feuchtet.

4. Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim! Wie will ich dir so wohl thun, Juda! Denn die Gnade, so ich euch erzeigen will, wird seyn wie eine Morgenwolke, und wie ein Thau, der frühe sich ausbreitet. *z*)

5. Darum höfele *a*) ich sie durch die Propheten, und tödte sie durch meines

---

f) A. ihnen entzogen. *g*) A. verrathen den, sind treulos am H. *h*) Bastarde: machen aus ihnen Kindern Götzendiener. *i*) Ein. verst. sie werden in kurtem, in Monatsfrist, o. alle Monat zu Grunde gehen. O. ihre falsche Festfeyer wird sie verderben, vg. Jer. 2, 24. O. ein Neumondsopfer, das Gott sich an ihnen schlachten wird, Es. 34, 6. Zeph. 1, 7 ꝛc. *k*) Beym feindl. Einbruch. *l*) Dir im Rücken, nördlich; Ein. ergänzen: sind die Feinde. *m*) A. am Tag der Strafe; in den St. Isr. habe ich Gewisses kund gethan. *n*) Grobe Verbrecher ꝛc. 5 Mos. 19, 14. C. 27, 17. *o*) Statt des göttlichen nach dem abgöttischen, 1 Kön. 12, 28. C. 16, 32 ꝛc. O. dem Eiteln, o. dem Koth, d. i. den Götzen Schandgötzen nach. *p*) A. Wurmfraß, Fäulniß. Mein Fluch verzehrt sie heimlich. *q*) Eiterbeule, a. Geschwür. *r*) V. Widersacher, Feindseliger, o. u. viell. z. B. der große König, s. z. 2 Kön 18, 19. Andhaltens für eine Stadt in Assyrien. Vg. C. 10, 6. *s*) E. wegnehmen, o. es wird die Wunde (o. der Verband) nicht von euch weichen. Vg. Jer. 2, 18 ꝛc *t*) Mich zurückziehen, verbergen. *u*) Eifrig, Spr. 7, 15 ꝛc. *v*) Also in kurzer Zeit. B. s. das Vorbild von der nöthigen Heiligung des Menschen in u. nach dem Leben zur demnächstigen Auferstehung 2 Mos. 19, 10. 11. Geht a. auf die Bekehrung der Juden, so wie auf die Auferstehung Christi u. der Gläubigen in ihm, Phil. 3, 10. 11. Röm. 6, 4. 6. *w*) L. u. And. dann werden wir. *x*) O. dessen Ausgang ist wie die volle (e. feste, And. gewiß wie die) M. (z. Ausgang vom Vater ꝛc.) *y*) 5 Mos. 11, 14. *z*) Vg C. 14, 6. 2 Mos. 16, 13. 14. unt. C 10, 5 H. B. u. zunächst: (Aber) was soll ich dir thun (mit dir machen) Ephraim? was soll ich dir thun, Juda? Denn eure Frömmigkeit ist wie eine Morgenw. u. wie ein Frühthau, der vorüber geht: flüchtig, unbeständig. Vg. C. 13, 3. *a*) A. behaue, wie Holz u. Steine.

Mundes Rede, *b*) daß dein Recht an das Licht komme. *c*)

6. Denn ich habe Lust an der Liebe, *d*) und nicht *e*) am Opfer; und am *f*) Erkenntniß Gottes, mehr denn am Brandopfer. *g*)

7. Aber sie übertreten den Bund, wie Adam; *h*) dort *i*) verachten sie mich. *k*)

8. Gilead ist eine Stadt *l*) der Uebelthäter, voll blutiger Fußtapfen.

9. Und der Priester Gilde ist wie die Ströter, *m*) so da lauern auf die Leute, und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet; *n*) denn sie treiben eitel Tücke. *o*)

10. Ich sehe im Hause Israel davor mir grauet; *p*) denn da huret Ephraim, so verunreiniget sich Israel. *q*)

11. Auch Juda wird dir noch eine Ernte bringen, *r*) wenn ich meines Volks Gefängniß wenden werde. *s*)

Das 7. Capitel.

Die Laster Israels.

1. Wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst *t*) die Sünde Ephraims und die Bosheit Samariä, wie sie Lügen treiben. Der Dieb steigt ein, und auswendig streifen Räuber.

2. Und denken nicht in ihrem Herzen, daß ich alle ihre Bosheit merke. *u*) Aber bald sollen ihre Thaten sie umringen; *v*) denn sie stehen vor meinem Angesicht.

3. Sie erfreuen den König mit ihrer Bosheit, und die Fürsten mit ihren Lügen. *w*)

4. Sie sind allesammt Ehebrecher, *x*) gleichwie ein Backofen, den der Becker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchsäuern und aufgehen. *y*)

5. Heute ist unsers Königs Fest *z*) (sprechen sie); da fangen die Fürsten an vom Wein toll zu werden; *a*) da streckt man seine Hand aus mit den Spöttern. *b*)

6. Wenn sie ihr Herz mit Hinterlist vollstopfen, wie einen Backofen: *c*) so schläft ihr Becker die ganze Nacht, und des Morgens brennet es lichterloh. *d*)

7. Sie glühen Alle, *e*) wie ein Backofen, und fressen ihre Richter; *f*) alle ihre Könige fallen; *g*) noch ist keiner unter ihnen, *h*) der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich *i*) unter die Völker; Ephraim ist wie ein Kuchen, den Niemand umwendet. *k*)

---

b) Verkündige ihnen den Tod ꝛc. *c*) A. wie Licht hervorgehe. Z. deine Gerichte werden hervorbrechen wie ein Licht, Blitz. *d*) A Gnade, Barmherzigkeit, z. Frömmigkeit (des Herzens). Vg. Matth. 9, 13. 1 Sam. 15, 22 ꝛc. *e*) Mehr denn. *f*) Lebendigen, thätigen, gehorsamen — *g*) D. i. z. meine Gerichte (s. z. C. 5, 7.) zielen alle auf Gnade u. Erbarmung ab, nicht auf den Tod, sondern aufs Leben. Däh. a. Aber ich habe ꝛc. Zu Erkenntniß vg. z. 1 Cor. 13, 12. *h*) And. wie eine Menschen Bund. *i*) In ihrem Paradies. *k*) A. handeln treulos wider mich. *l*) Ein. verst. die Freystadt Ramoth, And. die Städte G. sind St. And. and. *m*) Straßenräuber, a. Räuberhaufen, Rotten. *n*) Auch ein Priester- u. Freystadt. Das Asyl für unvorsätzliche Todtschläger wurde also schändlich gemißbraucht. Z. läßt sich geistlicher Mord, Seelenmord verstehen. *o*) Vorsätzliche Ruchlosigkeit. *p*) A. gräuliche Dinge. *q*) Der Haupt- u. die Nebenstämme des Reichs. *r*) E. legt dir noch eine Ernte: von Strafen, Jer. 51, 33. für seine Verführung durch dich. And. and. *s*) U. die Heiden u. Abgöttischen richten. Hesek. 36, 24 ff. Mich. 7, 15 ff. Mal. 4, 1 ff. 2 Thess. 1, 7. 8 ꝛc. *t*) E. so entdeckt sich: durch neue Vergehungen ꝛc. *u*) E. gedenke, mich erinnere. *v*) Wie Scherben. *w*) Als lustigen Streichen ꝛc. *x*) Brennend — *y*) Also w. der da ruhet vom Aufregen, vom Kneten des Teigs an bis zu seiner Gährung. O. es ruhet der Aufreger (der Stachel der Leidenschaft, nur) vom Kneten ꝛc. Kurze Zeit; die Leidenschaft braucht sie nur anzuregen, sie kommen schnell in Gährung. *z*) Geburts- o. Krönungstag. O. an unſ. K. Fest, da ꝛc. *a*) A. zu glühen. O. da erkranken die F. an Hitze vom Wein. And. and. *b*) Nach dem Pokal; o. da streckt er (der König). And. da reicht er seine H. den Sp., And. zieht die Sp. zu sich. *c*) Mit Holz; a. einlegen, rüsten. Gewöhnlich: in Hint. nahen lassen (glühend) wie ein B. S. jed. d. Folg. *d*) Ihr Grimm ruht lange im Dunkeln, bis bey guter Zeit ihres Herzens Brennstoff in Flammen lodert. *e*) Von jeder Leidenschaft. *f*) Bringen ihre Fürsten u. Vorgesetzte um. *g*) Durch Meuterey: Sacharja, Sallum, Pekah ꝛc. 2 Kön. 15. *h*) Den Fürsten u. Königen; o. denn es ist ꝛc. *i*) Durch politische Verbindungen, statt Gebets, V. 7. Z. stellt sich ihnen gleich. And. u. z. wird sich mengen müssen, zerstreut werden. *k*) Aschenkuchen, der an- u. verbrennt: nach oben (geistlich) roh, nach unten (politisch) verdorben. Vg. Jer. 48, 11. unt. z. V. 16.

9. Fremde fressen seine Kraft; noch will ers nicht merken. Er hat auch graue Haare gekriegt; *l*) noch will ers nicht merken.

10. Und die Hoffart Israel wird vor ihren Augen gedemüthiget; *m*) noch bekehren sie sich nicht zum Herrn, ihrem Gott, fragen auch nicht nach ihm in *n*) diesem Allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte, thörichte Taube. Jetzt rufen sie Egypten an, dann laufen sie zu Assur.

12. Aber indem sie hin und her laufen, *o*) will ich mein Netz über sie werfen, und sie herunter rücken, *p*) wie die Vögel unter dem Himmel; ich will sie strafen, wie man prediget in ihrer Versammlung. *q*)

13. Wehe ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verstöret werden, weil sie abtrünnig von mir geworden sind. Ich wollte sie wohl erlösen; *r*) aber sie reden Lügen wider mich. *s*)

14. Und rufen mich nicht an von Herzen, wenn sie so heulen *t*) auf ihren Lagern. Sie versammeln sich um Korn und Most willen, *u*) und sind mir ungehorsam. *v*)

15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm; aber sie denken Böses wider mich. *w*)

16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, *x*) sondern sind wie ein falscher Bogen; *y*) darum werden ihre Fürsten durchs Schwert fallen über ihrer frechen Zunge. Das soll ihnen in Egyptenland zum Spott werden.

Das 8. Capitel.

Der Feind kommt.

1. Rufe laut wie eine Posaune: *z*) Er kommt schon über das Haus *a*) des Herrn wie ein Adler; darum, daß sie meinen Bund übertreten, und von meinem Gesetz abtrünnig werden.

2. Sie werden wohl zu mir schreyen: Mein Gott! wir Israel kennen dich!

3. Aber Israel verwirft das Gute; darum muß ihn der Feind verfolgen.

4. Sie machen Könige, aber ohne mich; *b*) sie setzen Fürsten, und ich muß es nicht wissen. *c*) Aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß sie ja bald ausgerottet werden. *d*)

5. Dein Kalb, Samaria, verstößt sie; *e*) mein Zorn ist über sie ergrimmet. Wie lange mögen sie nicht ertragen, daß sie rein werden?

6. Denn das Kalb ist auch aus Israel, *f*) und ein Werkmann *g*) hat es gemacht, und kann ja kein Gott seyn; *h*) darum soll *i*) das Kalb Samariä zerpülvert *k*) werden.

7. Denn sie säen Wind, und werden Ungewitter *l*) einernten; ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben; und ob es geben würde, sollens Fremde verschlingen.

8. Israel wird verschlungen; die Heiden geben jetzt mit ihnen um, wie mit einem unwerthen Gefäß; *m*)

9. Darum, daß sie hinauf zum Assur laufen, *n*) wie ein Wild in der Irre. *o*) Ephraim schenkt den Buhlern. *p*)

---

l) C. ist mit gr. H. besprengt. *m*) Wie C. 5, 5. *n*) A. bey, trotz. *o*) O. Sobald sie hingehen, hinlaufen. *p*) A. niederwerfen: fangen. Vg. 2 Kön. 17, 4. 5. *q*) Nach dem prophetischen Wort, welches man darin vorliest. *r*) Ant. habe sie erlöset. *s*) Durch Irrelehre, Heucheley ꝛc. V. 14. *t*) A. heulen, plärren: heuchlerisch; Nachts — *u*) Zum Gottes- o. gar Götzendienst. Z. um, zum K. u. M. Ant. and. *v*) C. weichen ab wider mich. *w*) Ant. Ich mag sie züchtigen oder stärken, so denken sie ꝛc. Viell. e. s. v. a. aufrichtig, standhaft, o. u. z. aufwärts: zu Gott, C. 11, 7. *y*) Ps. 78, 57. *z*) Also w. in deinem Gaum sey eine P. Es. 58, 1. O. Eine P. an deinen Gaum! (Mund). *a*) Land u. Volk, Wohnung u. Familie ꝛc. *b*) C. nicht von mir. *c*) A. weiß nicht darum. Werde nicht befragt. *d*) Sie selbst Ant. damit es zernichtet werde. *e*) A. stößt sie hinaus: ist Ursache ihrer Verstoßung. O. stinkt. Ant. and. *f*) Nicht einmal von den Heiden. *g*) A. Künstler. *h*) A. ist k. G. *i*) O. denn es soll, wird. *k*) A. zerbröckelt. *l*) A. Sturm. *m*) O. w. sie sind jetzt unter den H. wie ein u. G. *n*) C. 5, 13. *o*) C. wie ein einsamer (u. eigensinniger) Waldesel. Ant. der wie ein Waldes. nur für sich lebt (nur an sich denkt). *p*) A. bezahlt die Buhlschaft. Gibt den Heiden Tribut. Hesek. 16, 33.

10. Weil sie denn q) den Heiden Lohn schenken, will ich selbige nun über sie sammeln; und sie sollen anfangen wenig zu werden, von der Last des Königs der Fürsten. r)

11. Denn Ephraim hat der Altäre viel gemacht, zu sündigen; so sollen auch die Altäre ihm zur Sünde gerathen. s)

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Gesetz schreibe, so wird es geachtet wie eine fremde Lehre. t)

13. Mir zu Opfergaben u) schlachten sie Fleisch und essens, aber der Herr hat kein Gefallen daran: sondern er will ihrer Missethat bald gedenken, und ihre Sünden heimsuchen, dieweil sie sich zu Egypten kehren. v)

14. Israel vergißt seines Schöpfers, und bauet Paläste, w) so macht Juda viel feste Städte; aber ich will Feuer in seine Städte schicken, welches seine Schlösser verzehren soll.

Das 9. Capitel.

Freue dich nicht.

1. Freue dich nicht, Israel, mit Hüpfen wie die Völker; denn du hurest wider deinen Gott; du suchest Hurenlohn bey allen Korntennen. x)

2. Darum soll Tenne und Kelter sie nicht nähren, und der Most soll ihr fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im Lande des Herrn; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, y) und muß in Assyrien Unreines essen.

4. Daselbst sie dem Herrn kein Trankopfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können. z) Ihr Opfer soll seyn wie der Betrübten Brod, a) an welchem b) unrein werden Alle, die davon essen; denn ihr Brod für ihre Seelen c) kommt nicht in des Herrn Haus.

5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahrszeiten, und auf den Feyertagen des Herrn thun?

6. Siehe, sie müssen weg vor der Verstörung, Egypten wird sie sammeln, d) und Moph e) wird sie begraben. Nesseln werden einnehmen ihre silberne Lust, f) und Dornen stehen in ihren Hütten.

7. Die Zeit der Heimsuchung ist gekommen, die Zeit der Vergeltung, deß wird Israel inne werden. Die Propheten sind Narren, g) und die Begeisterten h) sind wahnsinnig, um deiner grossen Missethat und um der großen Täuscherey i) willen.

8. Ephraim lauert auf das Volk meines Gottes; k) der Prophet ist wie ein Strick des Vogelfängers auf allen seinen Wegen, und im Hause seines Gottes ist Täuscherey. l)

9. Sie verderbens zu tief, wie zur Zeit Gibea; m) darum wird er ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünde heimsuchen.

10. Ich fand Israel wie Trauben in der Wüste, und sah eure Väter, wie die ersten Feigen am Feigenbaum; n) aber hernach gingen sie zu Baal-Peor, o) und gelobten sich dem schändlichen Ab-

---

q) And. ob sie gleich r) Des großen Königs von Assyrien, Dan. 2, 37 ꝛc. And. and. s) D die A. sind ihm z. S. geworden. t) A. wie fremd. u) A. Als Opfer meiner G., von m. G. v) O. sie müssen nach E. zurückkehren: gleichs. in die vorige Gefangenschaft ꝛc. C. 9, 3 6. Jer. 43. w) And. Tempel. x) C. 2, 5 ff. y) S. z. C. 8, 13. z) Denn außer Juda durfte man nicht opfern; doch entstand nachher ein Tempel in Aegypten, s. d. Folg. a) Leichenmahlzeiten, welche unrein waren, 5 Mos. 26. 14. b) A. es werden daran. c) Ihre Opferspeise, die sie zu ihrer Versöhnung opfern z. das Br. welches sie ohnehin für ihren Hunger brauchen. d) In die Erde. e) Memphis. f) W. die Lust ihres Silbers; ihre Paläste voll Silber, z. um viel S. erbaut u. erkauft. And. and. g) Die das Gegentheil sagen, o. werden zu N. h) W. Männer des Geistes, z. Windes i) A. Verrückung, Verführung, e. Schlinge. And. u. z. Feindseligkeit. L. feindsel. Abgötterey. S. jed. B. 8. k) So n. e P. Est. Ephr. steht sich um (nach Hülfe) neben (außer) meinem G D lauert mit m. G., d. i. verführt durch Heucheley. l) Wie B. 7. m) Richt. 19, 25 ff. C. 20, 13. n) Mit Lust u. Zuneigung, vg. Es. 28, 4. Wie ein Wanderer u. Gärtner. o) 4 Mos. 25, 3.

gott, p) und wurden so gräulich, als ihre Buhlen. q)

11. Darum muß die Herrlichkeit r) Ephraim wie ein Vogel wegfliegen, von der Geburt, und von Mutterleib, und von der Empfängniß an.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen, will ich sie doch verwaisen, daß keine Leute seyn sollen. Ja, wehe ihnen, wenn ich von ihnen gewichen bin.

13. Ephraim, wenn ich bis gen Tyrus s) hinsehe, ist gepflanzet auf schöner Aue; muß aber nun seine Kinder heraus lassen t) dem Todtschläger.

14. Herr, gib ihnen! Was willst du ihnen geben? Gib ihnen unfruchtbare u) Leiber, und versiegene Brüste. v)

15. Alle ihre w) Bosheit geschiehet zu Gilgal, x) daselbst bin ich ihnen feind; und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause y) stoßen, und ihnen nicht mehr Liebe erzeigen; denn alle ihre Fürsten sind Abtrünnige.

16. Ephraim ist geschlagen; z) ihre Wurzel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr bringen können. Und ob sie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht a) ihres Leibes tödten.

17. Mein Gott wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen; und müssen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10. Capitel.

Säet Gerechtigkeit.

1. Israel ist ein wuchernder b) Weinstock, und bringet Frucht, die ihm gleichet. Aber je mehr Früchte er hat, so viel mehr Altäre hat er gemacht; je besser das Land ist, um so fleißiger stiften sie Bilder.

2. Ihr Herz ist zertrennet, c) nun werden sie büßen; Er wird ihre Altäre zerbrechen, und ihre Bildsäulen verstören.

3. Alsdann werden sie sagen: Wir haben keinen König; denn wir fürchten den Herrn nicht, was kann uns der König helfen? d)

4. Sie reden leere Worte, Meineid nennen sie Bund machen; und das Recht grünet wie Schierling e) auf den Furchen des Feldes.

5. Die Einwohner Samaria werden zagen für die Kälber zu Beth-Aven; f) denn sein Volk trauert um ihn, g) und seine Camarim h) springen i) um ihn, seiner Herrlichkeit halben, daß sie von ihm weggeführet wird.

6. Ja das Kalb wird in Assyrien gebracht, zum Geschenk dem Könige Jareb. k) Also muß Ephraim mit Schanden stehen, l) und Israel sich schämen über seinem Vornehmen.

7. Denn der König zu Samaria m) ist dahin, wie ein Schaum auf dem Wasser.

8. Die Höhen zu Aven n) sind vertilget, damit sich Israel versündigte; Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altären. Und sie werden sagen zu den Bergen: Bedecket uns; und zu den Hügeln: Fallet über uns. o)

9. Israel, du hast über die Zeit Gibea p) gesündiget; daselbst sind sie geblieben; q) aber es soll sie r) nicht des Streits zu Gibea Gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschah;

10. Sondern ich will sie züchtigen

---

p) W. der Schaam, Schande. q) O. als ihr Buhle; e. als was sie liebten. Und. and. r) Zahlreiche Macht, Mannschaft. s) Zur Grenze. t) Preisgeben, a. herausführen lehn. u) A. fehlgebärende. v) Luc. 23, 29. w) Ihre allergrößte. x) C. 4. 15 ꝛc. y) C. 8, 1. z) A. gehauen, gestochen, von Wurm o. Sonne ꝛc. a) A. Lieblinge. b) A. ausgebreiteter, Und. sich abschüttender, fruchtabwerfender. c) O. es hat i. H. getheilt. Und. i. H. ist glatt, heuchlerisch. Und. schmeichelt sich, aber — d) Und. w. thun: als empörerische Rede. Und. and. e) Statt daß es guter Weizen seyn sollte. Vg. Am. 6, 12. Und. u. z. darum grünet das Gericht (die Strafe) wie Sch. f) S. z. C. 4, 15. g) Den Götzen, das Kalb. h) Priester, 2 Kön. 23, 5. i) Vor Schmerz, wie sonst vor Freude, a. zittern. k) C. 5, 13. l) Und. Ecke nehmen. m) O. Sam. u. sein K. n) V. 5. o. u. z. der Ungerechtigkeit, Abgötterey. o) Luc. 23, 30 ꝛc. p) C. 9, 9. Mehr denn, Und. seit der Z. q) Blieb ein Ueberbleibsel. Und. and. L. dabey sind sie auch gibl. r) Die Isr.

nach meinem Wunsch, daß Völker sollen über sie versammelt kommen, wenn ich sie werde binden *s*) um ihre zwo Sünden. *t*)

11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnet, daß es gerne drischt. *u*) Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren; *v*) ich will Ephraim reiten lassen, *w*) Juda soll pflügen, und Jakob *x*) eggen.

12. Säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe, *y*) brachet euch ein neues Feld: *z*) weil es Zeit ist den Herrn zu suchen, bis daß er komme, und regne über euch Gerechtigkeit. *a*)

13. Denn ihr pflüget Böses, und erntet Uebelthat, und esset Lügenfrüchte.

14. Weil du dich denn verlässest auf deine Wege, *b*) und auf die Menge deiner Helden: so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Vesten verstöret werden; gleichwie Salman verstörete das Haus Arbeel *c*) zur Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern ging: *d*)

15. Eben so soll es euch zu Beth-El auch gehen, *e*) um eurer großen Bosheit willen, daß der König Israel frühe Morgens *f*) untergehe.

Das 11. Capitel.

Ich will sie in ihre Häuser setzen.

1. Da Israel jung *g*) war, hatte ich ihn lieb, und rief meinen Sohn aus Egypten. *h*)

2. Aber wenn man ihnen jetzt ruft, *i*) so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen Armen, und leitete *k*) ihn; aber sie merkten nicht, wie ich ihnen half. *l*)

4. Ich ließ sie an menschlichen Banden ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, *m*) und half ihnen das Joch an ihrem Halse tragen; *n*) und speisete ihn mit Lindigkeit, *o*)

5. Daß er sich ja nicht wieder sollte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König geworden; *p*) denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwert über ihre Städte kommen, *q*) und soll ihre Riegel *r*) aufreiben und fressen, um ihres Vornehmens *s*) willen.

7. Mein Volk behanget *t*) in der Abkehr von mir; man rufet ihnen aufwärts, *u*) so richtet sich Keiner empor.

8. Was soll ich aus dir machen, *v*) Ephraim? Soll ich dich schützen, *w*) Israel? Soll ich *x*) ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? *y*) Aber mein Herz ist anderes Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig; *z*)

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren *a*) Ephraim gar zu verderben; denn Ich bin Gott und nicht ein Mensch, und

---

s) E. u. And. strafen, züchtigen. *t*) Kälber. And. and. *u*) Welches fetter machte, als das Pflügen, wegen 5 M. 25, 4. *v*) Mit dem Joch ꝛc. *w*) Einen Reiter geben, o. anspannen, am Wagen ziehen lassen. *x*) E. + sich, ihm. *y*) E. Säet euch nach der Ger. u. erntet nach der L. a. Gnade, o. Frömmigkeit. *z*) Machet eure Herzen urbar ꝛc. Jer. 4, 3. *a*) Es. 45, 8. 3. lehre euch G. (durch Chr.) *b*) Abgötter. And. u. a. P. Schützen. *c*) Sonst unbekannte Begebenheit; Ein. verst. Salmanassar, u. die Stadt Arbela in Isaschar o. Naphthali. 2 Kön. 17, 3. 1 Macc. 9, 2. *d*) O sammt den K. zerschmettert wurde. *e*) W. wird ers — machen. V. wird euch Bethel auch thun, s. z. C. 8, 5. *f*) Plötzlich ꝛc. w. in o. gleich der Morgenröthe. *g*) W. ein Knabe. *h*) Vg. z. Matth. 2, 15. *i*) E. Sie (die Propheten) riefen o. rufen ihnen. *k*) E. gängelte, lehrte laufen. O. w. Ich gäng. Ephr.; er (Gott) nahm sie auf seine Arme. *l*) E. sie heilete. *m*) V. w. zog sie an menschlichen Strikken (nicht wie Thiere) an S. der L. *n*) A. erleichterte das J. an ihren Wangen. *o*) O. neigte mich, ihn zu sp. *p*) O. Er (Ephr.) wird nicht wieder — aber Assur ist sein K. gewo. o. soll sein K. seyn. *q*) E. herabstürzen o. wirbeln. *r*) Ein. verst. Helden, Gewaltige. O. ihre Wahrsager: falsche Propheten. *s*) A. ihrer Rathschläge. *t*) Fest, o. schwankend, schwankt, schwebt. *u*) Sich zu Gott zu erheben. *v*) W. Wie soll ich dich geben, behandeln ꝛc. o. wie sollte ich dich hingeben. *w*) V. (wie sollte ich) dich dahingeben, überantworten. *x*) E. wie soll o. sollte ich, And. wie? soll ich. *y*) 5 Mos. 29, 23. *z*) W. mein H. ist umgewandt, o. wendet sich um, in mir, allzusammen gähren meine Erbarmungen. *a*) Von der Barmherzigkeit. And. nicht wiederum ꝛc.

bin der Heilige unter dir; *b*) und will nicht mit Wuth kommen. *c*)

10. Sie werden dem Herrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe; und wenn er wird brüllen, so werden daherzittern *d*) die, so gegen Abend sind. *e*)

11. Und aus Egypten werden sie auch einherzittern, wie Vögel, und vom Lande Assur, wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der Herr.

Das 12. Capitel.

Jakob u. seine Nachkommen.

1. Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israel Betrug. *f*) Aber Juda hält noch fest an Gott, und getreu an den Heiligen. *g*)

2. Ephraim aber weidet sich am Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und macht täglich der Lügen und des Schadens mehr; sie machen mit Assur einen Bund, und bringen Oel *h*) in Egypten.

3. Doch muß der Herr auch mit Juda rechten, und wird Jakob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Er *i*) hat im Mutterleibe seinen Bruder untertreten, *k*) und in seiner Kraft *l*) mit Gott gekämpfet. *m*)

5. Er kämpfte mit dem Engel *n*) und siegete, denn er weinete und flehete ihm; zu Beth-El hat er ihn gefunden, *o*) und daselbst hat er mit uns geredet. *p*)

6. Der Herr ist der Gott Zebaoth; *q*) Herr ist sein Name. *r*)

7. So bekehre dich nun auch zu deinem Gott, *s*) halte Barmherzigkeit *t*) und Recht, und hoffe stets auf deinen Gott.

8. Aber der Kaufmann *u*) hat eine falsche Wage in seiner Hand, und betrügt *v*) gerne.

9. Ephraim spricht: Ha, ich bin reich, *w*) ich habe genug; *x*) man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, so Sünde *y*) sey.

10. Ich aber, der Herr, bin dein Gott aus Egyptenland her; *z*) und will dich noch in Hütten wohnen lassen, wie zur Festzeit; *a*)

11. Und rede *b*) zu den Propheten; und Ich bin es, der so viel Weissagung gibt, *c*) und durch die Propheten mich anzeige. *d*)

12. Ist Gilead abgöttisch, so sind sie schnöde, *e*) die Ochsen opfern zu Gilgal; ja, ihre Altäre stehen wie die Steinhaufen *f*) auf den Furchen des Feldes.

13. Jakob mußte fliehen in das Land Syrien, *g*) und Israel mußte um ein Weib dienen, um ein Weib mußte er hüten. *h*)

14. Aber hernach führete der Herr Israel aus Egypten durch einen Pro-

---

b) A. in deiner Mitte. Der Treue u. Wahrhaftige. *c*) O. e. nicht wie ein Thier kommen. And. nicht in die Stadt kommen. And. gehe in keine Stadt (wie ein Mensch). And. and. *d*) Herzueilen, vgl. z. E. 2, 5. *e*) W. die Söhne vom Abend o. Meer. Die dahin zerstreuten Israeliten ꝛc. *f*) W. Sie umringen mich mit Lügen ꝛc. Heucheley, Irrlehre u. Abgötterey. *g*) Der Gemeinschaft der Frommen ꝛc. O. an dem (Sinai) heiligen Gott, E. 11, 9. *h*) Zum Geschenk, als vorzügl. Landesproduct ꝛc. L. Balsam *i*) Der alte Jakob. *k*) A. ihm die Ferse unterschlagen, 1 Mos. 26, 22. 26. *l*) Z. Angst, Schmerz, s. V. 5. *m*) 1 M. 32, 28. O. bekämpft, überwunden, s. jed. V. 5. *n*) Der Erscheinung Gottes. *o*) Jakob den Engel des Herrn. *p*) Gott mit uns in unserm Stammvater, 1 Mos. 35, 15. Z. daselbst (im abgöttischen Bethel) wird er mit uns reden. *q*) Der Heerschaaren: der Allmächtige. *r*) E. Gedächtniß, Denkname, 2 Mos. 3, 14. *s*) Im Bußkampf, wie Jakob. Z. durch deinen G. *t*) A Frömmigkeit, Liebe. *u*) E. der Cananiter (s. z. Hiob 40, 25) d i. der jetzige Israel, ein wahrer Cananiter. *v*) A bedrückt, verletzt. *w*) Vg. Off. 3, 17. *x*) E. mit Vermögen erworben. *y*) Verdammlich. *z*) Ich lade dich noch langmüthig zur Buße — *a*) Am Laubrüttenfest. Dich nochmals ausführen ꝛc. Vg. 3 Mos. 23, 42. 43. Luc. 16, 9. *b*) And. u. z. will reden, so a. im Folg. *c*) W. mache viel, mehre die W. *d*) Also e. mich darstelle. O. Gleichnisse gebe (dichte). Z. zerstöre, d. i. Zerstörung verkündige. *e*) A. unrecht — eitel: Einer ist immer ein ärgerer Götzendiener als der Andre, diesseits u. jenseits Jordans. And. and. *f*) So gemein u. häufig. *g*) 1 M. 28, 5. *h*) E. 29, 20.

pheten, *i*) und ließ sein hüten durch einen Propheten.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim bitterlich; darum wird er ihre Blutschulden auf sie werfen, *k*) und ihr Herr wird ihnen vergelten ihre Schmach. *l*)

Das 13. Capitel.

Verderben und Heil.

1. Da Ephraim schrecklich lehrete, trug er Schuld in Israel; *m*) darnach versündigte er sich durch Baal, *n*) und mußte sterben. *o*)

2. Aber nun sündigen sie noch viel mehr, und machen sich aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdenken können; *p*) Götzen, welche doch eitel Schmiedewerk *q*) sind. Zu selbigen reden sie, *r*) opfern Menschen, und küssen die Kälber. *s*)

3. Darum werden sie seyn wie eine Morgenwolke, und wie der Frühthau, der vorübergeht; ja wie die Spreu, die von der Tenne verwebt wird, und wie der Rauch von der Feuermauer. *t*)

4. Ich aber bin der Herr, dein Gott, aus Egyptenland her; und du solltest außer mir keinen Gott kennen, *u*) und keinen Heiland, *v*) ohne mich allein.

5. Ich nahm mich ja deiner an *w*) in der Wüste, im dürren Lande.

6. Aber da sie geweidet wurden, wurden sie satt, und da sie satt waren, erhob sich ihr Herz; darum vergessen sie mein.

7. So will ich auch werden gegen sie wie ein Löwe, und wie ein Parder am Wege will ich auf sie lauern. *x*)

8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will ihr verstocktes Herz *y*) zerreissen, und will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die wilden Thiere sollen sie zerfleischen.

9. Israel, du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bey mir. *z*)

10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, *a*) davon du sagtest: Gib mir Könige und Fürsten? *b*)

11. Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Missethat Ephraim ist zusammen gebunden, *c*) und seine Sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihn Weh ankommen, wie eine Gebärerin. Er ist ein unvernünftiges Kind; sonst würde er nicht so lang in der Gebärmutter bleiben. *d*)

14. Aber ich will *e*) sie erlösen aus der Hölle Gewalt, und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift *f*) seyn; Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn. *g*) Doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen. *h*)

15. Denn er *i*) ist der fruchtbarste *k*) unter den Brüdern; aber es wird ein Ostwind kommen, ein Wind des Herrn wird aus der Wüste herauf fahren, daß sein Brunn austrocknet, und seine Quel-

---

i) Die Israeliten durch Mose. *k*) O. auf ihnen liegen lassen. *l*) Schmähung, lästerliche Abgötterey. *m*) Als er den greulichen Kälberdienst einführte. O. Wann Ephr. redete, sagte er Schrecken ein, da war er in Isr. erhaben; aber — *n*) Als noch ärger, s. z. 1 Kön. 12, 28. *o*) Gerieth in tiefes Elend. *p*) O. e. nach ihrem Verstand, Begriff: nicht wie Moses nach göttl. Weisung u. sinnvoll. *q*) A. Künstlerwerk. *r*) Redend. *s*) Huldigend. L. u. And. Von denselben predigen sie: Wer die K. küssen will, soll M. opfern. And. and. *t*) Esse, Kamin, And Fenster. *u*) O. kennest ꝛc. a. wirst kennen lernen. *v*) O. denn es ist k. H. *w*) W. kannte, erkannte dich. *x*) E. will ich am, auf den W. l. *y*) Also e. verschlossenes H. vg. Ps. 17, 10. O. ihres Herzens Schrein, Kammer. *z*) O. Das bringt dich in Ungl. Isr. daß du mir, deiner Hülfe, widerstehst. *a*) Fürsten. *b*) 1 Sam. 8, 5. 6. *c*) Aufbewahrt, beobachtet, vg. Hiob 14, 17. *d*) Unwiedergeboren. And. denn er bleibt nicht die rechte Zeit (in Geduld) in der M. And. and. *e*) D. i. z. wollte, möchte. *f*) E. Seuche, Pest. *g*) A. Untergang, Verderben. Z. (s. V. 10 H.) Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Verderben (a Niederlage, Sieg)? 1 Cor. 15, 55. *h*) V. Reue ist vor m. A. verb. O. h. Veränderung meiner Beschlüsse kenne ich nicht. *i*) Ephraim. *k*) And. handelt wild, o. wann er wild handeln, toben wird ꝛc. so ꝛc.

le versiegen wird; und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräths.

Cap. 14. V. 1. Samaria wird wüste werden, *l*) denn sie hat sich empört wider ihren Gott. Sie sollen durchs Schwert fallen, und ihre jungen Kinder zerschmettert und ihre schwangern Weiber zerrissen *m*) werden.

Das 14. Capitel.

Bekehre dich, Israel.

2. Bekehre dich, Israel, zu dem Herrn, deinem Gott; denn du bist gefallen um deiner Missethat willen.

3. Nehmet Worte *n*) mit euch, und bekehret euch zu dem Herrn, und sprechet zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und nimm es für gut; *o*) so wollen wir opfern die Farren unserer Lippen. *p*)

4. Assur soll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, *q*) auch nicht mehr sagen zu den Werken unserer Hände: Ihr seyd unser Gott; sondern laß die Waisen bey dir Gnade finden. *r*)

5. So will ich ihr Abtreten *s*) wieder heilen, gerne will ich sie lieben; dann soll mein Zorn sich von ihnen wenden. *t*)

6. Ich will Israel wie ein Thau seyn, daß er soll blühen wie eine Rose; *u*) und seine Wurzeln sollen ausschlagen, *v*) wie Libanon;

7. Und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sey so schön, *w*) als ein Oelbaum; und soll Geruch geben, wie Libanon.

8. Und sollen wiederkehren, die unter seinem Schatten sitzen, *x*) und sollen lebendiges Getreide tragen, *y*) und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtniß soll seyn wie der Wein am Libanon. *z*)

9. Ephraim, was sollen mir weiter die Götzen? *a*) Ich will ihn erhören und führen; Ich will seyn wie eine grünende Tanne; von mir soll deine Frucht kommen. *b*)

10. Wer ist weise, der dieß verstehe, und klug, der dieß merke? Denn die Wege des Herrn sind richtig, und die Gerechten wandeln darinnen; aber die Uebertreter fallen darinnen.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Verkündigung göttlicher Gerichte.

1. Dieß ist das Wort des Herrn, das geschehen ist zu Joel, dem Sohne Pethuel:

2. Höret dieß, ihr Aeltesten, und merket auf, alle Einwohner im Lande, ob ein solches geschehen sey bey euern Zeiten, oder bey eurer Väter Zeiten?

3. Saget euern Kindern davon, und lasset eure Kinder ihren Kindern sagen, und ihre Kinder den Nachkommen.

4. Nämlich, was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken lassen, das fressen die

---

l) O. ist mit Schuld beladen, o. wird Strafe leiden. *m*) A. aufgespalten. *n*) Des bußfertigen Gebets, Bekenntnisses, statt Opfergaben, s. d. Folg. u. And. diese W. *o*) O. nimm uns gnädig an, w. nimm gut o. Gutes. *p*) O. e. Farren mit unsern L. o. als F. unsere L. Das Opfer unsers Danks. And. verst. die gelobten Opfer bezahlen. N. a. L. die Frucht uns. L. vg. Hebr. 13, 15. *q*) Mit den Aegyptern, Es. 31, 1 ꝛc. *r*) W. denn bey dir (allein) kann der W. Gn. f. *s*) Abfall. *t*) W. denn m. Z. hat sich (schon) von ihm gew. *u*) And. Lilie. *v*) E. er soll Wurzeln schlagen. *w*) A. seine Pracht sey. *x*) Einheimische u. Fremde. *y*) W. Getr. beleben, lebendige Frucht bringen ꝛc. And. and. *z*) A. wie des Weins: sein Ruhm so groß als ꝛc. O. sein Duft soll seyn ꝛc. *a*) O. Was hat mir Ephr. ferner mit den G. zu thun? O. Ephr. (spricht) was habe ich ferner ꝛc. *b*) E. erfunden werden. O. ich (Ephr.) will singen u. ihn (Gott) preisen (And. and.) Ich werde seyn wie e. gr. T. An mir soll man deine Fr. (o Gott) finden.

Käfer; und was die Käfer lassen, das frißt das Geschmeiß. *a*)

5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet, und heulet, alle Weinsäufer, um den Most, denn er ist euch vor euerm Maul weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein Land ein mächtiges Volk, und ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen, und Backenzähne *b*) wie Löwinnen.

7. Dasselbige verwüstet meinen Weinstock, und streift *c*) meinen Feigenbaum, schälet ihn ganz nackt, und verwirft ihn, *d*) daß seine Zweige weiß da stehen.

8. Heule, *e*) wie eine Jungfrau, die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam. *f*)

9. Das Speisopfer und Trankopfer ist vom Hause des Herrn weg; und die Priester, des Herrn Diener, trauern.

10. Das Feld ist verwüstet, und der Acker stehet jämmerlich; denn das Getreid ist verdorben, der Wein stehet schändlich, *g*) und das Oel kläglich. *h*)

11. Die Ackerleute stehen beschämt, und die Weingärtner heulen, um den Weizen und um die Gerste, weil die Ernte des Feldes verloren ist;

12. Auch der Weinstock schamroth stehet, *i*) und der Feigenbaum kläglich; *i*) dazu die Granaten, Palmen, Aepfel und alle Bäume auf dem Felde sind verdorret; denn die Freude ist verscheucht *k*) von den Menschenkindern.

13. Umgürtet euch *l*) und klaget, ihr Priester, heulet, ihr Diener des Altars; gehet hinein *m*) und lieget über Nacht in Säcken, ihr Diener meines Gottes; denn es ist beyde Speisopfer und Trankopfer dem Hause euers Gottes entzogen.

14. Heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen, *n*) versammelt die Aeltesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des Herrn, euers Gottes, und schreyet zum Herrn.

15. O wehe des Tages! Denn der Tag des Herrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen.

16. Ist doch die Speise vor unsern Augen weggenommen, und vom Hause unsers Gottes Freude und Wonne!

17. Die Körner sind vermodert unter ihren Schollen; *o*) die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuern zerfallen; denn das Getreide ist verdorben. *p*)

18. O wie seufzet das Vieh! Die Rinderheerden sind verwirrt, weil sie keine Weide haben, und die Schafheerden verschmachten. *q*)

19. Herr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen der Wüste verbrannt, und die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet.

20. Es schreyen auch die wilden Thiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen der Wüste verbrannt.

Das 2. Capitel.

Der Tag des Herrn. Verheißung für die Bußfertigen. Ausgießung des heil. Geistes.

1. Blaset die Posaune zu Zion, rufet *r*) auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande. Denn der Tag des Herrn kommt, und ist nahe.

2. Ein finstrer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkichter Tag, ein neblichter *s*) Tag, gleich wie sich die Morgenröthe *t*) ausbreitet über die Berge, nämlich *u*) ein großes und mächtiges Volk, deßglei-

a) Die hier genannten Insecten sind zum Theil ungewiß. *b*) O. Schneidezähne. *c*) V. zerbricht, zerknickt, And. macht zu Schaum, zu nichte. *d*) Macht daß Blätter u. Zweige abfallen, o. wirft ihn um. *e*) Israel, Land. *f*) E. um den Gatten ihrer Jugend. *g*) O. u. z. ist vertrocknet. *h*) E. matt, welk, ohnmächtig. *i*) Wie V. 10. *k*) E. beschämt, schamroth entweichen, o. hinweggetrocknet. *l*) Mit Säcken, a. umhüllet. *m*) In den Tempel. *n*) Zum Gebet; e. rufet Versammlung (o. Verbottag, Bußtag) aus. *o*) O. Kellern, unterirdischen Speichern? *p*) E. beschämt o. vertrocknet. *q*) O. Rinderh. weinen — auch die Sch. müssen büßen. *r*) A. schreyet Lärm. *s*) V. stichdunkler, schattiger: wie Wetternacht. *t*) A. Dämmerung. *u*) A. also kömmt.

chen *v*) vorhin nicht gewesen ist, und hinfort nicht seyn wird zu ewigen Zeiten für und für.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, und nach ihm eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, *w*) aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und Niemand *x*) wird ihm entgehen.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse, *y*) und rennen wie die Reiter.

5. Sie springen daher über die Höhen der Berge, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme knattert im Stroh, *z*) wie ein mächtiges Volk, das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen, alle Angesichter werden erbleichen. *a*)

7. Sie werden laufen wie die Riesen, *b*) und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein Jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und nicht wenden seinen Gang.

8. Keiner wird den Andern irren, *c*) sondern ein jeglicher wird in seiner Bahn daher fahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden. *d*)

9. Sie werden in der Stadt umher rennen, auf der Mauer laufen, in die Häuser steigen, und wie ein Dieb durch die Fenster hinein kommen.

10. Vor ihm *e*) erzittert das Land, und bebet der Himmel; Sonne und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein.

11. Und der Herr wird seinen Donner vor seinem Heer *f*) lassen hergehen; denn sein Heerlager ist sehr groß, und mächtig, der seinen Befehl ausrichtet; denn der Tag des Herrn ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn ertragen?

12. Doch auch nun noch spricht der Herr: Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, und mit Klagen.

13. Zerreisset eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem Herrn, euerm Gott. Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von grosser Güte, und reuet ihn bald der *g*) Strafe.

14. Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und mag einen Segen hinter sich lassen, *h*) zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem Herrn, euerm Gott.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet eine Feyer aus. *i*)

16. Versammelt das Volk, heiliget die Gemeine, sammelt die Aeltesten, bringet zu Hauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Lasset die Priester, des Herrn Diener, weinen zwischen Halle und Altar, *k*) und sagen: Herr, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. Warum soll man unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott?

18. So wird denn der Herr um sein Land eifern, und seines Volkes verschonen.

19. Und der Herr wird antworten, und sagen zu seinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Most und Oel schicken, daß ihr genug daran haben sollt; und will euch nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden.

---

v) Kann auf Tag o. Volk gehen, die beyde hier vermischt sind. Vg. z. V. 4. *w*) W. Garten Eden. *x*) A. Nichts. *y*) W. Sein Ansehn ist wie das Ans. der K. N. dieser mystischen Heuschrecken. Vg. Off. 9, 7. Die Heuschreckenzüge rauschen heftig u. verfinstern die Luft. *z*) E. Stoppeln. *a*) W. den Glanz einziehen. Vg. V. 10 H. *b*) A. Helden. *c*) E. drängen: hindern. *d*) O. zwischen die Waffen stürzen, u. (ihren Lauf) nicht abbrechen. *e*) E. z. V. 2. *f*) V. 25. *g*) Gedroheten. *h*) O. dahinter übrig lassen; u. von seiner Heimsuchung: Getreide, Wein ꝛc. V. 19. *i*) Wie E. 1, 14. *k*) E. z. Hesek. 8, 16.

20. Und will den von Mitternacht *l*) ferne von euch treiben, und ihn in ein dürres und wüstes Land verstoßen, sein Angesicht *m*) hin zu dem Meer gegen Morgen, *n*), und sein Ende hin zu dem hintersten Meer. *o*) Er soll verfaulen und stinken; *p*) denn er hat große Dinge gethan. *q*)

21. Fürchte dich nicht, o Land, sondern sey fröhlich und getrost; denn der Herr kann auch große Dinge thun. *r*)

22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf dem Felde; denn die Auen der Wüste sollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen. *s*)

23. Und, ihr Kinder Zion, freuet euch, und seyd fröhlich im Herrn, euerm Gott, der euch einen Lehrer zur Gerechtigkeit *t*) gibt, und euch herab sendet Frühregen und Spatregen, wie vorhin; *u*)

24. Daß die Tennen voll Korn werden, und die Keltern Ueberfluß von Most und Oel haben sollen.

25. Und ich will euch die Jahre erstatten, welche die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen, *v*) die mein großes Heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben;

26. Daß ihr zu essen genug haben *w*) sollet, und den Namen des Herrn, eures Gottes, preisen, der Wunder an euch gethan hat; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden ewiglich.

27. Und ihr sollt erfahren, daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich, der Herr, euer Gott, sey, und keiner mehr; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden ewiglich.

Cap. 3. V. 1. Und nach diesem *x*) will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen; eure Aeltesten *y*) sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

2. Auch will ich zur selbigen Zeit beydes über Knechte und Mägde *z*) meinen Geist ausgießen.

3. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden; nämlich Blut, Feuer und Rauchdampf. *a*)

4. Die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des Herrn kommt.

5. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, *b*) der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung *c*) seyn, wie der Herr verheissen hat; und bey den Uebrigen, die der Herr berufen wird. *d*)

Das 3. Capitel.

Der Streit im Thal Josaphat.

6. Denn siehe, in den Tagen und zur selbigen Zeit, wenn ich das Gefängniß Juda und Jerusalems wenden werde,

7. Will ich alle Heiden zusammenbringen, und will sie in das Thal Jo-

---

l) Den Chalbäer, den Heuschreckenschwarm ꝛc. *m*) A. Vordertheil. *n*) A. Vordermeer, todten Meer ꝛc. *o*) Im Westen, mittelländischen ꝛc. *p*) E. seine Fäulniß u. sein Stank sollen aufsteigen. *q*) Es zu arg gemacht, stolz gethan. O. obwohl er ꝛc. And er (der Herr) thut gr. Dinge, V. 21. *r*) W. denn d. H. hat gr. D. gethan. *s*) W. ihr Vermögen geben. *t*) Christus. A. den (großen) Lehrer. Z. Frühregen zur rechten Zeit, nach Gebühr. (Ohne doppelten Sinn geht hier u. anderwärts häufig der wahre Sinn verloren.) *u*) O. im Anfang, im ersten Monat: des kirchl. u. des bürgerl. Jahrs. Die geistl. u. leibl. Wohlthaten sind hier u. anderwärts mit einander vermischt, als Gegenbilder, u. schließlich vereinigt. *v*) C. 1, 4. *w*) A. essen u. satt werden. *x*) Schließl. also nach der Wiederbringung Israels, s. d. Vor. Z. nach der ersten Rückkehr, u. bah. schon in der ersten Zeit des N. T., wann der Herr mitten unter Isr. gekommen ist, V. 27. S. Apostelg. 2, 16 ff. *y*) A. Alten. *z*) Gemeine Leute ꝛc. *a*) E. Rauchsäulen. Mit diesen Zeichen u. Gerichten trifft die schließliche Wiederherstellung Israels zusammen; an sie reihet sich das Reich J. C. auf Erden. *b*) Sich zu ihm (in Christo) bekehren. Röm. 10, 13. *c*) A. eine Entrinnung, d. i. z. werden Entronnene. *d*) Den überlebenden Heidenchristen.

saphat o) hinab führen, und will mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines Volks und meines Erbtheils Israel, das sie unter die Heiden zerstreuet, und sich in mein Land getheilet,

8. Und das Loos um mein Volk f) geworfen haben, und haben die Knaben um Speise g) gegeben, und die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken.

9. Und ihr von Zor und Zidon, und alle Grenze der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? Wollt ihr mir etwas vergelten? h) So ihr aber mir etwas anthun wollt, i) so will ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euern Kopf.

10. Die ihr mein Silber und Gold und meine schönen Kleinode genommen, und in eure Tempel k) gebracht habt;

11. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jerusalem verkauft habt den Griechen, l) auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.

12. Siehe, ich will sie erwecken aus dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt, und will es euch vergelten auf euern Kopf.

13. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Juda; die sollen sie denen im reichen Arabien, m) einem fernen Volk, n) verkaufen; denn der Herr hats geredet.

14. Rufet dieß aus unter den Heiden; heiliget einen Streit, o) erwecket die Starken, laßt herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegsleute.

15. Machet aus euern Pflugscharen p) Schwerter, und aus euern Sicheln q) Spieße; der Schwache spreche: Ich bin stark. r)

16. Rottet euch, und kommt her, alle Heiden um und um, und versammelt euch. Daselbst sende du herab, Herr, deine Starken. s)

17. Die Heiden werden t) sich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Josaphat; denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um.

18. Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; u) kommt herab, denn die Kelter ist voll, und die Keltertröge laufen über; denn ihre v) Bosheit ist groß.

19. Es werden Haufen an Haufen Volks seyn im Thal des Urtheils; w) denn des Herrn Tag ist nahe im Thal des Urtheils.

20. Sonne und Mond werden verfinstert seyn, und die Sterne werden ihren Schein verhalten.

21. Und der Herr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der Herr wird seinem Volk eine Zuflucht seyn, und eine Veste den Kindern Israel.

22. Und ihr sollt erfahren, daß Ich der Herr, euer Gott, x) zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Alsdann wird Jerusalem heilig seyn, und kein Fremder mehr durch sie wandeln.

23. Zu derselbigen Zeit werden die Berge mit süßem Wein y) triefen, und die Hügel mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen; und wird eine Quelle vom Hause des Herrn heraus gehen, z) die wird das Thal Sittim a) wässern.

---

o) Bey Jerus. B. der Herr richtet. Vg. 2 Chr. 20. Off. 16, 16. unt. V. 17. 19. f) Um die Gefangenen. g) V. für Huren, um eine H., sie damit zu bezahlen. h) Habe ich euch etwas zu Leid gethan? i) Mich zuerst angreifen. k) O. Paläste. l) Mit welchen die Phönicier immer Menschenhandel trieben. Hat z. einen geistl. Sinn. m) A. den Sabäern; in Jemen, südl. n) O. u. an ferne Völker. o) Jer. 6, 4. p) O. Spaten, o. Karsten. q) O. Hippen, Rebmessern. r) A. ein Held. Fasse Muth u. sey tapfer, die feindl. Zahl zu mehren. s) A. Helden: Engel. t) A. sollen. u) Matth. 13, 39. Off. 14, 15. 18. v) Der Menschen, Heiden. w) A. der Entscheidung, z. Zerschneidung, Ausrottung, z. Dreschthal. x) O. euer Gott bin, der ich — y) E. Saft, Most. z) Ezech. 47, 1. a) 4 Mos. 25, 1. B. Acacienthal ꝛc.

24. Aber Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste Einöde, um den Frevel, an den Kindern Juda begangen, daß sie unschuldiges Blut in ihrem Lande vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.

26. Und ich will reinsprechen ihre Blutschuld, welche ich nicht reingesprochen hatte. *b*) Und der Herr wird wohnen zu Zion.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

Gottes Strafen den Nachbarn der Israeliten gedroht.

1. Dieß ist es, das Amos, der unter den Hirten *a*) zu Thekoa war, gesehen *b*) hat über Israel, zu der Zeit Usia, des Königs Juda, und Jerobeam, des Sohnes Joas, des Königs Israel; zwey Jahre vor dem Erdbeben. *c*)

2. Und sprach: Der Herr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen; daß die Triften der Hirten trauern werden, und des Carmels *d*) Höhe verdorren wird.

3. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster *e*) willen Damasci will ich ihrer nicht schonen: *f*) darum, daß sie Gilead mit eisernen Zacken *g*) gedroschen haben.

4. Sondern ich will ein Feuer schicken in das Haus Hasael, *h*) das soll die Paläste Ben-Hadad *h*) verzehren.

5. Und ich will die Riegel zu Damascus zerbrechen, und die Einwohner im Thal Aven, *i*) und den, der den Scepter hält, aus dem Hause Eden *i*) ausrotten; daß das Volk in Syrien soll gen Kir *k*) weggeführet werden, spricht der Herr.

6. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Gasa *l*) will ich ihrer nicht schonen: *m*) darum, daß sie die Fülle der Gefangenen weggeführet und an Edom überantwortet haben. *n*)

7. Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Gasa schicken, das ihre Paläste verzehren soll.

8. Und will die Einwohner zu Asdod, und den, der den Scepter hält, aus Askalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der Herr Herr.

9. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen der Stadt Zor *o*) will ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Fülle der Gefangenen an Edom überantwortet haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder. *p*)

10. Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Zor schicken, das ihre Paläste verzehren soll.

11. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Edom will ich sein nicht schonen: darum, daß er seinen Bruder *q*) mit dem Schwert verfolget hat, und ihre Schwangern umgebracht, *r*) und immer zerrissen in seinem Zorn, *s*) und seinen Grimm ewig hält.

12. Sondern ich will ein Feuer schik-

b) And. and. E. ihr Blut reinigen, unschuldig machen. Geht insond. auf die Vergebung des Messiasmords. — *a*) A. selbst ein solcher, C. 7, 14. *b*) Geweissagt. *c*) Zach. 14, 5. *d*) S. z. Jer. 50, 19. *e*) E. Uebertretungen: weil sie mehr denn ein u. zweymal sündigen, es zu arg machen, 8fach u. 4fach. *f*) E. will ichs nicht wenden: was ich beschlossen u. gedroht habe. And. ihn nicht bekehren. *g*) A. Zackenwagen, Dreschwagen. Vg. 2 Sam. 12, 31. 2 Kön. 13, 7. *h*) 2 Kön. 13, 3. *i*) Gegenden in Syrien. Z. Götzenthal — Lustthal. *k*) In Assyrien, 2 Kön. 16, 9. *l*) Philisterstadt: für die Philister überh. V. 8. *m*) Wie V. 3. So a. im Folg. *n*) An Israels ärgste Feinde. Vg. 2 Chron. 28, 17. 18. *o*) Tyrus. *p*) Brüderl. Bund Hirams mit David u. Salomo, vg. 1 Kön. 9, 13. *q*) Israel. *r*) V. seine Barmherzigkeit gar zernichtet. Vg. ieb. V. 12. *s*) Ihn. A. u. sein Z. immer gerissen.

ken gen Theman, das soll die Paläste zu Bozra verzehren.

13. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen der Kinder Ammon will ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Schwangern in Gilead aufgespalten haben, damit sie ihre Grenze weiter machten.

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabba, das soll ihre Paläste verzehren; wenn man Lärm schreyen wird, *t*) zur Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird, *t*) zur Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König sammt seinen Fürsten gefangen weggeführet werden, spricht der Herr.

Cap. 2. V. 1. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Moab will ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Kalk verbrannt. *u*)

2. Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Paläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel, im Feldgeschrey und Posaunenhall.

3. Und ich will den Richter *v*) unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten sammt ihm erwürgen, spricht der Herr.

Das 2. Capitel.

Drohung wider Juda und Israel.

4. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Juda will ich sein nicht schonen: darum, daß sie des Herrn Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen *w*) verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben.

5. Sondern ich will ein Feuer in Juda schicken, das die Paläste zu Jerusalem verzehren soll.

6. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Israels will ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Gerechten um Geld, und die Armen um ein paar Schuh *x*) verkaufen.

7. Sie treten den Kopf der Armen in Staub, *y*) und hindern *z*) den Weg der Elenden. Es schläft Sohn und Vater bey Einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entweihen.

8. Und bey allen Altären strecken sie sich hin *a*) auf gepfändeten Kleidern, *b*) und trinken Wein in ihrer Götter *c*) Hause von den Gebüßten. *d*)

9. Nun habe ich ja den Amoriter *e*) vor ihnen her vertilget, der so hoch war, als die Cedern, und so stark, wie die Eichen; *f*) und ich vertilgte oben seine Frucht, und unten seine Wurzel.

10. Auch habe Ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig Jahr in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land einnähmet.

11. Und habe aus euern Kindern Propheten auferwecket, und Nasiräer *g*) aus euern Jünglingen. Ists nicht also, *h*) ihr Kinder Israel, spricht der Herr?

12. So gebet ihr den Nasiräern Wein zu trinken, *i*) und gebietet den Propheten und sprechet: Ihr sollt nicht weissagen.

13. Siehe, ich will es unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret; *k*)

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Held nicht soll sein Leben erretten können;

15. Und die Bogenschützen sollen nicht

---

t) A. mit einem Kriegsgeschrey — mit einem Wirbelwind. *u*) Gleichsam. Ein. beziehens auf dessen Prinzen, 2 Kön. 3, 27. *v*) König. *w*) Götzen ꝛc. *x*) Geringen Preis, vg. K. 8, 6. *y*) W. e. Sie lechzen nach (d. h. zu sehen) Erdstaub auf dem Kopf der Armen. O. nach Erdst. (Erdschollen, nach einem Aeckerchen ꝛc.) um den Kopf (mit dem Leben) der A. *z*) E. beugen. *a*) Beym abgött. Opferschmauß. *b*) Z. Decken, 2 Mos. 22, 26. 27. *c*) Z. ihres Gottes. *d*) Von Schuldnern u. sst. Erpreßtem, ungerechten Strafgeldern ꝛc. *e*) Cananiter überh. ꝛc. *f*) E. Terebinthen. *g*) Geweihete, Heilige ꝛc. 4 Mos. 6. *h*) A. ist das nicht auch wahr. *i*) Zur Entweihung, verführt sie. *k*) Also: euch so schwer belasten. W. e. euch niederbeugen, drücken, wie ein W. v. G. sich beugt. And. wie ein beschwerter (Dresch-) W. die G. drückt.

bestehen; und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen; und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten;

16. Und der unter den Starken der Herzhaftigste ist, soll nackend entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der Herr.

Das 3. Capitel.

Nichts ohne Grund.

1. Höret, was der Herr mit *l*) euch redet, ihr Kinder Israel, nämlich mit *l*) allen Geschlechtern, die ich aus Egyptenland geführet habe, und sprach:

2. Aus allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt; *m*) darum will ich auch an euch heimsuchen alle eure Missethat.

3. Mögen auch Zween mit einander wandeln, sie seyen denn eins unter einander? *n*)

4. Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreyet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen? *o*)

5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, so ihm nicht gestellet *p*) ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsetze? Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue? *q*)

7. Denn der Herr Herr thut nichts, er offenbare denn sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten. *r*)

8. Der Löwe brüllet, wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr Herr redet, *s*) wer sollte nicht weissagen? *t*)

9. Verkündiget in *u*) den Palästen zu Asdod, *v*) und in *u*) den Palästen im Lande Egypten, und sprechet: Sammelt euch auf die Berge Samaria, und sehet, welch ein großes Zetergeschrey und Unrecht *w*) darinnen ist.

10. Sie wissen nicht gerade zu handeln, spricht der Herr, sammeln Schätze von Frevel und Raub *x*) in ihren Palästen.

11. Darum spricht der Herr Herr also: Man wird dieß Land rings umher belagern, *y*) und dich von deiner Macht *z*) herunter reissen, und deine Paläste plündern.

12. So spricht der Herr: Gleichwie ein Hirte dem Löwen zwey Knie *a*) oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reisset: also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, in der Ecke eines Bettes, und in dem Winkel einer Sponde. *b*)

13. Höret und zeuget im Hause Jakob, spricht der Herr Herr, der Gott Zebaoth.

14. Denn zu der Zeit, wenn ich die Sünde Israel an ihm heimsuchen werde, will ich die Altäre *c*) zu Beth-El heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und will beyde Winterhaus und Sommerhaus *d*) schlagen; und sollen die elfenbeinernen Häuser *e*) untergehen, und viel *f*) Häuser ein Ende nehmen, spricht der Herr.

Das 4. Capitel.

Drohung wider die Obersten im Volk Israel.

1. Höret dieß Wort, ihr fetten Kühe, *g*) die ihr auf dem Berge Samaria seyd, und den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet *h*) die Ar-

l) A. über. *m*) Erwählet, Hos. 13, 5. *n*) A. übereingekommen: über das Wann u. Wohin. *o*) Vorher lauert er still, im Fang erhebt er sein Feldgeschrey, wodurch er zugleich das Thier erschüttert. *p*) A. keine Schlinge gelegt. *q*) Vg. Es. 45, 7. *r*) Vorher, zur Verkündigung. Mithin ist auch keine Weissagung umsonst. *s*) In die Seelen der Propheten ꝛc. *t*) Begeistert werden ꝛc. *u*) V. auf: von den Dächern herab, den Heiden. *v*) Den Philistern. *w*) A. Getümmel (Unordnung) u. Unterdrückung. *x*) A. Zerstörung; e. sammeln (als Schätze) Fr. u. Zerst. *y*) O. der Feind ist rings umher im Lande. *z*) E. deine M. von dir. *a*) A. ein paar Beine. *b*) O. in der Decke (e. Seidendecke, Damast) einer Op. D. i. wsch. die Schwachen u. Schüchternen, u. zw. jedes Standes, sollen gerettet u. geborgen werden, ohne ihre Gegenwehr. Vg. Luc. 17, 34. And. and. *c*) Des Kälberdiensts. *d*) Der Könige u. Reichen. *e*) 1 Kön. 22, 39. *f*) O. große, die großen. *g*) Ihr Reichen u. Großen, u. zw. weichliche, weibische. W. Kühe Basans. Z. mit Bezug auf die Kälber. *h*) A. die O. unterdrücket, u. zerbrechet.

men, und sprechet zu euerm Herrn: *i*) Bring her, daß wir saufen. *k*)

2. Der Herr Herr hat geschworen bey seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken *l*) mit Angeln, und eure Nachkommen mit Fischhäklein.

3. Und werdet zu den Lücken *m*) hinaus gehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmona weggeworfen werden, *n*) spricht der Herr.

4. Ja, kommt her gen Beth-El, und treibet Sünde, und gen Gilgal, *o*) daß ihr der Sünden viel machet; und bringet eure Opfer des Morgens, *p*) und eure Zehnten des dritten Tags. *q*)

5. Und räuchert vom Sauerteig *r*) zum Dankopfer, und prediget vom freywilligen Opfer, *s*) und verkündigets; denn so habt ihr es gerne, *t*) ihr Kinder Israel, spricht der Herr Herr.

6. Darum habe Ich euch auch in allen euern Städten müßige *u*) Zähne gegeben, und Mangel am Brod an allen euern Orten. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

7. Auch habe ich den Regen über euch verhalten, da noch drey Monde waren zur Ernte; *v*) und ich ließ regnen über Eine Stadt, und auf die andere ließ ich nicht regnen; Ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete.

8. Und zogen zwo, drey Städte zu Einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten, und konntens nicht genug finden. *w*) Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

9. Ich plagte euch mit dürrer Zeit und mit Brandkorn; *x*) so fraßen auch die Raupen *y*) Alles, was in euern Gärten, Weinbergen, an euern Feigenbäumen und Oelbäumen wuchs. *z*) Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicher Weise wie in Egypten; *a*) ich tödtete eure junge Mannschaft durchs Schwert, und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Gestank von euerm Heerlager in eure Nasen gehen. *b*) Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

11. Ich kehrete Etliches unter euch um, *c*) wie Gott Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr waret wie ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

12. Darum will ich dir weiter also *d*) thun, Israel. Weil ich denn dir also thun will, so schicke dich, Israel, und begegne *e*) deinem Gott.

13. Denn siehe, Er ists, der die Berge macht, *f*) den Wind schaffet, und zeiget dem Menschen seine Gedanken. *g*) Er macht die Morgenröthe und die *h*) Finsterniß, er tritt auf den Höhen der Erde; *i*) er heisset Herr Gott Zebaoth.

---

i) Dem König. *k*) Gib uns Stellen, Gewalt, Kriegsbeute ꝛc. *l*) A. davontragen: die Assyrer euch wegfangen. *m*) Der zerrissenen Städte. *n*) Also nach Armenien; And. nach dem Hermon, wo die Auswandernden vorbey mußten. And. ins Harem. O. n. d. P. werfen den Palast: liegen lassen eure Paläste. *o*) Hos. 12, 12. *p*) Alle Morgen. *q*) Ueberaus eifrig, statt alle 3 Jahre, 5 Mos. 14, 28. And. verst. in dr. Jahr. *r*) Verbrennet Gesäuertes — 3 Mos. 7, 13. *s*) A. rufet fr. O. aus: ermahnet öffentl. dazu. *t*) Das ist eure Liebhaberey. *u*) E. saubere. *v*) Wo der Regen am nöthigsten (Spatregen, Frühlingsregen). *w*) E. wurden nicht satt. *x*) O. Brandkorn u. Rost, Mehlthau. *y*) B. Heuschrecken. *z*) W. die Menge, Fülle, eurer G. u. W. u. eure F. u. Oe. *a*) Ehedem, 2 Mos. 9. And. auf dem Wege Aegyptens, von Aeg. her. And. and. *b*) E. u. zwar in eure N. aufgeben: eure Heere im Lande selbst umbringen u. verfaulen. *c*) Durch Erdbeben, vg. E. 1, 1. *d*) E. dir also: wie oben, u. noch ärger. S. V. 11 ꝛc. *e*) Mit Buße. *f*) E. bildet. *g*) W. was sein Gedanke (sey): enthüllt die Ged. u. alles Vorhaben der Menschen durch seine Propheten, 1 Cor. 14, 24. 25. O. u. z. verkündiget dem M. was er selbst vor hat, E. 8, 7. L. was er reden soll. *h*) W. u. z. zur (Glück zu Unglück). Vg. E. 6, 8. *i*) Das Höchste ist ihm unterthan ꝛc.

Das 5. Capitel.

Klaglied über den Fall Israels.

1. Höret, ihr vom Hause Israel, dieß Wort, so ich zum Klaglied über euch mache: *k*)

2. Die Jungfrau Israel *l*) ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestoßen, *m*) und ist Niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der Herr Gott: Die Stadt, da Tausend ausgehen, *n*) soll nur Hundert übrig behalten; und da Hundert ausgehen, soll nur Zehn übrig behalten im Hause Israel.

4. Darum so spricht der Herr zum Hause Israel: Suchet mich, so werdet ihr leben.

5. Suchet nicht Beth-El, und kommt nicht gen Gilgal, *o*) und gehet nicht gen Ber-Seba. *p*) Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und Beth-El wird Beth-Aven *q*) werden.

6. Suchet den Herrn, so werdet ihr leben; daß nicht *r*) ein Feuer im Hause Joseph *s*) überhand nehme, das da verzehre, und Niemand löschen möge zu Beth-El.

7. Die ihr das Recht in Wermuth *t*) verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßet.

8. Er *u*) macht die Glucke und Orion; *v*) verkehret die Finsterniß *w*) in Morgen, und den Tag in finstere Nacht; der dem Wasser des Meeres ruft, und schüttet es auf den Erdboden; Herr ist sein Name.

9. Der über den Starken eine Verstörung anrichtet, *x*) und bringet eine Verstörung über die feste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im Thor straft, *y*) und haben den für einen Gräuel, der heilsam lehret. *z*)

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrücket, *a*) und nehmet das Korn mit großen Lasten *b*) von ihnen: so sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken *c*) gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen *d*) Weinbergen gepflanzet habt.

12. Denn ich weiß euer Uebertreten, deß viel ist, und eure Sünden, die stark sind, wie ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld *e*) nehmet, und die Armen im Thore beuget. *f*)

13. Darum muß der Kluge *g*) zur selbigen Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.

14. Suchet das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget: so wird der Herr, der Gott Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr rühmet. *h*)

15. Hasset das Böse, und liebet das Gute; bestellet *i*) das Recht im Thor: vielleicht daß der Herr, der Gott Zebaoth, den Uebrigen in Joseph gnädig sey.

16. Darum, *k*) so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Herr: Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn, und auf allen Straßen wird man sagen: Wehe! wehe! Und man wird den Ackermann zum Trauern rufen, *l*) und zum Wehklagen, wer da weinen kann. *m*)

17. In allen Weinbergen wird Wehklagen seyn; denn ich will unter euch fahren, *n*) spricht der Herr.

18. Wehe denen, die des Herrn Tag

k) E. erhebe. *l*) Personification, Es. 37, 22 ꝛc. *m*) E. auf ihr Land geworfen. *n*) Ins Feld. *o*) C. 4, 4. *p*) Im S von Juda; also auch ein abgöttischer Ort, vg. C. 8, 14. *q*) E. zu Aven, d. i. Zernichtung, Nichts, s. z. Hos. 4, 15. *r*) B. daß er nicht wie. *s*) Israel. *t*) Bittere Ungerechtigkeit, vg. Hos. 10, 4. *u*) A. V. 7: Ihr, die ihr ꝛc. V. 8: Ihn, der ꝛc. *v*) Hiob 9, 9. *w*) A. Todesschatten. *x*) Also e. aufgehen läßt. And. den Verstörten erquickt (wieder stärkt) gegen den Mächtigen. And. Verst. lächelt. *y*) Der sie zurechtweiset am Gerichtsort. O. die im Thor (die Richter u. Aeltesten) sind dem gr. der sie zurechtweiset. *z*) A. redlich spricht. *a*) A. zertretet. *b*) O. Geschenke Korns. *c*) A. Quadern. *d*) A. anmuthigen. *e*) E. Lösegeld: womit sie ihr Leben erkaufen. *f*) Ihre Sache im Gericht. *g*) U Fromme, weil er nichts ausrichtet. *h*) Indem ihr euch sein Volk nennt ꝛc. *i*) A. richtet auf. *k*) Geht auf V. 7. 10 — 12. And. denn. *l*) „Trauert um die Ernte!“ *m*) A wehkl. heissen, wer sich aufs Weinen versteht. Jer. 9, 17. *n*) O. w. wenn ich mitten durch dich hinfahre.

Bleyschnur. Da sprach der Herr zu mir: Siehe, ich will eine Bleyschnur *m*) ziehen mitten durch mein *n*) Volk Israel, und ihm nicht mehr übersehen; *o*)

9. Sondern die Höhen Isaaks sollen verwüstet, und die Heiligthümer Israels verstöret werden; und ich will mit dem Schwert mich über das Haus Jerobeams aufmachen.

10. Da sandte Amazia, der Priester zu Beth-El, zu Jerobeam, *p*) dem Könige Israel, und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel, das Land kann alle sein Wort nicht vertragen. *q*)

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwert sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und fleuch ins Land Juda, und iß Brod *r*) daselbst, und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu Beth-El; denn es ist des Königs Stift, *s*) und des Königreichs Haus. *t*)

14) Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich bin *u*) kein Prophet, noch keines Propheten Sohn; *v*) sondern ich bin ein Hirte, der Maulbeerfeigen ablieset. *w*)

15. Aber der Herr nahm mich von der Heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem Volk Israel.

16. So höre nun des Herrn Wort. Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und träufle ∞) nicht wider das Haus Isaak.

17. Darum spricht der Herr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure *y*) werden, und deine Söhne und Töchter sollen durchs Schwert fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgetheilet werden; Du aber sollst in einem unreinen *z*) Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben *a*) werden.

Das 8. Capitel.

Vom Untergang des Hauses Israel, und geistlichen Hunger.

1. Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand ein Korb mit Obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der Herr zu mir: Das Ende ist gekommen über mein Volk Israel, *b*) ich will ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder im Tempel *c*) sollen in ein Heulen verkehret werden *d*) zur selbigen Zeit, spricht der Herr Herr; es werden viel todter Leichname an allen Orten stillschweigend *e*) hingeworfen werden.

4. Höret dieß, die ihr den Armen zu verschlingen trachtet, und die Elenden im Lande umzubringen;

5. Und sprechet: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Sekel steigern, *f*) und die Wage fälschen;

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen um ein paar Schuh *g*) unter uns bringen, *h*) und Spreu für Korn *i*) verkaufen?

7. Der Herr hat geschworen bey der

---

m) Des Gerichts, z. der Zerstörung, Es. 54, 11. C. 28, 17. Will genau Alles abwägen u. nach scharfer Gerechtigkeit strafen; Gegensatz allgemeine Verwüstung, V. 1. 4. *n*) A. in meinem. *o*) E. übergehen. *p*) Dem zweyten. *q*) Wird unruhig durch seine Drohungen. *r*) Ernähre dich. *s*) E. Heiligthum: vom K. gestiftet u. besucht. *t*) Residenz o. Tempel? *u*) Ursprünglich, war. S. V. 16. *v*) Prophetenschüler, 1 Kön. 20, 35. O. eigentlich, u. alsdann Sprichw. *w*) O. u. überh. s. v. a. pflanzet, baut. Sykomoren, die Speise geringer Leute. ∞) Ezech 21, 2. Mich. 2, 6 ꝛc. *y*) Wsch. genothzüchtigt vom Feind. *z*) Heidnischen. *a*) A. gefangen weggeführt. *b*) Wie man reifes Obst in Körbe erndtet u. wegbringt. *c*) A. in den Tempeln, o. Palästen, C 6, 5. *d*) E. sollen heulen. *e*) Ohne Todtenklage, C. 6, 10. *f*) Durch Jenes, o. schwerer Geld dagegen verlangen. *g*) C. 2, 6. *h*) E. kaufen, als Sclaven. *i*) W. den Abfall des Korns.

Herrlichkeit Jakobs: *k*) Was gilts, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde?

8. Sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen, *l*) und alle Einwohner trauern? Ja es soll *m*) ganz, wie mit einem Strom, überlaufen werden, und weggeführet und überschwemmet werden, wie mit dem Strom Egyptens.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr Herr, will ich die Sonne im Mittag untergehen lassen, und das Land am hellen Tage finster werden. *n*)

10. Ich will eure Feyertage in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen; *o*) und will ihnen ein Trauern schaffen, wie man über einen einigen Sohn hat; und sollen ein jämmerlich Ende nehmen. *p*)

11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr Herr, daß ich einen Hunger in das Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brod, oder Durst nach Wasser, sondern das Wort des Herrn zu hören;

12. Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, *q*) und von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des Herrn Wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst;

14. Die jetzt schwören bey der Schuld *r*) Samaria, und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan *s*) lebet; so wahr die Weise *t*) zu Berseba lebet. Und sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Capitel.

Einsturz des Tempels, neues Reich.

1. Ich sah den Herrn auf *u*) dem Altar *v*) stehen, und er sprach: Schlage an den Knauf, *w*) daß die Pfosten *x*) beben; und zerscheitere sie auf ihrer Aller Haupt, *y*) und ihre Uebrigen will ich mit dem Schwert erwürgen, daß ihrer Keiner entfliehen, noch Einiger davon entgehen soll.

2. Und wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen, will ich sie doch von dannen herunter stoßen. *z*)

3. Und wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, *a*) will ich sie doch daselbst suchen *b*) und herab holen; und wenn sie sich vor meinen Augen verbärgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen.

4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen gingen, so will ich doch dem Schwert befehlen, daß es sie daselbst erwürgen soll. Denn ich will meine Augen über ihnen halten *c*) zum Unglück, und nicht zum Guten.

5. Denn der Herr Herr Zebaoth ist ein solcher, wenn er ein Land anrühret, so zerschmilzet es, *d*) daß alle Einwohner trauern müssen; daß es ganz überlaufen wird, wie mit einem Strom, und überschwemmt wird, wie mit dem Strom Egyptens.

6. Er ists, der seinen Thron *e*) in dem Himmel bauet, und sein Gewölbe *f*) auf der Erde gründet; er ruft dem Wasser im Meer, und schüttet es auf das Erdreich; Herr ist sein Name.

7. Seyd ihr Kinder Israel mir nicht

---

k) Bey sich selbst, C. 6, 8. vg. Mich 6, 3 H. L. u. And. wider die Hoffart J. *l*) Vg. C. 1, 1. *m*) O. sollte es nicht. *n*) Vg. Jer. 15, 9 ꝛc. *o*) Jer. 16, 6 ꝛc. verst. z. Haarausraufen. *p*) W. will ihr Ende machen wie einen Tag der Bitterkeit. *q*) O. l. insond. von Westen nach Süden. *r*) Dem Abgott, den Kälbern. *s*) W. o Dan! *t*) W. Weg, d. i. Religion, der Götze. And. bey der Wallfahrt nach B Vg. C. 5, 5, 6. *u*) O. bey. *v*) Des Brandopfers. *w*) Die Säulenknäufe der Tempelhalle. *x*) Mit der Schwelle, e. Schwellen. *y*) Wirf die Halle auf den Kopf deren, die im Tempel (Vorhof) sind, bes. Priester u. Leviten. *z*) A. bringen. *a*) In Wäldern u. Höhlen. *b*) A. aufspüren. *c*) A. auf sie richten. *d*) O. ist es, der das L. anr., daß es zerschmilzt. *e*) W. Stufen, 1 Kön. 10, 20. L. u. And. Saal, Obersaal. *f*) And. sein Heer von Geschöpfen, o. sein Häuflein.

gleich wie die Mohren, *g*) spricht der Herr? Habe ich nicht Israel aus Egyptenland geführet, und die Philister aus Caphthor, und die Syrer aus Kir? *h*)

8. Siehe, die Augen des Herrn Herrn sehen auf ein sündiges *i*) Königreich, daß ichs vom Erdboden vertilge; wiewohl ich das Haus Jakob nicht gar vertilgen will, spricht der Herr.

9. Aber doch siehe, ich will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen; *k*) gleichwie man mit einem Siebe sichtet, *k*) und kein Körnlein auf die Erde fällt.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durchs Schwert sterben, die da sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen. *l*)

11. Zur selbigen Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids *m*) wieder aufrichten, und ihre Lücken vermauern, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten; und will sie bauen, wie sie vorzeiten gewesen ist;

12. Auf daß sie *n*) besitzen die Uebrigen zu Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden, über welche mein Name geprediget seyn wird, *o*) spricht der Herr, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß das Ackern an die Ernte, und das Keltern an die Aussaat reichen wird; *p*) und die Berge werden mit süßem Wein triefen, *q*) und alle Hügel werden fruchtbar seyn. *r*)

14. Denn *s*) ich will das Gefängniß meines Volks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus essen.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen gegeben werde, spricht der Herr, dein Gott.

Der Prophet Obadja.

Wider Edom, u. von dem Königreich des Herrn.

1. Dieß ist das Gesicht Obadja. So spricht der Herr Herr von *a*) Edom: *b*) Wir haben ein Gerüchte *c*) vom Herrn gehöret, und eine Botschaft, unter die Heiden *d*) gesandt: Wohlauf, und lasset uns wider sie streiten.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht *e*) unter den Heiden, und sehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern; *f*) und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? *g*)

4. Wenn du denn gleich in die Höhe führest, *h*) wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kämen, wie solltest du

g) Ein. unheilbar, Jer. 15, 25. Vg. d. Folg. *h*) Ein. ihr erkennet diese Wohlthat so wenig, wie diese Heiden. O betragt ihr euch nicht wie Mohren u. Heiden? O. v. da ihr euch nicht auszeichnen wollt, so seyd ihr mir nicht besser als andre Völker, die ich auch gründe u. bewache. *i*) O auf das sündige. *k*) E. umherschütteln. *l*) A. uns nicht nahe kommen noch ereilen, vorkommen. *m*) Als Reich Christi, wahre Kirche ꝛc. *n*) Die Mitglieder dieses Hauses, herrschend — Vg. jed. Apostelg. 15, 17. wo eine andre Lesart u. d. Alex. *o*) A. über welche m. N. genannt wird: die Glieder der wahren Kirche werden sollen. *p*) Ernte u. Weinlese so reich seyn werden, daß sie so lange dauern müssen, u. folgl. in steter Abwechselung gesäet u. geerntet werden wird. W. der Pflüger an den Schnitter ꝛc. *q*) Wie Joel 3, 18. *r*) Also e. zerweichen, o. überfließen. *s*) A. und. — *a*) O. zu, s. V. 2 ff. *b*) U. so spricht von ihm erfüllt der Prophet — O. gleichwie wir schon gehört haben ꝛc. Jer. 49, 14 ff. *c*) A. Stimme, Aufruf, Botschaft. *d*) A. Völker. *e*) O. i. werde machen. *f*) E. Sitzen, Wohnsitzen. *g*) A. zur Erde hinabst. *h*) B. hoch machtest, u. dein Nest, bautest.

gleich wie die Mohren, *g*) spricht der Herr? Habe ich nicht Israel aus Egyptenland geführet, und die Philister aus Caphthor, und die Syrer aus Kir? *h*)

8. Siehe, die Augen des Herrn Herrn sehen auf ein sündiges *i*) Königreich, daß ichs vom Erdboden vertilge; wiewohl ich das Haus Jakob nicht gar vertilgen will, spricht der Herr.

9. Aber doch siehe, ich will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen; *k*) gleichwie man mit einem Siebe sichtet, *k*) und kein Körnlein auf die Erde fällt.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durchs Schwert sterben, die da sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen. *l*)

11. Zur selbigen Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids *m*) wieder aufrichten, und ihre Lücken vermauern, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten; und will sie bauen, wie sie vorzeiten gewesen ist;

12. Auf daß sie *n*) besitzen die Uebrigen zu Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden, über welche mein Name geprediget seyn wird, *o*) spricht der Herr, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß das Ackern an die Ernte, und das Keltern an die Aussaat reichen wird; *p*) und die Berge werden mit süßem Wein triefen, *q*) und alle Hügel werden fruchtbar seyn. *r*)

14. Denn *s*) ich will das Gefängniß meines Volks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus essen.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen gegeben werde, spricht der Herr, dein Gott.

Der Prophet Obadja.

Wider Edom, u. von dem Königreich des Herrn.

1. Dieß ist das Gesicht Obadja. So spricht der Herr Herr von *a*) Edom: *b*) Wir haben ein Gerüchte *c*) vom Herrn gehöret, und eine Botschaft, unter die Heiden *d*) gesandt: Wohlauf, und lasset uns wider sie streiten.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht *e*) unter den Heiden, und sehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern; *f*) und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? *g*)

4. Wenn du denn gleich in die Höhe führest, *h*) wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kämen, wie solltest du

g) Ein. unheilbar, Jer. 15, 25. Vg. d. Folg. *h*) Ein. ihr erkennet diese Wohlthat so wenig, wie diese Heiden. O betragt ihr euch nicht wie Mohren u. Heiden? O. v. da ihr euch nicht auszeichnen wollt, so seyd ihr mir nicht besser als andre Völker, die ich auch gründe u. bewache. *i*) O auf das sündige. *k*) E. umherschütteln. *l*) A. uns nicht nahe kommen noch ereilen, vorkommen. *m*) Als Reich Christi, wahre Kirche ꝛc. *n*) Die Mitglieder dieses Hauses, herrschend — Vg. jed. Apostelg. 15, 17. wo eine andre Lesart u. d. Aler. *o*) A. über welche m. N. genannt wird: die Glieder der wahren Kirche werden sollen. *p*) Ernte u. Weinlese so reich seyn werden, daß sie so lange dauern müssen, u. folgl. in steter Abwechselung gesäet u. geerntet werden wird. W. der Pflüger an den Schnitter ꝛc. *q*) Wie Joel 3, 18. *r*) Also e. zerweichen, o. überfließen. *s*) A. und. — *a*) O. zu, s. V. 2 ff. *b*) U. so spricht von ihm erfüllt der Prophet — O. gleichwie wir schon gehört haben ꝛc. Jer. 49, 14 ff. *c*) A. Stimme, Aufruf, Botschaft. *d*) A. Völker. *e*) D. i. werde machen. *f*) E. Sitzen, Wohnsitzen. *g*) A. zur Erde hinabst. *h*) W. hoch machtest, u. dein Nest, bauetest.

zu nichte werden! *i*) Würden sie nicht stehlen, daß sie genug hätten? *k*) Und wenn Weinleser über dich kämen, würden sie nicht eine Nachlese überbleiben lassen?

6. Aber wie sollen sie den Esau *l*) ausforschen, *m*) und seine Schätze suchen! *n*)

7. Alle deine Bundesgenossen werden dich zur Grenze geleiten; *o*) die Leute, auf die du deinen Trost setzest, *p*) werden dich betrügen und überwältigen; die dein Brod essen, werden dich verrathen, *q*) ehe du es merken wirst.

8. Was gilts, spricht der Herr, ich will zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau?

9. Denn deine Starken zu Theman *r*) sollen zagen; auf daß sie Alle auf dem Gebirge Esau durch den Mord *s*) ausgerottet werden.

10. Um des Frevels willen, an deinem Bruder Jakob begangen, soll dich Schande bedecken, und sollst ausgerottet werden für immerdar.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn standest, da die Fremden *t*) sein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer *t*) zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos warfen: da warst du gleich wie derselbigen einer.

12. Du sollst nicht mehr *u*) so deine Lust sehen an deinem Bruder zur Zeit seines Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda zur Zeit ihres Jammers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden *v*) zur Zeit ihrer Angst.

13. Du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zur Zeit ihres Unglücks; du sollst nicht auch *w*) deine Lust sehen an ihrem Leid zur Zeit ihres Unglücks; du sollst nicht die Hand an sein Gut legen zur Zeit seines Unglücks.

14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, *x*) seine Entronnenen zu morden; du sollst seine Uebrigen nicht verrathen *y*) zur Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des Herrn ist nahe über alle Heiden. Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast, so soll dirs wieder auf deinen Kopf kommen.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, *z*) so sollen alle Heiden stetiglich *a*) trinken; ja sie sollens aussaufen und verschlingen, daß sie seyen, als wären sie nie da gewesen.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch Etliche errettet werden, die sollen *b*) Heiligthum seyn; und das Haus Jakob soll seine Besitzer *c*) besitzen.

18. Und das Haus Jakob soll ein Feuer werden, und das Haus Joseph eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh; *d*) das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau Niemand überbleibe: denn der Herr hats geredet.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in Gründen *e*) werden die Philister besitzen; ja sie werden das Feld Ephraim und das Feld Samaria besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Die Vertriebenen *f*) dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Cana-

---

i) And. als Parenthese: wie bist du z. u. worden! *k*) Aber nicht mehr. Vg. Jer. 49, 9. *l*) Edom. *m*) Durchsuchen, plündern. *n*) A. Schatzorte (o. Winkel überh.) durchsuchen. *o*) Um dich dann an die Feinde zu verrathen, u. so aus dem Lande bringen. *p*) E. o. z. deine Friedensleute, Verbündete. *q*) Viell. e. eine Schlinge unter deinen Fuß legen. And. and. *r*) V. o Theman! *s*) A. durch Todtschlag, Niederlage. And. wegen des Mords, an den Isr. verübt, V. 10. *t*) Die Chaldäer. *u*) And. hättest nicht sollen; so a. im Folg. *v*) E. dein Maul nicht groß machen. *w*) Wie die Fremden, V. 11. *x*) O. Lücken, Pässen. *y*) A. übergeben, ausliefern. *z*) Ihr Israeliten den Zornkelch, V. 17. Ps. 75, 9. Ezech. 25 ꝛc. And. beziehens auf die Edomiter: auf o. wegen meines h. V. Freudenfest gehalten. *a*) Unaufhörlich bis zur Zernichtung. *b*) And. u. er soll ein. *c*) Also v. die sie vertrieben hatten. V. seine Erbgüter. *d*) E. zu Stoppeln. *e*) A. im Niederlande, am Mittelmeer. Versk. die in diesen Gegenden wohnenden Israeliten. *f*) E. Gefangengeführten.

nitern bis gen Zarpath sind, *g*) und die Vertriebenen der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad *h*) sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heilande heraufkommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten: also wird das Königreich des Herrn seyn.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jonä Beruf, Ungehorsam und Strafe.

1. Es geschah das Wort des Herrn zu Jona, dem Sohn Amithai, *a*) und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, *b*) und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist herauf gekommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und wollte gen Tarsis *c*) fliehen vor dem Herrn, und kam hinab gen Japho. *d*) Und da er ein Schiff fand, das gen Tarsis wollte fahren, gab er Fährgeld, und trat darein, daß er mit ihnen gen Tarsis führe vor dem Herrn.

4. Da ließ der Herr einen großen Wind aufs Meer kommen, *e*) und es erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, daß man meinete, das Schiff würde zerbrechen.

5. Und die Schiffleute fürchteten sich, und schrien ein Jeglicher zu seinem Gott; und warfen das Geräthe, *f*) das im Schiff war, ins Meer, daß es leichter würde. *g*) Aber Jona war hinunter in das Schiff *h*) gestiegen, lag und schlief.

6. Da trat zu ihm der Schiffsherr, *i*) und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott *k*) an uns gedenken *l*) wollte, daß wir nicht verderben.

7. Und Einer sprach zum Andern: Kommt, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie looseten, traf es Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, um wessen willen gehet es uns so übel? *m*) Was ist dein Gewerbe? Und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du? Und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den Herrn, *n*) den Gott des Himmels, welcher gemacht hat das Meer und das Trockne.

10. Da fürchteten sich die Leute sehr, *o*) und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wußten, daß er vor dem Herrn floh; denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer stille werde? Denn das Meer fuhr immer ungestümer.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in das Meer; so wird euch das Meer stille werden. Denn ich weiß, daß solches große Ungewitter über euch kommt um meinet willen. *p*)

13. Und die Leute ruderten, daß sie wieder zu Lande kämen, aber sie konnten nicht; denn das Meer fuhr immer ungestümer wider sie.

---

g) B. — Israel werden besitzen, was Cananiter sind (jetzt den C. gehört) bis gen Z. *h*) Ungewiß, Ein. in Babel, And. am Bosporus. — *a*) Vg. 2 Kön. 14, 25. *b*) Hauptstadt Assyriens, noch größer als Babylon, C. 3, 3. *c*) Tarteſſus, Spanien: weit nach Westen. And. aufs Meer. So a. im Folg. *d*) Hafen, ſſt. Joppe, Jaffa. *e*) E. warf, stürzte. *f*) Die Ladung ꝛc. *g*) A. sich zu erleichtern. *h*) E. in den untersten o. hintersten Theil des Sch. o. des Verdecks, der Cajüte. *i*) E. Oberste der Schiffer. *k*) B. der o. ein Gott. *l*) And. uns günstig seyn. *m*) D. h. wer bist du, daß um deinetwillen ꝛc. ob. wen kannst du sonst angeben ꝛc. *n*) Verehre den Jehova. *o*) Des Wunders halben, s. d. Folg. *p*) E. wegen dessen was an mir ist.

14. Da riefen sie zu dem Herrn, und sprachen: Ach Herr, laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele q) willen, und rechne uns nicht zu unschuldiges Blut; denn du, Herr, thust, wie dirs gefällt. r)

15. Und sie nahmen Jona, und warfen ihn ins Meer; da stand das Meer stille von seinem Wüthen.

16. Und die Leute fürchteten den Herrn sehr, und thaten dem Herrn Opfer und Gelübde.

Cap. 2. V. 1. Aber der Herr verschaffte s) einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drey Tage und drey Nächte. t)

Das 2. Capitel.

Jonä Gebet und Erlösung.

2. Und Jona bekete zu dem Herrn, seinem Gott, aus dem Leibe des Fisches,

3. Und sprach: u) Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst, und er antwortete mir; v) ich schrie aus dem Bauch der Hölle, und du höretest meine Stimme.

4. Du warfst mich in die Tiefe mitten im Meer, w) daß die Fluthen mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich.

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. x)

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf umschlang mein Haupt.

7. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du hast mein Leben aus dem Verderben y) geführet, Herr, mein Gott.

8. Da meine Seele bey mir verzagte, z) gedachte ich an den Herrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Nichtigen, a) verlassen ihre Gnade. b)

10. Ich aber will dir Opfer bringen mit der Stimme des Dankes; meine Gelübde will ich bezahlen. Denn die Hülfe ist des Herrn.

11. Und der Herr sprach zum Fisch, und derselbe speyete Jona aus ans Land.

Das 3. Capitel.

Jonä Bußpredigt zu Ninive.

1. Und es geschah das Wort des Herrn zum andern Mal zu Jona, und sprach:

2. Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der Herr gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt Gottes, c) drey Tagereisen groß. d)

4. Und da Jona anfing hinein zu gehen in die Stadt, eine Tagereise, e) predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen. f)

5. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott, und ließen ausrufen, man sollte fasten, und zogen Säcke an beyde Groß und Klein.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam, g) stand er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur h) ab, und hüllete einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche;

7. Und ließ ausschreyen und sagen zu Ninive, aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen, also: Es soll weder Mensch noch Thier, weder Ochsen noch

---

q) Todes. r) Wir wollen nur deinem Willen gehorchen, indem wir ihn auswerfen. s) E. bestimmte, verordnete, bestellte. t) Vg. Matth. 12, 40. E. 16, 4. u) Seiner Errettung schon gewiß. v) A. erhörte mich. w) E. im v. ins Herz der Meere. x) E. werde ich auch — ferner sehen? And. dennoch werde ich — ferner s. y) Z. Grube. z) A. ohnmächtig wurde. a) E. Lügendunst, wie Ps. 31, 7. b) Bey die, deine Liebe u. Erbarmung, ihren gütigen Gott, vg. Ps. 144, 2. And u. g. ihre Frömmigkeit. c) D. i. sehr große (göttlich große). Vg. E. 4, 10. 11. Ps. 86, 7 ꝛc. d) Wsch. im Umfang, also eine im Durchmesser, V. 4. e) So viel brauchte er, um sie gerade zu durchwandern, s. z. B. 8. And. and. f) W. umgekehrt werden. g) Ein. Phul. h) A. überh. Mantel.

Schafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen;

8. Und sollen Säcke um sich hüllen beyde Menschen und Thier, und zu Gott rufen heftig: und ein Jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege, und von dem Frevel seiner Hände.

9. Wer weiß, Gott möchte sich bekehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben.

10. Da aber Gott sah ihre Werke, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege: reuete ihn des Uebels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht. *i*)

Das 4. Capitel.

Jonä Verdruß u. Zurechtweisung.

1. Das verdroß Jona gar sehr, und ward zornig;

2. Und betete zum Herrn, und sprach: Ach Herr, das ists, das ich sagte, *k*) da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen gen Tarsis; denn ich weiß, daß du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und lässest dich des Uebels reuen. *l*)

3. So nimm doch nun, Herr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber *m*) todt seyn, denn leben.

4. Aber der Herr sprach: Meinest du, daß du billig zürnest? *n*)

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich gegen morgenwärts der Stadt, und machte ihm daselbst eine Hütte, *o*) da setzte er sich unter, in dem Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. Gott der Herr aber verschaffte *p*) einen Kürbis, *q*) der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Uebel; *r*) und Jona freuete sich sehr über den Kürbis.

7. Aber der Herr verschaffte einen Wurm des folgenden Tages, da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte Gott einen dürren *s*) Ostwind; und die Sonne stach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber *t*) todt seyn, denn leben.

9. Da sprach Gott zu Jona: Meinest du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod. *u*)

10. Und der Herr sprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich sollte nicht jammern Ninive, solcher großen Stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was rechts oder links ist, *v*) dazu auch viele Thiere?

---

i) Vg. Jer. 18, 6 ff. Luc. 11, 32. *k*) E. sagte (dachte) ichs nicht? *l*) 2 Mos. 34, 6. 7. *m*) A. es wäre mir besser. *n*) A. ists wohlgethan, daß du z. *o*) Von Zweigen, Laube. *p*) Wie C. 2, 1. So a. nachher. *q*) V. Wunderbaum, Ricinus: schießt sehr schnell auf, u. hat breite Blätter wie Weinlaub. *r*) Ungemach der Sonnenhitze. And. verst. bey seinem Verdruß erhelterte. *s*) V. schwülen, e. schweigenden. *t*) Wie V. 3. *u*) Der Sinn V. 8. Vor Verdruß dem Tode nah. *v*) In Unwissenheit u. Unschuld stehen, zumal Kinder.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

Verheerung Juda und Samaria um der Abgötterey willen.

1. Dieß ist das Wort des Herrn, welches geschah zu Micha von Makesa, *a*) zur Zeit Jotham, Ahas, Jehiskia, der Könige Juda, das er gesehen *b*) hat über Samaria und Jerusalem.

2. Höret, alle Völker, merke auf, Land, und Alles, was darinnen ist; denn Gott, der Herr, will wider euch zeugen, *c*) ja der Herr aus seinem heiligen Tempel.

3. Denn siehe, der Herr wird ausgehen aus seinem Ort, und herab fahren, und treten auf die Höhen im Lande; *d*)

4. Daß die Berge unter ihm schmelzen, und die Thale reissen werden, gleichwie Wachs vor dem Feuer verschmilzet, wie die Wasser, so unterwärts *e*) fließen.

5. Das Alles um der Uebertretung *f*) willen Jakob, und um der Sünde willen des Hauses Israel. Wer ist aber die Uebertretung Jakobs? *g*) Ist es nicht Samaria? Wer sind aber die Höhen *h*) Juda? Ist es nicht Jerusalem?

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde *i*) machen, zum Ort da man Weinberge anlegt; und will ihre Steine ins Thal schleifen, *k*) und ihren Grund entblößen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und all ihr Hurenlohn *l*) soll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüsten; denn sie sind von Hurenlohn gesammelt, und sollen auch wieder Hurenlohn werden. *m*)

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt *n*) und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die Drachen, *o*) und trauern wie die Strausen.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rath, *p*) die bis in Juda kommen, und bis an meines Volks Thore gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. Verkündigets ja nicht zu Gath, *q*) lasset euer Weinen nicht hören; *r*) sondern gehet in die Trauerkammer, *s*) und sitzet in der Asche. *t*)

11. Hebe dich davon, du Einwohnerin Saphir, *u*) nackend mit Schanden; die Einwohnerin Zaenan *v*) wird nicht ausziehen; *v*) das Leid zu Beth-Ezel *w*) wird seinen Stand von euch nehmen. *x*)

12. Die Einwohnerin Maroth *y*) schmerzet ihr Glück; *z*) denn es wird Unglück vom Herrn herab kommen, auch bis an das Thor Jerusalems.

13. Du Einwohnerin Lachis, spanne Läufer *a*) an den Wagen; *b*) denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind gefunden die Uebertretungen Israels. *c*)

14. Darum magst du Verzicht thun auf das Erbe Gath. *d*) Mit den Häusern

---

a) Vg. Jer. 26, 18. *b*) Geweissagt. *c*) O und d. H. sey Zeuge wider euch. *d*) A. der Erde. *e*) A. über Abhänge. *f*) A. Abfall. *g*) Wer ist Grund u. Hauptsitz davon. *h*) Die Abgötterey. *i*) O. Feldhügel. *k*) E. stößen, schütten. *l*) Vos. 2, 5. 12. *m*) Wieder den Heiden u. ihren Götzen geschenkt. A. Hurengeschenk. *n*) A. ausgezogen. *o*) Wie Hiob 30, 29. *p*) A. ihre Wunden sind unheilbar. *q*) 2 Sam. 1, 20. *r*) A. weinet nicht laut. *s*) Also w. in das Staubhaus; d. zu Beth-Aphra sitzet ꝛc. also ein unbekannter Ort. And. Beth Ophra, Jos. 18, 23. *t*) E. bestreuet euch mit o. wälzet euch in A. *u*) B. schön; unbekannte Stadt. *v*) Die Bedeutung geht auf das Ausziehen ins Feld o. mit Viehheerden. Vg. Jos 15, 37. Also öde werden. *w*) B. nächstes Haus. Verst. das traurige B. *x*) Auswandern, fern weg ziehen, ihr Städte. And. and. *y*) B. Bitterkeiten. *z*) Das verlorene. *a*) Rennpferde. *b*) U. flench. *c*) Diese Stadt in Juda nahm also zuerst Israelitischen Kälberdienst an. *d*) A. Besitzthum Gath. And. Geschenke senden nach Moreschet-Gath. And. and.

zu Achsib *e*) wirds den Königen Israel fehlen.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten Erben *f*) bringen; und die Herrlichkeit Israel soll kommen bis gen Adullam. *g*)

16. Laß die Haare abscheren, *h*) und gehe kahl über deine zarten Kinder; *i*) mache dich gar kahl wie ein Adler: *k*) denn sie sind von dir gefangen weggeführet.

Das 2. Capitel.

Herrschende Gewaltthaten. Die Lieblingspredigt. Der Durchbrecher.

1. Wehe denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es frühe, wenns licht wird, vollbringen, weil sie die Macht in Händen haben. *l*)

2. Sie reissen zu sich Aecker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt *m*) mit dem Mann und seinem Hause, und mit einem Jeden und seinem Erbe.

3. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich gedenke über dieß Geschlecht Böses, aus dem ihr euern Hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollt; denn es soll eine böse Zeit seyn.

4. Zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen: Es ist aus, wird man sagen, *n*) wir sind gar verstöret; meines Volkes Land krigt andere Herren; *o*) wie entzeucht ers mir, und theilet aus unsre Felder, daß er sie zurückgebe! *p*)

5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil noch Loos behalten *q*) in der Gemeine des Herrn.

6. Man soll nicht träufen, träufen sie. *r*) Werden sie *s*) ihnen aber nicht träufen, so weichet auch die Schande nicht. *t*)

7. Du so genanntes Haus Jakob, meinest du, des Herrn Geist sey verkürzt? *u*) Pfleget also sein Thun zu seyn? Sind nicht meine Reden freundlich mit den Frommen?

8. Aber mein Volk hat vorlängst *v*) sich aufgemacht, wie ein Feind; *w*) denn sie rauben vom Rock weg den Mantel denen, so sicher daher gehen, gleichwie die, so aus dem Kriege kommen. *x*)

9. Ihr treibet die Weiber meines Volks *y*) aus ihren lieben Häusern, und nehmet von ihren jungen Kindern meinen Schmuck auf ewig. *z*)

10. Darum machet euch auf, ihr müsset davon, denn dieß ist keine Ruhestatt; um ihrer Unreinigkeit willen muß sie unsanft euch verderben.

11. Wenn ich ein Irrgeist *a*) wäre, und ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten: *b*) das wäre ein Prediger *c*) für dieß Volk.

12. Ich will aber dich, Jakob, versammeln ganz, und die Uebrigen in Israel zuhauf bringen; ich will sie wie

---

e) B. lügenhaft, fehlend. *f*) O. noch einen (andern) Erben, n. den Feind Maresa b. Erbschaft, Eigenthum. *g*) Also flüchten; a. bis dahin zurückgedrängt werden. B. er wird kommen bis gen Ad., der Herrl. J. (d. h. die herrlich ist in J.) And. and. *h*) Du trauerndes Land. *i*) E. Kinder des Ergötzens. *k*) Bey der Federung im Frühling. *l*) And. weil ihre Hand ihr Gott ist. Vg. 1 Mos. 31, 29. *m*) A. unterdrücken. Vg. Amos 8, 6. *n*) B. w. u. klagen eine klägliche Klage, u. sagen. *o*) W. meines Volks Theil wird verändert, o. verändert er (Gott). *p*) B. 2. o. von uns wende. O. wie wird er mir (den Hals B. 3. also mich) herausziehen? wie uns unsre F. wieder zutheilen? And. and. *q*) E. es wird dir Niemand auswerfen die Meßschnur nach dem Loos. *r*) Nicht predigen, predigen die falschen Propheten, Amos 7, 16 ꝛc. *s*) Die wahren. *t*) Wird das schmähliche Gericht nicht abgewendet. O. wenn sie aber auch nicht tr. so wird doch nicht ꝛc. *u*) Daß er nicht mehr Gewissen weissagen könne. O. ist der H. nicht langmüthig genug gewesen? *v*) O. jetzo, w. gestern. And. im Gegentheil. *w*) And. sich ihm zum Feind gestellt. *x*) U. keinen Feind mehr vermuthen ꝛc. *y*) Schwache Witwen ꝛc. *z*) Raubt ihren Waisen die von mir verliehenen Gaben der Freyheit, Unschuld, Schönheit, des Eigenthums ꝛc. *a*) W. entw. ein Windgänger, der vom Wind getrieben ist o. dem Winde nachläuft, o. der seinem eigenen Geist folgt. Vg. Hesek. 18, 5 H. *b*) O. w. Wenn ein J. u. L. wäre (sprechend): Ich will dir träufen (V. 6) von Wein u. starkem Getränke. *c*) E. Träufeler.

Schafe mit einander in einen festen Stall thun, *d*) und wie eine Heerde in ihre Hürde, daß es von Menschen tönen *e*) soll.

13. Es wird ein Durchbrecher *f*) vor ihnen herauf fahren; sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und einziehen; *g*) und ihr König wird vor ihnen her gehen, und der Herr vorne an.

Das 3. Capitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geistlichen Stande.

1. Und ich sprach: *h*) Höret doch, ihr Häupter Jakob, und ihr Fürsten im Hause Israel: Solltet ihr nicht billig das Recht wissen?

2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen;

3. Und fresset das Fleisch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen die Beine, und zerlegets wie in einen Topf, und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum, wenn ihr nun *i*) zum Herrn schreyen werdet, wird er euch nicht erhören; sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zu derselbigen Zeit, wie ihr mit euerm bösen Wesen verdienet *k*) habt.

5. So spricht der Herr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, es solle wohl gehen, wo ihre Zähne was zu beißen haben; *l*) wo man ihnen aber nichts in das Maul gibt, da predigen sie, es müsse Krieg kommen. *m*)

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht, und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden. *n*) Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen sich schwärzen.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen ihr Maul alle verhüllen; *o*) weil da kein Gottes Wort seyn wird. *p*)

8. Ich aber bin voll Kraft und Geistes des Herrn, voll Rechts und Stärke, daß ich Jakob sein Uebertreten anzeige, und Israel seine Sünde.

9. So höret doch dieß, ihr Häupter im Hause Jakob, und ihr Fürsten im Hause Israel, die ihr das Recht verschmähet, *q*) und Alles, was aufrichtig ist, verkehret;

10. Die ihr *r*) Zion mit Blut *s*) bauet, und Jerusalem mit Unrecht.

11. Ihre *t*) Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld, verlassen sich auf den Herrn, und sprechen: Ist nicht der Herr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen.

12. Darum wird Zion um euert willen wie ein Feld zerpflüget, und Jerusalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.

Das 4. Capitel.

Vom Reich Christi, und Erlösung aus der Babylonischen Gefangenschaft.

1. *u*) In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des Herrn Haus stehet, festgestellet werden auf die Gipfel der Berge, und über die Hügel

---

d) So L. u. a. P. Sst. sie machen wie die Schafe zu Bozra: zahlreich u. edel o. fett. *e*) A. tummeln, Getöse seyn. *f*) Der Messias ꝛc. *g*) E. durchs Thor ziehen, u. aus demselben hervorgehn. *h*) Ferner, ein ander Mal. H. E. Alsdann (einst) werden sie ꝛc. *k*) A. wie ihr böse gehandelt. *l*) D. u. z. Sie beissen mit den Zähnen (a. stechen, wie die Schlangen, d. h. verderben u. verzifften das Volk) u. predigen ꝛc. *m*) W. da heiligen (Jer. 6, 4). sie Krieg wider sie, d. h. z. befehden scheinheilig. *n*) E. es soll euch Nacht aus dem Gesicht ꝛc. *o*) Hesek. 24, 17. 22. *p*) A. Antwort Gottes, d. i. sich zeigen wird, daß es nicht Gottes Wort war, was sie predigten. D. u. z. denn es ist keine Antw. Gottes (bey ihnen), keine wahre Eingebung. *q*) A. Grauen, Abscheu davor habt. *r*) E. der du, o. die ihr ein Jeder. *s*) A. Blutschulden. *t*) Des Landes. *u*) Die ersten Verse sind Wiederholung mythin Bestätigung von Esaj. 2, 2.

erhaben seyn; und die Völker werden zu ihm strömen.

2. Und viel Heiden werden gehen und sagen: Kommt, lasset uns hinauf zum Berge des Herrn gehen, und zum Hause des Gottes Jakob, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seinen Strassen wandeln; denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort aus Jerusalem.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viel Heiden strafen bis in ferne Lande. *v*) Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen, und ihre Spieße zu Sicheln machen. *w*) Es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen.

4. Ein Jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen *x*) ohne Scheu; *y*) denn der Mund des Herrn Zebaoth hats geredet.

5. Denn ein jegliches Volk wird wandeln im Namen seines Gottes; aber Wir werden wandeln im Namen des Herrn unsers Gottes, *z*) immer und ewiglich.

6. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich die Lahme *a*) versammeln und die Verstoßene zuhauf bringen, und die ich geplagt habe.

7. Und will die Lahme machen, daß sie Nachkommen haben soll, *b*) und die weit Vertriebene zum großen Volk; und der Herr wird König über sie seyn auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit.

8. Und du Thurm Eder, *c*) du Veste *d*) der Tochter Zion, zu dir wirds kommen, *e*) ja es wird kommen die vorige *f*) Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem.

9. Warum schreyest du denn jetzt so heftig? *g*) Ist der König nicht *h*) bey dir? Und sind deine *i*) Rathgeber hinweg, daß dich Weh angekommen ist, wie Eine in Kindesnöthen?

10. Leide solches Weh, und kreise, *k*) du Tochter Zion, wie Eine in Kindesnöthen. Denn du mußt zwar nun zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber daselbst wirst du errettet werden, daselbst wird dich der Herr erlösen von deinen Feinden.

11. Denn es werden jetzt sich viel Heiden wider dich rotten, und sprechen: Sie soll entweihet seyn, wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des Herrn Gedanken nicht, und merken seinen Rathschlag nicht, daß er sie zuhauf gebracht hat wie Garben auf die Tenne. *l*)

13. Darum mache dich auf und dresche, du Tochter Zion. Denn ich will dir eiserne Hörner und eherne Klauen machen, *m*) und sollst viel Völker zermalmen: so will ich *n*) ihr Gut *o*) dem Herrn verbannen, und ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt. *p*)

14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich; *q*) denn man wird uns belagern, und den Richter Israels mit der Ruthe auf den Backen schlagen. *r*)

---

v) Z. Zeiten. *w*) Wie Esaj. *x*) A. sitzen. *y*) E. Niemand wird ihn scheuchen, schrecken. *z*) Des Wahrhaftigen. O. alle Völker mögen wandeln, ein jegliches im N. s. G. (u. sich durch nichtige Verheissungen dieser Nichtgötter täuschen lassen) wir aber wollen wandeln, o. wandeln ꝛc. *a*) Jedes lahme Schaf: Seele, Gemeine ꝛc. *b*) W. zum U. verbleibsel, zur Nachkommenschaft, Fortdauer, Familie. *c*) W. Heerdenthurm, 1 Mos 35, 21. Dörflein bey Bethlehem, vg. Luc. 2, 8. *d*) E. Hügel, H. Ophel; so hieß aber eine Schanze des Bergs Zion, 2 Chron. 27, 3 ꝛc. Der Sinn ist, daß zu Bethlehem das wahre Zion aufsteigen werde. Vg. C. 5, 1. And. n. a. L. du Dunkelheit (unberühmter Ort) der T. Z. *e*) L. n. a. H. es wird deine goldne Rose (d. i. dein Schmuck) kommen. *f*) A. erste. *g*) U. klägtich. *h*) A. kein König. *i*) E. ist dein. *k*) E. brich aus, laß die Geburt hervorbrechen. L. kräfte. *l*) Um sie, Zions Feinde, zu dreschen. Vg. V. 13. Joel 3, 7. 17. 19. *m*) Bild von einem dreschenden u. stoßenden Rind. *n*) O. und sollst. *o*) E. ihren Geiz. *p*) E. Erde. *q*) Zuerst stehen dir Kämpfe bevor. W. sammle dich zu Heerhaufen, du Tochter des Heerhaufens. *r*) Den König mißhandeln. Vg. Joh. 18, 22.

Das 5. Capitel.

Von Christi Geburtsstadt.

1. Und du Bethlehem Ephrata, *s*) die du zu klein bist, zu seyn unter den Tausenden *t*) in Juda, *u*) aus dir soll mir kommen, der in Israel Herr sey, welches Ausgang *v*) von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

2. Indeß *w*) gibt er sie dahin, *x*) bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, *y*) geboren habe; da werden die Uebrigen seiner Brüder *z*) wiederkehren zu *a*) den Kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in Kraft des Herrn, und in der Hoheit des Namens des Herrn seines Gottes. Und sie werden wohnen; *b*) denn er wird nunmehr herrlich werden, so weit die Welt ist. *c*)

4. Und dieser wird der Friede seyn; *d*) wenn Assur in unser Land fällt, und unsere Paläste zertreten will: *e*) dann werden wir sieben Hirten und acht Fürsten der Menschen wider ihn erwecken. *f*)

5. Die werden das Land Assur weiden *g*) mit dem Schwert, und das Land Nimrod mit ihren bloßen Waffen. *h*) Also wird er uns von Assur erretten, wenn der in unser Land fällt, und unsere Grenze zertritt. *i*)

6. Und es werden die Uebrigen aus Jakob unter vielen Völkern seyn, wie ein Thau vom Herrn, und wie die Tröpflein aufs Gras, *k*) das auf Niemand *l*) harret, noch auf Menschen wartet.

7. Ja, die Uebrigen aus Jakob werden unter den Heiden, in der Mitte vieler Völker seyn, wie ein Löwe unter den Thieren im Walde, wie ein junger Löwe unter den Schafheerden, *m*) welchem Niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, zertritt und zerreisset.

8. Denn deine Hand wird siegen *n*) über deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich deine Rosse von dir ausrotten, und deine Wagen umbringen; *o*)

10. Und will die Städte *p*) deines Landes ausrotten, und alle deine Vesten zerbrechen;

11. Und will die Zauberer *q*) bey dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter *r*) bey dir bleiben sollen.

12. Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbeten deiner Hände Werk.

13. Und will deine Haine ausreissen *s*) aus deiner Mitte, und deine Städte vertilgen. *t*)

14. Und *u*) ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an den Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

Was fordert der Herr?

1. Höret doch, was der Herr *v*) sagt: Mache dich auf, und

---

s) In Juda, 1 Mos. 35, 19. zum Unterschied von Bethl. im St. Sebulon, Jos. 19, 15. *t*) Hauptgeschlechtern von 1000 Mann, 2 Mos. 18, 21. 4 Mos. 1, 16 ꝛc. vg. z. Jos. 15, 60. *u*) Vers. du bist dennoch mit nichten klein (Matth. 2, 6) denn — (aus dir kommt ein großer Heerführer). *v*) Vom Vater. Also ein göttlicher Regent. *w*) O. darum. *x*) Die Israeliten den Heiden, zur Beherrschung u. Plage. *y*) E. die Gebärerin. Maria, u. vg. Off. 12, 2 6. *z*) Die Heiden u. z. die Juden. *a*) Z. nebst. *b*) Rubig. N. a. P. wiederkehren, V. 2. *c*) W. bis an die Enden der Erde. *d*) Der Friedensfürst, vg. Eph. 2, 14. And. u. z. dieses, a. alsdann wird Fr. s. *e*) A. in uns. P. tritt. *f*) A. Gesalbte der N. wider ihn aufstellen. *g*) And. u. z. zerschlagen, verderben. *h*) Also w. mit dessen (des Schwerts) Entblößungen, Schneiden. O. in seinen Thoren: in die Städte dringend. *i*) A. betritt, V. 4. *k*) Befruchtend u. erquickend für die Heiden. And. verst. wie eine bethaute Wiese. *l*) Auf keinen Menschen, sondern auf Gottes Tränkung; nur von Gott getränkt werden kann, (durch die Evangelisten aus dem Israel aller Völker u. der Juden insond. ꝛc.) *m*) Ueberwältigend, unwiderstehlich, in der Kraft des Geistes. *n*) E. erhaben seyn. *o*) Alle irdische Kriegsmacht, C. 4, 3. *p*) Thore u. Mauern And. Feinde. So a. V. 15. Doch ziehen Ein. diese ganze Rede auf Babel. *q*) O. Zaubereyen. *r*) A. Schwarzkünstler ꝛc. *s*) O. Astarten ausrotten. *t*) A. verderben. Vg. z. V. 10. *u*) O. aber, dagegen. *v*) Zu mir.

schilt mit den Bergen, *w*) und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret, ihr Berge, wie der Herr schilt, und ihr starken Grundfesten der Erde; denn der Herr hat mit seinem Volk zu schelten, und mit Israel zu rechten.

3. Was habe ich dir gethan, mein Volk? und womit habe ich dich beleidiget? Das sage mir. *x*)

4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir her gesandt Mose, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk, denke doch daran, was Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beor, antwortete; *y*) an den Weg von Sittim bis gen Gilgal: *z*) daran ihr ja merken solltet, wie der Herr euch alles Gute gethan hat. *a*)

6. Womit *b*) soll ich vor den Herrn treten? und *c*) mich beugen vor dem hohen Gott? Soll ich vor ihn treten mit Brandopfern und jährigen Kälbern?

7. Hat etwa der Herr Gefallen an viel tausend Widdern? oder an unzähligen Strömen Oels? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Uebertretung geben? meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. Es ist *d*) dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich *e*) recht thun, und Liebe üben, *f*) und demüthig seyn vor *g*) deinem Gott.

9. Des Herrn Stimme ruft über die Stadt, und wer weise ist, *h*) wird deinen Namen schauen. *i*) Höret die Ruthe, und wer sie dräuet. *k*)

10. Ist noch unrecht Gut in des Gottlosen Hause, und der verhaßte, schmächtige Epha? *l*)

11. Sollte ich *m*) rein seyn bey unrechter Wage, und wenn ich falsches Gewicht im Säckel führe? *n*)

12. Denn ihre Reichen sind voll Frevels, und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Munde.

13. Darum will Ich dich auch schmerzlich schlagen, und dich um deiner Sünden willen wüste machen.

14. Du sollst essen und nicht satt werden, und der Heißhunger wird in deinem Innern sitzen. *o*) Und was du bey Seite schaffest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwert überantworten.

15. Du sollst säen, und nicht ernten; du sollst Oel keltern, und dich mit demselben nicht salben; und Most keltern, und nicht Wein trinken.

16. Denn man hält die Weise Amri, und alle Werke des Hauses Ahab, und folgen *p*) ihrem Rath. *q*) Darum will ich dich *r*) zur Wüste machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll; und sollt meines Volks Schmach *s*) tragen.

Das 7. Capitel.

Mangel an Frommen. Verheissungen der Zukunft.

1. Ach wehe, mir gehets wie Einem nach der Obsternte, oder der

---

w) And. vor, in Gegenwart. Eig. mit deren Bewohnern, o. den Hohen der Erde, vgl. V. 2. *x*) A. antworte, zeuge wider mich. *y*) Auf meine Eingebung, zu deinem Besten, 4 Mos. 22, 18 ꝛc. And. beziehens auf C. 25, 1. C. 31, 16. *z*) 4 Mos. 25, 1. Jos. 4, 20. C. 5, 9. 10. *a*) A. die Gutthaten (e Gerechtigkeiten) des H. *b*) Sprichst du vielleicht. *c*) And. soll ich — *d*) O. er hat. Vgl. 5 Mos. 10, 12. *e*) V. u. was fordert d. H. von dir, als — *f*) W. die Liebe der Barmherzigkeit, z. Frömmigkeit. *g*) E. demüthig wandeln mit. *h*) E. die rechte Weisheit. *i*) Dich erkennen, u. deine Hülfe erfahren. N. a E. u. Heil denen, die deinen N. fürchten. *k*) Der Allmächtige. O. wer es (diese Strafe) bestimmt hat; ist gleich. *l*) Amos 8, 5. *m*) Irgend Jemand. *n*) S. z. 5 Mos. 25, 13. And. sollte ich (Gott) rein sprechen ꝛc. *o*) E. deine Leerheit wird in d. J. seyn And. Demüthigung, Beugung. *p*) E. wandelt nach. *q*) Der Religion dieser abgöttischen Könige, 1 Kön. 16, 25. 29. 30. *r*) Land u. Stadt. *s*) Womit ich mein Volk belegen will, die es verdient, o. u. z. die ihr Reichen u. Mächtigen meinem Volk angethan habt.

im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wollte doch gerne der besten Früchte haben. *t*)

2. Die Frommen sind weg *u*) aus dem Lande, und sind keine Redliche mehr unter den Leuten. Sie lauern Alle auf Blut; ein Jeglicher jagt den Andern, daß er ihn verderbe. *v*)

3. Zum Uebelthun sind beyde Hände da, es aufs Beste zu machen; *w*) der Fürst fordert, *x*) der Richter richtet um Bezahlung, die Gewaltigen sprechen nach ihrem Muthwillen, und flechtens dick zusammen. *y*)

4. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn, und der Redlichste ärger wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Wächter *z*) kommen wird, wenn du heimgesucht sollst werden, da werden sie dann nicht wissen, wo aus. *a*)

5. Niemand glaube seinem Freund, Niemand verlasse sich auf seinen Vertrauten; bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft.

6. Denn der Sohn verachtet *b*) den Vater, die Tochter setzet sich wider die Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger; und des Menschen Feinde sind sein eigenes Hausgesinde. *c*)

7. Ich aber will auf den Herrn schauen, und des Gottes meines Heils erwarten; mein Gott wird mich hören.

8. Freue dich nicht über mich, meine Feindin, daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen; *d*) und so ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht.

9. Ich will des Herrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget; bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe: er wird mich ans Licht bringen, *e*) daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

10. Meine Feindin wird es sehen müssen, und mit Schanden bestehen, *f*) die jetzt zu mir sagt: Wo ist der Herr, dein Gott? Meine Augen werdens *g*) sehen, daß sie dann wie Koth auf der Gasse zertreten wird.

11. Die Zeit ist da, daß deine Mauern gebauet werden; zu der Zeit werden die Satzungen ferne kommen. *h*)

12. Und zu derselbigen Zeit wird man von Assur und von den Städten Egyptens zu dir kommen, und *i*) von den Städten Egyptens bis an den Strom, *k*) von einem Meer zum andern, und von einem Gebirge zum andern.

13. Denn *l*) das Land wird wüste seyn seiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.

14 Weide dein Volk mit deinem Stabe, *m*) die Heerde deines Erbtheils, die da einsam wohnet, im Walde mitten auf Carmel; *n*) laß sie zu Basan und Gilead *o*) weiden, wie vor Alters.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zur Zeit, da du aus Egyptenland zogst;

16. Daß die Heiden sehen, und sich schämen sollen über aller ihrer Macht; und die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten. *p*)

17. Sie sollen Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden daherzittern *q*) aus ihren Löchern; *r*) sie werden sich fürchten vor *s*) dem Herrn, unserm Gott, und vor dir sich entsetzen. *t*)

---

t) W. meine Seele begehrte Erstlingsfrüchte, frühreife Früchte, s. z. Es. 28, 4. *u*) A. umgekommen, untergegangen. *v*) Also e. verdamme, vertilge. W. ins Netz. *w*) O. Zum Ueb. sind die Hände (thätig) beym Gutesthun; wenn regiert u. gerichtet werden soll ꝛc. And. and. *x*) Geschenke. *y*) Ihre Ränke. E. drehens wie sie wollen. *z*) Der von den Propheten gedrohete, vorausgesehene. *a*) E. nun wird ihre Verwickelung, Verwirrung daseyn. *b*) O. schmähet ꝛc. *c*) A. Hausgenossen. Vg. Matth. 10, 36. 35. *d*) A. wenn ich (gleich) falle, so stehe ich (wieder) auf. *e*) A. bis er — bringe. *f*) E. Gch. wird sie bedecken. *g*) A. werden ihre Lust an ihr. *h*) Die levitischen abgethan werden, z. die Weise u. Tyranney der Heiden ꝛc. vg. E. 6, 16 H. L. u. z. Gottes Wort (das Gesetz des N. T.) weit auskommen. *i*) Einwohner, Menschen, aus den Ländern. *k*) Euphrat. *l*) O. Aber (vorher). *m*) O Messias. *n*) Amos 4, 2 ꝛc. O. im Wald u. auf blühender Flur: des Evang. And. wie auf bl Fl. *o*) Fette Weideländer. *p*) B. w. ihre O.ren betäubt werden. *q*) Vertrieben u. fleuchend. *r*) A. Schlössern. *s*) O. bebend kommen zu. *t*) A. scheuen.

18. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt, und erlässet die Missethat den Uebrigen *u*) seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält? denn er hat Lust zur Gnade.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, *v*) und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.

20. Du wirst Jakob die Treue, und Abraham die Gnade halten, *w*) wie *x*) du unsern Vätern vorlängst geschworen hast.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

Gottes Majestät wider Assur. Der Friedensbote.

1. Dieß ist die Last *a*) über Ninive, *b*) das Buch der Weissagung Nahum von Elkos.

2. Der Herr ist ein eifriger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer seinen Widersachern, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. *c*)

3. Der Herr ist geduldig und *d*) von großer Kraft, vor welchem Niemand unschuldig ist; *e*) er ist der Herr, deß Wege im Wetter und Sturm sind, und Wolken der Staub seiner Füße.

4. Der das Meer schilt und es trocken macht, und alle Ströme vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Libanon blühet, verschmachtet.

5. Die Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet *f*) vor seinem Antlitz, und der Weltkreis mit allen seinen Bewohnern.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem brennenden Grimme bleiben? Sein Zorn fleußt wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

7. Der Herr ist gütig und eine Veste zur Zeit der Noth; und kennet die, so auf ihn trauen.

8. Aber mit überströmender Fluth machet er einem *g*) Ort ein Ende; und seine Feinde verfolget Finsterniß.

9. Was gedenket ihr *h*) wider den Herrn? Er wirds doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweymal kommen. *i*)

10. Denn gleich als wie in Dornen verstrickt, und wie vom Saufen berauscht, werden sie verzehret werden wie die dürren Stoppeln gänzlich. *k*)

11. Von dir ist ausgegangen der Schalksrath, *l*) der Böses wider den Herrn gedachte.

12. So spricht der Herr: *m*) Sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. *n*) Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Und nun will ich sein *o*) Joch, das du trägst, zerbrechen, und deine Bande zerreissen.

14. Aber wider dich *p*) hat der Herr

---

u) Ueberbleibseln, Erretteten ꝛc. C. 4, 6. *v*) Bezwingen, wie einen Feind u. Tyrannen. *w*) E. geben, gewähren. *x*) A. welche. — *a*) Weissagung, s. z. Es. 13, 1. *b*) Jon. 1, 2. *c*) W. der da behält, aufspart seinen F. *d*) A. aber, wiewohl. *e*) A. der nicht ungestraft läßt, wie 2 Mos. 34, 7. *f*) E. erhebt sich, hüpfet auf. *g*) E. ihrem, d. i. eines Landes, einer Stadt, bes. Ninive, V. 1. *h*) Zu thun, was werdet ihr ersinnen. O. was denkt ihr von ꝛc. *i*) E. aufstehen; sondern mit Einem Streich gethan seyn. *k*) O. in Menge. And. and. *l*) H. Bellalsrathgeber. *m*) Zu Israel. *n*) Die Assyrer. O. Sind sie fromm (die Isr.) so wird ihrer viel (a. werden groß werden), u. wiewohl sie beschoren werden (Es. 7, 20), so gehets vorüber. And. and. *o*) Assurs. *p*) Assur.

geboten, daß deines Namens Same nicht mehr bleiben soll. q) Vom Hause deines Gottes will ich ausrotten Götzen und Bilder, und will es dir zum Grabe machen; r) denn du bist verworfen. s)

Cap. 2. V. 1. Siehe, auf den Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden prediget: t) Halte deine Feyertage, u) Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk v) nicht mehr über dich herfahren, er ist gar ausgerottet.

Das 2. Capitel.

Zerstörung der Stadt Ninive.

2. Es wird der Zerstreuer w) wider dich x) herauf ziehen; verwahre die Veste; bespähe die Straße, mache die Lenden fest, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der Herr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels; y) denn die Ableser werden sie ablesen, z) und ihre Räser a) verderben.

4. Die Schilder seiner b) Starken sind roth, c) sein Heersvolk stehet wie Purpur, d) seine Wagen flackern wie Feuer, e) wenn er treffen will; f) ihre Spieße g) beben.

5. Die Wagen toben auf den Gassen, und rennen umher auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren dahin wie die Blitze.

6. Er h) aber wird an seine Gewaltigen gedenken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen; i) sie k) werden eilen zur Mauer, und das Sturmdach l) ist bereit.

7. Die Thore der Ströme m) werden geöffnet, und der Palast muß zergehen. n)

8. Denn es ist beschlossen, o) sie wird gefangen p) weggeführet werden; und ihre Jungfrauen q) werden seufzen wie die r) Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wassers von jeher; s) aber dasselbige wird verfließen müssen. t) Stehet, stehet! (werden sie rufen,) aber da wird sich Niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier ist der Schätze u) kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinode.

11. Aber nun wird sie rein ausgeleeret und verheeret, daß ihr Herz muß verzagen, v) die Knie schlottern, alle Lenden zittern, w) und Aller Angesichte bleich sehen. x)

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen? da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und Niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würgete es seinen Löwinnen; seine Höhlen füllete er mit Raube, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth, und deine Wagen

---

q) A. daß dein Name nicht mehr fortgepflanzt, w. von d. N. nicht mehr gesäet werden soll. r) Esaj. 57, 58. s) E. gering, abschätzig, zu leicht. L. zu nichte worden. t) A. verkündigt. u) Fröhlich. v) Boshafte, H. Belial, vg. V. 11. w) A. Zerbrecher. x) Ninive. And. beziehens auf Juda u. verst. Sanherib u. Nebucadnezar. y) Also die H. der Assyrer gegen Juda u. Isr. O. er wird die Hoheit Jac. u. Isr. wiederbringen. z) O. die Ausleerer haben sie (die Ass.) ausgeleert And. wiewohl d. Ausl. sie (die Israeliten) ausg. haben. a) Senkreiser, Reben. b) Gottes. c) Blutig, wenigstens blutfarb. d) A. ist in Scharlach gekleidet. e) E. im o. gleich dem F der Fackeln, o. im Feuer (Glanz ꝛc.) der Sicheln, sind (leuchten), die Wagen: so daß von Sichelwagen die Rede wäre; vg. jed. V. 5. 2 Kön. 6, 17. f) Ein Treffen liefern; a. wenn er (der Feind) sich rüstet. g) E. Tannen. h) Der König v. Ninive. i) A. auf ihren Schritten. k) Die Vertheidiger, o. u. z. die Feinde. l) And. das Riegelwerk, die Schirmanstalt. m) O. i. des breiten Tigris; Ein. am Strom E.n. s. v. a der Erguß desselben: denn die Eroberung unter Sardanapal wurde durch eine Ueberschwemmung begünstigt, welche die Mauer zerriß. n) Zerfließen im Wasser, o. zerschmelzen im Feuer. o) And. die Königin, And and. p) O. entblößt und. q) E. Mägde: Unterstädte. r) And begleiten sie wie mit der Stimme der. s) So voll Menschen. And. ziehens auf die Ueberschwemmung, s. z. V. 7. t) E. u. z. sie fließen. u) E. Vorraths. v) E. zerfließen. w) A. schmerzen. x) Wie Joel 2, 6.

im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Capitel.

Fernere Weissagung wider Assyrier.

1. Wehe der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberey ist, und von ihrem Raube nicht lassen will.

2. Denn da wird man hören die Geisseln klappen, und die Räder rasseln, und die Rosse schreyen, *y*) und die Wagen rollen. *z*)

3. Er bringet *a*) Reiter herauf mit glänzenden Schwertern und mit blitzenden Spießen. Da liegen viel Erschlagene, und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Um der großen Hurerey willen der schönen holden Hure, der Meisterin der Zauberey, die mit ihrer Hurerey die Heiden, und mit ihrer Zauberey die Geschlechter verkauft hat. *b*)

5. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth; ich will dir dein Gebräme *c*) aufdecken über dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen.

6. Ich will dich ganz gräulich machen, *d*) und dich schänden, *e*) und ein Scheusal *f*) aus dir machen;

7. Daß Alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstöret; wer will Mitleiden mit ihr haben? *g*) und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Meinest du, du seyst besser, denn No-Amon, *h*) die da lag an den Flüssen, *i*) und rings umher Wasser hatte; deren Wall das Meer war, und ihre Mauern aus dem Meer aufstiegen? *k*)

9. Mohren und Egypten war ihre unzählige Macht; Put und Libyen waren deine *l*) Hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; und sind ihre Kinder an aller Gassen Ecken zerschmettert worden, und um ihre Edeln warf man das Loos, *m*) und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten gebunden.

11. Also mußt Du auch trunken werden, *n*) und dich verbergen, *o*) und eine Veste suchen vor dem Feind.

12. Alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; *p*) wenn man sie schüttelt, fallen sie dem ins Maul, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir; die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden; Feuer soll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser *q*) für die Belagerung; bessere deine Vesten; gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und stärke den Ziegelofen. *r*)

15. Aber da wird das Feuer dich fressen, und das Schwert ausrotten; es wird dich abfressen, wie die Käfer; *s*) mache dich gleich so zahlreich wie Käfer, mache dich zahlreich wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber wie Käfer werden sie sich ausbreiten, und davon fliegen. *t*)

17. Deiner Herren *u*) ist so viel, als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, *v*) als der Heuschreckenbrut, *w*) die sich an die Zäune *x*) lagern in den kalten Tagen, wenn aber die Sonne

---

y) W. stampfen, vg. Richt. 5, 22. *z*) E. hüpfen. *a*) Gott o. der Feind, o. es ziehen. Arab. and. *b*) Betrogen, unterworfen, ins Elend gebracht. *c*) A. Saum. *d*) O Unflath auf dich werfen. *e*) A. verächtl. machen, mißhandeln. *f*) A. Schauspiel. *g*) A. sie beklagen, trösten. *h*) Theben in Aegypten. *i*) Dem Nil u. seinen Canälen. *k*) Die sie schützenden Berge u. Steppen am Arabischen Meer. Arab. nehmen Meer für den breiten Fluß. *l*) O. i. ihre. *m*) Joel 3, 3. *n*) Vom Zornkelch. *o*) O. verdunkelt werden. *p*) E frühreifen: wonach der Feind lüstern ist, Es. 28, 4. *q*) In Gefäße u. Cisternen. *r*) Steine zu brennen. *s*) E wie, eine Heuschreckenart. *t*) W. der Käfer (die Heuschr.) breitet sich aus (a. schwärmt daher, Arab. u. z. häutet sich) u. fliegt davon. *u*) E. Gekrönten. *v*) Viell. e. Satrapen; vg. Jer. 51, 27. *w*) O. wie die Menge Heuschr. *x*) O. in die Mauern (der Gärten).

aufgehet, flattern sie davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreuet seyn, und Niemand wird sie versammeln.

19. Dein Schaden ist nicht zu heilen, *y*) deine Wunde ist böse. *z*) Alle, die solches von dir hören, werden mit den Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer.

1. Dieß ist die Last, *a*) welche der Prophet Habakuk gesehen *b*) hat.

2. Herr, wie lange soll ich schreyen, und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel, und du willst nicht helfen?

3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? *c*) und ist Verstörung und Frevel vor mir? und Hader und Zank hat überhand? *d*)

4. Darum ist das Gesetz erkaltet, und kann keine rechte Sache gewinnen; *e*) denn der Gottlose übervortheilet *f*) den Gerechten, darum ergehen verkehrte Urtheile.

5. Sehet unter die Heiden, *g*) schauet und verwundert euch hoch: denn ich will Etwas thun zu euern Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen *h*) wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk, welches ziehen wird, so weit das Land ist, *i*) Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Gräulich und schrecklich ist es, gebeut und zwinget wie es will. *k*)

8. Seine Rosse sind schneller denn die Pardeln, und sind beißiger *l*) denn die Wölfe des Abends. *m*) Seine Reiter ziehen mit großen Haufen; *n*) seine Reiter kommen von ferne daher, als flögen sie, wie die Adler eilen zum Aas. *o*)

9. Sie kommen allesammt Schaden zu thun; *p*) wo sie hin wollen, reissen sie hindurch, wie ein Ostwind; *q*) und raffen Gefangene zusammen wie Sand.

10. Sie werden *r*) der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Festungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, *s*) und sie gewinnen.

11. Alsdann werden sie einen neuen

---

y) A. ohne Linderung. *z*) Unheilbar, verzweifelt. — *a*) Nah. 1, 1. *b*) Geweissagt. *c*) O. Mühe, u. siehst das Elend (gelassen an)? Vg. V. 5. 15 H. *d*) W. Zank entsteht, u. Hader erhebt sich. And. es ist (vor mir) der Zank u. Streit erhebt. *e*) W. das Recht gehet nicht aus zum Sieg, o. es ergeht kein wahr'after Richterspruch, o. kein Recht nimmermehr, vg. d. Folg. H. u. V. 7 H. *f*) E umringt, umschlingt. *g*) Antwortet Gott. N. a. L. sehet an, ihr Treulosen, vg. Apost. 13, 41. *h*) A. es erzählen. *i*) W. zeucht auf die Weiten (a. Breite) der Erde. *k*) W. von ihm geht sein Urtheil u. Gebot (a. Spruch, z. Hoheit, Stolz) aus: es entscheidet u. handelt nach stolzer Willkühr. *l*) W. rascher, heftiger. And. scharfsichtiger. *m*) Wo sie auf den Raub gehen u. hungrig sind. *n*) W. stolziren, brüsten sich, sprengen stolz einher. *o*) A. sie fliegen wie ein Adler, der zum Fraß eilet. Vg. Matth. 24, 28. *p*) W. zur Gewaltthat, zum Frevel. *q*) Also w. das Streben, die Richtung, ihrer Angesichter ist wie ein Ostw. O. das Gleichniß, die Aehnlichkeit, o. die Menge, die Sammlung, o. das Schnauben ihr. Ang. ist wie ein Ostw. o. geht nach Osten (ihre Gesichter stehen alle nach Osten, wohin sie mit ihrem Raub eilen ꝛc.) *r*) A. Und es (das Volk) o. er (der König v. Babel) wird. So a. im Folg. *s*) A. Erde aufschütten.

Muth nehmen, *t*) werden fortfahren, *u*) und sich versündigen; und werden diese ihre Kraft zu ihrem Gott machen. *v*)

12. Aber du bist *w*) von Ewigkeit, *x*) Herr, mein Gott, mein Heiliger; du wirst uns nicht sterben lassen; *y*) sondern du hast ihn, o Herr, zum Gericht *z*) gesetzt, und, o Hort, *a*) zur Züchtigung ihn gegründet.

13. Deine Augen sind so rein, daß du Uebels nicht sehen magst, *b*) und den Jammer kannst du nicht anschauen. Warum wolltest du denn zusehen den Verächtern, *c*) und schweigen, *d*) wenn der Gottlose verschlinget den, der frömmer *e*) denn er ist?

14. Und die Menschen gehen lassen, *f*) wie Fische im Meer, wie Gewürm, *g*) das keinen Herrn hat?

15. Er *h*) ziehets Alles *i*) mit dem Hamen, und fähets mit seinem Netz, und sammelts mit seinem Garn; deß freuet er sich, und ist fröhlich.

16. Darum opfert er seinem Netz, und räuchert seinem Garn, *k*) weil durch dieselbigen sein Theil so fett, und seine Speise so völlig *l*) worden ist.

17. Sollte er darum *m*) sein Netz immerdar leeren, und nicht aufhören Völker zu erwürgen?

Das 2. Capitel.

Der Weissagung Gewißheit, und des Glaubens Kraft.

1. Hie stehe ich *n*) auf meiner Hut, und trete auf meine Veste, *o*) und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, *p*) und was ich antworten soll auf meine Widerrede. *q*)

2. Der Herr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und male *r*) es auf Tafeln, daß mans geläufig lesen möge (nämlich also:)

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, *s*) und eilet zum Ende, *t*) und wird nicht lügen. Ob sie aber verzeucht, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und nicht ausbleiben. *u*)

4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; *v*) aber der Gerechte wird seines Glaubens leben. *w*)

Das 3. Capitel.

Untergang des Königs von Babel.

5. Und gleichwie *x*) der Wein betrügt, *y*) so ist der stolze Mann, *z*) daß er nicht bleiben *a*) kann; welcher seine Seele *b*) aufsperret wie die Hölle, und ist wie der Tod, der nicht zu sättigen ist; *c*) sondern rüffet zu sich

---

t) A. Alsdann wird sein (des Volks o. Königs) Geist sich verneuen, d. sich wandeln, o. überschreiten: Maaß u. Vernunft, Es. 14, 13. 14. Dan. 11, 36. *u*) O. u. wird übertreten: alle Grenzen der Ordnung ꝛc. *v*) A. für ihren Gott achten, And. ihrem G. zuschreiben. E. diese seine Kraft (ist ihm) zu seinem G. Ba. B. 16. *w*) W. bist du nicht = ? *x*) A. Anbeginn; u. derselbe. *y*) A. wir werden nicht st. (ganz zu Grunde gehn). *z*) Nur zum reinigenden Strafgericht ꝛc. *a*) Fels, selbst am festesten gegründet, unwandelbarer. *b*) A. zu rein, um Ueb. zu sehen. *c*) A. Verräthern, s. z. Ps. 25, 3. *d*) L. u. z. warum siehest du denn zu — schweigest; so a. V. 14. *e*) E. gerechter. *f*) W. machen. *g*) W. Kriechendes, d. i. kleine Thiere. Alle diese Thiere fressen einander. *h*) Der Feind. *i*) A. zieht sie Alle. *k*) V. 11. *l*) A. feist. *m*) And. darum wird er. *n*) A. Ich stehe, d. stand. *o*) Als ein Wächter Israels. *p*) W. was er (Gott) zu mir, o. e. in mir, sagen wird. *q*) Mir u. Andern erwiedern auf meine Beschwerde, Streitrede, Vorstellung, E. 1, 12 ff. L u. And. dem der mich schilt. *r*) O. grabe, u. zw. deutlich. *s*) A. zur bestimmten Zeit. W. denn die W. (geht) noch auf eine best. Z. *t*) W. schnaubet zum, And. u. z. athmet d. i. redet aufs E. And. ein Rufer wird am Ende kommen — Sollte er auch verziehen ꝛc. *u*) A. zaudern. *v*) A. weffen Seele aufgeblasen, a. leichtsinnig, ungläubig ist (die Weiss. verachtet) die wird (darum) nicht glücklich seyn, a. der wirds (darum) nicht wohl gehen. Z. weff. S. sich erhebt, die ist nicht aufrichtig in ihm. *w*) A. durch seinen Gl. leben, glücklich seyn. Röm. 1, 17. Gal. 3, 11. Hebr. 10, 37. 38. Z. der durch seinen Gl. Gerechte wird leben. 1 Mos. 15, 6. *x*) A. so gewiß, vielmehr noch als. *y*) N. den Trinker. Vg. Dan. 5, 1 ff. Z. frech handelt, u. der Weinsäufer. *z*) Im Rausche seines Uebermuths. *a*) W. wohnen: dauern. L. Aber d. W. betr. den st. M. daß er ꝛc. And. and. *b*) Gier. *c*) A. u. wird nicht satt.

alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker.

6. Was gilts? dieselbigen alle werden einen Spruch *d*) von ihm machen, und eine Sage und Sprichwort, *e*) und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! *f*) Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel Schlamm *g*) auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufstehen, die dich beissen, *h*) und erwachen, die dich wegstoßen! *i*) und mußt ihnen zur Beute werden.

8. Denn du hast viel Heiden geraubt, *k*) so werden dich wieder rauben *k*) alle Uebrigen von den Völkern; um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen am Lande, und an der Stadt, und an Allen, die darin wohnen, begangen.

9. Wehe dem, der da geizet zum Unglück seines Hauses, *l*) auf daß er sein Nest in die Höhe lege, *m*) daß er dem Unfall entrinne. *n*)

10. Dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen; indem du viel Völker zerschlugst, *o*) hast du wider deine Seele *p*) gesündiget.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden *q*) schreyen, und die Balken am Gesperre *r*) werden *q*) ihnen antworten.

12. Wehe dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet *s*) die Stadt mit Unrecht!

13. Wirds nicht also kommen vom Herrn Zebaoth: Was die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen, und daran die Leute müde worden sind, muß verloren seyn? *t*)

14. Denn die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des Herrn, *u*) wie Wasser *v*) das Meer bedeckt.

15. Wehe dir, der du deinem Nächsten einschenkest, und mischest deinen Grimm darunter, *w*) und trunken machest, daß du seine Schaam seheſt. *x*)

16. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. Saufe du nun auch, daß du taumelst. *y*) Es wird zu dir umgehen *z*) der Kelch in der Rechten des Herrn, und mußt schändlich speyen *a*) für deine Herrlichkeit.

17. Denn der Frevel, am Libanon *b*) begangen, wird dich überfallen, und die Verstörung der Thiere *c*) wird dich schrecken; *d*) um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen am Lande, und an der Stadt, und an Allen, die darin wohnen.

18. Was wird dann helfen *e*) das Bild, daß es sein Meister *f*) geschnitzet hat, und das gegossene Bild, sammt dem Lehrer der Lüge? *g*) darauf sich *h*) verläſſet sein Meister, daß er stumme Götzen machet?

---

d) A. Lied. *e*) O. räthſelhaftes (verblümtes) Spottgedicht. Z. eine Erklärung (der frühern Weiſſagungen) die ihm ein Räthſel iſt (u. bleiben wird bis zu ſeinem Untergang. *f*) W. der mehret (aufhäuft) was nicht ſein iſt. *g*) Alſo e. dicken Koth, o. u. z. Schuldenlaſt. *h*) Wie Schlangen; z. z. deine Gläubiger, Mahner, Wucherer, die Capital mit Zinſen fordern. *i*) W. beunruhigen, ausſchütteln, wie Gläubiger. *k*) A. weil du v. H. geplündert haſt — plündern. *l*) W. der nach böſem Gewinn geizet für ſein Haus, böſen Raub trägt in ſein H. *m*) A. indem er legt, legend. *n*) W. ſich zu retten aus des Unglücks Hand. *o*) A. fälltest, vertilgtest. *p*) Dein Leben, dich ſelbſt ꝛc. *q*) Z. möchten. *r*) A. Sparren am Holzwerk. And Klammern am Gebälk. *s*) A befeſtiget *t*) W. nämlich die V. arbeiten fürs (e. zum Behuf des) F. u. die Nationen mühen ſich für Nichts. *u*) Seiner wieder hervorbrechenden Kraft u. Herrlichkeit. *v*) Die Fluth nach der Ebbe. *w*) O. deinen Nächſten tränkeſt u ſchenkeſt ihm ein dein (Schlangen-) Gift. And. legeſt ihm deinen Schlauch an. *w*) Bild boshafter Bundesfreundſchaft. *y*) W u. entblöße dich, e. zeige deine Vorhaut: Schande. *z*) Kommt auch an dich. S. Jer. 25, 15 ff. *a*) W. und kommt Schandgeſpey über. *b*) An deſſen Cedern im Heiligthum, z. dem Land Iſrael, z. den Hohen der Erde, vg. Eſ. 14, 8. C. 37, 24. Ezech. 17, 3. *c*) Des unſchuldigen Wilds, der Iſraeliten, des geringen Volks. *d*) So L. u. And. n. a. L. Sſt. e. welche ſie ſchreckte. Verſt. wird auf dich zurückfallen. And. and. *e*) E. was hilft, hat geholfen. *f*) So zierlich u. künſtlich — *g*) Dem Götzenprieſter ꝛc. Vg. Dan. 3. Off. 13, 14. 16. *h*) A. daß o. obſchon ſich darauf.

19. Wehe dem, der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! i) Wie sollte es lehren? k) Siehe, es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm. l)

20. Aber der Herr ist m) in seinem heiligen Tempel; es sey vor ihm stille alle Welt! n)

Das 4. Capitel.

Gebet.

Cap. 3. V. 1. Ein Gebet des Propheten Habakuk nach der Klageweise. o)

2. Herr, ich habe dein Gerücht p) gehöret, daß ich mich entsetze. Herr, mache dein Werk q) lebendig mitten in den Jahren, r) und laß es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so gedenke s) der Barmherzigkeit.

3. Gott kam vom Mittag, t) und der Heilige vom Gebirge Paran, Sela. Seine Pracht bedeckte den Himmel, und seines Lobes war die Erde voll.

4. Sein Glanz war wie Sonnenlicht; Strahlen u) gingen von seinen Händen; v) und daselbst war die Hülle seiner Macht. w)

5. Vor ihm her ging Pestilenz; und Gluth x) fuhr aus, wo er hin trat.

6. Er stand und maß das Land, y) er schauete und zertrennete z) die Heiden; daß der Welt Berge zerschmettert wurden, und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, a) da er ging in der Welt. b)

7. Ich sah der Mohren c) Hütten in Mühe, d) und der Midianiter Gezelte zitterten.

8. Entbrannte der Herr wider die Flüsse? War wider die Flüsse dein Zorn, und wider das Meer dein Grimm? e) da du auf deinen Rossen ritteſt, und deine Wagen den Sieg behielten? f)

9. Dein entblößter Bogen ward wach, wie du geschworen hatteſt den Stämmen, Sela; g) und spalteteſt mit Flüssen das Land. h)

10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange; der Wasserstrom fuhr dahin; i) die Tiefe k) ließ sich hören, die Höhe hob die Hände auf. l)

11. Sonne und Mond standen still. m) Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes. n)

---

i) Wehe dem abgöttischen Schönkünstler, u. dem, der diese Werke als lebendige Wesen verehrt ꝛc. k) Dieses Bild wahre Orakel geben. l) A. durchaus kein Geist in seinem Innern. m) Mit lebendiger Kraft, Lehre, Weissagung. n) A. die ganze Erde. o) O. auf Schigjonoth, einem Instrument. And. and. Bg. B. 16. Pſ. 7, 1. p) O. Ausspruch, Offenbarung. Bg. B. 16. q) Dein Volk, deine Gnadenanstalt. r) Der Trübsal, der Noth, plötzlich. Z. Jahren der Welt, durch J. C. z. durch dessen Wiederkunft zu seinem Reich (lang vor dem letzten Weltende) wodurch Israel ꝛc. wieder lebendig gemacht wird. Röm. 11, 15 ꝛc. s) C. in der Bedung. O. im Zorn gedenke — And. mit (inniger) Bewegung geb. t) B. von Theman, St. in Idumäa. Bg. 5 Mos. 33, 2. Richt. 5, 4. Z. wird kommen; so a. im Folg. durchaus. Es ist Vergleichung der ältern u. künftigen Rettung Israels. u) H. Hörner, s. 2 Mos. 34, 29 H. v) A. Seiten. And. w. es gingen zwey Hörner aus s. Händen: die Feinde zu stoßen. w) Gleichwohl nur diese sichtbar. And. war seine verborgene Macht (offenbar). And. u. z. seine mächtige Bedeckung (für die Seinigen). x) And. Seuche, And. Raubvögel. y) Z. die Erde, n. den neuen Bewohnern zu, theilte aus. And. die Erde wankte. z) A. zersprengte, o. machte beben. a) A. und die uralten Berge (Urgebirge) zerstoben, es sanken die ewigen Hügel: die alten, unzerstörbar scheinenden Staaten ꝛc. b) Also w. bey seinen Gängen der Welt o. Ewigkeit. O. die Gänge der Welt sind sein. O. der Weltlauf ist sein. O. denn ewig ist sein Gang, w. er hat Gänge der Ewigkeit. c) O. Chuschans, Richt. 3, 8. 10. d) A. unter der Noth. e) Geht historisch auf das rothe Meer, den Nil, den Jordan. f) Z. deine W. Heil, Hülfe, brachten. g) B. den Stämmen ein Wort Sela, d. i. ein festes, ewiges Wort. So die Rabbinen, And. ant. Bg. z. Pſ. 3, 3. h) O. Flüsse ließ hervorbrechen das Land, o. spalteteſt Flüsse bis zum Grund. i) O. Wasserfluthen (a Wolkenbrüche, Platzregen) traten über. k) Das Meer, o. der Abgrund. l) Die himmlischen Geister beteten an. And. zur H. hob sie (die Tiefe) ihre Hände (Wellen). m) E. standen (blieben) in ihrer Wohnung, Station: am Himmel. Jos. 10, 13. n) B. beym Lichte deiner Pfeile zogen sie (die Isr.) dahin, beym blitzenden Schein deines Speers.

12. Du zertratst *o*) das Land im Zorn, und zerdroschest *p*) die Heiden im Grimm.

13. Du zogst aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten; du zerschmissest das Haupt im Hause des Gottlosen, und entblößetest Alles von der Grundveste bis an den Hals, *q*) Sela.

14. Du durchbohretest mit seinen Stäben *r*) das Haupt seiner Heerführer, die wie ein Wetter kamen mich *s*) zu zerstreuen, und frohlockten, als wollten sie den Elenden fressen im Verborgenen.

15. Deine Pferde gingen im Meer, im Schlamm *t*) großer Wasser.

16. Weil ich solches hörete, ward mein Bauch erschüttert, meine Lippen klangen *u*) ob der Stimme; *v*) mir kams wie Eiter in meine Gebeine, daß ich nieden erzitterte. *w*) O daß ich ruhen möchte zur Zeit *x*) der Trübsal, da herauf zeucht wider das *y*) Volk, der es bestreitet. *z*)

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Arbeit *a*) am Oelbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung; die Schafe verschwinden aus den Hürden, und werden keine Rinder in den Ställen seyn.

18. Aber Ich will mich freuen des Herrn, und fröhlich seyn in dem Gotte meines Heils.

19. Denn der Herr Herr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße, und wird mich auf meine Höhen führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel. *b*)

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Capitel.

Der Tag des Zorns.

1. Dieß ist das Wort des Herrn, welches geschah zu Zephanja, dem Sohne Chusi, des Sohnes Gedalja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Hiskia, zur Zeit Josia, des Sohnes Amon, des Königs Juda.

2. Ich will Alles aus dem Lande wegnehmen und umbringen, spricht der Herr.

3. Ich will wegnehmen *a*) beyde Menschen und Vieh, beyde Vögel des Himmels und Fische im Meer, und die Aergernisse *b*) sammt den Gottlosen; ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der Herr.

4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda, und über Alle, die zu Jerusalem wohnen, und will also das Uebrige von Baal *c*) ausreuten aus diesem Ort, den Namen der Camarim *d*) sammt den Priestern;

5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten, *e*) und die da anbeten und schwören bey dem Herrn und zugleich bey Malchom; *f*)

6. Und die vom Herrn abfallen, und die nach dem Herrn nicht *g*) gefragt noch ihn gesucht haben.

o) A. schrittst über. *p*) A. zertratst. *q*) Von unten bis oben, zernichtetest Hohes u. Niedriges. And. and. *r*) Seinen eigenen Stecken, Ruthen, womit er Andre schlug. O. du flochtest mit seinen Ruthen (verdienten Strafen, va. Mich 6, 9 H.) dem Haupt. *s*) Uns. *t*) O. Wallen. A. du tratst ins Meer mit deinen Pf. ꝛc. *u*) Bebend. *v*) Kunde, u. Offenbarung der schrecklichen Zukunft, V. 2. *w*) Meine Füße, auf meinem Stand. *x*) O. daß (weil) ich ruhen (still seyn) muß zur Zeit. O. daß ich harren soll der Zeit. O. der ich (wiewohl ich) ruhen werde zur Z. vg. V. 18. *y*) Mein. *z*) And. and. *a*) O. Frucht. *b*) And. and. Vg. Off. 15, 2. 3. — *a*) A. umbringen. *b*) A. Anstöße: Anläffe zum Sündigen, z. Hinderniße der Glückseligkeit, Gräuel ꝛc. Matth. 13, 41. *c*) Den Ueberrest, welchen Josias nicht ausrotten konnte, 2 Kön. 23. *d*) Götzenpfaffen, 2 Kön. 23, 5. *e*) Jerem. 19, 13 ꝛc. *f*) O. bey ihrem König; ist gleich: Moloch, Molech, Malkom, Milkom. Vg. z. Amos 5, 26. *g*) Noch nie.

7. Seyd stille vor dem Herrn Herrn: denn des Herrn Tag ist nahe; denn der Herr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste dazu geweihet. *h*)

8. Und am Tage des Schlachtopfers des Herrn will ich *i*) heimsuchen die Fürsten und des Königs Kinder, und Alle die ein fremdes Kleid tragen. *k*)

9. Auch will ich zur selbigen Zeit heimsuchen Alle, so über die Schwelle springen; *l*) die ihrer Herren *m*) Haus füllen mit Rauben und Trügen.

10. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, wird sich ein lautes Geschrey erheben von dem Fischthor, und ein Geheule von dem andern Theil, *n*) und ein großer Jammer von den Hügeln. *o*)

11. Heulet, die ihr im Mörser *p*) wohnet; denn das ganze Krämervolk *q*) ist dahin, und Alle, die mit Geld beladen, sind ausgerottet.

12. Zur selbigen Zeit will ich Jerusalem mit Leuchten durchsuchen; *r*) und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, *s*) und sprechen in ihrem Herzen: Der Herr wird weder Gutes noch Böses thun.

13. Und sollen ihre Güter zum Raub werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie werden Häuser bauen, und nicht darinnen wohnen; sie werden Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken.

14. Denn des Herrn großer Tag ist nahe; er ist nahe und eilet sehr. Wenn die Stimme schallet vom Tage des Herrn, da werden die Starken bitterlich *t*) schreyen.

15. Denn dieser Tag ist ein Tag des Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestüms, *u*) ein Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel; *v*)

16. Ein Tag der Posaunen und Trommeten, *w*) wider die festen Städte, und wider die hohen Schlösser. *x*)

17. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie die Blinden; darum, daß sie wider den Herrn gesündiget haben. Ihr Blut soll hingeschüttet werden, als wäre es Staub, und ihr Fleisch, *y*) als wäre es Koth.

18. Es wird sie weder ihr Silber noch ihr Gold erretten mögen am Tage des Zorns des Herrn; sondern das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden: denn er wirds ja plötzlich ein Ende machen mit Allen, die im Lande wohnen.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Strafe der benachbarten Völker.

1. Prüfet, ja prüfet euch, *z*) ihr feindseliges Volk; *a*)

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, *b*) und die Zeit wie Spreu dahin fahre; *c*) ehe denn des Herrn Zornfeuer über euch komme, ehe denn des Herrn Zorntag über euch komme.

3. Suchet den Herrn, alle ihr Elenden *d*) im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth; ob ihr etwa möget geborgen werden am Zorntage des Herrn.

4. Denn Gasa wird verlassen, und Askalon wüste werden; Asdod wird am

h) Es. 34, 6. Jer. 6, 4. C. 46, 10. Die Chaldäer. *i*) Der Herr. *k*) Als Zeichen des Abfalls von dem Gott Israels ꝛc. Vg. Matth. 22, 11. *l*) Der Philister Weise halten? 1 Sam. 5, 5. Z. leichtsinnige Gottesdiener, Richter u. Beamte. And. Räuber. *m*) Als herrschaftl. Diener, o. ihres Herrn, Gottes. *n*) H. Mischneh, Theil von Jeruf. 2 Kön. 22, 14. *o*) Deßgleichen, s. Jer. 51, 39. Also von allen Seiten. *p*) Deßgleichen, H. Machtesch. And. in der Zertrümmerung, als Wortspiel mit Mikdasch, Heiligthum. *q*) Z. Gananitervolk, gleichsam, s. Hesek. 16, 3 ꝛc. *r*) Sehr genau, wie man den Sauerteig vor Ostern sucht, daß nichts übrig bleibe. *s*) E. auf i. H. dick worden sind: wie Wein, Jer. 48, 11. Bild fleischlicher Sicherheit. *t*) Aengstlich, And. grimmig. *u*) A. Verheerung und Verstörung. *v*) E. Wetternacht. *w*) B. des Feldgeschreys. *x*) E. Ecken, Bastyen. *y*) And. ihr Gegessenes, Verdautes, ihr Saft. *z*) D. w. prüfet euch selbst u. prüfet (die Sache, Andre). *a*) Also e. unholdes, unbegehrliches, o. Volk ohne Begierde, Sehnsucht (nach Gott). O. unverschämtes. *b*) W. gebäre. *c*) And. der Tag wie Spr. dahersahre. *d*) A. Demüthigen, Sanftmüthigen.

Mittage e) vertrieben, und Ekron ausgewurzelt.

5. Wehe denen, so den Strich am Meer bewohnen, den Crethern! f) Des Herrn Wort wird über euch kommen, g) du Canaan, der Philister Land, und ich will dich umbringen, daß Niemand mehr da wohnen soll.

6. Es soll der Strich am Meer hin eitel Hirtenhäuser h) und Schafhürden seyn.

7. Und derselbe soll den Uebrigen vom Hause Juda zu Theil werden, daß sie darauf weiden sollen. In den Häusern Askalon sollen sie sich des Abends lagern, wenn sie nun der Herr, ihr Gott, wiederum heimgesucht und ihr Gefängniß gewendet hat. i)

8. Ich habe die Schmach k) Moab, und das Lästern der Kinder Ammon gehöret, damit sie mein Volk geschmähet, und auf desselbigen Grenzen sich gerühmet haben.

9. Wohlan, so wahr ich lebe, spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Moab soll wie Sodom, und die Kinder Ammon wie Gomorra werden; ja wie ein Nesselgesträuch l) und Salzgrube, und eine ewige Wüstniß. Die Uebrigen meines Volks sollen sie rauben, und die Ueberbliebenen meiner Leute sollen sie erben.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre Hoffart, daß sie geschmähet und sich gerühmet haben wider des Herrn Zebaoth Volk.

11. Schrecklich wird der Herr über sie seyn, denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen; und sollen ihn anbeten ein Jeglicher an seinem Ort, alle Inseln der Heiden.

12. Auch sollt ihr Mohren durch mein Schwert erschlagen werden.

13. Und er m) wird seine Hand strekken über Mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürr wie eine Wüste.

14. Daß darinnen sich Heerden lagern werden, und allerley Thiere Rotten; n) auch Rohrdommel o) und Igel werden übernachten auf ihren Knäufen; Stimmen werden in den Fenstern singen, und Schutt auf der Schwelle liegen; denn die Cedernbretter sollen abgerissen seyn.

15. Das ist die fröhliche Stadt, die so sicher wohnete, und sprach in ihrem Herzen: Ich bins, und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden, daß die Thiere darin Rast halten? Und wer vorüber gehet, pfeifet sie an, und klappet mit der Hand p) über sie.

Das 3. Capitel.

Drohung wider Jerusalem, und Verheissung.

1. Wehe der scheußlichen, q) unfläthigen, tyrannischen Stadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den Herrn nicht trauen, noch sich zu ihrem Gott halten. r)

3. Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind brüllende Löwen; ihre Richter Wölfe am Abend, s) welche nichts lassen bis auf den Morgen überbleiben. t)

4. Ihre Propheten sind leichtfertig, u) und Verächter; v) ihre Priester entweihen das Heiligthum, und deuten das Gesetz freventlich. w)

5. Aber der Herr in ihrer Mitte ist gerecht, und thut kein Arges. Er machet alle Morgen seine Rechte kund, x)

---

e) Bey hellem Tage, Jer. 15, 8. Vg. C. 25, 20. f) Philistern, 1 Sam. 30, 14. g) O. ergeht wider euch. h) E. Weidewohnungen, Flurstätten der Hirten. i) O. denn es wird sie — heimsuchen — wenden. k) Das Schmähen. l) O. Dornenplatz. m) Der Herr. n) E. Rottenthiere, die schaarenweise leben. And. Thiere der Heiden, benachbarten Völker. o) V. Pelikan, Kropfgans, And. Kauz. p) V. bewegt, schüttelt die Hand: verwundert u. spottend. q) O. rebellischen. And. and. Ungew. W. Der Vers läßt den Doppelsinn zu: Wehe der belehrten, der erlöseten, der Stadt der Taube. r) E. nahen. s) Hab. 1, 8. t) A. nichts — aufheben: von ihrer Beute. And. mit gleichem Sinn: nicht bis an den Morgen Beine nagen. u) O. aufgeblasen. v) A. Verräther, Abtrünnige. w) A. thun dem Gesetze Gewalt. x) W. gibt — ans Licht.

und lässets nicht fehlen; aber die Verkehrten kennen keine Schaam.

6. Ich habe Heiden ausgerottet, ihre Schlösser *y*) verwüstet, und ihre Gassen öde gemacht, daß Niemand darauf gehet; ihre Städte sind zerstöret worden, daß Niemand mehr da wohnet.

7. Ich sprach: *z*) Mich wirst du ja fürchten, und dich lassen züchtigen; *a*) so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet, und deren keines kommen, damit ich sie heimsuchen wollte. *b*) Aber sie sind fleißig zur Bosheit in all ihrem Thun.

8. Darum harret mein, *c*) spricht der Herr, bis ich mich aufmache für immer; *d*) denn ich habe beschlossen, daß ich die Heiden versammeln, und die Königreiche zuhauf bringen will, meinen Zorn über sie *e*) zu schütten, ja alle Gluth meines Grimms. Denn alle Welt *f*) soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen mit reinen Lippen, *g*) daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. *h*)

10. Man wird mir meine Anbeter, die Tochter *i*) meiner Zerstreueten, von jenseits der Flüsse des Mohrenlandes herbringen zum Geschenk. *k*)

11. Zur selbigen Zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast. *l*) Denn ich will dann deine stolzen Prahler *m*) von dir thun, daß du dich nicht mehr sollst erheben um meines heiligen Berges willen. *n*)

12. Ich will in dir lassen überbleiben ein *o*) armes geringes Volk, die werden auf des Herrn Namen trauen.

13. Die Uebrigen in Israel werden kein Böses thun, noch falsch reden, und man wird in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden; sondern *p*) sie sollen weiden und ruhen, *q*) ohne alle Furcht.

14. Jauchze, du Tochter Zion; frohlocke, Israel; freue dich und sey fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!

15. Denn der Herr hat dein Gericht weggenommen, und deinen Feind weggeräumt. Der Herr, der König Israels, ist bey dir, *r*) daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst.

16. Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht; und zu Zion: Laß deine Hände nicht sinken.

17. Denn der Herr, dein Gott, ist bey dir, *r*) ein starker Heiland. *s*) Er wird sich über dir freuen mit Lust, er wird stille seyn *t*) in seiner Liebe, und wird über dir mit Schalle fröhlich seyn.

18. Die Abgesonderten *u*) von der Versammlung will ich zu Hauf bringen, die von dir ferne waren, *v*) da die Schmach schwer auf dir lag. *w*)

19. Siehe, ich wills mit allen denen ausmachen zur selbigen Zeit, die dich beleidigen; und will der Hinkenden *x*) helfen, und die Verstoßene sammeln;

---

y) Wie C. 1, 16. *z*) In Hinsicht auf diese Beyspiele. *a*) O. Ach fürchte mich doch u. laß ꝛc. *b*) O. das ich über sie bestellt habe. *c*) Des Richters u. Erretters. *d*) O. zum Raub. Und. n. a. P zum Zeugniß. *e*) Zunächst die Israeliten, z. die Heiden ꝛc. *f*) E. die ganze Erde, das g. Land. *g*) O. i. z. mit klarer Sprache. W. wenden zu den Völkern eine reine Lippe, o. ihnen zuwenden, geben, ihre Lippen wandeln zur Reinigkeit. Ein. ihnen zuwenden eine auserlesene Sprache, 1 Mos. 11, 1. *h*) W. mit Einer Schulter. *i*) Gemeine. *k*) O. u. z. Von jenseits d. Fl. d. M. werden meine Anbeter — mir Geschenk bringen. *l*) Wirst nichts so Schaamwürdiges mehr begehen, u. Vergebung erlangt haben, gerechtfertigt seyn ꝛc. *m*) Werkheilige ꝛc. s. z. Folg. *n*) Jer 7, 4. des Gesetzes, seiner Werke, u. meiner Wahl. Z. wider meinen h. Berg. *o*) Geistlich — Demüthige. *p*) Und. darum. *q*) A. sich lagern. In Unschuld und — *r*) A. in deiner Mitte. *s*) W. als ein Held wird er helfen. *t*) O. schweigen (über die vorigen Sünden). Und. n. a. L. dich verneuen. *u*) O. Trauernden fern — *v*) O. denn sie sind aus dir, o. daß sie aus dir seyn, dir zugehören sollen. *w*) W. als Last lag auf ihr d. Schm. Und. geben den ganzen V. and. *x*) Mich. 4, 6. 7.

und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Landen, darinnen man sie verachtet.

20. Zur selbigen Zeit will ich euch herein bringen, und euch zur selbigen Zeit versammeln. Denn ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich euer Gefängniß wenden werde vor euern Augen, spricht der Herr.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Strafpredigt wider die Nachlässigkeit im Tempelbau.

1. Im andern Jahr des Königs Darius, *a*) im sechsten Mond, am ersten Tage des Mondes, geschah des Herrn Wort durch den Propheten Haggai, *b*) zu Serubabel, dem Sohne Sealthiel, dem Fürsten *c*) Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadak, dem Hohenpriester, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth: Dieß Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des Herrn Haus baue.

3. Und des Herrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet? Und dieß Haus muß wüste stehen?

5. Nun so spricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet. *d*)

6. Ihr säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; *e*) ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt es in einen löcherigen Beutel.

7. So spricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet. *f*)

8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das soll mir angenehm seyn, und will meine Ehre erzeigen, *g*) spricht der Herr.

9. Denn ihr wartet wohl auf viel, *h*) und siehe, es wird wenig; und ob ihrs schon heim bringet, so zerstäube ichs doch. *i*) Warum das? spricht der Herr Zebaoth. Darum, daß mein Haus so wüste stehet, und ein Jeglicher eilet auf sein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch den Thau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs.

11. Und ich habe die Dürre gerufen, beydes über Land und Berge, über Korn, Most, Oel, und über Alles, was aus der Erde kommt; auch über Menschen und Vieh, und über alle Arbeit der Hände.

12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiel, und Josua, der Sohn Jozadak, der Hoheprieſter, und alle Uebrige des Volks, solcher Stimme des Herrn, ihres Gottes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der Herr, ihr Gott, gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem Herrn.

13. Da sprach Haggai, der Engel *k*) des Herrn, der die Botschaft des Herrn hatte *l*) an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der Herr.

14. Und der Herr erweckte den Geist Serubabel, des

a) Wsch. Hystaspes Sohn. And. and. *b*) Esr. 5, 1. 2. *c*) A. Befehlshaber, Statthalter. S. ebendas. Der folgende Josua heißt das. Jesua (Jeschua, Jesus). *d*) Z. was ihr thut (u. leidet). W. richtet euer Herz auf eure Wege. *e*) Satt Trinkens, 1 Mos. 43, 34. Ihr habt nirgends guten Erfolg, Segen. *f*) Wie V. 5. u. handelt nun klüger. *g*) Mich verherrlichen. O. daß es mir ang. sey, u. ich (dadurch) geehret werde. *h*) W. sehet euch um nach u. Der Sinn wie V. 6. *i*) W. blase drein. *k*) A. Bote, Gesandte. *l*) E. in, kraft der V. des H.

Fürsten Juda, und den Geist Josua, des Sohnes Jozadak, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen und arbeiteten am Hause des Herrn Zebaoth, ihres Gottes;

15. Nämlich am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monds im andern Jahr des Königs Darius. *m*)

Das 2. Capitel.

Weissagung von der Herrlichkeit des andern Tempels und dem Reich des Messias.

1. Am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monds, geschah des Herrn Wort durch den Propheten Haggai, und sprach:

2. Sage zu Serubabel, dem Sohne Sealthiel, dem Fürsten Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadak, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich:

3. Wer ist unter euch übergeblieben, der dieß Haus in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? *n*) Und wie sehet ihr es nun an? Ists nicht also, es dünkt euch Nichts seyn?

4. Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht der Herr; sey getrost Josua, du Sohn Jozadak, du Hoherpriester; sey getrost, alles Volk im Lande, spricht der Herr, und arbeitet: denn Ich bin mit euch, spricht der Herr Zebaoth;

5. Mit *o*) dem Wort, *p*) darüber *q*) ich mit euch einen Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, und meinem Geist, der unter euch bleiben soll; *r*) fürchtet euch nicht.

6. Denn so spricht der Herr Zebaoth: Noch einmal, und ist noch ein Kleines dahin, so will ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockne bewegen. *s*)

7. Ja alle Heiden will ich bewegen; da soll dann kommen aller Heiden Trost; *t*) und ich will dieß Haus *u*) voll Herrlichkeit machen, spricht der Herr Zebaoth.

8. Denn mein ist beyde Silber und Gold, spricht der Herr Zebaoth.

9. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth; *v*) und ich will Friede geben an diesem Ort, *w*) spricht der Herr Zebaoth.

10. Am vier und zwanzigsten Tage des neunten Mondes, im andern Jahr Darii, geschah des Herrn Wort durch den Propheten Haggai, und sprach:

11. So spricht der Herr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz, und sprich:

12. Wenn Jemand heiliges Fleisch *x*) trüge in seines Kleides Geren, *y*) und rührete darnach an mit seinem Geren Brod, Gemüse, Wein, Oel, oder was es für Speise wäre: würde es auch heilig? Und die Priester antworteten, und sprachen: Nein.

13. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem Todten dieser Eines anrührete, würde es auch unrein? Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein.

14. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind dieß Volk und diese Leute vor mir auch, spricht der Herr; und all ihrer Hände Werk, und was sie daselbst *z*) opfern, ist unrein.

15. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist *a*) von diesem Tage an und zuvor, *b*) ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des Herrn:

16. Daß vor diesem, wenn Einer

m) Dieser V. ist anderw. der 1. des folg. Cap. *n*) Esr. 5, 12. *o*) A. sammt. L. nach. And. and. *p*) Der Verheissung, z. mit dem wesentlichen Wort (Beweisstelle für die Dreyeinigkeit.) *q*) A. dadurch ꝛc. *r*) O. u. mein G. stehet (bleibet) unter euch. *s*) Hebr. 12, 26. 27. unt. V. 21. *t*) A. Wunsch, Verlangen: Christus u. sein Reich, in verschiedenen Zeitpuncten, welche mit immer größern Bewegungen verbunden sind. S. z. Hebr. u. z. Matth. 24, 5. And. u. z. Sie werden kommen zum Wunsch aller Heiden: zu Ehr. bekehrt werden. *u*) Nicht sowohl das äußere, als die geistliche Wohnung der göttl. Offenbarung ꝛc. Eph. 2, 22 ꝛc. *v*) S. z. V. 7. Der äußere zweyte Tempel erreichte den höchsten Glanz u. Reichthum kurz vor seiner Zerstörung. *w*) Ps. 72, 7 ꝛc. *x*) Vom Opfer. *y*) Zipfel, a. Fittig. *z*) Auf dem Altar. Verst. so sind bisher ꝛc. wegen ihrer Trägheit. *a*) W. richtet euer Herz darauf, beobachtet. Vg. C. 1, 5 ff. *b*) Rückwärts.

zum Kornhaufen *c*) kam, der zwanzig Maaß haben *d*) sollte, so waren zehn da; kam er zur Kelter, und meinete fünfzig Eimer zu schöpfen, so waren zwanzig da.

17. Ich plagte euch mit Dürre, und Brandkorn, *e*) und Hagel in aller eurer Hände Arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

18. So schauet nun darauf, *f*) von diesem Tage an und zuvor; nämlich von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Mondes, *g*) bis an den *h*) Tag, da der Tempel des Herrn gegründet ist, *i*) schauet darauf.

19. Liegt auch noch Same in den Scheuern? Ja auch Weinstöcke, Feigenbäume, Granatbäume und Oelbäume haben nicht getragen; aber von diesem Tage an *k*) will ich Segen geben.

20. Und des Herrn Wort geschah zum andern Mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten Tage des Mondes, und sprach:

21. Sage Serubabel, dem Fürsten Juda, und sprich: Ich will Himmel und Erde bewegen; *l*)

22. Und will die Stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen *m*) Königreiche der Heiden vertilgen; und will die Wagen mit ihren Reitern umkehren, und sollen stürzen Roß und Mann, ein Jeglicher durch des Andern Schwert.

23. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du Sohn Sealthiel, meinen Knecht, nehmen, spricht der Herr, und will dich wie einen Petschaftring halten; *n*) denn ich habe dich erwählet, spricht der Herr Zebaoth.

Jerem. 22, 24.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Gesicht von dem Engel unter den Myrten, den vier Hörnern u. den vier Schmieden.

1. Im achten Monat des andern Jahrs des Königs Darius, *a*) geschah das Wort des Herrn zu Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, *b*) und sprach:

2. Der Herr ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth: Kehret euch *c*) zu mir, spricht der Herr Zebaoth; so will ich mich *c*) zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth.

4. Seyd nicht wie eure Väter, welchen die vorigen Propheten predigten, und sprachen: So spricht der Herr Zebaoth: Kehret euch von euern bösen Wegen, und von euerm bösen Thun; aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der Herr.

5. Wo sind nun eure Väter? Und mögen die Propheten ewig leben? *d*)

6. Aber meine Worte und meine Rechte, die ich meinen Knechten, den Propheten, gebot, *e*) haben sie nicht eure Väter getroffen? *f*) Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleich-

---

c) Garbenhaufen. *d*) Im Dreschen geben. *e*) Wie Amos 4, 9. *f*) Wie V. 15. *g*) V. 10. *h*) E. bis von dem. And. von eben diesem. *i*) Esr. 5, 10. Seitdem wurde der Tempelbau vernachlässigt. *k*) Wo ihr so ernstlich ans Werk geht. *l*) V. 6. *m*) E. die Macht, Stärke der. Vg. z. V. 7. *n*) Anstecken, an der Hand tragen: sorgfältig als ein Kleinod, u. zu wichtigen Geschäften. — *a*) Hagg. 1, 1. *b*) Esr. 6, 1. vg. z. 2 Chron. 24, 21. *c*) A. kehret wieder — so will ich wieder. *d*) Auch sie selbst sind allerdings dahin, u. können euch nicht immer predigen. Aber, V. 6. *e*) Auftrag. *f*) A. erreicht, ereilt: die Erfüllung.

wie der Herr Zebaoth vorhatte uns zu thun, nach unsern Wegen und Thaten, also hat er uns auch gethan.

7. Am vier und zwanzigsten Tage des elften Monats, welcher ist der Monat Sebat, *g*) im andern Jahr Darii, geschah das Wort des Herrn zu Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, und sprach: *h*)

8. Ich sah bey der *i*) Nacht, und siehe, ein Mann saß auf einem rothen Pferd, und er hielt unter *k*) den Myrten, so in der Tiefe standen; *l*) und hinter ihm waren rothe, fahle, *m*) und weiße Pferde. *n*)

9. Und ich sprach: *o*) Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, *p*) antwortete und sprach: Diese sind, die der Herr ausgesandt hat, das Land *q*) zu durchziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des Herrn, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind durch das Land gezogen; und siehe, alle Länder sitzen stille. *r*)

12. Da antwortete der Engel des Herrn, und sprach: Herr Zebaoth, wie lange willst du denn dich nicht erbarmen über Jerusalem und über die Städte Juda, über welche du zornig bist gewesen diese siebenzig Jahr? *s*)

13. Und der Herr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.

14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über *t*) Jerusalem und Zion;

15. Und ich bin sehr zornig über die stolzen *u*) Heiden: denn ich war nur ein wenig zornig, *v*) sie aber halfen zum Verderben. *w*)

16. Darum so spricht der Herr: Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll darinnen gebauet werden, spricht der Herr Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur *x*) in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder überschwänglich wohl gehen, *y*) und der Herr wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem wieder erwählen.

18. Und ich hob meine Augen auf, *z*) und sah, und siehe, da waren vier Hörner.

19. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wer *a*) sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, *b*) die Juda sammt Israel und Jerusalem zerstreuet *c*) haben.

20. Und der Herr zeigte mir vier Schmide.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß Niemand sein Haupt hat mögen aufheben; *d*) dieselbigen abzuschrecken, sind diese gekommen, daß sie die Hörner der Heiden abstoßen, *e*) welche *f*) das Horn haben über das Land Juda gehoben, dasselbige zu zerstreuen.

---

g) Im Jan. u. Febr. *h*) D. i. welches er so erzählt, des Inhalts. *i*) A. diese. *k*) A. zwischen. *l*) In einem tiefen Grunde, wo sie wegen der Feuchtigkeit gut fortkommen. And. am Meer. *m*) Wsch. e. rothgelbe, fuchsige, And. gescheckte, And. blaue. *n*) Mit ihren himmlischen Reitern. *o*) Zu dem ersten Reiter, V. 8. *p*) S. z. V. 9. *q*) A. die Erde. *r*) A. sind bewohnt u. ruhig. Alle andre Länder, nur Judäa nicht, V. 12. *s*) Dan. 9, 2. *t*) A. eifre sehr für; doch mit Einschluß des vorigen Zorneifers, vg. C. 8, 2. *u*) A. sichern, ruhigen. *v*) Ueber Jerus. *w*) A. Uebel. Vermehrten es allzu grausam u. muthwillig. *x*) A. Richtschnur über. Die Stadt selbst soll zur Wiedererbauung gemessen werden. Vg. C. 2, 2. *y*) W. sie sollen noch überfließen von Gutem. And. and. *z*) In derselben Entzückung, die wsch. bis C. 6, 8. geht. Im Hebr. hier C. 2, 1. *a*) A. was. *b*) Die Mächte der Völker aller 4 Weltgegenden, z. die 4 Monarchien. Mehrfache Beziehung, auch auf das geistl. Israel. *c*) Z. gesichtet: beunruhigt, geplagt. *d*) S. z. V. 19. *e*) A. niederwerfen, abhauen. *f*) Heiden.

Das 2. Capitel.

Der Mann mit der Meßschnur. Schutz Jerusalems, Verheissungen Juda.

1. Und ich hob meine Augen auf, und sah, und siehe, ein Mann, der hatte eine Meßschnur in der Hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe und sehe, wie lang und weit sie seyn soll.

3. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging heraus; *g*) und ein anderer Engel *h*) ging heraus ihm entgegen.

4. Und er *i*) sprach zu ihm: Lauf hin, und sage diesem Knaben, *k*) und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauern, *l*) vor großer Menge der Menschen und Viehes, so darinnen seyn wird.

5. Und Ich will ihr, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher seyn, und will in ihr meine Herrlichkeit erzeigen. *m*)

6. Hui, hui! fliehet *n*) aus dem Mitternachtlande, spricht der Herr; denn ich habe euch in die vier Winde des Himmels zerstreuet, *o*) spricht der Herr.

7. Hui, Zion, die du wohnest bey der Tochter Babel, entrinne.

8. Denn so spricht der Herr Zebaoth: *p*) Er hat mich gesandt nach der Ehre *q*) zu den Heiden, die euch beraubet haben; wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an.

9. Denn siehe, ich will meine Hand über sie weben, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben; daß ihr sollt erfahren, daß mich *r*) der Herr Zebaoth gesandt hat.

10. Jauchze und sey fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich komme, und will in dir wohnen, spricht der Herr.

11. Und sollen zu der Zeit viele Heiden zum Herrn gethan werden, *s*) und sollen mein Volk seyn; und ich will in dir wohnen, und sollst erfahren, daß mich der Herr Zebaoth zu dir gesandt hat.

12. Und der Herr wird Juda erben als sein Theil *t*) in dem heiligen Lande, und wird Jerusalem wieder erwählen.

13. Alles Fleisch sey stille vor dem Herrn; denn er hat sich aufgemacht *u*) aus seiner heiligen Stätte.

Das 3. Capitel.

Josua.

1. Und mir ward gezeiget der *v*) Hohepriester Josua, *w*) stehend vor dem Engel des Herrn; *x*) und der Satan stand zu seiner Rechten, *y*) daß er ihm widersachte.

2. Und der Herr *z*) sprach zu dem Satan: Der Herr schelte dich, *a*) du Satan; ja der Herr schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? *b*)

3. Und Josua hatte unreine Kleider an, *c*) und stand vor dem Engel;

4. Welcher antwortete, *d*) und sprach zu denen, die vor ihm standen: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, ich habe

---

g) Der C. 1, 8. (der Engel Jehova) kam zwischen den Myrten hervor, o. s. z. C. 6, 5. *h*) Wsch. von seinem Gefolge, C. 1, 8. *i*) Der erste. *k*) Jüngling, Sacharja. *l*) C. wie Dörfer, dorfweise. Vg. Hesek. 38, 11. *m*) C. zur H. seyn. *n*) Kommt eilig, ihr Juden. *o*) Insond aber nach Norden: ehedem Babel, jetzt Europa. And. denn ich will euch nach den 4 W. ausbreiten. *p*) Der Führer der himml. Heerschaaren Christus, dem Vater gleichnamig, V. 9. *q*) Also: nach jener ersten Verherrlichung an Juda V. 6. O. nach Ehre, der Ehre nach, Ehre einzulegen als Sieger, V. 9. O. gleichs. als den andern Moses, der der Herrl. nachwandelt. O. überh. s. v. a. mit Ehre, ehrenvoll. Vg. Es. 49, 6. *r*) Kann z. auf den Propheten gehen, C. 4, 9. C. 6, 15. s. jed unt. V. 11. *s*) A. sich zu ihm fügen, ihm anhängen. *t*) Als Eigenthum besitzen. *u*) A. ist erwacht. *v*) O. w. u. er zeigte mir den. *w*) Hagg. 1, 1. Esr. 2, 2. z. B. als Vorbild (vg. z. C. 6, 12) u. als Repräsentant des geistl. Israel. *x*) Als seinem Richter, u. z. Vertheidiger, V. 2. *y*) Als Ankläger, Ps. 109, 6. *z*) Der Engel Christus, V. 1. *a*) Vg. Jud. V. 9. *b*) C. V. s. u. vg. Am. 4, 11. *c*) War sündig; was auch des damaligen Josua Sünde gewesen seyn mag, so scheint die Weissagung noch weiter zu gehen, s. z. Es. 22, 15 ꝛc. Vg. Off. 5, 18. *d*) Begann.

deine Sünde von dir genommen, *e*) und habe dich mit Feyerkleidern angezogen.

5. Und er sprach: Setzet *f*) einen reinen Hut *g*) auf sein Haupt. Und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider an, und der Engel des Herrn stand da.

6. Und der Engel des Herrn bezeugete *h*) Josua, und sprach:

7. So spricht der Herr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln, und meiner Hut warten, *i*) so sollst du regieren mein Haus, und meine Höfe bewahren; und ich will *k*) dir geben von diesen, *l*) die hier stehen, daß sie dich geleiten sollen. *m*)

8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen; *n*) denn sie sind Wundermänner. *o*) Denn siehe, ich will meinen Knecht Zemach *p*) kommen lassen.

9. Denn siehe, auf dem einigen Stein, den ich vor Josua gelegt habe, sollen sieben Augen seyn. *q*) Siehe, ich will ihn aushauen, *r*) spricht der Herr Zebaoth, und will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf Einen Tag.

10. Zur selbigen Zeit, *s*) spricht der Herr Zebaoth, werdet ihr Einer den Andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum. *t*)

Das 4. Capitel.

Der Leuchter und die zween Oelbäume.

1. Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie Einer vom Schlaf erwecket wird;

2. Und sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stand *u*) ein Leuchter ganz golden, mit seiner Schale *v*) oben darauf, und sieben Lampen daran, und je sieben Röhren an einer Lampe; *w*)

3. Und zween Oelbäume dabey, einer zur Rechten der Schale, *v*) der andere zur Linken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das? *x*)

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des Herrn an *y*) Serubabel: *z*) Es soll nicht durch Heer *a*) oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.

7. Wer bist du, großer Berg, *b*) der doch vor Serubabel eine Ebene seyn muß? Und er soll aufführen *c*) den Hauptstein, *d*) daß man laut rufen wird: Glück zu! Glück zu! *e*)

8. Und es geschah zu mir das Wort des Herrn, und sprach:

9. Die Hände Serubabels haben dieß Haus gegründet, seine Hände sollens

---

e) Bg. Es. 6, 7. u. z. Esth. 6, 9. *f*) So L. u. And. u. a. L. Sst. Und ich sprach: Laß sie setzen. O. (der Engel fuhr fort): Ja, ich sage, sie sollen setzen. Bg. jed. Ps. 91, 2 H. *g*) Hoherpriesterl. Haube u. Kopfbund, 2 Mos. 28, 37 ꝛc. *h*) Ermahnte u. verhieß. *i*) Meine Gebote halten, den wahren Glauben hüten, u. dein Amt beobachten, 5 Mos. 11, 1 H. Hesek. 44, 15. Mal. 3, 14 ꝛc. *k*) And. u. wirst richten mein Haus, u. meine Vorhöfe bew. so will ich. *l*) Engeln. *m*) O. dir dienen sollen. O. daß du unter ihnen wandeln sollst. Ps. 91, 11 ꝛc. *n*) A. sitzen: als Gehülfen u. Schüler. *o*) Propheten ꝛc. *p*) S. z. Es. 4, 2. vg. unt. S. 6, 12. *q*) O. sind 7 Augen. Bg. Off. 5, 6. S. 2, 20. S. 3, 1. Es. 28, 16. Ps. 118, 22. Eph. 2, 20. 21. unt. S. 4, 7. 10. Ein verst. die Augen der göttl. Fürsorge darauf gerichtet. Z. Quellen. *r*) Ausschnitzen, graben, ausbilden, z. eröffnen, aufschließen. W. seine Oeffnungen öffnen, z. Schnitzwerk schnitzen. *s*) O. an dem. Tage. *t*) Zu frohem Genuß ꝛc. 1 Kön. 4, 25. Mich. 4, 4. *u*) Z. ist, stehet. *v*) A. Kugel: worin das Oel, welches den Lampen zufließt. *w*) Wodurch das Oel aus der Kugel floß. W. sieben u. sieben R. an (z. zu) den Lampen, die auf seinem Kopfe waren. And. u. a. L. bloß: sieben R. an den L. ꝛc. *x*) A. was sind diese. So a. V. 6. *y*) L. von. *z*) Hagg. 1, 1 ꝛc. *a*) O. Stärke, Macht. *b*) Von Schwierigkeiten gegen den Tempelbau. *c*) W. hervorbringen; dah. verst. Ein. die Geburt Christi aus seinen Nachkommen, Matth. 1, 12. 13. *d*) Eckstein, Grundstein. L. ersten Stein. *e*) W. Gnade, Gnade (Segen Gottes) ihm! (dem Stein.)

auch vollenden; und sollst erfahren, daß mich *f*) der Herr zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist, der diese geringen Tage *g*) verachte? so doch werden mit Freuden sehen das zinnerne Maaß *h*) in Serubabels Hand jene Sieben, *i*) welche sind des Herrn Augen, die das ganze Land durchziehen.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween Oelbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete *k*) zum andern Mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween Zweige der Oelbäume, *l*) welche stehen bey den zwo goldenen Schneuzen, *m*) und schütten Gold von sich? *n*)

13. Und er sprach zu mir: Weißt du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

14. Und er sprach: Es sind die zwey Oelkinder, *o*) welche stehen bey dem Herrscher des ganzen Landes. *p*)

Das 5. Capitel.

Der fliegende Brief, und das Weib im Epha sitzend.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und sah, und siehe, da war ein fliegender Brief. *q*)

2. Und er sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, *r*) welcher ausgehet über das ganze Land; *s*) denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen, *t*) und alle Meineidige werden nach diesem Briefe fromm gesprochen. *t*)

4. Ich habe ihn ausgehen lassen, spricht der Herr Zebaoth, daß er soll kommen über das Haus des Diebes, und über das Haus dessen, der bey meinem Namen fälschlich schwöret; *u*) und soll bleiben in ihrem Hause, und soll es verzehren sammt seinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, ging heraus, *v*) und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf und siehe, was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ist es? Er aber sprach: Ein Epha *w*) gehet heraus; und sprach: Das ist ihre *x*) Gestalt *y*) im ganzen Lande.

7. Und siehe, es schwebete ein Zentner *z*) Bley; und da war ein Weib, das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die Gottlosigkeit. *a*) Und er warf sie in den Epha, *b*) und warf den Klumpen Bley oben aufs Loch.

9. Und ich hob meine Augen auf, und sah, und siehe, zwey Weiber gingen heraus, und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel; *c*) und sie führeten den Epha zwischen Erde und Himmel.

10. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

---

f) D. Propheten. *g*) E. den Tag der geringen Dinge: den ger. Anfang. *h*) Bleygewicht, Richtschnur ꝛc. *i*) V. 2. Anh. u. z. E. 5, 9. Vg. Off. 5, 6. *k*) Begann. *l*) E. Aehren der Oelb. o der (voll) Oelbeeren: Olivensprossen. Z. s. v. a. strömende, triefende Oelbäume, s. d. Folg. *m*) Also Dochtröhren, mithin bey zweyen von den Lampen. And. verst. die Rinnen V. 2. *n*) Träufeln reines goldnes Oel in die Lampen. And. schütten sich aus in das Gold. *o*) A. Söhne des Oels: Gesalbte voll h. Geistes: zunächst wsch. Serubabel u. Josua, z. s. Off. 11, 4. *p*) A. Herrn der ganzen Erde: Gott, als dessen Diener. Vg. E. 6, 5. *q*) A. Rolle, von Pergament. *r*) Enthält den Fluch Gottes, z. die fluchwerthe Handlungsweise u. Lehre der Verstockung, welche schon selber ein Fluch Gottes ist. S. z. Röm. 9, 18. ꝛc. *s*) A. ganze Erde. *t*) A. werden daraus, wie er lautet (o. nach der einen — nach der andern Seite seines Inhalts) unschuldig erklärt. And. alle D. sollen nach dessen einer Seite vertilgt werden, u. alle M. s. n. d. andrer S. vertilgt werden. Wiefern dieser Sinn Statt findet, s. z. Folg. *u*) Der mit Verstockung bestrafte widerspenstige Sünder wird endlich mit Allem, was ihm anhängt, ein Opfer davon, u. dem Untergang übergeben. *v*) Trat abermals hervor. *w*) Maaß trockner Dinge, Scheffel. *x*) Der Leute. *y*) Also Art u. Weise, mithin das volle Sündenmaaß. W. ihr Auge, dah. And. Absehen, s. Amos 8, 6 ꝛc. *z*) A. Talent, o. Klumpen, Scheibe. *a*) A. Bosheit. S. gottlose Lehre. *b*) Zu Boden. *c*) O. Reiheresflügel. Ein. verst. unter den 2 Weibern das Assyr. u. Babylon Volk, And. das Babyl. u. Römische.

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear, *d*) und bereitet, und er daselbst gesetzet werde auf seinen Boden. *e*)

Das 6. Capitel.

Die vier Wagen. Die beyden Kronen.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und sah, und siehe, da waren vier Wagen, *f*) die gingen zwischen zween Bergen hervor; dieselbigen Berge aber waren ehern.

2. Am ersten Wagen waren rothe Rosse; am andern Wagen waren schwarze Rosse;

3. Am dritten Wagen waren weiße Rosse; am vierten Wagen waren scheckige rothe *g*) Rosse.

4. Und ich antwortete, und sprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, wer sind diese?

5. Der Engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier Winde des Himmels, die hervor kommen, nachdem sie gestanden sind vor dem Herrscher aller Lande. *h*)

6. An dem die schwarzen Rosse waren, die gingen *i*) ins Land gegen Mitternacht, und die weißen gingen ihnen nach; aber die scheckigen gingen ins Land gegen Mittag.

7. Und die rothen *k*) gingen und zogen um, daß sie alle Lande durchzögen. *l*) Und er sprach: *m*) Gehet hin, und durchziehet die Erde. Und sie durchzogen die Erde.

8. Und er rief mir, und redete mit mir, und sprach: Siehe, die ins Land gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen *n*) im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

10 Nimm *o*) von den Gefangenen, *p*) nämlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja, und komm du desselbigen Tages, *q*) und gehe in Josia, des Sohnes Zephanja, Haus, welche *r*) von Babel gekommen sind;

11. So nimm nun *s*) Silber und Gold, und mache Kronen; *t*) und setze sie auf das Haupt Josua, des Hohenpriesters, des Sohnes Jozadak. *u*)

12. Und sprich zu ihm: So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, *v*) es ist ein Mann, der heißt Zemach; *w*) denn unter ihm wirds wachsen, *x*) und er wird bauen des Herrn Tempel.

13. Ja den Tempel des Herrn wird Er bauen, und wird den Schmuck tragen, *y*) und wird sitzen und herrschen auf seinem Throne; wird auch Priester seyn auf seinem Thron, und wird Friede *z*) seyn zwischen den beyden. *a*)

14. Und die Kronen sollen dem Helem, *b*) Tobia, Jedaja und Hen, *c*) dem Sohne Zephanja, zum Gedächtniß *d*) seyn im Tempel des Herrn.

15. Und es werden kommen von ferne, die am Tempel des Herrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich *e*) der Herr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des Herrn, euers Gottes.

---

d) Babel, 1 Mos. 10, 10 ꝛc. *e*) A. Grund, Gestelle. Fest. *f*) Wsch. mit ihren Rittern. *g*) Also roth mit weissen Flecken, And. fahle, And. grauscheckige, Apfelschimmel, L. u. And. scheckige starke. S. jed. V. 7. *h*) Befehl zu empfangen, vg. C. 4, 14. *i*) O. sind — gehen, als Worte des Engels. *k*) Im Hebr. das ungew. W. V. 3. jedoch offenbar die ersten V. 2. L. die starken. *l*) W. gingen aus u. suchten zu gehen, um die Erde zu durchgehen. *m*) A. denn er hatte gespr. *n*) Stillen, befriedigen meinen Zorn: durch ein Strafgericht ꝛc. Also auch die übrigen? *o*) V. 11. *p*) Wsch. von den Abgesandten der noch zu Babel befindlichen, so Geschenke zum Tempel bringen, vg. V. 15. And. von den zurückgekehrten. *q*) Der Ausrichtung, o. ihrer Ankunft. *r*) O. darein sie, o. da sie. *s*) Von ihnen. *t*) Zwey, eine silberne u. eine goldene, s. V. 13. *u*) C. 3, 1 ꝛc. Auch dieser Josua ist z. Vorbild des Messias Jesus. *v*) Ich kröne dich vorbildlich, denn — *w*) C. 3, 8 ꝛc. *x*) O. er wird aus seinem Boden (ja aus sich selbst) hervorwachsen. *y*) A. wird Herrlichkeit empfangen. *z*) A. Eintracht, w. Rath des Fr. *a*) Zwischen beyden Thronen, der königl. u. geistl. Würde (der silb. u. gold. Kr.) Ps. 110, 4 ꝛc. And. and. *b*) V. 10 Heldai genannt. *c*) V. 10 Josia. *d*) Als Weihgeschenke ihrer Freygebigkeit ꝛc. *e*) C. 4, 9.

Das 7. Capitel.

Vom Fasten und Werken der Barmherzigkeit.

1. Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius, daß des Herrn Wort geschah zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monats, welcher heißt Chisleu; *f*)

2. Da sie Sar-Ezer und Regem-Melech sammt ihren Leuten sandten in das Haus Gottes, *g*) zu bitten vor dem Herrn;

3. Und ließen sagen den Priestern, die da waren um das Haus des Herrn Zebaoth, und zu den Propheten: *h*) Muß ich auch noch weinen im fünften Monat, *i*) und mich enthalten, *k*) wie ich solches gethan habe so viele Jahre?

4. Und des Herrn Zebaoth Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Sage allem Volk im Lande, und den Priestern, und sprich: Da ihr fastetet und Leid truget im fünften und siebenten *l*) Mond diese siebenzig Jahre *m*) lang, habt ihr mir so gefastet?

6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?

7. Ists nicht eben das, welches der Herr predigen ließ durch die vorigen Propheten, *n*) da Jerusalem bewohnet war und hatte die Fülle, *o*) sammt ihren Städten umher, und Leute wohneten beydes gegen Mittag und in den Gründen? *p*)

8. Und des Herrn Wort geschah zu Sacharja, und sprach:

9. So spricht *q*) der Herr Zebaoth: Richtet recht, und ein Jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit;

10. Und thut nicht Unrecht den Witwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke Keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.

11. Aber sie wollten nicht aufmerken, und kehreten widerspenstig den Rücken, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht höreten;

12. Und stelleten ihre Herzen wie einen Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz und die Worte, welche der Herr Zebaoth sandte in seinem *r*) Geist, durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom Herrn Zebaoth gekommen ist.

13. Und ist also ergangen, gleichwie gerufen ward, und sie nicht höreten: so wollte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der Herr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet *s*) unter alle Heiden, die sie nicht kannten; und ist das Land hinter ihnen wüste geblieben, daß Niemand darin hin und her wandelte, und ist *t*) das edle Land zur Wüste gemacht.

Das 8. Capitel.

Verheissungen Jerusalems.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe über Zion gar sehr geeifert, *u*) und habe in großem Zorn über sie geeifert.

3. So spricht der Herr: Ich kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit *v*) heissen, und der Berg des Herrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. *w*)

4. So spricht der Herr Zebaoth: Es sollen noch ferner wohnen *x*) in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und alte Weiber, die alle an Stecken gehen vor großem Alter;

5. Und der Stadt Gassen sollen seyn

---

f) Im Nov. u. Dec. *g*) Wsch. vom Land aus, And. von Babel. *h*) Haggai, Sacharja ꝛc. *i*) Am gewöhnl. Buß- u. Trauerfest über die Zerstörung Jerus. Jerem. 52, 12. 13. *k*) Fasten ꝛc. *l*) Wegen Gedalia, Jer. 41, 1 ꝛc. *m*) Der Gefangenschaft. *n*) Habe ich euch nicht immer sagen lassen, daß Ich davon keinen Vortheil habe ꝛc. Den Gegensatz s. V. 8 ff. C. 8, 19. *o*) A. ruhig, glückl. war. *p*) Niederland, am Meer. *q*) V. u. z. sprach, s. V. 11. *r*) A. durch seinen. *s*) C. weggestürmt *t*) C. haben: die Juden o. die Feinde. *u*) A. für, wie C. 1, 14. *v*) Des Glaubens, der Redlichkeit, Weisheit, Erfüllung ꝛc. vg. V. 8. Zeph. 3, 13. *w*) A. heiliger V. *x*) V. sitzen.

voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren y) Gassen spielen.

6. So spricht der Herr Zebaoth: Dünket solches unmöglich seyn vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit: z) sollte es darum auch unmöglich seyn vor meinen Augen? spricht der Herr Zebaoth.

7. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang und vom Lande gegen Niedergang der Sonne;

8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen; und sie sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit. a)

9. So spricht der Herr Zebaoth: Stärket eure Hände, b) die ihr höret diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, geredet c) des Tages, da der Grund geleget ist an des Herrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebauet würde.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, d) und der Thiere Arbeit e) war nichts; und war kein Friede f) vor Trübsal g) denen, die aus- und einzogen; sondern ich ließ alle Menschen gehen h) einen Jeglichen wider seinen Nächsten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieses Volks fahren, spricht der Herr Zebaoth;

12. Sondern sie sollen Same des Friedens i) seyn. Der Weinstock soll seine Frucht geben, und das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Thau geben; und ich will die Uebrigen dieses Volks solches Alles besitzen k) lassen.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seyd ein Fluch gewesen unter den Heiden: so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Segen seyn. Fürchtet euch nicht, stärket eure Hände.

14. Denn so spricht der Herr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure Väter erzürneten, spricht der Herr Zebaoth, und reuete mich nicht: l)

15. Also gedenke ich nun wiederum in diesen Tagen wohl zu thun Jerusalem und dem Hause Juda. Fürchtet euch nur nicht.

16. Das ists aber, das ihr thun sollt: Rede Einer mit dem Andern Wahrheit, und richtet recht und schaffet Frieden m) in euern Thoren;

17. Und denke Keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches Alles hasse ich, spricht der Herr.

18. Und es geschah des Herrn Zebaoth Wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der Herr Zebaoth: Die Fasten des vierten, n) fünften, siebenten o) und zehnten p) Monds sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Jahrsfesten werden; allein liebet Wahrheit und Friede.

20. So spricht der Herr Zebaoth: Weiter q) werden noch kommen viel Völker, und vieler Städte Bürger;

21. Und werden die Bürger einer Stadt gehen zur andern, und sagen: Lasset uns gehen zu bitten vor dem Herrn, und zu suchen den Herrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen. r)

22. Also werden viel Völker, und Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den Herrn Zebaoth zu Jerusalem, und zu bitten vor dem Herrn. s)

23. So spricht der Herr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerley Sprachen der Heiden einen Jüdischen Mann bey dem Zipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß Gott mit euch ist.

---

y) Der Stadt. z) V. e. (daß es geschehe) zu jener Z. Vg. jed. V. 9 H. a) Z. Treue u. Gnade. b) Fasset Muth. c) E. welche (redeten, waren). d) E. der M. Lohn zernichtet. e) E. Lohn. f) Sicherheit. g) A. Angst, o. Feinden. h) A. schickte sie. i) O. u. z. es wird S. d. Fr. Alle Aussaat sicher ꝛc. s. d. Folg. k) A. erben. l) Sondern that es wirklich. m) W. richtet (nach) Wahrheit u. ein Gericht des Friedens: zur Versöhnung ꝛc. n) Wegen Jer. 52, 6. 7. o) E. 7, 3. 5. p) Wegen Anfangs der Belagerung, 2 Kön. 25, 1. q) A. einst. r) E. ich will auch g. s) Geht zunächst geistl. auf das Christenthum, dann auf die Heimkehr u. Vereinigung, s. V. 23.

Das 9. Capitel.

Drohungen wider die Heiden, u. Verheissungen Israels.

1. Dieß ist die Last, *t*) so der Herr redet über das Land Hadrach, *u*) und auf Damascus ruhen soll. *v*) Denn der Herr schauet auf die Menschen, und auf alle Stämme Israel. *w*)

2. Dazu auch über Hemath, die mit ihr *x*) grenzet; über Tyrus und Zidon auch, die *y*) sehr weise sind.

3. Denn Tyrus bauet sich Vesten, *z*) und sammelt Silber wie Staub, und Gold wie Koth auf der Gasse.

4. Aber siehe, der Herr wird sie vertreiben, und wird ihre Macht auf dem Meer schlagen, *a*) und sie selbst wird mit Feuer verzehret werden.

5. Wenn das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden; dazu Ekron, weil ihre Zuversicht *b*) ist zu Schanden geworden. Und es wird aus seyn mit dem Könige zu Gasa, und zu Asklon wird man nicht wohnen.

6. Zu Asdod werden Bastarde *c*) wohnen; und ich will der Philister Pracht *d*) ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun, und ihre Gräuel von ihren Zähnen, *e*) daß sie auch sollen unserm Gott überbleiben; *f*) daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter. *g*)

8. Und ich will selbst um mein Haus das Lager seyn, *h*) daß nicht dürfe Stehens und hin und wieder Gehens, *i*) daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; *k*) denn ich habe es nun angesehen *l*) mit meinen Augen.

9. Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, *m*) arm, *n*) und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin. *o*)

10. Denn *p*) ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen *q*) werden. Denn er wird Friede lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird seyn von einem Meer bis ans andere, und vom Wasserstrom bis an der Welt Ende. *r*)

11. Auch will ich durch das Blut *s*) deines Bundes *t*) auslassen deine Gefangenen aus der Grube, da kein Wasser innen ist. *u*)

12. So kehret nun wieder zur Vestung, *v*) ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; *w*) dazu auch heute verkündige ich, daß ich dir Zwiefältiges vergelten will. *x*)

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum Bogen, und Ephraim gerü-

---

t) Es. 13, 1. *u*) Stadt in Syrien. *v*) Anb. and. *w*) O. nach dem H. stehet das Auge der M. u. aller ꝛc. *x*) Damask. *y*) E. weil o. wiewohl sie (ihres Bedünkens) Vg. Hesek. 28, 3. *z*) O. e. eine Veste. *a*) O. wird ihre Stärke (Schanzen ꝛc.) ins M. schlagen, werfen. *b*) Tyrus. *c*) Wie 5 M. 23, 2. nicht der alte Landesadel. L. u. Anb. Fremde. *d*) A. Stolz. *e*) Bild von grausamen Thieren. *f*) Ihre Ueberbleibsel dem Herrn huldigen. *g*) Die nach Eroberung der Burg zu Jerus. blieben u. die Israel. Religion annahmen, s. 2 Sam. 24, 16. 1 Chr. 12, 8. *h*) O. ein Lager schlagen, vg. jed. C. 2, 5. u. d. Folg. *i*) Der Wachen. O. gegen Kriegsheere u. Hin- u. Herstreifende. *k*) Erpresser ꝛc. *l*) Ihr Elend. Vg. z. Apost. 7, 34. *m*) E. v. siegreich, vg. Ps. 98, 1 H. z. dem ausgeholfen ist, um seiner Gerechtigkeit willen, aus Welt, Noth u. Tod. *n*) A. elend, z. sanftmüthig. *o*) Erfüllt Matth. 21, 5. Joh. 12, 15. Nicht auf dem stolzen Roß des Kriegers, V. 10. Auf Eseln ritten im Frieden auch die Vornehmsten, Richt. 5, 10. C. 10, 4. C. 12, 14. 2 Sam. 17, 23 ꝛc. *p*) O. und. *q*) A. abgethan, zernichtet. *r*) Zunächst: vom Strom (Euphrat) bis an die Enden des Landes: an die südl. Wüste ꝛc. Geht aber z. auf das allgemeine Reich Christi. *s*) Orfer-blut. *t*) O Jerusalem, n. des neuen in Christo. *u*) 1 Mos 37, 24. aus der Hölle ꝛc. Vers. z kein Wasser des Trostes. L. u. Anb. Du lässest auch — aus ꝛc. *v*) Der Stadt Gottes, des Heils. Ein. verkehret euch wieder in Festungen. *w*) W. Gefangene der Hoffnung. *x*) Für dein Leiden. Es. 40, 2. O. n. d. P. dazu auch will ich dir heute einen zweyten Verkündiger o. Befehlshaber zuwenden, o. eine andre Botschaft, V. 13.

stet. y) Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland, und will dich stellen als ein Schwert der Riesen. z)

14. Und der Herr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der Herr Herr wird die Posaune blasen, und wird einher treten als die Wetter a) vom Mittag.

15. Der Herr Zebaoth wird sie schützen, daß sie verzehren und unter sich bringen mit Schleudersteinen; b) daß sie trinken und rumoren als vom Wein, und voll werden, c) als das Becken, d) und wie die Ecken des Altars.

16. Und der Herr, ihr Gott, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Heerde seines Volks; denn es werden in seinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden. e)

17. Denn was haben sie Gutes vor Andern, und was haben sie Schönes vor Andern! f) Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeuget. g)

Das 10. Capitel.

Fortsetzung.

1. So bittet nun vom Herrn Regen zur Zeit des Spatregens, h) vom Herrn, der Gewölke i) machet; so wird er euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.

2. Denn die Götzen k) reden Eitles, und die Wahrsager sehen Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist Nichts; darum gehen sie in der Irre, l) wie eine Heerde, und sind verschmachtet, m) weil kein Hirte da ist. n)

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke o) heimsuchen; denn der Herr Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen, nämlich das Haus Juda, und wird sie zurichten, wie ein geschmücktes Roß p) zum Streit.

4. Die Ecken, q) Nägel, r) Streitbogen s) und Treiber t) sollen aus ihm hervorgehen. u)

5. Und sollen seyn wie die Riesen, v) die den Koth auf der Gasse w) treten im Streit, und sollen streiten, denn der Herr wird mit ihnen seyn, daß die Reiter zu Schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda stärken, und das Haus Joseph erretten, und will sie wieder einsetzen; denn ich erbarme mich ihrer; und sollen seyn, als wenn ich sie nicht verstoßen hätte. Denn Ich, der Herr, ihr Gott, will sie erhören.

7. Und Ephraim soll seyn wie ein Riese, x) und ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Wein; und ihre Kinder sollens sehen und sich freuen, daß ihr Herz im Herrn fröhlich sey.

8. Ich will ihnen blasen, y) und sie sammeln, denn ich will sie erlösen; z) und sollen sich mehren, wie sie sich zuvor gemehret haben. a)

9. Und ich will sie unter die Völker säen, daß sie mein gedenken in fernen Landen; b) und sollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen.

10. Denn ich will sie wieder bringen aus Egyptenland, und will sie sammeln

---

y) E. gefüllet, etwa wie einen Köcher, o. aufgezogen, als einen Bogen, o. (meine Hand mit ihm) gefüllet. z) A. eines Helden. Die geistliche Weisheit u. Schönheit wird die irdisch sinnliche weit übertreffen ꝛc. a) O. mit Wettern. b) Also die Völker, die Riesen, 1 Sam. 17, 49. O. die a. wie Schleudersteine: ihre Feinde, als verächtl. Steine ꝛc. Gegensatz V. 16. c) Von Blut: als Ueberwinder; z. vom Blut des großen Versöhnopfers, V. 11. d) Beym Opfer. e) Also geweihete Steine ꝛc. Ein. verst. Siegszeichen. O. sie werden in s. L. als Kronsteine sich erheben, hervorragen. f) A. denn wie groß ist sein (des Volks) Glück, u. wie groß seine Schönheit! g) A. wachsen macht. Zumal geistlich. h) 5 Mos. 11, 14. i) Also e. Wetterwolken, v. Blitze. k) H. Teraphim. l) O. sind dahingezogen. m) O. gepeinigt, geplagt. n) O. war. o) Die Obern, Es. 14, 9. p) A. wie Rosse seiner Majestät. q) Obersten. r) Vorgesetzte, vg. Es. 22, 15. s) Krieger. t) Regenten, Richter ꝛc. u) Aus Juda, kein fremder Oberherr seyn ꝛc. And. anb. v) A. Helden. w) Den Feind wie diesen. x) A. Held. y) A. pfeifen: mit der Hirtenpfeife. z) O. habe sie erlöset. a) O. wie sie sich mehren sollen, d. i. unsäglich. b) Also als Prediger. O. u. z. wiewohl ich sie unt. d. V. säe, werden sie doch mein ged. ꝛc. Ihrem Glauben treu bleiben.

aus Assyrien; und will sie in das Land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht Raum für sie finden wird.

11. Und er wird *c*) durch das Meer der Angst *d*) gehen, und er *e*) wird die Wellen im Meer schlagen, und sollen alle Tiefen des Flusses *f*) vertrocknen. *g*) Da soll denn geniedriget werden die Pracht zu Assyrien, und das Scepter in Egypten soll aufhören. *h*)

12. Ich will sie stärken in dem Herrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der Herr.

Das 11. Capitel.

Verwüstung des Jüdischen Landes. Die Stäbe Sanft u. Weh. Dreyßig Silberlinge für den guten Hirten; u. die thörichten Hirten.

1. Thue deine Thür auf, Libanon, *i*) daß das Feuer deine Cedern verzehre.

2. Heulet, ihr Tannen, *k*) denn die Cedern *l*) sind gefallen, und die Herrlichen sind verstöret. Heulet, ihr Eichen Basans, denn der feste *m*) Wald ist umgehauen.

3. Man höret die Hirten *n*) heulen, denn ihre Herrlichkeit ist verstöret; man höret die jungen Löwen *o*) brüllen, denn die Pracht des Jordaus *p*) ist verstöret.

4. So spricht der Herr, mein Gott: *q*) Hüte der Schlachtschafe. *r*)

5. Denn ihre Herren schlachten sie, *s*) und haltens für keine Sünde, *t*) verkaufen sie und sprechen: *u*) Gelobet sey der Herr, ich bin nun reich; und ihre Hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch *v*) nicht mehr schonen der Einwohner im Lande, spricht der Herr. Und siehe, ich will die Leute überliefern einen Jeglichen in die Hand des Andern, und in die Hand seines Königs, daß sie das Land zerschlagen; und will sie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich *w*) hütete der Schlachtschafe um der elenden Schafe willen; *x*) und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich Sanft, *y*) den andern hieß ich Weh; *z*) und hütete der Schafe.

8. Und ich vertilgete drey Hirten *a*) in einem Monat; denn ich mochte ihrer nicht, *b*) so wollten sie meiner auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich will euer nicht hüten; was da stirbt, das sterbe; was verschmachtet, das verschmachte; *c*) und die übrigen fresse ein jegliches des andern Fleisch.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte. *d*)

11. Und er ward aufgehoben des Tages. Und die elenden Schafe, die auf mich hielten, merkten dabey, daß es des Herrn Wort wäre. *e*)

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällt es euch, so bringet her, wie viel ich

---

c) Also der Messias, O. u. er Israel wird, sie werden. Wie ehedem aus Aegypten. *d*) E. u. d. M. durch d. Meer, die Angst. And. Meerenge. *e*) Der Herr, u. der Messias eben hiedurch. *f*) Nil ꝛc. *g*) O. u. z. zu Schanden werden. *h*) A. weichen. *i*) O. i. dennoch aber wirst du, Libanon, d. i. Juda u. Jerus. (vg. Jer. 21, 14 ꝛc.) deine Thore dem Feind öffnen müssen: Antiochus u. den Römern. *k*) Landstädte ꝛc. *l*) Hauptstadt ꝛc. *m*) A. steile. Unzugängliche. *n*) Auf Libanons Triften: Obersten. *o*) Edeln u. Helden, vg. Nah. 2, 12. *p*) Das Dickigt, wo sie wohnten ꝛc. *q*) U. Vater, sagt der Messias. *r*) A. Würgeschafe. Z. s. v. a. weissage, Prophet, von ihrer Noth. *s*) A. Deren Käufer, Eigenthümer, sie würgen. *t*) O. u. z. werden nicht schuldig geachtet, von der Welt, bleiben ungestraft. *u*) E. u. die sie verkaufen, spr. *v*) B. Denn ich will. S. jed. V. 9. Diese Weiss. geht auf schwere Zeiten, wo Gott die Menschen sich selbst überläßt. *w*) S. z. V. 4. *x*) O. e. um euer, der e. Schwillen, o. ja, der el. Schafe. And. and. *y*) E. Huld, Lieblichkeit, H. Noam. *z*) Also e. Verderben; And. u. z. Bündniß, s. V. 14. H. Chobelim. And. and. *a*) Ungewiß; zunächst: mehrere ꝛc. *b*) E. war ungeduldig über sie. *c*) A. umkommt, vertilgt wird, das ꝛc. *d*) Für Israel. Hos. 2 18. Doch ist noch mehr Sinn mögl. *e*) Eine wahre göttl. Weissagung gewesen, die jetzt in Erfüllung gehe ꝛc.

gelte; *f*) wo nicht, so lassets anstehen. *g*) Und sie wogen dar, wie viel ich galt, *f*) dreyßig Silberlinge. *h*)

13. Und der Herr sprach zu mir: Wirf es hin, daß es dem Töpfer gegeben werde. *i*) Ey, ein trefflicher Preis, deß ich werth geachtet bin von ihnen! Und ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf sie ins Haus des Herrn, daß sie dem Töpfer gegeben würden. *k*)

14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Weh, *l*) daß ich aufhöbe die Brüderschaft zwischen Juda und Israel. *m*)

15. Und der Herr sprach zu mir: Nimm dir abermal *n*) Geräthe eines thörichten Hirten.

16. Denn siehe, Ich werde Hirten *o*) im Lande aufwecken, die das Verschmachtete *p*) nicht besuchen, das Vertriebene *q*) nicht suchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Gesunde *r*) nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen, und ihre Klauen zerreissen. *s*)

17. Wehe den nichtswürdigen Hirten, *t*) die die Heerde verlassen! Das Schwert komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müße verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Das 12. Capitel.

Unüberwindlichkeit der Kirche in dem Gekreuzigten.

1. Dieß ist die Last *u*) des Worts vom Herrn über Israel, spricht der Herr, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht: *v*)

2. Siehe, Ich will Jerusalem zum Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; *w*) und es wird auch Juda helfen müssen, wenn Jerusalem belagert wird. *x*)

3. Und zur selbigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein *y*) allen Völkern; Alle, die denselbigen weghaben wollen, sollen sich daran zerschneiden: *z*) denn es werden sich alle Heiden auf Erden wider sie *a*) versammeln.

4. Zu der Zeit, spricht der Herr, will ich alle Rosse scheu, und ihre Reiter unsinnig machen; aber über das Haus Juda *b*) will ich meine Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit schlagen.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seyen mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost *c*) in dem Herrn Zebaoth, ihrem Gott.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen *d*) im Holz, und zur brennenden Fackel in den Garben, daß sie verzehren, beyde zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch ferner bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem.

7. Und der Herr wird die Hütten Juda erretten, wie vorzeiten, *e*) auf daß sich nicht hoch rühme das Haus David, noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda. *f*)

8. Zu der Zeit wird der Herr beschirmen die Bürger zu Jerusalem; und

---

f) E. meinen Lohn; allein der Lohn eines Knechts (der sich verkauft, vermiethet) u. dessen Preis ist gleich. *g*) Seyn. *h*) Der geringste Knechtswerth, 2 Mos. 21, 32. Matth. 26, 15. *i*) E. für den, zu dem Töpfer. *k*) Wie oben. Erfüllt Matth. 27, 9. 10. *l*) E. z. B. 7. *m*) Im N. T. zwischen Glaubigen u. Unglaubigen ꝛc. *n*) Ferner. *o*) O. w. einen Hirten — der ꝛc. *p*) Wie B. 9. *q*) A. Verirrte. *r*) B. das Zurückbleibende, das nicht fort kann. *s*) Durch mühselige Felsenwege ihre Kraft ermüden. *t*) L. O Götzenhirten! Z. wehe meinem u. H. der mir d. H. verläßt. *u*) E. 9, 1 ꝛc. *v*) A. Geist d. M. in seinem Innern bildet. *w*) Sie werdens mit schwindelnder Begierde u. zu ihrem eignen Fall befehden, s. V. 4. vg. Es. 51, 22. 23 ꝛc. *x*) W. es wird auch J. (die Pflicht) obliegen (zu seyn) in der Belagerung wider Jeruf. vg. E. 14, 14. And. and. *y*) Dergl. noch einer alten Sitte in den Städten u. Dörfern Palästinas lagen, an welchen die jungen Leute ihre Kräfte versuchten. *z*) A. reissen. *a*) Jeruf. Bg. Off. 19, 19 E. 20, 9 ꝛc. *b*) Auch über die Gezwungenen V. 2. *c*) B. die B. z. J. sind meine Stärke (werden sich u. u. helfen, aber nur —) *d*) A. Feuerpfanne. E. z. Jerem. 56, 22. *e*) B. zuerst erretten. *f*) W. auf daß nicht groß werde (sich erhebe) der Schmuck des H. D. noch der ꝛc.

welcher schwach *g*) seyn wird unter ihnen zu der Zeit, wird seyn wie David; und das Haus David wird seyn wie Gottes Haus, *h*) wie des Herrn Engel vor ihnen. *i*)

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber über das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; und sie werden mich ansehen, welchen sie zerstochen haben; *k*) und werden ihn *l*) klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden sich um ihn betrüben, *m*) wie man sich betrübet um einen Erstgebornen.

11. Zu der Zeit wird große Klage seyn zu Jerusalem, wie die war bey Hadad-Rimmon im Felde Megiddo. *n*)

12. Und das Land wird klagen, *o*) ein jegliches Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses David besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathan besonders, und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simei besonders, und ihre Weiber besonders. *p*)

14. Also alle übrigen Geschlechter, ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13. Capitel.

Der Gnadenbrunn. Vertilgung der Irrlehre. Tod des Hirten, u. der Heerde Läuterung.

1. Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen offenen Born haben *q*) wider die Sünde und Unreinigkeit.

2. Und zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, *r*) daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die *s*) Propheten und unreinen Geister *t*) aus dem Lande treiben:

3. Daß also gehen soll, wenn Jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: Du sollst nicht leben, denn du redest falsch im Namen des Herrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn erstechen, wenn er weissaget. *u*)

4. Und soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten alle sich schämen werden ihrer Gesichte, da sie weissagten; *v*) und sollen nicht mehr einen rauhen Mantel *w*) anziehen, damit sie betrügen;

5. Sondern werden sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackersmann; denn ich habe Menschen gedienet *x*) von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause deren, die mich lieben. *y*)

7. *z*) Schwert, *a*) mache dich auf über meinen Hirten, und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der Herr Zebaoth. Schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zerstreuen, *b*) so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen. *c*)

---

g) E. strauchelnd, hinfällig. *h*) V. wie die Götter (Engel), o. wie Gott. *i*) Als stände u. zöge der unerschaffene Gott-Engel vor dem Volk her. Vg. Ezech. 54, 23 ꝛc. *k*) Joh. 19, 37. Off. 1, 7. *l*) Mich, den gekreuzigten Heiland, u. ihre Sünde gegen mich. *m*) E. bitter thun, bitterl. weinen. *n*) A. Thal M. Um den frommen Josias, 2 Chron. 35, 22 — 26. *o*) Allgemein u. auch — *p*) Mit den genannten Familien scheint auf die Abstammung des Messias gezielt zu werden, s. Luc. 3, 26. 29. 31. *q*) A. wird dem H. Dav. — ein Born geöffnet werden. Vg. Es. 55, 1. Joh. 7, 37. 38. *r*) Z. von der Erde. *s*) Falschen, abgöttischen. *t*) A. w. den Geist der Unreinigkeit. *u*) Vg. 5 Mos. 13, 6 ff. C. 18, 20. Jer. 31, 34 ꝛc. *v*) L. u. And. mit Schanden bestehen werden mit i. G. wenn sie weissagen. *w*) Die Standestracht, s. z. 2 Kön. 1, 18. *x*) E. Menschen haben mich erkauft, besessen (als Knecht). Er wird lieber ein Sclave als ein Prophet (Philosoph ꝛc.) heißen wollen. *y*) Es gut mit mir meynen: Eltern u. wahre Freunde, B. s. (die dem Weissager auf die Hand schlugen). And. verst. die Götzen, u. Handmaale, Off. 13, 16. 17. *z*) U. dieses noch in anderm Sinn Denn nicht nur wird Fürst u. Priester fallen, sondern auch der oberste Hirte u. Sohn Gottes gekreuzigt werden, ein Vorgänger seiner demüthigen Gläubigen. *a*) Richtschwert, Todesstrafe. *b*) Matth. 26, 31. *c*) Den zaghaften Lämmern, sie zu sammeln u. bewahren.

8. Und soll geschehen in allem Lande, spricht der Herr, daß zwey Theile darin sollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte Theil soll darin überbleiben.

9. Und will dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen *d*) wie man Gold feget. Die werden dann meinen Namen anrufen, und ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: Herr, mein Gott!

Das 14. Capitel.

Letzte Verheissungen Jerusalems.

1. Siehe, es kommt dem Herrn die Zeit, *e*) daß man deinen Raub austheilen wird in dir. *f*)

2. Denn ich werde allerley Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. *g*)

3. Aber *h*) der Herr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden, *i*) gleichwie er zu streiten pflegt *k*) zur Zeit des Treffens.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Oelberge, *l*) der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Oelberg wird sich mitten entzwey spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, *m*) daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird. *n*)

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem *o*) Thal zwischen meinen Bergen, denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal; *p*) und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten flohet vor dem Erdbeben zur Zeit Usia, des Königs Juda. *q*) Da wird dann kommen der Herr, mein Gott, und alle Heiligen mit dir. *r*)

6. Zu der Zeit wird kein Licht seyn, sondern Kälte und Frost. *s*)

7. Und wird Ein *t*) Tag seyn, der dem Herrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend *u*) wird es Licht seyn.

8. Zu der Zeit *v*) werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, die Hälfte nach dem Meer gegen Morgen, *w*) und die andere Hälfte nach dem äußersten Meer; *x*) und wird währen beyde des Sommers und Winters.

9. Und der Herr wird König seyn über alle Lande. Zu der Zeit *y*) wird der Herr nur Einer seyn, und sein Name nur Einer.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, *z*) von Gibea *a*) nach Rimmon, gegen Mittag Jerusalem; und sie *b*) wird erhaben, und bewohnet werden an ihrem Ort, vom Thor Benjamin *c*) bis an den Ort des ersten *d*) Thors, bis an das Eckthor, und vom Thurm Hananeel bis an des Königs Kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen,

---

d) A. prüfen, s. z. Jer. 6, 29. *e*) A. ein Tag (vom H. bestimmt, zu seiner Ehre). *f*) D Jerus. u. Juda. Durch Antioch. u. die Römer. Die Weiss. gebt aber wenigstens im Folg. noch weiter hinaus. *g*) Zumal im geistl. Sinn der Stadt; die Gläubigen u. das Christenthum werden bleiben. *h*) O. denn, o. und. *i*) Vg. Off. 19, 11 ff. C. 20, 9. *k*) O. stritt, ehedem, z. B. 2 Mos. 14, 14. 25. *l*) Apostelg. 1, 11. 12 Hesek. 43, 2. *m*) E. zu einem sehr großen Thal, Spalte. *n*) E. weichen, sich senken. And. verst. er werde sich ins Kreuz spalten, nach den 4 Winden. *o*) W. in, durch solches. And. verst. in das Thal zwischen Zion u. Moria. And. n. a. P. es wird verstopft werden solches. *p*) Ungewiß, viell. s. v. a. Bergungsplatz. *q*) Amos 1, 1. *r*) Ihm. Jud. 14. 1 Thess. 4, 16. 17. 5 Mos. 33, 2. *s*) And. Schimmer u. Finsterniß. R. a. L. der Glanz wird sich verdicken, gerinnen. *t*) Einziger, ohne Gleichen. *u*) W. zur Zeit des Ab. *v*) A. an dem Tage. *w*) A. Vordermeer: todten Meer. *x*) A. hintersten: mittelländischen. Vg. Ezech. 47. *y*) Wie V. 8. *z*) Ebene. O. das ganze (bergige) Land wird umgekehrt werden zu einer Ebene: daß Jerus. allein erhaben sey. *a*) Nördl. im St. Benjamin. *b*) Jerus. *c*) Im Norden. *d*) O. alten, vg. Neh. 3, 6.

und wird kein Bann e) mehr seyn; und Jerusalem wird sicher wohnen. f)

12. Und das wird die Plage seyn, damit der Herr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: g) Ihr Fleisch wird verwesen, also daß sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwese.

13. Zu der Zeit wird der Herr ein großes Getümmel unter ihnen anrichten, daß Einer wird den Andern bey der Hand fassen, h) und seine Hand sich wider des Andern Hand erheben.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten; i) und werden versammelt werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider über die Maaße viel.

15. Und da wird dann die Plage gehen über Rosse, Mäuler, Kameele, Esel und allerley Thiere, die in demselbigen Heerlager sind, wie jene Plage. k)

16. Und alle Uebrige unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfest.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, über die wird es nicht regnen. l)

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht heraufzöge und käme; so wirds über sie auch nicht kommen. m) Das wird die Plage seyn, damit der Herr plagen wird die Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest.

19. Denn das wird eine Sünde n) seyn der Egypter und aller Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest.

20. Zu der Zeit wird auf den Schellen o) der Rosse stehen: Heilig dem Herrn; p) und werden die Kessel q) im Hause des Herrn gleich seyn, wie die Becken vor dem Altar. r)

21. Ja es werden alle Kessel, beydes in Jerusalem und Juda, dem Herrn Zebaoth heilig s) seyn, also daß Alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbigen nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter t) mehr seyn im Hause des Herrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Strafe der Undankbarkeit gegen Gottes Liebe.

1. Dieß ist die Last, a) die der Herr redet wider b) Israel, durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der Herr: So sprechet ihr: Womit c) hast du uns lieb? Ist d) nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der Herr; noch habe d) ich Jakob lieb,

3. Und hasse Esau, und habe sein

e) Fluch, Verwüstung ꝛc. Mal. 3, 24. Offb. 22, 3. f) Endl. keinen Feind mehr haben. g) A. streiten. h) Ihn anfallen, C. 11, 6. i) C. 12, 2. k) Die besagte der Menschen, V. 12. l) Lauter verborgene Verheissungen, die sich geistl. u. leibl. zugleich verstehen lassen. Jerus. soll der Mittelpunct des neuen Reichs werden. m) Noch heraufsteigen der befruchtende Nil. n) O. u. z. das wird die Sündenstrafe. o) Metallscheiben, bes. im Orient üblich, zuweilen mit Inschriften. p) Eine Inschrift wie 2 Mos. 39, 30. q) A. Töpfe, Kochtöpfe. r) Eben so heilig. Die geringsten Gefäße (Menschen) werden so edel, ja edler, weiser, heiliger seyn, als vorhin die würdigsten. Vg. Matth. 11, 11. Jer. 31, 34 ꝛc. s) U. dessen Heiligthum. t) Unheiliger, z. Krämer, Hos. 12, 8 ꝛc. — a) Zach. 12, 1. b) A. zu. c) A. worin (beweisest du es). d) A. war — hatte. Vg. Röm. 9, 13.

Gebirge öde gemacht, und sein Erbe den Drachen zur Wüste. *e*)

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet, *f*) aber wir wollen das Wüste wieder erbauen; so spricht der Herr Zebaoth also: Werden Sie bauen, so will Ich abbrechen; und sollen heissen die verdammte Grenze, *g*) und ein Volk, über das der Herr zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen, und ihr werdet sagen: Der Herr ist herrlich *h*) über den Grenzen Israel.

6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der Herr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprechet ihr: Womit verachten wir deinen Namen?

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unreines Brod. *i*) So sprechet ihr: Womit verunreinigen wir dich? *k*) Damit, daß ihr saget: *l*) Des Herrn Tisch ist verächtlich.

8. Denn wenn ihr ein Blindes opfert, so muß es nicht böse heissen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so muß es auch nicht böse heissen. *m*) Bringe es doch deinem Fürsten: *n*) was gilts, ob du ihm gefallen werdest? oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der Herr Zebaoth.

9. So bittet nun Gott, daß er uns gnädig sey. Denn solches *o*) ist geschehen von euch. Meinet ihr, er werde eure Person ansehen? spricht der Herr Zebaoth.

10. Will nicht lieber Einer unter euch die Thüren *p*) gar zuschließen, damit ihr nicht vergeblich feuern möget auf meinem Altar? Ich habe keinen Gefallen an euch, spricht der Herr Zebaoth; und das Speisopfer von euern Händen ist mir nicht angenehm.

11. Denn vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden *q*) unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und reines Speisopfer geopfert werden; *q*) denn mein Name soll herrlich werden *q*) unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, indem ihr saget: Des Herrn Tisch ist verunreiniget, und sein Einkommen ist eine verächtliche Speise. *r*)

13. Und ihr sprechet: Siehe, es ist nur Mühe; *s*) und schlagets in den Wind, *t*) spricht der Herr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank ist; und opfert dann Speisopfer her. *u*) Sollte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der Herr.

14. Verflucht sey der Vortheilische, *v*) der in seiner Heerde ein Männlein hat, *w*) und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem Herrn ein Untüchtiges. *x*) Denn Ich bin ein großer König, spricht der Herr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heiden.

---

e) O. zu, für die Dr. (o. Schakale) der W. And. zu Wohnungen der W. Nicht nur ihn ins Gebirge geworfen, sond. a. dort sein Land verwüstet, Jer. 49, 7 ff. Hesek. 35, 2 ff. *f*) E. zerschlagen, zertrümmert. *g*) D. i. Land, Volk. *h*) E. wird groß seyn, o. müsse hoch gepriesen werden (über das ganze Land hin u. weiter). *i*) Speise, Opfer überh. ꝛc. *k*) Deinen Altar ꝛc. *l*) Denkt u. durch Handlungen äußert. V. 8. u. vg. V. 12. *m*) 3 Mos. 22, 20. *n*) A. Statthalter, Regenten ꝛc. Den Vornehmen brachte man beym Besuchen Geschenke. *o*) V. 8. A. Wenn solches geschiehet ꝛc. *p*) Des Tempels, des Opferaltarhofs. Ihr würdet besser thun ꝛc. And. and. *q*) V. ist mein Name groß — wird (o. sollte werden) meinem N. geräuchert — geopfert; denn m. N. ist groß. *r*) Indem ihr thut, als wäre es so, s. z. V. 7. Jedoch ist z. der Sinn: Es ist vom Krieg her Alles zerstört, die Gaben schlecht, die Priesterkost kärglich, der Altar von Gott verlassen ꝛc. vg. V. 13. Der Vorwurf geht also überh. auf die Gleichgültigkeit u. den matten Unglauben der Priester. C. 2, 2. *s*) A. der Gottesdienst hilft uns nichts. O. e. Siehe, welche Mühe! (für so wenig Gewinn ꝛc.) *t*) V. u. macht es o. ihn (meinen Namen o. Tisch, V. 12) zum Spott. And. so ihrs doch könntet wegblasen. *u*) Das dazugehörige, aber eben so schlecht, ähnliches, s. z. C. 2, 3. *v*) A. Arglistige, Betrüger. *w*) U. zw. ein starkes, ohne Wandel, 3 Mos. 22, 19. *x*) Also Gebrechliches, w. Verdorbenes; And. (bildlich) Verschnittenes. Wer Kraft hat, opfre sie dem Herrn.

Das 2. Capitel.

Strafpredigt wider die Sünden der Priester und des Volks.

1. Und nun, ihr Priester, dieß Gebot *y*) gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der Herr Zebaoth: so werde ich den Fluch unter euch schicken, und euern Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, *z*) weil ihrs nicht wollt zu Herzen nehmen.

3. Siehe, ich will euch die Saat schelten, *a*) und will euch Mist ins Angesicht werfen, den Mist eurer Feste, *b*) daß man euch sammt demselben wegführe. *c*)

4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich solches Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn sollte mit Levi, *d*) spricht der Herr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, *e*) daß er mich fürchtete, und meinen Namen scheuete.

6. Das Gesetz der Wahrheit war *f*) in seinem Munde, und ward kein Unrecht auf seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor *g*) mir friedsam und aufrichtig, und bekehrete Viele von Sünden.

7. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist ein Engel *h*) des Herrn Zebaoth.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten, und ärgert *i*) Viele im Gesetz, und habt den Bund Levi verbrochen, *k*) spricht der Herr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch verachtet und unwerth *l*) gemacht vor dem ganzen Volk; gleichwie ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetz.

10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen? Warum verachten *m*) wir denn Einer den Andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht? *n*)

11. Juda ist ein Verächter *o*) geworden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Gräuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des Herrn, die *p*) er lieb hat, und buhlet mit *q*) eines fremden Gottes Tochter. *r*)

12. Aber der Herr wird dem, so solches thut, ausrotten aus der Hütte Jakobs beyde den Wächter und den Antworter, *s*) sammt dem, der dem Herrn Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, daß vor dem Altar des Herrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen ist; *t*) daß ich *u*) nicht mehr mag das Speisopfer ansehen, noch etwas Angenehmes von euern Händen empfangen.

14. Und so sprechet ihr: Warum das? Darum, daß der Herr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend *v*) gezeuget hat, *w*) die du verachtest, *x*) so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also that der Einige *y*) nicht, und war doch eines großen Geistes. *z*) Was

---

y) Ermahnung, Warnung. *z*) U. zw. jeden Segen. O. ich habe ihn schon verflucht. *a*) Daß ihr schlechte Erstlinge u. Zehnten bekommen sollt: für das schlechte Speisopfer. *b*) Den ausgenommenen der Opferthiere: für das schlechte Vieh. *c*) S. 2 Mos. 29, 14. 3 M. 4, 11. 12. And. and. *d*) Dem Priesterstamm. *e*) Die Gottesfurcht in Herz, Hand u. Mund: übertrug ihm das Religionswesen. *f*) Das meinige war und sollte seyn — *g*) E. mit. *h*) A. Bote. *i*) W. machet straucheln: verführet. *k*) E. verderbet. *l*) E. niedrig. *m*) W. u. z. verrathen, s. z. Ps. 25, 3. *n*) W. Bund unserer Väter. *o*) O. Verräther, V. 10 ꝛc. Ist fast gleich. Vg. V. 14 *p*) O. das Heiligthum des H. das. *q*) E. ehelicht. *r*) Falschen Religion; s. jed. zunächst Esr. 9. 10. *s*) Sprichw. mit besond. Rücksicht auf die Levitenwachen (die Wächter rufen einander an): jeden Lebendigen ꝛc. E. u. And. Meister u. Schüler. *t*) Der Weiber, wegen Ehescheidungen, V. 14. W. daß ihr den Altar bedecket mit ꝛc. *u*) A. er, der Herr. *v*) Dem ersten, das du jung gehei rathet. *w*) A. Zeuge ist, war. E. 3, 5. *x*) A. verräthst, V. 10. 11. *y*) Einzelne, Kinderlose: Abraham. Esr. 51, 2. Ezech. 33, 24. And. and. Ein. verst. Adam. *z*) E. hatte ein Uebriges des Geistes.

that aber der Einige? Er ſuchte den Samen von Gott (verheiſſen). *a*) Darum ſo ſehet euch vor vor euerm Geiſt, und verachte *b*) Keiner das Weib ſeiner Jugend.

16. Wer ihr gram iſt, der laſſe ſie fahren, *c*) ſpricht der Herr, der Gott Iſrael; aber der Frevel wird ſein Kleid beſudeln, *d*) ſpricht der Herr Zebaoth. Darum ſo ſehet euch vor vor euerm Geiſt, und verachtet ſie nicht. *e*)

17. Ihr macht den Herrn unwillig *f*) durch eure Reden. So ſprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr ſprechet: Wer Böſes thut, der gefällt dem Herrn, und er hat Luſt zu ſolchen; oder, wo iſt der Gott, der da ſtrafe? *g*)

Das 3. Capitel.

Von Gottes Gerechtigkeit. Weiſſagung von Johannes und Chriſtus.

1. Siehe, ich will meinen Engel ſenden, der vor mir her den Weg bereiten ſoll. *h*) Und bald *i*) wird kommen zu ſeinem Tempel der Herr, den ihr ſuchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. *k*) Siehe, er kommt, ſpricht der Herr Zebaoth.

2. Wer wird aber den Tag ſeiner Zukunft erleiden mögen? und wer wird beſtehen, wann er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das Feuer eines Goldſchmids, *l*) und wie die Seife *m*) der Wäſcher.

3. Er wird ſitzen und ſchmelzen, *n*) und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi *o*) reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden ſie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit;

4. Und wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jeruſalems, wie vor Alters und in vorigen Jahren.

5. Und ich will zu euch kommen, Gericht zu halten, *p*) und will ein ſchneller Zeuge *q*) ſeyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, ſo Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, *r*) Witwen und Waiſen, und den Fremdling drücken, *s*) und mich nicht fürchten, ſpricht der Herr Zebaoth.

6. Denn Ich bin der Herr, und wandle mich nicht; darum iſt es mit euch Kindern Jakob nicht gar aus worden.

7. Ihr ſeyd von eurer Väter Zeit an abgewichen von meinen Geboten, und habt ſie nicht gehalten. So bekehret euch nun zu mir, ſo will ich mich wieder zu euch kehren, ſpricht der Herr Zebaoth. So ſprechet ihr: Worin ſollen wir uns bekehren?

8. Iſts recht, daß ein Menſch Gott täuſchet, wie ihr mich täuſchet? *t*) So ſprechet ihr: Womit täuſchen wir dich? Am Zehnten und Hebopfer. *u*)

9. Darum ſeyd ihr auch verflucht, *v*) denn ihr täuſchet mich alleſammt im Volke.

10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hauſe Speiſe ſey; *w*) und prüfet mich hierin, *x*) ſpricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenſter auf-

---

a) Z. w. den Samen Gottes: göttlichen G., glaubige Nachkommen, z. B. den Meſſias ꝛc. *b*) Wie V. 14. A. daß er nicht verachte. *c*) 5 Moſ. 24, 1. a. entlaſſe ſie: ſagen die Juden. *d*) E. bedecken: wer ſich mit grauſamer Leichtfertigkeit ſcheidet, entehrt ſich ſelbſt, zieht ſich Strafe zu, vg. Matth. 19 5 ff. And. aber er deckt Frevel über ſeine Gattin. And. and. *e*) A. handelt nicht treulos, V. 15 ꝛc. *f*) E. müde. *g*) E. der Gott des Gerichts. Alſo durch ungerechte Beſchwerde über Gottes Gerechtigkeit. Vg. C. 3, 14. Heſek. 18, 2. 25 ꝛc. Dieſer V. hängt fed. mit C. 3 zuſammen, ſ. daſ. V 5. 13. 14. *h*) Matth. 11, 10 Marc. 1, 2. Luc. 1, 17. *i*) A. plötzlich. *k*) Der Meſſias: auch in ſeiner zweyten Zukunft; der gerechte Richter, C. 2, 17. der als Bote einen neuen Bund bringt ꝛc. Jer. 31, 31 ff. Cf. 49, 8. *l*) E. Schmelzers. *m*) A. Lauge, wie Jer. 2, 22. *n*) Anhaltend, fleißig ſchm. *o*) Vg. C. 2. *p*) E. euch nahen, nahe ſeyn zum Gericht, C. 2, 17. z. ſ. v. a. mit euch rechten. *q*) U. Rächer, C. 2, 14. *r*) E. vergewaltigen den Lohn des Tagl. *s*) A. beugen, ſein Recht *t*) A. betrügt, verkürzt *u*) Erſtlingen o. ſonſtigen Opfern u. Gaben. *v*) Mit Unſegen, Gegenſatz V. 10. 11. *w*) Für Prieſter u. Leviten. *x*) A. hiedurch.

thun werde, und Segen herabschütten die Fülle. *y*)

11. Und ich will für euch den Fresser schelten, *z*) daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey, *a*) spricht der Herr Zebaoth;

12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollt ein werthes Land *b*) seyn, spricht der Herr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der Herr. *c*) So sprechet ihr: Was reden wir wider dich?

14. Ihr saget: Es ist umsonst, daß man Gott dienet; und was nützet es, daß wir seiner Hut warten, *d*) und in Trauer einhergehen *e*) vor dem Herrn Zebaoth?

15. Darum preisen wir nun die Verächter; *f*) denn die Gottlosen nehmen zu, *g*) sie versuchen Gott, und gehet ihnen Alles wohl hinaus. *h*)

16. Aber die Gottesfürchtigen trösten *i*) sich dann unter einander also: Der Herr merkets und höretś; und ist vor ihm ein Denkzettel *k*) geschrieben für die, *l*) so den Herrn fürchten, und an seinen Namen gedenken.

17. Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth, des Tages, den Ich machen will, mein Eigenthum seyn; *m*) und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollt dagegen *n*) sehen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

Der Tag des Herrn. Die Sonne der Gerechtigkeit u. der andre Elias.

1. *o*) Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter *p*) und alle Uebelthäter Stoppeln seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, *q*) und Heilung in ihren Flügeln; *r*) und ihr sollt ausgehen und hüpfen wie die Mastkälber.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Asche unter euren Füßen werden des Tages, den Ich machen will, spricht der Herr Zebaoth.

4. Gedenket des Gesetzes Mose, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf Horeb an das ganze Israel, sammt Geboten und Rechten.

5. Siehe, Ich will euch senden den Propheten Elia, *s*) ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn.

6. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; *t*) daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann *u*) schlage.

---

y) E. bis nicht genug (Gefäße u. Esser da sind). O. bis kein Vorrath mehr da ist (welches nie möglich): bis aufs Aeußerste. *z*) Die Heuschrecken ꝛc. Gegensatz E. 2, 5. *a*) E. nicht vorreif gebäre: sich nicht abschütte. *b*) W. Land des Begehrens. *c*) Vg. E. 2, 17. *d*) Zach. 3, 7 ꝛc. *e*) A. schwarz gehen: in Bußtrauer u. Zerknirschung. *f*) A. Stolzen, Vermessenen, frechen Sünder. *g*) W. werden gebauet. *h*) A. und gelingt ihnen, sie kommen durch. *i*) E. besprechen. *k*) A. Denkbuch, And. ins Denkb. *l*) A. von denen, mit den Namen u. Handlungen deren. *m*) O. Sie sollen mein seyn des Tages, wo ich mir ein Eigenthum (And. den ich mir eigenthümlich) machen will. Vg. jeb. E. 4, 3. *n*) A. im Gegentheil, a. andres Sinnes werden und — *o*) Im Hebr. E. 3, 19. *p*) Wie E. 3, 15. *q*) Jer. 23, 6. Luc. 1, 78 ꝛc. *r*) Strahlen, vg. Ps. 139, 9. Z. f. Matth. 25, 37. z. Säumen, Matth. 9, 20. *s*) Zunächst s. Matth. 11, 14 ꝛc. Vg. Sir. 48, 10. *t*) Beyde zusammen versöhnen, ihre verschiedene Denkungsart, Altes u. Neues vereinigen ꝛc vg. z. Luc. 1, 17. u. Matth. 13, 52. *u*) Mit unwiderruflichem Fluch u. allgemeiner Zerstörung.

Apokrypha.

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel.

Von der Stadt Ekbatana, Nebucad-Nezars Sieg wider Arpharad, seinem Hochmuth und Zorn.

1. Arpharad, a) der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich gebracht; und bauete eine große gewaltige Stadt, die nannte er Ekbatana.

2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkstücken, siebenzig Ellen hoch, und dreyßig Ellen dick.

3. Und setzte Thürme auf ihre Thore, hundert Ellen hoch;

4. Und der Stadt Thore machte er siebenzig Ellen hoch; b) und trotzte auf seine Macht und große Heerskraft.

5. Nebucad-Nezar c) aber, der König von Assyrien, regierte in der großen Stadt Ninive, und stritt im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arpharad.

6. Und die Völker, die am Wasser Euphrat, Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihm; und er schlug ihn im großen Felde, Ragau genannt, welches vorzeiten gewesen war Arioch, des Königs der Elymäer.

7. Da ward das Reich Nebucad-Nezars mächtig, und sein Herz stolz; und sandte Botschaften zu Allen, die da wohneten in Cilicien, Damascus, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;

9. Und zu Allen, die da waren in Samaria, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem; auch in das ganze Land Gesem, bis an die Grenzen des Mohrenlandes.

10. Zu denen Allen sandte Nebucad-Nezar, der König von Assyrien, Botschaften. d) Aber sie schlugens ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König Nebucad-Nezar sehr zornig wider alle diese Lande, und schwur bey seinem Königsstuhl und Reiche, daß er sich an allen diesen Landen rächen wollte.

Das 2. Capitel.

Nebucad-Nezars Kriegszug durch Holofernes wider die ausländischen Völker.

1. Im dreyzehnten Jahr Nebucad-Nezars, des Königs, am zwey und zwanzigsten Tage des ersten Monats, ward gerathschlaget e) im Hause Nebucad-Nezars, des Königs von Assyrien, daß er sich wollte rächen.

2. Und er forderte alle seine Räthe, Fürsten und Hauptleute;

3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle diese Länder unter sein Reich zu bringen.

4. Da solches ihnen Allen wohl gefiel, forderte der König Nebucad-Nezar Holofernes, seinen Feldhauptmann, und sprach:

5. Zeuch aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.

6. Du sollst keines Reichs verschonen,

a) Ungewiß. b) Diese Zahlen sind in den verschiedenen Texten sehr verschieden. c) Ungewiß. Die historischen Umstände überh. sind der Erdichtung verdächtig. d) Daß sie sich mit ihm verbünden u. ihm unterwerfen sollten. Nach dem Griech. bietet er sie zum Beystand gegen Arph. auf, u. rächt sich, nachdem er ohne sie ihn überwunden u. Ekb. erobert hat. e) D. ergieng das Wort, der Beschluß.

und alle feste Städte sollst du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des Assyrischen Kriegsvolks; und rüstete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend Schützen zu Roß.

8. Und er ließ alle sein Kriegsvolk vor ihm hinziehen, mit unzählichen Kameelen, und großem Vorrath für sein Heer, auch mit Ochsen und Schafheerden ohne Zahl.

9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu seinem Zug.

10. Gold und Geld aber nahm er aus der Maaßen viel mit sich aus des Königs Kammer.

11. Und zog also fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reitern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten wie Heuschrecken.

12. Da er nun über die Grenze des Assyrischen Landes gezogen war, kam er zu dem großen Gebirge Ange, an der linken Seite Ciliciens, und eroberte alle ihre Flecken und festen Städte.

13. Und zerstörete Melothi, *f*) eine berühmte Stadt, und beraubete alle Leute in Tharsis, *g*) und die Kinder Ismael, *h*) die da wohneten gegen der Wüste, und gegen Mittag des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörete alle hohe Städte, die er fand, vom Bach Mamre an bis an das Meer.

15. Und nahm die Grenzen ein, von Cilicien an bis an die Grenzen Joppe, *i*) die gegen Mittag liegen.

16. Und führete auch weg die Kinder Midian, und raubete alle ihr Gut; und schlug Alle, die ihm widerstrebten, mit der Schärfe des Schwerts.

17. Darnach reisete er hinab ins Land Damascus, in der Ernte; und verbrannte all ihr Getreide, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.

18. Und das ganze Land fürchtete sich vor ihm.

Das 3. Capitel.

Des Holofernes weitere Siege.

1. Da schickten die Könige und Fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien-Sobal, Lybien und Cilicien, ihre Botschaften aus allen Städten und Ländern; die kamen zu Holofernes, und sprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns;

3. Denn es ist besser, daß wir Nebucad-Nezar, dem großen Könige, dienen, und dir gehorsam seyen, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen und gewinnen gleichwohl nichts.

4. Alle unsere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochsen, Schafe, Ziegen, Rosse und Kameele, und was wir nur haben, dazu auch unser Gesinde, ist alles dein; schaffe damit, was du willst.

5. Ja auch wir sammt unsern Kindern sind deine Knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger *k*) Herr, und brauche unsers Dienstes, wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit Reitern und großer Heerskraft, und nahm alle Städte und das ganze Land ein.

7. Und las in allen Städten die tüchtigsten Leute zum Krieg aus, daß sie ihm hälfen.

8. Und es erschracken jene Lande so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten sammt dem Volk ihm entgegen kamen, und empfingen ihn mit Kränzen, Fackeln, Reigen, Pauken und Pfeifen.

9. Und konnten dennoch damit sein wildes Herz nicht sänftigen.

10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hieb ihre Haine um.

11. Denn Nebucad-Nezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Ländern vertilgen sollte, auf daß alle Völker, die Holofernes be-

f) Melita. *g*) Tarsus. *h*) Araber. *i*) Im Gr. u. Lat. Japheth. *k*) E. friedlicher.

zwingen würde, ihn allein für Gott prieſen.

12. Da er nun Syrien-Sobal, Apamea und Meſopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern ins Land Gabaa, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreyßig Tage lang. Indeß forderte er ſein Kriegsvolk alles zuſammen.

Das 4. Capitel.

Rüſtung u. Bußgebet der Juden.

1. Da die Kinder Iſrael, die im Lande Juda wohneten, ſolches höreten, fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm.

2. Zittern und Schrecken kam ſie an; denn ſie beſorgten ſich, er möchte der Stadt Jeruſalem und dem Tempel des Herrn auch ſo thun, wie er den andern Städten und ihren Götzenhäuſern gethan hatte.

3. Darum ſandten ſie in das ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und beſetzten alle Gipfel der Berge.

4. Und machten Mauern um ihre Flecken, und ſchafften Getreidevorrath zum Kriege.

5. Und der Prieſter Jojakim *l*) ſchrieb zu Allen, ſo gegen Esdrelom wohneten, das iſt, gegen dem großen Felde bey Dothaim, und zu Allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß ſie die engen Päſſe im Gebirge, dadurch man gegen Jeruſalem kommen könnte, ſollten verwahren.

6. Und die Kinder Iſrael thaten, wie ihnen Jojakim, des Herrn Prieſter, befohlen hatte.

7. Und alles Volk ſchrie mit großem Ernſt zum Herrn, und ſie und ihre Weiber demüthigten ſich mit Faſten und Beten.

8. Die Prieſter aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des Herrn, und des Herrn Altar bedeckte man mit einem Sack.

9. Und ſie ſchrien zum Herrn, dem Gott Iſraels einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht als Beute weggeführet, ihre Städte nicht zerſtöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und ſie von den Heiden nicht geſchändet *m*) würden.

10. Und Jojakim, der Hoheprieſter des Herrn, ging umher, vermahnete das ganze Volk Iſrael,

11. Und ſprach: Ihr ſollt ja wiſſen, daß der Herr euer Gebet erhören wird, ſo ihr nicht ablaſſet mit Faſten und Beten vor dem Herrn.

12. Gedenket an Moſe, den Diener des Herrn, der nicht mit dem Schwert, ſondern mit heiligem Gebet den Amalek ſchlug, der ſich auf ſeine Kraft und Macht, auf ſein Heer, Schild, Wagen und Reiter verließ. *n*)

13. So ſoll es auch gehen allen Feinden Iſrael, ſo ihr alſo beharret, wie ihr angefangen habt.

14. Nach ſolcher Vermahnung baten ſie den Herrn, und blieben vor dem Herrn; alſo, daß auch die Prieſter in Säcken gingen, und Aſche auf dem Haupt hatten, und alſo Brandopfer dem Herrn aufrichteten; und baten Alle den Herrn von ganzem Herzen, daß er ſein Volk Iſrael beſuchen wollte.

Das 5. Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior, wie es um die Iſraeliten beſchaffen ſey.

1. Und es ward Holofernes, dem Feldhauptmann von Aſſyrien, angeſagt, daß die Kinder Iſrael ſich rüſteten, und ſich wehren wollten, und wie ſie die Päſſe am Gebirge verlegt hätten. Da ergrimmete er ſehr, und forderte alle Oberſten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und ſprach zu ihnen:

2. Saget an, was iſt dieß für ein Volk, ſo das Gebirge beſetzt hat? Was haben ſie für große Städte? Was vermögen ſie? Wie viel ſind ihrer? Und was für ein König führet ſie an? Daß ſie allein vor allen andern im Morgenlande uns verachten, und ſind uns nicht

l) Im Lat. Eliakim: iſt der Bedeutung nach gleich, vg. C. 15, 10 Lat. *m*) A. den H. nicht zum Spott. *n*) 2 Moſ. 17, 11.

entgegen gegangen, daß sie uns annehmen mit Friede.

3. Da antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammon, und sprach:

4. Mein Herr, willst du es gerne anhören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was dieß für ein Volk sey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dieß Volk ist aus Chaldäa hergekommen.

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet; denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß sie dem einigen Gott des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Landen theure Zeit war, reiseten sie hinab in Egyptenland. Da ist ihrer in vier hundert Jahren so viel geworden, daß man sie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten sie beschwerete mit Erdeführen und Ziegelmachen, seine Städte zu bauen: riefen sie zu ihrem Herrn, der schlug ganz Egyptenland mit mancherley Plage.

10. Da nun die Egypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten sie wieder fangen, und zu Dienst ins Land führen: that ihnen auf der Flucht der Gott des Himmels das Meer auf, also, daß das Wasser auf beyden Seiten fest stand, wie eine Mauer; und sie gingen trocknes Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden sie alle ersäuft im Meer, also, daß auch nicht Einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen.

12. Und da dieß Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sina, da zuvor kein Mensch wohnen, noch ein Menschenkind sich enthalten konnte.

13. Daselbst ward das bittere Wasser süß, daß sie es trinken konnten, und krigten Brod vom Himmel vierzig Jahr lang.

14. Und wo sie hinzogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwert, da stritt ihr Gott für sie, und siegete.

15. Und Niemand konnte diesem Volk Schaden thun, o) ohne allein wenn es abwich von dem Dienst des Herrn, seines Gottes.

16. Denn so oft sie außer ihrem Gott einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführet mit allen Schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von ihres Gottes Dienst, gab ihnen der Gott des Himmels wiederum Kraft zu siegen.

18. Sofort vertilgten sie der Cananiter Könige, den Jebusiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltige zu Hesbon; und nahmen ihr Land und Städte ein;

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem Gott. Denn ihr Gott hasset das Unrecht.

20. So sind sie auch vor diesen Zeiten durch Kriege vertilgt worden von vielen Völkern, und ihrer Viele weggeführet in fremde Länder, darum, daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen Gott gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln sollten.

21. Da sie sich aber neulich wieder bekehreten zum Herrn, ihrem Gott, sind sie aus ihrer Zerstreuung versammelt worden, und sind heraufgezogen auf dieses Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligthum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich dieß Volk etwa versündiget hat an ihrem Gott, so wollen wir hinauf ziehen, und ihr Gott wird sie dir gewißlich in die Hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie aber keine Missethat begangen vor ihrem Gott, so schaffen

o) A. durfte es beleidigen.

wir nichts wider sie; denn ihr Gott wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande.

24. Da Achior solches geredet hatte, wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der da sagen darf, daß die Kinder Israel sich sollten erwehren wider den König Nebucad-Nezar, und sein Kriegsvolk? Sind es doch eitel wehrlose Leute, und keine tapfere und erfahrene Krieger.

26. Daß also Achior sehe, daß er uns belogen habe, so lasset uns hinauf ziehen ins Gebirge; und wenn wir ihre Gewaltigen fahen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen; auf daß alle Völker inne werden, daß Nebucad-Nezar ein Gott des Landes *p*) sey und kein Anderer außer ihm.

Das 6. Capitel.

Achior wird gen Bethulia gebracht.

1. Darnach ergrimmte Holofernes auch über den Achior heftig, und sprach:

2. Wie darfst du uns weissagen, daß das Volk Israel solle von seinem Gott Schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen Menschen: so wirst du sehen, daß kein anderer Gott ist, denn allein Nebucad-Nezar; und dann sollst du auch durch der Assyrer Schwert mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du dann inne werden, daß Nebucad-Nezar ein Herr sey aller Welt;

3. Wenn das Schwert meiner Krieger durch deine Seiten gehet, und du liegst unter den Erschlagenen Israels, und mußt sterben und verderben mit ihnen.

4. Meinest du aber, daß deine Weissagung gewiß sey, und mein Wort nicht könne erfüllt werden: so darfst du nicht also erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; darum will ich dich alsbald zu ihnen schicken, daß ich dich hernach mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten, und hinein gen Bethulia *q*) führen, in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da sie über das Blachfeld aus Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schleuderer.

8. Da wichen sie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und ließen ihn also in den Stricken hangen, *r*) und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gebunden dagelassen hätten?

10. Zur selbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Usias, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor den Aeltesten nun, und vor allem Volk sagte Achior Alles, was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernis Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen; aber Holofernes hätte im Zorn befohlen, man sollte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen;

12. Darum, daß er gesagt hatte, der Gott des Himmels würde ihr Schutz seyn.

13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den Herrn an, weineten alle zugleich und fleheten zum Herrn, und sprachen:

14. Herr, Gott des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmuth und

p) A. der Erde. *q*) Ungewiß. Vg. Jos. 19, 4. /B. die Jungfräuliche. *r*) Im Griech. sie banden ihn, u. warfen ihn an den Fuß des Bergs hin.

unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre Macht trotzen.

15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:

16. Der Gott unserer Väter, deß Macht du gepriesen hast, wird dirs also vergelten, daß du vielmehr ihren Untergang schauest.

17. Und wenn der Herr, unser Gott, uns, seine Knechte, errettet, so sey Gott auch mit dir unter uns. Und willst du, so sollst du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun die Versammlung wieder von einander ging, nahm ihn Osias auf in sein Haus, und richtete ihm ein grosses Abendmahl zu;

19. Und bat zu sich alle Aeltesten, und erquickten sich zusammen, nachdem sie lange gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zusammen gefordert, und beteten um Hülfe von dem Gott Israels in der Versammlung die ganze Nacht.

Das 7. Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulia.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man hinauf ziehen sollte wider Bethulia.

2. Es waren aber hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend zu Roß, *a*) ohne den Haufen junger Mannschaft, den er erwählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. *b*)

3. Diese rüsteten sich Alle wider die Kinder Israel, und lagerten sich oben auf dem Berg gegen Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom.

4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen, fielen sie auf die Erde, und warfen Asche auf ihre Häupter, und baten einmüthig, daß der Gott Israel seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.

5. Und sie griffen zu ihren Waffen, und legten sich an die Oerter, da die engen Wege herliefen zwischen den Bergen, *a*) und bewahreten sie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunn war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewohl sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da sie heimlich Wasser holeten: so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konnten.

8. Die Ammoniter und Moabiter aber kamen zu Holofernes, und sprachen:

9. Die Kinder Israel mögens nicht wagen mit Spieß und Geschoß; sondern verlassen sich auf die Berge, und verwahren die Hügel, auf deren Höhe sie wohnen.

10. Darum laß nur die Brunnen bewachen, daß sie nicht Wasser holen mögen, so müssen sie ohne Schwert sterben, oder die Noth wird sie dringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, davon sie meynen, daß sie nicht zu gewinnen sey, weil sie in Bergen liegt.

11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegsleuten wohl, und legten je hundert zu jeglichem Brunnen.

12. Da nun zwanzig Tage die Brunnen bewacht worden waren, hatten die von Bethulia kein Wasser mehr, weder in Cisternen, noch sonst, daß nicht so viel in der Stadt war, um sich nur auf einen Tag satt zu trinken; und es wurde täglich den Leuten das Wasser zugemessen.

13. Da kam Weib und Mann, Jung und Alt, zu Osia und den Aeltesten, klagten und sprachen: Gott sey Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Noth bringet, damit, daß ihr

a) C. 2, 7. *b*) C. 3, 7. *a*) Auf denen die Stadt lag.

uns nicht wolltet lassen mit den Assyrern Frieden machen; so uns doch Gott in ihre Hände gegeben hat,

14. Und wir keine Hülfe haben, sondern müssen vor ihren Augen vor Durst hinfallen, und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert alles Volk in der Stadt zusammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.

16. Denn es ist besser, daß wir uns gefangen geben und beym Leben bleiben, und also Gott loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und sehen sollen, daß unsere Weiber und Kinder vor unsern Augen sterben müssen.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde und vor unserer Väter Gott, der uns jetzt straft um unserer Sünden willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Heer des Holofernes zu übergeben, daß wir lieber durch das Schwert bald umkämen, denn langsam vor Durst verschmachteten.

18. Da ward ein großes Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und schrien zu Gott, und sprachen:

19. Wir haben gesündiget sammt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen.

20. Aber du bist barmherzig, darum sey uns gnädig, oder strafe du uns selbst mit deiner Ruthe, und dieweil wir dich bekennen, übergib uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr Gott?

21. Da sie nun sich müde geschrien und geweinet hatten, und ein wenig war stille geworden, stand Ozias auf, und sprach mit vielen Thränen:

22. Lieben Brüder, habt doch Geduld und laßt uns noch fünf Tage der Hülfe erharren von Gott,

23. Ob er wollte seinen Zorn wenden, und seinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf Tage nicht geholfen, so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8. Capitel.

Der Judith Vermahnung und guter Rath an die Aeltesten des Volks.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Witwe, eine Tochter Merari, des Sohnes Uz, des Sohnes Joseph, des Sohnes Ozia, des Sohnes Elai, des Sohnes Jamnor, des Sohnes Jedeon, des Sohnes Raphaim, des Sohnes Achitob, des Sohnes Malchia, des Sohnes Enan, des Sohnes Nathanja, des Sohnes Sealthiel, des Sohnes Simeon.

2. Und ihr Mann hatte geheissen Manasses, der war in der Gerstenernte gestorben.

3. Denn da er auf dem Felde stand bey den Garbenbindern, v) ward er krank von der Hitze, w) und starb in seiner Stadt Bethulia, und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey Jahr und sechs Monden eine Witwe.

5. Und sie hatte ihr oben im Hause ein sonderliches Kämmerlein gemacht, darinnen sie saß mit ihren Mägden;

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und fastete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Festen des Hauses Israel. Und sie war sehr schön, und ihr Mann hatte ihr großen Reichthum, viel Gesinde, und Höfe voll Ochsen und Schafe hinterlassen.

7. Und hatte ein gutes Gerücht bey Jedermann, daß sie ernstlich Gott fürchtete, und konnte Niemand übel von ihr reden.

8. Diese Judith, da sie hörete, daß Ozias zugesagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Assyrern aufzugeben, sandte sie zu den Aeltesten Chabri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß Ozias gewilliget hat, die Stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird?

v) A. Aufsicht hielt über die S. w) W. die Hitze kam über sein Haupt.

10. Wer seyd ihr, daß ihr Gott versuchet? Das dienet nicht, Gnade zu erwerben, sondern vielmehr Zorn und Ungnade anzuzünden.

11. Wollt ihr dem Herrn euers Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wann er sich erbarmen soll?

12. Doch der Herr ist geduldig; darum lasset uns das leid seyn, und Vergebung suchen mit Thränen.

13. Denn Gott zürnet nicht wie ein Mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse.

14. Darum sollen wir uns vor ihm demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen zu ihm beten, daß er seines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle;

15. Und wie wir jetzt trauern müssen von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns unserer Demuth halben rühmen mögen, daß wir nicht gefolget haben der Sünde unserer Väter, die ihren Gott verließen und fremde Götter anbeteten, darum sie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott, ohne ihn allein; und wollen demüthig von ihm Hülfe und Trost erwarten:

17. So wird er, der Herr, unser Gott, unser Blut fordern von unsern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr, lieben Brüder, dieweil ihr seyd die Aeltesten im Volke Gottes, richtet ihre Herzen auf mit euerm Wort, daß sie bedenken, daß unsere Väter auch versucht wurden, daß sie bewähret würden, ob sie Gott von Herzen dieneten.

19. Erinnert sie, wie unser Vater Abraham mannigfach versucht ist, und ist Gottes Freund geworden, nachdem er durch mancherley Anfechtung bewähret ist.

20. Also sind auch Isaak, Jakob, Mose und Alle, die Gott lieb gewesen sind, beständig geblieben, und haben viel Trübsal überwinden müssen.

21. Die Andern aber, so die Trübsal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, sondern mit Ungeduld wider Gott gemurret und gelästert haben, sind von dem Verderber vertilget, und durch die Schlangen umgebracht.

22. Darum lasset uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden, sondern erwägen, daß es eine Strafe ist von Gott, viel geringer, denn unsere Sünden sind, und glauben, daß wir gezüchtiget werden, wie seine Knechte, zur Besserung, und nicht zum Verderben.

23. Darauf antwortete Osias, und die Aeltesten: Es ist Alles wahr, wie du gesagt hast; und ist an deinen Worten nichts zu tadeln.

24. Darum bitte für uns zum Herrn, denn du bist ein heiliges gottesfürchtiges Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihrs dafür haltet, daß aus Gott sey, was ich gesagt habe, so wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu thun, aus Gott sey; und bittet, daß Gott Glück dazu gebe.

26. Diese Nacht wartet am Thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner Magd, und betet, daß der Herr in diesen fünf Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk Israel trösten wolle.

27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen; sondern betet allein für mich zum Herrn, unserm Gott, bis ich euch weiter Bescheid sage.

28. Und Osias, der Fürst Juda sprach zu ihr: Gehe hin im Frieden, der Herr sey mit dir, uns zu rächen an unsern Feinden. Und sie gingen also wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Der Judith Gebet.

1. Darnach ging Judith in ihr Kämmerlein, x) und bekleidete sich mit einem Sack, und streuete Asche auf

x) C. Betkammer.

ihr Haupt, und fiel nieder vor dem Herrn, und schrie zu ihm, und sprach:

2. Herr, Gott meines Vaters Simeon, der du ihm das Schwert gegeben hast, die Heiden zu strafen, so die Jungfrau genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, y) und hast ihre Weiber und Töchter wiederum fangen und sie berauben lassen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben: hilf mir armen Wittwe, Herr, mein Gott.

3. Denn alle Hülfe, die vorzeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan; und was du willst, das muß geschehen.

4. Denn alle deine Wege sind wohl bereitet, und weißt voraus, wie du richten sollst.

5. Schaue jetzt auf der Assyrer Heer, wie du vorzeiten auf der Egypter Heer schauetest, da sie deinen Knechten nachjagten mit Waffen, und trotzten auf ihre Wagen, Reiter und großes Kriegsvolk.

6. Da du sie aber ansahest, wurden sie verzagt; z)

7. Und die Tiefe übereilete sie, und das Wasser ersäufte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, Herr, die da trotzen auf ihre Menge, Wagen, Spieße und Geschütze, und wissen nicht, daß du, unser Gott, der seyst, der da den Kriegen steuert von Anfang, und heissest Herr. a)

9. Strecke aus deinen Arm, wie vorzeiten, und zerschmettere ihre Macht durch deine Macht, daß sie umkommen durch deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen dein Heiligthum entweihen, und die Hütte deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwert niederwerfen die Hörner deines Altars.

10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr eigenes Schwert, daß er mit seinen eigenen Augen gefangen werde, wenn er mich ansiehet, und durch meine freundlichen Worte geschlagen werde.

11. Gib mir einen standhaften Muth, daß ich mich nicht entsetze vor ihm, b) und Kraft, daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre seyn, daß ihn ein Weib darnieder gelegt hat.

13. Denn du, Herr, kannst wohl Sieg geben ohne alle Menge, und hast nicht Lust an der Stärke der Rosse. Es haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet.

14. O Herr, du Gott des Himmels, Schöpfer der Wasser und Herr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, Herr, an deinen Bund, und gib mir ein, was ich reden soll, und festen Rath in mein Herz; auf daß dein Haus heilig bleibe, und alle Heiden erfahren, daß du Gott bist, und kein Anderer außer dir.

Das 10. Capitel.

Der Judith Auszug in das Lager des Holofernes.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stand sie auf,

2. Und rief ihrer Magd Abra, c) und ging herunter ins Haus, legte den Sack ab, und zog ihre Wittwenkleider aus;

3. Und wusch sich, und salbete sich mit köstlichem Balsam, und flocht ihre Haare ein, und setzte eine Haube auf, und zog ihre schönen Kleider an;

4. Und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide, und zog allen ihren Schmuck an.

5. Und der Herr gab ihr Gnade, daß sie ausnehmend lieblich anzusehen war; denn sie schmückte sich nicht aus Wollust, sondern aus Tugend.

6. Und sie gab ihrer Magd einen Schlauch voll Wein, und einen Krug mit Oel, und einen Sack, darin sie hatte Feigen, Mehl und Brod, das sie essen durfte; und sie ging dahin.

---

y) 1 Mos. 34, 25. z) O. verwirrt: w. Finsterniß ermüdete sie. a) Bist der Unveränderliche ꝛc. b) O. w. daß ich ihn verachte. c) L. ihrer Abra o. Habra, d. i. Kammerfrau.

7. Und am Thor fand sie Osias, und die Aeltesten, die ihrer warteten. *d*)

8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vorhätte, sondern ließen sie hinaus, und sprachen: Der Gott unserer Väter gebe dir Gnade, und lasse all dein Vornehmen durch seine Kraft gerathen, daß sich Israel dein freue, und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und Alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und ging fort durch das Thor mit ihrer Magd Abra.

12. Und da sie früh Morgens den Berg hinab ging, begegneten ihr die Wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme, und wohin sie wollte.

13. Und sie antwortete: Ich bin ein Ebräisches Weib, und bin von ihnen geflohen; denn ich weiß, daß sie euch in die Hände kommen werden, darum, daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem Fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare, und sage ihm, wie er sie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen Mann verlieren dürfe.

15. Dieweil sie so redete, schaueten sie sie an, und verwunderten sich sehr, daß sie so schön war;

16. Und sprachen: Du hast deine Seele errettet, daß du solchen Rather funden hast, und zu unserm Herrn gehen willst.

17. Denn wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig seyn, und wirst von Herzen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führeten sie zu Holofernes Gezelt, und meldeten sie.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen sie.

20. Und seine Diener sprachen unter einander: *e*) Das Ebräische Volk ist traun nicht zu verachten, weil es so schöne Weiber hat. Sollte man um solcher willen nicht billig mit ihnen kriegen?

21. Da nun Judith den Holofernes sah sitzen unter seinem Teppich, *f*) der schön gewirket war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden und viel Edelsteinen gezieret: fiel sie vor ihm nieder, und betete ihn an. *g*) Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten.

Das 11. Capitel.

Gespräch der Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem Menschen Leid gethan, der sich unter den König Nebucad-Nezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, so hätte ich keinen Spieß aufgehoben wider sie.

3. Nun sage an, warum bist du von ihnen gewichen, und zu uns gekommen?

4. Judith antwortete ihm, und sprach: Du wollest deine Magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird, so wird dir der Herr Glück und Sieg geben.

5. Denn so wahr Nebucad-Nezar, der König der Erde, lebt, und seine Macht, womit er dich ausgeschickt hat, alle Ungehorsame *h*) zu strafen: du kannst ihm unterthan machen nicht allein die Leute, sondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6. Denn deine Vernunft und Weisheit ist hoch berühmt in aller Welt, und Jedermann weiß, daß du der edelste und gewaltigste Fürst bist im ganzen Königreich, und dein gutes Regiment wird überall gepriesen.

7. So wissen wir auch, was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan hast. *i*)

8. Denn unser Gott ist also erzürnet über unsere Sünde, daß er durch seine Propheten hat verkündigen lassen, er

d) C. 8, 26. *e*) Im Lat. zu ihm. *f*) A. auf seinem Ruhebette (mit Teppichen umhangen). Gr. u. Lat. Conopäum. Vg. C. 15, 7. 9. *g*) Bezeigte ihm tiefe Ehrerbietung. *h*) C. Irrende. *i*) C. 5, 5 ff.

wolle das Volk hingeben um seiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volk Israel weiß, daß sie ihren Gott erzürnet haben, sind sie erschrocken vor dir.

10. Dazu leiden sie großen Hunger, und sind vor Mangel an Wasser den Todten gleich.

11. Und haben jetzo vor, ihr Vieh zu schlachten, daß sie desselben Blut trinken, *k*) und das heilige Opfer *l*) zu essen an Korn, Wein und Oel, das ihnen Gott verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren sollten. Darum ist es gewiß, daß sie müssen umkommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der Herr hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches sollte anzeigen.

13. Denn ob ich wohl zu dir bin gekommen, so bin ich doch nicht darum von Gott abgefallen, sondern will meinem Gott noch dienen bey dir. Und deine Magd wird hinaus gehen, und Gott anbeten; der wird mir offenbaren, wann er ihnen ihren Lohn geben will für ihre Sünde. So will ich dann kommen, und will dirs anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles Volk Israel habest, wie Schafe, die keinen Hirten haben, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellen.

14. Denn das hat mir Gott geoffenbaret, und weil er über sie erzürnet ist, hat er mich gesandt, daß ich dirs anzeige.

15. Diese Rede gefiel Holofernes und seinen Knechten wohl; und sie wunderten sich ihrer Weisheit, und sprachen unter einander:

16. Des Weibes Gleichen ist nicht auf Erden von Schöne und Verstand.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat Gott wohl geschickt, daß er dich vor dem Volk her gesandt hat, und du es in meine Hände gäbest. Wird nun dein Gott solches ausrichten, wie du gesagt hast, so soll er auch mein Gott seyn; und du sollst groß werden beym Könige Nebucad-Nezar, und dein Name soll gepriesen werden in allen Landen.

Das 12. Capitel.

Holofernes Gastmahl und Trunkenheit.

1. Da ließ er sie hinein führen in seine Schatzkammer, *m*) da sie bleiben sollte; und befahl, daß man sie von seinem Tische speisen sollte.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht versündige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich essen.

3. Da sprach Holofernes: Wenn das auf ist, das du mit dir gebracht hast, woher sollen wir dir Anderes schaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewiß du lebest, ehe deine Magd Alles verzehren wird, so wird Gott durch mich ausrichten, was er vor hat.

5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte:

6. Bat sie, daß man ihr erlaubete, zu Nacht und frühe vor Tag heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum Herrn.

7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern, daß man sie drey Tage sollte frey aus und ein lassen gehen, ihr Gebet zu thun zu ihrem Gott.

8. Und zu Nacht ging sie heraus in das Thal vor Bethulia, und wusch sich im Wasser.

9. Darnach betete sie zum Herrn, dem Gott Israel, daß er ihr Glück gäbe, sein Volk zu erlösen.

10. Und ging wieder in das Gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl seinen nächsten Dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem Kämmerer: Gehe hin und berede

k) Welches sst. verboten. *l*) A. die heil. Gaben: Erstlinge, Zehnten ꝛc. *m*) Zeltabtheilung, wo seine Kostbarkeiten waren.

das Ebräische Weib, daß sie sich nicht wegere zu mir zu kommen;

13. Denn es ist eine Schande bey den Assyrern, daß ein solches Weib sollte unbeschlafen von uns gehen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith, und sprach: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht wegern zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm essen und trinken, und fröhlich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ichs meinem Herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb und angenehm ist, das will ich von Herzen gerne thun alle mein Lebenlang.

16. Und sie stand auf, und schmückte sich, und ging hinein vor ihn, und stand vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes sein Herz; denn er war entzündet mit Brunst gegen sie.

18. Und sprach zu ihr: Sitze nieder, trink und sey fröhlich; denn du hast Gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will fröhlich seyn; denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er sonst in seinem Leben nicht pflegte zu trinken.

Das 13. Capitel.

Enthauptung des Holofernes. Danksagung Judiths und ihres Volks.

1. Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesammt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Holofernes aber lag auf dem Bette, war trunken, und schlief;

4. Und Judith sprach *n*) zu ihrer Magd, sie sollte draußen wachten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und sprach: Herr Gott Israel, stärke mich, und hilf mir in dieser Stunde gnädiglich das Werk vollbringen; das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule *o*) oben am Bette, und langte das Schwert, das daran hing;

8. Und zog es aus, und ergriff ihn beym Schopf, und sprach abermal:

9. Herr Gott, stärke mich in dieser Stunde. Und sie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach schnitt sie ihm den Kopf ab, und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm den Teppich von den Säulen hinweg.

10. Darnach ging sie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in ihren Sack *p*) stoßen.

11. Und sie gingen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, *q*) als wollten sie beten gehen durch das Lager; und gingen umher durch das Thal, daß sie heimlich an das Thor der Stadt kämen.

12. Und Judith rief den Wächtern: Thut das Thor auf; denn Gott ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.

13. Da nun die Leute ihre Stimme höreten, forderten sie die Aeltesten der Stadt;

14. Und kam Alles herzugelaufen, beyde Klein und Groß; denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wieder kommen. *r*)

15. Und sie zündeten Fackeln an, und umringeten sie.

16. Sie aber trat auf einen höhern Ort, und hieß sie stille seyn, und sprach also:

17. Danket dem Herrn, unserm Gott, der nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeiget durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheissen hat, und

n) Hatte gesprochen? *o*) Worauf der Umhang des Ruhebettes hing, s. z. E. 10, 24. und V. 9. *p*) E. 10, 6. *q*) E. 12, 8. *r*) O. sie hatten sie jetzo nicht erwartet.

hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umgebracht.

18. Und sie zog das Haupt Holofernes aus dem Sack, und zeigte es ihnen, und sprach:

19. Sehet, dieß ist das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist der Teppich, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der Herr, unser Gott, durch Weibeshand erschlagen.

20. So wahr der Herr lebet, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin außen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht, mit Freuden über seinen Sieg, daß ich entronnen und ihr errettet seyd.

21. Darum danket ihm Alle; denn er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währet immerdar.

22. Und sie dankten Alle dem Herrn, und sprachen zu ihr: Gelobet sey der Herr, der durch dich unsere Feinde heute hat zu nichte gemacht.

23. Und Ozias, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: Gesegnet bist du Tochter, vom Herrn, dem höchsten Gott, vor allen Weibern auf Erden;

24. Und gelobet sey der Herr, der Himmel und Erde geschaffen hat, der dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unserer Feinde zu tödten, und hat heute deinen Namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden Alle, die des Herrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Noth deines Volks, sondern hast dem Untergang gewehret vor dem Herrn, unserm Gott.

25. Und alles Volk sprach: Amen, Amen.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem sprach Judith: Der Gott Israel, von dem du gezeuget hast, daß er sich an seinen Feinden räche, *) hat diese Nacht aller Ungläubigen Haupt umgebracht durch meine Hand.

27. Und daß du es sehest, so ist hier der Kopf Holofernes, der den Gott Israel trotziglich gelästert hat, und dir den Tod gedrohet, da er sprach,

28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, so wollte er dich mit ihnen erstechen lassen.

29. Und da Achior des Holofernes Kopf sah, entsetzte er sich, daß er erstarrete.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen, und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem Gott, in allen Hütten Jakob; denn der Gott Israel wird an dir gepriesen werden bey allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14. Capitel.

Der Judith Rath zum Ausfall der Bethulier. Achiors Bekehrung.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich.

2. So bald der Tag anbricht, so hänget diesen Kopf über die Mauern; und nehmet eure Waffen, und fallet allesammt hinaus mit einem Haufen und mit grossem Geschrey;

3. So werden die in der Schaarwache fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da sehen im Blut liegen, so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß sie fliehen, so dringet getrost auf sie; denn der Herr hat sie unter eure Füße gegeben.

6. Da nun Achior sah, daß der Gott Israel geholfen hatte, verließ er die heidnische Weise, und glaubte an Gott, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.

7. Und da der Tag anbrach, hängeten sie des Holofernes Kopf über die Mauern, und nahmen Alle ihre Wehre,

*) C. 8, 4 ff.

und fielen hinaus mit großem Lärm und Geschrey.

8. Da solches die in der Schaarwache sahen, liefen sie zu Holofernes Gezelt; und die darinnen richteten ein Poltern an vor seiner Kammer, davon er sollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Schlafkammer.

10. Aber da alle Hauptleute und Obersten der Assyrer kamen, sagten sie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die Mäuse sind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und sind kühn geworden, daß sie uns angreifen dürfen.

12. Da ging Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, *t*) und klitschte mit den Händen, denn er meinte, er schliefe bey Judith;

13. Und horchte, ob er sich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den Vorhang auf: da sah er den Leichnam, ohne Kopf, in seinem Blute auf der Erde liegen. Da schrie und heulete er laut, und zerriß seine Kleider,

14. Und sah in der Judith Kammer; und da er sie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern und sprach: Ein einziges Ebräisches Weib hat das Haus des Königs Nebucad-Nezar zu Spott und Hohn gemacht; denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und ist ihm der Kopf abgehauen.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien höreten, zerrissen sie ihre Kleider, und erschracken über die Maaßen sehr;

16. Und ward ein großes Zetergeschrey unter ihnen.

Das 15. Capitel.

Der Assyrer Niederlage und Flucht.

1. Da nun das Kriegsvolk hörete, daß Holofernes der Kopf abwar, erschracken sie, und wurden irre, und konnten nicht Rath halten, was sie thun sollten, so war ihnen der Muth entfallen;

2. Und gaben die Flucht über Feld und Hügel, daß sie den Ebräern entrinnen möchten, die sie sahen gegen sie daher ziehen.

3. Und da die Kinder Israel sahen, daß die Feinde flohen:

4. Eileten sie ihnen nach mit großem Geschrey und Trommeten.

5. Und weil der Assyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen: schlugen sie Alle, die sie ereilen konnten.

6. Und Osias sandte zu allen Städten im Lande Israel;

7. Daß man in allen Städten auf war mit Mannschaft, und jagte dem Feinde nach bis zum Lande hinaus.

8. Aber das übrige Volk zu Bethulia fiel in der Assyrer Lager, und erbeuteten, was die Assyrer da gelassen hatten, und brachten großes Gut davon.

9. Die Andern aber, da sie wieder kamen, brachten mit sich Alles, was jene mit sich geführet hatten, an Vieh und an Anderm; und das ganze Land ward reich von solchem Raube.

10. Darnach kam Jojakim, der Hohepriester, von Jerusalem gen Bethulia mit allen Priestern, *u*) daß sie Judith sähen.

11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da priesen sie sie alle zugleich, und sprachen:

12. Du bist der Ruhm Jerusalems, du bist die Wonne Israels, du bist eine Ehre des ganzen Volks, daß du solche tapfere That gethan und Israel so große Wohlthat erzeiget hast. *v*) Gesegnet seyst du vor Gott ewiglich.

13. Und alles Volk sprach: Amen, Amen.

14. Und man ward kaum in dreyßig Tagen fertig mit Einsammeln der Beute.

15. Und sie gaben der Judith alle köstliche Geräthe, so Holofernes eigen

t) Der den Bettraum (Alkoven) von dem übrigen Gemach schied. *u*) V. Aeltesten (von Jerus.) *v*) Im Lat. + weil du die Keuschheit liebtest, und nach deinem Mann keinen andern erkannt hast, darum hat dich auch die Hand Gottes gestärket. Bg. 6. 16, 27.

gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleidern und Edelsteinen.

16. Und war Jedermann fröhlich, sangen und sprangen, beyde Jung und Alt.

Das 16. Capitel.

Der Judith Triumphlied, und übriger Lebenslauf.

1. Da sang Judith dem Herrn dieß Lied, und sprach:

2. Spielet dem Herrn mit Pauken, und klinget ihm mit Cymbeln; singet ihm ein neues Lied, erhöhet ihn, und rufet seinen Namen an.

3. Der Herr ists, der den Kriegen steuern kann; Herr heißt sein Name.

4. Er hat sein Lager aufgeschlagen unter seinem Volk, daß er uns errette von allen unsern Feinden.

5. Assur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; seine Menge hemmete die Wasser, und seine Pferde bedeckten die Thäler.

6. Er dräuete mein Land zu verbrennen, und meine Mannschaft zu erwürgen, Kinder zu rauben, und Jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der Herr, der allmächtige Gott, hat ihn gestraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben.

8. Denn kein Mann noch kein Held hat den Gewaltigen umgebracht, und kein Riese hat ihn angegriffen; sondern Judith, die Tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.

9. Denn sie legte ihre Witwenkleider ab, und zog ihre Feyerkleider an, zur Freude *w*) den Kindern Israel.

10. Sie bestrich sich mit köstlicher Salbe, und band ihre Locken in den Kopfschmuck, und nahm ein neu Gewand, ihn zu betrügen.

11. Ihre schönen Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit fing sein Herz; und sie hieb ihm den Hals entzwey.

12. Daß sich die Perser und Meder entsetzten vor solcher kühnen That;

13. Und der Assyrer Heer heulete, da meine Elenden hervor kamen, so vor Durst verschmachtet waren.

14. Die Knaben erstachen die Assyrer, und schlugen sie in die Flucht, wie Kinder. Sie sind vertilget von dem Herr des Herrn, meines Gottes.

15. Lasset uns singen ein neues Lied dem Herrn, unserm Gott.

16. Herr Gott, du bist der Mächtige, der große Thaten thut; und Niemand kann dir widerstehen.

17. Es muß dir all dein Geschöpfe dienen; denn du sprachst, so wurden sie; du sandtest deinen Geist, und sie sind geschaffen; und deiner Stimme kann Niemand Widerstand thun.

18. Die Berge müssen zittern im Grunde sammt den Wassern; und die Felsen zerschmelzen wie Wachs vor dir. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du große Gnade.

19. Denn alles Opfer und Fett ist viel zu gering vor dir; aber den Herrn fürchten, das ist sehr groß.

20. Wehe den Heiden, die sich wider mein Volk erheben; denn der allmächtige Herr rächet sie, und sucht sie heim am Tage des Gerichts.

21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmern; *x*) und werden brennen und heulen in Ewigkeit.

22. Nach solchem Sieg zog alles Volk von Bethulia gen Jerusalem, den Herrn anzubeten; und reinigten sich und opferten Brandopfer, und was sie gelobet hatten.

23. Und Judith opferte im Tempel alles Geräthe Holofernes, so ihr das Volk gegeben hatte, und den Teppich, den sie von seinem Bette genommen hatte, daß es dem Herrn verbannet sollte seyn ewiglich.

24. Und das Volk war fröhlich zu Jerusalem bey dem Heiligthum mit der Judith drey Monden lang, und feyerten den Sieg.

25. Darnach zog Jedermann wieder heim, und Judith kam auch wieder gen Bethulia;

w) O. wie bey den Freuden, Festen. *x*) Cf. 66, 24.

26. Und ward hochgeehret im ganzen Lande Israel.

27. Und sie war ein keusches Weib, und nahm keinen Mann, nach ihres ersten Mannes Manasses Tode.

28. Und sie ward sehr alt; und blieb in ihres Mannes Hause, bis sie hundert und fünf Jahr alt ward. Und ihre Magd Abra ließ sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia, und man begrub sie bey ihren Mann Manasses.

29. Und das Volk trauerte um sie sieben Tage lang. Und all ihr Gut theilete sie unter ihres Mannes und ihre nächsten Freunde.

30. Und weil sie lebte, und dazu lange hernach, durfte Niemand Israel überziehen.

31. Und der Tag dieses Sieges wird bey den Ebräern für ein großes Fest gehalten, und von ihnen gefeyert bis heute. *y*)

Die Weisheit Salomonis.

Das 1. Capitel.

1. Habt Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden; *a*) denket an den Herrn mit Frömmigkeit, *b*) und suchet ihn mit einfältigem *c*) Herzen.

2. Denn er läßt sich finden von denen, so ihn nicht versuchen, *d*) und erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen.

3. Aber verkehrter Dünkel entfernet von Gott; und wenn seine Macht geprüft wird, *d*) so strafet sie die Narren.

4. Denn die Weisheit kommt nicht in eine boshaftige *e*) Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen.

5. Denn der heilige Geist der Zucht *f*) fleucht vor Betrug, und weichet von thörichten Gedanken, und wird erprobt, *g*) wenn Ungerechtigkeit hereinbricht.

6. Denn die Weisheit ist ein leutseliger Geist, welcher die Lippen des Lästerers nicht unschuldig seyn lässet. Denn Gott ist Zeuge seiner Nieren, und seines Herzens wahrhaftiger Wächter, und ein Hörer dessen, was seine Zunge spricht.

7. Denn der Weltkreis ist voll Geistes des Herrn; und der die Rede kennet, ist allenthalben. *h*)

8. Darum kann Keiner verborgen bleiben, der da Unrecht redet; und das Recht, so ihn strafen soll, wird sein nicht fehlen.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht; *i*) und seine Worte müssen vor den Herrn kommen, daß seine Untugend gestraft werde.

10. Denn des Eifers *k*) Ohr höret Alles, und das Tönen des Murrens wird nicht geheim bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem losen Murren, und enthaltet die Zunge vor Verleumdung. Denn heimliches Geschwätz wird nicht leer hingehen, und der Mund, so da lüget, tödtet die Seele.

12. Strebet nicht so nach dem Tode mit dem Irrthum eures Lebens; und ringet nicht so nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.

13. Denn Gott hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen.

14. Sondern er hat Alles geschaffen, daß es im Wesen seyn *l*) sollte; und

---

y) Woran zu zweifeln: Ein. meynen am Kirchweihfest. Im Griech. fehlt dieser Vers. — *a*) E. Richter der E. *b*) A. seyd bekümmert um ꝛc. And. denket Gutes von dem H. *c*) Ungetheiltem, aufrichtigem. *d*) Durch Unglauben, Zweifel u. Sünden. *e*) A. tückische. *f*) A. Unterweisung. *g*) V. 5. 6. And. unterdrückt, verscheucht. Z. rechtet, rächt sich. *h*) E. der (o. das) Alles umfaßt, hat Kunde der Stimme. *i*) E. zur Untersuchung. *k*) Des göttlichen. *l*) A. daß es daseyn.

die Geburten *m*) der Welt sind heilsam, und ist kein schädlich Gift darinnen; auch ist nicht der Hölle Reich auf Erden.

15. Denn die Gerechtigkeit ist *n*) unsterblich.

16. Aber die Gottlosen rufen ihn *o*) herbey mit Worten und mit Werken; *p*) sie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin; *q*) und verbünden sich mit ihm: denn sie sinds auch werth, daß sie seines Theils sind. *r*)

Das 2. Capitel.

1. Denn so sprechen bey sich selbst, die da unrecht denken: Es ist ein kurzes und mühseliges Ding um unser Leben; und wenn ein Mensch endiget, so ists gar aus mit ihm; *s*) so weiß man Keinen nicht, der aus der Hölle *t*) wieder gekommen sey.

2. Ohngefähr *u*) sind wir geboren, und fahren wieder dahin, *v*) als wären wir nie gewesen. Denn das Schnauben in unserer Nase ist ein Rauch; und unsere Rede *w*) ist ein Fünklein, das sich aus unserm Herzen reget. *x*)

3. Wenn dasselbige verloschen ist, so fällt der Leib dahin, wie Loderasche, und der Geist zerflattert, wie eine dünne Luft.

4. Und unsers Namens wird mit der Zeit vergessen, daß Niemand unsers Thuns gedenken wird. Unser Leben verschwindet, wie die Spur einer Wolke, und zergehet wie ein Nebel, von der Sonne Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze niedergedrückt.

5. Unsere Zeit ist, wie ein Schatten dahinfährt, und wenn wir weg sind, ist kein Wiederkehren; denn es ist fest versiegelt, *y*) daß Niemand wieder kommt.

6. Wohl her nun, und lasset uns wohl leben, weil es da ist, und der Creatur *z*) fleißig brauchen, weil wir jung sind.

7. Wir wollen uns mit köstlichem Wein und Salben füllen; lasset uns die Mayenblumen *a*) nicht versäumen.

8. Lasset uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden.

9. Unser keiner lasse es ihm fehlen mit Prangen; man soll allenthalben ein Zeichen finden, wo wir fröhlich gewesen sind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das. *b*)

10. Lasset uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Witwe schonen; lasset uns der alten Greise graues Haar nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das soll recht seyn; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüstet, der gilt nichts. *c*)

12. Lasset uns auf den Gerechten lauern; denn er machet uns Unlust, und setzet sich wider unser Thun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und ruft unser Wesen für Sünde aus.

13. Er gibt vor, daß er Gott kenne, und nennet sich Gottes Kind;

14. Strafet, was wir im Herzen haben. *d*)

15. Er ist uns unleidlich auch anzusehen; denn sein Leben reimet sich nicht mit Andern, und seine Wege sind gar sonderlich.

16. Er hält uns für Schlacken, und meidet unser Thun als einen Unflath; und rühmet, wie es die Gerechten zuletzt gut haben werden; *e*) und prahlet, daß Gott sein Vater sey.

17. So laßt doch sehen, ob sein Wort wahr sey, und versuchen, wie es mit ihm einen Ausgang nehmen will.

---

m) Die ursprüngl. Erzeugnisse, o. e. die Anfänge, Ursprünge. Vg. C. 12, 1. *n*) Das Gute ist ursprünglich u. bleibt — *o*) Den Tod, das Verderben. *p*) E. Händen. *q*) A. vergehen, verschmachten (dabey). *r*) Von seiner Partey sind, u. z. ihm zu Theil werden. *s*) W. es ist keine Heilung (Hülfsmittel, Herstellung, z. Erquickung) in (nach, z. wider) des Menschen Ende. *t*) Hades, Todtenreich, wie C. 1, 14. *u*) A. von selbst. *v*) A. werden hernach seyn. *w*) O. Gedanke. *x*) E. in der Bewegung (von dem Schlag) unsr. H. *y*) Z. sie, die Wiederkehr, ist verschlossen. *z*) A. Natur, o. u. n. a. L. Habe. *a*) E. Frühlingsblumen. *b*) W. denn dieß ist unser Theil, dieß unser Loos. *c*) W. unsere Kraft sey das Gesetz des Rechten; denn was schwach ist, wird für unnütz geachtet. *d*) W. er wird (o. ist geschaffen) uns zur Anklage unsrer Gedanken. *e*) A. preiset selig das Ende der Ger.

18. Ist der Gerechte Gottes Sohn, so wird er sich sein annehmen, und ihn erretten von der Hand der Widersacher. *f*)

19. Mit Schmach und Quaal wollen wir ihn stöcken, *g*) daß wir sehen, wie sanftmüthig er sey, und erkennen, wie geduldig er sey.

20. Wir wollen ihn zu schändlichem Tode verdammen. Da wird ihm Hülfe kommen aus seinen Worten. *h*)

21. Solches schlagen sie an, und fehlen; denn ihre Bosheit hat sie verblendet;

22. Daß sie Gottes Heimlichkeiten nicht erkennen, noch den Lohn der Heiligkeit hoffen, noch der Ehre *i*) gewarten, so unsträfliche Seelen haben werden.

23. Denn Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben; *k*) und hat ihn gemacht zum Bilde seines eigenen Wesens.

24. Aber durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen; *l*) und die seines Theils sind, *m*) versuchen *n*) ihn.

Das 3. Capitel.

1. Aber der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Quaal rühret sie an.

2. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie; und ihr Abschied wird für eine Schmach *o*) gerechnet,

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.

4. Ob sie wohl vor den Menschen viel Leiden haben, *p*) so ist doch ihre Hoffnung der Unsterblichkeit voll.

5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn Gott versucht sie, und findet sie seiner werth.

6. Er prüft sie wie Gold im Ofen, und nimmt sie an wie ein völliges Opfer.

7. Und zur Zeit, wenn Gott drein sehen wird, *q*) werden sie helle scheinen, und daher fahren, wie Flammen über die Stoppeln. *r*)

8. Sie werden Heiden richten, und herrschen über Völker; und der Herr wird ewiglich ihr König seyn.

9. Denn die ihm vertrauen, die erfahren seine *s*) Wahrheit; und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. *t*) Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten.

10. Aber die Gottlosen werden gestraft werden, gleichwie sie gedacht haben; *u*) die des Gerechten nicht achten, und weichen vom Herrn.

11. Denn wer Weisheit und Zucht verachtet, der ist unselig; und ihre Hoffnung ist nichts, *v*) und ihre Arbeit ist umsonst, und ihr Thun ist kein nütze.

12. Ihre Weiber sind Närrinnen, und ihre Kinder sind boshaftig. Verflucht ist, was von ihnen geboren ist.

13. Denn selig ist die Unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen Bettes; dieselbige wirds genießen zu der Zeit, wenn man die Seelen richten wird. *w*)

14. Und ein Unfruchtbarer, *x*) der nichts Unrechtes mit seiner Hand thut, noch Arges wider den Herrn denkt; *y*) dem wird gegeben ein auserlesener Preis des Glaubens, und ein lieblicheres Theil im Tempel des Herrn.

15. Denn gute Arbeit gibt herrliche Frucht, und die Wurzel des Verstandes verfault nicht.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher

---

f) Vg. Matth. 27, 43. *g*) Foltern, prüfen. *h*) E. denn seine Heimsuchung wird (o. soll) seyn aus (o. nach) s. W. Vg. E. 5, 7. 9. 15 Cr. *i*) O. Vergeltung. *k*) E. auf, zur Unvergänglichkeit. *l*) 1 Mos. 3, 1 ff. *m*) E. 1, 16. die Teufelsmenschen. E. die Jenes Th. s. *n*) Reizen, z. wagen (frevelnd), z. (als Folge) erfahren. And. ahmen nach. Vg. E. 1, 16. *o*) A. Schaden, Unglück. *p*) A. in der M. Augen gepeinigt, gezüchtigt werden. *q*) E. ihr. Heimsuchung. *r*) A. Funken in den Halmen. *s*) E. werden vernehmen, erkennen die. *t*) E. die werden bey ihm bleiben; o. die Treuen werden bey ihm in der L. bl. *u*) Nach ihrer Sinnesart; u. wie sie den Tod für ein Unglück ansahen, W. 2. 3 *v*) A. leer, eitel. *w*) W. Frucht haben in der Heimsuchung der Seelen. *x*) E. Verschnittener. Vg. Matth. 19, 12. Es. 54, 1. E. 56, 3. *y*) A. in den Sinn nimmt, vernimmt.

gedeihen nicht; und der Same aus unrechtem Bette wird vertilgt werden.

17. Und ob sie gleich lange lebeten, so müssen sie doch für nichts geachtet werden, und ihr Alter wird zuletzt ohne Ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald, so haben sie nichts zu hoffen, noch Trost am Tage der Rechenschaft.

19. Denn das ungerechte Geschlecht nimmt ein böses Ende. z).

Cap. 4. V. 1. Besser ist Kinderlosigkeit mit Tugend; denn unsterblich ist ihr Gedächtniß, und wird beyde bey Gott und den Menschen gerühmet. a)

2. Ist sie da, so nimmt man sie zum Exempel; gehet sie weg, so vermisset man sie; und pranget in ewigem Kranz, wenn sie den Sieg des keuschen Kampfs behalten.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze; und was aus der Hurerey gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, b) noch gewissen Grund setzen.

4. Und ob sie eine Zeitlang an den Zweigen grünen, werden sie, weil sie gar lose stehen, vom Winde beweget, und vom starken Winde ausgerottet.

5. Und die unzeitigen Aeste werden zerbrochen; und ihre Frucht ist kein nütze, unreif zu essen, und zu nichts taugend.

6. Denn die Kinder, so aus ungerechtem Beyschlaf geboren werden, müssen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wann sie befragt werden. c).

Das 4. Capitel.

7. Aber der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe.

8. Denn ein ehrlich Alter ist nicht, das lange lebet, und wird nicht nach Jahrzahlen gemessen.

9. Sondern Klugheit an Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben ist das rechte Alter.

10. Er d) gefällt Gott wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern. e)

11. Und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre f) seine Seele betrüge.

12. Denn das Blendwerk des Lasters verdunkelt das Edle, und der Tumel g) der Lust verkehret unschuldige Herzen.

13. Da er bald vollkommen geworden ist, hat er h) viel Jahre erfüllet.

14. Denn seine Seele gefällt Gott; darum eilet er mit ihm i) aus dem bösen Leben.

15. Aber die Leute, so es sehen, achtens nicht, und nehmens nicht zu Herzen, nämlich daß die Auserwählten Gottes in Gnaden und Barmherzigkeit sind, und daß er ein Aufsehen auf seine Heiligen hat.

16. Es verdammet k) der verstorbne Gerechte die lebendigen Gottlosen, und ein Junger, der bald vollendet wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wohl des Weisen Ende; aber sie merken nicht, was der Herr über ihn beschlossen, und warum er ihn gesichert hat.

18. Sie sehens wohl, und achtens nicht; der Herr aber verlachet sie; und werden darnach schändlich fallen, und eine l) Schmach seyn unter den Todten ewiglich.

19. Denn er wird sie unversehens

---

a) Es wird hier nicht Unfruchtbarkeit befohlen, sondern das Glück der Keuschheit gepriesen (vgl. z. Matth. 19. 12 — 14. Jac. 3, 17.) u. das Elend der Kinder der Lasterhaften, die ihrer Väter Art nachschlagen, u. der sinnlichen Menschheit überhaupt im Gegensatz der geistlichen Geburt vorgestellt, ohne die wir (vermöge des Falls) das sind, was hier ausgesprochen ist. Der Ausdruck Ehebruch bezeichnet in höherm Sinn den Fall des ersten Menschen. a) E. erkannt, gekannt. b) E. aus Bastardzweigen gibts o. gibt sie nicht tiefe Wurzel. c) O. in ihrer, der Eltern, Untersuchung, Rechenschaft. d) V. 7. e) W. lebend unter S. wird er versetzt. f) E. Betrug, Schalkheit. g) E. das Umtreiben, a. Schwärmen, Schwindeln. h) O. w. Vollendet, hat er in kurzem —. i) O. eilet sie. k) Durch seinen Tod z. O. wird richten, verurtheilen. l) A. in.

aufs Haupt stürzen, *m*) und wird sie aus dem Grunde rütteln, daß sie gar verwüstet werden. Und werden in Pein seyn, und ihr Gedächtniß wird verloren seyn.

20. Sie werden daherkommen verzagt mit dem Gewissen *n*) ihrer Sünden, und ihre eigenen Missethaten werden sie unter Augen *o*) schelten.

Das 5. Capitel.

1. Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, *p*) so ihn geängstiget haben, und so seine Arbeit verworfen *q*) haben.

2. Wenn sie es *r*) sehen, werden sie grausam erschrecken, und sich entsetzen vor solcher unverhofften Seligkeit.

3. Und werden unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: Das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhnisch Beyspiel. *s*)

4. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande.

5. Wie ist er nun gezählet unter die Kinder Gottes, und sein Erbe ist unter den Heiligen!

6. So haben wir denn des Weges der Wahrheit gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen.

7. Wir sind eitel unrechte und schädliche Steige gegangen, *t*) und haben gewandelt wüste Unwege; aber des Herrn Weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun die Pracht? *u*) Was bringt uns nun der Reichthum sammt dem Hochmuth? *u*)

9. Es ist Alles dahin gefahren, wie ein Schatten, und wie eine Botschaft, die vorüber läuft.

10. Wie ein Schiff auf den Wassern wogen dahin zeucht, dessen man, so es vorüber ist, keine Spur finden kann, noch seines Kieles Bahn in der Fluth.

11. Oder wie ein Vogel durch die Luft fliegt, daß man seines Zuges kein Merkmahl finden kann. Denn er reget und schläget die Schwingen in die leichte Luft, treibt und zertheilet sie sausend mit seinen schwebenden Flügeln; und darnach findet man kein Zeichen solches Flugs darinnen.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel; da die durchschnittene Luft bald wieder zusammenfällt, daß man seinen Durchgang nicht spüren kann.

13. Also sind auch wir geboren worden und verschwunden;

14. Und haben kein Zeichen der Tugend aufzuweisen; aber in unserer Bosheit sind wir verzehret.

15. Denn des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub vom Winde zerstreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwehet, und wie man eines eintägigen Gastes vergisset.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der Herr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie.

17. Darum werden sie empfangen ein herrliches Reich, *v*) und eine schöne Krone von der Hand des Herrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm vertheidigen.

18. Er wird seinen Eifer nehmen zum Harnisch, und wird die Creatur rüsten *w*) zur Rache *x*) wider die Feinde.

19. Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs, *y*) und ernstes *z*) Gericht aufsetzen zum Helm.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den strengen Zorn wetzen zum Schwert, und die Welt *a*) wird

---

m) E. stumm (lautlos, ehe sie schreyen können) kopfüber st. *n*) O. in der Rechenschaft, über der Rechnung. *o*) A. ins Angesicht. *p*) A. vor, gegenüber denen. *q*) O. vereitelt, o. seine Mühe (Leiden) nicht geachtet. *r*) A. ihn. *s*) A. Mährchen, Sprichwort. *t*) E. haben uns erfüllt mit St. des Unrechts u. Verderbens. *u*) A. Uebermuth — Prahlerey. *v*) E. das R. der Zier. *w*) Ganze Natur zur Waffe nehmen, V. 21. *x*) O. Hülfe, Wehr. *y*) Panzer. *z*) E. ungeheucheltes, unverstelltes. *a*) S. z. B. 18.

mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen.

22. Die Geschosse der Blitze werden gleich zutreffen, *b*) und werden aus den Wolken, als von einem hartgespannten Bogen, *c*) fahren zum Ziel.

23. Und wird dicker Hagel fallen aus der Schleuder des Grimms; des Meeres Wasser wird wider sie wüten, und die Ströme werden sie gählings überschwemmen.

24. Der Geist der Kraft *d*) wird sich wider sie legen, und wird sie wie ein Wirbel zerstreuen. *e*)

25. Denn Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande, und Missethat stürzet die Stühle der Gewaltigen. *f*)

Das 6. Capitel.

1. So höret nun, ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter an allen Enden der Erde;

2. Nehmet zu Ohren, die ihr über Viele herrschet, die ihr euch erhebet über den Völkern.

3. Denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom Herrn, und die Gewalt vom Höchsten; welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr berathet.

4. Denn ihr seyd seines Reichs Diener; aber ihr führet euer Amt nicht fein, *g*) und haltet kein Recht, *h*) und wandelt nicht nach dem, das Gott geordnet hat. *i*)

5. Er wird gar gräulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein scharfes Gericht gehen über die Oberherren. *k*)

6. Denn den Geringen widerfähret Nachsicht und Gnade; *l*) aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden.

7. Denn der, so Aller Herr ist, wird Keines Person fürchten, noch Größe scheuen; Er hat beyde die Kleinen und Großen gemacht, und sorget für Alle gleich.

8. Ueber die Mächtigen aber wird ein starkes Gericht gehalten werden.

9. Mit euch denn, ihr Tyrannen, *m*) rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle. *n*)

10. Denn wer das Heilige heiliglich behält, der wird heilig gehalten; *o*) und wer dasselbige wohl lernet, der wird Vertheidigung finden.

11. So fasset euch nun meine Rede gefallen; begehret sie, und laßt euch lehren. *p*)

12. Denn die Weisheit ist klar und unverwelklich, und läßt sich gerne sehen von denen, die sie lieb haben, und läßt sich finden von denen, die sie suchen.

13. Ja, sie begegnet *q*) und gibt sich selbst zu erkennen denen, die sie wünschen.

14. Wer früh um sie auf ist, *r*) bedarf nicht viel Mühe; er findet sie vor seiner Thür sitzen.

15. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte Klugheit; und wer wacker ist nach ihr, darf bald nicht mehr sorgen. *s*)

16. Denn sie gehet umher und suchet, wer ihrer werth sey, und erscheinet ihm freundlich unterwegs, und hat wohl Acht auf ihn, daß sie ihm begegne.

17. Denn wer sich gerne läßt ziehen, da ist gewißlich der Weisheit Anfang; *t*) wer aber die Zucht achtet, der liebet sie; *u*)

18. Wer sie aber liebet, der hält ihre Gebote; *v*) wo man aber die Gebote hält, da ist ein unverderbliches Wesen gewiß. *w*)

---

b) A. richtig treffen. *c*) Ex. werden wie vom wohlrunden B. der Wolken. Regenbogen? *d*) O. ein mächtiger Wind. *e*) A. sichten. *f*) E. u. es wird die Ung. verwüsten ꝛc. *g*) E. richtet (regieret) nicht recht. *h*) A. bewahret das Gesetz nicht. *i*) A. nach Gottes Rath, Willen. *k*) A. Vornehmen. *l*) A. kann die Barmherzigkeit verzeihen. *m*) Heißt eigentl. u. hier s. v. a. Herrscher überh.; dann der in einem Freystaat Regent, wird (Dictator); daher endl. Bedrücker. Vg. C. 8, 15. *n*) A. ihr nicht irret; anstoßet, fallet. *o*) E. u. z. geheiliget werden. *p*) A. erziehen, züchtigen. *q*) A. kommt zuvor. *r*) Sie emsig sucht ꝛc. vg. Spr. 8, 17 ꝛc. *s*) A. wer um sie wacht, wird bald ohne Sorge seyn. *t*) A. ihr Anf. ist aufrichtige Begierde nach Zucht. *u*) A. w. die Sorge um die Zucht ist Liebe. *v*) W. die Liebe ist Haltung ihrer G. *w*) A. ein fester Grund der Unverderblichkeit.

19. Wer aber im unverderblichen Wesen stehet, der ist ∞) Gott nahe.

20. So führet nun die Begierde nach Weisheit zum Königreich.

21. Habt ihr nun Lust, ihr Tyrannen im Volk, an Thronen und Scepter: so haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrschet.

22. Was aber Weisheit ist, und woher sie komme, will ich verkündigen, und will euch die Geheimnisse nicht verbergen, sondern forschen von Anfang der Schöpfung, y) und will sie öffentlich zu erkennen dargeben, z) und will die Wahrheit nicht vorbeygehn.

23. Denn ich will mit dem hagern a) Neid nicht zu thun haben; denn derselbige hat nichts an b) der Weisheit.

24. Wenn aber der Weisen viele sind, das ist der Welt Heil; und ein kluger König ist des Volkes Glück. c)

25. Darum lasset euch weisen durch meine Worte, das wird euch frommen.

Das 7. Capitel.

1. Ich bin auch ein sterblicher Mensch, gleich wie die andern, ein Abkomme des ersten aus Erde geschaffenen Menschen. d)

2. Und bin ein Fleisch, gebildet in Mutterleib zehn Monde lang, im Blut zusammen geronnen, aus Mannssamen durch Lust im Beyschlafen.

3. Und habe auch, da ich geboren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft; und bin auch gefallen auf das Erdreich, das uns Alle gleich trägt; e) und Weinen ist auch, gleichwie der Andern, meine erste Stimme gewesen;

4. Und bin in den Windeln auferzogen mit Sorgen.

5. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt;

6. Sondern sie haben alle einerley Eingang in das Leben, und gleichen Ausgang.

7. Darum so bat ich, und mir ward Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der Geist der Weisheit.

8. Und ich hielt sie theurer, denn Throne und Scepter, und Reichthum achtete ich für nichts gegen sie.

9. Ich gleichete ihr keinen unschätzbaren Edelstein; denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand, und Silber ist wie Leimen gegen sie zu rechnen.

10. Ich hatte sie lieber, denn gesunden und schönen Leib, f) und erwählte sie mir zum Licht; g) denn der Glanz, so von ihr gehet, verlischt nicht.

11. Da kam mir alles Gute mit ihr, und unzähliger Reichthum in ihrer Hand.

12. Ich war in allen Dingen fröhlich; h) denn die Weisheit ging mir in denselbigen vor; ich wußte aber nicht, daß sie derselben Mutter wäre. i)

13. Einfältiglich habe ichs gelernet, mildiglich theile ichs mit; ich will ihren Reichthum nicht verbergen.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz; die ihn gebrauchen, werden Gottes Freunde, k) und sind angenehm, l) um der Gaben willen, so die Zucht verleiht.

15. Mir aber gebe Gott nach Wunsch m) zu reden, und des Geschenkten würdiglich zu gedenken. Denn Er ists, der auf dem Wege der Weisheit führet, und die Weisen regieret. n)

16. Denn in seiner Hand sind beyde wir selbst und unsere Worte; dazu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäften. o)

17. Denn er hat mir gegeben gewisse p) Erkenntniß alles Dinges, daß ich

---

∞) A. Die Unv. aber bringt — y) B. ihrer Geburt. z) B. ihre Erkenntniß ins Helle setzen. a) E. ausgezehrten, L. giftigen. b) A. nichts gemein mit. c) A. Wohlstand. d) E. erstgebildeten Erdensohnes. e) Z. das gleiche. Eigenschaften (Natur) mit uns hat, m. gleichleidend. Vg. Apost. 14, 15. Jac. 5, 17. Gr. f) A. Gesundheit u. Wohlgestalt. g) B. ja ich zog sie dem (natürlichen) Lichte vor, vg. V. 29. h) Also glücklich, hatte Gelingen ꝛc. s. jed. das Folg. i) B. Ich hatte aber (von jeher) Freude an allen Dingen (a. am All, vg. V. 21. Gr. E. 8, 5 Gr. Sir. 8, 5 Gr.) denn die W. steht ihnen vor; ich wußte aber nicht ꝛc. k) A. schließen Freundschaft mit G. l) E. empfohlen, o. ihm verbunden. m) Nach seinem u. meinem. And. klüglich. L. u. And. Gott hat mir gegeben ꝛc. n) A. lenkt, zurechtweiset. o) A. u. Wissenschaft der Künste. p) A. untrügliche.

weiß, wie die Welt gemacht ist, q) und die Kraft der Elemente;

16. Der Zeiten Anfang, Ende und Mittel; wie die Sonne sich wendet; r) wie die Jahrszeit sich ändert;

19. Wie die Jahre herum laufen, wie die Sterne stehen;

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere; wie der Wind so stürmet, s) und was die Leute im Sinn haben; t) die Verschiedenheiten u) der Pflanzen und Kräfte der Wurzeln.

21. Ich weiß Alles, was heimlich und verborgen v) ist; denn die Weisheit, so aller Dinge Kunstmeister ist, lehret michs.

22. Denn es ist in ihr der w) Geist, der verständig ist, heilig, einig, x) mannigfaltig, scharf, y) behend, beredt, z) rein, klar, sanft, a) freundlich, b) ernst, c) frey, d) wohlthätig,

23. Leutselig, fest, gewiß, sicher; e) vermag Alles, siehet Alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, scharf f) sie sind.

24. Denn die Weisheit ist das Allerbehendeste; g) sie fähret und gehet durch Alles, so gar lauter ist sie. h)

25. Denn sie ist das Hauchen der göttlichen Kraft, und ein Strahl i) der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts Unreines zu ihr kommen.

26. Denn sie ist ein Abglanz des ewigen Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Wirkung, und ein Bild seiner Gütigkeit. k)

27. Sie ist einig, l) und thut m) doch Alles; sie bleibet, das sie ist, und verneuet doch Alles; n) und für und für gibt sie sich in heilige Seelen, und schaffet Gottesfreunde und Propheten.

28. Denn Gott liebt Niemand, er bleibe denn bey der Weisheit.

29. Sie gehet einher o) prächtiger, denn die Sonne und alle Sterne; p) und gegen das Licht gerechnet, gehet sie weit vor. q)

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Cap. 8. V. 1. Sie reichet von einem Ende zum andern gewaltiglich, und ordnet Alles wohl.

Das 8. Capitel.

2. Dieselbige habe ich geliebet und gesucht von meiner Jugend auf, und gedachte sie mir zur Braut zu nehmen; denn ich hatte ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrlichen Adels; denn r) ihr Wohnen s) ist bey Gott, und der Herr aller Dinge hat sie lieb.

4. Sie ist der heimliche Rath t) im Erkenntniß u) Gottes, und eine Angeberin v) seiner Werke.

5. Ist Reichthum ein wünschenswerthes Gut im Leben: was ist reicher, denn die Weisheit, die Alles schafft?

6. Thuts aber Klugheit: wer ist unter allen ein künstlicherer Meister, denn sie?

7. Hat aber Jemand Gerechtigkeit lieb: ihre Arbeit ist eitel Tugend; denn sie lehret Zucht w) und Klugheit, x) Gerechtigkeit und Stärke, y) welche das Allernützeste sind im Menschenleben.

8. Begehret Einer viele Wissenschaft: so kann sie errathen, beyde was vergangen und zukünftig ist; sie verstehet sich

---

q) W. der Welt Zusammensetzung, Bestand, Gerinnen. r) W. der Wenden Wechsel. s) O. u. s. w. die Gewalt (Kräfte) der Geister. t) W. die Gedanken der Menschen. u) Z. Vorzüge. v) N. a. L. offenbar. w) A. ein. x) W. eingeboren: einfach ꝛc. y) A. fein. z) O. hell, deutlich; vg. jed. E. 10, 21. a) O. unverletzlich. b) A. Gutes liebend. c) A. scharf. d) E. unverhinderlich. e) E. unbekümmert. f) A. fein. Der Beywörter sind 21 u. wieder 5. g) W. beweglicher als alle Bewegung. h) A. um ihrer Reinheit willen. i) E. heller o. ächter Ausfluß, Abfluß. k) A. Güte, Vortrefflichkeit. Vg. 2 Cor. 4, 4. Hebr. 1, 3 ꝛc. l) A. allein. m) A. vermag. n) Vg. Off. 21, 5 o) E. ist. p) A Sternreihen. q) A. steht voran, w wird die erste erfunden. r) E. sie preiset ihren A. dadurch daß. s) E. Zusammenleben, gleichs. als Gattin. Vg. Joh. 1, 1, 2. unt. V. 9. 16 Gr. t) O. die Eingeweihete, o. Einweihende. u) E. Wissen, Wissenschaft, Verständniß. v) E Wählerin, And. Liebhaberin. w) A. Bescheidenheit, o. Nüchternheit, Keuschheit ꝛc. x) O. hier: Vernünftigkeit. y) A. Festigkeit, e. Männlichkeit, Tapferkeit.

auf verdeckte z) Worte, und weiß Räthsel aufzulösen; Zeichen und Wunder erkennet sie zuvor, und wie es in Zeiten und Stunden ergehen soll. a)

9. Darum beschloß ich, mir sie zur Gespielin b) zu nehmen; denn ich wußte, daß sie mir eine gute Rathgeberin seyn würde, und ein Trost in Sorgen und Traurigkeit.

10. Ich werde (dachte ich) durch dieselbige Herrlichkeit bey dem Volk haben, und Ehre als Jüngling bey den Alten.

11. Ich werde scharf erfunden werden im Gericht, und bey den Gewaltigen wird man sich mein verwundern.

12. Wenn ich schweige, werden sie auf mich harren; wenn ich rede, werden sie aufmerken; wenn ich fort rede, werden sie die Hand auf ihren Mund legen.

13. Ich werde einen unsterblichen Namen c) durch sie bekommen, und ein ewiges Gedächtniß bey meinen Nachkommen lassen.

14. Ich werde Leute regieren, und Heiden werden mir unterthan seyn.

15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten, wenn sie mich d) hören; im Volk e) werde ich gütig erscheinen, und im Kriege ein Held.

16. Gehe ich aber in mein Haus, so ruhe ich aus f) bey ihr. Denn es ist kein Verdruß mit ihr umzugehen, noch Unlust um sie zu seyn; g) sondern Fröhlichkeit und Freude.

17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu Herzen, daß in der Weisheit Verwandtschaft unsterbliches Wesen sey;

18. Und in ihrer Freundschaft reine Wollust, h) und unendlicher Reichthum in der Arbeit ihrer Hände, und Klugheit in der Uebung ihres Umgangs, und guter Ruhm in der Gemeinschaft ihres Gesprächs: darum ging ich umher zu suchen, daß ich sie zu mir brächte.

19. Ich war aber ein Kind feiner Art, i) und hatte bekommen eine gute Seele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe. k)

21. Da ich aber erfuhr, l) daß ich nicht anders könnte züchtig seyn, m) es gäbe mirs denn Gott (und dasselbige war auch Klugheit, erkennen, weß solche Gnade ist:) trat ich zum Herrn, und bat ihn, und sprach von meinem ganzen Herzen:

Das 9. Capitel.

1. O Gott meiner Väter, und Herr aller Güte, n) der du alle Dinge durch dein Wort gemacht:

2. Und den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen sollte über die Creaturen, so von dir geschaffen sind;

3. Und sollte die Welt regieren mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen o) richten:

4. Gib mir die Weisheit, die bey p) deinem Thron sitzt, und verwirf mich nicht aus deinen Kindern.

5. Denn ich bin dein Knecht, und deiner Magd Sohn, ein schwacher Mensch, und kurzes Lebens, und zu gering im Verstande des Rechts und Gesetzes.

6. Und wenn gleich Einer unter den Menschenkindern vollkommen wäre: so gilt er doch nichts, wo er ohne die Weisheit ist, so von dir kommt.

7. Du hast mich erwählet zum Könige über dein Volk, und zum Richter über deine Söhne und Töchter:

8. Und hießest mich einen Tempel

z) A. verschlungene. a) E. die Ausgänge von Z. u. St. b) A. Gesellin, Gattin, e. zum Zusammenleben, wie V. 5. c) W. Unsterblichkeit. d) O. von mir. e) A. in der Gemeine. f) A. erquicke mich. g) A. mit ihr zu leben. h) A. edles, o. liebliches, w. gutes Ergötzen. i) E. wohlgewachsen, edler Natur. k) W. Da ich aber mehr gut (geworden) war, o. Vielmehr aber, da ich gut war, kam ich in einen unbefl. Leib, d. h. oder vielmehr meine gute Seele (als das wahre Ich) erhielt einen wohlgebildeten Leib. And denken hier an Präexistenz, vg. E. 12, 10. u z. Joh. 9, 2. l) O. wußte. m) Also enthaltsam, vg. z. E. 5, 19. 1 Cor. 9, 25 Gr. Z. ihrer habhaft werden. n) A. der Barmherzigkeit. Vg. 1 Kön. 3, 6. 2 Chr. 1, 8. o) W. Geradheit der Seele. p) A. mit auf. Off. 3, 21. Auf den oriental. Thronen konnten Mehrere sitzen, wenigstens auf den Stufen; o. auf einem Stuhl daneben, 1 Kön. 2, 19.

bauen auf deinem heiligen Berge, und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, ein Abbild von der heiligen Hütte, welche du von Anfang bereitet hast; q)

9. Und mit dir die Weisheit, welche deine Werke weiß, und dabey war, da du die Welt machtest, und erkennet, was dir wohl gefällt, und was richtig ist in deinen Geboten.

10. Sende sie herab aus deinem heiligen Himmel, und von dem Thron deiner Herrlichkeit sende sie, daß sie bey mir sey und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle.

11. Denn sie weiß Alles, und verstehets, und wird mich klüglich leiten in meinen Werken, und mich behüten durch ihre Herrlichkeit. r)

12. So werden dir meine Werke angenehm seyn; und werde dein Volk recht richten, und würdig seyn des Throns meines Vaters.

13. Denn welcher Mensch weiß Gottes Rath? Oder wer kann denken, was der Herr will?

14. Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich, s) und unsere Anschläge sind gefährlich. t)

15. Denn der sterbliche Leichnam beschwert die Seele, und die irdene Hütte drückt den sorgenreichen Sinn.

16. Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, u) das unter Händen ist. Wer will denn erforschen, das im Himmel ist?

17. Wer will deinen Rath erfahren? Es sey denn, daß du Weisheit gebest, und sendest deinen heiligen Geist aus der Höhe;

18. Und also richtig werde das Thun v) deren auf Erden, und die Menschen lernen, was dir gefällt, und durch die Weisheit selig werden. w)

Das 10. Capitel.

1. Dieselbige Weisheit behütete den, so am ersten gemacht, und allein geschaffen ward zum Vater der Welt:

2. Und zog ihn aus seinem Fall; und gab ihm Kraft über Alles zu herrschen.

3. Da aber der Ungerechte von ihr abfiel durch seinen Zorn, x) verdarb er mit über dem wüthigen Brudermord.

4. Und als die Erde um desselbigen y) willen überschwemmt ward, half ihr die Weisheit wiederum, und regierete z) den Gerechten durch ein geringes Holz.

5. Dieselbige, da die Heiden einmüthig in böslichem Irrthum lebten, a) fand sie den Gerechten, b) und erhielt ihn unsträflich vor Gott, und ließ ihn fest seyn wider das Vaterherz c) gegen den Sohn.

6. Dieselbige erlöste den Gerechten, d) da die Gottlosen umkamen, da er floh vor dem Feuer, das über die fünf Städte e) fiel.

7. Welcher verwüstetes Land raucht noch f) zum Zeugniß der Bosheit, sammt den Bäumen, so unreife Früchte tragen, g) und der Salzsäule, die da stehet zum Gedächtniß der ungläubigen Seele.

8. Denn die, so die Weisheit nicht achten, h) haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen; sondern lassen auch ein Gedächtniß ihrer Thorheit hinter sich den Lebendigen, i) daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darin sie irre gegangen sind.

9. Aber die Weisheit errettet aus aller Mühe die, so sich an sie halten. k)

10. Dieselbige leitete den Gerechten, l) so vor seines Bruders Zorn flüchtig seyn mußte, strackes Wegs, und zeigte ihm das Reich Gottes, und gab ihm zu

---

q) Hebr. 8, 5. ꝛc. r) Also Macht ꝛc. O. bewahren, erhalten in ihrem Sinn, Ans. Ruhm. s) A. elend, o. furchtsam, schwach. t) A. unsicher. u) A. mit Mühe. v) E. die Pfade. w) A. gerettet, ihnen geholfen werde. x) 1 Mos. 4. y) Ungerechten. z) Auf dem Wasser, e. steuerte. a) W. in Einmuth der Bosheit verwirrt waren. b) Abraham. c) A. Mitleid, w. Eingeweide. d) Lot. e) 1 Mos. 14, 2. f) A. noch rauchend steht. g) Die sog. Sodomsäpfel am todten Meer, welche ungenießbar seyn sollen ꝛc. h) E. vorbeygehn. i) W. dem Leben, Ans. bey Lebzeiten. k) A. ihrer pflegen, o. ihr dienen. l) Jakob.

erkennen, was heilig ist, und half ihm in seiner Mühe, und ließ ihn viel Gutes an seiner Arbeit gewinnen. m)

11. Und stand ihm bey, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt thaten, und machte ihn reich.

12. Und bewahrete ihn vor seinen Feinden, und machte ihn sicher vor denen, so ihm nachstelleten; und gab ihm Sieg n) im starken Kampf, o) daß er erführe, wie Gottseligkeit p) mächtiger ist, denn alle Dinge.

13. Dieselbige verließ den verkauften Gerechten q) nicht; sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in die Grube; r)

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht, bis daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs, und Obrigkeit über die, so ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige Herrlichkeit.

15. Dieselbige erlöfete das heilige Volk und unsträflichen Samen aus den Heiden, die sie plagten.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des Herrn, s) und widerstand grausamen Königen durch Wunder und Zeichen.

17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, t) und leitete sie durch wunderliche Wege; und war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Gestirn. u)

18. Sie führete sie durchs rothe Meer, und leitete sie durch große Wasser.

19. Aber ihre Feinde ersäufte sie, und schäumete sie wieder v) aus dem Grunde der Tiefe.

20. Darum nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und priesen deinen heiligen Namen, Herr, und lobten einmüthiglich deine sieghafte Hand.

21. Denn die Weisheit öffnete der Stummen Mund, und machte der Unmündigen Zungen beredt.

Das 11. Capitel.

1. Sie führete derselben Werke hinaus w) durch die Hand des heiligen Propheten.

2. Sie durchwanderten eine unwohnbare Wüste, und schlugen Gezelte auf in der Einöde;

3. Und widerstanden ihren Feinden, und rächeten sich an ihren Widerwärtigen.

4. Da sie dürstete, riefen sie dich an; und ihnen ward Wasser gegeben aus dem schrofen Felsen, und löschten den Durst aus hartem Stein.

5. Und eben dadurch ihre Feinde geplaget wurden, dadurch geschah ihnen Gutes, da sie Noth litten.

6. Denn wie Jene erschracken vor dem Blut, x) so anstatt des immer fliessenden Stromes kam zur Strafe des kindermörderischen Gebots:

7. Also gabst du diesen Wassers die Fülle unversehens;

8. Und zeigetest ihnen durch den damaligen Durst, wie du die Widerwärtigen geplagt habest.

9. Denn da sie versucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden, erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorngerichten gequälet werden.

10. Diese zwar hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet, Jene aber als ein strenger König verdammet und gepeiniget. y)

11. Und es wurden beyde die Gegenwärtigen und die Abwesenden z) gleich geplaget.

12. Denn es kam zwiefältiges Leid über sie, und Seufzen der Erinnerung an das Vergangene.

---

m) W. erfüllete (segnete) seine Arbeiten. n) E. den Preis. o) 1 Mos. 32, 24. p) A. Frömmigkeit. q) Joseph. r) L. u. And. Kerker. s) Mose. t) A. Mühe, Plage: in Aegypten. u) W. Fl. der Gestirne, flammendes Gestirn, Sternflamme. v) Stieß die Leichen der Aeg. aus. 2 Mos. 14, 30. L. u. And. u. diese (Isr.) zog sie. w) A. ließ gerathen, fortgehen. Den Stiftshüttenbau ꝛc. x) O. e. gestockten, o. eiternden Bl. R. a. L. anstatt des mit Bl. getrübten — Stroms. y) A. gefoltert. z) Aegypter. Also nah u. fern, zu Haus u. draußen. Scheint auf Lebendige u. Todte zu zielen.

13. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch Gutes geschah, durch welches sie gequälet wurden, fühleten sie den Herrn.

14. Denn den sie weiland verächtlich verstoßen und verworfen *a*) hatten, und ihn verlachten, deß mußten sie sich zuletzt, da es so hinaus ging, verwundern, indem sie einen andern Durst litten, als die Gerechten.

15. Und für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen, unvernünftige Würmer *b*) und verächtliches Vieh anbeteten, sandtest du unter sie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache.

16. Auf daß sie erkenneten, daß, womit Jemand sündiget, damit wird er auch gestraft.

17. Denn es mangelte nicht deiner allmächtigen Hand, welche die Welt geschaffen aus ungestaltem Stoff, über sie zu schicken die Menge der Bären, oder muthige Löwen;

18. Oder neugeschaffene grimmige unbekannte Thiere, solche die da Feuer speyeten, oder fahrenden Rauch schnaubten, *c*) oder grausame Funken aus den Augen blickten; *d*)

19. Welche nicht allein mit Verfehrung sie möchten aufreiben, sondern auch wohl mit ihrem schrecklichen Gesicht ertödten.

20. Ja sie mochten wohl ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet. *e*)

21. Aber du hast Alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht. Denn grosses Vermögen ist allezeit bey dir; und wer kann der Macht deines Arms widerstehen?

22. Denn die ganze Welt ist vor dir wie das Zünglein an der Wage, *f*) und wie ein Tropfen des Morgenthaues, der auf die Erde fällt.

23. Aber du erbarmest dich über Alle, denn du vermagst Alles, und übersiehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen. *g*)

24. Denn du liebest alle Wesen, und verschmähest nichts, was du gemacht hast; denn du hast ja nichts mit Haß bereitet.

25. Wie könnte Etwas bleiben, wenn du nicht wolltest? Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hättest?

26. Du schonest aber Aller; denn sie sind dein, Herr, du Liebhaber des Lebens. *h*)

Cap. 12. V. 1. Und dein unvergänglicher Geist ist in Allen.

Das 12. Capitel.

2. Darum strafest du linde *i*) die, so da fallen, und erinnerst sie warnend, woran sie sündigen, auf daß sie von der Bosheit los werden, *k*) und an dich, Herr, glauben.

3. Denn da du feind warst den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes;

4. Darum, daß sie feindselige Werke der Zauberey begingen, und unheilige Weihen: *l*)

5. Wolltest du die unbarmherzigen Kindermörder, und die Opferschmäuse, da sie Menschenfleisch fraßen und Blut soffen,

6. Und die Eltern, so hülflose Seelen erwürgeten, aus deinem Heiligthum vertilgen durch die Hand unserer Väter; *m*)

7. Auf daß das Land, so vor dir unter allen das edelste ist, eine würdige

a) W. den ſ w. in Aussetzung weggeworfen, verschmähet, o. für verloren geachtet, aufgegeben. Vg. C. 18, 6. *b*) A. kriechende, kleinere Thiere. *c*) A. röchelten, brüllten. *d*) E. blitzten. *e*) E. gesichtet, g-worfelt. *f*) E. das Sinken, Nicken, o. das kleinste Gewicht (Scherflein) aus den Waaschalen; Ang. Stäublein aus der W. vg. Cſ. 40, 15. u. daſ. d. Aler. *g*) W. zur Sinnesänderung, Buße. *h*) A. der Seelen. *i*) E. mit Wenigem. *k*) A. sich kehren. *l*) A. ruchlose Geheimnisse. *m*) Viell. u. a. L. V. 5 Und unbarmherzigen Kindermord, u. Opferschmäuse da sie — soffen: 6. Spieſt du sie aus deinem Heiligthum, u. beſchlosſeſt die mörderiſchen Eltern hülfloſen Seelen zu vertilgen durch d. H. u. V. Vg. 5 Moſ. 18, 25. 28.

Pflanzung *n*) der Kinder Gottes aufnähme.

8. Dennoch verschoneteſt du derſelbigen als Menſchen auch, und ſandteſt zu Vortrabern deines Heers die Horniſſen, *o*) auf daß ſie dieſelbigen mit der Weile *p*) umbrächten.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottloſen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder durch grauſame Thiere, oder mit einem harten Wort auf einmal zu zermalmen.

10. Aber du richteteſt ſie mit der Weile, und ließeſt ihnen Raum zur Buße; wiewohl dir nicht unbewußt war, daß ſie böſer Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß ſie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden.

11. Denn ſie waren ein verfluchter Same von Anfang. So durfteſt du auch Niemand ſcheuen, ob du ihnen vergäbeſt, woran ſie geſündiget hatten. *q*)

12. Denn wer will zu dir ſagen: Was thuſt du? Oder wer will deinem Gericht widerſtehen? Oder wer will dich ſchuldigen um die vertilgten Heiden, *r*) welche du geſchaffen haſt? Oder wer will ſich zum Rächer wider dich ſetzen, um der ungerechten Menſchen willen? *s*)

13. Denn es iſt außer dir kein Gott, der du ſorgeſt für Alle, auf daß du beweiſeſt, wie du nicht unrecht richteſt.

14. Denn es kann dir weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, ſo du verderbeſt.

15. Weil du denn gerecht biſt, ſo regiereſt du alle Dinge recht, und achteſt deiner Majeſtät nicht gemäß, Jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke iſt eine Herrſchaft *t*) der Gerechtigkeit; und weil du über Alle herrſcheſt, ſo verſchoneſt du auch Aller. *u*)

17. Denn du beweiſeſt deine Stärke, ſo man nicht glaubet, daß du ſo gar mächtig biſt, *v*) und erzeigeſt dich an denen, die ſich keck wiſſen.

18. Aber du gewaltiger Herrſcher richteſt mit Gelindigkeit, und regiereſt uns mit vielem Verſchonen; denn du vermagſt Alles, wenn du willſt.

19. Dein Volk aber lehreſt du durch ſolche Werke, daß der Gerechte leutſelig *w*) ſeyn ſoll; und deinen Kindern gibſt du damit gute Hoffnung, weil du Buße für Sünden *x*) geſtatteſt.

20. Denn ſo du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes ſchuldig waren, mit ſolchem Verzug *y*) und Schonen *z*) geſtraft haſt, und gabſt ihnen Zeit und Raum, damit ſie konnten von ihrer Bosheit laſſen:

21. Wie mit viel größerm Bedacht richteſt *a*) du deine Kinder, deren Vätern du haſt Eid und Bund guter Verheiſſungen gegeben?

22. Darum du uns nur züchtigeſt, indeß du unſere Feinde tauſendfach ſchlägeſt; *b*) auf daß wir deiner Güte wahrnehmen, wenn wir richten; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch Barmherzigkeit hoffen ſollen.

23. Daher du auch die Ungerechten, ſo ein unverſtändiges Leben führeten, mit ihren eigenen Gräueln quälteſt. *c*)

24. Denn ſie waren ſo gar ferne in den Irrthum gerathen, daß ſie auch die Thiere, ſo bey ihren Feinden verachtet waren, *d*) für Götter hielten, gleichwie die unverſtändigen Kinder betrogen.

25. Darum haſt du auch eine ſpöttliche Strafe unter ſie, als unter unvernünftige Kinder, geſchickt.

26. Welche ſich aber durch ſpöttliche *e*) Vermahnung nicht bewegen laſſen, müſſen die ernſte *f*) Gottesſtrafe empfinden.

27. Denn da ſie eben dadurch ſolchen

n) Colonie. *o*) 2 Moſ. 23, 28. *p*) A. allmählich. *q*) O. nicht aus Scheu vor Jemand ſahſt du ihnen (eine Zeit lang) nach was ſie g. h. *r*) A. wenn Völker zu Grund gehen. *s*) O: zum R. für dich ſetzen wider ung. M. *t*) And. u. z. der Anfang, Urſprung. *u*) Nicht wie irdiſche Monarchen, die andre Völker bekriegen. *v*) A. an deiner Macht Vollkommenheit. *w*) A. menſchenfreundlich. *x*) Von denen ſie ſo leicht wieder zu ihrem bittern Schmerz übereilt werden. *y*) O. Achtſamkeit. *z*) B. Bitten. *a*) A. wirſt richten. *b*) A. geißelſt. *c*) C. 11, 15. 16. Ge t auf die Aegypt. Plagen. *d*) W. die verächtlichen unter den Th. ihrer Fe. *e*) E. Spott, Scherz der. *f*) E. würdige, a. Gottes würdige.

Verdruß litten, das sie für Götter hielten, und damit geplagt wurden, da sie den sahen, von dem sie vorhin nicht wollten wissen, mußten sie ihn für den wahren Gott bekennen; g) darum auch endlich die h) Verdammniß über sie kam.

Das 13. Capitel.

1. Es sind zwar alle Menschen natürlich eitel, so von Gott nichts wissen, i) und aus den sichtbarlichen Gütern nicht erkennen mögen den, der da ist, k) und an den Werken nicht den Meister kennen lernen;

2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder schnelle Luft, oder die Sterne, l) oder mächtiges Wasser, oder die Lichter am Himmel, für Götter, die die Welt regieren.

3. So sie aber an derselbigen Schönheit Gefallen hatten, und sie also für Götter hielten, sollten sie billig gewußt m) haben, wie gar viel besser der sey, der über solche der Herr ist. Denn der aller Schöne Urquell n) ist, hat solche geschaffen.

4. Und so sie sich deren Macht und Kraft verwunderten, sollten sie billig an denselbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der sey, der sie zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der großen Schöne der Geschöpfe derselbigen Urheber als im Bilde o) beschauet werden.

6. Wiewohl über diese nicht so gar hoch zu klagen ist; denn auch sie p) wohl irren können, wenn sie Gott suchen und gerne fänden.

7. Denn so sie mit seinen Werken umgehen und sie untersuchen, werden sie gefangen im Ansehen, q) weil so schön ist, was man siehet.

8. Doch sind auch sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn haben sie so viel mögen einsehen, daß sie konnten die Welt ermessen: warum haben sie nicht viel eher den Herrn derselbigen gefunden?

10. Aber das sind die Unseligen, und deren Hoffnung unter die Todten zu rechnen ist, r) die da Menschengemächte Gott heissen, als Gold und Silber, das durch Kunstfleiß zugerichtet ist, und Bilder der Thiere, oder unnütze Steine, so vor alten Jahren gemacht sind. s)

11. Oder wenn ein Zimmermann etwa einen schwanken t) Baum abhauet, und schälet verständig alle Rinde davon, und zimmert fein ein nützliches Geräthe daraus zur Nothdurft im Leben; u)

12. Die Späne aber von solcher Arbeit brauchet er Speise zu kochen, daß er satt werde;

13. Einen Abfall aber darunter, der zu gar nichts nütze ist, ein krummes und ästiges Holz, nimmt und schnitzet er, wenn er müßig ist, mit Fleiß, v) und bildets nach seines Verstandes Erfahrenheit, und macht es eines Menschen oder verachteten Thieres Bilde gleich;

14. Und bestreicht es mit Mennig, und malt ihm die Haut mit Farbe roth, und wo ein Fleck daran ist, streicht ers zu;

15. Und macht ihm ein anständiges w) Häuslein, und setzet es in die Wand, und heftets fest mit Eisen;

16. Und versorgets wohl, daß es nicht falle. Denn er weiß, daß es ihm selber nicht helfen kann; denn es ist ein Bild, und bedarf wohl Hülfe.

17. Und so er betet für seine Güter,

---

g) Viell. n. a. L. wollten sie ihn doch nicht erkennen, verkannten ihn, als den w. G. h) E. das Ende der, o. das Ziel der, die äußerste. i) A. eitel von Natur, so — wußten; so a. im Folg. mochten, lernten ꝛc. k) Den Wesentlichen, 2 Mos. 3, 14. im Gegensatz der sinnl. Erscheinungen. l) E. den Kreis der St. m) A. erkannt, eingesehen. n) A. Urvater. o) E. vergleichungsweise, schlußweise, Ex. analogisch. p) Also gleich Andern; v. denn sie für sich, allein: ohne Offenbarung, vg. V. 1. O. auch die — welche ꝛc. q) A. überredet, getäuscht vom Anblick. r) E unter den T. ist, z. auf todte Dinge stellt. s) W. das Werk einer alten Hand. t) O. runden, e. beweglichen, den man von der Stelle bringen kann ꝛc. u) Vg. Es. 44, 13 ff. v) W. in der Geschäftigkeit, a. im Sinnen, seiner Muße. w) E. seiner würdiges.

für sein Weib, ∝) für seine Kinder, schämet er sich nicht mit einem Leblosen zu reden;

18. Und rufet den Schwachen um Gesundheit an, bittet den Todten ums Leben, flehet dem Untüchtigen γ) um Hülfe;

19. Und dem, so nicht gehen kann, um selige Reise; und um seinen Gewinn, Gewerbe und Handthierung, daß es wohl gelinge, bittet er den, so gar nichts mit den Händen zu thun vermag.

Das 14. Capitel.

1. Deßgleichen thut, der da schiffen will, und durch wilde Fluthen zu fahren gedenket, und ruft an viel ein fauler Holz, denn das Schiff ist, so ihn trägt.

2. Denn dasselbige ist erfunden, Nahrung zu suchen, ζ) und der Meister hat es mit Kunst zubereitet.

3. Aber deine Vorsicht, o Vater, regieret es; denn du auch im Meer Wege gibst, und in den Wellen sichere Bahn;

4. Damit du beweisest, wie du aus Allem helfen kannst, ob auch gleich Jemand ohne Kunst aufs Meer sich begäbe. α)

5. Und weil du nicht willst, daß ledig liegen sollen die Werke deiner Weisheit, so geschiehets, daß die Menschen ihr Leben auch dem geringsten Holz vertrauen, und behalten werden auf einem Flooß, b) damit sie durch die Meereswellen fahren.

6. Denn auch vor Alters, da die hochmüthigen Riesen umgebracht wurden, flohen die, so der Welt Hoffnung waren, c) auf ein Flooß, welches deine Hand regierete; und ließen also der Welt Samen d) hinter sich.

7. Denn gesegnet ist solches Holz, dadurch Gerechtigkeit angerichtet wird.

8. Aber des Fluchs werth e) ist das, so mit Händen geschnitzet e) wird, so wohl als der, der es schnitzet. e) Dieser darum, daß ers macht; jenes darum, daß es Gott genannt wird, so es doch ein vergängliches Ding ist.

9. Denn Gott ist beyden gleich feind, dem Gottlosen, und seinem gottlosen Geschäfte; f)

10. Und wird das Werk sammt dem Meister gequälet werden.

11. Darum werden auch die Götzen der Heiden heimgesucht; denn sie sind aus der Creatur Gottes zum Gräuel worden, und zum Aergerniß der Menschen Seelen, und zum Strick den Füssen der Unverständigen.

12. Denn Götzen nachsinnen, ist die höchste Hurerey; g) und dieselbigen erdenken, h) ist ein Verderben des Lebens.

13. Vom Anfang sind sie nicht gewesen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitle Ehre i) der Menschen sind sie in die Welt gekommen, und darum ist ihnen ein plötzliches Ende zugedacht.

15. Denn ein Vater, so er über seinen Sohn, der ihm allzufrüh dahingenommen ward, Leid und Schmerzen trug, ließ er ein Bild von ihm machen, k) und fing an den, so ein todter Mensch war, nun für einen Gott zu ehren, und stiftete unter den Seinen Gottesdienst und Opfer. l)

16. Darnach mit der Zeit ward solche gottlose Weise befestiget und für ein Recht gehalten; daß man auch mußte Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot.

17. Welche die Leute nicht konnten unter Augen ehren, weil sie zu weit

---

∝) E. Ehe. γ) A. Dümmsten, e. Unerfahrensten. ζ) A. hat die Begierde nach Einkommen ersonnen. α) A. so daß auch J. ohne K. sich darauf begeben mag. b) E. überh. leichtes, in Eile verfertigtes Fahrzeug. c) Zur Nachkommenschaft ꝛc w. floh der Welt Hoffnung. d) E. S. der Geburt. e) A. verflucht — gemacht — macht. f) E. seiner Gottlosigkeit. g) O. der Anfang der H. d. h. Abweichung vom wahren Gott ꝛc. Vg. B. 27. h) A. erfinden. i) O. Irrwahn. k) W. ein B. durch unreifes Leid gebeugt, ließ von seinem schnell entrissenen Kind ein B. m. l) W. überlieferte seinen Untergebenen Geheimnisse u. Weihen.

wohneten, deren fernes Angesicht bildeten sie ab, und machten ein scheinbares Bildniß des verehrten Königs; auf daß sie mit Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden, als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künstler Ehrgeiz die Unverständigen, zu stärken solchen Gottesdienst.

19. Denn welcher dem Fürsten wollte wohl dienen, *m*) der machte das Bild mit aller Kunst aufs feinste. *n*)

20. Der Haufe aber, durch solches feine Gemächte gereizt, fing an den für eine Gottheit zu halten, welcher kurz zuvor als Mensch geehret war.

21. Und dieses gereichte dem Leben zur Berückung, daß wenn die Menschen einem Unglück oder der Tyranney fröhneten, *o*) legten sie Steinen und Holz solchen Namen bey, den nichts gemein haben mag. *p*)

22. Darnach ließen sie sich nicht daran begnügen, daß sie in Gottes Erkenntniß irreten; sondern, ob sie gleich in einem großen Krieg der Unweisheit lebten, nannten sie doch solches Uebel Friede.

23. Denn entweder sie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienst, der nicht zu sagen ist, *q*) oder halten wüthige Fresserey nach ungewöhnlicher Weise; *r*)

24. Und haben fürder weder reinen Wandel noch *s*) Ehe, sondern Einer erwürget den Andern mit List, oder beleidiget ihn mit Ehebruch; *t*)

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, Blut, Mord, Diebstahl, Betrug, Verderben, *u*) Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen, *v*)

26. Undank, der Herzen Aergerniß, *w*) stumme Sünden, *x*) Blutschanden, *y*) Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den schändlichen *z*) Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursach und Ende.

28. Halten sie Feyertage, *a*) so thun sie als wären sie wüthend; weissagen sie, so ist es eitel Lügen; sie leben nicht recht, und schwören leichtfertig falschen Eid.

29. Denn weil sie glauben an *b*) die leblosen Götzen, besorgen sie sich keines Schadens, wenn sie fälschlich schwören.

30. Doch wird alles beyden Recht über sie kommen: beyde deß, daß sie übel von Gott halten, weil sie auf die Götzen achten, und deß, daß sie unrecht und fälschlich schwören und achten kein Heiliges. *c*)

31. Denn der Ungerechten Uebertretung wird stets getroffen, nicht von der Gewalt, so die haben, bey welchen sie schwören, sondern von der Strafe, die sie verdienen mit ihrem Sündigen. *d*)

Das 15. Capitel.

1. Aber du, unser Gott, bist freundlich, und treu, und geduldig, *e*) und regierest Alles mit Barmherzigkeit.

2. Und wenn wir gleich sündigen, sind wir doch dein, und kennen deine Macht; wir wollen aber nicht sündigen, weil wir wissen, daß wir für die Deinen gerechnet sind.

3. Denn Dich kennen, ist *f*) eine vollkommene Gerechtigkeit; und deine Macht wissen, ist eine Wurzel des ewigen Lebens. *g*)

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein, *h*) noch der

m) A. gefällig seyn. *n*) W. zwang durch Kunst die Aehnlichkeit ins Schönere (idealisirte). *o*) Dadurch gebeugt waren ꝛc. O. daß aus Ungl. od. der T. zu fröhnen ꝛc. *p*) W. den ungemeinschaftlichen, unmittheilbaren: den göttlichen. *q*) W. heimliche (schändliche) Mysterien. *r*) W. rasende Schmäuse nach andern (fremden) Satzungen. Geht auf die barbarischen Orgien des Bacchus, der Cybele ꝛc. u. auf Aehnliches. *s*) Reine. *t*) O. Betrug, Fälschung. *u*) O. Verführung, vg. V. 26. *v*) O. Zerrüttung des Guten. *w*) W. Befleckung o. Ansteckung der Seelen. *x*) W. Verwechselung der Zeugung. *y*) W. Unordnung der Ehen. *z*) W. namenlosen: die man auch nicht nennen sollte, u. vg. V. 24. *a*) E. wenn sie festlich sind. S. z. V. 23. *b*) A. sich verlassen auf. *c*) W. ungerecht schwören mit Betrug die Heiligkeit verachtend. *d*) A. Rache über die Sünder. *e*) A. gütig, wahrhaftig u. langmüthig. *f*) Erfordert, erwirkt, enthält. *g*) E. der Unsterblichkeit. *h*) Erfindungen.

Maler *i*) unfruchtbare Arbeit, ein Bild mit bunten Farben beklecksel;

5. Welches Anblick die Unverständigen ärgert, *k*) daß sie ihre Lust an des todten Bildes odemloser Gestalt haben.

6. Sie lieben das Böse, und sind solcher Hoffnungen werth, beyde die es machen, begehren und ehren.

7. Und ein Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, *l*) macht allerley Gefäße zu unserm Brauch. Er macht aber aus einerley Thon Gefäße, die zu reinen, und zugleich auch die zu unreinen Werken dienen; und wozu von beydem ein jegliches derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bey dem Töpfer.

8. Aber das ist eine elende Arbeit, wenn er aus demselbigen Thon einen nichtigen Gott machet, so er doch selbst nicht lange zuvor von Erde gemacht ist, und über ein Kleines wieder dahin fähret, davon er genommen ist, wenn die Schuld der Seele von ihm gefordert wird.

9. Aber seine Sorge stehet nicht darauf, daß er leiden wird, *m*) noch daß er so ein kurzes Leben hat; sondern daß er um die Wette arbeite mit *n*) den Goldschmiden und Silberschmiden, und daß ers den Rothgießern *o*) nachthun möge; und er hälts für einen Ruhm, daß er falsche Arbeit mache. *p*)

10. Seines Herzens Gedanken sind wie Asche, *q*) und seine Hoffnung geringer denn Erde, und sein Leben verächtlicher denn Thon;

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gebildet, und ihm die Seele, so in ihm wirket, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

12. Sie halten aber das menschliche Leben für einen Scherz, und menschlichen Wandel für einen Jahrmarkt; geben vor, man müsse allenthalben Gewinst suchen, auch durch böse Stücke.

13. Ein solcher weiß *r*) vor Allen, daß er sündiget, welcher aus irdischem Stoff zerbrechliche Gefäße und Bilder verfertigt.

14. Sie sind aber allzumal thörichter und elender, denn ein Kind, nämlich die Feinde deines Volks, welche es unterdrücken;

15. Daß sie allerley Götzen der Heiden für Götter halten, welcher Augen nicht sehen, noch ihre Nasen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füße gar faul sind zu wandern.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht, und der den Odem von einem Andern geliehen, hat sie gebildet.

17. Ein Mensch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich sey, und dennoch ein Gott sey. *s*) Weil er sterblich ist, so macht er einen Todten mit seinen gottlosen Händen. Er ist ja besser, denn das, dem er Gottesdienst thut; denn er lebt doch, Jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die allerfeindseligsten Thiere, welche, so man sie gegen andere unvernünftige Thiere hält, viel ärger sind.

19. Denn sie sind nicht lieblich, wie andere Thiere, die fein anzusehen sind, und sind von Gott weder gelobet noch gesegnet. *t*)

Das 16. Capitel.

1. Darum wurden sie mit derselbigen Gleichen billig geplaget, *u*) und wurden durch die Menge des Gethieres gemartert.

2. Gegen welche Plage thatest du deinem Volke Gutes, und bereitetest ihm,

---

i) W. Schattenzeichner. *k*) A. ihnen zum Laster gereichet. *l*) E. drückt, tritt. *m*) O. sterben wird, a. kranken, kraftlos sinken. *n*) A. nacheifern. *o*) A. Kupferschmiden, Künstlern in Erz. *p*) Die einen nachahmenden Schein hat, entw. von Metall o. von einem lebendigen Wesen. A. Schlackenarbeit. *q*) E. Sein Herz ist A. *r*) U. sollte wissen. *s*) O. Kein M. kann einen G. machen, der ihm (auch nur) gleich sey. *t*) W. sind Gottes Lob u. Segen entflohen, davon entfernt geblieben. Schlangen, Gewürm u. Ungeziefer sind weder im Lob (1 Mos. 1, 21. 25. 31) noch im Segen (V. 22. 28) Gottes begriffen, weil sie nicht zur ursprüngl. Schöpfung gehören. S. vielmehr das. C. 3, 14. *u*) C. 11, 15. 16.

seine Lust zu stillen, eine neue *v*) Kost, nämlich Wachteln zur Nahrung;

3. Auf daß Jene, *w*) nach Speise lüstern, durch die Häßlichkeit des Zugeschickten auch der natürlichen Nothdurft abbrechen müßten; *x*) sie aber, so eine kleine Zeit Mangel gelitten, auch einer neuen Speise genössen. *y*)

4. Denn es sollte also gehen, daß Jenen, so tyrannisch handelten, solcher unabwendbare Mangel widerführe; Diesen aber allein ein Anzeigen geschähe, wie ihre Feinde geplaget würden.

5. Denn da über diese auch böse zornige Thiere kamen, und wurden verderbet von der krummen Schlangen Biß:

6. Blieb dein Zorn doch endlich nicht, *z*) sondern wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung, und hatten ein heilsames Zeichen, *a*) auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetz.

7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, Aller Heiland.

8. Und eben damit bewiesest du unsern Feinden, daß du bist der Helfer aus allem Uebel.

9. Denn Jene wurden durch Heuschrecken und Fliegen zu Tode gebissen, und konnten keine Hülfe ihres Lebens finden; denn sie warens werth, daß sie damit geplagt wurden.

10. Aber deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht obsiegen; denn deine Barmherzigkeit kam dazwischen, und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden also gestochen, und flugs wieder geheilet, auf daß sie lerneten an deine Worte gedenken, und nicht zu tief ins Vergessen fielen, sondern blieben unabgewandt von deinen Wohlthaten. *b*)

12. Denn es heilete sie weder Kraut noch Pflaster; sondern dein Wort, Herr, welches Alles heilet. *c*)

13. Denn du hast Gewalt, beydes über Leben und über Tod; und du führest hinunter zu der Hölle Pforten, und führest wieder herauf.

14. Ein Mensch aber, so er Jemand tödtet durch seine Bosheit, so kann er den ausgefahrenen Geist nicht wieder bringen, noch die verschiedene Seele wieder holen. *d*)

15. Aber unmöglich ists, deiner Hand zu entfliehen.

16. Denn die Gottlosen, so dich nicht kennen wollten, sind durch deinen mächtigen Arm gestäupet; da sie durch ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewässer, *e*) denen sie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs Feuer aufgefressen wurden.

17. Und das war das Allerwunderlichste, daß das Feuer am meisten im Wasser brannte, *f*) welches doch Alles auslöschet. Denn die Welt streitet für die Gerechten.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß sie ja nicht verbrennete die Thiere, so unter die Gottlosen geschickt waren, sondern daß sie selbst sehen mußten, wie sie durch Gottes Gericht getrieben würden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers, auf daß sie die Geburten des ungerechten Landes umbrächte.

20. Dagegen nähretest du dein Volk mit Engelspeise, und sandtest ihnen bereitetes Brod vom Himmel ohne Arbeit, welches vermochte allerley Lust zu geben, und war einem Jeglichen nach seinem Geschmack. *g*)

21. Denn deine Wesenheit *h*) machte

---

v) E. fremde. *w*) Die Feinde, V. 1. *x*) A. daß Jenen — auch vor der Begierde der Nothdurft eckelte. *y*) A. fremden Kost theilhaftig würden. *z*) A. nicht bis zum Ende, gänzlich. *a*) A. Sinnbild des Heils, Joh. 3, 14. *b*) Deren Gedächtniß u. wirklichen Genuß. *c*) Vg. Ps. 107, 20. *d*) A. hingenommene — lösen. *e*) A. Wolkenbrüche, Ueberschwemmungen. *f*) E. wirkte, stark war. Vg. E. 19, 20. *g*) W. mit jedem Geschmack übereinstimmend. *h*) Gr. Hypostasis, Substanz. Wovon das Manna als ein Ausfluß betrachtet wird, als eine Substanz, Essenz od. Leiblichkeit der himmlischen Kräfte. Vg. z. 1 Cor. 10, 3. Das Wort bezeichnet auch sonst Gerinnung (Coagulat) u. Niederschlag. And. deine Macht. R. a. L. Abfluß, Ausfluß.

deinen Kindern offenbar, wie süße du seyst; und ein Jeglicher machte daraus, was er wollte, nachdem ihn Lust ankam, so oder so zu schmecken. *i*)

22. Aber es blieb auch der Schnee und Schloßen *k*) im Feuer, und zerschmolzen nicht; auf daß sie inne würden, wie das Feuer, so im Hagel brannte, und im Regen blitzte, der Feinde Früchte verderbete;

23. Dasselbige aber, auf daß die Gerechten genähret würden, *l*) seiner eigenen Kraft vergessen müsse.

24. Denn die Creatur, so dir als dem Schöpfer dienet, ist heftig *m*) zur Strafe über die Ungerechten, und linde *m*) zur Wohlthat über die, so dir trauen.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in Allerley wandeln, und diente in der Gabe, welche Alle nährete, nach eines Jeglichen Willen, wie ers bedurfte; *n*)

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, Herr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren; sondern dein Wort erhält die, so an dich glauben. *o*)

27. Denn das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schlecht von einem geringen Glanz *p*) der Sonne warm, und zerschmolz; *q*)

28. Auf daß kund würde, daß man, ehe die Sonne aufgehet, dir danken solle, *r*) und vor dich treten, *s*) wenn das Licht aufgehet.

29. Denn eines Undankbaren Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnützes Wasser verfließen.

Das 17. Capitel.

1. Groß und unsäglich sind deine Gerichte, Herr; darum fel *t*) auch *t*) die thörichten *u*) Seelen.

2. Denn da die Ungerechten meineten, das heilige Volk zu unterdrücken, wurden sie der Finsterniß Gebundene und der langen Nacht Gefangene; und als die Flüchtigen vor der ewigen Vorsicht *v*) lagen sie unter den Dächern verschlossen.

3. Und da sie meineten, mit ihren heimlichen Sünden verborgen zu seyn unter dem blinden *w*) Deckel der Vergessenheit: wurden sie grausamlich zerstreuet, und durch Gespenster erschreckt.

4. Denn auch der Winkel, darinnen sie waren, konnte sie nicht ohne Furcht bewahren. Da brach Getöne hervor und scholl um sie her, und scheußliche Larven *x*) erschienen mit kläglichen Angesichtern.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten, noch die hellen Flammen der Sterne konnten jene elende *y*) Nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber nur ein selbstbrennendes Feuer voll Erschreckniß; und von solchem nie gesehenen Anblick geängstiget, hielten sie noch für ärger, was sie sahen. *z*)

7. Das Gaukelwerk der schwarzen Kunst *a*) lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Klugheit ward zum Spott. *b*)

8. Denn die sich unterwunden, Furcht und Schreckniß von den kranken Seelen zu treiben, wurden selbst krank an lächerlicher Zagheit.

9. Denn ob sie auch nichts Erschreckliches hätte fürchten gemacht, so hätten sie doch mögen vor Zittern vergehen, da die Thiere unter sie fuhren, *c*) und die Schlangen so zischten, und sie aufscheuchten;

10. Daß sie auch in die Luft, wel-

i) W. u. des Genießenden Begierde dienend, mischte es sich um, zu was ein Jeder wollte. *k*) A. das Eis. *l*) And. u. a. L. sich umkehreten, bekehreten. *m*) E. streckt sich aus — läßt nach. *n*) O. verlangte. *o*) A. auf dich trauen. 5 Mos. 8. 3. Matth. 4, 4. *p*) A. ward einfältig von einem kurzen Strahl. *q*) Vg. C. 19, 21. *r*) W. der S. zuvorkommen müsse zu deinem Dank. *s*) A. dir begegnen. *t*) Durch deren Verstockung. *u*) E. ungezogenen. *v*) E. Flüchtlinge (flüchtige Knechte) der ew. V. Solche, die sie ereilt hat. And. and. Vg. C. 19, 3 Gr. *w*) E. glanzlosen, lichtlosen. *x*) A. Gespenster. *y*) A. grause. *z*) Für ärger als es war. And. and. *a*) A. Zauberkunst. *b*) W. u. die übermüthigen, prahlerischen Proben ihrer Wissenschaft, e. üb. Proben der Prahlerey ob ihr. W. *c*) O. vorüberfuhren.

cher sie doch nicht entbehren konnten, *d*) nicht gerne sahen.

11. Denn daß Einer so verzagt ist, das macht seine eigene Bosheit, die ihn überzeugt *e*) und verdammet; und ein erschrocken Gewissen versiehet sich immerdar des Aergsten.

12. Denn Furcht kommt nur daher, daß Einer sich nicht trauet zu verantworten, und also hülflos ist. *f*)

13. Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da macht dasselbige Verzagen bänger, denn die Plage selbst. *g*)

14. Die aber, so dieselbige Nacht zugleich schliefen, welches eine recht elende *h*) Nacht, und aus der elenden *h*) Hölle Winkeln *i*) gekommen war,

15. Wurden theils durch wunderliche Gespenster umgetrieben, theils aber sanken sie dahin, daß sie sich des Lebens erwegten. *k*) Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht.

16. Darum denn, wo Einer daselbst niederfiel, der war gleichwie im Kerker ohne Eisen verschlossen und verwahret.

17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüste *l*) gewesen, so mußte er übereilet solche unvermeidliche Noth tragen.

18. Denn sie waren Alle zugleich mit einerley Ketten der Finsterniß gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel süße sangen unter den dicken Zweigen, oder das Wasser mit vollem Lauf rauschte, oder die Steine mit starkem Poltern fielen, oder die springenden Thiere unsichtbar dahinliefen, oder die grausamen wilden Thiere heuleten, oder der Wiederhall aus den hohlen Bergen schallete: so erschreckte es sie, daß sie verzagten.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und ging in unverhinderten Geschäften;

21. Allein über diesen lag eine schwere Nacht, welche war ein Bild der Finsterniß, die sie aufnehmen sollte; *m*) aber sie waren ihnen selbst schwerer, denn die Finsterniß. *n*)

Das 18. Capitel.

1. Aber deine Heiligen hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber sahen ihre Gestalt nicht.

2. Und priesen sie selig, weil sie einst auch gelitten hatten, und dankten, daß die, so von ihnen zuvor beleidiget waren, sich nicht an ihnen rächeten, *o*) und baten um Gnade wegen des Haderns. *p*)

3. Dagegen gabst du diesen eine feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg wies; und ließest sie die Sonne nicht versehren auf der herrlichen Reise. *q*)

4. Denn Jene waren werth, daß sie des Lichts beraubt und im Finsterniß gefangen lägen, so deine Kinder enge gefangen hielten, durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt sollte gegeben werden.

5. Und als sie gedachten der Heiligen Kinder zu tödten, eins aber derselbigen, so ausgesetzt war, ihnen zur Strafe erhalten ward: nahmst du *r*) ihnen Kin-

---

d) E. die unvermeidliche *e*) E. den Furchtsamen bezeugt die Bosh. besonderlich: jeden auf seine Weise. And. and. *f*) W. Furcht ist nichts denn Verlassenheit von der Hülfe aus der Rechenschaft, o. aus der Vernunft (auf die man fälschlich traut), aus der eigenen Klugheit. *g*) W. Das inwendig seyende geringere Vertrauen aber achtet größer die Unwissenheit der die Quaal bringenden Ursache; o. die inwendige ger. Erwartung achtet gr. d. Unw. als die quaalbringende Urs. (welches sich auch als guten Gegensatz verstehen läßt, von der Bescheidenheit u. Ergebung). *h*) A. unerträgliche o. unbezwingbare, unabwendbare, e. unvermögende, ohnmächtige. And. anst. zugleich: einen eben solchen (unabwendbaren) Schlaf schliefen. *i*) A. Abgrund, Innerstes. *k*) A. lagen matt u. lebenslos. Es scheint hierin z. eine Schilderung des Hades (V. 14) zu liegen ꝛc. Vg. V. 21. *l*) W. Wirker der Arbeiten in der Einöde o. Einsamkeit. *m*) S. z. V. 15. *n*) V. 11 — 15. *o*) A. sie nicht verletzten. And. geben den V. n. a. L. and. *p*) L. u. And. baten, daß sie ja ferne von ihnen blieben. *q*) W. gabst ihnen eine unschädliche S. der ehrenvollen Pilgrimschaft. *r*) O. n. a. Abth. war, erh. ward, nahmst du zur Str.

der mit Haufen weg, und verderbetest sie auf einmal in mächtigem Wasser.

6. Dieselbige Nacht war unsern Vätern zuvor kund geworden, auf daß sie gewiß wären und sich freueten der Verheissung, *s*) daran sie glaubten.

7. Und dein Volk wartete also auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben womit du die Widerwärtigen plagtest, machtest du uns, so du zu dir forderteſt, herrlich.

9. Denn die heiligen Kinder der Frommen opferten im Verborgenen, *t*) und handelten *u*) das göttliche Gesetz einträchtig; also daß die Heiligen beydes Gutes und Böses mit einander theileu wollten, da die Väter schon den Lobgesang vorsangen. *v*)

10. Dagegen aber erscholl der Feinde mißhelliges Geschrey, und klägliches Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es ging gleiche Rache beydes über Herr und Knecht, und der König mußte eben, das der gemeine Mann, leiden.

12. Und sie hatten Alle auf einem Haufen unzählige Todte, einerley Todes gestorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, sie zu begraben; denn in einer Stunde *w*) war dahin, was ihre edelste Geburt war.

13. Und da sie zuvor nichts glauben wollten, durch die Zauberey verhindert, mußten sie, da die Erstgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dieß Volk Gottes Kinder wären.

14. Denn da Alles stille war und ruhete, und eben recht Mitternacht war:

15. Fuhr dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, so verderbet werden sollte; *x*)

16. Und trug ein scharfes Schwert, nämlich dein ernstliches Gebot, und stand und machte es allenthalben voller Todten; *y*) und wiewohl es auf Erden schritt, rührete es doch bis in den Himmel.

17. Da erschreckten sie plötzlich die Gesichte gräulicher Träume, und unversehens kam Furcht über sie.

18. Und lag Einer hier, der Andere da, halb todt, daß man wohl an ihm sehen konnte, *z*) aus was Ursachen er so stürbe. *a*)

19. Denn die Träume, so sie erschreckt hatten, deuteteus voraus an, auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplagt wären.

20. Es traf zwar auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geschah in der Wüste ein Riß *b*) unter der Menge; aber der Zorn währete nicht lang.

21. Denn eilend stritt für sie der unsträfliche Mann, *c*) und führete die Waffen seines Amts, nämlich Gebet und Versöhnung des Räuchwerks, und widerstand dem Zorn, und schaffte dem Jammer ein Ende; damit er bewies, daß er dein Diener wäre.

22. Er überwand aber das Getümmel *d*) nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft; sondern mit dem Wort warf er unter sich den Plager, da er erzählte *e*) den Eid und Bund, den Vätern verheissen.

23. Denn da schon die Todten mit Haufen über einander fielen, stand er im Mittel, und steuerte dem Zorn, und wehrete ihm *f*) den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn auf seinem langen Rock war der ganze Schmuck, *g*) und der Väter Ehre in die vier Reihen der Steine

---

s) E. Eide. *t*) Das Osterlamm. *u*) A. ordneten. *v*) 2 Mos. 15. wofern nicht vom Singen andrer Lieder beym Osterlamm die Rede ist, vg. z. Matth. 26, 30. And. n. a. L. u. sangen der Väter Lobgesänge. *w*) A. Augenblick. *x*) E. verderbliche Land. *y*) E. Todes. *z*) W. er zeigte an. *a*) V. 15. *b*) O. es kam eine Seuche, Niederlage. Sst. vg. Ps. 106, 23. *c*) Aaron, Bild des Heilandes. 4 Mos. 16, 46 ff. *d*) A. Verwirrung, Unheil. *e*) E. erinnerte, ins Gedächtniß brachte. *f*) A. schnitt ab. *g*) Seines Amts. Z. die ganze Welt: wovon diese Kleidung ein Sinnbild ꝛc.

gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hute *h*) seines Haupts.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und solche mußte er fürchten; *i*) denn es war genug, daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

Das 19. Capitel.

1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was sie künftig thun würden, nämlich da sie ihnen selbst geboten hatten wegzuziehen, und sie mit Fleiß fort geleitet, *k*) daß sie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch Leid trugen, *l*) und bey den Todtengräbern klagten, stellen sie auf ein ander thörichtes Vornehmen, daß sie verfolgen wollten als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestoßen.

4. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdient hatten, *m*) und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollends die Strafe überkämen, die noch an ihren Plagen fehlete;

5. Und dein Volk eine wunderliche Reise vollbrächte, jene aber eine neue Weise des Todes fänden.

6. Denn die ganze Creatur ward in ihrer Art wieder von neuem *n*) ungeschaffen, *o*) dem besondern Gebote dienend, auf daß deine Kinder unversehrt bewahret würden.

7. Da war die Wolke, und beschattete das Lager; da zuvor Wasser stand, sah man trocknes Land hervor kommen; da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hinderniß, und aus der mächtigen Fluth ein grünes Feld;

8. Durch welches ging alles Volk, so von deiner Hand beschirmet ward, und sahen wunderliche Zeichen.

9. Und gingen wie die Rosse an der Weide, *p*) und löckten wie die Lämmer, und lobten dich, Herr, der sie erlöset hatte.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war an ihrem fremden Wohnort: wie die Erde, anstatt der Geburt der Thiere, Mücken *q*) brachte, und der Fluß, anstatt der Fische, Frösche die Menge ausspie.

11. Hernach aber sahen sie auch *r*) eine neue Art Vögel, da sie lüstern wurden, und um niedliche Speise baten.

12. Denn es stiegen ihnen Wachteln vom Meer auf, ihre Lust zu büßen. *s*)

13. Auch kam die Strafe über die Sünder, nicht ohne vorherige Zeichen, so mit mächtigen Blitzen geschahen. Sie litten aber mit Recht von ihrer eigenen Bosheit, weil sie solch einen grausamen *t*) Haß gegen die Gäste übten.

14. Denn Jene *u*) nahmen zwar die Ankömmlinge nicht auf, so nirgend hin wußten; sie aber zwangen die Gäste, so ihnen Gutes gethan hatten, *v*) zum Dienst.

15. Und das nicht allein; sondern was auch für ein Einsehen über Jene kommen mag, daß sie die Fremden so unfreundlich empfangen:

16. So haben sie dagegen diejenigen, so sie festlich hatten angenommen, und die längst gleiche Rechte mit ihnen genossen, mit großen Schmerzen geplagt.

17. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen, gleich wie Jene vor der Thür des Gerechten, da sie mit so dicker Finsterniß überfallen wurden, daß ein Jeglicher suchte den Gang zu *w*) seiner Thür.

18. Denn die Elemente gingen durch

---

h) A. Krone, Gr. Diadem. *i*) R. a. L. fürchteten sie, o. waren furchtbar. *k*) A. eilig weggeschickt. *l*) E. das Leid in Händen hatten. *m*) W. die verdiente Nothwendigkeit zog sie zu diesem E. *n*) Z. von oben her. *o*) Gleichsam, veränderte sich. *p*) Muthig. *q*) S. z. 2 Mos. 8, 16. *r*) Sogar, E. 16, 2. 3. *s*) E. zum Trost, Vergnügen, Labsal. *t*) E. einen grausamern, n. als die zu Sodom, s. d. Folg. *u*) Sodomer. *v*) Bes. durch Joseph. *w*) W. den Durchgang —

einander, wie die Saiten auf dem Psalter durch einander klingen, und doch zusammen lauten, wie man solches an der That wohl siehet. ∞)

19. Denn was auf dem Lande zu seyn pflegt, das war im Wasser; y) und was zu schwimmen pflegt, ging auf dem Lande.

20. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine eigene Kraft; z) und das Wasser vergaß seine Kraft zu löschen.

21. Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleisch der verweslichen Thiere, so darin umher gingen, und zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmolz. a)

22. Herr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beygestanden.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobias Geschlecht, Gottesfurcht und früherm Leiden.

1. Es war ein Mann, mit Namen Tobias, a) aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt b) in Ober-Galiläa, über Asser, an der Straße gegen dem Meer. c)

2. Derselbige ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanassers, des Königs in Assyrien. d) Und wiewohl er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von dem Wege der Wahrheit e) nicht abgewichen.

3. Und Alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und da er noch jung war, daheim im Lande Israel, und der ganze Stamm Naphthali sammt seines Vaters Haus abfiel von dem Tempel zu Jerusalem; f)

5. Und Jedermann den goldenen Kälbern diente, welche Jerobeam, der König Israel, hatte machen lassen: meidete er doch solchen Gräuel,

6. Und hielt sich zum Gottesdienst zu Jerusalem, und betete daselbst an den Herrn, den Gott Israel, gab auch seine Erstlinge und Zehnten ganz treulich;

7. Also, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waisen ihren Zehnten gab. g)

8. Solches hielt er von Jugend auf, nach dem Gesetz des Herrn.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte; h)

10. Und lehrte ihn Gottes Wort von Kindheit an, daß er Gott fürchtete, und die Sünde meidete.

11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weibe und Kind, unter den Gefangenen weggeführet ward in die Stadt Ninive,

12. Und Jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heiden: hütete er sich, und verunreinigte sich nicht mit solcher Speise.

13. Und weil er von ganzem Herzen den Herrn fürchtete, gab ihm Gott

∞) W. die El. wurden durch sich selbst umgestimmt, wie auf dem Ps. die Klänge den Namen der Weise (der Noten) wechseln, u. bleibet doch Alles im Ton, wie genau zu vergleichen ist aus dem Anblick des Geschehenen, o. Gewordenen, Geschaffenen. y) W. die Landdinge verwandelten sich in Wasserdinge. z) C. 16, 17 — 19. a) W. noch die geschmolzene schmelzbare eisartige o. krystallartige Gattung unsterblicher Sp. C. 16, 27. — a) Im Griech. Tobit. Der Name des Sohns aber Tobias. b) Im Gr. Thisbe genannt. c) Im Gr. u. Lat. verschieden. d) 2 Kön. 17, 6. e) Wahren Glauben u. dessen Geboten. f) Im Gr. u. Lat. versch. g) 5 Mos. 14, 28. 29. h) Im Gr. zeugete aus ihr den Tobias; denn s. z. V. 1.

Gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte. *i*)

15. So zog er nun zu Allen, die gefangen waren, und tröstete und vermahnete sie.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bey sich zehn Pfund *k*) Silber, damit ihn der König begabet hatte.

17. Und da er unter andern Israeliten sah einen mit Namen Gabel, aus seinem Stamm, der sehr arm war, lieh er ihm dasselbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanassers, da sein Sohn Sanherib nach ihm regierte, welcher den Kindern Israel feind war:

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilte einem Jeglichen mit von seinen Gütern, was er vermochte.

20. Die Hungrigen speisete er, die Nackenden kleidete er, die Erschlagenen und Todten begrub er.

21. Sanherib aber, der König, war geflohen aus Judäa, da ihn Gott geschlagen hatte um seiner Lästerung willen. *l*) Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viele der Kinder Israel tödten; derselbigen Leichname verschaffte Tobias zu begraben.

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine Güter.

23. Tobias aber floh mit seinem Weibe und Sohne, und hielt sich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen ward der König von seinen eigenen Söhnen erschlagen. *m*)

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein Gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der gutthätige Tobias wird blind, und von den nächsten Freunden verspottet.

1. Darnach auf des Herrn Fest, *n*) da Tobias in seinem Hause ein stattliches Mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem Sohn: Gehe hin und lade die Gottesfürchtigen aus unserm Stamm, daß sie mit uns essen.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem Vater Tobias, daß Einer auf der Gasse erwürget läge.

3. Da sprang Tobias alsbald auf vom Tisch, ungegessen, und ging zu dem Leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in sein Haus, daß er ihn nach Sonnen Untergang heimlich begrübe.

4. Und als er die Leiche versteckt hatte, aß er sein Brod mit Trauern;

5. Und dachte an das Wort, welches der Herr geredet hatte durch Amos, den Propheten: *o*)

6. Eure Feyertage sollen zu Trauertagen werden.

7. Und des Nachts ging er hin, und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle straften ihn, und sprachen: Schon einmal hat dich der König um der Sache willen heißen tödten, und bist kaum davon gekommen, noch begräbst du die Todten.

9. Tobias aber fürchtete Gott mehr, denn den König, und nahm heimlich weg die Erschlagenen, und verbarg sie in seinem Hause, und des Nachts begrub er sie.

10. Es begab sich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todte begraben hatte, und müde war, und sich neben eine Wand im Hof legte, *p*) und einschlief:

11. Schmeißte eine Schwalbe *q*) aus ihrem Nest; das fiel ihm also heiß in die Augen, davon ward er blind. *r*)

---

i) Gr. daß er ihn zu seinem Einkäufer machte. *k*) Gr. u. Lat. Talent. *l*) Es. 37, 36. 37. *m*) 2 Kön. 19, 37. 2 Chr. 32, 21. *n*) Gr. Pfingstfest. *o*) Am 8, 10. *p*) Gr. + weil er (von den Leichen) verunreinigt war. *q*) Gr. Sperlinge. *r*) Gr. bekam weisse Flecken in die Augen. + Und er ging zu den Aerzten, aber sie halfen ihm nicht.

12. Solche Trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie an dem heiligen Hiob.

13. Und nachdem er von Jugend auf Gott gefürchtet, und seine Gebote gehalten hatte, murrete er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der Furcht Gottes, und dankte Gott alle sein Lebenlang.

14. Und wie die Könige *s*) des heiligen Hiob spotteten: also verlachten Tobiam seine Freunde und Verwandte, und sprachen:

15. Wo ist nun dein Vertrauen, *t*) darum du dein Almosen gegeben, und so viel Todte begraben hast?

16. Und Tobias strafte sie, und sprach:

17. Saget nicht also; denn wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben,

18. Welches Gott geben wird denen, so im Glauben stark und fest bleiben vor ihm.

19. Hanna aber, sein Weib, arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und erwarb mit Spinnen und Weben.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge Ziege heimbrachte.

21. Und da sie ihr Mann Tobias hörete blöken, sprach er: Sehet zu, daß sie nicht gestohlen sey, gebets dem rechten Herrn wieder; denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlnen Gut, oder dasselbige anzurühren. *u*)

22. Ueber diese Rede ward seine Hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein Vertrauen nichts ist, und deine Almosen verloren sind.

23. Mit solchen und andern Worten mehr warf sie ihm sein Elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobias und der Sara, und dessen Erhörung.

1. Da seufzte Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und sprach:

2. Herr, du bist gerecht, und alle dein Thun ist recht, und eitel Güte und Treue.

3. Und nun, Herr, sey mir gnädig und räche nicht meine Sünde; gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missethat.

4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben, so sind wir dahin gegeben unsern Feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten; und sind zu Spott und Hohn geworden den Völkern, dahin du uns zerstreuet hast.

5. Und nun, Herr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach Herr, erzeige mir Gnade, *v*) und nimm meinen Geist weg in Frieden; denn mir ist besser todt seyn, denn leben.

7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguel, in der Meder Stadt Ekbatana, *w*) auch übel geschmähet ward von einer Magd ihres Vaters.

8. Denn ihr hatte man sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beyliegen sollten.

9. Da sie nun selbige Magd über einen Fehler bestrafte, antwortete sie ihr und sprach:

10. Gott gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin;

11. Willst du mich auch tödten, wie du die sieben Männer getödtet hast?

12. Auf solche Worte ging sie in eine Kammer oben im Hause, und aß noch trank nicht drey Tage und drey Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, *x*)

s) Arabische Fürsten. *t*) Dessen Lohn, Erfolg. *u*) Gr. + Sie sprach: Es ist mir über den Lohn geschenkt worden. Er aber glaubte ihr nicht, sondern hieß eifrig selbiges zurückgeben. *v*) O. handle mit mir nach deinem Wohlgefallen. *w*) Im Lat. Rages, s. Jes. C. 9, 3. *x*) Im Gr. fehlt das stägige Fasten u. Beten.

und bat Gott, daß er sie von der Schmach erlösen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobte sie Gott und sprach:

14. Gelobet sey dein Name, Herr, Gott unserer Väter; denn wenn du gezüchtiget hast, erzeigest du Barmherzigkeit, und in der Trübsal vergibst du Sünde denen, die dich anrufen.

15. Zu dir, Herr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weißt, Herr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust;

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen, und du hast mich vielleicht einem andern Manne behalten.

21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, *y*) und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob, du Gott Israels.

24. In der Stunde ward dieser Beyden Gebet erhöret vor der Herrlichkeit des Höchsten.

25. Und der heilige Raphael, der Engel des Herrn, ward gesandt, daß er ihnen Beyden hälfe, weil ihr Gebet auf Eine Zeit vor dem Herrn vorgebracht ward.

Das 4. Capitel.

Tobiä letzter Wille, und Unterweisung an seinen Sohn.

1. Da nun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Worte, und behalte sie fest in deinem Herzen.

3. Wenn Gott wird meine Seele wegnehmen, so begrabe meinen Leib; und ehre deine Mutter all dein *z*) Lebenlang.

4. Denke daran, was sie für Gefahr um dich ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug.

5. Wenn sie aber auch gestorben ist, so begrabe sie neben mich.

6. Und dein Lebenlang habe Gott vor Augen, *a*) und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thuest wider Gottes Gebot.

7. Von deinen Gütern gib Almosen, und wende dich nicht von den Armen; so wird sich auch Gott nicht von dir wenden.

8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen. *b*)

9. Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenige mit freudigem *c*) Herzen.

10. Denn also wirst du dir sammeln einen guten Lohn auf die Tage der Noth.

11. Denn die Almosen *d*) erlösen *e*) vom Tode, und lassen die Seele nicht in die Finsterniß fahren.

---

y) C. gekrönet. *z*) Lat. ihr. *a*) Lat. im Sinn, Gr. gedenke Gottes. *b*) A. sey barmherzig. *c*) A. willigem. *d*) Verst. alle Werke wahrer Menschenliebe, bes. an Armen u. Hilflosen. Almosen (Gr. Eleemosyne) ist s. v. a. Barmherzigkeit. Vg. Dan. 4, 24. Matth. 6, 1 ff. C. 25, 34 ff. *e*) Lat. + von allen Sünden und. Vg. C. 12, 9.

12. Almosen ist Allen, die es thun, ein großer Trost *f*) vor dem höchsten Gott.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor aller Hurerey; und ohne dein Weib halte dich zu keiner Andern.

14. Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrschen; denn sie ist ein Anfang gewesen alles Verderbens.

15. Wer dir arbeitet, dem gib bald seinen Lohn; und halte Niemand seinen verdienten Lohn vor.

16. Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue einem Andern auch nicht.

17. Theile dein Brod dem Hungrigen mit; und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern.

18. Spende von deinem Brod und Wein bey dem Begräbniß *g*) der Frommen; aber iß noch trink nicht davon mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bey den Weisen.

20. Und danke jederzeit Gott, und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem Vornehmen an ihm bleibest. *h*)

21. Du sollst auch wissen, mein Sohn, daß ich zehn Pfund Silbers, *i*) da du noch ein Kind warst, geliehen habe dem Gabel, in der Stadt Rages in Meden, und seine Handschrift habe ich bey mir. *k*) Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solches Geld von ihm erhaltest, und ihm seine Handschrift wieder gebest. *k*)

22. Sorge nur nichts, mein Sohn. Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom Engel in Meden begleitet.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem Vater, und sprach: Alles, was du mir gesagt hast, mein Vater, das will ich thun.

2. Wie ich aber das Geld einmahnen soll, das weiß ich nicht; er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater, und sprach: Seine Handschrift habe ich bey mir, wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen Gesellen, der um seinen Lohn mit dir ziehe, daß du solches Geld noch bey meinem Leben wieder kriegest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Gesellen stehen, der war begürtet, als wäre er bereit zu wandern. *l*)

6. Und wußte nicht, daß es der Engel Gottes war, grüßte ihn und sprach: Von wannen bist du, guter Geselle?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt du den Weg in das Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bey unserm Bruder Gabel, welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verzeuch ein wenig, bis daß ich dieß meinem Vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches Alles seinem Vater; und der Vater verwunderte sich, und bat *m*) den Jüngling, daß er hineinginge.

12. Und er ging zum Alten hinein, und grüßte ihn, und sprach: Gott gebe dir Freude!

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß, und das Licht des Himmels nicht sehen kann?

---

f) Grund der Zuversicht auf Gnade. Gr. eine gute Gabe. *g*) A. aufs Grab: zum Trostmahl für die Hinterlassenen, bes. Armen. Ein Anderes ist Sir. 30, 18. *h*) O. u. alle dein B. in ihm (durch ihn) bestehe. *i*) C. 1, 16. 6, 14. 16. *k*) ÷ im Gr. Vg. C. 5, 2. 3. *l*) Vg. Weish. *m*) Ließ bitten.

14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Gedult, Gott wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden zu Gabel, so will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wiederkommst.

16. Und der Engel sprach zu ihm: Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geschlecht und von welchem Stamm bist du?

18. Und der Engel Raphael sprach: Sey zufrieden. Ists nicht genug, daß du einen Boten hast, was darfst du wissen, woher ich bin?

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürfest, so will ich dirs sagen: Ich bin Azarias, des großen Ananias Sohn. *n*)

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlecht;

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.

22. Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin. Gott sey mit euch auf dem Wege, und sein Engel geleite euch.

24. Da schickte sich Tobias mit Allem, was er mit sich wollte nehmen, und gesegnete Vater und Mutter, und zog mit seinem Gesellen dahin.

25. Und seine Mutter fing an zu weinen, da sie weg waren, und sprach: Den Stab unsers Alters hast du uns genommen, und weggeschickt.

26. Ich wollte, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn gesendet hast.

27. Wir wären wohl zufrieden gewesen mit unserer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unser Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht: unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der gute Engel Gottes ihn geleite, und Alles wohl schicken wird, was er vor hat, also, daß er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden.

Das 6. Capitel.

Tobiä Fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein Hündlein lief mit ihm. Und die erste Tagreise blieb er bey dem Wasser Tigris.

2. Und ging hin, daß er seine Füße wüsche; *o*) und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschrack Tobias, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: O Herr! er will mich fressen.

4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bey den Floßfedern, und zeuch ihn heraus.

5. Und er zog ihn aufs Land; da zappelte er vor seinen Füßen.

6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arzeney.

7. Und etliche Stücke vom Fisch brieten sie, und nahmens mit auf den Weg; das Andere salzten sie ein, daß sie davon Vorrath hatten, bis sie nahe kamen gen Ekbatana. *p*)

8. Da fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arzeney machen kann von den Stücken, die du hast heissen behalten?

9. Da sprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Herzen und von der Leber *q*) legest auf glühende Kohlen, so vertreibt solcher Rauch allerley böse Ge-

---

n) Gr. + von deinen Brüdern. Azarja b. Gottes Hülfe; Ananja, Gottes Wolke; Raphael, Gottes Arzt. *o*) Gr. sich badete. *p*) Im Gr. u. Lat. versch. wie Mehreres. *q*) Lat. nur: vom Herzen. Vg. V. 20.

spenster von Männern und Frauen, also daß sie nicht mehr schaden können.

10. Und die Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß es einem den Staar r) vertreibe.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hier ein Mann mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einige Tochter, die heißt Sara, und sonst kein Kind.

13. Dir sind alle seine Güter beschert, und es gebühret dir, das Mägdlein zu nehmen, weil du allein von ihrem Geschlecht übrig bist. s)

14. Darum wirb um sie bey ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum Weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereits zuvor sieben Männern vertrauet war, die sind alle todt; und dazu sagt man, ein böser Geist t) habe sie getödtet.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also möchte gehen; so würden denn meine Eltern vor Leid sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der Teufel Gewalt hat:

18. Nämlich über diejenigen, welche Gott verachten, und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommst, sollst du drey Tage dich ihrer enthalten, u) und mit ihr beten.

20. Und dieselbige Nacht, wenn du wirst von dem Herzen und der Leber v) des Fisches auf die glühenden Kohlen legen: w) so wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber wirst du in die Gemeinschaft der heiligen Patriarchen zugelassen werden. x)

22. Die dritte Nacht wirst du den Segen erlangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist, so sollst du dich zur Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böser Lust; daß du und deine Kinder den Segen erlangen, der dem Samen Abrahams zugesagt ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobias Werbung um Sara, Raguels Tochter.

1. Und sie kehreten zum Raguel ein, und Raguel empfing sie mit Freuden.

2. Und er sah Tobiam an und sprach zu Hanna, y) seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Geselle unserm Vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben Brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem Stamm Naphthali sind wir, von den Gefangenen in Ninive.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobia redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.

7. Und Raguel stand eilig auf, weinete, fiel ihm um den Hals, und küssete ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seyst du, denn du bist eines rechten frommen Mannes Sohn.

8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten, und das Mahl bereiten.

---

r) E. weisse Flecken, s. z. E 2, 11. s) 4 Mos. 27, 8. E. 36, 8. t) Gr. + welcher das Mägdlein liebt. u) Fehlt im Gr., auch was davon im Folg. steht. Ps. E. 8, 4. v) Lat. wenn du wirst die Leber. w) Lat. verbrennen. Gr. auf die Asche des Rauchwerks legen: etwa des im Candelaber brennenden wohlriechenden Holzes. x) Durch Gebet u. Enthaltung. E. sollst du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heil. Patriarchen. Alles dieses fehlt im Gr. y) Im Griech. Edna.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tische setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer Bitte, und sagest mir zu, Sara, deine Tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörete, erschrack er; denn er dachte, was den sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte; und fürchtete sich, es möchte diesem auch also gehen.

12. Und da er nicht antworten wollte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter ist ihm beschert zum Weibe, weil er Gott fürchtet; darum hat deine Tochter keinem Andern werden mögen.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß Gott meine heissen Thränen und Gebet erhöret habe;

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen kriegen wird aus ihrem Geschlecht nach dem Gesetz Mose; z) und nun habe keinen Zweifel, ich will sie dir geben.

15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobia in die Hand, und sprach: Der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs sey mit euch, und verbinde euch selber, und gebe seinen Segen reichlich über euch.

16. Und sie nahmen einen Brief, a) und schrieben die Ehestiftung.

17. Und lobten Gott, und hielten Mahlzeit.

18. Und Raguel rief zu sich Hama, sein Weib, und hieß sie die andere Kammer zurichten.

19. Und sie führete hinein Sara, ihre Tochter, und sie weinete.

20. Und sie sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter! Der Herr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias seinen Ehestand gottselig angefangen.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an die Rede des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber und dem Herzen, b) und legte es auf die glühenden Kohlen. c)

3. Da nun der Geist den Geruch roch, entfloh er. Und der Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste im obern d) Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf, und laß uns Gott bitten heute und morgen, und übermorgen; denn diese drey Nächte müssen wir uns zu Gott halten; e) darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute.

5. Denn wir sind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht solchen Stand anzufangen, wie die Heiden, die Gott nicht kennen.

6. Und sie standen auf und beteten beyde fleißig, daß sie Gott behüten wollte.

7. Und Tobias betete, und sprach: Herr, du Gott unserer Väter, dich sollen loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen, und alle deine Creaturen, so darinnen sind.

8. Du hast gemacht Adam aus einem Erdenkloß, f) und hast ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin.

9. Und nun, Herr, du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen; sondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepriesen und gelobet werde.

10. Und Sara sprach: Herr, erbarme

---

z) S. 3. C. 6, 13. a) Blatt, Pergament. b) Im Lat. einen Theil der Leber. c) Im Gr. wie C. 6, 20. d) Südlichen. e) A. uns mit Gott vereinigen. Fehlt auch hier im Gr. vg. 3. C. 6, 19. f) E. Leimen o. Schleim der Erde, wie es im Lat. auch gegeben ist 1 Mos. 2, 7.

dich unser, daß wir beyde gesund mögen unser Alter erlangen.

11. Und um Mitternacht rief Raguel seine Diener, und ging mit ihnen, daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den andern Sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine Magd und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie beyde gesund und frisch, und schlafend neben einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute Botschaft.

17. Und Raguel und sein Weib Hanna dankten Gott, und sprachen: Wir danken dir, Herr, du Gott Israel, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern Feind, der uns Leid that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einigen Kinder. Und nun, Herr, gib ihnen, daß sie dich noch mehr loben mögen, und dir Preis opfern mögen für ihre Wohlfahrt; daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein Gott bist in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete, und schaffete ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwey feiste Rinder schlachten und vier Widder, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch, daß er zwo Wochen wollte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Hälfte dem Tobias, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem und seines Weibes Tode die andere Hälfte auch Tobiä werden sollte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiset zur Hochzeit des jungen Tobias.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich; denn er meinete, es wäre ein Mensch, und sprach zu ihm: Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knechte gäbe, so wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Kameele, und zeuch zu Gabel gen Rages in Medien, und gib ihm diese Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen.

4. Denn du weißt, mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lange außen bliebe, so würde seine Seele betrübt.

5. Und du weißt, wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kann abschlagen.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwey Kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handschrift, und empfing das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an Alles, was geschehen war mit dem Sohne Tobiä, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobiam über Tisch: und siehe, er stand gegen ihnen auf, und sie küsseten einander. Und Gabel weinete, und lobte Gott, und sprach:

9. Es segne dich der Gott Israel, denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat.

10. Gesegnet sey dein Weib und eure Eltern.

11. Und Gott gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis ins dritte und vierte Geschlecht; und gesegnet sey dein Same von dem Gott Israel, der da herrschet immer und ewiglich.

12. Und als sie Alle Amen gesprochen hatten, setzten sie sich zu Tische; aber das Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobias Heimfahrt zu seinen traurigen Eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war, fing der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen und sprach: Warum wird mein Sohn so lange außen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und Niemand will ihm das Geld wieder geben.

3. Und wurden sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weineten beyde, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam.

4. Und seine Mutter weinete, daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach:

5. Ach mein Sohn, ach mein Sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe! g)

6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost; unserm Sohne gehets, ob Gott will, wohl; er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus und sah umher auf alle Straßen, da er her kommen konnte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobia: Bleibe bey uns, ich will einen Boten schicken zu Tobia, deinem Vater, und ihn wissen lassen, daß dirs wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzt alle Tage und Stunden zählen, und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen Worten Tobiam bat, und ers in keinem Wege willigen wollte: befahl er ihm Sara, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter, an Knechten und Mägden, an Schafen, Kameelen und Rindern, und viel Geld; und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach:

12. Der heilige Engel des Herrn sey bey euch auf dem Wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und Gott gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küsseten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten sie, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigenen Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Wie der junge Tobias nach Haus kommt, und seinen Vater heilet.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege ist gen Ninive, am elften Tage,

2. Sprach der Engel: Tobia, mein Bruder, du weißt, wie wirs mit deinem Vater verlassen haben.

3. Wenn dirs gefiele, so wollten wir vorhinziehen, und dein Weib so gemach lassen hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh.

4. Und als Tobiä solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir von des Fisches Galle, denn du wirst ihrer bedürfen. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.

5. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen.

6. Und als sie an dem Ort nach ihm sah, ward sie ihres Sohnes gewahr von ferne, und kannte ihn von Stund an, und lief hin, und sagte es ihrem Manne, und sprach: Siehe, dein Sohn kommt.

g) W. das Licht unserer Augen, den Stab unsers Alters, den Trost unsers Lebens, die Hoffnung unserer Nachkommenschaft o. Zukunft.

7. Und Raphael sprach zu Tobia: Bald, wenn du wirst ins Haus kommen, so bete zum Herrn, deinem Gott, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fisch, welche du bey dir hast; so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder das Licht sehen, und deines Anblicks froh werden.

9. Da lief der Hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, und stellete sich fröhlich, als wollte er sie anmelden.

10. Und sein blinder Vater stand auf, und eilete, daß er sich stieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bey der Hand führete, seinem Sohne entgegen.

11. Deßgleichen kam die Mutter, und küsseten ihn, und weineten beyde vor Freuden.

12. Und als sie gebetet hatten, und Gott gedanket, setzten sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches, und salbete dem Vater seine Augen. Und er litt das fast eine halbe Stunde. *h*)

14. Und der Staar *i*) ging ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen, und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie priesen Gott, er und sein Weib, und Alle, die es erfuhren.

17. Und als Tobias seinen Sohn sah, fiel er ihm um den Hals, weinete und sprach: Ich danke dir, Herr, du Gott Israel, daß du mich gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kann.

18. Und nach sieben Tagen kam auch Sara, seines Sohnes Weib, mit all ihrem Gesinde, Vieh und Kameelen, und brachte viel Geldes mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel.

19. Und Tobias erzählte seinen Eltern alles Gute, das Gott an ihm gethan hatte durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.

20. Und Achior und Nabath, *k*) Tobiä Vettern, kamen zu ihm, und wünschten ihm Glück, freueten sich mit ihm alles des Glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

21. Und sieben Tage lang aßen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

Der Engel Raphael will keinen Lohn annehmen, und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die große Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat mich gesund hin und wieder gebracht, hat das Geld selbst bey Gabel geholet, hat mir zu diesem Weibe geholfen; hat den bösen Geist von ihr vertrieben, und ihre Eltern erfreuet.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der große Fisch fressen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesicht, und hat uns über die Maaße viel Gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater: Beut ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns gebracht haben, daß ers wolle annehmen.

6. Und beyde, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die Hälfte aller Güter, die sie mit sich gebracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet den Gott des Himmels, und danket ihm vor allen Lebendigen, daß er euch solche Gnade erzeiget hat.

---

h) ÷ im Gr. *i*) Wie C. 6, 10. Vg. Apost. 9, 18. *k*) Gr. Achiacharos u. Nasbas.

8. Denn der Könige Heimlichkeit *l*) soll man verschweigen; aber Gottes Werk soll man offenbaren und herrlich preisen.

9. Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, denn viel Goldes zum Schatz sammeln; denn Almosen erlösen vom Tode, tilgen die Sünde, lassen Barmherzigkeit und ewiges Leben finden. *m*)

10. Die aber Sünde thun und Ungerechtigkeit, sind ihrem eigenen Leben feind.

11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du so heiß weineteſt und beteteſt, und begrubeſt die Todten, standeſt von der Mahlzeit auf, hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause, und begrubeſt ſie bey der Nacht: da brachte ich *n*) dein Gebet vor den Herrn.

13. Und weil du Gott lieb warſt, so mußteſt du durch Anfechtung bewähret werden.

14. Und nun hat mich Gott geschickt, daß ich dich sollte heilen, und den böſen Geiſt vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war.

15. Und ich bin Raphael, einer von den sieben Engeln, die wir vor dem Herrn stehen. *o*)

16. Als ſie das höreten, erſchracken ſie, zitterten und fielen auf ihr Angeſicht zur Erde.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getroſt, und fürchtet euch nicht;

18. Denn Gottes Wille wars, daß ich bey euch geweſen bin, den lobet und preiſet.

19. Es schien wohl, als eſſe und trinke ich mit euch; aber ich branche unſichtbare Speiſe und Trank, die kein Menſch sehen kann.

20. Und nun iſts Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat. Danket ihr Gott, und verkündiget alle ſeine Wunder.

21. Und als er das geſagt hatte, verſchwand er vor ihren Augen, und ſahen ihn nimmer.

22. Und ſie fielen nieder drey Stunden lang, und dankten Gott; und darnach standen ſie auf, und verkündigten alle ſeine Wunder.

Das 13. Capitel.

Tobiä Lobgeſang.

1. Der alte Tobias aber that ſeinen Mund auf, lobete Gott, und ſprach:

2. Herr, du biſt ein großer Gott ewiglich, und dein Reich währet für und für. Du züchtigeſt, und tröſteſt wieder; *p*) du kannſt in die Hölle ſtoßen, und wieder herausführen; deiner Hand kann Niemand entfliehen.

3. Ihr Kinder Iſrael, lobet den Herrn, und vor den Heiden preiſet ihn. Denn darum hat er euch zerſtreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr ſeine Wunder verkündiget, und die Heiden erfahren, daß kein allmächtiger Gott iſt, denn Er allein.

4. Er hat uns gezüchtiget um unſerer Sünde willen, und hilft uns wieder um ſeiner Barmherzigkeit willen.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn, und preiſet den, der ewiglich herrſchet, mit euerm Thun.

6. Und ich will ihn auch preiſen in dieſem Lande, darinnen wir gefangen ſind; denn er hat ſeine Herrlichkeit über ein ſündliches Volk erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr Sünder, und thut Gutes vor Gott, und glaubet, daß er euch Barmherzigkeit erweiſen will.

8. Ich aber will mich nun von Herzen freuen in ihm.

9. Lobet den Herrn, alle ſeine Auserwählten; haltet Freudentage, und preiſet ihn.

10. Jeruſalem, du Gottesſtadt, Gott züchtiget dich um deiner Werke willen; aber er wird ſich dein wieder erbarmen.

11. Lobe den Herrn aufs beſte, und

---

l) A. des Königs Geheimniß. *m*) Vg. C. 4, 11. *n*) Gr. da war ich bey dir u. brachte. *o*) Vg. Off. 8, 2. *p*) A. ſchlägeſt und heileſt.

preise den ewigen Gott, daß er seine Hütte wieder in dir baue, und alle deine Gefangenen wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden der Erde wird man dich ehren. q)

13. Von fernen Landen werden Völker zu dir kommen, und Geschenke bringen.

14. In dir werden sie den Herrn anbeten, und werden dein Land heilig achten; ja den großen Namen des Herrn werden sie in dir anrufen.

15. Verflucht werden seyn Alle, die dich verachten; verdammt werden seyn Alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn Alle, die dich bauen.

16. Du aber wirst dich freuen über deine Kinder; denn sie werden alle gesegnet, und zum Herrn gesammelt werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die da wünschen, daß dirs wohl gehe. r)

18. Meine Seele lobe den Herrn; denn der Herr, unser Gott, wird seine Stadt Jerusalem von allen ihren Trübsalen erlösen.

19. Wohl mir, so die Uebrigen von meinem Samen sehen werden Jerusalems Herrlichkeit.

20. Die Pforten Jerusalem werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen ringsum alle ihre Mauern.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in ihren Straßen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey Gott, der sie erhöhet hat, und sein Reich bleibe ewiglich über sie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzte Geschichte des alten und jungen Tobias.

1. Nach dieser Geschichte, als Tobias war wieder sehend geworden, lebte er noch zwey und vierzig Jahr, und sah seine Enkelkinder.

2. Und als er nun hundert und zwey Jahre alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und fünfzig Jahr alt war, ward er blind; und im sechzigsten Jahr s) ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Frieden.

5. Vor seinem Tode aber forderte er Tobiam, seinen Sohn, zu sich, und die sieben Jünglinge, seines Sohnes Kinder, und sprach zu ihnen:

6. Ninive t) wird bald zu Boden gehen; denn das Wort des Herrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdann noch eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere Brüder, welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind, werden wieder dahin kommen.

7. Und unser Land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnt werden. Und das Haus Gottes, das da verbrannt ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen Alle, die Gott fürchten.

8. Und auch die Heiden werden ihre Götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen.

9. Und alle Könige der Erde werden sich in ihr freuen, und anbeten den Gott Israel.

10. So höret nun, meine Söhne, euern Vater: Dienet dem Herrn in der Wahrheit, und seyd fleißig zu thun, was ihm wohlgefällt.

11. Und lehret eure Kinder, daß sie Gerechtigkeit üben und Almosen geben, u) und daß sie Gott allezeit fürchten und ehren von ganzem Herzen. v)

12. Und, lieben Kinder, höret mich und bleibet nicht hier zu Ninive; sondern, wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe,

q) W. alle E. der E. werden dich anbeten. r) W. sich deines Friedens freuen. s) Im Gr. da er 58 J. alt war — u. nach 8 Jahren. Im Ganzen statt 102, 158. t) Die Hauptst. in Assyrien. u) A. Ger. u. Barmherzigkeit üben. v) A. aufrichtig u. aus allen Kräften.

alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninive wird es mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach seiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive mit seinem Weibe, Kindern und Kindeskindern, und zog in Meden zu seinen Schwiegereltern.

15. Und fand sie gesund in einem guten ruhigen Alter, und er pflegete ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch die Augen zu, und kriegte also das ganze Erbe und Güter Raguels; und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sah seine Kindeskinder. w)

16. Und als er neun und neunzig x) Jahr alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.

17. Und all sein Geschlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, also, daß sie angenehm wären vor Gott und allen Menschen, die im Lande wohneten.

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1. Capitel.

Ruhm der Weisheit und Furcht Gottes.

1. Alle Weisheit ist von Gott dem Herrn, und ist bey ihm ewiglich.

2. Wer hat gezählet, wie viel Sand im Meer, wie viel Tropfen im Regen, und wie viel Tage der Welt werden sollten? a)

3. Wer hat gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief der Abgrund seyn sollte? b) Wer hat die Weisheit ergründet, die früher denn Alles ist?

4. Denn die Weisheit ist vor allen Dingen erschaffen, und der Verstand von Ewigkeit.

5. Das Wort Gottes, des Allerhöchsten, ist der Brunn der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle. c)

6. Wem d) ist der Weisheit Wurzel entdecket, und wer hat ihre Anschläge erkannt?

7. Einer ist weise, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und sehr erschrecklich;

8. Der auf seinem Thron sitzet, ein herrschender Gott.

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist erschaffen, und hat sie ersehen, und gezählet, und gemessen;

10. Und hat sie ausgeschüttet über alle seine Werke, und über alles Fleisch nach seiner Gnade; und gibt sie denen, so ihn lieben.

11. Die Furcht des Herrn ist Ehre und Ruhm, Freude und eine schöne Krone.

12. Die Furcht des Herrn macht das Herz fröhlich, und gibt Freude und Wonne, und langes Leben. e)

13. Wer den Herrn fürchtet, dem wirds zuletzt wohl gehen, und wird endlich Segen erlangen. f)

14. Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

15. Und wer sie ersiehet, der liebet sie; denn er erkennet, welche große Wunder sie thut.

16. Die Furcht des Herrn ist der

---

w) E. sah das f. Geschl., seine K. x) Gr. 127. — a) W. gezählet den Sand des Meers ꝛc. Im Gr. Wer wird zählen, a. ausrechnen, den Sand des Meers ꝛc. b) W. gemessen die Höhe des H. ꝛc. Gr. wer wird ergründen ꝛc. c) O. der Eingang zu ihr. d) Außer Gott. e) In der Zeit o. Ewigkeit. f) W. am Tage seines Endes gesegnet werden.

Weisheit Anfang; und ist mit den Gläubigen in Mutterleib erschaffen, *g*) und wandelt mit den auserwählten Weibern, *h*) und man findet sie bey den Gerechten und Gläubigen.

17. Die Furcht des Herrn ist ein gottseliges Wissen.

18. Die Gottseligkeit behütet und rechtfertiget das Herz, und gibt Freude und Wonne.

19. Wer den Herrn fürchtet, dem wirds wohl gehen; und am Ende wird er gesegnet seyn.

20. Gott fürchten ist die Weisheit, die da sättiget, *i*) und trunken machet von ihren Früchten.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemächer mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des Herrn ist eine Krone der Weisheit, und gibt reichen Frieden und Heil.

23. Sie überschüttet mit Verstand und Erkenntniß, und erhöhet die, so an ihr festhalten.

24. Den Herrn fürchten ist die Wurzel der Weisheit; und ihre Zweige grünen ewiglich.

25. Die Weisheit ist den Uebertretern ein Abscheu; aber die Furcht des Herrn wehret der Sünde.

26. Denn wer ohne Furcht fähret, der gefällt Gott nicht; *k*) und seine Frechheit wird ihn stürzen.

27. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.

28. Denn wiewohl seine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird, *l*) so werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.

29. Dem Gottlosen ist Gottes Wort *m*) ein Gräuel; denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist. *n*)

30. Mein Sohn, willst du weise werden, so halte die Gebote; so wird dir Gott die Weisheit geben.

31. Denn die Furcht des Herrn ist die rechte Weisheit und Zucht; und Glaube und Geduld gefallen Gott wohl.

32. Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Unglaube sey, *o*) und diene ihm nicht mit falschem *p*) Herzen.

33. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley, und habe Acht auf deine Lippen.

34. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu Schanden werdest,

35. Und der Herr deine Tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den Leuten;

36. Darum, daß du nicht in rechter Furcht Gott gedienet hast, und dein Herz falsch gewesen ist.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur Geduld in Trübsal.

1. Mein Kind, willst du Gottes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung.

2. Halte fest, und leide dich, *q*) und wanke nicht, wenn man dich davon locket. *r*)

3. Halte dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest. *s*)

4. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sey geduldig in allerley Trübsal. *t*)

5. Denn gleichwie das Gold durchs Feuer, also werden die, so Gott gefallen, im Ofen der Trübsal *u*) bewähret.

---

g) O. i. entw. die W. ist ihnen anerschaffen, so daß sie ihnen brauchbar wird, wenn sie gläubig werden; o. u. z. in der geistl. Geburt der Gläubigen, mit dem Glauben, wird auch die W. gezeugt, in ihnen, wie in Mutt. Lg. d. Frl. Ein. verst. überh. hängt ihnen innig an, als wenn ꝛc. And. ist mit ihnen in Einem Schooß (als Zwilling) erzeugt. *h*) Weiblichen Seelen, s. z. 1 Cor. 15, 12. u. z. Pred. 7, 28 ꝛc. *i*) W. die Sättigung o. Fülle der W. *k*) E. kann nicht gerechtfertigt werden. *l*) O. er wird eine Zeit lang seine Worte verbergen. *m*) E. die Gottseligkeit. *n*) E. in den Schätzen der Weish. sind Bilder (Winke, Räthsel) der Wissenschaft. *o*) O. Sey der G. nicht ungehorsam; s. jed. C. 2, 13. 14. *p*) E. nahe ihm nicht mit doppeltem, getheiltem. Lg. Jac. 1, 8. *q*) E. beuge o. schlichte dein Herz. *r*) W. eile (zage, fleuch) nicht, wenn dichs anfällt. *s*) W. zuletzt groß werdest. *t*) Gr. in den Wechseln der Erniedrigung. *u*) A. Demüthigung.

6. Vertraue Gott, so wird er dir aushelfen; richte deine Wege, und hoffe auf ihn.

7. Die ihr den Herrn fürchtet, vertrauet ihm, so wird euer Lohn euch nicht fehlen.

8. Die ihr den Herrn fürchtet, hoffet das Beste von ihm, so wird euch Gnade und Trost ewiglich widerfahren.

9. Die ihr den Herrn fürchtet, harret seiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.

10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket sie. Wer ist jemals zu Schanden geworden, der auf Ihn gehoffet hat?

11. Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht Gottes geblieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat?

12. Denn der Herr ist gnädig und barmherzig, und vergibt Sünde, und hilft in der Noth.

13. Wehe den Herzen, die an Gott verzagen, und den Händen, die nicht fest halten, und dem Sünder, der auf zween Wegen wanket.

14. Wehe den lässigen Herzen, denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet.

15. Wehe denen, so nicht beharren. Wie wills ihnen gehen, wenn sie der Herr heimsuchen wird?

16. Die den Herrn fürchten, glauben seinem Wort; und die ihn lieb haben, halten seine Wege.

17. Die den Herrn fürchten, suchen was ihm wohl gefällt; und die ihn lieben, sind voll seines Gesetzes.

18. Die den Herrn fürchten, schicken ihr Herz, und demüthigen ihre Seele vor ihm, und sprechen:

19. Wir wollen lieber in die Hände des Herrn fallen, weder in die Hände der Menschen; *v*)

20. Denn seine Barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.

Das 3. Capitel.

Vom Gehorsam der Kinder gegen die Eltern, und wahrer Demuth.

1. Lieben Kinder, gehorchet mir, eurem Vater, und lebet also, auf daß es euch wohl gehe.

2. Denn der Herr will den Vater von den Kindern geehret haben; und was eine Mutter die Kinder heißt, will er gehalten haben. *w*)

3. Wer seinen Vater ehret, deß Sünde wird Gott nicht strafen; *x*)

4. Und wer seine Mutter ehret, der sammelt einen guten Schatz.

5. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben; und wenn er betet, so wird er erhöret.

6. Wer seinen Vater ehret, der wird lange leben; und wer dem Herrn *y*) gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost. *z*)

7. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren.

8. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld; auf daß ihr Segen über dich komme.

9. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser; aber der Mutter Fluch reisset sie nieder.

10. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht; denn seine Schande ist dir keine Ehre.

11. Denn den Vater ehren, *a*) ist deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten, *a*) ist deine eigene Schande.

12. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet.

13. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde; *b*) und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist. *c*)

---

v) 2 Sam. 24, 14. *w*) W. der H. hat den V. über die Kinder geehret (erhöhet), u. das Urtheil (o. Recht) der M. über die Söhne befestigt. *x*) A. der wird Vergebung der Sünden finden. *y*) Lat. dem Vater. *z*) W. der wird die M. erquicken. *a*) E. u. z. des Vaters Ehre — der Mutter Verachtung. *b*) W. wenn ihn der Verstand verläßt. *c*) O. nach alle deinem Vermögen (hüte dich ihn zu verachten, ehre ihn).

14. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden; und wird dir zugerechnet werden, ob du auch wohl ein Sünder bist. *d*)

15. Und deiner wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonne.

16. Wer seinen Vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom Herrn.

17. Liebes Kind, richte dein Thun mit Sanftmuth *e*) aus, so wirst du von edeln Menschen geliebt werden.

18. Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der Herr hold seyn. *f*)

19. Denn der Herr ist der Allerhöchste, und thut doch große Dinge *g*) durch die Demüthigen.

20. Stehe nicht nach dem, was dir zu schwer ist, *h*) und denke nicht über dein Vermögen.

21. Sondern was Gott dir befohlen hat, deß nimm dich stets an; denn es frommet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das dir verborgen ist. *i*)

22. Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz; denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kannst ausrichten. *k*)

23. Solcher Dünkel hat Viele betrogen, und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt. *l*)

24. Denn wer sich gern in Gefahr gibt, der verdirbt darinnen; und einem vermessenen Menschen gehets endlich übel aus.

25. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks; und wer sündiget, richtet einen Jammer nach dem andern an. *m*)

26. Denn Hochmuth thut nimmer gut, *n*) und kann nichts, denn Arges, daraus erwachsen.

Das 4. Capitel.

Von Gutthätigkeit, von der Zucht der Weisheit, und Bekenntniß der Wahrheit.

27. Ein vernünftiger Mensch lernet Gottes Wort gerne; *o*) und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu. *p*)

28. Wie das Wasser ein brennendes Feuer löscht: also tilget das Almosen die Sünde. *q*)

29. Und der oberste Vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn *r*) im Unfall erhalten.

Cap. 4. V. 1. Liebes Kind, laß den Armen nicht Noth leiden, und sey nicht hart gegen den Dürftigen.

2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth.

3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verzeuch die Gabe dem Dürftigen *s*) nicht.

4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und wende dein Angesicht nicht von dem Armen.

5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, *t*) auf daß er nicht über dich klage. *u*)

6. Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. *v*)

7. Halte dich freundlich in der Versammlung, *w*) und vor einem Höhern demüthige dein Haupt.

8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm friedlich und sanft.

9. Errette den, dem Gewalt geschie-

---

d) E. statt der Sünden o. wider die S. (als Schutzwehr, Rechtfertigung) dir zugebaut werden, And. wirst du glückl. werden. *e*) Z. Demuth. *f*) Anderw. + Viele sind hoch u. berühmt, aber den Sanftmüthigen (z. Demüthigen) werden die Geheimnisse offenbaret. *g*) O. des Herrn Macht ist allein groß, u. wird verherrlicht. *h*) L. nach höherm Stande. *i*) O. i. z. versagt. W. es ist dir nicht noth des Verhohlenen, Verborgenen. *k*) O. mehr gezeigt, als ein Mensch verstehen mag. *l*) Anderw. + Hast du keine Augäpfel, so wirst du des Lichts mangeln; und fehlt dir die Erkenntniß, so predige nicht. *m*) O. der Sünder häuft Sünde auf Sünde. *n*) Also w. für das Unglück des Hoffärtigen, o. in der Gesellschaft der H., ist kein Heil. *o*) O. w. verstehet die Sprüche. *p*) O. das Ohr eines Zuhörers ist der Wunsch des Weisen. *q*) S. z. Tob. 4, 11. C. 12, 9. *r*) Den Barmherzigen. *s*) O. Bittenden. *t*) Wie V. 3. *u*) V. dir nicht fluche. *v*) O. dir in seiner Bitterkeit flucht. *w*) Lat. + der Armen.

het, von dem, der ihm Unrecht thut; und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.

10. Halte dich gegen die Waisen wie ein Vater, und gegen ihre Mutter wie ein Hausherr.

11. So wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.

12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer sie fleißig *x*) sucht, wird große Freude haben.

14. Wer fest an ihr hält, der wird große Ehre *y*) erlangen; und was er vornimmt, da wird der Herr Glück zu geben. *z*)

15. Wer ihr dienet, der thut den rechten Gottesdienst; *a*) und wer sie lieb hat, den hat der Herr auch lieb.

16. Wer ihr gehorchet, der wird die Heiden richten; und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer ihr vertrauet, *b*) der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gedeihen. *c*)

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihn stellet,

19. Und machet ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und versuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne Falsch sey: *d*)

20. So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen,

21. Und wird ihm offenbaren ihr Geheimniß.

22. Wo er aber falsch befunden wird, *e*) so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß. *f*)

23. Liebes Kind, nimm wahr der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache;

24. Und schäme dich nicht, für deine Seele *g*) die Wahrheit zu bekennen.

25. Denn man kann sich so schämen, daß man Sünde daran thut; und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat.

26. Laß dich keine Person bewegen, deiner Seele zum Schaden, noch erschrecken, dir zum Verderben;

27. Sondern bekenne das Recht frey, *h*) wenn es Zeit zu helfen ist.

28. Denn durch Bekenntniß *i*) wird die Weisheit offenbar, und die Zucht durch die Rede des Mundes.

29. Rede nicht wider die Wahrheit; sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du unverständig gewesen bist.

30. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.

31. Diene *k*) einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seine Gewalt nicht an.

32. Sondern vertheidige die Wahrheit bis in den Tod; *l*) so wird Gott, der Herr, für dich streiten.

33. Sey nicht wie die, so sich eilig mit Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu. *m*)

34. Sey nicht ein Löwe in deinem Hause, und nicht ein Wütherich *n*) gegen dein Gesinde.

35. Deine Hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen nimmer zu geben. *o*)

Das 5. Capitel.

Vom Gebrauch der Güter; von Bußfertigkeit; von Verläumdung.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht: Ich habe genug für mich.

2. Folge deinem Muthwillen nicht,

---

x) E. frühe, Weish. 6, 14 ꝛc. *y*) Lat. das Leben. *z*) O. wo sie eingeht, da wird d. H. Segen geben. *a*) E. der dient dem Heiligthum: ist ein wa.rer Priester. *b*) L. wer ohne Falsch ist. *c*) Gr. e. Geschlechter im Besitz seyn. *d*) E. bis sie seiner Seele vertrauen kann. *e*) E. abirret. *f*) E. u. ihn in die Hände seines Falls dahingeben. *g*) Des Gewissens halben. And. and. *h*) E. verhalte das Wort nicht. *i*) E. Wort, Lat. Zunge. *k*) E. unterwirf dich. *l*) A. kämpfe für d. W. bis an den T. *m*) W. sey nicht schnell mit deiner Zunge, u. träg u. läßig in deinen Werken. *n*) Gr. launisch, ein launischer Kläger u. Plager. *o*) E. seyn im, zum Nehmen — Geben.

ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet;

3. Und denke nicht, wer will mirs wehren? Denn der Herr, der oberste Rächer, wird es rächen.

4. Denke nicht: Ich habe wohl mehr gesündiget, und ist mir nichts Böses widerfahren; denn der Herr ist wohl geduldig, aber er vergilt doch. *p*)

5. Und sey nicht so sicher der Versöhnung halben, daß du darum wolltest Sünden auf Sünden häufen.

6. Denke auch nicht: Gott ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will. *q*)

7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist; und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören. *r*)

8. Darum verzeuch nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tag auf den andern.

9. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und ein Tag der Rache wird dich verderben.

10. Auf unrechtes Gut verlaß dich nicht; *s*) denn es hilft dir nichts, wenn die Anfechtungen kommen werden.

11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, *t*) und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständigen Herzen *u*) thun;

12. Sondern sey fest in deinem Gemüth, *v*) und bleibe bey einerley Rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte was recht ist, und übereile dich nicht. *w*)

14. Versteheſt du die Sache, so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht, so halte dein Maul zu.

15. Denn Reden bringet Ehre, und Reden bringet auch Schande; und den Menschen fället seine eigene Zunge.

16. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge.

17. Ein Dieb ist ein schändliches Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher. *x*)

18. Achte nichts gering, es sey klein oder groß. *y*)

Cap. 6. V. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freunde gram werdest; denn solcher Verleumder *z*) wird endlich zu Schanden.

Das 6. Capitel.

Von stolzem Tadel, wahrer Freundschaft Eigenschaften, und Lohn der Liebhaber himmlischer Weisheit.

2. Erhebe dich nicht in deinem Dünkel, daß dich dein Muth nicht zerreisse wie ein Stier; *a*)

3. Und deine Blätter abfresse, und deine Früchte verderbe, und du nicht werdest wie ein dürrer Baum. *b*)

4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, *c*) und wird seinen Feinden ein Spott.

5. Wiederum, wer Alles zum Guten auslegt, *d*) der macht ihm viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste. *e*)

6. Halte dich mit Jedermann freundlich; vertraue aber unter Tausenden kaum Einem. *f*)

7. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Noth.

8. Denn es sind viel Freunde nach Gelegenheit; *g*) aber in der Noth halten sie nicht.

9. Und ist mancher Freund, der wird

---

p) A. ist ein langmüthiger Vergelter. *q*) A. er wird mir die Menge meiner Sünden vergeben. *r*) A. Gnade u. Zorn sind ihm beyde nah; u. sein Grimm ruhet auf, o. sein Muth kühlet sich an den Sündern. *s*) O. nach unr. G. strebe nicht. *t*) O w. worfele nicht bey jedem W. Ist gleich. *u*) E. zweyzüngigen Sünder. *v*) E. Verständniß. *w*) Gr. e. Sey schnell zu hören, u. langmüthig zu antworten. *x*) O. w. Einen D. trifft Schande, u. ein böses Urtheil den Zweyzüngigen. *y*) Gr. e. sey nicht unwissend (unüberlegt, fehle nicht) im Großen u. im Kleinen. Lat. rechtfertige den o. handle recht im Gr. u. Kl. *z*) Also der dich wider ihn reizt; o. solcher Unbeständige, wie C. 5, 11. And. and. *a*) Im Gr. u. Lat. verschieden, wie Mehreres. And and. *b*) And. friß deine Bl. so werden ꝛc. *c*) W. eine böse Seele verderbt ihren Besitzer. *d*) E. eine süße Kehle. *e*) E eine liebreiche Zunge mehret die (o. wird satt werden von) Leutseligkeit. *f*) A. habe unter 1000 einen Vertrauten. *g*) W. zu ihrer (gelegenen) Zeit.

bald feind, und bricht laut aus mit Zanken und Lästern.

10. Es sind auch etliche Tischfreunde, und halten nicht in der Noth.

11. Weil dirs wohl gehet, so ist er dein Geselle, und lebt in deinem Hause, als wäre er auch Hausherr. *h*)

12. Gehet dirs aber übel, so stehet er wider dich, und lässet sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwohl auch vor deinen Freunden.

14. Ein treuer Freund ist ein starker Schirm; wer den hat, der hat einen Schatz gefunden.

15. Ein treuer Freund ist nicht zu bezahlen, *i*) und wiegt nichts gleich seiner Vortrefflichkeit.

16. Ein treuer Freund ist ein Trost *k*) des Lebens; wer Gott fürchtet, der kriegt solchen.

17. Wer Gott fürchtet, dem wirds gelingen mit Freunden; denn wie er ist, also wird sein Freund auch seyn.

18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wirst du sie haben, *l*) bis du grau wirst.

19. Stelle dich zu ihr wie Einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre guten Früchte.

20. Denn du mußt eine kleine Zeit um ihretwillen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer Früchte *m*) genießen.

21. Bitter ist sie den ungebrochnen *n*) Menschen, und ein Ruchloser bleibt nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfstein, und er wirft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wohl viel von der Weisheit, aber *o*) Wenige wissen darum. *p*)

24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.

25. Ergib deine Füße in ihre Fesseln, und deinen Hals in ihr Halseisen.

26. Bücke deine Schultern und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.

27. Wende dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.

28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wird sie dir bekannt werden; und wenn du sie kriegst, so laß sie nicht von dir.

29. Denn endlich wirst du Trost an ihr finden, und wird dir in Freude gekehret werden;

30. Und ihre Fesseln werden dir ein starker Schirm, und ihre Halseisen ein herrliches Kleid werden.

31. Denn sie trägt einen goldenen Schmuck, und ihre Bande sind Purpurbinden. *q*)

32. Als ein Ehrenkleid *r*) wirst du sie anziehen, und als eine Freudenkrone *r*) wirst du sie aufsetzen.

33. Liebes Kind, willst du folgen, so wirst du unterrichtet; und nimmst du zu Herzen, so wirst du klug.

34. Wirst du gerne gehorchen, so wirst du sie kriegen; und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weise werden.

35. Sey gern bey den Alten, und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gern jedes Gottes Wort, und merke *s*) die Sprüche des Verstandes.

36. Wo du einen verständigen Mann siehest, zu dem komm mit Fleiß, *t*) und gehe stets aus und ein bey ihm. *u*)

37. Betrachte immerdar Gottes Gebote, und gedenke stets an sein Wort; der wird dein Herz fest machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest. *v*)

---

h) O. u. handelt traulich mit deinen Hausgenossen. *i*) Lat. mit nichts zu vergleichen. *k*) E. Arzney. *l*) A. erwähle dir die Zucht — finden. *m*) A. Ertrags, Einkommens. *n*) A. ungezogenen. *o*) O. Die W. ist wie ihr Name, und — *p*) Lat. + Die sie aber kennen, denen bleibt sie, bis sie Gott schauen. *q*) O. überh. Gespinnst von Blau o. Violett, s. jed. E. 40, 4 Gr. vg. E. 45, 12 Gr. *r*) A. Gewand der Herrlichkeit — Krone der Pracht. *s*) A. laß dir nicht entgehen. *t*) Wie E. 4, 18. *u*) W. laß deinen Fuß die Stufen seiner Thür austreten. *v*) E. das Begehren der W.

Das 7. Capitel.

Verschiedene Lehren und Hausregeln.

1. Thue nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses.

2. Halte dich vom Unrecht, so trifft dich nicht Unglück. *w*)

3. Säe nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig.

4. Dränge dich nicht in Aemter *x*) vor Gott, *y*) und ringe nicht nach einem Stuhl der Ehre beym Könige.

5. Laß dich nicht dünken vor Gott, du seyst tüchtig, *z*) und laß dich nicht dünken beym Könige, du seyst weise.

6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn; du möchtest durch dein Vermögen nicht alles Unrecht zurecht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen lassen. *a*)

7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, *b*) und hänge dich nicht an den Pöbel. *c*)

8. Verwickele dich nicht in zweyfältige Schuld; denn es wird dir nicht Eine ungestraft bleiben.

9. Denke auch nicht: Gott wird meine viele Gaben ansehen, und wenn ich dem Allerhöchsten opfere, so wirds ers annehmen.

10. Wenn du betest, so zweifle nicht; *d*) und sey nicht laß, Almosen zu geben.

11. Spotte des Betrübten nicht; denn es ist Einer, der kann beydes erniedrigen und erhöhen.

12. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch thue dergleichen wider deinen Freund. *e*)

13. Sey nicht fertig zu allerley Lügen; denn das ist eine schändliche Gewohnheit.

14. Sey nicht waschhaftig bey den Alten; *f*) und wenn du betest, so mache nicht viel Worte. *g*)

15. Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen, denn Gott hats so geschaffen. *h*)

16. Verlaß dich nicht darauf, daß der Haufe groß ist, mit denen du übel thust; *i*) sondern gedenke, daß die Strafe nicht fern ist. *k*)

17. Darum demüthige dich von Herzen; denn Feuer und Würmer *l*) ist die Rache über die Gottlosen.

18. Uebergib deinen Freund um keines Guts willen, *m*) noch deinen treuen Bruder um des besten Goldes *n*) willen.

19. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn sie ist edler, weder kein Gold.

20. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halte nicht übel. *o*)

21. Einen frommen *p*) Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.

22. Hast du Vieh, so warte sein, und trägt dirs Nutzen, so behalte es.

23. Hast du Kinder, so zeuch sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.

24. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht mit Lindigkeit. *q*)

25. Berathe *r*) deine Tochter, so hast du ein großes Werk gethan, *s*) und gib sie *t*) einem vernünftigen Manne.

26. Hast du ein Weib nach deinem

---

w) E. so wirds von dir weichen. *x*) A. Herrschaft, Gewalt. E. suche nicht Aemter. *y*) O. bey einem Herrn, Regenten. *z*) A. Rechtfertige dich nicht vor dem Herrn. Scheint doch z. auf V. 4 zu gehen. *a*) E. einen Anstoß in deinen geraden Weg setzen. *b*) W. Versündige dich nicht unter der (o. an der, wider die) Menge der St. *c*) E. wirf dich nicht unter d. P. Und. daß du dich nicht selbst niederwerfest. unter dem P. *d*) E. sey nicht kleinmüthig. *e*) O. Säe (e. ackere) nicht L. vor d. Br. u. mache kein Blendwerk vor d. Fr. *f*) In der Rathsversammlung ꝛc. *g*) E. wiederhole die Worte nicht; vg. Matth. 6, 7. *h*) M. Hasse nicht mühselige Arbeit, u. das Ack. vom Höchsten geschaffen. *i*) O. zähle (menge) dich nicht unter den Sünderhaufen. *k*) A. der Zorn nicht säumt. *l*) Es. 66 24. *m*) E. Betrüge d. Fr. nicht um Gleichgültiges. *n*) E. Ophirgoldes. *o*) W. Kränke nicht einen Knecht der treu arbeitet, noch einen Taglöhner, der seine Seele hingibt. *p*) A. verständigen. *q*) E. erheitere nicht gegen sie dein Angesicht. *r*) Verheirathe, statte aus. *s*) Wegen Gefahr, V. 24 ꝛc. *t*) O. wenn du sie gibst.

Herzen, so verstoße es nicht, und vertraue dich nicht der Feindseligen. u)

27. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist.

28. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?

29. Fürchte den Herrn von ganzem Herzen, und halte seine Priester in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, aus allen Kräften, und seine Diener verlaß nicht.

30. Fürchte den Herrn, und ehre den Priester; und gib ihnen ihr Theil, wie dir geboten ist, von den Erstlingen, und Schuldopfern, und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerley heilige Erstlinge.

31. Reiche dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest;

32. Und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menschen; v) ja beweise auch an den Todten deine Wohlthat. w)

33. Laß die Weinenden nicht ohne Trost, sondern traure mit den Traurigen.

34. Beschwere dich nicht, die Kranken zu besuchen; denn um deßwillen wirst du geliebet werden.

35. Was du thust, so bedenke dein Ende, x) so wirst du nimmermehr Uebels thun.

Das 8. Capitel.

Lehren der Vorsichtigkeit u. andre.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.

2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.

3. Denn das Gold hat Viele verderbet, und beweget auch wohl der Könige Herz.

4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlecht nicht schmähe. y)

6. Rücke dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir Alle auch Schuld auf uns haben.

7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedenke, daß wir Alle sterben müssen.

9. Verachte nicht, was die Weisen reden, sondern richte dich nach z) ihren Sprüchen.

10. Denn von ihnen kannst du Zucht lernen, und wie du dich halten sollst gegen große Leute. a)

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten; b) denn sie haben auch von ihren Vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kannst du Verstand lernen, und wie du sollst antworten, wo es Noth ist.

13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auf, c) daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an d) einen Lästerer, daß er dir deine Worte nicht verkehre. e)

15. Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achte es als verloren.

16. Werde nicht Bürge über dein Vermögen; wirst du es aber, so denke drauf zu bezahlen.

17. Rechte nicht mit dem Richter;

---

u) Also einer hassenswerthen Nebenbuhlerin. O. aber vertraue, a. ergib dich nicht d. F. D. i. z. heirathe keine solche, vg. V. 25 Gr. v) O. sey wohlthätig gegen alle Lebendige. w) 2 Sam. 2, 5 ꝛc. x) A. deine Zukunft, deine letzten Dinge, wo es mit dir hinaus will ꝛc. y) Gr. e. daß deine Voreltern nicht verunehret werden. z) Also e. wandle in, o. gehe um mit. a) E. dienen sollst den Großen. b) E. Entferne dich nicht von der Lehre der A. c) Lat. + durch Tadel, vg. V. 4. 14. O. s. v. a. gib ihm nicht Anlaß zu sündigen ꝛc. d) A. Tritt nicht auf, lehne dich nicht auf wider. And. laß dich nicht aufbringen durch. e) E. deinem Mund nicht auflaure.

denn man spricht ihm das Urtheil, wie er will. *f*)

18. Wandere *g*) nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe; denn er richtet an, was er will, so mußt du denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden.

19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld; denn er achtet Blutvergießen wie nichts, und wenn du keine Hülfe hast, so erwürget er dich.

20. Mit Narren halte keinen Rath, denn sie können's nicht bey sich behalten. *h*)

21. Vor einem Fremden thue nichts, das du hehl hast; *i*) denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein Herz nicht Jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9. Capitel.

Vorsichtigkeit mit Weibern und im sonstigen Umgang.

1. Eifere nicht über dein frommes Weib; *k*) denn solches harte Aufsehen bringet nichts Gutes. *l*)

2. Laß einem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie dein Herr werde. *m*)

3. Fleuch die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.

4. Gewöhne dich nicht zur *n*) Sängerin, daß sie dich nicht fahe mit ihren Künsten.

5. Siehe nicht nach den Mägden, *o*) daß du nicht entzündet werdest von ihren Reizen. *p*)

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine *q*) kommest.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.

9. Denn schöne Weiber haben Manchen bethöret; und böse Lust entbrennet davon, wie ein Feuer.

10. Sitze nicht bey eines Andern Weibe, und prasse nicht *r*) mit ihm, daß dein Herz nicht an sie gerathe, und deine Sinne nicht ins Verderben gleiten.

11. Verlaß einen alten Freund nicht; denn du weißt nicht, ob du so viel am neuen kriegest.

12. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

13. Eifre nicht nach der Ehre *s*) des Gottlosen; denn du weißt nicht, wie es ein Ende nehmen *t*) wird.

14. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Wohlbehagen; denn sie werden nimmermehr fromm bis in die Hölle hinein. *u*)

15. Halte dich fern von denen, so Gewalt haben zu tödten, so darfst du dich nicht besorgen, daß du umkommest.

16. Mußt du aber um ihn seyn, so vergreif *v*) dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme;

17. Und wisse, daß du mitten unter Stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen Mauerspitzen. *w*)

18. Erlerne *x*) mit allem Fleiß deinen Nächsten; und suche Rath bey weisen Leuten.

19. Und bespricht dich mit den Verständigen, und richte alle deine Sachen nach Gottes Wort. *y*)

20. Geselle dich zu frommen Leuten, und sey fröhlich in der Gottesfurcht. *z*)

---

f) O. nach seinem Ansehn, vg. C. 35, 12 Gr. Lat. er urtheilt wie es Rechtens ist. *g*) A. weise. *h*) Lat. nichts lieben, als was ihnen gefällt. *i*) A. nichts Heimliches. *k*) E. Weib deines Busens. *l*) E. damit du nicht wider dich selbst eine böse Zucht (Klugheit) lehrest. *m*) W. Gib einem W. nicht deine Seele hin, daß sie deine Kraft untertrete. *n*) A. gehe nicht viel um mit der. *o*) A. schaue nicht (neugierig) nach Jungfrauen. *p*) E. geärgert. O. nicht unglückl. werdest durch Versündigung an ihnen, And durch ihren Preis. *q*) E. um dein Erbe. *r*) E. zeche nicht Wein. *s*) A. neide nicht die Herrlichkeit. *t*) A. umschlagen. *u*) W. w. sie werden bis zur Hölle (Todtenwelt) nicht gerechtfertigt: sondern kommen als hingerichtete Missethäter dahin, kommen nicht ungestraft zur H. *v*) A. vergehe: versteh nichts. *w*) E. den Zinnen der Stadtmauer: auf gefährl. Posten stehst ꝛc. *x*) A. o. z. erforsche. Lat. hüte dich. *y*) W. all dein Gespräch sey im Gesetz des Höchsten. *z*) E. Gerechte L. seyen deine Tischgenossen, u. dein Rühmen sey in der E.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiser Obrigkeit, und von Meidung der Hoffart.

21. Das Werk lobt den Meister, und einen weisen Fürsten seine Händel. *a*)

22. Es ist ein gefährlich Ding in einem Regiment *b*) um einen Schwätzer, und ein gäher Wäscher wird gehasset werden. *c*)

Cap. 10. V. 1. Ein weiser Regent ist strenge, *d*) und wo eine verständige Obrigkeit ist, da gehet es ordentlich zu.

2. Wie der Regent ist, so sind auch seine Amtleute; wie der Rath *e*) ist, so sind auch die Bürger.

3. Ein wüster *f*) König verderbet Land und Leute; wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeihet die Stadt.

4. Das Regiment auf Erden stehet in Gottes Händen; derselbe erweckt ihr zu Zeiten *g*) einen tüchtigen Regenten.

5. Es stehet in Gottes Händen, daß es einem Mann gerathe; und er legt dem Kanzler seine Ehre bey. *h*)

6. Grolle nicht um jedes *i*) Unrecht deinem Nächsten, und handle nichts mit Uebermuth. *k*)

7. Der Hoffart sind beyde Gott und Menschen feind; denn sie macht sich schuldig vor beyden.

8. Um Ungerechtigkeit, Gewalt *l*) und Geizes willen kommt ein Königreich von einem Volk auf das andere.

9. Was erhebet sich die arme Erde und Asche? Ist er doch ein eitel schändlicher Koth, weil er noch lebet. *m*)

10. Und wenn der Arzt schon lange daran flicket: so gehets endlich doch also: *n*) Heute König, morgen todt.

11. Und wenn der Mensch todt ist, so fressen ihn die Schlangen *o*) und Würmer.

12. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von Gott abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weicht.

13. Denn der Hoffart Anfang ist die Sünde, *p*) und wer darinnen steckt, der richtet viel Gräuel an.

14. Darum hat der Herr allezeit den Hochmuth geschändet, *q*) und endlich *r*) gestürzt.

15. Gott hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl herunter geworfen, und Sanftmüthige darauf gesetzt.

16. Gott hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und Demüthige an ihre Stätte gepflanzet.

17. Gott hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet.

18. Er hat sie verdorren lassen und verstöret, und ihr Gedächtniß vertilget auf Erden.

19. Hoffärtig und grimmig seyn, das ist nicht geschaffen dem Menschen vom Weibe geboren. *s*)

20. Welches ist ein edler Same? Der Mensch; nämlich die den Herrn fürchten. Welches ist ein unedler Same? Der Mensch; nämlich die Gottes Gebot übertreten.

21. Unter Brüdern ist ihr Oberster geehrt; also die den Herrn fürchten, sind geehret in seinen Augen. *t*)

22. Es soll sich beydes der Reiche und

---

a) V. seine Rede. E. das W. wird gelobt in der (a. durch die) Hand der Künstler, u. ein weiser F. in seiner R. *b*) A. im Staat. *c*) O. ist hassenswerth. *d*) E. ziehet sein Volk. *e*) E. der Vorstand der Stadt. *f*) A. thörichter, ungezogener. *g*) O. zu rechter Zeit. *h*) O. w. legt auf des Gelehrten (a. Schriftgelehrten) Angesicht seine (göttl.) Herrlichkeit. *i*) O. gr. um kein. *k*) Stolzer Rache ꝛc. *l*) A. Uebermuth. *m*) Also w. n. a. L. denn im Leben muß er sein Eingeweide auswerfen. And. im Leben wirft er alle Barmherzigkeit von sich. V. denn im Leben habe ich (Gott) seine Eingew ausgeworfen, a. will ausw. 2 Chron. 21, 15. 19. And. and. *n*) E. n. d. gewöhnl. Lesart: Der langen Krankheit spottet der Arzt (n. a. L. die l. Kr. schneidet der A. ab) und — Viell. e an der l. Kr. beutelt der A. And. der A. schneidet eine tiefe Wunde. O. n. Vermuth. die l. Kr. spottet des Arztes *o*) E so sind sein Erbtheil die Kriechenden, u. die Thiere — *p*) And. n. a. L. der Sünde Anf. ist die H. So a. Lat. *q*) Also e. den Frevel verkehrt, o. seltsame, unvermuthete Strafen geschickt; Lat. die Versammlungen der Bösen gesch. *r*) A. gänzlich. *s*) E. den Geburten der Weiber. Ist seine wahre Art u. Bestimmung nicht, wie die der wilden Thiere. *t*) Die Gottesfürchtigen sind vor Gott wahrhaft vornehm, V. 29.

Arme, der Vornehme und Geringe, keines Andern rühmen, denn daß sie Gott fürchten.

23. Es taugt gar nichts, daß man einen armen Verständigen verschmähet, und einen reichen Gottlosen ehret.

24. Fürsten, Herren und Regenten sind in großen Ehren; aber so groß sind sie nicht als der, so Gott fürchtet.

25. Einem weisen Knecht müssen Freye dienen; und ein vernünftiger Mann murret nicht, wenn er zurecht gewiesen wird.

26. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Amte, und mache dich nicht stolz, wenn man deiner bedarf. *u*)

27. Es ist besser, daß Einer seines Thuns warte, dabey er gedeihet, *v*) denn sich viel vermesse, und dabey ein Bettler bleibe. *w*)

28. Mein Kind, ehre dich selber in der Demuth, *x*) und gib dir die Würde, die dir gebührt. *y*)

29. Wer wider sich selber sündiget, wer will dem helfen? *z*) Und wer will den bey Ehren erhalten, der sein Leben verunehret?

30. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen, und der Reiche um seiner Güter willen.

31. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anstehet, das stehet vielmehr dem Armen übel an. *a*)

Cap. 11. V. 1. Die Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren, und setzet ihn bey die Fürsten.

2. Du sollst Niemand rühmen um seines großen Ansehens *b*) willen, noch Jemand verachten um seines geringen Ansehens *b*) willen.

3. Denn die Biene ist ein kleines Vögelein, und gibt doch die allersüßeste Frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner Kleider, und sey nicht stolz in deinen Ehren; denn der Herr ist wunderbarlich in seinen Werken, und Niemand weiß, was er thun will.

5. Viele Tyrannen haben müssen herunter auf die Erde sitzen; und ist dem die Krone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte.

6. Viele Gewaltige sind zu Boden gegangen, und große Herren *c*) sind Andern in die Hände gekommen.

7. Verdamme Niemand, *d*) ehe du untersucht hast; erkenne es zuvor, und strafe es dann.

8. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die Sache höreſt, und laß die Leute zuvor ausreden. *e*)

9. Menge dich nicht in fremde Sache, *f*) und sitze nicht bey unrechtem Urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche Nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. Mein Kind, stecke dich nicht in mancherley Händel; denn wo du dir mancherley vornimmst, wirst du nicht unverworren bleiben. *g*) Wenn du gleich darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich laufen wolltest, so kommst du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihm sauer werden, treibet und eilet, und bleibt nur um so mehr dahinten.

12. Dagegen thut Mancher gemach, ist der Hülfe bedürftig, und schwach, und gar arm; *h*)

---

a) V. w. Sey nicht überklug (Lat. erhebe dich nicht) in Verrichtung deines Werks; u. thue nicht stolz, wenn du Mangel leidest. Vg. V. 27. *v*) A. arbeite u. Ueberfluß habe. *w*) A. stolz thue u. kein Brod habe. *x*) A. Sanftmuth. *y*) Durch edles Betragen ꝛc. Vg. V. 29. *z*) E. den rechtfertigen. *a*) A. w. Wer aber in der Armuth geehrt ist, wie vielm. im Reichthum? u. wer im R. ehrlos ist, wie vielm. in der A. *b*) E. Schönheit — Ansehns, Gestalt. *c*) E. Glorreiche, Edle. *d*) A. table nicht. *e*) E. nicht antworten, ehe du gehöret, u. falle nicht mitten in die Rede. *f*) E. streite nicht um das, was dich nicht angeht. *g*) O. strebe nicht nach Vielem; denn wo du reich wirst, möchtest du nicht unschuldig seyn. *h*) O. ist reich in seiner Armuth.

13. Den siehet Gott an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringet ihn zu Ehren, daß sich seiner Viele verwundern.

14. Es kommt Alles von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum.

15. Den Frommen gibt Gott Güter, die bleiben; und was Er bescheret, das gedeihet immerdar.

16. Mancher karget und sparet, und wird dadurch reich, und denkt, er habe etwas vor sich gebracht; *i*)

17. Und spricht: Nun will ich gut Leben haben, *k*) essen und trinken von meinen Gütern; und er weiß nicht, daß sein Stündlein so nahe ist, und muß Alles Andern lassen und sterben.

18. Bleibe in Gottes Wort, und übe dich darinnen, und beharre in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen handeln. *l*)

19. Vertraue du Gott, und bleibe in deiner Arbeit; denn es ist dem Herrn gar leicht, einen Armen schnell reich zu machen.

20. Gott segnet den Frommen ihren Lohn, *m*) und wenn die Zeit kommt, gedeihen sie bald. *n*)

21. Sprich nicht: Was hilft michs, *o*) und was habe ich dieweil? *p*)

22. Sprich nicht: Ich habe genug, wie kann mirs fehlen?

23. Wenn dirs wohl gehet, so gedenke, daß dirs wieder übel gehen kann, und wenn dirs übel gehet, so gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kann. *q*)

24. Denn der Herr kann einem Jeglichen leichtlich vergelten an seinem Ende, wie ers verdienet hat.

25. Eine böse Stunde macht, daß man aller Wollust vergisset; und wenn der Mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat. *r*)

26. Darum sollst du Niemand glücklich preisen vor seinem Ende; und was Einer für ein Mann gewesen sey, das findet sich an seinen Kindern. *s*)

Das 12. Capitel.

Von Aufnahme u. Beherbergung, Mildthätigkeit gegen die Dürftigen, und Vorsicht gegen Feinde.

27. Herberge *t*) nicht einen Jeglichen in deinem Hause; denn die Welt ist voll Untreue und List.

28. Ein falsches *u*) Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Kloben, *v*) und achtet wie ein Kundschafter auf deinen Fall.

29. Denn er lauert, daß er das Gute aufs Aergste deuten *w*) möge; und das Allerbeste schändet er.

30. Aus einem Funken wird ein grosses Feuer; und der Gottlose höret nicht auf, bis er Blut vergieße. *x*)

31. Hüte dich vor losen Buben, sie haben nichts Gutes im Sinn, daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

32. Nimmst du einen Fremden *y*) zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, *z*) und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.

Cap. 12. V. 1. Willst du Gutes thun, so siehe zu, wem du es thust, so verdienest du Dank damit.

2. Thue dem Frommen Gutes, so wird dirs reichlich vergolten, wo nicht von ihm, doch gewißlich vom Höchsten.

3. Wer im Bösen beharret, und wer

---

i) O. w. u. der Theil seines Lohns ist dieser (nichts mehr als das, o. das Folg.) *k*) E. Nun habe ich Ruhe gefunden, will ꝛc. *l*) E. Bl. in deinem Bund (mit Gott, And. Stand) u. gehe damit um, u. werde alt in deinem Werk, u. bewundere nicht die Werke des Sünders. *m*) A. Gottes Segen ist der Fr. Lohn. *n*) E. in schneller Stunde läßt er seinen (o. ihren) Segen aufblühen. *o*) N. die Hoffnung. O. wozu tauge ich? wo bedarf man mein? *p*) E. von nun an Gutes. *q*) Gr. e. An guten Tagen vergißt man des Bösen, u. an bösen T. gedenkt man nicht des Guten. *r*) A. in der Vollendung des M. entdecken sich seine Werke. *s*) Oft wird der leidende Fromme in seiner Nachkommenschaft sichtbar belohnt, oft der Böse wieder in ihr bestraft. Das Sichtbare zeugt in solchem Fall von dem weit bedeutendern unsichtbaren Schicksal des Vaters in der Ewigkeit. S. jed. z. 2 Mos. 20, 5. *t*) E. u. z. führe ein. *u*) E. übermüthiges: verrätherisches. *v*) E. Rebhuhn im Käfig (ist eben das). *w*) O. w. ins Arge verkehren, verwandeln. *x*) E. lauert auf Blut. *y*) Der z. deiner Gesinnung ꝛc. fremd ist. *z*) O. dich umkehren mit Schrecken.

kein Almosen gibt, denen wirds nicht wohl gehen.

4. Gib dem Gottesfürchtigen, und hilf dem Gottlosen nicht.

5. Thue Gutes dem Elenden, und gib dem Gottlosen nicht. Behalte dein Brod vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete. *a*) Du wirst noch eins so viel Bosheit durch ihn empfahen, als du ihm Gutes gethan hast.

6. Denn auch der Höchste ist den Sündern feind, und wird die Gottlosen strafen. *b*)

7. Wenns Einem wohl gehet, so kann man keinen Freund recht erkennen; wenns aber übel gehet, so kann sich der Feind auch nicht bergen.

8. Denn wenns Einem wohl gehet, das verdrießt seinen Feind; wenns aber übel gehet, so weichen auch die Freunde von ihm.

9. Traue deinem Feinde nimmermehr. Denn gleichwie das Erz immer wieder rostet, *c*) also lässet er auch seine Tücke nicht.

10. Und ob er sich schon neiget und bücket, so halte doch an dich, *d*) und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem Spiegel, so wirst du sehen, daß er doch rostig bleibt. *e*)

11. Zeuch ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und du zuletzt an meine Worte denken müssest, und meine Rede dich schmerzlich treffe.

12. Wen jammerts, wenn ein Schlangenbeschwörer *f*) gebissen wird, oder Alle, die mit wilden Thieren umgehen? Also gehets dem auch, der sich an den Gottlosen hängt, und sich in seine Sünden menget.

13. Er bleibt wohl eine Weile bey dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.

14. Der Feind gibt wohl süße Worte; aber im Herzen denkt er, wie er dich in die Grube fälle.

15. Er weinet wohl mit den Augen; aber kriegt er Raum, *g*) so kann er deines Bluts nicht satt werden.

16. Will dir Schaden zustoßen, so ist er der erste da; stellet sich, als wollte er dir helfen, und stürzet dich meuchlings.

17. Seinen Kopf wird er schütteln, und in die Faust klatschen, und viel zischeln, und das Maul verziehen.

Das 13. Capitel.

Von Gemeinschaft der Armen und Reichen, Spuren der Gesinnung, und Gewissen.

1. Wer Pech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart. *h*)

2. Geselle dich nicht zum Gewaltigern und Reichern, denn du bist; du ladst sonst eine zu schwere Last auf dich.

3. Was soll der irdene Topf bey dem ehernen Kessel? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der Reiche thut unrecht, und trotzt noch dazu; aber der Arme muß leiden, und dazu flehen.

5. So lange du ihm nütze bist, brauchet er dein; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.

7. Wenn er dein bedarf, kann er dich fein äffen, *i*) und lächelt dich an, ver-

---

a) A. dadurch nicht Herr über dich werde. *b*) Das Ganze ist als Regel frommer Klugheit u. im neutestamentl. Sinn anzuwenden, nach Matth. 5, 45 ff. *c*) Grünspan zieht. *d*) E. habe Acht. *e*) O. w. Also wirst du ihm seyn, wie der einen (ehernen) Sp. putzet, u. erkennen daß er nicht ganz den Rost ablegt. O. nicht gänzlich rostig bleibt (dich nicht auf immer täuschen kann). *f*) S. z. Ps. 58, 6. *g*) A. findet er Gelegenheit. *h*) Er. wird ihm gleich. *i*) E. verführet dich.

heisset dir viel, und gibt dir die besten Worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und lädt dich einmal oder drey zu Gaste betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, *k*) und spottet dein zuletzt.

9. Und wenn er dann gleich deine Noth siehet, *l*) läßt er dich doch fahren, und schüttelt den Kopf über dich. *m*)

10. Darum siehe zu, daß dich deine Einfalt nicht betrüge, und in Unglück bringe. *n*)

11. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so wegere dich; so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.

12. Dränge dich nicht zu, daß du nicht verstoßen werdest; fleuch auch nicht zu sehr, daß man dein nicht vergesse.

13. Trachte nicht nach Gespräch mit ihm, und glaube nicht seinen vielen Worten;

14. Denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibet es nicht bey solchen Reden; *o*) und scherzet *p*) nicht mit Strafen und Gefängniß.

16. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor; denn du wandelst mit deinem Unglück.

17. Ein jegliches Thier hält sich zu seines Gleichen; so soll ein jeglicher Mensch sich gesellen zu seines Gleichen.

18. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaf geselle, wenn ein Gottloser sich zum Frommen geselle.

19. Wie die Hyäne mit dem Hunde sich verträgt: also auch der Reiche mit dem Armen.

20. Wie der Löwe das Wild *q*) jagt in der Heide: so fressen die Reichen die Armen.

21. Wie dem Hoffärtigen unwerth *r*) ist, was geringe ist: also ist der Arme dem Reichen auch unwerth. *r*)

22. Wenn der Reiche fallen will, so helfen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fällt, stoßen ihn auch seine Freunde zu Boden.

23. Wenn ein Reicher strauchelt, so sind Viele, die ihm überhelfen; *s*) wenn er schnöde redet, so rechtfertigen sie ihn.

24. Wenn aber ein Armer strauchelt, so schilt man ihn dazu; und wenn er gleich weislich redet, so findet es doch keine Statt.

25. Wenn der Reiche redet, so schweigt Jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel.

26. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er herhalten. *t*)

27. Reichthum ist gut, wo er ohne Sünde ist; und Armuth des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden. *u*)

28. Was Einer im Sinn hat, das siehet man ihm an den Augen an, es sey Gutes, oder Böses. *v*)

29. Hat er Gutes im Sinn, so siehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben. *w*)

Cap. 14. V. 1. Wohl dem, der nicht gleitet mit seinem Munde, und nicht von der Sünde im Gewissen gequälet wird.

2. Wohl dem, den seine Seele nicht verdammet, und seine Zuversicht *x*) ihm nicht entfallen ist.

---

k) W. beschämt dich mit seinen Speisen, bis er dich zu nichte mache zwey oder dreymal. *l*) E. Hernach sieht er dich. *m*) E. 12, 18. *n*) Gr. Siehe zu, daß du nicht verführet werdest, noch geniedriget in deiner Fröhlichkeit. *o*) O. Unbarmherzig ist er gegen den, der sein Wort nicht hütet. Lat. Unbarmherzig wird er deine Worte in Acht nehmen, ahnden. *p*) E. schonet. *q*) E. den Waldesel. *r*) E. ein Greuel. *s*) A. aufhelfen, unterstützen. *t*) E. wenn er anstößt, werfen sie ihn gar um. *u*) W. Arm. ist böse (o. ein Unglück) im Munde des Gottl. *v*) E. Das Herz des Menschen verändert sein Angesicht, es sey zum Guten oder zum Bösen (geht auf die Stimmung, u. z. auf das Gewissen). *w*) O. w. Die Spur des Herzens im Guten (eines glückl. Herzens) ist ein fröhlich Angesicht; u. Findung von Gleichnissen ist mühsames Denken: d. i. der Gegensatz ist ein unruhig beschäftigtes Gemüth. And. zweydeutige Worte kommen von künstlichen Anschlägen. *x*) A. Hoffnung: als Folge des guten Gewissens.

Das 14. Capitel.

Von Geiz und Neid, und rechtem Gebrauch der Güter.

3. Einem Knicker stehet nicht wohl an, daß er reich ist, und was soll Geld und Gut einem Kargen?

4. Wer viel sammelt, und sich abdarbet, der sammelts Andern, und Andere werdens verprassen.

5. Wer ihm selber nichts Gutes thut, was sollte der Andern Gutes thun? Er wird seiner Habe nimmer froh.

6. Es ist kein schändlicher Ding, denn daß Einer ihm selbst nichts gönnet; und das ist die rechte Plage *y*) für seine Bosheit.

7. Thut er etwas Gutes, so weiß er nichts darum, *z*) und zuletzt wird er ungeduldig darüber. *a*)

8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, *b*) sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich Niemandes. *c*)

9. Ein vortheilischer Mensch läßt ihm nimmer genügen an seinem Theil, und kann vor Geiz nicht gedeihen. *d*)

10. Ein Neidischer siehet nicht gern essen, und thut ihm wehe, wenn er soll zu essen geben. *e*)

11. Mein Kind, thue dir selbst Gutes von dem Deinen, *f*) und gib dem Herrn Opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der Tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, daß du keinen Bund mit der Hölle hast. *g*)

13. Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende, und reiche dem Armen *h*) nach deinem Vermögen.

14. Vergiß der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast; so wird dir auch Freude wiederfahren, die du begehrest. *i*)

15. Du mußt doch deinen sauern Schweiß Andern lassen, und deine Arbeit den Erben zutheilen.

16. Gib gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige *k*) deine Seele; denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret. *l*)

17. Alles Fleisch verschleißt *m*) wie ein Kleid; denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben. *n*)

18. Gleichwie die grünen Blätter auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen: also gehet es mit dem Geschlecht von Fleisch und Blut auch: Etliche sterben, Etliche werden geboren.

19. Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen; und die damit umgehen, *o*) fahren auch mit dahin.

Das 15. Capitel.

Vom Nutzen der Weisheit, und Ursache der Sünden.

20. Wohl dem, der stets mit der Weisheit umgehet, und unterhält sich in seinem Verstande mit heiligen Dingen. *p*)

21. Der ihre Wege in seinem Herzen betrachtet, und verständig wird *q*) in ihren Heimlichkeiten.

22. Und gehet hinter ihr drein, wie ein Aufspürer, und schleichet ihr nach, wo sie einkehret. *r*)

23. Und gucket zu ihren Fenstern hinein, und horchet an ihrer Thür.

24. Herberget nahe bey ihrem Hause, und schlägt Pfähle ein *s*) an ihrer Wand.

25. Richtet an ihrer Seite seine Hütte auf, und bleibet in guter Herberge.

---

y) E. Vergeltung. *z*) O. thut es aus Vergessenheit. *a*) Aergerlich: E. entdeckt er seine Bosheit. *b*) E. der mit den Augen neidet, scheel sieht. *c*) E. übersieht, verachtet die Seelen. *d*) E. die Ungerechtigkeit trocknet seine Seele aus. *e*) E. Ein N. ist mißgünstig ums Brod, u. ärmlich an seinem Tische. *f*) E. wenn o. nachdem du hast. *g*) O. w. u. daß der Bund (Beschluß, bestimmte Zeit) der Hölle (des Todes) dir nicht gezeigt ist. *h*) Gr. reiche u. gib ihm. *i*) W. Entzeuch dir nicht den guten Tag, u. laß das gute Theil nicht vorbeygehn, so du begehrest. *k*) Reinige ꝛc. N. a. E. täusche, stille. *l*) W. in der Hölle ist keine Lust (n. a. E. Speise) zu suchen. *m*) W. altert. *n*) A. der Bund von Alters her: Du mußt des Todes st. *o*) O. w. die es machen. *p*) Versch. E. A. *q*) A. forschet. *r*) A. lauert an ihren Eingängen: wo man zu ihr kommt, sie erhascht. *s*) Für die Stricke seines Zelts.

26. Er bringet seine Kinder unter ihr Dächlein, t) und lagert unter ihrer Laube. u)

27. Und wird von ihr vor der Hitze beschirmet, und wohnet in ihrer Herrlichkeit.

Cap. 15. V. 1. Solches thut Niemand, denn der den Herrn fürchtet; v) und wer sich an Gottes Wort hält, w) der wird sie ergreifen.

2. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn empfangen wie eine junge Braut.

3. Sie wird ihn speisen mit Brod des Verstandes, und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.

4. Er wird sich stützen auf sie, daß er nicht wanket; und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.

7. Aber die Narren finden x) sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler y) wissen nichts von ihr.

9. Ein Gottloser kann nichts Rechtes lehren, z) denn es kommt nicht von Gott.

10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit, so gibt Gott Gnade dazu. a)

11. Du darfst nicht sagen: Habe ich gefehlet, so hats Gott gethan. b) Denn was er hasset, das sollst du nicht thun.

12. Du darfst nicht sagen: Er hat mich irre geführet. Denn er bedarf keines Gottlosen. c)

13. Denn der Herr hasset alle Gräuel; und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben. d)

15. Willst du, so halte die Gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen. e)

16. Er hat dir Feuer und Wasser vorgestellet; f) greife, zu welchem du willst.

17. Der Mensch hat vor sich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden.

18. Denn die Weisheit Gottes ist groß, und er ist mächtig, und siehet Alles.

19. Und seine Augen sehen auf die, so ihn fürchten; und er erkennet alles Menschenwerk.

20. Er heisset Niemand gottlos seyn, und erlaubet Niemand zu sündigen.

Das 16. Capitel.

Von böser Kinderzucht, und Vollziehung gedroheter Strafen Gottes.

1. Freue dich nicht, daß du viel ungerathene Kinder hast, und poche nicht auf die Menge der Söhne, wenn sie Gott nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf ihr Leben, und traue nicht auf ihr Vermögen. g)

3. Denn es ist besser Ein frommes Kind, denn tausend Gottlose.

4. Und ist besser ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.

5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet. h)

6. Deß habe ich mein Tage viel gesehen, und noch Aergeres gehöret.

7. Das Feuer verbrannte i) die Rotte

---

t) E. Schirm. u) E. Zweigen. v) W. Wer den H. f. wird solches thun (ausrichten). w) E. das Gesetz festhält, des Gesetzes mächtig ist ꝛc. x) A. ergreifen. y) A. Lügner. z) E. die Lehre (o. Sprichwort, o. das Lob) ist nicht schön im Munde des Sünders. a) A. u. Gott muß Gn. dazu geben. b) A. durch G. bin ich abgefallen. c) A. hat keinen Nutzen von einem G. d) E. ihn seinem Rathschlag (o. Willkühr) überlassen. e) A. Glauben. O. w. zu thun den Glauben (zu halten die Treue) des Wohlgefallens (den wohlgefälligen, o. des Willens Gottes). f) S. V. 17. g) Also e. Arbeit. R. a. L. achte nicht auf ihren Ort, Stand ꝛc. R. a. L. Menge. h) O. w. Von Einem Verständigen kann eine Stadt erbaut (ein Staat bevölkert) werden; aber der Stamm der Gottl. wird verw. i) O. verbrennet — gehet an. Sst. s. 4 M. 16, 35 ꝛc.

der Gottlosen, und der Zorn ging an über die Ungläubigen.

8. Er verschonete der alten Riesen nicht, *k*) die mit ihrer Stärke zu Boden gingen. *l*)

9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein Fremdling war; sondern verdammete sie *m*) um ihres Uebermuths willen.

10. Und verderbete solches Volk ohne Barmherzigkeit, *n*) die es mit Sünden übermacht hatten. *o*)

11. Also hat er wohl sechs hundert tausend Mann weggerafft, *p*) darum, daß sie allesammt ungehorsam waren; wie sollte denn ein einiger Ungehorsamer ungestraft bleiben?

12. Denn er ist wohl barmherzig, aber er ist auch zornig. Er lässet sich versöhnen, und schüttet aus den Grimm. So groß seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine Strafe; und richtet einen Jeglichen, wie er es verdienet. *q*)

13. Der Gottlose wird mit seinem Unrecht *r*) nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht ausen bleiben.

14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte finden; und einem Jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat.

15. Sprich nicht: Ich bin vor dem Herrn verborgen, wer fragt im Himmel nach mir?

16. Unter so großem Haufen wird an mich nicht gedacht; was bin ich gegen solcher unermeßlichen Welt? *s*)

17. Siehe, der ganze Himmel allenthalben *t*) ist Gottes; das Meer und die Erde beben, wenn er heimsucht.

18. Berg und Thal *u*) zittern, so er dreinschaut: sollte er denn in dein Herz nicht sehen? *v*)

19. Aber seine Wege verstehet Niemand, und das Wetter, so vorhanden ist, merkt kein Mensch. *w*)

20. Und er kann viel thun, deß sich Niemand versiehet. Und wer kann es aussagen, und ertragen, so er richtet?

21. Aber solches Dräuen ist zu weit aus den Augen; *x*) und aller Dinge Rechenschaft kommt erst am Ende.

22. Ein Demüthiger bedenkt solches; aber wenns ein roher Mensch höret, bleibt er doch bey seiner Thorheit, und bey seinem Irrthum.

Das 17. Capitel.

Erzählung der Wohlthaten Gottes, und Vermahnung zur Buße.

23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf meine Worte mit Ernst.

24. Ich will dich die Zucht nach der Wage lehren, und dich klärlich *y*) unterrichten.

25 Gott hat von Anfang seine Werke wohl geordnet; und einem jeglichen sein eigenes Theil gegeben, da er sie schuf.

26. Und erhält sie für und für in solcher Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar ausrichten. *z*)

27. Daß sie nicht müde noch matt werden, noch ablassen von ihrem Thun.

28. Und keins das andere hindere; sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam. *a*)

29. Weiter *b*) hat er auch auf die Erde gesehen, und sie mit seinen Gütern erfüllet;

30. Und das Erdreich mit allerley Thieren bedecket, welche wieder zu Erde werden.

Cap. 17. V. 1. Gott hat den Menschen geschaffen aus der Erde, und machte ihn wieder zur Erde.

2. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und gab ihnen Macht über die Dinge auf Erden.

---

k) Vor der Sündfluth. E. ließ sich nicht versöhnen wegen ꝛc. *l*) Gr. abfielen. *m*) E. die er verabscheuete. *n*) M. erbarmete sich nicht des Volks des Verderbens. *o*) And. die in ihren S. hingerafft wurden. *p*) Allmählich, 4 Mos. 14, 29. E. 26, 65. vg. 2 M. 12, 37. And. n. a. L. and. *q*) E. nach seinen Werken; so a. V. 14. *r*) E. Raub. *s*) A. Schöpfung. *t*) E. der H. u. des Himmels Himmel. *u*) E. die Berge u. die Gründe der Erde. *v*) Versch. L. A. *w*) O. sie sind wie ein Sturmwind, den man nicht siehet. *x*) E der Bund (mit Fluch u. Segen) ist fern. And. and. *y*) A. genau. *z*) O. daß sie bleiben wie anfangs immerdar. *a*) Betrifft besond. die Himmelskörper, s. V. 29. *b*) A. hernach.

3. Und kleidete sie mit Kraft nach ihrer Art, und machte sie nach seinem Bilde.

4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über Thiere und Vögel.

5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren, Herz und Sinn.

6. Erfüllete sie mit Wissen und Verstand, und zeigte ihnen beyde Gutes und Böses.

7. Und hat sie *c*) sonderlich angesehen, ihnen zu zeigen seiner Werke Majestät.

8. Daß sie loben sollten seinen heiligen Namen, und erzählen seine großen Thaten.

9. Er hat sie gelehret, und ihnen ein Gesetz des Lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und seine Rechte ihnen geoffenbaret.

11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehöret.

12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht; und befahl einem Jeglichen seinen Nächsten.

13. Ihr Wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen vor seinen Augen.

14. Allen Völkern hat er Herrschaften geordnet; aber Israel ist des Herrn Theil.

15. Alle ihre Werke sind vor ihm klar wie die Sonne, und seine Augen sehen ohne Unterlaß ihre Wege.

16. Ihre Bosheiten sind ihm unverborgen, und alle ihre Sünden sind vor ihm offenbar.

17. Er behält die Wohlthat des Menschen *d*) wie einen Siegelring, und die guten Werke *d*) wie einen Augapfel.

18. Und zuletzt wird er aufwachen, und einem Jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie er es verdienet hat.

19. Aber die sich bessern, läßt er zu Gnaden kommen; *e*) und die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen.

20. So bekehre dich nun zum Herrn, und laß dein sündliches Leben; bitte sein Angesicht, und höre auf zu fehlen. *f*)

21. Hglte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom Unrecht, und hasse mit Ernst die Abgötterey. *g*)

22. Wer will den Höchsten loben in der Hölle? gleich den Lebendigen, die da danksagen können.

23. Denn den Todten ist das Loben vergangen, als wären sie nicht mehr; darum lobe den Herrn, dieweil du lebest und gesund bist. *h*)

Das 18. Capitel.

Von Gottes Größe, von Wohlthätigkeit, zeitiger Buße, u. Behutsamkeit.

24. O wie ist die Barmherzigkeit des Herrn so groß, und läßet sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren!

25. Denn was kann doch an einem Menschen seyn, *i*) sintemal ein Menschenkind nicht unsterblich ist?

26. Was ist heller, denn die Sonne? noch muß sie vergehen; *k*) und was Fleisch und Blut dichtet, das ist ja böses Ding.

27. Er siehet *l*) die unmäßige Höhe des Himmels; aber alle Menschen sind Erde und Asche.

Cap. 18. V. 1. Der da ewig lebet, hat alle Dinge geschaffen.

2. Der Herr ist allein gerecht; *m*) Niemand kann seine Werke aussprechen. Wer kann seine großen Wunder begreifen? *n*)

3. Wer kann seine große Macht messen? Wer kann alle seine Barmherzigkeit erzählen?

4. Man kann sie weder mindern noch

---

c) E. ihre Herzen: ihr Inneres. *d*) And. u. z. die Barmherzigkeit gegen die Menschen — u. die Gnade. *e*) W. hat ihnen eine Wiederkehr gegeben. *f*) E. mindere den Anstoß. *g*) E. den Gräuel. *h*) E. der Lebendige u. Gesunde wird (kann, soll) den H. loben. Suche die Freudigkeit eines guten Gewissens u. Gottes preiswürdige Gnade, ehe es zu spät ist. *i*) E. es kann nicht Alles (keine Vollkommenheit noch Macht) im M. seyn. *k*) O. wird verfinstert. *l*) Gott übersiehet. *m*) U. vollkommen, lobenswerth. *n*) A. ausforschen.

mehren, und kann seine Wunder nicht ausforschen.

5. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes gethan hat, so ists noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, so fehlet es noch weit. *o*)

6. Was ist der Mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder Schaden thun? *p*)

7. Wenn er lange lebt, so lebt er hundert Jahre.

8. Gleichwie ein Tröpflein Wasser gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer: so geringe sind seine *q*) Jahre gegen die Ewigkeit *r*)

9. Darum hat Gott Geduld mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie.

10. Er siehet und weiß wohl, was für einen elenden Ausgang sie nehmen; *s*) darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

11. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten; aber Gottes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. *t*)

12. Er strafet und züchtiget, er lehret und bringet wieder, wie ein Hirte seine Heerde.

13. Er erbarmet sich Aller, die sich ziehen lassen, und fleißig sind seine Rechte zu hören. *u*)

14. Mein Kind, wenn du Jemand Gutes thust, so hefte keinen Tadel daran; und wenn du etwas gibst, so betrübe nicht mit Worten.

15. Der Thau kühlet die Hitze; also ist ein gutes Wort besser, denn die Gabe.

16. Ja ein Wort ist oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdseliger Mensch gibt sie alle beyde. *v*)

17. Ein Narr aber rücket es einem unhöflich auf, und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich. *w*)

18. Lerne erst, ehe du redest; und laß dich arzneyen, ehe du krank wirst. *x*)

19. Strafe dich zuvor selbst, ehe du Andere beurtheilest; *y*) so wirst du Gnade finden zur Stunde der Heimsuchung.

20. Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest; *z*) sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht fromm zu werden, so lange es Zeit ist; *a*) und harre nicht mit Besserung deines Lebens *b*) bis an den Tod.

21. Bevor du betest, sammle *c*) dich; und sey nicht wie Einer, der den Herrn versuchet.

22. Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn Gott wird sein Angesicht abwenden.

23. Wenn man satt ist, soll man denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.

24. Denn es kann vor Abends wohl anders werden, weder es am Morgen war; *d*) und Alles geschiehet schnelle vor Gott.

25. Ein weiser Mensch ist in Allem sorgfältig, und hütet sich vor Sünden, weil er noch sündigen kann. *e*)

26. Wer verständig ist, der kennet die Weisheit; und wer sie findet, dem gibt sie gutes Zeugniß. *f*)

27. Wer gute Lehre merket, wird selber weise, *g*) und strömet über von scharfsinnigen Sprüchen.

---

o) W. Wenn ein M. vollendet hat, so fängt er (erst) an; u. wenn er ruhet (fertig ist) so kommt er (erst) in Zweifel (a. Noth, Hülflosigkeit). *p*) W. was ist sein Nutzen? was sein Gutes u. was sein Böses? *q*) N. a. E. tausend. *r*) W. in dem Tag der Ew. *s*) O. daß ihre Verkehrung (Fall) böse ist. *t*) E. üb. alles Fleisch. *u*) W. zu seinen Gerichten eilen. *v*) Gaben mit Freundlichkeit. *w*) E. die G. eines Unholds, Mißgünstigen, macht die Augen schwinden (trübe). *x*) Vg. V. 19. 20. *y*) O. w. Vor dem Gericht untersuche dich selbst; vg. V. 18. *z*) E. Ehe du kr. wirst, demüthige dich, o. kasteye dich; vg. V. 18. *a*) E. laß dich nicht hindern, dein Gelübde zeitig zu bezahlen. *b*) E. mit deiner Rechtfertigung. *c*) E. bereite. And. bevor du gelobest, ber., bedenke. *d*) W. Von Morgen bis Abend ändert sich die Zeit. *e*) W. zur Zeit der Sünden; so a. V. 20. *f*) Also Ehre ꝛc. z. Ursache zum Lob, zur Danksagung. O. u. preiset den, der sie gefunden hat. *g*) And. Wer verständig ist in Worten, der handelt auch weise. And. Der Verständige ist auch in Worten weise.

Das 19. Capitel.

Böse Lust, Geschwätz und Arglistigkeit zu meiden.

28. Folge nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen. *k*)

29. Denn wo du deiner Seele darreichst, wonach sie gelüstet, so wird sie dich deinen Feinden zum Spott machen.

30. Sey nicht ein Prasser, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen;

31. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du nimmer Geld im Säckel hast, auf Wucher uehmen müssest. *l*)

Cap. 19. V. 1. Ein Arbeiter, der sich gerne voll säuft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu Rathe hält, der nimmt für und für ab. *k*)

2. Wein und Weiber bethören die Weisen; und die sich an Huren hängen, werden wild. *l*)

3. Und kriegen Motten und Würmer zu Lohn; und verdorren den Andern zum merklichen Exempel. *m*)

4. Wer bald glaubt, der ist leichtfertig; und wer sich verführen läßt, sündiget wider sich selbst.

5. Wer sich der Schalkheit freuet, der wird sein Urtheil empfahen; wer aber der Wollust widerstehet, der krönet sein Leben.

6. Wer seine Zunge bändiget, wird ein friedsames Leben haben; *n*) und wer Geschwätz hasset, meidet Schaden.

7. Höreſt du was Böses, das sage nicht nach; denn Schweigen schadet dir nicht. *o*)

8. Du sollst weder Freunden noch Feinden etwas nachsagen; und offenbare nichts, wo du ohne böses Gewissen schweigen kannst. *p*)

9. Denn man höret dir zu, und hütet sich vor dir, und hasset dich seiner Zeit.

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir sterben; sey ruhig, du wirst nicht davon bersten.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitiges Kind heraus will. *q*)

12. Wenn ein Wort im Narren steckt, so ists eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte steckt.

13. Sprich deinen Nächsten drum an, *r*) vielleicht hat ers nicht gethan; oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue.

14. Sprich deinen Nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht geredet; hat ers aber geredet, daß ers nicht mehr thue.

15. Sprich deinen Freund drum an, denn man lügt gern auf die Leute; darum glaube nicht Alles, was du höreſt.

16. Es entfähret oft einem ein Wort, und meinets doch nicht also; denn wer ist, der nicht zuweilen mit der Zunge fehlet?

17. Sprich deinen Nächsten drum an, ehe du mit ihm pocheſt, und denke an Gottes Gebot.

18. Denn die Furcht Gottes macht weislich thun in allen Sachen; und Gottes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel. *s*)

19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit, und der Gottlosen Tücken sind keine Klugheit;

20. Sondern es ist eine Bosheit und Abgötterey, *t*) und eitel Thorheit und Unweisheit.

21. Es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit Gottesverachtung. *u*)

22. Es ist Mancher scharfsinnig und

---

k) A. halte dich zurück von deinen Begierden. *l*) E. Werde nicht ein B. schlemmend von entlehntem Gelde, u. hast nichts im Beutel. *k*) E. wird allmählich fallen. *l*) A. frech, unverschämt ꝛc. *m*) N. a. L. u. eine freche Seele wird ausgerottet. *n*) N. a. L. kann auch mit einem Wunderlichen leben *o*) E. Wiederhole kein (böses) Gerüchte, so wird dirs nicht zur Verkleinerung gerat en. *p*) Lat. Erzähle weder Freund noch Feind, was du im Sinn hast, u. wenn du Sünde (Fehler) an dir hast, entdecke sie nicht. *q*) W. Ein N. kreiset über einem Wort (Gerücht ꝛc) wie eine Gebärerin über dem Kinde. *r*) E. strafe, zeihe d. N. *s*) E. Alle Weisheit ist Furcht des Herrn, u. in aller Weisheit ist Thun des Gesetzes. *t*) E. Gräuel. *u*) E. Uebertretung des Gesetzes.

doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, daß das Aergste heraus kommt. v)

23. Derselbige Schalk kann den Kopf hängen; und ernst sehen, w) und ist doch inwendig eitel Betrug.

24. Er schlägt die Augen nieder, und stellet sich taub; und wo du nicht Acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu schwach ist, dir Schaden zu thun, so wird er dich doch, wenn er seine Zeit siehet, berücken.

26. Man siehets einem wohl an, was für ein Mann er ist; und einen Vernünftigen merket man an seinen Geberden.

27. Denn seine Kleidung, Lachen und Gang zeigen an, was an einem Menschen ist.

Das 20. Capitel.

Von verschiedenen Aeußerungen der Weisheit und Narrheit, besonders vom rechten Gebrauch der Zunge.

1. Es straft Einer oft seinen Nächsten zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er schwiege.

2. Es ist besser frey strafen, denn heimlich Haß tragen; und wers zu Dank annimmt, dem bringet es Frommen. x)

3. Wer Gewalt übt im Gericht, der ist eben als ein Hofmeister, der eine Jungfrau schändet, die er bewahren soll.

4. Der Eine schweigt, darum daß er sich nicht kann verantworten; ein Anderer aber schweigt, und wartet seiner Zeit.

5. Ein weiser Mann schweigt, bis er seine Zeit ersiehet; aber ein gäher y) Narr kann der Zeit nicht erharren.

6. Wer viel plaudert, der macht sich feindselig; und wer sich viel Gewalt anmaßet, dem wird man gram.

7. Es glückt Manchem in bösen Sachen; aber es gedeihet ihm zum Verderben. z)

8. Es gibt oft Einer etwas, da er es übel anlegt; dagegen gibt Einer, das ihm doppelt vergolten wird. a)

9. Wer sehr pranget, der verdirbt darüber; wer sich aber ducket, der kommt empor. b)

10. Mancher kauft am ersten wohlfeil, aber hernach muß ers theuer genug c) bezahlen.

11. Ein weiser Mann macht sein Geschenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren schenken, machen sie selbst unwerth. d)

12. Des Narren Geschenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge gibt er, und mit sieben Augen siehet er, was er dafür kriege. e)

13. Er gibt wenig, und rücket einem viel auf, und schreyets aus, als ein Ausrufer. f)

14. Heute leihet er, morgen will ers wieder haben. Das sind feindselige Leute.

15. Der Narr klagt: g) Mir ist Niemand treu, h) Niemand danket mir für meine Wohlthat;

16. Auch die mein Brod essen, reden nichts Gutes von mir.

17. O wie oft und von Vielen wird er verspottet!

18. Er fällt gefährlicher durch seine Rede, denn so er vom Söller fiele; also gehet es den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen. i)

19. Ein grober ungezogener Mensch

---

v) E. die S. nach dem Schein wenden, o. die Gnade wenden, daß das Gericht erscheint. O. u. Mancher verdrehet, damit das Rechte herauskommt. w) E. schwarz gehen, in Trauer. x) E. wer bekennet, wird vor Erniedrigung o. Schaden bewahrt werden. y) E. vorlauter. z) A. Es gibt ein Gelingen zum (e. im) Uebel, u. gibt einen Fund zum Schaden. a) O. w Es gibt Gaben, die dir nichts eintragen, und gibt Gaben, die dopp. verg. werden. Vg. V. 12. b) O. es gibt eine Erniedrigung, die zur Ehre führt (fft. e. wegen des Prangens) u. Mancher erhebt aus der Demüthigung sein Haupt. c) W. siebenfältig. d) Vg. C. 18, 14 ff. O. Ein weis. M. macht sich beliebt mit Worten; aber die Anmuth des N. ist unwerth, w. wird ausgeschüttet. e) W. denn er hat viele (Kat. 7) Augen für eins. f) A. thut den Mund auf wie ein Herold. g) U zum Theil mit Grund, V. 15, 14. also: muß klagen. h) E. ich habe keinen Freund. i) V. Es ist besser vom S. fallen (o. auf dem Boden ausgleiten) als mit der Zunge; also kommt der Fall der Bösen eilig.

plaudert unvorsichtig, und wäscht immer fort, wie es ihm einfällt. k)

20. Wenn ein Narr schon etwas Gutes l) redet, so taugt es doch nicht; denn er redet es nicht zu rechter Zeit.

21. Manchem wehret seine Armuth, daß er nichts Uebels thut; davon hat er den Vortheil, daß er kein böses Gewissen hat. m)

22. Mancher thut lieber das Aergste, denn daß er seine Ehre verliere, und thut es um gottloser Leute willen. n)

23. Mancher verspricht seinem Freund etwas aus Schaam, und damit kriegt er ihn zum Feind ohne Ursache. o)

24. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bey ungezogenen Leuten.

25. Ein Dieb ist nicht so böse, als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnt; aber zuletzt kommen sie beyde ins Verderben.

26. Lügen ist dem Menschen ein schändliches Ding; und er kann nimmermehr zu Ehren kommen.

27. Ein weiser Mann bringt sich zu Ehren durch seine Rede; und ein kluger Mann ist lieb und werth bey Fürsten.

28. Wer seinen Acker fleißig bauet, der macht seinen Haufen p) groß; und wer bey Fürsten werth ist, der kann viel Bösem vorkommen. q)

29. Geschenke und Gaben verblenden die Weisen, r) und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß sie nicht strafen können. s)

30. Versteckte Weisheit t) und ein vergrabener Schatz, wozu sind sie beyde nütze?

31. Es ist besser, daß sich der Unweise verkrieche, denn der Weise.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Vergleichung des Weisen und Narren.

1. Mein Kind, hast du gesündiget, so höre auf, und bitte, daß dir das Vorige vergeben werde.

2. Fleuch vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich.

3. Ihre Zähne sind wie Löwenzähne, und tödten des Menschen Seele.

4. Eine jegliche Ungerechtigkeit ist wie ein zweyschneidig Schwert, und verwundet, daß Niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden; und wer stolz ist, kommt zuletzt von Haus und Hof.

6. Denn so bald der Elende ruft, so höret es Gott, u) und die Rache wird eilend kommen.

7. Wer sich nicht sagen läßt, v) der ist schon auf der Bahn des Gottlosen; und wer Gott fürchtet, der nimmt es zu Herzen.

8. Wer laut mit der Zunge trotzet, den kennet man w) von ferne; und ein Kluger merket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammelt Steine ihm zum Grabe. x)

10. Die Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufen Werg, das endlich mit Feuer verzehret wird.

11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, deß Ende aber der Hölle Abgrund ist.

12. Wer Gottes Wort hält, der fas-

---

k) W. w. Ein unholder M. ist wie eine unzeitige Rede, die beständig im Munde der Ungezogenen ist. l) E. Sprüche, Sittenlehren ꝛc. m) E. u. er wird in seiner Ruhe (d. i. Nachts ꝛc. u. z. wenn er zur Ruhe, zum Glück kommt) nicht genagt. n) W. M. verlieret seine Seele vor Schaam (Ehrgeiz) u. zwar um thörichter Personen willen, o. aus Thorheit. o) Unnöthiger Weise. Wenn ers nicht halten kann. p) Fruchthaufen. q) O. kann Missethat versöhnen, o. Unrecht dämpfen. r) Lat. Richter. s) E. wenden ab die Strafen wie ein Z. im M. t) L. ein weiser Mann der sich nicht brauchen läßt. u) W. Die Bitte des Armen gehet aus dem Munde zu seinen (Gottes) Ohren. And. and. v) W. Zurechtweisung haßt. w) Sein künftiges Schicksal ꝛc. so weit berühmt er ist. L. den siehet Gott. x) Grabhügel. M. a. L. für den Sturm: die der St. zerstreut.

set seinen Sinn; *y*) und Gott vollkommen fürchten, *z*) ist Weisheit.

13. Wo nicht Vernunft *a*) innen ist, das lässet sich nicht ziehen. Es gibt aber eine Vernunft, *a*) so voller Bitterkeit ist. *b*)

14. Eines weisen Mannes Lehre *c*) fleußt daher wie eine Fluth, und sein Rath wie eine lebendige Quelle. *d*)

15. Des Narren Herz ist wie ein Topf, der da rinnet, *e*) und kann keine Lehre *f*) halten.

16. Wenn ein Vernünftiger eine weise Lehre höret, so lobet er sie, und stimmet ihr bey; *g*) höret sie aber ein Muthwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.

17. Die Rede *h*) des Narren drückt wie eine Last auf dem Wege; aber wenn ein Weiser spricht, das ist lieblich zu hören.

18. Im Rath hat man Acht, was der Weise redet; *i*) und was er redet, das gilt. *k*)

19. Des Narren Weisheit stehet *l*) wie ein eingefallenes Haus; und des Unverständigen Rath kann man nicht wissen, was es ist. *m*)

20. Wenn man den Narren ziehen will, so stellet er sich, als wollte man ihm Fesseln an Hände und Füße legen. *n*)

21. Aber ein Weiser achtet es für einen goldenen Schmuck, und für ein Geschmeide am rechten Arm.

22. Ein Narr läuft frey einem ins Haus; aber ein Vernünftiger *o*) scheuet sich.

23. Ein Narr gucket frey einem zum Fenster *p*) hinein; aber ein Vernünftiger *q*) bleibt draußen stehen.

24. Es ist eine Unvernunft, *r*) einem an der Thür horchen; ein Vernünftiger hält es für eine Schmach. *s*)

25. Die unnützen Wäscher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weisen aber wägen ihre Worte mit der Goldwage.

26. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die Weisen haben ihren Mund im Herzen. *t*)

27. Ein Narr lacht überlaut; ein Weiser lächelt ein wenig.

28. Wenn der Gottlose einem Schalk *u*) fluchet, so fluchet er ihm selber.

29. Die Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden, und hat sie Niemand gerne um sich.

Das 22. Capitel.

Unglück der Thoren u. Gottlosen. Vom Umgang mit Freunden.

1. Ein fauler Mensch ist gleich wie ein Stein, der im Koth liegt; *v*) wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder wischen.

2. Ein ungezogener Sohn ist seinem Vater eine Unehre, und eine thörichte Tochter seine Schmach.

3. Eine vernünftige Tochter kriegt ihren Mann; *w*) aber eine ungerathene bekümmert ihren Vater.

4. Und welche wild *x*) ist, die ist beydes dem Vater und dem Mann eine Unehre, und wird von beyden verachtet.

5. Eine Rede, *y*) so zur Unzeit geschiehet, reimt sich eben wie ein Saitenspiel, wenn einer traurig ist. Strafe und Lehre soll ein Weiser zu rechter Zeit üben. *z*)

6. Wer einen Narren lehret, der

---

y) Des Worts, o. seinen eignen, zähmt seine Gedanken. *z*) O. die Vollendung, das Ziel der Gottesfurcht. *a*) E. Verschlagenheit, Witz. *b*) Verderblich, boshaft. *c*) E. Erkenntniß. *d*) O. Qu. des Lebens. *e*) E. zerbrochener. *f*) Wie V. 14. *g*) O. setzt noch hinzu. Lat. legt sie sich bey. *h*) Z. Erzählung. *i*) E. Der Mund des W. wird gesucht in der Versammlung. *k*) E. wird zu Herzen genommen. *l*) O. Dem N. ist die W. *m*) E. sind unerforschliche Worte. *n*) Z. s. v. a. die Zucht dient ihm zur Fessel ꝛc. *o*) E. Erfahrener. *p*) Gr. Thür. *q*) E. Gezogener. *r*) A. Ungezogenheit, Unart. *s*) Schande. E. wird von der Schande beschwert. *t*) Verschlossen, u. redet nur Ueberlegtes. *u*) O. w. dem Satan. *v*) W. besudelter St. *w*) Lat. ist ihrem Mann ein (gutes) Erbtheil. *x*) A. frech, unverschämt. *y*) O. Erzählung. *z*) V. (aber) Strafe u. Lehre ziemen der Weisheit zu aller Zeit.

flicket *a*) Scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf wecket.

7. Wer mit einem Narren redet, *b*) der redet *b*) mit einem Schlummernden; wenn es aus ist, so spricht er: Was ists?

8. Ueber einen Todten pflegt man zu trauern, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren sollte man trauern, daß er keinen Verstand hat.

9. Man soll nicht so sehr trauern über den Todten, denn er ist zur Ruhe gekommen; aber des Narren Leben ist ärger denn der Tod.

10. Sieben Tage trauert man über einen Todten, *c*) aber über einen Narren und Gottlosen ihr Lebenlang.

11. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.

12. Halte dich von ihm, daß du nicht in Schweiß geführet *d*) und von seinem Unflath *e*) beflecket werdest.

13. Weiche nur von ihm, so bleibst du mit Frieden, und kommst nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit.

14. Was ist schwerer, denn Bley? und wie wirds heissen, denn: ein Narr?

15. Es ist leichter, Sand, Salz und Eisen *f*) tragen, denn einen unverständigen Menschen.

16. Gleichwie ein Haus, dessen Gezimmer fest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom Sturmwind: *g*) also auch ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, *h*) das fürchtet sich vor keinem Schrecken.

17. Gleichwie der schöne Tünch an der schlechten Wand *i*) wider den Regen, und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann bestehen:

18. Also stehet das blöde Herz des Narren in seinem Vornehmen wider kein Erschrecken.

19. Wenn man das Auge trifft, *k*) so gehen Thränen heraus; und wenn man einem das Herz trifft, so wird sein Sinn offenbar.

20. Wer unter die Vögel wirft, der scheucht sie weg; und wer seinen Freund schmähet, der zertrennet die Freundschaft.

21. Wenn du gleich ein Schwert zuckest über deinen Freund, so verzweifle nicht; denn es gibt noch eine Wiederkehr. *l*)

22. Wenn du den Mund hast aufgethan *m*) wider deinen Freund, so fürchte dich nicht; denn es gibt noch eine Versöhnung. Ausgenommen *n*) Schmähworte, Verachtung, *o*) Offenbarung der Heimlichkeit, und böse Tücke; solche Stücke verjagen den Freund.

23. Bleibe treu deinem Freunde in seiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenns ihm wieder wohl geht.

24. Halte fest bey ihm in seiner Trübsal, auf daß du seines Glücks auch genießen mögest.

25. Dampf und Rauch gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will: also kommt es vom Schmähen zum Blutvergießen.

26. Schäme dich nicht, deinen Freund zu schützen, und meide ihn nicht.

27. Widerfährt dir etwas Böses von ihm, *p*) so wird sich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten Gebrauch der Zunge, und Heiligung der Gedanken. Von leichtfertigem Fluchen u. Schwören, von Zorn u. Unkeuschheit.

28. O daß ich könnte ein Schloß *q*) an meinen Mund legen, und ein festes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete!

---

a) A. leimet. Meist vergebl. Arbeit. *b*) A. ihm erzählt. *c*) 1 Mos. 50, 10 ꝛc. *d*) E. Mühe habest. *e*) E. von seinem Schütteln o. Anlauf. Bild von schmutzigen Thieren. *f*) E. einen Klumpen Eisen, Stückeisen. *g*) O. Erdbeben, w. Erschütterung. *h*) E. auf e. durch wohlbedachten Rath befestigt. *i*) B. der sandige (lose) Tünch an einer glatten Wand. Hier sind jed. die Lesarten verschieden. *k*) A. rührt, stößt, verwundet. *l*) Ist Aussöhnung möglich. *m*) Mit ihm gezankt. *n*) O. jedoch. *o*) E. Hochmuth. *p*) O. um seinetwillen. *q*) O. Wacht.

Cap. 23. V. 1. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, laß mich nicht unter die Läſterer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben. *r*)

2. O daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit Weisheit züchtigen; auf daß meiner nicht geſchonet würde, wo ich fehlete, und keine Sünde mir hinginge!

3. Auf daß nicht viel würden meiner Irrthümer, und meine Sünden ſich nicht häuften; damit ich nicht untergehen müſſe vor meinen Widerſachern, und meinen Feinden zum Spott werde.

4. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, behüte mich vor frechem Blick, *s*) und wende von mir die böſen Lüſte.

5. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und bewahre mich vor unverſchämtem Herzen.

6. Lieben Kinder, lernet das Maul halten; *t*) denn wer es hält, der wird ſich mit Worten nicht vergreifen;

7. Wie die Gottloſen dadurch gefangen werden, und die Läſterer und Stolzen dadurch fallen.

8. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und gewöhne dir nicht an, Gottes Namen zu führen. *u*)

9. Denn gleichwie ein Knecht, der ſtets geſtäupet wird, nicht ohne Striemen iſt:

10. Alſo kann der auch nicht rein von Sünden ſeyn, der immer ſchwöret, und Gottes Namen führet.

11. Wer oft ſchwöret, der ſündiget oft, und die Plage wird von ſeinem Hauſe nicht bleiben.

12. Schwöret er, und verſtehets nicht, ſo ſündiget er gleichwohl; und verachtet ers, ſo ſündiget er zwiefältig. *v*)

13. Schwöret er vergeblich, *w*) ſo iſt er nicht ohne Sünde; ſein Haus wird hart geſtraft werden.

14. Es iſt auch ein tödtlicher Fluch, *x*) der müſſe nicht gefunden werden im Erbtheil Jakobs.

15. Denn die Gottesfürchtigen fliehen ſolches Alles, und beſudeln *y*) ſich nicht mit dieſer Sünde.

16. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertiger Unart; denn ihre Reden ſind Sünde.

17. Gedenke deines Vaters und deiner Mutter, wenn du unter den Herren ſitzeſt; *z*)

18. Auf daß dein auch nicht vergeſſen werde vor ihnen, *a*) und du nicht gewohneſt der Narrheit, und zuletzt wollteſt, *b*) du wäreſt nie geboren, und verflucheſt den Tag deiner Geburt.

19. Wer ſich gewöhnet zu ſchmähen, *c*) der beſſert ſich ſein Lebtage nicht.

20. Zweyerley Art häufet Sünde, und die dritte bringet Zorn über ſich:

21. Ein hitziges Gemüth brennet wie Feuer, und läßt ſich nicht löſchen, bis es verzehrt iſt. *d*)

22. Ein unkeuſcher Menſch hat keine Ruhe an ſeinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde. *e*)

23. Einem unkeuſchen Menſchen iſt alles Brod ſüße, und läſſet nicht ab, bis er ein Ende nimmt.

24. Ein Mann, der ſeine Ehe bricht, und denkt bey ſich ſelbſt: Wer ſiehet mich?

25. Es iſt finſter um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich Nie-

---

r). E. laß mich nicht in ihrem (der Lippen, der Zunge,) Rath, u. laß m. n. durch ſie fallen. *s*) W. Erhebung der Augen: d. i. theils Stolz, theils Unzucht, ſ. C. 26, 10. *t*) W. höret die Zucht der Lippen. *u*) E. die Nennung des Heiligen. Vg. 5 Moſ. 24, 16. *v*) O. w. Fehlet er (übertritt ſeinen Schwur, ſeine eidl. Zuſage) ſo wird er ſeine Sünde tragen, u. überſieht ers (wills nicht bußfertig erkennen, o. übertritt vorſätzlich) ſo ꝛc. *w*) Wſch. ſ. v. a. falſch: bey der Betheurung eines Vorgebens. *x*) W. eine mit Tod umgebene Redensart. Verſt. läſterliche Verwünſchungen. *y*) E. wälzen — in. *z*) Schäme dich deiner Eltern nicht ꝛc. Anb. and. L. deines V. u. d. M. Lehren, ſo wirſt du — ſitzen. *a*) Du nicht erniedrigt werdeſt. *b*) Aus Unglück. *c*) Schimpfen u. afterreden. *d*) E. verſchluckt iſt, Lat. bis es etwas verſchlinge. Verſt. einen Zornigen. Anb. verſt. einen Unkeuſchen. *e*) O. das F. löſche, O. das F. ausgebrannt iſt.

mand siehet; wen soll ich scheuen? der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht.

26. Solcher scheuet allein der Menschen Augen;

27. Und denket nicht, daß die Augen des Herrn viel tausendmal heller sind, denn die Sonne, und sehen Alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel.

28. Alle Dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie vollendet sind.

29. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden, und wird erhaschet werden, wenn er sichs am wenigsten versiehet.

30. Also wirds auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern bringet.

31. Erstlich ist sie dem Gebot Gottes ungehorsam; zum andern sündiget sie wider ihren Mann; zum dritten bringet sie durch ihre Hurerey und Ehebruch Kinder von einem andern.

32. Sie wird man unter die Gemeine herausführen, und ihre Kinder werden heimgesucht werden. *f*)

33. Ihre Kinder werden nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen.

34. Sie läßt ein verfluchtes Gedächtniß hinter sich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.

35. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts Bessers sey, denn Gott fürchten, und nichts Süßers, denn auf Gottes Gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der Weisheit. *g*)

1. Die Weisheit preiset sich selbst, und unter ihrem Volke rühmet sie sich.

2. Sie thut ihren Mund auf in der Gemeine Gottes, und lobet sich in seinem Reich. *h*)

3. Und spricht also: Ich bin Gottes Wort, und schwebe über der ganzen Erde, wie der Dust. *i*)

4. Mein Gezelt ist in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken. *k*)

5. Ich allein bin allenthalben, so weit der Himmel ist, und so tief der Abgrund ist. *l*)

6. Allenthalben im Meer, *m*) allenthalben auf Erden; unter allen Leuten, unter allen Heiden, ist mein Besitzthum. *n*)

7. Bey diesen Allen habe ich Wohnung *o*) gesucht, daß ich etwa Statt fände. *p*)

8. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen hat, bestellete mir eine Wohnung, *q*) und sprach:

9. In Jakob sollst du wohnen, und in Israel soll dein Erbe seyn.

10. Vor der Welt, von Anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben.

11. Und habe vor ihm in der heiligen Hütte gedienet; und darnach zu Zion eine gewisse Stätte empfangen.

12. Und er hat mich in die werthe Stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.

13. Ich habe gewurzelt bey einem geehrten *r*) Volk, das des Herrn Erbtheil ist.

14. Ich bin hoch gewachsen, wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Gebirge Hermon.

15. Ich bin aufgewachsen, wie ein Palmbaum am Wasser, *s*) und wie die Rosenstöcke zu Jericho;

16. Wie ein schöner Oelbaum auf

---

f) O. es wird (gerichtl.) Untersuchung (wegen des Erbes) angestellt werden über i. K. *g*) Vg. Hiob 28 ꝛc. *h*) E. vor (im Angesicht) seiner Macht, seines Heers. *i*) E. Ich bin von dem Munde des Höchsten ausgegangen (gehe aus) u. habe bedecket (bedecke) die Erde wie ein Nebel. *k*) E. in der Säule der Wolke, auf einer Wolkens. *l*) E. Ich umgehe allein den Umkreis des H. u. wandle in der Tiefe des Abgr. *m*) E. in den Fluthen des M. *n*) O. Aufenthalt gewesen, bin ich umgegangen. *o*) E. Ruhe. And. Nach diesem Allen habe ꝛc. *p*) E daß ich in Jemandes Eigenthum herbergte. *q*) A. brachte meine Hütte zur Ruhe. *r*) A. herrlichen. *s*) E. Ufer, u. a. L. zu Engeddi, u. a. L. Kades.

freyem Felde; ich bin aufgewachsen wie ein Ahorn. *t*)

17. Ich gab einen Wohlgeruch von mir wie Zimmet und köstliche Würze, *u*) und wie auserlesene Myrrhe:

18. Wie Galban, und Onych, *v*) und Stakte, *w*) und wie der Dampf des Weihrauchs in dem Tempel. *x*)

19. Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Terebinthe; und meine Zweige waren herrlich und hold.

20. Ich sprossete lieblich wie der Weinstock, und meine Blüthe brachte schöne und reiche Frucht.

21. Kommet her zu mir, Alle, die ihr mein begehret, und sättiget euch von meinen Früchten.

22. Meine Predigt *y*) ist süßer denn Honig, und meine Gabe *z*) süßer denn Honigseim.

23. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir; und wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir.

24. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden; und wer mit mir *a*) arbeitet, der wird unschuldig bleiben. *b*)

25. Dieß Alles ist eben das Buch des Bundes, von dem höchsten Gott gemacht; *c*)

26. Nämlich das Gesetz, welches Mose der Gemeine Jakob zum Schatz *d*) befohlen hat;

27. Daraus die Weisheit fleußt, *e*) wie das Wasser Pison; und wie der Tigris, wenn er übergehet im Lenz. *f*)

28. Daraus der Verstand fleußt *g*) wie der Euphrat, und wie der Jordan in der Ernte.

29. Aus demselben bricht hervor die Zucht, wie das Licht, und wie der Gihon *h*) zur Zeit des Herbstes.

30. Er ist nie gewesen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.

31. Denn sein Sinn ist reicher, weder kein Meer, und sein Wort *i*) tiefer, denn kein Abgrund.

32. Ich *k*) bin ausgegangen wie ein Bächlein von einem Fluß, und wie eine Wasserleitung in die Lustgärten. *l*)

33. Ich sprach: Ich will wässern meinen Garten, und tränken mein Beet.

34. Siehe, da ward mein Bächlein zum Strom, und mein Strom ward zur See.

35. Ja meine Zucht soll noch leuchten als der lichte Morgen, und will sie scheinen lassen in die Ferne.

36. Ich will noch Lehre ausschütten wie *m*) Weissagung, und sie bleiben lassen für und für.

37. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für Alle, die der Weisheit begehren.

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und strafwürdigen Stücken, sonderlich von der Einigkeit, und bösem Weibe.

1. Drey schöne Dinge sind, *n*) die beydes Gott und den Menschen wohl gefallen:

2. Wenn Brüder eins sind, und die Nachbarn *o*) sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen. *p*)

3. Drey Stücke sind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Wesen verdrießt mich übel:

4. Wenn ein Armer hoffärtig ist, und ein Reicher gerne lügt, und ein alter Narr ein Ehebrecher ist.

5. Wenn du in der Jugend nicht sammelst, was willst du im Alter finden?

---

t) A. Platanus. *u*) E. der würzige Aspalathus: ein Strauch, Ein. das sog. Rosenholz. *v*) Räucherklaue. *w*) 2 Mos. 30, 34. *x*) E. Hütte. *y*) O. w. Andenken, Gedächtniß. *z*) E. Erbtheil. *a*) E. in mir o. durch mich. L. mir folgt. *b*) E. nicht sündigen, fehlen. *c*) Die ganze wahre Weish. liegt in der h. Schrift. *d*) E. Erbe. *e*) A. welches voll strömt mit W. E. die W. erfüllt. *f*) W. in den Tagen der neuen (Blumen u. Früchte). Vg. C. 50, 8. Jos. 3, 15. *g*) Wie V. 27. *h*) L. Nil. Vg. 1 Mos. 2, 11 ff. *i*) E. Rath: Also des Buchs. O. V. 30. der sie — sie — V. 31. ihr Sinn — ihr Wort, u. der Weisheit. *k*) Weisheit; so im Lat. O. auch ich, Sirach. Vg. V. 37. *l*) And. u. z. ins Paradies. *m*) So wichtig als, o. Eins wie das Andre. *n*) Im Gr. e. Durch 3 O. werde ich (Weish.) schön = verherrlicht. *o*) O. Nächsten, Verwandten. *p*) Vertragen, umgehen.

6. O wie fein stehet es, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug,

7. Und die Greise verständig, und die Herren vernünftig und vorsichtig *q*) sind!

8. Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben; *r*) und ihre Ehre ist, wenn sie Gott fürchten. *r*)

9. Neun Stücke sind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem Munde preisen:

10. Ein Mann, der Freude an seinen Kindern hat. Wer erlebt, daß er seine Feinde *s*) untergehen siehet.

11. Wohl dem, der ein vernünftiges Weib hat. Wer mit seinem Reden keinen Schaden nimmt. *t*) Wer nicht dienen muß denen, so seiner nicht werth sind.

12. Wohl dem, der einen treuen Freund gefunden. *u*) Wohl dem, der Klugheit findet; und der da lehret, da mans gerne höret. *v*)

13. O wie groß ist der, so Weisheit gefunden hat! *w*)

14. Aber wer Gott fürchtet, über den ist Niemand.

15. Denn die Furcht Gottes gehet über Alles. Wer dieselbige fest hält, wem kann man den vergleichen?

16. Es ist kein Weh so groß, als Herzeleid. Es ist keine List über Frauenlist. *x*)

17. Es ist kein Lauern *y*) über des Neidharts *z*) Lauern. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier.

18. Es ist kein Kopf so listig, als der Schlange Kopf; und ist kein Zorn so bitter, als der Frauen *a*) Zorn.

19. Ich wollte lieber bey Löwen und Drachen wohnen, denn bey einem bösen Weibe.

20. Wenn sie böse wird, so verstellet sie *b*) ihre Geberde, und wird so finster, wie ein Sack.

21. Ihr Mann muß unter seinen Nächsten sitzen, und wenn ers höret, bitterlich seufzen.

22. Alle Bosheit ist gering gegen eines Weibes Bosheit; es geschehe ihr, was den Gottlosen geschiehet. *c*)

23. Ein waschhaftiges Weib ist einem stillen Mann, wie ein sandiger Weg aufwärts einem alten Mann.

24. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum. *d*)

25. Wenn das Weib den Mann reich macht, *e*) so ist da eitel Hader, Verachtung *f*) und große Schmach.

26. Ein böses Weib macht ein betrübtes Herz, traurig Angesicht, und Herzeleid. *g*)

27. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen. *h*)

28. Die Sünde kommt her von einem Weibe; und um ihretwillen müssen wir Alle sterben.

29. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll, also soll man einem bösen Weibe seinen Willen nicht lassen. *i*)

30. Will sie dir nicht zur Hand gehen, so scheide sie von deinem Leibe. *k*)

---

q) A. voll Raths. *r*) A. Erfahrung — Gottesfurcht. *s*) Gr. e. den Fall der Feinde: worunter a. die Feinde. der wahren Weisheit u. Gottes verstanden werden können. Vg. C. 28, 1 ff. *t*) A. nicht fehlet, w. mit der Zunge nicht strauchelt. Vg. C. 14, 1. C. 22,28 ꝛc. *u*) Steht nur im Lat. *v*) A. der da hörenden Ohren predigt: geleh'rige Zuhörer hat. *w*) Weisheit ist mehr als V. 12 Klugheit, Vernunft. *x*) E. Bosheit über der Fr. Bosh. Vg. V. 22. *y*) O. Angriff. Aud. Strafe. *z*) O Hassers. *a*) Gr. des Feindes. *b*) E. ihre Bosheit verstellet — *c*) W. das Loos eines Sünders müsse ihr o. auf sie fallen, d. i. ein Sünder müsse ihr als Mann zu Theil werden, u. sie ihm. *d*) E. Stoße dich nicht an der Schönheit eines W. u. sey nicht lüstern nach einem W. *e*) A. ernähret. Lat. beherrscht, den Vorrang hat. *f*) Gr. e. Unverschämtheit, Unbescheidenheit. *g*) O. Herzklopfen, s. ieb. V. 16 Gr. *h*) W. das seinen M. nicht beglückt, macht lässige Hände u. schwankende Knie. *i*) A. nicht Gewalt lassen. *k*) W. schneide sie ab von deinem Fleisch.

Das 26. Capitel.

Lob frommer Weiber, u. von der Töchterzucht.

1. Wohl dem, der ein tugendsames Weib hat, deß lebt er noch eins so lange.

2. Ein häusliches *l*) Weib ist ihrem Mann eine Freude, und macht ihm ein fein ruhiges Leben. *m*)

3. Ein tugendsames Weib ist eine edle Gabe, *n*) und wird dem gegeben, der Gott fürchtet.

4. Er sey reich oder arm, so ists ihm ein Trost, und macht ihn *o*) allezeit fröhlich.

5. Drey Dinge sind schrecklich, und das vierte ist gräulich:

6. Verrätherey, Aufruhr, und Verläumdung; welche alle ärger sind, denn der Tod. *p*)

7. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und schändet sie bey Jedermann.

8. Wenn einer ein böses Weib hat, so ists eben als ein ungleiches *q*) Paar Ochsen. Wer sie kriegt, der kriegt *r*) einen Scorpion.

9. Ein trunkenes Weib ist eine große Plage; denn sie kann ihre Schande nicht decken.

10. Ein hurisches Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Gesicht, und an ihren Augen. *s*)

11. Ist deine Tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, *t*) auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn sie so frey ist.

12. Wenn du merkest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl darauf; wo nicht, und sie thut wider dich, so laß dichs auch nicht wundern.

13. Wie ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinkt das nächste Wasser, das sie kriegt, und setzt sich, wo sie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.

14. Ein freundliches Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein Herz.

15. Ein Weib, das schweigen kann, das ist eine Gabe Gottes; und ein wohlgezogenes Gemüth ist nicht zu bezahlen.

16. Es ist nichts Liebers auf Erden, denn ein züchtiges Weib; und ist nichts Köstlichers, denn eine keusche Seele.

17. Wie die Sonne, wenn sie aufgegangen, an dem hohen Himmel des Herrn eine Zierde ist: also ist ein tugendsames Weib eine Zierde in ihrem Hause. *u*)

18. Ein schönes Weib, das fromm bleibt, *v*) ist wie eine helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.

19. Ein lieblich Weib, das ein beständiges Gemüth hat, *w*) ist wie die goldenen Säulen auf silbernen Stühlen. *x*)

Das 27. Capitel.

Von der Welt Undank, gefährlichem Stande der Kaufleute, und Regierung der Zunge.

20. Zwey Stücke sind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir Zorn:

21. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt, und die weisen Räthe zuletzt verachtet;

22. Und wer von der Gerechtigkeit abfällt zur Sünde; *y*) diesen hat Gott zum Schwert verdammt. *z*)

23. Ein Kaufmann kann sich schwer-

---

l) E. tapferes, rechtschaffenes. *m*) W. erfüllt seine Jahre mit Friede. *n*) E. Theil. *o*) E. so ist sein Herz vergnügt, u. sein Angesicht — *p*) N. a. Abth. Aufr. u. tödtliche Verläumd. welche alle arg sind. *q*) E. unruhiges, hin u. her bewegtes. *r*) A. greift, hascht (statt bessern Fangs). *s*) E. an ihren flatterhaften Augen (wie C. 25, 4) u. an ihren (liebelnden) Augenliedern. *t*) E. stelle starke Wache, halte Obacht. *u*) O. w. Wie die aufgehende S. in den Höhen des Herrn: so ist die Schönheit eines guten Weibes in der Ordnung (Gr. z. Welt) ihres Hauses. *v*) E in standhaftem o. stillem (Jugend-) Alter. And. w. ein (ihr) schönes Gesicht auf gradem Wuchs. *w*) E. schöne Füße mit der Brust (Gemüth, n. a. L. auf Fersen) einer Beständigen. And. and. *x*) Füßen, Vasen. Anderw folgen hier noch Zusätze. *y*) L. vom rechten Glauben — zum unrechten Gl. *z*) E. bereitet, bestimmt.

lich hüten vor Unrecht, und ein Krämer *a*) vor Sünden.

Cap. 27. V. 1. Um nichtigen Gutes willen *b*) thun Viele Unrecht; und die reich werden wollen, wenden die Augen ab. *c*)

2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zween Steinen steckt: also steckt *d*) auch Sünde zwischen Kaufen und Verkaufen.

3. Hält sich Einer nicht mit Fleiß in der Furcht des Herrn, so wird sein Haus bald zerstöret werden.

4. Wenn man siebet, so bleibt der Schmutz zurück: also des Menschen Unreinigkeit in seinen Gedanken. *e*)

5. Gleichwie der Ofen bewähret die Gefäße des Töpfers: *f*) also bewähret die Trübsal des Menschen Sinn. *g*)

6. An den Früchten merkt man, wie des Baums gewartet ist: also merkt man an der Rede, wie das Herz geschickt ist.

7. Du sollst Niemand loben, du habest ihn denn gehöret; denn an der Rede erkennet man den Mann.

8. Laufest du der Gerechtigkeit nach, so wirst du sie kriegen, und anziehen wie einen schönen Rock. *h*)

9. Die Vögel gesellen sich zu ihres Gleichen: also hält sich die Wahrheit zu denen, die sie üben.

10. Wie der Löwe auf den Raub lauert: also die Sünde auf den Uebelthäter. *i*)

11. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit Weisheit; *k*) ein Narr aber ist wandelbar, wie der Mond.

12. Wenn du unter den Unweisen bist, so merke, was die Zeit leiden will; *l*) aber unter den Weisen magst du fortfahren. *l*)

13. Der Narren Rede ist anstößig, *m*) und ihr Lachen ist ein sündlicher Kitzel.

14. Wo man viel schwören hört, da gehen einem die Haare zu Berge; und solcher Leute Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß.

15. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern, so folgt Blutvergießen darnach; und ist verdrießlich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.

16. Wer Heimlichkeit offenbaret, der verliert den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen.

17. Halte deinen Freund werth, und halte ihm Glauben; wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wieder kriegen. *n*)

18. Wer seinen Freund verliert, dem geschiehet wohl so übel, als dem sein Feind entgehet. *o*)

19. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest: also ists, wenn du deinen Freund fahren lässest. *p*)

20. Du sähest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen; er ist zu ferne weg, er ist entsprungen, wie ein Reh aus dem Netz.

21. Wunden kann man verbinden, Scheltworte kann man versöhnen; aber wer Heimlichkeit offenbaret, mit dem ists aus.

22. Wer mit den Augen winket, der hat Böses im Sinn, und wer ihn kennet, wird sich von ihm wenden. *q*)

23. Vor dir kann er süß reden, *r*) und lobet sehr, was du sprichst; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir *s*) deine Worte.

24. Ich bin keinem Dinge so feind, als dem, und der Herr ist ihm auch feind.

---

a) Z. Gastwirth. *b*) E. um des Gleichgültigen willen, Tandes (Geldes) vg. E. 7, 18 Gr. Z. dessen was sie gleichgültig nennen, aus Leichtsinn. Lat. aus Armuth. *c*) Von Wahrheit u. Gewissen. *d*) E. wird getrieben. *e*) Bleibt dahinten. Die geheime List ꝛc. s. V. 2. Z. scheidet sich durch richtiges Denken. Und. ist (wird sichtbar) in seinen Reden. *f*) Im Brennen. *g*) Gr. also wird der M. durch seine Reden bewähret. *h*) Talar. *i*) E. der Unrecht übt. *k*) Lat. bleibt in der W. wie die Sonne. *l*) Zu reden, zu handeln. O. Bey den Unw. (zu seyn) warte die Z. ab, bey den W. bleibe stets. *m*) W. Anstoß, d. i. z. Vergehen. *n*) E. so jage ihm nicht (weiter) nach. *o*) O. Denn wie Einer dadurch (V. 17) seinen Feind verderbet, also verderbet er auch die Freundschaft mit seinem Nächsten. *p*) O. also hast du fahren lassen, verloren, V. 17. 21. *q*) And. and. *r*) Gr. e. macht er deinen Mund süß. *s*) A. schilt. W. legt Aergerniß auf, in, —

Das 28. Capitel.

Von der Wiedervergeltung, Versöhnlichkeit, u. dem bösen Maul.

25. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fällt er auf den Kopf; und wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst. *t*)

26. Wer eine Grube gräbt, der fällt selber darein; und wer einem Andern ein Netz stellet, der fähet sich selbst.

27. Wer dem Andern Schaden thun will, dem kommts selber über den Hals, daß er nicht weiß, woher.

28. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die Rache lauert auf sie, wie ein Löwe.

29. Die sich freuen, wenn es dem Frommen übel gehet, *u*) werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.

30. Zorn und Wüthen sind auch Gräuel, und der Gottlose treibet sie. *v*)

Cap. 28. V. 1. Wer sich rächet, an dem wird sich der Herr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten.

2. Vergib deinem Nächsten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte dann, so werden dir deine Sünden auch vergeben.

3. Ein Mensch hält gegen den andern den Zorn, und will bey dem Herrn Gnade *w*) suchen.

4. Er ist unbarmherzig gegen seines Gleichen, und will für seine Sünde bitten.

5. Er ist nur Fleisch, und hält den Zorn; wer will denn seine Sünde versöhnen?

6. Gedenke an das Ende, und laß die Feindschaft fahren, die den Tod und das Verderben suchet; *x*) und bleibe in den Geboten.

7. Gedenke an die Gebote, und laß das Grollen wider deinen Nächsten; gedenke an den Bund des Höchsten, und vergib die Unwissenheit. *y*)

8. Laß ab vom Hader, so bleiben viele Sünden nach; *z*) denn ein zorniger Mensch zündet Hader an.

9. Und der Gottlose verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben.

10. Wenn des Holzes viel ist, wird des Feuers desto mehr; und wenn die Leute gewaltig sind, wird der Zorn desto größer; und wenn die Leute reich sind, wird der Grimm desto heftiger; und wenn der Hader lange währet, *a*) so brennet es desto mehr.

11. Gäh seyn zum Hader, zündet Feuer an; und gäh seyn zu zanken, vergießet Blut.

12. Bläsest du ins Fünklein, so wird ein Feuer daraus; speyest du aber ins Fünklein, so verlöschet es; und beydes kommt aus deinem Munde.

13. Die Ohrenbläser und falschen Mäuler sind verflucht; *b*) denn sie verwirren Viele, die guten Frieden haben. *c*)

14. Ein böses Maul *d*) macht viele Leute uneins, *e*) und treibt sie aus einem Lande in das andere.

15. Es zerbricht feste Städte, und zerstört Fürstenthümer. *f*)

16. Ein böses Maul verstößet redliche Weiber, *g*) und beraubet sie Alles, das ihnen sauer geworden ist. *h*)

17. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.

18. Die Geissel macht Striemen; aber ein böses Maul zerschmettert Beine.

19. Viele sind gefallen durch die Schärfe des Schwerts; aber nirgend so Viele, als durch böse Mäuler. *i*)

20. Wohl dem, der vor bösem Maul

t) C. u. heimlicher Stich macht weite Wunden. *u*) W. des Falls der Frommen. *v*) O. wird von ihnen beherrscht. *w*) A. Hülfe, e. Heilung, Heil. *x*) W. u. an Tod u. Verwesung. *y*) Unvorsätzliche u. so zu entschuldigende Fehler. *z*) W. so wirst du Sünden mindern. *a*) O. Festigkeit, Macht hat, o. fest eingewurzelt ist. *b*) O. verfluche, verabscheue. *c*) A. verderben viele Friedfertige, Freunde. *d*) W. die dritte (zwischen zwey Leute sich mengende) Zunge. *e*) C. zerrüttet sie, vg. C. 26, 8 Gr. Z. w. wirft sie umher, s. d. Folg. u. vg. C. 29, 20 Gr. *f*) C. Wohnungen der Großen. *g*) Verläumdung bringt Scheidung. *h*) C. ihrer Mühe. *i*) C. durch die Zunge. So a. anderw. Verst. immer activ u. passiv, vg. V. 25.

bewahret ist, und unter seine Wuth nicht geräth, und sein Joch nicht tragen muß, und in seinen Stricken nicht gebunden ist.

21. Denn sein Joch ist eisern, und seine Stricke ehern.

22. Seine Plage ist bitterer denn der Tod, und ärger denn die Hölle. *k*)

23. Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht berücken, und er wird in desselben Feuer nicht brennen.

24. Wer den Herrn verläßt, der wird darein fallen, und darinnen brennen, und es wird nicht ausgelöscht werden; es wird ihn überfallen, wie ein Löwe, und aufreiben, *l*) wie ein Parder.

25. Du verzäunest deine Güter mit Dornen; warum machst du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel?

26. Du wägest *m*) dein Gold und Silber ein; warum wägest du nicht auch deine Worte auf der Goldwage?

27. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauern.

Das 29. Capitel.

Von der Barmherzigkeit, Dankbarkeit und Genügsamkeit.

1. Wer seinem Nächsten leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit; und wer Güter hat, der soll solches Gebot halten. *n*)

2. Leihe deinem Nächsten, wenn ers bedarf; und du Anderer, gibs auch wieder zur bestimmten Zeit.

3. Halte, was du geredet hast, und handle treulich mit ihm; so findest du allezeit deine Nothdurft.

4. Mancher meinet, es sey gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, so ihm geholfen hat.

5. Er küßet einem die Hand, bis man ihm leihet, und redet so demüthig um des Nächsten Geld;

6. Aber wenn ers soll wiedergeben, so verzeucht ers, und klaget sehr, es sey schwere Zeit.

7. Und ob ers wohl vermag, gibt ers kaum die Hälfte wieder, und rechnet es ihm *o*) für einen Gewinn *p*) zu.

8. Vermag ers aber nicht, so bringt er ihn um seine Habe, und kriegt einen Feind an ihm umsonst.

9. Er bezahlt ihn mit Fluchen und Schelten, und gibt ihm Schmähworte für Dank. *q*)

10. Mancher leihet ungerne, aus keiner bösen Meinung; sondern *r*) er muß fürchten, er komme um das Seine.

11. Doch habe Geduld mit deinem Nächsten in der Noth, und thue das Almosen so, daß du ihm Zeit lassest. *s*)

12. Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

13. Verliere gerne dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen, und vergrabe es nicht *t*) unter einen Stein, da es doch umkommt. *u*)

14. Sammle dir einen *v*) Schatz nach dem Gebot des Höchsten; *w*) der wird dir mehr nütze seyn, denn kein Gold.

15. Schleuß Almosen in deine Kasten; *x*) dasselbe wird dich erretten aus allem Unglück.

16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind, besser denn der stärkste Schild oder Spieß.

17. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten; aber ein Unverschämter läßet seinen Bürgen stehen. *y*)

18. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen; denn er hat sich selbst für dich versetzt.

---

k) E. Jor (der Junge) Tod ist ein böser T. u. die Hölle besser denn sie. *l*) A. verwüsten, zerreissen. *m*) E. bindest. And. and. *n*) B. w. Wer barmherzig ist, leihet seinem Nächsten (d. i. z. wirds mit Zinsen wieder erhalten); u. wer seine Hand stärkt, o. mit seiner H. tröstet, hilft, der hält die Gebote. *o*) Jenem. O. sich (das Uebrige). O. der Darleihende sich. Die Personen sind hier u. im Folg. wsch. absichtlich ungewiß, u. jede Auslegung hat ihren Sinn. *p*) E. Fund. *q*) Ehre, And. Wohlthat. *r*) Gr. ungern, der Bosheit halben; — *s*) Also w. dränge ihn nicht über ein Alm. O. verzeuch ihm nicht das Alm. *t*) Gr. laß es nicht rosten. *u*) W. zum Verderben. *v*) E. lege an deinen. *w*) Matth. 6, 20. *x*) Vorrathskammern; nicht Geld u. Gut: mache dich reich an Wohlthaten. *y*) E. verläßt ihn (doppelsinnig).

19. Der Gottlose bringet seinen Bürgen in Schaden; und ein Undankbarer läßt seinen Erlöser stecken.

20. Bürge werden hat viele reiche Leute verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer.

21. Es hat große Leute vertrieben, daß sie in fremden Landen mußten in der Irre gehen.

22. Ein Gottloser, so er Bürge ist geworden, und gehet mit Ränken um, daß er sich auswickele, der wird der Strafe nicht entgehen. *z*)

23. Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst darüber zu Schaden kommest.

24. Es ist genug zu diesem Leben, *a*) wer Wasser und Brod, Kleider und Haus hat, damit er seine Nothdurft decken kann.

25. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, *b*) denn köstlicher Tisch unter Fremden.

26. Laß dirs gefallen, du habest wenig oder viel; denn es ist ein schändliches Leben von Haus zu Haus ziehen.

27. Und wo Einer fremd ist, darf er sein Maul nicht aufthun;

28. Er muß beherbergen, und mit ihm trinken lassen, und keinen Dank haben;

29. Muß dazu bittere Worte hören, nämlich: Fremdling, *c*) gehe hin, und bereite den Tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.

30. Oder: Zeuch aus, Fremdling, vor einem Ehrbaren; *d*) ich habe meinen Bruder zum Gast gekriegt, ich muß das Haus haben.

31. Solches ist schwer einem vernünftigen Manne, daß er um der Herberge willen Vorwürfe hören muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

Lob guter Kinderzucht, und der Gesundheit.

1. Wer sein Kind lieb hat, der hält es stets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe.

2. Wer sein Kind in der Zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bey den Bekannten nicht schämen. *e*)

3. Wenn Einer sein Kind zeucht, das verdrießt seinen Feind, und kann sich sein freuen vor seinen Freunden.

4. Wo sein Vater stirbt, so ists, als wäre er nicht gestorben; denn er hat seines Gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebte, sah er seine Lust an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen.

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz *f*) wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen *g*) kann.

7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist, der klagt seine Striemen, *h*) und erschrickt, so oft es weinet. *i*)

8. Ein verwöhntes Kind wird muthwillig, wie ein wildes Pferd. *k*)

9. Zärtle mit deinem Kinde, so mußt du dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müssest, und deine Zähne zuletzt kirren *l*) müssen.

11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend, und entschuldige seine Thorheit nicht.

12. Beuge ihm den Nacken, weil er noch jung ist, bläue ihm den Rücken,

---

z) O. w. Ein Sünder geräth in (schlimme) Bürgschaft, u. wer Unternehmungen nachgeht (o. Ränke sucht) geräth ins Gericht (e. in Gerichte, Processe ꝛc.) *a*) E. der Anfang, d. i. die Hauptsache, des Lebens ist Wasser ꝛc. *b*) E. ein Bettlerleben unter einer Balkendecke. Besond. im Vaterland, s. d. Folg. Fremde waren gering geachtet u. gedrückt, dah. die Mosaischen Gesetze für sie. *c*) A. Beysasse. *d*) A. vornehmen Person. *e*) E. wird sich sein — rühmen, o. seinethalben gerühmt werden. *f*) E. Rächer, Vertheidiger. *g*) A. Dank erstatten. *h*) Des Kindes, Sohnes. E. verbindet sie. Ein. verst. er ist Schuld daß der Sohn geschlagen wird. And. u. a. L. and. *i*) E. bey jedem Geschrey wird sein Eingeweide (Mitleid) erschreckt werden. *k*) E. wie ein ungezähmtes Pf. hartnäckig wird. *l*) Klappen, knirschen; o. stumpf werden.

weil er noch klein ist; auf daß er nicht halsstarrig und dir ungehorsam werde.

13. Zeuch dein Kind, und laß es nicht müßig gehen, m) daß du nicht über ihm zu Schanden werdest.

14. Es ist besser, Einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und gequälet an seinem Leibe.

15. Gesund und wohl seyn ist besser denn alles Gold, und ein gesunder Leib ist besser denn unermeßliches Gut.

16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude n) gleich.

17. Der Tod ist besser, denn ein bitteres Leben, oder o) stäte Krankheit.

18. Es ist eben als ein gutes Gericht vor einem Maul, das nicht essen kann, und p) wie die Speise, so man bey eines Todten Grab setzet. q)

19. Was ist dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder essen noch riechen.

20. So ists mit dem Reichen auch, den Gott siech macht. r)

21. Er siehet es wohl mit den Augen, und seufzet darnach; und ist wie ein Verschnittener, der bey einer Jungfrau liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht mit deinen eigenen Gedanken.

23. Denn ein fröhlich Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben.

24. Thue dir Gutes, s) und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.

27. Einem fröhlichen Herzen schmecket alle Speise wohl. t)

Das 31. Capitel. u)

Gefahr des Geizes. Von Bescheidenheit im Essen u. Mäßigkeit.

1. Wachen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum sorgen, lässet nicht schlafen.

2. Wenn einer liegt und sorgt, so wachet er immer auf, gleichwie schwere Krankheit immer aufwecket. v)

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammelt Gold, und höret auf, und genießet sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeihet nicht; und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.

5. Wer Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches sucht, der wird mit vergehen. w)

6. Viele kommen zu Unfall um des Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen.

7. Die ihm opfern, die stürzet es, x) und die Unvorsichtigen y) fähet es.

8. Wohl dem Reichen, der unsträflich gefunden wird, und nicht dem Gold nachwandelt.

9. Wo ist der? so wollen wir ihn loben; denn er thut großes Ding unter seinem Volk.

10. Der bewährt hierinnen und rechtschaffen erfunden ist, der soll gepriesen werden. Er konnte wohl Uebels thun, und thats doch nicht, Schaden thun, und thats auch nicht. z)

11. Darum bleiben seine Güter, und die Heiligen a) preisen seine Almosen.

12. Wenn du bey eines reichen Mannes b) Tische sitzest, so sperre deinen

---

m) E. laß es dir arbeiten, And. arbeite an ihm. n) Zufriedenheit, innerm Wohlbefinden. o) Lat. u. die ewige Ruhe, denn — p) O. w. Das Gute, das einem (durch Krankheit) verschlossenen Munde vorgesetzt wird, ist — q) Gebrauch bey vielen Völkern. r) Er. so ist der vom Herrn gestraft wird. s) W. liebe deine Seele (dich selbst.) t) B. Ein fr. H. läßt sich seine Sp. wohl schmecken. Ist anderw. C. 35, 12. u) Anderw. C. 34. v) And. and. w) E. wer Vergänglichkeit sucht, wird selbst (ihrer) voll werden. x) E. denen ists ein Holz des Anstoßens: gefährliches Götzenbild ꝛc. y) A. Thörichten. z) E. wer ist bew. — erfunden? er soll — Wer konnte sündigen, und sündigte nicht? Böses thun, u. thats nicht? a) Er. die Gemeine. N. a. L. die Weisheit. b) E. an einem großen: vornehmen.

Rachen nicht auf, und denke nicht, hier ist viel zu fressen;

13. Sondern gedenke, daß ein neidisches Auge böse *c*) ist;

14. Denn was ist neidischer, weder ein solches Auge? Und weinet, wo es siehet einen zugreifen. *d*)

15. Greif nicht zu, wo es hinsiehet; und nimm nicht, was vor ihm in der Schüssel liegt. *e*)

16. Nimm bey dir selbst ab, was dein Nächster gern oder ungern hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.

17. Iß wie ein Mensch, *f*) was dir vorgesetzt ist; und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.

18. Um der Zucht willen höre du am ersten auf, und sey nicht unsättig, daß du nicht Ungunst erlangest. *g*)

19. Wenn du bey Vielen *h*) sitzest, so greif nicht am ersten zu.

20. Ein sittiger Mensch läßt sich am Geringen genügen; darum darf er in seinem Bette nicht so keichen.

21. Und wenn der Magen mäßig gehalten wird, so schläft man sanft, so kann einer des Morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.

22. Aber ein unsättiger Fresser schläft unruhig, und hat Galle und Bauchgrimmen.

23. Wenn du zuviel gegessen hast, *i*) so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

Das 32. Capitel.

Von Thätigkeit, Gastfreyheit, Nüchternheit, sammt etlichen Gastregeln.

24. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine Worte nicht treffen. *k*)

25. Nimm dir frisch etwas vor zu arbeiten, *l*) so widerfähret dir keine Krankheit. *m*)

26. Einen kostfreyen Mann loben *n*) die Leute, und sein guter Ruhm *o*) ist ihm gewiß.

27. Aber von einem kargen Filz *p*) redet die ganze Stadt übel, und man sagt recht daran. *q*)

28. Sey nicht ein Held im Weinsaufen; denn der Wein bringt viele Leute um.

29. Die Esse prüfet den Stahl durchs Eintauchen: *r*) also prüfet der Wein der Frevler Herzen, wenn sie trunken sind. *s*)

30. Der Wein erquickt dem Menschen das Leben, *t*) so man ihn mäßiglich trinket.

31. Was ist das Leben, da kein Wein ist? Der Wein ist geschaffen, daß er den Menschen soll fröhlich machen.

32. Der Wein zur Nothdurft getrunken erfreuet Leib und Seele.

33. Aber so man sein zuviel trinkt, bringet er Herzeleid, Zank und Unfall.

34. Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller, daß er übel anläuft, und unterliegt, wohl gebläuet und verwundet wird. *u*)

35. Schilt deinen Nächsten nicht beym Wein, und schmähe ihn nicht in seiner Freude.

36. Gib ihm nicht böse Worte, und begegne ihm nicht mit harter Rede. *v*)

Cap. 32. V. 1. Haben sie dich zum Vorsteher *w*) gemacht, so überhebe dich

---

c) A. ein Unglück: gefährlich. And ein gieriges Auge schändlich. *d*) Gr. e. Was ist böser geschaffen denn das Auge? Darum weinet es von allem Angesicht (über Alles). And. über das ganze Gesicht herab. *e*) E. stoße nicht mit ihm an in der Sch. *f*) Nicht Thier. *g*) E. nicht anstoßest. *h*) O. Größern. *i*) O. viel zu essen genöthigt werden. *k*) O. so wirst du zul. m. W. wahr finden. *l*) E. in allen deinen Geschäften sey hurtig: fertig, wacker. *m*) Faule sind unzufrieden, u. Gott segnet den wahren Fleiß mit Kraft. *n*) Z. segnen. *o*) O. das Zeugniß seines Edelmuths. *p*) E. Brodkargen. *q*) E. sein böser Ruf (o. das Zeugniß seiner Kargheit) ist richtig, o. bleibend. *r*) O. was durch Eint. (Löschen) gestählt ist. *s*) Gr. e. also der W. die Herzen im Streit der Stolzen, Uebermüthigen. *t*) E. ist einem M. gleich dem Leben. *u*) E. Trunk erfüllt den Muth, u. Zorn, des N. zum Anstoßen, vermindert die Kraft u. macht Wunden. *v*) So L. u. And. n. a. L. Sst. dränge ihn nicht mit Mahnen. And. verst. dieß vom Nöthigen zum Trunk. *w*) Bey einem Gastgebot, wie der Ordnung halben übl. war. Vg. z. Joh. 2, 8.

nicht, sondern halte dich gleich wie ihrer Einer.

2. Sorge erst für sie, dann magst du dich setzen; und wenn du alle deine Schuldigkeit ausgerichtet hast, so kannst du dich niederlassen.

3. Auf daß du ihrenthalben Freude habest, und um der schönen Ordnung willen den Kranz empfahest. x)

4. Der Aelteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist; und irre y) die Spielleute nicht.

5. Und wenn man Lieder singet, so wasche nicht darein; und spare deine Weisheit bis zur andern Zeit.

6. Wie ein Rubin z) in feinem Golde leuchtet: also zieret ein Gesang a) das Mahl.

7. Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet: also zieren die Lieder beym guten Wein.

8. Ein Jüngling mag auch wohl reden einmal oder zwey, wenns ihm noth ist, und wenn man ihn fragt.

9. Und solls kurz machen, und mit Wenigem viel sagen, und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen. b)

10. Und soll sich nicht den Herren gleich achten, und wenn ein Alter c) redet, nicht darein plaudern.

11. Vor dem Donner läuft der Blitz her, und vor dem Bescheidenen gehet Anmuth her.

12. Stehe auch beyzeiten auf, und sey nicht der Letzte; sondern gehe eilend heim, und säume nicht.

13. Und spiele daselbst, und thue, was du willst. Doch daß du nichts Uebels thuest, und Niemand pochest.

14. Sondern danke für das Alles dem, der dich geschaffen und mit seinen Gütern gesättiget hat.

Das 33. Capitel.

Von Gottesfurcht u. Heucheley, Vorsicht u. Vertrauen. Von Gottes wunderbaren Wegen. Auch, wie den Gütern und der Haushaltung vorzustehen.

15. Wer den Herrn fürchtet, der läßt sich gern ziehen; und wer sich frühe d) dazu schickt, der wird Gnade finden.

16. Wer nach Gottes Wort fragt, der wird es reichlich überkommen; wer es aber nicht mit Ernst meinet, der wird nur ärger dadurch. e)

17. Wer den Herrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre, f) und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.

18. Ein Gottloser läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in seinem Vornehmen. g)

19. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath; h) aber ein Wilder und Hoffärtiger fürchtet sich nicht, er habe gleich gethan, was er wolle. i)

20. Thue nichts ohne Rath, so gereuet dichs nicht nach der That.

21. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die Steine stoßen möchtest.

22. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg eben k) sey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern.

23. Was du vornimmst, so vertraue Gott von ganzem Herzen; denn das ist Gottes Gebot halten.

24. Wer Gottes Wort glaubt, der achtet die Gebote; und wer dem Herrn vertrauet, dem wird nichts mangeln. l)

---

x) Als König des Festes, zum Dank. Der Sinn scheint z. auf andre Aemter zu zielen. y) Gleichwohl durch zu großen Ernst. E. hindere. z) O. Carfunkel, e. Siegel von Carf. So a. V. 7. a) E. die Harmonie der Musik. b) Gr. seyn als ders erkennet u. zugleich schweiget, d. i. u. wenn ers auch versteht, wovon die Rede ist, soll er doch lieber schweigen. c) Gr. Anderer. d) Eifrig. e) W. wer heuchelt wird sich daran stoßen: nicht nur daran Aergerniß nehmen, sondern a. dadurch nur tiefer fallen. f) W. das Recht. g) Also w. findet Uebereinstimmung nach seinem Willen. V. findet Deutungen (Auslegungen seines Thuns o. der h. Schrift, o. Gesetze, And. Vertheidigungen) nach s. W. h) O. Ueberlegung. i) V. u. wenn er gehandelt hat, ist er trostlos, vg. V. 20. k) W. unanstößig: ohne Gefahr. l) A. nicht geringert, beschädigt werden.

Cap. 33. m) V. 1. Wer Gott fürchtet, dem widerfähret kein Leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein Weiser lässet ihm Gottes Wort n) nicht verleiden; der aber damit heuchelt, o) schwebt wie ein Schiff auf dem ungestümen Meer.

3. Ein verständiger Mensch hält fest an Gottes Wort; und Gottes Wort ist ihm gewiß, wie eine Antwort durchs Licht. p)

4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon; q) belehre dich zuvor wohl, so kannst du antworten.

5. Des Narren Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedanken laufen um, wie die Rabe. r)

6. Ein spöttischer Freund ist wie ein Schellhengst: er wiehert unter Allen, die auf ihm sitzen.

7. Warum muß ein Tag heiliger seyn, denn der andere, so doch die Sonne aller Tage Licht im Jahr machet?

8. Die Weisheit des Herrn hat sie so unterschieden, und er hat die Jahrszeiten und Feyertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet s) und geheiliget vor der Zahl der andern Tage:

10. Gleichwie alle Menschen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geschaffen ist;

11. Und doch der Herr sie unterschieden hat nach seiner mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherley Wege ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gesegnet und erhöhet, und etliche geheiliget, und zu seinem Dienste gefordert; t) etliche aber hat er verflucht und geniedrigt, und aus ihrem Stande gestürzt.

13. Denn sie sind in seiner Hand, wie der Thon in des Töpfers Hand; er macht alle seine Werke, wie es ihm gefällt:

14. Also sind auch die Menschen in der Hand deß, der sie gemacht hat, und gibt einem Jeglichen, wie es ihn gut däucht. u)

15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottlosen geordnet. v)

16. Also schaue alle Werke des Höchsten: so sind immer Zwey und Zwey, und Eins wider das Andere geordnet. w)

17. Und ich bin der letzte aufgewacht, x) wie Einer, der den Winzern nachlieset; und Gott hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbst. y)

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für Alle, die gerne lernen wollten.

19. Gehorchet mir, ihr großen Herren, und, ihr Regenten im Volk, nehmet es zu Ohren.

20. Laß dem Sohne, der Frau, dem Bruder, dem Freunde, nicht Gewalt über dich, weil du lebest; und gib keinem Andern deine Güter, daß dichs nicht gereue, und müssest darum bitten.

21. Dieweil du lebest und Odem hast, untergib dich keinem andern Menschen. z)

22. Es ist besser, daß deine Kinder deiner bedürfen, a) denn daß du ihnen müssest in die Hände b) sehen.

---

m) Anderw. C. 36. n) C. hier u. anderw. das Gesetz. o) Folgl. nicht fest darin wandelt. Vg. C. 52, 16. p) Göttliches Orakel; w. Frage des Lichts, n. a. L. Rechts; ist gleich. S. 4 Mos. 27, 21. 1 Sam. 28, 6 Gr. unt. C. 45, 13 Gr. And. ziehens zum Folg. q) W. Bereite die Rede, darn. laß dich hören. r) C. Axe, s. z. 1 Kön. 7, 32. Verst. unbeständig ꝛc. s) C. erhöhet. t) C. sich nahe gebracht. u) Z. vergilt — nach seinem Urtheil. v) C. u der Gottl. wid. d. Gottesf. Ist gleich. w) In der Fügung der Dinge, nicht daß Gott das Böse geschaffen hätte, aber daß er ihm einen Gegensatz gibt. Auch sind im Guten je Zwey. Vg. C. 42, 25. Das Wort: geordnet, steht e. nicht im Text, wie V. 15 x) Gr. + und habe sie (wsch. die Trauben) erlangt wie von Anfang. Das Folg. ist im Gr. C. 50, 25. y) A. Wie Einer — nachl. habe ichs im Segen des Herrn erlangt, daß — wie ein Weinleser. z) C. veräußere (verkaufe) dich keinem Fleisch. a) A. dich bitten. b) A nach den Händen.

23. Bleibe du der Oberste in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen. *c*)

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.

25. Dem Esel gehört sein Futter, Geissel *d*) und Last: also dem Knechte sein Brod, Strafe *e*) und Arbeit.

26. Halte den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen, so will er Junker seyn. *f*)

27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; *g*) einen bösen Knecht Stock und Knüttel. *h*)

28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe; denn Müßiggang lehret viel Böses.

29. Lege ihm Arbeit auf, die ihm gebühret; gehorchet er dann nicht, so setze ihn in den Stock. *i*)

30. Doch lege keinem Menschen zu viel auf, und halte Maaß in allen Dingen.

31. Hast du einen Knecht, so sey er dir wie du; denn du hast ihn mit Blut erworben. *k*)

32. Hast du einen Knecht, so halte ihn wie dich selbst; denn du bedarfst sein, wie deines eigenen Lebens.

33. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebt und von dir läuft: wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34. Capitel. *l*)

Von Träumen, u. vom Vertrauen auf Gott.

1. Unweise Leute betrügen sich selbst mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf *m*) Träume.

2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haschen.

3. Träume sind nichts anders, denn Bilder ohne Wesen. *n*)

4. Was kann vom Unreinen Reines kommen? und vom Falschen, was kann wahr seyn?

5. Wahrsagerey, und Zeichendeutung, und Träume sind nichts, und machen einem doch schwere Gedanken. *o*)

6. Wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, *p*) so halte nichts davon. *q*)

7. Denn Träume betrügen viele Leute, und fehlt denen, die darauf bauen.

8. Man bedarf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort Gottes, wenn man recht lehren will. *r*)

9. Ein wohlgeübter *s*) Mann versteht viel; und ein wohlerfahrner kann von Weisheit reden.

10. Wer nicht versucht ist, der versteht wenig; und die irrigen Geister stiften viel Böses. *t*)

11. Da ich noch im Irrthum war, konnte ich auch viel Lehrens, und war so gelehrt, daß ichs nicht Alles sagen konnte. *u*)

12. Ich bin oft in Gefahr des Todes darüber gekommen, und doch erlöset worden. *v*)

---

c) E. In allen deinen Werken behalte die Oberhand, daß du deiner Ehre keinen Tadel bringest. *d*) E. Stock, Prügel. *e*) A. Zucht, Zurechtweisung ꝛc. *f*) A. ein freyer Mann seyn; w. so wird er die Freyheit suchen. *g*) Des Thiers. *h*) E. Pein u. Plagen: Leibesstrafen (u. mühsame Arbeit). *i*) W. beschwere seine Füße. *k*) A. durch e. im Bl. Ein. verst. thue so als wenn ꝛc. laß ihn dir theuer seyn. O. er ist deines Bluts, ein Mensch; durch gleiches Blut wird er dein Knecht, du sein Herr. And. er ist durch Krieg in Sclaverey gerathen ꝛc. O. s. 2 M. 21, 6. *l*) Anderw. E 31. *m*) E. lassen sich beflügeln durch. *n*) W. Ein Traumgesicht ist Dieses gegen Jenes (o. nach Jenem: eine Aehnlichkeit von Etwas, sst. z. ein Widerspruch, Durcheinander) ein Bild eines Gesichts vor einem Gesicht: ein Spiegelbild. Vg. Spr. 27, 19. Verst. gemeine Träume, V. 6. *o*) E. sind eitel, u. das Herz schwärmt (ängstigt sich) wie eines kreisenden Weibes. *p*) W. nicht gesandt ist vom H. in (durch) Heimsuchung. *q*) W. gib dein Herz nicht drein. *r*) W Ohne Lüge wird das Gesetz (die Schrift) erfüllt werden, u. die Weisheit ist einem getreuen (gläubigen) Munde Vollkommenheit. O. die Weish. mit getr. M. ist V. *s*) E gezogener, gelehrter. *t*) V. wer aber viel umhergeirret ist, der ist voll Klugheit, Verschlagenheit. *u*) V. Ich habe viel gesehen in meinem Umherirren, u. mehr gelernt als ich sagen kann (w. meines Verstandes ist mehr denn meiner Worte). *v*) Gr. e. Ich — Todes gek. u. errettet worden um dessen willen.

13. Den Gottesfürchtigen wird ihr Geist leben; denn ihre Hoffnung stehet auf den, der ihnen helfen kann.

14. Wer den Herrn fürchtet, der darf vor nichts erschrecken, noch sich entsezzen; denn Er ist seine Zuversicht.

15. Wohl dem, der den Herrn fürchtet. Worauf verläßt er sich? Wer ist sein Trotz? *w*)

16. Die Augen des Herrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heissen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall;

17. Der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich macht, und gibt Gesundheit, Leben und Segen.

Das 35. Capitel.

Von Opfern, und Erhörung des Gebets.

18. Wer von unrechtem Gut opfert, deß Opfer ist ein Gespötte; und solch Gespötte der Gottlosen gefällt Gott nicht.

19. Die Gaben der Gottlosen sind dem Höchsten nicht wohlgefällig; und Sünden lassen sich nicht versöhnen mit viel Opfern.

20. Wer von des Armen Gut opfert, der thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet. *x*)

21. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brods; wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.

22. Wer einem seine Nahrung nimmt, der tödtet seinen Nächsten; und wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt, der ist ein Blutmensch.

23. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er *y*) davon, denn Arbeit?

24. Wenn einer betet, und wiederum flucht, wie soll den *z*) der Herr erhören?

25. Wer sich wäscht, wenn er einen Todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an, was hilft den sein Waschen?

26. Also ist der Mensch, der für seine Sünde fastet, und sündiget immer wieder; wer soll deß Gebet erhören, und was hilft ihn sein Fasten? *a*)

Cap. 35. V. 1. Gottes Gebot halten, das ist ein reiches Opfer; Gottes Gebot groß achten, das Opfer hilft wohl.

2. Wer Gott dankt, das ist das rechte Semmelopfer; *b*) und wer Barmherzigkeit übt, das ist das rechte Dankopfer.

3. Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem Herrn gefällt; und aufhören Unrecht zu thun, das ist ein rechtes Sühnopfer.

4. Du sollst aber darum nicht leer vor dem Herrn erscheinen; *c*) denn solches muß man auch *d*) thun um Gottes Gebots willen.

5. Des Gerechten Opfer macht den Altar reich, *e*) und sein Geruch ist süße vor dem Höchsten.

6. Des Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben *f*) wird nimmermehr vergessen.

7. Gib Gott seine Ehre mit fröhlichen *g*) Augen, und deine Erstlinge ohne Minderung.

8. Was du gibst, das gib gerne, und heilige deine Zehnten freudig.

9. Gib dem Höchsten, nachdem er dir beschert hat; und was deine Hand vermag, das gib mit fröhlichen Augen. *h*)

10. Denn der Herr, der ein Vergelter ist, wird dir es siebenfältig vergelten.

11. Verstümmle deine Gabe nicht, denn es ist nicht angenehm; und suche nicht Vortheil, wenn du opfern sollst. *i*)

12. Denn der Herr ist ein Rächer, und vor ihm gilt kein Ansehen der Person.

13. Er nimmt wider den Armen keine Person an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.

---

w) Der ewige Hort. Wie groß ꝛc. *x*) Denn es ist von der Nothdurft der Kinder Gottes, V. 21. *y*) V. w u. Einer (ein Andrer) zerbricht, was haben sie. *z*) V. w. u. Einer (ein Andrer) sl. wessen Stimme soll. Vg. jed. V. 26. *a*) A. Demüthigen, Casteyen. *b*) Speisopfer von seinem Mehl. *c*) 5 Mos. 16, 16. *d*) E. alles. *e*) E. fett. *f*) E. dessen Gedächtnisses. *g*) E. guten: neidlosen. *h*) Wie V. 7. *i*) E. achte nicht (o. verlaß dich nicht) auf ein ungerechtes Opfer.

14. Er verachtet des Waisen Flehen nicht, noch die Witwe wenn sie Klage ausschüttet.

15. Die Thränen der Witwe fließen die Backen herab, und schreyen wider den, der sie heraus preßt.

16. Wer Gott dienet mit Lust, *k*) der ist angenehm, und sein Gebet reichet bis in die Wolken.

17. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und lässet nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste darein sehe.

18. Und der Herr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die Länge leiden, *l*) bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerschmettere;

19. Und sich an solchen Leuten räche, *m*) und vertilge die Menge der Uebermüthigen, und die Gewalt der Ungerechten stürze; *n*)

20. Und gebe einem Jeglichen nach seinen Werken, und lohne ihnen, wie sie es verdient haben; *o*)

21. Und räche sein Volk, *p*) und erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.

22. Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es dürre ist: also kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit. *q*)

Das 36. Capitel. *r*)

Gebet des Volks Gottes um Hülfe.

1. Herr, allmächtiger Gott, erbarme dich unser;

2. Und siehe drein, und erschrecke alle Völker.

3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß sie deine Macht sehen.

4. Wie du vor ihren Augen geheiliget wirst bey uns: *s*) also erzeige dich herrlich *t*) an ihnen vor unsern Augen;

5. Auf daß sie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer Gott sey, denn du, Herr.

6. Thue neue Zeichen und neue Wunder; verherrliche deine Hand und deinen rechten Arm.

7. Errege den Grimm, und schütte Zorn aus; reiß den Widersacher dahin, und zerschmeisse den Feind.

8. Beschleunige die Zeit, und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthaten preise. *u*)

9. Der Zorn des Feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben; *v*) und die deinem Volk Leid thun, müssen umkommen.

10. Zerschmettere den Kopf der feindseligen Fürsten, die da sagen: Wir sind es allein. *w*)

11. Versammle alle Stämme Jakobs, und laß sie dein Erbe seyn, wie von Anfang. *x*)

12. Erbarme dich deines Volks, Herr, das von dir den Namen hat, und des Israel, den du nennest deinen ersten Sohn. *y*)

13. Erbarme dich der Stadt Jerusalem, da dein Heiligthum ist, und da du ruhest.

14. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde. *z*)

15. Erzeige dich gegen die, *a*) so von Anfang dein Eigenthum gewesen sind; und erfülle die Weissagungen, die in deinem Namen verkündiget sind.

16. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.

17. Erhöre, Herr, das Gebet deren, die dich anrufen, nach dem Segen Aarons über dein Volk; *b*) auf daß Alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß du, Herr, der ewige Gott bist.

---

k) O. nach (Gottes) Wohlgefallen. *l*) E. noch über ihnen langmüthig seyn. *m*) O. Rache übe an den Heiden. *n*) E. Zepter — zerbreche. *o*) E. u. den Werken der Menschen nach ihren Gedanken, Anschlägen. *p*) A. richte die Sache seines V. *q*) O. ist hold zur Zeit der N. *r*) Anderw. C. 33. *s*) V. dich geheiliget (verherrlichet) hast an uns. *t*) E. mache dich groß. *u*) A. d. große Thaten erzähle. *v*) E. die Entronnenen, die Uebrigen. *w*) E. es ist Niemand ausser uns. *x*) Im Gr. C. 36, 16. wo aber versch. L. A. *y*) A. gestellet hast gleich einem Erstgeborenen. *z*) Lat. Erfülle Z. mit deinen unaussprechlichen Worten, u. dein V. mit deiner Herrlichkeit. *a*) A. gib Zeugniß denen. *b*) 4 Mos. 6, 24 ff.

Das 37. Capitel.

Von Vorsicht, Häuslichkeit, Freundschaft, gutem Rath. Israels Zeit hat keine Zahl.

18. Der Bauch nimmt allerley Speise zu sich; doch ist eine Speise besser, denn die andere.

19. Wie die Zunge das Wildpret *c*) kostet: also merkt ein verständiges Herz die falschen Worte.

20. Ein tückischer Mensch kann einen in ein Unglück bringen; aber ein Erfahrner weiß ihm zu begegnen.

21. Die Mütter haben alle Söhne lieb; aber eine Tochter ist besser denn die andre. *d*)

22. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts Liebers.

23. Wo sie dazu freundlich und fromm *e*) ist, so findet man des Mannes Gleichen nicht. *f*)

24. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut zu Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er sich trösten kann. *g*)

25. Wo kein Zaun ist, wird das Gut verwüstet; und wo keine Hausfrau ist, da gehets dem Hauswirth, als ginge er in der Irre. *h*)

26. Wie *i*) man nicht trauet einem rüstigen Straßenräuber, der von einer Stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem Manne, der kein Nest hat, und einkehret, wo er sich verspätet. *k*)

Cap. 37. V. 1. Ein jeglicher Freund spricht wohl, ich bin auch Freund; aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde.

2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibt der Gram bis in den Tod. *l*)

3. Ach wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist! *m*)

4. Wenn es dem Freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenns ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde.

5. Sie arbeiten *n*) mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, so greifen sie zum Schilde. *o*)

6. Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich bist; *p*) und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.

7. Ein jeglicher Rathgeber will rathen; aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutzen.

8. Darum hüte dich vor dem Rathgeber, und erkenne zuvor, was sein Vortheil sey. *q*) Denn er gedenkt vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dichs wagen lassen; *r*)

9. Und spricht, du seyst auf der rechten Bahn, und stehet gleichwohl gegenüber, und merket, was dir begegnen will.

10. Berathschlage nicht mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, *s*) und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.

11. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragtest wegen ihrer Nebenbuhlerin, oder einen Verzagten vom Krieg, oder einen Kaufmann, wie hoch du *t*) tauschen, oder einen Käufer, wie theuer du geben sollst;

12. Oder einen Neidischen, wie man wohl thun, *u*) oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen soll, *v*) oder einen Faulen von allerley Arbeit;

---

c) Dessen verschiedene Arten, o. wildes von zahmem Fleisch unterscheidet. *d*) L. wsch. nach Vermuth. u. geräth doch zuweilen eine Tochter besser denn der Sohn. V. Ein Weib nimmt jedes Mannsbild an; es ist aber eine Tochter besser, o. schöner, denn die andre: d. h. der Mann macht im weibl. Geschlecht größern Unterschied, u. das mit Grund. Vg. V. 22. 25. *e*) A. mild u. sanft. *f*) E. so ist er nicht wie Menschenkinder: übermenschlich froh. *g*) A. Säule der Ruhe. *h*) E. da seufzet einer in der J. Wird betrogen, z. ist nirgends gut aufgenommen, V. 26 ꝛc. *i*) E. Denn o. ja wie. *k*) A. wo es Nacht über ihm wird. Verst. Leidenschaft u. sonstige Bedürfnisse. Ein. verst. einen Bedienten. *l*) O. so ists ein Gram bis ꝛc. ein tödtlicher. *m*) E. O böser Sinn, wo hast du dich hergewälzt zu bedecken die Erde mit F. *n*) L. u. Lat. trauern. *o*) Viell. z. Ein Freund vertheidigt des andern Leib, u. beschirmt ihn gegen den Streit. *p*) O. in deiner Seele. *q*) O. ob du ihn bedarfst. *r*) W. wirft das Loos über dich. *s*) O. dir mißgünstig ist. *t*) Mit ihm ꝛc. *u*) O. danken. *v*) A. von Edelmuth.

13. Oder einen Tagelöhner, der nirgend gesessen ist, *w*) von Vollendung des Werks, oder einen trägen Hausknecht von vielen Geschäften. Solche Leute nimm nicht zu Rath.

14. Sondern halte dich stets zu gottesfürchtigen Leuten, da du weißt, daß sie Gottes Gebote halten;

15. Die gesinnet sind, wie du bist, die Mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.

16. Und laß dir des Herzens Rath fest stehen, *x*) denn du wirst keinen treuern finden.

17. Denn eines Mannes Seele *y*) kann oft etwas besser ersehen, *z*) denn sieben Wächter, die oben auf der Warte sitzen.

18. Doch in dem Allen rufe auch den Allerhöchsten an, daß er dein Thun gelingen, und nicht fehlen lasse. *a*)

19. Ehe du was anfängst, so frage *b*) vor; und ehe du was thust, so nimm Rath dazu.

20. Denn wo man was Neues vor hat, da muß dieser Vier Eins kommen: Gut oder Böse, Leben oder Tod; und dieß Alles regieret allezeit die Zunge. *c*)

21. Mancher ist wohl geschickt, Andern *d*) zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

22. Mancher will klüglich rathen, und man hört ihn doch nicht gerne, und bleibt ein Bettler. *e*)

23. Denn er hat nicht vom Herrn die Gnade dazu, und ist keine Weisheit in ihm.

24. Mancher ist für sich selber weise, *f*) und sein kluges Wort bringt gewisse Furcht. *g*)

25. Ein weiser Mann kann sein Volk lehren, und seine Klugheit bringt gewisse Frucht.

26. Ein weiser Mann wird hoch gelobet; *h*) und Alle, die ihn sehen, preisen ihn.

27. Ein Jeglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat keine Zahl. *i*)

28. Ein Weiser erlangt großes Ansehen bey seinem Volk, und sein Name bleibt ewiglich.

Das 38. Capitel.

Gesundheitsregeln, von Arzney, und von der Todtentrauer.

29. Mein Kind, prüfe, was deinem Leibe *k*) gesund ist; und siehe, was ihm ungesund *l*) ist, das gib ihm nicht.

30. Denn Allerley dienet nicht Jedermann, so mag auch nicht Jedermann Allerley.

31. Ueberfülle dich nicht mit allerley niedlicher Speise, und friß nicht zu gierig.

32. Denn viel fressen macht krank, und wer unersättlich ist, krigt das Grimmen. *m*)

33. Viele haben sich zu Tode gefressen; wer aber mäßig isset, der lebt desto länger.

Cap. 38. V. 1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habest zur Noth;

2. Denn der Herr hat ihn geschaffen, und die Arzeney *n*) kommt von dem Höchsten; und Könige geben ihm Geschenke. *o*)

3. Die Kunst des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bey Fürsten und Herren.

4. Der Herr läßt die Arzeney aus

---

w) E. der all deinem Herd sitzt, Fremdling ist. R. a. E. der aufs Jahr gedungen ist. *x*) W. wäge ab, erwäge des H. R. Entw. treuer Herzen, o. v. deines eigenen, s. d. Folg. *y*) Also eigene Ahndung, s. z. V. 16. *z*) E. pflegt bisweilen mehr zu verkündigen. *a*) E. deinen Weg in der Wahrheit lenke. *b*) O. denke, überlege. *c*) Diese Stelle ist im Gr. mangelhaft. Ein. ergänzen: (das Angesicht ist) die Spur der Veränderungen des Herzens. Vier Dinge entstehen (bey jedem Anlaß) ꝛc. And. and. *d*) O. e. in Vielem. *e*) A. u. macht sich verhaßt, u. kommt um alle Nahrung. *f*) Entw. aus eigner Einsicht, V. 16. o. u. z. zu seinem Besten, Gegensatz V. 21. 22. *g*) Ihm u. Andern. *h*) O. reichlich gesegnet. *i*) Des geistlichen. Seine Zahl ist Unsterblichkeit W. die Tage J. sind unzählig. Vg. Ps 81, 16. *k*) Z. deiner Seele. E. in deinem Leben versuche deine S. (dich selbst, deine Lust). *l*) A. böse, schädlich. *m*) E. Galle. *n*) E. Heilung. *o*) O. e. vom König empfängt sie Gaben.

der Erde wachsen, *p*) und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.

5. Ward doch das bittere Wasser süße durch ein Holz, *q*) auf daß man seine *r*) Kraft erkennen sollte.

6. Und Er hat solche Kunst den Menschen gegeben, daß er gepriesen würde in seinen Wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die Schmerzen; und der Apotheker *s*) macht ein Gemenge daraus;

8. Ja, Gottes Werke kann man nicht alle erzählen; und er gibt Alles, was gut ist auf Erden. *t*)

9. Mein Kind, wenn du krank bist, so sey nicht lässig; *u*) sondern bitte den Herrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Herz von aller Missethat.

11. Opfere süßen Geruch und Semmel zum Gedenkopfer; *v*) und gib ein fettes Opfer, als müssest du davon. *w*)

12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der Herr hat ihn geschaffen; und laß ihn nicht von dir, weil du sein bedarfst.

13. Es kann die Stunde kommen, daß auch in ihren Händen ein süßer Geruch ist; *x*)

14. Wenn sie den Herrn bitten, daß er *y*) Linderung und Gesundheit schenke, länger zu leben.

15. Wer vor seinem Schöpfer sündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen.

16. Mein Kind, wenn Einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sey dir großes Leid geschehen, und verhülle seinen Leib gebührlicher Weise, und bestatte ihn ehrlich zum Grabe. *z*)

17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich wehklagen, und Leid tragen, darnach er gewesen ist. *a*)

18. Zum wenigsten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und tröste dich auch wieder, daß du nicht zu traurig werdest.

19. Denn von Trauern kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit schwächt die Kräfte.

20. Traurigkeit kanns auch übermachen in der Anfechtung, *b*) und Armuth thut dem Herzen weh. *c*)

21. Laß der Traurigkeit nicht dein Herz, sondern schlage sie von dir, und denke ans Ende.

22. Und vergiß nicht, daß da kein Wiederkommen ist; es hilft ihm nicht, und du thust dir Schaden.

23. Gedenke, wie er gestorben, so mußt du auch sterben. *d*) Gestern wars an mir, heute ists an dir.

24. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt, so laß auch sein Andenken ruhen; und tröste dich wieder über ihn, weil sein Geist von hinnen geschieden ist.

Das 39. Capitel.

Von Handthierungen u. heiliger Gelehrsamkeit.

25. Wer die Schrift lernen soll, der kann keiner andern Arbeit warten; *e*) und wer weise werden soll, der muß sonst nicht viel zu thun haben.

26. Wie kann der weise werden, der den Pflug führt, und deß Ruhm der Stachelstecken ist, damit er Ochsen treibet, und mit ihren Werken umgeht, *f*) und weiß nichts, denn von Ochsen *g*) zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und früh den Kühen Futter geben.

---

p) E. schaffet sie aus d. E. *q*) 2 Mos. 16, 25 *r*) Gottes. And. des Holzes. *s*) O. Salbenbereiter: außer der Arzney, vg. V. 8 *t*) E. Er o. man kann seine W. nicht zu Ende bringen, u. Friede von ihm ist auf dem Angesicht der Erde. *u*) O verzweifle nicht. *v*) 3 Mos. 2, 2. 9. *w*) O. als wäre kein (Arzt) vorhanden. And. and. *x*) Also daß die Aerzte priesterlich Gott versöhnen. O. daß sie selber für eigne Krankheit opfern müssen. And. n. a. L. and. *y*) E. + ihnen: den Kranken, o. ihnen selbst, s. z. V. 15. *z*) E. vernachlässige sein Begräbniß nicht. *a*) E nach seiner Würde. *b*) A. übertreten. And. and. n. versch. L. A. *c*) E. armselig Leben (Hungern ꝛc.) ist wider das Herz. *d*) E. daß das sein Recht (Ordnung) sey, u. eben so auch das deinige. *e*) W. Die Weish. eines Schriftgelehrten ist in (liegt an) der Bequemlichkeit der Muße. *f*) O. Ochsen hin u. her treibt in ihrem Tagewerk. *g*) A. Rindern.

28. Also auch alle Gewerken und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten; und die da Siegel graben, und Fleiß thun zu schnitzen allerley Bildwerk; die müssen denken, daß die Zeichnung recht werde, und früh und spät daran seyn, *h*) daß sie es vollenden.

29. Also ein Schmid, der muß bey seinem Ambos seyn, und seiner Schmiede warten, *i*) und sein Leib wird matt vom Feuer, und arbeitet sich müde über der Esse.

30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll, *k*) und er siehet darauf, wie er das Werk recht mache. *l*)

31. Und muß denken, wie ers fertige, und früh und spät daran seyn, daß ers fein ausarbeite.

32. Also ein Töpfer, der muß bey seiner Arbeit sitzen, und die Scheibe mit seinen Füssen umtreiben, und muß immer mit Sorgen seinem Werk obliegen, *m*) und hat sein gewisses Tagewerk. *n*)

33. Er muß mit seinen Armen den Thon formiren, und muß sich zu seinen Füßen müde bücken. *o*)

34. Er muß denken, wie ers fein glasure, *p*) und früh und spät den Ofen fegen.

35. Diese Alle trösten sich ihres Handwerks, *q*) und ein Jeglicher fleissigt sich, daß er seine Arbeit könne.

36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren, ob man baue, wohne oder wandle. *r*)

37. Aber man begehrt ihrer nicht im Rath des Volks, und können nicht in der Gemeine regieren. *s*)

38. Sie können nicht auf dem Richterstuhl sitzen, noch die Ordnung des Rechts verstehen; sie können nicht Lehre noch Urtheil vortragen, und weise Sprüche werden bey ihnen nicht gefunden.

39. Sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten, *t*) und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen. *u*)

Cap. 39. V. 1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das Gesetz des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforschen, und in den Propheten studiren. *v*)

2. Er muß die Geschichten *w*) der berühmten Leute merken, und in verschlungene Sprüche eindringen. *x*)

3. Er muß die Geheimnisse der Sprichwörter erforschen, und in räthselhaften Gleichnissen sich üben.

4. Der kann *y*) unter den Fürsten dienen, und bey den Herren sich zeigen.

5. Er kann sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht, was bey den Leuten taugt oder nicht. *z*)

6. Und denkt, wie er früh aufstehe den Herrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und betet vor dem Höchsten.

7. Er thut seinen Mund auf mit Flehen, und betet für seine Sünden.

8. Und wenn denn der Herr, der erhabene, will, so gibt er ihm den Geist des Verstandes reichlich;

9. Daß er ausströme *a*) die Reden seiner Weisheit, und er dem Herrn danke in seinem Gebet.

10. Und der Herr wird seinen Rath und Wissenschaft leiten, *b*) daß er forsche in seinen Geheimnissen.

11. Er wird an den Tag geben die

---

h) A. viel wachen. *i*) A. auf das Eisenwerk Acht haben. *k*) B. taub. And. and. *l*) W. seine Augen stehen auf das Bild (Muster) des Geräths. *m*) O. in S. um sein W. liegen. *n*) A. alle seine Verrichtung ist abgezählt. *o*) And. muß ihn mit den Füßen geschmeidig machen. *p*) W. die Salbe (also Ueberstrich) vollende, fertige. *q*) E. verlassen sich auf ihre Hände. *r*) O. ob m. wohne, herberge ob. wandre. O. aber sie können nicht (stille) sitzen ob. umhergehn. *s*) E. sich hervorthun, vorspringen. *t*) O. w. sondern stärken die Güter o. Werke der Welt. *u*) E. ihr Verlangen steht nur nach dem Gewerbe ihrer Kunst. *v*) A. geschäftig seyn. *w*) B. Reden. *x*) A. in die Krümmen der Spr. mit einde. *y*) O. wird. *z*) O w. wird reisen in Lande fremder Völker, denn er versucht Gutes u Böses bey den Menschen. *a*) O. er (Gott) selbst wird ströme machen (auf ihn u. aus ihm). *b*) O. er (selbst) wird — richtig machen.

Zucht seiner Lehre, und vom Gesetz des Bundes des Herrn rühmen.

12. Viele werden seinen Verstand loben, und er wird nimmermehr verlöschen.

13. Sein Gedächtniß wird nicht vergehen, und sein Name bleibet für und für.

14. Seine Weisheit werden die Völker erzählen, und sein Lob wird die Gemeine verkündigen.

15. Dieweil er lebet, erlangt *c*) er einen größern Namen, denn andere Tausend; und geht er zur Ruhe, so bleibet er ihm. *d*)

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum Lobe Gottes. Klage über der Menschen Elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen; *e*) denn ich bin wie ein Vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder, und wachset wie die Rosen, an den Bächlein gepflanzet;

18. Und gebet süßen Geruch von euch, wie Weihrauch; blühet, wie die Lilien, und riechet wohl.

19. Singet löblich, und preiset den Herrn in allen seinen Werken; rühmet seinen Namen herrlich.

20. Danket ihm, und lobet ihn mit Singen und Klingen, *f*) und sprechet also im Danken:

21. Alle Werke des Herrn sind sehr gut, *g*) und was er gebeut, das geschiehet zu rechter Zeit.

22. Und man darf nicht sagen: Was ist oder was soll das? Denn zu ihrer Zeit kommen sie alle gewünscht. *h*)

23. Durch sein Gebot stand das Wasser wie Haufen, und durch sein Wort standen die Wasser, als wären sie gefasset.

24. Denn was er durch sein Gebot schaffet, das ist ganz lieblich; und man darf über keinen Mangel klagen an seiner Hülfe. *i*)

25. Aller Menschen Werke sind vor ihm, und vor seinen Augen ist nichts verborgen.

26. Er siehet Alles von Anfang der Welt bis ans Ende der Welt, *k*) und vor ihm ist kein Ding neu. *l*)

27. Man darf nicht sagen: Was ist oder was soll das? Denn er hat ein Jegliches geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.

28. Denn sein Segen fleußt daher wie ein Strom, und tränkt die Erde wie eine Sündfluth. *m*)

29. Wiederum sein Zorn trifft die Heiden, als wenn er ein wasserreiches Land verdorren läßt. *n*)

30. Sein Thun ist bey den Heiligen recht; *o*) aber die Gottlosen stoßen sich daran.

31. Alles, was von Anfang geschaffen ist, das ist den Frommen gut, aber den Gottlosen schädlich.

32. Der Mensch bedarf zu seinem Leben vornehmlich *p*) Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oel und Kleider.

33. Solches Alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottlosen zu Schaden.

34. Es sind auch die Winde *q*) ein Theil zur Rache geschaffen, und durch ihr Stürmen *r*) züchtigen sie kräftiglich.

35. Und wenn die Strafe kommen soll, so toben sie, *s*) und richten den Zorn aus deß, der sie geschaffen hat.

36. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, solches Alles ist zur Rache geschaffen.

37. Die wilden Thiere, Scorpionen,

---

c) E. hinterläßt, wird hinterlassen. *d*) O. wirkt noch damit, o. mehret ihn noch. *e*) E. noch mehr Gedanken zu erzählen. *f*) E. mit Gesang der Lippen u. Cithern. *g*) A. schön, edel. *h*) E. werden sie gesucht werden, d. i. z. gefunden, z. untersucht, erprobt werden. *i*) B. Auf sein Geheiß geschiehet Alles was ihm gefällt, u. ist Niemand, der seine Hülfe ringern könne. *k*) A. von Ewigkeit zu Ew. *l*) A. zu hoch, gedeim, w. wunderbar. *m*) A. macht trunken das Trockne wie eine Fluth. *n*) E. Wasser in Salz verkehret. *o*) A. seine Wege sind den H. eben. *p*) Wie E. 29, 24. *q*) Z. Geister. *r*) E. Wuth. *s*) E. zur Zeit der Vollendung gießen sie Stärke aus.

Schlangen und Schwert sind auch zur Rache da, zu verderben die Gottlosen.

38. Mit Freuden thun sie seinen Befehl, und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden; und wenn das Stündlein kommt, lassen sie nicht ab. *t*)

39. Darum habe ich solches von Anfang *u*) fest bedacht, und zu schreiben vorgenommen:

40. Nämlich, daß alle Werke des Herrn gut sind, und ein Jegliches zu seiner Zeit nützlich ist; *v*)

41. Daß man nicht sagen darf: Dieß ist übler denn Jenes; denn es ist ein Jegliches zu seiner Zeit köstlich. *w*)

42. Darum soll man den Namen des Herrn loben und preisen, von ganzem *x*) Herzen und mit dem Mund.

Cap. 40. V. 1. Es ist ein gar mühselig Ding um aller Menschen Leben, und liegt ein schweres Joch auf den Kindern Adams, von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser Aller Mutter ist.

2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod;

3. So wohl bey dem, der in hohen Ehren *y*) sitzt, als bey dem, der geniedriget ist zur Erde und Asche.

4. So wohl bey dem, der Purpur und Krone trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede, *z*) und Todesgefahr, Neid *a*) und Zank.

5. Und wenn einer des Nachts auf seinem Bette ruhen soll, fallen ihm im Schlaf mancherley irre Gedanken vor. *b*)

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist es doch nichts; denn er erschrickt im Traum, als sehe er die Feinde kommen. *c*)

7. Und wenn er aufwacht, und siehet, daß er sicher ist, so ist ihm, als der aus der Schlacht entronnen ist, und ist wunderfroh, daß die Furcht nichts ist gewesen.

8. Solches widerfährt allem Fleisch, beyde Menschen und Vieh; *d*) aber den Gottlosen siebenmal mehr.

9. Tod, Blut, Hader, Schwert, Unglück, Hunger, Verderben und Plage;

10. Solches Alles ist geordnet wider die Gottlosen; denn auch die Sündfluth um ihret willen kommen mußte.

Das 41. Capitel.

Unglück der Gottlosen. Vergleichung etlicher Stücke. Vom Schmarotzen und Betteln. Von der Todesfurcht.

11. Alles, was aus der Erde kommt, muß wieder zur Erde werden, wie alle Wasser wieder ins Meer fließen.

12. Alle Geschenke *e*) und unrechtes Gut müssen untergehen; aber die Wahrheit *f*) bleibet ewiglich.

13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach, wie ein Donner verrauscht im Regen.

14. Sie sind fröhlich, so lange sie Geschenke nehmen; *g*) aber zuletzt gehen die Uebertreter doch zu Boden.

15. Die Nachkommen der Gottlosen werden wenig Zweige kriegen, und der Ungerechten Wurzel stehet auf einem schrofen Felsen.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am Flußufer stünden, werden sie doch wie Schilf ausgerottet vor allem Gras. *h*)

17. Wohlthun aber ist wie ein gesegneter Garten, *i*) und Barmherzigkeit bleibet ewiglich.

18. Wer sich mit seiner Arbeit nährt, und lässet ihm genügen, der hat ein fein

---

t) E. übertreten sie das Wort nicht: gehorchen. *u*) O. vorlängst. *v*) O. u. er jegliche Nothdurft zu ihrer Z. verleihet. *w*) E. u. z. wird sich zu s. Z. bewähren, gepriesen werden. *x*) O. allgemein mit. *y*) A. auf dem Thron in Herrlichkeit. *z*) A. Unruhe. *a*) E. Grimm, Grollen. *b*) E. verändert der Schlaf seine Erkenntniß: Bewußtseyn, durch wechselnde, falsche u. thörichte Gebilde. *c*) E. als stehe er auf der Wache. And. anders. *d*) Auch das Vieh hat Leiden u. schwere Träume. *e*) Bestechung, dah. Ungerechtigkeit ꝛc. vg. V. 14. *f*) A. Treue, Glaube. *g*) E. die Hände aufthun. *h*) E. Der Schilf an allem Wasser — wird ausger. ꝛc. Vg. Hiob 8, 12. *i*) E. Paradies im Segen.

ruhiges Leben. Das heißt einen guten Schatz finden. k)

19. Kinder zeugen und die Stadt bessern, l) macht ein ewiges Gedächtniß; aber ein ehrliches m) Weib ist höher zu achten, denn alles beyde.

20. Wein und Saitenspiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit ist lieblicher, denn beyde. n)

21. Pfeifen und Harfen lauten wohl; aber eine freundliche Rede o) besser, denn beyde.

22. Dein Auge siehet gern, was lieblich und schön ist; aber eine grüne p) Saat lieber, denn beyde.

23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth; aber Mann und Weib vielmehr. q)

24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barmherzigkeit hilft vielmehr. r)

25. Gold und Silber erhalten einen Mann; s) aber vielmehr t) ein guter Rath.

26. Geld und Gut u) macht Muth; aber vielmehr die Furcht des Herrn.

27. Der Furcht des Herrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner Hülfe.

28. Die Furcht des Herrn ist ein gesegneter Garten, v) und ist nichts so schön gezieret w) als sie.

29. Mein Kind, gib dich nicht aufs Betteln; es ist besser sterben, denn betteln.

30. Wer sich auf eines Andern Tisch verläßt, deß Leben mag nicht für ein Leben gelten; denn er muß sich versündigen um fremder Speise willen. x) Aber davor hütet sich ein vernünftiger weiser Mann.

31. Betteley schmeckt wohl dem unverschämten Maul; aber zuletzt wirds ihn im Bauch wie Feuer brennen.

Cap. 41. V. 1. O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt, und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wohl essen mag!

2. O Tod, wie wohl thust du y) dem Dürftigen, der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt, und nichts Bessers zu hoffen, noch zu gewarten hat! z)

3. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß es also vom Herrn geordnet ist über alles Fleisch, beyde deren, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden.

4. Und was wegerst du dich wider Gottes Willen; du lebest zehn, hundert oder tausend Jahr?

5. Denn im Tode fragt man nicht, wie lange Einer gelebt habe. a)

Das 42. Capitel.

Fluch der Gottlosen. Guter Name. Falsche Schaam. Von Redlichkeit. Von Töchtern u. Weibern.

6. Die Kinder der Gottlosen, und die sich zu den Gottlosen gesellen, werden eitel Gräuel.

7. Der Gottlosen Kinder Erbgut kommt um, und ihre Nachkommen müssen stets verachtet seyn.

8. Einen gottlosen Vater müssen seine Kinder anklagen; denn um seinet willen sind sie verachtet.

9. Wehe euch Gottlosen, die ihr des Höchsten Gesetz verlasset!

---

k) Lat. darin findest du einen Schatz. Gr. aber einen Sch. finden, geht über beydes. l) E. eine St. bauen. m) E. unbescholtenes, untadeliches. n) E. die Liebe der W. ist über b. o) E. holde Zunge. p) A. die Grüne der. q) E. Ein Freund u. Geselle begegnen zu rechter Zeit, aber über beyde M. u. W. r) W. Brüder u. Hülfe zur Zeit der Trübsal, u. über beyde wird Barmh. (Almosen) erlösen. s) W. festigen den Fuß. t) A. viel werther ist. u) O. Macht, Stärke. v) Vg. V. 17. w) Z. w. bedecket: von verborgener Schönheit. x) E. befleckt seine Seele an fr. Speise: durch Schmeicheley ꝛc. y) A. thut deine Ordnung o. Entscheidung, e. Gericht. z) A. u. der verzweifelt u. die Geduld verloren hat. a) W. in der Hölle ist keine Untersuchung des Lebens. O. keine Vertheidigung des Lebens: man kann sich des Todes nicht entschlagen, nicht darum rechten. And. keine Herstellung des L.

10. Ihr lebet *b*) oder sterbet, so seyd ihr verflucht.

11. Gleichwie Alles, so aus der Erde kommt, wiederum zur Erde wird: also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zur Verdammniß.

12. Eines Menschen Leiden mag hier währen, so lange er lebt; *c*) aber der Gottlosen Name muß vertilget werden, denn er taugt nicht.

13. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der bleibt gewisser, denn tausend große Schätze Gold.

14. Ein Leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit; aber ein guter Name bleibt ewiglich.

15. Meine Kinder, wenns euch wohl gehet, so sehet zu, und bleibet in Gottesfurcht. *d*)

16. Was nützet versteckte Weisheit, oder ein verborgener Schatz? Es ist besser, daß ein Mensch seine Thorheit, als seine Weisheit verberge.

17. Darum schämet ihr euch nach meiner Lehre.

18. Man schämet sich oft, da man sich nicht schämen sollte; und billigt oft, das man nicht billigen sollte. *e*)

19. Schäme dich vor Vater und Mutter *f*) der Hurerey, vor Fürsten und Herren der Lügen;

20. Vor dem Richter und Obersten des Unrechten, vor Gemeine und Volk des Ungehorsams; *g*)

21. Vor Nächsten und Freunden der Beleidigung, vor der Nachbarschaft des Stehlens.

22. Schäme dich, Gottes Wahrheit und Bund zu übertreten.

23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brod über Tische liegest. *h*)

24. Schäme dich, daß du übel bestehest in der Rechnung, *i*) und nicht dankest, wenn man dich grüßt.

25. Schäme dich, nach den Huren zu sehen, und dein Angesicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, eines Andern Theil und Gabe zu entwenden, und eines Mannes Weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines Andern Magd nachzustreben, und um ihr Bette zu stehen.

28. Schäme dich, deinem Freunde anfzurücken; *k*) und wenn du ihm etwas gibst, so verweise es ihm nicht. *l*)

29. Schäme dich, nachzusagen Alles, was du gehöret hast, und zu offenbaren heimliche vertraute Rede.

30. Also schämest du dich recht, und wirst allen Leuten lieb und werth seyn.

Cap. 42. V. 1. Aber dieser Stücke schäme dich keines, und um Niemandes willen thue Unrecht:

2. Nämlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten, und den Gottesfürchtigen bey Recht zu erhalten. *m*)

3. Treulich handeln gegen den Nächsten und Gesellen; *n*) den Freunden das Erbtheil zuzuwenden;

4. Genaues Maaß und Gewicht zu halten; zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig;

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut im Kaufen und Verkaufen; *o*) die Kinder mit Fleiß ziehen; den bösen Knecht wohl stäupen;

6. Vor einem bösen Weibe das Deine wohl bewahren; *p*) wo viel Zugreifens ist, *q*) Alles wohl verschließen;

7. Was man Jemand muß unter die Hände geben, Alles zählen und abwägen; alle Ausgabe und Einnahme anschreiben;

---

b) E. werdet geboren. Vg. z. Weish. 8, 19. u. z. 2 Mos. 20, 6. Auch heissen Kinder der Gottl. s. v. a. Gottlose selbst, gottl. Leute. *c*) O. Man trägt Leid um der Menschen Leichen. W. Der M. Leid ist an ihren Leibern (um i. L.). *d*) W. Kinder, bewahret die Zucht im Frieden. *e*) W. nicht Alles wird von Allen nach der Wahrheit geb. *f*) L. Es schäme sich Vater u. M. So a. im Folg. *g*) E. Gesetzwidrigkeit. *h*) Als ein neidischer Vielfraß, o. Ungestitteter. *i*) Also w. s. v. a. der Dieberey in Einnahme u. Ausgabe. And. and. *k*) O. ihn zu schmähen. *l*) A. wirf nicht vor. *m*) So. L. n. a. L. Sst. w. des Gerichts, daß du dem Gottlosen sein Recht anthuest. O. viell. den Angeklagten zu vertheidigen. *n*) B. Dich anzunehmen deines Nächsten u der Wanderer. *o*) B. Keinen Unterschied zu machen im Verkaufen u. in Käufern. *p*) E. versiegeln. *q*) W. viel Hände sind.

8. Die Unverständigen und Thoren unterweisen, auch die gar alten Leute, daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter Mensch, und bey allen Leuten gelobet seyn.

9. Eine Tochter, die noch unberathen ist, macht dem Vater viel Wachen, *r*) und das Sorgen für sie nimmt ihm den Schlaf: weil sie jung ist, daß sie möchte veralten, oder wenn sie einen Mann kriegt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist, daß sie möchte geschändet, und in des Vaters Hause schwanger werden; oder wenn sie bey dem Manne ist, daß sie sich nicht recht halten, *s*) oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine Tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart, *t*) daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir sage, und du von einem Jeden Schande hören, *u*) und dich vor allen Leuten schämen müsseſt.

12. Siehe dich nicht um nach schönen Menschen, *v*) und sey nicht so gerne um die Weiber.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen, also kommt von Weibern viel Böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen Manne zu seyn, denn bey einem freundlichen Weibe, die einen zu Hohn und Spott macht.

Das 43. Capitel.

Gottes Herrlichkeit in der Natur.

15. Ich will nun preisen des Herrn Werke, und verkündigen, wie ich es gesehen habe. In dem Worte des Herrn stehen seine Werke. *w*)

16. Die Sonne beleuchtet und beschauet Alles, und ihr ∞) Werk ist voll seiner ∞) Herrlichkeit.

17. Es ist auch den Heiligen von dem Herrn noch nie gegeben, daß sie alle seine Wunder aussprechen könnten; die der allmächtige Herr bereitet hat, auf daß alle Dinge in seiner Herrlichkeit fest ständen.

18. Er erforschet den Abgrund und der Menschen Herzen, und weiß, was sie gedenken. *y*)

19. Denn der Herr kennet alles Wissen, und schauet in den Plan *z*) der Ewigkeit. *a*)

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenbaret, was heimlich ist; ihm entgehet kein Gedanke, und ist ihm keine Sache *b*) verborgen.

21. Er beweiset seine große Weisheit herrlich; und er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Er kann weder größer noch geringer werden; und er bedarf keines Raths.

23. Wie lieblich sind alle seine Werke, wiewohl man kaum ein Fünklein davon erkennen kann!

24. Es lebet Alles, und bleibet für und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer Zwey und Zwey, Eins gegen Eins; *c*) und was er macht, daran ist kein Fehl. *d*)

26. Eines muß das Gute des Andern stärken; und wer kann sich seiner Herrlichkeit satt sehen?

Cap. 43. V. 1. Man siehet seine Herrlichkeit an der prächtigen Höhe, an dem hellen *e*) Firmament, an dem schönen Himmel.

2. Die Sonne, wenn sie aufgeht, verkündiget den Tag; sie ist ein Wunderwerk *f*) des Höchsten.

---

r) V. Eine T. macht dem V. viel heimlich Wachen; denn s. das Folg. u. V. 10. *s*) W. daß sie übertreten. *t*) Wie C. 26, 13. *u*) A. beym Volk beschrien o. verklagt werden. *v*) O. Siehe keinen M. an wegen der Schönheit. *w*) C. in den Worten d. H. sind ꝛc. d. i. z. durch sein Wort entstanden u. bestehen sie, vg. C. 43, 5 11. 28 Gr. ∞) O. sein (Gottes) — ihrer. *y*) A. ergründet ihre Anschläge. *z*) W. Zeichen: Abriß, Bild. And. Wunder. *a*) A. der Welt, z. der Zeit. *b*) O Wort. *c*) Vg. C. 33, 16. *d*) C. er macht nichts mangelhaft. *e*) A. reinen. *f*) C. ein wunderbares Gefäß, ein Werk —

3. Im Mittag trocknet sie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?

4. Ob einer den Ofen anblase in der Schmelzarbeit, *g*) so brennt die Sonne dreymal heisser die Berge durch; und bläset von sich feurigen Dampf, und schießt so helle Strahlen, daß sie die Augen blendet.

5. Das muß ein großer Herr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heissen so schnell laufen.

6. Und der Mond in aller Welt muß scheinen *h*) zu seiner Zeit, und die Monate unterscheiden, und das Jahr austheilen. *i*)

7. Nach dem Mond rechnet man die Feste; *k*) es ist ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt. *l*)

8. Er macht den Monat, *m*) er wächset und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Also hat sie der Herr in der Höhe heissen die Welt erleuchten. *n*)

11. Durch des Heiligen Wort halten sie ihre Ordnung, und wachen sich nicht müde. *o*)

12. Siehe den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne Farben. *p*)

13. Er hat den Himmel herrlich umzogen, *q*) und die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein Geheiß kommt eilig der Schnee; und er läßt Blitze laufen, die sein Urtheil ausrichten. *r*)

15. Durch solches *s*) thun sich die Schätze *t*) auf, und die Wolken fliegen daher wie Vögel.

16. Er macht durch seine Kraft die Wolken dicke, daß Hagel fallen wie Brocken Steine.

17. Vor seinem Anblick erzittern die Berge, und durch seinen Willen wehet der Südwind.

18. Sein Donner erschreckt *u*) die Erde, und der Nordsturm sammt Windwirbeln.

19. Er streuet den Schnee wie fliegende Vögel, daß er niederfällt, als wenn sich die Heuschrecken nieder thun. *v*)

20. Seiner schönen Weisse wundert sich das Auge, und das Herz muß erstaunen solches seltsamen Regens.

21. Er schüttet den Reif auf die Erde wie Salz; und wenn es *w*) gefrieret, so werden Eiszacken, wie die Spitzen an den Stecken.

22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, so gerinnet das Wasser zu Eis; *x*) wo Wasser gesammelt ist, da lagert sich solches über her, und zeucht dem Wasser gleich einen Harnisch an.

23. Er verderbet *y*) die Gebirge, und verbrennet die Wüsten, und verdorret Alles, was grün ist, wie ein Feuer.

24. Dawider hilft *z*) ein plötzlicher Nebel, und ein Thau nach der Hitze erscheinend erquicket Alles wieder.

25. Durch sein Wort wehret er dem Meer, und hat Inseln darein gesäet.

26. Die auf dem Meer fahren, sagen von seiner Gefährlichkeit; und die wirs hören, verwundern uns.

27. Daselbst sind seltsame Wunder, mancherley Thiere und große Wallfische.

28. Durch ihn gehet eines Jeglichen *a*) Zweck von Statten, und durch sein Wort bestehen *b*) alle Dinge.

29. Wenn wir gleich viel sagen, so können wirs doch nicht erreichen. Kurz: Er ist Alles. *c*)

---

g) W. in Werken der Hitze. *h*) O. muß Alles thun, in Allem handeln. *i*) E. zur Anweisung der Zeiten u. zum Zeichen der Zeit o. Welt. *k*) Neumond, Osteen ꝛc. *l*) W. abnimmt in der Vollendung, zur Voll. *m*) Gr. w. der Monat ist nach seinem Namen. *n*) Gr. e. (sie sind) ein leuchtender Schmuck (o. Welt) in den Höhen des H. *o*) O. verlassen nicht ihre Wacht. *p*) E. er ist sehr schön in seinem Schimmer. *q*) W. umringt mit dem Kreis der Herrlichkeit: kann auf Gott gehen, aber n. d. Griech. v. auf den Regenbogen. *r*) W. seines Gerichts. *s*) Geheiß ꝛc. *t*) Seine Rüstkammern ꝛc. Vg. Hiob 38, 22. *u*) E. setzt in Geburtswehen. *v*) A. lagern. *w*) Also e. sie, die Erde; o. solcher, der Reif. *x*) Z. Krystall. *y*) E. frißt ab. Der dürre Nordwind, o. Gott? *z*) E. Alles heilt. *a*) O. sein. Ein. verst. den Schiffer. *b*) A. in, an seinem W. liegen. *c*) W. die Hauptsumme der Worte ist: Er selbst ist Alles, a. das All. (Aber nicht umgekehrt.)

30. Wenn wir gleich viel rühmen, was richten wir aus? Er ist doch noch weit größer, denn alle seine Werke.

31. Der Herr ist schrecklich und sehr groß, und seine Macht ist wunderbar.

32. Lobet und preiset den Herrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn aus allen Kräften, und lasset nicht ab; noch werdet ihrs nicht erreichen.

34. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch erheben, als er ist?

35. Wir sehen seiner Werke das wenigste; denn viel größere sind uns noch verborgen.

36. Denn Alles hat der Herr gemacht, und gibt es den Gottesfürchtigen zu wissen. *d*)

Das 44. Capitel.

Lob der Erzväter. Enoch, Noah, Abraham, Isaak, Jakob.

1. Lasset uns loben die berühmten Leute, und unsere Väter nach ihrem Geschlecht.

2. Viel herrliche Dinge hat der Herr bey ihnen gethan von Anfang durch seine große Macht.

3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.

4. Sie haben das Volk beherrschet mit Rath, und die Leute mit Verstand der Schrift. *e*)

5. Sie haben gelehret mit weisen Reden; sie haben wohllautende Lieder gedichtet, und Gesänge in Schriften verfaßt.

6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große Güter gehabt, und in Frieden gesessen in ihren Wohnungen. *f*)

7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewesen, und bey ihrem Leben gerühmt.

8. Und haben ihrer Etliche einen Namen hinter sich gelassen, daß man sie preisen kann.

9. Aber von Andern ist kein Gedächtniß geblieben, und sind umgekommen, als wären sie nie gewesen, und sind geworden, als die niemals gelebt haben, *g*) und ihre Kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen Leuten, *h*) welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut Erbe geblieben, sammt ihren Kindern.

11. Ihre Nachkommen sind im Bunde geblieben, und um ihret willen sind ihre Kindeskinder für und für bestanden.

12. Ihr Same wird bleiben so lange die Welt währet, und ihr Lob wird nicht untergehen.

13. Ihr Leib ist im Frieden begraben, und ihr Name lebt ewiglich.

14. Die Leute reden von ihrer Weisheit, und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

15. Enoch gefiel dem Herrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung *i*) zur Buße wäre.

16. Noah ward erfunden in der Gerechtigkeit unsträflich, und ist eine Versöhnung geworden *k*) zur Zeit des Zorns.

17. Und ist übrig behalten *l*) auf Erden, da die Sündfluth kam.

18. Und er empfing den Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sündfluth vertilget werden sollte.

19. Abraham, der große Vater vieler Völker, hat seines Gleichen nicht in der Ehre.

20. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und Gott machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund in sein Fleisch; *m*) und er ward treu erfunden, da er versucht ward.

---

d) A. gibt d. G. Weisheit. *e*) O. mit gelehrtem Verst. O. mit Verst. der Schriften des Volks. *f*) O. in ihrer Pilgrimschaft. *g*) A. wurden geboren, als wären sie n. geb. *h*) A. frommen, o. begnadigten, w. Männern der Barmherzigkeit. Viell. e. aber es sind (gab) unter ihnen Männer d. B. *i*) A. den Nachkommen ein Beyspiel. *k*) Gottes mit der Erde. And. ihm ist Vergeltung gew. And. ist erlöst worden. *l*) O. Um deßwillen ward ein Ueberbleibsel. *m*) A. er bestätigte den B. an seinem Fl. 1 Mos. 17, 10.

21. Darum verhieß ihm Gott mit einem Eide, daß durch seinen *n*) Samen die Heiden sollten gesegnet werden, und er wie der Staub der Erde gemehret werden sollte;

22. Und sein Same erhöhet wie die Sterne, und Erben werden von einem Meer bis an das andere, und vom Strom an bis an der Welt Ende. *o*)

23. Und hat denselbigen Segen über alle Menschen und den Bund auch also bestätiget mit Isaak, um seines Vaters Abraham willen;

24. Und hat ihn auf das Haupt Jakobs kommen und bleiben lassen; hat ihn gnädiglich gesegnet, *p*) und ihm das Erbe gegeben, und seine Theile abgesondert, und in zwölf Stämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann *q*) Mose, der Gnade fand vor den Augen aller Welt, und beyde Gott und Menschen ihm hold waren, deß Gedächtniß hoch gepriesen wird. *r*)

2. Er hat ihn auch geehrt, wie die heiligen Väter, *s*) und hoch erhoben, *t*) daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ ihn mit Worten viel Zeichen thun. *u*)

3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an sein Volk, und zeigte ihm ein Theil seiner Herrlichkeit.

4. Er hat ihn auserkoren zum heiligen Stande, um seiner Treue und Sanftmuth willen, *v*) und aus allen Menschen erwählet.

5. Er ließ ihn hören seine Stimme, und führete ihn in die finstere Wolke.

6. Er hat ihm gegenwärtig *w*) die Gebote gegeben, das Gesetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jakob sollte den Bund lehren, und Israel seine Rechte.

7. Er hat Aaron, seinen Bruder aus demselbigen Stamm Levi, auch erhöhet, und ihm gleich auserkoren. *x*)

8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priesterthum im Volk.

9. Er hat ihn köstlich schön gezieret, *y*) und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm vollkommnen Schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit dem Geschmeide *z*) der Kraft, und legte ihm an die Niederwand, den langen Rock und das Brustkleid.

11. Und hing viel Granatäpfel und goldener Schellen umher an ihn, daß es klänge, wenn er einherginge, und der Klang gehöret würde im Tempel, damit seines Volks vor Gott gedacht würde.

12. Ja den heiligen Rock mit Golde, Blau und Purpur bunt gewirkt;

13. Das Amtschildlein mit dem Licht und Recht, künstlich verfertiget, mit den edeln Steinen in Gold gefasset, darin die Namen der zwölf Stämme Israel gegraben waren wie Siegel durch die Steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor Gott;

14. Das goldene Stirnblatt *a*) auf dem Hut, darinnen die Heiligkeit gegraben war; welches Alles war herrlich, kräftig, lieblich und schön.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen; es mußte sie auch kein Anderer *b*) anziehen, ohne seine Kinder allein, und Kindeskinder für und für.

16. Seine Brandopfer wurden täglich zweymal vollbracht.

17. Moses füllete ihm die Hände, *c*) und salbete ihn mit dem heiligen Oel.

18. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und seine Söhne ewiglich, so lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, und Priester seyn,

---

n) A. in seinem. *o*) S. z. Zach. 9, 10. *p*) E. in seinem Segen anerkannt. *q*) Wie E. 44, 10. *r*) O. im Segen ist. *s*) E. gleichgestellt der Ehre der Heiligen. *t*) E. groß gemacht. *u*) E. hat durch seine W. Zeichen gestillet (aufhören lassen) o. auf seinen W. Zeichen ruhen lassen, darein gelegt. *v*) E. geheiliget in seiner (durch seine) Tr. (o. Glauben) u. S. *w*) A. von Angesicht. *x*) E. erhöhet als heilig (o. den Heiligen) gleich ihm, vgl. z. B. 4. *y*) E. beseligt mit schöner Zierde. *z*) A. Geräthe. *a*) E. Krone. *b*) A. Fremder. *c*) 2 Mos. 28, 41.

und sein Volk in seinem Namen segnen sollten.

19. Er hat ihn erwählet aus allen Lebendigen, daß er dem Herrn opfern sollte, Räuchopfer und süßen Geruch zum Gedächtniß, das Volk zu versöhnen.

20. Er befahl ihm das Amt seines Worts, daß er Jakob seine Zeugnisse lehren und Israel mit seinem Gesetz erleuchten sollte.

21. Es rotteten sich wohl Andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüste: nämlich die mit Dathan und Abiram waren, und die wüthende Rotte Korah;

22. Aber der Herr sah es, und gefiel ihm nicht, und sie wurden verzehret im grimmigen Zorn.

23. Er bewies ein schreckliches Wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem Feuer.

24. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil: nämlich alle Erstlinge theilte er ihm zu; vor allen Andern *d*) verordnete er ihnen Brods genug.

25. Denn sie sollten essen des Herrn Opfer, die er ihm und seinem Samen gab.

26. Aber sie mußten kein Theil am Lande haben, noch mit dem Volk erben; sondern der Herr war ihr Theil und Erbe.

27. Pinehas, der Sohn Eleasar, war der dritte in solcher Ehre; dieweil er eiferte in Gottesfurcht.

28. Und da das Volk abfiel, stand er treulich, fest und keck, *e*) und versöhnete Israel.

29. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedens, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorstehen, und er und sein Same die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben sollte.

30. Gleichwie mit David, dem Sohne Jesse, aus dem Stamm Juda, der Bund gemacht ist, daß allein aus seinen Söhnen einer König seyn soll: also sollten auch Aaron und sein Same das Erbe behalten;

31. Daß er ihnen Weisheit ins Herz geben wolle, *f*) sein Volk recht zu richten; auf daß ihre Wohlfahrt nicht vergehe, und ihre Herrlichkeit für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Josua und Caleb, den Richtern, und Samuel.

1. Jesus Nave *g*) war ein Held im Streit, und ein Nachfolger Mose im Prophenamte;

2. Der große Siege behielt *h*) für die Auserwählten Gottes, wie sein Name *i*) gibt, und sie rächete an den Feinden, welche wider sie aufstanden, auf daß er Israel ins Erbe brächte.

3. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckte, und das Schwert zuckte wider die Städte.

4. Wer vor ihm ist so freudig *k*) gestanden? Denn der Herr selbst focht wider die Feinde. *l*)

5. Um seinet willen stand *m*) die Sonne, und ward ein Tag so lang als zween.

6. Er rief an den Höchsten Herrscher, da er seine Feinde allenthalben drängete; *n*) und der Herr, der große, erhörete ihn;

7. Und ließ mächtige Hagelsteine fallen zum Streit wider die Heiden, und schlug die Widersacher todt, da sie herunter zogen. *o*)

8. Damit die Heiden gewahr würden, was diese für Geschütz hatten; denn er focht vor dem Angesicht des Herrn, und folgte nach dem Mächtigen. *p*)

9. Und zu der Zeit Mose that er und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gutes

---

d) O. durch die Erstlinge, Erstgeburten. *e*) A. mit redlicher u. muthiger Seele. *f*) O. So gebe er euch (ihr Priester) denn W. ins H. Anb. and. *g*) So heißt im Gr. Josua (der Sohn) Nun. *h*) E. groß zum Heil, zur Erlösung war. *i*) Heiland *k*) E. also. *l*) N. a. L. er führte die Kriege des Herrn. *m*) E. in seiner Hand (durch ihn) ging zurück o. verweilte. *n*) O. da ihn die F. all. drängeten. Vg. V. 18. *o*) A. am Abhang (von Bethhoron). *p*) Der Leitung Gottes.

Werk: da stunden sie wider den Haufen, und wehreten dem Volk die Sünde, und stilleten den schädlichen Aufruhr. q)

10. Darum sind sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht, r) ins Land, da Milch und Honig innen fleußt.

11. Und der Herr erhielt den Caleb bey Leibeskräften bis in sein Alter, daß er hinauf zog auf das Gebirge im Lande; und sein Same besaß das Erbe.

12. Auf daß alle Kinder Israel sähen, wie gut es ist, dem Herrn nachwandeln.

13. Und die Richter, ein Jeglicher nach seinem Namen, welche nicht Abgötterey trieben, s) noch vom Herrn abfielen, müssen auch gepriesen werden. t)

14. Ihre Gebeine müssen grünen da sie liegen; u) und ihr Name werde gepriesen in ihren Kindern, auf welche er geerbet ist. v)

15. Und Samuel, der Prophet des Herrn, von seinem Gott geliebet, richtete ein Königreich an, und salbete Fürsten über sein Volk.

16. Er richtete die Gemeine nach dem Gesetz des Herrn, und der Herr sah Jakob wieder an.

17. Und er ward als ein getreuer w) Prophet bewähret, und durch sein Wort erkannt als ein gewisser Seher.

18. Er rief an den Herrn, den Mächtigen, da die Feinde allenthalben drängeten, mit eines Milchlammes Opfer.

19. Und der Herr donnerte vom Himmel herab, und ließ hören seine Stimme mit großem Schall;

20. Und zerschlug die Fürsten zu Tyrus, und alle Herren der Philister.

21. Und bevor er zur ewigen Ruhe ging, bezeugte er vor dem Herrn und seinem Gesalbten, daß er von keinem Menschen Geld, auch nicht einen Schuh genommen hätte; und kein Mensch konnte ihn etwas zeihen.

22. Und da er nun entschlafen war, weissagte er, x) und verkündigte dem Könige sein Ende, und ließ sich hören aus der Erde hervor, und weissagte, daß die gottlosen Leute sollten umkommen. y)

Das 47. Capitel.

Von David, Salomo, Roboam und Jerobeam.

1. Darnach zur Zeit Davids weissagte Nathan.

2. Und David war unter den Kindern Israel auserkoren, wie das Fette vom Opfer Gott geeignet ist. z)

3. Er ging mit Löwen um, als scherzte er mit Böcklein, und mit Bären, als mit Lämmern. a)

4. In seiner Jugend schlug er den Riesen todt, und nahm weg die Schmach von seinem Volk.

5. Er hob auf seine Hand, und warf mit der Schleuder, und warf den stolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den Herrn, den Höchsten, an, der stärkte ihm seine Hand, daß er erwürgete den starken Krieger, und erhöhete das Horn seines Volks.

7. Er ließ ihn rühmen als zehn tausend Mann werth, b) und ehrete ihn mit göttlichem Segen, c) daß er die königliche Krone krigte.

8. Er schlug die Feinde allenthalben, und vertilgte die Philister, seine Widersacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen ist.

9. Für ein jegliches Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchsten, mit Worten des Preises.

10. Er sang von ganzem Herzen, und liebte den, der ihn gemacht hatte.

---

q) 4 Mos. 14, 6. r) A. zu bringen das V. z. E. s) W. deren Herz nicht hurete. t) O. ihr Andenken müsse im Segen seyn, wie C. 45, 1. u) E. aus ihrer Stätte. Vg. C. 49, 12. Verst. ihr blühendes, frisches Andenken. v) O. sich erneuern in herrlichen Kindern. w) O. durch seinen Glauben als ein. x) 1 Sam. 28, 15 ff. y) W. u. erhob aus der E. seine Stimme, in Weissagung zu vertilgen die Gottlosigkeit des Volks. z) 3 Mos. 3, 15 — 17. a) 1 Sam. 17, 34. 35. b) T. mit (1 Sam. 18, 7.) o. unter 10000. c) O. Man rühmte — lobte ihn mit G. des Herrn.

11. Er stiftete Sänger bey dem Altar, und ließ sie süße Lieder singen.

12. Und ordnete die Feyertage herrlich zu halten, und daß man die Feste durchs ganze Jahr schön begehen sollte, *d*) mit Loben den Namen des Herrn, und mit Singen von Morgens an im Heiligthum.

13. Der Herr vergab ihm seine Sünde, und erhöhete sein Horn ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß das Königreich und der Stuhl der Ehre in Israel auf ihm bleiben sollte.

14. Nach ihm ward König sein kluger Sohn Salomo, dem der Vater gute Ruhe geschafft hatte, *e*) daß er im Frieden regierete.

15. Denn Gott hatte Alles umher stille gemacht, daß er seinem Namen ein Haus bauete, und ein Heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe.

16. O wie wohl lerntest du *f*) in deiner Jugend, und wurdest mit Verstand erfüllet, wie mit einem Strom!

17. Dein Geist *g*) hat die Erde bedeckt, und hast sie erfüllet mit sinnreichen Sprüchen.

18. Und dein Name ward berufen fern in die Inseln, und um deines Friedens willen warst du lieb und werth gehalten. *h*)

19. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder, Sprichwörter, Gleichnisse und Auslegungen.

20. Im Namen des Herrn, *i*) der da heißt der Gott Israels, brachtest du so viel Gold zuwege als Zinn, und so viel Silber als Bley.

21. Dein Herz neigte sich zu den Weibern, und ließest sie dich bethören, *k*) und hingest deiner Ehre einen Schandfleck an;

22. Und machtest, daß deine Kinder verworfen seyn mußten, und der Zorn über deine Nachkommen ging, zur Strafe *l*) deiner Thorheit;

23. Da die Herrschaft zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttisches Königreich entstand.

24. Aber der Herr wandte *m*) sich nicht von seiner Barmherzigkeit, und ließ sein Werk nicht *n*) zu Grunde gehen; und vertilgte nicht gar seines Auserwählten Nachkommen, und that nicht weg den Samen seines Liebhabers.

25. Sondern behielt noch etwas über dem Volk Jakob, und eine Wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und ließ hinter sich seines Samens, Roboam, *o*) einen unweisen Mann vor allem Volk, *p*)

27. Der keinen Verstand hatte, der das Volk mit seinem Eigensinn *q*) abfällig machte;

28. Dazu Jerobeam, den Sohn Nebats, der Israel zur Abgötterey brachte, und führete Ephraim in Sünde.

29. Und ihrer Sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus ihrem Lande vertrieben wurden.

30. Denn sie erdachten allerley Bosheit, bis die Rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Jesaja.

1. Und der Prophet Elias brach hervor *r*) wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel;

2. Und brachte die theure Zeit *s*) über sie, und machte sie geringer durch seinen Eifer.

3. Durch das Wort des Herrn schloß er den Himmel zu; dreymal brachte er Feuer herab. *t*)

4. O wie herrlich bist du gewesen, Elias, mit deinen Wunderzeichen! Wer ist zu rühmen wie du?

d) O. zierte die Feste immerdar, o. aufs vollkommenste. *e*) W. der durch ihn in weitem Raum wohnte. *f*) O. wie weise warst du. *g*) E. Seele. *h*) W. warst geliebt in (durch) d. Fr. Salomo = Friedereich. *i*) A. durch den N. des H. Durch, in Frömmigkeit ꝛc. Vg. C. 48, 3. 6 Gr. *k*) E. du wardst überwältigt, gefangen, durch deinen Leib. *l*) E. u. wurden gequält über — N. a. L. daß du gequ., zerknirscht würdest über. *m*) O. wendet, so a. im Folg. *n*) E. seiner Werke nichts. *o*) Rehabeam. *p*) E. die Thorheit des Volks, d. i. z. der es thöricht machte, V. 27. *q*) E. Rath. *r*) E. stand auf. *s*) A. Hungersnoth. *t*) 1 Kön. 18, 38. 2 K. 1, 10. 12.

5. Durch das Wort des Höchsten hast du einen Todten auferweckt, und wieder aus der Hölle u) gebracht.

6. Du hast Könige zu Grunde gestürzet, und Edle von ihrem Sitz. v)

7. Du hast auf dem Berge Sina gehöret die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

8. Du hast Könige gesalbet zur Vergeltung, und Propheten, die nach dir folgen sollten.

9. Du bist weggenommen in einem feurigen Wetter, mit feurigem Wagen und Pferden.

10. Du bist verordnet, daß du strafen sollst zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, das Herz der Väter zu den Kindern kehren, w) und die Stämme Jakobs wieder bringen. x)

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner Freundschaft willen geehret y) seyn werden. Da werden wir das rechte Leben haben. z)

12. Da Elia im Wetter weg war, da kam sein Geist auf Elisa reichlich. Zu seiner Zeit erschrack er vor keinem Fürsten, und Niemand konnte ihn überwinden.

13. Er ließ sich nichts zwingen; und da er todt war, weissagte a) noch sein Leichnam.

14. Da er lebte, that er Zeichen, und da er todt war, that er Wunder.

15. Noch half das Alles nicht, daß sich das Volk gebessert und von ihren Sünden gelassen hätte; bis sie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Länder zerstreuet wurden;

16. Und ein kleines Häuflein b) überblieb, und ein Fürst im Hause Davids.

17. Unter welchen Etliche thaten, was Gott gefiel; aber Etliche sündigten sehr.

18. Ezechias c) befestigte seine Stadt, und leitete Wasser hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen bauen.

19. Zu seiner Zeit zog herauf Sanherib, und sandte Rabsake; er hob seine Hand auf wider Zion, und trotzte mit großem Hochmuth.

20. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, wie einem Weibe in Kindesnöthen.

21. Und sie riefen den barmherzigen Herrn an, und hoben ihre Hände auf zu ihm.

22. Und der Heilige im Himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Esaja.

23. Er schlug das Heer der Assyrer, und sein Engel vertilgete sie.

24. Denn Ezechias that, was dem Herrn wohl gefiel, und blieb beständig auf dem Wege Davids, seines Vaters, wie ihn lehrete Esajas, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in seiner Weissagung.

25. Zu desselbigen Zeit ging die Sonne wieder zurück, und verlängerte d) dem Könige das Leben.

26. Er weissagte mit reichem Geist, was zuletzt geschehen sollte, e) und gab den Betrübten zu Zion Trost.

27. Er verkündigte das Zukünftige in die Zeiten, f) und das Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Josia und den Königen in Juda, mehreren Propheten, berühmten Männern und Erzvätern.

1. Der Name Josias g) ist wie ein edles Räuchwerk, durch Apothekerkunst bereitet.

---

u) Todtenreich. 1 Kön. 17. v) E. Bette. w) Mal. 4, 6. 6. x) E. herstellen. Die Wiederkunft des Elias, welche die Synagoge noch erwartet, ist schon in Johannes d. T. erfüllt, jedoch unausschließlich weiterer Erfüllung; vg. d. Folg. y) O. mit deiner Fr. beehret. Vg. d. folg. Anm. z) W. Selig die dich Sehenden u. in Liebe Gezierten (And. u. a. L. Entschlafenen). Denn wir werden des Lebens leben. And. and. a) D. i. that Wunder, V. 14. b) A. Volk: Juda. c) Hiskias. d) O. u. er (Es. o. Gott) verlängerte. e) W. Mit großem G. schauete er das Letzte. f) O. bis in Ewigkeit. g) 2 Kön. 22 ff. E. das Gedächtniß J.

2. Er ist süße wie Honig in jedem Munde, und wie ein Saitenspiel beym Wein.

3. Er hatte große Gnade *h*) das Volk zu bekehren, und die Gräuel der Abgötterey abzuthun.

4. Er richtete sein Herz zu dem Herrn; in gottlosen Zeiten hielt er fest an der *i*) Frömmigkeit

5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechia und Josias, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verließen das Gesetz des Höchsten. Darnach war es aus mit den Königen Juda. *k*)

7. Denn sie mußten ihre Macht *l*) Andern lassen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.

8. Die verbrannten die auserwählte Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gassen wüste, wie Jeremia geweissaget hatte;

9. Welchen sie übel plagten, der in Mutterleibe zum Propheten auserkoren war, *m*) daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, *n*) und wiederum auch bauen und pflanzen sollte.

10. Hesekiel sah die Herrlichkeit des Herrn im Gesicht, welche er ihm zeigte auf dem Wagen der Cherubim.

11. Er hat geweissaget Platzregen wider die Feinde, *o*) und Trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf Propheten Gebeine müssen grünen, da sie liegen. *p*) Denn sie haben Jakob getröstet, und Erlösung verheissen, der sie gewiß hoffen sollten. *q*)

13. Wie wollen wir Sorobabel preisen, der wie ein Ring an der rechten Hand war? *r*)

14. Also auch Jesus, den Sohn Josedek; *s*) welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem Herrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit?

15. Und Nehemia ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten Mauern wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlössern gesetzt, und unsere Häuser wieder gebauet.

16. Niemand ist auf Erden geschaffen, der Henoch gleich sey; denn er ist von der Erde *t*) weggenommen.

17. Und ist kein Mann geboren wie Joseph, welcher war ein Herr über seine Brüder, und Erhalter seines Volks; dessen Gebeine wurden wiederum heimgebracht. *u*)

18. Sem und Seth sind unter den Leuten in großen Ehren gewesen; Adam aber ist *v*) über Alles, was da lebet *w*) in der Schöpfung.

Das 50. Capitel.

Lob Simons, des Hohenpriesters. Schluß.

1. Simon, der Sohn Onia, der Hoheprieſter, *x*) der zu seiner Zeit das Haus besserte, und den Tempel befestigte;

2. Und den Grund legte der doppelten Höhe, des hohen festen Umgangs am Tempel. *y*)

3. Zu seiner Zeit war der Brunnen verfallen, den fassete er weit mit Kupfer. *z*)

4. Er sorgte für den Schaden seines Volks, und machte die Stadt fest wider die Belagerung.

5. Er war herrlich im Kreise des Volks, wenn er aus dem Vorhang des Tempels hervor ging;

6. Wie der Morgenstern durch die

h) Also c. war glücklich, erhielt Gelingen, o. war rechtschaffen. *i*) O. befestigte er die. *k*) O. die Kön. J. fielen ab. V. 7. Darum ꝛc. *l*) W. ihr Horn. *m*) Jer. 1, 5. *n*) A. plagen u. verderben. Was ein Prophet weissagt, davon sagt die Schrift, er thue es. *o*) Hesek. 13, 13. O. w. gedacht der Feinde im (unter dem Bild vom) Platzregen. *p*) Wie C. 46, 14. *q*) C. im Glauben der Hoffnung. *r*) Hagg. 2, 23. *s*) Josua d. S. Jozadak. Esr. 3, 2 ꝛc. *t*) lebendig. *u*) C. wurden heimgesucht. *v*) O. war. Vg. Luc. 3, 38. *w*) C. über alles Lebendige, sst. Thier. *x*) Mit dem Beynamen der Gerechte, 300 J. vor Chr. Geb. (schloß wsch. den jetzigen Canon des A. T.) *y*) O. der zweyten Höhe (Terrasse) des hohen Festungswerks am T. L. den Gr. noch einmal so hoch aufführte. Diese Stelle ist aus Mangel historischer Nachrichten dunkel. So a. V. 3. *z*) O. war der Wasserbehälter (Becken, 1 Kön. 7, 23) verf. (da ließ er eins machen) aus Erz wie der Umfang des Meers. And. er ließ den Wass. verengern.

Wolken leuchtet, wie der volle Mond zu seiner Zeit;

7. Wie die Sonne scheinet auf den Tempel des Höchsten, wie der Regenbogen in prangenden Wolken;

8. Wie eine schöne Rose im Lenz, wie die Lilien am Wasserquell, wie der Weihrauchbaum a) im Sommer;

9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Räuchfaß, wie ein dichtgoldenes Gefäß mit allerley Edelgesteinen gezieret;

10. Wie ein fruchtbarer Oelbaum, und wie der höchste Cypressenbaum.

11. Wenn er den schönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar aufstieg, b) so zierete er das ganze Heiligthum umher.

12. Wenn er aber aus der Priester Händen die Opferstücke nahm, und bey dem Feuer stand, so auf dem Altar brannte: c)

13. So standen ihre Brüder rings um ihn her, wie die Cedern d) auf dem Libanon gepflanzt, und umringeten ihn wie Palmzweige;

14. Und alle Kinder Aaron in ihrem Schmuck, und hatten des Herrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Israel.

15. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar, und that also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.

16. Er reckte seine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte Traubenblut; und goß an den Boden des Altars süssen Geruch dem Höchsten, der Aller König ist.

17. Da riefen die Kinder Aaron laut, und bliesen mit e) Trommeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde f) vor dem Höchsten.

18. Da fiel sobald alles Volk mit einander zur Erde auf ihr Angesicht, und beteten zum Herrn, ihrem allmächtigen höchsten Gott.

19. Und die Sänger lobten ihn mit Psalmen, und das ganze Haus erscholl von dem süßen Getöne.

20. Und das Volk betete zum Herrn, dem Höchsten, daß er gnädig seyn wollte, bis der Gottesdienst aus war, und sie ihr Amt vollendet hatten.

21. Wenn er nun wieder herab ging, g) so reckte er seine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Israel, und gab ihnen den Segen des Herrn mit seinem Munde, und wünschte ihnen Heil in seinem Namen. h)

22. Da fielen sie abermal nieder, und empfingen den Segen von dem Höchsten.

23. Und i) nun danket Alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, k) und thut uns alles Gutes. l)

24. Er gebe uns ein fröhliches Herz, und verleihe Frieden zu unserer Zeit in Israel immerdar; m)

25. Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben. n)

26. Zweyerley Volk bin ich von Herzen feind, dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem. o)

27. Den Samaritern, p) den Philistern, und dem tollen Pöbel zu Sichem. q)

28. Diese Lehre des Verstandes und der Erkenntniß hat r) in dieß Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirachs von Jerusalem, und aus seinem Herzen solche Weisheit geschüttet.

29. Wohl dem, der sich hierinnen übet; und wer es zu Herzen nimmt, der wird weise werden.

---

a) O. die Zweige des Libanon. b) Auf den Umgang des Altars, 5 Mos. 9, 22. Vg. unt. V. 21. c) E. bey dem Herd des Altars stand. d) O. wie um eine Ceder. e) E. + getriebenen, geschmiedeten. f) E. zum Gedächtniß. g) S. z. V. 11. h) V. w. zu geben dem H. Lob aus seinen Lippen, u. in seinem N. zu rühmen. Scheint gleichwohl dasselbe. Vg. V. 22. i) L. + sprachen. k) O. beglückt, w. unsere Tage erhöhet. l) W. thut mit uns nach seiner Barmherzigkeit. m) O. wie in den Tagen der Ewigkeit, o. wie vormals. n) E. in unsern Tagen. V. n. a. L. zu seiner Zeit. o) V. w. Zw. V. ist meiner Seele verdrießlich, u. das dritte ist kein Volk (ist verachtungswerth.) p) Gr. e. denen auf dem Berg Samarick: in der Hauptstadt des Landes; Lat. Berg Seir: Edomitern. q) Auch in dem abgöttischen Samariterland; vg. 1 Kön. 12, 25. u. z. Matth. 10, 5. Also: allen Abgöttischen, groß u. klein. r) N. a. L. habe ich.

30. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn; denn des Herrn Licht leitet ihn. *s*)

Das 51. Capitel.

Gebet.

Ein Gebet Jesu, des Sohnes Sirach.

1. Ich danke dir, Herr König, und lobe dich, Gott, meinen Heiland.

2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hülfe bist;

3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Strick der falschen Zungen und Lügenmäuler erlöset hast;

4. Und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochberühmten Barmherzigkeit, von dem Brüllen deren, die mich fressen wollten;

5. Aus der Hand deren, die mir nach dem Leben standen, aus vielen Trübsalen, darinnen ich lag;

6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darinnen verbrannte, aus dem tiefen Bauch der Hölle;

7. Von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war schier zur Hölle gesunken.

9. Ich war umringet allenthalben, Niemand half mir.

10. Ich suchte Hülfe bey den Menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, Herr, an deine Barmherzigkeit, und an dein Thun von der Welt her.

12. Denn du errettest Alle, die auf dich harren, und erlöset sie aus den Händen der Heiden.

13. Und ich erhob mein Gebet von der Erde, und flehete um Erlösung vom Tode.

14. Und rief an den Herrn, den Vater meines Herrn, *t*) daß er mich nicht verließe in der Noth, und wenn die Stolzen trotzten, und ich keine Hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen Namen ohne Unterlaß, und preise und danke dir, denn mein Gebet ist erhöret;

16. Und du hast mich errettet aus dem Verderben, und mich herausgezogen aus der bösen Zeit.

17. Darum will ich dir, Herr, danken, und loben, und deinen Namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, *u*) suchte ich die Weisheit ohne Scheu *v*) mit meinem Gebet.

19. Im *w*) Tempel bat ich darum, und will sie bis an mein Ende suchen.

20. Mein Herz freuete sich über sie, als wenn die Trauben nach der Blüthe *x*) reifen.

21. Ich ging strackes Wegs zu ihr, und forschte von Jugend auf nach ihr; ich horchte darauf, *y*) und nahm sie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum will ich Ehre geben dem, der mir Weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor, darnach zu thun, und mich zu fleißigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden darüber. *z*)

25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun. *a*)

26. Ich hob meine Hände auf gen Himmel, und klagte über meine Irrthümer.

27. Ich stand mit Ernst nach ihr; sie und ich wurden Ein Herz von Anfang, und fand sie rein. *b*) Darum werde ich nicht verworfen *c*) werden.

---

s) E. ist seine Spur. *t*) Des Messias, dessen göttl. Natur in Israel wohl bekannt war, Ps. 2, 7. Ps. 110, 1. Matth. 26, 65. Joh. 1, 49 ꝛc. *u*) A. irrte *v*) E. öffentlich, V. 19. *w*) E. vor dem *x*) O. gleich von der Bl. an, frühzeitig. *y*) V. neigte mein Ohr ein wenig, o. allmählich. *z*) E. werde nicht z. Sch. werden. O. wollte mich dessen nicht schämen. *a*) N. a. L. u. forschte fleißig, da mich ihrer hungerte, e. sie mir Hunger machte. *b*) V. w. Ich richtete meine Seele nach ihr, u. da ich ein Herz erhalten mit jenen (Irrthümern, V. 26) von Anfang, so fand ich sie (die W.) in der Reinigung (meiner selbst). *c*) E. verlassen.

28. Mein Innerstes zitterte vor Verlangen sie zu finden, und ich krigte einen guten Schatz.

29. Der Herr hat mir eine neue Zunge zum Lohn gegeben, damit will ich ihn loben.

30. Nahet her zu mir, ihr Unerfahrnen, und kehret ein im Hause der Zucht.

31. Warum wollet ihr dahinten bleiben, da eure Seelen so gar dürstet?

32. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret; kaufet ohne Geld!

33. Ergebet euren Hals unter das Joch, und lasset euch ziehen; man findet sie jetzt in der Nähe. *d*)

34. Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe große Ruhe gefunden.

35. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silber, und behaltet sie, wie *e*) einen großen Haufen Gold.

36. Freuet euch der Barmherzigkeit Gottes, und schämet euch seines Lobes nicht.

37. Thut euer Werk vor der Zeit, *f*) so wird ers euch belohnen zu seiner Zeit.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

1. Dieß sind die Reden, welche Baruch, der Sohn Neria, des Sohnes Mahasia, des Sohnes Sedechia, des Sohnes Sedei, des Sohnes Helchia, in ein Buch geschrieben hat zu Babel,

2. Im fünften Jahr, am siebenten Tage des Monats, zur Zeit, da die Chaldäer Jerusalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch las dieß Buch vor Jechanja, dem Sohne Jojakim, dem Könige Juda, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam,

4. Und vor den Ohren der Fürsten, und der Könige Söhne, und der Aeltesten, und vor allem Volk, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten vor dem Herrn.

6. Und legten Geld zuhauf, was ein Jeglicher vermochte.

7. Und sandten es hin gen Jerusalem zu Jojakim, dem Sohne Helchia, des Sohnes Salom, dem Priester, und zu den andern Priestern, und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jerusalem;

8. Da er empfing die Gefäße des Hauses des Herrn, die aus dem Tempel weggenommen waren, daß sie wiedergebracht würden ins Land Juda, am zehnten Tage des Monats Sivan; nämlich die silbernen Gefäße, welche machen lassen Zedechia, der Sohn Josia, der König Juda;

9. Nachdem Nebucad-Nezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den Jechonia, und die Fürsten, und die Gefangenen, *a*) und die Gewaltigen, und das Landvolk von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.

10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir senden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer und Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des Herrn, unsers Gottes.

11. Und bittet für das Leben Nebucad-Nezar, des Königs zu Babel, und für das Leben Belsazer, seines Sohnes, daß ihre Tage auf Erden seyen, so lange die Tage des Himmels währen.

12. So wird der Herr uns stärken und gute Tage schaffen, *b*) und werden

d) Durch diesen Unterricht. E. u. ergreifet die Zucht, man kann sie nahe finden. *e*) E. erlanget in ihr, durch sie. *f*) Frühzeitig, ehe es zu spät ist ꝛc. L. Thut was euch geboten ist, weil ihr die Zeit habt. — *a*) Viell. u. a. L. Herren. *b*) E. uns Stärke geben u. unsre Augen erleuchten.

leben unter dem Schatten Nebucad-Nezar, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belsazer, seines Sohnes, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem Herrn, unserm Gott; denn wir haben uns versündiget an dem Herrn, unserm Gott, und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt bis auf den heutigen Tag.

14. Und leset dieß Buch; denn wir habens darum zu euch gesandt, daß ihrs vorlesen sollt im Hause des Herrn, an den Feyertagen und Jahrszeiten.

15. Und sprechet: Der Herr, unser Gott, ist gerecht, wir aber tragen billig unsere Schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und den Einwohnern von Jerusalem,

16. Und unsern Königen, und unsern Fürsten, und unsern Priestern, und unsern Propheten, und unsern Vätern;

17. Um deßwillen, daß wir vor dem Herrn gesündiget und ihm nicht geglaubet haben,

18. Und nicht gehorchet der Stimme des Herrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten, die er uns vorgeleget hat.

19. Ja von der Zeit an, da der Herr unsere Väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen Tag, sind wir dem Herrn, unserm Gott, ungehorsam gewesen, und haben verachtet seiner Stimme zu gehorchen.

20. Darum ist nun über uns gekommen die Strafe und der Fluch, den der Herr verkündiget hat durch Mose, seinen Knecht, da der Herr unsere Väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darinnen Milch und Honig fleußt.

21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes, wie uns die Propheten sagten, die er zu uns sandte;

22. Sondern ein Jeglicher ging nach seines bösen Herzens Dünken, und dieneten fremden Göttern, und thaten Böses vor dem Herrn, unserm Gott.

Das 2. Capitel.

1. Und der Herr hat sein Wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unsern Richtern, Königen und Fürsten, die Israel regieren sollten, und zu denen von Israel und Juda;

2. Und hat solche große Strafe über uns gehen lassen, deßgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gegangen ist; gleichwie geschrieben stehet im Gesetz Mose:

3. Daß ein Mensch seines Sohnes und seiner Tochter Fleisch fressen soll.

4. Und er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach und zur Verwüstung unter alle Völker, die um uns sind, unter welche sie der Herr zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder aufkommen; denn wir haben uns versündiget an dem Herrn, unserm Gott, in dem, daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben.

6. Der Herr, unser Gott, ist gerecht; wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande, wie es denn jetzt gehet.

7. Alles Unglück, das der Herr wider uns geredet hat, ist über uns gekommen.

8. Und wir haben nicht gefleht dem Herrn, daß sich ein Jeglicher gekehret hätte von den Gedanken seines bösen Herzens.

9. Und der Herr hat gewacht über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der Herr ist gerecht in allen seinen Werken, die er uns hat geboten;

10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des Herrn, die er uns vor Augen gelegt hat.

11. Und nun, Herr, Israels Gott, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, mit großer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist:

12. Wir haben gesündiget, und sind

gottlos gewesen, und haben übel gethan wider alle deine Rechte.

13. Ach Herr, unser Gott, laß ab von deinem Grimm über uns; denn wir sind sehr gering worden unter den Heiden, dahin du uns zerstreuet hast.

14. Erhöre, Herr, unser Gebet und unser Flehen, und hilf uns um deinetwillen, und laß uns Gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben;

15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, Herr, unser Gott bist; denn Israel und sein Same ist ja nach dir genannt.

16. Siehe herab, Herr, von deinem heiligen Hause, und gedenke doch an uns; neige, Herr, dein Ohr, und höre doch;

17. Thue auf, Herr, deine Augen, und siehe doch. Denn die Todten in der Hölle, c) welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des Herrn;

18. Sondern eine Seele, die sehr betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre Augen schier ausgeweinet hat, und hungrig ist, die rühmet, Herr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit.

19. Und nun, Herr, unser Gott, wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter und unserer Könige;

20. Nachdem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, und gesagt:

21. So spricht der Herr: Neiget eure Schultern, und ergebet euch d) dem Könige zu Babel, so werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euern Vätern gegeben habe;

22. Wo ihr aber der Stimme des Herrn nicht gehorchen werdet, euch zu ergeben dem Könige zu Babel:

23. So will ich in den Städten Juda und von Jerusalem wegnehmen das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; und das ganze Land soll wüste stehen, und Niemand darinnen wohnen.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum hast du dein Wort gehalten, das du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, daß man die Gebeine unserer Könige und die Gebeine unserer Väter aus ihren Gräbern geworfen hat;

25. Daß sie am Tage an der Sonne, und des Nachts im Thau e) gelegen sind; und sind sehr jämmerlich umgekommen durch Hunger, Schwert und Gefängniß.

26. Und um der Missethat willen des Hauses Israel und des Hauses Juda hast du dein Haus, darinnen man deinen Namen angerufen hat, f) so zerstören lassen, wie es jetzt stehet.

27. Und du, Herr, unser Gott, hast ganz gnädiglich und nach aller deiner großen Barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du durch Mose, deinen Knecht geredet hast am Tage, da du ihm gebotst zu schreiben dein Gesetz vor den Kindern Israel, und sprachst:

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet, so soll gewiß dieser Haufe, deß eine große Menge ist, ganz gering werden unter den Heiden, dahin ich sie zerstreuen will.

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden; denn es ist ein halsstarriges Volk. Sie werden sich aber wieder bekehren im Lande, darinnen sie gefangen sind;

31. Und werden erkennen, daß ich, der Herr, ihr Gott bin. Und ich will ihnen ein verständiges Herz geben, und Ohren, die da hören.

32. Dann werden sie mich preisen im Lande, darinnen sie gefangen sind, und werden an meinen Namen gedenken,

33. Und sich von ihrem harten Nacken und von ihren bösen Sitten kehren. Denn sie werden daran gedenken, wie es ih-

c) Unterwelt, Hades. d) A. dienet, arbeitet. e) A. Frost, Reif. f) A. darüber dein N. genannt ist.

ren Vätern gegangen ist, welche vor dem Herrn sündigten.

34. Und ich will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen habe; und sie sollen darinnen herrschen, und ich will sie mehren, und nicht mindern.

35. Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr Gott will seyn, und sie mein Volk. Und will mein Volk Israel nicht mehr treiben aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Capitel.

1. Allmächtiger Herr, du Gott Israels, in meines Herzens grosser Angst und Noth schreye ich zu dir:

2. Höre und sey gnädig, Herr, denn wir haben wider dich gesündiget.

3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar. *g*)

4. Allmächtiger Herr, du Gott Israels, höre doch das Gebet Israels, die dem Tode im Rachen stecken, *h*) und das Gebet der Kinder, die sich an dir versündiget und der Stimme ihres Gottes nicht gehorchet haben; darum auch die Strafe stets hinter uns her gewesen ist.

5. Gedenke nicht der Missethat unserer Väter, sondern gedenke jetzt an deine Hand, und an deinen Namen.

6. Denn du bist ja der Herr, unser Gott, so wollen wir, Herr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine Furcht in unser Herz gegeben, daß wir deinen Namen anrufen, und dich in unserm Gefängniß loben sollen. Denn alle Missethat unserer Väter, die vor dir gesündiget haben, gehet zu Herzen uns, *i*)

8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängniß, dahin du uns verstoßen hast zur Schmach, zum Fluch, und zur Schuld, um aller Missethat willen unserer Väter, die von dem Herrn, unserm Gott, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die Gebote des Lebens; merke auf, daß du Klugheit lernest.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der Feinde Land bist?

11. Daß du in einem fremden Lande bist alt geworden? Daß du verunreiniget bist unter *k*) den Todten? Daß du unter die gerechnet bist, die in die Hölle fahren?

12. Das ist die Ursach, daß du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf Gottes Wege geblieben, du hättest wohl immerdar im Frieden gewohnet.

14. So lerne nun, wo rechte Weisheit und Verstand ist; auf daß du zugleich erfahrest, wo langes Leben, Güter, Freude *l*) und Friede wohnet.

15. Wer hat ihre Stätte gefunden? und wer ist in ihre Schatzkammer gekommen?

16. Wo sind die Fürsten der Heiden, und die über das Wild auf Erden herrschen?

17. Die da spielen mit den Vögeln des Himmels? die Silber und Gold sammeln, darauf die Menschen ihr Vertrauen setzen, und ist ihres Gewinnes kein Ende?

18. Denn sie werben Geld, und sorgen darum; und ist doch Alles vergeblich. *m*)

19. Sie sind vertilget, und in die Hölle gefahren; und Andere sind an ihre Statt gekommen.

20. Die Nachkommen sahen zwar wohl das Licht, und wohneten auf dem Erdboden; und trafen doch den Weg der Weisheit nicht.

21. Und verstanden ihre Pfade nicht, und ergriffen sie nicht; und ihre Kinder sind noch weiter irre gegangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr; zu Theman siehet man sie nicht.

23. Die Kinder Hagar forschen der irdischen Weisheit zwar wohl nach; desgleichen die Kaufleute von Meran und

g) W. auf ewig. *h*) E. der Gestorbenen Israels. *i*) N. a. L. wollen wir von unserm H. thun. *k*) A. mit: gleich. *l*) E. wo langes Alter u. Leben, wo Augenlicht. *m*) W. Denn (o. ja) die da Silber schmieden u. sorgen, u. ist keine Erfindung (viell. Ausgang?) ihrer Werke.

die zu Theman; und die *n*) Fabeldichter, und die nach Wissenschaft suchen; aber sie treffen doch den Weg der Weisheit nicht, und gedenken ihrer Pfade nicht.

24. O Israel, wie herrlich ist das Haus des Herrn! Wie weit ist die Stätte seiner Wohnung! *o*)

25. Sie ist groß und hat kein Ende, und ist unermeßlich hoch.

26. Da waren vorzeiten Riesen, große berühmte Leute, und gute Krieger;

27. Dieselbigen hat der Herr nicht erwählet, noch ihnen den Weg der Erkenntniß geoffenbaret.

28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten, sind sie untergegangen in ihrer Thorheit.

29. Wer ist gen Himmel gefahren, und hat sie geholet, und aus den Wolken herab gebracht?

30. Wer ist über Meer geschifft, und hat sie gefunden, und um köstlich Gold hergebracht?

31. Es ist Niemand, der ihren Weg wisse, noch ihren Pfad ersonnen habe.

32. Der aber alle Dinge weiß, kennet sie, und hat sie durch seinen Verstand gefunden; der die Erde bereitet hat auf ewige Zeit, und sie erfüllet mit allerley Thieren;

33. Der das Licht sendet, und es gehet; und wenn er ihm ruft, gehorchet es mit Zittern.

34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung, *p*) und sind freudig; und wenn er sie hervor ruft, antworten sie: Hier sind wir; und leuchten mit Freuden um deßwillen, *q*) der sie geschaffen hat.

35. Das ist unser Gott, und kein anderer ist ihm zu vergleichen.

36. Der hat die ganze Weisheit *r*) erfunden; und hat sie gegeben Jakob, seinem Diener, und Israel, seinem Geliebten.

37. Darnach ist sie *s*) erschienen auf Erden, und hat bey den Leuten gewandelt.

Cap. 4. V. 1. Diese Weisheit ist das Buch von den Geboten Gottes, und das Gesetz, das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben; die es aber übertreten, *t*) werden sterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nimm es *u*) an; wandle bey solchem Lichte, das dir vorleuchtet.

3. Uebergib nicht deine Ehre einem Andern, und deinen Schatz *v*) einem fremden Volk.

4. O selig sind wir Israel; denn Gott hat uns seinen Willen geoffenbaret.

Das 4. Capitel.

5. Sey getrost, mein Volk, du Preis *w*) Israel.

6. Ihr seyd verkauft den Heiden, nicht zum Verderben; darum aber, daß ihr Gott erzürnet habt, seyd ihr euern Feinden übergeben.

7. Denn ihr habt den, der euch erschaffen hat, entrüstet, indem ihr nicht Gott, sondern den Teufeln geopfert habt.

8. Ihr habt vergessen des ewigen Gottes, der euch ernährt hat, und Jerusalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den Zorn Gottes, der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr Nachbarinnen Sions, Gott hat mir großes Leid zuschickt;

10. Denn ich habe gesehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich sie sehen wegführen. *x*)

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Wittwe und von Vielen verlas-

---

n) L. verstand: sind. *o*) B. Eigenthums. *p*) A. Wacht. *q*) E. dem. *r*) E. alle Wege des Verstandes, der Wissenschaft. *s*) Lat. er. *t*) O. die sie festhalten — die sie aber verlassen. *u*) O. sie. *v*) E. Nutzen, Vortheil. *w*) E. Gedächtniß. *x*) A. weggesandt, entlassen.

sen bin; ich bin zur Wüste gemacht um der Sünde willen meiner Kinder.

13. Denn sie sind vom Gesetz Gottes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte; sie haben nicht gewandelt nach Gottes Befehl, und sind die Wege der Zucht in seiner Gerechtigkeit nicht gegangen.

14. Kommt her, ihr Nachbarinnen Sions, und verkündiget γ) das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht ein Volk von ferne, ein gräulich Volk und einer unbekannten Sprache;

16. Die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen; dieselben haben weggeführet die lieben Söhne der Wittwe, und die Einsame ihrer Töchter beraubet.

17. Aber wie kann ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat dieß Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin. Ich aber z) bin verlassen einsam.

20. Ich habe mein Freudenkleid a) ausgezogen, und das Trauerkleid a) angezogen; ich will schreyen zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getrost, Kinder, schreyet zu Gott, so wird er euch erlösen von der Gewalt, von der Hand der Feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der Ewige euch helfen wird; und mir kommt Freude von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen Heilande.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen; Gott aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Und gleichwie die Nachbarinnen Sions nun gesehen haben euer Gefängniß: also werden sie auch bald sehen die Hülfe von euerm Gott, die über euch kommen wird mit großer Herrlichkeit und Glanz des Ewigen.

25. Ihr Kinder, leidet geduldig den Zorn, der von Gott über euch kommt. Denn dein Feind hat dich verfolget; und du wirst sehen in Kurzem sein Verderben, und auf ihre Hälse wirst du treten.

26. Meine zarten Kinder mußten gehen auf rauhem Wege; sie sind weggeführet, wie eine Heerde von den Feinden geraubet.

27. Seyd getrost, ihr Kinder, und schreyet zu Gott; denn der es geschickt hat, wird euer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch geflissen habt von Gott abzuweichen: also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr, ihn zu suchen.

29. Denn der über euch dieses Uebel hat lassen gehen, der wird euch helfen, und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sey getrost; denn der wird dich trösten, nach dem du genannt bist. b)

31. Unselig müssen seyn, die dir Leid gethan und über deinen Fall sich gefreuet haben.

32. Unselig müssen seyn die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben; und unselig müsse seyn, die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinem Fall gejauchzet, und über deinem Verderben sich gefreuet hat: also soll sie betrübt seyn, wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre Menge Volks, darauf sie trotzet, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.

35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen viele Tage lang; und Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit.

Das 5. Capitel.

36. Siehe umher, Jerusalem, gegen Morgen, und schaue den Trost, der dir von Gott kommt.

37. Siehe, deine Kinder, die weg-

γ) O. w. gedenket (klagend). z) A. denn ich. a) E. Friedenskleid — Sack des Flehens. b) M. der dich genannt (z. berufen) hat.

geführet sind, kommen; ja sie kommen versammelt beydes vom Morgen und vom Abend durch das Wort des Heiligen, und rühmen Gottes Ehre.

Cap. 5. V. 1. Zeuch aus, Jerusalem, dein Trauerkleid; und zeuch an den herrlichen Schmuck von Gott ewiglich.

2. Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit Gottes, und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt.

3. Gott wird deinen Glanz unter allem Himmel offenbaren.

4. Denn dein Name wird von Gott genannt werden ewiglich: Friede der Gerechtigkeit, und Preis der Gottseligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und siehe umher gegen Morgen; und schaue deine Kinder, die beydes vom Abend und vom Morgen versammelt sind durch das Wort des Heiligen, und freuen sich, daß Gott ihrer wieder gedacht hat. c)

6. Sie sind zu Fuße von dir durch die Feinde weggeführet; Gott aber bringet sie zu dir, erhöhet mit Ehren, als Kinder des Reichs.

7. Denn Gott will alle hohe Berge niedrigen, und die alten Hügel und Thäler dem Lande gleich füllen, auf daß Israel sicher wandere, und Gott preise.

8. Die Wälder aber und alle wohlriechende Bäume werden Israel aus Gottes Befehl Schatten geben.

9. Denn Gott wird Israel herwieder bringen d) mit Freuden bey seinem herrlichen Lichte, mit Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, so von ihm kommt.

Das 6. Capitel.

10. Dieß ist die Abschrift der Epistel, die Jeremia gesandt hat an die, so gefangen weggeführet sollten werden gen Babel, von dem Könige zu Babel, darinnen er ihnen verkündigte, wie ihm Gott befohlen hatte.

Cap. 6. V. 1. Um eurer Sünden willen, die ihr gethan habt wider Gott, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von Nebucadnezar, dem Könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit, nämlich bis auf sieben Geschlechter; darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit Frieden.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den Achseln tragen wird silberne, goldene und hölzerne Götzen, vor welchen sich die Heiden fürchten.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den Heiden nicht gleich werdet, euch davor zu fürchten.

5. Und wenn ihr sehet das Volk, das vor und nachgehet, die Götzen anbeten, so sprechet in euerm Herzen: Herr, Dich soll man anbeten.

6. Denn mein Engel soll bey euch seyn, und ich will eure Seelen rächen.

7. Ihre Zunge ist vom Werkmeister fein geschnitzt, und sie sind mit Gold und Silber überzogen; aber es sind Lügendinge, und können nicht reden.

8. Sie bringen ihnen Gold, wie einer schmucksüchtigen Dirne, und setzen Kronen auf ihrer Götter Haupt.

9. Und die Pfaffen stehlen auch manchmal das Gold und Silber von ihren Göttern, und bringen es um mit den e) Huren im Hurenhause.

10. Und schmücken die silbernen, goldenen und hölzernen Götzen mit Kleidern, als wärens Menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem Rost und Motten;

12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzieht, so muß man ihnen den Staub abwischen, der vom Boden dick auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen Scepter in der Hand, wie ein Richter im Lande, und kann doch Niemand vertilgen, der ihm Leid thut.

c) O. freuen sich des Gedächtnisses (Lobes) Gottes; vg. C. 4, 37. d) A. führen, leiten. e) A. verwendens auf sich, u. hängens an die.

14. Er hat auch ein Schwert und eine Axt in der Hand, er kann sich aber der Krieger und Räuber nicht erwehren. Daran sieht man wohl, daß sie nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

15. Gleichwie ein Gefäß, das ein Mensch braucht, wenn es zerbrochen wird, unnütz ist: eben so sind ihre Götzen.

16. Wenn man sie in ihre Häuser setzet, werden ihre Augen voll Staubs von den Füßen derer, die hinein gehen.

17. Die Priester verwahren der Götzen Häuser mit Thüren, Schlössern und Riegeln, daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden; eben, als wenn man Einen gefangen legt und verwahret, der sich am Könige vergriffen hat, und zum Tode verurtheilt ist.

18. Sie zünden ihnen Lampen an, und deren vielmehr, denn sie für sich selbst anzünden; und sie sehen doch nicht. *f*)

19. Sie sind wie die Balken am Hause; und die Würmer, so auf der Erde kriechen, fressen ihr Herz und ihre Kleider; und sie fühlens doch nicht.

20. Unter ihrem Angesicht sind sie schwarz vom Rauch im Hause.

21. Und die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel setzen sich auf ihre Leiber und Köpfe, deßgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

23. Das Gold, das man um sie her hänget, sie damit zu schmücken, gleisset nicht, wenn man den Rost nicht abwischt. Da man sie gegossen hat, fühlten sie es nicht.

24. Aus allerley köstlicher Materie hat man sie gezeuget, *g*), und ist doch kein Leben darinnen.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den Achseln tragen; daran sie den Leuten selber ihre Schande zeigen.

26. Es müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren, darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die Erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgerichtet hinsetzt, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie Todten, also setzt man ihnen die Gaben vor.

27. Ihre Priester aber verkaufen und verzehren ihre Opfer; deßgleichen auch ihre Weiber prassen davon, *h*) und geben weder den Armen noch den Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie Götter heißen? Denn Weiber pflegen der *i*) silbernen, goldenen und hölzernen Götzen.

30. Und die Priester sitzen in ihren Tempeln mit zerrissenen Röcken, scheren Haupt und Bart ab, und haben bloße Köpfe;

31. Heulen und schreyen vor ihren Göttern, wie man pflegt in der Todten Begängnissen. *k*)

32. Die Priester stehlen von ihren Kleidern, und kleiden ihre Weiber und Kinder damit.

33. Man thue ihnen Böses oder Gutes, so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzusetzen, noch abzusetzen.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen Jemand etwas, und hält es nicht, so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen Menschen vom Tode nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken.

36. Sie können keinen Blinden sehend machen, sie können einem Menschen in der Noth nicht helfen.

37. Sie erbarmen sich der Wittwen nicht, und thun den Waisen nicht wohl.

38. Sie sind den Steinen gleich, die man aus dem Berge hauet, die hölzer-

---

f) V. w. u. sie können doch deren keine sehen. *g*) V. sie sind mit großem Werth erkauft. *h*) Lat. e. brechen davon, Gr. salzens ein. *i*) O. w. (etwa) weil Weiber (Opfer) darsetzen den. *k*) E. bey Leichenmahlzeiten.

nen, und übergoldeten und überſilberten Götzen; und die ſie ehren, müſſen zu Schanden werden.

39. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten, oder ſo heiſſen; weil auch die Chaldäer ſelbſt ſie verunehren?

40. Denn wiewohl ſie ſehen, daß ein Stummer *l*) nicht reden kann, wenden ſie ſich zum Bel, und verlangen *m*) eine Stimme von ihm, gleich als verſtände er es.

41. Und haben den Verſtand nicht, ſie zu verlaſſen; denn ſie merkens nicht.

42. Die Weiber aber ſitzen an den Straßen mit Stricken *n*) umgürtet, und räuchern mit Kleye; *o*)

43. Und wenn Jemand vorüber gehet, und Eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr ſchläft: rühmet ſie ſich wider die Andere, daß die nicht ſey werth geweſen, wie ſie, daß ihr der Gurt *p*) aufgelöſet würde.

44. Alles, was bey ihnen geſchiehet, iſt eitel Trügerey. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten, oder ſo heiſſen?

45. Von Werkmeiſtern und Goldſchmiden ſind ſie gemacht, und was die Werkmeiſter wollen, muß daraus werden und nichts Anderes.

46. Und die, ſo ſie gemacht haben, können nicht lange leben; wie ſollten denn das Götter ſeyn, ſo von ihnen gemacht ſind? *q*)

47. Sie hinterlaſſen den Nachkommen eitel Lügen und Schande.

48. Denn wenn Krieg oder ſonſt ein Unglück über ſie kommt, rathſchlagen die Prieſter unter einander, wo ſie ſich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Wie ſollte man nun nicht merken, daß es keine Götter ſind, weil ſie ſich ſelber weder vor Krieg noch anderm Unglück ſchützen können?

50. Denn da ſie hölzern, und vergoldet, und überſilbert ſind, ſo wird man dereinſt wohl erkennen, daß es Trügerey iſt; und wird allen Heiden und Königen offenbar werden, daß ſie nicht Götter, ſondern von Menſchen Händen gemacht ſind, und iſt keine Gottheit *r*) in ihnen.

51. Woran kann man doch merken, daß es nicht Götter ſind?

52. Sie erwecken keinen König im Lande, ſie geben den Menſchen nicht Regen;

53. Und nehmen ſich keines Regierens noch Strafens an, ſo wenig als die Vögel, ſo in der Luft hin und wieder fliegen. *s*)

54. Wenn das Haus der hölzernen, vergoldeten und überſilberten Götzen vom Feuer angeht: ſo laufen ihre Prieſter davon, und retten ſich; ſie aber verbrennen drinnen wie andere Balken.

55. Sie können weder Königen noch Kriegsvölkern widerſtehen. Wie ſoll man ſie denn für Götter halten oder annehmen?

56. Die hölzernen, überſilberten und vergoldeten Götzen können ſich nicht ſchützen vor Dieben und Räubern.

57. Denn die ihrer mächtig werden, ziehen ihnen das Gold und Silber ab, und nehmen das Gewand, ſo ſie anhaben, mit ſich davon; ſo können ſie ihnen ſelber nicht helfen.

58. Darum iſts beſſer ein König ſeyn, der ſeine Tapferkeit beweiſen kann, oder ein nützlicher Hausrath ſeyn, den ſein Eigenthümer gebrauchen kann, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein ſolcher lügenhafter Götze.

59. Sonne, Mond und Sterne ſcheinen, und werden ausgeſandt zum Nutzen, und ſind gehorſam.

60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn ſiehet; der Wind wehet in allen Landen.

---

l) O. daß er taub iſt und. And. and. *m*) O. erwarten, hoffen. *n*) E. Binſenſtricken. *o*) Als Opfer; And. mit Semmel, Lat. mit Olivenkernen. *p*) E. Strick. Dieſes unzüchtigen Gebrauchs bey den Babyloniern zu Ehren einer gewiſſen Gottheit, erwähnen auch Profanſchriftſteller. *q*) N. a. L. wie ſollte es denn das, ſo — iſt. *r*) A. nichts Göttliches. *s*) O. w. nach dem Gr. Sie führen ihr eignes Recht nicht aus, u. rächen keine Beleidigung, als die Ohnmächtigen; ſind wie die Krähen zwiſchen Himmel u. Erde.

61. Und die Wolken fahren auf Gottes Geheiß durch die ganze Welt, und vollbringen, was er befiehlt.

62. Also auch das Feuer von oben her schlägt *t*) Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten ist.

63. Die Götzen aber sind diesen weder an Gestalt noch Kräften zu vergleichen. Darum soll man sie nicht für Götter halten, oder so heissen; denn sie können weder strafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wisset, daß es nicht Götter sind, so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden weisen; sie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.

67. Die unvernünftigen Thiere sind besser, denn sie; die können doch in eine Höhle fliehen, und sich verwahren.

68. So ist denn in keine Weise zu ersehen, daß sie Götter sind; darum fürchtet sie nicht.

69. Denn wie ein Scheusal im Kürbisgarten nichts hüten kann: also sind auch ihre hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen.

70. Und wie eine Hecke im Garten ist, darauf allerley Vögel sitzen; oder wie ein Todter, der im Dunkeln liegt: also sind ihre hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen.

71. Auch kann mans daran merken, daß sie nicht Götter sind: der Scharlach und Purpur, *u*) den sie umhaben, wird moderig, und sie selbst werden endlich auch zerfressen, daß es ein Spott im Lande ist.

72. Wohl dem Menschen, der gerecht ist und keine Götzen hat; der wird nicht zu Spott.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Von Antiochus des Edlen Tyranney u. Entweihung des Tempels.

1. Alexander, der Sohn Philippi, von Macedonien, der erste Monarch in Grácia, *a*) ist ausgezogen aus dem Lande Chittim, *b*) und hat der Perser und Meder König Darius geschlagen, und desselben Reich eingenommen;

2. Und hat viel Schlachten gethan, und viel feste Städte erobert, und Könige in Landen umgebracht;

3. Und ist fortgezogen bis ans Ende der Erde, und hat von Völkern die Menge Beute davongetragen.

4. Und da das Land stille vor ihm war, erhob er sich *c*) und ward stolz.

5. Und hatte eine gewaltig starke Macht beysammen; damit herrschte er über Landschaften, und Heiden, und Herren, und waren ihm zinsbar.

6. Hernach aber fiel er in Krankheit, und da er merkte, daß er sterben würde:

7. Forderte er zu sich seine vornehmsten Diener, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und vertheilete sein Reich unter sie, noch bey seinem Leben.

8. Darauf ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf Jahr.

9. Und seine Diener nahmen die Herrschaft ein, ein jeglicher an seinem Ort.

10. Und setzten sich alle die Krone auf nach seinem Tode, und regiereten sammt ihren Nachkommen lange Zeit; und ist in der Welt viel Jammers geworden. *d*)

t) E. verzehrt. *u*) O. der Purpur u. das weisse Zeug. — *a*) And. da er zuvor in Gr. regieret. Vg. C. 6, 2. *b*) Ist hier insond. Macedonien; vg. C. 8, 5. u. z. Es. 23, 1. *c*) O. er war hoch, groß. *d*) Bes. durch Kriege.

11. Von dieser Fürsten einem ist geboren eine böse Wurzel, *e*) Antiochus, genannt der Edle, *f*) der zu Rom ein Geisel gewesen ist für seinen Vater, den großen Antiochus. Und dieser Antiochus der Edle fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyßigsten Jahr des Griechischen Reichs. *g*)

12. Zu dieser Zeit entstanden in Israel böse Leute, die hielten an bey dem Volk, *h*) und sprachen: Lasset uns hingehen und einen Bund machen mit den Heiden umher; *i*) denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns von ihnen abgesondert haben.

13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl.

14. Und machten sich bereit Etliche vom Volk, und reiseten zum Könige; *k*) der gestattete ihnen, heidnische Weise anzufangen.

15. Da baueten sie zu Jerusalem ein Spielhaus *l*) nach der Heiden Sitte.

16. Und zogen sich Vorhaut, *m*) und fielen ab vom heiligen Bunde, und hielten sich zu den Heiden, und ergaben sich gänzlich aller Bosheit. *n*)

17. Als nun Antiochus sein Reich fest inne hatte, unterstand er sich das Königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beyde Königreiche hätte;

18. Und zog in Egypten mit einem gewaltigen Heer, mit Wagen, Elephanten, Reisigen und vielen Schiffen; *o*)

19. Und kriegte mit Ptolemäus, dem Könige Egyptens. Aber Ptolemäus fürchtete sich *p*) vor ihm und floh, und sind viel Erschlagene gefallen.

20. Und Antiochus hat die festen Städte in Egypten eingenommen, und großes Gut da geraubt und davon gebracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten gesiegt hatte, und wieder heim zog, im hundert und drey und vierzigsten Jahr:

22. Kam er herauf wider Israel, und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk; *q*)

23. Und ging trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den goldenen Altar, Leuchter und was dazu gehöret, den Tisch, darauf die Schaubrodte lagen, die goldenen Kannen, Becher, Schalen, *r*) den Vorhang, die Kronen und goldenen Schmuck *s*) am Tempel; und beschälete es alles. *t*)

24. Und nahm das Silber, und Gold, und die köstlichen Gefäße, und die verborgenen Schätze, so viel er fand, und führete es mit sich in sein Land;

25. Und richtete ein Blutbad an, und redete große Lästerung.

26. Da war im ganzen Israel allerwärts großes Herzeleid.

27. Die Fürsten und Aeltesten trauerten, die Jungfrauen und Jünglinge krankten, und die Frauen sahen jämmerlich;

28. Der Bräutigam weinte, und die Braut saß im Leid;

29. Und das Land erbebete *u*) über seine Einwohner, und das ganze Haus Jakob war voller Schmach.

30. Und nach zweyen Jahren sandte der König einen Obersten über die Steuern *v*) in die Städte Juda, der kam mit einem großen Volk gen Jerusalem;

31. Und redete mit ihnen friedliche Worte, aber es war eitel Betrug.

32. Da sie ihm nun glaubten, überfiel er die Stadt verrätherisch, und erschlug viele Leute von Israel;

33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte sie mit Feuer, und riß die Häuser, und die Mauern nieder;

34. Und führeten Weib und Kind und Vieh weg.

---

e) A. Aus ihnen ging aus ein sündiges Reis. N. in Syrien. *f*) A. Glorreiche, Durchlauchtige, Erlauchte. Gr. Epiphanes. Vg. Dan. 11, 21 ff. *g*) Des Syrisch-griechischen, fängt an im J. 312 vor Chr. *h*) A. beredeten Viele. *i*) A. uns mit ihnen in Sitten u. Gottesdienst vereinigen. *k*) Ant. Epiph. *l*) Gymnasium, eine Schule zu Kampfspielen ꝛc. 2 Macc. 4, 9. *m*) Geschah durch eine gewisse Kunst; vg. 1 Cor. 7, 18. *n*) W. verkauften sich zu thun das Böse. *o*) O. mit großem Zug, Rüstung ꝛc. *p*) W. wandte sich: im Treffen. *q*) Vg. 2 Macc. 5, 11. *r*) A. Weihrauchschalen. *s*) Goldne Kränze u. Zierrathen. Vg. C. 4, 57. *t*) Zog die Goldplatten ab. *u*) Hätte beben mögen, o. es war eine allgemeine Erschütterung ꝛc. Vg. V. 6. *v*) Apollonius, 2 Macc. 5, 24.

35. Und befestigten die Stadt Davids mit starken Mauern und Thürmen, ihnen zur Burg;

36. Und besetzten sie mit einem gottlosen Haufen Menschen, und stärkten sich darinnen;

37. Und häuften daselbst Waffen und Speise auf, und schafften dahin den Raub aus der Stadt Jerusalem, und ward eine gefährliche Lauer;

38. Von dannen sie das Heiligthum befehdeten, und Israel immerdar teufelisch plagten. *w*)

39. Und vergossen viel unschuldiges Blut bey dem Heiligthum, und entheiligten es.

40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg, und die Fremden wohneten drinnen; daß sie fremd ward ihren Eingeborenen, und ihre Kinder sie verlassen mußten.

41. Ihr Heiligthum ward wüste, ihre Feyertage wurden Trauertage, ihre Sabbathe eitel Jammer, *x*) und ihre Ehre zunichte.

42. So herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war, so schmählich und elend mußte es dazumal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch sein ganzes Königreich, daß Alles nur Ein Volk seyn sollte, und sollten ein jegliches ihre Gesetze *y*) verlassen.

44. Da fügten sich alle Völker nach dem Wort des Königs.

45. Und Viele aus Israel willigten auch in seinen Gottesdienst, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath.

46. Antiochus aber sandte Briefe durch Boten gen Jerusalem und in die Städte Juda, darin er gebot, daß sie der Heiden *z*) Weise annehmen sollten,

47. Und die Brandopfer, Schlachtopfer und Trankopfer im Heiligthum abthun, Sabbath und andere Feste gemein machen, und das Heiligthum und das heilige Volk Israel *a*) verunreinigen;

48. Und Altäre, Tempel und Götzen *b*) aufrichten, und Saufleisch opfern, *c*) und andere unreine Thiere;

49. Und ihre Söhne unbeschnitten lassen, und ihre Seelen beflecken mit allerley Gräuel und Unreinigkeit; also daß sie Gottes Gesetz vergessen, und alle Rechte ändern sollten.

50. Und wer dem königlichen Wort nicht gehorsam seyn würde, den sollte man tödten.

51. Alle dieß Gebot ließ er ausgehen durch sein ganzes Königreich; und verordnete Aufseher, die das Volk zwingen sollten, solches zu halten.

52. Und befahl den Städten Juda, daß in ihrer jeglichen geopfert würde. *d*)

53. Und Viele vom Volk fielen ab von Gottes Gesetz, und sammelten sich zu ihnen;

54. Trieben Muthwillen *e*) im Lande, und verjagten Israel, daß es sich allerwärts verbergen mußte, wo es Zuflucht fand.

55. Im hundert und fünf und vierzigsten Jahr am fünfzehnten Tage des Monats Casley, ließ der König Antiochus den Gräuel der Verwüstung auf Gottes Altar setzen, *f*) und ließ in allen Städten Juda Altäre aufrichten;

56. Daß man öffentlich in Gassen, und ein Jeder vor seinem Hause räucherte und opferte.

57. Und ließ die Bücher des Gesetzes Gottes zerreissen und verbrennen;

58. Und Alle, bey denen man die Bücher des Bundes Gottes fand, und

---

w) W. (die Burg) ward zu einem bösen Teufel (Widersacher ꝛc.) für J. allezeit, o. überall. Sie fielen heraus u. über die Anbetenden her. *x*) A. Schmach, Schande. *y*) Mithin auch Gottesdienst. *z*) E. Fremden im Lande. *a*) So Lat. Im Gr. die Heiligen: Priester ꝛc. And. heil. Geräthe. *b*) Gr. u. n. a. L. Altäre, Haine u. Götzenkapellen. *c*) Im Heidenthum üblich. *d*) Gegen die Mosaische Einheit, u. heidnisch. *e*) E. Böses. *f*) E. bauen: das Bild u. einen Altar des Jupiter Olympius, vg. V. 60. C. 6, 7. 2 Macc. 6, 2. Casley = Kisley, im Nov. u. Dec.

Alle, so Gottes Gesetz hielten, todtschlagen.

59. Also thaten sie gewaltsamlich alle Monate, wenn das Volk zusammen kam in die Städte. g)

60. Am fünf und zwanzigsten Tage des Monats opferten sie auf dem Altar, den sie hatten aufgerichtet auf dem Altar des Herrn.

61. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, tödteten sie, wie Antiochus geboten hatte;

62. Und hingen die Kinder an ihren Hälsen auf, h) und plünderten ihre Häuser aus, und tödteten die Beschneider.

63. Aber Viele vom Volk Israel waren beständig, und nahmen sich fest vor, sie wollten nichts Unreines essen;

64. Und erwähleten lieber den Tod, auf daß sie sich nicht verunreinigten mit Speisen,

65. Noch den heiligen Bund entweiheten; darum wurden sie umgebracht.

66. Und es war ein sehr großer Zorn i) über Israel.

Das 2. Capitel.

Des Mattathias Eifer; Auswanderung u. Gegenwehr der Frommen. Mattathias stirbt.

1. Zur selbigen Zeit machte sich auf Mattathias, der Sohn Johannis, des Sohnes Simeons, k) ein Priester aus dem Geschlecht Joarib, l) von Jerusalem, und wohnete zu Modin. m)

2. Der hatte fünf Söhne: Johannes, mit dem Zunamen Gaddis,

3. Simon, mit dem Zunamen Thassi,

4. Juda, mit dem Zunamen Maccabäus,

5. Und Eleazar, mit dem Zunamen Avaran, n) und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.

6. Da dieser die lästerlichen Dinge sah, so in Juda und Jerusalem geschahen,

7. Sprach er: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß, und dabey sitzen, da sie in der Feinde Hand gegeben ist, und das Heiligthum in die Hand der Fremden!

8. Ihr Tempel ist wie ein verachteter Mann. o)

9. Ihren Schmuck hat man weggeführet; ihre Kindlein p) sind auf den Gassen erwürget, und die junge Mannschaft von der Fremden Schwert.

10. Ihr Reich ist allen Heiden zu Theil geworden, die es plündern.

11. Alle ihre Herrlichkeit ist weg; es war eine Freye, nun ist es eine Magd.

12. Siehe, unser Heiligthum, und unsere Zier, und unser Preis ist verwüstet; die Heiden haben es entweiht.

13. Wen sollte noch gelüsten zu leben?

14. Und Mattathias zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an, und trauerten sehr.

15. Da nun des Antiochus Leute, welche zum Abfall drangen, auch in die Stadt Modin kamen, daß daselbst geopfert würde:

16. Da traten Viele vom Volk Israel zu ihnen. Aber Mattathias und seine Söhne blieben beständig. q)

17. Und die Leute Antiochi sprachen zu Mattathia: Du bist der Vornehmste und Gewaltigste in dieser Stadt, und hast viele Söhne und eine große Freundschaft:

18. Darum tritt zuerst dahin und thue, was der König geboten hat, wie

---

g) W. gew. an Israel, an denen die gefunden wurden (sich einfanden) jeden Monat (Neumond) in den Städten. And. and. h) Wsch. an den Hälsen der Mütter, um sie mit zu tödten, s. 2 Macc. 6, 10. i) Strafgericht. k) Dessen Vater (nach Josephus) Asmonäus geheissen haben soll. l) 1 Chron. 25, (24) 7. m) A. Modein, Modeim. Bergstädtchen, einige Meilen von Jerus. Lat. auf dem Berge M. Wsch. zog er jetzt erst dahin; And. er stand auf — welcher wohnte (schon vorhin) ꝛc. n) Lat. Abaron, Ein. Chauran. o) Etwa wie dessen Haus. R. a. L. war wie ein ehrbarer Mann. p) Lat. Alten. q) Gr. v. da kamen — zu ihnen, u. M. u. s. S. sammelten sich auch hinzu.

alle Völker gethan haben, und die Leute Juda, und die noch zu Jerusalem sind; so wirst du und dein Haus zu des Königs Freunden gehören, und du und deine Söhne geehret werden mit Gold und Silber und großen Gaben.

19. Da antwortete Mattathias frey heraus: r) Wenn schon alle Völker, so unter des Königs Herrschaft stehen, ihm gehorsam wären, daß Jedermann abfiele von seiner Väter Gottesdienst, und willigten in des Königs Gebot:

20. So wollen doch ich, und meine Söhne und Brüder, im Bunde unserer Väter wandeln.

21. Da sey Gott für, daß wir Gottes Gesetz und Rechte verlassen sollten!

22. Wir wollen nicht gehorchen dem Gebot Antiochi in dem, daß wir sollten von unserm Gottesdienst abweichen, zur Rechten oder zur Linken.

23. Da er nun also ausgeredet hatte, ging ein Jude hin vor ihrer Aller Augen, und opferte auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.

24. Das sah Mattathias, und eiferte, daß ihm die Nieren zitterten, und sein Geist ergrimmete um das Gesetz, s)

25. Und lief hinzu, und tödtete bey dem Altar den Juden, und den Hauptmann des Königs, der zum Opfern zwingen wollte, tödtete er auch, und warf den Altar um.

26. Und eiferte um das Gesetz, wie Pinehas that dem Zimri, dem Sohne Salom. t)

27. Und Mattathias schrie laut durch die ganze Stadt: Wer um das Gesetz eifert und den Bund halten will, der ziehe mit mir hinaus.

28. Also flohen er und seine Söhne auf das Gebirge, und verließen Alles, das sie hatten in der Stadt.

29. Und viel frommer Leute u) zogen hinab in die Wüste,

30. Und hielten sich da mit Weib und Kind und ihrem Vieh; denn die Tyranney v) war allzugroß geworden.

31. Da aber des Königs Leute und die Kriegsmacht w) zu Jerusalem in der Stadt Davids höreten, daß Etliche, so sich wider des Königs Gebot setzten, hinab gezogen wären, sich heimlich in der Wüste zu verstecken:

32. Eileten sie ihnen nach mit großer Zahl, und da sie selbige erreicht hatten, legten sie sich gegen sie, und wollten sie angreifen am Sabbath. x)

33. Und ließen ihnen sagen: Lasset's nun genug seyn! Ziehet heraus, und thut, was der König geboten hat: so sollt ihr sicher seyn. y)

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen; gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebeut. z)

35. Und die draußen stürmeten den Felsen; a)

36. Und die drinnen wehreten sich nicht, b) warfen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felsen nicht zu,

37. Und sprachen: Wir wollen Alle sterben in unserer Unschuld; Himmel und Erde werden Zeugen seyn, daß ihr uns mit Unrecht umbringet.

38. Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen, und ihr Weib und Kind und Vieh umgebracht, bey tausend Personen.

39. Da Mattathias und seine Freunde solches höreten, that es ihnen sehr wehe,

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir Alle thun, wie unsere Brüder gethan haben, und uns nicht wehren wider die Heiden, unser Leben und Gesetz zu retten: so haben sie uns leichtlich ganz vertilget.

41. Und beschlossen bey sich: So man uns am Sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht Alle

---

r) A. laut. s) O. Recht, Strafe zu üben. t) 4 Mos. 25, 14. u) E. welche Recht u. Gerechtigkeit (die wahre Religion) suchten. v) E. das Uebel über ihnen. w) And. Befehlshaber. x) Absichtlich, V. 34. 36. Sie belagerten sie in der Höhle. y) W. leben. z) Vg. 2 Macc. 6, 11. a) E. sie beschleunigten den Streit wider sie. b) E. antworteten ihnen nicht. Aus Scheu den Sabbath zu entheiligen. Vg. V. 41.

umkommen, wie unsere Brüder in der Höhle ermordet sind.

42. Und es sammelte sich zu ihnen eine Menge der Frommen, c) tapfere Leute aus Israel, Alle, so willig waren d) für das Gesetz;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der Tyranney e) flohen, und verstärkten sie.

44. Da rüsteten sie ein Heer, und erschlugen viel Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn; die übrigen aber gaben die Flucht, und entrannen zu den Heiden.

45. Und Mattathias und seine Freunde zogen umher, und rissen die Altäre nieder,

46. Und beschnitten die Kinder, so noch unbeschnitten waren in den Grenzen Israel, mit Macht;

47. Und verfolgten die Wütheriche; und es gelang ihnen wohl,

48. Daß sie das Gesetz vertheidigten wider alle Gewalt der Heiden und Könige, daß die Gottlosen nicht die Oberhand behielten.

49. Da aber die Zeit kam, daß Mattathias sterben sollte, sprach er zu seinen Söhnen: Es stehet nun Tyranney, und Züchtigung, und Zerstörung, und ein großer Grimm bevor. f)

50. Darum, lieben Söhne, eifert um das Gesetz, und waget euer Leben für den Bund unserer Väter;

51. Und gedenket, welche Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gethan haben: so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen.

52. Abraham ward versucht, und blieb fest im Glauben; g) das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit.

53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal, und ist ein Herr in Egypten geworden.

54. Pinehas, unser Vater, eiferte Gott zu Ehren, und erlangete den Bund eines ewigen Priesterthums.

55. Josua richtete den Befehl aus; h) darum ward er der oberste Fürst i) in Israel.

56. Caleb gab Zeugniß in der Gemeine; darum hat er ein Erbtheil im Lande erlanget.

57. David um seiner Frömmigkeit willen, erbete den Thron des Königreichs ewiglich.

58. Elia eiferte um das Gesetz, und ward gen Himmel geführet.

59. Anania, Azaria und Misael glaubeten, und wurden aus dem Feuer errettet. k)

60. Daniel ward wegen seiner Unschuld erlöset von der Löwen Rachen.

61. Also bedenket, was zu jeder Zeit geschehen ist; so werdet ihr finden, daß Alle, so auf Gott vertrauen, werden nicht unterliegen.

62. Darum fürchtet euch nicht vor eines Gottlosen Trotz; l) denn seine Herrlichkeit wird Koth und Würmer.

63. Heute schwebet er empor, morgen findet man ihn nicht mehr, und muß wieder zur Erde werden, und sein Vornehmen ist zu nichte.

64. Derhalben, lieben Kinder, seyd unerschrocken und haltet fest m) ob dem Gesetz; denn dadurch werdet ihr herrlich werden.

65. Und siehe, euer Bruder Simon ist weise, n) demselben gehorchet immerdar, als einem Vater.

66. Judas Maccabäus ist stark und ein Held von Jugend auf, der soll Hauptmann seyn, und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch Alle, so das Gesetz halten, und rächet die Gewaltan euerm Volk geübet;

68. Und bezahlet die Heiden, wie sie

---

c) Gr. Asidäer, d. i. Hebr. Chasidim, s. v. a. Fromme, woraus Ein. eine eigene Secte machen. Vg 2 Macc. 14, 6. N. a. L. Juden. d) Willen u. Muth hatten. e) Wie V. 30. f) E. ist festgesetzt, And. hat sich festgesetzt, überhand genommen. g) E. ward treu erfunden in der Versuchung. h) 4 Mos. 14, 6 ꝛc. E. erfüllte das Wort. And. and. i) E. ein Richter. k) Dan. 3, 19 ff. l) E. Reden: Drohungen. m) A. u. tapfer. n) W. ich weiß, daß er ein Mann des Raths ist.

verdienet haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetz. o)

69. Darnach segnete er sie, und ward versammelt zu seinen Vätern.

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten Jahr. p) Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Judas Maccabäus schlägt den Apollonius u. Seron. Forsetzung des Kriegs.

1. Und Judas Maccabäus kam auf an seines Vaters Statt.

2. Und seine Brüder und Alle, die sich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm wider die Feinde, und fochten für Israel mit Freuden.

3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in seinem Harnisch wie ein Held, q) und schützte im Streit sein Heer mit seinem Schwert. r)

4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, so er etwas jagt.

5. Er suchte und verfolgte die Gottlosen, und verbrannte, s) die sein Volk zerplagten.

6. Daß allenthalben die Ruchlosen vor ihm erschracken und flohen, t) und die Uebelthäter wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.

7. Das verdroß u) viele Könige, aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiges Lob. v)

8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgte darinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.

9. Und er war bis an der Welt Ende berühmt, und sammelte die Verlorenen.

10. Dagegen brachte Apollonius w) ein großes Heer zusammen, von Heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.

11. Da Judas das hörete, zog er ihm entgegen, und schlug ihn, und tödtete ihn, und einen großen Haufen Feinde mit ihm, die Uebrigen aber flohen.

12. Und sie gewannen Raub, und Judas nahm des Apollonius Schwert, das führete er hernach sein Lebenlang.

13. Darnach da Seron, der Oberste des Heers in Syrien, x) hörete, daß Judas Volk zusammengebracht hatte, und die Gemeine der Glaubigen mit ihm in Krieg zog, sprach er:

14. Ich will Ehre einlegen, y) daß ich im ganzen Königreich gepriesen werde; und will Judas und seinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, schlagen.

15. Darum rüstete er sich, und zog mit ihm eine große Macht Gottloser, daß sie ihm hälfen, und an Israel Rache übeten.

16. Und da sie gen Beth-Horon an die Anhöhe kamen, zog Judas gegen sie aus mit einem kleinen Haufen.

17. Als nun diese das Heer sahen, so ihnen entgegen kam, sprachen sie zu Juda: Unser ist wenig, wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken Haufen schlagen? und sind dazu matt, weil wir heute nicht gegessen haben.

18. Aber Judas sprach: Es kann wohl geschehen, daß Wenige einen großen Haufen überwinden; denn Gott kann eben so wohl durch Wenige Sieg geben, als durch Viele.

19. Denn der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlangt.

20. Sie trotzen auf ihre große, gottlose Macht, und wollen uns, unser Weib und Kind, ermorden und berauben.

---

o) E. merket auf die Gebote des Ges. p) C. 2, 11. q) Gr. e. Riese. r) W. schirmend das Lager o. Heer mit dem Schwert: ohne Verschanzungen ꝛc. s) Ihre Häuser, o. verzehrte wie Feuer. Gottlose sind theils Heiden, theils abtrünnige Juden, s. z. B. C. 7, 5. t) A. sich zurückzogen, zagten. u) E. er war bitter, erbitterte. v) E. sein Gedächtniß wird im Lob z. Segen seyn. w) Nach Joseph. Statthalter des Antiochus zu Samaria, vg. C. 1, 30. x) Nach Joseph. Commandant in Cölesyrien. y) E. mir einen Namen machen.

21. Wir aber streiten für unser Leben und für unser Gesetz.

22. Darum wird sie Gott vor unsern Augen vertilgen; z) ihr sollt sie nicht fürchten.

23. Da er also ausgeredet hatte, griff er die Feinde an, ehe sie sichs versahen, und schlug den Seron und sein Volk in die Flucht; z)

24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter ins Blachfeld, und fielen ihrer acht hundert Mann; die übrigen flohen in der Philister Land.

25. Also kam Furcht und Schrecken über alle Völker umher vor Juda und seinen Brüdern.

26. Und in allen Ländern sagte man von Juda und seinen Thaten, und es kam auch vor den König.

27. Da nun solches Antiochus höret, ergrimmete er sehr, und schickte aus und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zusammen;

28. Und griff seine Schätze an, und ordnete a) Sold für sein Heer auf ein Jahr, und gebot, daß man stets sollte gerüstet seyn.

29. Da er aber sah, daß es an Geld im Schatze gebrach, und daß das Land wegen der Zwietracht und Verheerung, die er angerichtet hatte, um das alte Gesetz abzustellen, wenig Einkommen brachte:

30. Besorgte er, er vermöchte die Kosten und Geschenke nicht länger zu tragen, wie bisher, da er ausgegeben hatte reichlicher, denn alle Könige vor ihm.

31. Darum ward er sehr betrübt, b) und zog in Persien, dasselbe Land zu schätzen und viel Geld aufzubringen. c)

32. Und ließ zurück einen Fürsten vom königlichen Geschlecht mit Namen Lysias zum Pfleger über das Königreich, vom Euphrat an bis an die Grenzen Egyptens;

33. Und befahl ihm seines Sohns Antiochus Erziehung, dieweil er außer dem Lande seyn würde.

34. Und übergab ihm die Hälfte des Kriegsvolks sammt den Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jerusalem;

35. Daß er Kriegsvolk dahin schicken sollte, auszurotten die Macht von Israel, und die übrigen Leute zu Jerusalem, und ihr Gedächtniß zu vertilgen;

36. Und das Land den Fremden auszutheilen, und Heiden allenthalben darein zu setzen.

37. Und der König nahm zu sich die andre Hälfte seiner Kriegsmacht, und zog im hundert und sieben und vierzigsten Jahr aus von seiner königlichen Stadt Antiochia über den Euphrat hinauf in die oberen d) Länder.

38. Aber Lysias wählte etliche Fürsten, e) des Königs Freunde, nämlich Ptolemäum, den Sohn Dorymenis, Nicanor, und Gorgiam;

39. Und gab ihnen vierzig tausend Mann zu Fuß und sieben tausend zu Roß, daß sie das Land Juda überziehen sollten und es verderben, wie der König befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit alle ihrem Heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bey Emmaus auf dem Blachfelde.

41. Da solches die Kaufleute in den Ländern umher höreten, kamen sie in das Lager, und brachten viel Geld f) mit sich, die Kinder Israel zu Knechten zu kaufen. g) Und aus Syrien und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und seine Brüder sahen, daß die Verfolgung h) größer ward, und daß die Feinde an der Grenze i) lagen, und vernahmen, daß der

---

z) A. zerbrechen — ward zerbrochen. a) W. gab. b) A. verlegen. c) Ob als Oberherr, weil die Gefälle nicht richtig eingingen, o. als Feind, mittelst Brandschatzung, ist ungewiß. Vg. C. 6. d) Nördlichen. e) V. tapfere Männer. f) E. viel Silber, Gold u. Knechte, o. v. n. a. L. Fesseln, Bande. g) Wenn ihrer gefangen würden. Vg. 2 Macc. 8, 11. h) E. das Uebel. i) V. in ihren Grenzen.

König geboten hatte, das Volk zu verderben und zu vertilgen:

43. Sprachen sie zu einander: Lasset uns die Zerstörung unsers Volks aufrichten, und für unser Volk und Heiligthum streiten.

44. Und die Gemeine versammelte sich, daß sie bereit wären zum Streit, und daß sie auch mit einander beteten um Gnade und Barmherzigkeit von Gott.

45. Aber die Zeit war Jerusalem unbewohnt wie eine Wüste, daß ihrer Kinder Niemand mehr daselbst ein und aus ging; und das Heiligthum war zertreten, und die Fremden hatten die Burg inne, und war eine Heidenwohnung, und war alle Freude von Jakob weggenommen, und man hörete da weder Pfeifen noch Harfen.

46. Darum kam das Volk zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vorzeiten zu Mispath anbeten. *k*)

47. Und sie fasteten da desselbigen Tages, und zogen Säcke an, streueten Asche auf ihre Häupter, und zerrissen ihre Kleider;

48. Und schlugen auf die Bücher des Gesetzes, welche die Heiden suchen liessen, ihre Götzen darein zu malen. *l*)

49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen Kleider, die Erstlinge und Zehnten; und stelleten dar die Nazaräer, welche ihre bestimmte Zeit erfüllt hatten; *m*)

50. Und schrien kläglich gen Himmel: Was sollen wir mit diesen thun? und wo sollen wir sie hinführen?

51. Denn dein Heiligthum ist zertreten und verunreiniget, und deine Priester sind in Trauer und Niedrigkeit.

52. Und siehe, die Heiden versammeln sich wider uns, daß sie uns vertilgen. Du weißt, was sie wider uns im Sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, Du helfest uns denn?

54. Und sie stießen in die Posaunen, *n*) und schrien überlaut.

55. Darnach bestellete Judas ein Feldregiment, Hauptleute über Tausend, über Hundert, über Fünfzig und über Zehn.

56. Auch ließ er ausrufen, daß diejenigen, so Häuser gebauet, oder gefreyet, oder Weinberge gepflanzet, oder zaghaft wären, wieder heimziehen möchten; wie das Gesetz erlaubet. *o*)

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr Lager auf an Emmaus gegen Mittag.

58. Und Judas sprach: Rüstet euch, und seyd unerschrocken, und seyd auf morgen bereit zu streiten wider diese Heiden, die uns und unser Heiligthum gedenken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligthum sehen.

60. Aber was Gott im Himmel will, das geschehe.

Das 4. Capitel.

Judas schlägt Gorgias u. Lysias, u. stellt den Tempel her.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu Fuß, und tausend auserlesene Reisige, und rückte bey Nacht heimlich aus,

2. Der Juden Lager unversehens zu überfallen und zu schlagen; und waren seine Wegweiser Etliche von der Besazung der Burg.

3. Aber Judas hörete davon, und war auf mit seinen tapfern Leuten, daß er des Königs Heer zu Emmaus übereilete, und schlüge sie,

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lägen. *p*)

5. Da nun Gorgias Nachts an Judas Lager kam, und Niemand da fand: suchte er sie im Gebirge, und meinete, sie wären vor ihm geflohen.

---

k) Richt. 20, 1. 1 Sam. 7, 5. *l*) Wsch. in andre Exemplare. Die Stelle hat jed. versch. L. A. *m*) U. die nur zu Jerus. ihr Gelübde niederlegen, 4 Mos. 6, 15 ff. gleichwie auch Zehnten u. Erstl. nur zu Jerus. dargebracht werden konnten. *n*) 4 Mos. 10, 9. *o*) 5 Mos. 20, 6—8. *p*) W. zerstr. wären vom Lager d. Heer: noch nicht in Schlachtordnung.

6. Aber bey Tages Anbruch erschien Judas im Blachfeld mit drey tausend Mann, die doch weder Schirm *q*) noch Schwerter hatten, *r*) wie sie es wünschen konnten.

7. Da sie nun sahen, daß die Feinde stark und wohl gerüstet waren mit Harnisch, und hatten reisigen Zeug um sich her, *s*) und waren geübte Kriegsleute:

8. Sprach Judas zu seinem Volk: Fürchtet euch nicht vor ihrer Menge, und vor ihrem Anlauf erschrecket nicht.

9. Gedenket, wie unsere Väter im rothen Meer errettet sind, da ihnen Pharao mit seiner Macht nacheilete.

10. Lasset uns gen Himmel rufen, so wird uns *t*) der Herr gnädig seyn, und an den Bund gedenken, den er mit unsern Vätern gemacht hat, und wird dieses Heer heute vor unsern Augen vertilgen.

11. Und alle Heiden sollen inne werden, daß Einer ist, der Israel erlöset und errettet.

12. Da nun die Heiden sahen, daß Judas gegen sie kam:

13. Zogen sie auch aus dem Lager zum Streit. Judas aber ließ trommeten, *u*)

14. Und sie wurden handgemein; und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie übers Blachfeld flohen und die Letzten durch das Schwert fielen.

15. Und sie jagten ihnen nach bis gen Assaremoth, *v*) und ans Feld Edom *w*) gegen Asdod und Jamnia; und blieben ihrer todt bey drey tausend Mann.

16. Da aber Judas und sein Heer wieder umkehrete vom Verfolgen:

17. Gebot er seinem Volk und sprach: Ihr sollt nicht plündern, *x*) denn wir müssen noch eine Schlacht thun. *y*)

18. Gorgias und sein Haufe ist unfern von uns im Gebirge: *z*) darum bleibet in der Ordnung wider den Feind, und wehret euch; darnach könnet ihr getrost plündern.

19. Da Judas also redete, that sich ein Haufe aus dem Gebirge hervor.

20. Und Gorgias sah, daß seine Leute geschlagen waren und das Lager angezündet; denn er sah den Rauch, davon konnte er abnehmen, was geschehen war.

21. Dazu sahen sie Judam und sein Kriegsvolk im Blachfelde, gerüstet zur Schlacht; darum wurden sie sehr verzagt,

22. Und flohen allesammt in der Heiden Land.

23. Also kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern; und sie eroberten viel Gold, Silber, Blau, *a*) Purpur, *b*) und großes Gut.

24. Darnach zogen sie heim, dankten und lobten gen Himmel mit Gesang, und sprachen: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg *c*) gehabt.

26. Die Heiden aber, so entronnen waren, kamen zu Lysia, und sagten ihm, wie Alles ergangen war.

27. Als Lysias solches hörete, ward er bestürzt und traurig, daß es mit Israel nicht gerathen war, wie er wollte und der König befohlen hatte.

28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum auserlesenes Kriegsvolk zusammen, sechzig tausend Mann zu Fuß, und fünf tausend Reisige, die Juden zu bekämpfen.

29. Dieß Heer zog in Idumäa, *d*) und lagerte sich bey Bethzura; *d*) und Judas kam ihnen entgegen mit zehn tausend Mann.

30. Da er aber sah, daß die Feinde

---

q) A. Bedeckung: Panzer u. Schilde. *r*) So gut — N. a. L. außer Schirm u. Schwert nichts hatten noch verlangten. *s*) An den Flanken ꝛc. O. das Lager der F. verschanzt u. mit Reisigen umgeben, vg. V. 13. *t*) A. ob, daß uns wolle. *u*) 4 M. 10, 9. *v*) N. a. L. Gazeron o. Gazera. *w*) And. and. *x*) A. Beute machen: von den Erschlagenen, u. im Lager, V. 28. *y*) E. eine Schl. ist gegen uns, steht uns bevor. *z*) V. 6. *a*) Feine blaue Zeuge, Esth. 1, 6 ꝛc. *b*) E. Meerpurpur. *c*) E. großes Heil. *d*) Lat. Judäa — Bethhoron; s. jed. V. 61.

so ein groß Volk hatten, betete er, und sprach: Lob sey dir, du Heiland Israels, der du durch die Hand deines Knechts Davids des Riesen Wuth zerbrochen hast, und hast das Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathan, Sauls Sohnes, und seines Waffenträgers.

31. Du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32. Gib ihnen ein erschrocknes und verzagtes Herz, und laß sie beweget und zerbrochen werden.

33. Schlage sie nieder mit dem Schwert deren, so dich lieben, daß dich loben und preisen Alle, so deinen Namen kennen.

34. Darnach geriethen sie an einander; und Lysias verlor bey fünf tausend Mann, so vor Jenen fielen.

35. Da aber Lysias sah, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, entweder ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben; zog er ab gen Antiochien, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch stärker zu überziehen. *e*)

36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjagt *f*) sind, so lasset uns hinauf ziehen und das Heiligthum wieder reinigen und erneuern.

37. Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion.

38. Und da sie sahen, wie das Heiligthum verwüstet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß die Vorhöfe mit Gras und Gesträuch bewachsen waren, wie ein Wald oder Gebirge, und der Priester Zellen *g*) zerfallen wären:

39. Da zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, streueten Asche auf ihre Häupter,

40. Fielen nieder auf ihre Angesichter, und bliesen die Lärmtrommeten, und schrien gen Himmel.

41. Und Judas ordnete einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.

42. Und wählete Priester, die sich nicht verunreiniget hatten, sondern beständig im Gesetz geblieben waren. *h*)

43. Diese reinigten das Heiligthum, und trugen die gräulichen Steine *i*) weg an unreine Orte.

44. Und hielten Rath über den Altar des Brandopfers, welcher entheiliget war, wie sie es damit halten sollten.

45. Und fanden einen guten Rath, nämlich, daß man ihn ganz einreissen sollte, daß es ihnen nicht zur Schmach *k*) gerieth, dieweil ihn die Heiden verunreiniget hatten; darum rissen sie ihn ganz ein;

46. Und verwahrten die Steine auf dem Berge des Hauses *l*) an einem schicklichen Ort, bis ein Prophet käme, *m*) der anzeigte, was man damit thun sollte.

47. Sie nahmen aber andere ungehauene *n*) Steine, wie das Gesetz lehret, *o*) und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor gewesen war.

48. Und baueten das Heiligthum wieder, und das Inwendige des Hauses, und weiheten die Höfe. *p*)

49. Und ließen neue heilige Gefäße machen, und brachten den Leuchter, den Räuchaltar und den Tisch in den Tempel.

50. Und räucherten auf dem Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legten sie Brodte,

---

e) O. e. u. warb fremde Truppen an, u. indem er das neue Heer vermehrte, gedachte er Judäa wieder z üb. *f*) E. zerbrochen, zernichtet. *g*) Die Kammern u. Gebäude um den Tempel. *h*) E. untadelhafte Priester, Liebhaber des Ges. *i*) E. die St. der Befleckung: von dem Götzenthum, C. 1, 55. *k*) Schande, Vorwurf. Vg. V. 58 Gr. *l*) Tempelberg. *m*) Vg. C. 9, 27. *n*) E. ganze. *o*) 2 Mos. 20, 25. Vg. 2 Macc. 10, 3. *p*) O. u. weiheten das Inw. d. H. u. die H.

und hängeten die Vorhänge auf, und richteten Alles vollends wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigsten Tage des neunten Monats, der da heißt Caslev, im hundert und acht und vierzigsten Jahr,

53. Standen sie früh auf, und opferten nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers, den sie neu gemacht hatten.

54. Auf die Zeit, und auf den Tag, da ihn die Heiden verunreiniget hatten, *q*) eben damals ward er wieder erneuert mit Gesang, Cithern, Harfen und Cymbeln.

55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, beteten an und lobten den Herrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte. *r*)

56. Und hielten das Fest des neuen Altars *s*) acht Tage, und opferten Brandopfer und Dankopfer mit Freuden;

57. Und schmückten den Tempel auswendig *t*) mit goldenen Kränzen und Schildlein, *u*) und machten neue Thore, und Zellen, und Thürme daran.

58. Und war sehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine Brüder, und die ganze Gemeine Israel beschlossen, daß man jährlich vom fünf und zwanzigsten Tage an des Monats Caslev acht Tage das Fest des neuen Altars *v*) halten sollte mit Freuden und Danksagung. *w*)

60. Und sie baueten zu der Zeit hohe Mauern und feste Thürme umher auf dem Berge Sion, *x*) daß die Heiden ihn nicht einnehmen und zertreten könnten, wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, selbigen zu bewahren. Er befestigte auch Bethzura, *y*) daß das Volk eine Festung gegen Idumäa inne hätte.

Das 5. Capitel.

Siege des Judas über die benachbarten heidnischen Völkerschaften.

1. Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet und das Heiligthum erneuert war, ergrimmeten sie sehr;

2. Und nahmen vor, das Geschlecht Jakobs in ihrer Mitte *z*) auszurotten, und fingen an, unter dem Volk zu tödten und zu vertilgen.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau und überfiel sie zu Akrabath, *a*) weil sie die Kinder Israel belagert *b*) hatten, und schlug viele Idumäer todt, und begrub *c*) und plünderte sie.

4. Dieweil auch die Kinder Bajan *d*) auf den Straßen Untreu und Mord getrieben hatten wider Israel: *e*)

5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und verschloß und belagerte sie in ihren Thürmen, und verbannete sie, und verbrannte ihre Thürme mit Allen, so darinnen waren.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohl gerüstet, und hatten viel Kriegsvolk, und einen Hauptmann Timotheus.

7. Und Judas that viele Schlachten mit ihnen, und überwältigte und schlug sie.

8. Und gewann die Stadt Jazer, *f*) mit ihren umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.

9. Es versammelten sich aber auch die Heiden in Galaad *g*) wider Israel, so an ihrer Grenze wohnten, sie zu vertilgen; aber das Volk floh auf die Burg Dathema,

---

q) 3 Jahre vorher, C. 1, 55. 60. (u. 3 1/2 J. nachdem Apollonius Stadt u. Tempel verwüstet hatte). Vg. 2 Macc. 10, 5. *r*) A. es ihnen gelingen lassen. *s*) E. die Erneuerung des A. *t*) O. am Vordertheil, vorn. *u*) Vg. C. 1, 23. *v*) E. der Erneuerung (Einweihung) des A. Das Kirchweihfest Joh. 10, 22. *w*) A. Wonne. *x*) Verst. den Tempelberg mit. *y*) E. + ihn zu bewahren; vg. C. 6, 7. 26. *z*) Entw. das ganze, zwischen ihnen wohnende, o. die so davon unter ihnen lagen. Vg. d. Folg. bes. V. 9 ff. *a*) Gr. e. Akrabattine: Gebirg Akrabbim. *b*) Sie umzingelt, ihnen aufgelauert. *c*) And. dämpfte. *d*) Entw. ein Edomiterstamm, o. ein Arabischer. *e*) E. dem Volk J. ein Fallstrick u. Anstoß gewesen waren, indem sie ihnen nachgestellt auf den Str. *f*) Sft. Jaeser. *g*) Gilead.

10. Und schrieben an Judas und seine Brüder also:

11. Die Heiden um uns her haben sich versammelt wider uns, daß sie uns umbringen; und wollen unsere Burg, darein wir geflohen sind, stürmen; und ihr Hauptmann ist Timotheus. h)

12. So komm nun und errette uns aus ihren Händen; denn es ist unser schon eine Menge gefallen;

13. Und alle unsere Brüder zu Tubin i) sind getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet, und sind daselbst bey tausend Mann umgekommen.

14. Da man eben diesen Brief las, kamen andre Boten aus Galiläa, mit zerrissenen Kleidern,

15. Verkündigten und sagten, daß die aus Ptolemais, Tyrus und Sidon sie mit Macht überzogen hätten, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, k) Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volk solches höreten, hielt man in großer Versammlung einen Rath, wie sie ihren Brüdern in dieser Noth und Befehdung helfen könnten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er ihm einen besondern Haufen wählen sollte und in Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; so wollten er und sein Bruder Jonathan in Galaad ziehen.

18. Und ließ Joseph, den Sohn Zacharia, und Azaria, zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das Volk regieren, und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit zugetheilten drey tausend Mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele Schlachten mit den Heiden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais an das Thor,

22. Daß bey drey tausend Heiden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Und hieß die Brüder in Galiläa und zu Arbath l) sammt Weib und Kind und aller Habe mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathan, sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüste, drey Tagereisen.

25. Da begegneten sie Nabatäern, m) die empfingen sie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad ginge;

26. Und daß Viele gefangen n) wären zu Barasa, o) Bosor, Alima, Casbon, p) Mageth q) und Carnaim, welches eitel große und feste Städte waren;

27. Daß auch ihrer in andern Städten in Galaad gefangen lägen; r) dazu hätten die Feinde beschlossen, auf Morgen die Festungen zu belagern, und zu stürmen, und Alle auf den einen Tag umzubringen.

28. Und Judas kehrete sich plötzlich mit seinem Heer durch die Wüste gen Bosor, und eroberte die Stadt, und ließ alle Mannsbilder darinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die Stadt mit Feuer.

29. Darnach brach er von dannen auf bey Nacht, und zog fort zu der Burg. s)

30. Und da es Morgen ward, hob er die Augen auf, und siehe, da war eine große Menge Volks ohne Zahl, welche Leitern und Rüstzeuge brachten, und den Sturm anfingen.

31. Da Judas nun sah, daß der Sturm begonnen hatte, und das Geschrey der Stadt t) gen Himmel stieg mit Posaunen und lautem Getöne:

32. Vermahnte er sein Volk, daß

---

h) Ob der V. 6? i) Sk. Tob. k) Gr. u. aus dem ganzen heidnischen (nördlichen) Galiläa. l) L. Arabath, Ein. auf dem Gefilde, And. and. m) Nomadischen Arabern. n) And. ergriffen, gefangen gemacht. V. f. v. a. eingeschlossen in den Burgen dieser Städte, dahin sie sich gerettet hatten. Vg. V. 9. 29 ꝛc. o) Gr. Bossora: etwa Bozra. p) Gr. Chasphor. q) Gr. Maked. r) Wie V. 26. s) A. Festung, V. 9. Vg. z. V. 26. t) Burg.

sie heute tapfer für ihre Brüder streiten wollten.

33. Und machte drey Spitzen, *u*) und griff die Belagerer von hinten an, und ließ trommeten, und das Volk schrie laut mit Gebet zu Gott.

34. Als aber das Heer Timothei merkte, daß es Maccabäus wäre, flohen sie vor ihm, und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen Tag bey acht tausend Mann fielen.

35. Darnach wandte sich Judas gen Maspha, *v*) stürmete und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach zog er weiter und gewann Casbon, Mageth, Bosor, *w*) und die andern Städte in Galaad.

37. Aber nach diesem brachte Timotheus wiederum ein Heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon jenseit des Bachs. *x*)

38. Da schickte Judas Kundschafter hin, und ließ das Lager besehen. Die sagten ihm wieder, daß es eine sehr große Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß sie auch Söldner aus Arabien bey sich hätten zur Hülfe, und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüstet wider Judas zur Schlacht. Da zog Judas ihnen entgegen.

40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas mit seinem Heer an den Bach kommt, *y*) und wagt es, zu uns herüber zu ziehen: so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns angewinnen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und lagert sich über dem Bach drüben: so wollen wir hinüber zu ihm, und werden ihn überwältigen.

42. Da nun Judas an den Bach kam, stellete er die Amtleute des Volks *z*) an das Wasser, und gebot ihnen, sie sollten Jedermann hinüber treiben zum Streit, und Keinen lassen dahinten lagern.

43. Also setzte Judas zuerst gegen sie hinüber, und alle sein Volk hinter ihm drein. Und die Heiden wurden alle vor ihm geschlagen, und ließen ihre Wehre fallen, und flohen in einen Tempel in der Stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrannte den Tempel und Alle, die darinnen waren; und Carnaim ward zerstöret, *a*) und konnten sich nicht mehr schützen *b*) vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Israel, das in Galaad war, Klein und Groß, mit Weib und Kind, und ihren Gütern, ein sehr großes Heer, zusammen kommen, daß es mit in Judäa zöge.

46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer großen festen Stadt, Ephron, die in der Straße *c*) lag, da man mitten durch mußte, und nicht neben vorbey konnte, weder rechts noch links.

47. Nun wollten die Leute der Stadt sie nicht einlassen, sondern verwahreten die Thore mit Steinen.

48. Aber Judas sandte zu ihnen mit friedlichen Worten, und bat, sie möchten ihn durchlassen, daß er in sein Land käme; denn ihnen sollte kein Schaden von den Seinen geschehen; er begehrete nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten ihm nicht aufthun.

49. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk sich rüsten *d*) sollte, ein Jeder an seinem Ort. Also rüsteten sie sich, *d*) und stürmeten die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten sie.

---

u) Truppe, Haufen. *v*) Mizpa. *w*) V. 26. Hier V. 56 od. V. 28 muß aber Barasa (Bossora) gelesen werden, wenn nicht die Namen beyder Städte eins sind. *x*) Jabok. *y*) D. als — kam. *z*) E. Schreiber, Musterschreiber, 5 Mos. 20, 5 ff. *a*) And. gedemüthigt. *b*) A. Stand halten: das feindl. Heer. *c*) E. am Eingang: Paß über den Jordan, vg. V. 52. *d*) A. angreifen. And. sich lagern, d. i. das Gepäck abwerfen.

50. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilder darinnen, plünderte und zerstörte sie, und zog durch über die todten Körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das große Blachfeld gen Bethsan über.

51. Und Judas trieb das Volk fort, das sich dahinten säumete, und tröstete sie die ganze Reise aus, bis er sie in das Land Juda brachte.

52. Da zogen sie auf den Berg Sion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, weil ihrer Keiner gefallen war, *e)* bis sie nun mit Frieden heimgekehrt waren.

53. Dieweil aber Judas und Jonathan in Galaad waren, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

54. Und Joseph, der Sohn Zacharia, und Azaria, die Hauptleute, höreten von ihrem Sieg und großen Thaten, sprachen sie:

55. Wir wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen.

56. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß sie sollten auf seyn, und zogen gen Jamnia.

57. Da zog wider sie zur Stadt heraus Gorgias mit seinem Heer;

58. Und schlug den Joseph und Azaria in die Flucht, und jagte sie bis zur Grenze des Landes Juda. Und das Volk Israel verlor den Tag bey zwey tausend Mann;

59. Und geschah solche große Niederlage, weil sie Judä und seiner Brüder Befehl *f)* nicht gehorchet hatten, und sich unterstanden, einen Ruhm zu erjagen; *g)*

60. So sie doch nicht aus den Leuten *h)* waren, denen Gott verliehen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.

61. Aber Judas *i)* und seine Brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Israel und bey allen Heiden, wo ihr Name genannt ward;

62. Und man versammelte sich zu ihnen, und wünschte ihnen Glück.

63. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau gegen Mittag, und eroberte Hebron *k)* und die Flecken umher, und riß ihre Veste ein, und verbrannte ihre Thürme.

64. Und brach von dort auf nach der Heiden *l)* Land, und kam durch Samaria. *m)*

65. Da sind etliche Priester im Streit umgekommen, weiche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath angriffen.

66. Darnach zog Judas gen Asdod in der Heiden Land, und riß ihre Altäre ein, und verbrannte die Götzenbilder, und plünderte die Städte, und kam wieder heim in das Land Juda.

Das 6. Capitel.

Antiochus des Edeln Tod. Nachtheile der Juden unter seinem Nachfolger, u. Abzug des königlichen Heers.

1. Da aber der König Antiochus in den obern Ländern umher reisete, *n)* hörete er von der berühmten Stadt Elymais in Persien, daß viel Gold und Silber und großer Reichthum da wäre;

2. Und daß im Tempel großes Gut, und die goldenen Schilder, *o)* Harnische und Waffen wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonien, der erste Griechische Monarch, daselbst gelassen hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, und suchte sie zu erobern und zu plündern; aber er konnte nichts ausrichten, denn die in der Stadt waren verwarnet.

4. Und sie setzten sich wider ihn zur Wehr, daß er die Flucht nahm und von

---

e) Ob dieß streng u. von den Streitern zu verstehen? Vg. 2 Macc. 12, 54. *f)* V. 19. *g)* E. meinten Heldenthaten zu thun. *h)* E. aus dem Samen jener Männer: der Familie der Macc. *i)* E. der Mann (Held) J. *k)* Damals Edomitisch. *l)* Wsch. Philister, vg. V. 66. *m)* And. n. a. L. and. *n)* C. 5, 51 ff. Vg. 2 Macc. 9. *o)* W. Bedeckungen, dah. And. Panzerhemde. Vg. C. 4, 6 Gr. L. u. Lat. Kleider, Decken.

dannen abzog mit großem Unmuth, und sich wollte gen Babylon wenden.

5. Da kam ihm Botschaft gen Persien, daß sein Heer, das er in das Land Juda gesandt hatte, p) geschlagen wäre;

6. Und daß Lysias vorangegangen mit starker Macht, q) und wäre von den Juden in die Flucht getrieben, und daß diese sich verstärkt hätten mit Waffen und Kriegsvolk r) und vieler Beute, so sie in dem eroberten Lager gewonnen;

7. Und hätten den Gräuel auf dem Altar zu Jerusalem umgeworfen, und das Heiligthum wieder mit festen Mauern bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura s) befestiget.

8. Da Antiochus solches hörete, erschrack er sehr, und ward hoch betrübt, legte sich nieder, und ward vor Leid krank, daß sein Vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange daselbst; denn der Kummer ward je länger je größer, und er gedachte, daß er sterben müßte.

10. Darum forderte er alle seine Freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr finden, und mein Herz ist zusammengesunken vor Kummer;

11. Und spreche bey mir: Wie tief bin ich in Trübsal und großen Strudel gerathen! Ich war gütig t) und auch geliebt in meinem Reiche;

12. Aber nun gedenke ich an das Uebel, das ich zu Jerusalem gethan habe, da ich alle goldene und silberne Gefäße dort wegführete, und ließ die unschuldigen Einwohner in Judäa tödten. u)

13. So erkenne ich nun, daß daher dieß Unglück mir kommt, und muß in einem fremden Lande vor großer Traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner Freunde, Philippum, den verordnete er über sein ganzes Königreich; v)

15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, w) und befahl ihm, seinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen, x) daß er das Königreich überkäme.

16. Darnach starb der König Antiochus daselbst, im hundert und neun und vierzigsten Jahr.

17. Da nun Lysias vernahm, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochus des Edeln, den jungen Antiochus, welchen er als Knaben erzogen hatte, y) und nannte ihn Eupator.

18. Nun bedrängeten z) die Heiden, so die Burg auf Sion noch inne hatten, das Volk Israel rings um das Heiligthum her, und suchten überall Schaden zu thun; denn sie hatten eine Festung. a)

19. Darum nahm Judas vor, sie zu vertilgen, und berief alles Volk, damit er sie belagern möchte.

20. Und das Volk kam zusammen, und belagerten sie im hundert und funfzigsten Jahr, und brachten davor allerley Rüstzeug b) und Geschütz.

21. Und etliche Heiden kamen aus dem Verschluß heraus, und thaten sich zu ihnen Abtrünnige aus Israel, die zogen mit hin zum Könige, und sprachen:

22. Wie lange willst du nicht strafen und unsere Brüder rächen?

23. Denn wir ließens uns gefallen, deinem Vater unterthan und seinen Geboten gehorsam zu seyn;

24. Darum fiel unser Volk von uns ab; und wo sie unser Einen ergriffen, tödteten sie ihn, und raubten unser Erbe.

25. Und haben nicht allein wider uns die Hand ausgestreckt, sondern auch über alle ihre Grenzen. c)

---

p) C. 3, 34. q) C. 4, 28. r) O. Gut. s) C. 4 seine Stadt: welches Ein. auf den Tempel beziehen, als dessen Vorfestung, vg. C. 4, 61. t) Vg. C. 3, 30. Er war gegen seine Unterthanen auf Römische Weise populär, selbst mit Uebertreibung. u) C. sandte ab, die Einw. v. Jud. zu vertilgen ohne Ursache. v) Zum Statthalter. w) Insiegel. x) C. zu leiten u. zu erziehen. And. and. y) C. 3, 35. Ohne sich an die Verordnung V. 14. 15. zu binden, u. erklärte ihn sogleich für großjährig, o. maßte sich die fernere Vormundschaft an. Vg. V. 55 ff. z) C. beschlossen: hielten ab ꝛc. a) O. u. die (andern) Heiden zu stärken, ihnen Vorschub zu leisten. b) A. Maschinen: Wurfmaschinen, hölzerne Thürme, Sturmböcke ꝛc. c) Hier wsch. Nachbarn, C. 5.

26. Und siehe, jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und haben das Heiligthum und Bethzura befestiget.

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie noch größere Dinge thun, und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König solches hörete, ergrimmete er, und ließ zusammen fordern alle seine Freunde, und die Hauptleute über das Fußvolk und über die Reisigen;

29. Und nahm Söldner an aus den fremden Königreichen und aus den Inseln;

30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß, zwanzig tausend zu Roß, und zwey und dreyßig Elephanten, zum Kriege gewöhnet.

31. Dieß Heer zog durch Idumäa; und sie belagerten Bethzura, und stritten lange Zeit, und machten Rüstzeuge *d*) davor; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten diese Werke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzacharia gegen des Königs Lager.

33. Da war der König Morgens frühe auf vor Tage, und führete das Heer schnell nach der Straße vor Bethzacharia, und ließ die Schlachtordnung machen und trommeten.

34. Und sie zeigten den Elephanten rothen Wein und Maulbeersaft, *e*) sie zum Streit anzutreiben.

35. Und theilten die Elephanten in die Haufen, *f*) also daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß mit Kettenpanzern und ehernen Helmen, und fünf hundert auserlesene Pferde *g*) verordnet wurden.

36. Diese waren schon vorhin bey dem Elephanten, und wo er hinging, da gingen sie mit, und wichen nicht von ihm. *h*)

37. Und trug ein jeder Elephant einen starken hölzernen Thurm, zu seiner Bedeckung, der künstlich auf ihn gegürtet war; und waren auf allen zwey und dreyßig Krieger, *i*) so darauf stritten, und der Indianer, so die Bestie regierete. *k*)

38. Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auf beyden Seiten des Heers, das Fußvolk anzutreiben *l*) und zu bewahren.

39. Und da die Sonne auf die goldenen und ehernen Schilder schien, leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.

40. Und des Königs Heer breitete sich ein Theil auf die Anhöhen aus, ein Theil herunter ins Blachfeld, in guter Ordnung, und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörete, der entsetzte sich vor dem Getöne und Getümmel der großen Menge, und vor dem Klirren der Waffen; *m*) denn es war ein sehr großes und starkes Volk.

42. Und Judas zog auch gegen sie mit seinem Heer zum Treffen, und fielen sechs hundert Mann aus des Königs Heer.

43. Und Eleasar genannt Avaran *n*) merkte einen Elephanten, der war königlich gerüstet, und höher denn die andern alle, und dachte der König wäre darauf;

44. Und wagte sich, daß er das Volk Israel errettete, und einen ewigen Namen erlangete;

45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang mitten in den Haufen, und töd-

d) V. 20. *e*) Als künftige Belohnung: ist im Allgemeinen bekannt; und ward viell. durch die Farbe als besondres Reizungsmittel angesehen; e. Blut von Trauben u. Maulbeeren. And. verst. gaben, reichten ihnen. *f*) Gr. Phalangen. *g*) A. Reiter. *h*) D. h. sie waren mit ihm u. er mit ihnen exercirt, so daß er sie kannte ꝛc. *i*) Lautet im Gr. u. Lat. so als wenn auf jedem Thurm 32 gewesen wären, welches unmöglich, u. ist entw. Schreibfehler für 2 u. 8, o. es ist die Zahl der Elephanten V. 30. *k*) W. sein Indianer: Asiatischer Sprachgebrauch für Elephantenführer. *l*) Lat. + mit Trompeten. And. and. *m*) A. vor dem Geschrey u. Wandeln der Menge u. dem Zusammenschlagen der W. *n*) C. 2, 5. Anderw. Savaran, Lat. der Sohn Saura. And. and.

tete rechts und links, daß sie zu beyden Seiten vor ihm aus einander rissen.

46. Und machte sich unter den Elephanten, und stach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn und starb, und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden sahen, daß des Königs Heer so mächtig war, und so stark andrang, zogen sie sich vor ihm zurück. o)

48. Die aber von dem Heer des Königs rückten ihnen gen Jerusalem entgegen, p) und der König lagerte sich in Judäa und bey dem Berge Sion;

49. Und machte Friede q) mit denen zu Bethzura, die zogen aus der Stadt, weil sie Hungers halben sich nicht länger darin halten konnten; denn es war das siebente Jahr, darinnen man die Felder mußte feyern lassen. r)

50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Besatzung darein, diese Veste zu bewahren.

51. Und er belagerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerley Geschütz und Rüstzeug, um Steine, Feuer und Bolzen hinein zu schleudern.

52. Es wehrete sich aber das Volk drinnen viele Tage, und machten auch Rüstzeug wider der Feinde Rüstzeug.

53. Sie hatten aber nicht zu essen, s) dieweil es das siebente Jahr war; und die fremden Juden, so aus der Heiden Ländern in Judäa um Sicherheit willen geführet waren, t) hatten den übrigen Vorrath verzehret.

54. Und blieben der Leute im Heiligthum u) wenig, weil der Hunger überhand nahm; darum zerstreueten sie sich ein Jeglicher an seinen Ort.

55. Und Lysias vernahm, daß Philippus, dem des Königs Vater Antiochus die Erziehung des jungen Königs und das Reich v) bey Leben befohlen hatte,

56. Wiedergekommen war aus Persien und Meden mit dem Kriegsvolk, das der König w) dahin geführet hatte; und daß sich Philippus des Regiments unterstand.

57. Darum eilete er weg aus Judäa, x) und sprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir nehmen täglich ab, y) und haben nichts zu essen, und der Ort, den wir belagern, ist sehr fest, so wir doch daheim nöthiger für das Königreich sind.

58. Lasset uns diesen Leuten die Hand bieten, und Frieden mit ihnen und ihrem ganzen Volk machen,

59. Und zusagen, daß sie ihr Gesetz halten dürfen, wie zuvor; denn allein darum, daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollten, sind sie erzürnet, und haben solches Alles gethan.

60. Diese Meinung gefiel dem Könige und den Fürsten wohl. Und der König schickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten; den nahmen sie an.

61. Und der König und die Fürsten schworens ihnen zu; darauf zogen sie aus der Festung.

62. Und der König zog auf den Berg Sion ein; und da er sah, daß der Ort so fest war, hielt er seinen Eid nicht, sondern gebot die Mauern umher einzureissen.

63. Darnach brach er eilend auf gen Antiochien. Da vernahm er, daß sich Philippus da zum Herrn aufgeworfen hatte. Mit dem stritt er, und eroberte die Stadt mit Gewalt.

Das 7. Capitel.

Veränderungen im Syrischen Reich. Alcimus Hoherprieſter. Nicanor von Judas geschlagen.

1. Im hundert und ein und fünfzigsten Jahr kam z) Demetrius,

o) Gegen Jerusalem, V. 48. p) Eine Abtheilung, auf einem andern Weg. q) Capitulirte. r) W. es war Sabbath im Lande. s) Beyderseits, vg. V. 67. N. a. L. es war keine Speise im Heiligthum, s. z. V. 54. t) C. 5. u) Der Belagerten? V. u. z. beym Heiligthum, u. der Belagerer, s. V. 57. v) Er. damit er regierete. w) Ant. Epiph. C. 5, 57. x) O. ging er eilends hin; ist gleich. y) Werden schwächer, indem besonders die Hülfsvölker auseinander liefen, vg. V. 64. And. leident. Noth. z) U. zw. heimlich, entwich.

Seleuci Sohn, *a*) von Rom, und nahm eine Stadt ein am Meer *b*) mit wenig Volks, und regierete da als König.

2. Und da er in die Hauptstadt Antiochia *c*) zog, fing das Kriegsvolk Antiochum und Lysiam, dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeiget ward, gebot er, man sollte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.

4. Darum tödtete sie das Kriegsvolk, und Demetrius setzte sich auf den Stuhl seines Königreichs.

5. Da kamen zu ihm alle gottlose und abtrünnige Leute aus Israel; und war ihr Anführer Alcimus, der wäre gerne Hoherpriester geworden.

6. Diese verklagten ihr Volk bey dem König, und sprachen: Judas und seine Brüder haben Alle, so dir zugethan waren, *d*) umgebracht, und uns aus unserm Lande verjagt.

7. So sende nun Jemand dahin, dem du vertraust, und laß besehen, wie sie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß sie und allen ihren Anhang strafen.

8. Darum erwählte der König Bachidem, aus des Königs Freunden, *e*) der im Land jenseits des Stroms herrschte, *f*) und im Reich gewaltig war, und dem der König viel vertrauete. *g*)

9. Und schickte ihn und den abtrünnigen Alcimus, den er zum Hohenpriester gemacht hatte; und befahl ihm, das Volk Israel zu strafen.

10. Und sie zogen in das Land Juda mit einem großen Heer, und schickten Botschafter zu Juda und seinen Brüdern, vom Frieden zu handeln; aber es war eitel Betrug.

11. Judas aber glaubte ihnen nicht; denn er sah, daß sie eine große Heeresmacht mit sich führeten.

12. Es kamen aber viele Schriftgelehrte zusammen bey Alcimus und Bachides, zu suchen was Rechtens wäre. *h*)

13. Und die Frommen *i*) waren die ersten unter den Kindern Israel, welche Frieden von ihnen begehrten.

14. Denn sie sprachen: Es ist ein Priester aus dem Geschlecht Aarons mit dem Heer gekommen, er wird uns kein Leid anthun.

15. Und Alcimus *k*) sagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid und sprach: Wir wollen euern und eurer Freunde Schaden nicht suchen.

16. Da sie ihm also glaubten, ließ er sechzig aus ihnen fangen, und tödtete sie alle auf einen Tag; wie die Schrift spricht:

17. Das Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben, sie haben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser; und war Niemand, der sie begrub. *l*)

18. Darum kam eine sehr große Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treue in ihnen *m*) wäre; denn sie brächen Eid und Bund.

19. Und Bachides zog weg gen Jerusalem, und belagerte Bethsetha, und sandte aus, und ließ Viele fangen, so von ihm übergelaufen waren, und etliche Andere des Volks, und ließ sie tödten, und in eine große Grube werfen.

20. Darnach befahl Bachides das Land Alcimo, und ließ Kriegsvolk bey ihm zur Hülfe, und er zog wieder zum Könige.

21. Und Alcimus kämpfte für sein Hohespriesterthum.

---

a) Des ältesten Bruders des Ant. Epiph. Demetrius hatte letztern zu Rom als Geisel abgelöst, u. da immittelst sein Vater Sel. starb, wurde er durch Ant. Epiph. vom Thron ausgeschlossen. *b*) Tripolis. Vg. 2 Macc. 14, 1. *c*) E. in das königl. Haus seiner Väter z. in die Residenz. *d*) E. haben deine Freunde. *e*) So heißen hier u. anderw. die vornehmsten Beamten u. Reichsfürsten. *f*) Statthalter jenseits des Euphrats war. *g*) D. der dem K. treu war. *h*) Entw. Recht zu fordern, Schutz zu suchen, vg. V. 14. 15. C. 14, 35. 2 Macc. 14, 18 Gr. o. mit ihnen Urtheile zu schöpfen, o. die Herstellung des Priestert. ums zu berathen, o. hohepriesterliche Entscheidungen von A. zu verlangen. *i*) C. 2, 42. Viele davon. *k*) D. Macch. o. beyde, w. er. Vg. V. 17. 18. *l*) Ps. 79, 2. 3. *m*) Bacch. u. Alc. Vg. V. 19.

22. Und hängeten sich an ihn Alle, die ihr Volk verwirreten, und sie brachten das Land Juda unter sich, und plagten Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sah, daß Alcimus und sein Anhang viel größere Bosheit an Israel als die Heiden verübten:

24. Zog er umher durch alle Grenzen von Judäa, und strafte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sah, daß Judas und sein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konnte: zog er wieder zum Könige, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der König einen seiner vornehmsten Fürsten, Nicanor, dahin, *n*) der dem Volk Israel sehr gram war; und gebot ihm, das Volk Israel ganz zu vertilgen.

27. Und Nicanor zog mit einem grossen Heer gen Jerusalem, und schickte Boten zu Juda und seinen Brüdern betrüglich, die sich stellen sollten, als wollte er Friede mit ihnen halten, und sprechen:

28. Wir wollen keinen Streit mit einander haben, ich und ihr; und will mit wenig Leuten kommen, daß ich euch friedlich anspreche. *o*)

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie grüßten einander friedlich; aber es war von den Feinden bestellt, daß man den Judas fangen sollte.

30. Dieß ward Juda verkundschaftet, daß Nicanor gekommen wäre, ihm diesen Betrug zu spielen; darum flüchtete *p*) er sich von ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen. *q*)

31. Und da Nicanor merkte, daß sein Vornehmen war offenbar geworden, zog er wider Juda, und that eine Schlacht mit ihm bey Caphar-Salama.

32. Da verlor Nicanor bey fünf tausend Mann, und sein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion. Und etliche der Priester und Aeltesten des Volks gingen heraus ihn friedlich zu empfangen, *r*) und ihm zu zeigen, wie sie für den König Brandopfer thäten.

34. Aber Nicanor verspottete und verlachte sie, und entheiligte sie, *s*) und lästerte.

35. Und schwur im Zorn, und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein Heer nicht jetzo überantworten in meine Hand, so will ich dieß Haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit großem Grimm.

36. Aber die Priester gingen hinein und traten vor den Altar und den Tempel, und weineten und sprachen:

37. Ach Herr, dieweil du dieses Haus erwählet hast, daß man deinen Namen da anrufen *t*) und dein Volk zu dir beten und flehen soll:

38. So bitten wir dich, du wollest an diesem Nicanor und seinem Heer Rache üben und sie fallen lassen durch das Schwert; und wollest gedenken ihrer Lästerungen, und schaffen, daß ihres Bleibens nicht sey.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bey Beth-Horon. Da stieß noch ein Heer aus Syrien zu ihm.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihn bey Adasa mit drey tausend Mann, und betete zu Gott, und sprach also:

41. Herr Gott, da dich die Boten des Königs von Assyrien lästerten, ging dein Engel *u*) aus und schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend Mann.

42. Also schlage dieses Heer heute vor unsern Augen, daß die Uebrigen erkennen, wie Nicanor übel geredet habe wider dein Heiligthum, und richte ihn nach seiner großen Missethat.

---

n) Vg. 2 Macc. 14, 12. C. 15, 1. *o*) C. euer Angesicht sehe mit Frieden. *p*) C. schrack, wurde verscheucht. L. u. And. fürchtete, scheuete. *q*) C. sein Angesicht sehen. *r*) L. begrüßen. *s*) Die Pr. u. Aelt. Ein. erklärens vom Anspeyen. *t*) O. daß es nach d. N. genannt werden. *u*) L. ein E. von dir. Es. 37, 36.

43. Und am dreyzehnten Tage des Monats Adar thaten sie eine Schlacht mit einander, und Nicanors Heer ward geschlagen, und er selber kam zum allererſten um.

44. Und da sein Heer sah, daß Nicanor gefallen war, warfen sie die Waffen von sich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagereise von Adasa bis gen Gazera, und ließ hinter ihnen drein die Lärmposaunen blasen.

46. Da lief heraus das Volk aus allen Flecken umher in Judäa, und überflügelten die Feinde, daß sie wieder umwenden mußten; *v*) und sie fielen alle durchs Schwert, und kam Niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den Raub mit sich weg. Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er so übermüthig ausgerecket hatte, *w*) und ließ sie mit führen, und zu Jerusalem aufhängen.

48. Da ward das Volk wieder sehr fröhlich, und feyerten diesen Tag mit großen Freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen Tag, nämlich den dreyzehnten Tag des Monats Adar, feyern sollte. *x*)

50. Also ward wieder Ruhe im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8. Capitel.

Des Judas Bündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären, und fremde Völker gerne in Schutz nähmen, *y*) und Freundschaft machten mit Allen, die sich ihnen näherten;

2. Und wie sie überaus mächtig wären. *z*) Denn er ließ sich erzählen von ihren Kriegen, und wie löbliche Thaten sie gethan wider die Gallier, *a*) welche sie bezwungen und sich zinsbar gemacht hatten;

3. Auch welche große Dinge sie in Hispania ausgerichtet hatten, und die Bergwerke dort erobert, da man Gold und Silber gräbt; und daß sie viele Länder, *b*) ferne von Rom gelegen, mit ihrer Vernunft und Standhaftigkeit behauptet hätten;

4. Daß sie auch Könige, die vom Ende der Erde her ihr Land überzogen, *c*) mit harter Niederlage geschlagen hätten, und die Uebrigen ihnen jährlich zinsen müßten;

5. Und daß sie den König von Kithim, *d*) Philippus, *e*) und hernach seinen Sohn Perses, *f*) und wer sich sonst wider sie aufgelehnt, überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem Könige in Asia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reisigen Zeug und Wagen und Volk; aber die Römer hatten sein Heer geschlagen,

7. Und ihn lebendig gefangen, *g*) und haben ihm und seinen Erben nach ihm eine große Schatzung *h*) aufgelegt; dazu mußte er den Römern Geiseln schicken, und einen Vertrag machen; *i*)

8. Und nahmen ihm Jonien, Mysien *k*) und Lydien, und die edelsten Länder, *l*) und gaben sie dem König Eumenes. *m*)

---

v) O. u. z. gegen einander rannten. *w*) V. 35. *x*) Geschieht hin u. wieder noch, als Klein-Purim od. Nicanorstag. *y*) E. Gefallen hätten an Allen, die sich zu ihnen thäten. And. gern beliebten, was ihnen vorgestellt werde. And. beliebt wären unter ihren Bundesgenossen. *z*) Diese Lockung, auf Menschenkraft zu vertrauen, ward, als er ihr folgte, sein Untergang. *a*) A. Galater: die kleinasiatischen, von Manlius besiegt. *b*) Also w. allen Ort, allerley Orte; o. selbigen ganzen Ort. *c*) Wsch. sind besond. die Karthagischen Feldherrn zu verstehen. *d*) Macedonien. *e*) Den III. vor Chr. 198. *f*) A. Perseus; vor Chr. 168. *g*) Ist nur von der Geiselschaft seiner Prinzen wahr, s. d. Fol. u. z. E. 7, 1. Vg. z. V. 10. *h*) A. Zins, Tribut. *i*) O. Abfindung, Lösegeld geben. *k*) Gr. u. Lat. Indien, Medien; s. d. Folg. *l*) Er mußte den Theil von Asien diesseits des Gebirgs Taurus abtreten. *m*) Dem II. König v. Pergamus.

9. Es hätten auch die Griechen einen Zug wider sie vorgehabt, sie zu vertilgen;
10. Aber sie hätten einen Hauptmann wider die Griechen geschickt, der sie geschlagen, und das Land eingenommen, und in Städten die Mauern niederreissen lassen, daß sie mußten Friede halten und gehorsam seyn. n)
11. Also hätten sie auch die übrigen Königreiche und Inseln, die ihnen jemals widerstanden, zerstöret und unterthan gemacht.
12. Aber mit ihren Freunden und Bundesgenossen o) hielten sie guten Frieden und Glauben; und hätten die Reiche fern und nah in ihrer Gewalt, und ihr Name sey gefürchtet, wo man davon höre.
13. Wem sie hälfen, der werde eingesetzt und erhalten in seinem Königreich; welchen sie aber strafen wollten, der werde von Land und Leuten verjagt; und seyen also sehr groß.
14. Und bey dem Allen hätte sich ihrer keiner die Krone aufgesetzt, noch den Purpur angelegt, sich damit herrlich zu machen;
15. Sondern hätten sich einen Rath geordnet, das wären drey hundert und zwanzig Mann, p) die rathschlagten immer für das Volk, und regiereten wohl.
16. Und jährlich vertraueten sie ihr Regiment Einem Mann, q) der in allen ihren Landen zu gebieten hätte, dem müßten sie Alle gehorsam seyn; und wäre kein Neid noch Eifersucht bey ihnen. r)
17. Und Judas wählte Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohnes Accos, und Jason, Eleasars Sohn; und sandte sie gen Rom, mit den Römern Freundschaft und einen Bund zu machen;
18. Daß sie ihnen von dem Joch hälfen, weil sie sahen, daß das Königreich der Griechen Israel wie die Knechte unterdrückte.
19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und sprachen also:
20. Judas Maccabäus und seine Brüder und das Jüdische Volk haben uns zu euch gesandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns annehmen s) wollet als Bundesgenossen und Freunde.
21. Das gefiel den Römern;
22. Und ließen einen offenen Brief t) auf eherne Tafeln schreiben, welchen sie gen Jerusalem schickten, zu einem Gedächtniß des aufgerichteten Friedens und Bundes; und lautete also:
23. Glück und Heil den Römern und dem Jüdischen Volk zu Lande und zu Wasser ewiglich; Schwert und Feinde seyen ferne von ihnen.
24. Wo aber den Römern zuerst ein Krieg entstünde, oder ihrer Bundesgenossen einem, in ihrem ganzen Gebiet:
25. So sollen die Juden getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert;
26. Und soll man ihren Streitern u) nicht geben noch sie unterstützen mit Speise, Waffen, Geld, Schiffen, je nach der Römer Gutfinden; v) und sollen die Juden ihrer Pflicht wahrnehmen unentgeldlich.
27. Dagegen auch, so die Juden zuerst ein Krieg treffen würde, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert;
28. Und soll man den Hülfsvölkern nicht geben Speise, Waffen, Geld, Schiffe, je nach Roms Gutfinden; und wollen ihrer Pflicht wahrnehmen, ohne Gefährde.
29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Juden aufgerichtet.
30. So aber hernach dieser und w)

---

n) Im Gr. u. Lat. etwas weitläuftiger; im Ganzen mehrere Unrichtigkeiten, die dem Verf. o. dem Urheber des Berichts zu Schuld fallen. o) E. die sich auf sie verließen. p) Nicht genau. q) Falsch: (damals) zwey Consuln. r) S. z. B. 10. s) E. anschreiben. t) Messcript, Urkunde. u) And. sollen sie den Feinden. v) Sie behalten sichs dennoch vor; s. dagegen auch V. 28. w) Also beyde. L. u. And. oder.

jener Theil bedächten mehr Stücke dazu zu setzen, oder davon zu thun, das sollen sie Macht haben; und was sie dazu setzen oder davon thun werden, soll stät und fest seyn.

31. x) Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du y) unsere Freunde und Bundesgenossen, die Juden?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden, so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu Wasser und zu Land angreifen.

Das 9. Capitel.

Judas fällt; Jonathan nimmt dessen Stelle ein. Alcimus stirbt. Vergeblicher Zug des Bacchides.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umgekommen war, z) sandte er wiederum in Judäa den Bacchides und Alcimus, und mit ihnen den rechten Flügel a) seines Kriegsvolks.

2. Diese zogen gen Galgala, b) und belagerten und eroberten Messaloth in Arbela, und tödteten da viele Leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigsten Jahr, im ersten Monat, zogen sie gen Jerusalem;

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend Mann zu Fuß, und zwey tausend zu Roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Laisa c) mit drey tausend auserlesener Leute.

6. Da aber sein Volk sah, daß die Feinde eine solche große Macht hatten, erschracken sie, und verliefen sich ihrer Viele, daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sah, daß sein Heer nicht bey einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drangen, ward ihm bange; und da er nicht Zeit hatte, sein Volk wieder zusammen zu bringen,

8. Sprach er in dieser Angst zu den Uebrigen: Auf, und lasset uns versuchen, ob wir die Feinde angreifen und schlagen möchten.

9. Aber sie wehreten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern laß uns auf dießmal unser Leben retten, daß wir herzuach mit unsern d) Brüdern wiederkehren, und sie angreifen; jetzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen sollten. Ist unsere Zeit gekommen, so wollen wir ritterlich sterben um unserer Brüder willen, und unserer Ehre nicht einen Tadel dahinten lassen.

11. Und die Feinde brachen aus dem Lager auf, und e) stelleten sich ihnen entgegen: im Vorzug waren die Schleuderer und Schützen, und die besten Krieger standen vorne an der Spitze; der reisige Zeug war getheilt in zween Haufen, auf jeder Seite einer.

12. Bacchides war auf dem rechten Flügel, und die Schlachtordnung rückte von beyden Seiten f) an, und töneten mit Trommeten.

13. Da ließ Judas auch trommeten, und die Erde bebete von dem Getümmel der Heere; und thaten zusammen eine Schlacht von Morgen an bis auf den Abend.

14. Da nun Judas sah, daß auf der rechten Seite Bacchides selbst sammt dem Kern seiner Macht war: griff er daselbst an sammt Allen, g) die muthigen Herzens waren;

15. Und schlug denselbigen rechten Flügel, und jagte ihnen nach bis an den Berg bey Asdod. h)

16. Da aber die auf dem linken Flü-

---

x) Ob dieß Folg. noch Theil der Urkunde o. mündl. Antwort ist? y) E. machst du dein Joch schwer über. z) C. 7, 45 ff. a) Verst. nach den Standquartieren, der südl. Theil. b) Galiläa. c) Gr. Eleasa. d) Entlaufenen. e) And. sie brachen — u. die Feinde. f) Gr. die Phalanx v. von den zwey Theilen: von den beyden Heeren? o. die beyden Flügel der Syr. Armee? wsch. letzteres. g) V. nahm er zu sich Alle. h) Gr. Berg Azotos.

gel sahen, daß der rechte geschlagen war: wandten sie sich, und eileten Juda und den Seinigen auf dem Fuße nach.

17. Und geschah da eine harte Schlacht, daß Viele verwundet wurden und umkamen auf beyden Seiten;

18. Bis Judas auch fiel; da flohen die Uebrigen.

19. Und Jonathan und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judas, und begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin.

20. Und sie beweineten ihn, und alles Volk Israel hielt eine große Klage, trauerten lange Zeit, und sprachen:

21. Wie ist der Held gefallen, der Israel errettet hat!

22. Was aber mehr zu sagen ist von Juda, und den Schlachten und großen ritterlichen Thaten, die er gethan hat, *i*) solches ist um der Menge willen nicht alles beschrieben.

23. Nach dem Tode Judä nahmen die gottlosen und abtrünnigen Leute wieder überhand im ganzen Lande Israel.

24. Und zu dieser Zeit war großer Hunger im Lande, daß sich alles Volk dem Bacchides ergab. *k*)

25. Da erwählte Bacchides gottlose *l*) Männer, die setzte er zu Herren im Lande;

26. Und ließ allenthalben des Judas Freunde suchen und aufspüren, und ließ sie vor sich bringen, *m*) daß er sich an ihnen rächete, und seinen Muthwillen an ihnen übete. *n*)

27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer, deßgleichen nicht gewesen ist, seit daß man keine Propheten gehabt hat. *o*)

28. Darum kam des Judas Anhang zusammen, und sprachen zu Jonathan:

29. Nach deines Bruders Judas Tode haben wir Niemand mehr seines Gleichen, der da könnte ausziehen wider unsere Feinde und Bacchidem, und wider die Feindseligen unter unserm Volk.

30. Darum wählen wir dich heute an seine Statt zum Fürsten und Hauptmann, unsern Krieg zu führen.

31. Also übernahm Jonathan dazumal das Regiment, und kam auf an seines Bruders Juda Statt.

32. Da solches Bacchides inne ward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathan und Simon, sein Bruder, solches merkten, flohen sie und Alle, so bey ihnen waren, in die Wüste Thekoe, und schlugen ein Lager am Teich *p*) Asphar.

34. Solches vernahm Bacchides am Sabbath, und ging mit seinem ganzen Heer über den Jordan.

35. Nun hatte Jonathan seinen Bruder Johannes, als Hauptmann, zu seinen Freunden, den Nabathäern, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre viele Habe und Güter *q*) bey sich aufnehmen und bewahren wollten.

36. Aber die Kinder Jambri *r*) zogen aus Medaba, und überfielen den Johannes, und fingen ihn, und nahmen Alles, das er bey sich führete, *s*) und zogen damit hinweg.

37. Darnach ward Jonathä und Simon, seinem Bruder, verkundschaftet, daß die Kinder Jambri eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit großer Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Canaan.

38. Da gedachten sie ihres Bruders Johannes, *t*) zogen hinauf, und versteckten sich hinter dem Berge.

39. Und siehe, da kam ein Getümmel und großer Zug, und der Bräutigam zog daher mit seinen Freunden und Brü-

---

i) N. a. L. tapfern Th. die er g. h. u. von seiner Größe. *k*) E. das Land ging über mit (zu) ihnen. *l*) A. die gottlosesten. *m*) O. Diese suchten — u. brachten ꝛc. *n*) A. sie verhöhnete. *o*) Einige Zeit nach dem Exil hörten die göttl. inspirirten Propheten auf; unter den bekannten war der letzte Malachia, ungef. 400 J. vor Chr. Geb. Man erwartete aber neue, E. 4, 46. E. 14, 41. *p*) O. Wassergrube, Cisterne. *q*) Etwa mit Einschluß von Weibern u. Kindern. *r*) N. a. L. Ambri, Amri; ein Arabischer Stamm. *s*) V. 35. *t*) V. 36. 42.

dern Jenen entgegen, mit Pauken und Pfeifen und vielem Gepränge.

40. Da fielen Jonathan und seine Leute aus dem Hinterhalt heraus, und griffen sie an, und schlugen Viele todt, daß die Uebrigen ins Gebirge entrinnen mußten, und raubten alle ihre Güter.

41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.

42. Also rächeten sie den Mord an ihrem Bruder begangen; *u*) und kehreten um an die Sümpfe des Jordans.

43. Und da Bacchides solches vernahm, kam er auch ans Ufer des Jordans, mit einem großen Heer, am Sabbath.

44. Da sprach Jonathan zu seinem Volk: Auf, und lasset uns jetzt fechten für unser Leben; denn es gehet heute nicht wie zuvor. *v*)

45. Denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns; so ist des Jordans Wasser auf beyden Seiten, und Lachen und Gesträuch, daß wir nicht ausweichen mögen.

46. Darum sollt ihr schreyen gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen einander an, und Jonathan reckte die Hand aus und schlug nach Bacchides; *w*) aber Bacchides wich zurück.

48. Da sprang Jonathan und sein Volk in den Jordan, *x*) und schwammen hinüber; und die Feinde begaben sich nicht ihnen nach durch das Wasser.

49. Und sind auf diesen Tag umgekommen aus dem Heer des Bacchides tausend Mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an die Städte in Judäa zu befestigen, nämlich die Veste bey Jericho, und Emmaus, Beth-Horon, Beth-El, Thamnata, Pharathon und Tephon, mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln.

51. Und legte darein Besatzungen, die Israel sollten plagen. *y*)

52. Deßgleichen ließ er befestigen Bethzura, *z*) Gazara und die Burg zu Jerusalem; und legte auch Kriegsvolk darein, und Vorrath von Speise.

53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geiseln, und behielt sie auf der Burg zu Jerusalem in Gewahrsam.

54. Im hundert und drey und funfzigsten Jahr, im andern Monat, gebot Alcimus die Mauer des innern Vorhofs am Tempel einzureissen, und zerstörete also, was von den Propheten gebauet war. *a*)

55. Und da man solches anfing, strafte Gott den Alcimus, daß das angefangene Werk verhindert ward; denn der Schlag rührte ihn, *b*) daß er nichts mehr reden konnte, oder etwas ordnen über seine Sachen; *c*)

56. Und starb also mit großen Schmerzen.

57. Da aber Bacchides sah, daß Alcimus todt war, zog er wieder weg zum Könige. Da ward Ruhe im Lande Juda zwey Jahr.

58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath, und sprachen: Jonathan und sein Anhang sitzen stille, und sind sicher. Lasset uns Bacchidem wieder fordern, der könnte sie jetzt in einer Nacht Alle fangen.

59. Also zogen sie zu Bacchide, und sagten ihm ihren Rath. *d*)

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem großen Heer, und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda, daß sie Jonathan und die, so bey ihm waren, fangen sollten. Aber dieser Anschlag ward Jonathan verkundschaftet, darum schafften sie nichts;

---

u) M. ihres Bruders Blut. *v*) Anger denn je. *w*) Persönlich. *x*) Weil dennoch die Uebermacht zu groß war. *y*) A befehden. *z*) E. die Stadt zu (n. a. L. und) B. *a*) M. die Werke der Pr. Haggai u. Sacharja ermahnten zum Tempelbau, u. sollen befohlen haben, die Scheidewand zu ziehen, welche am spätern Tempel den äußersten od. Heidenvorhof von dem trennte, wohin nur Israeliten kommen durften. Diesen Unterschied wollte Alc. aufheben. *b*) E. Haus: testiren. *c*) A. er ward gelähmt. *d*) A. beriethen sich mit ihm.

61. Sondern Jonathan fing beyfünfzig Mann, die Vornehmsten des gottlosen Haufens, *e*) und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathan und Simon und ihr Volk in die Wüste gen Bethbasi, und bauete wiederum, was an dem Ort zerstört war, und machte ihn fest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, sammelte er sein ganzes Heer, und ließ die Juden auch aufbieten;

64. Und zog vor Bethbasi, und belagerte es lange, und machte Kriegsrüstung davor.

65. Aber Jonathan befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus. *f*)

66. Und schlug Odares *g*) und desselbigen Brüder, und die Kinder Phaseron in ihren Hütten; und fing also an zu schlagen, und Heerzüge zu thun.

67. Mittler Zeit fiel Simon auch aus der Stadt, und verbrannte die Kriegsrüstung; *h*)

68. Und griff den Bacchides an, und schlug ihn in die Flucht. Und Bacchides härmte sich sehr, *i*) daß sein Anschlag und Zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten wieder in das Land zu kommen; und ließ ihrer viele tödten, *k*) und beschloß, wieder weg in sein Land zu ziehen.

70. Da Jonathan solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und daß er die Gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides ein, und that, wie Jonathan begehrete, und schwur ihm einen Eid, daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm die Gefangenen wieder ledig, die er zuvor im Lande Juda gemacht *l*) hatte; und kehrete um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in ihre Grenzen.

73. Also hörete der Krieg *m*) auf in Israel. Und Jonathan wohnete zu Machmas, und regierete *n*) da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen *o*) aus Israel.

Das 10. Capitel.

Alexander u. Demetrius bewerben sich um Jonathans Freundschaft Er wird Hoherpriester u. Landpfleger.

1. Im hundert und sechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edeln Sohn, *p*) und nahm die Stadt Ptolemais ein, und sie nahmen ihn auf, und er regierete da.

2. Da aber König Demetrius solches vernahm, brachte er ein großes Heer zusammen, und zog wider ihn in Streit.

3. Auch schrieb Demetrius an Jonathan Briefe, darin er ihm Friede und große Ehre entbot.

4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexander schlage wider mich;

5. Denn er möchte gedenken an alles Leid, so ich ihm, seinen Brüdern und seinem Volk angethan habe.

6. Und erlaubte ihm Kriegsvolk anzunehmen, und Waffen zu bereiten, und daß er sein Bundesgenoß seyn sollte; und befahl, daß man die Geisein auf der Burg *q*) dem Jonathan wieder ledig geben sollte.

7. Darum kam Jonathan gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg lesen.

8. Da sie nun höreten, daß ihm der König erlaubte Kriegsvolk anzunehmen, fürchteten sie sich sehr vor ihm.

9. Und die auf der Burg gaben ihm

---

e) E. von den Anführern der Bosheit. *f*) Wsch. mit Wenigen. Ein. verst. hatte befohlen, war gezogen, vor der Belagerung. *g*) A. a. L. Odoarres ꝛc. Dieser u. der folg. Namen ungewiß. *h*) V. 64. A. Maschinen. *i*) O. sie setzten ihm so zu. *k*) E. sie tödteten ihrer v. *l*) Wsch. e. aus J. weggeführt. *m*) E. das Schwert. *n*) E. richtete, fing an Richter zu seyn. *o*) A. Gottlosen, Abgöttischen. *p*) Jedoch wsch. nur vorgeblich, u. vielmehr ein Betrüger Namens Balas. *q*) C. 9, 52.

die Geisseln ledig, und Jonathan gab sie ihren Eltern wieder.

10. Also wohnete Jonathan zu Jerusalem, und fing an die Stadt wieder zu bauen und zu bessern;

11. Und hieß die Baumeister die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder befestigen rings umher mit eitel Werkstücken. r) Und also geschah es.

12. Und die Heiden in den Festungen, die Bachides hatte bauen lassen, flohen davon;

13. Und verließen ein Jeglicher seinen Ort, und zogen in ihre Heimath.

14. Nur in Bethzura blieb der Abtrünnigen vom Gesetz ein Theil; denn daselbst hatten sie ihre Zuflucht.

15. Da nun König Alexander vernahm, was Demetrius dem Jonathan erboten, und hörete die Schlachten und löblichen Thaten, die Jonathan und seine Brüder gethan, und die Mühe, so sie ausgestanden hatten, sprach er:

16. Des Mannes Gleichen findet man nicht; darum wollen wir schaffen, daß er unser Freund und Bundesgenoß werde.

17. Und schrieb ihm einen Brief, der lautete also:

18. Der König Alexander entbeut seinem Bruder Jonathan seinen Gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen tapfern Mann, und werth, s) daß du unser Freund seyest.

20. Darum setzen wir dich zum Hohenpriester über dein Volk, und sollst des Königs Freund heissen, und schicken dir hiemit einen Purpur und goldene Krone. t) So wollest du nun uns in Treuen meinen, und Freundschaft mit uns halten.

21. Also zog Jonathan an das priesterliche Kleid u) im hundert und sechzigsten Jahr im siebenten Monat, am Laubhüttenfest; v) und brachte ein Heer zusammen, und ließ viel Kriegsrüstung w) machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er betrübt, und sprach:

23. Warum haben wir den Alexander uns zuvorkommen lassen, den Juden Gunst zu erzeigen, daß er sich stärke?

24. Ich will ihnen auch freundlich schreiben, und Ehre x) und Gut verheissen, daß sie mir mit Hülfe beystehen.

25. Und schrieb ihnen also: Der König Demetrius entbeut den Juden seinen Gruß.

26. Wir haben gehöret und ist uns eine Freude, daß ihr den Vertrag mit uns haltet, und uns hold bleibet, und nicht von uns abfallet zu unsern Feinden.

27. So fahret nun fort, uns treu zu seyn; so wollen wir euch eure Anhänglichkeit wohl vergelten,

28. Und euch viel Erlaß zugestehen, und Gaben zuwenden.

29. Und gebe ich euch nun los und erlasse allen Juden den Schoß, y) den Zins vom Salz, z) die Kronsteuer, a) den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obst b) gebühret.

30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Juda und die drey dazu geschlagenen Vogteyen c) im Lande Samaria und Galiläa gefreyet seyn auf ewige Zeiten.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn, sammt ihrem Gebiet, Schoß und Zehnten. d)

32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem Hohenpriester übergeben, daß er Leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in mei-

r) A. Quadersteinen. s) A. tüchtig, brauchbar. t) Als einen Reichsfürsten (Freund des Königs, s. z. C. 7, 8.) C. u. er schickte ihm (hiebey) ꝛc. u) A. die heilige Kleidung. v) Dadurch kam nun das Hoheprieſterthum auf die Hasmonäer, bis zu Herodes Zeit, von wo an dieses sonst erbliche Amt nach der Willkühr der Gewalthaber wechselte, u. endlich mit der Zerstörung des Tempels erlosch. w) C. Waffen. x) D. sie ermahnen, loben — y) Tribut, o. Zölle. z) Für dessen Gewinnung, etwa am Ufer des todten Meers ꝛc. Vg. C. 11, 35. a) Statt der zum Geschenk zu bringenden Kronen; e. die Kronen, vg. C. 15, 37. b) W. Holz- o. Baumfrüchten, also a. Oel u. Wein. c) A. Bezirke. V. 38. 39. C. 11, 34. d) Welche der Tempel u. die Priester bekamen. And. von Sch. u. Z.

nem ganzen Königreich sollen frey gegeben werden unentgeldlich; und soll Jedermann auch ihr Vieh vom Frohndienst *e*) ledig lassen.

34. Auch sollen alle ihre Feste, Sabbathe, Neumonde und andere bestimmte Tage, und drey Tage vor und drey Tage nach dem Fest, *f*) gefreyete und Feyertage seyn für alle Juden in meinem Königreich;

35. Und soll Niemand Macht haben, ihrer Einen an selbigen Tagen zu belangen oder zu beunruhigen wegen einiges Handels.

36. Und man soll dreyßig tausend Mann in Judäa wählen *g*) für das königliche Heer; denen will ich Sold geben, wie allem Kriegsvolk des Königs gebühret; und sollen von ihnen in die großen festen Städte des Königs verordnet werden;

37. Und aus ihnen sollen auch über die vertrauten Geschäfte des Königreichs bestellet werden; ihre Vorgesetzten und Hauptleute sollen aus ihnen selber genommen werden; und sollen in ihrem Gesetz wandeln, gleichwie man nach des Königs Befehl im Lande Juda thut.

38. Und die drey Vogteyen, so von Samaria *h*) zu Judäa gegeben sind, sollen dergestalt dazu gerechnet werden, daß sie unter einerley Regiment stehen, und Niemand unterthan seyen, denn allein dem Hohenpriester.

39. Die Stadt Ptolemais und die Landschaft, so dazu gehöret, schenke ich *i*) dem Tempel zu Jerusalem für die Kosten, die im Heiligthum zu bestreiten sind.

40. Ich will auch jährlich dazu funfzehn tausend Sekel Silbers von meinem eigenen Einkommen *k*) verschaffen aus den bequemsten *l*) Orten;

41. Und alles Uebrige, *m*) so meine Amtleute nicht abgetragen haben, wie vor Alters, *n*) das sollen sie forthin zum Bedarf *o*) des Tempels geben.

42. Und die fünf tausend Sekel Silbers, welche man jährlich von den Bedürfnissen des Tempels genommen hat, *p*) sollen auch erlassen seyn, weil sie den Priestern gebühren, die des Dienstes warten.

43. Und wer in den Tempel zu Jerusalem oder dessen ganzen Umkreis fliehet, weil er dem König oder irgend sonsten verschuldet ist, soll da frey und sicher seyn, sammt Allem was sein ist in meinem Reiche.

44. Zum Gebäu und Besserung des Tempels, und der Mauern und Festungen zu Jerusalem,

45. Und sonst im Lande die Mauern zu bauen, will der König die Kosten auch erlegen von seinem eigenen Einkommen.

46. Da aber Jonathan und das Volk diese Worte höreten, wollten sie ihnen nicht trauen, und nahmens nicht an, denn sie gedachten wohl, welche Untreue *q*) und grausame Tyranney er zuvor gegen Israel geübet hatte;

47. Und beschlossen es mit Alexander zu halten, der zuerst Friede mit ihnen gestiftet hatte; *r*) diesem thaten sie Hülfe sein Lebenlang.

48. Da nun Alexander viel Kriegsvolk zusammenbrachte, und sich wider Demetrius legte,

49. Und beyde Könige einander angriffen: da floh Demetrii Heer, und Alexander eilete ihm nach, und siegte;

50. Und thaten eine grausame

---

e) Postdienst, Vorspann. *f*) Hohen Festen, zur Hin- u. Herreise nach Jerus. *g*) E. aufschreiben, ausmustern. *h*) V. 30. Anderw. + u. Galiläa; allein sie gehörten wirkl. nur zu Samaria, aber Ptol. V. 39. zu Galiläa. Vg. E. 11, 57. *i*) Wenn ihr sie werdet erobern helfen, s. V. 1. *k*) E. Rechnungen. Vg. V. 46 Gr. *l*) Zur Erhebung, o. mir zugehörigen, vg. E. 11, 35 Gr. *m*) Sonstige, fehlende, o. Rückstände? *n*) Esr. 6, 8. 9. E. 7, 20. *o*) V. Werken. *p*) Ein. verst. ein gewisses Jahrgeld für Holz, Salz ꝛc. die der Tempel aus den Domänen empfing. And. ein solches, das der König statt des Tempels einnahm, der es zuvor aus den öffentlichen Abgaben erhoben. Auch ist hier versch. s. A. Vg. E. 11, 34. *q*) E. Uebel, Bosheit. *r*) Wenigstens durch Herstellung des Hohenpriesterthums, als eigner oberster Magistratur.

Schlacht *s*) vom Morgen bis an den Abend, und Demetrius ward an demselbigen Tag erschlagen.

51. Darnach sandte Alexander Boten zu Ptolemäus, dem Könige in Egypten, mit dieser Werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein Reich gekommen bin, und sitze auf dem königlichen Thron meiner Väter, und habe das Regiment an mich gebracht, *t*) und habe Demetrium geschlagen, und mein Erbland wieder erobert:

53. Begehre ich Freundschaft mit dir zu machen und bitte dich, du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben;

54. So will ich mich gegen dich als dein Eidam halten, und dankbar seyn, und ihr eine königliche Leibzucht verordnen. *u*)

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte Alexandro Glück, daß er wieder in sein Vaterland gekommen war, und sein Königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu, er wolle thun, wie er begehret hatte; und bat, er wollte ihm gen Ptolemais entgegen kommen, da wollten sie einander selbst ansprechen, und die Heirath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählt, und die Hochzeit ward zu Ptolemais mit großer königlichen Pracht gehalten.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathan, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathan mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden Königen; und schenkte ihnen und ihren Freunden Gold und Silber und viel andere Gaben, und fand Gnade bey ihnen.

61. Und etliche ruchlose abtrünnige Leute aus Israel kamen dahin, den Jonathan zu verklagen; aber der König wollte sie nicht hören;

62. Sondern befahl, daß Jonathan seine Kleider ablegen und einen Purpur anziehen sollte; welches also geschah.

63. Da setzte ihn der König neben sich; und befahl seinen Fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umher *v*) ziehen sollten und ausrufen lassen, daß ihn Niemand verklagen sollte, oder sonst um einer Sache willen beunruhigen.

64. Da aber seine Verkläger sahen, daß man ihn so hoch ehrete, und solches vor ihm ausrief, und er in Purpur gekleidet war, flohen sie alle davon.

65. Und der König that ihm große Ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmsten Freunde, *w*) und machte ihn zum Kriegsobersten und Landpfleger. *x*)

66. Darnach zog Jonathan wiederum gen Jerusalem mit Freuden und in gutem Frieden.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten Jahr kam Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Creta, in sein Erbkönigreich. *y*)

68. Darüber erschrack Alexander sehr, und wandte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius bestellete sich Apollonium, den *z*) Obersten in Cölesyrien, der brachte viel Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich vor Jamnia. Und sandte zu Jonathan, dem Hohenpriester, und ließ ihm sagen:

70. Niemand thut uns Widerstand, denn du allein, und machst, daß man mich verachtet. Du trotzest uns wohl *a*) im Gebirge;

71. Aber kannst du dich auf deine Macht verlassen, so zeuch herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander versuchen; denn ich habe die Macht aus den Städten bey mir. *b*)

72. Frage und erkundige dich, wer

s) O. w. er (Dem.) machte die Schlacht hart: erschwerte den Sieg. *t*) A. angetreten. *u*) O. beyde dir u. ihr Gaben geben, die deiner würdig sind. *v*) E. mitten in o. durch die Stadt. Vg. z. Esth. 6, 9. *w*) Höchsten Staatsbeamten, V. 20 ꝛc. *x*) E. Regenten des Landestheils: Judäa. *y*) W. ins Land seiner Väter. *z*) Und zum. *a*) E. warum spielst du den Herrn wider uns. *b*) Disciplinirte? Lat. eine kriegerische Macht.

ich bin und die Andern, so mir helfen; so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen Leuten, von welchen eure Väter zweymal in ihrem eigenem Lande geschlagen sind.

73. Vielweniger kannst du im Blachfelde vor solchem großen Volk zu Roß und Fuß bestehen, da kein Fels noch Kieselstein ist, noch ein Ort, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathan solches Rühmen des Apollonius hörete, erzürnete er, und wählte zehn tausend Mann, und zog aus von Jerusalem; und sein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen.

75. Und er lagerte sich vor Joppe; aber die in der Stadt ließen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte Volk gelegt in Joppe zur Besatzung; darum stürmete sie Jonathan.

76. Da erschracken die in der Stadt, und thaten die Thore auf; also eroberte Jonathan Joppe.

77. Da Apollonius dieß vernahm, rüstete er sich mit drey tausend Reisigen, und mit einem großen Fußvolk. Und rückte gen Asdod, *c*) als wollte er durchs Land ziehen, und lenkte alsbald auf das Blachfeld; denn er hatte einen großen reisigen Zeug, deß tröstete er sich.

78. Jonathan eilete ihm nach gen Asdod, und die Heere geriethen an einander.

79. Aber Apollonius hatte dahinten heimlich tausend Reisige gelassen.

80. Nun merkte *d*) Jonathan, daß er einen Hinterhalt im Rücken hatte; darum als die Reisigen rings umher an sein Heer kamen, und schossen mit Pfeilen *e*) den ganzen Tag, von Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk:

81. Stand sein Volk fest in seiner Ordnung, wie ihm Jonathan befohlen hatte, bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach rückte Simon mit seinem Heer aus, und griff das Fußvolk an; denn die Reisigen waren schon matt;

83. Und er schlug jene in die Flucht, und die Reisigen zerstreueten sich im Felde; und sie flohen gen Asdod, und eileten in den Tempel des Götzen Dagon, *f*) ihr Leben zu retten.

84. Aber Jonathan plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete sie an. Er verbrannte auch den Götzentempel mit Allen, so darein geflohen waren.

85. Und die Summe der Erschlagenen und Verbrannten zusammen war bey acht tausend Mann.

86. Darnach zog Jonathan mit dem Heer vor Askalon. Da gingen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und empfingen ihn mit großer Pracht. *g*)

87. Also zog Jonathan wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und vielem Raube.

88. Und da Alexander solches hörete, ehrete er Jonathan noch höher;

89. Und sandte ihm eine goldene Spange, *h*) wie sie des Königs Verwandten pflegt gegeben zu werden. Dazu schenkte er ihm Akkaron, *i*) und was dazu gehört, zum Eigenthum.

Das 11. Capitel.

Ptolemäus bekriegt seinen Eidam Alexander; neuer Wechsel im Syrischen Reich, u. Jonathans Bestätigung.

1. Und der König in Egypten brachte Volk zusammen, so viel des Sandes am Meer ist, und viel Schiffe; und unterstand sich *k*) das Reich Alexanders mit Betrug an sich zu bringen, und zu seinem Königreich zu fügen.

2. Darum zog er in Syrien mit dem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm die Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil derselbe sein Schwäher war.

c) Bey Joppe vorbey, um Jon. herauszulocken. *d*) A erfuhr. *e*) A. verschossen Pf. *f*) 1 Sam. 5, 1. 2 ꝛc. *g*) A. Ehre *h*) Heft, Mantelheft. L. Gürtel. *i*) Ekron. *k*) A. suchte. Nach andern Schriftstellern soll er durch einen Anschlag auf sein Leben abseiten Alexanders od. vielmehr eines Günstlings desselben gereizt worden seyn, wie er auch unt. V. 10. behauptet; vg. jed. V. 11.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod nahete, zeigten sie ihm, wie der Tempel Dagons, dazu die Stadt und ihre Vorstädte verbrannt und verwüstet waren, und wie die Leichname unbegraben da lagen, und die im Kriege Verbrannten; denn selbige hatten sie auf Haufen in des Königs Weg gelegt. *l*)

5. Und sagten dem Könige, daß Jonathan diesen Schaden gethan hätte, damit sie ihn verhaßt machten. Aber der König schwieg stille dazu.

6. Und Jonathan zog auch dem Könige entgegen gen Joppe mit Gepränge; da sprachen sie einander an, und blieben da über Nacht.

7. Und Jonathan geleitete den König bis an den Fluß, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und faßte wider Alexander gefährliche Anschläge.

9. Und schickte Boten zum König Demetrius, *m*) daß er zu ihm kommen sollte, einen Bund mit ihm zu machen; so wollte er ihm seine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er seines Vaters Königreich erlangete.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte; denn selbiger hätte ihm nach dem Leben getrachtet.

11. Und verklagte ihn also, weil er Lust zu seinem Königreich hatte. *n*)

12. Er nahm ihm auch die Tochter, und gab sie dem Demetrius; und wandte sich von Alexander, *o*) also daß ihre Feindschaft öffentlich kund ward.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, setzte er beyde Kronen auf, des Reichs Egypten und des Reichs Asien.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche Städte waren daselbst *p*) von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäo hörete, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus führte sein Heer aus, und zog mit starker Macht ihm entgegen, und schlug ihn.

16. Und Alexander floh in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der König Ptolemäus war sehr mächtig: *q*)

17. Darum *r*) ließ Zabdiel, der Araber, dem Alexander den Kopf abhauen, und schickte ihn dem Könige Ptolemäus.

18. Aber Ptolemäus starb am dritten Tage hernach. Da wurden die Krieger, so Ptolemäus in die festen Städte geleget hatte, auch umgebracht vom Volk in den Städten.

19. Also nahm Demetrius das Reich ein im hundert und sieben und sechzigsten Jahr.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathan das Volk in Judäa zusammen, die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern; *s*) und ließ Bollwerke und Geschütz davor aufrichten. *t*)

21. Da zogen etliche Abtrünnige, die ihrem Volk feind waren, zum Könige Demetrius, und verkündigten ihm, daß Jonathan die Burg belagerte.

22. Da der König solches vernahm, erzürnete er, und ging eilend gen Ptolemais, und schrieb an Jonathan, daß er die Burg nicht belagern sollte, und sollte aufs schleunigste zu ihm gen Ptolemais kommen, mit ihm zu reden.

23. Da aber dem Jonathan diese Botschaft kam, ließ er nicht ab von der Belagerung, und wählte etliche Aeltesten in Israel und Priester, die mit ihm ziehen sollten, und wagte sein Leben. *u*)

24. Und nahm Gold, Siber und Kleider, und viel andre Geschenke mit, und

l) Lat. u. der im Kriege Gebliebenen Grabhügel, die sie am Wege gemacht hatten. *m*) C. 10, 67. *n*) S. z. B. 1. *o*) N. d. L. Alexanders Gesicht veränderte sich. *p*) And. weil die vorerwähnten Orte. *q*) O. behielt die Oberhand, w. war o. ward erhöhet. *r*) O. denn, w. und. *s*) Die nach C. 10, 32 noch in Feindes Händen war. *t*) C. ließ viel Zurüstungen o. Maschinen gegen sie machen. *u*) C. begab sich in die Gefahr.

zog gen Ptolemais zum Könige, und fand Gnade bey ihm.

25. Und wiewohl ihn die Abtrünnigen seines Volks verklagten;

26. Hielt ihn der König, wie seine Vorgänger ihn gehalten hatten, und that ihm große Ehre vor allen seinen Fürsten.

27. Und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt und in allen andern Würden, die er bisher gehabt hatte, und setzte ihn unter seine vornehmsten Freunde.

28. Jonathan bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa, und den drey Vogteyen in Samaria, *v*) den Schoß *w*) erlassen wollte; und erbot sich um diese Freyheit zu geben drey hundert Centner Goldes. *x*)

29. Das willigte der König, und gab dem Jonathan Briefe darüber, die lauteten also:

30. Der König Demetrius entbeut seinem Bruder Jonathan und dem Jüdischen Volk seinen Gruß.

31. Wir senden euch eine Abschrift des Briefs, den wir an unsern Vetter, den Lastheues, euerthalben geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget.

32. Der König Demetrius entbeut Lastheni, seinem Vater, *y*) seinen Gruß.

33. Wir gedenken unsern Freunden und treuen Bundesgenossen, *z*) den Juden, Gutes zu thun von wegen ihres Wohlwollens gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir ihnen die Grenzen von Judäa, und die drey Vogteyen, Ephraim und Lydda und Ramathaim, welche zu Judäa von Samaria geschlagen sind; sammt Allem, das den Opfernden zu Jerusalem gebühret; *a*) anstatt der Gefälle, so der König zuvor jährlich vom Getreide und Baumfrüchten erhoben.

35. Wir erlassen ihnen auch alles Andre, *b*) das uns von Zehnten und Schoß *c*) zustehet, und Salzzins, und Kronsteuer. *d*)

36. Alle solche Freyheit soll ihnen von nun an und für immer unverbrüchlich gehalten werden.

37. So besorget nun, daß dieses Briefs eine Abschrift gemacht, und Jonathan gegeben werde, daß man sie auf dem heiligen Berg an einem öffentlichen Ort anheste.

38. Da nun der König Demetrius sah, daß in seinen Ländern Friede war, und sich Niemand mehr wider ihn setzte: da ließ er sein ganzes Kriegsvolk von sich, einen Jeden wieder in seine Stadt: nur das fremde Kriegsvolk, das er in den Inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich; darum ward ihm das inländische Kriegsvolk *e*) sehr gram.

39. Da aber Tryphon, der vormals von des Alexanders Leuten gewesen war, sah, daß alles Kriegsvolk wider den König Demetrius murrete: zog er zu dem Araber Emalkuel, *f*) der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben sollte: so wollte er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen. Und sagte dem Araber, was Demetrius gethan, und wie ihn sein Kriegsvolk hassete. Und blieb also eine Zeitlang bey dem Araber.

41. Mittler Zeit sandte Jonathan zum König Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, so auf der Burg zu Jerusalem und in den andern Festungen lagen, gebieten, selbige zu räumen; denn sie befeindeten Israel.

42. Da antwortete Demetrius dem Jonathan also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern vielmehr Ehre

---

v) E. und (nämlich von) Samarien. V. 34. E. 10, 30 ꝛc. *w*) A. Steuern, o. Tribut. *x*) E. nur: 500 Talente. Ein. verst. eine jährliche Abfindungssumme. Vg. V. 34. *y*) Ehrentitel, wie 2 Chr. 2, 13 ꝛc. *z*) E. die ihre Pflichten gegen uns bewahren. *a*) Also d. Priestern, vg. E. 10, 42. 29 ff. Ein. nehmen zwischen hier u. dem Folg. eine Lücke an. *b*) E. + hinlänglich. *c*) O. Zöllen. *d*) E. die Salzteiche u. uns gebührenden Kronen, E. 10, 29. *e*) E. alles Kr. seiner Väter. *f*) Gr. Eimalkuai.

und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, so bald ich kann.

43. Aber jetzo thue so wohl an mir, und schicke mir Leute zur Hülfe; denn all mein Kriegsvolk ist von mir abgefallen.

44. Darum schickte ihm Jonathan drey tausend guter Krieger; die kamen gen Antiochien zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, *g*) bey hundert und zwanzig tausend Mann; und wollten den König todt schlagen.

46. Aber der König floh in seine Burg. *h*) Da nahm das Volk die Gassen ein, und wollten die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu beschützen. Da liefen die Juden alle dem König zu, und theilten sich in die Gassen;

48. Und erschlugen denselbigen Tag bey hundert tausend Mann, und zündeten die Stadt an, und machten viel Beute. Also retteten sie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt sah, daß die Juden waren der Stadt nach all ihrem Wunsche mächtig worden: verzagten sie, und schrien zum König, und baten um Frieden, *i*)

50. Und daß die Juden aufhöreten das Volk zu tödten, und die Stadt zu verheeren.

51. Und sie legten ihre Waffen von sich, und machten Friede. Und die Juden wurden hoch geehrt vom Könige, und gerühmet im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten große Beute mit sich.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das Reich mit Ruhe inne hatte:

53. Hielt er dem Jonathan der Dinge keines, die er ihm verheissen hatte, und wandte sich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für seine Wohlthat, und erzeigte ihm viel Drangsal.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Knaben Antiochus. Dieser Antiochus ward König, und setzte die Krone auf.

55. Und sammelte sich zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubt hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten, schlugen sie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb dem Jonathan, und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt, und im Regiment über die vier Vogteyen, *k*) und daß er sollte von des Königs Freunden seyn. *l*)

58. Und sandte ihm goldene Gefäße, *m*) und erlaubte ihm Gold zu Tische zu brauchen, *n*) und Purpur und eine goldene Spange *o*) zu tragen.

59. Und Simon, den Bruder Jonathan, machte er zum Feldhauptmann über das Land von dem Gebirge bey Tyrus *p*) an bis an die Grenzen Egyptens.

60. Da nun Jonathan auszog, und über den Fluß *q*) und in die Städte umher kam: da lief ihm zu alles Kriegsvolk von Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Askalon kam, gingen ihm die Bürger entgegen, und empfingen ihn mit Ehren.

61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wollten ihn nicht einlassen, darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden; und Jonathan machte einen Frieden mit ihnen, und nahm die Kinder ihrer Obersten zu Geiseln, und schickte

g) E. die in der St. liefen mitten in der St. zusammen. *h*) E. Hof, Schloß. *i*) E. ihnen die Hand zu geben. *k*) A. Bezirke, V. 54 ꝛc. *l*) C. 10, 20. 65. *m*) Lat. + zum Dienst, Gr. + und Dienst (Hausrath?) Ein. verst. ein goldenes Tafelservice, And. Tempelgefäße. *n*) E. aus goldenen Gefäßen zu trinken. *o*) Wie E. 10, 89. *p*) E. Treppe von Tyrus: jetzt Capo blanco, steigt treppenförmig herab ins Meer. *q*) Jordan.

sie gen Jerusalem; er aber zog fort durch das Land bis gen Damascus.

63. Da er aber hörete, daß des Königs Demetrius Hauptleute mit einem großen Heer in Kedes in Galiläa gekommen waren, ihn von seinem Vornehmen abzuwenden: r)

64. Da zog er wider sie, und ließ s) seinen Bruder Simon im Lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange Zeit, und hielt es hart eingeschlossen.

66. Darum baten sie um Frieden; und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Besatzung darein.

67. Aber Jonathan zog mit seinem Heer an den See Genesara, und war Morgens frühe auf, und kam in das Blachfeld Hazor. t)

68. Und siehe, da zogen die Heiden gegen ihn u) im Blachfelde, und hatten einen Hinterhalt versteckt im Gebirge; sie selbst aber rückten von vorn auf ihn ein.

69. Da fiel der Hinterhalt auch heraus von seinem Ort, und es begann eine Schlacht.

70. Und es floh das ganze Heer Jonathans, und blieb Niemand, denn allein die Hauptleute, Mattathias, der Sohn Absalom, und Judas, der Sohn Calphi. v)

71. Da zerriß Jonathan seine Kleider, und streuete Erde auf sein Haupt, und betete.

72. Und rennete die Feinde wiederum an, und schlug sie in die Flucht.

73. Da nun sein Volk, das zuvor geflohen war, solches sah, kehrten sie wieder zu ihm um, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes an ihr Lager, und lagerten sich da auch.

74. Und sind dieses Tag umgekommen bey drey tausend Heiden. Darnach zog Jonathan wieder gen Jerusalem.

Das 12. Capitel.

Jonathans erneuerter Bund mit den Römern und Spartanern, letzte Thaten, und Tryphons Verrätherey.

1. Da nun Jonathan sah, daß die Zeit ihm günstig war, erwählte er Etliche, die er gen Rom sandte, den Bund mit den Römern w) zu erneuern und wiederum aufzurichten.

2. Er schrieb auch in gleicher Weise denen von Sparta, und an andere Orte mehr.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen, gingen sie vor den Rath und sprachen: Jonathan, der Hohepriester, und das Jüdische Volk haben uns gesandt, Bund und Freundschaft, so zwischen uns weiland gemacht ist, wiederum zu erneuern.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe an alle Orte, x) daß sie sicher wiederum heim geleitet würden.

5. Und also schrieb Jonathan denen von Sparta:

6. Jonathan, der Hohepriester, und die Aeltesten des Volks, und die Priester, und das übrige Volk der Juden, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7. Schon vormals hat euer König Areus y) an unsern Hohenpriester Onias geschrieben, daß ihr unsere Brüder seyd; wie denn die Abschrift hier unten lautet. z)

8. Und Onias empfing euren Boten ehrlich, a) und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Briefe geschrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Trost haben

---

r) R. a. L. ihn von dem Lande zu entfernen: ihm eine Diversion zu machen. Änd. and. s) V. hatte gelassen. t) Gr. Nasor, Lat. Asor. u) E. das o. ein Heer der Heiden, a. Fremdlinge, begegnete ihm: Ein. verst. Philister; s. jed. V. 63. 73. v) Bsch. mit ihren Haufen. w) C. 8. x) E. Briefe an sie (selbst, an ihre Leute) für alle O. y) A. Arius, Gr. Darius; daher Änd. nicht Sparta (Lacedämon) sond. Sepharad am Bosporus verstehen, Obadja 20. Vg. unt. z. V. 21. z) V. 19. a) A. ehrenvoll.

an den heiligen Büchern, so in unsern Händen sind;

10. So unternehmen wir doch, Botschaft zu euch zu senden, um die Brüderschaft und Freundschaft zwischen uns zu erneuern, daß wir nicht von euch entfremdet werden; denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset, daß wir allezeit ohne Unterlaß, an Festen und an andern gebührlichen Tagen, in unserm Gebet und Opfer euer gedenken; wie sichs denn geziemet und Pflicht ist, der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittler Zeit große Noth gelitten, und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unsere Freunde und Bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen.

15. Denn wir haben die Hülfe vom Himmel, durch die sind wir errettet worden von unsern Feinden, und unsere Feinde gedemüthiget.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten, Numenius, den Sohn Antiochus, und Antipater, den Sohn Jasons, zu den Römern senden, die Freundschaft und Bündniß mit ihnen wiederum zu erneuern:

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern Gruß sagen, und diesen Brief übergeben wegen Verneuerung unserer Brüderschaft.

18. Und bitten um Antwort.

19. Dieß aber ist die Abschrift des Briefs, welchen Areus uns vormals gesandt hat:

20. Areus, *b*) der König zu Sparta, entbeut Oniä, dem Hohenpriester, seinen Gruß.

21. Wir finden in unsern alten Schriften, *c*) daß die von Sparta und Juden Brüder sind, dieweil beyde Völker von Abraham herkommen. *d*)

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und wir schreiben euch dagegen: *e*) Unser Vieh, Habe und Vermögen soll seyn, als wäre es euer eigen; und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. *f*) Dieß haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathan, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit gröſserer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.

26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sandte, kamen sie und sagten, daß die Feinde beschlossen hätten, die Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathan seinem Heer des Abends, daß sie wachen und die ganze Nacht im Harnisch und gerüstet seyn sollten; und stellete Leute rings ums Lager hinaus in die Schildwache. *g*)

28. Da aber die Feinde vernahmen, daß Jonathan zur Schlacht gerüstet war: kam sie eine Furcht an, daß sie verzagten. Und ließen viel Feuer hin und her im Lager machen.

29. Darum dachte Jonathan nicht, daß sie wegzögen, *h*) bis Morgens früh; denn er sah die Feuer hin und her im Lager.

30. Dann aber jagte er ihnen nach, und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereits über den Fluß Eleutherus.

31. Da kehrete sich Jonathan gegen die Araber, welche heissen Zabadäer, schlug und plünderte sie;

32. Und brach von da auf gen Da-

b) S. z. V. 7. Hier steht aber im Gr. Oniaris, Oniares. *c*) E. in Schrift. *d*) Eine sonst nirgends befindliche Nachricht. Vg. z. V. 7. 2 Macc. 6, 9. *e*) O. wollen euch wieder sehr. *f*) O. h wir wollen einander beystehn. *g*) W. Vorwächter; Vorposten, Bewachen. *h*) E. Jon. aber u. seine Leute merkten es nicht.

maſcus, und durchzog das Land alles umher.

33. Simon aber zog aus und bis gen Aſkalon, und in die benachbarten feſten Städte; darnach kehrete er ſich gegen Joppe, und beſetzte ſie;

34. Denn er vernahm, daß ſie wollten die Feſtung des Demetrius Hauptleuten übergeben; darum legte er Kriegsvolk darein, die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathan wieder heim, und hielt Rath mit den Aelteſten im Volk, daß man Feſtungen bauen ſollte in Judäa,

36. Und die Mauern zu Jeruſalem höher machen, und zwiſchen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer aufführen, daß die Burg von der Stadt abgeſondert würde, und ganz allein ſtände, damit kein Handel und Wandel zwiſchen ihnen wäre. *i*)

37. Da nun das Volk zuſammen kam, und anfing die Stadt zu bauen, *k*) dieweil die Mauer an dem Bach *l*) gegen Morgen verfallen war, baueten ſie daſſelbige Stück wieder, das da heißt Caphenatha. *m*)

38. Und Simon bauete Adida zu Sephela, *n*) und machte ſie feſt mit Thoren und Riegeln.

39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Aſien an ſich zu bringen, und die Krone aufzuſetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu tödten.

40. Dieweil er aber beſorgte, Jonathan würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fangen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethſan.

41. Da kam Jonathan auch dahin mit auserleſenen vierzig tauſend Mann wohl gerüſtet.

42. Da aber Tryphon ſah, daß Jonathan eine große Macht bey ſich hatte, wagte er nicht, ſich an ihm zu vergreifen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und empfahl ihn allen ſeinen Freunden, und gab ihm Geſchenke; und gebot ſeinem Heer, daß ſie Jonathä gehorſam ſeyn ſollten, wie ihm ſelbſt.

44. Und ſprach zu Jonathan: Warum machſt du dem Volk ſolche Mühe, ſo wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß ſie wieder heimziehen, und wähle dir wenige Leute, die bey dir bleiben, und zeuch mit mir gen Ptolemais; ſo will ich dir ſelbige Stadt, *o*) und die andern feſten Städte, dazu das übrige Kriegsvolk und alle Amtleute übergeben, und wiederum von hinnen gehen; denn zu dem Ende bin ich jetzt hergekommen.

46. Jonathan glaubte ihm, und ließ ſein Volk von ſich heim ziehen ins Land Juda;

47. Und behielt allein drey tauſend bey ſich, davon ſchickte er zwey tauſend in Galiläa, das eine Tauſend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathan in die Stadt Ptolemais kam, ſchloſſen die Einwohner die Thore zu, und nahmen Jonathan gefangen, und erſtachen Alle, die mit ihm hereingekommen waren. *p*)

49. Und Tryphon ſchickte Fußvolk und Reiſige in Galiläa, auf das weite Feld, die andern Leute Jonathans auch umzubringen.

50. Da dieſe aber vernahmen, daß Jonathan gefangen und umgekommen wäre ſammt ſeinen Begleitern, vermahneten ſie einander, und zogen in dichter Schlachtordnung rüſtig gegen die Feinde.

51. Da aber ihre Verfolger ſahen, daß ſie für ihr Leben fechten wollten, kehreten ſie wieder um.

52. Da zog das Volk alle heim ins Land Juda mit Frieden, und klagten den Jonathan und die Andern, die mit ihm geweſen waren, und waren in großem Schrecken, und ganz Iſrael trauerte ſehr.

---

i) W. damit ſie weder kauften noch verkauften. Denn noch lagen Fremde oben, C. 13, 49. *k*) Befeſtigen, V. 36. *l*) Kidron. *m*) W. richteten ſie her das ſogenannte C. *n*) Wſch. e. im Niederland. *o*) Vg. C. 10, 59. *p*) Von Jon. ſelbſt ſ. weiter C. 13, 12. 23.

53. Und alle Heiden umher fingen an das Volk zu pochen und zu plagen, q) und sprachen:

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr; nun wollen wir sie überziehen, und ihren Namen auf Erden vertilgen.

Das 13. Capitel.

Von Jonathans Tod und Begräbniß, und wie Simon, sein Bruder, obgesiegt.

1. Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein großes Heer bey einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben,

2. Und sah, daß dem Volk bange und angst war: kam er gen Jerusalem, und versammelte das Volk;

3. Und tröstete es, und sprach: Ihr wisset, was ich und meine Brüder, und meines Vaters ganzes Haus, für das Gesetz und Heiligthum gethan, wie wir gefochten, und welche Noth wir ausgestanden haben;

4. Dadurch um Israel willen alle meine Brüder umgekommen sind, und ist keiner mehr übrig, denn ich.

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in einiger Trübsal; denn ich bin nicht besser als meine Brüder.

6. Sondern will mein Volk, unser Heiligthum, und unsere Weiber und Kinder rächen; r) denn alle Heiden rotten sich aus Haß zusammen, uns zu vertilgen.

7. Von dieser Rede ward alsbald wieder des Volkes Muth angefacht;

8. Und sie antworteten darauf, und schrien: Du sollst unser Hauptmann seyn, an Judas und Jonathan, deiner Brüder, Statt, unsern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in Allem, das du uns heissest.

10. Da forderte Simon alle streitbare Männer zusammen; auch schaffte er, daß man eilend die Mauern zu Jerusalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher fest wäre.

11. Und schickte Jonathan, den Sohn Absalom, mit einem hinlänglichen Heer gen Joppe. Und Jonathan trieb die Feinde s) aus Joppe, und behielt die Stadt inne.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen in das Land Juda, und führete Jonathan gefangen mit sich. t)

13. Aber Simon lagerte sich vorne am Blachfelde bey Addus. u)

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines Bruders Jonathan Statt Hauptmann geworden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen: da sandte er Boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer Summe Geldes, die er dem Könige schuldig geblieben ist aus den Aemtern, v) behalten;

16. Willst du mir nun hundert Centner w) Silber schicken, und seine zween Söhne zu Geiseln geben, daß er nicht von uns abfalle, wenn er los geworden ist, so will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewohl aber Simon merkte, daß es eitel Betrug war, schaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden, daß das Volk nicht über ihn erbittert werden und klagen möchte:

18. Jonathan hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn damit nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die Kinder sammt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und gab Jonathan nicht frey.

20. Darauf kam auch Tryphon heran, um das Land zu überziehen und zu verwüsten; und nahm einen Umweg durch

---

q) E. sie suchten sie aufzureiben. r) Vertheidigen. s) E. die, so darin waren: also die übelgesinnten Bürger; denn s. C. 12, 33. t) C. 12, 48. u) Gr. Adida. v) O. Gefällen, And. Pachtungen, And. Darlehn, Lat. Geschäften. E. + die er gehabt hat. w) Talent.

die Straße, die gen Ador x) gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seite, wo er hinzog.

21. Es schickten auch die auf der Burg Boten zu Tryphon, daß er eilig durch die Wüste zu ihnen ziehen sollte, und sollte ihnen Speise zuführen lassen.

22. Darum hieß Tryphon seinen ganzen reisigen Zeug bereit seyn, daß er in derselbigen Nacht hin zöge. Aber es fiel ein sehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Da brach er auf und zog in Galaad.

23. Und bey Baskama ließ er Jonathan y) tödten; und man begrub ihn daselbst.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines Bruders Leichnam z) holen, und begrub ihn in seiner Väter Stadt Modin.

26. Und ganz Israel trauerte kläglich um Jonathan lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein ansehnliches hohes Bauwerk von gehauenen a) Steinen aufführen über dem Grab seines Vaters und seiner Brüder;

28. Und darauf setzen sieben Pyramiden, eine gegen der andern: dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern. b)

29. Und ließ künstliche Werke dazu machen, große c) Säulen, die er umher stellete, und auf die Säulen Harnisch und Waffen, d) zum ewigen Gedächtniß, und bey den Harnischen ausgehauene Schiffe, e) daß es Jedermann auf dem Meer sehen konnte.

30. Dieß Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im Lande, f) bis er ihn endlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die Krone auf, und ward König in Asien, und plagte das Land g) hart.

33. Aber Simon bauete die Festungen in Judäa, und umgab sie mit dikken Mauern und hohen Thürmen, und Thoren und Riegeln, und schaffte Speise hinein.

34. Und wählte Männer, die schickte er zum Könige Demetrius, h) und bat um Erlassung der Lasten i) für das Land; denn Tryphon trieb eitel Räuberey. k)

35. Darauf antwortete Demetrius, und schrieb also:

36. Der König Demetrius entbeut dem Hohenpriester und königlichen Freund Simon, und den Aeltesten, und dem Jüdischen Volk seinen Gruß.

37. Die goldene Krone sammt der Palme, l) die ihr geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit einen guten m) Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last.

38. Und was wir euch verheissen haben, n) das soll stät und fest gehalten werden. Und die Festungen, die ihr gebauet habt, sollt ihr behalten.

39. Und vergeben euch, was ihr mittler Zeit gefehlet und wider uns gethan habt. Die Kronsteuer, so ihr schuldig waret, o) und anderer Schoß, so Jerusalem hat geben müssen, soll nicht mehr bezahlet werden.

---

x) Gr. Adora. Nach Ein. in Idumäa. y) Lat. + mit seinen Söhnen. z) E. Gebeine. a) E. vorn u. hinten polirten; o. w. erhöhete es von vorn u. hinten ꝛc. d. i. als ein freystehendes Grabmal. Ist gleich. b) U. die 7te für sich selbst. c) Anderw. vier große. Wsch. ruhte darauf eine Kuppel. d) E. ganze Rüstungen: Tropäen. e) Viell. Schiffsschnäbel. f) O. ging betr. mit ihm um. g) Juda o. das ganze? E. machte eine große Plage o. Niederlage im Lande: ließ Viele hinrichten ꝛc. h) Der nach Ein. unthätig zu Laodicea saß u. schwelgte, nach And. auf einem Zug gegen die Parther begriffen war, vg. C. 14, 1—3. i) E. 11, 53. O. um Verzeihung, vg V. 39. f. jed. V. 37. k) So daß die Juden entschuldigt waren, u. jetzt keine Wahl hatten zwischen beyden. l) Wsch. goldner Palmzweig; va. V. 51 Gr. And. n. Vermuth. königliches Kleid, Pelz. m) W. großen. n) C. 11, 50 ff. o) O. seyd: die rückständige, vg. C. 15, 8.

40. Und welche unter euch tüchtig sind, in unsern Dienst zu treten, p) die wollen wir annehmen. Und soll zwischen uns Friede und Einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenzigsten Jahr ward Israel wieder frey von dem Joch der Heiden. q)

42. Und fing an zu schreiben in ihren Briefen und Urkunden, r) also: Im ersten Jahr Simons, des Hoheupriesters s) und Feldherrn und Fürsten der Juden.

43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und schloß sie ein, machte Rüstthürme, t) und brachte sie an die Stadt, und stürmete einen Thurm, und eroberte ihn.

44. Und dieselbigen, so auf dem Rüstthurm waren, sprangen in die Stadt. Da ward in der Stadt ein großer Schrekken;

45. Und die Bürger liefen mit Weib und Kindern auf die Mauern, und zerrissen ihre Kleider, und schrien laut, und baten Gnade, u) und sprachen:

46. Handle mit uns nicht nach unserer Bosheit, sondern nach deiner Barmherzigkeit.

47. Dieses jammerte Simon, daß er nicht weiter stürmen ließ. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuser reinigen, darin die Götzen standen, und zog also lobsingend und dankend ein.

48. Und ließ alle Gräuel aus der Stadt wegthun, und setzte Leute hinein, die Gottes Gesetz hielten; und machte die Stadt fest, und bauete ihm selbst ein Haus darein.

49. Die auf der Burg zu Jerusalem aber waren belagert, daß Niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte; v) und litten so großen Hunger, daß Viele Hungers sterben mußten.

50. Darum riefen sie zu Simon, und baten um Frieden; w) den gestand ihnen Simon zu, und ließ sie abziehen; und reinigte die Burg wieder von allen Gräueln;

51. Und zog darein am drey und zwanzigsten Tage des andern Monats, im hundert und ein und siebenzigsten Jahr, mit Lobgesang und Palmenzweigen, und allerley Saitenspiel, und dankte Gott, daß dieser große Feind aus Israel vertilgt war.

52. Und gebot, daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen sollte.

53. Und befestigte noch den Tempelberg, der neben der Burg liegt, x) und wohnete daselbst, er und die Seinigen.

54. Und dieweil er sah, daß sein Sohn Johannes y) ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gazara wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simons friedlicher Regierung.

1. Im hundert und zwey und siebenzigsten Jahr rüstete sich z) der König Demetrius, und zog in Medien, um Hülfe zu holen a) zum Kriege wider den Tryphon.

2. Da aber Arsaces, b) der König in Persien und Medien, vernahm, daß ihm Demetrius über die Grenze gekommen war, schickte er einen Hauptmann aus wider ihn, daß er ihn lebendig fangen sollte.

3. Selbiger ging und schlug des Demetrius Volk, und fing ihn, und brachte ihn dem Arsaces; der ließ ihn gefänglich bewahren.

4. Und das Land Juda hatte forthin Ruhe, so lange Simon lebte. Und Simon suchte seines Volks Bestes, daß sie

p) K. geschrieben zu werden unter die (Diener, viell. Leibwache) um uns. q) Doch so daß ihr Regent, der Hoheprieſter, Vasall des K. von Syrien blieb. r) A. Urkunden u. Verträgen. s) O. w. des großen Hoh. t) Bewegliche hölzerne Batterien. u) E. baten daß Simon ihnen die Hand reichen wolle. v) Vg. C. 12, 36. w) Wie V. 45. Ergaben sich auf freyen Abzug. x) Den neben der Davidsburg auf Zion liegenden niedrigern Morija; beyde waren befestigt. y) Nachher Hyrkanus zubenannt. z) A. zog sein Heer zusammen. a) A. an sich zu ziehen: durch Besiegung der Parther ꝛc. b) Mit eigentl. Namen Mithridates, K. der Parther. Ars. ist Titel od. allgemeiner Königsname.

ihn gerne zum Herrn hatten und ehreten sein Lebenlang. c)

5. Und über alle andre Herrlichkeit gewann er auch Joppe zu einem Hafen, von dannen man auf das Meer in die Inseln schiffen konnte. d)

6. Und machte die Grenze seines Volks weiter, und behauptete das Land.

7. Er machte viel Gefangene, und hatte Gazara inne, und Bethzura, und die Burg zu Jerusalem, und reinigte sie wieder; und durfte sich Niemand wider ihn setzen.

8. Jedermann bauete sein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aeltesten saßen auf den Gassen, e) und besprachen sich vom gemeinen Wohl, f) und die Jünglinge bedeckten sich mit Waffen und Ehre. g)

10. Simon schaffte auch in Städten Vorrath von Korn, und versah sie mit Wehrgeräthe; h) und war berühmt in aller Welt.

11. Er erhielt den Frieden im Lande, daß eitel Freude in Israel war.

12. Und ein Jeder saß unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, und durfte sich nichts besorgen. i)

13. Denn die sie bekriegten, höreten auf im Lande, und die Könige waren geschlagen k) zu selbiger Zeit.

14. Und er stärkte alle Elenden l) unter seinem Volk, und hielt über dem Gesetz, und vertilgte alle Gottlosen und Boshaftigen.

15. Das Heiligthum richtete er herrlich an, und ließ mehr heiliges Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und bis gen Sparta hörete, wie Jonathan umgekommen war, war es Jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein Bruder, an seiner Statt Hoherpriester war, und das Land inne hatte sammt dessen Städten:

18. Erneuerten sie den Bund, den sie zuvor mit Juda und Jonathan, seinen Brüdern, gemacht hatten, m) und schrieben ihn auf eherne Tafeln, und schickten es ihm.

19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor der Gemeine.

20. Auch schrieben die von Sparta an Simon also: Die Regenten n) und Bürger o) zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und den Priestern, und dem ganzen Jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß.

21. Eure Boten sind zu uns gekommen, und haben uns erzählet von eurer Wohlfahrt p) und großen Ehren; und ihre Zukunft ist uns eine Freude gewesen.

22. Wir haben auch unter unsers Volks Beschlüsse schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Juden Boten, Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns gekommen, die Freundschaft mit uns zu erneuern.

23. Und das Volk hat beschlossen, daß man diese Männer mit Ehren empfangen sollte, und ihre Rede in seine öffentlichen Bücher schreiben lassen q) zum ewigen Gedächtniß. Und haben eine Abschrift hievon dem Hohenpriester Simon gesandt.

24. Nach diesem sandte Simon den Numenius gen Rom, einen großen goldenen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund r) schwer, und den Bund zu erneuern.

25. Da nun das Volk s) solche Dinge hörete, sprachen sie: Wie sollen wir

---

c) W. es gefiel ihnen seine Gewalt u. seine Ehre (z. Ruhm, z. Wohlfahrt) immerdar. d) U. umgekehrt, w u. machte einen Eingang den (o. in die) Inf. des M. e) Marktplatz am Thor. f) Rathschlagend u. rühmend, e. bespr. sich alle vom Guten. g) W. zogen E. u. Kriegskleider an. h) W. Gefäßen der Befestigung: Vertheidigungsmitteln. i) A. war Niemand, der sie schreckte. k) A: zerbrochen: entkräftet ꝛc. l) A Niedrigen, Demüthigen. m) E. 8. C 12. n) Gr. Archontes. Sparta hatte anfangs 2 Könige u. 6 Ephoren, nachher ward es eine völlige Republik. o) E. u. die Stadt: der Staat. p) O. w. Ruhm. q) W. eine Abschrift ihrer Reden in die bestimmten (angeordneten, feyerlichen) Bücher des Volks setzen o. legen, viell. s. v. a. ins Archiv legen. r) Minen. s) Das Jüdische. Lat. + das Römische: ist falsch. Die Fortsetz. von V. 24. s. C. 15, 15.

dem Simon und seinen Kindern Dank beweisen?

26. Denn er und seine Brüder, und seines Vaters ganzes Haus, haben sich ritterlich *t*) gehalten, und von Israel die Feinde vertrieben, und ihm die Freyheit verschafft. Und dieses ließen sie auf eherne Tafeln schreiben, und an Pfeiler auf dem Berge Sion anheften.

27. Und die Schrift lautete also: Am achtzehnten Tage des Monats Elul, im hundert und zwey und siebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel *u*) in der großen Versammlung der Priester, und des Volks, und seiner Obersten, und der Aeltesten des Landes: Jedermann sey kund und offenbar, *v*) daß in den vielen Kriegen, die in unserm Lande gewesen sind,

29. Simon, der Sohn Mattathiä, aus dem Geschlecht Jarib, und seine Brüder, ihr Leben gewagt *w*) haben, und den Feinden ihres Volks Widerstand gethan, daß das Heiligthum und Gottes Gesetz nicht vertilget würde; und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Und Jonathan brachte das Volk wieder zusammen und ward Hoherpriester.

31. Da er aber hernach starb, trachteten die Feinde ins Land zu fallen, und wollten das Land verderben, und das Heiligthum antasten.

32. Da stand Simon auf, und führete den Krieg für sein Volk, und wandte viel seines eigenen Guts auf, und schaffte unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold;

33. Und befestigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an dessen Grenze, da die Feinde zuvor ihre Waffen hatten, und legte Juden darein zur Besatzung.

34. Er befestigte auch Joppe am Meer, und Gazara an den Grenzen Asdod, allda zuvor die Feinde saßen, und setzte Juden darein, und wandte Alles an, was zu dieser Orte Herstellung noth war. *x*)

35. Dieweil nun das Volk die Wohlthat Simons erfahren hatte, und das Glück, *y*) so er seinem Volk zu erwerben beflissen war: wählete es ihn zum Fürsten und Hohenpriester, wegen aller dieser Thaten, und wegen seiner Frömmigkeit *z*) und Treue, die er seinem Volk erzeigte, und in alle Wege trachtete, sein Volk aufzurichten. *a*)

36. Denn zu seiner Zeit gelang es durch seine Hände, daß die Heiden aus dem Lande und aus der Stadt Davids zu Jerusalem vertrieben wurden, da sie ihre Burg hatten, und fielen heraus, und verunreinigten ringsum das Heiligthum, und übten große Mörderey an dem hehren Ort.

37. Und Simon legte Juden darein, und machte die Veste stark, die Stadt und das Land zu schützen, und erhöhete die Mauern zu Jerusalem.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt,

39. Und setzte ihn unter seine Freunde, und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer hatten die Juden ihre Freunde, Bundesgenossen und Brüder genannt, und waren den Boten Simons ehrbarlich begegnet;

41. Und daß das Jüdische Volk und ihre Priester gewilliget hatten, daß Simon *b*) ihr Fürst und Hoherpriester seyn sollte für und für, so lange bis ihnen Gott den rechten Propheten erweckte; *c*)

---

t) A. standhaft, fest. *u*) Ungewiß, Ein. im Hof bey (der Schanze) Millo. Ein. wollen lesen Jerusalem. And. and. *v*) E. hat man uns kund gethan. And. and. *w*) E. sich in die Gefahr begeben. *x*) V. 27 — 34 ÷ anderw. nebst dem letzten Satz V. 26. *y*) E. Herrlichkeit, Ruhm. *z*) W. Gerechtigkeit. *a*) A. zu erhören. *b*) U. seine Nachkommen, V. 49. *c*) 5 Mos. 18, 15. v. w. bis ein rechter Prophet aufstände, s. z. E. 9, 27. u. E. 4, 46.

42. Daß er auch ihr Feldherr seyn sollte, und sollte das Heiligthum bewahren, und dessen Dienst *d*) bestellen, und Amtleute setzen im Lande, und über alle Kriegsrüstung und Festungen.

43. Und soll ihm Jedermann gehorsam seyn, und alle Verbriefungen im Lande sollen mit seinem Namen ausgefertigt werden; *e*) und soll tragen Purpur und Gold.

44. Dieses Alles soll unverbrüchlich gehalten werden vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich Niemand wider seine Befehle setzen. Es soll auch Niemand Macht haben das Volk zusammen zu fordern *f*) im Lande, oder Purpur und goldene Spangen *g*) tragen, denn Er allein.

45. Wer aber dawider handeln oder sich unterstehen würde, dessen Etwas abzuthun, der soll straffällig seyn.

46. Also ward vom ganzen Volk beschlossen, dem Simon zu geloben, und daß man hiernach thun sollte.

47. Und Simon hat solches angenommen und gewilliget, Hoherpriester und Feldherr, und Fürst der Juden und der Priester zu seyn, und allen Dingen vorzustehen.

48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf eherne Tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufstellen im Umgang des Tempels *h*) an einen öffentlichen Ort;

49. Und eine Abschrift in den Schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine Nachkommen allezeit zu finden wüßten. *i*)

Das 15. Capitel.

Antiochus geht einen Vertrag ein, und bricht ihn. Antwort der Römer.

1. Es schrieb auch Antiochus, des Königs Demetrii Sohn, *k*) aus den Inseln des Meeres an Simon und das Jüdische Volk, also:

2. Der König Antiochus entbeut dem Hohenpriester und Fürsten Simon und dem Jüdischen Volk seinen Gruß.

3. Nachdem sich Aufrührer *l*) meines Erbkönigreichs bemächtigt haben:

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder herzustellen, wie vorhin. Und habe darum fremdes Kriegsvolk angeworben, und Kriegsschiffe machen lassen, und will an das Land kommen, daß ich strafe, die solchen Schaden in meinem Lande thun, und viele Städte des Königreichs wüste gemacht haben.

5. Darum erlasse ich dir alle Gebühren und Abgaben, so dir die Könige vor mir erlassen haben;

6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu schlagen; *m*)

7. Und Jerusalem und das Heiligthum sollen frey seyn. Du sollst auch behalten alle Kriegsrüstung, *n*) die du gemacht, und alle Festungen, die du gebauet und bisher inne gehabt hast.

8. Und erlasse dir Alles, das man dem Könige schuldig worden ist, oder ihm forthin gebührete, von dieser Zeit an für und für.

9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größere Ehre thun, daß ihr in aller Welt sollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland; und alles Kriegsvolk fiel zu ihm, und blieben wenige bey Typhon.

11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, floh er gen Dora an das Meer.

12. Denn er sah, daß das Unglück

---

d) O. überh. Leute über die Geschäfte. *e*) C. 13, 42. *f*) A. Zusammenkunft zu halten, Verbindung zu stiften. *g*) Wie C. 11, 58. *h*) Einem der äußern Vorhöfe, o. Umkreis, o. Mauer. *i*) C. Nachk. hätten. *k*) Des I. u. ein Bruder des bey den Parthern gefangenen Dem. II. (C. 14, 8.) *l*) A. Verräther, w. pestliche Männer: Typhon u. sein Anhang, C. 13, 31. 32. *m*) Dergleichen mit Samaritan. Buchstaben noch von ihm vorhanden. *n*) A. Waffen.

über ihn einbrach, und das Kriegsvolk ihn verlassen hatte.

13. Aber Antiochus rückte vor Dora mit hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuß, und acht tausend zu Roß;

14. Und schloß die Stadt ein, und ließ von der Meerseite Schiffe landen, und bedrängete also die Stadt zu Land und zu Wasser, daß Niemand aus oder ein konnte.

15. Um diese Zeit kamen von Rom Numenius und die Andern, so mit ihm gesandt waren, o) und brachten Briefe an die Könige und Länder, welche also lauteten:

16. Lucius, p) Consul zu Rom, entbeut dem Könige Ptolemäus q) seinen Gruß.

17. Simon, der Hohepriester, und das Jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die alte Freundschaft und Bündniß zwischen uns zu erneuern.

18. Und haben uns dabey einen goldenen Schild von tausend Pfunden r) geschickt.

19. Darum haben wir beschlossen zu schreiben an die Könige und Länder, daß sie nichts wider die Juden thun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht mit Krieg überziehen; daß sie auch Niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn s) wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorsame t) aus ihrem Lande zu euch geflohen wären: so wollet ihr dieselben dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetz strafe.

22. Also ward auch geschrieben an den König Demetrius, u) an Attalus, v) an Ariarathes, w) an Arsaces, x)

23. Und in alle Länder, nach Lampsacus, y) und denen zu Sparta, gen Delus, Myndus, Sicyon, Caria, Samos, Pamphylia, Lycia, Halicarnassus, Rhodus, Phaselis, Cos, Side, Aradus, Gortyna, Gnidus, Cyprus und Cyrene.

24. Und dieser Briefe Abschrift ward gesandt dem Hohenpriester Simon, und dem Jüdischen Volk.

25. Der König Antiochus aber belagerte Dora des andern Tages, z) und setzte ihr allerwärts a) zu, und machte Kriegsrüstung davor, daß Tryphon darinnen verschlossen war, und konnte Niemand weder ein- noch auskommen.

26. Und Simon schickte dem Antiochus zu Hülfe zwey tausend Mann, gut auserlesen Volk, und viel Gold und Silber, und Geräthe. b)

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wandte sich ganz von Simon;

28. Und sandte seiner Freunde einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gazara, und die Burg zu Jerusalem, welche alle zu meinem Königreich gehören;

29. Ihr habt ihre Grenzen c) verheeret, und eine Menge Leute im Lande getödtet, und euch vieler Orte meines Königreichs bemächtiget.

30. Darum so gebt nur die Städte wieder, die ihr genommen habt, und den Schoß der Städte, welche ihr inne habt außer der Grenze Judäa.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollt, so gebt mir für die Städte fünf hundert Centner d) Silbers, und für den Schaden, den ihr angerichtet habt, und für den Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch mit Krieg überziehen.

---

o) C. 14, 24. p) Ungewiß. q) Von Aegypten. r) Minen. s) O. und, w. es hat uns aber beliebt — anzunehmen. t) Wie V. 5. u) Von Syrien. v) Pergamus. w) Cappadocien. x) C. 14, 2. y) So. im Lat. Gr. Sampsame, Sampsake, welches Ein. für die Stadt Samson am schwarzen Meer halten. z) Gleich nach seiner Ankunft, V. 15. And. zum andern Mal, mit neuem Angriff. a) O. ohne Unterlaß. b) Kostbarkeiten, Decken ꝛc. u. Waffen. c) Gebiet. d) Talent.

32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jerusalem kam, und sah das herrliche Wesen Simons, und die Pracht *e*) mit Gold und Silberwerk, und wie er sonst gerüstet war, *f*) wunderte es ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: Wir haben weder fremdes Land erobert, noch Jemand das Seine genommen, sondern unser väterliches Erbe; solches haben unsere Feinde eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Nun aber haben wir mit gelegener Zeit wieder zu uns gebracht, was unsern Vätern angehörte.

35. Was aber belangt Joppe und Gazara, so du wiederum forderst, so wisse, daß dieselben Viele vom Volk in unserm Lande getödtet haben; doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und sagte ihm Simons Antwort, und von seiner Herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der König sehr.

37. Tryphon aber warf sich auf ein Schiff, und floh gen Orthosia.

38. Da machte der König Cendebäum zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und Fuß.

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte gegen Judäa; und sollte da befestigen die Stadt Kedron, *g*) und ihre Thore verwahren, und sollte die Juden bekriegen. Aber der König jagte dem Tryphon nach.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, hob er an die Juden zu reizen, und in ihr Land zu fallen, und das Volk gefangen zu führen und umzubringen.

41. Und bauete die Stadt Kedron, und legte Reisige und Fußvolk darein, daß sie da sollten heraus fallen, und die Straßen in Judäa durchstreifen wie der König befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Johannes und Judas schlagen den Cendebäus. Simon wird von seinem Eidam ermordet.

1. Darum zog Johannes von Gazara hinauf zu seinem Vater Simon, und zeigte ihm an, was Cendebäus verrichtet hatte.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich, Judam und Johannem, und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf bis zu dieser Zeit Kriege geführet wider die Feinde des Volks Israel; und ist auch gelungen, daß Israel oft durch unsere Hände errettet ward.

3. Dieweil ich aber nun alt bin, und ihr durch Gottes Gnade in rechten Jahren stehet: so sollt ihr an mein und meiner Brüder *h*) Statt treten, und sollt ausziehen und für unser Volk streiten. Gott wolle euch vom Himmel helfen, und bey euch seyn!

4. Und er ließ im Lande wählen zwanzig tausend Mann, und Reisige. Mit diesem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens früh aber, da sie von Modin in das Blachfeld kamen, zog ein großes Heer zu Roß und Fuß gegen sie daher; und war ein Bach zwischen beyden Heeren.

6. Da rüstete Johannes und sein Volk sich gegen die Feinde. Da er aber sah daß das Volk Scheu hatte, durch den Bach zu setzen, wagte er sich zuerst hindurch; und als seine Leute dieses sahen, folgten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht, *i*) und stellete

---

e) E. Schenktisch, Tisch der Trinkgeschirre. *f*) E. entw. das viele Geräthe, o. den großen Hofstaat, Aufwartung. *g*) A. Kidron, sst. unbekannt; Lat. Gedor, s. Jos. 15, 58. *h*) E. meines Bruders. *i*) O. w. theilte das (Fuß-) Volk.

die Reisigen zwischen das Fußvolk; denn die Feinde hatten viel einen mächtigern reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes trommeten ließ mit den heiligen Posaunen, und die Feinde angriff: da gab Cendebäus die Flucht, sammt seinem Heer, und wurden Viele verwundet und erstochen; die Uebrigen aber flohen in die Festung. *k*)

9. In dieser Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Festung Kedron.

10. Und die Feinde flohen bis in die Thürme auf dem Lande bey Asdod; da verbrannte Johannes dieselbige Veste; und kamen den Feinden bey zwey tausend Mann um. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abub, der war sehr reich.

12. Und der Hoheprieſter Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde; und unterstand sich den Simon und seine Söhne mit List umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog in den Städten des Landes, daß er für ihre gute Verwaltung Sorge trüge, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Mattathia und Juda, im hundert und sieben und siebenzigsten Jahr, im elften Monat, welcher heißt Sabat:

15. Da empfing sie der Sohn Abub mit Hinterlist in eine kleine Burg, so er gebauet hatte, welche heißt Doch, *l*) und richtete ihnen ein herrliches Mahl zu; aber heimlich versteckte er Leute darein.

16. Und da Simon und seine Söhne wohl getrunken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen Leuten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon über dem Mahl, und schlugen ihn sammt den zween Söhnen und etlichen Knechten todt.

17. Diese schändliche Untreue that Ptolemäus in Israel, und gab ihm solche Bosheit für seine Wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem König Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hülfe schicken wollte, das Land und die Städte einzunehmen. *m*)

19. Er sandte auch einen Haufen gen Gazara, den Johannes umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten, so wollte er ihnen großen Sold *n*) und Geschenke geben.

20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und den Berg des Heiligthums einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gazara, der sagte dem Johannes, daß sein Vater und seine Brüder umgekommen wären, und daß bestellet wäre, *o*) daß man ihn auch umbringen sollte.

22. Da Johannes solches hörete, entsetzte er sich sehr, und ließ die Leute fangen, die geschickt waren, ihn umzubringen; und da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten. *p*)

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet, und die tapfern Thaten, die er verübet hat, und wie er regieret und gebauet hat: *q*)

24. Das ist Alles beschrieben in einem eigenen Buch von der Zeit seines Regiments, *r*) seitdem er nach seinem Vater Hoherprieſter gewesen ist.

---

k) V. 9. C. 15, 41. *l*) Gr. Dok. *m*) E. u. ihm übergäbe ꝛc. dah. And. so wolle er ihm übergeben. *n*) E. Silber u. Gold. *o*) E. daß er gesandt hätte, V. 19. *p*) O. w. u. ließ sie tödten, denn er wußte, daß sie suchten ihn umzubringen. *q*) E. wie er Mauern gebauet hat u. seine Handlungen. *r*) Ist verloren, der Ersatz bey Josephus. Auf diesen Joh. Hyrcanus, der die Freyheit des Staats befestigte, u. dessen Umfang erweiterte, folgte sein Sohn Aristobulus mit dem Königstitel, unter dessen Brudersöhnen das Land den Römern zinsbar, u. hierauf die Maccabäer durch Herodes u. seine Familie verdrängt wurden.

Das andere Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Vorrede: Zwey Schreiben der Juden an ihre Brüder in Aegypten. Von der Tempelweihe u. Findung des heiligen Feuers.

1. Wir Juden, eure Brüder, so zu Jerusalem und durch das ganze Jüdische Land sind, wünschen euch Juden, unsern Brüdern, so in Egypten sind, Glück und Heil. *a*)

2. Gott segne euch, und gedenke an seinen Bund, den er Abraham, Isaak und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat;

3. Und gebe euch Allen ein Herz, das ihn fürchte, und seinen Willen thue mit Muth *b*) und mit Lust.

4. Und mache euer Herz offen in seinem Gesetz und Geboten, und verleihe euch Friede.

5. Er erhöre euer Gebet, und sey euch gnädig, und verlasse euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir hier für euch.

7. Wir haben zur Zeit des Königs Demetrius im hundert und neun und sechzigsten Jahr an euch geschrieben in unserer höchsten Drangsal, so uns befallen, seit Jason *c*) und sein Anhang von dem heiligen Lande und dem Königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrannten unsere Thore, *d*) und vergossen unschuldiges Blut. Da beteten wir zum Herrn, und wurden erhöret; und brachten ihm Opfer und Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrodte auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die Kirchweihe *e*) mit uns halten des Monats Caslev.

10. Im hundert und acht und achzigsten Jahr; Wir zu Jerusalem, und im ganzen Judäa, sammt den Aeltesten und Judas, *f*) wünschen Aristobulo des König Ptolemäus Lehrmeister, der von dem Stamm der gesalbten Priester ist, und den andern Juden, so in Egypten sind, Glück und Heil. *g*)

11. Wir danken Gott höchlich, daß er uns aus so großer Gefahr erlöset hat, die wir uns gegen einen so mächtigen König *h*) wehren mußten.

12. Denn er selbst hat diejenigen, so uns in der heiligen Stadt befehdeten, ausgestoßen.

13. Denn da der Feldherr *i*) mit seinem Heer, das unüberwindlich schien, in Persien gekommen war, sind sie im Tempel der Nanäa *k*) erwürget worden durch List der Priester der Nanäa.

14. Denn da Antiochus dahin kam, sammt seinen Freunden, als wollte er sie freyen, und das Geld (aus dem Tempel) zur Morgengabe nehmen;

15. Und da es die Priester der Nanäa hervor trugen, und er mit etlichen Wenigen in den Bezirk des Tempels gekommen, schlossen sie das Heiligthum zu, so bald Antiochus drinnen war,

16. Thaten die verborgene Thür in der Decke *l*) auf, und warfen den Feldherrn (und die mit ihm waren) mit Steinen zu Tode, *m*) hieben sie in Stücke, und die Köpfe ab, und warfen sie heraus.

17. Gott habe immer Lob, daß er die Gottlosen so hat weggerichtet. *n*)

18. Demnach, weil wir auf den fünf und zwanzigsten Tag des Monats Caslev gedenken die Reinigung des Tempels

---

a) A. Freude u. guten Frieden. *b*) W. großem Herzen, o. s. v. a. ganzem, vollem H. *c*) C. 4, 7 ff. And. verst. wir schreiben (hiemit). *d*) O. das Thor o. den Vorhof (des Tempels). *e*) E. Laubhütten: ist hier gleicher Bedeutung, als nach deren Art gehalten, s. V. 18. C. 10, 6—7. 1 Macc. 4, 59. Esr. 3, 1. 4. Neh. 8, 14. *f*) L. Johannes. *g*) A. Gesundheit. Ob mit V. 10 ein zweytes Schreiben anfängt? *h*) Ant. Epiph. And. verst. als hätten wir müssen ꝛc. s. d. Folg. *i*) A. Fürst: wenn dieß Ant. Epiph. seyn soll, so steht das Fcht. im Widerspruch mit C. 9. u. 1 Macc. 6. *k*) Ein. verst. Diana. *l*) A. des obern Getäfels: also im Tempelhaus. *m*) E. donnerten ihn mit Steinwürfen nieder. *n*) E. dahingegeben.

zu begehen, haben wirs für nöthig erachtet euch anzuzeigen, daß ihr auch dasselbe Fest begehet, wie man begehet die Laubhütten und den Tag, daran das Feuer gefunden ward, o) als Nehemia den Tempel und den Altar gebauet hatte, und wieder opferte.

19. Denn da unsere Väter in Persien weggeführet worden, haben die damaligen frommen Priester heimlich von dem Feuer des Altars genommen, und in eine tiefe trockne Grube p) versteckt, allwo sie es verwahret, so daß den Ort Niemand erfuhr.

20. Als nun nach langen Jahren Nehemia nach dem Willen Gottes vom König der Perser heim gesandt ward, schickte er derselben Priester Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser gefunden.

21. q) Dasselbe hat er sie heissen schöpfen, und bringen. Da nun Alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemia befohlen, sie sollten von dem Wasser über das Holz und das Opfer, das auf dem Holz lag, gießen, r)

22. Als sie dasselbe gethan hatten, und darnach die Sonne hervor schien, die zuerst mit Wolken bedeckt war: da zündete sich ein großes Feuer an, daß sich Alle verwunderten.

23. Da fingen die Priester und das Volk an zu beten, indeß das Opfer verbrannte; und Jonathan hob an, s) die Andern aber antworteten ihm t) mit Nehemia.

24. Dieß war aber das Gebet: Herr, Herr, Gott, der du alle Dinge geschaffen hast, und bist schrecklich, stark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte König und Gesalbte; u)

25. Der du allein alle Gaben gibst, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du Israel erlöset aus allem Uebel, der du unsere Väter erwählet und sie geheiliget hast:

26. Nimm das Opfer an für dein ganzes Volk Israel, und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns Zerstreuete v) wieder zusammen; erlöse die, so den Heiden dienen müssen, und siehe uns Verachtete an, davor Jedermann ein Grauen hat: daß doch die Heiden erfahren, daß du unser Gott seyst.

28. Strafe, die uns unterdrücken und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen. w)

29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie Mose gesagt hat. x)

30. Und die Priester sangen Lobgesänge dazu, bis das Opfer verzehret war.

31. Darnach hieß Nehemia das übrige y) Wasser auf die großen Steine z) gießen.

32. Da solches geschehen, ging auch eine Flamme auf; aber sie ward verzehret von dem Feuer, a) so gegenüber auf dem Altar leuchtete.

33. Dieß ist drauf lautbar geworden, und vor den König der Perser gekommen, wie man an dem Ort, wo die weggeführten Priester das Feuer versteckt hatten, Wasser gefunden, und mit selbigem Nehemias die Opfer geweihet hätte.

34. Da untersuchte der König die Sache, und ließ den Ort aussondern und befrieden; b)

---

o) E. daß auch ihr begehet (das Fest) der Laubhütten u. des Feuers. S. 3. B. 9. p) W. in der Höhle einer Grube, wie eine wasserlose Cisterne, o. in d. H. einer Art von wasserloser Grube, Brunnen. Lat. in einem Thal, wo ein tiefer, trockner Brunnen war. q) Gr. V. 20: Als sie aber uns (dem Volk) berichteten, daß — V. 22. Hieß er ꝛc. r) A. mit dem Wasser das H. — besprengen. s) A. sprach vor. t) Durch Amen. u) R. a. L. u. gültig. v) E. unsere Zerstreuung. w) A. uns Schmach anthun mit Uebermuth. x) 5 M. 30, 5. y) Lat. von dem übrigen: kann überh. der Sinn seyn. z) Wsch. das Pflaster des Vorhofs. a) Br. u. Lat. e. Licht. b) Als ein Heiligthum einschließen: w. umzäunte ihn u. machte ihn heilig.

35. Und gab viel Geldes dazu. c)
36. Und des Nehemiä Gesellen d) nannten den Ort Nephthar, e) das wird verdolmetschet Reinigung; insgemein aber heißt man ihn Nephthai. f)

Das 2. Capitel.

Von Verbergung der Bundeslade, nebst weiterm Vorbericht.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremia, der Prophet, die, so weggeführet wurden, geheissen habe, daß sie des Feuers nehmen sollten, wie oben angezeiget; g)
2. Und ihnen das Gesetz mitgegeben und befohlen habe, daß sie ja des Herrn Gebote nicht vergäßen, und sich nicht ließen verführen, wenn sie die goldenen und silbernen Götzen und ihren Schmuck sähen;
3. Und habe ihnen dergleichen mehr gesagt, sie zu ermahnen, daß sie das Gesetz nicht aus ihrem Herzen wollten lassen.
4. So stand das auch in derselbigen Schrift, h) daß der Prophet nach göttlichem Befehl i) sie geheissen habe, daß sie die Hütte des Zeugnisses k) und die Lade sollten mit ihm tragen.
5. Als er nun an den Berg kam, da Mose auf gewesen und des Herrn Erbland gesehen hatte: l) fand Jeremia eine Höhle; darein versteckte er die Hütte, und die Lade, m) und den Altar des Räuchopfers, und verschloß das Loch. n)
6. Aber Etliche, die auch mitgegangen waren, wollten den Eingang o) merken und zeichnen; sie konnten ihn aber nicht finden.
7. Da das Jeremia erfuhr, strafte er sie und sprach: Diese Stätte soll unbekannt bleiben, bis der Herr sein Volk wieder zu Hause bringen, und ihnen gnädig seyn wird. p)
8. Dann wird es ihnen der Herr wohl offenbaren; und man wird dann des Herrn Herrlichkeit sehen in einer q) Wolke, wie er zu Mose Zeiten erschien, und wie Salomo bat, daß er die Stätte wollte würdig r) heiligen.
9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, s) wie Salomo t) geopfert hat, da der Gottesdienst geweihet und der Tempel fertig ward.
10. Gleichwie auch Mose den Herrn gebeten, und das Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hat: also bat Salomo, und das Feuer fiel auch herab, und verzehrete das Brandopfer.
11. Und wie Mose gesagt hat, daß das Sündopfer sey vom Feuer verzehret worden, weil mans nicht gegessen: u)
12. Also hat Salomo auch acht Tage geopfert. v)
13. Dasselbige findet man auch in den Schriften, w) die zu Nehemiä Zeiten x) geschrieben sind. Und gleichwie er der Könige, Propheten und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfergeschenken y) wieder zusammengesucht und eine Bücherey zugerichtet hat: z)
14. Also hat Judas a) auch gethan, und was für Bücher, weil Kriege im Lande gewesen sind, verfallen, b) wieder zusammengebracht.
15. Und wir haben sie hier. So ihr sie nun bedürfet, so lasset sie bey uns holen.
16. Dieweil wir nun solches Fest der Reinigung c) begehen wollen, haben wir es euch wollen schreiben; denn es gebühret euch, d) daß ihrs auch haltet.
17. Wir hoffen aber zu Gott, daß Er, der seinem ganzen Volke hilft, und Al-

c) A. Kosten. Lat. den Priestern viel Geschenke. Gr. e. Denen der König günstig war e. schenken wollte, gab er v. G. d) O. Nehemias. e) L. u. And. Nechpar, Nechphar, b. versöhnt. And. and. f) B. wisch. es ist (der Ort der) Naphtha. g) C. 1, 19. h) O. überh. in Schriften. i) C. empfangenem Orakel. k) 1 Kön. 8, 4. l) 5 Mos. 34, 1. m) C. jed. 2 Chron. 35, 3. n) A. Eingang, Thür. o) Gr. e. Weg, Lat. Ort. p) Geht auf spätere Zeiten, V. 18. q) W. und die. r) C. groß. s) Im Gr. u. Lat. versch. Viell. e. Denn es ist bekannt, o. wird berichtet — t) C. der Weise, o. er mit Weisheit begabt. u) 3 Mos. 10, 16. S. das. d. Anm. v) 1 Kön. 8, 66. w) C. in den Aufzeichnungen u. in den Denkschriften. x) O. von Nehemias. y) A. Weihgeschenken; vg. z. B. C. 3, 2. 3. z) O und wie (daß) er — hat. a) V. 20. b) Zerstreut, verloren waren, And. davongekommen. c) Kirchweihe, C. 4, 9. 18. d) C. ihr werdet wohl thun.

len das Erbe wieder gibt, und das Reich, und das Priesterthum, und das Heiligthum,

18. Wie er es im Gesetz verheissen hat, *e*) werde sich unser bald erbarmen, und werde uns aus der weiten Welt *f*) an den heiligen Ort wieder zusammenbringen;

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat.

20. Die Historien aber von Juda dem Maccabäer, und seinen Brüdern, und von der Reinigung des großen Tempels, und wie man den Altar geweihet *g*) hat;

21. Und von den Kriegen wider Antiochus den Edeln, *h*) und seinen Sohn *i*) Eupator;

22. Und von den Erscheinungen vom Himmel, *k*) die denen, so das Judenthum redlich vertheidiget haben, geschehen sind; also daß ihrer so ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geschlagen;

23. Und den weltberühmten Tempel wieder erobert, und die Stadt in Freyheit gesetzt, und die Gesetze, so schon verfallen wollten, wieder aufgerichtet, indem ihnen der Herr alle Huld und Gnade widerfahren lassen:

24. Dieß, das Jason von Cyrene *l*) in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hier in Eine Abhandlung zusammen zu ziehen.

25. Denn da wir den Haufen unzähliger Dinge *m*) betrachteten, und daß es schwer will seyn, die Historien, wegen Vielheit des Stoffs, recht zu fassen: *n*)

26. Haben wirs also machen wollen, daß mans gerne lese, und leichter behalten könne, und Jedermann möge nützlich seyn.

27. Und zwar ist uns die unternommene Mühe der Abkürzung eben nicht leicht geworden; denn es gehört viel Arbeit und großer Fleiß *o*) dazu:

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, wenn Jemand eine Mahlzeit zurichten und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir diese Mühe, weil uns Viele dafür danken werden, gerne auf uns nehmen.

29. Die genaue Erzählung der einzelnen Dinge wollen wir dem Schriftsteller überlassen, und hingegen den Regeln eines kurzen Begriffs zu folgen beflissen seyn.

30. Denn gleichwie ein Baumeister, wenn er ein neues Haus bauet, nur für die ganze Anlage zu sorgen hat; wie mans aber malen und schmücken soll, ein Anderer bedenken muß:

31. Also wollen wir auch thun, und dem Urheber der Historie anheimstellen, *p*) wie er es Alles geredet und alle Stücke mit Fleiß durchgearbeitet habe.

32. Uns hingegen muß es erlaubt seyn, nach der Kürze der Rede zu streben, und weitläufige Ausführungen zu vermeiden.

33. Und wollen nun zu der Erzählung greifen, und dieß also zum Eingang gesagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde, denn die ganze Historie.

Das 3. Capitel.

Wie der Schatz im Tempel zu Jerusalem wider Heliodorus beschützt worden.

1. Als man in gutem Frieden in der heiligen Stadt wohnete, und das Gesetz fein im Schwange ging, *q*) weil der Hohepriester Onias *r*) so fromm und allem Bösen so feind war:

2. Wurden auch die Könige bewo-

e) 5 Mos. 30, 5 ꝛc. *f*) A. aus allem Ort unter dem Himmel. *g*) A. erneuert. *h*) Epiphanes, s. das 1. B. der Macc. *i*) (Antiochus). *k*) C. 5, 24. C. 6, 2. C. 10, 29 C. 11, 8. *l*) Ein Griechischer Jude von C. in Africa. *m*) And. die Verwirrung in den Zahlen. *n*) A. sich drin umzusehen. *o*) C. Mühe u. Nachtwachen. *p*) C. es kommt ihm zu. *q*) A. noch aufs Beste gehalten wurde. *r*) 1 Macc. 12, 7.

gen, die Stätte zu ehren, und schickten herrliche Geschenke in den Tempel;

3. Also, daß auch Seleucus, der König in Asien, *s*) aus seinen Einkünften verordnen ließ alle Kosten, so man zum Opferdienst bedurfte.

4. Nun war dazumal ein Vogt *t*) des Tempels, der hieß Simon, ein Benjaminiter; der gerieth in Zwist mit dem Hohenpriester, wegen der Ungerechtigkeit, so in der Stadt vorging. *u*)

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonius, des Thrasäus Sohn, dem damaligen Hauptmann in Cölesyrien und Phönicien;

6. Und sagte ihm, wie der Schatzkasten zu Jerusalem über die Maaße reich an Gelde wäre, und sehr viel übrig, das man nicht bedürfte zum Opfer; und der König möchte es wohl zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum Könige kam, sagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum, seinen Amtmann, *v*) und gab ihm Befehl, er sollte dasselbe Geld bringen.

8. Der machte sich bald auf die Reise, und wandte vor, er müßte die Städte in Cölesyrien und Phönicien besuchen; die Wahrheit aber war, daß er des Königs Vorsatz wollte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam, und der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte: erzählte er ihm von der geschehenen Anzeige, und warum er da wäre, und fragte, ob es also wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der Hohepriester: Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waisen gehöret;

11. Das andere ist des Hyrcanus, Tobias Sohns, eines sehr vornehmen Mannes. Und hält sich gar nicht also, wie der Verräther Simon gesagt hat. Denn es sind nicht mehr, denn vier hundert Centner *w*) Silber, und zwey hundert Centner Gold.

12. So wäre es ein großer Frevel, *x*) daß man die, so der Heiligkeit der Stätte vertrauet haben, und der Würde und Freyheit des Tempels, der in aller Welt so hoch geehret ist, sollte um das Ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus bestand aus den Befehl des Königs darauf, es müßte in den königlichen Schatz gebracht werden.

14. Und kam auf einen bestimmten Tag in den Tempel, und wollte es besehen. *y*) Da erhob sich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen Gott im Himmel an, der selbst geboten hat, daß man die Beylage nicht soll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, so sie an den Ort zu treuen Händen beygelegt hatten, wollte erhalten.

16. Den Hohenpriester aber konnte Niemand ohne großes Mitleiden ansehen; denn sein entfärbtes Angesicht zeigete von der Angst *z*) seiner Seele.

17. Er war so gar erschrocken, daß er all erzitterte, und wer ihn anschauete, leichtlich spüren konnte, wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber in den Häusern eileten schaarenweise heraus zum allgemeinen Gebet, weil sie sahen, daß der Tempel in Verachtung kommen sollte.

19. Und die Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gassen um; und die Jungfrauen, so sonst nicht unter die Leute gingen, *a*) liefen unter die Thore und auf die Mauern, etliche lagen in den Fenstern;

20. Und hoben alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten.

21. Es war beydes erbärmlich, wie das Volk unter einander so am Boden

s) Syrien: Philopator, 1 Macc. 7, 1. *t*) E. Vorsteher: Aufseher. *u*) R. a. E. wegen der Marktordnung, Policey, der Stadt. *v*) E. der über die Geschäfte war. And. n. a. E. Rentmeister. *w*) Talent. *x*) E. ganz unthunlich. *y*) Also e. Besichtigung vornehmen, in Augenschein nehmen. O. darüber verfügen, Anordnung treffen. *z*) A. Kampf. *a*) W. die verschlossenen der Jungfr.

lag, und der Hohepriester in ängstlicher Erwartung schwebte.

22. Dieweil sie nun also den allmächtigen Gott anriefen, daß er das anvertraute Gut deren, so es beygelegt hatten, sicher erhalten wollte:

23. Gedachte Heliodorus das Beschlossene auszurichten. Und da er bey dem Schatzkasten stehet mit den Trabanten:

24. Ließ der allgewaltige Herr aller Geister eine große Erscheinung sehen, daß Alle, die sich unterstanden hatten mit ihm zu kommen, sich vor der Macht Gottes entsetzen mußten, und in Zagen und Schrecken fielen.

25. Denn sie sahen ein Pferd, das mit prächtiger Decke geschmückt war, darauf saß ein schrecklicher Reiter, der rannte heftiglich auf den Heliodorus zu, und stieß ihn mit den vordern Hufen; und der Reiter darauf hatte einen ganz goldenen Harnisch an.

26. Es erschienen auch zween andre Jünglinge, stark und schön, und sehr edel gekleidet; die standen dem Heliodorus zu beyden Seiten, und geißelten ihn unaufhörlich Schlag auf Schlag;

27. Daß er plötzlich zur Erde sank, und ihm das Gesicht verging.

28. Da nahmen sie ihn, der so eben mit großer Pracht und allen seinen Trabanten in die Schatzkammer gegangen war, und trugen ihn auf einer Sänfte davon, und seine Gewalt half ihm gar nichts;

29. Daß man öffentlich die Kraft des Herrn merken mußte. Und er lag also ohne Hoffnung und Rettung, und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobten Gott, daß er seine Stätte also geehret hatte; und der Tempel, der kurz zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war, ward voll Freude und Wonne, nachdem der allmächtige Herr sich also gezeiget.

31. Bald aber kamen etliche des Heliodorus Freunde, und baten den Onias, daß er doch den Höchsten anrufen wollte, daß er dem Heliodorus, der jetzt in letzten Zügen lag, das Leben wollte schenken.

32. Weil nun der Hohepriester besorgte, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten sie dem Heliodorus etwas Arges angethan: opferte er für ihn, daß er gesund würde.

33. Und während er solche Versöhnung that, erschienen dieselben zween Jünglinge dem Heliodorus wieder, in ihrer vorigen Kleidung, und sagten zu ihm: Danke dem Hohenpriester Onias ernstlich, denn um seinet willen hat dir der Herr das Leben geschenkt;

34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des Herrn, weil du vom Himmel herab *b*) gestäupet *c*) bist. Und da sie dieß geredet hatten, verschwanden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem Herrn, und gelobte ihm viel, daß er *d*) ihn beym Leben erhalten hatte; und dankte dem Onias, und reisete darnach wieder zum Könige;

36. Und gab Zeugniß vor Jedermann, wie er mit seinen Augen die Werke des höchsten Gottes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte, wen er meinte, den er nochmals gen Jerusalem schicken könnte, der etwas ausrichtete, antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind hast, oder Einen, der dich aus dem Reich gedenkt zu stoßen, *e*) den schicke hin; so wirst du ihn wohl gestäupt wieder empfahen, wenn er anders mit dem Leben davon kommt.

39. Denn es ist wahrhaftig eine Gotteskraft an dem Ort, und Er selbst, der seine Wohnung im Himmel hat, siehet darauf und rettet ihn; und die ihn beschädigen wollen, straft er und schlägt sie zu Tode.

40. Dieß sey genug von Heliodorus und der Bewahrung der Schatzkammer.

---

b) A. gewöhnl. L. A. von ihm, Lat. von Gott. *c*) A. gegeißelt. *d*) O. that große Gebete zu dem, der. *e*) E. der deinen Sachen nachstellt.

Das 4. Capitel.

Blutiger Zank wegen des Hohenprieſterthums unter Antiochus. Einführung Griechiſcher Sitten.

1. Simon aber, der den Schatz und sein Vaterland so verrathen hatte, *f*) redete dem Onias übel nach, wie er selber den Heliodorus erschreckt, *g*) und das Unglück gestiftet hätte, das ihm widerfahren war;

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete Herr im Lande zu werden; *h*) so er doch der Stadt alles Gute that, und sein Volk mit Treuen meinete, und fest hielt *i*) über dem Gesetz.

3. Da nun der Haß und Neid so groß ward, daß des Simons Anhang Etliche darüber erwürgete;

4. Und Onias sah, daß viel Unraths aus solcher Uneinigkeit kommen würde, weil Apollonius, der Hauptmann in Cölesyrien und Phönicien, also wüthete, und des Simons Bosheit stärkte:

5. Begab er sich zum Könige, nicht sein Volk zu verklagen, sondern Land und Leuten zu gut.

6. Denn er sah, wenn der König nicht würde dazu thun, *k*) so wäre es nicht möglich, in die Länge Frieden zu erhalten, noch Simons Muthwillen zu steuern.

7. Da aber Seleucus gestorben war, und das Regiment auf Antiochus mit dem Beynamen der Edle kam, stand Jason, des Onias Bruder, nach dem Hohenprieſteramt.

8. Und verhieß dem Könige mittelst eines Antrags *l*) drey hundert und sechzig Centner *m*) Silber, und von anderm Einkommen achtzig Centner.

9. Ueber das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und funfzig Centner, wenn man ihm zulassen wollte, daß er ein Spielhaus da anrichten möchte und die zu Jerusalem nach der Antiochier Weise ziehen. *n*)

10. Da solches der König willigte und Jason das Regiment krigte: gewöhnte er alsobald seine Landsleute an der Griechen Sitten;

11. Und die wohlthätigen Freyheiten, den Juden von dem Könige *o*) verschafft durch Johannes, den Vater des Eupolemus, welcher gen Rom geschickt ward, mit den Römern einen Bund zu machen, *p*) that er ab, und löſete die gesetzliche Ordnung auf, und richtete neue unehrliche Weise an.

12. Unter der Burg bauete er mit Freuden ein Spielhaus, *q*) und verordnete die stärksten *r*) jungen Gesellen, daß sie den Hut mußten tragen. *s*)

13. Und der Flor des Griechenthums und das heidnische Wesen nahm also überhand durch des gottlosen und unpriesterlichen Jasons übergroße Unreinigkeit,

14. Daß die Priester den Gottesdienst versäumten, und des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, sondern liefen in die Kampfschule, und sahen zu, wie man die Scheibe warf, *t*) und andre gesetzwidrige Spiele trieb.

15. Und schätzten also ihrer Väter Ehre gering, und hielten den Griechenruhm für köstlich.

16. Darum kam auch ein hartes Schicksal über sie; denn deren Weise sie nacheiferten, und wollten ihnen Alles nachthun, die krigten sie zu Feinden und Züchtigern. *u*)

17. Denn es ist mit Gottes Wort

---

f) C. 3, 6. *g*) Lat. hiezu angereizt; s. jed. C. 3, 25 Gr. *h*) Wie C. 3, 38. *i*) L. eifferte. *k*) L. Vorsehung treffen. *l*) D. Besuchs, Zusammenkunft. *m*) Talent. *n*) W. ein Gymnasium (1 Macc. 1, 15) u. Jugend (= Erziehung nach Griechischer Art) sich zu bestellen, u. die zu Jer. in Antiochener umschreiben: sie zu Herrn machen, o. ihnen das Antiochische Bürgerrecht verleihen, vg. V. 19. C. 6, 9. Und. die Lat. in Jerus. mit einer Abgabe belegen. *o*) Seleucus. *p*) 1 Macc. 8, 17. *q*) V. 9. *r*) D. schönsten, o. vornehmsten. *s*) W. brachte sie unter den Hut: wie Griechische Jünglinge u. Ringer. Lat. stellte sie in Hurenhäuser. *t*) Den steinernen Discus, ein Griech. Uebungsspiel. W. um Theil zu nehmen an dem ges. Schauspiel, sammt der Herausforderung des Discus. *u*) Vg. z. Hesek. 28, 14.

nicht zu scherzen, es findet sich doch zuletzt. v)

18. Da man nun das fünfjährliche Kampfspiel zu Tyrus hielt, w) und der König selbst dabey war:

19. Sandte der Böswicht Jason etliche Antiochier x) von Jerusalem, als Zuschauer, y) und gab ihnen mit drey hundert z) Drachmen, daß man dem Hercules davon opferte; da denn die Ueberbringer selbst baten, daß mans nicht möchte zum Opfer brauchen, weil sich solches nicht schicken würde, sondern an etwas Anderes wenden.

20. Darum, ob ers gleich zu des Hercules Opfer gesandt hatte, bestelleten sie doch um der Ueberbringer willen Schiffsrüstung dafür.

21. Nachdem aber Antiochus den Apollonius, des Mnestheus Sohn, auf die Thronbesteigung a) des jungen Königs Ptolemäus Philometor nach Egypten geschickt hatte, und vernahm, daß dieser sich fremd gegen ihn stellete: b) gedachte er auf seine Sicherheit, und kam darum gen Joppen, und ging von dannen gen Jerusalem.

22. Und ward von Jason und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und Freudengeschrey. Darnach zog er weiter in Phönicien.

23. Aber nach dreyen Jahren schickte Jason Menelaum, des obgedachten Simons Bruder, c) daß er dem Könige die Gelder brächte, und ihn etlicher nöthiger Sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem Könige in Gnaden kam, und ihm heuchelte, brachte er das Hoheprieſterthum an sich, und gab dem Könige drey hundert Centner d) Silbers mehr, denn Jason.

25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem, und handelte keineswegs wie ein Hoherprieſter, sondern wie ein wüthiger Tyrann, und wie ein grausames wildes Thier.

26. Also ward Jason, der seinen eigenen Bruder von seinem Amt abgestoſſen hatte, wieder durch einen Andern davon gestoßen, und mußte in der Ammoniter Land fliehen;

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Weil er aber das Geld, das er dem König verſprochen hatte, nicht ausrichtete, da es Sostratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte;

28. Denn dieſer mußte den Schoß beytreiben: ließ ſie der König beyde vor sich laden.

29. Und Menelaus hinterließ zum Verweſer des Hohenprieſterthums seinen Bruder Lyſimachus, Sostratus aber Crates, den Hauptmann in Cypern.

30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharſer und Malloter e) einen Aufruhr an, darum, daß ſie der König seinem Kebsweibe Antiochis geſchenket hatte.

31. Da machte sich der König eilends auf, daß er die Sache schlichtete, und ließ hinter ihm den Fürsten Andronicus zum Statthalter.

32. Da nun Menelaus gedachte, daß er gute Gelegenheit gefunden hätte: f) stahl er etliche goldene Kleinode aus dem Tempel, und schenkte ſie dem Andronicus, und verkaufte andere gen Tyrus und in die umliegenden Städte. g)

33. Da das Onias erfuhr, begab er sich an einen befreyeten Ort h) zu Daphne, das vor Antiochien liegt, und ſtrafte ihn. i)

34. Menelaus kam darum zu Andronico allein, und ermahnte ihn, daß er Oniam tödten k) ſollte. Selbiger ging

---

v) W. es iſt nichts Leichtes wider die göttl. Geſetze frevelu, ſondern die Folgezeit wird solches offenbar machen. w) Zu Ehren des Tyr. Hercules alle 5 J. gefeyert. x) Antiochiſch gesinnte u. geſittete Leute, V. 9. y) Deputirte. z) N. a. L. 3500. Kat. 800 Doppeldr. a) Deren Zeit., Und. u. a. L. erſten Reichstag; iſt gleich. b) L. ihm (Ant.) fremd geworden. Und. u. a. L. and. c) C. 5, 4. Nach Joſeph. des Jaſon eigenen Bruder, u. dritten Sohn des Hoherpr. Simon II. d) Talent. e) Zu Mallus in Cilicien. f) Sich zu erhalten. g) Den Tribut aufzubringen ꝛc. V. 27. h) Aſyl. i) Mit Worten, ſtellte ihn zu Rede. k) L. u. Und. fangen, ſ. jed. V. 42 Gn.

zu ihm, und beredete ihn mit List, gab ihm auch seine Hand und den Eid darauf, daß er aus der Freyheit *l*) zu ihm kam, wiewohl sich Onias nichts Gutes zu ihm versah. Und da er ihn also überredet hatte, erstach *m*) er ihn wider alles Recht.

35. Das that nicht allein den Juden wehe, sondern verdroß auch viele Heiden, daß er den Mann so ungerechterweise umgebracht hatte.

36. Da nun der König aus Cilicien wieder heim gereiset war, liefen ihn die Juden in der Stadt *n*) an, und klagten ihm sammt den Griechen, die sich an solcher Bosheit ärgerten, daß Onias unschuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich herzlich darum, und jammerte ihn, und weinete, daß der fromme ehrbare Mann so war umgekommen;

38. Und ergrimmete heftig über den Andronicus, und ließ ihm sogleich das Purpurkleid abziehen, und ihn mit zerrissenem Rock in der ganzen Stadt umher führen, und zuletzt hinrichten den Mörder an eben dem Ort, da er wider Onias verbrochen hatte. Also hat ihn Gott nach seinem Verdienst wieder gestraft.

39. Als aber Lysimachus mit Rath *o*) seines Bruders Menelaus viel aus dem Tempel gestohlen hatte, und das Geschrey unter die Leute gekommen war: sammelte sich die Gemeine wider Lysimachus, nachdem der goldenen Kleinode schon viele hinweg gekommen waren.

40. Da sich nun das Volk erhoben, und sehr zornig war, rüstete Lysimachus drey tausend Mann, und wollte sich mit Gewalt schützen, und setzte über sie einen gewissen Tyrannus, *p*) der ein alter und eben so verruchter *q*) Mensch war.

41. Da die Bürger solchen Anschlag sahen, nahmen Etliche Steine, Etliche starke Stangen, Etliche griffen nach dem nächsten Staub, schlugen und warfen durcheinander auf des Lysimachus Haufen;

42. Daß ihrer also Viele wund wurden, und Etliche gar zu Boden geschlagen, die Andern alle davon liefen. Und den Tempelräuber selbst erschlugen sie bey der Schatzkammer.

43. Nun sollte hierüber Menelaus zur Rechenschaft gezogen werden.

44. Und weil der König gen Tyrus gekommen war, brachten ihrer drey Gesandten der Aeltesten den Handel vor ihn, daß er darin sollte Urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus bereits unterlag, verhieß er dem Ptolemäus, des Dorymenes Sohn, *r*) viel Geld, wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten. *s*)

46. Da suchte Ptolemäus den König allein in einen Säulengang zu bringen, als ob er sich darin erkühlen sollte, und beredete ihn,

47. Daß er Menelaum, der alles Unglück angerichtet hatte, von der Anklage los ließ, und die armen Leute *t*) zum Tode verurtheilte, die doch auch bey den Scythen *u*) unschuldig erfunden und freygesprochen wären worden.

48. Also wurden die, so der Stadt und des Volks und des Tempels *v*) Sache gehandelt hatten, alsbald unschuldig erwürget.

49. Das entrüstete auch die zu Tyrus, und ließen sie prächtig zur Erde bestatten.

50. Menelaus aber blieb durch die Habsucht der Gewaltigen beym Amt, und ward je länger je ärger, und ein großer Verräther seiner Mitbürger.

Das 5. Capitel.

Grausamkeit des Antiochus gegen Jerusalem.

1. Um dieselbe Zeit unternahm Antiochus zum andern Mal einen Zug in Egypten.

2. Man sah aber durch die ganze

---

l) Asyl. *m*) So Lat. Gr. e. verschloß; s. jed. V. 55 ff. *n*) Antiochia. *o*) A. Willen. *p*) And. einen Tyrannen; n. a. L. Auranus. *q*) E thörichter, s. V. 6 Gr. *r*) Vg. 1 Macc. 8, 88. *s*) E. den K. überreden. *t*) Die Gesandten von Jerus. *u*) Rohesten Völkern. E. wenn sie auch bey Gr. gerechet. *v*) E. der heil. Gefäße.

Stadt, *w*) vierzig Tage nach einander, in der Luft, rennende Reiter in goldenem Harnisch und mit Spießen bewaffnet, schaarenweise in Schlachtordnung.

3. Und man sah, wie sie mit einander trafen, und mit den Schildern und Lanzen sich wehreten, und wie sie die Schwerter zuckten und auf einander schossen, und wie der goldene Zeug schimmerte, und wie sie mancherley Harnisch hatten.

4. Da betete Jedermann, daß die Erscheinung ja nichts Böses bedeuten möchte.

5. Es kam aber ein erlogues Geschrey aus, wie Antiochus sollte todt seyn. Da nahm Jason bey tausend Mann zu sich, und griff unversehens die Stadt an. *x*) Und als er die Mauern mit den Seinen erstiegen, *y*) und endlich die Stadt erobert hatte, floh Menelaus auf die Burg.

6. Jason aber würgete seine Bürger unbarmherzig, und gedachte nicht, daß das Glück wider seine Freunde *z*) sein größtes Unglück wäre; sondern ließ sich dünken, er siegte *a*) wider seine Feinde, und nicht wider Landsleute.

7. Er konnte aber gleichwohl das Regiment nicht erobern, sondern krigte den Lohn seines Anschlags, und floh mit Schanden wieder in der Ammoniter Land. *b*)

8. Da ward er zuletzt nach solchem gottlosen Leben verklagt vor *c*) Aretas, der Araber Könige, daß er von einer Stadt in die andere fliehen mußte, und von Jedermann verfolgt ward, und gehaßt als ein Abtrünniger vom Gesetz, und verabscheuet als ein Henker seines Vaterlandes und seiner Mitbürger; und ist also in Egypten verstoßen worden.

9. Und wie er viele Leute aus ihrem Vaterlande vertrieben hatte, so mußte er auch selbst in der Fremde sterben zu Lacedämon, da er verhoffte ein Obdach zu finden, weil sie mit einander gefreundet wären. *d*)

10. Aber wie er Viele unbegraben hingeworfen hat, so ist er auch hingestorben, daß Niemand um ihn Leid getragen; und ist nicht allein nicht in seinem Vaterlande *e*) bestattet worden, sondern hat auch überall kein Begräbniß erlangen mögen.

11. Als dem Könige nun das Geschehene vorkam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. *f*) Und zog in wüthendem Grimm aus Egypten, und nahm Jerusalem mit Gewalt ein. *g*)

12. Und hieß die Kriegsknechte erschlagen ohne alle Barmherzigkeit, was sie fanden, und die sich in die Häuser geflüchtet auch niederstechen.

13. Da würgete man durch einander Jung und Alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, bis auf die Säuglinge;

14. Daß also in dreyen Tagen achtzig tausend umkamen, vierzig tausend gefangen, und bey achtzig tausend verkauft wurden. *h*)

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen, sondern erkühnete sich auch, die heiligste Stätte auf Erden zu betreten; und Menelaus, der Verräther der Gesetze und des Vaterlandes, führete ihn hinein.

16. Da raubte er mit seinen verfluchten Händen die heiligen Gefäße; und Alles, was andere Könige geweihet hatten zum Schmuck und Zierde des Orts, das raffte er mit seinen sündigen Händen hinweg;

17. Und überhob sich sehr, und sah nicht, daß der Herr nur einen kurzen Zorn verhängete über die, so in der

---

w) Jerusalem. *x*) Das Hohepriesteramt wieder zu nehmen. *y*) O. die auf den Mauern vertrieben, o (Lat.) Jene auf die M. gelaufen. *z*) Verwandte, Volksgenossen. *a*) A. gewönne Trophäen. *b*) Als sich zeigte, daß Antiochus noch lebe. *c*) O. u. Lat. eingeschlossen, eingesperrt, belagert, von. *d*) W. wegen der Verwandtschaft, 1 Macc. 12, 21. *e*) O. väterl. Grab. *f*) O. wäre abgef. *g*) Vg. 1 Macc. 1, 21 ff. *h*) Lat. u. eben so viel verk. wurden. O. Gr. und zwar 40000 niedergemacht, u. eben so viel verk. w.

Stadt waren, um ihrer Sünde willen, und darum die Stätte verworfen war.

18. Sonst, wo sie nicht wären in so viel Sünden gerathen, sollte es dem Antiochus eben gegangen seyn, wie dem Heliodorus, der vom Könige Seleucus gesandt war, die Schatzkammer zu besichtigen; und ward wohl darob zerschlagen, daß er mußte von seinem frevelhaften Vornehmen abstehen. *i*)

19. Denn Gott hat das Volk nicht umerwählet um der Stätte willen, sondern die Stätte um des Volks willen.

20. Darum mußte auch die Stätte an den Unfällen des Volks Theil haben, wie sie auch hernach wiederum der Wohlthaten des Herrn mitgenoß; denn wie sie in dem Zorn des Allmächtigen verlassen war, also ist sie wieder mit allen Ehren zurecht gekommen, da der Herr wieder gnädig ward.

21. Nachdem nun Antiochus achtzehn hundert Centner *k*) aus dem Tempel davon getragen hatte, zog er flugs gen Antiochien, mit einem solchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte die Erde machen, daß man darauf schiffete, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte, wie auf der Erde.

22. Und ließ hinter ihm etliche Amtleute, das Volk zu quälen: zu Jerusalem Philippum aus Phrygia, der noch wilder war, denn der ihn bestellt hatte;

23. Zu Garizim Andronicum; und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, an Tyranney gegen die Bürger.

24. Weil aber Antiochus den Juden so gar feind war, schickte *l*) er ihnen den schändlichen Buben Apollonius *m*) mit zwey und zwanzig tausend Mann in das Land; und gebot ihm, er sollte alle erwachsene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen.

25. Als er nun gen Jerusalem kam, stellete er sich friedlich bis auf den Sabbathtag, daran die Juden feyern: *n*) da gebot er seinen Leuten, sie sollten sich rüsten.

26. Als nun Jedermann hervorkam zum Fest, *o*) ließ er sie alle erstechen; und rannte also mit den Waffen in *p*) die Stadt, und erschlug eine große Menge.

27. Aber Judas Maccabäus machte sich davon mit neun Andern *q*) in die Wildniß und das Gebirge, und enthielt sich da, gleich den Thieren, mit denen, so sich zu ihm geschlagen hatten, und nährten sich von Kräutern, daß sie nicht müßten unter den unreinen Heiden leben. *r*)

Das 6. Capitel.

Von Verunreinigung des Tempels, und Eleasars Tode.

1. Nicht lange darnach sandte der König einen alten Mann von Antiochien, *s*) der die Juden zwingen sollte, daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen, und Gottes Gesetz nicht mehr hielten;

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem sollte verunreinigen, und ihn heissen des Jovis Olympii *t*) Tempel; und den zu Garizim *u*) des Jovis Xenii *w*) Tempel, dieweil fremde Leute daselbst wohneten. *w*)

---

i) C. 5, 28 ff. *k*) Talent, wsch. Silber. *l*) N. a. Abth. gehört dieß zu V. 25: u. welcher (M.) den Jüdischen (nicht Antiochisch gesinnten) Bürgern ꝛc. *m*) 1 Macc. 2, 30 ff. *n*) U. sich nicht glaubten wehren zu dürfen, 1 Macc. 2, 36. *o*) Aus den Häusern zur Sabbathsfeyer. Anb. anb. *p*) Wsch. s. v. a. durch. *q*) Er. e. der etwa der Zehnte (zu Zeit) war. *r*) E. der Verunreinigung theilhaftig werden. Vg. 1 Macc. 2, 28. *s*) N. a. K. Athen. einen Athener. *t*) Des Olympischen Jupiters, als höchsten Griech Gottes *u*) Bey den Samaritern, erbaut von Sanballat, Statthalter des Königs v Persien u. hierauf Alexanders des Großen, auf Erlaubniß des letztern, wo er seinen Eidam Manasse, des Hohenpr. Jaddus zu Jerus. Bruder, zum Hohenpriester der Samariter machte, nachher zerstört vom Joh. Hohenpr. Johannes Hyrcanus. Vg. Joh. 4, 20. *w*) Des Beschützers der Fremden, der Gastlichen. *ww*) E. gleichwie die an dem Ort Wohnenden waren, u. Fremde, 2 Kön. 17, 24 ff.

3. Aber solches wüste Wesen *x*) that Jedermann sehr wehe.

4. Denn die Heiden schwelgeten und prasseten im Tempel, und trieben Unzucht mit Weibern an der heiligen Stätte, und trugen hinein, das sich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Gesetz;

6. Und hielt weder Sabbath noch andere väterliche Feyertage; und durfte überhaupt Niemand bekennen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb sie mit herber Gewalt alle Monate zum Opferschmaus, wenn des Königs Geburtstag war. Wenn man aber des Bachus Fest beging, da zwang man die Juden, daß sie in Kränzen *y*) von Epheu, dem Bachus zu Ehren, im Zug einher gehen mußten.

8. Man hatte auch aus des Ptolemäus *z*) Angeben ein Gebot lassen ausgehen an die benachbarten Städte der Heiden, daß sie die Juden gleicherweise zum Opferschmaus zwingen sollten;

9. Und die nicht zu der Griechen Sitten übergehen wollten, sollte man erstechen. Da sah man einen großen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführet, daß sie ihre Söhne beschnitten hatten. *a*) Denen band man die Kindlein an die Brüste, und führete sie öffentlich herum durch die Stadt, und warfen sie zuletzt über die Mauer hinab.

11. Etliche hatten sich in der Nähe zusammen verkrochen in die Löcher, daß sie heimlich den Sabbath halten möchten. Dieselbigen, als es Philippo *b*) angezeiget ward, verbrannte man mit einander. Denn sie wollten sich nicht wehren, daß sie sich wider den heiligen Tag nicht vergriffen. *c*)

12. Ich muß aber hier den Leser vermahnen, daß er nicht verzage über diesem Unglück; sondern gedenke, daß solche Strafe uns nicht zum Verderben, sondern zur Warnung widerfahren sey. *d*)

13. Und es ist ein Zeichen großer Gnade, wenn Gott die Sünder nicht lange gewähren lässet, sondern ist bald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unser Herr Gott siehet uns nicht so lange zu, als den andern Heiden, die er läßt hingehen, bis sie ihr Maaß der Sünden erfüllet haben, daß er sie darnach strafe; sondern wehret uns, daß wirs nicht zuviel machen, und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat er seine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit Unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch sein Volk nicht gar verlassen.

16. Dieß habe ich nur kürzlich zu einer Ermahnung hier sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Historie kommen.

18. Es war der vornehmsten Schriftgelehrten einer, Eleasar, ein betagter und doch sehr schöner Mann; demselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auf, daß er sollte Schweinefleisch essen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich sterben, denn so schändlich leben, spie es aus, und ging freywillig zur Marter; *e*)

20. Wie es denn denen ziemt, so entschlossen sind, sich dessen zu erwehren, was aus Liebe des zeitlichen Lebens zu kosten untersagt ist.

21. Die nun verordnet waren über den gesetzwidrigen Opferschmaus, weil sie den Mann so eine lange Zeit gekannt hatten, nahmen ihn auf einen besondern Ort, und ermahneten ihn, er sollte Fleisch bringen, das er essen dürfte, und selbst bereitet hätte; er sollte sich aber stellen, als äße er von dem Opferfleisch nach des Königs Verordnung;

22. Daß er also beym Leben bliebe,

x) E. Eintreten der Bosheit. *y*) S. mit Stäben. *z*) N. a. L. der Ptolemäer, d. i. solcher Leute, wie E. 4, 45. *a*) Vg. 1 Macc. 1, 65. O. wurden angeklagt. *b*) E. 4, 22. *c*) Vg. 1 Macc. 2, 38. *d*) O. w. daß die Strafen nicht z. B. sond. zur Züchtigung unsers Geschlechts gereiche. *e*) E. z. B. 22.

und wegen alter Freundschaft von ihnen Schonung genösse.

23. Aber er bedachte sich also, wie es fein und seinem großen Alter und edeln eisgranen Kopf, auch seinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen Gesetz gemäß war, und sagte dürre heraus: Schickt mich immerhin *f*) zu den Todten. *g*)

24. Denn es will meinem Alter übel anstehen zu heucheln, daß die Jugend gedenken muß, Eleasar, der nun neunzig Jahr alt ist, sey auch zum Heiden geworden;

25. Und sie also durch meine Heucheley, und um des winzigen Bißchens Leben willen, von mir verführet werden, und ich Fluch und Schande über mein Alter bringe.

26. Was habe ich denn davon, wenn ich schon jetzt der Menschen Strafe entrinne: weil ich Gottes Händen, ich sey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt muthig mein Leben hingeben, wie es mir alten Manne wohl anstehet;

28. Und der Jugend ein gutes Exempel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen heiligen Gesetzes willen eines edeln Todes sterbe.

29. Da er diese Worte also geredet hatte, ging er geradezu an die Marter. *h*) Die ihn aber führeten und ihm zuvor freundlich gewesen waren, ergrimmeten über ihn um solcher Worte willen; denn sie meineten, er hätte es aus thörichtem Trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten, da er jetzt davon sterben sollte, seufzte er und sprach: Der Herr, dem nichts verborgen ist, *i*) weiß es, daß ich den Tod und die großen Schmerzen, so ich von den Schlägen *k*) an meinem Leibe trage, wohl hätte mögen umgehen; aber der Seele nach leide ich es gerne um seiner Furcht willen.

31. Und ist also verschieden, und hat mit seinem Tode ein edles Exempel hinter sich gelassen, das nicht allein die Jugend, sondern Jedermann zur Tugend ermahnen soll.

Das 7. Capitel.

Von Beständigkeit der sieben Brüder und ihrer Mutter.

1. Es wurden auch sieben Brüder sammt ihrer Mutter gefangen, und mit Geisseln und Riemen gestäupet, und gedrungen vom Könige, daß sie sollten Schweinefleisch essen, das im Gesetz verboten ist.

2. Da sagte einer unter ihnen für die andern *l*) also: Was willst du uns fragen, und von uns wissen? *m*) Wir wollen eher sterben, denn unser väterliches Gesetz übertreten.

3. Da ergrimmete der König, und gebot, man sollte Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man sollte diesem Vorredner sogleich die Zunge ausschneiden, die Haut vom Kopf abziehen, *n*) und Hände und Füße abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter sollten zusehen.

5. Als er nun so ganz zerstümmelt war, ließ er ihn lebendig zum Feuer führen, und in der Pfanne braten. Und da der Dampf der Pfanne sich allenthalben verbreitete, ermahneten sie sich unter einander sammt der Mutter, daß sie unverzagt stürben, und sprachen:

6. Gott der Herr siehet drein, und erbarmet sich *o*) unser in Wahrheit; wie Mose laut wider sie zeuget in seinem Gesang, und spricht: Er wird seiner Knechte sich erbarmen. *o*)

7. Als der erste also verschieden war, führete man den andern auch hin, daß

f) O. nur bald. *g*) Gr. Hades. *h*) Wo der Hinzurichtende zu Tode geschlagen od. gegeißelt wurde. Vg. V. 30 C. 7, 1. *i*) E. der die heilige Erkenntniß hat. *k*) O. e. Geschlagen. *l*) E. der der Vorredner war. *m*) Warum folterst du uns so? *n*) Gr. gleichs. ihn abscythisiren: wie die Scythen thaten, scalpiren. *o*) E. tröstet sich über ꝛc. d. i. rächet, läßt sichs gereuen ꝛc. 5 Mos. 32, 36. Ps. 90, 13.

sie ihren Muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm Haut und Haar vom Kopf ab, und fragten ihn, ob er Saufleisch essen wollte, oder den ganzen Leib gliedweise martern lassen?

8. Er aber antwortete auf seine Landessprache, und sagte: Nein. Da nahmen sie ihn, und marterten ihn wie den ersten.

9. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, sprach er: Du Bösewicht nimmst uns wohl das zeitliche Leben; aber der Herr aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, auferwecken zu einem ewigen Leben.

10. Darnach nahmen sie den dritten und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten, reckte er die Zunge frey heraus, und streckte die Hände dar, und sprach getrost:

11. Diese Gliedmaßen hat mir Gott vom Himmel gegeben, darum will ich sie gerne fahren lassen um seines Gesetzes willen; denn ich hoffe, er werde mirs wohl wiedergeben.

12. Der König aber und seine Diener verwunderten sich, daß der Jüngling so freudig war, p) und die Marter so gar nichts achtete.

13. Da dieser auch todt war, peinigten sie den vierten auch, und quäleten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wollte, sprach er: Das ist ein großer Trost, q) daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns Gott wird wieder auferwecken; du aber wirst nicht auferwecket werden zum Leben.

15. Darnach nahmen sie den fünften, und quäleten ihn auch. Der sah Antiochum an, und sprach zu ihm:

16. Du bist ein sterblicher Mensch; weil du aber gewaltig auf Erden bist, so thust du, was du willst. Das sollst du aber nicht in den Sinn nehmen, daß uns r) Gott gar verlassen habe.

17. Verzeuch eine kleine Weile, so sollst du erfahren die wunderbare Macht Gottes, wie er dich und dein Geschlecht s) plagen wird. t)

18. Nach diesem führeten sie den sechsten auch herzu, und da er jetzt sterben sollte, sagte er: Irre dich ja nicht; denn wir haben dieß Leiden wohl verdienet, da wir uns an unserm Gott versündiget haben; darum handelt er schrecklich mit uns.

19. Aber denke nicht, es werde dir so hingehen, daß du wider Gott tobest.

20. Es war aber ein großes Wunder an der Mutter, und ist ein Exempel, das wohl werth ist, daß mans von ihr schreibe. Denn sie sah ihre Söhne alle sieben auf einen Tag nach einander umkommen, und litt es mit Geduld u) um der Hoffnung willen, die sie zu Gott hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Landessprache tröstete, und fassete ein männlich Herz, und sprach zu ihnen:

22. Ich weiß nicht, wie ihr in meinem Leibe gebildet seyd, und den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eines jeden Gliedmaßen v) also geordnet.

23. Darum so wird der, der die Welt und den Menschen geschaffen, und jeglichem Ding sein Wesen verliehen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben, wie ihr jetzt um seines Gesetzes willen euch selber gering achtet.

24. Da Antiochus dieß hörete, meynte er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre Sprache; und nahm den jüngsten Sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten Worten, und geredete ihm mit einem Eide, wenn er von seinem väterlichen Gesetz abtreten wollte, so wollte er ihn reich und glückselig, und zu seinem Freund und Amtmann machen.

---

p) E. erstaunten über die Seele des J. Volk. q) A. köstlich, o. besser. r) E. unser Geschlecht. s) E. Samen. t) Vg. C. 9, 5. 6. u) A. muthig, getrost. v) E. Zusammenfügung, Bestandtheile.

25. Da der Jüngling sich aber nicht wollte bereden lassen, ließ der König die Mutter vor sich kommen, und vermahnete sie, sie wollte doch dem Sohn dahin rathen, daß er bey Leben erhalten würde.

26. Da er sie nun mit vielen Worten gebeten hatte, sagte sie ihm zu, sie wollte es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie ging zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Landessprache mit ihm, und sprach:

28. Du mein liebes Kind, das ich neun Monde unter meinem Herzen getragen, und drey Jahre gesäuget, und mit großer Mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich. Ich bitte dich, siehe an Himmel und Erde, und Alles, was darinnen ist: dieß hat Gott alles aus nichts *) gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor diesem Henker, sondern stirb gerne, und deiner Brüder würdig, daß dich der gnädige Gott sammt deinen Brüdern mir wieder gebe.

30. Da die Mutter mit dem Sohne noch also redete, sprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenket nicht, daß ich dem Gebot des Königs gehorsam seyn will; sondern ich will dem Gebot gehorchen, das unsern Vätern durch Mosen gegeben ist.

31. Du aber, der du den Hebräern alles Leid angelegt, wirst Gottes Händen nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unserer Sünde willen;

33. Obwohl aber der lebendige Gott eine Weile über uns zornig ist, und uns straft und züchtiget; so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloser und allerabscheulichster Mensch, überhebe dich nicht vergeblich, und trotze nicht auf die eitle Hoffnung, daß du die Kinder x) Gottes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des allmächtigen Gottes, der alle Dinge siehet, noch nicht entlaufen.

36. Meine y) Brüder, die eine kurze Zeit Leiden erduldet haben, die nun jetzt des ewigen Lebens nach der Verheißung Gottes. z) Du aber sollst nach dem Urtheil a) Gottes gestraft werden, weil du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

37. Ich will mein Leib und Leben um meiner Väter Gesetz willen dahin geben, wie meine Brüder, und zu Gott schreyen, daß er bald seinem Volk gnädig werde. Du aber durch große Marter und Schläge noch selbst bekennen müsset, daß er allein der rechte Gott sey;

38. Und daß Gottes Zorn bey mir und meinen Brüdern stillstehe, welcher billig über unser ganzes Volk ergangen ist.

39. Da dieß der König hörete, geriet er außer sich, und ließ ihn noch härter behandeln, denn die andern; denn es verdroß ihn, daß sie seiner noch höhnisch zu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein b) dahin gestorben, und hat allen seinen Trost auf Gott gestellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dieß sey genug von den Opfermäusen, und den grausamen Martern.

Das 8. Capitel.

Von des Judas Sieg wider Nicanor

1. Aber Judas Maccabäus c) und seine Gesellen gingen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zuhauf ihre Freundschaft, und was sonst bey der Juden Glauben geblieben war, daß er bey sechs tausend Mann zusammen brachte.

2. Und sie riefen Gott an, daß er das arme Volk, welches von Jedermann

---

*) E. aus nicht Seyendem, Vorhandenem: da es zuvor nicht war. x) R. a. L. Knechte. y) O. w. unsere. z) W. sind gefallen (als Theilhaber) des ewigen Lebens unter den Bund Gottes, o. ges. unter den göttl. B. des ew. L. a) L. durch das Gericht. b) E. rein. c) 6. 6, 27.

zertreten war, ansehen wollte, und sich erbarmen über den Tempel, welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten,

3. Und über die verwüstete Stadt, die noch dem Boden sollte gleich werden; und daß er doch das unschuldige Blut, so zu ihm riefe, hören,

4. Und der unschuldigen Kindlein, so verruchter Weise getödtet wurden, und der Lästerung seines Namens gedenken, und die Bosheit rächen wollte.

5. Und Maccabäus mit seinem Haufen setzte den Heiden schwer zu; denn der Herr wandelte seinen Zorn in Barmherzigkeit.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken, und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten Orte, und schlug eine Menge Feinde in die Flucht.

7. Meist aber nahm er die Nacht bey solchen Angriffen zu Hülfe; und man sagte von seinen Thaten weit und breit.

8. Da aber Philippus *d*) sah, daß er je länger je stärker ward, weil es ihm so glückte: schrieb er an Ptolemäus, den Hauptmann in Cölesyrien und Phönicien, um Hülfe für die Sache des Königs.

9. Da schickte Ptolemäus aufs schleunigste den Nicanor, des Patroclus Sohn, der ersten königlichen Freunde *e*) einen, mit zwanzig tausend Mann allerley Volks, daß er die Juden gar ausrotten sollte; und gab ihm einen Hauptmann *f*) zu, mit Namen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, *g*) er wollte aus den gefangenen Juden das Geld lösen, das der König den Römern zinsen mußte, nämlich zwey tausend Centner. *h*)

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ zum Kauf laden, und versprach neunzig Juden zu geben um einen Centner; denn er erwartete nicht, daß ihm die Strafe von dem allmächtigen Gott so nahe wäre.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug, den Nicanor vorhatte, hielt ers seinen Leuten vor, die bey ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das Vertrauen nicht zu Gott, daß er strafen würde, die liefen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften Alles, was sie noch hatten, und baten den Herrn, daß er die erlösen wollte, welche der gottlose Nicanor verhandelt hatte, ehe er sie gefangen.

15. Und wollte ers nicht um ihret willen thun, daß ers doch thäte um des Bundes willen, mit ihren Vätern gemacht, und um seines herrlichen großen Namens willen, darnach sie genannt seyen.

16. Als nun Maccabäus seine Leute zuhauf gebracht hatte bey sechs tausend, vermahnete er sie, daß sie sich nicht entsetzen sollten vor den Feinden, noch sich fürchten vor der großen Menge der Heiden, die sie wider Recht überzögen;

17. Sondern sich tapfer wehren und gedenken an die Schmach, die sie der heiligen Stätte angelegt, und wie sie die Stadt verhöhnet und geplaget, und die alte Ordnung abgethan hätten.

18. Sie verlassen sich, sprach er, auf ihren Harnisch und ihre Kühnheit; aber wir verlassen uns auf den allmächtigen Gott, welcher kann in einem Augenblick nicht allein die, so jetzt wider uns ziehen, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen.

19. Er erzählte ihnen auch, wie Gott so oft ihren Vätern geholfen hatte; wie Sanherib mit hundert und fünf und achtzig tausend Mann in einer Nacht umgekommen wäre; *i*)

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen sey, *k*) wie Alle, die zum Treffen gekommen, nicht mehr gewesen seyen, denn acht tausend Juden, und vier tausend Macedonier; wie die Macedonier aus Furcht

d) C. 6, 22. *e*) Großen, Staatsbeamten. *f*) O. geschickten Feldherrn. *g*) O. versprach. *h*) Talent. Vg. 1 Macc. 3, 41. *i*) Es. 37, 36. *k*) Ungewisse Begebenheit.

stille gehalten, *l*) und die acht tausend Juden allein mit himmlischer Hülfe hundert und zwanzig tausend Mann erschlagen und großes Gut *m*) dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlandes willen gerne sterben wollten:

22. Machte er vier Haufen, und ordnete ihrer jeglichem auch seine Brüder zu Anführern, nämlich Simon, Joseph und Jonathan, und gab einem jeden fünfzehn hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazar das heilige Buch lesen, *n*) und gab ihnen die Hülfe Gottes zur Losung, *o*) zog selbst an der Spitze des ersten Haufens her, und traf mit dem Nicanor.

24. Und der allmächtige Gott stand ihnen bey, daß sie das ganze Heer in die Flucht schlugen, und Viele wund machten und verhaueten, und über neun tausend erschlugen.

25. Und denen, die gekommen waren, daß sie die Juden kaufen wollten, *p*) nahmen sie das Geld.

26. Nachdem sie aber die Feinde weit genug verfolgt hatten, mußten sie wegen Kürze der Zeit wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbath, aus dieser Ursach eileten sie ihnen nicht länger nach.

27. Sie plünderten sie aber, und nahmen ihren Harnisch und Wehr, und hielten den Sabbath, und lobten und priesen Gott hoch, der sie auf den Tag erhalten, und wieder angefangen hatte, seine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theilten sie von dem Raub aus unter die Bedrängten, *q*) Witwen und Waisen; und das Uebrige nahmen sie für sich und ihre Kinder. *r*)

29. Und hielten hierauf ein gemein Gebet, daß der barmherzige Gott wollte seinen Zorn gar von seinen Knechten abwenden.

30. Und deren, die unter Timotheus und Bacchides fochten, erschlugen sie darnach über zwanzig tausend Mann, und eroberten hohe Festungen, und theilten den vielen Raub gleich unter sich, und unter die Bedrängten, Waisen, Witwen und Alten.

31. Und die Waffen, so sie von ihnen erbeutet hatten, brachten sie alle sorgfältig an die gelegenen Oerter, und führeten den übrigen Raub gen Jerusalem.

32. Und brachten um einen Hauptmann *s*) bey Timotheus, einen gottlosen Mann, der die Juden sehr geplagt hatte.

33. Und hielten daheim zu Jerusalem ein Siegsfest; und die, so die heiligen Thore angezündet hatten, Callisthenes und etliche Andere, verbrannten sie in einem Häuslein, darein sie geflohen waren, daß sie also den rechten Lohn ihrer Gottlosigkeit krigten.

34. Der verruchte Bube Nicanor aber, der jene tausend Käufer zum Judenmarkt gerufen hatte;

35. Da er von denen, die er für die allergeringsten achtete, mit Gottes Hülfe gedemüthigt war, zog er sein herrliches Gewand aus, und kam einsam wie ein entlaufener Knecht über das mittelländische Meer *t*) gen Antiochia, voll Jammer über seines Heeres Untergang.

36. Und da er sich unterwunden hatte, den Römern den Schoß von den Gefangenen Jerusalems auszurichten, mußte er nun bekennen, daß Gott für die Juden stritte, und daß sie darum unüberwindlich wären, weil sie Gottes Gesetz nachwandelten.

---

l) E. die M. unschlüssig, wankelmüthig gewesen. *m*) O. Vortheil. *n*) In der Bibel. N. a. Abth. V. 22: überdem Eleazar. V. 23: Und las vor das h. Buch. S. jed. d. Folg. *o*) Vg. C. 13, 15. *p*) V. 11. *q*) Ein. Kranke, o. Krüppel. *r*) And. Knechte. *s*) O. den Phylarches, einen deren — *t*) O. mitten durchs Land.

Das 9. Capitel.

Schreckliches Ende des Antiochus.

1. Um dieselbige Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen. *a*)

2. Denn als er gen Persepolis gezogen war, und hatte sich da unterstanden, den Tempel zu plündern, und die Stadt einzunehmen: waren die Bürger auf, und wehreten sich, und trieben den Antiochus zurück, daß er schmählich mußte umkehren.

3. Als er nun zu Echatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanor und Timotheus ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte auch die Schmach, so er bey seiner Flucht erlitten, an den Juden zu rächen, und befahl seinem Fuhrmann, unaufhörlich zu jagen, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn Gottes Gericht, weil er so frech geredet hatte, alsbald er gen Jerusalem käme, so wollte er aus der Stadt eine Todtengrube *v*) machen.

5. Darum strafte ihn der allmächtige *w*) Herr, der Gott Israels, mit einer unheilbaren heimlichen *x*) Plage. Denn alsbald er solches geredet hatte, kam ihn ein solches Reissen im Leibe an, und so ein heftiges Grimmen in den Därmen, *y*) daß man ihm nicht helfen konnte.

6. Und zwar es geschah ihm eben recht, darum, daß er anderer Leute Inwendiges mit mancherley und zuvor unerhörter Marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von seinem Trotz nicht ab, sondern ward noch wüthiger, und brannte *z*) vor Bosheit wider die Juden, und hieß nur schneller zufahren; und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart, daß es ihn in allen seinen Gliedern riß. *a*)

8. Da mußte der, so erstlich sich vor übermenschlicher Hoffart dünken ließ, er wollte den Meereswellen gebieten, und die Berge mit der Wage wägen, von einem einigen Fall *b*) sich in einer Sänfte tragen lassen, daß frey Jedermann an ihm sah die Gewalt Gottes.

9. Es wuchsen auch Maden aus des Verruchten Leibe, und er verfaulte lebendig mit großen Schmerzen, daß ganze Stücke von seinem Fleische fielen; und stank so übel, daß Niemand vor dem Gestank bleiben konnte. *c*)

10. Und der sich kurz zuvor dünken ließ, er rührete an die Sterne des Himmels, den konnte Niemand tragen, um des unleidlichen Gestanks willen.

11. Da mußte er denn von seinem großen Hochmuth ablassen, und zur Erkenntniß kommen, weil er von Gottes Geißel so wund war, und jeden Augenblick die Schmerzen sich mehrten

12. Und da er zuletzt den Gestank selbst nicht mehr erleiden konnte, da sprach er: Es ist ja recht, daß man sich vor Gott demüthige, und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey, sich dünken zu lassen, er sey Gott gleich.

13. Und der Bösewicht hob an, und betete zu dem Herrn, der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;

14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, dahin er zuvor eilete, sie dem Boden gleich und eine Todtengrube *d*) daraus zu machen, frey wollte lassen.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß sie sollten begraben werden, sondern sammt ihren Kindlein den Vögeln und Thieren zu fressen geben wollte, die wollte er alle den Bürgern zu Athen *e*) gleich stellen.

16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit den schönsten Weihgeschenken wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräthe dahin geben, weder zuvor da gewesen wäre; und was jährlich auf die Opfer ginge,

---

a) 1 Macc. 6. *v*) O. Todtenacker. *w*) R. a. L. allsehende, allwaltende. *x*) W. unsichtbaren. *y*) A. Eingeweiden. *z*) W. schnob Feuer. *a*) O. alle s. Gl. verrenkt wurden. *b*) E. da er auf der Erde lag, o. (doch) war. *c*) E. daß das ganze Lager von der Fäulniß beschwert ward. *d*) Wie V. 4. *e*) R. L. a. Antiochiern.

das wollte er von seinen eigenen Leuten reichen.

17. Dazu wollte er selbst ein Jude werden, und an allen bewohnten Orten umherreisen, die Gewalt Gottes zu verkündigen.

18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlassen, denn es war Gottes gerechtes Gericht über ihn gekommen: verzweifelte er an seinem Leben, und schrieb diesen demüthigen *f*) Brief an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der König und Feldherr, entbeut seinen guten Bürgern, den Juden, Gruß und alles Heil.

20. So ihr sammt euern Kindern gesund seyd, und gehet euch wohl, deß danke ich Gott. *g*)

21. Ich aber liege krank darnieder, und gedenke freundlich eurer Ehrerbietung und Wohlgeneigtheit. Und nachdem ich auf der Reise aus Persien so schwer krank bin geworden, habe ichs für nöthig angesehen, auf die allgemeine Wohlfahrt bedacht zu seyn.

22. Nicht daß ich mich schon aufgebe, sondern fest hoffe, es soll besser mit mir werden.

23. Da ich aber ansehe, wie mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen Nachfolger bestellete;

24. Damit man wüßte, wo sich etwas Unerwartetes zutrüge, oder eine schlimme Botschaft käme, wer Herr seyn sollte, und das Land nicht zerrüttet würde;

25. Ich auch überdem betrachte, daß die umliegenden Fürsten und Nachbarn meines Reichs auf bequeme Zeit lauern, und warten wo es hinaus will: habe ich meinen Sohn Antiochus zum König ernannt, welchen ich oft Vielen unter euch treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Provinzen gezogen bin; und habe ihm geschrieben, was hier unten steht. *h*)

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, so ich Allen insgemein und insonderheit erzeiget habe, daß euer Jeglicher mir und meinem Sohn ferner hold bleiben wolle.

27. Denn ich versehe mich zu ihm, er werde sich gnädig und liebreich gegen euch halten, und meiner Weise folgen.

28. Also starb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in großen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande, und in der Wildniß, eines jämmerlichen Todes.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur Erde. Und weil er sich vor des Antiochus Sohne besorgte, floh er in Egypten zum Könige Ptolemäus Philometor. *i*)

Das 10. Capitel.

Reinigung des Tempels. Siege des Judas über die Edomiter u. Timotheus.

1. Also gab Gott dem Maccabäus und seinem Haufen den Muth, *k*) daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;

2. Und zerstöreten die Altäre, so die Heiden auf den Gassen *l*) hatten aufgerichtet, und die Haine. *m*)

3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten, machten sie einen andern Altar, *n*) und nahmen Feuersteine, und schlugen Feuer auf, *o*) und opferten wieder, nach zweyer Jahre Zeit, *p*) und brachten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrodte auf.

4. Da nun solches Alles geschehen war, fielen sie auf ihr Angesicht *q*) nieder vor dem Herrn, und beteten, daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wollte kommen lassen; sondern ob sie sich

f) E. nach Art einer Bittschrift o. Abbitte beschaffenen. *g*) Or. + indem ich die Hoffnung in den Himmel setze: bekehrt bin? *h*) Eine Empfehlung der Juden, die ausgelassen ist. *i*) Vg. 1 Macc. 6, 14 ff. *k*) E. trieb sie, o. führete sie an. *l*) E. Markt: öffentl. Plätzen am Thor ꝛc. *m*) O. Tempel, Capellen. *n*) 1 Macc. 4, 47. *o*) Daraus. Also e. sie schlugen Feuer aus Steinen, u. nahmen Feuer davon. B. w. sie glüheten Steine, u. nahmen F. davon: von solchen glühend gemachten Steinen, s. beſ. Jeſaj. 6, 6. *p*) Seit Judas sie anführte. L. welches in 2 J. u. 6 Monaten nicht geschehen war. Vg. 1 Macc. 4, 54. *q*) E. Bauch, Leib.

mehr an ihm versündigen würden, daß er sie mit Lindigkeit strafen, und nicht in der Gotteslästerer und grausamen Heiden Hände geben wollte.

5. Und Gott schickte es also, daß auf denselben Tag der Tempel gereiniget *r*) ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nämlich auf den fünf und zwanzigsten Tag des Monats Casleu.

6. Und sie hielten mit Freuden acht Tage Feyer, wie ein Fest *s*) der Laubhütten, und gedachten daran, daß sie vor einer kleinen Zeit ihr Laubhüttenfest in der Wildniß und in den Höhlen, wie die wilden Thiere, zugebracht hatten. *t*)

7. Und trugen Mayen *u*) und grüne Zweige und Palmen, und lobten Gott, der ihnen den Sieg gegeben hatte, seine Stätte zu reinigen.

8. Sie ließen auch ein gemeines Gebot und Beschluß ausgehen durch das ganze Judenthum, daß man diese Tage jährlich feyern sollte.

9. Also hatte Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun wollen wir erzählen von dem Antiochus Eupator, *v*) des gottlosen Antiochus Sohn, und das Kriegselend, so unter ihm gewesen ist, kürzlich zusammenziehen.

11. Da Eupator König ward, setzte er über die Reichsgeschäfte den Lysias, der oberster Hauptmann in Phönicien und Cölesyrien war.

12. Denn Ptolemäus genannt Macron, *w*) der die Juden gerne bey Recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel Gewalt und Unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man sie sollte mit Frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn die Freunde *x*) bey dem Eupator; und weil er sich allerwärts mußte einen Verräther nennen hören, darum, daß er die Insel Cypern, welche ihm Philometor befohlen, Antiocho dem Edlen aufgegeben hatte, *y*) und mußte ein geringer Amt haben: grämete er sich so sehr, daß er sich selbst mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieselben Oerter Hauptmann ward, nahm er fremde Kriegsknechte an, und unterhielt immerwährenden Krieg wider die Juden.

15. Desselbigen gleichen unterstanden sich auch die Edomiter, und da sie gelegene Festungen inne hatten, machten sie den Juden zu schaffen, und nahmen zu sich die Abtrünnigen, aus Jerusalem verjagt.

16. Da stellete Maccabäus und sein Haufe ein Gebet an, und baten Gott, daß er ihnen wolle beystehen, und fielen die festen Orte der Edomiter an. *z*)

17. Und eroberten sie mit Gewalt, und vertrieben Alle, die sich auf den Mauern zur Gegenwehr stelleten, und erwürgeten was ihnen vorkam, und tödteten bis in die zwanzig tausend.

18. Es entrannen ihnen aber bey neun tausend auf zween starke Thürme, die wider die Belagerung wohl gerüstet waren.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon und Joseph, deßgleichen den Zachäus mit genugsamer Mannschaft, selbige zu belagern; er aber zog fort an dringendere Plätze.

20. Aber der Haufe bey Simon ließ sich aus Geiz durch Etliche, so auf dem Thurm waren, mit Gelde bewegen, und nahmen siebenzig tausend Drachmen von ihnen, und ließen ihrer also davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, versammelte er die Hauptleute des Volks, und klagte sie an, daß sie ihre Brüder ums Geld verkauft, indem sie die Feinde ihnen zum Schaden hätten entkommen lassen.

22. Und ließ sie tödten als Verräther, und stürmete alsbald die zween Thürme.

r) U. neu geweihet. *s*) E. auf die Art. *t*) U. nicht halten konnten, weßhalb sie jetzt beydes verbanden. *u*) Also Aeste, v. Stäbe mit Laub (Weinlaub) umwunden. *v*) 1 Macc. 6, 17. *w*) Ein. halten ihn für denselben mit E. 4, 45. *x*) Des Königs, die Fürsten, E. 8, 9. E. 14, 11 ꝛc. *y*) E. verlassen u. zu A. d. E. übergegangen war. *z*) Vg. 1 Macc. 5, 3.

23. Und es glückte ihm Alles wohl, *a*) und erwürgete in den zwo Festungen mehr denn zwanzig tausend Mann.

24. Timotheus aber, *b*) welchen die Juden zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit viel fremdem Volk, und sammelte einen großen reisigen Zeug aus Asien, und kam, als wenn er ganz Judäa mit Sturm einnehmen *c*) wollte.

25. Und da er heranrückte, betete Maccabäus und sein Haufe zum Herrn;

26. Und streueten Staub auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor dem Altar, und baten, daß ihnen Gott gnädig und ihren Feinden feind seyn wollte, und sich wider die setzen, so sich wider sie setzten, wie im Gesetz geschrieben stehet. *d*)

27. Da sie nun also gebetet hatten, nahmen sie ihre Wehr, und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis sie zu den Feinden kamen, da hielten sie still.

28. Und alsbald die Sonne aufging, trafen sie an einander; und hatten die Einen zum Unterpfand des Glücks und Siegs mit der Tapferkeit die Zuversicht zum Herrn; die Andern aber nahmen ihren wüthigen Trotz zum Anführer.

29. Als nun die Schlacht am heftigsten war, erschienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer auf Pferden mit goldenen Zäumen, die vor den Juden her zogen; *e*)

30. Und zween hielten den Maccabäus in ihrer Mitte, und beschützten ihn mit ihrer Wehr, daß ihn Niemand verwunden konnte; und schossen Pfeile und Donnerstrahlen in die Feinde, daß sie geblendet und mit Schrecken flüchtig wurden.

31. Und wurden erschlagen zwanzig tausend und fünf hundert zu Fuß, und sechs hundert Reisige.

32. Timotheus aber entfloh gen Gazara in einen wohlverwahrten festen Flecken, welchen der Hauptmann Chäreas inne hatte.

33. Da lagerte sich Maccabäus und sein Haufe muthig davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verließen sich darauf, daß er so hoch lag, *f*) und lästerten und schmäheten über die Maaße sehr.

35. Aber mit Anbruch des fünften Tages machten sich auf aus des Maccabäus Leuten zwanzig junge Männer, ergrimmt um der Lästerung willen, und liefen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgten, während sie drinnen stritten, *g*) Andere, und erstiegen den Flecken, und zündeten die Thürme an, und verbrannten die Gotteslästerer lebendig.

37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Haufe hinein konnte; und eroberten also die Stadt, und erschlugen den Timotheus, der sich in einen Pfuhl *h*) versteckt hatte, und seinen Bruder Chäreas, und Apollophanes.

38. Als sie solches Alles ausgerichtet hatten, priesen sie den Herrn mit Lobgesang, der Israel so große Wohlthat erzeiget und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Capitel.

Von Judas Sieg wider Lysiak. Friede.

1. Bald hernach aber, da Lysias, des Königs Vormund und Vetter und oberster Rath, *i*) dieß Alles erfuhr, that es ihm sehr wehe;

2. Und brachte zusammen achtzig tausend Mann, und den ganzen reisigen Zeug, und zog wider die Juden, der Meinung, das er die Heiden in die Stadt setzen,

3. Und den Tempel zum Geldgewinn brauchen wollte, wie andere Heiden-

---

a) O. w. u. weil ihm Alles mit den Waffen glückte, was ihm vor die Hand kam, so ꝛc. *b*) Vg. 1 Macc. 5, 37. *c*) O. gefangen nehmen. *d*) 2 Mos. 23, 22. *e*) Gr deren zwey v. d. J. her z. V. 30. Und hielten ꝛc. *f*) O. fest war. *g*) And. auf den Umgang (der Mauer) zu denen drinnen. *h*) A. Grube, Cisterne. *i*) A. Reichsvorsteher.

tempel, und das Hohepriesterthum jährlich verleihen. k)

4. Er gedachte aber nicht, daß Gott noch mächtiger wäre, sondern trotzte auf die Tausende, die er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäa kam, lagerte er sich vor Bethzura, l) einer steilen Veste, die von Jerusalem bey fünf Feldweges m) lag, und bedrängte sie.

6. Da aber Maccabäus und die Seinen höreten, daß er die Festung belagerte, baten sie und der ganze Haufe mit Seufzen und Thränen den Herrn, daß er einen guten Engel senden wollte, der Israel hälfe.

7. Und Maccabäus war der erste, der sich rüstete, und vermahnete die Andern, daß sie sich mit ihm wagen und ihren Brüdern helfen wollten. Und zogen also freymüthig mit einander aus.

8. Alsbald sie aber vor die Stadt Jerusalem hinaus kamen, erschien ihnen Einer zu Roß in einem weißen Kleide und goldenen Harnisch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobten sie Alle den barmherzigen Gott, und wurden keck, daß sie ihre Feinde schlagen wollten, wenn es gleich die wildesten Thiere wären, und hätten eiserne Mauern vor sich.

10. Also reiseten sie rüstig fort sammt ihrem Gehülfen, den ihnen der barmherzige Gott vom Himmel gesandt hatte.

11. Und griffen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erschlugen ihrer elf tausend zu Fuß, und sechzehn hundert zu Roß.

12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiste Haufe, so davon kam, wund und bloß n) war. Und Lysias selbst floh auch schändlich, und entrann.

13. Es war aber Lysias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Niederlage, so er erlitten hatte, bey sich selbst bedachte, und merkte, daß die Hebräer unüberwindlich wären, weil ihnen Gott der Allmächtige so beystünde: schickte er zu ihnen, und bot ihnen Frieden an auf billige Mittel; o)

14. Und verhieß ihnen daneben, er wollte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus ließ ihm Alles wohlgefallen; denn er sah, daß es das Beste war. p) Und der König willigte in den Vertrag, den Maccabäus dem Lysias schriftlich wegen den Juden übergeben hatte. q)

16. Und der Brief, den Lysias den Juden zuschrieb, lautete also: Lysias entbeut den Juden seinen Gruß.

17. Johannes und Absalom, eure Gesandten, haben geschriebene Antwort r) gebracht, und gebeten um die Sache, von welcher darin gemeldet wird.

18. Was nun dem Könige anzuzeigen gewesen ist, habe ich gethan; und er hat Alles, was zulässig ist, gewilliget.

19. Werdet ihr nun mit dem Reiche Frieden halten, s) so will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer Bestes schaffe.

20. Und von jeglichem Artikel insonderheit haben eure und meine Gesandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Lebet wohl.

21. Gegeben im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am vier und zwanzigsten Tage des Monats Dioscori. t)

22. Des Königs Brief lautete also: König Antiochus entbeut seinem Bruder Lysias seinen Gruß.

23. Nachdem unser Vater u) unter die Götter versetzt ist, ist uns nichts liebers, denn daß Ruhe in unserm Reich sey, damit Jedermann des Seinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die Juden nicht haben wollen willigen in die Ver-

---

k) A. feil bieten, verkaufen. l) 1 Macc. 4, 29. m) Stadien. n) Ohne Waffen. o) W. auf alles Gerechte, And. unter jeder Bedingung. Vg. C. 13, 23. p) E. auf das Nützliche bedacht. q) Vg. 1 Macc. 6, 60. r) O. unterschriebene Entschließung, Antrag. s) E. die Wohlgesinntheit gegen die Sachen behalten. t) Gr. Dioskorinthii: sst. unbekannt. u) Ant. Epiph.

änderung zur Griechischen Weise, die unsers Vaters Meinung war, sondern wollen bey ihren Sitten bleiben, und bitten derhalben, daß man sie bey ihren Gesetzen belasse.

25. Weil wir es nun für gut angesehen, daß dieß Volk auch in Ruhe lebe: so ist unser Entschluß, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und ihnen ihr Regiment und Wesen, wie es ihre Vorfahren gehalten haben, gestatte.

26. Darum wolleſt du Etliche zu ihnen senden, und Friede mit ihnen aufrichten, auf daß sie, wenn sie unsere Meinung wissen, wohlgemuth seyn und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen.

27. Des Königs Brief an die Juden aber lautete also: Der König Antiochus entbeut dem Rath *v*) und der Gemeine der Juden seinen Gruß.

28. Wenn es euch Allen wohl ginge, das höreten wir gerne; wir befinden uns wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret heim zu reisen, und euer Gewerbe zu treiben. *w*)

30. Darum alle die Juden, so zwischen hier und dem dreyßigsten Tage des Xanthicus *x*) reisen werden, sollen Friede und Sicherheit haben;

31. Sich zu halten mit Essen und anderm Thun nach ihrem Gesetz, wie vor. Es soll auch keinem kein Leid widerfahren um deß willen, so bis anher wider uns gethan ist.

32. Ich habe auch den Menelaus gesandt, euch davon weiter zu berichten. *y*)

33. Lebet wohl. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage des Xanthicus.

34. Es schrieben auch die Römer den Juden, wie folget: Q. Memmius, *z*) T. Manlius, der Römer Botschafter, *a*) entbieten den Juden ihren Gruß.

35. Alles, was euch Lysias, des Königs Vetter, nachgelassen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansiehet, daß man etliche Artikel an den König gelangen lasse: so berathschlaget euch und sendet auf das förderlichste Jemand zu uns, daß wir es bestellen *b*) mögen, wie es euch dienſam ist; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und sendet Etliche, daß wir wissen, weß ihr gesinnet seyd.

38. Gehabt euch wohl. *c*)

Das 12. Capitel.

Fernere Siege des Judas. Söhnopfer für die Erschlagenen.

1. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage des Xanthicus, da dieser Vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum Könige; die Juden aber warteten ihres Ackerbaues.

2. Aber die Hauptleute an denselbigen Oertern, Timothens und Apollonius, des Gennäus Sohn, und Hieronymus und Demophon, samt Nicanor, dem Hauptmann in Cypern, ließen ihnen keinen Frieden noch Ruhe.

3. Und die zu Joppe übten eine solche verrätherische That: Sie beredeten die Juden, so bey ihnen wohneten, daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Kähne, so von ihnen bestellt waren, treten wollten, als ob gar keine Feindschaft zwischen ihnen waltete, sondern also gemeinschaftlich in der Stadt beschlossen wäre. *d*)

4. Da nun die Juden solches annahmen, als die im Frieden leben wollten, und besorgten sich nichts: führeten sie selbige auf das Meer, und ersäuften sie, an die zwey hundert Personen.

5. Als nun Judas hörete, wie grau-

---

v) A. den Aeltesten. *w*) E. bey dem Eurigen zu seyn: die Waffen niederzulegen, u. von der Flucht heimzukehren, vg. C. 12, 1. And. and. *x*) Ungef. April. *y*) O. trösten, beruhigen. *z*) L. Mucius. *a*) And. Consuln, s. jed. V. 56. *b*) A. ausmachen, entscheiden, o. vortragen. *c*) Im Gr. u. Lat. steht hiebey noch das Datum, welches L. u. And. zum Anfang von C. 12 nehmen. Vg. dazu V. 38. *d*) Diese freundschaftliche Spazierfahrt.

lich man mit seinen Volksgenossen gehandelt hätte, gebot er seinen Leuten auf;

6. Und rief zu Gott, dem gerechten Richter, und zog wider die, so seine Brüder ermordet hatten, und zündete bey Nacht den Hafen an, und verbrannte die Schiffe; *e*) und was für Leute dahin *f*) geflohen waren, erstach er.

7. Weil aber der Ort verschlossen war, zog er ab, in der Meinung, daß er bald wieder kommen und das ganze gemeine Wesen zu Joppe ausrotten wollte.

8. Es ward ihm auch angezeigt, wie die zu Jamnia Gleiches wider die Juden, so bey ihnen wohneten, vorhätten.

9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Hafen und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jerusalem sah, welches doch zwey hundert und vierzig Feldweges *g*) davon lag.

10. Darnach zog er neun Feldweges fort wider den Timotheus; da stießen bey fünf tausend Araber und fünf hundert Reiter auf ihn;

11. Und thaten eine große Schlacht mit ihm; und Judas mit seinem Haufen, durch göttliche Hülfe, behielt den Sieg. Und weil die Araber Nomaden *h*) daniederlagen, baten sie ihn um Frieden, und verhießen ihm, sie wollten ihm Vieh geben, und auch sonst Hülfe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, *i*) sie möchten ihm in Vielem nütze seyn, und sagte ihnen Frieden zu. Und da sie es einander gelobet hatten, *k*) zogen sie wieder in ihre Hütten.

13. Er fiel auch eine Stadt an, die mit Brücken wohl bewahret *l*) und mit Mauern beschlossen war, da mancherley Volk innen wohnete, und hieß Caspin. *m*)

14. Aber die in der Stadt verließen sich auf ihre festen Mauern und großen Vorrath von Speise, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen, fluchten ihnen, und lästerten noch dazu, und redeten übel.

15. Da riefen Judas und sein Haufe zu dem mächtigen Herrn aller Welt, der zu Josuä Zeiten ohne alle Kriegsrüstung, so man zum Sturm braucht, Jericho in einander geworfen hatte.

16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauer, und eroberten also die Stadt nach Gottes Willen, und würgeten unsäglich viel Menschen, daß der Teich, so dabey lag, und wohl zwey Feldweges *n*) weit war, sah wie eitel Blut.

17. Darnach zogen sie weiter sieben hundert und funfzig Feldweges, und kamen gen Charak *o*) zu den Juden, die man Tubianer *p*) heißt.

18. Aber sie fanden Timotheum daselbst nicht; denn er hatte sich unverrichteter Sache davon gemacht, ohne daß er einen Flecken stark besetzt hatte.

19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Maccabäus Haufen auf, nämlich Dositheus und Sosipater, und brachten sie alle um, die Timotheus in der Besatzung *q*) gelassen hatte, mehr denn zehn tausend Mann.

20. Maccabäus aber ordnete sein Volk schaarenweise, und setzte sie *r*) über die Schaaren, und zog wider Timotheum, welcher hundert und zwanzig tausend Fußknechte und funfzehn hundert *s*) Reisige bey sich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, schickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, *t*) in einen Flecken genannt Carnion, welches im engen Gebirge lag, daß es unzugänglich und schwer zu belagern war.

22. Als sie aber die erste Schaar des Maccabäus ansichtig wurden, kam die

---

e) E. Kähne, Boote. *f*) Lat. vor dem Feuer. *g*) Stadien. *h*) Streifende Arab. Hirtenvölker, Beduinen. *i*) O. sie möchten in der That ꝛc. *k*) O. e. sie (d. Ar.) das Gelöbniß empfangen. *l*) Also mit Wasser und Brücken, V. 16. And. feste Stadt, zu der e. eine Br. schlug. *m*) O. Caspis; Ein. Chesbon, vg. 1 Macc. 5, 36. *n*) V. 9. *o*) O. Charac. Tharah. *p*) Im Lande Tob, 1 Macc. 5, 13. *q*) A. Festung. *r*) V. 19. Vg. V. 24. *s*) Versch. L. A. *t*) A. das übrige Gepäcke.

Feinde eine Furcht und Schrecken an, weil der sich sehen ließ, *u*) der alle Dinge siehet; und hoben an zu fliehen, der Eine da, der Andere dort hinaus, daß sie sich oft selbst unter einander beschädigten und verwundeten.

23. Judas aber drückte nach, und schlug die Gottlosen, und brachte ihrer in die dreyßig tausend um.

24. Und Timotheus kam dem Dositheus und Sosipater in die Hände, und bat sie mit vielen Vorspiegelungen, daß sie ihn am Leben ließen; denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch sterben müßten, *v*) wo er getödtet würde.

25. Da er sich nun durch viel Worte verbürgt hatte, daß er sie unbeschädigt ihnen überantworten wollte, ließen sie ihn um ihrer Brüder Erhaltung willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, *w*) und erwürgete bey fünf und zwanzig tausend Menschen.

27. Nach diesem Sieg und Schlacht reisete Judas wider die feste Stadt Ephron, *x*) in welcher Lysias und viel allerley Volks war. Die junge Mannschaft aber, die vor der Stadt stand, wehrete sich tapfer, und sie hatten daselbst Geschütz und Wehre genug.

28. Da riefen sie zu dem Herrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten darin bey fünf und zwanzig tausend Menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen wider der Scythen Stadt, *y*) die sechs hundert Feldweges von Jerusalem liegt.

30. Weil aber die Juden, so bey denen in der Scythen Stadt wohneten, ihnen Zeugniß gaben, daß sie ihnen alle Freundschaft und gute Begegnung *z*) in den schweren Zeiten bewiesen hätten:

31. Dankten sie ihnen darum, und baten sie, sie wollten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn; und zogen also wieder gen Jerusalem, da eben das Pfingstfest vorhanden war.

32. Nach Pfingsten aber zogen sie wider Gorgias, den Hauptmann in Idumäa.

33. Der begegnete ihnen mit drey tausend Fußknechten, und vier hundert Reisigen.

34. Und da es an die Schlacht ging, kamen etliche wenige Juden um.

35. Und Einer Namens Dositheus, ein starker Reiter aus des Bacenors Haufen, erhaschte den Gorgias, und hielt ihn bey dem Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber einer von den Reitern aus Thracien rennete auf ihn zu und hieb ihm den Arm *a*) ab, daß Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias Haufe sich länger wehrete, *b*) und sie matt wurden: rief Judas zum Herrn, daß er ihnen helfen und für sie streiten wollte.

37. Und erhob auf Hebräisch ein Feldgeschrey mit lautem Gesang, griff des Gorgias Volk unversehens an, und trieb sie in die Flucht.

38. Und Judas nahm sein Heer, und zog in die Stadt Odollam; weil aber der siebente Tag herankam, reinigten sie sich nach dem Gesetz, und hielten den Sabbath daselbst.

39. Am andern Tage darnach kamen des Judas Leute, daß sie ihre Todten holeten, wie sichs gebührete, und bey ihre Väter begrüben. *c*)

40. Da sie sie nun auszogen, fanden sie bey einem jeden Erschlagenen unter dem Hemd *d*) Kleinode *e*) von den Götzen aus Jamnia, *f*) welches den Juden im Gesetz verboten ist. Da ward es

---

u) E. aus der Erscheinung dessen; sichtbaren? E. 11, 8. o. nur Gegenwart, Beystand, vg. E. 14, 15. E. 15, 27 Gr. *v*) E. nicht würden verschont o. (dadurch) gefährdet, betrogen werden. *w*) D. i. Tempel der Atargatis, Astarte. *x*) Vlg. 1 Macc. 5, 46. *y*) A. Scythopolis. *z*) O Aufnahme. *a*) E. Schulter. *b*) O. n. a. S. der Haufe des Esdris (o. Esdrin) heftig kämpfte. *c*) E. mit ihren Verwandten in die väterl. Gräber bestatteten. *d*) A. Leibrock. *e*) A. Heiligthümer: Bilder, Amulete ꝛc. *f*) V. 8.

offenbar vor Jedermann, warum diese erschlagen wären.

41. Da dankten Alle Gott, dem gerechten Richter, der das Heimliche so an den Tag gebracht hatte;

42. Und wandten sich zum Gebet, und fleheten, daß die begangene Sünde gänzlich möge getilgt werden. Und der Held *g*) Judas vermahnete den Haufen, daß sie sich forthin vor Sünden bewahren wollten, weil sie vor ihren Augen sähen, daß diese um ihrer Sünde willen erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine Steuer zusammen legen, zwey tausend Drachmen Silber; die schickte er gen Jerusalem zum Sündopfer. Und that wohl und fein daran, daß er *h*) der Auferstehung gedachte.

44. Denn wo er nicht gehofft hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen, wäre es vergeblich und eine Thorheit gewesen, für die Todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so gottselig entschlafen, eine herrliche Gnade zu hoffen haben, ist es eine gute und heilige Meinung gewesen.

46. Darum hat er auch für diese Todten die Versöhnung gebracht, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13. Capitel.

Feldzug des Antiochus Eupator, u. Friede. Des Menelaus Tod.

1. Im hundert und neun und vierzigsten Jahr kam es vor Juda und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge,

2. Und Lysias, sein Vormund und oberster Rath, *i*) mit ihm; und hätten *k*) hundert und zehn tausend Griechischer Fußknechte, und fünf tausend und drey hundert zu Roß, und zwey und zwanzig Elephanten, und drey hundert Sichelwagen. *l*)

3. Darüber schlug sich Menelaus *m*) auch zu ihnen, und vermahnete Antiochum mit großer Heucheley zum Verderben seines Vaterlandes, daß er dadurch das Hohepriesteramt *n*) erlangete.

4. Aber der König aller Könige erweckte des Antiochus Muth, daß er den abtrünnigen Schalk strafte. Denn Lysias zeigte ihm an, wie er Ursach wäre aller dieser Unruhe; darum ließ er ihn gen Berda führen, und nach der Landesweise an selbigem Orte tödten.

5. Es war nämlich ein Thurm da, funfzig Ellen hoch, voll Asche; dieser hatte ein umlaufendes Rad, *o*) allerwärts abschüssig zu Asche.

6. Daselbst stieß man *p*) die Tempelräuber und sonstige große Uebelthäter hinab ins Verderben. *q*)

7. Eines solchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch sterben, und nicht begraben werden.

8. Und geschah ihm recht. Denn weil er sich so oft an des Herrn Altar, da das heilige Feuer und Asche war, versündiget hatte, hat er auch in der Asche müssen getödtet werden.

9. Der König aber kam in wildem Grimm, und gedachte es ja so gräulich zu machen mit den Juden, als sein Vater gemacht hatte. *r*)

10. Solches erfuhr Judas, und gebot dem ganzen Volk, sie sollten Tag und Nacht den Herrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wenn jemals zuvor, wider die helfen wollte, die sie des Gesetzes, des Vaterlandes und des heiligen Tempels berauben wollten;

11. Und daß er das Volk, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verfluchten *s*) Heiden Hände geben.

12. Da sie nun solches einhellig mit

---

g) E. edle. *h*) Also, hiedurch, V. 44. *i*) Wie C. 11, 1. *k*) Gr. + ein Jeder: zusammen? — *l*) Die Sicheln waren an den sich umdrehenden Achsen angebracht. *m*) C. 4, 23. *n*) E. Herrschaft (wieder). *o*) E Werkzeug, Instrument. *p*) E. Alle, der ganze Ort. *q*) Die Asche wurde dann durch das Rad umgetrieben, wodurch der Missethäter erstickten mußte. *r*) 1 Macc. 6, 28. *s*) O. lästerlichen; vg. C. 15, 32 Gr.

einander thaten, und baten den barmherzigen Gott mit Weinen und Fasten, und lagen drey ganzer Tage auf der Erde: tröstete *t*) sie Judas, und hieß sie zu ihm kommen.

13. Und da er mit den Aeltesten allein war, berathschlagte er mit ihnen, man wollte, ehe der König mit seinem Heer in Judäa käme, und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen, und die Sache mit Gottes Hülfe entscheiden.

14. Und befahl sich also Gott, *u*) und vermahnete sein Volk, daß sie wollten tapfer bis in den Tod streiten, zu erhalten das Gesetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte sich bey Modin, und gab diese Worte ihnen zur Losung: Gott gibt Sieg. *v*) Darnach machte er sich mit der Nacht auf mit den auserlesenen besten Jünglingen, und fiel dem Könige in seine Zeltstatt, *w*) und erschlug im Lager bey vier tausend *x*) Mann, und den vornehmsten Elephanten sammt dem Volk, das im Hause war. *y*)

16. Damit brachten sie ein großes Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen glücklich davon.

17. Solches war geschehen, da schon der Tag anbrach; denn Gott war ihr Helfer und Schirm gewesen.

18. Der König aber, als er der Juden freudigen Muth versucht hatte, trachtete die Orte mit Listen zu gewinnen;

19. Und rückte vor die Festung der Juden Bethzura; *z*) aber er ward in die Flucht geschlagen, und richtete nichts aus, *a*) und nahm Schaden.

20. Denn Judas schickte alle Nothdurft in die Festung.

21. Es war aber Einer unter den Juden, Rodocus, der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit; aber man suchte ihn, und fing ihn, und sperrte ihn ein.

22. Darnach handelte der König zum andern Mal mit denen zu Bethzura, und machte Friede mit ihnen, *b*) und zog davon, und schlug sich mit Juda, und verlor die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, *c*) den er hinter sich zu Antiochien zum Statthalter gelassen hatte: erschrack er sehr, und sprach die Juden an, und vertrug sich mit ihnen, und schwur den Vertrag zu halten, *d*) und versöhnte sich also mit ihnen, und opferte, und ehrete den Tempel, und hielt sich freundlich gegen die Stadt.

24. Und nahm den Maccabäus auf, *e*) und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener. *f*)

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne, und wurden so schwierig, daß sie die Bedingungen wollten umstoßen. *g*)

26. Da trat Lysias öffentlich auf, *h*) und entschuldigte es wohl, und beredete sie, daß sie zufrieden waren, und stillete sie. Darnach reisete er wieder zurück gen Antiochien. So ists mit dieses Königs Reise und Wiederheimzug gegangen.

Das 14. Capitel.

Von der Verrätherey des Alcimus, Nicanors Untreue und Rhazis Tode.

1. Nach dreyen Jahren vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, im Hafen zu Tripolis mit großem Volk und vielen Schiffen angekommen, *i*)

2. Und das Land eingenommen und Antiochum sammt Lysia, desselben Vormund, erschlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor Hoherpriester gewesen war, und sich freywil-

---

t) O. ermahnete. *u*) A. w. befahl die Sache dem Schöpfer der Welt. *v*) O. Gottes Sieg. Vg. C. 8, 23. *w*) E. Hof. *x*) N. a. L. 2000. *y*) Zur Bewachung dieses königl. El. o. überh. das königl. Gesinde. L. u. And. sammt Allen, die auf dem Thürmlein waren, 1 Macc. 6, 37. *z*) 1 Macc. 6, 31. *a*) E. stieß sich, lief an. *b*) Nahms durch Capitulation ein, 1 Macc. 6, 49. *c*) 1 Macc. 6, 55. 63. *d*) E. unterwarf sich, u. schw. auf alles Gerechte. Vg. C. 11, 15. *e*) O. belobte, Lat. umarmte ihn. *f*) And. setzte den Hegemonides zum Hauptm. ꝛc. *g*) And. and. *h*) E. auf die (Redner-) Bühne. *i*) Vg. 1 Macc. 7.

lig verunreinigt hatte zur Zeit der Verwirrung, und nun dachte, daß er weder beym Leben bleiben, *k*) noch wieder zum Hohenprieſteramt kommen möchte:

4. Der zog zum König Demetrius im hundert und ein und funfzigſten Jahr, und brachte ihm eine goldene Krone und Palme, *l*) und daneben ſolcher grünen Zweige, wie im Tempel üblich waren. *m*)

5. Und den erſten Tag verzog er, bis er ſeine Zeit erſah, die ihm hälfe zu ſeiner Wütherey. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden ſtünde und was ſie vorhätten:

6. Antwortete er alſo: Die Juden, die ſich die Frommen nennen, *n*) welcher Hauptmann iſt Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und laſſen dem Reich keinen Frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nämlich des Hohenprieſterthums beraubet. *o*) Darum bin ich hieher gekommen:

8. Zum erſten, dem Könige zu gut und daß ichs treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem Volk gerne wollte Rath ſchaffen. Denn durch jener Leute Unvernunft iſt unſer ganzes Geſchlecht in nicht geringem Jammer.

9. Darum wolle der König die Sache näher erwägen, *p*) und nach ſeiner berühmten Gütigkeit gegen Jedermann dem Lande und unſerm bedrängten Geſchlecht Vorſehung thun.

10. Denn weil Judas lebet, iſt es nicht möglich, daß Friede im Lande werde.

11. Da er ſolches geredet hatte, fingen die übrigen Fürſten, *q*) die dem Judas gram waren, ſogleich an, den Demetrius noch mehr zu verhetzen;

12. Daß er alsbald Nicanor, den Hauptmann über den Elephantenzeug, forderte, und ihn zum Heerführer über Judäa verordnete;

13. Und befahl ihm, daß er den Judas umbringen, und ſeinen Haufen zertrennen, und den Alcimus zum Hohenprieſter des großen Tempels einſetzen ſollte.

14. Da ſchlugen ſich zum Nicanor haufenweiſe alle die Heiden, ſo Judas aus dem Lande verjagt hatte; und hofften, der Juden Unglück ſollte ihr Glück ſeyn.

15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nicanor wider ſie zöge, und die Heiden ſich zu ihm ſchlügen, *r*) beſtreueten ſie ſich mit Staub, und riefen Gott an, der ſein Volk von der Welt her erhalten und ſeinem Erbtheil offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot, machten ſie ſich von dannen ſchnell auf, und ſtießen auf die Feinde beym Flecken Deſſau. *s*)

17. Simon aber, Judas Bruder, traf mit Nicanor, und wäre ſchier geſchlagen worden, weil ihn die Feinde ſtillſchweigend angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.

18. Gleichwohl da Nicanor hörete, was Judas für tapfere Leute bey ſich hätte, die ſich getroſt wagten für ihr Vaterland, fürchtete er ſich, die Sache mit den Waffen *t*) entſcheiden zu laſſen;

19. Sondern ſandte Poſidonium, Theodotum und Mattathiam, Friede zu machen.

20. Da ſie nun lange darüber berathſchlagten, und der Hauptmann *u*) dem Volk die Sache vorhielt, und ſie deſſen einig waren, willigten ſie in den Vertrag;

21. Und beſtimmten einen Tag, da die Beyden allein *v*) zuſammen kommen ſollten. Da nun der Tag kam, ſetzte man Jeglichem einen Stuhl. *w*)

22. Und Judas verordnete Etliche in ihrem Harniſch nicht ferne davon, *x*) daß die Feinde nicht unverſehens ihm

k) E. daß keine Rettung für ihn. *l*) E Palmen Vg. 1 Macc. 13, 37. *m*) Bey Feſten. And. and *n*) Gr. Aſidäer (Chaſidäer) 1 Macc. 2, 42. *o*) E. daher auch ich — beraubt wurde. *p*) O. da er ſolches Alles erkennt. *q*) E. Freunde (des Königs). *r*) O. den Anſchlag der H. *s*) Sprich: a — ä. *t*) E. mit Blut. *u*) Judas. *v*) O. da ſie beſonders: Jud. u. Nic. *w*) E. ſetzte m. auf jedes Seite verſchiedene Stühle. *x*) E. an gelegenen Oertern.

eine Tücke bewiesen; und redeten mit einander ihre Nothdurft. *y*)

23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jerusalem, und nahm nichts Unbilliges vor, und ließ die versammelten Völker abziehen.

24. Und hielt den Judas ehrlich vor den Leuten, *z*) und war ihm von Herzen geneigt;

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein Weib nehmen und Kinder zeugen sollte. Also nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und genoß des Lebens. *a*)

26. Da nun Alcimus sah, daß diese Zween eins mit einander waren und Friede gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius und verklagte den Nicanor, daß er untreu geworden wäre; denn er hätte Judam, des Reichs Feind, an seine Stat zum Hohenpriester gemacht. *b*)

27. Da ward der König durch des Böswichts Lügen bewegt, und sehr zornig, und schrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte; und gebot ihm, er sollte eilends den Maccabäus fangen, und gen Antiochien schicken.

28. Als nun solcher Befehl dem Nicanor zukam, ward er betrübt und war übel zufrieden, daß er nicht sollte Glauben halten, *c*) so doch Judas nichts verschuldet hätte.

29. Aber doch, weil er wider den König nicht thun durfte, gedachte er es mit List zu vollbringen.

30. Da aber Maccabäus merkte, daß er sich unfreundlicher gegen ihn stellete, weder zuvor, und ließ sich wohl dünken, es bedeutete nichts Gutes: nahm er eine große Zahl seiner Leute zu sich, und verbarg sich vor Nicanor.

31. Als nun dieser sah, daß ihm Maccabäus klüglich zuvorgekommen war: ging er zu dem großen heiligen Tempel, und gebot den Priestern, so da eben opferten, sie sollten ihm den Mann heraus geben.

32. Da sie aber eidlich betheuerten, sie wüßten nicht, wo er wäre: reckte er seine rechte Hand gegen den Tempel,

33. Und schwur: Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten, so will ich dieß Gotteshaus schleifen, *d*) und den Altar umreissen, und dem Bacchus einen schönen Tempel an die Statt setzen.

34. Und da er dieß geredet hatte, ging er davon. Die Priester aber reckten ihre Hände auf gen Himmel, und riefen den an, der allezeit unser Volk beschützet hat,

35. Und sprachen: Herr, wiewohl du keines Dinges bedarfst, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß ein Tempel, darinnen du wohnest, unter uns seyn sollte.

36. Darum, du heiliger Gott, dem allein gehöret Alles, was heilig ist, *e*) bewahre fortan dein Haus, welches wir neulich gereiniget haben, unbefleckt, und stopfe die bösen Mäuler. *f*)

37. Es ward aber dem Nicanor angezeigt einer aus den Aeltesten zu Jerusalem, mit Namen Rhazis, daß er ein Mann wäre, *g*) der die Bürger *h*) lieb und allenthalben ein gutes Lob und solches Wohlwollen hätte, daß ihn Jedermann der Juden Vater hieße.

38. Auch war er vor dieser Zeit wegen des reinen Judenthums verklagt und verfolgt gewesen, *i*) und hatte Leib und Leben gewagt über der Juden Glauben mit aller Standhaftigkeit.

39. Da nun Nicanor sich erzeigen wollte, wie bitter feind er den Juden wäre: sandte er über fünf hundert Kriegsknechte, die ihn sollten fangen.

40. Denn er meynete, wenn er ihn

---

y) O. hielten eine freundliche Unterredung. *z*) W. hatte ihn allezeit im Angesicht (in Ansehen), dah. And. stets im Auge. *a*) O. führte ein gemeines Leben. And. and. *b*) E. ihm zum Nachfolger (o. sich zum Statthalter?) ernannt. And. n. a. L. and. *c*) A. daß er sollte den Vertrag brechen. *d*) A. eben machen, zum Felde m. *e*) O. überh. du allerheiligster Gott. *f*) Und — Mäuler ÷ Anderw. *g*) O. der e. M. war. *h*) A. das gemeine Wesen. *i*) And. er hatte in voriger Zeit der Reinheit des Judenthums vertheidigt.

gefangen hätte, er würde ihnen einen großen Schaden zuwenden.

41. Da sie aber an dem Thurm, darin er war, das Hofthor stürmeten, und Feuer bringen hießen, und das Thor anzünden, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er sich selbst erstechen.

42. Denn er wollte lieber ehrlich sterben, denn den Gottlosen in die Hände kommen, und von ihnen unwürdiger Weise gehöhnet werden. *k*) Aber in der Angst *l*) traf er sich nicht recht.

43. Da sie nun mit Haufen zu ihm einfielen, entlief er auf die Mauer, und stürzte sich männlich hinab unter die Leute.

44. Da sie nun plötzlich auswichen, daß Raum entstand, fiel er mitten auf den leeren Platz. *m*)

45. Er lebte aber gleichwohl noch, und machte sich in einem Grimm auf, wiewohl er sehr blutete und die Wunden ihm wehe thaten, und lief durch das Volk, und trat auf einen gähen Felsen.

46. Und da er sich schon verblutet hatte, nahm er noch mit beyden Händen die Eingeweide aus dem Leibe, und warf sie unter die Kriegsknechte, und rief zu Gott, der über Leben und Geist Herr ist, er wollte ihm dieß Alles wieder geben; und starb also.

Das 15. Capitel.

Von Nicanors Tode.

1. Da aber Nicanor hörete, daß Judas mit den Seinen in den Orten von Samaria sich enthielte: gedachte er, er wollte sie des Sabbaths ohne alle Gefahr angreifen.

2. Und da ihn die Juden, so er genöthiget hatte mit zu ziehen, vermaheten, er wolle sie nicht so grausamlich umbringen, sondern des heiligen Tages achten, den Gott selbst geehret und geheiliget hätte:

3. Fragte sie der Erzbösewicht, ob ein Herr im Himmel wäre, der den Sabbath geboten hätte?

4. Und da sie ihm antworteten: Ja, es ist der lebendige Herr, und der Herr im Himmel, der den siebenten Tag zu feyern geboten hat:

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr sollt euch rüsten, und des Königs Sache ausrichten. Aber er konnte sein schnödes Vornehmen gleichwohl nicht erhalten.

6. Und Nicanor rühmte und trotzte, und war gewiß, daß er wollte einen allgemeinen Sieg über des Judas Anhang davontragen. *n*)

7. Aber Maccabäus hatte eine stete Zuversicht und Hoffnung, der Herr würde ihm beystehen;

8. Und ermahnete die, so um ihn waren, sie wollten sich vor den Heiden, so wider sie zögen, nicht fürchten, sondern gedenken an die Hülfe, die ihnen vormals vom Himmel herab geschehen wäre, und jetzt auch den künftigen Sieg und Hülfe von dem Allmächtigen gewarten.

9. Und tröstete sie aus dem Gesetz und den Propheten, und erinnerte sie der glückseligen Schlachten, die sie zuvor gethan *o*) hatten, und machte ihnen also ein Herz.

10. Und da er sie also ermuntert hatte, zeigte er ihnen auch, wie die Heiden sich verwirkt hätten, *p*) und wider ihre Eidespflicht thäten.

11. Und rüstete sie also insgesammt, nicht sowohl mit Trotz auf Spieß oder Schild, als mit Trost auf Gottes Wort. *q*) Er erzählte ihnen auch einen glaublichen, wahrhaften Traum, den er gesehen hatte, davon Alle wohlgemuth wurden.

12. Und das Gesicht war dieß: Onias, der gewesene Hoheprieſter, ein trefflicher, ehrwürdiger, gütiger, wohlbe-

---

k) Dieser Selbstmord wird ausdrücklich von einigen Kirchenvätern gemißbilligt. *l*) E. Eile des Kampfs. *m*) O. auf den Bauch. L. lenden. Lat. Nacken *n*) E. gedachte o. beschloß ein allg. Siegeszeichen — aufzurichten. *o*) E. der Kämpfe, die sie vollbracht. *p*) E. der Heiden Treulosigkeit. *q*) W. auf die guten Worte.

rechter Mann, der sich von Jugend auf aller Tugend beflissen hatte, den sah er seine Hände ausrecken, und für das ganze Volk r) der Juden beten.

13. Darnach erschien ein anderer eisgrauer, herrlicher Mann, angethan mit einer wunderprächtigen Hoheit.

14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremia, der Prophet Gottes, der die Brüder lieb hat, und betet stets für das Volk und die heilige Stadt.

15. Darnach streckte Jeremia seine rechte Hand aus, und gab dem Judas ein goldenes Schwert;

16. Und sprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwert, das dir Gott schenkt; damit sollst du die Feinde schlagen.

17. Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten, die der Mannschaft wohl Herz und Muth machen konnten, getröstet hatte: beschlossen sie, sie wollten kein Lager schlagen, sondern stracks an die Feinde ziehen, und sie männlich angreifen, und die Sache entscheiden, weil die Stadt, der Gottesdienst, und der Tempel in Gefahr stände.

18. Und zwar Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Gefahr achteten sie nicht so hoch; sondern ihre höchste Sorge war für den heiligen Tempel.

19. Und die in der Stadt blieben, waren auch in nicht geringer Sorge und Unruhe wegen der Schlacht im freyen Feld.

20. Da es nun gelten sollte zum Treffen, und die Feinde schon anrückten, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihren Ort gestellet, und den reisigen Zeug auf die Flügel geordnet hatten;

21. Und Maccabäus die Menge Feinde sah, und ihre mancherley Rüstung, und die schrecklichen Thiere: reckte er seine Hände gegen den Himmel, und bat den wunderbarlichen s) Gott, der Alles siehet; denn er wußte wohl, daß der Sieg nicht käme durch Harnisch, sondern Gott gäbe ihn, wen er sein würdiget.

22. Und betete also: Herr, du hast deinen Engel zur Zeit Ezechiä, t) der Juden Königs, gesandt, und in Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann erschlagen.

23. So schicke nun auch, Herr im Himmel, einen guten Engel vor uns her, die Feinde mit Furcht zu scheuchen.

24. Laß sie erschrecken vor deinem starken Arm, die mit Gotteslästerung wider dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Also zog Nicanor und sein Heer daher, mit Trommeten und Feldgesang.

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit Gebet und Rufen zu Gott.

27. Und mit den Händen schlugen sie, mit dem Herzen aber schrien sie zu Gott, und erlegten in die fünf und dreyßig tausend Mann; und freueten sich sehr, daß sich Gott so sichtbarlich erzeiget hatte. u)

28. Da nun das Werk gethan war, v) und sie mit Freuden wieder abzogen, kannten sie Nicanor am Harnisch, daß er auch erschlagen war. w)

29. Da erhob sich ein großes Geschrey und Getümmel, und lobten Gott auf ihre Landessprache.

30. Und Judas, der allerwärts Leib und Leben für sein Volk dargestreckt, x) und von Jugend auf seinen Mitbürgern viel Liebe bewiesen hatte, gebot, man sollte dem Nicanor den Kopf und die Hand sammt der Schulter abhauen und mit gen Jerusalem führen.

31. Als er nun hin kam, rief er sein Volk zuhauf, und stellete die Priester vor den Altar, und schickte nach denen auf der Burg;

32. Und zeigte Nicanors Kopf, und des Lästerers Hand, welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt und sich hoch vermessen hatte.

r) A. Staat, Ordnung. s) A. wunderthätigen. t) Hiskias, Es. 37, 36. u) W. der Erscheinung (sichtbaren Hülfe) o. Herrlichkeit Gottes. v) E. sie von dem Geschäfte o. Noth entledigt, damit fertig waren. w) O. erkannten sie, daß N. auch gefallen war in seinem H. x) E. Vorfechter war mit L. u. L.

33. Er schnitt auch dem gottlosen Nicanor die Zunge ab, und hieß sie zu Stücken für die Vögel zerhauen; und die Hand, damit er die Unsinnigkeit geübet hatte, *y*) gegen dem Tempel über aufhängen.

34. Und das ganze Volk lobte *z*) Gott im Himmel, und sprachen: Gelobet sey der, der seine Stätte unbefleckt erhalten hat.

35. Und er hängete des Nicanors Kopf an der Burg *a*) auf, Jedermann zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der Herr geholfen hatte.

36. Es ward auch einträchtig von Allen beschlossen, man sollte den Tag nicht vergessen, *b*)

37. Sondern feyern, nämlich den dreyzehnten Tag des zwölften Monats, der Adar auf Syrisch heißt, einen Tag vor des Mardochai Fest. *c*)

38. So will ich nun hiemit das Buch beschließen, nachdem Nicanor umgekommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ichs lieblich und fein gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber gering, so habe ich doch gethan, so viel ich vermocht.

40. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig: *d*) also ists auch mit Stellung der Reden beschaffen, daß ihre Zusammensetzung den Leser vergnügen mag. Das sey das Ende.

Zusätze zum Daniel.

1. Historie von der Susanna.

C. 13. V. 1. Es war ein Mann zu Babylon, *a*) mit Namen Jojakim;

2. Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Helkia, die war sehr schön und dazu gottesfürchtig.

3. Denn sie hatte fromme Eltern, die sie unterwiesen hatten nach dem Gesetz Mose.

4. Und ihr Mann Jojakim war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bey ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen Allen.

5. Es wurden aber in demselben Jahr zween Aeltesten aus dem Volk zu Richtern gesetzt; das waren solche Leute, von welchen der Herr gesagt hatte: Ungerechtigkeit gehet aus zu Babylon von den Aeltesten, die da Richter sind, und das Volk regieren sollten. *b*)

6. Dieselbigen hielten sich stets auf in dem Hause Jojakim; und wer eine Sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da sie die beyden Aeltesten sahen täglich darein gehen, und umherwandeln, wurden sie gegen sie entzündet mit böser Lust;

9. Und wurden darüber zu Narren, und warfen die Augen so gar auf sie,

---

y) Gr. den Lohn, das Handgeld, (die Zeichen des Lohns) seiner Unsinnigkeit (den abgehauenen Kopf u. Arm). Vg. V. 35. *z*) E. + den gegenwärtigen o. herrlichen. *a*) Der Citadelle des Tempelbergs, welche wsch. a. V. 31 zu verstehen. *b*) E. nicht unausgezeichnet lassen. *c*) Esth. 9, 19. 31. *d*) So Lat. Gr. e. Denn Wein allein zu trinken, deßgleichen auch wieder (bloß) Wasser, ist widerwärtig; hingegen Wein mit Wasser gemischt ist süß u. anmuthig. — *a*) Unter den gefangenen Juden. *b*) Diese Stelle ist sonst nicht zu finden.

daß sie nicht konnten gen Himmel sehen, und gedachten weder an Gottes Wort noch Strafe. c)

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen sie entbrannt.

11. Und schämten sich einer dem andern es zu offenbaren, und ein jeglicher hätte gerne mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Ey, lasset uns heim gehen, denn es ist nun Zeit Mittagessens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern um die Ursach fragte, bekannten sie beyde ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, d) wenn sie das Weib möchten allein finden.

15. Und da sie also einen bequemen Tag in Acht nahmen, kam einst Susanna allein mit zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, sich daselbst zu waschen; denn es war sehr heiß.

16. Und es war kein Mensch im Garten, ohne diese zween Aeltesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie lauerten.

17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seife, und schließt den Garten zu, daß ich mich wasche.

18. Und die Mägde thaten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den Garten zu, und gingen hinaus zu der hintern Thür, e) daß sie ihr brächten, was sie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr, denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Aeltesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:

20. Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und Niemand siehet uns, und wir sind entbrannt in deiner Liebe; darum so thue unsern Willen.

21. Willst du aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, daß wir einen jungen Gesellen allein bey dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt.

22. Da ersenfzete Susanna, und sprach: Ach, wie bin ich allerwärts in Aengsten! Denn wo ich solches thue, so bin ich des Todes; thue ich es aber nicht, so komme ich nicht aus euern Händen.

23. Doch will ich lieber unschuldig in eure Hände fallen, denn vor dem Herrn sündigen.

24. Und fing an laut zu schreyen; aber die Aeltesten schrien auch wider sie.

25. Und der eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that sie auf.

26. Da nun das Gesinde f) solches Geschrey hörete, liefen sie heraus in den Garten zur hintern Thür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die Aeltesten fingen an von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihrenthalben schämeten; denn deßgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakim, ihres Mannes, Hause zusammen kam, da kamen auch die zween Aeltesten voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tode hälfen;

29. Und sprachen zu allem Volk: Schicket hin und lasset Susanna die Tochter Helkia, Jojakims Weib, her holen.

30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren Eltern, und Kindern, und ihrer ganzen Freundschaft.

31. Sie war aber sehr zart und schön.

32. Darum hießen diese Bösewichter ihr den Schleyer wegreissen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich ergötzten an ihrer Schönheit.

33. Und Alle, die bey ihr standen und die sie kannten, weineten um sie.

34. Und die zween Aeltesten traten

---

c) E. noch der gerechten Gerichte (o. Gesetze) zu gedenken. d) W. sie bestimmten gemeinschaftl. die gelegene Zeit (zu beobachten). e) E. Seitenthür: die ins Haus führte. f) W. die vom Hause.

auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt. g)

35. Sie aber weinete, und hob die Augen auf gen Himmel; denn ihr Herz hatte Vertrauen zu dem Herrn.

36. Und die Aeltesten fingen an, und sprachen: Da wir beyde allein im Garten umher gingen, kam sie hinein mit zwo Mägden, und schloß den Garten zu, und schickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Geselle zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden sie bey einander.

39. Aber des Gesellen konnten wir nicht mächtig werden; denn er war uns zu stark, und stieß die Thür auf und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geselle wäre? Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

41. Und die Versammlung glaubte den Zween, als Aeltesten und Richtern im Volk; und verurtheileten die Susanna zum Tode.

42. Sie aber schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ewiger Gott, der du kenneſt alle Heimlichkeiten, und weißt alle Dinge zuvor, ehe sie geschehen;

43. Du weißt, daß diese falsches Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben; so ich doch solches unschuldig bin, das sie böslich über mich gelogen haben.

44. Und Gott erhörete ihr Rufen.

45. Und da man sie hin zum Tode führete, erweckte Gott den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel, h) der fing an laut zu rufen:

46. Ich will unschuldig seyn an diesem Blut.

47. Und alles Volk wandte sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete?

48. Er aber trat unter sie, und sprach: Seyd ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israels verdammet, ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vors Gericht; denn diese haben falsches Zeugniß wider sie geredet.

50. Und alles Volk kehrte eilend wieder um. Und die Aeltesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns und berichte uns, weil dich Gott zu solchem Richteramt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so will ich jeglichen sonderlich i) verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren, forderte er den einen und sprach zu ihm: Du böser alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben haſt;

53. Da du unrechte Urtheile sprachſt, und die Unschuldigen verdammteſt, aber die Schuldigen los sprachſt; so doch der Herr geboten hat: Du sollſt die Frommen und Unschuldigen nicht tödten.

54. Haſt du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem Baum haſt du sie bey einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einem Mastixbaum. k)

55. Da sprach Daniel: O recht, du haſt auf deinen Kopf l) gelogen! Der Engel Gottes hat schon Gottes Urtheil empfangen, und wird dich zerscheitern. m)

56. Und da dieser hinweg gebracht war, hieß er den andern auch vor sich kommen, und sprach zu ihm: Du Canaansart, n) und nicht Juda; die Schöne hat dich bethöret, und die böse Luſt hat dein Herz verkehret.

57. Also habt ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie haben aus Furcht müſſen euern Willen thun. Aber

g) Um auf sie zu bekennen. h) Der Prophet; vg. V. 64. Bel V. 1. Drachen V. 50. i) C. entfernt sie weit von einander, so will ich sie. k) Gr. Schinos. l) Wider dein Leben. m) E. mitten entzweyspalten, Gr. schisei, spielt an auf Schinos. n) Ezech. 16, 3.

diese Tochter Juda hat nicht in eure Bosheit gewilliget.

58. Nun sage an, unter welchem Baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Steineiche. o)

59. Da sprach Daniel: O recht, auch du hast auf deinen Kopf gelogen! Der Engel Gottes harret mit dem Schwert, und wird dich zerhauen, p) und euch umbringen.

60. Da fing alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und priesen Gott, der da hilft denen, so auf ihn hoffen.

61. Und traten auf wider die zween Aeltesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überwiesen hatte, daß sie falsche Zeugen wären.

62. Und thaten ihnen nach dem Gesetz Mose, q) wie sie sich an ihrem Nächsten verschuldet hatten, und tödteten sie. Also ward desselbigen Tages das unschuldige Blut errettet.

63. Aber Helkia sammt seinem Weibe lobten Gott um Susanna, ihre Tochter, mit Jojakim, ihrem Manne, und der ganzen Freundschaft, daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an und hernach für und für.

2. Vom Bel zu Babel.

65. Nach dem Tode Astyagis kam das Königreich an Cyrum aus Persien.

C. 14. V. 1. Und Daniel war stets um den König, und ehrlicher gehalten, denn alle Freunde des Königs.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel; dem mußte man täglich opfern r) zwölf Malter s) Weizen, und vierzig Schafe, und sechs Eimer Weins.

3. Und der König dienete dem Abgott selbst, und ging täglich hin, denselben anzubeten; aber Daniel betete seinen Gott an.

4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht sind, sondern dem lebendigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, und ein Herr ist über Alles, was da lebet.

5. Da sprach der König zu ihm: Hältst du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trinket?

6. Aber Daniel lachte, und sprach: Herr König, laß dich nicht verführen; denn dieser Bel ist inwendig nichts denn Leimen, und auswendig ehern, t) und hat noch nie nichts gegessen.

7. Da ward der König zornig, und ließ alle seine Priester rufen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer dieß Opfer u) verzehret, so müsset ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehret, so muß Daniel sterben, denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja, Herr König, es geschehe also, wie du geredet hast.

9. Es waren aber ihrer siebenzig Priester des Bel, ohne ihre Weiber und Kinder. Und der König ging mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da sprachen die Priester desselben: Siehe, wir wollen hinaus gehen, und du, Herr König, sollst die Speise und den Trank selbst darsetzen, und die Thür nach dir zuschließen, und mit deinem eigenen Ringe versiegeln.

---

o) Gr. Prinos. p) A. zersägen, Gr. prisai, spielt auf Prinos an. q) 5 Mos. 19, 19. r) C. es wurden auf ihn verwandt: ihm vorgesetzt. s) Gr. Artabai. t) Große Bilder von Bronze wurden über einen Kern von Thon gegossen. u) C. Aufwand, Kost.

11. Und wenn du Morgens früh wiederkommst und findest, daß der Bel nicht Alles verzehrt habe, so wollen wir gerne sterben; oder Daniel muß getödtet werden, der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verließen sich aber darauf, daß v) sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht; durch denselben gingen sie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten, daß sie Asche holeten, und ließ dieselbige streuen w) durch den ganzen Tempel, vor dem Könige allein. Darnach gingen sie hinaus, und schlossen die Thür zu, und versiegelten sie mit des Königes Ringe, und gingen davon.

14. Die Priester aber gingen des Nachts hinein, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Weibern und Kindern, fraßen und soffen Alles, was da war.

15. Und des Morgens sehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Siegel unversehrt?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und so bald die Thür aufgethan war, sah der König auf den Tisch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du bist ein großer Gott, und ist nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein ging, und sprach: Siehe auf den Boden, und merke, weß sind diese Fußstapfen?

19. Der König sprach: Ich sehe wohl Fußstapfen der Männer, und Weiber, und Kinder.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Priester fangen mit ihren Weibern und Kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dadurch sie waren ein und ausgegangen und verzehret hatten, was auf dem Tisch war.

21. Und der König ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine Gewalt; derselbe zerstörete ihn und seinen Tempel.

3. Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache x) daselbst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König sprach zu Daniel: Wie? Willst du von dem auch sagen, daß er nichts denn ein eherner Götze sey? Siehe, er lebet ja, isset und trinket; und kannst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger Gott sey. Darum so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den Herrn, meinen Gott, anbeten; denn derselbe ist der lebendige Gott.

25. Du aber, Herr König, erlaube mir, so will ich diesen Drachen umbringen ohne einiges Schwert oder Stange. y) Und der König sprach: Ja, es sey dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und Haare, und kochte es unter einander, und machte Küchlein daraus, und warf es dem Drachen ins Maul; und der Drache barst davon entzwey. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure Götter!

27. Da nun die zu Babel solches höreten, verdroß es sie sehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und sprachen: Unser König ist ein Jude geworden; denn er hat den Bel zerstöret, und den Drachen getödtet, und die Priester umgebracht.

---

v) W. sie verachteten solches, weil. w) E. schütteln, sieben: fein mit einem Sieb streuen. x) Schlange. Daß Cyrus diese u. den Bel geehrt haben sollte, ist wider alle historische Wahrscheinlichkeit, vermöge der reinen Persischen Religion, vg. Esr. 1, 1 ff. y) A. Stab, Prügel.

28. Und sie traten vor den König, und sprachen: Gib uns den Daniel her; wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.

29. Da nun der König sah, daß sie mit Gewalt auf ihn drangen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben, z) darinnen lag er sechs Tage lang.

31. Und es waren sieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zween Menschen a) und zwey Schafe. Aber diese Tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten.

32. Es war aber ein Prophet Habakuk in Judäa; der hatte einen Brey gekocht, und Brod eingebrockt in eine tiefe Schüssel, b) und ging damit aufs Feld, daß ers den Schnittern brächte.

33. Und der Engel des Herrn sprach zu Habakuk: Du mußt das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Graben.

34. Und Habakuk antwortete: Herr, ich habe die Stadt Babel nie gesehen, und weiß nicht, wo der Graben ist.

35. Da fassete ihn der Engel oben beym Schopf, und führete ihn, wie ein starker Wind, gen Babel an c) den Graben.

36. Und Habakuk rief, und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir Gott gesandt hat.

37. Und Daniel sprach: Gott, du gedenkest ja noch an mich, und verläßest die nicht, die dich lieben.

38. Und er stand auf, und aß. Aber der Engel Gottes brachte Habakuk von Stund an wieder an seinen Ort.

39. Und der König kam am siebenten Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein schauete: siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rief laut, und sprach: O Herr, du Gott Daniels, du bist ein großer Gott, und ist sonst kein Gott, denn du.

41. Und er ließ ihn aus dem Graben ziehen; aber die Andern, so ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen; und wurden sobald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen.

4. Das Gebet Asariä.

C. 3. V. 25. Und Asaria stand mitten im glühenden Ofen, und that seinen Mund auf, betete und sprach:

26. Gelobet seyst du, Herr, Gott unserer Väter, und dein Name müsse gepriesen und geehret werden ewiglich.

27. Denn du bist gerecht in Allem, das du uns gethan hast; d) alle deine Werke sind rechtschaffen, und deine Wege sind recht, und alle deine Gerichte sind unsträflich.

28. Du thust uns recht, daß du uns gestraft hast mit solcher Strafe, die du über uns hast gehen lassen und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter; ja du thust recht und wohl daran, um unserer Sünden willen.

29. Denn wir haben gesündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen sind, und allenthalben wider dich gethan haben;

30. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns wohl ginge.

31. Darum hast du recht gethan, daß du solches Alles über uns hast gehen lassen;

32. Und uns gegeben in die Hände

---

z) A. Grube. a) W. Leiber, d. i. wsch. Sclaven, Gefangene. b) A. in den Kumpen. c) C. u. stellte ihn über — d) O. Gr. was du thust; vg. V. 28.

unserer Feinde, der gottlosen bösen Leute, und dem ungerechten grausamsten Könige auf Erden.

33. Und wir dürfen unsern Mund nicht aufthun: so sind wir zu Schanden und zu Spott geworden vor deinen Knechten und vor Allen, die dich fürchten.

34. Aber doch verstoße uns nicht gar, um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht.

35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abraham deines Geliebten willen, und deines Knechts Isaak, und Israel, deines Heiligen;

36. Welchen du verheissen hast, ihren Samen zu mehren wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Meer.

37. Denn wir sind geringer worden, denn alle Heiden; und sind jetzt die Verachtetsten auf Erden, um unserer Sünden willen.

38. Daß wir nun keinen Fürsten, Propheten, noch Führer mehr haben, und weder Brandopfer, noch Schlachtopfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk; und haben keine Stätte, da wir Früchte vor dir opfern und Gnade finden möchten.

39. Du wollest uns aber annehmen mit unserm betrübten Herzen und zerschlagenen Geist,

40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tausend fetter Schafe. Also wollest du unser Opfer heute vor dir gelten und angenehm seyn lassen; *e*) denn du lässest nicht zu Schanden werden die, so auf dich hoffen.

41. Also kommen wir nun mit ganzem Herzen, und suchen dein Angesicht mit Furcht.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden; sondern thue uns, Herr, nach deiner Gnade, und nach deiner großen Barmherzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gib deinem Namen die Ehre;

44. Daß sich schämen müssen Alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner großen Gewalt, *f*) daß ihre Macht zerstöret werde;

45. Damit sie erfahren, daß du bist der Herr, der einige Gott, herrlich auf dem ganzen Erdboden.

46. Und die Diener des Königs, die sie in den Ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu Schwefel, *g*) und Pech, und Werg, und dürre Reiser;

47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug, bey neun und vierzig Ellen hoch;

48. Und fraß um sich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.

49. Aber der Engel des Herrn trat *h*) mit Asaria und seinen Gesellen in den Ofen;

50. Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen wehenden kühlen Thau, daß das Feuer sie gar nicht anrührete, noch schmerzete, oder beschädigte.

5. Der Gesang der drey Männer im Feuer.

51. Da fingen diese Drey mit einander an zu singen, priesen und lobten Gott in dem Ofen, und sprachen:

52. Gelobet seyst du, Herr, Gott unserer Väter, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Name, und müsse gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

---

e) O. Gr. gelten lassen, als einen vollen Gehorsam. *f*) O. Gr. (schändlich gestürzt werden) von aller (ihrer) Herrschaft. *g*) E. Erdharz, Naphtha. *h*) War getreten.

55. Gelobet seyst du, der du sitzest auf den Cherubim, und siehest in die Tiefe, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

56. Gelobet seyst du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet seyst du in der Veste des Himmels, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den Herrn alle seine Werke, und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich.

59. Ihr Himmel, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

60. Lobet den Herrn, ihr Engel des Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

61. Alle Wasser droben am Himmel, i) lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

62. Alle Heerschaaren des Herrn, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonne und Mond, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle Sterne am Himmel, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und Thau, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle Winde, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und Hitze, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

68. Kälte und Gluth, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und Nacht, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und Finsterniß, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

71. Eis und Frost, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

72. Reif und Schnee, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und Wolken, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

74. Die Erde lobe den Herrn; preise und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und Hügel, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles, was aus der Erde wächset, lobe den Herrn; preise und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr Brunnen, lobet den Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und Wasserströme, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

79. Wallfische und Alles, was sich reget im Wasser, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

80. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde Thiere und Vieh, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

82. Ihr Menschenkinder, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

83. Israel, lobe den Herrn; preise und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr Priester des Herrn, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr Knechte des Herrn, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr Heiligen und demüthigen Herzens, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich.

88. Anania, Azaria und Misael, lobet den Herrn; preiset und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöset aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.

89. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

90. Alle, die den Herrn fürchten, lobet den Gott aller Götter; preiset ihn und rühmet, daß seine Güte ewiglich währet.

i) E. über dem Himmel. Ps. 148, 4.

Das andere oder vierte Buch Esra.

Das 1. Capitel.

1. Das andere Buch Esra, des Propheten, des Sohns Seraja, des Sohns Azarja, des Sohns Hilkia, des Sohns Sallum, des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob,

2. Des Sohns Achia, des Sohns Pinehas, des Sohns Eli, des Sohns Amarja, des Sohns Asiel, des Sohns Merimoth, des Sohns Arna, des Sohns Usia, des Sohns Berith, des Sohns Abisua, des Sohns Pinehas, des Sohns Eleasar, *a*)

3. Des Sohns Aaron, aus dem Stamm Levi; der ein Gefangener war im Lande Meden, im Reich Artaxerxes, des Königs der Perser.

4. Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

5. Gehe hin und verkündige meinem Volk seine Sünden, und ihren Kindern ihre Missethaten, die sie an mir begangen haben, auf daß sie es ihren Kindeskindern verkündigen.

6. Denn der Väter Sünden ist an ihnen mehr geworden; denn sie haben mein vergessen, und geopfert fremden Göttern.

7. Habe ich sie nicht aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet? Sie aber haben mich erzürnet, und meinen Rath verschmähet.

8. So schüttele *b*) du nun dein Haupthaar aus, und wirf alles Unglück über sie, weil sie meinem Gesetz ungehorsam gewesen sind. Denn es ist ein Volk, das sich nicht ziehen lässet.

9. Wie lange soll ich sie tragen, denen ich so viel Wohlthat erzeigt habe?

10. Ich habe viel Könige gestürzt um ihret willen; Pharao sammt seinen Knechten und sein ganzes Heer habe ich geschlagen.

11. Alle Heiden habe ich vor ihnen vertilget, und gegen Aufgang die Völker zweyer Lande, Tyrus und Sidon, zerstreuet, *c*) und alle ihre Widerwärtigen umgebracht.

12. So rede nun zu ihnen und sprich: So spricht der Herr:

13. Ich habe euch durchs Meer geleitet, und euch feste Straßen dargelegt von Anfang; ich habe euch Mosen zum Führer gegeben, und Aaron zum Priester.

14. Ich habe euch in einer Feuersäule geleuchtet, und große Wunder unter euch gethan; ihr aber habt mein vergessen, spricht der Herr.

15. So spricht der allmächtige Herr: Die Wachteln sind euch zum Zeichen gewesen, ich habe euch ein Lager zum Schirm gegeben, und daselbst habt ihr gemurret.

16. Und ihr habt nicht frohlocket in meinem Namen über eurer Feinde Untergang, sondern habt fort und fort *d*) gemurret.

17. Wo sind die Wohlthaten, die ich euch bewiesen habe? Riefet ihr nicht zu mir in der Wüste, da euch hungerte,

18. Und sprachet: Warum hast du uns in diese Wüste geführet, daß du uns umbrächtest? Es wäre uns besser gewesen, den Egyptern dienen, denn sterben in dieser Wüste.

19. Da jammerte mich euer Seufzen, und speisete euch mit Manna, und ihr aßet Engelbrod.

20. Habe ich nicht, als euch dürstete, den Felsen gerissen, und floß Wasser die Fülle heraus? Vor der Hitze bedeckte ich euch mit dem Laub der Bäume.

21. Ich habe euch fette Länder ausgetheilet; die Cananiter, Pherestter und Philister habe ich vor euch verstoßen:

---

a) Die Namen dieses V. anderw. anb. *b*) Anb. raufe. *c*) Anb. vertilget im Morgenland, u die V. zw. L. bis gen T. u. S. z Viell. ursprüngl. u. vor meinem Volk zwey Lande T. u. S. zerstört. O. ehedem die Völker ꝛc. *d*) E. bis nun.

was soll ich euch mehr thun? spricht der Herr.

22. So spricht der allmächtige Herr: Da ihr in der Wüste waret, und euch dürstete bey dem Amoriterwasser, *e*) und ihr lästeriet meinen Namen:

23. Da habe ich nicht mit Feuer vergolten eure Lästerung, sondern ein Holz ins Wasser geworfen, daß der Brunn süße ward.

24. Was soll ich dir thun, Jakob? Du hast mir nicht wollen gehorchen, Juda. Ich will mich zu andern Völkern wenden, und ihnen meinen Namen geben, daß sie meine Rechte bewahren.

25. Weil ihr mich denn verlassen habt, will ich euch auch verlassen. Wenn ihr mich schon um Barmherzigkeit bittet, will ich mich doch nicht erbarmen.

26. Wenn ihr mich anrufet, will ich euch nicht erhören. Denn ihr habt eure Hände mit Blut besudelt, und eure Füße sind eilend zum Mord.

27. Ihr habt nicht mich, sondern euch selbst verlassen, spricht der Herr.

28. So spricht der allmächtige Herr: Habe ich euch nicht gebeten, wie ein Vater seine Söhne bittet, und wie eine Mutter ihre Töchter, und wie eine Amme ihre Kindlein:

29. Daß ihr mein Volk würdet, so wollte ich euer Gott seyn, und ihr meine Kinder, so wollte ich euer Vater seyn?

30. Ich habe euch gesammelt, wie eine Henne ihre Küchlein sammelt unter ihre Flügel. *f*) Was soll ich euch nun thun? Ich will euch von meinem Angesicht werfen.

31. Wenn ihr mir opfert, will ich mein Antlitz von euch wenden. Denn euern Feyertagen, und Neumonden, und Beschneidungen bin ich gram.

32. Ich habe meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt; die habt ihr genommen und getödtet, und ihre Leichname zerrissen: derselbigen Blut will ich fordern, spricht der Herr.

33. So spricht der allmächtige Herr: Euer Haus soll wüste werden; ich will euch fortstoßen, wie der Wind die Spreu verjagt.

34. Und eure Kinder sollen keine Kinder zeugen; denn sie haben mein Gebot verachtet, und gethan, was mir übel gefiel.

35. Eure Häuser will ich geben dem zukünftigen Volk, daß, die nicht von mir gehöret haben, sollen glauben, *g*) und denen ich keine Zeichen gewiesen habe, sollen meine Befehle thun.

36. Sie haben keine Propheten gesehen, und werden ihre Missethaten bekennen.

37. Ich zeuge von der Gnade des zukünftigen Volks, dessen Kleine hüpfen vor Freude, so sie mich doch nie mit leiblichen Augen gesehen haben, sondern im Geist meinen Worten glauben.

38. Und nun, mein Bruder, schaue, wie herrlich! und siehe das Volk, so vom Aufgang kommt;

39. Welchem ich will geben zu Fürsten *h*) Abraham, Isaak und Jakob, und Hosea, und Amos, und Micha, und Joel, und Obadja, und Jona,

40. Und Nahum, und Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja und Malachi, welcher auch des Herrn Engel *i*) genannt wird.

Das 2. Capitel.

1. So spricht der Herr: Ich habe dieß Volk aus der Knechtschaft geführet, und ihnen Befehl gethan durch meine Knechte, die Propheten, welche sie nicht haben hören wollen, sondern haben meinen Rath zu nichte gemacht.

2. Die Mutter, die sie geboren hat, spricht zu ihnen: Gehet hin, meine Kinder, denn ich bin eine Witwe und einsam.

---

e) Viell. ursprüngl. Wasser Mara, bittern Wasser, 2 Mos. 15, 23. *f*) Vg. Matth. 23, 37. *g*) O. welche nicht v. m. geh. h. u. doch gl. *h*) O. Führern, s. die Führung od. das Herzogthum bes. *i*) Ist die Uebersetzung von Malcachi oder Malachja.

3. Ich habe euch mit Freuden erzogen, und habe euch verloren mit Trauer und Leid; weil ihr vor dem Herrn, euerm Gott, gesündiget habt, und gethan, was ihm übel gefiel.

4. Nun aber, was soll ich euch thun? Ich bin eine Witwe und einsam; gehet, Kinder, und suchet Barmherzigkeit bey dem Herrn.

5. Ich aber rufe dich, o Vater, zum Zeugen an über die Mutter dieser Kinder, die meinen Bund nicht haben halten wollen:

6. Daß du sie zu Schanden machest, und ihre Mutter zum Raub, daß sie keine Nachkommen erlangen.

7. Laß sie unter die Heiden zerstreuet und ihre Namen *k*) von der Erde vertilget werden; denn sie haben meinen Eid *l*) verachtet.

8. Wehe dir, Assur, der du die Gottlosen bey dir verbirgst! O du arges Volk, gedenke, was ich Sodom und Gomorra gethan habe:

9. Deren Land in Pechschollen und Aschenhaufen liegt; so will ich die machen, welche mich nicht hören, spricht der allmächtige Herr.

10. So spricht der Herr zu Esra: Verkündige meinem Volk, daß ich ihnen das Reich Jerusalem geben will, das ich Israel wollte gegeben haben.

11. Und will Jener Herrlichkeit zu mir nehmen, und will ihnen ewige Hütten geben, die ich Jenen bereitet hatte. *m*)

12. Das Holz des Lebens soll ihnen Geruch geben, wie eine Salbe; *n*) und sollen weder arbeiten noch müde werden.

13. Gehet, so werdet ihr nehmen. Erbittet euch wenige Tage, daß sie anstehen. *o*) Das Reich ist euch schon bereitet; wachet.

14. Nimm zu Zeugen Himmel und Erde. Denn ich habe das Böse zernichtet, *p*) und das Gute geschaffen, so wahr ich lebe, spricht der Herr.

15. Mutter, umfahe deine Kinder, zeuch sie auf mit Freuden. Stärke ihre Füße, wie eine Taube; *q*) denn ich habe dich erwählet, spricht der Herr.

16. Und will die Todten erwecken von ihrem Ort, und sie aus den Gräbern führen; denn ich habe meinen Namen erkannt *r*) in Israel.

17. Fürchte dich nicht, du Kindermutter; denn ich habe dich erwählet, spricht der Herr.

18. Ich will dir zu Hülfe senden meine Knechte Jesajas und Jeremias, mit deren Rath ich habe geheiliget und dir bereitet zwölf Bäume, die mancherley Früchte bringen;

19. Und eben so viel Brunnen, die mit Milch und Honig fließen; und sieben unermeßliche Berge, die Rosen und Lilien tragen; dadurch ich deine Kinder voll Freude machen will.

20. Schaffe der Witwe Recht, richte des Waisen Sache, gib dem Dürftigen, schütze den Verlassenen, kleide den Nackenden;

21. Heile den Verwundeten und Kranken, spotte des Lahmen nicht, versorge *s*) den Gebrechlichen, und laß den Blinden zum Gesicht meiner Klarheit gelangen.

22. Erhalte in deinen Mauern Alt und Jung.

23. Wo du Todte findest, so zeichne *t*) und befiehl sie dem Grabe; so will ich dir den ersten Sitz in meiner Auferstehung geben.

24. Sey stille und ruhe, mein Volk; denn deine Ruhe kommt.

25. Du gute Amme, nähre deine Kinder, stärke ihre Füße.

26. Von den Knechten, so ich dir ge-

k) N. a. Abth. Laß ihre Namen — u. sie. *l*) Also Bundeseid. O. mein Heiligthum o. Geheimniß (Lat. Sacramentum). *m*) O. will mir ihre Herrlichkeit (sie als Schmuck) anlegen — die ich ihnen ber. habe. Vg. V. 12 Lat. *n*) A. Balsamgeruch g. *o*) A. daß es anstehe: Anstand, Frist. And. erbittet euch die (Verkürzung der) wenigen Tage, welche zurückstehen *p*) A. zerstöret, zermalmet *q*) Kann mehrfachen Sinn haben. Aber viell. ursprüngl. Säule? O. wie einer Taube. And. ziehen w. e. T. zum Vorigen. *r*) A. kenne m. N. And. bekannt gemacht, will ihn bek. machen. *s*) A. schirme. *t*) V. verhülle o. verbirg, verschleuß.

geben habe, soll keiner umkommen; denn ich will sie aus deiner Zahl fordern.

27. Werde nicht müde. Denn wenn der Tag der Angst und Noth kommen wird, werden Andre weinen und trauern; du aber wirst fröhlich seyn und die Fülle haben.

28. Die Heiden werden eifern, und nichts wider dich ausrichten, spricht der Herr.

29. Meine Hände sollen dich bedecken, daß deine Kinder die Hölle *u*) nicht sehen.

30. Freue dich, Mutter mit deinen Kindern, denn ich will dich erretten, spricht der Herr.

31. Gedenke deiner Kinder, die da schlafen; denn ich will sie herausführen aus der Erde Gründen, und will Barmherzigkeit an ihnen thun; denn ich bin barmherzig, spricht der allmächtige Herr.

32. Umfahe deine Kinder, bis daß ich komme und ihnen Barmherzigkeit erweise; denn meine Brunnen laufen über, und meine Gnade soll nicht versiegen.

33. Ich Esra empfing Befehl vom Herrn auf dem Berg Horeb, daß ich zu Israel gehen sollte; und da ich zu ihnen kam, verwarfen sie mich, und verschmäheten des Herrn Gebot.

34. Um deßwillen sage ich zu euch, ihr Heiden, die ihrs höret und merket: Harret eures Hirten, der wird euch ewige Ruhe schaffen; denn er ist nahe, der zur letzten Zeit *v*) kommen wird.

35. Seyd fertig zum Lohn des Reichs; denn euch wird ein immerwährendes Licht scheinen ewiglich für und für.

36. Fliehet den Schatten dieser Welt; ergreifet eure liebliche Herrlichkeit. Ich bezeuge *w*) öffentlich meinen Heiland.

37. Empfahet die vertraute Gabe, und seyd fröhlich; danket dem, der euch zum Himmelreich berufen hat.

38. Machet euch auf, stehet und sehet die Zahl der Gezeichneten zu des Herrn Mahl;

39. Welche sich der Finsterniß dieser Welt entzogen haben, und haben helle Kleider vom Herrn empfangen.

40. Nimm auf, Sion, deine Zahl, und beschleuß die Deinen, so weißes Gewand anhaben, die das Gesetz des Herrn erfüllet haben.

41. Die Zahl deiner Kinder, zu denen du Lust hattest, ist voll. Bitte die Kraft *x*) des Herrn, daß dein Volk geheiligt werde, so von Anfang berufen ist.

42. Ich Esra sah auf dem Berge Sion eine große Schaar, die ich nicht zählen konnte, die lobeten alle den Herrn mit Liedern.

43. Und mitten unter ihnen war ein Jüngling von hoher Gestalt, und ragte über sie alle; der setzte ihrer jeglichem eine Krone auf, und ward immer gröſſer; deß verwunderte ich mich sehr.

44. Darnach fragte ich den *y*) Engel und sprach: Herr, wer sind diese?

45. Er antwortete und sprach zu mir: Diese sind, die das sterbliche Kleid abgelegt und das unsterbliche angezogen haben, und haben bekannt den Namen Gottes; nun werden sie gekrönet, und empfahen Palmen.

46. Und ich sprach zum Engel: Wer ist denn der Jüngling, der ihnen die Kronen aufsetzt, und die Palmen in ihre Hände gibt?

47. Und er antwortete mir und sprach: Das ist der Sohn Gottes, welchen sie in der Welt bekannt haben. Ich aber fing an sie hoch zu preisen, welche tapfer für den Namen des Herrn gestanden hätten.

48. Da sagte der Engel zu mir: Geh und verkündige meinem Volk, was für große Wunder Gottes des Herrn du gesehen hast.

---

u) Lat Gehenna. *v*) A. am Ende der Zeit, Welt. *w*) Nehme zum Zeugen ꝛc. *x*) E. Herrschaft. *y*) O. einen. Vg. jed. C. 4, 1.

Das 3. Capitel. *)

1. Im dreyßigsten Jahr nach der Zerstörung der Stadt war ich zu Babylon, und lag bekümmert auf meinem Bette, und stiegen Gedanken in meinem Herzen auf;

2. Weil ich sah, wie Sion wüste war, und die Fülle *a*) deren, so zu Babylon wohneten.

3. Und mein Geist ward sehr bewegt, und ich fing an, zu dem Höchsten Worte der Furcht zu reden,

4. Und sprach: O Herr, du Herrscher, du hast von Anfang geredet, als du die Erde pflanzetest, und das allein, und hast geboten deinem Volk;

5. Und hast Adam einen todten Leib gegeben, so aber auch ein Gebilde deiner Hand war, und ihm einen lebendigen Odem *b*) eingeblasen, daß er vor dir lebete;

6. Und hast ihn eingeführet in das Paradies, das deine Rechte gepflanzet hatte, ehe er auf die Erde kam. *c*)

7. Und hast ihm befohlen, deinen Weg zu lieben. Er aber übertrat ihn; da hast du alsobald über ihn den Tod verordnet, und über seine Nachkommen; und sind geworden Heiden, und Stämme, und Völker, und Geschlechter, deren keine Zahl ist.

8. Und ein jegliches Volk hat nach seinem Willen gewandelt, und haben seltsame Dinge vor dir gethan, *d*) und haben deine Gebote verachtet.

9. Wiederum zu seiner Zeit hast du die Sündfluth gebracht über die, so in der Welt wohneten, und sie vertilget.

10. Und ist, gleichwie über Adam der Tod, also über ihrer jeglichen die Sündfluth gekommen. *e*)

11. Du hast aber Einen von ihnen lassen überbleiben, nämlich Noah mit seinem Hause, und von dem sind alle *f*) Gerechte.

12. Es begab sich aber, da die Einwohner auf Erden sich begannen zu mehren, und viel Kinder zeugeten, und Völker und Heiden die Menge, fingen sie wiederum an Uebel zu thun, mehr denn die Vorigen.

13. Und da sie also gottlos waren vor dir, erwähletest du dir unter ihnen einen Mann, der hieß Abraham.

14. Und liebetest ihn, und offenbaretest ihm allein deinen Willen.

15. Und stelletest ihm einen ewigen Bund, und geredetest ihm, daß du nimmermehr verlassen wolltest seinen Samen. Und gabst ihm Isaak, und Isaak gabst du Jakob und Esau.

16. Und sonderteſt Jakob dir aus, Esau aber verwarfest du. Jakob aber ward zu einem großen Haufen.

17. Da du nun seinen Samen aus Egypten führetest, brachtest du sie zu dem Berg Sinai.

18. Und neigetest die Himmel, und erregetest *g*) die Erde, und bewegtest den Erdkreis, und machtest die Tiefe zittern, und erschrecktest die Welt.

19. Und es ging deine Herrlichkeit über durch die vier Pforten des Feuers, des Erdbebens, des Windes und des Frostes, daß du dem Samen Jakob das Gesetz gäbest, und dem Geschlecht Israel Fleiß zu thun. *h*)

20. Aber du nahmst nicht von ihnen das böse Herz, daß dein Gesetz in ihnen Frucht brächte.

21. Denn das böse Herz trug der erste Adam davon, da er sündigte und überwunden ward; *i*) also auch Alle, die von ihm geboren sind.

22. Und ist die Schwachheit bleibend geworden, und war da das Gesetz *k*) im Herzen des Volks, sammt der ein-

---

*) Hier fängt die Arab. Ueberſ. an. *a*) Menge o. Ueberfluß, Reichthum. Vg. V. 55. *b*) A. Geist des Lebens. *c*) So wsch. ursprüngl. Lat. jetzt: ehe die Erde kam. Arab. ehe er aus der Erde kam. Arab. ehe der Mensch erschaffen war. *d*) A. gräulich v. d. gehandelt. *e*) E. U. ist geschehen an ihrer j., wie dem A. zu sterben, so ihnen die S. *f*) D. kamen lauter. *g*) E. stelletest: hobest ꝛc. *h*) W. Fleiß. Arab die Gebote. *i*) Arab. der erste A. da er ein b. H. trug, hat übertreten ꝛc. *k*) Arab. (solche) war ein G.

gewurzelten Bosheit; l) und ist das Gute vergangen, und das Böse übergeblieben.

23. Da nun die Zeiten verlaufen und die Jahre um m) waren, erwecktest du dir einen Knecht Namens David.

24. Und hießest ihn deinem Namen eine Stadt bauen, und dir darin darbringen Weihrauch und Opfer.

25. Da nun solches lange Jahre geschah, sündigten der Stadt Einwohner.

26. Und thaten allerdinge wie Adam that, und alle seine Nachkommen; denn sie hatten auch das böse Herz.

27. Darum übergabst du deine Stadt in die Hände deiner Feinde.

28. Thun aber die besser, so zu Babylon wohnen? daß du sie deßwegen über Sion herrschen lässest? n)

29. Denn da ich hieher kam, und das gottlose Wesen sah, dessen keine Zahl ist, wie denn der Uebertreter viele gesehen hat meine Seele nun im dreyßigsten Jahr: o) ist mir mein Herz entfallen; p)

30. Weil ich sehen mußte, wie du diese Sünder trägst, und schonest der Uebelthäter, und verderbest dein Volk, und erhältst deine Feinde, und thust kein Zeichen. q)

31. Weiß ich doch nicht, wie man da mag herauskommen. r) Thut Babylon besser denn Sion?

32. Oder hat auch ein anderes Volk dich erkannt, außer Israel? Oder welches Geschlecht glaubet an deinen Bund, wie Jakob?

33. Deren Lohn nicht erscheinet, noch ihre Arbeit Frucht bringet. Denn ich bin hin und wieder gezogen unter den Heiden, und habe ihren Ueberfluß gesehen, so sie doch deiner Gebote nicht gedenken.

34. Darum wäge in einer Wage unser Unrecht, und deren, so in der Welt wohnen: so wird sich nirgends dein Name finden, denn in Israel.

35. Oder wann haben nicht vor dir gesündiget, die auf Erden wohnen? Oder welches Volk hat so deine Gebote gehalten?

36. Diese wirst du finden mit Namen, daß sie deine Gebote gehalten haben, die Heiden aber wirst du nicht finden.

Das 4. Capitel.

1. Da antwortete mir der Engel, der zu mir gesandt war, mit Namen Uriel,

2. Und sprach zu mir: Dein Herz gehet zu weit in dieser Welt, s) und du unterstehest dich zu begreifen den Weg des Höchsten.

3. Und ich sprach: Ja, mein Herr. Und er antwortete mir und sprach: Ich bin gesandt, dir drey Wege zu zeigen, und drey Gleichnisse dir vorzulegen.

4. Wirst du mir nun deren eines ansagen, t) so will ich dir auch den Weg weisen, den du begehrest zu schauen, und dich lehren, woher das böse Herz u) sey.

5. Und ich sprach: Rede, mein Herr. Und er sprach zu mir: Geh und wäge mir das Feuer, v) oder miß mir das Brausen w) des Windes, oder bringe mir den Tag wieder, der vergangen ist.

6. Da antwortete ich und sprach: Wer unter allen Geborenen wird solches thun können, davon du mich fragest?

7. Und er sprach zu mir: Wenn ich dich fragte und spräche: Wie viel x)

---

l) W. Bosheit der Wurzel (radicalen B.) m) E. geendigt. n) A. muß deßw. G. beherrscht, unterdrückt werden o) V. 1. W. in diesem 30sten J. Arak. diese 80 J. der Gefangenschaft. p) O. kam ich außer mich, ward entrüstet, mein H. ist übergestiegen, vg. C. 4, 2. C. 6, 55. C. 10, 28. C. 13, 50. q) O. zeigst nicht an warum. r) O. wie dieses enden, w. wie dieser Weg verlassen werden soll. And. wie dieser Weg (Gang der Dinge) bleiben soll. s) A. verstelgt sich. B. tritt aus, ist sehr entrüstet, bekümmert über diese Welt, o. dir entfallen, wie C. 5, 29. Alsdann im Folg. weil du dich unterst. Vg. jed. V. 54. C. 6, 53. Lat. t) A. erklären. u) C. 5, 20. 21. unt. V. 11. 38. Dasselbe Wort b. fst. a. im Hebr Traurigkeit. v) C. das Gewicht des F. w) A Wehen, Blasen. x) O. welche, wie große; so a. im Folg.

Wohnungen sind mitten im Meer? *y*) oder wie viel Quellen *z*) sind im Ursprung der Tiefe? oder wie viel Quellen *z*) sind über der Veste? *a*) oder was für Ausgänge *b*) hat das Paradies?

8. So möchtest du vielleicht zu mir sagen: In die Tiefe bin ich nicht gestiegen, in die Hölle bisher auch nicht, noch bin ich jemals in den Himmel gefahren.

9 Nun aber habe ich dich nur gefragt vom Feuer und Wind, und vom Tag, durch den du gegangen bist, und von denen du nicht magst geschieden werden; und du hast mir nicht von ihnen geantwortet.

10. Und sprach weiter zu mir: Dein Eigenes, das mit dir aufgewachsen ist, kannst du nicht erkennen:

11. Wie sollte denn dein Gefäß den Weg des Höchsten fassen mögen, und nachdem die Welt schon äußerlich verdorben ist, verstehen das Verderben, so vor mir offenbar ist? *c*)

12. Und ich sprach zu ihm: Es wäre besser, daß wir nicht wären, denn daß wir noch *d*) in dem gottlosen Wesen leben, und leiden, und wissen nicht warum.

13. Und er antwortete mir und sprach: Ich zog in einen Wald zu den Bäumen des Feldes, die machten einen Anschlag,

14. Und sprachen: Kommt, lasset uns gehen, und Krieg führen wider das Meer, daß es vor uns weiche, und wir uns andre Wälder machen.

15. Deßgleichen auch die Meereswellen machten einen Anschlag und sprachen: Kommt, lasset uns hinaufsteigen, und die Wälder im Feld bekriegen, und uns daselbst eine andere Stätte zurichten.

16. Aber des Waldes Anschlag ward zu nichte; denn es kam ein Feuer, und verzehrete ihn.

17. Deßgleichen auch der Anschlag der Meereswellen; denn der Sand stand, und wehrete ihnen.

18. So du nun deren ein Richter wäreſt, welchen wollteſt du rechtfertigen, oder welchen verdammen?

19. Da antwortete ich und sprach: Sie haben ja *e*) eitle Anschläge gemacht; denn die Erde ist dem Walde gegeben, und dem Meer ein Ort, der seine Wellen trage.

20. Und er antwortete mir und sprach: Du hast recht gerichtet; und warum sprichst du dir nicht selber das Urtheil?

21. Denn gleichwie die Erde dem Wald gegeben ist, und das Meer seinen Wellen: also können die, so auf Erden wohnen, auch nur verstehen, was auf Erden ist, und die über dem Himmel wohnen, was über der Höhe des Himmels ist.

22. Und ich antwortete und sprach: Ich bitte dich, Herr, daß mir Verstand *f*) gegeben werde, zu verstehen.

23. Denn ich habe nicht wollen fragen von deinen obern Dingen, sondern von denen, so uns täglich begegnen. Warum ist Israel zur Schmach unter den Heiden gegeben? Das Volk, das du lieb hast, ist dahingegeben den Geschlechtern der Gottlosen, und das Gesetz unserer Väter ist in Abgang gekommen, und die Verordnungen der Schrift sind nirgends mehr.

24. Und wir fahren dahin von der Welt, wie die Heuschrecken, und unser Leben ist Furcht und Zittern, und sind nicht werth geachtet, Barmherzigkeit zu erlangen.

25. Was wird er aber seinem Namen thun, darnach wir genannt sind? Von diesen Dingen habe ich gefragt.

26. Er antwortete mir und sprach: So du viel forscheſt, wirſt du dich oft verwundern; *g*) denn die Welt eilt schnell dahin,

27. Und vermag nicht zu tragen, *h*) was in zukünftigen Zeiten den Gerechten verheissen ist; denn diese Welt ist voll Unrecht und Schwachheit.

---

y) W. im Herzen des M. *z*) E. Adern. *a*) Firmament. *b*) Thore, z. Quellen. *c*) Arab. oder ein dem Verderben Unterworfener das Unverderbliche u. die Vernunft Uebersteigende verstehen. *d*) Viell. e. stets. *e*) And. n. Vermuth. beyde; ist gleich. *f*) A. Sinn. *g*) A. je mehr du — desto öfter ꝛc. *h*) Fassen ꝛc.

28. Wovon du aber fragst, will ich dir sagen: Das Uebel ist gesäet, und seine Zerstörung ist noch nicht gekommen.

29. So denn nicht umgekehret wird das Gesäete, noch die Stätte vergehet, wo das Uebel gesäet ist, so wird nicht kommen die Stätte, da das Gute gesäet ist.

30. Denn ein böses Samenkorn *i*) ist in das Herz Adams gesäet von Anfang; wie viel Gottlosigkeit hat es aber bis jetzt gebracht, und bringet sie noch bis auf die Ernte? *k*)

31. Erwäge bey dir selber das böse Samenkorn, *i*) wie viel arge Frucht es gebracht hat;

32. Wenn nun die Aehren werden geschnitten seyn, deren keine Zahl ist, wie eine große Ernte *k*) werden sie zu machen anheben?

33. Ich antwortete und sprach: Wie und wann wird solches seyn? Warum sind unsere Jahre so wenig und böse? *l*)

34. Und er antwortete mir, und sprach zu mir: Eile nicht über den Höchsten; denn du eilest vergeblich über ihn zu seyn, und gehest zu weit. *m*)

35. Haben von solchem nicht auch die Seelen der Gerechten in ihren Kammern gefragt und gesprochen: Wie lange soll ich also hoffen? Und wann kommt die Frucht der Ernte *n*) unsers Lohns?

36. Und es antwortete darauf Jeremiel der Erzengel, und sprach: Wann die Zahl des Samens unter euch wird voll seyn; denn er hat die Welt in der Wage gewogen,

37. Und hat die Zeiten mit dem Maaß gemessen, und hat sie mit der Zahl gezählet, und beweget noch reget nichts, bis das vorgesagte Maaß voll werde.

38. Da antwortete ich und sprach: O Herr, du Herrscher, wir sind aber auch allesammt voll Gottlosigkeit.

39. Es möchten vielleicht um unsert willen die Tennen *o*) der Gerechten nicht voll werden, um der Sünden willen deren, so auf Erden wohnen.

40. Und er antwortete mir und sprach: Geh und frage ein schwangeres Weib, wenn sie ihre neun Monden erfüllet hat, ob sie noch kann die Frucht in ihrer Mutter behalten?

41. Und ich sprach: Nein, Herr, das kann sie nicht. Und er sprach zu mir: In der Hölle sind die Kammern der Seelen der Mutter gleich.

42. Denn gleichwie jene Gebärerin eilet der Noth der Geburt zu entfliehen: also auch diese eilet wiederzugeben, was ihr befohlen ist.

43. Also ist dir von Anfang *p*) gezeigt, was du zu sehen begehrest.

44. Und ich antwortete und sprach: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, und ist es möglich, und so ich tüchtig bin:

45. So thue mir kund, ob mehr, denn vergangen ist, zukünftig sey, oder ob mehr vorübergegangen, denn zukünftig ist.

46. Was vorübergegangen ist, weiß ich; was aber zukünftig ist, weiß ich nicht.

47. Und er sprach zu mir: Tritt her auf die rechte Seite, so will ich dir zeigen ein Gleichniß. *q*)

48. Und ich stand und sah, und siehe, da ging ein brennender Ofen vor mir über; und es begab sich, da die Flamme vorüber war, sah ich, und siehe, es blieb Rauch übrig.

49. Darnach ging vor mir über eine Wolke voll Wassers, die warf einen Platzregen mit Ungestüm; und da des Regens Ungestüm vorüber war, blieben in ihr etliche Tropfen übrig.

50. Und er sprach zu mir: Bedenke, gleichwie des Regens mehr ist, denn die Tropfen, und des Feuers, denn des Rauchs: also viel größer ist das Maaß, das vorüber ist; aber Tropfen und Rauch sind übergeblieben.

51. Und ich redete und sprach: Meinest du, daß ich bis auf selbige Zeit le-

---

i) A. gewöhnl. L. A. das Gras eines bösen Samens. *k*) W. Tenne. *l*) 1 Mos. 47, 9. *m*) W. dein Austreten ist groß, vg. z. B. 2. *n*) Wie V. 50. 52. *o*) A. Ernten. *p*) A. s. v. a. die Hauptsumme dessen. *q*) W. die Deutung eines Gl.

ben werde? Oder was wird zur selbigen Zeit geschehen?

52. Da antwortete er mir und sprach: Von den Zeichen, davon du mich fragst, kann ich zum Theil dir sagen; von deinem Leben aber bin ich nicht gesandt dir zu sagen, weiß es auch nicht.

Das 5. Capitel.

1. Von den Zeichen aber: siehe, es werden Tage kommen, in welchen die, so auf Erden wohnen, werden ergriffen werden in großem Reichthum; r) aber der Weg der Wahrheit wird verborgen seyn, und das Land wird am Glauben dürre s) seyn.

2. Und wird noch größere Ungerechtigkeit werden, denn du selber siehest, und denn du weiland gehöret hast.

3. Und wird geschehen mit einem Fußtritt, welches Land nun du herrschen siehest, t) das wird man wüste sehen.

4. So aber dir der Höchste das Leben fristen wird, wirst du sehen nach der dritten Posaune, daß die Sonne plötzlich in der Nacht hervorleuchten wird, und der Mond dreymal am Tage;

5. Und aus dem Holz wird Blut triefen, und der Stein wird seine Stimme geben, und die Völker werden bewegt werden;

6. Und wird herrschen, deß sich nicht versehen, die auf Erden wohnen, und die Vögel werden wandern.

7. Und das Sodomiter Meer wird Fische auswerfen, und wird eine Stimme von sich geben bey Nacht, welche Wenige kennen. Es werden aber Alle seine Stimme hören.

8. Und wird ein Schlund u) werden an vielen Orten, und wird häufig Feuer herausfahren, v) und die wilden Thiere werden wandern, und Weiber, die ihren Fluß haben, werden seltsame Geburten gebären.

9. Und in süßen Wassern wird man salzige finden, und alle Freunde werden einander selbst befehden; und alsdann wird sich der Verstand verkriechen, und die Weisheit wird in ihre Kammer versperrt werden; w)

10. Und wird von Vielen gesucht und nicht gefunden werden; und die Ungerechtigkeit und Unmäßigkeit wird sich auf Erden mehren.

11. Und wird ein Land das andere fragen und sprechen: Ist durch dich die Gerechtigkeit gegangen, die da recht thut? Und es wird sagen: Nein.

12. Und wird geschehen zur selbigen Zeit, daß die Menschen werden hoffen, und nichts erlangen; sie werden arbeiten, aber ihre Wege werden keinen Fortgang gewinnen. x)

13. Diese Zeichen ist mir erlaubt dir zu sagen; und so du abermal beten und weinen wirst, gleichwie jetzt, und sieben Tage fasten: so sollst du noch größere Dinge hören denn diese.

14. Da erwachte ich, und mir grauste sehr an meinem Leibe, und meine Seele ängstete sich, daß sie matt ward.

15. Aber der Engel, der gekommen war, und mit y) mir redete, hielt mich, und stärkte mich, und stellete mich auf meine Füße.

16. Und es begab sich in der andern Nacht, kam zu mir Salathiel, z) der Fürst des Volks, und sprach zu mir: Wo bist du gewesen? Und warum siehest du so traurig?

17. Weißt du nicht, daß dir Israel befohlen ist im Lande ihrer Gefängniß?

18. So stehe nun auf, und iß Brod, und verlaß uns nicht, wie ein Hirte seine Heerde in der bösen Wölfe Gewalt lässet.

19. Und ich sprach zu ihm: Gehe von mir, und komm mir nicht nahe. Da gehorchte er meiner Rede, und wich von mir.

r) Vg. C. 15, 63 Lat. Arab. u. Vermuth. Verstand, Wissenschaft. s) A. unfruchtbar. t) O. welches Land u. d. h. stehest mit erhobenem Fuß (e. aufgesetzter Fußtapfe) vg. Jos. 10, 24. Arab. worauf du nun trittst, wandelst. u) Lat. Chaos, dah Arab. Verwirrung, Wüsteney. Sir. a. die Erde wird reissen. v) Arab. herabgeworfen werden. w) A. sich der Sinn verbergen, u. der Verstand sich absondern in seine K. x) A. nicht richtig, z. beständig seyn. y) Lat. w. in. z) Arab. Phaldiel.

20. Ich aber faſtete ſieben Tage mit Heulen und Weinen, wie mir Uriel befohlen hatte.

21. Und nach ſieben Tagen bekümmerten mich abermal meines Herzens Gedanken ſehr;

22. Und meine Seele empfing wiederum den Geiſt des Verſtandes, *a*) und ich begann abermal Worte zu reden vor dem Höchſten,

23. Und ſprach: Herr, du Herrſcher, aus allen Wäldern der Erde, und aus allen ihren Bäumen, haſt du dir einen einigen Weinſtock *b*) erwählet;

24. Und aus allen Ländern des Erdkreiſes haſt du dir eine Grube *c*) erwählet; und aus allen Blumen des Erdkreiſes haſt du dir eine Lilie erwählet;

25. Und aus allen Tiefen des Meers haſt du dir einen Bach gefüllet; und aus allen gebaueten Städten haſt du dir ſelber Sion geheiliget;

26. Und aus allen erſchaffenen Vögeln haſt du dir eine Taube ernannt; und aus allem geſchaffenen Vieh haſt du dir ein Schaf erſehen;

27. Und aus allen mancherley Völkern haſt du dir ein Volk erworben; und haſt ein allbelobtes Geſetz demſelbigen Volke geſchenkt, zu dem du Luſt hatteſt.

28. Und nun, Herr, warum haſt du das Eine den Vielen dahin gegeben? und haſt über eine Wurzel andere Wurzeln geſetzet, und dein Einiges unter Viele zerſtreuet?

29. Daß es zertreten haben, die deinen Verheiſſungen widerſprachen, und die deinen Bündniſſen nicht glaubten.

30. Und ſo du dein Volk ſehr haſſeſt, ſollte es doch von deinen eigenen Händen gezüchtiget werden.

31. Und es begab ſich, da ich alſo geredet hatte, ward zu mir geſandt der Engel, der vorhin zu mir gekommen war in vergangener Nacht, *d*)

32. Und ſprach zu mir: Höre mir zu, ſo will ich dich unterweiſen: und merke auf mich, ſo will ich fortfahren vor dir.

33. Und ich ſprach: Rede, mein Herr. Und er ſprach: Du geheſt zu weit in deinem Geiſt *e*) für Iſrael. Haſt du ihn lieber, denn der ihn gemacht hat?

34. Und ich ſprach zu ihm: Nein, Herr, ſondern ich habe im Schmerz geredet. Denn meine Nieren quälen mich alle Stunde, da ich begehre zu ergreifen den Weg des Höchſten, und zu erforſchen ſeines Gerichts ein Theil.

35. Und er ſprach zu mir: Du kannſts nicht. Und ich ſprach: Herr, warum! Wozu bin ich denn geboren, oder warum iſt meiner Mutter Leib nicht mein Grab geworden, daß ich nicht hätte ſehen dürfen die Arbeit Jakobs, und die Mühe des Geſchlechts Iſrael?

36. Er ſprach zu mir: Zähle mir, was noch nicht gekommen iſt, und ſammle mir die zerſtreueten Tropfen, *f*) und mache mir wieder grünen die verdorreten Blumen;

37. Oeffne mir die verſchloſſenen Kammern, und bringe mir hervor die drinnen beſchloſſenen Winde; zeige mir das Bild einer Stimme: dann will ich dir auch zeigen die Mühe, *g*) ſo du zu ſehen verlangſt.

38. Und ich ſprach: O Herr, du Herrſcher, wer könnte ſolches wiſſen, denn der keine Wohnung unter den Menſchen hat?

39. Ich aber bin unverſtändig; wie ſollte ich denn anſagen können, das du mich fragſt?

40. Und er ſprach zu mir: Gleichwie du nicht kannſt eines von den beſagten Dingen thun: alſo kannſt du auch nicht finden meine Gerichte, noch die endliche Liebe, die ich meinem Volk verheiſſen habe.

41. Da ſprach ich: Doch aber ſiehe,

---

a) Arab. die Begierde zu verſtehen. *b*) O. Weinberg. *c*) Arab. Acker. *d*) Vor 7 Tagen, V. 20. 21. *e*) E. biſt ſehr ins Austreten des Geiſtes gerathen: allzu bekümmert ꝛc. Vg. C. 4, 2 ꝛc. (Das Hebr. Wort Ebhra b. Uebermaaß, Ausgelaſſenheit, Zorn, Außerſichſeyn, Ekſtaſe ꝛc.) *f*) Arab. die Samenkörner, die du nicht geſtreuet haſt. *g*) A. Arbeit: was du bemüht biſt zu ſehen ꝛc.

Herr, du bist nahe denen, die am Ende sind; und was mögen machen, *h*) die vor mir waren, oder wir, oder die nach uns seyn werden?

42. Und er sprach zu mir: Ich will mein Gericht einem Kranze *i*) vergleichen: gleichwie das Letzte nicht zu spät kommt, also das Erste nicht zu früh. *k*)

43. Ich antwortete und sprach: Konntest du denn nicht die Gewesenen, und die jetzt sind, und die Zukünftigen auf einmal machen, daß du deine Gerichte schneller kund thätest?

44. Und er antwortete mir und sprach: Das Geschöpf mag den Schöpfer nicht übereilen, noch die Welt auf einmal tragen, die in ihr sollen geschaffen werden.

45. Da sprach ich: Wie du zu deinem Knechte *l*) gesagt hast, du habest die Creatur, *m*) so du geschaffen, auf einmal lebendig gemacht, und die Creatur *m*) ertrug es: also könnte sie auch nun die Gegenwärtigen *n*) auf einmal tragen.

46. Und er sprach zu mir: Frage des Weibes Gebärmutter, und sprich zu ihr: Wenn du gebiereſt, warum geschiehet es mit der Zeit? Bitte sie, daß sie Zehn auf einmal gebe.

47. Ich sprach: Das zwar kann sie nicht, sondern muß Zeit haben. *o*)

48. Und er sprach zu mir: Ich habe auch die Gebärmutter der Erde *p*) gegeben denen, die darauf gesäet werden mit der Zeit. *q*)

49. Denn gleichwie ein Kind nicht gebieret, was den Alten zukommt: also habe ich auch die von mir geschaffene Welt geordnet.

50. Und ich fragte und sprach: Dieweil du mir nun den Weg eröffnet *r*) hast, will ich vor dir reden: Unsere Mutter, von der du mir gesagt hast, ist sie noch jung? oder nahet sie zum Alter?

51. Er antwortete mir und sprach: Frage die Gebärerin, so wird sie dirs sagen.

52. Denn so du zu ihr sprechen wirst: Warum sind die, so du geboren hast, jetzo nicht gleich denen, so vor dir gewesen sind, sondern kleinerer Größe?

53. So wird sie dir auch sagen: Andere sind in der starken Jugend geboren, und Andere sind geboren gegen die Zeit des Alters, da die Gebärmutter abnimmt.

54. Betrachte du denn auch, daß ihr kleinerer Größe seyd, als die vor euch waren;

55. Und die nach euch kommen, kleinerer denn ihr, wie die Geschöpfe, so nun altern, und an der Jugend Kraft vorüber sind.

56. Und ich sprach: Ich bitte, Herr, habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so zeige deinem Knecht, durch wen du deine Creatur heimsucheſt? *s*)

Das 6. Capitel.

1. Und er sprach zu mir: Am Anfang des Erdkreises, und ehe die Enden *t*) der Welt bestanden, und ehe die Winde zusammen *u*) bliesen;

2. Und ehe die Stimmen der Donner töneten, und ehe der Glanz der Blitze leuchtete, und ehe des Paradieses Grund gelegt war; *v*)

3. Ehe denn die schönen Blumen gesehen, und ehe die beweglichen *w*) Kräfte befestiget wurden, und ehe versammelt wurden die unzähligen Heerschaaren der Engel;

4. Ehe denn die Höhen der Luft sich erhoben, und ehe die Maaße der Vesten genannt waren, und ehe die Oefen brannten zu Sion;

5. Und ehe die gegenwärtigen Jahre erforscht wurden, und ehe die Erfindungen

---

h) Ohne dein Wissen. O. wie wird es gehen denen ꝛc. (du weißt, wie es gehen wird ꝛc.) *i*) A. Krone, Reif. *k*) A. das E. nicht säumet, so eilt das E. nicht vor. Und umgekehrt. *l*) Ein. verst. Adam. *m*) A. Schöpfung. *n*) Aller Gegenwart ꝛc. *o*) W. nach der Z. *p*) Die E. zur G. *q*) A. ges. sind von Zeit zu Z. O. durch die Z. *r*) W. gegeben. *s*) A. heimsuchen wirst. *t*) W. Ausgänge. *u*) W. die Sammlungen, Zusammenkünfte der W. *v*) E. die Gründe des P. befestigt wurden. *w*) E. bewegten. And. and.

deren, die nun sündigen, entfremdet wurden, und versiegelt wurden, die den Schatz des Glaubens gesammelt haben:

6. Da habe ichs gedacht, und ist durch mich allein geworden, und durch keinen Andern; und das Ende kommt durch mich, und durch keinen Andern.

7. Und ich antwortete und sprach: Welches wird seyn die Scheidung der Zeiten? *x*) oder wann der ersten Zeit Ende, und der folgenden Anfang?

8. Und er sprach zu mir: Von Abraham bis auf Isaak; da von ihm geboren sind beyde Jakob und Esau, hielt Jakobs Hand im Anfang die Ferse Esau.

9. Denn das Ende dieser Welt ist Esau, und der Anfang der folgenden Jakob.

10. Die Hand des Menschen ist zwischen Ferse und Hand. Suche *y*) nichts Anderes, Esra.

11. Da antwortete ich und sprach: O Herr, du Herrscher, habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden,

12. So bitte ich, daß du deinem Knecht anzeigest das Ende deiner Zeichen, davon du mir ein Theil angezeiget hast in voriger Nacht.

13. Und er antwortete und sprach zu mir: Tritt auf deine Füße, und höre eine volle tönende Stimme. *z*)

14. Und es wird seyn gleich einem Erdbeben; noch wird der Ort nicht bewegt werden, darauf du stehest.

15. Darum, wenn sie redet, sollst du nicht erschrecken; denn es ist das Wort vom Ende, und der Grund der Erde lässet sich vernehmen.

16. Denn die Sprache von selbigen zittert und bebet, dieweil sie weiß, daß derselben Ende sich wandeln muß.

17. Und da ich solches hörete, trat ich auf meine Füße, und hörete, und siehe, da redete eine Stimme, und ihr Ton war wie ein Getöne vieler Wasser.

18. Und sprach: Siehe, es kommt die Zeit, und wird geschehen, wann ich anfangen werde zu nahen, daß ich heimsuche, die auf Erden wohnen;

19. Und wenn ich werde anfangen Rechenschaft zu fordern von denen, die Unrecht und Schaden gethan haben mit ihrer Ungerechtigkeit, und wann die Demüthigung Sions wird vollendet seyn;

20. Und wann die Welt, so zu vergehen anfängt, *a*) wird zugesiegelt *b*) werden: will ich diese Zeichen thun: Bücher sollen aufgethan werden vor dem Antlitz der Veste, und sollens Alle zugleich sehen;

21. Und Kindlein eines Jahres alt sollen mit ihren Stimmen reden, und Schwangere sollen unzeitige Frucht von dreyen oder vier Monden gebären, die sollen leben und aufkommen.

22. Und plötzlich werden besäete Oerter unbesäet erscheinen, und volle Kammern werden plötzlich leer gefunden werden;

23. Und die Posaune wird helle klingen, daß Jedermann, der sie höret, plötzlich erschrecken wird.

24. Und wird geschehen zu der Zeit, daß Freunde werden einander bekriegen, wie die Feinde, und das Land wird mit selbigen erschrecken; und die Brunnquellen werden stille stehen, und nicht laufen drey Stunden lang.

25. Ein Jeglicher aber, der überbleibt von alle dem, was ich dir vorhergesagt habe, der wird errettet werden, und wird sehen mein Heil und eurer Welt Ende.

26. Und werdens sehen die Menschen, so angenommen sind, welche den Tod nicht geschmeckt haben von ihrer Geburt an; und der Einwohner Herz wird sich wandeln, und zu einem andern Sinn bekehret werden.

27. Denn das Böse soll vertilgt und der Trug ausgelöscht werden.

28. Es wird aber blühen der Glaube, und überwunden seyn das Verderben,

---

x) Arab. wann werden sich die Sterne wandeln. *y*) O. frage. *z*) W. die volleste St. des Tons. *a*) E. anfangen wird; es scheint jedoch auf allen Fall vom Ablauf die Rede zu seyn. *b*) Geschlossen.

und kund werden die Wahrheit, die so lang unfruchtbar geblieben ist.

29. Und da er mit mir redete, schauete ich allmählich an den, vor welchem ich stand;

30. Und er sprach zu mir also: Ich bin gekommen dir anzuzeigen die Zeit der zukünftigen Nacht.

31. So du denn abermal bittest, und abermal fastest sieben Tage: werde ich dir auch abermal verkündigen größere Dinge denn diese, nach der Zeit, c) so ich gehöret habe.

32. Denn dein Geschrey ist erhöret bey dem Höchsten. Denn der Mächtige hat deinen richtigen Wandel gesehen, und wahrgenommen die Keuschheit, so du von deiner Jugend an gehalten hast.

33. Darum hat er mich gesandt, solches Alles dir zu zeigen, und zu dir zu sprechen: Sey getrost, und fürchte dich nicht;

34. Eile auch nicht mit d) der vorigen Zeit Eitles zu denken, auf daß du nicht enteilest der letzten Zeit.

35. Darnach weinete ich abermal, und fastete gleicherweise sieben Tage, daß ich drey Wochen erfüllete, die mir gesagt waren.

36. Und es begab sich in der achten Nacht, ward mein Herz wiederum unruhig in mir, und ich fing an vor dem Höchsten zu reden.

37. Denn mein Geist ward sehr entzündet, und meine Seele ängstete sich.

38. Und ich sprach: O Herr, du hast geredet im Anfang der Creatur am ersten Tage, und gesprochen: Es werde Himmel und Erde; und dein Wort war ein vollkommnes Werk.

39. Und war dazumal der Geist, und Finsterniß allenthalben, und Stillschweigen; der Schall der Menschenstimme war noch nicht da von dir.

40. Da hast du aus deinen Schätzen heissen hervorkommen ein helles Licht, auf daß dein Werk sichtbar würde.

41. Und am zweyten Tage hast du geschaffen den Geist der Veste, und ihm geboten zu scheiden und eine Scheidung zu machen zwischen den Wassern, daß ein Theil in die Höhe wiche, und ein Theil danieden bliebe.

42. Und am dritten Tage hast du den Wassern geboten, sich zu sammeln im siebenten Theil des Erdreichs; aber sechs Theile hast du getrocknet und behalten, daß daraus käme, was vor dir dienen soll, gesäet von Gott, und gebauet.

43. Denn da dein Wort ausging, geschah das Werk alsobald.

44. Denn es kam plötzlich hervor eine unzählige Menge Früchte, und vielförmige köstliche Dinge von Geschmack, und Blumen von unwandelbarer Farbe, und unerforschliche Wohlgerüche; das geschah am dritten Tage.

45. Am vierten Tag aber hiessest du werden der Sonne Glanz, des Mondes Licht, und die Ordnung der Sterne.

46. Und gebotst ihnen, daß sie dienen sollten dem Menschen, der noch sollte geschaffen werden.

47. Aber am fünften Tage hießest du den siebenten Theil, da das Wasser versammelt war, Thiere hervorbringen, Vögel und Fische; und es geschah also.

48. Das stumme, lebloſe Wasser machte Thiere nach Gottes Befehl, daß die Völker daraus deine Wunder erzählen sollten.

49. Dazumal aber hast du zwo Seelen behalten: die eine nanntest du Henoch, e) und die andre nanntest du Leviathan;

50. Und hast sie von einander geschieden. Denn das siebente Theil, da das Wasser versammelt war, konnte sie nicht fassen.

51. Und gabst Henoch einen Theil, so am dritten Tage trocken worden, daß er darauf wohnen sollte, da tausend Berge sind.

52. Dem Leviathan aber gabst du den siebenten feuchten Theil, und hast ihn

c) W. durch den Tag; vg. jed. C. 5, 46 48. Lat. d) O. wie (du gethan) in. e) Andr. Vermuth. Behemoth.

behalten, daß er verschlänge welche *f*) und wann du willst.

53. Am sechsten Tage aber hast du der Erde geboten, daß sie vor dir erschaffen sollte Vieh, Thiere und Kriechendes;

54. Und über dieses Adam, den du zum Fürsten gesetzt hast über alle deine Werke, die du gemacht hast; und aus demselben kommen wir Alle her, und das Volk, das du erwählet hast.

55. Solches Alles habe ich vor dir, Herr, geredet, weil du um unsert willen die Welt erschaffen hast. *g*)

56. Die übrigen Völker aber von Adam geboren, hast du gesagt, daß sie nichts seyen, und daß sie dem Speichel ähnlich sind, und hast ihre Menge dem Tropfen verglichen, der vom Eimer fleußt. *h*)

57. Und nun, Herr, siehe, diese Heiden, die für nichts geachtet sind, haben angefangen über uns zu herrschen, und uns zu verschlingen.

58. Wir dein Volk aber, so du deinen Erstgeborenen, deinen Eingeborenen und dein Eiferkind *i*) genannt hast, sind in ihre Hände gegeben.

59. Und so um unsert willen die Welt erschaffen ist, warum besitzen wir kein Erbtheil an *k*) der Welt? Wie lange soll das währen?

Das 7. Capitel.

1. Und es begab sich, da ich diese Worte ausgeredet hatte, ward zu mir gesandt der Engel, der zu mir gesandt war in den ersten Nächten,

2. Und sprach zu mir: Stehe auf, Esra, und höre die Worte, die ich gekommen bin zu dir zu reden.

3. Ich sprach: Rede, mein Gott. *l*) Und er sprach zu mir: Das Meer ist gesetzt an einen geraumen Ort, daß es tief und unermeßlich wäre;

4. Sein Eingang aber ist an einen engen Ort gesetzet, und ist gleich den Flüssen.

5. Wer nun in das Meer hinein will, und es sehen oder beherrschen: wo er nicht fähret durch die Enge, wie mag er auf die Weite kommen?

6. Deßgleichen ein Anderes: Es ist eine Stadt gebauet, und gesetzet auf ein ebenes Feld, und ist voll allerley Güter;

7. Ihr Eingang aber ist enge, und an einem gähen Ort, also daß rechts Feuer ist, und links ein tiefes Wasser.

8. Dazwischen läuft nur ein einiger Steig, nämlich zwischen dem Feuer und Wasser, daß derselbige Steig nicht fassen kann, denn nur eines Menschen Fußstapfen.

9. So nun dem Menschen die Stadt zum Erbe gegeben würde: wenn er sich niemals durch die vorgesetzte Gefahr begäbe, wie wollte er sein Erbe empfahen?

10. Ich sprach: So ist es, Herr. Und er sprach zu mir: Also ist auch das Theil Israels.

11. Denn um ihret willen habe ich die Welt gemacht, und da Adam meine Gebote übertrat, ward geurtheilet, was geschehen. *m*)

12. Und sind die Eingänge dieser Welt enge worden, schmerzenreich und mühselig, dazu wenig und übel, und voller Gefahr, und mit Arbeit sehr beschweret. *n*)

13. Aber der großen Welt Eingänge sind *o*) räumig und sicher, und bringen unsterbliche Frucht.

14. So denn, die da leben, nicht eingehen in dieses Enge und Eitle, mögen sie das Beygelegte nicht empfahen.

15. Was bekümmerst du dich denn nun, da du doch *p*) vergänglich bist? Und was wirst du unruhig, da du doch *p*) sterblich bist?

---

f) W. zur Verschlingung würde welchen. Also a. passiv zu denken. *g*) Verstehe Israel, d. h. alle Gottselige. *h*) Jesaj. 40, 15. 17. *i*) Worüber du eiferst ꝛc. W. deinen Eiferer. Arab. deinen Geliebten. *k*) W. mit. *l*) So nennt er nicht den Engel, sondern den, in dessen Namen dieser als Vermittler spricht. Arab. Herr. *m*) Entw. seine That gerichtet, o. das Urtheil gesprochen, wie es erfüllt ist. *n*) O. auf viel A. beruhend, w. gestützt. *o*) O. denn — waren; ist gleich. *p*) And. daß du.

16. Und warum nimmst du nicht zu Herzen das Zukünftige, sondern das Gegenwärtige?

17. Ich antwortete und sprach: O Herr, du Herrscher, siehe, du hast in deinem Gesetz geordnet, daß die Gerechten dieses erben sollen, die Gottlosen aber sollen umkommen.

18. Die Gerechten aber erdulden die Enge, dieweil sie das Räumige hoffen. Aber die da gottlos handeln, leiden beydes die Enge, *q*) und werden auch das Räumige nicht sehen.

19. Und er sprach zu mir: Es ist kein Richter über Gott, und kein Verständiger über den Höchsten.

20. Denn Viele gehen gegenwärtig *r*) verloren, darum daß das vorgehaltene göttliche Gesetz versäumt wird.

21. Denn Gott hat denen, die da kommen sollten, ernstlich geboten, da sie kamen, *s*) was sie thun sollten, damit sie leben möchten, und was sie halten sollten, damit sie ungestraft blieben.

22. Dieselbigen aber wollten sich nicht bewegen lassen, und haben ihm widersprochen, und sich eitle Gedanken ersonnen;

23. Und haben ihnen selber Täuschereyen der Sünde vorgesetzt, *t*) auch dazu von dem Höchsten gesagt, er sey nicht, und haben seine Wege nicht erkannt,

24. Und sein Gesetz verachtet, und seine Verheissungen verläugnet, und an seine Rechte nicht geglaubt, und seine Werke nicht vollbracht.

25. Darum, Esra, das Leere den Leeren, und das Volle den Vollen. *u*)

26. Siehe, es kommt die Zeit, und wird geschehen, daß die Zeichen kommen werden, die ich dir zuvorgesagt habe, und wird erscheinen die Braut, und hervorscheinen und offenbar werden die Erde, die jetzt verborgen ist; *v*)

27. Und ein Jeder, der da erlöset *w*) ist von dem zuvorgesagten Uebel, der wird meine Wunder schauen.

28. Denn es wird geoffenbaret werden mein Sohn Jesus, *x*) sammt denen, die bey ihm sind; *y*) und werden sich freuen, die da übergeblieben sind, vierhundert Jahr lang.

29. Und wird geschehen nach selbigen Jahren, daß mein Sohn Christus *z*) wird sterben, und alle Menschen, die den Odem haben.

30. Und es wird sich die Welt verkehren in die alte Stille sieben Tage lang, wie in den vorigen Gerichten, also daß Niemand übrig bleiben wird.

31. Aber nach sieben Tagen wird auferstehen *a*) die Welt, so noch nicht erwacht ist, und sterben das Verdorbene. *b*)

32. Und die Erde wird wiedergeben, die in ihr schlafen, und der Staub, die bey ihm in der Stille wohnen, und die Kammern *c*) werden wiedergeben die Seelen, die ihnen befohlen sind.

33. Und der Höchste wird offenbar werden auf dem Richterstuhl, und das Elend wird vergehen, und die Geduldigen *d*) versammelt werden.

34. Das Recht aber wird allein übrig bleiben, die Wahrheit wird bestehen, und der Glaube wird Kräfte gewinnen;

35. Und die Werke *e*) werden nachfolgen, und der Lohn wird sich zeigen, und die Gerechtigkeit wach seyn, und die Ungerechtigkeit nicht mehr herrschen. *f*)

36. Da sprach ich: Zuerst hat Abraham für die Sodomiter gebetet, und Moses für die Väter, die in der Wüste sündigten;

---

q) And. u. Arab. leiden die E. nicht. *r*) E. viele Gegenwärtige gehen. *s*) O. wann sie auch k. *t*) O. sündliche Ränke vorgenommen. *u*) Matth. 15, 12 ꝛc. *v*) And. werden, die jetzt mit E. überzogen ist. *w*) Entw. entronnen, o. (geistl.) frey, w. befreyet. *x*) Der h. Ambrosius führt diese Weissagung als alttestamentlich an. *y*) A. mit ihm sind: Nachfolgern ꝛc. *z*) Kann im schließl. Sinn s. v a. die Christen bedeuten, 1 Cor. 12, 12 ꝛc. *a*) A. erweckt werden, sich regen. *b*) O. die verd. (Welt). *c*) A. Behältnisse (Keller): des Hades. *d*) E. die Geduld, Langmuth. *e*) E. das Werk: dessen Frucht, Lohn. *f*) Hier folgt im Arab. ein langer, wsch. späterer Zusatz.

37. Und der nach ihm kam, *g*) für Israel, zur Zeit Achan;

38. Samuel und David für die Zerbrochenen, *h*) und Salomo für die, welche zur Weihe *i*) kamen;

39. Elias für die, so den Regen empfingen, und für den Todten, daß er leben möchte;

40. Hiskias für das Volk zur Zeit Sanherib, und also Viele für Viele.

41. So denn vorhin, wenn das Verderben groß und der Ungerechtigkeit viel geworden war, die Gerechten für die Gottlosen baten: warum solls nicht auch nun so seyn?

42. Und er antwortete mir und sprach: Die jetzige Welt ist nicht das Ende, und bleibt noch viel Herrlichkeit *k*) darin; darum haben sie für die Schwachen gebetet.

43. Aber der Tag des Gerichts wird dieser Zeit Ende seyn, und der Anfang der zukünftigen Unsterblichkeit, wo das Verderbniß vergangen ist;

44. Und die Unmäßigkeit aufgehoben, der Unglaube abgethan; die Gerechtigkeit aber zugenommen hat, und die Wahrheit ist aufgegangen.

45. Alsdann wird Niemand können selig machen *l*) den, der verloren ist, noch unterdrücken den, der überwunden hat.

46. Und ich antwortete und sprach: Das ist meine erste und letzte Rede, nämlich daß es besser war, dem Adam die Erde nicht zu geben, oder, wenn sie ihm gegeben war, ihn zu hindern, daß er nicht sündigte.

47. Denn was hilfts den Menschen, daß sie jetzt in Traurigkeit leben, und, wenn sie todt sind, Strafe gewarten müssen?

48. Ach Adam, was hast du gethan! Denn da du gesündiget hast, ist nicht allein dein Fall geschehen, sondern auch der unsrige, die wir von dir herkommen.

49. Denn was hilft es uns, daß uns ein unsterbliches Leben *m*) verheissen ist; wir aber haben sterbliche *n*) Werke gethan?

50. Und daß uns verkündigt ist eine ewige Hoffnung; wir aber sind böse und eitel geworden?

51. Und daß uns Wohnungen des Heils *o*) und der Sicherheit beygelegt sind; wir aber haben übel gewandelt?

52. Und daß des Höchsten Herrlichkeit bereitet ist, zu beschirmen die, welche vorsichtig *p*) gewandelt haben; wir aber sind auf bösen Wegen gegangen?

53. Und daß das Paradies offenbar werden soll, dessen Frucht unverderblich bleibet, darin Sicherheit und Arzney ist;

54. Wir aber werden nicht hineinkommen, dieweil wir an muhstigen Oertern gewandelt haben?

55. Und daß über die Sterne leuchten sollen die Antlitze deren, die sich enthalten haben; unsere Antlitze aber sind schwärzer denn die Finsterniß?

56. Denn da wir lebten und sündigten, gedachten wir nicht, daß wir nach dem Tode müßten anfangen zu leiden.

57. Und er antwortete und sprach: Dieß ist die Weise *q*) des Streits, den der Mensch auf Erden geboren zu streiten hat:

58. Daß, wo er überwunden wird, er leide, was du sagst; wo er aber überwindet, er empfahe, was ich sage.

59. Denn das ist das Leben, davon Moses zum Volk redete, da er lebete, und sprach: Erwähle dir das Leben, auf daß du leben mögest.

60. Aber sie glaubten ihm nicht, noch nach ihm den Propheten; noch auch mir, der ich zu ihnen geredet habe.

---

g) Josua. Jos. 7. *h*) D. i. theils Erschrockenen, Furchtsamen, theils Geschlagenen, Niederlage. E. Zerbrechung. 1 Sam. 7, 9. 2 Sam. 24, 17. *i*) A. Heiligung: des Tempels. O. Heiligthum, E. 10, 21 ꝛc. Ist gleich. *k*) E. häufige Herrl. Wsch. s. v. a. Wunder, Erweisungen Gottes. *l*) A. erretten, helfen. *m*) E. eine unst. Zeit. *n*) A. tödtliche, Todeswerke. *o*) A. der Gesundheit. *p*) E. langsam. *q*) E. der Gedanke, die Idee, das Verhältniß.

61. Denn *r*) es wäre da keine Traurigkeit ihnen zum Verderben, gleichwie Freude zukünftig ist über diejenigen, die sich des Heils bereden lassen.

62. Ich antwortete und sprach: Herr, ich weiß, daß der Höchste barmherzig heißt, darum daß er sich erbarmet über die, so noch nicht in die Welt gekommen sind;

63. Und sich erbarmet über die, so sich bekehren zu *s*) seinem Gesetz;

64. Und ist langmüthig, weil er Langmüthigkeit beweiset gegen die, so gesündiget haben, als die sein Werk sind;

65. Und ist milde, weil er geben will nach eines Jeden Bedarf.

66. Und ist von großer Barmherzigkeit, weil er seiner Barmherzigkeit mehr und mehr machet gegen die, so da sind, und gewesen sind, und noch seyn werden.

67. Denn wo er nicht so viel machte seiner Barmherzigkeit, würde die Welt nicht lebendig werden, sammt denen, die darinnen erben sollen. *t*)

68. Und er schenket *u*) auch; denn wo er nicht schenkete von *u*) seiner Gütigkeit, daß da erleichtert *v*) würden, die Sünde gethan haben, könnte nicht der zehntausendste Theil der Menschen von ihren Sünden lebendig werden. *w*)

69. Und so er als Richter nicht verziehe denen, die durch sein Wort geheilet sind, und auslöschete die Menge des Haders: *x*) würden vielleicht unter der unzähligen Menge nicht überbleiben, denn nur sehr Wenige.

Das 8. Capitel.

1. Da antwortete er mir und sprach: Diese Welt hat der Höchste gemacht um Vieler willen, die zukünftige aber um Weniger willen.

2. Ich will dir aber ein Gleichniß vorhalten, Esra. Gleich als wenn du die Erde frageteſt, und ſie dir ſagen würde, daß ſie ſehr viel Erde gebe, daraus irdene Gefäße werden, ein wenig Staubs aber, daraus Gold wird: alſo iſt es auch mit der jetzigen Welt beſtellet.

3. Viele ſind geſchaffen, aber Wenige werden ſelig werden.

4. Und ich antwortete und ſprach: Wohlan, meine Seele, ſo verſchlinge den Verſtand, und verſchlucke was witzig iſt. *y*)

5. Denn du biſt hergekommen zu hören, und Willens zu weiſſagen; und iſt dir kein Raum gegeben, denn allein zu leben.

6. O Herr, ſo du deinem Knecht nicht zulässeſt, daß wir vor dir beten, und gibſt uns nicht Samen ins Herz, und dem Verſtand ſeine Pflege, daraus Frucht komme: woher ſollte irgend ein Verdorbener leben mögen, der an Menſchen Stelle ſtehet?

7. Denn du biſt einig, und wir ſind Ein Gemächte deiner Hand, wie du geredet haſt.

8. Und wie nun in der Gebärmutter der Leib gebildet iſt, und du ihm die Glieder gegeben: ſo wird in Feuer und Waſſer dein Werk *z*) erhalten, und neun Monde lang leidet *a*) dein Gebilde dein Geſchöpf, das in ihm geſchaffen iſt.

9. Das Erhaltende aber und das Erhaltene werden beyde erhalten; und die erhaltene Gebärmutter gibt von Zeit zu Zeit *b*) wieder, was in ihr gewachſen iſt.

10. Denn du haſt gebaten aus den Gliedern ſelbſt, nämlich aus den Brüſten, der Frucht der Brüſte Milch zu geben;

---

r) And. daß. *s*) And. wandeln in. *t*) And. nicht erhalten werden ſ. d. die darin übrig ſind. *u*) And. vergibt — vergäbe nach, aus. *v*) Gehoben, unterſtützt ꝛc. *w*) And. n. a. Abth. von ihren S. erleichtert würden, könnte nicht — erhalten w. *x*) Der Proceſſe, der Anſchuldigungen gegen ſie: der Verbrechen. *y*) Läßt ſich verſt. aus Pſ. 107, 27 H. d. i. ſo weiß ich denn keinen Rath mehr; Ausbruch liebender Verzweiflung über das Unbegreifliche. And. eile denn in dieſer Welt zu lernen mit aller Anſtrengung; denn bey deiner Thorheit u. Sünde iſts ſonſt für die künftige um dich geſchehen. And. verſchlinge das Sinnliche, u. friß was gut ſchmeckt. Ein. verſt. wie muß ich meinen Verſt. in ſo engen Grenzen halten ꝛc. Vielleicht hats a. noch weitern Bezug. *z*) A. Schöpfung. *a*) Trägt, erträgt. *b*) A. zuweilen, oftmals, And. zu ſeiner Zeit.

11. Auf daß, was gebildet ist, ernähret werde einige Zeit lang, und hernach du es deiner Barmherzigkeit zustellest. c)

12. Du zeuchst ihn auf d) mit deiner Gerechtigkeit, und unterweisest ihn in deinem Gesetz, und züchtigest ihn mit deinem Verständniß;

13. Und tödtest ihn, als dein Geschöpf, und machest ihn lebendig, als dein Werk.

14. So du nun den verderbest, welcher mit so großer Mühe gebildet ist: so wäre es auch ein Leichtes, durch deinen Befehl zu verordnen, daß das Geworbene erhalten würde.

15. Und nun, Herr, laß mich reden: um alle Menschen zwar weißt du am Besten; aber über dein Volk, darum ich leide;

16. Und über dein Erbtheil, darum ich traurre; und über Israel, darum ich betrübt bin; und über Jakob, um den ich leide.

17. Darum will ich anfangen vor dir zu beten für mich und für sie; dieweil ich sehe, wie wir fallen, e) die wir auf Erden wohnen.

18. So habe ich auch gehöret, wie der Richter schnell da seyn werde, der zukünftig ist.

19. Darum höre meine Stimme, und merke auf mein Gespräch, so will ich vor dir reden.

20. Dieß ist der Anfang f) der Worte Esra, ehe denn er aufgenommen ward. Und ich sprach: Herr, der du ewig g) wohnest, deß Augen hoch schauen h) ins Obere und in den Lüften;

21. Deß Thron unschätzbar ist, und deß Herrlichkeit unbegreiflich; bey dem der Engel Heer mit Zittern stehet;

22. Deren Hut in Wind und Feuer wandelt; deß Wort wahrhaftig ist, und was er sagt, ist gewiß; i)

23. Deß Befehl stark ist, und seine Ordnung erschrecklich; deß Anblick die Tiefen austrocknet, und sein Zorn die Berge zerschmelzet, und seine Wahrheit Zeugniß gibt: k)

24. Höre das Gebet deines Knechts, und nimm zu Ohren das Flehen deines Gebildes.

25. Denn so lang ich lebe, will ich reden, und so lang ich denke, will ich antworten.

26. Siehe nicht an die Sünden deines Volks, sondern die dir in der Wahrheit dienen.

27. Und achte nicht auf das gottlose Vornehmen der Heiden, sondern auf die, so deine Zeugnisse mit Schmerzen bewahren.

28. Gedenke auch nicht an die, so fälschlich vor dir gewandelt haben; sondern sey eingedenk deren, die dich haben fürchten lernen aus deinem Willen.

29. Du wollest auch nicht verderben, die wie das Vieh gelebt haben; sondern ansehen, die dein Gesetz klärlich haben gelehret.

30. Und sey nicht zornig über die, welche ärger gerechnet sind, denn die Thiere; sondern liebe, die allezeit auf deine Gerechtigkeit und Herrlichkeit vertrauen.

31. Denn wir und unsere Väter sind an solchen Gebrechen krank; du aber wirst um unser, als der Sünder willen barmherzig heissen.

32. Denn so du Lust hast, dich unser zu erbarmen, so wirst du barmherzig heissen, dieweil wir l) keine Werke der Gerechtigkeit haben.

33. Denn die Gerechten, die viel Werke eingesammelt haben, m) werden aus ihren Werken den Lohn empfahen.

34. Aber was ist der Mensch, daß du ihm zürnest? oder das sterbliche Geschlecht, daß du ihm wolltest so gram seyn?

35. Denn es ist in Wahrheit Niemand unter den Geborenen, der nicht gottlos gehandelt habe, noch unter den Bekennern, n) der nicht gesündiget habe.

---

c) A. befehlest. d) A. ernährest ihn. Den Menschen. A. es. e) Sündigen, w. unsere Fälle. f) Also: so begann ꝛc. O. die Hauptsumme. g) E. in der Ewigkeit, o. Welt. h) E. erhoben sind. i) A. beständig. k) And. wie die M. bezeuget. l) O. an uns, die wir. m) O. denen v. M. hinterlegt sind; ist gleich. n) Frommen ꝛc.

36. Denn darin wird deine Gerechtigkeit kund, und deine Güte, o Herr, daß *o*) du dich erbarmest über die, so keinen Vorrath *p*) guter Werke haben.

37. Und er antwortete mir und sprach: Du hast Etliches recht geredet, und nach deinen Worten solls auch geschehen.

38. Denn ich will nicht in der That *q*) gedenken an das Werk *r*) deren, die gesündiget haben vor dem Tode, vor dem Gericht, vor der Verdammniß; *s*)

39. Sondern will mich freuen über das Werk *r*) der Gerechten, *t*) und will eingedenk seyn, daß sie Pilgrime sind, *u*) und daß sie mögen selig werden und Lohn empfahen. *v*)

40. Darum wie ich geredet habe, so ist es auch.

41. Denn gleichwie ein Ackermann viel Samen auf die Erde säet, und sezet viel Pflanzen; aber es gedeihet *w*) nicht Alles zu rechter Zeit, was gesäet ist, und wurzelt nicht Alles, was gepflanzet ist: also werden auch, die in die Welt gesäet sind, nicht alle selig werden.

42. Ich antwortete und sprach: Habe ich Gnade gefunden, so laß mich reden.

43. Gleichwie der Same des Ackermanns, wenn er nicht aufgehet, *x*) oder deinen Regen nicht empfängt zu rechter Zeit, oder verderbet wird vom vielen Regen, zu Grunde gehet:

44. Gleicherweise auch der Mensch, den deine Hände geschaffen haben, und heißest sein Ebenbild, weil du ihm bist gleich worden, *y*) um deßwillen du Alles geschaffen hast; und hast ihn dem Samen des Ackermanns verglichen.

45. So zürne nun nicht über uns, sondern schone deines Volks, und erbarme dich deines Erbes. Denn du erbarmest dich ja deiner Creatur.

46. Er antwortete mir und sprach: Das Jetzige ist für die Jetzigen, und das Zukünftige für die Zukünftigen.

47. Es fehlet viel, daß du solltest meine Creatur mehr lieben, denn ich. So habe ich mich auch oftmals zu dir selber *z*) genahet, zu den Ungerechten aber nimmer.

48. Du bist aber auch darin wunderlich *a*) vor dem Höchsten,

49. Nämlich daß du dich gedemüthiget hast, wie dir gebührete, und hast dich nicht dafür gehalten, daß du unter den Gerechten solltest groß gerühmet werden.

50. Dadurch viel und jämmerliches Elend widerfahren wird Jenen, die in der Welt wohnen zur letzten Zeit, weil sie in vielem Hochmuth gewandelt haben.

51. Du aber sey weise für dich, und suche Ehre an *b*) deines Gleichen.

52. Denn euch ist das Paradies geöffnet, der Baum des Lebens gepflanzet, die zukünftige Zeit *c*) bereitet, der Ueberfluß zugerichtet, die Stadt gebauet, die Ruhe bewähret, *d*) die Güte und Weisheit vollkommen gemacht.

53. Die Wurzel des Bösen ist vor euch versiegelt; *e*) Schwachheit und Moder ist vor euch verborgen, und zur Hölle fleucht das Verderben in die Vergessenheit.

54. Die Schmerzen sind vergangen, und ist gezeiget am Ende ein unsterblicher Schatz. *f*)

55. Darum frage nicht weiter nach der Menge deren, die verloren gehen.

56. Denn nachdem sie auch die Freyheit *g*) empfingen, haben sie den Höch-

o) A. Denn dadurch — verkündiget (gepriesen) — wenn. Vg. Röm. 3, 25. 26. *p*) A. Reichthum, o. die nicht das Wesen, das vollkommne Wesen. *q*) And. wahrlich nicht. E nicht wahrhaft: nicht schließlich, für ewig ꝛc. *r*) E. Gebilde: activ u. passiv. *s*) Drey Zeitpuncte der Entscheidung, zwischen welchen mit immer größern Schmerzen der Läuterung noch Rettung möglich ist durch den Glauben. *t*) Daß ich sie gerecht mache u. dann heilig sehe ꝛc. *u*) W. der Pilgrimschaft, And. ihres Wandels (in der Fremde). *v*) O. w. ihrer Errettung u. des Lohns der Annahme. *w*) E. wird errettet, selig, kommt davon. *x*) Aufgehen kann, vor Steinen ꝛc. *y*) O. dich ihm vergleichst, Ein. beziehens auf V. 41. *z*) O. zu dir u. ihr. *a*) Achtungswerth. *b*) Entw. w. von, bey, o. s. v. a. für: suche ihre Veredlung u. Wohlfahrt. *c*) O. Welt; ist gleich. *d*) Versichert, auserlesen. *e*) Verborgen, verschlossen. *f*) O. der Sch. der Unsterblichkeit. *g*) Der Wahl.

sten verachtet, und sein Gesetz verschmähet, und seine Wege verlassen.

57. Dazu haben sie seine Gerechten zertreten.

58. Und haben in ihrem Herzen gesprochen, es sey kein Gott; und zwar da sie wußten, daß sie sterben müßten.

59. Denn gleichwie euer wartet, *h*) was verheißen ist: also Jener warten Durst und Quaal, die da bereitet sind. Denn Gott hat nicht gewollt, daß ein Mensch sollte verloren gehen.

60. Sondern sie selber, die geschaffen sind, haben verunreiniget den Namen deß, der sie gemacht hat, und sind undankbar gewesen dem, der ihnen das Leben bereitet hat.

61. Darum nahet nun mein Gericht heran.

62. Solches habe ich nicht Jedermann kund gethan, ohne dir und Wenigen deines Gleichen.

63. Ich antwortete und sprach: Siehe, du hast mir nun, o Herr, viel Zeichen kund gethan, die du anfangen wirst zu thun in den letzten Tagen; aber du hast mir nicht kund gethan zu welcher Zeit.

Das 9. Capitel.

1. Da antwortete er mir und sprach: Miß die Zeit an ihr selber, und so du sehen wirst, daß der zuvorgesagten Zeichen ein Theil vorüber ist:

2. Alsdann wirst du merken, daß solches die Zeit sey, da der Höchste wird anfangen die Welt heimzusuchen, die von ihm gemacht ist.

3. Und wenn in der Welt erscheinen werden Erdbeben und Aufruhr der Völker:

4. Alsdann wirst du merken, daß davon der Höchste geredet hat seit den Tagen, die vor dir waren von Anbeginn.

5. Denn gleichwie Alles, was gemacht ist in der Welt, beyde einen Anfang hat und ein Ende, *i*) und das Ende ist offenbar:

6. Also haben auch die Zeiten des Höchsten ihren Anfang, offenbar in Wundern und Kräften, und ihr Ende in Wirkungen und Zeichen.

7. Und wird geschehen, ein Jeglicher, der errettet ist, und der entrinnen kann durch seine Werke, und durch den Glauben, damit ihr geglaubet habt:

8. Der wird überbleiben von den zuvorgesagten Fährlichkeiten, und wird mein Heil sehen in meinem Lande und in meinen Grenzen; denn ich habe mich von der Welt geheiliget. *k*)

9. Alsdann werden jammern, die jetzt meine Wege mißbraucht haben, und in Qualen liegen, die selbige mit Verachtung verworfen haben.

10. Denn die mich nicht erkannten, da sie Wohlthat empfingen im Leben;

11. Und die an meinem Gesetz einen Eckel hatten, da sie noch die Freyheit besaßen;

12. Und da ihnen noch der Raum zur Buße offen stand, sie es nicht wahrnahmen, sondern verachteten's: die müssen es nach dem Tode in der Pein erkennen.

13. Sorge dich denn drum nicht weiter, wie die Gottlosen werden gepeiniget werden; sondern forsche, wie die Gerechten sollen selig werden, und welcher die Welt sey, und um welcher willen die Welt sey, und wann.

14. Und ich antwortete und sprach:

15. Ich habe es vordem gesagt, und sage es noch, und werde es hernach sagen: daß ihrer mehr sind, die verloren gehen, denn die da selig werden, gleichwie eine Welle mehr ist, denn ein Tropfen.

16. Er antwortete mir und sprach:

17. Wie der Acker, so der Same; und wie die Blumen, so die Farben; und wie der Meister, so das Werk; und wie der Ackermann, so der Ackerbau: denn es war die Zeit der Welt.

18. Und da ich denen zurichtete, die jetzt sind, ehe denn die Welt ward, in

h) E. euch aufnehmen wird. *i*) A. Vollendung, so a. im Folg. *k*) Ausgesondert. And. von der W. her. Viell. ursprüngl. z. wann ich mich werde heiligen (verherrlichen ꝛc.) an der Welt.

der sie wohnen sollten, da widersprach mir Niemand.

19. Denn damals war Alles, wie auch nun noch, der Schöpfer; *l*) aber in dieser zugerichteten Welt sind mit unaufhörlicher Ernte und unerforschlichem Gesetz *m*) ihre Sitten verderbet worden.

20. Und ich betrachtete die Welt, und siehe, da war Gefahr um der Gedanken willen, die darein gekommen waren.

21. Und da ichs sah, schonete ich derselben sehr; und behielt mir eine Beere von der Traube, und eine Pflanze von vielen Stämmen.

22. So gehe denn verloren die Menge, die umsonst geboren ist, *n*) und werde nur mein Beerlein erhalten, und meine Pflanze; denn ich habe sie mit vieler Mühe zuwege gebracht.

23. Du aber, wenn du noch andre sieben Tage verziehen willst; doch darfst du nicht in denselbigen fasten;

24. Gehe aber in ein Blumenfeld, allda kein Haus gebauet ist, und iß nur von den Blumen des Feldes, und koste kein Fleisch, und trinke keinen Wein, sondern allein der Blumen;

25. Bitte den Höchsten ohne Unterlaß, so will ich kommen, und mit dir reden.

26. Und ich ging hin, wie er mir gesagt hatte, auf ein Feld, heißt Ardath, *o*) und saß daselbst in den Blumen; und aß von dem Kraut auf dem Felde, und ward von derselbigen Speise satt.

27. Und es begab sich nach sieben Tagen, da ich auf dem Grase lag, ward mein Herz wiederum unruhig wie zuvor.

28. Und mein Mund ward aufgethan, daß ich anfing zu reden vor dem Höchsten, und sprach:

29. O Herr, du hast dich uns geoffenbaret und bist erschienen unsern Vätern in der unbetretenen und unfruchtbaren Wüste, da sie aus Egypten zogen, und hast gesagt:

30. Israel, höre mich, und du Same Jakob, merke auf meine Rede.

31. Siehe, ich säe in euch mein Gesetz, daß es in euch Frucht bringe, und ihr dadurch herrlich werdet ewiglich.

32. Aber unsere Väter, da sie das Gesetz empfingen, haben sie es nicht gehalten, und seine *p*) Rechte nicht bewahret; und des Gesetzes Frucht mochte nicht erscheinen, *q*) denn sie war dein. *r*)

33. Denn die das Gesetz empfangen haben, sind umgekommen, weil sie nicht bewahreten, was in sie gesäet war.

34. Und siehe, es pflegt zu geschehen, daß wenn die Erde Samen empfangen hat, oder das Meer ein Schiff, oder ein Gefäß eine Speise oder Trank, wo dasjenige zerstöret wird, darein gesäet, oder darein etwas gethan ist:

35. Daß zugleich das Gesäete, oder was dareingethan oder empfangen ist, auch zerstöret wird, und das Empfangene fort nicht bey uns bleibet. Mit uns aber ists nicht also ergangen.

36. Wir zwar, die das Gesetz empfangen hatten, sind um unserer Sünde willen untergegangen, und unser Herz, welches das Gesetz aufgenommen hatte.

37. Aber das Gesetz ist nicht untergegangen, sondern in seiner Wirkung *s*) verblieben.

38. Da ich solches in meinem Herzen redete, sah ich mich um, und sah ein Weib zur rechten Hand; und siehe, sie trauerte, und weinete laut, und ihre Seele war sehr betrübt, und ihre Kleider zerrissen, und Asche auf ihrem Haupt.

39. Und ich ließ meine Gedanken fahren, damit ich umging, wandte mich zu ihr, und sprach zu ihr:

40. Warum weinest du? und warum bist du so betrübt? Und sie sprach zu mir:

---

l) O. wollte ein Jeder, a. ein Jedes, wie jetzo der Schöpfer will. And. and. Der ganze V. ist dunkel, u. scheint fast verdorben od. vom Lat. Uebersetzer mißverstanden zu seyn. Im Arab. ist er abgekürzt. *m*) Also Ernte u. Gesetz des Bösen O. Welt, u. ihrer unauf. E. u. unerforschl. Ges. A. in dieser mit unauf. E. u. unerf. G. zugerichteten Welt sind. *n*) Keinen Zweck ihres Daseyns erkennen will. E. ohne Ursache geb. ist, vg. E. 16, 46 Lat. *o*) Einlesen Arbath. *p*) So n. Vermuth. E. meine *q*) E ist nicht worden erscheinend. And wurde nicht zum Gehorsam. And. n. a. L. ist nicht verdorben. *r*) Also göttlich, u. sie irdisch gesinnt. Sie konnte nur von dir kommen. *s*) E. Arbeit.

41. Laß mich, mein Herr, daß ich über mich weine, und fortfahre in meinem Schmerz; denn mein Gemüth ist voll Jammers, und bin sehr gebeugt.

42. Ich sprach zu ihr: Was ist dir widerfahren? sage mirs. Und sie sprach zu mir:

43. Deine Magd war unfruchtbar, und gebar nichts, da ich einen Mann hatte dreyßig Jahr.

44. Aber alle Stunden, und alle Tage, und die dreyßig Jahre lang, flehete ich zum Höchsten, Tag und Nacht.

45. Und es begab sich, nach dreyßig Jahren erhörete Gott deine Magd, und sah an meine Niedrigkeit, und merkete auf meine Trübsal, und gab mir einen Sohn. Deß freuete ich mich sehr, und mein Mann, und alle meine Mitbürger, und wir ehreten hoch den Mächtigen.

46. Und ich zog ihn auf mit großer Mühe.

47. Da er nun erwachsen war, und die Zeit kam, daß er ein Weib nehmen sollte, machte ich ein Hochzeitmahl.

Das 10. Capitel.

1. Und es geschah, da mein Sohn in seine Brautkammer gegangen war, fiel er nieder und starb.

2. Und wir kehreten alle Lichter um, *t*) und alle meine Mitbürger machten sich auf, mich zu trösten, und ich hielt mich still bis des andern Tages zu Nacht.

3. Als nun Alle abgelassen hatten mich zu trösten, daß ich ruhen sollte: da stand ich auf bey der Nacht und entfloh; und bin, wie du siehest, auf dieses Feld gekommen,

4. Und gedenke nun nicht wieder in die Stadt zu kehren, sondern hier zu bleiben; will auch weder essen noch trinken, sondern ohne Unterlaß trauern und fasten, bis daß ich sterbe.

5. Da verließ ich meine vorigen Reden, und antwortete ihr zornig und sprach:

6. O du thörichtes über alle Weiber, siehest du nicht unsere Trauer, und was uns begegnet?

7. Sion, unsere Mutter, ist aller Betrübniß voll, und gar tief erniedrigt, und in gewaltigem Leid.

8. Und weil wir nun Alle leidtragen und traurig sind, weil wir Alle betrübt sind, willst du jammern um einen einigen Sohn?

9. Frage doch die Erde, die wird dir sagen, daß sie wohl klagen sollte über den Fall so Vieler, *u*) die aus ihr entsprießen.

10. Es sind Alle von Anbeginn aus ihr geboren, und werden Andere kommen; und siehe, fast Alle wandern ins Verderben, und derselbigen Hanse wird ausgerottet.

11. Wer sollte nun billig mehr trauern: sie, die solch eine große Menge verloren hat, oder du, die nur um einen Einigen klagt?

12. So du aber zu mir sprichst: Mein Leid ist nicht gleich der Erde ihrem; denn ich habe verloren die Frucht meines Leibes, die ich mit Kummer geboren, und mit Schmerzen zur Welt gebracht habe;

13. Die Erde aber nach der Erde Art, und ist der jetzige Hanse auf ihr dahingegangen, gleichwie er gekommen war: so sage ich dir:

14. Gleichwie du mit Mühe geboren hast, also gibt auch die Erde ihre Frucht dem Menschen von Anfang, der sie gebauet hat. *v*)

15. So behalte nun dein Leid bey dir, und ertrage deinen Unfall mit starkem Muth.

16. Denn wo du Gottes Ordnung *w*) rechtfertigest, und seinen Rath in Zeiten annimmst, *x*) so wirst du darob gelobet werden.

---

t) And. da wir alle L. umgekehrt hatten, d. i. schlafen gegangen waren. Arab. durch seinen Tod ward unser Licht in Finsterniß verkehrt. *u*) And. großer Leute. *v*) E. gemacht hat. O. dem M. der sie von Anf. geb. hat. And. verst. vergiftet hat. *w*) E. Grenze, Ziel. *x*) Arab. so wirst du deinen Sohn zu seiner Zeit wieder nehmen, u. ꝛc.

17. Darum so gehe in die Stadt zu deinem Mann. Und sie sprach zu mir:

18. Ich wills nicht thun, und will nicht in die Stadt gehen, sondern hier sterben.

19. Und ich redete weiter mit ihr und sprach:

20. Thue nicht, wie du sagst, sondern folge meinem Zureden. Denn wie viel Unfälle hat Sion? Tröste dich mit dem Leid Jerusalems.

21. Du siehest ja, daß unser Heiligthum verwüstet, unser Altar zerbrochen, und unser Tempel zerstöret ist.

22. Unser Saitenspiel liegt darnieder, unser Lobgesang schweiget, unser Frohlocken hat ein Ende, das Licht unsers Leuchters ist verloschen, die Lade unsers Bundes ist geraubt, unser Heiliges *y*) ist verunreiniget, und der Name, darnach wie genannt sind, ist beynahe entweihet; unsere Kinder haben Schmach gelitten, unsere Priester sind verbrannt, unsere Leviten ins Gefängniß geführet, unsere Jungfrauen und Weiber sind geschändet, unsere Gerechten sind hingerissen, unsere Kindlein sind verloren, *z*) unsere Jünglinge sind dienstbar worden, und unsere Starken sind schwach worden.

23. Und was das Allergrößte ist, das Siegel Sions ist abgerissen von ihrer Herrlichkeit. Denn sie ist auch übergeben in die Hände deren, die uns hassen.

24. Wirf also deinen vielen Gram von dir, und lege ab die Menge deiner Schmerzen; daß der Mächtige dir gnädig sey, und der Höchste dir Ruhe gebe von deiner Arbeit.

25. Und es geschah, da ich solches mit ihr redete, leuchtete plötzlich ihr Antlitz und ihre Gestalt, und ihr Gesicht ward glänzend, also daß ich mich sehr vor ihr entsetzte, und gedachte, was das wäre.

26. Und siehe, plötzlich tönete sie mit großem Geschrey, so schrecklich, daß die Erde davon bebete.

27. Und ich sah, und siehe, da war kein Weib mehr, sondern eine Stadt ward gebauet, und eine Stätte ward offenbar von großen Gründen. Und ich fürchtete mich, und schrie laut und sprach:

28. Wo ist der Engel Uriel, der von Anfang zu mir kam? Denn er hat mich in solches Entsetzen gebracht, *a*) daß mein Ende zum Verderben gerathen ist, und mein Gebet zur Schmach.

29. Da ich solches redete, siehe, da kam er zu mir, und sah mich.

30. Und siehe, ich lag als ein Todter, und mein Verstand war hinweg; und er hielt mich bey der rechten Hand, und stärkte mich, und stellete mich auf meine Füße, und sprach zu mir:

31. Was ist dir? und warum ist dein Sinn und Verstand so verwirret? und warum bist du so erschrocken?

32. Ich sprach: Weil du mich verlassen hast; ich habe nach deinen Worten gethan, und bin aufs Feld gegangen, und siehe, ich sah und sehe noch, was ich nicht erzählen kann.

33. Und er sprach zu mir: Stehe wie ein Mann, so will ich dich unterweisen.

34. Ich sprach: Rede, mein Herr, mit *b*) mir, verlaß mich nicht, daß ich nicht ohne Ursach sterbe.

35. Denn ich habe gesehen, was ich nicht wußte, und höre, was ich nicht weiß. *c*)

36. Oder sind meine Sinne betrogen, und meine Seele träumet?

37. So bitte ich dich denn nun, daß du deinem Knecht von diesem Schrecken *d*) Bescheid gebest.

38. Er antwortete mir und sprach: Höre mir zu, so will ich dich belehren,

---

y) Kann s. v. a. Allerheiligstes bedeuten. O. u. z. unsere heiligen Oerter. *z*) O. verderbet, erwürgt. *a*) O. in diese große Verzückung gesetzt. Vg. C. 5, 29. unt. V. 57 ꝛc. *b*) E: in. *c*) A. verstehe. *d*) A. Entsetzen. O. Verzückung, o. von diesem Außerordentlichen, Ungeheuren. Vg. V. 28. 58. 40. C. 12, 5. C. 14, 42.

und dir sagen, wovor du dich fürchtest. Denn der Höchste wird dir viel Geheimnisse offenbaren.

39. Er hat gesehen deinen richtigen Weg, daß du ohne Unterlaß über dein Volk betrübt warst, und sehr trauertest um Sion.

40. Dieß ist nun der Verstand von dem Gesicht, so dir kurz zuvor erschien.

41. Das Weib, so du trauern sahst, hast du angefangen zu trösten.

42. Jetzt aber siehest du keines Weibes Gestalt mehr, sondern dir ist erschienen das Bauen einer Stadt.

43. Und daß sie dir erzählet hat von dem Unfall ihres Sohnes: davon ist dieß die Auslegung.

44. Das Weib, das du gesehen hast, ist Sion, *e*) die du denn auch nun sehen magst als eine gebauete Stadt.

45. Und daß sie dir gesagt hat, sie sey unfruchtbar gewesen dreyßig Jahr: das ist um deßwillen, weil dreyßig Jahre lang noch kein Opfer in ihr gebracht war.

46. Aber nach dreyßig Jahren bauete Salomo die Stadt, und opferte: da gebar die unfruchtbare einen Sohn.

47. Und daß sie dir gesagt hat, sie habe ihn mit Mühe auferzogen: das war die Wohnung zu Jerusalem.

48. Daß sie aber dir gesagt hat, als mein Sohn in die Brautkammer kam, starb er durch einen Unfall, der ihm begegnete: das ist der Sturz Jerusalems.

49. Und siehe, du hast ihr Gleichniß gesehen, und weil sie ihren Sohn klagete, hast du angehoben sie zu trösten. Was sich begeben hat, *f*) sollte dir also eröffnet werden.

50. Und nun siehet der Höchste, daß du von Herzen betrübt bist; und weil du von ganzer Seele um sie leidest, hat er dir gezeigt ihre herrliche Klarheit und ihre zierliche Schöne.

51. Darum hieß ich dich auf dem Felde bleiben, da kein Haus gebauet ist.

52. Denn ich wußte, daß der Höchste vornahm, dir solches zu zeigen.

53. Darum hieß ich dich auf einen Acker kommen, da kein Baugrund liegt.

54. Denn es mochte das Werk eines Menschengebäudes nicht bestehen an dem Orte, da des Höchsten Stadt sich zu zeigen anfing.

55. So fürchte dich nun nicht, und dein Herz erschrecke nicht; sondern gehe hinein, und siehe den Glanz und die Größe des Baues, so viel das Gesicht deiner Augen zu sehen fähig ist;

56. Und nachher sollst du hören, so viel das Gehör deiner Ohren zu hören fähig ist.

57. Denn du bist selig vor Vielen, und berufen bey dem Höchsten wie nur Wenige.

58. Die Nacht aber, so morgen zukünftig ist, sollst du auch hier bleiben;

59. So wird dir der Höchste die Gesichte zeigen von den äußersten *g*) Dingen, die der Höchste thun wird denen, so auf Erden wohnen, zur letzten Zeit.

60. Und ich schlief dieselbige Nacht und die andere, wie er mir gesagt hatte.

Das 11. Capitel.

1. Und ich hatte einen Traum, und siehe, es stieg aus dem Meer ein Adler, der hatte zwölf Flügel *h*) und drey Häupter.

2. Und ich sah, und siehe, er breitete seine Flügel über die ganze Erde, und alle Winde des Himmels bliesen auf ihn zusammen. *i*)

3. Und ich sah, daß aus seinen Federn wuchsen widerwärtige *k*) Federn,

---

e) E. + und daß sie dir gesagt hat: scheint aus V. 45 herübergekommen. And. and. *f*) Das Vergangene. Gegensatz V. 50. *g*) Höchsten o. letzten. *h*) E. Flügel von Federn, d. i. entw. gefiederte Fl. o. so daß jeder aus einer Feder bestand, vg. V. 22. *i*) E. u. wurden versammelt. *k*) Also s. v. a. gesträubte, umgekrümmte. O. entgegengesetzte, auf der Kehrseite, Unterfedern, s. V. 26 ꝛc.

die wurden zu dünnen und kleinen Federlein.

4. Seine Häupter aber ruheten, und das mittelste Haupt war größer denn die andern, aber es ruhete auch mit ihnen.

5. Und ich sah, und siehe, der Adler flog mit seinen Federn, und herrschte über die Erde und die darauf wohnen.

6. Und ich sah, daß ihm Alles unter dem Himmel unterthan war, und widersprach ihm Niemand, auch nicht Eine von den Creaturen auf Erden.

7. Und ich sah, und siehe, der Adler trat auf seine Klauen, und rief zu seinen Federn, und sprach:

8. Ihr sollt nicht alle zugleich wachen; ein Jeglicher schlafe an seinem Ort, und wache zu seiner Zeit; *l*)

9. Die Häupter aber sollen bis zuletzt behalten werden.

10. Und ich sah, daß die Stimme nicht aus seinen Häuptern ging, sondern mitten aus seinem Leibe.

11. Und ich zählete seine widerwärtigen Federn, und siehe, ihrer waren acht.

12. Und ich sah, und siehe, zur rechten Seite stand eine Feder auf, die regierete über die ganze Erde.

13. Da sie aber regieret hatte, kam ihr Ende, und ihre Stätte ward nicht mehr gesehen; und die folgende stand auch auf, und regierete, und hielt sich eine lange Zeit.

14. Und ihr Ende kam darnach auch, daß sie nicht mehr erschien, gleichwie die vorige.

15. Und siehe, es geschah zu ihr eine Stimme, die sprach:

16. Höre du, die du so lange die Erde besessen, das verkündige ich dir, ehe du verschwindest. *m*)

17. Niemand wird nach dir deine Zeit erreichen, auch nicht die Hälfte derselbigen.

18. Und die dritte stand auf, und hatte die Herrschaft wie die vorigen; und sie verschwand auch.

19. Also ging es allen übrigen nach einander, daß eine jegliche die Herrschaft führete, und wiederum verschwand.

20. Und ich sah, und siehe, mit der Zeit richteten sich die folgenden Federn auf zur rechten Seite, daß sie auch die Herrschaft einnähmen; darunter waren etliche, die sie einnahmen, aber doch alsbald verschwanden.

21. Auch richteten etliche darunter sich auf, bekamen aber die Herrschaft nicht.

22. Nach diesem sah ich, daß die zwölf Federn *n*) und zwey Federlein *o*) verschwunden waren;

23. Und war nichts übrig am Leibe des Adlers, denn nur zwey Häupter, die da ruheten, und sechs Federlein.

24. Und siehe, von den sechs Federlein schieden sich zwey, und blieben *p*) unter dem Haupt, so zur rechten Seite war; vier aber blieben an ihrem Ort.

25. Und ich sah, und siehe, die unter den Flügeln *q*) gedachten sich zu erheben, und die Herrschaft einzunehmen.

26. Da aber die erste sich erhoben hatte, verschwand sie bald.

27. Und die andern verschwanden noch schneller denn die vorigen.

28. Und siehe, die zwo, welche überblieben, gedachten bey sich selber, daß sie auch herrschen wollten.

29. Da sie nun solches vorhatten, siehe, da erwachte der ruhenden Häupter eines, so das mittelste war; denn es war größer als die beyden andern. *r*)

30. Und ich sah, daß die zwey Häupter mit ihm *s*) eins wurden; *t*)

31. Und siehe, das Haupt wandte

---

l) O. u. wachet mit der Z. *m*) W. anfängst nicht zu erscheinen. *n*) Wsch. s. v. a. Flügel, Fittige, V. 1. Vg. V. 32. *o*) V. 5. 11, 24. *p*) Hängen, setzte sich fest *q*) Die Federn o. Federlein? Vg. V. 28. 31. u. z. V. 5. O. die unter den Achseln, Gegensatz V. 24. *r*) O. das größere von den zweyen, V. 25. S. dagegen V. 34. so daß V. 25 zu lesen wäre drey. *s*) O. zusammen, s. z. V. 29. *t*) E. erfüllt wurden, d. i. wsch. sich verbanden, übereinstimmten, And. zusammenwuchsen.

sich sammt denen, die mit ihm waren, und fraß die zwo Unterfedern, *u*) die zu regieren gedachten.

32. Dasselbige Haupt aber erschreckte die ganze Erde, und herrschete darauf über die, so auf Erden wohnen, mit großer Plage, *v*) und hatte größere Gewalt über den Erdkreis, denn alle Flügel, *w*) so zuvor gewesen waren.

33. Darnach sah ich, und siehe, da verschwand plötzlich das mittelste Haupt, eben wie die Flügel.

34. Es blieben aber zwey Häupter übrig, die regiereten gleicherweise über die Erde und die darauf wohnen.

35. Und ich sah, daß das Haupt, so zur rechten Seite war, das zur linken verschlang.

36. Und ich hörete eine Stimme zu mir sagen: Schaue vor dich hin, und betrachte was du sieheſt.

37. Und ich sah, und siehe, da war wie ein Löwe, der aus dem Wald aufsprang und brüllete. Und ich sah, daß er zu dem Adler mit Menschenstimme rief und sprach:

38. Höre du, und ich will mit dir reden, und der Höchste läſſet dir sagen:

39. Biſt du es nicht, der übergeblieben iſt *x*) von den vier Thieren, die ich habe regieren laſſen in meiner Welt, daß durch ſie käme das Ende ihrer Zeiten?

40. Und der der Vierte kam, hat überwunden alle Thiere, die dahin gegangen ſind, und hat die Welt beherrſchet mit großem Schrecken, und den ganzen Erdkreis mit böſer Plage, *y*) und hat ſo lange das Erdreich inne gehabt mit Betrug;

41. Und haſt die Erde gerichtet nicht mit Wahrheit.

42. Denn du haſt gequälet die Sanftmüthigen, *z*) und verletzet die Stillen, und geliebet die Lügner, und verſtöret die Wohnungen deren, die da Frucht brachten, und umgeworfen die Mauern deren, die dich nicht beſchädigten.

43. Deine Schmach iſt hinaufgekommen bis vor den Höchſten, und dein Hochmuth vor den Mächtigen.

44. Und der Höchſte hat angeſehen die hoffärtigen Zeiten, und ſiehe, ſie ſind zu Ende, und ihre *a*) Miſſethaten ſind voll.

45. Darum ſollſt du, Adler, nicht mehr erſcheinen, noch deine gräulichen Flügel, noch deine argen Federlein, noch deine boshaftigen Häupter, noch deine argen Klauen, noch dein ganzer nichtswürdiger *b*) Leib.

46. Daß alles Land erquicket und wiederum frey werde von deiner Gewalt, und hoffe auf das Gericht und die Barmherzigkeit deß, der es gemacht hat.

Das 12. Capitel.

1. Und es begab ſich, da der Löwe dieſe Worte zum Adler redete, ſah ich,

2. Und ſiehe das übrige Haupt verſchwand ſammt jenen vier Flügeln, *c*) ſo zu ihm übergegangen waren, und ſich erhoben hatten zu herrſchen; denn *d*) ihr Reich war gering und voller Aufruhr.

3. Und ich ſah, da ſie verſchwunden waren, entbrannte der ganze Leib des Adlers, und die Erde zagete ſehr, und ich erwachte von dem Getümmel und Entſetzen und großer Furcht, und ſprach zu *e*) meinem Geiſt:

4. Siehe, das haſt du mir verſchaffet damit, daß du die Wege des Höchſten forſcheſt.

5. Siehe, meine Seele iſt noch matt, und mein Geiſt iſt ſehr ſchwach, und iſt nicht die geringſte Kraft in mir, von der vielen Furcht, ſo ich dieſe Nacht ausgeſtanden habe.

6. So will ich nun den Höchſten bit-

---

u) E. wie V. 25. Vg. C. 12, 19. *v*) E. Arbeit. Vg. V. 40 Lat. *w*) Federn. *x*) And. überwunden hat, ſ. jed. C. 12, 2 Lat. *y*) A. Mühe, wie V. 32. *z*) A. Elenden. *a*) O. ſeine, d. i. deine. *b*) A. eitler, unnützer. *c*) Federn, Federlein, C. 11, 24. *d*) W. und. *e*) And in.

ten, daß er mich stärke bis ans Ende.

7. Und ich sprach: Herr du Herrscher, habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, und bin gerechtfertiget bey dir vor Vielen, und ist wahrhaftig mein Gebet vor dein Antlitz hinauf gekommen:

8. So stärke mich, und zeige deinem Knecht eine deutliche Auslegung dieses gräulichen Gesichts, daß du meine Seele vollkömmlich tröstest.

9. Denn du hast mich werth geachtet, mir zu zeigen das Letzte der Zeiten.

10. Er sprach zu mir: Das ist die Deutung dieses Gesichts.

11. Der Adler, den du hast sehen aus dem Meer steigen, das ist das Reich, so deinem Bruder Daniel erschienen ist im Gesicht.

12. Es ist ihm aber nicht ausgelegt; aber *f*) ich will es dir nun auslegen.

13. Siehe, es kommt die Zeit, daß ein Reich auf Erden wird aufstehen, das wird fürchterlicher seyn, denn alle Reiche, die vor ihm gewesen.

14. Darin werden zwölf Könige regieren, einer nach dem andern.

15. Denn der zweyte wird anfangen zu regieren, und er wird längere Zeit bleiben, denn die zwölf. *g*)

16. Das ist die Deutung der zwölf Flügel, die du gesehen hast.

17. Daß du aber hast reden hören eine Stimme, die nicht von seinen Häuptern ausging, sondern von seinem mitten Leib:

18. Davon ist die Deutung, daß nach der Zeit jenes Reichs keine geringe Zwietracht entstehen wird, also daß es in Gefahr kommen wird zu fallen; wird aber alsdann doch nicht fallen, sondern wiederum hergestellt werden zu seinem Anfang. *h*)

19. Und daß du gesehen hast acht Unterfedern *i*) an seinen Flügeln hängen,

20. Hat diese Deutung: Es werden acht Könige darin aufstehen, deren Zeiten kurz *k*) und ihre Jahre schnell seyn werden; und zween von ihnen werden umkommen.

21. Wenn aber die Mitte der Zeit herzunahen wird, werden ihrer vier behalten werden auf die Zeit, da anfangen wird zu nahen seine Zeit daß es zu Ende gehe; *l*) zween aber werden auf das Ende behalten werden.

22. Und daß du drey Häupter gesehen hast, die da ruheten,

23. Hat diese Deutung: Zu dessen letzter Zeit wird der Höchste drey Reiche erwecken, und wird in selbige Vieles wiederbringen; *m*)

24. Und sie werden beherrschen die Erde, und die darauf wohnen, mit großer Plage, über Alle, die vor ihnen gewesen sind; darum sie denn des Adlers Häupter genannt sind.

25. Denn sie werden sein gottloses Wesen wiederholen, und es zum Ende bringen. *n*)

26. Und daß du das größte Haupt verschwinden sahst, hat diese Deutung: Einer von ihnen wird auf seinem Bette sterben, und dennoch mit Quaal.

27. Die zween aber, so überbleiben, wird das Schwert fressen.

28. Denn des Einen Schwert wird fressen den, der mit ihm ist; aber er wird auch zuletzt durchs Schwert fallen.

29. Und daß du gesehen hast zwo Unterfedern hinüber zu dem Haupt *o*) fahren, das auf der rechten Seite war,

30. Hat diese Deutung: Diese hat der Höchste behalten auf sein *p*) Ende; das ist ein geringes Reich, und voller Aufruhr.

31. Wie du auch einen Löwen gesehen hast, und saheſt ihn aus dem Wald aufwachen, und brüllen, und zu dem

---

f) O. darum, o. wie. *g*) Die übrigen alle. Ein. verst. Augustus (als wahren Anfänger) u. die 12 ersten Röm. Kaiser. *h*) Ein. verst. dieß letzte von Constantin dem Großen. *i*) Wie C. 11, 31 ꝛc. *k*) E. leicht, flüchtig. *l*) A. die Zeit seines Endes, Untergangs. *m*) E. widerrufen, zurückrufen: darunter sammeln ꝛc. *n*) Das Reich, den Adler, endigen, z. seine Gottlosigkeit aufs höchste treiben. *o*) E. über das H. *p*) Des Reichs.

Aller reden, und strafen ihn und seine Ungerechtigkeit, nach allen seinen Reden, die du gehöret hast:

32. Dieses ist der Wind, q) welchen der Höchste behalten hat auf das Ende wider sie und ihre Gottlosigkeit; und er wird sie strafen, und wird ihnen ihre Wütherey r) ins Angesicht werfen. s)

33. Denn er wird sie lebendig ins Gericht stellen, und wenn er sie überwiesen hat, wird er sie züchtigen. t)

34. Aber mein übriges Volk wird er erlösen mit Barmherzigkeit, u) nämlich die entronnen sind zu v) meinen Grenzen; und wird sie erfreuen, bis das Ende komme, der Tag des Gerichts, davon ich dir zu Anfang gesagt habe.

35. Das ist der Traum, den du gesehen hast, und das ist seine Auslegung.

36. So bist du nun allein werth gewesen, dieses Geheimniß des Höchsten zu wissen.

37. Darum schreibe solches Alles in ein Buch, was du gesehen hast, und lege es an einen verborgenen Ort.

38. Und lehre es die Weisen unter deinem Volk, deren Herzen du weißt, daß sie diese Geheimnisse fassen und bewahren können.

39. Du aber harre hier noch andere sieben Tage, daß dir gezeigt werde, was dem Höchsten dir zu zeigen gefällt.

40. Und er schied von mir. Da aber alles Volk hörete, daß sieben Tage vorbey wären, und ich nicht wäre zurück in die Stadt gekommen, versammelten sich Alle vom Kleinsten bis zum Größten, kamen zu mir, und sprachen zu mir:

41. Was haben wir an dir gesündiget, oder was Unrechts wider dich gethan, daß du uns verlässest und an diesem Ort sitzest?

42. Denn du bist uns allein übrig von allem Volk, w) wie eine Traube vom Weinberg, und wie eine Leuchte an einem dunkeln Ort, und wie [illegible] und ein Schiff, das [illegible] rettet ist.

43. Oder haben wir [illegible] genug an dem, daß [illegible]

44. So du uns [illegible] so wäre uns besser, [illegible] verbrannt in dem Drangsale E[illegible]

45. Denn wir sind [illegible] die, so daselbst [illegible] sie weineten laut. Ich aber [illegible] ihnen und sprach:

46. Sey getrost, Israel, [illegible] dich nicht, du Haus Jakobs.

47. Denn euer Gedächtniß [illegible] dem Höchsten, und der M[illegible] euer nicht vergessen in der Zeit

48. Denn ich habe euch nicht [illegible] sen, bin auch nicht von euch ge[illegible] sondern bin hieher gekommen, [illegible] flehete für die Verwüstung Sions Barmherzigkeit suchte für euer gen[illegible] tes Heiligthum.

49. Und nun gehet ein Jeglich sein Haus, so will ich nach diesen gen zu euch kommen.

50. Und das Volk ging hin i[illegible] Stadt, wie ich ihm sagte.

51. Aber ich blieb auf dem Feld gen sieben Tage, wie mir befohlen und aß allein von des Ackers Blum und nährete mich in den Tagen Kraut.

Das 13. Capitel.

1. Und es begab sich nach sieben [illegible] gen, daß mir träumete [illegible] Nachts.

2. Und siehe, vom Meer stieg [illegible] Wind auf, der alle seine Wellen m[illegible] rührete.

3. Und ich sah, und siehe, derselbi[illegible] Mann x) stärkete sich mit den La[illegible] senden des Himmels; und wohin er se[illegible]

---

q) O. Geist. Vg. C. 13. N. a. L. der Gesalbte. Im Arab. wird angemerkt, daß es a[illegible] den Messias gehe, so o. C. 13, 26. r) W. Zerreissungen. s) O. überh. vorwerfen, vorhalten. t) O. gestraft hat — ergreifen. Vg. jed. C. 14, 13. 19 Lat. u) O. vom Elend. v) O. selig sind in. w) Arab. allen Propheten. x) A. Mensch. Also = Wind u. Geist. Vg. C. 12, 32.

Angesicht wandte zu schauen, zitterte Alles, darauf er niedersah; y)

4. Und wohin die Stimme aus seinem Munde ging, entbrannten Alle, die seine Stimme höreten, wie das Wachs schmilzt, z) wenn es das Feuer merket.

5. Darnach sah ich sich versammeln eine Menge Menschen, deren keine Zahl war, von den vier Winden des Himmels, daß sie stritten wider den Menschen, der aus dem Meer gestiegen war.

6. Und siehe, er hatte sich einen grossen Berg ausgehauen, a) auf den flog er hinauf.

7. Ich trachtete aber zu sehen das Land oder den Ort, daraus der Berg gehauen wäre, und konnte nicht.

8. Darnach sah ich, und siehe, Alle die sich versammelt hatten, wider ihn zu streiten, fürchteten sich sehr; noch unterstanden sie sich des Streits.

9. Und siehe, da er den Anlauf der kommenden Menge sah, hob er seine Hand nicht auf, und führete auch kein Schwert, b) noch einige Kriegswaffe;

10. Sondern ich sah nur, daß er aus seinem Munde wie einen feurigen Hauch fahren ließ, und von seinen Lippen einen flammenden Odem, c) und von seiner Zunge Funken und Ungewitter, d) und war Alles unter einander gemenget, nämlich der feurige Hauch, und der flammende Odem, und das große Ungewitter.

11. Und er fiel mit Ungestüm über die Menge, so zum Streit gerüstet war, und zündete sie alle an, daß plötzlich nichts mehr zu sehen war von dem unzähligen Haufen, denn nur Staub und Geruch des Rauchs; und da ichs sah, fürchtete ich mich.

12. Darnach sah ich denselbigen Menschen vom Berge steigen, und zu sich rufen einen andern friedsamen Haufen.

13. Da kamen viel Menschen zu ihm, etliche mit fröhlichem Angesicht, etliche traurig; einige aber gebunden, und einige führeten deren etliche, so herukamen. e) Und ich ward krank vor großem Schrecken, und erwachte, und sprach:

14. Du hast von Anfang diese Wunder deinem Knechte gezeigt, und mich werth geachtet, daß du mein Gebet annähmest.

15. So zeige mir nun noch die Deutung dieses Traums.

16. Denn wie mich bedünket in meinem Sinn, wehe denen, die übrig sind in jenen Tagen, und viel mehr wehe denen, die nicht übrig sind.

17. Denn welche nicht übrig sind, werden traurig seyn.

18. Ich verstehe nun, was aufgespa-ret ist auf die letzte Zeit, und ihnen begegnen wird, aber auch denen, die übrig sind.

19. Denn sie müssen in große Fährlichkeit und viel Noth kommen, wie diese Träume zeigen.

20. Doch ists leichter, f) in solche Gefahr kommen, denn dahinfahren wie eine Wolke von der Welt, und nun sehen, was am letzten geschiehet. g)

21. Und er antwortete mir und sprach: Ich will dir des Gesichts Deutung ansagen, und will dir auch offenbaren, davon du redest.

22. Daß du sagest von denen, die übrig sind, ist dieß die Auslegung:

23. Wer Gefahr auf sich nimmt h) zu jener Zeit, der bewahret sich; und die in Gefahr gerathen, die haben Werke und Glauben an den Allmächtigen.

24. Wisse demnach, daß die, so übrig sind, sind seliger, denn die gestorben sind.

25. Dieß ist aber die Deutung des

---

y) W. was unter ihm gesehen wurde. Vg. V. 4. z) N. a. L. wie die Erde stille ist, ruhet. a) Aufgeworfen, s. V. 7. b) O. Speer. c) A. Geist. d) A. Sturm. e) And. so. geopfert werden sollten, And. brachten von den Dingen, die man opfert. And. die ihnen aufstießen. f) Leiblicher. g) Vg. V. 16 — 18. And. stellen die Worte: und nun — geschiehet, nach: kommen. h) And. ohne Gefahr davon kommt, sich der G. entzieht. Vg. jed. Luc. 9, 24.

Adler reden, und strafen ihn und seine Ungerechtigkeit, nach allen seinen Reden, die du gehöret hast:

32. Dieses ist der Wind, q) welchen der Höchste behalten hat auf das Ende wider sie und ihre Gottlosigkeit; und er wird sie strafen, und wird ihnen ihre Wütherey r) ins Angesicht werfen. s)

33. Denn er wird sie lebendig ins Gericht stellen, und wenn er sie überwiesen hat, wird er sie züchtigen. t)

34. Aber mein übriges Volk wird er erlösen mit Barmherzigkeit, u) nämlich die entronnen sind zu v) meinen Grenzen; und wird sie erfreuen, bis das Ende komme, der Tag des Gerichts, davon ich dir zu Anfang gesagt habe.

35. Das ist der Traum, den du gesehen hast, und das ist seine Auslegung.

36. So bist du nun allein werth gewesen, dieses Geheimniß des Höchsten zu wissen.

37. Darum schreibe solches Alles in ein Buch, was du gesehen hast, und lege es an einen verborgenen Ort.

38. Und lehre es die Weisen unter deinem Volk, deren Herzen du weißt, daß sie diese Geheimnisse fassen und bewahren können.

39. Du aber harre hier noch andere sieben Tage, daß dir gezeigt werde, was dem Höchsten dir zu zeigen gefällt.

40. Und er schied von mir. Da aber alles Volk hörete, daß sieben Tage vorbey wären, und ich nicht wäre zurück in die Stadt gekommen, versammelten sich Alle vom Kleinsten bis zum Größten, kamen zu mir, und sprachen zu mir:

41. Was haben wir an dir gesündiget, oder was Unrechts wider dich gethan, daß du uns verlässest und an diesem Ort sitzest?

42. Denn du bist uns allein übrig von allem Volk, w) wie eine Traube vom Weinberg, und wie eine Leuchte an einem dunkeln Ort, und wie ein Hafen, und ein Schiff, das vom Sturm errettet ist.

43. Oder haben wir nicht Unglücks genug an dem, das uns widerfähret?

44. So du uns nun willst verlassen, so wäre uns besser, wir wären auch mit verbrannt in dem Brande Sions.

45. Denn wir sind nicht besser denn die, so daselbst umgekommen sind. Und sie weineten laut. Ich aber antwortete ihnen und sprach:

46. Sey getrost, Israel, und betrübe dich nicht, du Haus Jakob.

47. Denn euer Gedächtniß ist vor dem Höchsten, und der Mächtige hat euer nicht vergessen in der Anfechtung.

48. Denn ich habe euch nicht verlassen, bin auch nicht von euch gewichen; sondern bin hieher gekommen, daß ich flehete für die Verwüstung Sions, und Barmherzigkeit suchte für euer geniedrigtes Heiligthum.

49. Und nun gehet ein Jeglicher in sein Haus, so will ich nach diesen Tagen zu euch kommen.

50. Und das Volk ging hin in die Stadt, wie ich ihm sagte.

51. Aber ich blieb auf dem Felde sitzen sieben Tage, wie mir befohlen war, und aß allein von des Ackers Blumen, und nährete mich in den Tagen vom Kraut.

Das 13. Capitel.

1. Und es begab sich nach sieben Tagen, daß mir träumete des Nachts.

2. Und siehe, vom Meer stieg ein Wind auf, der alle seine Wellen umrührete.

3. Und ich sah, und siehe, derselbige Mann x) stärkete sich mit den Tausenden des Himmels; und wohin er sein

---

q) O. Geist. Vg. C. 15. N. a. L. der Gesalbte. Im Arab. wird angemerkt, daß es auf den Messias gehe, so a. C. 15, 26. r) W. Zerreissungen. s) O. überh. vorwerfen, vorhalten. t) O. gestraft hat — ergreifen. Vg. jed. C. 14, 15. 19 Lat. u) O. vom Elend. v) O. selig sind in. w) Arab. allen Propheten. x) A. Mensch. Also = Wind u. Geist. Vg. C. 12, 32.

Angesicht wandte zu schauen, zitterte Alles, darauf er niedersah; y)

4. Und wohin die Stimme aus seinem Munde ging, entbrannten Alle, die seine Stimme höreten, wie das Wachs schmilzt, z) wenn es das Feuer merket.

5. Darnach sah ich sich versammeln eine Menge Menschen, deren keine Zahl war, von den vier Winden des Himmels, daß sie stritten wider den Menschen, der aus dem Meer gestiegen war.

6. Und siehe, er hatte sich einen grossen Berg ausgehauen, a) auf den flog er hinauf.

7. Ich trachtete aber zu sehen das Land oder den Ort, daraus der Berg gehauen wäre, und konnte nicht.

8. Darnach sah ich, und siehe, Alle die sich versammelt hatten, wider ihn zu streiten, fürchteten sich sehr; noch unterstanden sie sich des Streits.

9. Und siehe, da er den Anlauf der kommenden Menge sah, hob er seine Hand nicht auf, und führete auch kein Schwert, b) noch einige Kriegswaffe;

10. Sondern ich sah nur, daß er aus seinem Munde wie einen feurigen Hauch fahren ließ, und von seinen Lippen einen flammenden Odem, c) und von seiner Zunge Funken und Ungewitter, d) und war Alles unter einander gemenget, nämlich der feurige Hauch, und der flammende Odem, und das große Ungewitter.

11. Und er fiel mit Ungestüm über die Menge, so zum Streit gerüstet war, und zündete sie alle an, daß plötzlich nichts mehr zu sehen war von dem unzähligen Haufen, denn nur Staub und Geruch des Rauchs; und da ichs sah, fürchtete ich mich.

12. Darnach sah ich denselbigen Menschen vom Berge steigen, und zu sich rufen einen andern friedsamen Haufen.

13. Da kamen viel Menschen zu ihm, etliche mit fröhlichem Angesicht, etliche traurig; einige aber gebunden, und einige führeten deren etliche, so herankamen. e) Und ich ward krank vor großem Schrecken, und erwachte, und sprach:

14. Du hast von Anfang diese Wunder deinem Knechte gezeigt, und mich werth geachtet, daß du mein Gebet annähmest.

15. So zeige mir nun noch die Deutung dieses Traums.

16. Denn wie mich bedünket in meinem Sinn, wehe denen, die übrig sind in jenen Tagen, und viel mehr wehe denen, die nicht übrig sind.

17. Denn welche nicht übrig sind, werden traurig seyn.

18. Ich verstehe nun, was aufgespa-ret ist auf die letzte Zeit, und ihnen begegnen wird, aber auch denen, die übrig sind.

19. Denn sie müssen in große Fährlichkeit und viel Noth kommen, wie diese Träume zeigen.

20. Doch ists leichter, f) in solche Gefahr kommen, denn dahinfahren wie eine Wolke von der Welt, und nun sehen, was am letzten geschiehet. g)

21. Und er antwortete mir und sprach: Ich will dir des Gesichts Deutung ansagen, und will dir auch offenbaren, davon du redest.

22. Daß du sagest von denen, die übrig sind, ist dieß die Auslegung:

23. Wer Gefahr auf sich nimmt h) zu jener Zeit, der bewahret sich; und die in Gefahr gerathen, die haben Werke und Glauben an den Allmächtigen.

24. Wisse demnach, daß die, so übrig sind, sind seliger, denn die gestorben sind.

25. Dieß ist aber die Deutung des

---

y) W. was unter ihm gesehen wurde. Vg. V. 4. z) N. a. L. wie die Erde stille ist, ruhet. a) Aufgeworfen, s. V. 7. b) O. Speer. c) A. Geist. d) A. Sturm. e) And. so, geopfert werden sollten, And. brachten von den Dingen, die man opfert. And. die ihnen aufstießen. f) Leiblicher. g) Vg. V. 16 — 18. And. stellen die Worte: und nun — geschiehet, nach: kommen. h) And. ohne Gefahr davon kommt, sich der G. entzieht. Vg. jed. Luc. 9, 24.

Gesichts: Daß du gesehen hast einen Mann mitten aus dem Meer steigen:

26. Der ists, i) den der Höchste behält viel Zeiten lang, der durch sich selber sein Geschöpf wird frey machen; k) und er wird richten, l) die übrig sind.

27. Und daß du aus seinem Mund hast fahren sehen gleich wie Odem, m) Feuer und Ungewitter;

28. Und daß er kein Schwert n) führete, noch einige Kriegswaffe, dennoch verderbete sein Anlauf die Menge, die wider ihn streiten wollte; das hat diese Deutung:

29. Siehe, es kommt die Zeit, da der Höchste wird erlösen, o) die auf Erden sind;

30. Und wird mit Entsetzen p) kommen über die, so auf Erden wohnen.

31. Und Einer wird vornehmen den Andern zu bekriegen, eine Stadt die andere, und ein Ort den andern; und wird ein Volk wider das andere seyn, und ein Königreich wider das andere.

32. Und wann dieses geschehen wird, und die Zeichen eintreffen, die ich dir zuvor habe kund gethan: alsdann wird mein Sohn geoffenbaret werden, den du gesehen hast als einen heraufsteigenden Mann.

33. Und wird geschehen, wann seine Stimme hören werden alle Völker: so wird ein Jeglicher in seinem Lande seinen Krieg lassen fahren, den sie wider einander haben;

34. Und wird sich versammeln zuhauf eine unzählige Menge, als wollten sie kommen und ihn überwinden.

35. Er aber wird stehen oben auf dem Berge Sion.

36. Sion aber wird kommen, und sich zeigen Jedermann, bereitet und gebauet, wie du einen Berg hast gesehen ausgehauen ohne Hände.

37. Er aber, mein Sohn, wird strafen, was die Völker ersonnen haben, ihr gottloses Wesen, das dem Ungewitter gleichkommt, um ihrer bösen Gedanken willen;

38. Und die Qualen, damit sie anfangen werden gequält zu werden, q) die einer Flamme ähnlich sind; und wird sie umbringen ohne Mühe, durch das Gesetz, das dem Feuer ähnlich ist.

39. Und daß du ihn gesehen hast zu sich versammeln einen andern friedsamen Haufen:

40. Das sind die zehn Stämme, die aus ihrem Lande gefangen geführet sind zur Zeit des Königs Hoseas, welchen gefangen wegführete Salmanassar, der König zu Assyrien, r) und brachte sie über den Fluß, und sind hinübergebracht in ein andres Land.

41. Sie aber wurden unter sich Raths, daß sie die Menge der Heiden verlassen wollten, und hinziehen in eine ferne Gegend, wo niemals ein Menschengeschlecht gewohnet hatte.

42. Da wollten sie ihre Rechte halten, die sie nicht gehalten hatten in ihrem Lande.

43. Sie zogen aber hinein durch die engen Eingänge des Flusses Euphrates.

44. Denn der Höchste that für sie damals Zeichen, und hemmete die Quellen s) des Flusses, bis daß sie hinüber kamen.

45. Sie hatten aber durch selbige Gegend einen langen Weg zu reisen, anderthalb Jahr; und die Gegend heißt Arsareth. t)

46. Hernach wohneten sie daselbst bis auf die letzte Zeit; und wenn sie nun wiederum wollen herkommen,

47. So wird auch wiederum der Höchste die Quellen des Flusses hemmen, daß

---

i) Vg. 2. E. 12, 32. k) A. erlösen. l) A. regieren, e. ordnen. m) A. Geist, Hauch, Wind. n) Wie V. 9. o) Wie V. 26. p) A. Schrecken, o. Eifer, Grimm, Entrüstung. q) Also das Ungewitter ihrer Bosheit wird sie selbst treffen, u. die Qualen, womit sie Andere quälten, werden sie nun selbst empfinden. Sit. müßte die Lesart verdorben seyn. r) 2 Kön. 17. Viell. ursprüngl. welche ges. wegf. ꝛc. s) A. hielt ein die Adern. t) Darüber sind viel Vermuthungen. Am füglichsten wird das Land im nördlichen Asien zu suchen seyn.

sie herdurch ziehen mögen. *u*) Darum hast du die Menge in Frieden gesehen.

48. Aber auch die von deinem Volk übrig sind, *v*) nämlich die gesunden werden in meinen Grenzen. *w*)

49. Und wird geschehen, wenn er anheben wird zu verderben die Menge der versammelten Völker, wird er beschirmen, die vom Volk übergeblieben sind; *x*)

50. Und alsdann wird er sie viel Zeichen sehen lassen.

51. Da sprach ich: Herr du Herrscher, das thue mir kund, warum ich habe den Mann mitten aus dem Meer *y*) aufsteigen sehen.

52. Und er sprach zu mir: Gleichwie du dasjenige, was in der Tiefe des Meeres ist, weder forschen noch wissen kannst: also kann auch Niemand auf Erden meinen Sohn sehen, denn nur an seinem Tage. *z*)

53. Dieses ist die Deutung des Traums, den du gesehen hast, und darüber *a*) du hier allein bist erleuchtet worden.

54. Denn du hast dein eigen Gesetz verlassen, und meinem Gesetz nachgehangen, und es gesuchet.

55. Du hast dein Leben gerichtet nach der Weisheit, und die Erkenntniß hast du Mutter genannt. *b*)

56. Darum habe ich dir den Lohn gezeigt bey dem Höchsten. Aber nach drey andern Tagen will ich weiter mit dir reden, und will dir wichtige und wunderbare Dinge eröffnen.

57. Und ich machte mich auf und ging aufs Feld, rühmete und lobete sehr den Höchsten um der Wunder willen, die er mit der Zeit thun wollte;

58. Und daß er die Zeit, und was in den Zeiten eintritt, regieret. Und ich saß allda drey Tage.

Das 14. Capitel.

1. Es begab sich aber am dritten Tag, daß ich unter einer Eiche saß;

2. Und siehe, da kam eine Stimme gegen mich hervor aus dem Dornbusch, die sprach: Esra, Esra. Und ich sprach: Siehe, Herr, hier bin ich. Und ich trat auf meine Füße.

3. Und er sprach zu mir: Ich habe mich offenbaret im Dornbusch und geredet mit Mose, da mein Volk dienstbar war in Egypten;

4. Und habe ihn gesandt, mein Volk aus Egypten zu führen, *c*) und ihn kommen lassen auf den Berg Sinai, und bey mir behalten viel Tage.

5. Und habe ihm viel Wunder kund gethan, und ihm der Zeiten Heimlichkeiten und Ende gezeigt.

6. Und habe ihm befohlen und gesprochen: Diese Worte sollst du offenbar machen, und diese sollst du verbergen.

7. Und nun sage ich dir:

8. Die Zeichen, die ich dir gezeigt habe, und die Träume, die du gesehen hast, und die Deutungen, die du vernommen *d*) hast, die bewahre in deinem Herzen.

9. Denn du sollst aufgenommen werden von Allen hinweg, und sollst fortan umgehen mit meinem Rath und mit deines Gleichen, bis daß die Zeiten zu Ende gehen.

10. Denn die Welt hat ihre Jugend verloren, und die Zeit nahet ihrem Alter.

11. Denn der Weltlauf ist geschieden in zwölf Theile, und sind vergangen sein zehntes und die Hälfte des zehnten Theils;

12. Das ist aber noch übrig, was nach der Mitte des zehnten Theils folgt. *e*)

---

u) Vg. Es. 11, 15. 16. Off. 16, 12. *v*) Gehören dazu. *w*) Die im heiligen Lande wohnen ꝛc. *x*) A. das Volk überlebt, And. das V. überwunden haben. *y*) E. aus dem Herzen des Meeres; so a. oben. *z*) W. zur Zeit des Tages. *a*) E. um welches willen. *b*) E. deinen Verstand hast du M. g. O. n. Vermuth. den Verst. hast du deine M. g. *c*) Lat. e. u. m. V. aus E. geführet. *d*) E. gesehen. *e*) And. V. 11. vergangen 10 Theile u. ein halbes. V. 12 — was nach dem 10ten Theil u. einem halben folgt. Sst. möchte V. 11 zu lesen seyn: sein neuntes, wo nicht das. und für nämlich steht, od. der Sinn absichtl. versteckt ist.

13. So bestelle nun dein Haus, und strafe dein Volk, und tröste ihre Niedrigen, und entsage dem Verderben.

14. Laß die sterblichen Gedanken fahren, und wirf die menschlichen Bürden von dir, zeuch aus die schwache Natur, lege beyseite das mühselige Dichten, und eile hinüber zu wandern aus dieser Zeitlichkeit. *f*)

15. Denn was du jetzt hast Uebels geschehen sehen, das wird noch Aergeres nach sich ziehen. *g*)

16. Denn je schwächer die Welt wird vom Alter, desto mehr Uebels kommt über die, so darin wohnen.

17. Die Wahrheit ist ferner gewichen, und die Lüge ist näher gekommen; das Gesicht, so du gesehen hast, eilet heran.

18. Ich antwortete und sprach: Herr, es stehet bey dir.

19. Doch aber siehe, wenn ich hingehe, wie du mir befohlen hast, und strafe das jetzige Volk: wer wird ermahnen, die hernach sollen geboren werden?

20. So liegt nun die Welt in Finsterniß, und die darin wohnen, sind ohne Licht.

21. Denn dein Gesetz ist verbrannt; darum weiß Niemand, was du gethan hast, oder noch thun werdest. *h*)

22. Habe ich denn Gnade bey dir gefunden, so sende den heiligen Geist in mich, daß ich schreibe Alles, was geschehen ist in der Welt von Anbeginn, was in deinem Gesetze geschrieben stand, auf daß die Menschen einen Pfad finden mögen, und die zu leben begehren in der letzten Zeit, leben mögen.

23. Und er antwortete mir und sprach: Geh und versammle das Volk, und sage ihnen, daß sie dich nicht suchen vierzig Tage lang.

24. Du aber bereite dir viel Schreibtafeln, *i*) und nimm zu dir Sarea, Dabria, Selemja, Echan und Asiel, diese fünf, die fertig sind schnell zu schreiben.

25. Und komm her, so will ich in deinem Herzen eine Leuchte des Verstandes anzünden, die nicht verlöschen soll, bis daß, was du anfähest zu schreiben, vollendet werde.

26. Darnach wenn es vollbracht ist, sollst du *k*) Etliches offenbar machen, Etliches aber den Weisen heimlich übergeben. Morgen um diese Stunde sollst du zu schreiben anfangen.

27. Und ich ging hin, wie er mir befohlen hatte, und versammelte alles Volk, und sprach:

28. Höre, Israel, diese Worte:

29. Unsere Väter sind anfangs Fremdlinge gewesen in Egypten, und sind von dannen erlöset worden;

30. Und haben das Gesetz des Lebens empfangen, welches sie nicht gehalten haben, welches auch ihr nach ihnen übertreten habt.

31. Und da euch ein Land zum Erbtheil gegeben ward, nämlich *l*) das Land Sion, haben eure Väter und ihr übel gethan, und die Wege nicht bewahret, welche euch der Höchste befohlen hatte.

32. Da er nun ein gerechter Richter ist, hat er zu seiner Zeit *m*) von euch genommen, was er euch beschert hatte.

33. So seyd ihr nun hier, und eure Brüder sind unter euch. *n*)

34. Werdet ihr nun euerm Sinn gebieten, und euer Herz unterweisen lassen, so werdet ihr bey Leben erhalten werden, und nach dem Tode Barmherzigkeit erlangen.

35. Denn nach dem Tode ist zukünftig das Gericht, wenn wir wieder lebendig werden; alsdann werden der Gerechten Namen erscheinen, und der Gottlosen Thun offenbar werden.

36. Darum soll jetzt Niemand zu mir

---

f) W. aus diesen Zeiten. *g*) Also e. machen, hervorbringen. O. darauf wird noch Aerg. geschehen. *h*) W. was für Werke anfangen. *i*) E. Buchse: die Schreibtafeln wurden von Buchs gemacht, u. mit Wachs überzogen. *k*) And. Darnach sollst du den Vollkommenen. Vg. P. 45 *l*) W. und. *m*) And. eine Zeit lang. *n*) And. ferne von euch.

nahen, noch mich suchen bis vierzig Tage um sind.

37. Und ich nahm die fünf Männer, wie mir befohlen war, und wir gingen aufs Feld, und blieben daselbst.

38. Des andern Tages aber, siehe, da rief mir eine Stimme und sprach: Esra, thue deinen Mund auf, und trinke, was ich dir einschenke. o)

39. Da that ich meinen Mund auf, und siehe, mir ward ein voller Becher gereicht; selbiger war voll als von Wasser, seine Farbe aber gleich wie Feuer.

40. Und ich nahm und trank; und da ich daraus getrunken hatte, ward mein Herz von Verstand geängstiget, und in meiner Brust wuchs die Weisheit; auch ward mein Geist gestärket am Gedächtniß. p)

41. Und mein Mund ward aufgethan, und nicht mehr verschlossen.

42. Der Höchste aber gab den fünf Männern Verstand, daß sie schrieben die Verzückungen der Nacht, von denen gesagt ist, um die sie nicht wußten.

43. Zu Nacht aber aßen sie Brod; und ich redete den Tag über, und bey der Nacht schwieg ich auch nicht.

44. Also wurden in vierzig Tagen geschrieben zweyhundert und vier Bücher.

45. Und es begab sich, da sie die vierzig Tage vollendet hatten, redete der Höchste und sprach: Was du am ersten geschrieben hast, lege öffentlich auf, daß es beyde der Würdige und der Unwürdige lesen.

46. Die letzten siebenzig Bücher aber bewahre, daß du sie übergebest den Weisen unter deinem Volk.

47. Denn darin ist eine Quelle q) des Verstandes, und ein Brunn der Weisheit, und ein Fluß der Wissenschaft. r) Und ich that also.

Das 15. Capitel.

1. Siehe, rede vor den Ohren meines Volks die Worte der Weissagung, die ich dir in den Mund legen will, spricht der Herr.

2. Und schaffe, daß sie auf einen Brief s) geschrieben werden; denn sie sind gewiß und wahrhaftig.

3. Fürchte dich nicht vor den Anschlägen t) wider dich, und laß dich den Unglauben der Sprecher nicht irren.

4. Denn jeder Ungläubige wird in u) seinem Unglauben sterben.

5. Siehe, spricht der Herr, ich will Unglück über den Erdkreis bringen, Schwert, Hunger, Tod und Untergang;

6. Darum daß die Ungerechtigkeit überhand genommen hat in allen Landen, und ihre schädlichen Werke voll geworden sind.

7. Darum so spricht der Herr:

8. Ich will fürder nicht mehr schweigen zu ihrem gottlosen Wesen, so sie führen ohne Scheu, will auch nicht länger dulden, was sie böslich treiben. Siehe, das unschuldige und gerechte Blut schreyet zu mir, und die Seelen der Gerechten schreyen ohne Aufhören.

9. Ich will sie rächen, spricht der Herr, und will alles unschuldige Blut von ihnen an mich nehmen.

10. Siehe, mein Volk wird wie eine Heerde zur Schlachtung geführet; ich will es nicht mehr wohnen lassen in Egyptenland;

11. Sondern will es ausführen mit starker Hand und mit ausgerecktem Arm; und will dasselbe Land schlagen mit Plagen, gleichwie vorhin, und es allenthalben verderben.

12. Egypten soll trauern, sammt seinen Grundfesten, wenn sie treffen wird die Plage und Züchtigung, die Gott überhin führen wird.

13. Die Ackerleute, die das Land bauen, sollen trauern, weil ihre Saat abnehmen wird vom Brand, Hagel und schrecklichen Gestirn.

14. Wehe der Welt, und die darinnen wohnen!

o) A. zu trinken gebe. p) And. er blieb bey Bewußtseyn. q) E. Ader. O. die Quelle, so a. im Folg. r) Hier endigt die Arab. Uebers. mit einem kleinen Zusatz. s) A. Blatt, Papier. t) E. Gedanken. u) A. an, durch. Versl. die hartnäckigen.

15. Denn das Schwert nahet herzu, und ihre Zerstörung; und wird sich erheben ein Volk wider das andere zum Streit, mit scharfer Wehr in ihren Händen.

16. Denn es wird seyn eitel Unbestand unter den Menschen, und wird je Einer den Andern überwältigen, und werden ihres Königs nicht achten, und die Fürsten werden die Wege ihrer Thaten bemessen nach ihrer Gewalt. *v*)

17. Es wird ein Mensch begehren in eine Stadt zu gehen, und wirds nicht können.

18. Denn um ihrer Hoffart willen werden die Städte in Aufruhr, *w*) die Häuser verstöret, und alle Menschen in Schrecken seyn.

19. Es wird sich Niemand seines Nächsten erbarmen, daß er nicht sollte ihre Häuser zerbrechen mit dem Schwert, und ihr Gut rauben, vor Hunger nach Brod und großer Trübsal.

20. Siehe, ich will zusammenrufen, spricht der Herr, alle Könige auf Erden, daß sie mich fürchten sollen, die von Aufgang und von Mittag, von Morgen und vom Libanon, daß ihnen vergolten *x*) und wiedergegeben werde, was sie ihnen angethan haben.

21. Wie sie bis auf den heutigen Tag meinen Auserwählten thun, also will ich ihnen thun und wiedergeben in ihren Schooß.

22. So spricht Gott der Herr: Meine rechte Hand soll der Sünder nicht verschonen, noch das Schwert aufhören über denen, so unschuldig Blut vergießen auf Erden.

23. Feuer ist ausgegangen von seinem Zorn, und hat gefressen die Grundfesten des Landes, und die Sünder wie brennend Stroh.

24. Wehe denen, die da sündigen, und meine Gebote nicht halten, spricht der Herr.

25. Ich will ihrer nicht verschonen. Weichet, ihr Kinder, von ihrer Gewalt; *y*) verunreiniget mein Heiligthum nicht.

26. Denn der Herr kennet Alle, die wider ihn übertreten; darum hat er sie hingegeben zum Tod und zur Schlachtung.

27. Denn jetzt ist das Unglück über den Erdkeis gekommen, und darinnen werdet ihr bleiben. Denn Gott wird euch nicht erlösen, weil ihr wider ihn gesündiget habt.

28. Siehe, ein gräuliches Gesicht erscheinet *z*) vom Aufgang.

29. Es werden ausziehen die Völker der Drachen Araber *a*) mit viel Wagen, und ihr Haufe wird über die Erde fahren wie ein Sturmwind, also daß sich fürchten und zagen sollen Alle, die es hören.

30. Die Carmonier *b*) mit rasendem Grimm werden ausziehen wie die Eber aus dem Walde, und kommen mit großer Heereskraft; und werden auftreten wider jene zum Streit, und verheeren einen Theil des Landes Assyrien.

31. Darnach werden die Drachen die Oberhand gewinnen, sich erinnernd ihrer Geburt, und werden sich wenden einmüthig mit großer Kraft, sie zu verfolgen.

32. Da werden denn Jene erschrecken und stille werden vor derselbigen Kraft, und werden sich in die Flucht geben.

33. Und vom Land Assyrien wird ein Auflaurer sich wider sie legen, und ihrer Einen umbringen, daß Furcht und Zittern seyn wird unter ihrem Heer, und Hader wider ihre Könige. *c*)

34. Siehe, es kommen Wolken vom Aufgang, und von Mitternacht bis gegen

---

v) W. (was) die F. (betrifft) die W. ihrer Th. (sind) in ihrer G. O. u. a. Abth. u. werden ihres Königs noch der Fürsten nicht achten, u. die W. ihr. Th. gehen nach i. G. *w*) O. verstöret. *x*) And. daß sie in sich schlagen, And. daß ich sie wider sich selbst kehre. Vg. V. 21. *y*) E. von der Gew. Vg. 2 Cor. 6, 17. *z*) E. Gesicht, u. sein Antlitz (stehet). *a*) A. Arabischen Drachen: der Wüstenbewohner ꝛc. Vg. Off. 9, 15 ff. *b*) Wsch. s. v. a. Carmanier, hinten in Persien. *c*) O. unter ihren K.

den Mittag; und ihr Ansehen ist sehr grausam, voll Zorns und Ungewitters.

35. Die werden sich unter einander stoßen, und viel Gestirns zur Erde werfen, und auch ihr Gestirn; und wird das Blut vom Schwert reichen bis an den Bauch;

36. Und der Mist der Menschen bis an den Gurt der Kameele; *d*) und wird viel Furcht und Zittern auf Erden seyn.

37. Daß sich entsetzen werden, die solchen Zorn sehen, und werden beben.

38. Darnach werden sich bewegen häufige Platzregen, von Mittag und von Mitternacht, und ein andrer Theil von Abend.

39. Es werden aber die Winde vom Aufgang die Oberhand gewinnen, und verschließen *e*) die Wolke, die ich im Zorn erweckt habe; und das Gestirn, so den Ostwind erschrecken sollte sammt dem Abend, wird entweihet werden. *f*)

40. Und es werden sich erheben große und mächtige Wolken voll Zorns, und ein Gestirn, daß sie erschrecken den ganzen Erdboden und die darauf wohnen, und auszuschütten über allen hohen und erhabenen Ort ein schreckliches Gestirn,

41. Feuer und Hagel und fliegende Schwerter, und viel Wassers, daß auch alle Felder voll werden, und alle Bäche von der großen Wasserfluth.

42. Und werden umreissen die Städte, und Mauern, und Berge, und Hügel, und Wälder, und das Heu der Wiesen und ihr Getreide.

43. Und werden standhaft hinüberziehen bis gen Babylon, und sie erschrecken.

44. Sie werden sich wider sie versammeln, und sie umringen, und werden das Gestirn *g*) und allen Zorn über sie ausschütten; daß der Staub und Rauch bis in den Himmel steigen wird, und Jedermann umher wird sie klagen.

45. Und die an ihrer Stätte werden überbleiben, müssen denen dienen, die sie zerstöret haben.

46. Und du Asien, du Gesellin der *h*) Hoffnung Babylons, und Ehre ihrer Person *i*):

47. Wehe dir, du Elende, daß du dich ihr hast gleichgestellet, und deine Töchter geschmückt zur Hurerey, daß sie möchten wohlgefallen und sich rühmen ihrer Buhlen, die allezeit begehrten Hurerey mit dir zu treiben.

48. Der Feindseligen *k*) hast du nachgeahmt in allen ihren Werken und Erfindungen.

49. Darum spricht Gott: Ich will dir Unglück zuschicken, Witwenschaft, Armuth, Hunger, Schwert, Pest, daß deine Häuser sollen durch Mord *l*) und Tod verwüstet werden.

50. Und deine mächtige Ehre soll wie eine Blume verwelken, wann die Gluth *m*) aufgehen wird, welche über dich gesandt ist.

51. Du wirst schwach werden, wie eine arme Geschlagene und Gezüchtigte von *n*) den Weibern, daß deine mächtigen Buhlen *o*) dich nicht können aufnehmen. *p*)

52. Würde ich also über dich eifern, spricht der Herr,

53. Wo du nicht erwürget hättest meine Auserwählten zu aller Zeit, und die Hände hoch erhoben sie zu schlagen, *q*) und über ihren Tod gesprochen, da du trunken warst:

54. Wohlauf, schmücke die Gestalt deines Angesichts?

55. Dein Hurenlohn ist in deinem Schooß, darum soll dir vergolten werden.

---

d) Also die verschütteten Eingeweide o. die faulenden Leichen u. ihr Blut. O. u. der Koth der M. sammt dem Mist (e. der Streu) der K. *e*) And. aufschließen: alsdann s. v. a. auflösen, zerstreuen. And. and. *f*) O das G. so Schrecken verbreiten sollte, wird vom Ostw. u. vom Ab. entw. w. *g*) B. a. s. v. a. Wetter. *h*) E. du Zwietrachtige, Einstimmende in die. *i*) Kann seyn s. v. a. die du ihr Ansehen ehrest. *k*) A. Verhaßten. *l*) O. Schmach. *m*) Des Zorns. *n*) Aus o. durch. *o*) E. die Mächt. u. B. *p*) Viell. ursprüngl. s. v. a. zu sich (dir) bringen, erquicken. *q*) And. u. zusammengeschlagen, klatschend.

56. Wie du meinen Auserwählten gethan hast, spricht der Herr, so wird dir Gott auch thun, und dich ins Unglück überantworten.

57. Daß deine Kinder sollen Hungers sterben, und du durchs Schwert fallest, und deine Städte geschleift werden, und alle die Deinen im Felde durchs Schwert fallen.

58. Und die auf den Bergen sind, sollen vom Hunger umkommen, und ihr eigen Fleisch fressen, und Blut saufen, vor Hunger nach Brod, und vor Durst nach Wasser.

59. Du Unselige wirst übers Meer kommen, r) und wirst wiederum Unglück haben.

60. Und im Uebermuth werden sie zerschmettern die s) gemordete Stadt, und verheeren ein Stück deines Landes, und ein Theil deiner Herrlichkeit vertilgen, und t) wiederkehren zu der zerstörten Babylon.

61. Daß du sollst zerrissen und ihnen für Stoppeln seyn, und sie sollen dein Feuer seyn;

62. Und sollen dich verzehren, und deine Städte, dein Land und deine Berge, alle deine Wälder und deine fruchtbaren Bäume sollen sie mit Feuer verbrennen.

63. Deine Kinder sollen sie gefangen führen, und deinen Reichthum zur Beute haben, und deines Angesichts Herrlichkeit austilgen.

Das 16. Capitel.

1. Wehe dir, Babylon und Asien; wehe dir, Egypten und Syrien!

2. Gürtet Säcke um und härenes Gewand, und klaget eure Kinder, und traget Leid; denn eure Zerstörung ist nahe gekommen.

3. Das Schwert ist über euch gesandt, und wer wills abwenden?

4. Das Feuer ist über euch gesandt, und wer wills löschen?

5. Das Unglück ist über euch gesandt, und wer wills zurücktreiben?

6. Kann auch Jemand einen hungrigen Löwen im Walde zurücktreiben, oder ein Feuer löschen in den Stoppeln, so es zu brennen angefangen hat?

7. Kann auch Jemand einen Pfeil zurücktreiben, von eines starken Schützen Hand geschossen?

8. Der starke Herr sendet Unglück, wer wills zurücktreiben?

9. Das Feuer ist ausgegangen von seinem Zorn, wer wills löschen?

10. Er blitzet, wer wollte sich nicht fürchten? Er donnert, wer sollte nicht zagen?

11. Der Herr dräuet, wer sollte nicht vergehen vor seinem Angesicht?

12. Die Erde bebet und ihre Grundveste, das Meer woget aus der Tiefe, seine Wellen toben sammt seinen Fischen, vor dem Antlitz des Herrn, und vor seiner mächtigen Herrlichkeit.

13. Denn stark ist seine Rechte, die den Bogen spannet; seine scharfen Pfeile, die er schießt, fehlen nicht, wenn er sie sendet nach der Welt Enden.

14. Siehe, Unglück ist ausgesandt, und kehret nicht um, bis daß es über die Erde komme.

15. Feuer ist entbrannt, und verlischt nicht, bis daß es verzehre den Grund des Erdbodens.

16. Gleichwie ein Pfeil nicht umkehret, von einem starken Schützen geschossen: also wird nicht umkehren das Unglück, das auf die Erde gesendet ist.

17. Wehe mir, wehe mir! Wer wird mich erretten zu jener Zeit?

18. Wann anfängt u) Schmerz und viel Seufzen; wann anfängt Hunger und großes Sterben; wann anfängt Krieg, und sich fürchten die Mächti-

r) Flüchtend, auswandernd. s) And. im Durchzug o. Vorüberziehen werden sie anstoßen an die. t) A. indem sie; also immer aufs neue, u. so stückweise dich zernichten. u) W. Der Anfang von. Vg. Marc. 13, 8.

gen; v) wann anfängt Unglück, und Alle zittern.

19. Was soll ich machen, wann solcher Jammer kommt?

20. Siehe, Hunger und Plage, Trübsal und Angst, werden gesandt als Ruthen zur Besserung.

21. Und in dem Allen bekehren sie sich nicht von ihrer Ungerechtigkeit, und wollen der Ruthen nicht immer gedenken.

22. Siehe, es wird wohlfeiles Leben seyn auf Erden, daß sie meinen werden, es stehe um ihren Frieden wohl; alsdann aber wird Unglück hervorwachsen auf Erden, Schwert, Hunger und große Verwirrung.

23. Vom Hunger werden sterben Viele, die auf Erden wohnen, und das Schwert wird umbringen, die vom Hunger übergelassen sind.

24. Und die Todten wird man wie Mist hinwerfen, und wird Niemand seyn, der da tröste. w) Denn das Land wird wüste gelassen und seine Städte verstöret werden.

25. Es wird nicht übrig bleiben, der das Land baue, und besäe es.

26. Die Bäume werden Frucht tragen, und wer wird sie herbsten?

27. Die Traube wird reifen, und wer wird sie treten? Denn die Orte werden sehr verlassen seyn.

28. Ein Mensch wird Verlangen tragen, einen Menschen zu sehn, oder seine Stimme zu hören.

29. Denn es werden Zehn von der Stadt übergelassen werden, und Zween vom Felde, x) die sich versteckt haben in dicken Wäldern und in Felsritzen.

30. Gleichwie in einem Oelgarten überbleiben an jeglichem Baum drey oder vier Oelbeeren;

31. Oder wie in einem abgelesenen Weinberg etliche Trauben übergelassen werden von denen, die ihn fleißig durchsucht haben:

32. Also werden auch zu jener Zeit überbleiben Drey oder Vier vor denen, die ihre Häuser durchsuchen mit dem Schwert.

33. Und das Land wird wüste liegen, und seine Aecker werden veralten, und seine Wege und alle seine Pfade werden Dornen tragen, weil keine Leute dadurch wandeln.

34. Die Jungfrauen werden trauern, daß sie keine Bräutigame haben; die Weiber werden trauern, daß sie keine Männer haben; ihre Töchter werden trauern, daß sie keine Hülfe haben.

35. Ihre Bräutigame werden im Krieg umkommen, und ihre Männer werden im Hunger vergehen.

36. Höret aber dieß und erkennets, ihr Knechte des Herrn.

37. Siehe, es ist des Herrn Wort, nehmets an; glaubet den Göttern nicht, von denen der Herr saget.

38. Siehe, das Unglück nahet, und säumet nicht.

39. Gleichwie wenn eine Schwangere im neunten Mond ihren Sohn gebiert, so die Stunde der Geburt nahet, zwo oder drey Stunden zuvor, gehen die Schmerzen um in ihrem Leibe, und wenn das Kind nun hervortritt, säumen sie keinen Augenblick:

40. Also werden auch nicht weilen solche Uebel hervorzutreten auf Erden, daß die Welt seufzen wird, und Schmerz wird sie umfahen.

41. Höret dieß Wort, mein Volk: Bereitet euch zum Kampf, und haltet euch im Unglück als die Gäste auf Erden.

42. Wer verkauft, sey als flöhe er; und wer kauft, als der es werde verlieren.

43. Wer handelt, als der keinen Gewinn ernte; und wer bauet, als der es nicht solle bewohnen.

44. Wer säet, als der nicht schneiden werde; deßgleichen wer einen Weinberg beschneidet, als der ihn nicht werde ablesen.

45. Die da freyen, gleich als die

v) W. Mächte. w) O. sie klage. x) Dorf ꝛc.

keine Kinder zeugen wollen; und die nicht freyen, gleich als die Wittwen.

46. Dieweil, die da arbeiten, die arbeiten vergeblich.

47. Denn ihre Früchte werden Fremde ernten, und werden ihre Habe rauben, ihre Häuser umkehren, und ihre Kinder gefangen führen; also daß sie werden Kinder zeugen zum Gefängniß und Hunger.

48. Und die ihr Gewerbe mit Raub treiben, je länger sie ihre Städte und Häuser schmücken, ihre Güter und ihre Person:

49. Desto mehr ich wider sie eifern werde über ihren Sünden, spricht der Herr.

50. Gleichwie ein züchtiges und frommes Weib wider ein hurisches Weib eifert: *y*)

51. Also wird auch die Gerechtigkeit eifern wider die Bosheit, wenn sie sich schmücket, und schilt sie ins Angesicht, wenn der Vertheidiger kommt deß, der nach allen Sünden fragt auf Erden.

52. Darum stellet euch ihr nicht gleich, noch ihren Werken.

53. Denn noch um ein Kleines, so wird die Bosheit von der Erde genommen, und die Gerechtigkeit wird unter *z*) euch herrschen.

54. Der Sünder sage nicht, er habe nicht gesündiget; denn der *a*) wird feurige Kohlen auf seinem Haupt anzünden, *b*) der da spricht: Ich habe nicht gesündiget vor Gott dem Herrn und seiner Herrlichkeit.

55. Siehe, der Herr kennet alle Werke der Menschen, und ihr Dichten, und ihre Gedanken, und ihre Herzen.

56. Denn er sprach: Die Erde werde, und sie ward; Es werde der Himmel, und er ward.

57. Und durch sein Wort sind die Sterne gegründet, und er kennet der Sterne Zahl.

58. Er durchforschet den Abgrund und seine Schätze; *c*) er misset das Meer und seinen Inbegriff.

59. Der das Meer in der Mitte der Wasser beschlossen hat, und hängt die Erde über die Wasser durch sein Wort.

60. Der den Himmel spannet wie ein Gewölbe, und hat ihn auf die Wasser gegründet. *d*)

61. Der in die Wüste hat Wasserquellen gelegt, und Seen auf die Gipfel der Berge; daß Flüsse rännen vom erhabenen Fels, damit er die Erde tränkete.

62. Der den Menschen gebildet hat, und sein Herz mitten in den Leib gesetzt, und ihm gegeben hat Geist, Leben und Verstand,

63. Und den Odem des allmächtigen Gottes; der Alles gemacht hat, und ergründet alles Heimliche in den heimlichen Oertern der Erde.

64. Der weiß eure Anschläge, und was ihr in euern Herzen denket, die ihr sündiget und eure Sünden verbergen wollt.

65. Weil denn der Herr alle eure Werke erforschet hat, so wird er euch Alle darführen; *e*)

66. Und ihr werdet mit Schanden stehen, wenn eure Sünden aus Licht kommen vor den Leuten, und eure Ungerechtigkeiten werden eure Ankläger seyn an jenem Tage.

67. Was wollet ihr thun? oder wie wollet ihr eure Sünden verbergen vor Gott und seinen Engeln?

68. Siehe, Gott ist Richter; fürchtet ihn. Lasset ab von euern Sünden, und vergesset eure Ungerechtigkeiten, daß ihr sie nun nimmermehr treibet; so wird Gott euch ausführen, und erlösen von aller Trübsal.

69. Denn siehe, der Grimm entbrennet schon über euch mit großen Haufen; die werden euer Etliche weg-

---

y) Im Lat. c. umgekehrt; ist gleich. *z*) O. über, o. in. *a*) O. man. *b*) Vg. Spr. 25, 22 ꝛc. *c*) Schatzkammern ꝛc. *d*) A. über den Wassern befestigt. *e*) A. zu Schanden machen, öffentlich beschimpfen.

reissen, und ihren Götzen zur Speise schlachten.

70. Und die mit ihnen eins sind, *f*) werden ihnen zum Gespötte seyn, und von ihnen geschmähet und zertreten werden.

71. Denn *g*) es wird aller Orten und in den benachbarten Städten großer Aufruhr seyn über die Gottesfürchtigen.

72. Sie werden seyn wie die Unsinnigen, und Keines verschonen, daß sie berauben und verstören, die noch den Herrn fürchten.

73. Sie werden sie verstören, und ihre Habe plündern, und sie aus ihren Häusern stoßen.

74. Alsdann wird erscheinen die Bewährung meiner Auserwählten, wie Gold, das im Feuer bewähret wird.

75. Höret, meine Geliebten, spricht der Herr: Siehe, die Tage der Trübsal sind da, und von denen will ich euch erretten.

76. Fürchtet euch nicht, und wanket *h*) nicht, denn Gott ist euer Führer.

77. Und so ihr meine Befehle und Gebote haltet, spricht Gott der Herr, so sollen eure Sünden euch nicht zu schwer seyn, noch eure Ungerechtigkeiten euch übermögen. *i*)

78. Wehe denen, die in ihren Sünden verstrickt *k*) sind, und von ihren Ungerechtigkeiten bedecket, wie ein Acker mit Gehölze verstrickt ist, und sein Weg von Dornen bedecket, daß kein Mensch hindurch gehen kann, und wird ausgerottet, *l*) und zum Fraß ins Feuer geworfen.

---

f) A. ihnen beystimmen, anhängen, sich zu ihnen halten. And. n. a. L. die nicht mit ihnen ꝛc. *g*) O. aber, ja. *h*) A. zweifelt. *i*) O. V. 76. Führer, V. 77. Und dessen der m. V. u. G. hält, spr. G. d. H. Hütet euch, daß e. S. euch nicht überwiegen, u. eure Missethaten nicht die Oberhand gewinnen. *k*) A. umfangen, verzäunt ꝛc. *l*) A. ausgebauen. And. and. W. ausgeschlossen. Ein. verst. abgesondert. Viell. ursprüngl. s. v. a. übergeben.

Ende des Alten Testaments.

Nachricht an die Leser.

Bey vollendetem Druck dieses zweyten Theils Alten Testaments, als des letzten des ganzen Bibelwerks, sind von einer Auflage von 2000 Exemplaren nur noch 350 zur Verfügung der Verlagshandlung übrig; mithin waren binnen zwey Jahren, und ehe das Ganze die Presse verlassen hatte, weit über drey Viertheile vergriffen. Dieses wird zum demüthigen Preis des fortwährenden göttlichen Segens, welcher das Werk begleitet, bekannt gemacht, und um denjenigen ein geringes Denkmahl des Dankes zu stiften, welche schon anfangs bey der Unterzeichnung, hierauf nach Erscheinung des Neuen Testaments, auch durch öffentliche Urtheile und Anzeigen, die Aufnahme befördert, und den Wohlthätern, die zuletzt aus freyem Antrieb eine Summe Geldes an die Verlagshandlung gesandt haben, um den Rest des Vorraths im Verkaufspreis herabzusetzen, und so die Anschaffung zu erleichtern. Man glaubt ihnen allen diese Anzeige auch als Rechenschaft schuldig zu seyn.

Frankfurt a. M. den 18. October 1820.

Der Herausgeber.

Druck und Papier von C. L. Brede in Offenbach.

Druckfehler und Verbesserungen.

Zum ersten Theil.

S. 164. A. *y*) lies: zweyerley. — S. 285. B. 26. st. Gott l. Gottes. — S. 294. A. *q*) l. Sir. 24, 28. — S. 390. A. *p*) st. Sauls l. Davids. — S. 452. B. 12. l. lege ich dir vor. — S. 455. B. 44. l. Posaunen. — S. 674. steht die falsche Seitenzahl 474. — Im Druckfehlerverzeichniß zum 1. Th. st. S. 455. l. 450. Zum 3. Th. st. S. 297 l. 279. u. st. S. 413 l. 411.

Zum zweyten Theil.

S. 1. A. *a*) l. 1 Mos. 22, 21. — S. 11. B. 17. nach: wider mich, setze ein Comma. — S. 12. A. *h*) st. A. l. And. — S. 25. C. 25, 3. setze das Zeichen *a*) nach Licht. — Eb. C. 26, 3. l. gezeigt. — S. 29. A. *s*) l. 5 Mos. 11, 14. — S. 48. A. *p*) l. Hiob 16, 35. — S. 50. A. *p*) l. Hiob 38, 40. — S. 84. A. *g*) l. B. 24. — S. 106. A. *d*) l. 2 Mos. 22, 8. — S. 109. B. 9. l. gemacht. — S. 110. Ps. 88, 1. l. Machalath. — S. 116. A. *k*) l. Off. 2, 13. — Eb. A. *o*) l. Ps. 82, 1. — S. 121. A. *v*) l. 1 Kön. 17, 19. — S. 141. Ps. 124, 2. setze nach wäre *u*) u. nach setzen *v*). — S. 142. A. *e*) l. Ps. 125, 5. — S. 146. Ps. 136, 13 l. Schilfmeer theilete. — S. 166. A. *e*) l. C. 16, 6. — S. 174. A. *h*) l. C. 17, 26. — S. 201. A. *e*) l. Judä 23. — S. 205. A. *h*) l. C. 7, 9. — S. 210. A. *h*) l. C. 1, 4. — S. 220. A. *m*) l. C. 8, 5 ff. — S. 221. A. *v*) l. 1 Mos. 29, 32 ff. — S. 224. A. *q*) l. C. 63, 15. — S. 239. A. *i*) unten, lösche den Punct nach o aus. — S. 252. A. *n*) l. Jer. 7, 28. — S. 263. A. *d*) l. C. 50, 22. — S. 274. A. *c*) l. C. 29, 9. — S. 276. B. 26. l. der Mächtige. — S. 284. A. *y*) l. Off. 5, 17. — S. 555 A. *r*) l. 4 M. 6, 3. — S. 423. A. *c*) l. C. 20, 47. — S. 429. A. *s*) l. B. 5. — S. 486. A. *o*) l. C. 5, 31. — S. 560. A. *r*) l. Es. 22, 25. — S. 565. A. *w*) l. 2 Kön. 1, 8. — S. 565. A. *o*) l. Mal. 4, 6. — S. 662. B. 24. l. Frucht. — S. 674. A. *q*) füge bey: ff. — S. 690. A. *u*) l. Bg. B. 4. — S. 715. sind die Anmerkungen *b*) u. *c*) verwechselt. — S. 725. A. *s*) füge bey: 54. S. 790. B. 16. l. traure.

Zum dritten Theil.

Einleit. S. XII. Z. 6 von unt. l. auch den h. Paulus. — S. 49. A. *g*) st. große Zahl, l. Gemeine (bey den Hebr.) ꝛc. — S. 55. A. *p*) l. Vor dem Hahnenschrey (der zwischen Mitternacht u Morgen) Marc. 13, 35. Z. f. unt. B. 74 75 u. Marc. — S. 58. A. *v*) l. Wsch. nicht wie B. 54, worauf Ps. 69, 22 geht, sondern vom gewöhnl. Trank der Soldaten, vg. Joh. — S. 87. A. *o*) l. der Hahn pflegt einmal — — Morgen zu krähen. Was aber anderwärts (s. z. Matth.) u. selbst hier nur allgemeine Zeitbestimmung scheint, wird B. 68. 72 ganz buchstäbl. erfüllt. — S. 90. B. 20. l. Kleider an, und führeten ihn aus, daß sie ꝛc. — S. 95. B. 59. l. Juda. — S. 112. B. 47. l. fiel vor ihm hin. — S. 120. B. 48. setze das Zeichen *r*) nach: Gräber, u. in die Anm. Begrabt sie; habt Bel. — S. 136. B. 29. l. an dem — Jünger. — S. 169. A. *q*) st. Und l. Mitten. — S. 175. A. *d*) l. Vg. z. B. 41. — S. 191. A. *e*) l. nur: S. z. Matth. 27, 48. — S. 376. A. *o*) unten, st. B. 19. l. B. 1. 6. — S. 412. A. *z*) l. so a.